

**LIV-, ESTH- UND
CURLÄNDISCHES
URKUNDENBUCH,
HERAUSG. VON F.G.
VON BUNGE [AND...**

Livländisches Urkundenbuch,
Bernhard A. Hollander





Liv-, Est- und Curländisches
URKUNDENBUCH.



Band 7.

ISSI.
Riga, Moskau.
Verlag von J. Deubner.
Leipzig: E. F. Steinacker.

Liv-, Est- und Curländisches
URKUNDENBUCH.

Begründet von F. G. v. Bunge,
im Auftrage der baltischen Ritterschaften und Städte

fortgesetzt

von

Hermann Hildebrand.

Band 7.

1423 Mai — 1429 Mai.



6

1881.

Riga, Moskau.

Verlag von J. Deubner.

Leipzig: E. F. Steinacker.

242200 1 9

Von der Censur erlaubt. -- Riga, den 9. Juni 1881.

Stahl'sche Buchdruckerei (Druckerei der „Zeitung für Stadt und Land“), Müncheustrasse Nr. 11 13.

Vorwort.

Als der hochverehrte Senior baltischer Geschichtsforscher F. G. v. Bunge sich genüthigt sah, die Arbeit an dem durch seine Initiative ins Leben gerufenen und von ihm bis zum 6. Bande fortgeführten Liv-, Est- und Curländischen Urkundenbuche abzubrechen, richtete der Revalsche Rath an die Ritterschaften von Liv-, Est- und Curland und Oesel sowie an die Städte Riga, Dorpat, Pernau und Mitau die Aufforderung, die Fortführung des für die Erforschung baltischer Vergangenheit grundlegenden Werkes durch jährliche Subventionen zu ermöglichen. Der Vorschlag fand erwartete günstige Aufnahme, so dass der Unterzeichnete bereits im Juli 1872 die ihm übertragene Arbeit beginnen konnte. Eine Reihe von Jahren hat aber verfließen müssen, ehe die ersten Früchte jener Studien in dem vorliegenden Bande an die Öffentlichkeit treten. Die Entlegenheit vieler zu benutzenden Archive sowie die mangelhafte Ordnung, in der sich manche derselben befinden, machte es wünschenswerth, zur Vermeidung unnützes Aufwandes an Zeit und Mitteln, die Forschungen stets auf ein und zu Ende zu führen oder mindestens bis zu einem möglichst weiten Ziele vorzubringen. Im Laufe von 7 Jahren ward so ein urkundliches Material zusammengebracht, das genügen wird, mehr als 10 Bände zu füllen. Ist auf diese Weise auch der Beginn der Publicationen erheblich hinausgeschoben worden, so werden dieselben dafür in Zukunft um so schwallter und in desto regelmäßigerer Folge stattfinden können.

Aus riefachen Gründen erschien es ungemessen, von der Lieferung eines Ergänzungsbandes vorläufig abzusehen, von den gesammelten Nachträgen nur deunächst ausführliche Kunde zu geben und sofort mit der Weiterführung des Werkes zu beginnen. Der vorliegende Band hebt unmittelbar dort an, wo der 5. stehen geblieben¹⁾, und hiet für den Zeitraum von 1423 Mai — 1429 Mai 813 Nummern²⁾.

Neun und dreissig Sammlungen von der verschiedensten Erziebigkeit wurde dieser Stoff entnommen.

Den Vorrang vor allen behauptet das Rathsarchiv zu Reval, welches nicht weniger als 446 nn. beisteuerte³⁾.

¹⁾ Nur n. 1 greift um einige Tage in die bereits behandelte Periode zurück; der Zusammenhang mit mehreren folgenden Stücken machte ihre Aufnahme nothwendig.

²⁾ 812 nn., dazu 140^a und 787^a, wogegen n. 492, welche unter n. 812 in vollständigem Abdruck geliefert ist, wegfällt.

³⁾ 1—3, 6—8, 11, 12, 16, 20, 21, 23—25, 28, 29, 31, 35, 37, 39, 40, 41, 53, 58, 60, 64, 65, 67, 70, 72, 75, 76, 80, 88, 89, 92, 94—96, 103, 107—111, 114—118, 130, 135—137, 139, 140, 140^a, 141, 147, 149, 150, 152, 153, 155—157, 159, 162—166, 168—176, 178—180, 185, 186, 188—194, 196, 197, 199, 200, 202, 208—210, 212—214, 218, 219, 221, 223, 225, 232, 233, 237, 239, 240, 248, 251—254, 256, 257, 260, 261, 265—267, 271—273, 277—279, 281—284, 286—288, 290, 293—295, 298—301, 303, 305—307, 310, 311, 313—315, 319—321, 323, 325, 326, 328—330, 332, 333, 335, 339, 344, 346—350, 352, 354—359, 362—364, 366—369, 373—377, 379, 380, 382, 384—383, 403, 407, 408, 413, 414, 418—421, 423, 425, 427, 428, 433—440, 442, 443, 445—458, 461, 462, 465—467, 469—471, 474, 475, 478, 482, 493, 502, 507, 509—513, 515—521, 524—527, 529—531, 534—536, 539—543, 545—548, 552, 553, 556, 558—563, 565—573, 576—578, 580, 582, 584—587, 590—599, 601—608, 610—612, 614—620, 622—624, 626, 627, 629—631, 633—635, 638—641, 643—645.

Ilm zunächst steht das Staatsarchiv zu Königsberg, welches mit 187 nn. vertreten ist.¹

Von den Sammlungen in Riga ergaben: das Aussenre Rathsarhiv 8 nn.², das Inwre Rathsarhiv 5 nn.³, die Stadtbibliothek 10 nn.⁴, die Bibliothek der Livländischen Rittershafft 7 nn.⁵, die Sammlungen der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde 8 nn.⁶, das Archiv der Grossen Gilde 5 nn.⁷, das der Kleinen Gilde 1 n.⁸.

Das Provinzialmuseum zu Mitau⁹, die Bibliothek der Gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat¹⁰, das Rathsarhiv zu Pernau¹¹, das Archiv der Estländischen Rittershafft zu Reral¹², das der Grossen Gilde¹³ und das Museum daselbst¹⁴ sowie die Briefladen zu Klein-Roop¹⁵ und Dükelu¹⁶ in Livland, zu Popen¹⁷ in Curland und das Majoratsarchiv zu Fickel¹⁸ in Estland boten ebenfalls je eine n., das Familienarchiv des Barons Tall zu Kuckers in Estland 5 nn.¹⁹.

Unter den ausserbaltischen Fundorten wurden der Litauischen Metica beim Senat in St. Petersburg 11 nn.²⁰, der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek daselbst 8 nn.²¹, dem Reichsarhiv zu Stockholm 9 nn.²², der Königl. Bibliothek ebendort 4 nn.²³, der Universitätsbibliothek zu Upsala 2 nn.²⁴, dem Majoratsarchiv des Barons Bunde zu Eriksberg in Södermanland 3 nn.²⁵, dem Geheimarchiv zu Kopenhagen 5 nn.²⁶, dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien 5 nn.²⁷, der Fürstl. Czortogskischen Bibliothek zu Krakau 1 n.²⁸, der Bibliothek der Nicolaikirche zu Greifswald 4 nn.²⁹ und der Universitätsbibliothek zu Königsberg gleichfalls 4 nn.³⁰ entnommen.

Unter den Archiven der ehemaligen Hauesstättle verdanken wir dem zu Lübeck 15 nn.³¹, der Trese daselbst 1 n.³², den Stadtarchiven zu Wismar³³ und Bremen³⁴ je eine n., der Trese zu Bremen 2 nn.³⁵, dem Stadtarchiv zu Cöln 2 nn.³⁶, dem zu Göttingen 1 n.³⁷ und dem zu Danzig 12 nn.³⁸.

30 nn. endlich, meist wenig umfangreich und von keiner hervorragenden Wichtigkeit, mussten Druckwerken entlehnt werden³⁹, da die handschriftlichen Vorlagen entweder verschollen oder mir nicht zugänglich geworden waren.

Die Mehrzahl der Urkunden und Briefe wird in vollständiger Abdrucke geboten, ein kleinerer Theil in Auszügen oder Regesten. Die verkürzte Form, die bei immer mehr anwachsendem Stoff all-

647. 649. 650. 652—659. 661. 662. 667. 671—673. 676. 678—680. 682. 686. 688. 691—694. 697. 699—704. 706—708. 710. 714. 716. 717. 719. 721. 724. 725. 731. 732. 734. 735. 738. 739. 741—745. 749—754. 756. 757. 759—762. 764. 765. 768. 769. 780. 783. 789. 793. 802. 803. 805. 806. 808. 809.

¹) 5. 22. 27. 30. 32. 34. 42—51. 54—57. 61. 62. 66. 68. 71. 73. 74. 77. 78. 82. 83. 85—87. 90. 91. 93. 97—101. 104. 105. 112. 113. 119—121. 123. 127—129. 131—133. 143—145. 151. 154. 160. 161. 177. 181—184. 187. 195. 207. 211. 217. 220. 224. 231. 234. 235. 238. 241. 243. 259. 263. 264. 268. 269. 276. 289. 292. 296. 302. 308. 316. 324. 334. 361. 381. 415—417. 430—432. 444. 460. 479—481. 483—488. 490. 494. 496. 500. 503—505. 514. 528. 532. 533. 544. 549. 554. 555. 574. 579. 581. 583. 588. 600. 609. 613. 625. 628. 632. 637. 648. 651. 663—665. 668. 674. 675. 677. 683. 685. 689. 695. 705. 711—713. 718. 723. 727. 728. 736. 737. 747. 748. 763. 766. 767. 773—777. 779. 785. 786. 788. 790—792. 798—801. 804. 807.

²) 394. 396—402. ³) 201. 205. 215. 216. 550. ⁴) 52. 148. 158. 722. 726. 740. 753. 787. 787^a. 797. ⁵) 38. 222. 255. 258. 372. 395. 468. ⁶) 69. 228—230. 317. 564. 770. 796. ⁷) 17. 26. 249. 336. 422. ⁸) 666. ⁹) 424. ¹⁰) 4. ¹¹) 327.

¹²) 142. ¹³) 198. ¹⁴) 342. ¹⁵) 13. ¹⁶) 106. ¹⁷) 472. ¹⁸) 497. ¹⁹) 250. 338. 360. 681. 778. ²⁰) 9. 79. 126. 343. 458. 660. 670. 709. 730. 782. 794. ²¹) 63. 280. 304. 477. 537. 538. 551. 720.

²²) 206. 337. 351. 406. 409. 473. 696. 733. 772. ²³) 18. 39. 122. 746. ²⁴) 81. 204. ²⁵) 84. 331. 345. ²⁶) 3. 403. 501. 684. 781. ²⁷) 102. 125. 244—246. ²⁸) 365. ²⁹) 247. 274. 646. 698. ³⁰) 167. 226.

227. 690. ³¹) 134. 275. 285. 291. 297. 312. 322. 371. 412. 476. 508. 575. 589. 687. 729. ³²) 262. ³³) 270. ³⁴) 429. ³⁵) 498. 499. ³⁶) 489. 506. ³⁷) 19. ³⁸) 10. 13. 14. 236. 242. 341. 370. 410. 522. 523. 642. 784. ³⁹) 36. 124. 138. 146. 203. 309. 318. 340. 353. 378. 383. 404. 411. 426. 441. 463. 464. 491. 495. 557. 621. 636. 669. 715. 758. 771. 793. 810—812.

Im Ganzen waren von den Stücken dieses Bandes bereits 106 gedruckt. Die Zahl derselben würde sich erheblich geringer stellen, wenn nicht eine Reihe undatiert, in den früheren Bänden des Urkundenbuchs schon abgedruckter Nummern, welche sich mit Hilfe des jetzt vorliegenden Materials mit grösserer Sicherheit der hier behandelten Periode einreihen liess, in Regestenform hätte wiederholt werden müssen.

mäßig zur vorherrschenden werden wird, wurde regelmässig bei Stücken von geringerer Bedeutung angewandt und überhaupt dort, wo der Umfang einer Nummer nicht im rechten Verhältniss zu ihrem Werth zu stehen schien. Processarten und Urkunden, in denen formelhafte Wendungen vorherrschen, kamen hierfür namentlich in Betracht. Zuweilen haben auch äussere Gründe die Form der Wiedergabe bestimmt: so sind viele undotirte Nummern nur deshalb unverkürzt abgedruckt worden, um dem Benutzer die Nachprüfung der vorgeschlagenen Einordnung zu ermöglichen. Ausdrücke und Sätze, die besonders bezeichnend erschienen, wurden dabei öfters in der Urform in die Auszüge aufgenommen.

Für die den einzelnen Abdrücken vorauszusetzenden Inhaltsangaben wird übereinstimmend Kürze verlangt. Dieselbe ist auch hier angestrebt, hat sich aber nicht überall erreichen lassen. Urkunden in engerem Sinne lassen sich freilich kurz characterisiren; anders steht es mit Briefen, die nicht wie jene nur einen Gegenstand betreffen, sondern häufig eine Fülle der verschiedenartigsten Dinge behandeln. Hier blieb nur die Wahl, einen Theil des Inhalts anzudeuten und Anderes willkürlich bei Seite zu lassen oder aber die geforderte Kürze aufzugeben. Letzteres schien dann doch den Vorzug zu verdienen, um so mehr, als in ausführlicheren Ueberschriften manche Erläuterungen am Besten anzubringen waren und überhaupt dem richtigen Verständniss der Texte einigermassen vorgearbeitet werden konnte.

Die Notizen über das handschriftliche Material unterrichten über den Aufbewahrungsort der Urkunde, die Form der Ueberlieferung (Original, Transsumpt, Concept, Copie, Uebersetzung), den Schreibstoff (Pergament, Papier), und die Art der Siegelung (grosses oder kleines, anhängendes, briefschliessendes, unten oder rückwärts aufgedrucktes Siegel). Die Vorlagen wurden mit den Anfangsbuchstaben der Fandorte bezeichnet, also ein Stück aus Recal mit R, aus Königsberg mit K, aus Stockholm mit S, u. s. v. Ein vorgesetztes „Aus“ bezeichnet die vollständige Wiedergabe der Vorlage; es fehlt somit bei Handschriften, die nur an zweiter Stelle, zum Vergleich, zugezogen oder auszüglich benutzt sind.

In Bezug auf Angabe der Werke, in welchen hier aufgenommene Stücke bereits früher gedruckt oder verzeichnet worden, möchte Vollständigkeit ziemlich erreicht sein. Regelmässig folgen diese Anführungen den oben erwähnten über das handschriftliche Material; nur dort, wo Drucke wiederholt werden mussten, z. B. bei n. 36, 124, 309 u. s. w., ist die Angabe über die handschriftliche Vorlage der über den früheren Druck eingefügt.

Die Untersuchungen über Einordnung undotirter Stücke, über Echtheit (n. 329) und überhaupt alle Erklärungen und Verweise, die sich auf die ganze Nummer, nicht nur auf einzelne Theile derselben beziehen, sind den Texten ebenfalls vorangestellt.

Bei Behandlung der Texte sind die Grundsätze befolgt worden, welche Koppmann im 1. Bande seiner *Hanserecesse* aufgestellt hat. Die Orthographie der Vorlagen ist beibehalten, auch die in dieser Zeit noch weniger störenden Doppelconsonanten und die Vocalzeichen wiedergegeben worden. Die vorgenommenen Aenderungen sind graphischer Art und beschränken sich darauf, dass ohne Rücksicht auf die Vorlage r und j nur consonantisch, u und i nur vocalisch und grosse Buchstaben ausschliesslich bei Personen- und Ortsnamen, den von ihnen abgeleiteten Adjectiven und zu Anfang des Satzes angewandt sind, ferner arabische Zahlzeichen statt der römischen und eine dem Verständniss der Texte entgegenkommende Interpunction eingeführt wurde.

Correcturen, deren freilich nicht allein Copien, sondern, wie der Augenschein lehrt, häufig auch Originale bedürfen, sind möglichst sparsam angewandt worden. Im Allgemeinen haben sich dieselben auf Flüchtigkeitsfehler zu beschränken, während der Sprachgebrauch, sowohl der allgemeine wie der individuelle, mag derselbe nun auch ein falscher sein, ihnen nicht unterliegt. Als Beispiel sei an n. 666

erinnert, in der das irrthümlich, jedoch mit grosser Regelmässigkeit in vielen Worten ungestossene *n* nicht ergänzt, das gleichfalls fälschlich für *w* gebrauchte *r* durch ersteres nicht ersetzt werden durfte — ebenso wenig wie in den von dänischen und schwedischen Schreibern herrührenden Stücken, in denen unter dem Einfluss der scandinavischen Sprachen das *r* gleichfalls häufig für *w* eintritt.

Zurechtstellungen und Ergänzungen sind dem Texte in Klammern eingefügt, und zwar in eckigen, wenn jene vom Herausgeber herrührten, in runden, wenn sie auf Grund anderweitiger handschriftlicher Ueberlieferung geschahen, während das aus dem Texte Entfernte in die erste Anmerkungsreihe verriesen wurde. Auf Fehler, die nicht auf Flüchtigkeit zurückzuführen und daher nicht zu verbessern waren, wurde dagegen nur in den Noten hingewiesen: dasselbe geschah bei Lücken, welche nur ungefähr dem Sinne, nicht aber dem genaueren Wortlaute nach, ergänzt werden konnten. Lücken, die erst späterhin durch äussere Einflüsse entstanden, wurden zwar auch in Klammern ausgefüllt, doch auf sie nicht zugleich jedes mal in den Noten, sondern nur bei Beschreibung des Stückes aufmerksam gemacht. Fehlendes, das sich nicht ein mal mit annähernder Sicherheit restituiren liess, wurde bei grösserem Umfang durch 3, bei geringerem durch 2 Punkte angedeutet.

Die zweite Anmerkungsreihe bietet die reducirten Daten, Verweise auf correspondirende Nummern und einschlägiges Quellenmaterial, ferner die Namen von Personen, welche nur unvollständig oder andeutungsweise bezeichnet sind, und sonstige kurze Texterklärungen.

Von Registern wird hier zunächst das der Orts- und ein doppeltes der Personennamen geliefert, während Sach- und Wortverzeichnisse im Interesse bequemerer Benützung erst einer Reihe von Bänden angeschlossen werden sollen.

Die vorstehende Arbeit ist nicht vollendet worden, ohne dass die Hilfe Anderer mannigfach hätte in Anspruch genommen werden müssen und reichlich gewährt worden wäre. Den verehrlichen Archiv- und Bibliotheksräthen und Beamten, die mir die Sammlung des Materials erleichterten, in gleicher Weise allen denen, welche mich bei der Bearbeitung durch Mittheilungen unterstützten, insbesondere den Herren Stadtbibliothekar G. Berkholz und Caud. Arndt Bachholtz in Riga, Professor Engelmann und Bibliothekar Lossius in Dorpat, Dr. Hausen in Helsingfors, Dr. Mollerup in Kopenhagen, Dr. F. G. v. Bunge in Wiesbaden, Dr. Köppmann in Barmbeck bei Hamburg, Dr. Perlbach in Greifswald und Dr. Piekosiński in Krakau habe ich dafür meine aufrichtige Erkenntlichkeit auszusprechen.

Es bietet sich mir hier zugleich die erwünschte Gelegenheit, dankbar der vielfachen Verdienste zu gedenken, welche sich der unsern Provinzen zu früh entrissene O. von Riesenmann und Herr Syndicus W. Greiffenhagen in Rerval als Vorsitzende der Commission für die Herausgabe des Urkundenbuchs um das Zustandekommen dieses Werks und die gedehliche Weiterführung der Arbeiten fortwährend erworben haben.

Riga im Mai 1881.

H. Hildebrand.

Einleitung.

Nach langen zerrüttenden Kämpfen erfreute sich der Deutsche Orden in Preussen und Lirland am die Mitte des J. 1423 eines nach allen Seiten gesicherten Friedens. Auf Anreizung König Sigismunds und im Vertrauen auf dessen Hilfsversprechungen hatte er sich noch im Jahre zuvor in einen Krieg mit Polen und Litauen geworfen, um dann mit Verzicht auf die seit Alters erstrebten Ziele seinen Frieden mit ihnen zu machen. Neue Zusagen Sigismunds, die sich wiederum als trügerische erwiesen, haben ihn darauf veranlasst mit der Befestigung des eingegangenen Vertrags noch geraume Zeit zu zögern: erst am 28. Mai 1423 ist der im vorhergehenden September abgeschlossene Friede im Beisein des Meisters von Lirland zu Welnau ratificirt worden. Das auf beiden Seiten empfundene Braussein, dass die Gegensätze, die man mit den Waffen hatte zum Austrag bringen wollen, noch keine vollkommene Lösung gefunden, hat aber auch jetzt zwischen Polen und dem Orden ein Gefühl des Misstrauens nicht zum Schweigen zu bringen vermocht. In allen den Fragen, deren gemeinsame Regelung der Friedensschluss vorschrieb, kam dasselbe zum Ausdruck: bei der Auslieferung der Gefangenen, den Grenzführungen, der durch Schuld des Deutschmeisters lange hinausgeschobenen Besiegung der Friedensrunder. Der Hochmeister gestand offen, stets lieber mit Litauen, als mit den Polen es zu thun zu haben, durch eres obermutes wille (54).

Ganz anders gestaltete sich das Verhältniss zum Grossfürsten Witowt. Hatte dieser dem Orden bisher als offener Feind oder als unzuverlässiger Genosse gegenübergestanden, so wusste er jetzt, nachdem das als breiter Keil zwischen Preussen und Lirland hineingeschobene Samaiten ihn definitiv zugefallen und von einem concurrirenden Einfluss des Ordens auf Nowgorod und Pskow kaum mehr die Rede sein konnte, den Gegner durch eine fortlauernd wohlwollende Haltung, ja durch Beweise der Freundschaft für sich zu gewinnen. Nicht allein dass die neue Grenze zwischen Lirland und Litauen im Sommer 1426 fruntlich, liplich und redelich bestimmt ward (490), gegenüber der missgünstigen Stimmung Pskows hat er den unsichtigen Warner (648), in den Streitfragen des Ordens mit Polen den freundlichen Vermittler gemacht. Als der Hochmeister den König Wladislaw um die Erlaubniss zum Wiederaufbau der strategisch wichtigen Mühle Lübitsch anging, hat der Grossfürst durch die Zusage, falls jene Bitte nicht gewährt würde, dem Orden das Gebiet von Polangen abzutreten und so die unterbrochene Verbindung zwischen Lirland und Preussen wiederherzustellen, den Widerstand des polnischen Reichstags gebrochen (378). Selbst die enge Verbindung, welche er gleichzeitig mit den litwändischen Prälaten unterhielt, zu deren Schutz er wiederholt vom Papste aufgerufen wurde, als deren Mitsprecher er beim römischen Könige erscheint (167, 226), haben das Vertrauen zu der Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen beim Orden nicht zu erschüttern vermocht.

Gegen die östlichen Nachbarn ein gewisses Uebergewicht zur Geltung zu bringen, den wachsenden Einfluss Litauens hier erfolgreich zu bekämpfen, wäre bei der Eifersucht, mit der sich die beiden Schwesterrpubliken Nowgorod und Pskow begebenen, einem geeinten Lirlaud unschwer gelungen; dem innern Hader, vor Allem der Zähigkeit, mit der die Bischöfe von Dorpat hier ihre kleine selbständige Politik zu treiben suchten, ist es zuzuschreiben, dass der Orden höhere Ziele ausser Acht lassen und sich auf Erhaltung der Ruhe durch Vertragsabschlüsse von längerer oder kürzerer Dauer hat beschränken müssen. Der ihm ursprünglich zugewiesenen Aufgabe, Vorkämpfer der abendländischen Christenheit gegenüber dem Osten zu sein, erinnerte er sich nur noch insoweit, als er sich eckelwässig zu keinem dauerhaften Frieden, allein zu Waffenstillständen, die nur als Ruhepausen in dem der Fiction nach ununterbrochen fortdauernden Kriege betrachtet werden sollten, bereit finden liess. Und auch diese Unterbrechungen war man bemüht als durch besondere Nothlagen hervorgerufen und vom Gegener erbeten darzustellen. Auf das Vorgehen von pskowschen Gesandten gegenüber dem Grossfürsten Witout, dass der Ordensmeister um Frieden nachgesucht, erwidert letzterer nicht ohne Empfindlichkeit, er habe das nie gethan, sondern die mehr als drei mal von Pskow beantragte Verlängerung der Kreuzküssung stets verweigert (496). In Folge des ebenso sehr auf den russischen Republiken wie auf Lirlaud lustenden Druckes des polnisch-litauischen Bündnisses war im J. 1417 ein zehnjähriger Stillstand mit Pskow und vier Jahre später ein Friede mit Nowgorod vereinbart worden. Während Witout zuerst jenes, dann dieses seine Uebermacht fühlen liess, ist der Orden neutral geblieben. Selbst als der Grossfürst in wanderbar leichten Eingenen auf ihm bisher feindliche Ideen der freien Ritter und Knechte in Lirlaud, die „um Ritterschaft willen“ mitziehen wollten, zu seinem Kriege gegen Pskow wie zu einer Heidenfahrt einlad (490), verweigerte der Ordensmeister mit dem Hinweis auf seine Kreuzküssung, die er wahre also eynen eyt, geschworen uff das crutze, seine Einwilligung (496).

Einen vollkommenen Gegensatz zu der feindlichen und zugleich festen Politik des Ordens bildet das Verhalten des Bischofs von Dorpat zu Pskow. Die Einsicht in die Nothwendigkeit des Friedens scheint seiner Kriegslust fortdauernd das Gleichgewicht gehalten zu haben. Die Theilnahme an dem Waffenstillstände des Ordens hat er abgelehnt und sich 1424 mit kriegerischen Gelauken getragen; nachdem er dann im Herbst 1425 und noch im Sommer 1426 längere Friedensverhandlungen geführt (348, 349, 480), ist er unmittelbar darauf mit Lebhaftigkeit auf den Vorschlag Witouts, sich an dem Fehlzuge gegen Pskow zu betheiligen, eingegangen, um im letzten Augenblick diesen Plan doch wieder fallen zu lassen (488, 503); im Frühling 1428 endlich stand es zwischen ihm und seinen Nachbarn noch in rore und unfrede (706) und im selben Jahre hat er den zwischen dem Orden und jenen erneuerten Stillstand mituntersiegt (706 Anm. I).

Zu König Erich und seinen Reichen hat der Orden in dem uns hier interessirenden Zeitraum fortdauernd in freundlichen Verhältniss gestanden. Die von dem stralsunder Bürgermeister Conrad Bischof eingeleiteten Verhandlungen haben am 15. September 1423 zu einem Bündniss geführt, an dem der König und seine pommerischen Vettern auf der einen, der Orden in Preussen und Lirlaud auf der andern Seite theilnahmen (33). Es verdient bemerkt zu werden, dass dieser Vertrag dem drei Monate früher zwischen dem König und einem Theil der Hansestädte eingegangenen vollkommen nachgebildet ist. Ein Unterschied besteht nur darin, dass die Verbündeten sich dort zur Stellung von 1000 Mann Hülfsstruppen, hier zu der doppelten Anzahl gegenseitig verpflichtet. Praktische Bedeutung hat freilich jenes Abkommen ebenso wenig wie dieses erlangt. Eine gleichzeitige Bemerkung auf dem königsberger Original des mit dem Orden geschlossenen Bündnisses belehrt in der Kürze über das Schicksal desselben: Unde ist nicht vollfart. Nach der Aufnahme zu urtheilen, welche der Vertrag bei dem Kurfürsten von Brandenburg fand, kann es nicht zweifelhaft sein, dass er in erster Linie gegen

jenen und die von ihm 1421 mit Polen geschlossene Einigung gerichtet war. Während Erichs Aufenthalt in seinen Erblanden, bei seinen Zusammenkünften mit den Königen Sigismund und Wladislaw und seiner Heimkehr aus dem gelobten Lande, die er im Frühjahr 1425 über Marienburg antrat, ergaben sich vielfache freundliche Berührungen mit dem Hochmeister und für den König die Gelegenheit sich als „Gönner des Ordens“ zu betheiligen. In dem 1427 auf New begonnenen Kampfe Erichs mit den Hansestädten hat dann freilich der Orden nur die Haltung eines beiden kriegführenden Theilen gleich wohlcollidenden Neutralen beobachtet: während der Hochmeister einerseits die Kriegslust seiner den Anschluss an die weltlichen Städte erstrebenden Communen zu dämpfen, den Klagen des Königs über die seinen schwedischen Unterthanen aus den lirländischen Häfen zugefügten Beschädigungen schleunige Abhilfe zu schaffen sich bestrebt (712), ist er andererseits dem auf den Vertrag von 1423 sich stützenden Verlangen Erichs, ihm gegen die Städte Beistand zu leisten, unter dem Vorwande, dass letztere sich zu Recht erboten hätten, ausgewichen.

Dem ketzerischen Worte des Ritters Dietrich Vittinghof aus Harrien, welches nach Ansicht des Bischofs Caspar von Oesel kaum ein Jude gewagt hätte, dass nämlich Lirland ohne Papst und Kaiser bezuzugen sei und nun von ihnen in den Lauten wenig zu sagen wisse: (5 n. 2709 Sp. 999), wird man, soweit die kaiserliche Macht dabei in Frage kommt, Wahrheit nicht absprechen können. Lag schon Norddeutschland fast ausserhalb des Gesichts- und Thätigkeitskreises der späteren Kaiser, so waren Preussens und Lirlands eigenartige Verhältnisse ihrer Einwirkung erst recht entzückt. Aus den neuerschöpflichen Schätze kaiserlicher Prärogative stets neue Spenden zu ertheilen, in Bezug auf die geistlichen Stifter, die vom Reiche zu Lehn gingen, dies Verhältniss auf Verlangen anzuerkennen, darauf hat sich hier regelmässig ihre Wirksamkeit beschränkt. Dem Beispiel seiner Vorgänger folgend hat König Sigismund am 30. März 1424 dem Orden das werthvolle Privileg de non evocando ertheilt, indem er alle Klagen wider Unterthanen desselben an die localen Gerichte revocirte, seinem Hofgericht ein Eingreifen nur in Fällen offener Rechtsverweigerung von Seiten jener vorbehielt (102); im Gegensatz zu den meisten frühern und spätern Kaisern hat er sich aber gleichzeitig mit der ihm eigenen Rührigkeit und Unbeständigkeit in die preussische und lirländische Politik jener Tage gemischt. Den Orden in Preussen hat er zur Abwehr der gefürchteten Verbindung der Polen und Litauer mit den Hussiten benützt und ihm dann hilflos seinem Schicksal überlassen; in den Kampf des lirländischen Ordens mit den Prälaten griff er, wie wir weiterhin sehen werden, wiederholt zu Gunsten des ersteren ein, ohne aber bestimmten Einfluss auf den Gang der Ereignisse auszuüben. Engere Beziehungen zur Gegenpartei hat diese Haltung Sigismunds freilich verhindert, doch gerade zu seiner Zeit ist die dann lange versäumte Reichsbetheiligung für drei der lirländischen Stifter nachgesucht worden: im Jahre 1425 ward sie dem Bischof Dietrich von Dorpat (244—246), 1426 dem Erzbischof Henning von Riga (459, 460) und zu Ende 1429 dem Bischof Christian von Oesel ertheilt. Bei Riga und Oesel war es das letzte mal vor den Zeiten Karl V.; nur der Bischof von Dorpat hat die Regalien später nochmals von Friedrich III empfangen. Den Absichten des Ordens entsprach diese Aufnahme der Prälaten in den Lehnsverband des Reiches aber in keiner Weise. Wie er sich selbst ihr stets entzogen, so hat er sie auch bei den unter seinem Einfluss stehenden Stiftern zu hindern gesucht, weil das Reich damit seinen fus tief, weit und feste setzte in den orden (5 n. 2262).

Gegenüber den Forderungen, welche der König gelegentlich seinerseits erhob, zeigte man sich in Preussen weit mehr entgegenkommend als in Lirland. Während der Hochmeister das Danawergeschenk, welches ihm in ersten Ländereien an der Donau geboten wurde, annahm, um die Grenzwehr gegen die Türken zu verstärken (801), und den verlangten Zuzug gegen die Ketzler leistete, hat der Ordensmeister von Lirland sich von demselben zu befreien gesucht, indem er die dem Lande von der Feind-

schaft der Russen und der Unzuverlässigkeit der Eingeborenen drohenden Gefahren in übertriebener Weise schilderte (544). Ebenso hat der Erzbischof von Riga mit seinen liebländischen Suffraganen gegen die im ganzen Reiche ausgeschriebene Hussitensteuer appellirt (727) und erst auf wiederholte Aufforderung des Königs und der Kurfürsten mit den Einwohnern seiner Kirchenprovinz zu derselben beizutragen sich entschlossen (790).

Weit mehr als die nur geringem Wechsel unterworfenen äussere Politik nimmt die Entwicklung der innern Verhältnisse unsere Aufmerksamkeit in diesem Zeitraume in Anspruch. Der Jahrhundertwende währende Kampf, in welchem der Deutsche Orden in Lithaund die ihm als Erbschaft der Schwertbrüder überkommene Abhängigkeit von den Bischöfen abzuschütteln, die Herrschaft über sie zu erlangen strebt, hat sich gerade damals mit besonderer Heftigkeit erneuert und ist von beiden Parteien mit grösstem Kraftaufwand fortgesetzt worden. Trotz der die ihre weitaus überragenden Machtstellung des Ordens haben die Gegner von ihren alten Ansprüchen auf die Oberhoheit nichts abgegeben. Noch jetzt hielt der Bischof von Dorpat mit Züchtigkeit an dem Vertrage fest, durch welchen sich der Orden der Schwertbrüder einst als Vasall dem Stifte untergeordnet hatte; auf Grund desselben hat er wiederholt Heeresfolge von den Rittersn verlangt. Ein selbständiges Auftreten des Ordens nach aussen, eine kraftvolle und einheitliche Leitung der liebländischen Politik wäre damit zur Unmöglichkeit geworden. Das dieser masslosen Forderung gegenüber vom Orden wiederholt angetragene, beiden Vertragschliessenden gleiche Rechte einräumende Schutz- und Trutzbündniss, bei dem die oberste Führung nothwendig dem mächtigeren Theile zufallen musste, ist vom Bischof stets zurückgewiesen worden. Zur Beseitigung dieser unersöhnlichen Gegensätze, an denen das Land zu Grunde zu gehen drohte, ist der Orden früh bestrbt gewesen, gefügigere Prälaten auf die Bischofsstühle zu bringen. Zweifeln hat er ihm genehme Candidaten bei den Capiteln durchzusetzen gesucht, öfters aber im Gegensatz zu den Capitelswahlen directe Ernennungen durch den Papst begünstigt. Um verderbliche Zögerung hierbei zu vermeiden, sind dem Ordensprocurator in Rom bereits im Voraus diejenigen Personen bezeichnet, für die er bei eintretenden Vacanzen sich verwenden sollte, und zu erfolgreicher Durchführung seiner Vorschläge einige tausend Gulden in der römischen Wechselbank niedergelegt worden. Bei diesen Bestrebungen ist sich der Orden jedoch stets bewusst gewesen, dass es nicht allein galt für ihn die Herrschaft zu begründen, sondern dem ganzen Lande die mangelnde Einheit und Widerstandsfähigkeit gegen äussere Feinde zu verleihen. Dieser Gedanke ist wiederholt mit vollkommener Klarheit ausgesprochen worden. Namentlich begegnen wir ihm in einem Briefe des Hochmeisters vom J. 1426, in welchem derselbe auf die ihm zugegangene irriige Nachricht vom Tode des Bischofs Dietrich den Procurator Tiergart anfordert, sich selbst um das Stift Dorpat beim Papste zu bemühen, und sich über die uns einer deraartigen Besetzung so erhoffenden Folgen so äussert: betracht, weer von heiden wedir die laut mochte seyn, so die voreynet wurden und eyn teil dem andern in noten getrulich wurde helfen; weget dovon das irschrecknisse irer fynde und das merkliche gedeyen, das do bequeme us der lande eyntracht und gute (487).

Gegenüber dem Erzstift, auf dessen Haltung es in erster Linie ankam, hatte der Orden die bedeutendsten Erfolge davongetragen. Durch die bekannten Bullen Papst Bonifaz IX vom J. 1394 war die Kirche von Riga in dasselbe Abhängigkeitsverhältniss zu jenem versetzt worden, in welchem sich die von Samland, Pomesanien und Culm seit Alters befunden hatten. Alle zu Canonicate und andern Kirchenämtern in Zukunft zu Befördernden sollten das Gelübde des Ordens ablegen und den Habit desselben tragen. Postulation und Approbation der Domherrn dem Ordensmeister zustehen und nachdem das Ordenselement in dieser Weise allmählig die Majorität erlangt, das Capitulum nicht mehr als ein Augustiner-, sondern als ein Deutsch-Ordens-Stift betrachtet und die Visitation desselben vom

Meister ausgeübt werden. Um der Kirche den letzten Rest von Selbständigkeit zu nehmen, hatte der Papsst dann drei Jahre später noch bestimmt, dass auch zum Erzbischof nur ein Bruder des Ordens aufgenommen werden dürfe. Die früh gebräuchlich gewordenen Bezeichnungen „Habitsbullen“ und „Habitsstreit“ haben wol dazu beigetragen, dass man mit vollständiger Verkennung des Wesens der umstrittenen Fragen jenen Kampf zuweilen als einen um blosse Aeusserlichkeiten, um die weisse oder schwarze Farbe des Gewandes geführten betrachtet hat.

Kein günstiges Zeugniß für den politischen Tact des Ordens scheint es zu sein, dass es ihm im Verlaufe eines Vierteljahrhunderts nicht gelungen war, die Gegensätze zu mildern, die Widerstrebenden zu sich hinüberzuziehen. Keine Augenblick ist die Opposition gegen die Masseregn Bonifaz IX ganz verstimmt; mit dem Regierungsantritt Erzbischof Johann Habundis im Jahre 1418 erhob sie sich mit erneuerter Kraft. Als der Erzbischof das weisse Gewand anzulegen sich weigerte, die Visitation seines Capitels durch den Orden nicht zulassen wollte (5 n. 2529, 2545), da verlangten auch die Domherrn vom Meister Bestätigung jedes von ihnen für ein Canonikat präsecurirtes Candidaten (5 n. 2522). Hatte die von Papsst Martin V dem Orden gegenüber von vornherein beobachtete Haltung diesen Widerstand begünstigt, so schien sie auch die Gewähr zu bieten, dass die erhobenen Ansprüche sich rechtlich würden durchsetzen lassen. In der ersten Hälfte des Jahres 1422 ist der Domherr Arnold von Brinke nach Rom gesandt, am 13. Januar 1423 ward der erste bedeutsame Erfolg erreicht: der Papsst verfügte bis auf weitere Entscheidung des apostolischen Stuhls die zuwacht ganz geheim gehaltene Suspension der Bullen Bonifaz IX (5 n. 2669). Noch im selben Jahre kehrte Brinke nach Rom zurück, jetzt in Begleitung des jungen Andreas Putkul, der eben erst zum Domherrn gewählt, fortan als die Seele des Widerstands gegen den Orden erscheint und den Kampf gegen denselben bei der Curie mit ebenso viel Umsicht wie Energie bis zu seinem 1428 erfolgten Tode geleitet hat. Da die auf Antrag der Abgesandten vom Papsste mit Untersuchung der Beschwerden des Erzbischofs und Capitels betrauten Cardinäle zu der Anschauung gelangten, dass das Verfahren Bonifaz IX ein ungerechtes gewesen, ward die gewährte Suspension seiner Erlasse am 22. December 1423 in eine Aufhebung verwandelt, die rigische Kirche in ihren früheren Stand zurückversetzt, jede Beeinflussung durch den Orden beseitigt (63). Was die mit so grossen Opfern erkaufte Gunst eines Papsstes dem Orden gewährt, hat ihm die Abneigung des andern wieder vollständig entrisen.

Es ist bemerkt worden, dass keine der ergangenen Bullen die Frage berührt, wie es in Zukunft mit der Tracht des Capitels gehalten werden sollte. Trotzdem dürfte es keinem Zweifel unterliegen, dass nach Ansicht der Curie die äusserliche Rückverwandlung des Capitels in ein Augustinerstift sich ebenso allmählig vollziehen sollte wie früher der Uebergang zum Deutschen Orden stattgefunden hatte, d. h. indem neu zuwählende Domherrn die Augustinertracht anlegten, während die bisherigen den einmal angenommenen Habit des Deutschen Ordens beibehielten. Die Erlaubniß, das weisse Gewand abzuwerfen, wird letzteren eben nicht ertheilt, dagegen jenen gestattet, das Geübde der Augustiner zu thun, was nothwendig die Annahme auch des Gewandes derselben in sich schliesst. Wenn das Capitel trotzdem von dieser Vergünstigung zunächst keinen Gebrauch machte, wird der mehrfach hervorgehobene Gesichtspunct, dass man auch in der äusseren Erscheinung die Einheit zu wahren suchte, massgebend gewesen sein. Die bereits errungenen Erfolge liessen dazu hoffen, dass demüthigt der Gesamtheit die Annahme der schwarzen Tracht gestattet werden würde. Um aber trotz des Ordensgewandes, mit dem man den neuernählten Domherrn Putkul zu bekleiden beschloss, die Unabhängigkeit vom Orden zu behaupten, ward ein bisher unerhörter Weg eingeschlagen: auf sein vom Papsste bewilligtes Bittgesuch (74) ward Putkul nicht durch den Meister oder dessen Stellvertreter, wie es die Regel verlangte, sondern durch

seinen Mitlohnern Brinke in einer geheimen päpstlichen Capelle das Ordenskleid verliehen, in quo isto die incedebat in non modicum lesionem ordinis nostri (83).

Zur Wahrnehmung seiner Interessen unterhielt der Orden schon seit geraumer Zeit am römischen Hofe ständige Vertreter, welche sich sozoll in Bezug auf die ihnen eingeräumten Vollmachten wie den Umfang ihrer Wirksamkeit heutigen Gesandten durchaus vergleichen lassen. Damals hatte das Amt des Oberprocurators Johann Tiergart inne, ein Mann, hervorgegangen aus der Schule der den entschiedensten Gegensatz zu den unabhängigen, selbstbewussteren Livländern bildenden, dem Orden durchaus ergebenden preussischen Prälaten. Wenn seine diplomatische Thätigkeit eine geradezu ununterbrochene Reihe von Misserfolgen darstellt, wird die Hauptveranlassung der letzteren allerdings in der gerade in Rom herrschenden, dem Orden wenig geneigten Strömung zu suchen sein. Zum Theil aber fallen sie ihm selbst zur Last: nicht allein dass er die leitenden, ihm durch langen persönlichen Umgang bekannten Personen fortdauernd falsch beurtheilt, seine Massregeln wiederholt bis zu einem gewissen Punkte verfolgt und dann doch vor ihrer consequenten und vollständigen Durchführung zurückschreckt, vor Allem hat er die Umtriebe der Gegner nie rechtzeitig erkannt, um dieselben noch in ihrer Entscheidung bekämpfen zu können. Beinahe ein Jahr lang hatte Brinke unter seinem Auge ihm in Rom entgegengegewirkt, ohne dass er klare Einsicht in dessen Pläne gewonnen hätte; die Kunde, dass die Suspension der Bullen Bonifaz IX verhört sei, hat ihm ein halbes Jahr später durch den Hochmeister vermittelt werden müssen, nachdem Gerüchte darüber bereits nach Livland gedrungen waren (5, 27). Während er Gegenvorstellungen erhebt und sich noch der Hoffnung hingibt, jene Massregel rückgängig zu machen, haben die Gegner bereits die Aufhebung der Bullen durchgesetzt (56). Mit ausreichenden Antworten und trügerischen Versprechungen wird er hingehalten: der Pöpst erzwung die Zusage nichts wider den Orden zu thun, gebot das Gesuch Putkuls um Aufnahme in den Orden zurückzuweisen — und bewilligt es am selben Tage. Alles, was der Procurator nach vielen Bemühungen erreichte, war, dass der jüngere Carludn von Venedig mit der Prüfung der Streitigkeiten und der von der Ordenspartei eingereichten Denkschriften beauftragt ward (83). Ein Personalwechsel in den leitenden Kreisen in Livland gab Tiergart den erwünschten Anlass den bereits als ziemlich hoffnungslos betrachteten Kampf zunächst ganz einzustellen.

Am 3. April 1424 war der Ordensmeister Siegfried Lander von Spanheim gestorben¹ und die Wahl des Capitels auf den Comtur von Keral Cisse von Rutenberg gefallen (132 Ann. 1). Hatte

¹) Ueber sein Ende bringen Hermann Körner (Eccard, Corp. hist. medii aevi 2 S. 1258) und die von ihm abhängigen lübischen Chroniken eine eigenkümliche Erzählung. Ein junger Kaufmann aus Lübeck, Marquard Klempe, der die ihm zur Ehe angetragene Geliebte des Ordensmeisters, Odele, verschmäht hatte, ward durch sie des Diebstahls angeklagt und obgleich er sich vollständig rechtfertigt, von Siegfried zum Tode verurtheilt. Ehe er denselben erduldet, fordert er den Meister nach 13 Tagen vor den Richterstuhl Christi. Zur bestimmten Zeit erkrankte jener plötzlich und starb. Odele, ihrerseits mit einem Kaufmann mit Recht des Diebstahls angeklagt, stellte Bürgen und entfloh in priesterlichem Kleide nach Preussen. Dass der Kern der Erzählung ein durchaus augenhafter ist, ergibt bereits der Bericht des Hermann Helwegk (SS. rer. Liconic. 2 S. 740 f.), nach welchem Hermann Klempe vom Meister wegen einer gegen ihn begangenen Betrügerei gerichtlich belangt wurde. Welche historische Momente aber die Bildung der Sage veranlasst haben und in dieselbe verwebt sind, wird aus mehreren Briefen des vorstehenden Bandes ersichtlich. Nicht allein dass man sich in Lübeck für Klempe interessirte, man betrachtete ihn dort auch als unschuldig (17); da die Verhandlung gegen ihn auf den März 1424 angesetzt war (26), muss die Vollstreckung des Urtheils, die in der That stattgefunden hat (812), kurz vor des Meisters Tode erfolgt sein. Die zweite Hauptperson, Odele, ist ohne Zweifel in der gleichnamigen Wittve des rigischen Rothmannes Albrecht Stockmann wiederzuerkennen, die durch langwierige Zerstaltungen mit ihren Kindern, mehr noch durch ihr Auftreten gegen den Orden in Rom zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist. Die Verbindung, in welche sie zum Meister und zu Klempe gesetzt ist, wird allerdings als eine willkürlich erfundene zu betrachten sein. Dagegen ergibt sich, dass sie gegen Klempe zwar keine Anklage, wol aber die Forderung erhoben hat, wegen seiner Compagnonschaft mit ihrem verstorbenen Manne Rechenschaft abzulegen (812), ferner dass sie in der That

schon der Vorgänger in der Leitung der inneren und äusseren Politik grosse Abhängigkeit vom Hochmeister beizusetzen, so wächst dieselbe noch bedeutend unter ihm, der ziemlich unvorbereitet in das Amt des obersten Gebietigers eingetreten zu sein scheint (vgl. u. A. 148). Alle an römischen Hofe in den läändischen Angelegenheiten zu treffenden Massnahmen werden vom Procurator mit dem Hochmeister vereinbart; aber auch die im Lande vom Ordensmeister zu beobachtende Haltung wird regelmässig von Marienburg aus bestimmt. Für die gegen die Widersacher anzuzettelnden Intriguen werden ihm von dort oder durch Tiernart bis in das geringste Detail ausgeführte Anweisungen ertheilt, die dann zuweilen mit einer Diertheit ausgeführt sind, dass die Rathgeber ihr Entsetzen hatten.

Bald stand dem neuen Meister ein neuer Erzbischof gegenüber. Sofort nach dem am 16. Juni 1424 erfolgten Tode Johann Hubandis that der Orden in Rom Schritte, um Einem der Seinigen, dem Bischof Gotschalk von Curland, die Nachfolge zu sichern (144). Da der Candidat für die Betreibung seiner Ernennung 4000 Gulden auris, König Sigismund ein warmes Empfehlungsschreiben für denselben an den Pöpst gerichtet und letzterer dem Procurator das Versprechen gegeben hatte, die Wünsche des Hochmeisters zu erfüllen, glaubte man gute Hoffnungen hegen zu dürfen. Die ernstliche Absicht, der eben erst vom Drucke des Ordens befreiten rigischen Kirche ein ihrer Selbständigkeit abholdes Haupt aufzudrängen, hat aber offenbar in Rom nie bestanden. Eine Gesandtschaft der Gegenpartei hat ohne Schwierigkeit für den Erwürdigen des Capitels, den rigischen Dompropst Henning Scharpenberg, die päpstliche Bestätigung erlangt (201).

Obgleich sich bei dem im Gegensatz zu den Plänen des Ordens Erkorenen eine von der seines Vorgängers in den Hauptfragen abweichende Haltung schwerlich voraussetzen liess, hat der Procurator sich derartigen Erwartungen dennoch hingegeben. Indem er dem Hochmeister vorstellte, wie der neue Erzbischof fülleichte sich mit unserem Orden gutlicher Eynen mag, denn ymand gedenket (220), erlangte er dessen Zustimmung dazu, dass die Fortführung der durch den Tod des Cardinals von Venedig ins Stocken gerathenen Untersuchung nicht weiter beantragt wurde. In Folge dessen ward auch der Ordensmeister angewiesen, den freundlichen Erbietungen Hennings ebenso zu begegnen und auf den abenteuerlichen Plan, den der römische König mit dem Erzstifte verfolgte, sich nicht einzulassen. König Sigismund, der bereits vor einem Jahre an die Prälaten in Preussen und Lirland den gewessenen Befehl gerichtet hatte, den Orden an seinen Privilegien nicht zu verkürzen (125), beabsichtigte nämlich, da seine Verwendung für Bischof Gotschalk fruchtlos geblieben, einen neuen Candidaten für das Erzstift ins Land zu senden. Mit dem Vorgeben, dass der Etest die Bestätigung und den Besitz der Kirche bereits erlangt habe, sollte jener jetzt zurückgewiesen werden (243). Und in der That hat es vorübergehend den Anschein gehabt, als ob Henning in andere Bahnen einklenken wollte. Um die Mitte des Jahres 1425 meldete der Gebietiger von Lirland hocherfreut dem Hochmeister, dass die Prälaten in Gegenwart von Rittern, Knechten und Stülten dem zur Krönung des Erzbischofs in Ronneburg erschienenen Landmarschall gelobt und irre hant uff ir brüste gelacht haben eydes geweynze, nimmermehr wider den Orden zu thun, sondern sich ihm zu verbinden und ihm beiständig zu sein wider alle Feinde, sie seien Heiden oder Christen. Jenes Bündniss, das Ziel, nach welchem der Orden so lange vergeblich gestrebt, sollte auf den nächsten Landtage arkundlich befestigt werden (316). Wie aufrichtig die Zusagen der Prälaten gemeint waren, sollte sich bald zeigen.

mit Zurücklassung von Birgen (132 Anm. 1 Ende) aus Rign entweichen (158) und sich nach Preussen gesandt hat (324). Geviss, wenn auch unbegründete Gerichte sind endlich schon damals über sie verbreitet worden. In einem an Lübeck gerichteten Briefe bittet sie die über sie ausgesprengte unnütze clefferie, welche sie durch glaubwürdige Zeugen widerlegen wolle, nicht zu beachten (476).

Während der Kampf um die Herrschaft über die rigische Kirche jenen dem Orden unglünstigen Verlauf genommen hatte, waren auch die Bemühungen des Meisters, seinen Einfluss auf das Stift Oesel zu wahren, mit einer vollständigen Niederlage beschlossen worden. Am 10. August 1423 hatte den Bischof Caspar zu Montefiascone der Tod ereilt. Die Bitte des Procurators, erst nach dem Eintreffen hochmeisterlicher Briefe eine Ernennung vorzunehmen, ward von Martin V zurückgewiesen und am 5. September dem päpstlichen Beichtvater, Vincentineroht Christian Kubant, das Bisthum verliehen. Das Urtheil über letzteren, der den Herren von Riga und Dorpat als Sachwalter gedient, stand beim Orden bereits fest: er war ein heftiger krigisscher Mann, dorchu eynes bosen gerichtes und slechts ein hauptlynt unsirs ordens (46). Die zähe Energie, mit welcher derselbe, gestützt auf die Gunst des Papstes und unter Ausnutzung seiner Verbindungen am römischen Hofe, die ihm zugewiesene Stellung auch im Gegensatz zum Orden zu behaupten und letzterem seinerseits Schwierigkeiten zu bereiten wusste, hat ihn in den Augen seiner Gegner als die vollkommene Incarnation des Bösen erreichen lassen. Die vom Procurator dem Hochmeister und von diesem dem livländischen Gebietiger weiter ertheilten Rathschläge gingen dahin, die öselischen Stiftsstände, mit denen man seit Alters freundschaftliche Verbindungen unterhält, im Geheimen zu verhandeln, den Orden um Hilfe anzurufen, das Capitel aber anzuweisen, wemöglich noch vor dem Eintreffen der Nachricht von der Ernennung Kubants eine Wahl vorzunehmen und gegen die Verleihung des Stifts an jenen zu appelliren (30, 46). Diesem Plan hatte das öselische Capitel unbewusst in die Hände gearbeitet, indem es, noch unbekannt mit den in Rom getroffenen Verfügungen, am 13. November den früher schon ein mal gewählten, dem Orden höchst genehmen dörptischen Decan Johann Schutte, einen Bruder Gotschalks von Curland, zum Bischof erkor und die Bitte um Unterstützung desselben an den Ordensmeister richtete (48, 49). Dem Gesuche ward von Seiten des Ordens gern gewillföhrt, eine Besatzung in die Stiftsschlösser gelegt „um sie dem rechten Herrn zu erhalten“, und dem Electen alle Förderung zugesagt. Gleichzeitig aber beschloss man, um nicht den Zorn des Papstes zu erregen, sich selbst „nicht zu tief in die Sache zu stecken“, ihre weitere Betreibung nach den Nächstbetheiligten zu überlassen. Der Elect schien dazu auch ganz in der Lage zu sein. Nicht allein dass er die Häuser in Besitz hatte und über reichliche Geldmittel verfügte, er erfreute sich auch grossen Anhangs im Stift und zahlreicher Gönner ausserhalb desselben. Die livländischen Stätte darften in einer Bittschrift an das Cardinalscollegium seine Bestätigung als den Wunsch des ganzen Landes und als einzige Rettung der zerrütteten öselischen Kirche darstellen (70). Nur die Herren von Riga und Dorpat ergriffen mit grösster Entschiedenheit die Partei Kubants. Der Erzbischof erklärte, letzterem zum Besitze des Bisthums verhelfen zu wollen, und sollte er darüber erlangen und erstochen werden und Alles, was er habe, verlieren; ähnlich äusserte sich der Bischof Dietrich, abir nicht so hertlichen (85). Den Bitten des Hoch- und Ordensmeisters gelang es jedoch, einen Aufschub in der Verkündigung der Bestätigungsbullen für Kubant bei ihnen durchzusetzen, damit die Lande nicht mit bitterkeit, sunder in suszekeit der gute sich betragen undir enander (91).

Die aus Rom zurückkehrenden Gesandten des Electen brachten aber übün Bescheid heim. Zwar hatte der Papst, wol mit Rücksicht auf die vom römischen und dänischen Könige gegen ihn ausgesprochenen Wünsche, Kubant den Vorschlag gemacht, freiwillig zurückzutreten und sich mit einer Leibrente zu begnügen; da sich aber dieser hertneckit und eygens tummes willen zeigte und es aussprach, che er verzichte, wolle er lieber eynen steckel nemen in seyne hand und sich betragen unmelouffens und umb seine kirche zu erbeiten, dieweile her lebte (220), war sein Gönner nicht wol in der Lage weiteren Zwang auf ihn auszuüben und ihm seine Hilfe zur Erlangung des Bisthums zu versagen.

Die einst von ihm angethene, im Namen der oeselschen Stände verfasste Appellation zu übergeben trug der Procurator jetzt Bedenken. Nach dem abschlägigen Bescheide, der dem Herzoge Albrecht von Oestreich in einem gleichen Falle ertheilt worden, erschien ihm ein Erfolg höchst unwahrscheinlich; auch fürchtete er den Papsst gegen den Orden aufzubringen, da sich die canonische Rechtmässigkeit der durch jenen vollzogenen Ernennung aus mehreren Gründen nicht bestreiten liess. Dagegen machte er dem Hochmeister einen neuen Vorschlag, wie man sich des unbequemen Widersachers entledigen könne: Capitel und Mannschaft von Oesel sollten dem Papsste erklären, da ihnen ihr Erwählter, den sie gerne gehabt hettin, do zu lande bekandt, von gutten seten und lieb geachtit von allem manne, nicht zu Theil würde, seien sie als gehorsame Kinder der heiligen Kirche bereit auch den ihnen missliebigen Kubant aufzunehmen, läten aber, damit die Kirche nicht in weiteren Verfall gerathe, dass der Bischof alsbald seinen Aufenthalt im Lande nähme. Dies zu thun würde jener gerechtes Bedenken tragen; dann ober könne man sich auf das den oeselschen Gesandten vom Papsste gegebene Versprechen berufen, dass falls Kubant in seinem Stifte zu erseliren sich weigere, er ihm die Kirche nehmen wolle (220). Als auch dieser Plan fehlschlug, Kubant seine Bereitwilligkeit nach Oesel zu ziehen erklärte, da wusste der Procurator nur noch den Rath zu ertheilen, die Mannschaft zu offenem Widerstand gegen jenen zu ermuntern, indem wenn ihr die Versicherung gäbe, dass wenn zwischen ihr und ihrem Herrn Zwistigkeiten eustünden, der Orden sich keinesfalls des letzteren annehmen würde. Die auf Oesel würden dann schon eynen freheln bischoff wol underwisen, das her gutter sein würde, noch iren gewonheiden, etwan mit alsotanen bischoffen gehalden (259). Die Hoffnung Tiertarts gründete sich darauf, dass in einem leicht hervorzurufenden innern Conflict dem Bischof durch seine Untertassen dasselbe gewaltsame Ende bereitet werden würde, wie einst seinem Vorgänger Heinrich III. Zwei Jahre nach seiner Ernennung, im Herbst 1425, langte Kubant in seinem Stifte an.

Als entschiedener Gegner des Ordens hatte sich seit langer Zeit der Bischof Dietrich III von Dorpat erwiesen, der, bereits achtzigjährig, die wiederholt auf seinen Tod gesetzten Pläne immer wieder zu Schanden machte. In Folge seiner einst mit Witort eingegangenen landesverväterischen Verbindung, der kleinlichen Eifersucht auf seine Selbständigkeit, mit der er eine einseitliche litländische Politik gegenüber Pskow stets verfolgte, und des nie aufgegebenen Anspruchs auf Lehns Herrlichkeit über den Orden war er diesem besonders missliebig und galt als Hort und Mittelpunkt aller gegen denselben gerichteten feindlichen Bestrebungen. Noch im Jahre 1425 lud er wegen der ihm vom Orden gegen Pskow versagten Hilfe bei König Sigismund und dem Papsste Klage führen (177, 222, 234) und gelegentlich der Bestätigung seiner Privilegien durch den König sich das Recht verbriefen lassen, alle Lehusträger der Kirche zur Abwehr und Unterwerfung der benachbarten Schismatiker anzarufen (246) — eine Bestimmung, die ihre Anwendung offenbar auf den Orden finden sollte.

Zu letzterem stauten somit allein die beiden kleinsten und am wenigsten einflussreichen Stifter, das von Curland und Reval. Von der Machtsphäre des Ordens gänzlich ausgeschlossen, haben dieselben nie den Versuch machen dürfen eine selbständige, von der ihres Schirmherrn abweichende Haltung einzunehmen. Das Bisthum Curland war neuerdings, nach dem am 17. November 1424 erfolgten Tode Gotschalks, dem treuesten Anhänger des Ordens, dem Procurator Tiertart, zu Theil geworden — ein Erfolg, der gegenüber den sonst überall erlittenen Einbussen freilich wenig ins Gewicht fiel. Es war das Verdienst des ermländischen Propsts Arnold Datteln, in dieser Frage in wenigen Tagen eine günstige Entscheidung in Rom herbeigeführt zu haben. Nachdem er sich der Geneigtheit des Papsstes gegen den Procurator zuvor versichert, bewog er diesen myt guten lysten, seine Bereitwilligkeit zur Annahme der Kirche zu erklären. Die päpstliche Verleihung an Tiertart erfolgte mit der Zusage ihm bald zu höheren Würden zu befördern (235). Der Elect des curländischen Capitels,

Dompropst Dietrich Tanke, der erst nach getroffener Entscheidung in Rom anlangte, musste sich mit dem Ersatz seiner aufgewandten Kosten und einer jährlichen Zahlung von 20 Mark von Seiten seines glücklicheren Nebenbuhlers begnügen (263, 264). Unmittelbar nach seinem Einzuge in Piltin, im October 1425, richtete Tiergart ein Schreiben voll tiefer Bekümmerniss an den ihm vertrauten alten Cyprian des Hochweisters, Gregor Sundberg. Der Geist der Auflehnung gegen den Orden hat selbst sein Capitel ergriffen, das doch seit Alters jenem incorporirt war. Viele Brüder findet er dort dem Nauen und Gewande, nicht aber der Gesinnung nach, und Niewanden, der dem Orden und der Kirche nütze wäre. Er selbst wünscht sich baldigst fort aus Lärland, seinen Vicar, den samländischen Domherrn Johann Hamel, hat er „in Folge der von meinem geliebten Domherrn ihm erwiesenen Artigkeiten“ (propter cortusias sibi exhibitas per dilectos canonicos meos) nur mit Mühe bewogen dort anzuhalten. Da viele der Prälaten ihre Privilegien durchmusternd täglich darauf dächten dem Orden entgegenzutreten, sei Abhilfe nur zu schaffen, wenn alle lictändische Bischöfe und ebenso ein Theil der Domherrn Preussen wären (361).

Konnten über die von der Mehrzahl der geistlichen Herrn dem Orden gegenüber einzuhaltende Richtung vorher noch Zweifel bestehen, so brachte der im Januar 1426 in Walk zusammentretende Landtag, zu dem sich sämtliche Bischöfe und der oberste Gebietiger eingefunden hatten, vollständige Klarheit in die Lage. Als der Meister an die vor einem halben Jahre dem Landmarschall gegebenen Zusagen erinnernd auf die Vollziehung des Bündnisses mit dem Orden drang, da weigerten die Prälaten sich dessen und erklärten die Besiegelung für unmöglich! Beinahe resultatlos verlief die Zusammenkunft. Eine Reihe gegen den Orden gerichteter Anklagen legt aber Zeugniß ab von der offenen Erbitterung, mit der man sich bejagert und von einander geschieden ist. Der Erzbischof beschwerte sich, dass man seine Bestätigung in Rom zu hintertrieben gesucht und ihm dadurch schwere Kosten verursacht habe; Bischof Christiau beschuldigte den obersten Marschall, dem römischen König fälschlich vorgegeben zu haben, dass die übschnn Kirchenfürsten stets Glieder des Ordens gewesen seien, was der König, ihm zum Hinderniss, weiter nach Rom berichtet habe. Der rigische Domherr Acnold von Brinke klagte über die Deahung desselben Ordenskerns, er wolle Brinkes Leben haben und sollte es ihm 1000 Gulden kosten (416).

Erzbischof Henning und sein Capitel haben inzwischen, während sie scheinbar eine versöhnlichere Haltung annehmen, das vorgesteckte Ziel unerwandt im Auge behalten. Am 12. Mai 1425 war es dem unermüdben Patkal gelungen eine Bulle zu erwirken, welche die Machtstellung des Ordens in ihrem Hauptstützpunkte erschüttern sollte. Papst Martin hatte den Erzbischof von Arles und die Bischöfe von Westerbis und Dorpat angewiesen, das einst vom Cardinal Franz gefällte und nicht zur Ausführung gelangte Urtheil zu vollstrecken, indem sie die Stadt Riga von ihrem dem Orden geleisteten Eide lösten und dieselbe anhielten, dem Erzbischof als ihrem geistlichen und weltlichen Herrn zu gehorsamen (280). Wurde die Bulle veröffentlicht und der Versuch gemacht, ihr Geltung zu verschaffen, so schien ein offener Kampf unvermeidlich. Gleichzeitig wurden mit Hilfe des Cardinals Alfons, Protectors des Erzstifts, die Bemühungen fortgesetzt, die letzte Fessel, welche die Kirche noch äusserlich an den Orden band, abzustreifen. Ihr Resultat war der päpstliche Erlass vom 13. November 1426. Angeblich nur eine Interpretation der vor drei Jahren ergangenen Bulle, enthält derselbe in der Frage des Habits doch eine sehr wesentliche Erleichterung der früher verliehenen Rechte: nicht allein zukünftig zu erwählende Domherrn sollten das Gewand der Augustiner tragen, sondern auch der Erzbischof und die gleich ihm bereits in den Deutschen Orden aufgenommenen Mitglieder des Capitels das Ordenskleid ablegen und zum Augustinerhabit übergehen dürfen (537). Die Emanzipation der Kirche vom Orden war damit vollendet. Offenbar um den Beliebenen für die Durch-

führung dieser Ansprüche äusseren Beistand zu sichern, richtete der Papst unmittelbar darauf an den Grossfürsten Witowit die Aufforderung, jene bei Erhaltung und Wiedererlangung ihrer Rechte und Freiheiten sowie in der Abwehr der Ungläubigen und sonstiger Gegner zu unterstützen (554). Erzbischof und Capitel aber haben, wol in der Befürchtung eines gewaltsamen Zusammenstosses, den geeigneten Augenblick, um mit ihren Bullen hervorzutreten, für noch nicht gekommen gehalten. Der Anlass dazu ward schliesslich von aussen gegeben.

Das vom Erzbischof Henning lange geplante Provincialconcil hatte sich Ende Januar 1428 zu Riga versammelt. Unter Anderem ward eine Gesandtschaft der Prälaten nach Rom beschlossen, die, wie die litauischen Chroniken berichten, die Hilfe des apostolischen Stuhls gegen die Bedrücker der Kirchen anrufen sollte. Welches Schicksal den Boten durch den grobinschen Voigt Gosucin von Ascheberg bereitet ward, ist bekannt. Mindestens von der moralischen Mitverantwortlichkeit für die That wird der Orden nicht freisprechen sein. Als der Voigt im Jahre darauf heimlich nach Rom kam, hat er beim Ordensprocurator Aufnahme und Unterstützung gefunden. Selbst Absolution hat man ihm verschaffen wollen und ihn später zu Ordensütern in Deutschland befördert.

Jetzt, wo ohnehin Alles in Frage gestellt schien, schwanden die bisher auf Seiten des Erzbischofs und Capitels gehegten Bedenken. Nach öffentlicher Verkündigung der letzten päpstlichen Bulle warfen sie feierlich das Ordensgewand von sich und legten die alte Augustinertracht an. Ihr Vorgehen stellt sich auch zeitlich als unmittelbare Antwort auf die gegen die Ihrigen verübte Gewaltthat dar. Eine Zeit lang schien es als sollten die Waffen den Ausschlag geben. Am 30. April ist an Kewal die Aufforderung ergangen, die Seinigen kriegsbereit zu halten, um etwaigen dem Ordensmeister begegnenden Widerstand zu brechen (708). Alle Verbindungen der Gegner nach aussen wurden abgeschnitten: in Königsberg musste Jetermann, der aus Lirland kam oder dorthin zog, beschwören, keine Briefe und Aufträge vom Erzbischof zu haben oder ihm zu überbringen (727).

Allmählig gerannen jedoch friedlichere Anschauungen, die durchaus im Interesse des Ordens lagen, die Oberhand. Namentlich wurden dieselben vom Hochmeister vertreten. Mit Entschiedenheit verlangte derselbe vom litauischen Gebieter, es keinesfalls bis zum Kriege zu treiben, vielmehr Alles daranzusetzen, dass die streitigen Artikel, besonders der Punkt wegen Erwardung der Boten, durch Schiedsrichter in Laude ausgetragen würden und nicht nach Rom gelaugten, wem es unsirm orden gar eyn sweer geruchte wurde machen und eyn sweer interdicit wurde die laut obirgeen. Wegen der Avernung des Habits rieth er jedoch, sich auf keine langen Verhandlungen einzulassen, da man nach der übereinstimmenden Ansicht der hochmeisterlichen Juristen die Bulle in Rom hätte hintertreiben oder bei der Publication in Riga gegen einzelne Artikel derselben appelliren müssen, jetzt aber dagegen nichts mehr auszusetzen sei, denn es uns geledet seyn und gedollet (713, 718).

Diese Gesinnungen trafen bei Erzbischof Henning auf entschiedenes Entgegenkommen. Nachdem das lange erstrebte Ziel erreicht worden, die Kirche unabhängig vom Orden dastand, musste er sich vor Allem den ruhigen Genuss des Gewonnenen zu sichern, einem offenen Kampfe, dessen Ausgang nicht zweifelhaft sein konnte, vorzubeugen suchen. Waren die Waffen ein mal erhoben, so versagten selbst Banu und Interdicit, wie das Beispiel seiner Vorgänger gelehrt, oft ihre Wirkung. Seine dem Frieden geneigte Stimmung hat namentlich in einem Briefe an den Hochmeister Ausdruck gefunden. Die Verantwortung für das Geschehene wälzt er von seiner Person ab, da die ergangenen Bullen bereits von seinem Vorgänger erwirkt worden, zu seiner Zeit nur eine Erklärung derselben nachgesucht sei. Obgleich er den päpstlichen Befehlen nothgestrungen habe nachkommen müssen, sei er doch auch jetzt

noch bereit, sich dem Ordensmeister in allen billigen Dingen ebenso willfährig zu erzeigen, wie er es nur im Ordensgewande hätte thun können, wogegen er wiederum die Kirche friedlich in ihrem gegenwärtigen Stande zu belassen hüte (728).

So verständigten sich Berollmächtigte beider Theile bereits am 21. Juni darüber, dass alle in Folge der Abwerfung des Habits ausgebrochenen Streitigkeiten dem Urtheil von 24 rittermässigen Mannen unterbreitet werden sollten (729). Am 14. August traten die Schlichter — von Seiten des Ordens Vasallen von Harrien und Wirland sowie der revalische Bürgermeister Kost von Borstel, von der des Erzbischofs Lehensleute der Stifter Riga, Dorpat und Oesel — zu Walk zur Fällung ihres Spruchs zusammen. Derselbe stellt einen vollkommene Sieg des Ordens dar und ist ein redeuder Beweis für den Einfluss, den dieser auf die Vasallenschaften auch der Bischömer ausübte: Erzbischof und Capitel sollen dem Meister auf Verlangen erklären, dass sie mit der Abwerfung des Habits den Orden nicht hätten verletzen wollen, und ihn deshalb um Vergebung bitten; die Domherrn ferner für alle verstorbenen Brüder ein mal jährlich Seelenmessen halten: wegen Tödtung ihrer Boten steht den Prälaten keinerlei Ansprache an die Ritter, nur an Goswin von Ascheberg zu; will der Orden den Streit wegen der Ablegung des Gewandes in Rom wieder beginnen, so wird es in das Belieben beider Parteien gesetzt, sich ihrer Privilegien zu bedienen (733). Der Orden hatte die moralische Demüthigung der Gegner durch die Stimme des Landes erreicht, wegen des begangenen Mordes stand er gerechtfertigt da, eine Anklage in Rom war nicht weiter zu befürchten. Jetzt schien es für ihn an der Zeit, den diplomatischen Kampf bei der Curie wieder aufzunehmen.

Den Procurator Tiergart hatte die Nachricht von dem Abfall des Erzbischofs und Capitels unvorherbereitet getroffen; er vernahm sie „mit Schreck und mit Trauern.“ Als er mit seinen Klagen jetzt vor den Paps trat, hat sich dieser vollkommen würdelos benommen: wiederholt verschor er sich, dem Stifte keine neue Bulle bewilligt zu haben, da er versprochen, nichts wider den Orden zu thun. Nachdem der Procurator die ihm vom Hochmeister übersandte Abschrift der Verfügung vom 13. November 1426 aber vorgelegt, die Existenz derselben sich nicht mehr in Abrede stellen liess, wagte er die Behauptung, jenes Gelöbnis erst nach Erluss der Bulle gethan zu haben (807). Am 9. December 1428 sind dann noch auf Tiergarts Betrieb die Cardinäle Orsini und von Arles mit der Befürpung der Bulle beauftragt worden: numittelbar darauf ist die Vertretung des Ordens in andere Hände übergegangen. Bereits im Mai hatte nämlich der Procurator, Kränklichkeit zum Vorwand nehmend, seine Entlassung vom Hochmeister erbeten und zugleich seinen Laudsman Caspar Wandofen, der auf der Universität Bologna lyp gehalten war, ein erbar leben gehalten hot und wol noch seyner zeit gelardt hot, zum Nachfolger empfohlen (711). Dem zu Ende des Jahres in sein Amt eingeführten neuen Procurator traten der Ordensritter Johann Sobbe und der Caplan des livländischen Gebietigers Berthold Rückershusen, zur Seite. Mit dem Gange, den die Ereignisse in Livland genommen, genauer vertraut, waren sie zu seiner Unterstützung speciell bei Betreibung der rigischen Sache nach Rom gesandt worden (747, 748). Auch den neuen Sachaltern gegenüber beobachtete die Curie ihr altes Verfahren: fortdauernd erweckte sie Hoffnungen, welche sie nie ernstlich geüßt gewesen ist. Am 7. März 1429 stellt Wandofen dem Hochmeister baldige günstige Nachrichten in Aussicht (788); drei Wochen später meldet er, dass der Paps die Entscheidung in den nächsten Tagen fällen werde und die sofortige Wiederannahme des Ordenshabits durch die Domherrn fest zugesagt habe (791). Gegen den vom Paps und den Cardinälen darauf gefassten Beschluss, zur freundlichen Beilegung aller Streitigkeiten einen Vermittler nach Livland zu senden, glaubte der Procurator protestiren zu müssen, da das Capitel nie freiwillig nachgeben, nur einem päpstlichen Befehl sich fügen würde, die versprochene baldige Rückkehr desselben zum Ordensgewande auf diese Weise also nicht zu erreichen

wäre. Den Vorschlag, die jetzigen Domherrn in andere Augustinerstifter zu versetzen, um so dem Orden mit einem mal Raum zu schaffen, verwarf wiederum der Paps; auch einen vermittelnden Weg, auf welchem die Rückverwandlung allmählig vor sich gehen sollte, lehnte er ab (792). Wiederholte Verwendungen des römischen Königs (763) blieben wirkungslos; die Fürschreiben der Kurfürsten (774, 775, 777) weigerte sich der Paps sogar entgegenzunehmen und überlies sie den beiden mit der Untersuchung betrauten Cardinälen. Diefen liess sich durch „die guten und süssen Worte“, die man ihm gab, bald nicht mehr täuschen und schliesst einen Brief vom April d. J. bereits sehr herabgestimmt: Ich meinthe, ich wolde haben gute meren geschreben, und kan nichts anders gemerken, das is an grossem gelde leit, wene man das hette und hiegebe etc. (798). Auch Tiergart, der vom Paps zum Legaten von Spoleto ernannt war, hatte in steter Erwartung eines baldigen günstigen Ausgangs, seine Abreise von Rom mehrfach hinausgeschoben. Doch seine Meinung, das in der bobist wol also lib hette, das her is umme seinent willen wol tethe, das her der sachen von Rige ein ende wolde schaffen, ee her von dannen czoge (798), sollte sich nicht bewähren. Ohne einen Erfolg geschen zu haben, ist er von dort geschieden (807). Als trotz der Bemühungen des Ordens, jede Verbindung der Gegner mit Rom zu unterbrechen, die durch den Tod Pitkuls seit längerer Zeit verwaiste Sache des Capitels in dem eben anlangenden Domherrn Dietrich Nögel einen neuen Fürsprecher gefunden, mussten auch die letzten Hoffnungen schwinden.

Trotzdem beide Theile ihrer inneren Gegnerschaft von vornherein sich coll becusst gevesen, hat das Verhältniss des Ordens zum Bischof Christian von Oesel auch in seinem weiteren Verlauf nie den Character eines offen geführten Kampfes angenommen, stels den der heimlich gesponnenen Intrigue beibehalten. Wie früher die üselschen Stände gegen den Bischof aufgerufen, ihm durch sie der Besitz des Stifts lange in Rom streitig gemacht war, so hat der Orden auch weiterhin, als der Gegner im Lande erschien, durch eine vorgeschobene Person seine Fehle fortführen lassen, während er sich selbst im Hintergrunde hielt. Zur Durchführung des vom Procurator ersonnenen Plans, durch Erweckung von Streitigkeiten mit seiner Mannschaft die Lage des Bischofs unhaltbar zu machen, war Niemand so sehr berufen, als der üselsche Vasall, Ritter Wilhelm Farenbach.

Kaum 10 Gulden hatte Farenbach sein genannt, als er das Stift betrat. Mit Hilfe seines Oheims, des Bischofs Winrich, ist es ihm gelungen sich eine Stellung zu verschaffen, dass sich Wenige im Lande ihm vergleichen konnten. Drei und zwanzig Jahr hat er drei bischöfliche Schlösser verwaltet, ohne über die Einkünfte Rechenschaft abzulegen; während die Häuser der Kirche verfielen, hat er sich überall im Stift städtliche Sitze errichtet; die Dörfer der Kirche liess er veröden und besetzte mit den Leuten seine eigenen Gesinde. Hierzu hat ihm der Bischof wider seinen geschworenen Eid viele Taufgüter verliehen, deren Namen in dem stiftischen Landbuche allein drei Blätter einnahmen; zwei der letzteren hat Farenbach ausgeschnitten, das dritte aber abgeschabt, um so der Kirche ihr Eigenthum vorzuenthalten. In unredlicher und gewaltthätiger Weise hat er einen Besitz zusammengebracht, der für vier angesehenen Ritter und sechs Knappen somit ihrer Verwandtschaft ausgereicht hätte (5 n. 2573). Bald nach seinem Regierungsantritt hatte Bischof Caspar die Rückgabe der vier Höfe Heimar, Werpel, Orks und Udenküll, die jener sich unrechtmässig angeeignet, gefordert und da der übermüthige Lehnsmann sich dem Rechte nicht stellte, seine Klage in Rom angebracht, wo er drei ihm günstige Urtheile erlangte. Als es sich jedoch um Vollziehung des Spruchs handelte, musste der Bischof erkennen, dass er nicht allein Farenbach sondern seine Mannschaft, ja die des ganzen Landes wider sich hatte.

Durch dies Eintreten in den Streit ist der innige Zusammenhang der Vasallenverbände, ihre Stellung den Lehnsherrn gegenüber characterisirt. Freilich hat sich jener Zusammenhang nicht allein wirksam erwiesen, wenn es den Interessen Eines der Ihrigen galt, sondern auch bei Verfechtung der

Rechte des ganzen Landes. Häufiger als in der nur zu oft dicergirenden Politik der Herren hat die Einheit des Landes in jenem Zueinanderstehen der Vasallen ihren Ausdruck gefunden. Die ländliche Geschichte ist nicht arm an Beweisen dafür, dass die Zueitragt der Regenten dem vereinten Drucke der Lehnverbände zum Heile des Landes gewichen ist. Regelmässig ist dabei die leitende Rolle den Edehn von Harrien und Wirland zugefallen. Während diese aber ihren Einfluss stets zu Gunsten ihres Lehnsherrn, des Ordens, geltend gemacht haben, ist die Mannschaft der Stifter zu einer die landesherrliche Autorität fast erdrückenden, sich ihr häufig feindlich gegenüberstellenden Macht emporgewachsen. Die factische Solidarität ihrer Interessen suchen die Mannschaften durch eine freilich auf sehr mythischer Grundlage sich aufbauende Rechtstheorie zu stützen. Sie behaupten, dass einst ein König von Dänemark Lieland mit Heeresmacht bezwungen, Ritter, Knechte und Mannschaften eingesetzt und sie mit gleichem Rechte begnadet habe. Auf Grund dieses allen Lehnleuten gemeinsamen Rechtes stellen die Edehn von Harrien und Wirland an Bischof Caspar das Ansinnen, den Streit zwischen ihm und seinem Vasallen schlichten zu dürfen. Der Bischof, welchem die Gefahren, die jene Anschauungen für alle Landesherren in sich baryen, nicht entgingen, lehnte die Forderung mit aller Entschiedenheit ab. „Wer hat bisher“, so ruft er aus, „in aller Christenheit je gehört, dass Ritter und Knechte sich unterwinden dürfen Suchen zu entscheiden, welche Bischöfe und ihrer Kirchen Güter angehen! Wahrlich das geistliche Recht hat noch nicht die letzte heilige Ordnung empfangen, dass die ehrbaren Leute um Herrn Wilhelm willen ihm ein Grab graben dürfen, wozu sie auch wahrlich zu schwach sind“ (5 n. 2709).

Caspars Nachfolger, der Anhang im Stifte zu gewinnen suchen musste, zeigte sich weit mehr entgegenkommend. Als Farensbach sofort nach der Ernennung Bischof Christians mit ihm Verhandlungen in Rom anknüpfte, hat der Hochmeister die ernste Befürchtung gehegt, dieselben könnten zu einem Bunde des Gegners mit dem mächtigen Vasallen führen (47). Doch alle Versuche einer Einigung scheiterten an den übertriebenen Forderungen Farensbachs, der auf vollständiger Wiedergabe aller ihm aberkannten Güter bestand (528). Als im Jahre 1426 neue Vermittlungsversuche im Lande selbst begannen, da erscheint Farensbach nicht nur als Verfechter eigener Ansprüche, weit mehr als Waffe in der Hand des Ordens gegen den Bischof. Wenn gegenüber der Langmuth seines Lehnsherrn, der unerschöpflichen Geduld, mit der die Prälaten einen Vergleich herbeizuführen sich abmühen, er mit stets wachsender Kühnheit seine Forderungen zu steigern, von ihm eingegangene Verträge immer wieder zu brechen wagt, hat er sicherlich nicht allein die Mannschaft des Landes, sondern auch den Orden hinter sich gewusst. Das ganze Spiel entspricht so vollständig den vom Procurator vorher ertheilten Rathschlägen, dazu ist die von einzelnen Gehetigern dem rebellischen Vasallen gegen seinen Herrn heimlich gewährte Unterstützung wenig später so offenkundig geworden, dass über ein seit der Anknüpfung Bischof Christians im Lande zwischen dem Orden und Farensbach bestehendes Einverständnis ein Zweifel nicht gestattet scheint. Nachdem auf dem Landtage zu Walk im Januar 1426 eins der aberkannten Güter ihm durch den Bischof wiederum zugesagt war und er den Vergleich angenommen, hat Farensbach unmittelbar danach Ansprüche auf zwei erhoben. Die Mahnung, seinem Worte treu zu bleiben, die der Ordensmeister in Folge einer Beschwerde des Bischofs an ihn richtete (453), scheint mehr auf eine Täuschung seines Gegners, dem die Abschrift des Schreibens zugefertigt wurde, berechnet zu sein. Als der Bischof trotz der gemachten Erfahrungen zu neuen Verhandlungen die Hand bot, sind auf dem beiderseits aufgenommenen Tage weder Farensbach noch seine Bevollmächtigten erschienen. Dagegen beriefen sich Abgesandte von Harrien und Wirland wiederum auf die der Mannschaft des ganzen Landes verliehenen königlich-dänischen Privilegien und forderten auf Grund derselben vollständige Erstattung des ihm im geistlichen Rechte Abgewonnenen für Farensbach. Das weitere Erbieten des

Bischofs, sich dem Spruche der Landesherrn zu unterwerfen, hat sein Lehnsmanu ganz unbeantwortet gelassen (528). Ein am 5. Mai 1427 endlich zu Staude gekommener vorläufiger Vergleich (613) ist sofort wieder gebrochen worden. Um die Mitte August fielen Freibeuter, unter denen sich auch zwei Söhne Farensbachs befunden haben sollen, sengend und brennend und Kirchenraub treibend in das Stift ein. Während der Ordensmeister die Kirche zu beschützen versprach, hat der Bischof Beweise dafür erlangt, dass mehrere der vornehmsten Gebietiger seinen Gegner mit Volk unterstützt und ihm auf ein üblesches Lehngut eine bedeutende Summe vorgestreckt haben (663). Der Hochmeister zeigte sich über die unvorsichtige Weise, in welcher der Orden sich aus seinem Hinterhalt hervorgeragt, aufs Höchste bestürzt und erlangte, dass Alles aufgeboten würde, damit der Bischof gesentlikt und gestillet und sulcher unwillen hingelegt werde. Andernfalls sei zu erwarten, dass derselbe seine Drohung ausführen und auswärtige Hilfe anrufen oder sich nach Rom aufzuheben werde, do her von unsirm heiligen vater vaste gelibet ist und wol gehort, um nicht allein seine, sondern die Beschwrren aller Prilaten gegen den Orden vorzubringen. Vor Allem sei zu bedenken, dass der Beistand, den man dem Enpirer gegen seinen Herrn geleistet, auch Manchen der Ordenswunschaft ermuthigen werde, sich frevelhaft gegen seine Obrigkeit aufzulehnen (668). Jene Einsicht, dass man zum eigenen Schaden zu weit gegangen sei, scheint endlich auch dem litländischen Orden gekommen zu sein: kurz vor dem Eintreffen jener Ermahnungen des Hochmeisters ist unter Vermittlung des Bischofs und Concurs von Reval der Hof Heimar Farensbach erblich eingewiesen worden, wogegen er sich wiederum verpflichtete seine Streitigkeiten mit dem Bischof dem Schiedsspruch der Landesherrn zu unterwerfen und inzwischen weder selbst noch durch sein zusammengebrachtes Kriegsvolk das Stift zu schädigen (664, 665). Bischof Christian aber hat den so oft gebrochenn Frieden nicht mehr getraut: im Frühjahr 1429 ist er, der pynliche mensche, heimlich nach Rom gewilt, um ein übercoltes Mass von Anklagen über den Orden auszuschütten.

Der Procurator Tiergart und sein Nachfolger Wamlofen sind nicht würde gerwörden die dem Orden abgeneigte Stimmung der Curie und ihre eigenen Mosserfolge der nicht befriedigten Habsicht des Papstes und seiner Höflinge zur Last zu legen. Ihrer Ansicht nach wurde die Entscheidung der rüschon Sache nur deshalb verzögert, um dem Orden gros gelt abezudringen und davon zu haben (799). Dass mit Geschenken in Rom viel anzurichten war, dass in jenen jameren czeiten frundschaft, forderung und gunst sunder geld nichts helfen wöllen (187), wird uns allerdings von den verschiedensten Seiten bestätigt; trotzdem wäre es irrig, die Entschliessungen Martiu V in ihren letzten Grunde auf die von den Procuratoren angegebenen Motive zurückzuführen. Waren es Geld und Gaben, die die Massnahmen des Papstes beeinflussten, so hätte es dem Orden, der verhältnissmäßig sehr viel, wenn auch nach Ansicht Tiergarts noch immer nicht genug darauf verwandt ist in Rom „Gunst zu erwerben“, ein Leichtes sein müssen seine Gegner aus dem Felde zu schlagen und seinen Wünschen Erfüllung zu sichern. Gegenüber den seinen erscheinen die Mittel des Capitels jedenfalls geringfügig. Ueber den Vertreter des letzteren, den Propst Palkul, erfahren wir, dass er in groszen schulden, in groszer dorftikeit, jamer und armit in Rom gestorben ist (799); sein Nachfolger, der Dombherr Nagel, hat uns von seinen Geldnöthen selbst das allerklüglicste Bild entworfen. Ganz abweichend von dem cynischen Wankelmuth eines Bonifaz IX, dessen künflliche Gunst dos einer Partei gewählte Privileg in Folge eines reicheren Geschenke des Gegners aufhob, um es, nachdem letzteres abornals überboten worden, wiederum zu erneuern, sehen wir Martin V in jenem Conflict ein festes Ziel, die Wiederherstellung der kirchlichen Freiheit, unbeirrt verfolgen. Nicht Habsucht, sondern die Bedrängniss der Kirche hat ihm veranlasst ihr Bestrebungen fortwauernd zu unterstützen. Und dass die unkluge Härte, welche die obersten Grbieltiger zeigten, die Stimmung in Rom zu ihren Ungunsten beeinflusste,

hat Tiernart selbst gelegentlich eingestehen müssen. Es ward in ihrem Verfahren eine Tyrannei gemerkt, welche Alle verdross, die davon hürten, und dadurch gewannen die Kirchen so viel mehr Gunst (711).

Eigenes Verschulden hat den Orden der innerhalb des Erzstifts gewonnenen Machtstellung wieder verlustig gehen lassen, ihm die Gemüther dauernd entfremdet. Die Mässigung eines Monheim, die den besiegteten Feind in einen ergebenen Genossen umzuwandeln wusste, war seinen Häuptern fremd geworden, wie hat seine traditionelle, die Einigung des Landes austrebende Politik unheilvollere Vertreter gefunden als damals. Im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der livländischen Geschichte ist es daher kaum zu beklagen, dass die bereits erreichte Verbindung mit der rigischen Kirche wieder gelöst wurde. Länger in jener gewalthätigen Weise aufrecht erhalten, hätte dieselbe zu ähnlichen Katastrophen führen müssen, wie sie um die Mitte des 15. Jahrhunderts den Ordensstaat in Preussen bis in seine Grundfesten erschütterten.

Das gespannte Verhältniss der Landesherrn zu einander hat, wie auf alle übrigen Gebiete des staatlichen Lebens, auch auf die Gesetzgebung, in der gerade in der unmittelbar vorhergehenden Periode eine ungewöhnliche Reysamkeit sich entwickelt hatte, einen nachtheiligen Rückschlag ausgeübt. Gleich der bedeutsame Beschluss vom 28. Januar 1422, dass die Landtage in Zukunft regelmässig ein mal jährlich durch den Erzbischof von Riga zusammenberufen werden sollten, um herrortretende Missstände zu becrathen und abzustellen, hat sich bei der jetzigen Lage nicht durchführen lassen. In den Jahren 1423—1429 sind nur zwei Versammlungen zu Stande gekommen, eine im October 1424 (206), die andere im Januar 1426 (409), und auch von diesen sind keine neuen Impulse ausgegangen, sie haben sich im Wesentlichen darauf beschränken müssen bereits früher eingeleitete Reformen durch Specialbestimmungen weiter auszuführen.

In erster Linie galten letztere dem Münzgesetz vom August 1422, durch welches der weit vorgeschrittene Verschlechterung des Geldes gesteuert werden sollen. Während aber früher nur die Ansprünge der groben Münze, der Artige, ins Auge gefasst, ihr Werth auf das Dreifache des bisherigen festgesetzt war, ist durch den Revers von 1426 dieselbe Massregel auf die kleine Münze, die Lübschen und Scherfe, ausgedehnt worden. Indem ihr Feingehalt auf den der neuen Artige gebracht ward, ist ihr Werth um das Vierfache gegenüber dem der alten Stücke gesteigert worden. Für den Handelsverkehr blieben die neuen Bestimmungen freilich ohne Bedeutung, da in ihm für den Werth einer Münze nicht, wie man im Mittelalter annahm, ihr Name, sondern nur der Feingehalt massgebend ist, die Preise also zu jeder Veränderung des letzteren sich wieder ins Gleichgewicht zu setzen das Bestreben haben. Von hoher Wichtigkeit waren jene Gesetze dagegen in fiscalischer Beziehung. Die in Folge der lange fortgesetzten Verminderung des Münzgehalts erheblich gesunkenen landesherrlichen Einkünfte wurden mit einem mal wieder auf ihre alte Höhe gebracht, indem noch den genaueren Ausführungen des Reverses von 1424 alle althergebrachte Zinsen und Abgaben der Landleute, ebenso wie die Gerichtesfälle, von nun an in neuem Gelde entrichtet werden sollten. Gleichzeitig ward für die Regelung privater Verbindlichkeiten das Jahr 1400 als Normaljahr festgesetzt: nach diesem Termin gemachte Schulden und fändliche Renten konnten noch in der alten geringhaltigen Münze, aus früherer Zeit stammende mussten dagegen in der neuen ausbezahlt werden. Dies aber war eine Bestimmung, welche die Interessen der Städte auf das Empfindlichste verletzte. Mit Vorliebe wurden gerade bei ihnen — in Folge der Sicherheit, die fast ausschliesslich sie gewähren konnten — Capitalien nutzbar angelegt, ihnen regelmässig die Summen anvertraut, deren Renten allerlei geistlichen Stiftungen zum Unterhalt dienten. Nun ward ihnen zugemuthet, einen grossen Theil der jährlich von ihnen entrichteten Zinsen in dreifachem oder gar vierfachem Betrage anzukehren. Durch ihren

fortgesetzten Widerstand ist zunächst ein Aufschub erreicht worden; aber auch nachdem durch den Recess von 1426 die Einführung der neuen Münze definitiv auf den 10. März d. J. festgesetzt war, haben sie sich nicht gefügt. Der Bischof von Dorpat hat in der Folgezeit wiederholt beim Meistler Klage darüber führen müssen, dass in Reval und Umgegend das alte Geld noch in Gang erhalten werde, und die Drohung daran geknüpft, keine Landtage mehr zu besuchen, falls deren Beschlüsse also spotliken und jamerliken missachtet würden (450, 595). Die Ermahnungen an die Städte, das Münzgesetz streng durchzuführen, sind aber erfolglos geblieben und schliesslich hat ihre zähe Opposition den Sieg davongetragen.

Wie der Recess vom Januar 1422 sich eingehend mit den Verhältnissen der Landbevölkerung beschäftigt hatte, so sind durch den von 1424 nähere Bestimmungen in Betreff der Hörigkeit, der sog. Drellenschaft, getroffen worden. Regelmässig kommt dieselbe nur bei „Ungläubigen“ vor und wird durch Kauf oder Kriegsgefangenschaft begründet. Dagegen können Christen nur für Verbrechen, für welche sie an Hals oder Hand gerichtet werden, derselben verfallen und zwar nie auf eine längere Dauer als zehn Jahre und nach dann ist das Verhältniss mit Geld ablösbar.

Eine umfassende Thätigkeit hat sich daneben auf dem Gebiet der kirchlichen Gesetzgebung gezeigt. Das Resultat derselben sind die von Erzbischof Henning dem Provincialconcil von 1428 vorgelegten, von diesem durchberathenen und gebilligten Kirchenstatuten der rigischen Provinz (690). Wenn, wie die einleitenden Worte zu denselben hervorheben, das umfangreiche Gesetz grossen Theils die Normen des gemeinen canonischen Rechts wiedergibt, so enthält es doch auch eine Reihe ihm eigenenthümlicher Bestimmungen, welche durch die locale Lage hervorgerufen sind. Vor Allem zeigt sich rege Fürsorge für die sittliche Hebung der niedern Geistlichkeit; zu gewissenhafter Pflichterfüllung, zu Ehrbarkeit im äussern Wandel wird dieselbe angehalten. Zahlreiche Artikel, die sich den Festsetzungen des Landtagsrecesses vom 28. Januar 1422 eng anschliessen, behandeln sodann die Verhältnisse des Bauerstandes: Sie erstreben Stärkung des christlichen Bewusstseins und der Sittlichkeit (§ 32) sowie Beseitigung abergläubischer Gebräuche (27), gewähren dem Landvolke Schutz vor Beeinträchtigungen im Handel (17) und verbieten die Heranziehung desselben zur Arbeit an Sonn- und Feiertagen (9) sowie die Anwendung der Feuer- und Wasserprobe im gerichtlichen Beweisverfahren (44). Vor Allem bemerkenswerth ist die Bestimmung, dass zu Pfarrämtern nur Personen befördert werden sollen, welche der Sprache ihrer Eingepfarrten vollkommen mächtig sind. Bereits im Amte befindliche Seelsorger, welchen jene Fähigkeit abgeht, werden verpflichtet sich innerhalb Jahresfrist Capläne zuzugesellen, welche die Landessprache beherrschen (3).

In andern Bahnen als die der Landesherrn bewegt sich die Politik der litländischen Stülte. Selbständig verfolgen diese ihre besondern Ziele und die Impulse dazu empfangen sie von auswärts. Die ihnen in den Territorien, denen sie corporativ eingefügt waren, zugefallene Rolle trat vor den Aufgaben zurück, welche sie als Glieder des Hansebundes zu lösen hatten. Schon äusserlich zeigt es sich, auf wie verschiedenen Gebieten sich die staatliche Thätigkeit der Herren und die ihre entwickelt: die Acten des königsberger Archivs führen uns zwar die Pläne, denen Orden und Prälaten nachstreben, aufs Anschaulichste vor Augen, von der Wirksamkeit der Communen aber geben sie kaum eine annähernde Vorstellung; der Reichthum der revaler Schriftenkmäler verbreitet umgekehrt helles Licht über Stellung und Bedeutung der letzteren, während gleichzeitig die von den obersten Gewaltten befolgte Politik, ihr Verhältniss zu einander, in beinahe völliger Dunkel gehüllt bleiben.

Fasst man die Beziehungen der grösseren litländischen Städte zu ihren Landesherrn ins Auge, so begegnen da die auffälligsten Verschiedenheiten. Am Frühesten und Vollständigsten hat sich die landständische Verfassung im Stifte Dorpat ausgebildet. Zu den Berathungen über öffentliche Ange-

legenheiten wird regelmässig neben Capitel und Ritterschaft auch die Stadt Dorpat zugezogen; bei den Friedensverhandlungen mit Pskow spricht sie ein entscheidendes Wort mit; an der ständischen Gesandtschaft, welche Namens des Bischofs Genußthnung von Revel fordern sollte, haben auch Mitglieder des Rathes theilgenommen. Dem Einflusse, dessen sich die Stadt hier erfreute, ist es zuzuschreiben, dass Bischof Dietrich sich den Wünschen der Hanse gegenüber wiederholt entgegenkommend zeigte. Während der Orden sich dessen weigerte, war jener beispielsweise bereit die zur Befreiung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod im J. 1425 gegen Russland verhängte Handelsperre miltärrückzuführen.

Riga, dem Rechte nach eine erzbischöfliche Stadt, ward vom Orden zur Anerkennung seiner Oberhoheit gezwungen. Das fortdauernd gespannte Verhältniss zwischen beiden, welches sich hieraus ergab, ist auch in diesen Jahren bei verschiedenen Anlässen zum Ausdruck gekommen. Als der Ordensmeister Siegfried gegen den am 14. November 1423 in den Dom beschiedenen Rath und namentlich gegen Hartwich Siegfried den Vorwurf erhob, dass sie in der Angelegenheit des durch ihn gerichtlich belangten Hermann Klenpore ihm entgegengekirkt hätten, und dem von ihrer Seite widersprochen wurde, ereignete sich die bekannte dramatische Scene. Der Meister rückte gegen Hartwich das Schwert, die Sturmglocke ward geläutet, es entstand ein Auflauf und der Meister musste auf das Schloss entweichen (53 Anm. 3). Die Stadt hatte sich in Erwartung einer Belagerung bereits vollkommen in Vertheidigungszustand gesetzt, als es den von allen Seiten eintreffenden Vermittlern gelang, die Entscheidung des Zwists dem anstehenden Landtage zu überweisen. Riga ward schuldig gesprochen, zur Sühne der dem Meister widerfahrenen Unbill eine ewige Vicarie in der Domkirche zu stiften (69). Als die Stadt in Folge eines Beschlusses des Hansetages einen Pfundzoll in ihrem Hafen ansetzte, ward dies vom Orden als Eingriff in seine Hoheitsrechte betrachtet (129) und nur den gütlichen Ermahnungen des Hochmeisters gelang es weiterem Hader vorzubeugen (182). Mit dem Regierungsantritt Cisse von Rutenbergs schien dann eine gewisse Besserung des Verhältnisses eingetreten zu sein: auf Bitten der beiden Gilden erliess er der Stadt die halbe Rente der Vicarie, zu deren Stiftung sie sich hatte verpflichten müssen (550). Doch bald ward die alte Principienfrage, mit welchem Recht der Orden die Oberhoheit über Riga behaupte, wiederum hervorgezogen; den Plänen des Erzbischofs, die Stadt der Herrschaft des Meisters ganz zu entziehen, soll jene nicht fern gestanden haben (763). Eines günstigen Anlasses, den die nächsten Jahre in der That brachten, bedurfte es nur, um den Streit zum offenen Ausbruch zu bringen.

Dieser abweichenden Haltung Rigas ganz entgegengesetzt, hat Revel stets in engstem Anschluss an den Orden sein Heil gesucht, stets als dessen getreue Unterthanin gegolten. Schon die Adresse mehrerer vom Meister an Revel gerichteten Briefe legt Zeugnis ab von den innigen Beziehungen, welche zwischen ihnen bestanden. Dem regelmässigen „Unsern lieben Getceuen“ ist öfters ein „und guten Freunden“ hinzugefügt. Diese im Verkehr zwischen Landesherren und Untergebenen ungewöhnlich vertrauliche Anrede kann in einer Zeit, welche die äussern Formen mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit abrog, nicht ohne Bedeutung sein. Hat doch der Hochmeister es für nothwendig gehalten, dem Gebietiger von Lirland zu empfehlen, sich in seinen Correspondenzen mit den Prälaten verbindlicherer Eingangsformeln zu bedienen, nicht „Unsern freundlichen Gruss zueor“, sondern „Unser Vermögen willige Erbietung“ oder „Schuldige Erbietung unserer Demuth“ zu setzen (668). Die warme Fürsprache und der landesherrliche Schutz, welche der Stadt von Seiten des Meisters stets geröhrt sind, treten namentlich bei Gelegenheiten der zahlreichen Streitigkeiten hervor, in welche Revel in dieser Zeit verwickelt ward.

Schon seit mehreren Jahren hatte ärgerlicher Hader zwischen der Weltgeistlichkeit und den Predigerbrüdern der Stadt bestanden. Die ursprüngliche Veranlassung zu demselben wird in der

Missgust zu suchen sein, mit der die Pfarrer auf die Klosterbrüder sahen, die sich mit Eifer der Seelsorge, der Predigt und des Schulwesens annahmen und dadurch jene an Einfluss und Einkünften empfindlich schädigten. Wenn in den römischen Kirchenstatuten von 1428 die canonischen Bestimmungen, welche den Wirkungskreis der Pfarrer vor den Uebergriffen anderer Geistlichen schützten, mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden (690 § 43) und namentlich den Bettelorden die Beobachtung der Einschränkungen, unter denen ihnen gestattet worden Beichte zu hören und Absolution zu ertheilen, auf das Strengste eingeschärft wird (§ 45), muss dies als eine Folge der in Reval hervorgerufenen Reibungen betrachtet werden. Die Beschwerden der Predigerbrüder lernen wir aus einer Eingabe kennen, die sie im J. 1425 in Rom überreichen liessen: sie erheben Klage darüber, dass während die Weltgeistlichkeit sie hindere sich ihrer Privilegien zu bedienen und die Seelsorge auszuüben, jene sich sträflicher Fahrlässigkeit und Habsucht in ihrer Amtsführung selbst schuldig mache. Zur Erhärtung dieser Missstände dient eine Menge aufgeführter Beispiele (355). Mit stets wachsender Geiztheit ward der Kampf fortgeführt, grober Unfug von beiden Parteien begangen. Am Tage Mariae Lichtmess 1426 drangen die Mönche mit einem Volkshaufen in die Nicoläikirche ein und überfielen den die Messe celebrirenden Pfarrer. Wären denselben nicht „andere gute Leute und Priester zu Hilfe erschienen, so hätte es um sein Leben misslich gestanden“ (433). Rath und Bürgerschaft sind in dieser Fehle mit allem Eifer für die Sache der Mönche eingetreten. Als diese trotz des von den Prälaten gegen sie geschleuderten Bannes mit dem Abhalten ihrer Gottesdienste fortfahren, sind letztere von den Einwohnern nicht weniger eifrig besucht worden: zur Betreibung der Angelegenheiten in Rom hat der Rath dem Convent zwei zinsfreie Darlehen im Betrage von 500 Mark bewilligt (451).

Bald aber hat die Stadt sich veranlassen gesehen unmittelbar in den Kampf mit der Weltgeistlichkeit einzutreten. Eine der von den Predigerbrüdern angeregten Fragen betraf das Schulwesen. Als die Mönche mit dem Unterrichte der Jugend begonnen, hatte das Capitel auf Grund eines der Schule auf dem Dom von König Erich Menzel verliehenen Privilegs, dem zufolge ausser derselben keine weitere gestattet sein sollte, Einsprache erhoben. Da der in Rom anhängig gemachte Process, der auch schliesslich zur Verurtheilung des Convents führte (221), einen günstigen Ausgang nicht verhies, nahm die Stadt die Sache selbst in die Hand, indem sie sich zu Anfang 1424 mit einem Bittgesuch an den Papst wandte. In Farben, welche die den Erforschern der Polarmeere drohenden Gefahren lebhaft vor Augen führen, werden die Beschwerden geschildert, welchen die zur Domschule eilenden Knaben beim Erklämmen des 77 Schritt hohen, von Schnee und Eis starrenden, mit Felsklüften bedeckten, winterlichen Berges ausgesetzt seien, der Vielen bereits Gesundheit und Leben gekostet habe. Da Bischof und Capitel gleichzeitig gegen die Schulhalter in der Stadt mit geistlichen Strafen vorgehen, sei Recal der Möglichkeit beraubt die Lernbegier seiner zahlreichen Jugend zu befriedigen. Diesen schreienden Missständen abzuhelfen wird die päpstliche Milde angerufen (67). Nicht weniger als der Inhalt scheint das Latein der offenbar in den Kreisen der Mönche verfassten Eingabe zu beweisen, wie sehr Unterricht Noth that. Am 17. Juli 1424 ertheilte Martin V einen gnädigen Bescheid, indem er dem Rath die Befugniss verlieh, bei einer der Stadtkirchen eine Schule zu errichten und den Lehrer für dieselbe von sich aus zu ernennen (159). Doch Bischof und Capitel bestritten die Rechtmässigkeit der Bulle und suchten ihre Ausführung zu hinderen. Da der vom Orden vorgeschlagene und von Recal angenommene schiedsrichterliche Austrag von der anderen Seite verworfen ward (315), erklärte der oberste Gehobiger, dass er und der Hochmeister ganz auf Seiten der Stadt ständen, und stellte dieser frei, die Entscheidung des Papstes anzurufen (314). Der in den Händen seines Convents im Sommer 1425 an den römischen Hof gesandte Lector der Predigerbrüder Johann Lange ward auch mit Führung dieser Sache beauftragt und im J. 1428 hat Recal ein seine Ansprüche vollkommen anerkennendes Urtheil erlangt (693).

Bei steigender gegenseitiger Erbitterung hat der Rath, gestützt auf seine Autonomie, im Januar 1425 eine Willkür erlassen, welche sich offenkundig als Repräsentation für mancherlei der Gemeinde von den Kirchherrn zugefügte Beschwerden einführt. Durch die Bestimmung, dass Vigilien und Seelenmessen ausschliesslich in der Kirchspielskirche, zu welcher ein Verstorbener gehört hatte, gehalten und nur zu einer Messe geopfert werden dürfe, die Gelächtsreden von der Kanzel aber völlig abgestellt sein sollten, ward eine Beschränkung der Darbringungen an die Pfarre erreicht (237). Die Forderung des Bischofs von Dorpat, das „gegen die Freiheit der heiligen Kirche und päpstlichen und kaiserlichen Gesetze“ erlassene Gebot zu beseitigen (239), ward zurückgewiesen (251) und selbst das Ansinnen des Meisters, dasselbe bis zu seiner bevorstehenden Ankunft in Rerau nicht zur Ausführung zu bringen (313), abgelehnt. Des Meisters Entscheidung sich zu unterwerfen erklärte sich der Rath bereit, wollte aber nicht weiter gebeten werden „eine Verordnung abzustellen, die er auf Grund seines Rechts und des der Stadt geleisteten Eides, das gemeine Beste zu wissen, erlassen habe“ (325). Eine revulsche Aufzeichnung berichtet triumphirend, dass als die Willkür am 14. August 1425 vor dem Meister, seinen Gehilgen, dem Landesrath und den gemeinen Rittersn und Knechten von Hurrin und Wirland verlesen sei, Bischof und Capitel eingestanden, der Stadt Unrecht gethan zu haben, und dieselbe um Vergebung gebeten hätten (332). Freilich finden wir, dass das Gesetz den Herren in einer seine Tendenz bemäntelnden, mildernden Form, als in der es veröffentlicht worden, mitgetheilt ist: nicht allein dass der herausfordernde Eingang weggelassen, es ist auch der erste Punkt nicht ganz vollständig und in abgeschwächtem Wortlaute wiedergegeben.

In Anlass seiner Verbindung mit den Predigerbrüdern ward Rerau gleichzeitig in einen Zwist mit dem Bischof von Dorpat verwickelt, der ohne höheres sachliches Interesse zu bieten, doch um der Erregung willen, in der er die Gemüther lang erhielt, Erwähnung verdient. Als Conservator des Stifts Rerau hatte der Bischof an die Stadt die Ermahnung gerichtet, den Gottesdienst der genannten Mönche zu meiden. Dasselbe blieb fruchtlos; man berief sich auf die von den Brüdern gegen den Bann eingelegte Appellation (319). In zwei gleichlautenden, an Rath und Gemeinde gerichteten Schreiben erhob der Bischof jetzt den Vorwurf, dass sie die Brüder zu ihrem Ungehorsam gegen die Kirche anreizten und stärkten, und drohte, nöthigenfalls mit Duransetzung seines Lebens gegen solch ketzerisches Verhalten einzuschreiten (323). In einer Erwiderung voll kränkenden Hohns behauptete die Gemeinde, auch fernerhin den Gottesdienst im Kloster besuchen zu dürfen, bestritt dem Bischof das Recht sich überhaupt in die Sache zu mischen und gab ihm den Rath, falls es ihn nach der Märtyrerkrone gelüste, sich lieber gegen das schismatische Pskow als gegen gute Christen zu wenden (326). Solch hiernüt übereinstimmend, nur gemüthigter in der Form, lautete die Antwort des Rathes (330). Das erstere, durch seine Kühnheit in der That merkwürdige Schreiben scheint einen revulschen Klosterbruder, dessen Heimath in Holland zu suchen sein möchte, zum Verfasser zu haben. Fast durch zwei volle Jahre lassen sich die hierüber entbrannte Fehde und die unermüdeten Vermittlungsversuche des Ordensmeisters verfolgen. Selbst als der Bischof, der sich zuerst mit seiner Beschwerde nach Rom hatte wenden wollen, die Sache dem Schiedsspruch der Herren und Stände, dann dem des Ordensmeisters allein unterwarf, wies die Stadt die Vorschläge zurück und bestand darauf, dass falls ihr Widersacher gegen Jemand der Ihrigen Klage zu führen habe, letztere vor die revulschen Gerichte gehöre, falls er aber die Stadt betrogen wolle, dies im regelmässigen Verfahren vor ihrer Obrigkeit, dem Meister, geschehen müsse (478). Einer Gesandtschaft der dürftigen Stiftsstände ward der hühnische Bescheid zu Theil, der Bischof habe der Gemeinde ungerechte Vorwürfe gemacht, der gemeine Mann, der gerade anwesend war, sich dagegen vertheidigt; jetzt sei derselbe nicht mehr zur Stelle und habe auch keine Vollmachten hinterlassen (461). Der Ordensmeister erklärte, seine Stadt in keinem Falle

verlassen zu wollen (520). Ob der Bischof seine schliessliche Absicht, einen Process in Rom anzutreiben (545), ausgeführt hat, entzieht sich unserer Kenntniss.

Ebenso energischer Schutz wie hier ward Reval in dem langwierigen Zwist, in den es zu Ende 1425 mit dem wiborger Hauptmann Cristiern Niklesson gerieth, von Seiten des Ordens gewährt. Cristiern hatte Reval ersucht, dem Claus Dock, der früher gewisse Schadenersprüche gegen die Stadt geltend gemacht und dann, ohne ihr entsagt zu haben, Freibeuterei gegen sie getrieben, Geleit zu ertheilen. Noch ehe letzteres bewilligt worden, hatte Dock sich nach Estland hineingewagt, ward im Klostersgut zu Kolk ergriffen und zu Reval hingerichtet. Der Hauptmann erlob darüber öffentliche Anklage wegen der Treulosigkeit des Rathes, welcher, den gegebenen Zusicherungen der Freundschaft und freien Verkehrs zuwider, ihm seinen Diener gemordet habe (445, 446), und schien an verabscheu Eigenthum Repräsentation nehmen zu wollen. Der Ordensmeister, der Comtur und der Bischof von Reval traten gleich entschieden für die Stadt ein, erklärten, dass dieselbe mit ihrem Verfahren gegen Dock, ihren abgesagten Feind, im Recht gewesen, auch um nicht den Spott von Rittersn, Knappen und anderen Stätten auf sich zu laden, nicht weniger habe thun können, und baten den Hauptmann seinen Unmuth gegen sie aufzugeben (466, 470, 471). Trotzdem blieb die Lage noch geraume Zeit eine zweifelhafte. Erst auf die Fürsprache des Hochmeisters (585) liess Cristiern sich im Frühjahr 1427 bereit finden, Reval sicheren Verkehr zuzusagen und den Ordensmeister als Richter in dem Streite anzuerkennen (627). Es sollte dies nur ein Vorspiel zu lange andauernden, sich an Heftigkeit steigenden Zerwürfissen bilden.

Die kleineren, dem Orden untergebenen Stätte haben in diesen Jahren eine Erweiterung ihrer Privilegien erlangt: Pernau ward zu der halben Gerichtsbarkeit innerhalb seiner Mauern die halbe in der Stadtmark und im Hafen (327), Narva die halbe Jurisdiction in seinem Strome sowie das Recht der Wage und ein Wachsiegel, dem freilich von der Hanse die Anerkennung zunächst verweigert ward (489 § 3), vom Meister Cisse verliehen (337, 406). Gegen die Annahmung der Hanse und die Eifersucht Revals, die der Grenzstadt die Beobachtung aller Handelsverbote zuunutzen, sich ihrer Aufnahme in den Bund jedoch beharrlich widersetzen, hat Narva wiederholt die Intervention des Meisters aufrufen müssen und ihn zu Hilfeleistung stets bereit gefunden.

In der inneren Politik vielfach geschieden, treten die drei grossen livländischen Städte in hantischen Fragen stets als geschlossene Einheit auf. In Folge der in Aussicht gestellten Handelsvortheile, sodann einem gewissen äusseren Drucke weichend (1) haben sie ihre Bereitwilligkeit erklärt dem am 15. Juni 1423 zwischen einem Theil der Hansestädte und König Erich abgeschlossenen Bündniss beizutreten. Im Mai 1424 wurden die Vertragsurkunden durch den dorptschen Bürgermeister Tidemann Vos nach Lübeck befördert. Ueber fünf Jahre sind sie dort gehütet worden, ohne dass es je zu ihrer Uebergabe gekommen wäre. Zunächst hat die Abwesenheit des Königs aus seinen Reichen, dann die sich immer mehr verdüsterte politische Lage, welche die Wahrscheinlichkeit einer wirklichen Ausführung des Bündnisses stets weiter in den Hintergrund treten liess, den Austausch verhindert. Die Verhandlungen der livländischen Städte darüber, wie man mit den tozatesbrevem verfahren solle, die anfangs beim Rathe von Lübeck niedergelegt, dann zwei dortigen Bürgern übergeben, bereits mehrmals zur Vernichtung bestimmt waren, lassen sich bis ins J. 1429 verfolgen (802).

Nach kurzen Schwanken sind die wendischen Städte zu ihrer naturgemässen Politik zurückgekehrt und haben sich ihren alten Bundesgenossen, den Grafen von Holstein, wieder zugewandt. Bereits im August 1424 hat der noch in Lübeck weilende Tidemann Vos den Gang der Ereignisse richtig vorausgesehen, indem er damals an Dorpat schrieb: sollte König Erich die Städte auffordern, mit ihm die Holsteiner zum Gehorsam gegen den Spruch des römischen Königs wegen Gottorp zu bringen, so würden sich jene schwerlich dazu verstehen, wante dat zere teghen de stede were (174).

Am 2. November 1426 meldeten die wendischen Städte den livländischen, dass sie von König Erich durch Verletzung alter hansischer Freiheiten so sehr bedrückt worden, dass sie „aus brennender Noth“ seine Feinde hätten werden müssen, und fortlerten jene auf „sich mit in ihre Fehde zu setzen“ und allen Handel mit den scandinavischen Reichen abzubrechen (534). Unmittelbar darauf richtete wiederum der König an Reval die Bitte, den Versicherungen seiner Gegner, dass er die Schuld an dem ausbrechenden Kriege trage, keinen Glauben zu schenken, warnte vor jeder Gemeinschaft mit ihnen und sagte der Stadt gleichzeitig sicheren Verkehr in seinen Länden zu (548). Auf dem zur Berathung des Verhaltens der livländischen Communen gegenüber jenen wichtigen Fragen am 30. Januar 1427 in Wolmar zusammentretenden Tage erschien ausser Abgeordneten der drei grossen Städte auch die von Pernau, Wenden, Wolmar, Fellin und Lemsil. Man kam überein, die begehrte Theilnahme am Kampfe mit der von Seiten der Landesherrn drohenden Einsprache und dem Mangel an Volk und Schiffen abzulehnen, dagegen eine Geldhilfe, zu der auch die kleineren Gemeinwesen beitragen wollten, den wendischen Städten zuzusagen. Ueber die Höhe derselben, sowie über den Verkehr mit den Reichen des Königs ward der Beschluss jedoch vertagt, bis man Nachrichten über die Absichten der preussischen Städte erhalten habe (571). Die im April nach Lübeck abgefertigten livländischen Rathsendeboten trafen bereits in Preussen mit Abgeordneten der wendischen Städte zusammen. Nachdem letztere die Annahme von Subsidiën zunächst ganz abgelehnt, dann die ihnen gebotene Summe von 1000 Gulden für zu gering erklärt hatten, einigte man sich endlich dahin, dass falls der Friede vor Michaelis zu Stande käme, die Livländer gleich den andern Städten besteuern, wenn der Krieg darüber hinaus währe, sie 2000 Gulden und bei noch längerer Dauer desselben entsprechend mehr geben sollten (597).

Ogleich die Verbindung mit den wendischen Städten durchaus aufrecht erhalten wurde, man ihnen geheimen Beistand zum Kriege und ihren Boten die Hinderung aller Zufuhr, welche ihren Gegnern zu Gute kommen konnte, verheissen (597 § 9), hat namentlich Reval doch kein Bedenken getragen, den Verkehr mit den nördlichen Reichen, der jetzt doppelt gerinreich zu werden versprach, fortzusetzen. Finnland und selbst Stockholm bezogen regelmässig einen Theil ihres Bedarfs an Salz, Hopfen und Tüchern über die benachbarte Hauesstadt; von der Verbindung mit dem Westen fast ganz abgeschnitten, waren sie jetzt darin ausschliesslich auf den revalischen Markt angewiesen. Allen finnländischen Hauptmännern, die sich im Frühjahr 1427 mit der Anfrage, wessen man sich in Zukunft zu ihm zu versehen habe, an Reval wandten, ward die Zusicherung freundnachbarlicher Gesinnung und ungehinderten Verkehrs gegeben und dies Versprechen von jenen erwidert (593, 604, 605, 620, 623, 638).

Durch eine derartige Haltung befristigte man nach keiner Seite hin und bereitete sich das Schicksal unaufrichtiger Neutraler. Bald hatte man von beiden kriegführenden Theilen gleich viel zu fürchten und die livländischen Schiffe, sobald sie den Hafen verlassen, wüsten denne cleene, vore weme ze zik meist bevruchten unde hoden zolden (622). Unter den nach der unglücklichen Schlacht im Sundt am 22. Juli 1427 von den Dänen genommenen Bayenschiffen befanden sich mehrere livländische (656); im selben Sommer wurden neun aus Reval ausgelaufene Fahrzeuge mit ihrer meist revalischen und dörptischen Bürgern gehörigen Salzladung durch die Ausleger des Königs bei Sandö genommen. Alle bei schwedischen und finnländischen Hauptmännern und Städten angestellten Versuche, das Verlorene wiederzuerlangen, blieben erfolglos (686, 692, 704). Bischof Magnus von Åbo ertheilte auf die Beschwerde Revals die vieltendige Antwort, dass er dessen Verlust in demselben Masse bedauere, als er die Stadt für eine Fördererin der gerechten Sache des Königs hielt (707). In jedem Frühjahr erscholl die Nachricht, dass die Freibeuter die See beherrschten, de lose partiie stark in der zee sei (697). Hansische Ausleger erschienen vor Reval, um dessen Handel mit Finnland und Schweden zu stören (806). Am 11. August 1428 haben dieselben auch Hapsal sammt allen seinen Kirchen ge-

plündert und verbrannt; ihr Angriff auf den Dom und das Schloss, die sie mit Brandpfeilen beschossen, ward jedoch abgeschlagen (781). Jeder regelmäßige Verkehr stockte. Nur im Geleit von Kriegsschiffen, die mit Söldnern besetzt waren, wagte man die Fahrt von Reval nach Lübeck (750); um die Nordsee zu erreichen, verband sich die livländische Flotte vor der Weichsel mit den preussischen Schiffen. Gleichzeitig hatten die livländischen Städte alle Ausfuhr zu Lande, weil dieselbe nicht ausschliesslich in ihrer Hand lag, eifersüchtig verboten. Erst als man einsah, dass in Folge dessen der russische Handel mit vollständiger Umgehung Livlands auf ganz neue Strassen durch Litauen und Polen abgelenkt wurde, widerrief man den Beschluss (802). Um die Mitte des J. 1429 war noch kein Ende des Krieges und der ihn begleitenden Beschwerden abzusehen.

Den livländischen Städten als nächstgelegenen und meistbetheiligten Gliedern der Hanse war allmählig die Leitung des Verkehrs mit Russland und namentlich die Fürsorge für den Hof zu Nowgorod zugefallen. Die Verhandlungen mit der Republik wurden von ihnen geführt, die Anweisungen an den deutschen Kaufmann gingen von ihnen aus. Wisby, das hier lange Zeit seine alte massgebende Stellung hartnäckig aufrechtzuerhalten suchte, hat sich schliesslich darauf beschränkt die früheren Kreuzkzünungen zu beahren und jährlich den Hofspriester zu erneuern. Der Hof von St. Peter ist von der Hanse stets wie ihr Augapfel gehütet worden. Keins ihrer auswärtigen Kontore gewährte so reichen Gewinn wie dieses, die Blüthe der andern beruhte auf dem Gedeihen der Factori am Wolchow. Nirgends anders im Auslande war aber auch der Kaufmann derartigen Gefahren wie hier ausgesetzt, an keinem andern Orte ist sein Leben und Eigenthum so häufig einer entfesselten Volkswuth zum Opfer gefallen. Die Achtung vor den beschworenen Verträgen hat ihm nur selten Schutz gewährt, das Grundprincip derselben, dass bei eogekommenen Ausschreitungen der Unschuldige für den Schuldigen nicht entgelten sollte, ist ewig verletzt worden. In den wenigen hier zu behandelnden Jahren sollten die alten, so oft gemachten Erfahrungen aufs Neue Bestätigung finden.

Jener Bestimmung der Verträge, dass jedem Theile in dem Gebiete des andern „ein reiner Weg“ offen stehen sollte, ward von Seiten der Nowgoroder eine überaus weit gehende und willkürliche Deutung gegeben, indem sie für alle ihnen auf dem Meere zustossenden Unfälle die Städte in Anspruch nehmen zu können meinten. Die Hanse hat es stets abgelehnt, in wilden openbaren Wateren und meren ihnen Schutz zu gewähren (186). „Die See hat viele Winkel und Augen (Inseln) und ist nicht immer gleich rein. Und die Städte wollen mit nichten für die See einstehen, denn sie können sich selbst die See nicht reinigen und frei machen“ liess Dorpat einst Nowgorod entbieten (419).

Im Mai 1424 waren Russen an der estländischen Küste erwordet und beraubt worden; in aller Weise verlangte Nowgorod von den Städten Genugthuung und Schadenersatz. Jene behaupteten ihre Unschuld, versprachen Nachforschungen nach den Uebelthätern anzustellen, doch blieben diese unentdeckt. Im Februar 1425 ward über den deutschen Kaufmann auf dem Hofe von St. Peter die Besetzung verhängt; die Hanse antwortete mit dem Verbot alles directen und indirecten Handels nach Russland. Abgestanden der livländischen Städte gelang es nicht die Befreiung der Deutschen zu erwirken (278); die Nowgoroder drohten vielmehr an diesen ihren Schulden zu erholen, „überließen den Hof wie klüffende Haude, als ob uns der Eine sieden, der Andere braten wolte“, und nur die Fürsprache des Erzbischofs Emelian verhinderte, dass man die Bedrängten in die Eisen setzte. Auch eine zweite, von livländischen Rathgliedern ausgesandte Gesandtschaft im August blieb erfolglos, da die Boten, um keinen Präcedenzfall zu schaffen, jeden Ersatz für das geraubte Gut erweigereten, dazu die Handelssperre in Folge des Egoismus vieler Hansestädte ihre abkühlende Wirkung auf Nowgorod verfehlt hatte. Trotz des ergangenen Verbots war nämlich von Danzig aus durch Vermittlung der schwedischen und finnländischen Städte ein lebhafter Handel nach Russland betrieben worden;

selbst Rival, dem es vor Andern oblag die den Weg nach der Neua neuankomende Schiffe anzuhalten, hatte sich dabei sehr lässig gezeigt (358). Die heimkehrenden Boten liessen den Kaufmann in swarer Bedroffnyssen, wemode, vorderve unde groten faaren lives unde gudere zurück (341). Während man sich noch bemühte die Hemmung des Verkehers strenger durchzuführen und ihr grössere Auslehnung zu geben (356), die Verwendung König Erichs und des Grossfürsten Witowt aarief, traf im October die Kunde ein, dass der Kaufmann in Freiheit gesetzt sei. Neue Vorstellungen der Liviländer, die Bitten des russischen Erzbischofs, vor Allen das trotzige Verharren der Hanse auf dem ein mal eingenommenen Staudpunkt hatten Nongorod verwocht „sich selbst zu stilleu“. Um den feidlichen Verkehr von Neuem anzubahnen, fertigte Erzbischof Euelian seinen Gesandten nach Dorpat ab. Nongorod selbst hatte sich dazu nicht entschlossen, „denn es dünkte ihm Schande zu sein, dass es Boten senden sollte. So hat denn der Bischof die Schande auf sich genowuen. Und hätte es dieser nicht beürkt, Nongorod hätte sich eher auf den Kopf stellen lassen, che es uns freigegeben“ (363). Damit die Russen „ihre alten Nücken“ nicht hervorkehrten und der Wegschaffung des reichen deutschen Gutes keine Hindernisse in den Weg legten, liessu die liviländischen Städte vorläufig die alte Kreuzküssung, welche „bereits schwach genug schien“, weil „Nieuwand mehr am Leben war, der das Kreuz darauf geküst hatte“, durch einen von ihren Boten mit Nongorod geschickten Hantschlag befestigen (458). Auf dem Tage zu Lübeck vom 24. Juni 1426 erwächtigte die Hanse, der definitive Vereinbarungen vorbehalten gelieben waren, die Liviländer, auf die alte Kreuzküssung einen zweijährigen Anstand mit Nongorod aufzunehmen, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass letzteres für etwaige Beschädigungen der Sönen auf dem Meere die Städte nicht in Anspruch nähme und ihacu die zugefügten Verluste ersetze (489 § 2). Von diesen Vollmachten ist aber kein Gebrauch gemacht worden. Eine starke Zufuhr deutschen Gutes nach Nongorod hatte bereits stattgefunden; dazu waren die zuletzt dorthin gesandten dürptscheu und reuelshen Boten in ihacu Zasogen viel zu weit gegangen, indem sie den Russen „einen reieu Weg in alle Hauesstädte“ versprochen, was der von der Hanse verweigerten Garantie vor Seetngefähr ganz zuwiderlief. So schiewen die Aussichten auf einen Erfolg der Verhandlungen nur gering (540, 541). Die liviländischen Stüttele entschuldigten daher das Nichterscheinen der in Aussicht gestellten Gesamtschaft mit dem Kriege, in dem die Hanse verwickelt sei, und eruererten ihr Gesuch um sicheru Verkehr. Derselbe ist dem wieder eröüfnet worden; doch nach Verfluss kaum eines Jahres hat sich eine neue Gefahr über den Häuptern der nongoroder Deutschen zusammengezogen.

Die im Januar 1428 in Kopenhagen erschieneru Gesandten der russischen Republik stellten dem König Erich für die Erneuerung seines Waffenstillstandes mit ihnen die allerhärtesten Bedingungen. Als man den Gründen ihrer übertriebenen Fordcungen nachforschte, gestandeu sie, von den Kaufleuten der wendischen Städte zum Kriege gegen den König aufgereizt zu sein (684). Bittere Klage führte letzterer beim Hochmeister, dass die Städte „das erweisliche Unrecht, mit dem sie seine Feinde geworden, nicht nur mit Hilfe christlicher Fürsten und Städte, sondern auch unter dem Beistande des Abschams der Christenheit und durch Aufhetzen der Ungläubigen wider ihn aufrechtzuhalten suchten“ (689). Der König rüchte sich in derselben Weise, indem er den im J. 1424 an den Russen begangenen Ueberfall auf die Städte wülzte und den nongoroder Gesandten den Rath gab, am hansischen Kaufmann Ersatz ihres Schadens zu suchen. Die Deutschen hätten neue Vergeltung erduldet, wäre im Sommer 1428 nicht Grossfürst Witowt erschienen, um „als Gast Nongorods dem ihm bereiteten Melk zu gemessen“ (716). Die Schicksale des Hofes von St. Peter, der in Folge dieses Kriegs und der fortgesetzten Fehde der Hanse mit Dänemark veröden musste, entziehen sich in der nächsten Zeit unsern Blicken.

1. *Livländische Rathsendeboten vom Hansetage zu Wismar an die drei livländischen Städte: haben in Danzig mit dem Rathe wegen der englischen Schuld verhandelt; sind Tags nach ihrer Ankunft in Wismar zur Versammlung berufen, wo ihnen eröffnet wurde, dass wegen der mit dem Könige von Dänemark anstehenden Zusammenkunft in Kopenhagen jetzt nicht alle Vorlagen berathen werden könnten und deshalb eine neue Versammlung nach Lübeck anberaumt sei; der Entwurf einer vom Könige den (sich ihm verbindenden) Städten auszustellenden Verschreibung ist verlesen worden und sie befragt, ob die livländischen Städte an dem Bündniß theilnehmen und die livländischen Boten den Tag zu Kopenhagen mitbesuchen wollten; haben sich nur kurz darauf berathen können und auf einen Wink guter Freunde auf Beides bejahend geantwortet; gleich darauf sei die Versammlung aufgehoben; auch sie brächen morgen nach Lübeck auf. [1423 Mai 14.]*
R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 6.

Dies Datum ergibt sich aus UB. 5, n. 2688, in welcher die livländischen Städte zur Besendung des Hansetages zu Wismar auf Mai 1 und des Tages zu Kopenhagen auf Mai 23 aufgefordert werden. Vergl. Rigische Kämmererechnungen zum J. 1422—23: 7 fert. 4 or. an wyne unde haveren gesant den boden van Revele unde Darbt, de umme laut vören tor dachward to Wismar, her Hinrik van Telgeten, her Cord Süssel, van Darbt her Hernen Butenschöne.

Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, borgermestern unde radmannen der stede Rige, Darbte unde Revele etc.

Na der grote. Ersamen leven heren unde vronde. Juwer ersamheid geleve to wetende, dat wi mid den heren van Dantzike spreken na juwem bevele als van dem Engelsschen gude. Dar ze ons en kord antwerde up geven, also gi in eren breven wol vernemen zullen, unde ok ons den breff, up de 1600 nobelen sprekende, nicht utantworden en wolden noch lezen wolden laten in unser gegenwordicheit, mer dat ze gerne des besten ramen wolden mid dem heren homester. Item, leven heren, zo qwemen wi hir in onses heren hemmelvarden avende ¹ unde vunden de stede hir al vorgaddert, de hir negst belegen weren, boven 8 stede nicht, unde de Prusschen qwemen mid ons hir. Unde se hadden hir een deel bi 8 dagen gelegen, een deel lenk, en deel myn, na uns. Unde ze verbodeden uns vor sik in unses heren hemmelvarden dage ², des wi uns doch in zo kord nicht vormodet en hadden. Alzo wi do tosamende qwemen, do geven se uns to irkennende, dat se umme korte willen des dages, mid dem heren koninge tho holdende, up de tiid nicht van allen saken, den steden unde coepmanne anliggende, spreken kunden. Hirumme zo hadden se enes dages vorramet, des sundages na sunte Johannis dage ³ bynnen Lubeke to holdende, dar se de gemeynen hensestede tho verboden wolden. Unde deden uns ene vrage, efte wi in der tozate,

1) Mai 12.

2) Mai 13.

3) Juni 27.

de vorramet were¹, mede wesen wolden unde off wi den dach to Copenhaven mede besenden wolden. Unde leten uns ere utscrift [lezen.]* de de here konink den steden wedder bezegelen zolde also, den strand vry unde redelik bergelon to gevende unde islik den tozate upp sine pünste gesat unde vord andere sake, dar wi jw van Lubeke, off God wil, utscrifte van senden willen. Unde wi myd nouwer noet up desse sake unse beraed hebben mochten des morgens vro tho 5 an der clocken. Hirunder ward ons to wetende van guden vronden, den de tozate swarer is antogande den uns, dat alrede sulke upsate gemaket were also, we buten der tozate bliwet, dat id sin vorderff is, de ere neringe tor zeeward zoken moten. Hirumme hebben wi en aldus geantwordet, dat wi den dach mid dem conynge gerne besenden willen unde ok in der tozate gerne wesen willen, alzo verne wi mid gelympe unde redelicheit dar inkomen mogen, off ze vullentogen worde. Unde uns duncket wol, dat uns nicht en steid van den steden to schedende. Hirumme zo willen wi gerne des besten ramen in dessen unde andern saken, dar na wi horen unde vornemen van dem heren coninge tho dage, unde ok uns desse stede berichtet hebben, dat de coning desse vorgescreven stücke besgelen sall den steden to holdende. Tieschege des nicht, so vulgenge ok de tozate nicht. Dessens vorseven dach menen se to holdende up pinxsten². Unde also de stede daraff antwerde hadden van uns, so reden se van staden an to hns wart. Unde wi willen en, off God wil, morgen volghen to Lubeke ward. Unde wi en hebben van anders geynen saken gesproken up desse tiid, mer dat de vyalienbrodere, de tho herveste van dem coninge togen, schepe genomen hebben, dat se gerne keren wolden unde ute der zee bringen, mer da[r]^b wart up desse tiid nicht van gesloten. Gescreven mid der hant tor Wysmar des negesten dages na unses heren hemmelvardes dage, under her Hartwich Zegefrides ingesegele.

Hartwich Zegefrid, Cord Suissel unde Hermen Butenschone.

2. Lübeck bezengt Rerol, der lübische Bürger Mathias Wolfhagen habe beschworen, dass von den im vorigen Jahre durch den Schiffer Heinrich von Ripen beim rerolschen Rathe deponirten Klüibern, Harnisch und baarem Geble des verstorbenen Hans Kedingh, im Werthe von eben 4 Pfund Grote, ihm van seltschop unde wedderlegginge wegen die Hälfte zustehe und er anserdem dem Verstorbenen 3 schwere Nobel loan gelichen habe. Bittet dem Bevollmächtigten Wolfhagens, Jacob Bullal, das jenem Zukommende auszuantworten. 1423 Mai 19 (des midwekens vor pinxten).

Raths.A. zu Rerol, Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedruckten Secrets.

3. Lübeck bezengt Rerol, drei lübische Bürger hätten beschworen, dass der in Rerol verstorbene Hans Gustron, myt ju genomet Horneman, rcht, frei und deutsch geboren gewesen und mit seiner Mutter Tziye Gustron, in ungedeleiden unde nugeschiedeten erfliken guderen geseten habe, so dass letztere seine nächste Erbin sei. Bittet dem Bevollmächtigten derselben, Hermann Scharbome, den Nachlass auszuantworten und leistet Sicherheit vor Nachmahung. 1423 Mai 19 (des midwekes vor pinxten).

Raths.A. zu Rerol, Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedruckten Secrets.

4. Otto Soye, Mannrichter in Harrien, urkundet, dass vor ihm und seinen beiden Beisitzern, Hans von Treiden und Heinrich von Schrenbeke, Hans Soye, Henckes Sohn, dem Hermann Toddevyn,

a) f.ahn K. b) dau K.

¹) 1423 Juni 15 kam das Bündnis zwischen Kg. Erich und Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Greifswald und Anklam zu Stande, wobei den übrigen Hansestädten der Beitritt offen gehalten wurde. Vgl. Styffe, *Bidrag till Skandinavians historia* 2, Einleitung S. LXXIX. ²) Mai 23.

Herrn Hermanns Sohn, aufgelassen habe sin erve und borchsete, dat dar is gelegen np dem groten huse to Revale tor vorderen hant by dem kloektorne, als men up dat ergenomde hus gan wil, geheten de mantelmüre, myt dem rüme, dar tegen over up gene side dem graven gelegen. *Reval. 1423 Mai 23* (up de hilligen hochtit to pinxsten).

Bibliothek der Gelehrt. Estn. Gesellsch. zu Dorpat, Orig., Perg., mit den 4 anhangenden Siegeln des Richters, seiner Beisitzer und des Hans Soye.

5. Bf. von Curland an den HM.: wiederholt die Mittheilung, dass das rigische Capitel den zur Zeit P. Bonifaz IX suspendirten Process (wegen gewisser dem Capitel entrissener Güter) gegen die Kirche von Curland wieder aufnehmen wolle; bittet den Ordensprocurator in Rom unzuweisen, die Sache des Bf. zu führen, und will denselben mit den erforderlichen Mitteln versehen. Es verlaute, dass die rigischen Domherrn ihre Unabhängigkeit vom OM. in Rom durchgesetzt hätten; bietet seine Dienste an, dem entgegenzuarbeiten. Angermünde, 1423 Juni 2.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. LII n. 52, gleich. Cop., Pap. Auf der Rückseite: Copen, also der bischof von Cwurland dem meister had geschreuen. Die hrife syn gesand dem procuratori am sonstage vor Margarethen [Juli 11] anno 23.

Verz.: nach der hvl. Abschrift von K Index n. 1086.

Episcopus Curoniensis.

Unsirn innigen grus und gebeth in Gote und alles, das wir gottes vornogen. czu ewir begehlichkeit czuvor. Erwürdiger lieber herre meister, hogwürdiger gomer. Als ewir herlichkeit villeichte wol vornomen hat us unsirn andirn briffen, das die thunnern und capittel zu Rige kirchen wellen widir desse arme kirche czu Cwurlande¹: desse kirche gehord in sunderliche beschirmunge ewir hogwürdigkeit, als sie ouch ewir vorfarn zeliger gedechnisse habin beschirmet, und ouch die procuratores ordinis, die czu der czieth sien gewest im hove czu Romè, habin ouch die sache vorwesen von gebotes wegen ewir zeligen vorfarn egedocht. Und die registra, acta, privilegia und briffe sien nach im hove czu Rome bie dem procuratori wol vorwaret, als wir hoffen. Sunder desse sache unsir kirchen vorgeschrieben wurde suspendiret mit den alden Rigischen sachen, do die vorgelicht und vorricht worden im houfe zu Rome tempore Bonifacii viiii. Nu don doch disse thunnern vorgeschrieben sere kegen die entrichtunge und kegen die briffe, die do doruff worden gegeben, als ewer erwerd[igkeit]^a kurzlich leichte vornomen had und ouch sehen mag in disser ingelossen czedel. Und nw die thunnern jo krigen wellen kegen disse arme kirche und kegen us, zo müssen wir us weren, also wir beste mogen, mit rathe, gunsten und hulfe ewir hochwürdig[igen]^b vorsichtikeit. Hirambe bitte mit inniger begerlichkeit, daz ewir herlichkeit vorbenumpt welle schreiben dem procuratori ordinis in den hoff zu Rome, daz her die sache disser kirchen vorbenumpt welle vorstehen und vorteidigen mit flyte, also syne for[v]aren^c han getan. Wir wellen im schaffen golt, geld und ander cznhorunge, also man zu sot[an]en^d sachen pfeget zu haben im hove zu Rome, also, daz her unser, ab Got [wil],^e keynen schaden sal haben. Und des bitten wir eyn gutlich antwert von ewir grosmechtigkeit, [die]^e der almechtige Got beware gesund salig zu langen cziten. Gegeben uff unsirn slotte Angermünde in vigilia corporis Christi anno 23.

Dis hild die czedel: Item gehet hy eyn geruchte, daz die thunnern und capittel vorgeschrieben nw haben behalden im hove zu Rome, sie en wellen nicht mer syn under ordenlichen gehorsam ewer herlichkeit; item willen sie keyne visitacio mehe annamen, item wellen sie ire thunnern

a) erwerdlich A. b) hochwürdigkeit A. c) forwaren A. d) soten A. e) fehlt A.

¹) Wie die in der Litauischen Metrica erhaltenen Acten zeigen, hatte die Wiederaufnahme des Processes bereits 1422 Ende stattgefunden. Vgl. auch UB. 6, Regg. S. 133 n. 3056 a.

mehe selben cleiden so lange, also sie tragen den habith, den sie nw haben; wenne daz geruchte geet hir ouch, daz sie den habith wellen wandeln als die alden thumhern etc.¹ Disse puncte syn alczumole kegen die privilegien unsers ordens und nemliche kegen die brife, die gegeben worden in der entrichtunge der alden Rigischen sache im hofe von Rome, des ist nw bie 30 jaren. Hir fynd euwer vorsichtikeit wol rad zcu, wenne man ire brife besyd, die man wol fynd in registris literarum apostolicarum, der man ouch wol gibt mechtige copien. Was wir hirzen thun mogen mit rathe und mit flyze, daz wellen wir alzeit williclich gerne thun, also wir alzeit vor haben gethan mer denne 30 jare bis herzu im hofe von Rome, zcu Rome, in Lifland und ouch in Prussen, do wir gefach syn gewesen zcu tage und botschafte, als euwer erwidrikeit leichte in voreziten wol vornomen^a hod, die wir ouch nw bitten, des andechticlich zcu seynde in unsern sachen und uns hiruff schreiben eyn gutlich antwert.

6. *Rīga an Dorpat: übersendet transsumirt die ihm Juni 1 (des dinstages vor des hillighen lichames dage) zugegangene n. 1 und bittet dieselbe weiter an Reval mitzuthelen. [1423 Juni 2], (in vigilia corporis Christi).*

Raths.A. zu Reval, transsumirt in n. 12.

7. *Diétrich, Bf. von Dorpat, an Reval: nachdem er jüngst um Freigebung seines Knechts Thomas Wale unter Uebernahme der Garantie, dass derselbe sich dem Rechte stellen werde, gebeten habe,² jedoch ohne Antwort geblieben sei und jetzt höre, dass Reval seinem Gesuche nicht willfahren wolle, verlangt er, dass man ihm die Sache und Schuld jenes schriftlich mittheile. Dorpat, 1423 Juni 10 (des achteden dages des hillighen lichamen).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

8. *Wisby an Reval: antwortet in Betreff einer dem revalischen B.M. Cost von Burstaet und dessen Diener Gotschalk Hauvbol gehörigen Tonne Pflzwerk, dass es dieselbe länger als Jahr und Tag in Verwahrung gehalten habe und seinen Rathsendeboten gegenüber, welche im vorigen Jahre in Lübeck gewesen seien, keinerlei Ansprüche erhoben wären, so dass das Gut nach dem Reessen der Hansestädte und seinem Stadtrecht ihm verfallen sei. 1423 Juni 14 (an sunte Vites avende).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

9. *Johann Louwenteoper, Archidiacon von Demmin und zugleich mit dem lübischen Decan Johann Bonrode subdeputirter Richter und Subeceptor eines von dem päpstlichen Auditor Capus de la Turre in dem Process des rigischen Capitels mit dem Bf. Gotschalk von Curland wegen gewisser ersteren vutrisseuer Güter erlassenen Compellmandats, ladet den Bf. Gotschalk und alle Betheligten sowie ihre Procuratoren, falls dieselben in Lübeck anwesend seien, vor, an den Montagen, Mittwoch und Freitagen des laufenden Monats Juni vor ihm in der Vorhalle der lübischen Domkirche zu erscheinen, um bei dem Traussumiren und der Recognition der Siegel und Notariatszeichen gewisser auf den vorstehenden Process bezüglicher Actenstücke gegenwärtig zu sein, und fügt hinzu, dass im Falle des Ausbleibens der Clirten, jene Handlungen dennoch vorgenommen werden würden. Domkirche zu Lübeck, 1423 Juni 17, unter dem Siguel des lübischen Domherrn Johann Strokerke.*

Unterschrift des öffentl. Notars Matthäus Ditwari, Clerikers brandenburger Diöc. L.

a) vor vornomen K.

¹⁾ Die Suspension der Bullen Bonifaz IX erfolgte 1423 Jan. 13. UB. 5, n. 2669. und 2712.

²⁾ Vgl. UB. 5, n. 2710

Litauische Metrics beim Senat in St. Petersburg, transsumirt in einer vor Bonrode und Louwentoper geführten Acte, d. d. Lübeck, 1423 März 29 f., fol. 9^m (vgl. UB. 6, Regg. S. 136 n. 3172^b, und Liel. Mittheilungen 12. S. 104 n. 37.)

10. *Gotschalk, Bf. von Curland, an Danzig: macht an den Nachlass seines verstorbenen Neffen, des danziger Bürgers Johann Romelngrode, der für ihn und seine Kirche den Verkauf von Waaren besorgt habe, gewisse Forderungen geltend, deren Höhe sich aus den Papiere Romelngrodes und dem vom Bf. seinen Geschäftsfreunden in Danzig übersandten Waarenverzeichnis ergeben werde; bittet Herrn Johann Basener, die Wittve Romelngrodes und deren Vormünder, die ihm in der Abrechnung Schwierigkeiten machten, davon abzubringen und erinnert daran, dass er sich gegen die Danziger, die auf der Fahrt nach Lieland an seinem Gebiet vorbeisegeln müssten, stets freundlich erwiesen habe. 1423 Juni 28.*

D aus Stadt.A. zu Danzig, Schubl. IX B n. 4, 1, Orig., Pap., zerrissen und durchlöchert, mit Resten des briefl. Secrets.

Den ersamen vörsichtigen lüden, bürgermeistern unde raede der stad to Danczke, unsirn zünderlinx holden vränden, mit allir werdelicheit dandum.

Gotschalicus Dei gracia episcopus Croniensis.

Unsirn früntlichin grüt unde wat wy gudes vormögen to jüwer früntschöpp tovör. Ersammen vründes, heren bürgermeistere und raed to Danczke. Wy plegen unsir kercken unde unsir güt to senden Johann Romelngroden zeliger gedechtnisse, unsirn neven unde jüwem börgere, unde de hefft uns rekenschöpp gescreven alz van den jaren 1420 unde ok den jaren 1421 unde ok van eczw[e]lken a andern jaren. Unde desse rekenschöpp hefft he uns gescreven undir synem ingezegell unde ok. alz wy menen, mit syner egenen hant. Unde wy saut[en em] syner breve uthserifft, de^b de wol ovevryndrecht mit synem poppire also, dat he uns schndlich bleff van den vorsecreven jaren 100 mrc. unde 51 mrc. unde 3 den. alleweghe to guder rekenschöpp. Item so sante wy em in dem jare 1422 gut nde ware, dar wy nyne rekenschöpp van hebben, doch love wy wól, dat men dat vinde in synem poppire. Unde wy hebbeu dat gescreven nusirn vränden in unszereu ingesloteneu cedulen unde ok wat he uns wedder sante in demsulvigen jare, unde wy begeren anders nicht den reddelicheit. Nū vorneime wy wól, dat uns de ersamme man, her Johan Basener, unde de erlike vrouwe, zelige Johannis nagelatene wiewf, unde ere vormundere unsir kercken unde uns alto hart syn unde dón uns hindernisse unde vortóch in densulven saken. Doch so hope wy, dat se uns keyne reddelicheit wegeren mogen. Hirumme bidde wy mit begerliker andacht, dat jüwe vorsichticheit uns günstich, forderlich unde behülplik wille syn, dat nusir kercken unde uns reddelicheit unde wedderfaren in dessen saken sündir vorióch edder hindernisse, unde wille undirwiesen den ersammen man, her Johan Basener, unde de erlike vroúwe unde ere vormundere, dat se uns nicht dringen upp hogeren schaden. Geschege id anders, dat God vorbede, so hope wy, dat unsze kercke wól mane, dar se recht to hefft. Wy hebben id alltiid fruntlik geholden mit jüwer ersamheit unde mit jüwer stad; wenthe wen jüwe schepe her segellen int land van Danczke, so moten se heensegellen by nnsirn lande tór Rúne unde by unsirn strande Do[m]esneste) unde by andern unsirn landen unde stranden, da[r]c en ny is ungünst edder hinder gescheen van un[sir wegen, wowol] dat se uns undirwilen vorvallen syn in reddeliken bröken, dat wy doch overgesehen hebben [umme jüwer ersammen leve] willen, de Got almechtich beware zalich unde gesund to langen tiiden. Gescreven upp unsirn . . . an dem avende Petri et Pauli apostolorum, sub secreto, anno etc. 23.

a) eczwálken D.

b) der D.

c) dat D.

11. *Riga an Reval*: wiederholt die bereits an einige revalsche Rathsglieder gerichtete Bitte, dem auf der Tagfahrt [zu Wolmar, März 21] den revalschen Sendeboten geordneten Auftrage gemäss, den Arnd von dem Rode und Hildebrand Kule laut der Krenzküssung darüber zu vernehmen, wie der kleine Hans von Essen den Russen Danil in Nowgorod bezahlt habe, und die Aussage unter dem anhängenden Siegel Revals entweder zur nächsten Tagfahrt nach Walk¹ mitzusenden oder doch sonst möglichst bald an Riga zu übermitteln, wente uns de Noworders vele maninghe unde anlage darnanne dön. 1423 Juli 1 (vinglia [!]) visitacionis virginis gloriose).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Secret.

12. *Dorpat an Reval*: übersendet transsumirt die ihm Juli 2 (in dem dage visitacionis Marie) zugegangene n. 6. [1423] Juli 3 (sequenti die visitacionis Marie).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefchl. Secrets.

13. *Gotschalk, Bf. von Curland, an Danzig*: wiederholt wörtlich seinen mit dem Schaffer Bartholomäus übersandten Brief von Juni 28 [n. 10] und bevollmächtigt Johann Wiaranke, Leiferd Blomendal und Vroling Holthusen zum Empfang des ihm von den Erben Johann Romelingsrodes Zustehenden. Aukboten, 1423 Juli 16 (Freitag nach *divisio apostolorum*). ND.

StadtA. zu Danzig, Schulb. IX B n. 4. z. Orig., Pap., zerrissen und durchlöchert, mit Resten des briefchl. Secrets.

14. *Auszug aus dem Hanserecess zu Lübeck von 1423 Juli 16* (des negesten vrydages na der twelf apostel dage): für die Städte, welche das Bündniß mit dem Ky. von Dänemark eingehen wollen, werden die Contingente der von ihnen zu stellenden Mannschaft festgesetzt; wegen der Kleinheit der Honigtauene soll an die betheiligten Städte geschrieben werden; in mehreren Städten, auch den litländischen, soll von nächste Ostern an ein Pfundzoll erhoben werden; über die Verlegung des nowgoroder Schusses in die litländischen Städte wollen Lübeck und Wisby nach Einsendung der Rechnungen sich berathen; Arnd Lubbecks Sache wird bis zur nächsten Tagfahrt verschoben; die den Russen genommene und nach Wisnar gebrachte Tomme Pelzwerk soll ausgeliefert werden; dem OM. von Livland soll wegen des von ihm erlassenen, dem Kaufmann nachthätigen Verbots und des genommenen Salzes geschrieben werden; das Verbot des Borgkaufs mit den Russen wird erneuert; Niemand soll Trouisse kaufen; an der im nächsten Jahre nach Flandern abzuschickenden Botschaft soll auch ein Rathssendebote aus Livland Theil nehmen; den Holländern soll der Handel in Livland nicht gestattet werden, sondern nur der Schiffsverkehr, und holländische Jungen nicht „auf die Sprache“ [nach Russland] gebracht werden; die litländischen Städte werden von Wisby Abschrift der Krenzküssung erhalten; falls die litländischen Städte mit ihren Landesherrn wegen des dort verkehrenden hauseischen Kaufmanns in Uefrieden gerathen, will die Hanse sie unterstützen.

D aus der Handschrift zu Danzig, Schulb. 26 n. 10, zwei Doppelblätter Pap., nach Koppmanns Copie.

Von litländischen Rathssendeboten waren anwesend: Hartwich Segefrid von Riga,²⁾ Hermann Butenshone von Dorpat und Carl Saussel von Reval.

Von den Verhandlungen betreffen folgende Livland:

¹⁾ *Rigische Kämmererechnungen zum J. 1422—23*: 54 mrc. 6 or. vorteret thor dachvard tho dem Walke des sundages vor sunthe Margreten dage [Juli 11] her Hlerven Bobbe, her Johan Bröthagen, her Hlerven Vos.

²⁾ *A. a. O. zum J. 1422—23*: 192¹/₂ mrc. 10 or. heft de dachvard gekostet jarlank [?] tho Lubeke over zee. Unde hir is mede ingerekent vorlus an perden wol 20 mrc., went ze vordorven up dem wege her Hartwich Zegefrid. Item weren der perde seven; de stunden 44 mrc. 1 fert.

1. Int erste, also de stede uppe Meydach negest vorleden¹ bynnen der Wysmer tekenen laten. dat man uppe desseme dage taxeren scholde eyne jewelike stad, de in de tozate wil, de vorramet unde bezegelt is van dem herren konynge van Dennemarken unde den steden Lubeke, Rosstok, Stralessunt etc., also is eyne taxe gesat: uppe de van Lubeke 200 gewapent, uppe de van Rosstok 100 gewapent, uppe de vamme Sunde, Gripeswolde unde Anclam 200 gewapent, uppe de van der Wysmer 100 gewapent, uppe de van Lunenborch 100 gewapent, uppe de Prutzschen stede 150 gewapent, up de Lyflandeschen stede 150 gewapent. Unde efte id den van Lyflande umbequeme were, sodanen tal weraftiger lude, also vore gerort is, uttosette[n]de², so mogen se eynen ysliken weraftigen eres talles tor wekene losen myt eyner mrc. Lubisch, den anderen steden, de de vorscrevene were ntmaken, gutlyken to schickende. Unde efte id schege, dat de stede worane koste deden van der vorscrevenen tosate wegen, so scholen de stede darumme tosamende komen unde ramen. [w]orvan^b se wedderlach sodaner koste hebben mogen.

4. Item wente de Lyflandisschen stede den steden berichteden, dat en mennegerleye clage vorekomen is van den Russen van kleynheyd der honnichtunnen, so hebben de stede vorramet, dat men den steden Bremen, Hamborch, Stade unde Buxtelnde schrive, dat se de honnichtunnen grot genoch maken na older wyse, wente worde man se to cleyne vyndende, so moste men se rychten, also sik dat geborde. Unde men schal ok beden, daer man zeem utvored na Ruslande unde uppe de Russen, dat deyenne, de zeem ntschepen, dat se sik besorgen also, dat de tunnen, dar se den zeem an vullen laten, grot genuch syn na older wyse, wente wurden se in Lyflande to cleyne gevanden, so scholde beyde tunnen unde zeem vorbroken wesen.

10. Item schal men ok in den steden Lubeke, Rosstok, Stralessund, Wismer, Gripeswolt, Stettin, to Godlande, in den Liiflandesschen steden nude in anderen steden, den desse stede dat vorschryvende werden, negen verdelend jares, to passchen erst tokomende² an tho rekende, punttollen upnemen nme wedderlegginge willen der koste unde were, de de van Lubeke, Rosstok, Stralessund, Wysmer, Gripeswolt unde Stettin in der Ostersee gedan unde gehad hebben, also van 6 Lubesschen mrc. 4 Lubesche pennyng in der wyse, also des ok overme jare to pingesten³ vorramet wart.

12. Item de Lyflandeschen sendeboden weren den anderen steden ansynnende, dat man dat Nougardesche schot leggen wolde in de Liiflandeschen stede etc. Darup seyden de stede den Liiflandeschen sendeboden, dat se hir overschickeden de rekenschop nte des copmans boke des, dat van 20 edder 30 jaren van schote to Nougarden entfangen were, unde desgelijk rekenschop des, dat to Nougarden vorbuwet is. Unde wanne sodane rekenschop overgebracht is bi de herren, den raed to Lubeke, so willen de rad to Lubeke de van Godlande gerne by sik vorboden, wente den beiden de gemeyne stede de macht gegeven hebben, de Nougardeschen reyse unde handelinge to vorstande unde to besorgende in der besten wiise, dat se konen. Unde vynden denne de van Lubeke unde Godlande, dat des not sii, dat men dat Nougardesche schot in de Liiflandeschen stede legge, dat de van Lubeke unde Godlande des besten dar denne ane ramen.

13. Item also de sendeboden van Liiflande worren van Arnd Lubekens wegen, is vorramet, dat de zake stande blyve bet to der tiit, dat de stede wedder tosamende komen.

14. Item de stede bevolen den sendeboden van der Wysmer, dat se by eren raed brechten also, dat ere rad darup vorsien sii, dat de tunne werkes, de den Russen genomen unde in ere

a) uttosette[n]de D. b) worvan D.

¹) Mai 1.

²) 1424 Apr. 23.

³) 1422 Mai 31.

stad gekomen is, den Russen moge wedder werden. Dar de sendeboden van der Wysmer to seyden, se wolden id gerne also holden; ok wusten se wol, dat id ere raed mit truwen gerne donde worden.

15. Item schal men dem meystere van Liiflande noch enes schrijven, so men beste kan, van dem unwonliken vorbode, also he gedan heft dem copmanne to vorvange etc., unde ok van den genomenen zolte np der vryen straten.

17. Item also de stede er geordineert unde geboden hebben, dat nemand tho borge kopslagen en scholde myt den Russen, also willen de stede noch strengeliken gehalten hebben, dat nemand ut der Dudeschen henze, noch vormiddest sik sulven noch durch yemende anders, id zii pape edder leye, myt jenigen Russen to borge copslage, by verlust des gudes; unde dyt schal men deme copmanne to Brugge vorschriuen.

18. Item schal men schreiben den Russen, dat se sik darvore hoden, dat se myt nemande ut der henze to borge copslagen, wente wurden se darover beschediget, des wolde de Dudesche copman sunder schuld unde ansprake wesen.

19. Item eft jennich pape edder anders wol, de in der henze nicht en were, jennich gnt van den Russen to borge gekoft hadde, des en schal dem nymand ut der henze wedder afkopen, by verlust des gudes.

20. Item en schal nemand ut der henze jennich harwerk efte trogenisse kopen van den Russen, dat van reynen werke numkeret is, by verlust des gudes.

21. Item also de stede anno Domini 1418 nativitatis sancti Johannis baptiste¹ vorrameden, dat se umme nod willen van mannegerleye gebreke wegen, de de copman van der Dudeschen hense geleden hadde unde lede van den Vlamingen, sos personen ute den dren dordendelen van sos steden senden wolden bi de 4 lede van Vlanderen, also ute deme Lubeschen efte Wendesschen dordendele de van Lubeke, Stralessund unde Lunenborch malk enen, ute deme Westvelschen dordendele twe, also enen van Colne unde enen ute Prutzen, ute deme Lyflandesschen dordendele eyne: also willen se umme deswillen, dat de copman van dage to dage yo meer unde meer in Vlanderen vorweldet werd, noch sodane bodeschop [bi]² de 4 lede van Vlanderen senden: unde de ut Prutzen unde ute Liiflande, van den Sunde unde Lunenborch, also vor sendeboden medetheen scholen, de scholen 3 wekene vor pinxten erst tokomende² tozamenende siin bynnen Lubeke, zamentliken dar ut na Vlanderen to rydende; unde de van Colne mogen umme bequemeheit willen rechte utthen na Brugge; unde den vorscrevenen sendeboden schal man jo under anderen stucken mede in bevele don van der stillen warheit.

22. Item hebben de stede engedregen, umme den schaden voretowesende, de dem menen copmanne van der Dudeschen hense, in Liiflande vorkerende, alrede gescheen is van deme, dat de Hollandere in Liiflande merkliken copslagen boven dat id van oldinges plach to ziende, also, dat men nyuen Hollandere steden en schal in Liiflande tho copslagende; aver schipherrn unde schipmans wiise mogen se dar komen, alset van oldinges plach to ziende, unde anders nicht. Ok en schal men nicht steden, dat man jennigen Hollandesschen jungen up de sprake bringe; unde dyt scholen de sendeboden ute Liiflande by ere redere bringen, dat de stede dit also willen gehalten hebben, se biddende van der stede wegen, dat se dat truweliken besorgen to des gemeynen copmans beste.

a) unde D.

¹) Juni 24. ²) 1424 Mei 21.

23. Item begerden de Liiflandeschē sendeboden aveschrift der crutzekussinge; unde daromme willen de stede sshriven den van Godlande, dat se den Liiflandeschē steden daer aveschrift van senden unde dat se den van Lubek^a de rechte^a crutzekussinge oversenden, uppe dat se nicht vorbistert en werde, also se der stede mōninge dar wol ene vornemen werden, unde also se dar ok wol er nme gesproken hebben myt eres rades kumpanen.

24. Item effet schege, dat de Liiflandeschē stede myt erer herschop tho unwillen qwemen van des gemeynen copmans wegen nte der hen[z]e^b Liiflande vorsokende, darup hebben de stede engeclregen, dat se de Liiflandeschē stede in den dingen nicht trostlos laten en willen.

15. *Kersten von Rosen verlehnt seinen getruen lieben Mannern, Johann und Touis von der Weipke, um der Dienste willen, die sie ihm und seinen Eltern gethan, den ort van dem Arnsberghe, dessen Grenzen n̄her beschrieben werden. ferner mit gewissem Einschr̄nkungen die Fischerei im See to der Groten Weypten erbl̄ich und zu denselben Rechte, mit welchen sie ihre andern Lehnḡuter besitzen. O. O., 1423 Juli 25 (in sunte Jacobs daghe, des h̄ilgen apostolen).*

Brieflade von Klein-Roop. Orig., Perg., mit anhangendem Siegel; auf der R̄ckseite ein Vermerk der Revisionscommission von 1682 Apr. 26; hier nach einer Copie des Dr. Buchholtz.

16. *O.M. von Lirland an Rerval: wiederholt die Bitte, bekannt zu machen, dass zu Reisen nach Preussen keine theurrern Pferde als zu 5—6 Mark Rig. requirirt werden d̄rfen. Riga, 1423 Aug. 3.*

Aus Raths.A. zu Rerval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und ratmannen der stad Rerval, unsirn besuadern leven getruwen. dach und nacht ane zumeu, macht is darane, dandum.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganczer gaunst tovor. Ersame vorsichtigen leven frunde. Alz wie jw vor hebben geschreven und gebeden, bidde wie jw noch mit vliitigem begheer, dat gy jwren borgern und den koppluden eigentliken laten vork̄ndigen. effte imand von en over den strandt in Pruszen weide riden, dat se darto gewoulike perde nemen von 5 effte 6 mrc. Rig. uppt hogeste, als bett herto genge und gheve is gewesen. Wurde imandes darover mit perden von grotterm gelde an uns komen und welden de in Pruszen riden, so wetet, dat en von uns desz mit nichte irlofet wert, und hebbent ok ernstliken b̄stellet, effte wie nicht inheymisch wurden sien, dat dergliken von unsirn amptluden ok vnkommeliken gesch̄t. Dit moge gy en eigentliken laten seggen, upp dat se nicht schadeh̄aftlich werden. Dar schut uns ane to dancke. Gegeven to Rige des dinxsdages na vincula Petri im 23 jore.

17. *L̄ibek an die Mitglieder der Grossen Gilde zu Riga: dankt, dass Einige von ihnen nebst einigen rigischen B̄rgern die B̄rgerschaftibernommen, welche der O.M. von Lirland von dem l̄ibischen B̄rgersohne Hermann Klempow wegen einer Sache, an welcher derselbe ūbrigens unschuldig sein sollte, verlangt hatte, und bittet den O.M. anzugehen, den Klempow und seine B̄rgen der B̄rgerschaft zu entlassen; hat deshalb auch an den O.M. und den rigischen Rath geschrieben. 1423 Aug. 6.*

Aus dem Archie der Grossen Gilde zu Riga, Abth. 1 n. 63 St̄ck 17, Orig., Perg., mit briefsch. Secret.

a) rechten D. b) hende D.

Den erbaren beschedenen olderlinden unde dem gemenen copmanne van der Dnetschen henze, nu bynnen Rige uppe der ghildestoven wesende, unsen besunderen guden vrunden, dandun.

Vruntliken grnt unde wes wii gudes vermogen tovor. Erbaren leven vrundes. Uns is wol vorkomen, wo dat de erwerdige here, de meister van Liffanden, in borghenhandt gebrocht hebbe laten enen mses medeborgers sone, myt namen Hermene Clempawen, umme zake willen. darane he doch genszliken unschuldich sy, zo wii vornomen hebben etc.¹ Doch etlike van den juwen unde van den borgheren der stat to Rige densulven Hermene borghet scholen hebben, darumme wii ju fruntliken dancken myt allem vlyte. Jodoch zo bidde wii ju, leven vrunde, myt allem vlyte, dat gi umme unsen willen myt juwen guden anliggenden beden unde arbeyde den erbenomeden heren, den meister, vruntliken dar aneweisen unde vermogen willent, dat he umme unsen unde juwen willen sine guade to Hermene kere also, dat he inde sine borghen sodamer borge-tucht unde tozaghe vorlaten unde quit wesen moghen unde Hermen myt siner segelacien unde kopenschoppen sik vorbat moge keren unde uren gelik anderen unsen copulden unde medeborgeren, wente wii desser geliken deme erbenomeden meistere unde deme rade der stat to Rige ok hirumme vruntliken verscreven. vor Hermene biddende etc. Unde, leven vrundes, juw gutliken hiryne to bewisende vorschulde wii umme juwe leven unde de juwen alle tiid gerne, wor wii moghen. Wes wii ok juwer hiryne gemeten konen, des beghere wii juwes gutliken bescreven antwerdes. Siid Gode bevolen. Screven an sunte Sixti dage, under unseme secrete, anno etc. 23.

Consules Lubicensis.

Is. Abt Tidemann und der Convent des Klosters Padis bekennen, dass sie den Zins von der Kirche zu Borgå und den ihr verbundenen Kapellen nicht kraft eines Eigenthumsrechts, sondern in Folge einer Guadencerteilung des Bf. Magnus von Abo und seiner Vorgänger bezögen. 1423 Aug. 9. S aus der Kgl. Bibliothek zu Stockholm, Registrum ecclesie Aboensis (Svarthoken) fol. 76^a. Gedr.: daraus Porthan, Sjöföte Monumentorum S. 124 n. 41.

Omnibus presens scriptum cernentibus Tidemannus, Dei gracia abbas in Padis ordinis Cisterciensis Revaliensis dyocesis, et conventus ibidem salutem in Domino sempiternam. Dudum revera dominus Magnus, Sweeie et Norvegie quondam rex illustris et dominus terre Scapie, videns et magis inposterum invalescere pertimescens nostri conventus paupertatem, innata devictis clemencia aliquali subvencione relevandam misericorditer aspexit, jns patronatus ac etiam jns aliud, si quidem sibi in ecclesia Borgha Aboensis dyocesis et capellis annexis competere dinoscitur, in dominum abbatem, tunc temporis monasterio nostro in Padis presidentem, et suos successores donacione transtulit, prout sue patentes littere, super hoc confecte snoquo majori sigillo sigillate, clare demonstrant, sperans ex hoc inopie monasterii relevande aliqualiter provenire, licet nobis modicum profuit ejus divinitus inspiratus affectus. Sed venerabilis in Cristo pater, Hemingus, divina providencia eodem tempore Aboensis episcopus, igne caritatis accensus, piissimi regis affectum rationali condendencia deducere cupiens in effectum, ut nobis et conventui nostro saltem aliqualis inde profectus proveniret, ecclesie predictae Borgha et annexarum capellarum jura sacerdotalia ex

¹ Der Streit des OM. Siegfried Lawder mit Heenanu Klempow, bei welchem Riga nachher so stark in Mitleiden-schaft gezogen wurde (n. 53), stellt sich hier, ebenso wie in der Chronik des Herrn, Releerech (SS. rer. Livon. 2, S. 740 f.) als ein äusserst nützlichem dar und entbehrt völlig des romantischen Lichts, in welchem er in den litauischen Chroniken erscheint. Vgl. Koener bei Ezeard, Corp. hist. medii aevi 2, S. 1258 f.; Rufus in SS. rer. Prussic. 3, S. 409; Forts. des Detmar bei Grautoff, Litb. Chroniken 2, S. 35; Laspeyres, Chron. Sclavicum S. 168; Krantz, Vandalia XI, Cap. 2.

mera gracia nobis concessit, quam concessionem ad instantiam ejusdem benigni regis ad dies suos inconcessam tenuit, sub certo tamen censu limitatam. Quem censum venerabiles in Cristo patres, sui successores, motu certitas patrum suorum vestigia sequentes temporibus suis gracie nobis favore[n]t^a, censu^b tamen non avaricie vicio, sed caritiarum ingruencia minorato. Sed heu proch delor tempore venerabilis in Cristo patris et domini, domini Magni, Dei gracia pronunc episcopi Aboensis, gwerris ingruentibus violenciisque inimicorum insultantibus terramq[ue] devastantibus et caritatis subsequentibus, idem dominus episcopus Aboensis ecclesiarum predictarum censum, pia predecessorum suorum largitate gracie nobis concessum, ad providendum de pane suis egenis clericis ad manus suas revocare conatus est. Tandem tamen nostris supplicacionibus et continuis devictis instantiis, nostre consideratis necessitatis indigenciis, ad pia antecessorum suorum vestigia se convertens aliquantam ecclesie prediete censum porcionem indiligencie nostre reliquit et concessit tali condicione, ut nos predicti census porcionem, nobis, ut premititur, gracie concessam, de sua mera gracia habere fateremur, ne prolixa concessio per longiora continuata tempora jus proprietatis seu prescripcionis inducere videatur. Nos igitur abbas et conventus predicti originales ejusdem domini Magni, regis illustris, litteras diligenti scrutinio perlegentes nullius possessionis seu proprietatis jus invenimus, quo decernente censum aliquem in predictis ecclesiis nobis vendicaremus, nisi tantum jus presentandi et si quid aliud regie dispensacioni competere poterit in eisdem. Quare per presentes publice recognoscimus, quod quidquid in predictis ecclesiis regimen sive censum hactenus habuerimus, de dicti venerabilis patris, domini Magni, episcopi predicti, suorumq[ue] predecessorum mera gracia nos fatemur habuisse. In cujus recognicionis evidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Per istam recognicionem nolimus litteris, privilegiis et concessionibus illustrissimi principis, domini Magni, condam regis Swecie, nobis super ecclesia et cappellis predictis factis, in aliquo derogari, sed eas semper in omni vigore suo stabiliter perdurare. Datum anno Domini 1423 in vigilia sancti Laurentii martiris.

19. Die zu Lübeck versammelten Rathsenckboten der Hansestädte und der Rath daseelbst an Göttingen: auf viele ihnen vorgebrachte Klagen, dass die in Göttingen gefertigten Tücher nicht die gesetzliche Länge hätten, so dass die Käufer derselben und die Wiederverkäufer in Russland daran grossen Schaden nähmen, ersuchen sie um Abstellung dieses Missbrauchs, widrigenfalls die zu kurz befundenen Tücher in den Städten und in Livland confiscirt werden sollen. 1423 Aug. 10 (up s. Laurentii dage).

StadtA. zu Göttingen, Orig., Perg., mit Spuren des briefchl. Secrets von Lübeck.

Gedr.: daraus Schmidt, UB. der Stadt Göttingen 2, n. 104; angef.: Sartorius, Gesch. des Hanscat. Bundes 2, S. 444 Anm. 21, wiederholt UB. 6, Regg. S. 136 n. 3136.

20. Regt an Reval: wiederholt die schon mehrfach gethane Bitte, ihm die Aussagen des Arndt van dem Role und des Hildebrand Kule in der Angelegenheit des kleinen Hans von Essen zu übersenden. Were gii ens sulkes icht van uns wesen begeren, wen id sin hedde mocht, wii ene wolden sodane thögeringhe dar tusschen nicht hebben laten komen. 1423 Aug. 14 (in vigilia assumptionis Marie).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefchl. Secrets. — Vgl. n. 11.

21. Reval an Wiborg: bittet der Vorzeigerin, revalischen Einwohnerin Ingeborg, ihren Antheil am Nachlasse ihrer in Wiborg verstorbenen Mutter Katharina, der Frau des Clemens, auszukehren

a) favelat S.

b) censum S.

und vorwey 5 mrc. Ryges reydes geldes, 2 silveru vyngeren, ene beretze, een nye sálun, ene hovetpole, 1 pár lákene, 4 stólkússene, ene koe und 3 schápe, welche die Mutter ihr mit warmer Hand verucht habe, up dat se hür de bet tho brodyngen und tho manne qwám. 1423 Aug. 14 (an unser leven vrouwen avende assumpcionis).

RathsA. zu Rerol, in Concept vercandelte Reinschrift. Pap.

22. HM. und Brüder des Deutschen Ordens um P. [Martin V.] P. Bonifaz IX habe zur Beseitigung der Streitigkeiten des EBF. und Capitels von Riga mit dem Deutschen Orden in Lirland seiner Zeit das Capitel aus einem Augustinerstift in eins des Deutschen Ordens verewandelt. Es verlante, dass der Papst auf Ansuchen des EBF. und Capitels jene Verordnungen suspendirt oder ganz widerrufen habe und vorwühlich aus dem Grunde, weil es unzweifelich wäre, dass die Domherren durch Laien visitirt würden. Die Visitation aber stehe dem Ordensmeister zu, der geistlich sei, obgleich er fälschlich von dem Capitel als Laie bezeichnet sein solle. Bitten daher die Privilegien Bonifaz IX zu bestätigen und die denselben entgegenstehenden, dem EBF. und Capitel von Riga bewilligten Bullen zu widerrufen. 1423 um Aug. Mitte.] L.

K StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22, gleich. Cop., Pap.

Getr.: aus der händl. Abschrift von K Lirländ. Mittheilungen 2, S. 282. und UB. 5, n. 2708; vrrz.: ebendanaoh Index n. 1960.

Obgleich dem Ordensprocurator die geheimen, auf Beseitigung der Verordnungen Bonifaz IX gerichteten Bemühungen des rigischen Capitels in Rom nicht entgangen waren (vgl. UB. 5, n. 2707), hat er von der Suspension jener Bullen, die bereits 1423 Jan. 13 verfügt war (l. c. n. 2659), doch erst sehr spät Kenntnis erlangt. Die ersten bestimmteren Angaben über jenen Erfolg des Capitels finden sich in dem Brief des Bf. von Curland an den HM. von 1423 Juni 2 (n. 5) und sind vom HM. baldigt dem Procurator mitgetheilt worden (vgl. n. 27). Da sie letzterem etwa Mitte August zugegangen sein müssen, wird auch aus vorstehende Gesuch, das zwar im Namen des HM. und des ganzen Ordens spricht, aber ohne Zueifel wie alle ähnlichen Supplikken in Rom vom Procurator verfasst und Namens des Ordens eingereicht wurde, in jene Zeit zu setzen sein. Mit der damals erlangten Einsicht in die Sachlage hängt es dann offenbar zusammen, dass in der zweiten Hälfte des October Berthold, der Schreiber des OM. von Lirland, nach Rom gesandt wurde (n. 46), wo er durch Eingabe einer Deuhschrift in der Sache thätig erscheint (n. 83). — UB. 5, n. 2705, welche danelbst, Regg. S. 79 n. 3180, mit vorstehendem Stück in Verbindung gebracht wird, gehört dem J. 1392 an und steht in nächstem Zusammenhang mit UB. 3, n. 1334.

23. Claus Peze an Rerol: bittet um freies Geleit nach und aus Rerol, indem er seine Schulden daselbst bezahlen, mit den Leuten, mit denen er etwas zu thun habe, sich vergleichen und sich dort niederlassen wolle. O. O., 1423 Aug. 15 (in unser vrouwen dage der kndewynginge).

RathsA. zu Rerol, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

24. Aebtissin und Pater des Klosters Mariendal nu Rerol: bitten um schriftliche Erklärung, ob die Stadt dem Kloster den ruhigen Besitz des ihm zustehenden, jedoch von den Stadtbanern zu Ficht eingenommenen Heuschlags lassen oder eine Rechtsverfolgung herbeiführen wolle. 1423 Aug. 18.

Aus RathsA. zu Rerol, Orig., Pap., mit Spuren von 2 briefsch. Siegeln.

Den erszamen vorsycteghen unde wolwyszen borghermeystere unde rathmanne der stadt Rerall, unszen werden heren unde guden frunden, fruntlicken gescreven. Jhesum Cristum myt unsen gutwyllyghen denste stede thor fruntlyker gruth. Erszamen vorsyctyghen unde yn God andechtyghen leven heren. So wy denne twe maell gheweszen syn uppe den ghebreke tusschen juwe buren van Vethe unde unseme cloester, dar den de buren tughen

de juwe npp juwe sydt unde de unse npp unse syde, unde dar enbaven hebbe ghy gheesen unde boren lesen enen breeff, myt des rades seghell vorseghelt, welker vormeldet, jw tho hebben enen acker unde neynen hoeylach, als juwe boren ghetghet hebben unde uns affghetunet hebben, unde de breeff vormeldet utheryken noch, woer der Vetesschen lantd unde wor des cloesters lantd belegen ys, szo men en recht vorstaen wyll: hrumme ys unse fruntlyke bede, wy mochten eyn scrifflyck antwoord van juwe vorsichticheyden erlangen. effte wy unse lantd myt vruntschopp unde vrede moghen besitten unde ghebruken, dan ofte wy myt den rechte dat schöllen vervolgen. Hyrmede dem Almechtygen ghesont thor ewygher salicheit bevalen. Ghescreven uth unseme cloester Mariendall am daghe Agapiti martyris anno etc. 23.

Juwe stede denere, abbadissa unde pater, van wegghen unser beyder convente.

25. *Comtur von Reral an Reral: bittet das Gut des verstorbenen Hans Bratbeke vor der Heimkehr des Comturs vom Capitel des OM. nicht aus der Besetzung zu lassen; würde dasselbe trotzdem Herrn Heinrich von Thunen ausgeantwortet, so könnte Reral dadurch in Schaden kommen; er habe neue Nachrichten in der Sache erhalten. Rül (Ruggel) 1423 Aug. 26 (des donrstesags na sunte Bartholomeus dage).*

RathsA. zu Reral. Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

26. *Die Mitglieder der Grossen Gilde zu Rigt an Lübeck: antworten, dass sie sich mit dem Rathe beim OM. vergeblich um die Entlassung Hermann Klempers aus der Bürgerschaft veranlagt hätten; der OM. wolle Lübeck den Thatbestand selbst mittheilen und stelle demselben frei, Jemand zur Untersuchung der Sache herüberzusenden. 1423 Aug. 29.*

Aus dem Archie der Grossen Gilde zu Rigt, Abth. 1 n. 63 Stück 10, Concept, Pap.

Den erbaren unde vorsichtighen wisen mannen, heren borgermeysteren unde ratmannen der stad Lubeke, kome desse breff myt gantszer werdicheit.

Unsen sunderliken behechliken grot unde wes wy gudes vormogen vorgescreven. Erbaren heren unde holde gñere. Jwen breff hebbe wy wol vornomen, darinne gii uns scriven van Hermen Clenpowen, wo wii den van jwer wegen qwiit bidden solden etc.¹ Leven heren unde vrmede. Willet weten, dat wy jwen beden gerne sin andechtich geweset unde hebben daromme myt unsen heren ut deme råde unse vruntlike bede an unsen heren, den meister, ghehat, ene vlitigen biddende unde begerende umme jwen nude unsen willen, dat he deme vorgescreven Hermen der borgetncht vorlaten wolde unde ene vry laten varen unde keren na siner neringhe unbekummert, also redelike coplude plegen. So wart uns en antwerde van deme heren meystere na langen unde vlitigen beden aldus gegeven, he wolde jwer erbarheit scriven de legenheit der sake, darane he myt Clenpowen schelafflich were; unde off jw erne an synen scriffthen mysdächte, dat jw anders vorkomen were, den syne scriffth lndet, so zegede uns unse here meyster, an jw willen scriven, off id jw gelevet, so möge gii tusschen diit unde vastelavende² enen enkenden man hërover senden, de de sake hir egentliken vórhóre; unde zeght, is he denne recht, des mach he geneten. Vóder ene mochte wii tho dessen tiden nicht vorwerven, mér he bliff in der bórgetncht vortan in Rigesschem rechte, also he wente herto geweset is. Mochte wii icht anders hirtto gndes gedan hebben umme jwen willen, des ene wolde wy nicht hebben gelaten. God allemechtich beholde

¹) n. 17.

²) 1424 März 2—7.

jwer aller erbarheit in saligen state tho ewegen tiden. Screven in suute Johannes dage syner enthövedinge anno etc. 23, under unser oldermaunes ingezegel, des wy samentlichen hirtto gebruken. Olderman und gemeynen brödere des groten gildstoven tho Righe.

27. *[HM.] an den Ordensprocurator: übersendet Abschrift eines ihm vom O.M. von Lirland zugegangenen Briefes; aus der Warnung, welche der [Hf.] von Carland dem H.M. nach dieser dem Procurator übermittelt habe, sei abzunehmen, dass [das Capitel] von Riga mit heimlichen Plänen gegen den Orden umgehe; bittet hierauf ein wachsames Auge zu haben. Marienburg [1423 Aug. 30.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lirland Schubl. XII n. 19, Concept, Pap., überschrieben: Dem procuratori.

Verz.: nach der Lirland. Abschrift von K Index n. 1089.

Unsern gar fruntlichn grus ezuvor und alle gute. Ersamer lieber her procurator. Als nechten ezur collacio qwam uns vom gebitiger ns Lyfflant eyn briif, des abeschrift wir euch fort hirinne vorslossen senden. Wir fulen namer, das sich etliche sachen vo[n] de[n]^a von Rige irfolgen. noch der warnunge, die uns der von Cuwerland getan hat,¹ die wir euch onch gezwefechthiget gesant haben. Und forchten ernstlich, das sie in vordakten geseften unsers ordens ergsten suchen und werben forder, denne wir weenen. Und mag nicht wol richtig werden, is en sey denne, das cynir unsers ordens ezn der kirchen gefordert werde, dovon wir euch clerlicher usrichtung getan und geschreiben haben bey hern Johannes Menchen. Umb des willen bitten wir euch abir. als wir getruichste mogen, lieber her proœurator, betracht, was sie suchen und was alles doroch sich mag irfolgen. Gebrechet rates mit ewirun heynlichern und wachet mit alle den ewirun dovor, umb vormyndunge grossers ungemachs und schadens unsers ordens. Gegeben ezn Marienburg am montage noch decollacionis Johannis baptiste.

28. *Wysby an Reval: bittet den Johann Duseborch, Bevollmächtigten der Erben Rotger Wessels, den Nachlass des letzteren auszuantworten. [1423 Aug. 30.]*

R aus Rathsa. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des biefsch. Secrets. Hier eingeordnet, weil dieselbe Hbschr. in einem Brief Wysbys von 1423 Mai 3 vorkommt.

Den erbaren mannen, heren borgermestere[n] [unde]^b raetmannen der stad Revale, mit werdicheit.

Vruntlike grote unde heyl in Gode. Leven vrunde. Willet weten, dat vor uns is gewesen de beschedene man Johan Duseborch, unse medeborger, unde togede uns breve, dar he inne gemechtiget is van Rotger Wessels erven, to manen unde to vorderen sodan gud, wes Rotger Wessel milder dechnisse nagelaten hevet. Wormme, werden vrunde, bidde wy juwer erbarheit vlytliken, dat gy dor rechtverdiehiet unde unser bede willen Johanne vorsereven behulpen unde vorderlik wesen, dat eme volgen möge, dar he inne gemechtiget is na utwysinge syner breve. Hir bewyset jw an, also wy jw wol tobetruwen; dat wy gerne willen vordenen in geliker efte merer sake. Inwe erbaricheyt mote God sterken to ewyger tyd. Gesereven des mandages vor sancti Egidii.

Borgermestere unde raedmanne der stad Wysby up Godlande.

29. *Dorpat an Reval: Hans Poppestorp habe, ohne das Recht anzurufen, einem Russen gegenüber Selbsthilfe angewandt, demselben 4 Sack Salz genommen, sie verkauft und sich aus Dorpat entzogen; bittet ihn anzuhalten, dem Russen das Salz zu bezahlen. [1423 Sept. 10.]*

^{a)} von dem K.

^{b)} *falu* K.

¹⁾ n. 3.

Aus Raths.A. zu Revel, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

Verz.: darnach Hülfeband in Mélanges Russes 4 S. 732 n. 30. — Das Wasserzeichen ist ein in dorpatr Schreiben im J. 1423 vorkommendes.

Den ersamen vromen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tho Revele, unsen guden vronden, mid vlite dandum.

Vrontlike grote mid heile in Gode vorgesereven. Ersamen guden vronde. Willet weten, wa dat van hir en junge gezelle, geheiten Hans Poppestorp, is gereden unde de heft hir eneme Russen genomen 4 secke soltes umme wedderwrake willen. welk solt he alrede vorkoft hevet, des doch nicht boerlik en ys. Hirumme unde wante he syne sake mid unser witschop nicht vorvolghet en hevet na der crucekussinge, so begeren wi, dat gi denzulven gezellen laten utvragen unde dat also mid eme to bestellende, dat he dat solt betale, uppe dat de Russe vornoghede werde unde dat de copman des umbeschedigheit blive. Darmede spare juw God gesund. Gresereven under unser secrete up den vridag na nativitat Marie.

Borgermestere unde radmanne tho Darpte.

30. *Ordensprocurator Johann Tiergart an den HM.: hat an Stelle des verstorbenen Bf. Caspar von Oesel den Mag. Conrad von Soest mit der Vertretung des Ordens beim Concil [von Siena] betraut, da auch das rigische Capitel seine Gesandten dorthin abgefertigt haben solle; der Papst habe Sept. 5 den Prämonstratensermönch Kuband zum Bf. von Oesel ernannt; hält diese Wahl für eine dem Lande und Orden gefährliche und giebt in einer Beilage seine Gründe dafür an und die Mittel, die Ernennung abzulehnen; hat in dem beifolgenden Brief den Domherrn von Oesel Ludolf Grote aufgefordert, die Stände des Stifts zu veranlassen, gegen die Wahl Appellation einzulegen, und übersendet den Entwurf einer solchen, stellt die Beförderung derselben sowie des Briefs an die Adresse jedoch in das Belieben des HM.; macht unanentlich auf die Gefahren aufmerksam, welche aus dem Anschluss Kubands an den Ebf. von Riga und den Bf. von Dorpat erwachsen würden; falls appellirt werde, so möge der HM. sich beim Papst, den Cardinelen und dem Päpstlichen Protobischof H. Tierzy für die Sache verwenden und der OM. ein Bittschreiben des Ebf. von Riga an den Papst, in welchem derselbe sich gegen die Ernennung Kubands ausspreche, zu erlangen suchen; verweigere der Ebf. dies, so solle der Bf. von Heilsberg, der den Kuband wohl kenne, in jenem Sinne dem Papste schreiben; der OM. müsse baldigst von dieser Angelegenheit benachrichtigt werden, da Kuband sich bereits brieflich nach Lieland gewandt und die Hilfe des Ebf. und Bf. von Dorpat nachgesucht habe. Bittet den HM., wenn in Zukunft einer der Prälaten nach Italien reise, für den Todesfall desselben dem Procurator den vom HM. gewünschten Nachfolger im Voraus zu bezeichnen, damit er vorkommenden Falls sofort für dessen Candidatur sich bemühen könne; dies sei unanentlich beim Erzbischof von Riga nöthig, da dessen Inhaber krank sei und kaum lange leben werde. Bittet seinen Geldverlegenheiten abzuhelfen, ferner den OM. zur Uebersendung von 400 Gulden zu veranlassen, deren sich der Procurator in den Sachen, welche gegen den Orden in Lieland etwa anhängig gemacht werden, bedienen könne, und durch den OM. das Capitel von Oesel anzuweisen, zur Betreibung der von demselben einzulegenden Appellation einen seiner Domherrn nach Rom zu senden. Rom, 1423 Sept. 12.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLIX n. 51, Orig., Pap., mit briefsch. Siegel.

Verz.: nach der hieländ. Abschrift von K Index n. 1091.

Dem hogwirdigen grosmechtigen heren, hern homeister Dutsches ordens, mit aller hogwirdikeit.

Willigen undertenigen gehorsam mit demutiger entfelunge allewege znvor entfangen. Hogwirdiger gnediger lieber her homeister. Euwern gnaden ich nechst gesechen han fon concilio, was man uff die czeit dofon redite. Nu geruche euwer gnade wissen, wie gemeyn gernchte ist, das der pabst noch in diszem manden dohin onch ezihin wil; uff welchin tag her uffbrechen wil, man noch nicht sicher ist. Und ich rotte noch rate unsern orden gutgunnenen zu bleiben, wo der pabst bleibit. Und uff das gleichwol unser orden anforntwordt in concilio nicht en blebe, ab ymardes ichts wedir in suchen welde, so han ich noch tode dehs zeligen hern Caspars, etwan bisschoff gewesin zu Ozel, substituirt den wurdigen meister Conradum von Zoest, mit dem der gebietiger in Dutschen landen umb alsotanes onch geredit hot, der is onch gutwilleklichen gerne thunen wil, in anlegende und underrichtende, so ich beste mochte, der sachen zu vorentworten, der ich mich besorge wedir unsern orden lawtbar werden mögen und vorbracht, sunderlich in Rigischen sachen. Wend ich bin worhafflichen underrichtit, wie ein Schouwenberger, etwan des zeligen hern uff Zameland bisschoffes ¹ bruder, fon Rige awgesant sey und ein priester mit im, die do sullen faste handelunge, brieffe und schriftte mit in haben in entfelunge, Welcherley die sein, kan ich noch zur czeit nicht wissen. Euwern gnaden ich nechst gesechen han fon instrumento requisicionis, als fon der sentencien wegen dehr richter, genant de careeribus. Dasselbige kunde mir nicht fon notario gerichtit werden, dorumme sende ichs itezumt euwern gnaden allhie beygebunden. Und nütze were, dofon dem konige zu vorschreiben etc. Dehr bobst hot am funften Septembris irweltit zur kirchen zu Ozeln einen, genant Kerstianus Kuband, der ein monnich ist dehs ordens, genant Premonstratensis ², zu dem ich kleyn getruwen habe, das her in dem landen nütze sey und gut vor unsern orden umb sachen willen, geschrebin inr cedula A. allhir inne vorslossen, die onch awswiset, wy zu thunde were, ab man sich widder seine irwelunge setezen welde etc. Das ich alles seteze zu euwir gnaden wisheid dirkenen. Und nicht schnde were, kunde man, als ich glöbe, das man möge, mit dem obscreben sachen seiner anig werden und einen andern, dem landen nütze siende, irwerben, dorezn geld hören wil, erbeid, mühe und bete. Ich han onch hern Ludolfo Grofe, thumhern zu Ozel, inr heim dofon gesechen, das her sich bearbeite bey dem capittel, ritter und knechte, pfaferschafft und vöke, das sie unsern orden anrufen umb hulffe und appellieren widder die obscreben irwelunge umb der obdochten sachen willen. Derselbigen appellacion awssatz, wie sie lawten sal, euwer gnaden ein forme allhie bey sende vorslossen. Würde euwern gnaden behagen derselbige weg appellacionis, so mag man meister Ludolfo, obscrebenen thumhern zu Ozel, seinen brief antworten lassen und inr sunder heim der appellacion abeschrift onch werden laszen. Gefelle euwern gnaden nicht der weg appellacionis, sunder genungsam wil sein in zu bisschoff uffnemen, so ist nicht meinen brief noet zu senden Ludolfo obscreben. Mich beduncket, wirt der obdochte Kuband also slecht zugelassin, das her nochmalis, der babst, also feel geringemütiger sein würde bisschoffe in unsern ordens landen machen wellen und euwer gnaden bete onch deste geringer achten. Got weis, mir ist grwsam zu krigen mit dem obscreben Kuband, ydoch ungermer see ich, das her do bisschoff bleiben sülde, dorumme, her würde so feel haderungen und vorwerris machen, das man genug zu schaffen hette,

¹) *Heinrich von Schauenburg, Bf. von Samland bis 1416.*

²) *In den Executoriales, welche der Bf. Peter von Alet 1423 Jan. 18 zu Rom erliess, erscheint unter den Zeugen: Christianus Couband, abbas monasterii s. Vincentii extra muros Wratislavienses et comendatarius monasterii s. Alexii de urbe. Kois. Origfoll. Biblioth. zu St. Petersburg, Orig., Perg.*

und sunder czwibel dornoch stehen würde, das her die obscreben kirche under dehs koniges von Denenmarcket proteccion brengen mochte, das gar feel arges schaffen würde. Ich weis inr warheit, das die hern fon Rige und Darpt eins sein, und wie sie unsern orden meinen, weis ich nicht. Diser obscreben Kuband ist irer procurator gewesin. Nu mag man merken, wene her dohin krewe und mit in eyns würde, doran ich nicht czwifele, was guttes sie schaffen mochten und arges, steht auch zu betrachten. Inr besessunge wehs mich bednucket widder dehn obscreben Kuband, inr ezedel obdocht A und inr forme appellacionis clerlich stelt awsgedrückt. Ich lasze mich beduncken, hette ich euwer gnaden willen gewust, vor weme ich die obscreben kirche hette sult bitten, und hette gehabit erunge zu thun, is were Kuband nicht geworden. Nu aber is also gefallen ist, nu mus man dornoch gedenccken, wie zu thun, das man dehs besten bekomen möge etc. Sunderlich, gnediger her homeister, würde euwer gnaden weisheid gutdnucken, das geappellirt würde, als obscreben ist, so deuchte mich gut und nütze, das der gebietiger in Lief-landen inr heim bestellte und irwurbe am horn zu Rige betebrieffe an dehn bobst, dehr laude Lieflande noetrofft berurende, das nicht guet were aldo ein bisschoff, der den landen, sunderlich noe der heidenschaft gelegen, und den lewten nicht anreme were und sunderlich unserm orden. Würde her das thun, das were ein czeichen, das her unserm orden bas welde denne seinem procuratori Kuband obnubmt. Würde her das nicht thun wellen, das doch der here von Heilsberg unserm heiligen vater inr heim schriebe und bete, das her den Kuband andirs wohin bisschoff machte, umb vermeiden fute arges etc. Mein herre von Heilsberg obscreben kennet wol dehn oftdochten Kuband, ab her nutze sey zum bisschoffe und sunderlich in dehn landen; uch kennet her seine setin, gerüchte, künste und andere wietanheid, der keyne gut sein. Got müsze uns freygen von im und seinen regimenten, die her gerne haben welde in unsirs [ordens] a landen noch seinem behagen. Alle disse obscreben sachen müste man sunder sámen den gebietiger zu Lieflande wissen thun, doromme, der obscreben Kuband hot iteznut och bestal brieffe dohin, wellende wissen, ab her die besitzunge haben möge, dorczu her hulfte suchet, wo her mag, sunderlich an den obscreben hern zu Rige und Darpt. Doromme ist noet in mit seinen brieffen vorzukomen, und czwibel nicht, werden die thumhern zaupst mit den edelingen, pfaffschaft und gemeinem volke appelliren, der bobest wirt andirs zu mutte werden. Sunderlich deuchte mich nutze, wurde die appellacion obscreben vor sich geen, das euwer gnade schriebe unserm heiligen vater einen brieff, derglich den cardenah, bittende, das gutlichen der thumhern und capittel zu Ozel brieffe und appellacion zu nutze der lande nfluemen geruchen etc.; derglich och einen brieff unserm cardenael, das her die obscreben sachen ernstlich vortsetzen geruche. Hern Hermanno Twerg, der unsirs ordens gros gutgunner ist lange gewesin, och gut zu schreiben were mit beten, zintdem her bey deme bobste wol gehorit ist, helfen welle, das euwer gnaden wille vorgang gewinnen möge. Gnediger her homeister. Euwer gnade demutlichen bitte, umb formeiden in czukomenden czeiten infelle, derglich iteznut mit dem Kuband gescheen sein, mir vorsebe, ab hir nochmolis ymand von prelatten in Welse land czihen wurde und, als wir totlich sein, aldo stürbe, euwer gnaden wille, vor wehn ich in euwer gnaden name bitten sulde, dornoch ich mich richten möchte, und sunderlich von der kirchen zu Rige, zintdem man spricht, das der bisschoff krank sey und nicht lange leben möge, und gedocht würde vor einen, der unsirs ordens were, gutter zeten und wol gelart, uff das der bobst zo feel weniger entschuldigungne haben möchte, euwer gnaden bete zu [ent]horen b. Gnediger her homeister. Der landkumpthur uffir Ekcz hott mir neust clagende gescreben, wie der electus zu Triend wedir inhaldunge unsers ordens

a) f. 48r A.

b) lb. 90r A.

privilegia uff die ballia zu Potenzen hott stewart gelegit, heischende 300 gulden von im, und sich nicht kerit an des bobstes brieffe und bullen. Und der hertzog Frederich leit dem obscreben electo sere bey und wil, das man im die obscreben 300 gulden geben sulle, und wie man das nicht en thut, so meynet, her welle unser husere also besnehen lassen, das der electus mit unsern wenig fromen die 300 gulden haben sulle. Nu besorget sich der landkumpthur for der obscreben besuchunge und meinet nutzer sein awszurichten die 300 gulden, denne das groszer schade der ballie obergehlin sulde; und so her dem electo 300 gulden genötiget awszurichten mus, so kunde her mir vorbas ewer gnaden kamerrente nicht gesenden, dornoch ich mich möchte richten. Gnediger her homeister. Ewern gnaden ich nehst gescreben han, wie ich gebrechen leide an ezerunge und och zu sachen, die geld bedurffen, und faste schuldig byn also, das ich oberrechent han, wenne mir die 1000 gulden komen fou Brucke, dehr ich noch nicht en han, und ich fou in bezcalunge thue, das ich mit dem oberlonffe nicht zukomen mag bas uff die nehstkomende wienachten. Worumme ewer gunstige gnade, als ich hogst mit demnt horsamlichest mag, bitte, inr czeit vor mein ampt mit ezerunge und zu awszurichtunge guediglich zu denken, uff das das ampt ezu unsirs ordens ere, werde und nutz nicht gebrechen leide und nit unwirde in maechtheit komen durffe, das Got vordietin musze. Der bisschoff von Poznow leest nicht abe zu krigen, sunder steht dornoch, das die sache von den 50 mrc. zu Tachel etc. widder möge angefangen werden, und leest im faste kosten. Ich thue mein hogstes vormogen mit hulffe und rate im wedirzustehein und hoffe, her sulle nicht schaffen mögen, sintdem der awspruch, zu Buda gescheen ¹, doruff her sich grundet, wedirrufen ist etc.² Wer is sache das ewer gnade, die, Gote geclagit, mit felen beswerungen drungen wirt, mir nicht hulffe thun möchte noch meines ampts alder gewonheid und nottrofft, das doch ewer gnaden wisheit ander wege awsiunen gerche, uff das unsir orden lynnfflich-bey achtzamkeit im hofe moge bleiben nach der formen, ewern gnaden nehsten gescreben, addir ewer andern, die nutzer sein mochte noch ewer gnaden wisheid irkennen und gutdncken etc. Got weis, so ich betrachtende gedenecke, wie ewer gnade mit felen leiden gedrungen wirt und schulden beswerit ist, mir sorgen thuet; ydoch so weis ich yo nyuande ezn schreiben umb hulffe, denne ewern guttigen gnaden. Und werlich yo grosze noet thut itezant in disen jamergen czeiten, das man mir hulffe thut zu czeiten [mer]^a wenne vormals, dormomme, die hern bisschoffe setzen sich faste wedir unsern orden und seine privilegien, dehn wedirzustehein. Ich sunder grosze frund, die mit ein cleinen nicht zu halde sein, nicht geschaffen kan. Sunderlich gerche ewer gnade screiben dem gebietiger in Lieflanden, das her is bestelle inr heim mit dem capittell zu Ozel, das sie als fon in noch inbaldunge der appellacien appelliren und einen thumhern zam eren procuratorem in der sachen mit gelde awssenden, uff das, unsir orden also feel weniger ezerunge in der sachen haben durffe, vordechnisse und mühe etc. Demselbigen procuratori wil ich gutte hulffe schaffen also, das ich hoffe, das der Kuband andirs wohin sein wesin sachen sulle. Ich han dem obscreben gebetiger nicht gescreben von der kirchen zu Osel und fom Kuband, uff das nicht merkunge sey, das von mir darkome, das die thumhern appelliren etc. Der obscreben here gebitiger hot mir gescreben von 40 gulden vor die bullen, die im geschicket sein, die ewern gnaden geantwerdet sillen sein, und schreibet mir alsust von keiner hulffe zu thun, und doch nutze were, das her inr czeit 400 gulden schuffe, die inr banck bereit weren zu allen czeiten, ab ymande ichts suchen wurde widder in und die gebiete in Lieflande und sunderlich inr sache

^a) fehlt A.

¹) Durch Kg. Sigismund, 1412 Aug. 24. Vgl. Voigt, *Gesch. Preussens* 7, S. 179.

²) Durch den Frieden am

See Melno, 1422 Sept. 27. Vgl. I. c. S. 448.

Stalbitirs¹, das ich denne dorczu vorhoffen hette und dofon awsgedin noch der sachen und anderer nettrofft und heischunge. Dem barbarereyzen gntigen Gote musze ewer gnade zu heil und troste unsirs ordens und seiner land gmselicklichen gesund entfolen bleiben zu langen ezeiten. Gegeben zu Rome am czwelfften tage Septembris anno etc. 23.

Euwer gnaden ndernteniger gehorsamer, bruder Johan Tiergarth etc.,
procurator, mit aller demutikeit.

31. Danzig bezeugt Reral, dass Kerstine, Wittre des Hans Scharpenberg, alle von ihrem in Reral verstorbenen Sohne Johann hinterlassenen Güter, mit Ausnahme von 25 Mark Pruss. alten geringen Geldes, die sie ihm von ihrem eigenen Vermögen geliehen, ihren Schwieger-söhnen Telemann Schelewent, Heinrich . . now, Gert von Tylgen, Jacob Hogke und Claus Schonefeld aufgetragen habe, und diese den danziger Bürger Albrecht von . . ken bevollmächtigt hätten, die Erbschaft zu erheben. Bittet letztere denselben auszuantworten und leistet Sicherheit vor Nachmahung. 1423 Sept. 12 (am sonndage vor des hilgen cruizes dage exaltacionis).

RathsA. zu Reral, Orig., Perg., durchlöchert, mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Secrets.

32. Orlensprocurator Johann Tiergart an den HM.: bittet, für die zwei Zeller und den Trüber, welche iber Procurator einst dem jetzt verstorbenen Bf. Caspar von Oesel geliehen habe, den Betrag von 80 Ducaten von dem bei dem Bf. von Heilsberg aufbewahrten Silber des Verstorbenen erheben und einige andere Ausstände des Procurators einmahnen, ferner dem Vorzeiger Georgy Hose und dem Dombherrn Nicolaus die Säumern, die der Procurator von ihnen geliehen habe, sofort auszahlen zu lassen; hat das Geld aus Brügge noch nicht erhalten. Rom. 1423 Sept. 14.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLIX n. 50, Orig., Pap., zerrissen, mit briefschl. Siegel. Verz.: nach der Lieland. Abschrift von K Index n. 1092.

Dem hogwirdigen grosmechtigen herren, hern homeister Dutsches ordens, mit aller hogwirdikeit.

Willigen nderntenigen gehorsam mit demütiger entfelunge allewege zuvor entfangen. Hogwirdiger gnediger her homeister. Vor ezeiten, do man mit dem konige zu Polen etc. anloes getaen hette etc. und zu Breslaw awsproch gescheen sulde², wart geschriben zeliger gedechtnisse dem hern zu^a Ozel, uff die ezeit noch probst zur Frauwenburg, ken Florentez, das her zunder sūmen zu obdochtem tage ken Breslaw kweme. Der obscreben here clagite sich umb pferde, sunder die her nicht dohin komen kunde, und onch zu fusse nicht geen welde etc. Wolde ich, das her zu obscrebenem tage czogte, ich muste im richten drey pferde, als czwene czelder und alsust einen gutten dreber, die ich noch sienem selbis wissen nicht hingeben wolde umb 80 ducaten. Und globite mir, die drey pferd adir andir, die also gut weren, widid zu schaffen. Dornoch starb der alde here bisshoff zu Ozel etc.³ Also her C[aspar] in Lief-flanden czog uff die kirche Ozel, die besitzunge nemende, do lies her die obscreben czwey czelder[r]pferd^b also, wissentlich seinen dienern Laurencio Werneri, Michaeli, Godfrido, Georgio Hoze, desim czeger. Als her kwam ken Rome, do brochte her nicht die obscreben pferde etc.; do manete ich in dorumme. Her antworthe, her welde mir gute andere pferde gebin, so sie im von Ozel gesandt wurden, Ich mochte mit im nicht kreiden, dorumme, her was unsirs ordens getruwer gunner. Also lies ichs

a) zu zu K. b) czelderpferd K.

¹) Vgl. UB. 5, n. 2464 und 2532. ²) Der Ausspruch Kg. Sigismunds geschah 1420 Jan. 6. Vgl. Voigt. Gesch. Preussens 7, S. 365 f. ³) Bf. Wärich, starb 1419 Nov. 5—6.

in geduld anstaen. Nu her toet ist und gelaszen hoet hinden im, dofon man bezalen mag, welde ich, das die obscreben 80 ducaten mir ouch bezalet wurden. Wiewol ich noch hern (Caspars) tode seins testamenti executor einer gewesin bin, so wolde sichs nicht fleigen, das ich mich bezalet selber hette. Und sintdem noch etlich silber steht bey meinem hern zu Heilsberg, dem ich ouch dorfon gescreben und instrumentum testamenti gesaudt, so han ich mich vorlaszen uff das obscreben siller, hoffende, das der here fon Heilsberg die obscreben 80 ducaten euern gnaden in meinem namen zu unsirs ordens nutz richten wirt und bezalen. Worumme euwir hogwirdige gnade demutliche ich bitte, ymande zu entfelen inczumanden die obscreben 80 ducaten, do unsir orden Gotis recht zu hott, und das mir die forbas gesandt werden mögen. *Es sei ihm feruer die Schöfferei zu Königsberg 98 Ducaten, der Comtur von Elbing über 100 Ducaten, endlich derselbe Comtur, aus der Zeit, da er noch zu Osterode war, und die Stadt Gilgenburg 23 Ducaten schuldig, die er gleichfalls einzunehmen bittet.* Gnediger lieber her homeister. In meinen armutte han ich gelegen fon Georgio Hoze, pfarrer zum Melsake, desim czwiger, 59 camergulden, dergleich von Nicolao, ein tumhern etc., der delhs hern von Ozel nere ist, ich ouch gelegin habe 37 ducaten adir camergulden in vorheisen sub penis camere, das sie zuhandl, so sie zu euern gnaden komen, sullen wol bezalet werden. Wortumme euwir hogwirdige gnade bitte, so Georgius und Nicolaus obscreben die obscreben ducaten heischen werden, das euwir guttliche gnade entfelen geruche, das sie sunder vorzog entrichtit werden und zu nuge bezalet, wend sie mirs gutwilleklichen gelegin habin in meiner nottrofft etc. Wend mir noch nicht zzeitunge gekomen sein fon Brucke in Flandern, delhs mich sere wündirt etc. wie sies also vorzehin. Gnediger guttiger her homeister. Euwir gnade gedencke vor mich gnedelichin, das ich vorbas mee nicht durffe mit schulden in ampte procuratoris leben, wend werlich dofon mancherley schaden entsteht und kein frome, dorfon ich vor zzeiten clerlich gescreben han euern guttigen gnaden, die der grosstarke milde Got gluce seliklichin gesundt sparen musse zu langen zzeiten. Gegeben czu Rome am 14. tage Septembris anno etc. 23. Euwir gnaden underteniger gehorsamer, bruder Johann Tiergarth etc., procurator, mit aller demütikeid.

33. *Kg. Erich von Dänemark und die Herzoge von Pommern schliessen mit dem HM. und dem OM. von Livland ein Defensivbündnis. Stettin, 1423 Sept. 15.*

K aus Geheim.A. zu Kopenhagen, Grosse Sammlung Livland n. 15, Orig., Perg., mit 16 anhangenden Siegeln — des Königs (Secret), der Herzoge Otto, Kasimir, Wartislaw und Barnim, des HM. (Secret), des Krummendik, Pogowisch, des Grosscomturs und der 7 folgenden Gebietiger. Weitere Siegel sind nie angehängt gewesen.

K 1, K 2 danebat n. 16 und 17, zwei niederdeutsche Orig., Perg., mit je 8 anhangenden Siegeln — des Cornin, Nuenkerke, Jasmund, Behr, des Abts von Colbatz, Gunterberg, Wedel und Wassow. Weitere Siegel, die vorhanden gewesen sind, fehlen jetzt.

Kö Staats.A. zu Königsberg, Schulb. 79 n. 8, niederdeutsch, Orig., Perg., mit 16 anhangenden Siegeln — denselben wie an K. Weitere sind nicht vorhanden gewesen. Bemerkung von gleichzeitiger Hand: Unde ist nicht vollfirt.

Gedr.: aus Kö Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 2, S. 210.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von Kö Index n. 1093; nach K Hildebrand, Arbeiten 1875—76, S. 75. Vgl. U.B. 5, n. 2680 und 2706, ferner Voigt, Gesch. Preussens 7, S. 463 f. und Möllerup, Danmarks Forhold til Livland fra 1346—1561, S. 12.

In deme namen der heiligen dryvaldikeit amen. Czu ewigem gedechtnisse diszer nochgeschreben stucke, czu eren deme allirdurchluchtsten forsten und grosmecht[i]gsten^a heren, heren Romisschen ko-

a) grummechtigen A.

nige, zu wirdikeit der gemeynen heiligen cristenheit, zu frede allir rechtfertigen luwte, zu eyntrecht nnd czu ewigen bestanden der reiche Dennemarken, Sweden, Norwegen und der herzogthume nnd lande, als Alde Stetty, Pomern, Wolgast und des forstenthumes czu Rugen und des Deutschen ordens zu Prawszen und Lifflant iren landen und luwten, so bekennen in diszem kegenwertigen briffe wir Erich, von Gotis gnaden der reiche Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wenden und Götte koning nnd herzog zu Pomern, und wir Otto nnd Kaszmir, brudere, von denselben gnaden herczogen zu Stetty, Wartslaff nnd Barnyn,^a ouch brudere und herczogen zu Stetty und forsten zu Rugen, und Bogusslaff, herzog zu Pomern. vor uns, unsire erben adir nochkomelinge der reiche und herzogthum vorgeschreiben, unsire undirsasen und ynwoner derselben reiche, herzogthumen nnd landen, die nu seyn und zukomende werden, an der eynen seyten. und wir bruder Paul von Rusdorff, homejster, und Sifridt Lantdere, gebitger in Liffant Deutsches ordens, vor uns, unsirn orden, lant und luwte, die nu seyn und zukomende werden, an der andern seyten, das wir alle vorbennmpf nns von beiden teylen mit enander in ganzer eyntrecht uff eyne fruntliche trawe stete vaste und ewige zecasaze vormittelst, crafft und geczugnisse diszes kegenwertigen briffes verbunden haben und vorbynden zu ewigen czeiten in sotaner weise, als hir nochfolget und ussgedruckt stehet, sunder allen vorfank, die uns an beiden teilen in diszem kegenwertigem verbunde und fruntlicher zecasaze mochte zu schaden adir zu hynder komen an eyngerleye weise. Zeum irsten mole, gefyle is sich also zu etlicher zzeit, das gyngerleye forste, herre, ritther, knecht, lant, stete, luwte adir gemeyne ymandis von nus beyden seyten vorgeschreiben noch diszer zzeit vorweldigen, vornunrechten, beschedigen adir wedirstall thun wolden adir teten. so sullen wir koning und herzoge ebenumpt und nsire erben und nochkomelinge, ap die gewalt, unrecht, schade adir wedirstall geschege an uns, unsirn erben adir nochkomeligen. reichen, landen adir luwten vorgeschreiben, das vorkundigen und wissentlichen thun vormittelst unsirn erlichen sendeboten adir briffen deme erwirdigen heren homejster ebenumpt adir seynen nochkomeligen. Weres onch also, das die vorgeschrebene gewalt, nrecht, schade adir wedirstall geschege adir gekart wurde an nns homejster und orden, (land)^b adir luwten, so sullen wir das vorkundigen und wissentlich thun vormittelst unsirn enckenden sendeboten adir briffen deme herren koninge und den herren herczogen ebenumpt adir eren erben adir nochkomeligen, doch also, das disze vorschrebene heisschunge und vorkundigunge stah alleyne uff deme herren koninge uff eyner seyten und desgleichs uff den herren homejster des ordens vorbenumpt uff die andir seyte; man weres also, das die vorbennmpfte herre koning apgyng, das Got vorbitte, und do nymandis von den Stetynschen herren noch im koning wurde, so sal die vorbennmpfte heyschunge und vorkundigunge haben die eldeste herre von den Stetynschen herren, die denne ist. So sullen wir koning Erich und herczogen ebenumpte und nsire erben adir nochkomelinge uff unsire eygene kost, als das hirnoch clerlicher ussgedruckt stehet, deme herren homejster nnd orden ebenumpt, wenne sie uns die vorgeschrebene hulffe ansynnen werden, und wir homejster und orden desselben gleichen deme durchluchtsten forsten und herren, deme koninge, und herczogen und iren erben adir nochkomeligen, ap sie nns hulffe ansynnen werden, bynnen dreen monden dennoch schicken eyne zcall von folke, als zcwetwysent weerhafftige, mit harnasch und czur were wol nnd czemelich usgericht, zu pherde adir zu fusse, als die hulffe denne geheisschen wirt. Were abir das eyngerleye seyte von dissen vorgeschriebenen uff diszer seyten der sehe obirvallen wurde mit ynzoge von ymandis boben recht, so sal die andir seite der seiten, der der obirvall geschiet, von stunt stadan zu hulffe komen noch irem vormogen, noch deme als is denne gelegen ist, so fru sie

a) Baroyn KZ.

b) K 1, K 2, K 3, f. 48 K.

dorczu geheisset wirt. Und die so snelle heisschunge mag cyn iclicher herre in diszem verbunde thun, deme des denue not ist, doch also, geschiet die heisschunge der vorgeschriebenen hulffe zu diser vorgeschriebenen lande behuff uff diser seiten der sehe, das die hulffe denne zu pferde adir zu fusse geschee, als is deme geheisset wirt; weres ouch, das die heisschunge der hulffe zu der vorgeschriebener dreyer reiche behuff geschege, so sal die hulffe zu schiffe und zu fusse gescheen, is en were denne also, das dieyene, deme die hulffe gescheen sulde, eyne mynnere summe von folke heisschende wurde; das wurde bey im stehen. Weres ouch also, das die anstehende sache adir not, dor die hulffe zu dynen sulde, soltane were, das dar eyner grosseren czall zu behuff were, so sal dieyene von uns an beiden seiten, die die vorgeschriebene hulffe adir dinst heyschende wirt, das deme vorkundigen und vorschreiben der andirn seiten; und so sollen wir von beiden seiten unvorzogert doruff zenhoffe schicken zen eyner gelegelichen stat und eynem ussgestiktem tage unsire erliche sendeboten nss unsirn rathe, umb zeu ramende und eyns zu werdende mit enander eyner grosseren czall von folke noch gelegenheit der anstaenden sache adir not vorgeschrieben. Und noch derselben gelegenheit, sache und not sal deme der eyne deme andirn von uns von beiden seyten vorgeschrieben forder beystendig und behulfflich wesen noch vormogen, sunder arg, als man denne pruten kan, das des ebenmupten dinstes adir hulffe dorczu behuff wirt. smdir is were denne so, das der eyne von uns an beiden seyten vorgeschrieben, der zu der vorgeschriebenen hulffe geheisset wurde, desyenen adir deryenen, dar die vorgeschrieben dinst adir hulffe uff gehen sulde, zu eren und zu rechte mechtig were; und derselbe von uns an beiden seyten vorgeschrieben, der sich eynes andirn noch der vorgeschrieben weise mechtigen wirt, der sal denselben andirhorig machen deme rechten hymen sechs monden doroch, als her zu derselben hulffe geheisschen wirt, adir her dyne zu der hulffe, als vorgemert ist. Und yodoeh in was weise die vorgeschriebene gewalt, nurecht, schade, widerstal adir anfal geschege, die unsir cynigem an beiden seiten anlegen wurde, so sullen und wellen wir doch an beiden seyten uns beweisen undir emandir mit ganzen truen, doch also, das die eyne seyte, die der andirn folgen wirt mit zween- tuwsent weerhafftigen adir dar beneden adir boben. d[ic]^a sal sich selben speisen, bis das sie in des andirn lant, havene adir gebitte kompt; und doroch sal sie vortan speisen deryene, deme die hulffe gethan wirt, so lange her sie zu seyner hulffe haben wil, und sie denne vort undir seynen kosten zu lande schicken. Und gefyle is sich also, das ymandis von uns an beiden seiten vorgeschrieben, der sich vormittelst der vorgeschrieben hulffe adir dinst an ymande richtende wurde, doroch^b becreffet lant, stete, slosse adir luyte, den fromen sal deryene behalten, deme die vorgeschriebene hulffe adir dinst gethan wirt; und des sullen ouch die gefangenen bleiben, doch das man das vorteyl gebe den, die sie greyffen. smdir andire stucke, als ronb und andire reyssige habe, die sal man bawten noch kriges und orloyes wise. Vortmeher ap is also gefyle, das ymandes von uns an beiden seiten vorgeschrieben mit ymandes nabe des andirn willen zu unwillen adir zu krige qweme, so sal doch eyne seyte sich nicht apsnwen ane des andirn willen; und ap in deme vorbenmupten dinst adir hulffe ymandes an beiden seiten vorgeschrieben schaden neme, den sal ikliche seite selbir tragen. Vortmehe sullen alle ynwonere und undirsaszen der reiche und lande vorgeschrieben und alle des konigis und der herzogen ebenmupt, ere(r)^c erben adir nochkomelinge und der cronen und der lande dynere in des vorbenmupten herren homeisters und des ordens lande, havenen und gebitte, zu laude und zu wassere, und do wedir uss vor uns homeister und orden vorgeschrieben und die unsirn und alle die, die nabe unsirn willen thun und

a) der A.

b) und dorochir A', unde darover A', A', A'.

c) A', ere A'.

lasen wellen und sullen, mit iren leyben und guttern geleitet und velich wesen vor alle gewalt und unrecht; und desgleichen sullen och geleitet und gevelicht wesen alle ynwoner und undirsassen des ebenumpten heren homeisters und ordens und alle ire^a und irer lande dynere in den reichen und landen vorgeschrieben, doch also, das eyn iclicher von uns an beiden seyten zu der stat, do her adir seyn gut zu komen wert, thu, des her von rechtis wegen phlichtig ist zen thunde noch koniglicher freyheit, als den reichen gebort, und in koniglichen rechten und freyheiten nichts zu obrigebre, und in deme gleich alle den vorbenumpten herren, eynem iclichen in seyner herschafft und lande. Weres och das ymandis eyngerley vorbot tete, die lant in der eynen seyten vorgeschrieben nicht zu suchende, so sal die andire seite denyenen ire lant och vorbitten nicht zu suchen; und och das wir alle vorgeschriebene, und eyn iclicher bey sich, an beiden seyten wesen unsirs rechtis vorvorsmet, ap wir irkeyne zensache adir recht under enandir hetten adir noch haben wurden, und yo unsir eyner deme andirn in fruntlichkeit rechtis zu phlegende, ap unsir eyner sich ichts beclagete adir beclagen wurde wedir den andirn. Werys och sache das ymandis in der vorgeschriebenen masze schulde und ansproche zenn andirn hette adir kregte, so sal man bottschaft nss unsirn reethen von beiden seyten bynnen deme ersten halben jare doroch, als die ansproche und schulde gethan ist, zenhouffe senden, umb dieselbige schuldigungne mit fruntschafft apzulegen. Weres das das nicht gescheen konde, so sal dieyene, den man anclaget, genzlichen rechtis phlegen bynnen deme neesten jare doroch. Alle disze vorgeschriebene artikel, und eynen iclichen bey sich, glauben wir Erich, konig und herzeog vorbenumpt, und wir Otto, Kaszimir, Wartschlaff, Barnyn^b und Boguszlaff, zu Stettyu und Pomer herzeogen vorgeschrieben, noch rathe und volbort unsir rethe nochgeschrieben vor uns, unsire erben und nochkomelinge, vor unsire reyche, lande, lawte und undirsassen vorgeschrieben bey unsirn koniglichen worten und forstlichen truwen uff der eynen, und wir bruder Paul von Rusdorff, homeister, und Sifrid Lantdere von Spanheim, gebitger in Lyflant Deutsches ordens, noch rathe und volbort unsir gebitger nochgeschrieben vor uns, unsire nochkomelinge, unsirs ordens gebitger, lant, lawte und undirsassen bey lawtern gutten truwen uff die andire seyte stete, veste, genzlichen und unvorserlichen mit gesampter hant under enander ane eyngerleye argelist getruwlichen zen halten zu ewigen zeyten. Des zu grosser sicherheit und credtigger bevestigungne haben wir konig Erich und Otto, Kaszimir, Wartschlaff, Barnyn^b und Boguszlaff, herzeoge vorgeschrieben, und wir bruder Paul von Rusdorff, homeister, und Sifrid Lantdere, gebitger in Lyflant Deutsches ordens, als die vornemisschen houtheren disses verbundes und zensasse, unsire ingesegele mitsampt der erwidrigen in Gote vatre, strengen und woltochtigen, also bisschoff Jonsson, erezbisschoff zu Upsal, bisschoff Jons, bisschoff zu Zelant,^c her Allegut Magnuszon, her Erich Crummendik, her Axel Petersson, her Henrich Canntesson, her Benedictus Poggewisch und her Jons Grym, rittere und rethe, von unser vorgeantent konig Erichs, (und)^d unsir reiche wegen, hern Andreas, abt zu Colbas, Symon von Guntersberge, Hanns von Wedele zu Crampsow und Peter Wossow, rethe, [von]^e unsir vorgeantent herren, heru Otton, hern Kasimirs, herzogenen)^f zu Stettyu, her^g unsir lande wegen, her Ludeke Cornyn pharrer zu Wolgast, her Roloff Nuwenkirche, her Henning von Josimunde^h und He(nn)ekeⁱ Beren, rethe, von unsir^k vorgeschriebenen herzogen Wartschlaffs und herzogen Barnyns,^l und^m unsir lande wegen, her Myk(utz) von Czyt(z)e(y)itze,ⁿ her Matzke Borke, rittere, Wilke Mandluf und Henrich von der Goltste,^o rethe, von unsir, vorgeschriebenen herzog Bugess-

a) Irer K, ere A7.

b) Barnyn A7.

c) also Johannis, erzbischofs zu Up-sale, Johannis, bischofs to Koskilde, K, A, A, A.

d) fecht K, un'e A7.

e) fecht K, K, A, K, A, A.

f) heroz g K; herzogen A7.

g) von unsir und A; van unser

unde K, A, K, A, A7.

h) Jasmunde A7.

i) K, A, K, A, A7; Hermeke K.

k) unsirs A; unser A7.

l) Barnyns A7.

m) Myke von Crytenitze A; Mickus von Tritreitze K, A, K, A; Mickus von Tritreitze A7.

n) Gholten K, A, A; Gholste A7.

laß etc., und^a unsir lande wegen, unsir reiche und lande rethe, von nsirm teile, und onch mit Walrabon von Hunsbach, groskompthur, Lodwigs von Lauszen, obirsten marschalks, Nyclos Yorlitz, obirsten trappiers und zu Cristburg kompthurs, Jost Strupergers, treszlers, Merten Kempnathers, zu Thorun, Jost Hoenkirchers, zenn Tichel, Lupolt Reytenbach, zu Slochow kompthur, Walther KirsCorp, voith der Nuwenmarke Deutesches ordens,^b rethe, von deme andirn teyle, als teydingsluwte und geczuwge, ingesegelen mit^c rechter wissenheit alle eyntrechtlichlichen lasen anhangen diszem briffe, der gegeben ist zu Nuwen Stettyu noch Gotis gebort vierzehenhundert im dry und czwenzigstem jare, am achten tage nativitatis Marie, der achtbaren juncfrawen.

34. *HM. Paul von Rusdorf verspricht die Urkunde über das von ihm und dem OM. von Lirland mit Kg. Erich von Dänemark und den Herzogen von Pommern geschlossene Bündniß, welche bisher nur mit seinem kleinen Siegel versehen sei, binnen Jahr und Tag neu ausfertigen und mit seinem grossen Siegel und demu seiner Gebittiger versehen zu lassen; bis dahin solle die von ihm jetzt ausgestellte Urkunde, und falls die Erneuerung unterbleibe, auch weiterhin, volle Kraft haben.* Stettin, 1423 Sept. 15.

Aus Geheim.A. zu Kopenhagen, Grasse Sammlung Lirland n. 18, Orig., Perg., mit anhängendem Secret.

K Staats.A. zu Königsberg, Schuld. 79 n. 7, niederdeutsche Gegenurkunde Kg. Erichs, m. m. mit vorstehender gleichlautend, Orig., Perg., mit anhängendem Secret.

Vorz.: nach der lithd., Abschrift von K Index n. 1090.

Wir bruder Pael van Rnsdorff, homeister Dtsches ordens, thun wissentlich nmb den vornunth und czusazze, den wir und der gebittiger in Lyflant und andire unsers ordens gebittigere mit deme allirdurchluchstem forsten, nsirum gnedigem herren, hern Erich, koninge czu Deneuemarken etc., und den irnchten forsten, nsirum herren, hern Otton, Casymyr, Wartslaß, Barnym und Boguslaß, czu Stetyu und Pomeru herczogen etc., un getau und mit usern cleyneu ingesegelen besegelt haben, als die brife, dorobir gegeben, wol clerlichin nsweisen, denselben vornunth und czusazze gelouben wir in guten trawen yo bynnen eynem jore und tage, von gebunge deszes brifes nehest folgende, mit usern grosten ingesegelen vorsegelnde, czu bestetigen und czu vornunwen und onch mit unser gebittigere ingesegelen, die do czu geczugnisse mete besegeln sollen. Geschege abir des nicht, das Got vorbiete, von redlicher sache und hindernisse wegen, so sollen die brife, die nu gegeben seyn, yo bey voller macht bleiben bynnen dessem jore und doroch vordan, so lange die anderen brife mit usern grosten und der andern unsers ordens gebittigere ingesegelen volczogen werden. Des czu merer sicherheit haben wir bruder Pael, homeister vorbenunnt, unser ingesegelen an deszen briff lassen heugen, der gegeben ist czu Nuwen Stetyu in den jaren des Herren tnsunt vierhundert in dem drey und czwenzigstem jare, am achten tage nativitatis Marie, der achtbaren juncfrawen.

35. *Comtur von Fellin an Rival: empfiehlt den Vorzeiger Dietrich Bradbeke, der den Nachlass seines Bruders Hans in Empfang nehmen wolle.* Fellin, 1423 Sept. 17 (des vridages na exaltacionis sancte cruce).

Raths.A. zu Rival, Orig., Pap., mit briefschd. Siegel.

36. *Zwei Notizen über ein von Bf. Caspar von Oesel bei der Kirche von Ernland gemachtes Anleihen und eine Schuld desselben an die Kirche.* 1423 Sept. 17 und Nov. 29.

a) von unsir und K; van unser unde K2; unde K 1, K 2.

b) Nygenmarcke, Dideric Crae, marschalk in Lüffland, Gorwin

Fälshym [to Velyu,] und Franke van Steyn, kumpthur to Gblöidin Deutesches ordens K 1, K 2.

c) haben mit K; hebben mit

K 1, K 2, K 2.

Gedr.: aus dem Liber memorialis des Frauenburger Domcapitels Cod. diplomat. Warmiensiis 3, n. 603; wiederholt hier.

Item tunc¹ dominus Arnoldus Hoxer presentavit capitulo 44 nobilia auri de testamento quondam domini Arnoldi de Ergesten, quorum fuerunt 50 ad ornatum ecclesie sive altaris legati. Sed sex nobilia, qui in numero deficient, recepit in mutuo dominus Caspar Schuwenpflug, episcopus Osiliensis, quos restituere tenetur.

Anno Domini 1423 penultima die mensis Novembris conscripti sunt domini, qui tenentur ecclesie Warmiensi pro cappis et fabrica, et sunt hi: dominus Johannes, episcopus, Warmiensi modernus, tenetur 10 mrc.; dominus Caspar bone memorie, olim Osiliensis episcopus, tenetur 20 mrc.

37. *Dorpat an Reval: bittet den dorpater Bürger Hans Smuckens, welchem, weil er zu Reval einem Russen breite paperingsche Tücher verkauft habe, dieselben nebst anderem Gute arretirt seien, sein Gut, die Tücher aber dem Russen auszuliefern, da Hans Bürgerschaft gestellt habe, dass er sich auf dem nächsten lictändischen Städtetage wegen etwaiger Uebertretungen verantworten wolle, und auch Dorpats Wissen der Verkauf breiter paperingscher Tücher hier erlaubt sei. 1423 Sept. 18 (des sinnavendes vor Mathei apostoli).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

38. *Dorpat an Riga: übersendet einen ihm durch den dorpater RM. Hermann Butenshone überbrachten Brief des Hansestags [zu Lübeck von Juli 16] an den OM. von Lielaul zur Befürderung an letzteren. 1423 Sept. 21.*

Aus der Bibliothek der Livl. Ritterschaft zu Riga, Mscr. n. 115 Urk. 17, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeysteren unde rathmannen der stad Rige, unsen bisunderen guden vronden, mid vlite dannum.

Unsen vrontliken grot unde wes wy gules vormoghen vorgescreven. Ersamen heren unde guden vronde. Willet weten, dat uns de ersame her Hermen Butenshone der stede breff van oversee tor hand gebracht hevet, sprekende an den heren meyster tho Lyflande, mid ener utscrift deszulven breves van lude, also desse inbesloten copie clarliken utwyset. Welken breff wi juw heren bi desseme unseme breve gebunden senden, begerende, den dem hern mester vort to schickende. Unde wi vormoden uns, dat juw de ersame her Hartwich Zegefriid wol hevet to kemende gegeven, dat de stede dandane breff an den heren mester scriven unde senden wolden.² Darumme zo willet hir des besten bi ramen. Darnede spare juw Got gesund to syne deynste. Gescreven under unseme secrete, up sunte Mathens dach apostoli et ewangeliste int jar 1423.

Borgermester unde rathmanne tho Darpte.

39. *Bf. Heinrich von Reval an Reval: Heinrich von Tünen, Coplan des EBF. von Cöla und Domherr zu den Aposteln dasebst, habe ihm persönlich vorgetragen, dass eine Tünen zu Reval in Rechte zuerkannte und bereits ausgezahlte Geldsumme, nachdem sie auf dem Seewege abgesandt und wegen Sturmes nach Reval zurückgeblieben war, mit Beschlag belegt sei. Spricht sein Befremden darüber aus, dass Reval die Freiheit, welche jener als Geistlicher geniesse, nicht beachtet habe, und rüth, demselben das Seinige auszuantworten. Habe Jemand Ansprüche an Tünen, so sei derselbe bereit vor dem Bf. Rechtes zu pflügen. Würde des Bf. Rath wider Erwarten nicht*

¹) 1423 Sept. 17.

²) Vergl. n. 14 § 15.

befolgt, so müsse er jenem sein Recht unverkürzt gönnen, wie die verabschiedeten Domherrn Gotschalk von dem Rode und Johann Crezet, denen er gleichfalls hierüber geschrieben habe und welche er als seine Abgesandten in dieser Sache beglaubigt, des Nüchtern erklären würden. Hof Fegefeuer, 14/2/3 Sept. 29 (in sunte Michaelis daghe).

RathsA. zu Reral, Orig., Pap., mit brieflich. Secret, unter der Jahreszahl 1413.

Gebr.: daraus UB. 4, n. 1949. — Zur Herstellung der Uebereinstimmung zwischen dem Namen des Anstellers, der erst 1419 Bischof wurde, und der Jahreszahl wird letztere in 1423 zu verändern sein. Es handelt sich hier um jene Erbschaft, welche auf Grund eines Zeugnisses von Recklinghausen an Thuen ausgeliefert, dann aber in Folge der inzwischen erhobenen Ansprüche des Dietrich von Brulbecke wieder urrestituiert wurde (n. 23, 35 und Brief von 1425 März 5). Jener Streit ward eben 1423 Dec. 19 zunächst beigelegt (n. 60). Vgl. auch UB. 6, Regg. 8, 108 ad 2331 und v. Toll und Schwarzl, Brieflade 3, S. 313.

40. *Vojyt von Wresenberg an Reral: theilt mit, dass vor ihm erschienen sei Hans Swarthoff mit Claws Stoppezacke unde heft bekant mit vrigen willen, dat he eyn graw twyver[w]ieh* pert van 4 mre. koffte van her Claws Stoppezacke unde datsulve pert hadde eynen smalen hals und des is wol 8 jare vorgangen, dat he dat pert van eme koffte. 1423 Sept. 29 (in sunte Michaelis dage).*

R RathsA. zu Reral, Orig., Pap., mit brieflich. Siegel.

41. *Borga bezeugt Reral, dass Mathins und Peter Ingrablsson und ihre Schwester Margaretha, Margaretha Lucientochter und ihre Schwester Elsche, sowie Rangrabder Gullefsson und seine Schwester Margaretha, als Bräuer- und Schwesterkinder der in Reral verstorbenen Konffran (cöpmans züster) Christina Lasse, deren nächste Erben seien, und bittet denselben den Nachlass anzunehmen, indem es vor Nachmalung Sicherheit leistet. 1423 Oct. 4 (in sunte Fransiscus dage, des hilgen vaders).*

RathsA. zu Reral, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

42. *[HM.] an den OM. von Lirland: wie der OM. wisse, sei der Grosscomtur bestimmt gewesen den Kg. von Dänemark zum Tage von Breslau zu begleiten. Jetzt habe der römische Kg. die Zusammenkunft abgesagt, da er wegen der Türckengefahr Ungarn nicht verlassen könne, und den Kg. von Dänemark aufgefordert, zu ihm nach Ofen zu kommen. Hierauf sei letzterer nicht eingegangen und von Landsberg nach Pommern zurückgezogen, wo er den Winter zu verbringen gedanke und von wo aus er den HM. vielleicht in Marienburg besuchen werde. Der Kg. von Dänemark habe sich dem römischen gegenüber durch seine Botschaft nochmals zu einer Zusammenkunft in Breslau bereit erklärt und erwarte jetzt Antwort; auch habe derselbe für den Fall des Zustandkommens des Tages den HM. ersucht, ihm den Grosscomtur als Begleiter mitzugeben. Ungachtet der grossen Kosten wälten der HM. und seine Gehörtiger dem Kg. darin zu Willen sein. Vom Comtur von Ellnig und dem Pfleger zu Rastenburg, die der HM. an GF. Witort gesandt habe, seien Briefe eingegangen, deren Abschriften beiliegen. Den Comtur von Thorn habe er nach Deutschland abgefertigt, um den Orden gegen die Gerüchte, die dort wegen des letzten ewigen Friedens (mit Polen) umgingen, zu verantworten. Marienburg, 1423 Oct. 19 (am dinstage noch Luce).*

K StaatsA. zu Königsberg, Lirland Schuld. XIX n. 2, Concept, Pap., überschrieben: Lifflandt. Auf der Rückseite: Am mitwoche nach Galli Oct. 29f.

Verz.: nach der liffänd. Abschrift von K Index n. 1094.

a) twyverlich K.

43. [HM.] an Arnold Saffenberg, RM. zu Revel: dankt für die Besorgung der vom OM. von Lieland zu Saffenberg übersandten und von diesem an den HM. weiter befürsorgten Güter und überschickt ihm Quittung darüber. Marienburg, 1423 Oct. 19.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schuld. X n. 37, Concept, Pap.
Verz.: nach der Lieländ. Abschrift von K Index n. 1093.

Unsern lieben und getruwen, Arnolt Saffenberg, der stat Revel in Lyffland rathmanne.

Unsern gar fruntliche[n]^a grus ezuvor. Getruwer lieber besunder. Wir vornemen erstlichin von worhaftigen. das ir vil gutes onch mit fleisse tut bey uns. den unsern und unsern orden, das ir merklichin nu abir beweist habt in der usrichtung des gutes, das noch des wirdigen geistlichen, meisters in Lyffland unsers ordens, besorgunge und uns czu fugende czu euch wart geschicket, das durch ench vort herobir gesant ist czu gutem gange. Doruff wir ench hirbey onch eyne quitancia senden, die ir wol werdet vornemen. Wir danken euch semelichir woltat, gute und fleises ernstlich, als wir getruichste sollen. und wellen der gedechtig seyn czu danken und is gerne vor schulden, wo wir sollen. Gegeben czu Marienburg am dinstage noch Luce ewangeliste im 1423^{tem} jore.

44. [HM.] an den OM. von Lieland: hat durch ein heute ungebangtes Schreiben des Ordensprocurators die erste sichere Kunde vom Tode des Bf. Caspar von Oesel erhalten; der Papst habe auf das Gesuch des Procurators, keine Wahl vor Ankauf der Briefe des HM. zu treffen, keine Zusage erteilt; bittet, falls der OM. einen geeigneten Candidaten wisse, dem HM. dessen Personalien mitzuteilen; ferner, ob das Capitel von Oesel eine Wahl vorgenommen habe; er werde für jeden vom OM. Vorschlagene sich errecenden; ersucht um schnelle Beförderung des befolgenden Briefs an den Bf. von Curland; der Comtur von Elbing sei von Witowt zurückgekehrt; der Abgesandte des letzteren an den HM. befinde sich unterwegs. Marienburg, 1423 Oct. 27.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schuld. XLIX n. 13, Concept, Pap., überschrieben: Gebitiger Lyfflant.
Verz.: nach der Lieländ. Abschrift von K Index n. 1096.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Wir thun ench czu wissen, das unsir herre Caspar, bisschoff czu Ozeln, am tage sente Laurencii¹ czu Montefaschkan ist gestorben, dem Got sey genedik. Wol haben wir dovon vor czeiten fiende rede gehört, abir wir gloubeten is nicht bis' nu, als der procurator unsirs ordens us dem hofe uns iteznunt schreibt, des briff ersten uns in desses brifes gebunge ist geentwert. So schreibt uns onch der procurator, wie her unsirn heiligen vater, den pabst, demtlichichin gebeten habe, nymandes dieselbe kirche czu Ozeln czu vorsehen bis so lange, das unsire brife im dovon wurden. Das em doch der pabst nicht wolde geloben. Wie is nu dornab ist, so bitten wir euch, mit fleisse begerende, wisset ir imandes mit euch, der nutze wurde seyn der kirchen, dem stichte, dem lande, ench und onch unsirn orden. das ir uns den schreibet mit dem namen, mit synen czunamen und was wurdikeit der ist, adir op her irne belehent sey und lehen habe und slechts, wie is mit em ist gelegen. Dergleichen schreib uns onch, ap ir kundet vornemen, ap das capittel czu Ozeln imandes dorczu hette irwelet, weh der were, wie her euch gefelt und wees sich czu em ist vorselich. Went vor ween ir uns schreibet und onch raten werdet, vor den wellen wir unsirn fleis thun, als

^a) fruntlichen A.

¹) Aug. 10.

wir getulichste sullen und mogen. Gegeben zu Marienburg am heiligen abende Symonis und Jude im 1423^{ten} jore.

Ouch tut wol und bestellets, das desser beybriff werle dem heren bisschoff zu Cuwerlant unvorwarlost, yo ee yo besser, went macht daran leit.

Cedula: Lieber her gebitiger. Der komptur vom Elwinge ist nu us Littouwen komen und hat uns gesagt, das sich unser herre herzog Wytout gar fruntlichin und liplichin hat irboten und sendet Sungailn. syen hoptman, zu uns in syner botschaft, der ouch itczant ist off dem wege. Werden wir ichts sunderlichs von em vornemen. das notdarftig wirt seyn euch zu schreiben. das sal euch zu syner zzeit ouch denne zu wissen werden.

45. [H.M.] an den Bf. von Curland: theilt die Nachricht vom Tode des Bf. Caspar von Oesel mit und fordert ihn auf, falls er wünsche, dass der H.M. sich für des Bf. Bruder, den Decan von Dorpat (Johann Schutte,) um das Bisthum bemühen sollte, dem H.M. die erforderlichen Personalnotizen mitzutheilen, selbst Schreiben an den Papst und die Cardinäle zu entwerfen und dem H.M. zuzusenden. Marienburg, 1423 Oct. 31.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Litland Schuld. XLIX n. 28, Concept. Ptp., überschrieben: Dem bisschofe zu Cuwerlande.

Verz.: nach der händl. Abschrift von K Inder n. 1097, 2.

Erwürdiger vater und besunder lieber here. Wir thun ewur herlichkeit zu wissen. das der erwidrige in Gote vater, unsir here, her Caspar, bisschoff zu Ozeln. am tage Laurencii nehest geleden¹ zu Monteflaschnu ist vorscheiden. dem Got gnade. Das ist uns nu ersten mit worheit zu wissen wurden und uns wondert, wie das vorsumenys ezkomt, das is uns so spete ist zu wissen wurden. Idoch wie is nu dormne ist, so weis Got, das wir ewur vatirlichkeit gerne begliehlin wurden nmb der liebe, die ir habt zu unsirn orden. Ist ewur herlichkeit nu begliehlin, das wir vor den wirdigen heren. ewurn lieben bruder, techant der kirchen Darapt. sollen arbeiten nmb das bisschthum zu Ozeln, so gerucht uns von stadn sunder vorzog wedir zu schreiben syen namen. syner lehen wirdikeit und was dorezu notdarftig ist, nemlich, an her im hofe zu Rome adir wo her itczant ist. Und ist is euch begliehlin, setzet selber eyne minuta us an unsirn heiligen vater, collegio cardinalium etc., und sendet uns die yo ee yo besser. Wir wellen mit ganzem fleisse noch ewurs selbens undirweisung so getulichin vor en lassen arbeiten, das ewur herlichkeit unsire irbitunge in der beleitunge der tat in trauen sal beyfunden. Datum Marienburg am sonstage vor omnium sanctorum im 23^{ten}.

46. [H.M.] an den O.M. von Livland: hat heute die Nachricht erhalten, dass der Papst dem Vincentinermonch Kubant, einem streitsüchtigen und dem Orden feindlich gesinnten Manne, das Bisthum Oesel verliehen habe; schlägt ihm vor, Abgeordnete des Capitels mit der Mönchschaft von Oesel zu sich zu berufen, denselben vorzustellen, welche Folgen es haben würde, wenn Kubant in den Besitz des Bisthums käme, mit ihnen Massregeln zur Sicherung der Stiftsschlösser zu verabreden, ihnen zu rathen, den etwaigen Erwählten oder Candidaten des Capitels zum H.M. zu senden, der ihn bestens unterstützen wolle, und, falls es dem O.M. güttdünke, ihnen gegenüber an den früheren Electen (Johann Schutte,) Bruder des Bf. von Curland, zu erinnern; wenn der O.M. für denselben sei, möge er den beifolgenden Brief, von dem Abschrift beizuge, an den Bf. von Curland senden, andernfalls denselben zerreißen und dem H.M. seinen Candidaten namhaft

¹) Aug. 10.

machen; bittet alle ihm zugehenden Nachrichten in der oeselschen Sache dem HM. mitzutheilen. Berthold, der Schreiber des OM., sei nach Rom weiter gezogen: der HM. habe die Briefe des OM. dem Martin Brandenburg zugestellt, zur weiteren Beförderung an die hansischen Rathsendeboten nach Lübeck. Marienburg, 1423 Oct. 31.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lirland Schubl. XLIX n. 28, Concept. Pop., überschrieben: Lyfflandt.

Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1097, 1.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor. Ersamer lieber her gebitiger. Als wir euch nehest geschriben haben, wie uns czu der czit erst ganzlich was vorkomen die vorscheidunge unsirs heren bisschofs von Ozels, dem Got gnedig sey, und wie unsir procurator hette den pabst gebeten, das her keynem geruchte vorsehen dasselbe bischthum, sunder is dormete vorzoge, bis das em qwemen unsire brife etc.¹⁾ so schreiben wir euch nu, das in desser gebunge uns vorkomen ist, nicht ns dem hofe czu Rome, sunder in schlechten schriften, wie das unser heilger vater, der pabst, das vorgedochte bischthum hette vorlegen eynem geistlichin des ordens der Vicencier, genant Cubant, der eyn hessiger, krigisscher man sey, dorczu eynes bosen geruchtes und schlechts cyn hauptfynt unsirs ordens. Würde sich mit werheit eyn sulchs irfolgen, do Got vor sey, so were das wol vorseelich, das derselbe Cubant nicht durch Prewsen wurde czihen ken Ozeln, sundir obrise die wege ns uff Lubik. Umb deswillen duchte uns mitsaump unsirn gebitigern, die itezunt bey uns weren, notdurftig seyn und das beste, das ir czu euch yo ee yo besser lyset komen czwene die redlichsten vom capittel und dorczu czwene der redlichsten von der manschaft des stichtes Ozeln. Leget en die sache vor, als ir fuglichste mochtet, und gebet en och czu irkennen, wes angemachs der kirchen und dem stichte entstehen und worczu is komen mochte, wurde der Cubant czugelassen. Und bestellt es durch sie und mit weme is czu thun ist, das die hewser des stichtes, nemlich Arnsburg, in ganzer groser sicherlewte mit sulcher trauer manschaft bewart und also gehalten wurden, das wedir Cubant noch nymandes anders, denne der kirchen, dem stichte und dem lande an dem orte nuteze und beqweme were, wurde czugelassen. Och so redet mit en, ap sie ire kore gehat haben, ween sie gekoren haben, adir ap sie sost eynen undir en in der kirchen hetten, der dorczu nuteze und beqweme were, das sie uns das durch euch geben czu vorstehen und den czu uns senten, als verre ir gekorter, ap sie eynen gekoren hetten, alreit nicht itezunt off dem wege were, uns dorumb czu besuchen. Wir wellen mit schriften und forderungen bey em thun so getrulichen, als wir billichin solden, off das yo keyn fremder nutogunt-haftiger czugelassen werde. Och wisset ir wol, das vor hern Caspars gezeiten das capittel gekoren hatte des herren bisschofs bruderu von Cuwerlant. Deucht es euch geraten seyn, so mocht irs och mit den thumhern reden, ap sie noch geringe czu em hetten. Dirkenntet ir abir, das is besser were geswegen und das her unsirn orden, euch und dem lande nuteze were, so sendet dem hern bisschoff von Cuwerlant dessen ingelossen briff²⁾, went ir hirbey fyndet des brifes abschrift, die euch lernen wirt, was wir em dovon schreiben. Idoch missefelt euch die weise und wisset ir sost dorczu eynen bessern, so czureist den briff an den heren von Cuwerlant und sendet den nicht weg, sunder gebet uns czu irkennen mit den namen, czunamen und was wirdikeit der ist, den ir gerne dorczu begert czu fordern. Gebet en uns vor mit dem namen, czunamen und was wirdikeit der ist^{a)}, als wir euch vor geschriben haben. Wir wellen vor en arbeiten mit forderungen, als wir beste konnen und mogen. Sumet hirmete nicht, und wie irs werdet bestellen und beleiten und was euch das beste wirt dunken in den vorgeschriben stucken,

^{a)} sic.

¹⁾ n. 44.

²⁾ n. 45.

das schreibt uns wedir unvorezogen. Lieber her gebitiger. Habt ir vormalis ichts gehort von dem tode unsirs heren von Ozels, adir ap is die thumberen der egedochten kirchen gewunst und ire kore getan haben, ween sie gekoren haben, und och, ap her die wege us obir see czibe adir durch Prewsen czoge in den hoff czu Rome, was euch alles dovon ist wissentlich adir konnet irfareu, das schreibt uns wedir, als ir ersten moget. Bertoldus, enwir schreiber, ist gesunt von uns gescheiden und volczent in den hoff, als im ist bevolen. Ouch haben wir Merten Brandenburg enwir brife gesant und em mete geschreiben, das her die vort schicke den ratessendeboten der Dutschen henzsen uff Laubik czu, went wir in der copien desselben brifes nicht anders funden, denne das ir en ire schrifte, ench gesant, mit aller redlichkeit habt vorentwert. Gegeben czu Marienburg am sontage vor aller Gotes heiligen tage im 1423^{tem} jore.

47. [HM.] an den OM. von Lirland: übersendet abschriftlich den Brief des Procurators in der oeselschen Sache nebst Beilagen, mit Ausnahme der Information, die sich nicht vorgefunden habe; ersucht ihn, den Angaben des Procurators gewüss, mit Hilfe eines Gelehrten, etwa des oeselschen Vicars Lorenz oder des forschschen Douherrn/ Ludolf Groen in der Sache vorzugehen; falls die oeselschen Stände appellirten und deshalb einen Abspaudten nach Rom abfertigten, wolle der HM. denselben mit Forderungsbriefen versehen; da zu bestrachten sei, dass Kubant mit Willhelu Farensoch, der jetzt in Rom sei, sich einig und verbindt, wüge der OM. mit dem Ritter Otto Brokel und Aulern sich deswegen besprechen; am Besten schein es, dass, falls vom oeselschen Capitel noch keine Wahl vorgenommen wäre, dies baldigst geschähe und der Erwählte oder sonst eine geeignete Persönlichkeit vor Zutreffen der Nachricht von der Ernennung Kubants nach Rom gesandt werde. Marienburg, 1423 Nov. 10.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lirland Schubl. XLIX n. 11. Concept, Pap., überschrieben: Dem gebitiger in Lyfland.

Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1098.

Unsirn gar fruntlichin grns czuvor und alle gnte. Ersamer lieber her gebitiger. Itcznt seyn uns von unsirs ordens procurator schrifte komen, nemlich von des bischthumes wegen czu Ozeln, wie sich dormet hat irlonffen etc.¹ Des so senden wir euch hirinne eyne copia, in aller weise, als uns der procurator dovon hat geschreiben, A; dorezu eine forme appellacionis B. Abir der czedule informacionis, von der der procurator schreibt, das her die gemerkt hette mit eym A, die ist [uns]^a nicht wurden, wir haben der onch im cerat nicht gefunden; deshalben mogen wir sie euch onch nicht gesenden. Wir bitten euch, lieber her gebitiger, das ir imandes schriftgelarts czu euch nemet, der vorswegen und deme onch czu getruwen ist, und noch redlichir undirweunge beleitet die sache, als ir best und snelleste konnet und moget, noch deme, als ir onch us der copien des procurators schriften vornemen verdet. Ist is denne sache, das das capittel, die pfaffheit und manschaft etc. appelliren und imandes in den hoff czu Rome senden werden, eyn sulchs czu folfareu, deme wollen wir gerne nuser betebriefe noch anweisunge unsirs procurators metegeben. Den briff an Ludolfum Grofen, von deme der procurator schreibt, fyndet ir onch hirinne, C. Wirt die appellacio gescheen, so ist is notdrftig, das Ludolfo der briff wirt, went wir sost nichts wissen, was der procurator demselben Ludolfo hat geschreiben. Wie sich desse sachen irgeen werden, das schreibt uns, als ir erste moget. Ouch bestellet, das desse brife, hirbey gelegt, werden iderman geentwert, den sie stehu czugeschreiben. Wir werden undirricht, das eyu prister sey

^a) f. 84 K.

¹) n. 30.

bey der kirchen czu Ozeln, do her ein vicarins ouch ist. und heiset her Lorencz und ist unsirs vorstrnbenen herns von Ozels schreiber gewest und geboren ist von der Lobow hir in Prewsen; der sey leufig czu dessen sachen. Dergleichen ouch ist her Ludolfus Grafe, die beide getruwe seyn und gutes rates, als wir horen. Uns duchte gut seyn, das ir mit denselben desse sachen astruget; wir hoffen, is solle durch sie wol beleitet werden. Ouch ist czu forchten, das der Kubant mit hern Willhelm Farenberg, der itezunt im hofe ist, villicheit undir enander sich eynen mochten, uff das her Willhelm vorgedocht em wedir beystendig were mit synen frunden. Umb des willen ducht uns gut seyn, das ir mit hern Otten von Brakeln und etlichen, den ir getruwet, desse sachen handelt und besosset mit en, was ir getruwet durchzubringen. Obir das alles werdet ir besser bequemer und nutzer weise ussynnen mit den enwirn. Das setzen wir czu enwirs selbens willen und behagen. Gegeben czu Marienburg an der mitwochen vor Martini im 1423^{ten} jore.

Cedula: Uns deuchte noch das beste seyn, als wir vornemen, hette das capittel nicht ire eleccio gehalden und eynen czu irer kirchen bischoff irwelet, das sie noch eynen irwelten und senten den adir imandes redlichs in syner stat in den hoff, ee das die czitunge von Kubants wegen dar vorknndiget wurde. Deme welde wir mit unsirn forderabrifen, wo das czu thun ist, seyn redlich und huldflich. Mit sulcher weise mochten sie deste bas in die sache der appellacien komen. Went die kirche yo noch so vil geldes vermag, dormete sie cyn sulchs beleiten moge. Schreibt uns yo be czeiten gunk, ap imandes wirt czu nus komen, in welcher weise der czu nus kompt, uff das wir bynnen der czeit gedenken mogen, was deme notdurftig ist uszurichten.

48. *Johann Schutte, Elect von Oesel und Dorn von Dorpat, an den O.M. von Livland: theilt mit, dass er hente vom Capitel zum Bf. von Oesel erwählt sei; bittet ihn zu unterstützen und Empfehlungsbriefe für ihn an den H.M. zu senden; das Capitel und der Elect würden demnächst ihre Botschaft an den O.M. abfertigen. Hapsal, [1423] Nov. 13.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XLIX n. 25, Orig., Pap., mit briefl. Siegel. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1099.

Dem erwerdigen hern, meister Dnessches ordens to Lyflaunde, myne sundergen leven gunstigen heren, myd allir werdichet dandum.

Andechtige bevelinge myd myne innigen gebede in Gode tovoren gescreven. Erwerdige her meister, sunderge gude gunner und holde here. Inwer herlichte bidde und begere ich to weten, wo dat de erbaren heren, provest, deken und dat gantze capittel der kerken Osell, myd gantzer endracht, na anwisinge, als ich hoepē, des hilligen geistes, my to enem heren der kerken Osell an giffte dises breves gekoren hebben. Warum, erwerdiger here, ich juwe herlichte myd andechtigen dēpen beden vlitliken bidde, als ich oetmodelikes[t] mach, dat juwe guade um God und des rechten willen my an dissen saken vorderlich und behulplich wesen wille und gunnen my um older ke[n]schapp,^a leve und vrantschapp willen, de ich allwege to junwer gnade gruntliken gehad hebbe, und ok um myns olden truwen denstes willen, den ich um juwes erwerdigen ordens willen im hove to Rome und buten dicke und vake gedan hebbe, myns rechten bet, dan enem vromeden. Des ich my dach an twivell gensliken vormodende sy na oppenbaringe vromer lnde, de woll geseget hebben, dat juwe guade in myn beste und vordernisse myner [s]ake vake dacht hebbe, Got geve to vordenen. Irwerdige here. Nu it God echter aldus gevoget bevet, so latet junwen gunstigen willen nu schinbar werden und laetet my dat tegen juwen erwerdigen orden und juwe herlichte vordenen, war ich kan und mach. Oek, leve here, so bidde ich juwe guade myd allim vlite, dat

a) oetmodelikes A.

b) kernschapp A.

c) vake A.

gi juwe vorderlike hulpebreve an den grotmechtigen, mynen gnedigen heren, hoemester to Prutzen schripen willen, dat he der kerken van Osell und myner personen in dissen saken ok mede gunstich sy. Item dat capitell van Osell und ich willen, off God will, in kort unse boden by juwer erwerdichet hebben von mannigerleie brekelichet willen disses landes, redelike dreplike nothafftige sake darup woll to seggende. Hirum, leve her mester, begere ich en vruntlich antwort bi dussem silven boden my to schripen van juwer herlichet, de Got allweldich sterke in wolmacht lange gesund. Gescreven to Hapesell in sunte Brixius dage, under myme secrete.

Johannes Schutte, electus Osiensis neonon decanus Tarbatensis, vester humilis.

49. Das Capitel von Oesel an den OM. von Lieland: richtet an ihn die gleiche Bitte um Unterstützung des vom Capitel heute zum zweiten und zum Bf. von Oesel erwählten dörpischen Decans Johann Schutte. Hapsal, [1423] Nov. 13.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLIX n. 6, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels. Verz.: nach der händl. Abschrift von K Index n. 1100.

Dem erwerdigen heren, meistere Düesseschen orlens to Lyfflande, unserm besunderen leven gunstigen heren, mid allir werdscheit dandm.

Unse otmodighe innighe gebet in Gode und wes wy to juwer gnaden behegelichet gudes vormogen alltied vorscreven. Erwerdige leve her mester, hoege gunner mid zanderge gunstige here. Juwer herlichet begere wy to weten, wo dat wy gemeynliken myd gantzer endracht, na auwisinge, als wy horpen, des hilligen geistes, den erbaren heren Johanne Schutten, deken to Darpte, in giiffte disses breves un tom anderen male in unsen heren van Osell gekorn hebben. Warm wy juwe erwerdichet demötliken, myd anlechtigen beden vlitliken bidden, went wy uns tröstes, vordernisse mid hulpe van juwem erwerdigen orden gensliken vorhoepen und alldus lange allwege ok hebben bevunden, dat juwe genade nu God mid des rechten willen demsilven unserm gekorn heren und unser kerken, de so sere darhinder gekomen mid gebloetet is, in dissen saken des körs billiggen, vordertlich und behulpflich wesen willen und em syns rechten gunnen mid darby helpen beholden. Dat wille wy gerne in ewigen tiiden vordenen, war wy kunnen und mogen. Und begeren des by dessen silven boden ene gutlike schriftlike antworde wedder van juwer erwerdichet, de Got almächtich vrste mid sterke gesund to langen saligen tiiden. Gescreven to Hapesell in smte Brixius dage, under unses capitells ingesegele.

Winriens. provest, Johannes, deken, unde dat gantze capitell der kerken Osell, juwe oetmodigen etc.

Eindigender Zettel: Ock, erwerdiger here, so bidde wy juwe herlichet inwentliken mid allin vlitte, dat gi juwe vorderlike hulpebreve an den grotmechtigen, unsen gnedigen heren, hoemester to Prutzen schripen willen, dat he der kerken to Osell mid syner personen in dissen saken vordertlich und gunstich mede sy.

50. OM. von Lieland an den HM.: übersendet die Briefe des Capitels und Electen von Oesel und empfiehlt die Wahl des Johann Schutte zu unterstützen; hat fden Entwurf der gegen die Ernennung Kubants einzulegenden Appellation den oeselschen Stiftsständen durch einen Boten übersandt, der den Kubant kenne und über denselben Aufklärung geben werde. Riga, 1423 Nov. 22.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLIX n. 26, Orig., Pap., ganz zerrissen, mit briefsch. Secret. Verz.: nach der händl. Abschrift von K Index n. 1102.

Dem erwidrigen geistlichen manne, homeister Dutsches ordins, mit ganzer erwidrigkeit dandum.

Unsirn demutigen gar willigen gehorsam alzceith zcuvor. Erwidriger gnediger lieber her meister. Der probest und das ganze capittel desz stichtes uff Ozell haben uns geschriben, das sie hern Johannes Schutzen, techant zcu Darpte, zcu eyne hern erer kirchen und stichte gekoren haben etc.¹, das och derselbige electus uns geschriben hat², als euwir erwidrige gnade usz beiden eren briefen, hirinne vorslossen, wol vornemen wirt, in den sie beide begheren, der electus, probest und capittel vorgeschriben, euwir erwidrigen gnoden und unsirs ordins hulffe und furderunge. nochdeme das her vor hern Caspar zeligen och dorzcu gekoren was. Gnediger her meister. So is der vorgeschriben electus cyn fromer reddelicher man, gutes geruchtes, und is vele in unsirs ordins dienste gewesen, alz her och selbir in sieme briefe, hirinne vorslossen, beruret. Was euwir gnade wille und begehelickeit ist hirbie zcu thuende, setze wir allewege zcu euwir erwidrigen wiszheit, went uns duchte nutzce und fromelichen weszen, dasz desze electio vorgang hette. So habe wir die appellatio dem vorgeschriben probeste und capittel und manschaft desz ganzen stichtes vorgeschriben semplichen gesant bie eyne, der den Kubantt zcu grunde wol kennet, was weszens und reddeleichkeit her is, der sie des eigentlichen wol berichten wirt. So zewivel wir nicht dorane, erer eyns teiles kennen in och wol. Was uns von der appellatio weddir vor eyn antwort wirt, welle wir euwir erwidrigen gnoden unvorzogen schreiben. Gegeben zcu Rige am montage vor Katherine virginis im 23^{ten} jore.

Item so wir vornemen, wusten sie noch nicht, probest und capittel vorgeschriben, das der Kubant vorberu[r]t³ mit der kirchen uff Ozell begnodiget was.

Gebittiger zcu Liefvlände.

51. [HM.] an den OM. von Lieland: entwickelt nach Rücksprache mit seinen Prälaten und Gelehrten die Gründe, weshalb es nicht rüthlich wäre, dass der Orden offenkundig gegen die vom Papszt vollzogene Ernennung des Kubant zum Bf. von Oesel aufträte; man müsse es den oeselschen Stiftsständen überlassen für den etwaigen Electen des Capitels einzutreten und gegen die Wahl Kubants zu appelliren; ihren Electen und ihre Appellation wolle der HM. durch Fürschreiben unterstützen. Falls jeue aber auch nichts unternähuen, werde der HM. doch den Papszt, die Cardinäle und Gönner des Ordens bitten, die Bisthümer in den Ordenständen mit beliebten und dem Orden geeigneten Personen zu besetzen und den Orden bei seinen Gerechtsamen zu erhalten. Will durch den Procurator durchzusetzen suchen, dass Kubant den Ordenshabit annehme und durch den Papszt eidlich verpflichtet werde, keine den Stifte und Orden nachtheiligen Verbindungen einzugehen oder Neuerungen vorzunehmen. Ubersendet Abschrift eines Briefs des G.F. Witout und meldet, dass der Kg. von Dänemark noch in Laude zu Stolpe läge und bisher keine Antwort von römischen Kg. erhalten habe. Marienburg, 1423 Nov. 25.

K aus Staats.A. zu Königsberg. Lieland Schubl. XLIX n. 49, Concept, Pap., überschrieben: Gebittiger in Lijfland.

Verz.: nach der Lieland, Abschrift von K Index n. 1104.

Unsirn gar fruntlichin grus zcuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebittiger. Wir haben uns an nemlichin prelaten und besondern schriftgelarten getruelichin irfraget, was uns doch sey zcu thun in den sachen des bischthumes zcu Ozeln, und werden entlichin von en also berichtet,

a) vorberut AC.

1) n. 49. 2) n. 48.

das wir sorgveldig seyn. was wir begynnen. Went wurden wir uns dowedir setzen, so musten wir uns mit den unsirn irwegen der ungunst und ungnaden unsirs heiligen vaters etc., der denselben synen beichteater, als ir wol wisset, dorczu hat gefordert, das uns, unsirn orden und den unsirn an andirn sachen hernachmals gros mochte czu schaden gedeeyen, das och nicht were czu bearbeiten ane swere mwe, ferliche beisorge und grose czerunge; dennoch mochten wir nicht wissen, wie maus solde beleiten adir worzuz is mochte komen. Wol werden wir bericht, were der vorgedochte sost von eym forsten adir herren dorczu gefordert, moglichir wedirstanden wir em adir uns czu setzen wedir den pabst, der wolberaten em das bischthum vorsehen hat und des och ist mechtig gewest, synt der kirchen czu Oseln nehester bischhoff, dem Got gnedig sey, im hofe adir do ummelaug ist verscheiden. Och were ane czwivel das wol vorseelich, wie wir uns etwas hertlich erbeiten wedir dessen nuwen etc., gesezte her denne wedir uns, so vil deste meer wurde her in grymme und bitterkeit arges und wedirczemekeit uff uns gereist usczusynnen und die unsirn. Umb des willen bitten wir, mit fleisse begerende, das ir euch mit dem stichte des bischthumes etc. mit nichte vorpflichtet, ichts czu than adir usczustehen in den sachen. Sunder hat das capitul imandes dorczu irwelet und welden sie mitsampt der pfafheit und des stichtes undirsassen beystendig seyn demselben, adir wrden sie sost appelliren wedir dessen nuwen etc., das setzetz czu en. Die kirche ist reich gnuk. cyn sulchs ane uns czu beleiten. Wir habens also vor, ap die thumhern und stichte etc. iren electum adir sost imandes redlichs mit irer appellacion czu uns senden, wir wellen en gerne hulflichin seyn mit brifen und beten, die fuglichin werden seyn vor sie und och unsirn orden. Wrden sie och der keyns thun und sesen stille und geruet czu dessen sachen, so wellen wir gleichewol umb vormydunge hernachmals eynes grossern unwillens unsirn heiligen vater, etlichin cardinaln und unsirs ordens gonnern als von uns selbens schreiben und bitten, das unser orden mit gelybeten gesyten bekanten und unsirs ordens gunstigen prelaten besorget und nemlich das unsir orden bey den beschutzungen, gnaden und alden gewonheiten werde behalden, mit den die vorsehidenen pabste unsirn orden gebreitet haben czu merunge des heiligen cristenthumes. Och meynen wir unsirn procuratori czu schreiben, ap desser nuwe etc. dorbey bleipt, das unsir procurator sich ofs hogste bewerbe und vorsuche, ap unsir heiliger vater, der pabst, denselben nuwen etc. mit eyden vorpflichten mochte, das her keyns wedir das stichte und unsirn orden begunde mit vorhyndungen adir ander nuwekeit, sunder genugik sey bey deme, als syne vorfarn seyn gewesen; und och das her vorsuchte, ap hers dorczu mochte brengen, das her den habit und orden der Vincencier wandelte und unsirn orden an sich neme. off das man etwas syner were deste siccher. Schreibt uns, lieber her gebitiger, als ir erste mogt, wie is das capitul vorhat, was sie meynen, adir was ir doch dovon vornemet. Gegeben czu Marienburg am tage Katherine, der zeligen jungfranwen, im 1423^{ten} jore.

Och senden wir euch eyne abeschrift von herczoge Wytowdes briffe, uns nu gesand.

Cednla: Lieber her gebitiger. Der allirdurchluchtigste forste, unsir gnediger here koning czu Denenmarken, leit noch im lande czur Stolpe uff der Pomerisschen seiten in synen vetirlichen erben und hat noch keyne botschaft von unsirn allirgnedigsten heren Romisschen koninge, wornoch her sich solle richten, also das och unsir groskompthur doruff sich bey uns enthelt. Was sich hirnehest doran wirt irfolgen, das sal euch och denne czu wissen werden.

52. [HM. an P. Martin V.] *bittet die durch den Tod des Bf. Caspar erledigte Kirche von Oesel und andere unter dem Schutze des Ordens stehende nur Personen zu verleihen, durch welche das gute Verhältniss zwischen Prälaten und Orden befördert werde. Es ginge das Gerücht, dass der*

Papst das Bisthum Oesel einem Prämonstratenser [Kubant] gegeben habe; über denselben sei dem H.M. nichts Sicheres bekannt, was aber über ihn verlaute, werde der Ordensprocurator Johann Türgart, den der H.M. für diese Mittheilungen beglaubigt, des Näheren auseinandersetzen. [1423 zwischen Nov. 25 und Dec. 4.]

R aus der Stadtbibliothek zu Riga, Brotzes Livonica Band 24 (Autographa) n. 5, Concept. Pap.

In seinem Briefe von 1423 Nov. 25 [n. 5] spricht der H.M. die Absicht aus, eine derartige Bittschrift an den Papst zu richten; Dec. 4 ist er bereits über die Erwählung Schottes durch das Capitul unterrichtet [n. 55.], während er hier offenbar noch keine Kenntniss von derselben hat.

Beatissime pater et clementissime domine, universalis ecclesie presul dignissime. Obedientiam debitam cum devotissimo sanctitatis vestre pedum osculo beatorum. Nuper ad mei, quod dolenter refero, reverendi in Cristo patris et domini, domini Casparis, ecclesie Osiliensis episcopi recolende memorie, mors flebilis noticiam devenit, que animum meum nimium termit preceptoresque meos ac ordinis mei subditos ad fletum et eordiam suorum amaritudinem graviter provocavit, cum ipse sanctitatis vestre filius obedientissimus, ecclesie sue memorate gubernator fidelissimus, patrie sue zelator intimus ordinisque mei et subditorum meorum intrepidus extitit defensor. Cum atque sic Altissimo complacuit et predicta sanctitatis vestre ecclesia Osiliensem viduata sit pastore, ad majestatis vestre pedes provolutus benignitatis vestre sanetitatem unacum preceptoribus meis humillime deprecor et exoro, quatenus, pater beatissime, sanetitas vestra easus et terrarum ordinis mei statum prostratum propensius dignetur attendere et ob divini nominis intuitum, ecclesiarum salutem ac ordinis mei restauracionem felicem et incrementum ad eandem Osiliensem ecclesiam et alias sub ordinis mei proteccionem constitutas more divorum sanetitatis vestre predecessorum, gracia quorum et promociione ordo meus predictus robor permaxime recepit et augmentum, tales misericorditer promovere dignetur personas, per quas unio et caritas inter prelatos predictos et ordinem meum utririque valeat et augeti, quorum revera seccio non solum ecclesiis sen ordini meo, ymmo sancte Romane ecclesie et fidei orthodoxe tristem gemebundum iusperatumque exitum indubie, quod absit, possit generare. Fama est lic in partibus, quod per sanetitatis vestre clemenciam quidam frater ordinis Premonstratensium ad eandem Osiliensem ecclesiam sit promotus, cujus tamen condicio mihi minime nota existit, sed qualia de eo predicantur et presumuntur venerabilis frater, magister Johannes Türgart, ordinis mei in curia Romana procurator generalis, plene desuper informatus, sanctitati vestre distinccius exponet, cui in hiis, que ist . . . ce^a vestre retulerit sanctitati, fidem adhibere dignemini graciosius per omnia creditivam. Personam sanctitatis vestre sanam et incolumem pro sancte sue ecclesie, spouse vestre, regimine salubri Altissimus ad tempora optata conservare dignetur feliciter et longeve.

53. Riga [an Dorpat und Reval] schreibt mit Rücksicht auf den zu 1424 Jan. 9 nach Walk berufenen Landtag einen Städtetag auf Jan. 7 dorthin aus; übersendet einen wahrheitsgetreuen Bericht über gewisse Vorfälle [mit dem O.M.]; hat die Angelegenheit der Entscheidung des nächsten Landtags überwiesen. 1423 Dec. 2.

R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 58.

Ersameu leven heren unde vronde. Alzo wii juw latesten screven van eneme dage der heren deses landes, in kort werdende, dartho wii juw ok begerden to bereydende, unde doch de euckede tiid unde stede nicht en wunsten, so vornemen wi nu van denzulven heren, wu ze enen dach vor-

n) Einige Buchstaben verdrückt in K.

ramet hebben, to holdende up dem Walke des negesten sundages na 12^{ten} nu erst tokomende.¹ Worbi zo hebben wy vorramet int gemeyne beste unde umme der gheryngesten koste willen, darzulves under uns van der stede wegen enen dach to besendende, dar overtosprekende, alse juw unde uns unse boden wol hebben ingebracht van oversee. Unde begeren des, dat gi jnwe vulmechtigen boden darsulves bi senden willen unde dar up dem Walke to synde yo an deme vrydage vor deme vorgescreven sundage,² dat wy der stede zake erst enden mochten, eer de heren dar komen, wente dat naliggent unser nenem dar bequeme werld sin. Item, leyven heren unde vronde, zo seuden wy juw ene itscrift etwelker schlichte, de mid uns sin gevallen,³ also de scrift wol utwyset, unde geven de juw to kennende, alse unsen leven vronde[n],^b juw to wetende, wu sik de zake derhaven hebben. Ofte juw we anders wolde vorebringen, wen man uns rechte wil don, so weten wy, dat sik de zake anders nicht en hebben. Unde wii begeren, dat gi desulven scryften to herten nemen, wente wi desse zake unde de darin roren, also van unses sonebrevs wegen, darynne uns de here mester beschuldiget, an de erwerdigen heren desses landes, rittere, knechte unde stede geschoten hebben to demezulven dage, de nu negest werden sall, alse vorgescreven is. Unde bidden des vrontliken, wes gi gudes darto dencken unde don mogen in rechte unde redelicheit, dat gi uns darmede bistendich sin. Des wii uns wol to juw vohopende sin unde wi dat wedder umme juw vordenen willen in geliken off mer saken, wor wi mogene. Hir[mede]^b zii juwe ersamicheit Gode almechtige bevolen to ewiger tijd. Screven am donrdage na Andree anno Domini 1423.

Consules Rigenses.

54. [HM.] an den OM. von Livland: die Abgesandten des HM. hätten beim GF. Witowt eine sehr wohlwollende Aufnahme gefunden: auf Vorschlag des grossfürstlichen Boten Sungail, Hauptmanns zu Kocno, werde der HM. zu der zu Weihnachten zwischen dem GF. und dem Kg. von Polen zu Troki stattfindenden Zusammenkunft zwei Gebietiger abfertigen, um wegen der aus Polen nicht zurückgekehrten Gefangenen, der Grenzregulirung, der Besiegelung des ewigen Friedens durch den Deutschmeister und anderer Sachen zu verhandeln; übersendet Abschrift eines ihm vom GF. Witowt zugegangenen Briefs, der die irrige Ansicht aussprache, es habe der HM. sich gegen Sungail über Belästigungen von Seiten des Kg. von Polen beklagt; bittet um das Gutachten des OM. in Betreff der von Witowt gewünschten Sendung einiger Ordensbrüder nach Russland; Dec. 6 werde durch Delegirte des Ordens und des GF. die Grenze bei Memel festgestellt werden. Morungen, 1423 Dec. 3.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Schub. XXII n. 44, Concept, Pap., überschrieben: Gebitiger zcu Liflande. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1105.

Unsirn fründlichen grus und alle gute zcuvoeren. Ersamer liebri her gebitiger. Wir hatten nehest den geistlichen bruder Hinrich Holt, comthur zcum Elwinge, und den pflegir zcu Rastenburg in botschaft unsirs ordens usgericht mit etzlicher erunge zcu herzog Witowd, der sie mit zo groser ere, liebe unde irbitunge gutes willens off hatte genomen, daz sie der vor uns nicht

a) vronde R. b) Hir R.

¹) Jan. 9. ²) Jan. 7. ³) Der in Anlass der Klempowschen Sache Nov. 14 in der Domkirche zu Riga zwischen dem OM. Siegfried Lander und dem rigischen RM. Hartwich Siegfried stattgehabte Auftritt. Vergl. über denselben die wahrscheinlich auf den hier erwähnten, leider verlorenen Bericht zurückzuführende Darstellung in der Chronik des Hermann Helenech (SS. rer. Liv. 2, S. 740 f.). — Ueber diese sache, de gewel in der kerken van dem mester, geben ferner die Rig. Kämmerrechnungen zum J. 1423—24 in den zahlreichen Ausgaben für ausgesandte Botschaften, Beurtheilung der zur vorläufigen Beilegung des Zwistes in Riga anlangenden Vermittler und für Versetzung der Stadt in wehrhaften Zustand genaue Auskunft (vgl. N. N. Miscellan. 11—12, S. 434 f.).

mochten vorswigen. Die uns brochten von botschaft fordan in, wie zu creftiger volfurunge der begriffenen fruntschaft czwischen herzog Witoud unde unsirn orden welde her den strengen hern Sungail, hoptman zu Canwen, zu uns senden in seyner botschaft. Der unlanges bie uns zu Marienburg ist gewesen, uns, unsirn gebitigern vobrbrende sunderliche grose irbitunge fruntliches willens unde vormogens von des egedochten hern herzog Witouts wegen. Den wir widder unde de seynen mit sulcher fruntschaft uffnomen, als wir best konden und mochte[n].^{a)} also, daz nach andern reden her gedochte, daz wir irandes von unsern gebitegern uff dissen nehesten hilgen Criststag komende¹ welden haben in botschaft bie deme hern koninge zu Polan unde herzog Witoud zu Tracken, do sie beide hen worden uff die zeit komen. Dorumme so haben wir usgericht unsirn obersten marschalk, den kompthur von Balge den tag zu besuchen dnrrch etzlicher gefangen, der uns keyner uss deme reiche zen Polan seyn gekomen, durch der grenitz wille, von der sigillation wegen des ewigen fredes, die der gebiteger zu Dutschen landen zal thun, und ander sachen, dovon euwir liebe zu seyner zeit wol wirt geschreiben. Wir senden euch hirinne vorslossen herzog Witouts brifes eyne copia, uns nulich gesant, die er wol lesende werdet vornehmen, wie daz her berurt, daz wir deme strengen hern Sungail solden haben vorbracht etzlichen vordris, unbequemekeit, die uns durch daz reich zu Polan ofte geschege, daz em leith were etc. Dовon wir doch keyns wissen, noch unser gebiteger, die uff die zeit bie uns woren, des indechtig mogen sin, daz in sulcher weisse die reden sulden geschen seyn. Wol geschogen rede, daz wir alzeit liebier mit herzog Witoud unde den seynen zu thun welden han, denne mit den Polan, durch eres obermutes wille. Ouch wirt berurt zu letzten als von der sendunge etzlicher bruder ken Rassen etc., als ir vornemet in der abschrifte. Liebier her gebiteger. Daz dunket uns swer sein unde wir dovon keyns rade haben mit em gehath. Thud wol und schreibet uns doruff euwern rath, gutdunken und wasz dobie stet zu thun, zo er erste moget. Her had uns nulich geschreiben unde uff den tag Nicolai² eynen tag geleet, daz wir von im begern woren, die drey orter^{b)} grenitz bier Memmel zu messin etc. Dorczu haben wir bestalt den kompthur von der Balge, den kompthur vom Memmel, den huskompthur von Königsberg und ander, dieselben grenitz fruntlich mit deme andern teile zu volenden. Gegeben czu Morungen am fritage vor Barbare virginis im 23^{ten} jore.

55. [HM.] an den O.M. von Litland: spricht seine Befriedigung aus über die ihm vom O.M. gemeldete, durch das Capitel vollzogene Erwählung des Johann Schutte zum Bf. von Oesel; bittet in diesem Sinne dem Electen und Capitel zu schreiben und ihnen mitzuthellen, dass der H.M. den Electen oder die von ihm nach Rom abzufertigende Botschaft mit Förderungsbriefen versehen wolle; ersucht ihn, in seinen Briefen des Kubant weder im Guten noch Bösen zu erwähnen und sich nicht weiter in die Wahlangelegenheit zu mischen, sondern dieselbe durch die Betheiligten betreiben zu lassen. Morungen, 1423 Dec. 4.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Litland Schub. XLIX n. 20, Concept, Pap., überschrieben: Gebiteger Litland. Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1106.

Unsirn fruntlichen grus zuevorn und alle gute. Ersamer liebier her gebiteger. Wir haben euch nulich geschreiben, wie wir durch nemliche prelaten, unsirs ordens gutgunner, bewarnet sein, das wir sorgfellig weren, was wir mit deme bischthum zu Osel anbegunden, durch mancherley sachen wille, die wir euch eigentlich schribende vor haben irczalt. Dorumme so schreiben wir,

a) mochte A. b) ort daz

1) Dec. 25. 2) Dec. 6.

euch nicht zu tiff in die sache zu stecken, durch vormydunge arges unde wedirczemekeit, daz dovon mochte unsirm orden entstehen etc.¹ Nu haben wir unlanges uss euwirn brifen, uns gekommen, vornomen, des wir yo sein irfrawet, wie daz das capittel zu Osel von schickunge des Almechtigen eyntrechtlich den wirdigen hern Johanne Schutzen, der kirchen zu Darapte thechand, zu eynem bischoffe und hern hat irwelet und gekoren.² alz wir daz ouch in synem brife,³ dorczu in des gantzen capittels von Osel,⁴ vorslossen in euwirn brife uns gesant, haben vornomen. Der guttike Got fuge is do fordan zu seynem lobe, dem gantzen gesichte zu eyntrecht unde nemlich deme orthie der cristenheit zu sundirlichem zcnemen, wenne wir horen uss euwirn brife, wie daz derselbige electus eyn bestendiger fromer redlicher man sie, gutes geruchtes, dorczu, daz her sich in unsirs ordens gescheften ofte und vil habe beweist und williclich dorinne bearbeith, des wir uff disse zzeit indechtig nimmer sein wellen. Unde bitten euch mit fliseger bethe, thud, lieber her gebiteger, wol unde schreibet deine hern electo von stadan, dorzen deme capittel von Osel, daz wir em der gnaden selikeit unde gelucks zcnemole wol gonnen unde des gantz seyn gefroyet, bie namen, daz sich der vorgedochte her electus adir die mechtige botschaft, die von irer aller wegen dorczu werden geschicket, sich zu uns fordern; wir wellen en gerne an unsirn hilgen vater, den pabst, syne cardinales, an den protectorem ordinis und sunderlich an unsirn procuratorem im hofe fugliche boqweme forderbrife geben zu seynen sachen, als wir euch daz ouch vor haben geschriben. Mit sundirlicher begerung bitten wir euch, ersamer lieber her gebiteger, zo er icht von euch schreibet, daz ir widdir zu arge nach zu gute dez Kubandes gedenket. Lased es vorswegen mit em sein durch sache wille. Dorobir so bedarft ir euch ouch nicht tifer in die sache stosen. uff daz unsirm orden dovon keyns [arges]⁵ entste, sunder lased sie nw der sachen nachgeen, zo sie beste und boqwemste mogen. Gegeben zu Morungen am tage Barbare im 23^{ten} jore.

56. *Ordensprocurator Johann Tiergart an den HM.: des Procurators voriger Brief enthalte Mittheilungen darüber, was er in der Angelegenheit der rigischen Domherrn gethan habe; auf die vielfachen Anfragen des HM. in der Sache könne er keinen endlichen Bescheid geben, da der Papst krank sei und Niemand vorlasse; hält den Boten des HM. noch zurück, um mit ihm zu melden, ob der Papst die Suspension der Bullen [Bonifaz IX] widerrufen wolle oder nicht. Die 1000 Ducaten ans Brügge habe er noch nicht erhalten; sein Credit sei erschöpft und zu Weihnachten müsse er die regelmässigen Geschenke an den Cardinalprotector und Andere machen; dieser Geldmangel sei der Betreibung der Ordenssachen höchst nachtheilig; ist bereit Rechenschaft über seine Einnahmen und Ausgaben abzulegen, um zu erweisen, dass er für seinen eigenen Unterhalt weniger brauche als sein Vorgänger. Rom, 1423 Dec. 10.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XXVI n. 2, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der händl. Abschrift von K Index n. 1107.

Dem hogwirdigen grosmechtigen heren, hern homeister Dutsches ordens, mit aller hogwirdikeid.

Willigen andertenigen gelsam mit demutiger entfelunge allewege zuvor entfangen. Hochwirdiger gnediger lieber her homeister. Euwer gnade in felen brieffen schriben mir fon der sachen der thumhern zu Rige und nu uffs letetzte mit Crnsen etliche vorgebunge des hern bisschoffis Pelle zampt mit antword, im gegeben; derglich ouch berdirit, wie der pfarrer zu sente Katherinen uff Alde Daneczke einen fremden willen hette, der euwern gnaden unbeheglich ist und dehn groen

¹ 1/444 K.

² n. 51.

³ n. 50.

⁴ n. 48.

⁵ n. 49.

nannen unbecweme etc., das ich doruff ratis pflege und sunder sumen mit Crusen, wie euwer gnade forbas in dehn obscreben sachen thun möchte, antwort vorschreiben. Gnediger lieber her homeister. Wie ichs itezunt mit der sachen zu Rige han bestald, im andern brieffe awgedrucket stebit. Ich hette gehofft itezunt euwern gnaden fon in ein ende zu schreiben; nu ist unser heilige vater etliche fele tage am steyne und podagra kraug gewesin nnd noch hutiges tages nicht fertig ist, also das nymandes wol vor in komen mag. als mich die seinen diener underrichten. Dorumme han ich Crusen noch bey mir enthalden uffen ein antworde zu haben fom bobste, ab her die suspensio nnsrer privilegiorum wedirruffen wirt adir nicht, das euwern gnaden zam mit andern antworten vorschreiben wil sunder vorsumen. Gnediger lieber her homeister. Disze heiligen wienachten komen heran, und sulde noch alder vorschrebener gewonheid faste awsrichtungen thun unserm protectori, advocato, procuratori und andern dehs hofes officialibus an gelde und andern schenckungen. Nu sein mir noch nicht von Brucke noch euwer gnaden vorschreiben von Mewes Grunynge wegen die 1000 camergulden geworden. Ich byn alsust ouch itezunt fele schuldig und schlier nymme kan geborgen, dorumme, man wirt meyns leigen müde, und nicht weis, wie thun. wend gehe ich nicht den obscreben unsirs ordens protectori, advocato, procuratori etc. noch alder vorschrebener gewonheid, so besorgen ich mich wenig trostes und hulffe fon in. Ich kenne die lewte wol'. Got weis, das ich ful truren byn und nicht weis, wohin und wie czu thun, umb feerlicheid willen, die unserm orden ensteen mag umb gebrechn willen nottroffiger czerunge. Euwern gnaden formalis ouch geschreben han, vormöchte man mir und meynem ampte nicht gehelffen noch alder wonheid, das man zu andern weisen dechte, die unserm orden nutze weren etc. Mein gewissen drynget mich zu schreiben, das is vor unsern orden nicht en ist, das ich im hofe sunder geld sachen furdern sulle und nutz schaffen möge. Dorumme, gnediger guttiger herre, geruchit gedencenkin furdere vor mein ampt. uff das is nicht gantze vornichtit werde, unserm orden zu snabheid und der wedirsachen sterkunge, das yo sweer anzugeen ist, und uff das czwibelgedanken, die widdir mich gescheen möchten, nicht vortgang hetten. So han ich vormals euwern gnaden behagen geschreben, das ich, wenne ich sal, rechenschaft schreiben wil und thun, das man irkennen möge, wie fel ich empfangen han und wie feel wedir vor unsern orden awgegeben, weme und wofoer, und was ich ouch zu meiner czerunge gehabt han. Und hoffe zu bewisen, das ich gerynger gezerit han, den myn vorfar getaen hot. Domete dem grosmylden Gote euwer gnade musze glueseliklich gesunndt entfolen bleiben zu langen czeiten. Gegeben zu Rome am czehenden tage im Decembri anno etc. 23.

Euwer gnaden underteuiger gehorsamer, bruder Johann Tiergarth etc., procurator. mit aller demutikeid.

57. [HM.] an den Ordensprocurator: spricht seine Unzufriedenheit darüber aus, dass Christian [Kubant durch den Papst] zum Bf. von Oesel ernannt sei; inzwischen habe das Capitel abermals den Johann Schutte erwählt; sobald dieser oder seine Bevollmächtigten, die zum Theil schon unterwegs seien, zum HM. kämen und ihm mittheilten, in welcher Weise sie ihre Sache betreiben wollten und ob sie Appellation [gegen die Ernennung Kubants] eingelegt hätten, wolle der HM. die Förderungsbriefe für den Electen dem Procurator zusenden; der Elect sei im Besitz der Stiftschlüssel, habe viele Anhänger und versorge sich reichlich mit Geld, so dass seine Sache desto besser betrieben werden könne. Will mit dem OM. von Lirland dafür sorgen, dass in der

¹⁾ Vgl. Voigt, Stimmen aus Rom über den päpstl. Hof im 15. Jahrh., in Rauners Hist. Taschenbuch 4. S. 108.

Wechselbank zu Rom einige tausend Gulden zur Verfügung des Procurators niedergelegt werden; der Tod von Prälaten in den Ordenlanden solle dem Procurator stets rechtzeitig gemeldet werden; welches die Wünsche des H.M. in Betreff der Kirche von Riga seien, falls sie erledigt würde, habe er dem Procurator bereits ausführlich mitgeteilt. Der Domherr Nicolaus und Ambrosius, der Diener des Procurators, seien bei Kolisch ihrer ganzen Habe und auch einer Urkunde beraubt worden, deren Nenaussfertigung der Procurator veranlassen möge; Nicolaus habe die von ihm dem Procurator geliehene Summe wiedererhalten, Georg sich aber noch nicht gemeldet; will wegen Aufnahme des Spaniers in den Orden dem Deutschmeister schreiben, der den Procurator dann unterrichten werde, was geschehen solle. Marienburg, 1423 Dec. 13.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. XLIX n. 48, Concept, Pap., überschrieben: Dem procuratori. Verz.: nach der händl. Abschrift von K Index n. 1108.

Unsirn gar fruntlichin grus zeuvor und alle gute. Ersamer lieber her procurator. Wir seyn werlich sere bekommert, das Kirstans etc. promovirt ist czur kirchen czu Ozeln, durch der sachen willen, die ir selber berurt, und ouch durch vaste ander, die wir dorbey forchten. Idoch noch alle enwir undirweisunge haben wirs bracht an den gebitiger in Lyfflant, der is vort fuglich gunk beleitet hat an das capittel derselben kirchen, die ouch als von sich selbens nu abir gekoren haben czu irer kirchen bisschoff den wirdigen hern Johannem Schutte, der des hern bisschoffs von Cauerlandt bruder ist und techent czu Darapt und thunherre czu Ozeln. Gerne hetten wir euch nu mete brife gesant an den pabst, an das collegium cardinalium und andere, als ir uns hat geschreiben; wir wosten nicht, ap der electus selber wirt usziehen adir inandes von syner wegen in den hoff dorumb czu euch schicken. Wir haben ouch den hern bisschoff von Heilsberg umb rat und hulfe lassen besuchen. Und so schir der electus czu uns wirt komen adir syne procuratores, der eyns teils itezunt seyn off dem wege, uns czu suchen, und wir von en entlich vornemen mogen, wie sie is vorhaben und ouch, ap sie dorczu die appellacio ingelegt haben, denne wellen wir euch noch irer begerunge brife senden czu irer forderung, wie man die begert. Dorbey wir euch ouch alle beystendikeit und wie is sich alhir irloufen hat also bedutlich schreiben, das ir euch wol dorinne werdet halten und richten. Dis schreiben wir euch nunt ofs erste czu eynir warnunge, das ir bynnen des off weisen und wege gedenket und ouch mit euwirn frunden betrachten, wie man die sache anfahe und beleite. Gerne segem wir, das^a der electus adir die synen czu uns qwemen und von uns sich wegforderten, ee des Kirstanes etc. brife usqwemen. Abir wir vernemen, das der electus mechtlichlich die hewser inne hat und bestellet alle seyn dyuk mit den synen. Her hat vil beyleger und warnet sich vaste geldes. Wirt man dormete czu euch komen, wir hoffen, ir werdet deste beqwemlichir die sachen haben czu beleiten und synen fromen schaffen. Ir begeret, euch usrichtung czu thun, ap hirnehest eyn prelatus verschide etc., wie ir euch dorinne soldet halten; ouch gedenkt ir der 40 gulden vor die bullen des gebitigers in Lyfflant und schreibt uns dorbey, das ir euch sost keyner hulfe von em vorsehen moget.¹ Lieber her procurator. Wir haben euch etwen czweer unsere meynunge von der kirchen czu Rige entworfen und dornehest ganzc usgedruckt und sunderlich bey hern Johannes Menchen euch so vil geschreiben, das ir euch wol wisset dornoch czu richten. Wir wellen ouch mit dem gebitiger in Lyfflant uns bewerben, das wir euch in die bank der wecheler mochten schaffen etliche tusent golden, und wellen dorbey thun ernstlich unsirn fleis und vormogen, uff das ir unsirn willen vor euch deste bas doran behalden moget. Wurden uns ouch vorkomen ander prelaten vorscheidunge, is sal euch mit unsirs willens meynunge

^{a)} das sich A:

¹⁾ n. 30.

bey cziten gnuk czu wissen werden. Des hern Caspars. bisschofs von Ozels, frunt Nycolaus und och Ambrosius, ewir gesynde, seyn dirnedirgelegt ummelank Calys, do en, als sie sprechen, genomen ist alles, das sie hatten. Do och in irer beroubunge wegkomen ist, verloren adir genomen, nicht wissen sie, wie is geschen ist, das instrument requisicionis der sentencien de carceribus, also das is uns nicht ist wurden. Deshalben haben wir och dem koninge nichts dovon geschriben. Sit gewarnet, das irs uns noch schaffet und anderweit usrichtet. Wir haben dem vorgedochten Nycolaen czu genunge entricht die 37 ducaten, di ir von em empfangen hab; umb die andern 59 ducaten ist Georgius noch nicht czu uns komen.¹ Ir habt is gar recht vorbedacht mit dem Hispano, das ir den nicht habt geleidet etc. Und als ir von em schreib, das euch das beste dächte, das wir en herin czu uns nemen etc., so haben wirs wol gewegen und besorgen alhir, das ir dort geforchet habt, das villeichte andere uns och hernachmals mit eym solchen besweren wurden. Och ist sost keyn Wale alhir czu laude in usirum orden. Wir wellen dem gebitiger czu Deutschen landen eigentlich ewir mudirrichtung schreiben nnd mit em bestellen, das her euch vort schreiben sal, was by dem Hispano entlich sey zu thun und czu lassen. Gegeben czu Marienburg am tage Lucie im 1423^{tem} jore.

58. *Dorpat an Reval: übersendet transsumirt die ihm durch einen rigischen Diener überbrachte n. 53 nebst Einlagen. [1423 Dec. gegen Mitte.]* -ND.

Rath.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefchl. Secrets.

59. *P. Martin [V] erklärt auf Bitten Kg. Erichs und der Königin Philippa von Dänemark sowie der Prälaten ihrer Reiche, dass das von ihm erlassene Verbot der Doppelconvente in den Brigittinerklöstern sich nicht auf die Klöster von Wadstena, Mariabo, Mariendal, Mariemold, Marienkrona und die in den Reichen des Kg. noch zu gründenden Brigittinerklöster beziehe. Rom, 1423 Dec. 15.*

S aus der Kgl. Bibliothek zu Stockholm. Cod. Wadstenensis A 23, Copialbuch aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh., fol. 72^a. überschrieben: Bulla Martini v de reintegracione quinque monasteriorum ordinis sancti salvatoris, scilicet Watzstena, Marienbo, Mariendaal, Marienwolde et Marienerone.

Verz.: nach S Celse, Bullarium Romano-Sreo-Gothicum S. 177 n. 39, und Hildebrand, Arbeiten 1875—76 S. 36.

Martinus episcopus, servus servorum Dei. Ad futuram rei memoriam. Romani pontificis providencia circumspecta nonnunquam gesta per eum dilucidat et declarat, prout personarum et temporum qualitate pensata id in Domino conspicit salubriter expedire. Dndum siquidem per nos intellecto, quod ex regularibus institutis ordinis sancti Augustini, sancti salvatoris nuncupati, sub regula et secundum constituciones et instituta sancte Brigide, alias Birgitte, fundati et instituti et per sedem apostolicam approbati, inter alia caveretur expresse, ut monasteria hujusmodi ordinis fundanda et apostolica per habitacione fratrum et sororum infra eadem septa, sub diversis tamen clausuris, deberent esse duplicia, et nonnulla monasteria dicti ordinis jam in diversis partibus essent duplicia ordinata, nos ex certis causis tunc expressis universis fratribus et sororibus dicti ordinis, tunc presentibus et futuris, ecclesias, monasteria seu loca quecumque secularia vel regularia seu etiam localia, eis pia largicione fidelium seu alias quomodolibet concedenda, recipiendi, illa ad monasteria simplicia et clausuras, alias tamen juxta dicti ordinis instituta, pro fratribus tantum vel pro sororibus dumtaxat reducendi et ordinandi ipsisque fratribus et sororibus ac aliis quibuscumque fidelibus monasteria de novo, in locis tamen ad id congruentibus et honestis, ut prefertur, sim-

¹) Vgl. n. 32.

plia tantummodo, pro fratribus vel sororibus separatim, alias tamen secundum instituta predicta, cum ecclesiis, campanilibus, campanis, cimiteriis, claustris, ortis, ortalicis, clausuris et aliis necessariis officinis construendi et erigendi, parochialium et aliarum quarumcumque ecclesiarum iuribus semper salvis, motu proprio plenam et liberam per alias nostras litteras concessimus facultatem. Et ne quis monasteria duplicia extunc deinceps de novo construere quovismodo presumeret nec alicui virorum seu fratrum in duplicia jam constructa intrare de cetero nec professionem facere liceret, districe inhihibuimus mandantes et decernentes expresse, ut quilibet loci ordinarius, si unum hujusmodi monasterium duplex esset in sua dyocesi, illo mulieribus relicto et assignato, cogeret fratres aliud monasterium simplex construere vel constructum recipere; si vero duplicia hujusmodi esse noscerentur, sep[ar]entur^a viri a mulieribus et in aliis monasteriis viri, in aliis vero mulieres, prout ordinarius ipse utriusque sexui salubris esse conspiceret, collocarentur; res vero, quas haberent communes, secundum iura eis competencia distribuarentur. Ceterum omnia monasteria et loca dicti ordinis necnon fratres et sorores et personas degentes in illis imperpetuum illis dumtaxat quibus eadem sancta Birgitta, ipsius ordinis fundatrix, in suis regularibus institutis et constitutionibus expresse subiecit, subiecinus volumusque subesse et ab omni iurisdictione, superioritate, potestate et dominio cuiuscumque alterius, quavis, eciam apostolica, auctoritate deputati, exemimus et totaliter liberavimus, omnes excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias et processus, quasvis penas et sententias in se continentes, quas et quos contra hujusmodi nostras exemptionem et libertatem promulgari contingeret vel haberi, irritos et inanes ac carere viribus decernentes. Preterea unversis fratribus, in eisdem monasteriis duplicibus commorantibus et ad monasteria sive loca, recipienda vel erigenda de novo, ut prefertur, simplicia, sive incepta sive de novo fundata, transire volentibus, a superioribus hujusmodi monasteriorum duplicium, unde recedere cuperent, petita, tamen licet non obtenta licencia, transeundi per easdem litteras concessimus potestatem, volentes, quod si qui quavis auctoritate ipsos impedirent vel invitos detinerent, excommunicationis sententiam ipso facto incurrerent, a qua preterquam a Romano pontifice absolvi nequirent, nisi dumtaxat in mortis articulo constituti, necnon fratribus, ut fratres, ad eorum simplicia monasteria de duplicibus transentes, benigne reciperent et sincera caritate tractarent ac de communibus eorum monasteriorum simplicium redditibus et proventibus sicut aliis ipsorum monasteriorum simplicium fratribus cum effectu responderent, [injungentes.]^b Et insuper fratribus et sororibus antedictis, quibuslibet videlicet sigillatim, postquam hujusmodi nova monasteria simplicia recepissent seu de novo construxissent, ut prefertur, patrem, priorem vel abbatem seu priorissam, abbatissam vel prelatam aliam, quocumque nomine juxta prelata instituta nuncupandam vel nuncupandi, assumend[um] et eligend[um] c de dicto ordine, tantum per episcopum loci ordinarium juxta hujusmodi instituta [seu]^b per sedem ipsam confirmandos, similem concessimus facultatem, eisdem nichilominus fratribus et sororibus, qui in hujusmodi simplicibus monasteriis pro tempore residerent, ut omnibus et singulis privilegiis, indulgentiis, prerogativis, immunitatibus, exemptionibus, libertatibus, honoribus, gratiis et favoribus, eidem ordini a sede predicta vel alias quomodocumque concessis vel in posterum concedendis, uti et gaudere valerent, de uberiori gracia concedentes, prout in dictis litteris plenius continetur.¹

a) separentur S.

b) f[aci]t S.

c) assumendos et eligendos S.

¹) *Diarium Vazdenense zum J. 1422* (Faint, SS. rer. Svecic. I, 1 S. 143.) Item circa Botolphi [Juni 17] venit de Romana curia quoddam transsumtum seu copia de mandato domini pape, ubi praecepit, fratres nostri ordinis omnino separari a contigua colobatione sororum, sicut haecenus observatum fuerat a constitutione ordinis supradicti. Nos tamen mediante domino archiepiscopo Upsalensi supplicavimus regi et regine, ut suis supplicationibus ad papam hanc comminatoriam sententiam revocarent. Qui emisernit dominum Nicolaum Ragwaldi, decanum Strengensensem. Sed

Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte carissimi filii nostri, Erici, Swecie, Dacie, Norvegie, Slavorum et Gothorum regis, et carissime in Christo filie nostre, Philippe, eorundem regnorum regine illustrium, necnon venerabilium fratrum nostrorum, archiepiscoporum, episcoporum et prelatorum regnorum predictorum, peticio continebat, hujusmodi monasteriorum separatio et divisio precipue in dictis regnis, ubi ipsa beata Birgitta traxit originem, in totalem ipsius ordinis destructionem et derogacionem regule et constitucionum predictarum vergere et reduudare dinoscantur, ex quibus gravia contenciones et scandala possent illis in partibus verisimiliter exoriri, pro parte regis, regine et prelatorum predictorum, qui ad dietam sanctam, ut precipiam dictorum regnorum patronam, ejusque religionem, monasteria atque loca, in honorem et laudem ipsius nominis dedicata, gerunt singularis devocionis affectum, nobis fuit humiliter supplicatum, ut etiam, ad obviandum hujusmodi scandalis, ejusdem ordinis conservacioni et statui oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, quorum interest monasteriorum et ordinum quorumcumque ac personarum religiosarum, in illis pro tempore vacancium studio pie vite, conservacioni, tranquillitati et statui de salubri remedio providere, hujusmodi scandalis et inconvenienciis, que premissorum occasione in regnis predictis verisimiliter provenire possent, quantum cum Deo possumus, obviare cupientes, hujusmodi supplicacionibus inclinati, auctoritate apostolica ex certa sciencia tenore presencium decernimus et etiam declaramus, nostre intencionis fuisse et etiam nunc existere, prefatas litteras necnon decreta, inhibiciones, sentencias et censuras ac omnia et singula in eisdem litteris contenta, etiam si ad illorum exequcionem in Romana curia vel extra, etiam per quoscumque iudices et commissarios, etiam de mandato et auctoritate nostris hactenus deputatos, quomodolibet sit processum, quoad separacionem et divisionem predictas quoad in Wasteno, per ipsam sanctam Birgittam fundatum, ubi corpus suum venerabiliter conservatur et requiescit, et ad in Marienbo, in Mariendal, Marienwolde et Mariencrone Lyncopensis, Ottoniensis, Revaliensis, Razebergensis et Zwerinensis dyocesium dicti ordinis, secundum regulam et constituciones predictas constructa, et alia in regnis et dominiis dicti regis juxta constituciones hujusmodi de cetero fundanda et construenda monasteria dumtaxat non extendi, sed illa in suo pristino et solito statu, robore et vigore juxta regulam et constituciones predictas illibata permanere debuisse et debere perinde, ac si prefate littere a nobis nullatenus emanassent, statuentes ac etiam decernentes auctoritate predicta, quod abbatissae et sorores necnon generales confessores et fratres, in Wasteno et aliis monasteriis predictis impresenciarum degentes et que ac qui tam in illis quam in aliis monasteriis, in ipsis regnis et dominiis juxta constituciones et regulam dicte sancte Birgitte de cetero fundandis et erigendis, pro tempore residebunt, inibi regularem professionem emittere et in suis separatis clausuris habitare, ingredi et manere ac omnia alia agere, disponere et ordinare secundum eorundem ordinis et regule instituta possint et valeant libere et licite sicut prius. Quibus etiam sororibus et fratribus dicti ordinis in regnis [et] dominiis supradictis, presentibus et futuris, quecumque monasteria, ecclesias et alia loca, pro sororibus et fratribus ejusdem ordinis juxta regulam et constituciones predictas constructa et construenda, pro eorum usu et habitacione perpetuis recipiendi, ingrediendi, habendi et retinendi illaque aliis quibusvis Cristi fidelibus in regnis et locis predictis dumtaxat de novo fundandi et construendi cum ecclesiis, capellis, altaribus, cimiteriis, campanilibus, campanis et aliis necessariis officiniis auctoritate predicta plenam et liberam licenciam elargimur. Et nichilominus volumus et eisdem sororibus et fratribus, qui in de Wasteno et aliis monasteriis predictis

a) *fol. 15.*

in hoc negotio longe praestantius exhibuit se regina in donariis et sumptibus quam rex. Donet ipse salvator noster, qui est ipsius regulae institutor, ut in suo robore inviolabilis perseveret.

nunc resident et que et qui tam in illis quam in aliis monasteriis dicti ordinis, in regnis et dominiis predictis, ut prefertur, constructis et construendis, pro tempore residebunt, ut omnibus et singulis privilegiis, indulgentiis, prerogativis, immunitatibus, exemptionibus, libertatibus, honoribus, gratiis et favoribus, eidem ordini a dicta sede vel alias quomodocumque concessis, sicut ipsum in Wasteno seu alia monasteria dicti ordinis ante revocationem, per nos factam de hujusmodi privilegiis, prerogativis, immunitatibus et aliis supradictis, utebantur et gaudebant seu uti et gaudere poterant, uti et gaudere libere et licite valeant, auctoritate et sciencia predictis de uberioris dono gratie concedimus pro presentes, non obstantibus constitutionibus et revocationibus ac premissis et aliis litteris apostolicis, sub quacumque forma vel conceptione verborum per nos factis seu concessis, eciam si de illis eorumque totis tenoribus ac de verbo ad verbum in presentibus habenda foret mencio specialis, ceterisque contrariis quibuscumque. Nos insuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis, declarationis, concessionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum 18. kalendas Januarii pontificatus nostri anno septimo.

60. *Henning Scharpenberg, Dompropst zu Riga, fällt als Obmann des von Heinrich von Thunen, Domherrn zu den Aposteln in Cula, und Dietrich von Bratbeke in ihrem Streit über den Nachlass des Bruders des letzteren, Hans, eingesetzten Schiedsgerichts seinen Spruch. Riga, 1423 Dec. 19. R aus RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem, zerbrochenem Siegel.*

Wytyk sy alle denghenen, den desse gegenwordighe scriffit kumpt to seende edder tho borende, dat wy Henninghns Scharpenberch, van Godes gnaden der hilge kerke tho Rige domprovest, also eyn ghekoren unde vnlmechtiget van dessen nabenomeden twen parten overman unde entlik entweyspreker nnde berichter sodaner twedracht unde schelinghe, de istanden is unde in kort vor gevinghe desses breves berichtet unde endiget is tnschen den beschedenen mannen, heren Hinrike van Thünen, to den hilgen apostelen to Colne canonike, van eyner ztiit unde parte wegen, unde Dyderike van Brätbeke van der anderen ztiit unde parte wegen, als van nagelate unde erffgudes wegen, dat Hans van Bratbeke, dessulven Dyderikes bruder saliger dechnisse, nagelaten hefft, des eyn mer[k]lik^a deel in der stat Revele van beyder parte wegen in rechtes bekummernisse steyt, nach guddnuke unde behage desser ersamen nabenomeden unser medededingesluden, also heren Johannis Brothagen, radmannes, unde Hans Schaffroden van heren Hinrikes zide, unde Hinrik Buddingh nnde Jacob Wyttenborch, borger to Rige, van Dyderikes zide, de uns van dessulven beyden parten thogeschicket syn, afgesproken unde berichtet hebben in desser nagescreven wyse also, dat desnlve her Hinrik van Thünen dat vorgescreven nalat unde erffgud to eynem gansen ende to Revele entfryen sal to des ergenanten Dyderik Bratbeken behüff, demsulven Diderike to volgende unde tho borende, also bescheydeliken, dat de erbenomede Dyderik in demsulven nalate nnde erffgude hebben unde beholden sal vülkomeliken twehundert unde dertich mrc. Rigesch. So sal ok Dyderik vorghescreven dem ergenanten hern Hinrike van Thünen wedder entfryen in demsulven nalate unde erffgude dat overstendige nalat also, wat dat nalat beter is den twehundert nnde dertich mrc. Rig., unde darto de [v]ertich^b mrc., de her Hinrik

a) merk k.

b) wertich k.

alrede wech hevet. Dat mach desulve her Hinrik to syk nemen unde behalden, jodoch also vorwaret, dat her Hinrik van Thünen van alsodanem overstendigen nalate vornugen sal des ergenanten Dyderikes züstere, mit welken susteren de ergenante Dyderik nicht en sal noch en darft van derwegen to donde hebben, en van des vorgerurden nalates wegen to antwardende, sunder her Hinrik van Thünen sal sulven den zusteren vor dat nalat antworden unde vornügen. Vortmer eft jenic ander gud were, dat de vorbenante Dyderik wüste edder noch dirvarende warde, dat synem ergenanten brudere Hanse togehört hadde unde van em nagelaten were, dar sal de vorbenante her Hinrik van Thünen mede syn alles dinghes unvorworen, demesulven Dyderike darane mit al nēn hinder edder wedderstal to donde. Scheget ok dat jenic van dessen vorbenanten parten komende eftte donde wurde mit wurden eftte mit werken, dat Got vorbede, wedder dessen vorgesceren affspoke, de sal breken teyn mrc. goides, de helfte darvan to gevende der camere unses hilgen vaders, des paveses, unde de ander helfte to gevende dem anderen parte, dat dessem sulven affspoke behorich unde volchafftich is. In welchem affspoke sik ok beyde vorbenante parte hebben noghen laten, berichtet darmede unde vlegen umme alle selinghe vorgerurt. Des to eyner inchnisse der wärheyte hebbe wy Henninghus, provest vorgeant, unse inghesegel gehanghen under an dessen breff. Gegeven to Rige nach der ghehort Cristi verteyn-
hundert jar darna in dem dre unde twyntigsten jare, des negesten sundages na sunte Lucien dage, der hilgen jüncvrowen.

61. [HM.] an den O.M. von Livland: bereits vor der festgesetzten Zeit hätten die Polen wegen Besiegelung des ewigen Friedens durch die livländischen Prälaten und Städte und den Deutschmeister gemahnt; die Bestätigung von Seiten des letzteren sei noch nicht eingetroffen, obgleich sie Jan. 1 den Polen überliefert werden solle; aus den beiliegenden Copien werde der O.M. ersehen, wie der HM. durch den Deutschmeister gedrängt werde; bittet zu sorgen, dass das [für Litauen bestimmte] Friedensinstrument, das mit den preussischen Siegeln dem O.M. zugesandt worden, auch mit den livländischen versehen und Jan. 6 zu Wilna gegen die litauische Urkunde ausgewechselt werde. Die Zusammenkunft des Kg. von Dänemark mit dem römischen solle demnächst in oder bei Breslau stattfinden; der Grosscomtur sei bereits dorthin aufgebrochen; die Grenzregulirung mit Litauen bei Mennel sei wegen Meinungsverschiedenheit der beiderseitigen Commissarien verschoben worden. Bittet für den verstorbenen HM. Michael Küchenmeister die üblichen Totenbegängnisse anstellen zu lassen. Marienburg, 1423 Dec. 22.

K aus Staats.A. zu Königsberg. Livland Schubl. X n. 6, Concept. Pap., überschrieben: Gebitiger Lyfflant. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1109.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Wir thun euch czu wissen, das wol rede an uns bracht seyn durch die Polau, das wir nicht gnuk teten unser vorschreibeunge desses ewigen fredes in deme, das die prelaten und stete in Lyfflant nicht mete vorsegeln denselben frede und och nenlich, das der gebitiger czu Dutschen landen den besunder mit synen schriften nicht hat befestent. Doruff ist wol geentwert, das die czeit noch nicht sich hat vorlounen, went is also vorschreiben ist, das des gebitigers von Dutschen landen bestetigunge erst am tage circumcisionis birnehest folgende¹ sal geentwert werden. Na haben wir, nuh deswillen czu besuchen den gebitiger in Dutschen landen, vor czeiten gefertiget den komphur von Thorun, des brife und och des hochgebornen, unsert hern, herczoges Heynrichs von Beyern² abe-

¹⁾ 1424 Jan. 1. ²⁾ Ueber des letzteren Forderungen an den HM. vgl. Voigt, Gesch. Preussens 7, S. 460 f.

schrifte fyndet ir hirinne vorslossen, us den ir clerlichin werdet irkennen, wie man uns dringet und wie man mit uns geet umme. Wiewol wir nu am tage circuncisionis Domini denselben briff von uns czu Gnybekow solden lassen entwerthen, so ist noch nicht dormete czu uns komen der mit der vorschreibunge czu uns solde komen; idoch vorsehen wir uns syner czukomft alle tage. Wie sichs hiruehest dormete wirt vorloffen, das sal euch wol fort czu wissen werden. Seit geledichtig, das am tage epyphanie nehest komende¹ der briff, den wir euch santen, mit unser aller segel bevestent, in vorgangenem somer, den ir mit den euern ouch soldet vorsegelt haben, sey czur Wille und dem bisschoffe doselbest geentwert und dokegen von em des brifes gleich wedir empfangen werde, so ferre is alreit nicht geendet ist, als herczoge Wytout des mit euch eyns ist geworden. Man ruchtiget, das unsere herren, der Romische kouing und der von Denenmarken, nu bynnen kurz werden czu Breslaw adir do ummelanges czusampne komen. Des hat sich unser herre koning von Denenmarken irhaben und czuet durch die Marke. Und noch syner begerunge haben von uns gericht unsern groskompthur, der czuet durch Polan und hoft mit Gotes hulfe czu Breslaw czu seyn nu am heiligen Cristsabende² bey dem vorgedochten unserm herren koninge adir also syner czukomft beiten. Got gebe, das her mit begerten willen wedir czu hewse kome. Gegeben czu Marienburg an der mitwoche noch Thome apostoli im 1423^{ten} jore.

Anliegender Zettel. Lieber her gebitiger. Noch begerunge herczoge Wytouts hatten wir usgericht den komphthur von der Balge, den huskompthur von Konigisberg mit etlichin andern, die am tage sente Nycolai nehest geleden³ mit herczoge Wytouts sendeboten qwemen czusampne ummelanges die Memmel, dem hewse, czu entscheiden die grenitczen. Nu wolden herczoge Wytouts lewte anheben am hewse Memmel und meynten von dannen beylang czu geen dem flize Memmel bis an das meer. Do were uns vil apegangen. Des wolden en die unsern nicht seyn gefällig und schiden von dannen ane ende also, das is felich teil wedir an ire herschaft solle begangen. Werden icht rede davon geschene. nu unser obrister marschalk czu en ken Littouwen czubet, das werden wir wol geware.

An der mitwoche vor Thome nehest vorgangen⁴ ist der erwidrige bruder Michel Kochenmeister, users ordens alder homeister, mit eym seligem guten enden verscheiden, dem der almechtige Got geruche seyn gnedig. Bestellets, lieber her gebitiger, das her noch alder gewonheit begangen werde, als man eyucu homeister pfeget czu beegen users ordens. Gegeben ut supra.

62. *EBf. Johann [VI] und das Capitel von Riga richten an P. [Martin V] die Bitte, die von ihm erlassene Suspension der Bullen P. Bonifaz IX. durch welche letztere das Capitel zu einem des Deutschen Ordens gemacht war, in eine Aufhebung zu verwandeln.*

Genehmigt: Rom, 1423 Dec. 22.

K aus StaatsA. zu Königsberg. Sammelband A 22 S. 372 f., gleichzeitige flüchtige Cop. Pup.

Gebr.: aus der livländ. Abschrift von K Livl. Mittheilungen 2, S. 268; erz.: ebendanach Index n. 1110.

Beatissime pater. Dndum pro parte devotorum vestrorum, prepositi, decani et capituli ecclesie Rigensis, in partibus Livonie situate, sanctitati vestre exposito, quod quondam Bonifacius, VIII in ejus obediencia, de qua partes ille, ut asseritur, tunc erant, nuncupatus, ex certis causis eum moventibus motu suo proprio inter cetera per quasdam primo statuerat et ordinaverat, quod extunc perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum seu in prepositum et decanum vel aliquam aliam dignitatem, personatum vel officium cum cura vel sine cura dicte ecclesie, quocunque nomine

¹⁾ 1424 Jan. 6.

²⁾ Dec. 24.

³⁾ Dec. 6.

⁴⁾ Dec. 15.

nuncuparetur, recipi posset aut deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres hospitalis beate Marie Theutonicorum Jerosolimitani emitti consuetam, emitteret, quodque, postquam omnes canonici prefate ecclesie ac prepositus et decanus predicti alicque, dignitates, personatus vel officia inibi obtinentes, vel saltem major pars eorum hujusmodi regularem professionem emisisset, extunc etiam ecclesia ipsa non ordinis sancti Augustini, sed regularis observancie hospitalis prefati censeretur existere et quod canonici et alii, dignitates, personatus et officia in eadem ecclesia in posterum obtenturi, habitum fratrum dicti hospitalis gestare tenerentur¹ quodque quilibet recipiendus de cetero in canonicum dicte ecclesie a magistro pro tempore existente domorum prefati hospitalis, in dictis partibus Lyvonie consistencium, postulari et per ipsum approbari deberet, prout recipiendi in canonicos certarum ecclesiarum, eidem hospitali subjectarum, in partibus Prusie consistencium, videlicet Culmensis, Pomezaniensis et Sambiensis,^a a generali magistro ejusdem hospitalis postulari et approbari consueverunt,² quodque^b idem Bonifacius viii per alias suas litteras eidem magistro Lyvonie [et]^c fratribus dicti hospitalis [concesserat, quod canonici et capitulum dicte ecclesie Rigensis, postquam illa regularis observancie hospitalis]^c hujusmodi [reputata foret, ut prefertur, extunc in antea perpetuis futuris temporibus per visitatores ejusdem hospitalis]^c super disciplina, obediencia et regulari observancia professionis hujusmodi visitari possent et deberent, prout canonici et capitula dictarum [ecclesiarum,]^c hospitali subjectarum, visitabantur tunc seu poterant quomodolibet visitari³, prout in dictis litteris dicitur plenius contineri; et deinde pro parte prepositi, decani et capituli prefatorum vobis subjuncto, quod ex hujusmodi constitutionibus et ordinationibus dicti Bonifacii prefata ecclesia et illius archiepiscopus pro tempore existens honoris sui dispendia paciebantur, et presertim, cum satis indecens videretur, quod ab eodem magistro Lyvonie, qui laicalis persona est, deberent canonici ipsius Rigensis ecclesie postulari et approbari et ad hujusmodi professionem recipi et admitti ac per visitatores dicti hospitalis, ut premititur, visitari in Rigensis ecclesie et archiepiscopi predictorum lesionem et diminucionem sue metropolitice dignitatis, cum visitacio personarum ecclesiasticarum ipsius ecclesie juxta dispositionem juris communis ad ipsum archiepiscopum pertinere noscatur, ex quibus inter ecclesiasticas laicalesque personas gravia fuissent schandula subsecuta; et pro ipsorum prepositi, decani et capituli parte eidem beatitudini humiliter supplicato, ut eorum ac archiepiscopi et ecclesie predictorum statui et honori consulere paternaliter dignaretur⁴: eadem sanctitas, tunc hujusmodi supplicacionibus incliuata, prefatas litteras, magistro Lyvonie pro tempore existenti et fratribus eidem concessas, cum omnibus in eis contentis necnon processibus, forsitan habitos per easdem, quosque per sedem apostolicam in premissis aliter foret ordinatum, per ejus litteras suspendit ac canonicos dicte ecclesie ab eodem magistro Lyvonie de cetero postulari et per ipsum approbari ac ad hujusmodi p[ro]fessionem^d recipi et visitacionem ipsam tam per magistrum Lyvonie quam visitatores prefatos in eadem Rigensi ecclesia fieri eosque prefatis litteris et processibus quoquo modo uti, hujusmodi suspensione durante, districtius inhiibuit statuens et ordinans, quod interim prepositus, decanus et capitulum predicti, prout, antequam circa hoc littere ejusdem Bonifacii emanarant, facere consueverant, personas ydoneas in canonicos ejusdem Rigensis ecclesie iuxta illius antiqua statuta et consuetudines recipere valerent quodque ipsi per neminem, quacunque potestate suffultum, pretextu litterarum dicti Bonifacii, sed per ipsum dumtaxat archiepiscopum super disciplina, observancia et obediencia prelibatis

a) Sambiensis ecclesiarum A.

b) quotque A.

c) fehlt A.

d) possessionem A.

1) UB. 4. n. 1351.

2) l. c. n. 1353.

3) Die bezügliche Bulle von 1394 März 20, die im UB. fehlt, findet sich im Staats A. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 403, Cop., Ptp.

4) UB. 5. n. 2669.

possent et deberent visitari, mandans nichilominus e[1]dem* magistro pro tempore existenti et fratribus predictis, ne de cetero pretexta litterarum earundem aliquid contra ecclesiam Rigensem, prepositum, decanum et capitulum prefatos per se vel per alios attemptar[e]^b seu in eius jurisdictionem vel superioritatem aliquam exercere aut ipsos in personis, rebus vel bonis suis premissorum occasione molestare presument, donec super premissis per dictam sedem, ut preferitur, foret aliter ordinatum, prout in litteris ejusdem sanctitatis, quarum tenores placeat habere pro expressis, plenius continetur. Cum autem, pater sancte, premissa suspensio tam rite quam sancte fuerit ordinata et magnam ipsis^c archiepiscopo, preposito, decano et capitulo rec[re]ationem,^d videntes se et eorum ecclesiam in statum debitum reformari ipsosque, qui caput et membra ejusdem corporis, scilicet prefate Rigensis ecclesie, figurantur, per premissa quodammodo segregatos, ad invicem re[uniri,]^e universis etiam personis ecclesiasticis predictae Rigensis ecclesie maximum presidium et solamen attul[er]it^f: supplicat igitur humiliter eidem sanctitati devoti filii vestri, Johannes archiepiscopus Rigensis ac moderni prepositus, decanus et capitulum dicte Rigensis ecclesie, quatenus eos in premissis benivolo complectentes affectu et ad evitandum discordias, dissidiones^g et lites, que inter eos et magistrum et fratres predictos occasione jurisdictionis et superioritatis hujusmodi in personas ecclesiasticas ipsius Rigensis ecclesie possent in posterum exoriri, prefatas ejusdem sanctitatis suspensiones ad perpetuitatem extendere dignemini, alias in omnibus et per omnia juxta ipsarum litterarum continenciam et tenorem [eandem ecclesiam]^h a superioritate et jurisdictione predictis ac omnibus et singulis, in litteris dicti Bonifacii contentis, libere et perpetuo eximendo aliasque ipsi ecclesie de statu salubriori cum oportunitatis remediis providendo, premissis [ac aliis]ⁱ constitutionibus et ordinationibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus dicti hospitalis ceterisque contrariis non obstantibus quibuscunque.

Fiat ut petitur. Datum Rome apud sanctum Petrum 11 kalendas Januarii anno septimo.

63. P. Martin [V] verwandelt auf Bitte des Ebf. und Capitels von Riga die von ihm verfügte Suspension der Bullen P. Bonifaz IX in eine Aufhebung und stellt die dem Capitel durch jene Bullen entzogenen Freiheiten wieder her. Rom, 1423 Dec. 22.

P aus der Kaiserl. Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. Orig., Perg., mit anhängendem Bleisiegel.
Gedr.: daraus Dogiel, Cod. diplomat. Polonice 5 n. 73.

Martinus episcopus, servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Etsi de cunctis orbis ecclesiis, quarum nobis cura divina disponente clementia generalis incumbit, nos sedulo cogitare conveniat, de statu tamen metropolitanarum ecclesiarum prospere conservando eo perpensus sollicitudo nos urget, quo pre ceteris excellentiori sunt predite dignitate, unde, si quando aliqua in earum prejudicium vel lesionem facta aut innovata esse comperimus, precipue cum ex his oriri contentiones et scandala formidantur, illa curamus de medio summovere. Dudum siquidem pro parte dilectorum filiorum, modernorum prepositi, decani et capituli ecclesie Rigensis, nobis exposito, quod quondam Bonifacius, VIII in ejus obedientiam nuncupatus, ex certis causis eum moventibus motu suo proprio per quasdam primo statuerat et ordinaverat, quod perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum seu prepositum aut decanum vel ad aliquam aliam dignitatem seu personatum vel officium cum cura vel sine cura dicte ecclesie tunc ordinis sancti Augustini, quocunque nomine nuncuparetur, recipi posset aut deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres hospitalis beate Marie Theutoniarum Jerosolimitani emitti consuetam, emisisset, quodque, postquam omnes

a) ejusdem K.

b) attemptari K.

Hierauf folgt in K mitten im Text [die Randbemerkung:] non est in supplicatione.

c) ipsius K.

d) recitationem A.

e) rerum K.

f) atulit K.

g) etc.

h) fedit K.

i) ut K.

canonici prefate ecclesie necnon prepositus et decanus predicti aliique, dignitates, personatus vel officia obtinentes in eadem, vel saltem major pars eorum, hujusmodi professionem emisissent, ecclesia ipsa extunc non dicti ordinis, sed regularis observantie prefati hospitalis censeretur existere et perpetuo nuncuparetur ac canonici et alii, dignitates, personatus et officia in dicta ecclesia extunc imposterum obtenturi, habitum fratrum dicti hospitalis gestare tenerentur ac etiam quilibet recipiendus de cetero in canonicum dicte ecclesie a magistro pro tempore existente domorum prefati hospitalis, in Livonie partibus consistentium, in quibus ecclesia ipsa consistit, postulari et per illum approbari deberet, prout recipiendi in canonicos certarum, videlicet Culmensis, Pomezaniensis et Sambiensis, ecclesiarum, eidem hospitali subjectarum, in partibus Prussie consistentium, a generali magistro ejusdem hospitalis postulari et per illum approbari consueverant, quodque idem Bonifacius viuit per alias suas litteras eidem magistro partium Livonie et fratribus hospitalis predicti]a concesserat, quod canonici et capitulum dicte ecclesie Rigensis, postquam illa regularis observantie hospitalis hujusmodi reputata foret, ut prefertur, extunc in antea perpetuis futuris temporibus per visitatores ejusdem hospitalis super disciplina, obedientia et regulari observantia professionis ipsius hospitalis duntaxat visitari possent et deberent, prout canonici et capita eandem Culmensis, Pomezaniensis et Sambiensis ecclesiarum, dicto hospitali, ut prefertur, subiectarum, visitabantur tunc sen poterant quomodolibet visitari; et successive per ipsos modernos prepositum, decanum et capitulum nobis subjuncto, quod ex hujusmodi constitutionibus et ordinationibus dicti Bonifacii prefata Rigensis ecclesia et illius archiepiscopus pro tempore existens honoris et dignitatis sue dispensanda patiebantur, presertim cum satis absouum et indecens videretur, quod a magistro dictarum partium Livonie, qui laicalis persona est, deberent canonici ejusdem Rigensis ecclesie postulari et per eum approbari ac ad hujusmodi professionem recipi et admitti et per visitatores dicti hospitalis super hujusmodi disciplina, obedientia et observantia visitari, et licet prefata ecclesia Rigensis in membris suis per magistrum Livonie aut visitatores eosdem pretextu dictarum litterarum usque tunc visitata non foret, tamen iidem prepositus, decanus et capitulum per ipsos magistrum et visitatores visitationem ipsam in eorum ecclesia fieri formidabant, ex qua non caritas vel recta correctio, sed contentiones, jurgia et scandala gravia inter eos sequi presumebantur; demum vero pro parte modernorum prepositi, decani et capituli prefatorum nobis humiliter supplicato, ut eorum] et dicte ecclesie Rigensis statui super premissis oportune consulere dignaremur: nos cupientes hujusmodi contentionibus et scandalis obviare et ex certis aliis causis tunc expressis prefatas litteras et processus habitos per easdem, quousque per sedem apostolicam in premissis foret aliter ordinatum, per alias nostras litteras suspendimus ac canonicos dicte ecclesie Rigensis ab eodem magistro Livonie postulari et per eum approbari ac ad professionem recipi et visitationem hujusmodi interim fieri districtius inhibuimus et alia fecimus et statuimus, prout in dictis nostris litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte venerabilis fratris nostri, Johannis archiepiscopi Rigensis, necnon modernorum prepositi, decani et capituli predictorum petito continebat, ipsi ex prefata suspensione magnum susceperint relevamen, videntes se et eorum ecclesiam in statum debitum reformari, cupiantque propterea, ipsa suspensione ad perpetuam firmitatem reducta, invicem reuniri ac a jurisdictione et superioritate de postulandis ab ipso magistro Livonie et per eum approbandis ac recipiendis canonicis dicte ecclesie Rigensis necnon visitatione hujusmodi perpetuo absolvi et liberari, ex quibus manifeste censuerunt eis et eorum ecclesie magnum profectum et commodum imposterum proventurum seque ex hac reductione et universas personas ecclesiasticas dicte ecclesie Rigensis plurimum consolari: pro parte Johannis archi-

a) predictorum /:

episcopi, prepositi, decani et capituli prefatorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eorum et dicte ecclesie Rigensis statui et quieti super hiis oportune et paternaliter providere de benignitate apostolica dignaremur.¹ Nos igitur, qui ecclesiarum omnium et illis pro tempore presidium statum reddi pacificum et quietum snpremis desideris affectamus quique postmodum de premissis fuimus diligentius informati, considerantes, quod premissa, per eundem Bonifacium viii statuta et ordinata, in ecclesie Rigensis et archiepiscopi predictorum nimis grave dispendium redundare noscuntur: hujusmodi supplicationibus inclinati, prefatam suspensionem per nos, ut premititur, factam et processum desuper subsecutos ad perpetuam firmitatem reducetes, auctoritate apostolica ex certa scientia tenore presentium perpetuo statuimus et etiam ordinamus, quod de cetero canonici dicte ecclesie Rigensis ab eodem magistro Livonie nullatenus possint aut debeant postulari nec per ipsum approbari neque ad hujusmodi professionem recipi quoquo modo, ipsamque visitationem per magistrum et visitatores predictos aut quosvis alios fratres hospitalis ejusdem in dicta ecclesia Rigensi fieri eosque ipsius Bonifacii viii litteris et processibus hujusmodi per se vel per alios de cetero quomodolibet uti super premissis auctoritate predicta districtius inhibemus statuentes et etiam decernentes, quod moderni prepositus, decanus et capitulum ipsius Rigensis ecclesie eorumque successores, prout, antequam circa hoc littere ejusdem Bonifacii viii emanarent, facere consueverunt, personas ydoneas in canonicis ejusdem ecclesie Rigensis eligere et electos recipere receptosque investire et ab eis regularem professionem, per canonicos ejusdem ecclesie Rigensis juxta illius antiqua statuta et consuetudines emitti consuetam, si eam sponte emitte re voluerint, recipere valeant et admittere quodque ipsi prepositus, decanus et capitulum per neminem, quacunque potestate vel auctoritate munitum, pretextu litterarum dicti Bonifacii viii, sed per ipsum duntaxat archiepiscopum existentem pro tempore super disciplina, obedientia et observantia prelibatis, quotiens opus fuerit, possint et debeant visitari, mandantes exnunc et etiam inhibentes magistro pro tempore existenti et fratribus dicti hospitalis partium Livonie predictarum et quibuscunque aliis, ne de cetero pretextu litterarum dicti Bonifacii viii directe vel indirecte aut quovis quesito colore aliquid contra ecclesiam Rigensem, archiepiscopum, prepositum, decanum et capitulum supradictos eorumque res, jura et bona communiter vel divisim, per se vel alium seu alios, quovismodo attemptare seu in eos jurisdictionem vel superioritatem aut visitationem aliquam exercere seu ipsos vel eorum aliquem in personis, rebus aut bonis suis premissorum occasione molestare seu perturbare presumant, non obstantibus dictis litteris ejusdem Bonifacii viii aliisque constitutionibus et ordinationibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus dicti hospitalis, prefata vel quacunque alia auctoritate roboratis, que quoad premissa pro infectis haberi volumus et perinde censi ac si nullatenus emanassent, quorumcunque tenorem existant, etiam si de illis et eorum totis tenoribus ac de verbo ad verbum habenda foret in presentibus mentio specialis, ceterisque contrariis quibuscunque. Nos insuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre reductionis, statuti, ordinationis, inhibitionis, constitutionis, mandati, voluntatis et decreti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum 11 kalendas Januarii pontificatus nostri anno septimo.

C.

A. Fidelis.
Galhardus.B. de Montepolicianis.
B. de Monte.¹) n. 62.

64. [Der revalsche R.M.] Arnd Saffenberg instruirt den R.M. Johann van dem Holte in Betreff der von Saffenberg geführten [und jetzt von Holte übernommenen] Kirchenverwaltung und seiner Auslagen für die Stadt und ertheilt ihm Anweisung über die an den städtischen Brunnen vorzunehmenden Reparaturen. [1423.]

R aus Raths A. zu Revai, Original, Blatt Pap. fol.

Wie weit der hier erwähnte Zeitpunkt, 1423 Mai 9, zurückliegt, ist nicht sicher zu erkennen, doch wird dies Stück wol noch dem J. 1423 zuzurechnen sein.

In nomine Domini amen.

Her Johan vanme Holte, gude vrunt, ich bydde ju, dat gy wol doen unde laten voren ut dessen kalkoven, de nu ghebrant is, 6 leste calkes op den kerkhoff, dat koer binnen unde bütten dede tho bewarpen.

Ok sy ju wytlich, dat ich mynes eyghens geldes tachter bin 250 mrc. Noch is de kerke tachter 300 mrc., dat op renten ghenomen is, alze onses stades boek utwyset. Des hebbe ich hirvor tho pande 1 monstransye unde onser vrowen smyde; steyt al in mynen kontor, unde 1 kyste steyt vor myner nyen kameren. Dar is inne onser vrowen dinch unde boke, pappire unde beze[ge]lde^a breve. Unde alle de slotele van der kerken unde den slotel van der kysten do ich ju. Ok is hirinne 1 sak myt gelde; alze vele des is hort der kerken. Noch 1 pappir, dar noch vaste lüde in staen, de der kerken sculdich sint van bygraffe.

Ok sy ju witlich, dat ich opp de tiit tachter was, anno 23 5 weken na paschen,¹ van der stat weggen vor holt ten soden unde to baren unde vor keden, spanne, trysen, mengherleye ander doent thohope 100 unde 20 mrc. Unde alle de rekenschappe hirvan unde alle pappire lygghen in myner kysten in myner kameren; unde ich do ju den slotel, de hort tho beyden waterkameren; unde tho Benynchoves hüs is de ander slotel. Alle de bare, stokke, lynen leghet al in den thorn by Grusebeken.

Her Jan, in ghedenchnysse tho holden umme der tymmerlüde wyllen, op dat se by uns blyen. Waer se van uns qwemen, were wy er qwiit. Unde gy moten en geven alle daghe 4 or unde bir tho drynken.

Alzo latet in dat erste thomaken den soet theggen jüwen huse, wo gy den hebben wyllen myt eynem swengel, unde den soet boven tho voderen. Behove gy dartho knarholt, weten de tymmerlüde wol in myner schünen. Darna latet maken by Grusebeken sode ok eynen swengel alze by jüwen sode. Darna latet den soet vorhogen by Herman Plonys yo eynen groten voet boych. Darna latet maken by her Rychart Langhen sode, by mynes broder sode, by her Kostken van Borstel, tho elken na forme unde wyse alze vor Nascherdes hüs; ok vor de Knuttinghe gylde. By Kaukelowen den soet moet men boven myt nyen benden vorwareu; springhen de bant aff, de balken geven siik van ein unde en steyt nycht weder thohope tho brenghen. Ein yseren bant were best; dessen soet men moet den ok vorhogen. Her Evert Hologher wyl hebben eynen soet unde wylt betalen; den laet maken na forme, wyde, hoghede alze by Grusebeken. Derghelyken laet her Rychart Langhen ok eynen maken na derselven forme. Item den soet by der smedeporten moet men beteren. Item al de sode moet men vorseyn unde reyne laten maken umme vorstopplinghe wyllen der rynnen.

Arent Saffenberch.

a) bezelde R.

¹) Mei 9.

65. *Hermann Hoge an Reval: führt Klage über Hinze Kemerer, der sich grundlos von seiner Frau getrennt, seiner Schwiegermutter den versprochenen Unterhalt nicht gewähre und beider Gut an Klöster und anderweitig vergeben habe. Danzig, [spätestens 1423.]*

Aus RothsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Hier eingeordnet, weil der RM. Johann Crouwel, der hier noch am Leben zu sein scheint, zuletzt im J. 1423 vorkommt.

Den eresamen vorsichtigen unde groter wysheit mannen unde heren, borgermeistern unde rathmannen der stadt Revele, myt aller werdicheit detur.

Minen gar vruntliken grut unde mynen dinst myt alle deme, dat ic to juwir erbarcheit gudes vromach, to allen tiden. Ersamen gudegen leven herren. Also juwe wisheit wol vernomen heft van Petir Wilden dochter, juwes getruwen armen deyners, de Hincze Kemerere erliken na der sattinghe der hilgen kerken rechtliken van presters handen to der ee gegeven unde bevolen is, daer her Johan Crouwel, her Palmedach unde Nitze Bekerer unde vele erbare lude by gewesen syn, unde de in sin bedde gewerdiget is unde in syn gud myt allen rechten unde se van em vruchte entfangin heft: gudegen leven herren, my is to weten geworden, wo dat desulve Hincze Kemerer der armen vrouwen Peter Wildeschen, sines wyves moder, nicht lyden mach unde sik van synem wyve sunder recht unde rede scheiden heft unde erer beider gud, dat ju my unmogeliken dunket, in klosterc unde cynen anderen wech gegeven heft unde sik sulven alleyne bedenket unde vorarmet wif unde kint. Bidde ik juwe grote wisheit, in de ik vastichliken mit allem troste hope, biddende dorch God, dat gi myner armen modderen in eren saken bystendich unde beholpen willen sin umme mynes othmodigen denstes willen, dat se by rechte bliven, uppe dat nicht eyne boze ergetunge darna entsta. Wente solde enich man myne vrunde in rechte unde in eren krenken unde se to schaden bringen, dar wolde ic umme don mit rechte unde mit eren, wes ic geleisten mochte. Unde do de lofte geschach myt der dochter, do lovede he der moder to gevene vrie kost, also wol alsoe der dochter, ere levedage. Des heft he er nicht geholden. Uppe desse tiit nicht mer, wenne God beholde juw gestundt to langen tiden, unde bedet over my alsoe juwen horsamen deynere. Gescreven to Danzick up den vridach na dem achten dage corporis Cristi.

Herman Hogle.

66. *[HM.] an den OM. von Livland: erst Dec. 29 (Mittwoch vor Circumcisionis Dom.) sei der Schreiber des Deutschmeisters mit dessen Bestätigung [des Friedens mit Polen] angekommen: um dieselbe zu erlangen, habe der HM. jenem und seinen Gehörigern 9000 Gulden verschreiben müssen und werde überhaupt durch sie schwer gedrängt. Jan. 1 hat der HM. seine Botschaft nach Guibkora gesandt, um das Livländische Psälten und Städte statgefunden habe vom EBF. von Guesen in Empfang nehmen zu lassen, doch seien die Polen bis Jan. 2 Mithug nicht erschienen, so dass nichts gescheit sei. Wünscht zu erfahren, wie es mit der Ueberantwortung des Friedensinstrumentes an Litauen, die am heutigen Tage zu Wilna stattfinden sollte, geworden und ob die Besiegung durch die livländischen Psälten und Städte statgefunden habe. Der oberste Marschall sei noch nicht aus Litauen zurückgekehrt, doch erwartet der HM. binnen Kurzem Nachrichten von ihm. Wie der HM. bereits gemeldet habe, sei die Grenzregulierung weder an der Memel noch in Pomern zu Stande gekommen, sondern die Angelegenheit an die Regierungen verwiesen worden: Fbr. 2 werde er seine Bevollmächtigten zur Grenzführung in der Neumark absenden.*

1) Vgl. Voigt, *Gesch. Preussens* 7, S. 462 f.

Hat noch keine Nachricht vom Grosscomtur, ob der römische Kg. mit dem von Dänemark bereits zusammengekommen sei; es gehe das Gerücht, dass beide mit dem Kg. von Polen Febr. 22 (14 Tage vor Fastnacht) zu Krakau zusammentreffen sollen. Ubersendet abschriftlich zwei Briefe des Ordensprocurators, welcher meldet, dass, falls man in Rom etwas erreichen wolle, Geld hingesandt werden müsse. Bittet dies und die übrigen Artikel zu erwägen und dem HM. seine Meinung mitzuthellen.

Ouch haben wir keynem gesagt von dem wedirwillen etc., von deme ir habt nehest geschriben,¹ sunder wir habens bey uns alleine behalden nnd ouch gesweigen wellen bis so lange der czu uns kompt, den ir werdet czu uns senden. Wir getruwen noch syner anweisung forder denne doruff seyn beraten. In derselben Weise, wie der Grosscomtur es dem O.M. gemeldet, habe der Kg. von Dänemark jetzt dem HM. wegen des Ordensbruders Obilacker² geschriben; man müsse dem Kg. in seinen Wünschen entgegenkommen und deshalb gäbe der HM. seine Zustimmung zu Allem, was der O.M. hierin thun werde. Der Kg. sei nicht durch die Mark, sondern durch Polen gezogen und von den Wojewoden und Hauptleuten geleitet worden. Derselbe habe dem HM. mitgetheilt, welche Reden die Polen gegen ihn über den Orden geführt und wie er darauf geantwortet habe. Marienburg, 1424 Jan. 6 (am tage epyphanie).

K StaatsA. zu Königsberg. Schubl. XXII^a n. 7. Concept, Pap., überschrieben: Lyfflant.
Verz.: nach der hieländ. Abschrift von K Index n. 1111.

67. Reval an P. Martin¹ / VJ; bittet ihn, in Berücksichtigung der Beschwerde der revalschen Gemeinde, dass Bf. und Capitel gegen die Schulhalter daselbst mit geistlichen Strafen vorgehen, der Besuch der Domschule aber mit Gefahren für Gesundheit und Leben der Jugend verbunden sei, geeignete Massregeln zur Beseitigung dieser Uebelstände zu ergreifen, und beghabtigt den Ueberbringer Johann Bruin, Prior des Klosters der Predigerbrüder zu Reval, für weitere Mittheilungen in dieser Angelegenheit. 1424 Jan. 6.

R aus RathsA. zu Reval, Concept, Pap.

Sanctissimo in Cristo patri ac domino, domino Martino, sarrosanete ac universalis ecclesie summo pontifici, proconsule ac consule totius civitatis Revalie debita cum recommendatione se ipsos ad pedum oscula beatorum. Nos itaque predicti necnon consilium civitatis antedictae cupientes videlicet humiliter, quanto devocius scimus ac possumus, certificari, quod communitas civitatis nostre predictae coram nobis presencialiter manifestata est tali in forma accusabiliter publicando, quomodo noster in Cristo pater reverendus ac dominus, dominus Henricus Yxkil, episcopus Revaliensis, necnon capitulum diocesis predictae coram multitudine cristiana civitatis predictae predicando necnon de ambone manifeste denuncians ac etiam anathematizando eos per parrochiales eorum, qui in civitate nostra aut loco habitationis nostre scolas habent scribendo ac legendo atque informando juvenes in hiis, attamen eos, qui religionem minime intrare intendunt aut eligunt presbiterari in seculo.² Super omnia communitas civitatis nostre predictae impedimentum maximum puerorum genitorum necnon periculum ac dampnum eorundem habet per visitacionem scole in summo, videlicet quosdam demembrando, quosdam domi semivivos reduendo aut alios per fontes incidendo nec-

¹) Der in R fehlende Schluss etwa so zu ergänzen: eidem communitati gravem lesionem offerant.

²) Der Auftritt in der Domkirche von Nor. 14 und die sich daran knüpfenden Irrungen mit Riga; vgl. n. 53 Anm. 3. ³) Ueber Ecce Orelacker, früheren Comtur von Bremen, der hier wahrscheinlich gemeint ist, vgl. Pbst in Beiträge z. Kunde Estlands etc. I, S. 49 f. und 150 f.

non variis periculis ac finibus inhumanis decedendo, Johannes sicuti sanctitati vestre proponet. Oportet enim pueros seu scolares frequentare super summum fere per 77 gradus, ac eciam per tot passus ascendendo et descendendo multorum honestorum civium aliorumque pueri a tempore longevo et producto usque in presentem diem de vita ad mortem de monte ac summo delati sunt ac multum sanitas eorum per summum aut montem predictum amichilata est necnon claudicati sunt, quod nobis apertissime constat. Quapropter, sanctissime in Cristo pater ac domine, flagitamus immensam clemenciam vestram, quanto humiliter scimus ac possumus, quatenus sanctitas vestra gratiosissima, que afflictorum gravamina respicit oculo pietatis, dignetur miserie multimode necnon dampno infinito puerorum nostrorum subvenire, ut per gratiosam sanctitatem vestram nobis imparciatur gratiosa quedam municio, ut per remedia salutaria adhibita pueri de cetero talia, scilicet defectum, dampnum atque impedimentum, non incurrant. Insuper latorem presencium, ad vestre accedentem sanctitatis presenciam, honorabilem necnon religiosum ac honestum virum, fratrem Johannem Brün, priorem civitatis nostre predictae ordinis fratrum predicatorum, humiliter recommendamus atque vestram sanctissimam paternitatem rogitamus, que iuste petentibus felicem prebet ascensum,^a quatenus paternaliter suscipientes eundem fidem ei indubitatum adhibere dignemini in premissis, que sanctitati vestre duxerit proponenda. Quam pater altissimus divina sua providencia atque clemencia dignetur gubernare ac regere feliciter et longeve. Scriptum Revalie, in nostra civitate, in die epiphannie Domini anno 24, nostro sub secreto.

68. [HM.] an den EBF. von Riga (bez. den Bf. von Dorpat:) bittet die durch das Capitel getroffene Wahl des Johann Schulte zum Bf. von Oesel zu unterstützen. Kreuzburg, 1424 Jan. 12.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schwb. XLIX n. 13, Concept, Pap., überschrieben: Rige bischoffe und dem bischoffe zu Darapte mutatis mutandis.

Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1112.

Erwürdiger vater, fründlicher lieber here. Nach vorseidunge von disser werlt unsirs hern Caspars seliger gedechtniss, etzwan bischoffes zu Osel, haben wir gantzlich vornomen, wie daz capittel derselbigen kirchen unde erlichen samelunge nach anwisinge, als wir hoffen, des hilgen geistes eintrechtlich den erwürdigen hern, hern Johannem Schütten, techand zu Darapte, nw zeum andern mole in der kirchen hern und bischoff geeligirt und gekoren haben. Woromme, erwürdiger vater und lieber here. bitten wir euwir herlichkeit demeselben electo beizculegen, hulflich und beistendig zu sein an seiner kôre, wenne wir von gar truwirdigen wolgloubigen underricht sein unde underweiset, wie der gedochte her electus also wol in geistlicher unde wertlicher vorsichtigkeit, als in guter weise synes erlichen lebens togentlichen ist vormerket also, daz her den landen nutzlich unde fromlich sal werden, als wir hoffen gentlich. Lased euch, lieber here, der lande zogethanheit und gelegenheit bewegen, die liebe der prelaten, der undersasen, die durch denselbigen hern electum gefutet mochte werden unde gemeret. Daz wir allewegen semlichen vorschulden wellen durch euwir gute, die der Almechtige vorspare in gelugsamer zunenunge zu vorhoften zeiten. Gegeben zu Cruwczburg am mitwoche nach epyphanie im 24^{ten} jore.

69. Riga verpflichtet sich als Sühne für die dem OM. [Siegfried Lander] in der Donkirche widerfahrene Beleidigung eine ewige Vicarie mit einer jährlichen Rente von 12 neuen Mark Rig. zu stiften. Walk, 1424 Jan. 13; besiegelt zu Riga Jan. 25.

^a) ascensum!

R aus der Bibliothek der Gesellsch. für Gesch. u. Alterth. zu Riga, Mscr. De re monetaria von Joh. Wittes Hand. Vgl. die Chronik Herm. Heleweck in SS. rrr. Livon. 2, S. 741 und Rigische Kämmerrechnungen zum J. 1423—24: 184 mrc. Rig. 3 fert. 2 art. tho dage vorteret tho dem Walke up epiphanie [Jan. 6] her Hermen Bobbe, her Meynhart Bokheym, her Johan Foyssan, her Johan Bröthagen, her Hermen Vosse unde üt der menheit Hans Hareman, olderman, Hinrik Overdiik, Jacob Wittenborgh, Hans Farenbergh, Hinrick Fecke, Salomon, [de] tho der sake bescholden weren an de heren des landes van der schicht in der kerken. 6 fert. an wyne hadden de vorgescreven ut den beyden güldestoven besundergen mede tho dage (N. N. Miscellan. 11—12, S. 437).

In Godes namen amen. Allen cristgelovigen, de seen edder horen dussen gegenwerdigen breff, de burgermestere und radt der stadt Righe wunschen heil und grote in Gade. Wy erkennen und betugen openbare in dessem open breve, dat wy dem erwerdigen hern mester und sinem werden orden tho Lifflandt alle jar geven sullen und willen up den dach in gift dusses breves und over en jar und van dar alle jar dar na folgende 12 mrc. Rigesch nies geldes, dar een yslicke talde mrc. in sick holden sall soven lot reines fynes lodigen silvers edder de werde darvan, tho ener ewigen vicarien in unser leven frouwen ere in dem dome der stadt Righe vorgeschreven edder wor he de hebben will. Darsulves wy to muren sullen laten [en]^a altare tho dersulven vicarien und dat altare tzyren und erlicken holden mit aller tzyringe, alsz sick dat lovelicken geboret, enen prester messe tho holden. Und desulve vicarie vorgeschreven sall und mach de vorbenomede her mester vorlyen wem he wil na synem willen. Welcke 12 mrc. vorgemelt wy alle jar geven sullen van der schicht und unwillen wegen, de in er genaden domkerke dem vorgeschreven hern mester weddervaren is.¹ Des tho tuchenusse der warheit, dat alle desse vorgeschreven artikell van uns borgemesteren und rade vorberurt und alle unsen nakomelingen vollenkomlicken, stede und vaste, ungebraken und ewichligen gelholden werden, so hebbe wy unser stadt ingesegell mit rechter weteinheit unden an dessen breff laten hangen. Gegeven tho dem Walke na Godes geborth 1400 jar dar na in dem 24 jare up den 8 dach na twelfften. Tho Rige up dem radthusz vorsegelt an sunte Pawels dage in dem vorgeschreven jare.

70. Rathsendeboten von Riga, Dorpat und Reval auf dem Landtage zu Walk (an das Cardinalscollegium:) richten namens aller livländischen Stülte an dasselbe die Bitte, es möge sich beim Papste für die Anerkennung des vom Capitel von Oesel zum zweiten mal zum Bf. erwählten Johann Schutte verwenden. 1424 Jan. 14.

R aus RathsA. zu Reval, gleichz. Cop., Pap., bezeichnet: Data per copiam.

Humilima recommendacione cum devotis nostris obsequiis debita premissis. Reverendissimi patres et domini graciosissimi. Vestris reverendissimis paternitatibus presentibus significamus, quod de anno Domini 1419, die vero 24 mensis Novembris, ecclesia Osiliensi per obitum bone memorie quondam Winrici, ipsius ecclesie episcopi, vacante, venerabiles domini, prepositus, decanus et capitulum ejusdem ecclesie, canonice et concorditer nemine discrepante venerabilem virum, dominum Johannem Scutte, decanum Tarbatensis ac Osiliensis et Lubicensis ecclesiarum canonicum, elegerunt in eorum episcopum et pastorem. Nichilominus sanctissimus dominus noster, Martinus papa modernus, salva tamen sue sanctitatis omni reverencia, eodem domino electo minime expectato, ad inoportunam quorundam, ut creditur, instanciam cuidam domino Caspari, prout reverendissime

^{a)} = *R.*

¹⁾ Vgl. n. 53 Anm. 3.

vestre dominaciones bene, ut credimus, recolunt, de eadem ecclesia duxit providendum. Qui ipsam ecclesiam, in proximo per pestilencias et fames miserabiliter attenuatam, pecuniis, bladis, equis et pecoribus aliisque diversis clenodiis asportatis castrisque et aliis edificiis ejus ruinosis dimissis, desolatam relinquens ad Romanam curiam se transtulit et demum, sicut Altissimo placuit, extra eandem curiam in illis partibus extitit vita functus. Quo comperto prefati domini prepositus, decanus et capitulum predictum dominum Johannem secundario in eorum episcopum et pastorem canonice et concorditer elegerunt. Ut igitur easdem vestras dominaciones reverendissimas de satis periculoso ac miserabili statu necnon aliis circumstantiis dicte Osiliensis ecclesie possemus clarius et manifestius informare necnon aliis huic patrie Livonie incumbentibus providere, unacum reverendis in Cristo patribus, Tarbatensis et Curoniensis ecclesiarum episcopis, necnon sancte Rigensis ac earundem Tarbatensis et Osiliensis ecclesiarum capitulis necnon venerabili et religioso viro, domino magistro Livonie, cum suis preceptoribus atque universis militibus, clientibus et vasallis totius patrie Livonie predictae necnon proconsulibus et consulibus singularum civitatum et aliorum opidorum ejusdem patrie Livonie in opido Walke Tarbatensis diocesis die date presencium fuimus congregati et in veritate eisdem dominacionibus vestris decrevimus cum omni, qua decet, reverencia propalare, quod, nisi sepedicte Osiliensi ecclesie per sauctitatem prefati domini nostri pape de persona dicti domini Johannis electi fuerit provisum ad remedium ipsius ecclesie salutare, quod confidenter eisdem vestris reverendissimis dominacionibus scribimus et humilime supplicamus, id nobis non imputari, plura incommoda et dissensiones toti patrie et precipue eidem Osiliensi ecclesie predictae exinde exoriri ipsamque ecclesiam irrecoverabiliter pertimescimus devastari. Quapropter, reverendissimi patres et domini gratiosissimi, vestris metnendissimis dominacionibus humilime supplicamus, quatenus propter Deum et intercessiones nostras humilimas coram sanctissimo in Cristo patre et domino nostro, domino pap[a]^a predicto, digne intercedere dignemini et, quantum in vobis est, efficere, [u]t^b eidem ecclesie de persona dicti domini Johannis, utique viri valentis et ydonei, dignetur misericorditer providere, cum revera ex ejus provisione plus ecclesie provisum indubie speramus quam persone. Reverendissimas personas vestras Altissimus conservare dignetur pro communi bono ecclesie sue sancte promovendo feliciter et longeve. Datum in predicto opido Walk die 14 mensis Januarii anno Domini 1424.

Vestrarum dominacionum humiles et devoti, Rigensis, Tarbatensis et Revaliensis civitatum consulatus, vice et nomine omnium civitatum et opidorum totius patrie Livonie.

71. [H.M.] an den Grosscomtur: bittet die Vorzeiger, oerschen Domherrn Pyter Bliese und Ludolf Grove, welche wegen Ausrückung der Bestätigung für den Ersten [Johann Schutte] vom oesselschen Capitel nach Rom abgefertigt sind, dem K. von Dänemark zu empfehlen, damit diese sie mit Forderungsbriefen an Papst und Carlinüle ersähe; hat den Brief des Grosscomturs aus Breslau gestern erhalten; der oberste Marschall sei noch nicht aus Litauen zurückgekehrt. [1424 Jan. gegen Mitte.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lichand Schubl, XIX n. 11. Concept, Pap., überschrieben; Groskumpthür.

Verz.: nach der Händ. Abschrift von K Iuler n. 1061 zu 1423.

Der hier erwähnte Brief aus Breslau war dem HM. 1424 Jan. 6 noch nicht zugegangen (n. 66), muss aber bald darauf angekommen sein, da der Grosscomtur bereits 1423 Dec. 24 in Breslau eintraffen sollte (n. 61).

a) pape K. b) et K.

Unsern frundlichin grus czuvor. Ersamer lieber her groskompthur. Das capyttel der kirchen zu Oseln hat nu von en usgericht die erlichin hern, Petrum Bliese und Ludolfum Graffe, erer kirchen mitthumherren, desse kegenwertige bewieser, in den hoff zu Rome zu czien als von erer kirchen electo wegen, davon sie euch aller sachen gestald und gelegenheit wol muntlichin werden berichten etc. Wir bitten euch mit sunderlichin begerungen, das ir en hulflichin, reethlichin und forderlichin sieth des besten, als ir mogt, an unsirn gnedigen herren, konige zu Denemarckte, deme wir euch davon geschreiben habin, das her en vordan mit sienen bethen und forderbriffen an unsirn heyligen vater, dem pabste, und sienen cardinalen geruche behulffen und forderlichin zu sien, das sie erer kirchen sachen zu eyme begerten ende mogn bekommen. Thud, lieber her groskompthur, hirby euwirn hogsten flies und vormogen, wend ir umbmers jo so wol und bas, denn wir euch mogen geschriben, alle sachen und gestalt wisset, wie is umb die kirche ist gelegen und was macht unsirn [orden]^a daran lieth. Gestern ist uns euwir briff komen, der zu Bresslaw ist gegeben. Und wir hetten euch gerne by dessen bewiesern eziethnng geschrebin: so ist unsir obirster marschalk von Littawen noch nicht herinkomen. Sunder so schire her czu uns kumpth, denn wollen wir euch unvorczogen, was her uns wird iubrengen, vorschriben.

72. *OM. von Livland an Reval: fordert es auf beim Schlagen der neuen Münze, welche es bisher zu schwer ausgeprägt hatte, sich im Schrot genau nach dem rigischen zu richten, im Korn aber, dem Münzrecess gemäss, die gewogene Mark zu 8 und die gezählte zu 7 Loth fein auszumünzen. Wolmar, 1424 Jan. 16.*

Aus Raths A. zu Reval, Orig. Pap., mit briefschl. Secret.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathluden der stad Revall, unsirn besundern leven getruwen, dach und nacht an alles znnen, grote macht is dorane.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganczer gunst tovor. Ersamen leven getruwen. Umb dat gelt, alz gy jw darane vorsümet hebben mit deme, dat gy id swerrer geslagen hebben wenn de von Rige und Darpte, lopt sikh nicht upp eyn kleyn gelt an eyner groten summen, des men darane schaden nympt, und moth den spott dartho hebben. Hirumme sied darna mit allem gliite, dat gy de Rigesche wicht recht kriegen und vorsichtig darmede sied, dat gy eyne mark gliike swerr der ander laten slaen alzo, dat de gewogene mark an sikh hebbe 8 loth fynes reynen lodigen silvers und de getalte mark 7 loth zodanen silvers na utwiesinge des breves¹, upp dat wie den schaden mit dem spotte nicht lieden en durffen. Dar doe gy uns sunderlix ane to dancke. Gegeben to Woldenar am sundage vor simte Antonius dage im 24^{ten} jore. Sunderlix dat gy de wicht recht kregen, duchte uns geraden sien, dat gy eynen wetenden to Rige sendet, de se jw von dar rechtverdigen bringe.

73. *Johann von Halle, Hauscontur zu Segewold, an den H.M.: auf des letzteren Mittheilung, dass der Herzog Wenzlaw zu Crossen und der dortige Rath sich beklagt hätten, dass der Hauscontur in der Zeit, da er Burggraf zu Küstrin gewesen, dem Hans Eichberg von Crossen die Bezahlung für sechs Fuder Wein schuldig gelieben sei, erwidert er, dass er den Eichberg auf den Crossener Friedrich angewiesen habe, der dem Hauscontur die gleiche Summe für Fische geschuldet, und*

^{a)} fehlt K.

¹⁾ Münzrecess von 1422 Aug. 27. UB. 5, n. 2632.

dass, als dieser nicht gezahlt habe, unter Mitwirkung des Herzogs und Raths ein Abkommen getroffen sei, wie dem Eichberg durch Friedrich Genüge geschehen sollte. Der Hauscomtur habe sich gänzlich darauf verlassen, dass jene Abmachung ausgeführt sei. Segewold, 1424 Jan. 22 (am taghe sancti Vincencii martiris).

*K StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. VI n. 15, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.
Verz.: nach der lieland. Abschrift von K. Index n. 1113.*

74. Andreas Patkul, rigischer Cleriker, bittet P. [Martin V] zu gestatten, dass, da Patkul durch das rigische Capitel zum Domherrn gewählt worden, er durch den in Rom anwesenden rigischen Canonicus Arnold von Brinke zum Domherrn aufgenommen und ihm durch denselben der [Deutsch-Ordens-]Habit des Capitels verliehen werde.

Genehmigt: Rom, 1424 Jan. 23.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLI n. 24, vom Procurator mit n. 63 übersandte Cop., Pap. In der Königsberger Abschriftensammlung im Archiv der Lieland. Ritterschaft mit n. 77 als ein Stück gegeben.

Beatissime pater. Cum devotus vir Andreas Patkul, clericus Rigensis diocesis, in vicesimo sexto vel circa sue etatis anno constitutus, ad meliorem vite frugem cupiat unacum devotis vestris, preposito, decano et capitulo ecclesie Rigensis orlinis hospitalis beate Marie Theonicorum, qui etiam ejus ammentes votis desuper suum hactenus prestitere consensum, tum etiam ipsi alias emdem Andream in suum canconieum concorditer elegerunt, in dicta ecclesia sub regulari habitu virtutum Domino famulari per canonicosque diete ecclesie emitti solitam professionem emittere regularem, ut hujusmodi sui [voti],^a qui[a]^b in Romana curia existens presencialiter inibi sive aliis Ytalie partibus studii potissime causa pro ejusdem ecclesie dirigendis prosequendisque negociis aliquamdiu remanere habet desider[um],^c quanto citius reportet complementum: supplicat beatitudini vestre idem Andreas, quatinus venerabili et religioso viro, domino Arnolde de Brinke, canonico ejusdem ecclesie, actu in dicta curia residenti, sive alicui alteri ydoneo committere dignemini et mandare, ut, si et postquam sibi de hujusmodi consensu et eleccione constitit, ipsum Andream in canonicum diete ecclesie auctoritate apostolica recipiat et in fratrem sibi que habitum, per eosdem canonicos gestari solitum, conferat et ab eo hujusmodi professionem recipiat et admittat ac sibi de communibus ipsius ecclesie proventibus sicuti uni ex aliis canonicorum eorundem responderi et alia faciat, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, constitutionibus et ordinationibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus dicti hospitalis ceterisque contrariis non obstantibus quibuscunque.

Fiat ut petitur. Datum Rome apud sanctum Petrum decimo kalendas Februarii anno septimo.

75. Int jār 1424 achte dāge na sunte Angneten dāge [Jan. 28] do kwam vor uusen zittenden stól des rādes Hans Schüttenberch und beclāgede ziick, dat he syn ingesegel vorlōrn hebbe, und sprack dat machtlos, off dar ymant mede besegele up ene.

RathsA. zu Reval, Denkelbuch von 1373 f. fol. 90a.

76. Comtur von Fellin an Reval: empfiehlt einen preussischen Schröpfer. Fellin, [1424 Febr. 3.]

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Das Wasserzeichen ist das 1424 in Briefen des Comtura mehrfach vorkommende.

a) *fehlt K.*

b) *qui A.*

c) *desideren K.*

An de ersamen lüde, borgermestere unde ratlude to Revalle, kome dusse breff mit werdicheit.

Vruntlike grote mit gantzir begehelicheit vorgescreven. Wetet, ersammen leven besunderen vründe, borgermestere unde ratlude, dat wy in Prusen hadden gescreven na eynem aderletere. Nu synt uns twe gesant unde wy willent unse dynk mit eynem woll don. Unde hirumme sende wy jaw den andereu unde bidden jaw, dat gii deme behülplik syn unme unsen willen, wente wy geloven. he sall juw woll dar nütte werden. In Gode blyvet gesunt. Screven to Velyn des dondderdages na purificacionis.

Complthur to Velyn.

77. [Hoch]meister und Brüder des Deutschen Ordens richten an P. [Martin V] die Bitte, die Genehmigung des von Andreas Patkul übergebenen Gesuchs mit allen ihren Folgen zu widerrufen, da Aufnahme und Einkleidung in den Deutschen Orden gezwungens- und privilegiertmäßig nur dem Meister oder seinem Bevollmächtigten zustehe. [1424 Febr. 5.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, folgt auf denselben Blatte der n. 74.

Verz.: nach der holländ. Abschrift von K Index n. 1159.

Wir sich aus n. 83 ergibt, reichte der Procurator diese Supplik 1424 Febr. 5 ein, einige Tage nachdem er von der des Andreas Patkul Kenntnis erhalten hatte.

Beatissime pater. Cum tam ex privilegijs, devotis oratoribus^a vestris, magistro et fratribus hospitalis ordinis beate Marie Theotonicorum Jherosolimitani, concessis, quam eciam antiqua et inviolata consuetudine receptio fratrum dicti ordinis, collatio habituum, receptio et admissio professionis eorumdem ad magistrum ordinis predicti ant ab eo ad hoc specialiter deputatum spectare et pertinere dinoscatur, quia tamen per petita in supplicatione, ejus copia superscripta est, per eandem sanctitatem signata, gravis offensa et turbacio dictis magistro et fratribus timeantur insurgere et evenire cedatque in dictorum privilegiorum enervacionem ac laudabilium et inviolatarum consuetudinum hujusmodi diminiucionem necnon fratrum, in dicto hospitali Domino famulantium et militantium ac juxta ipsorum privilegia et statuta in ipso ordine unitorum, segregationem et divisionem et propterea non creditur, signaturam predictam de certa sciencia sanctitatis vestre processisse, sed potius per circumventionis astuciam extortam fuisse: quare supplicant eidem sanctitati vestre magister et fratres hospitalis et ordinis predictorum, quatinus pro tranquillo et pacifico statu eorumdem intencionem sanctitatis vestre declarantes dictam supplicationem necnon litteras apostolicas, ex ea aut alias sub eadem aut quacunquē alia priori vel posteriori data super in dicta supplicatione aut similibus petitis effectibus confectas et faciendas in futurum, et quecumque ex eis secuta, eciam si ad earum executionem et profession[is]^b receptionem aut alias quomodolibet sit processum, pro infectis habere ac cassare, revocare, tollere, irritare et annullare ac in supplicationum et bullarum registris cassari, revocari, tolli, irritari et annullari mandare illasque cassas, irritas et nullas nullamque eis fidem adhiberi debere declarare dignemini, ac si hujusmodi tam supplicacio quam littere et inde secuta nullatenus emanassent, et cum ceteris „non obstantibus“ et clausulis oportunis.

78. Eingabe fdes Ordensprocurators an einen der vom Papste mit Untersuchung des Streits des Ordens und des rigischen Capitels beauftragten Cardinäle: J giebt eine historische Darstellung des Verhältnisses des Ordens zur rigischen Kirche bis zu den Verordnungen P. Bonifaz IX, entwickelt die Motive, welche letzteren bezeugen das Capitel in eins des Deutschen Ordens zu verwandeln,

a) oracibus A.

b) professionem A.

bittet darauf hin um Wiederherstellung jener Verordnungen und sucht die von Seiten des Capitels für die Aufhebung derselben geltend gemachten Gründe zu widerlegen. [1424 bald nach Febr. 8.]

K aus Staats A zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 410, gleichz. flüchtige Cop., Pap., überschrieben: Informations date contra Rigenses in materia revocationis privilegiorum etc.

Vez.: nach der hrländ. Abschrift von K. Index n. 1188 zu 1426. Die irrthümliche Angabe des Index über den Umfang dieses Stücks erklärt sich dadurch, dass in der litländ. Abschrift mehrere in der Vorlage auf diese Eingabe folgende, durchaus selbständige Stücke als Theile derselben aufgefasst sind.

In n. 83 erwähnt der Procurator verschiedener von Seiten des Ordens in letzter Zeit eingerichteter Informationsen. Zunächst kann vorstehende nicht die von Berthold verfasste sein, da letztere vor Verleihung des Ordenskreuzes an Andreas Butkall übergeben war, in dieser dagegen jenes Ereignisses bereits Erwähnung geschieht. Febr. 8 will dann der Procurator Informationen einreichen, wou tamen judicialiter pro revocatione litterarum canonice factarum; die Informationen, welche er demnächst (in proximo) judicialiter zu übergeben beabsichtigt, sollten also den fürlichen Antrag auf Aufhebung der zu Gunsten der Domherrn erlassenen Bullen enthalten — und dies passt auf vorstehendes Stück.

Premissa protestacione, quod si in informacione infrascripta aliqua tangantur, que videantur aliquo modo tendere in infamiam civium Rigensium aut aliorum quorumcumque, illa^a non ponuntur in aliquam eorum injuriam seu contumeliam, sed ut fundamentum rei geste perfectius cognitum finem producat pacificum et quietum.

Cum enim, ut desuper cronice conscripte testantur, partibus Livonie tunc adhuc in paganorum erroribus deviantibus, mercatores de Alemania locum, ubi nunc civitas Rigensis est situata, ex permissione Livonum infidelium apprehenderunt circa ripam Dune enique munierunt, ut se cum suis mercantiis possent pre invasionibus preservare, successive^b mercatoribus augmentatis et ex eorum cum Livonibus conversacione et familiaritate Livonibus ipsis cum magno numero ad fidem cristianam conversis et baptizatis, dominus Innocencius papa tertius, in dicto loco ecclesia cathedrali erecta, quendam sacerdotem, nomine Meinhardum, inibi prefecit in episcopum, qui intitulatus fuit episcopus Livoniensis. Et quia pro augmentacione nominis cristiani et defensione conversorum non solum profuit gladius spiritualis, idem dominus Innocencius gladium addidit temporalem, videlicet fratres de milicia Cristi. Et cum fines et limites dicte ecclesie Livoniensis qu[od]ad^c diocesim satis dilatarentur, dominus Innocencius predictus fratribus ipsis terciam partem totius diocesis deputavit et quendam legatum ad partes illas misit, qui augmentato fidelium numero inter episcopum et fratres terras ipsas divisit et cuique partem suam assignavit, prout patet ex privilegiis, desuper confectis et per sedem apostolicam confirmatis. Et quia inibi tunc erecta fuit civitas Rigensis, episcopus ipse, qui prius episcopus Livonie vocabatur, extunc ex nomine civitatis episcopus Rigensis fuit nuncupatus et ecclesie Bremensi jure metropolitico subjectus; idemque episcopus in dicta civitate Rigensi cum dictis fratribus de milicia habitacionem suam elegit, contiguam habitacioni fratrum eorundem, nec aliquam jurisdictionem episcopalem in cives aut incolas civitatis habuit, sed cives per se regabant et judicabant et civitatem ipsam in temporalibus rexerunt et suis sumptibus et expensis ipsam muro et turribus firmaverunt. Fratres vero de milicia Cristi predicti negocium fidei, ad quod missi fuerant, strenne et fideliter promovendo per multa bella cum peregrinorum auxilio et Deo cooperante non solum totam Livoniam, sed et alias vicinas provincias subdiderunt ecclesie et cultui cristiano, ubi tunc etiam alie ecclesie cathedrales erecte fuerunt, videlicet Oziliensis et Tarbatensis. Deinde tamen finaliter post multa bella hujusmodi pluribus ex predictis fratribus occisis, dominus Gregorius papa ix eos,^e qui ex ipsis remanserant, ad

a) quod illa A.

b) et success-ive A.

c) que ad A.

petitionem episcoporum Livonie fratribus ordinis beate Marie Theonicorum cum omnibus eorum bonis et possessionibus univit, per que patet, quod fratres sancte Marie possessiones, quas in diocesi Rigensi habent, non ex donacione episcopi nec auro nec argento, sed ex divisione hujusmodi primo adepti eas peramplius suorum predecessorum et sui proprii effusione sanguinis sunt mercati. Tandem vero cives Rigenses diviclis impinguati anno Domini 1297, diabolo iustigante, fratribus expulsi et bonis eorum in predam abductis, domum conventualem ipsorum in civitate Rigensi funditus destruxerunt necnon cum infidelibus Letwinis conspirantes unacum eorum adutorio terras fratrum unacum incendiis et rapinis multa strage fidelium non semel, sed pluries per 30 annos et amplius vastaverunt dampna inestimabilia eis irrogando. Castris eciam aliquibus obsessis et quibusdam expugnatis, fratres ibidem captos incarceraverunt, aliquos per barbas eorum suspenderunt, ymmo et, quod impius erat, infidelibus et paganis castrum inibi, ut eo liberius inibi stare et abinde fratribus et aliis fidelibus nocere possent, construxerunt. Et quociescunque Letwii et infideles terras et possessiones dictorum fratrum invadere voluerunt, cives ipsi tunc existentes cum javamine, ut apparuit, archiepiscopi, qui tunc fuit, ipsis infidelibus victualia ministrabant. Nam et ipso tunc archiepiscopo armata manu predictis civibus auxilium in premissis et in fratrum ac terrarum eorundem invasione prestante, conflictu inter eos habito, fratres pro tunc volente Altissimo victoriam reportarunt et dicti archiepiscopi capitaneus et plures alii ceciderunt. Ultimo vero, videlicet anno Domini 1328, stantibus tunc inter dictos fratres et cives Rigenses treugis, cives ipsi quadam vice nocturno tempore opidum Dunemunde, ad ordinem pertinens, latenter surripuerunt et ignis voragine consumperunt, incolas ejusdem, utriusque sexus homines, tam seves quam parvulos, in ore gladii crudeliter occiderunt et continue infideles et Letwinos in adjutorium invocantes terras fratrum rapinis, incendiis et non modica strage fidelium devastarunt et dampna plus quam 30,000 marcharum Rigensium intulerunt. Hac necessitate compulsi fratres ipsi, ne propter nimiam fortificationem infidelium hujusmodi fidem catholicam inibi exterminari dictamque civitatem per infideles occupari perpetuo contingeret et ut ulterioribus incommodis obviarent, se et sua defendendo civitatem ipsam obsederunt et finaliter devicerunt; et quanvis ipsi tunc omni pena digni fuissent, fratres tamen pro malo bonum reddentes cives ipsos ad gratiam receperunt et cum eis concordiam equam et tollerabilem inierunt, jure archiepiscopi et ecclesie semper salvo. Donum quoque, qua prius inibi spoliati fuerant, in quodam alio loco, ad dictum archiepiscopum non spectante, de consensu civium reedificavit suis propriis gravissimis sumptibus et expensis.

Subsequenter vero orta inter archiepiscopos Rigenses pro tempore ac magistrum et fratres dicti ordinis tam super dicta civitate quam aliis castris, villis, possessionibus et pertinenciis coram diversis dominis cardinalibus ex commissione apostolica materia questionis, pro utraque parte diversa jura et munimenta producta fuerunt¹ et diverse sentencie hincinde late, transactiones facte et decisiones. Et quia lites hujusmodi longissimis durarunt temporibus et a tempore Johannis pape xxi usque ad tempus Bonifacii ix continuate fuerunt.² Bonifacius papa, novus in sua obedientia, de qua partes ille tunc fuerant, nuncupatus, de maturo dominorum cardinalium suorum consilio, qui hanc materiam maturissime ruminarunt et examinarunt, comperiens, quod levior et firmiter modus non esset, ex certis justis motivis, animum suum inducentibus, statuit et ordinavit, quod de cetero perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum, prepositum aut decanum vel ad aliquam dignitatem, personatum vel officium in dicta Rigensi ecclesia recipi posset aut deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres dicti hospitalis beate Marie Theonicorum emitti

1) fuerint A.

consuetam, emiseric, quodque, postquam omnes canonici dicte ecclesie, vel saltem major pars, professionem hujusmodi emiseric regularem, ecclesia ipsa, que usque tunc sancti Augustini dicebatur, non ulterius sancti Augustini, sed beate Marie Theotomicorum ordinis censeretur, et certa alia, que pro reductione pacis et unionis inter ecclesias Rigensem et ordinem prefatum sibi et dominis cardinalibus nedum utilia, sed omni[no]^a necessaria videbantur, prout in litteris apostolicis desuper confectis lacius continetur.^b Et ut statutum et ordinatio hujusmodi suum sortiretur effectum paxque et tranquillitas inter ecclesiam et ordinem eo solidius firmaretur, idem dominus Bonifacius quendam pro tunc dicte ecclesie archiepiscopum ab ecclesia Rigensi transtulit eumque patriarcham Alexandrinum fecit et ecclesie Rigensi de persona quondam Johannis providit, qui etiam habitum hujusmodi fratrum recipiens professionem dicti ordinis emiseric regularem. Et licet post hujusmodi statuta et ordinationes tam ecclesia Rigensis quam terre et districtus dictorum fratrum plena pace et tranquillitate usque hodie gaudere consuever[is]^c et inter cives et subditos dicti ordinis firma [et]^d continua concordia fuerit observata fueritque dictus dominus Bonifacius pluribus efficacibus rationibus infradicendis motus et inductus ad ordinationem hujusmodi faciendam, swadente tamen omnium bonorum et pacis emulo nuper prepositus, decanus et capitulum dicte ecclesie Rigensis, pacem et tranquillitatem ac concordiam hujusmodi sufferre cum paciencia non valentes, domino nostro, domino Martino pape quinto, exponi fecerunt, quod ex hujusmodi ordinatione domini Bonifacii prefata Rigensis ecclesia et illius archiepiscopus pro tempore existens honoris et dignitatis sue dispendia patere[n]tur^e in eo potissime, quod satis absorum et indecens videretur, quod a magistro parcium Livonie, quem minus honeste laicum esse dicunt, deberent canonici ipsius ecclesie postulari et per eum approbari et ad professionem recipi et per visitatores dicti hospitalis dumtaxat super disciplina, obediencia et observancia visitari, quodque, si ea sic fierent, exinde non caritas aut recta correctio, sed contenciones, jurgia et scandala gravia inter eos sequi presimebantur. Unde ad eorundem sinistram et falsam suggestionem idem dominus noster papa litteras dicti domini Bonifacii cum earum sequelis primo ad tempus seu beneplacitum sedis apostolice suspendit et, ne per magistrum Livonie ea, que in litteris Bonifacii concessa fuerant, fierent, inhibuit, deinde hujusmodi suspensionem et inhibitionem perpetnavit et perpetuo indultum Bonifacii sen ex integro revocavit.

Cum autem hujusmodi ordinatio Bonifacii facta fuerit ex certis justis et legitimis causis dicteque domini nostri, domini Martini, hujusmodi ordinationis revocatio ex falsis et sinistris persuasionibus dictorum archiepiscopi, prepositi, decani et canonicorum emanaverit, petitur pro bono et pace patrie et ne solite insolencie, strages hominum, terrarum desolationes et alia incomoda revo-centur, quod sanetissimus dominus noster papa prefatus, de hiis plenius informatus, si constiterit ordinationem domini Bonifacii ex veris et justis causis factam fuisse et se ex parte prepositi, decani et canonicorum Rigensium male fuisse informatum, ordinationem^f Bonifacii confirmet vel eam in suo robore stare permittat contrariamque ordinationem tanquam surrepticiam revocat integraliter et ex toto. Motiva vero Bonifacii quoad ordinationem hujusmodi faciendam videntur fuisse ista, que etiam dominum nostrum moderum merito movere deberent.

Primo quia per ordinationem hujusmodi tollebatur et tollitur omnis discordia, inimicia, lis et controversia, que tanto tempore et cum tanto discrimine vigerunt inter partes predictas.

Item quia non apparuit via aperier inimicias hujusmodi tollendi nisi ista. Qu[od]bus^g etiam inimiciis sublatis ordo potencior est contra paganos, et si revocaretur vel revocatio maneret,

a) omnia A.

b) continentur A.

c) con severum A.

d) fuit A.

e) pateretur A.

f) quod ordinationem A.

g) Quibus A.

ordo redderetur debilior ad resistendum cottidianis [v]exacionibus^a paganorum. Nam notorium est, quod fratres, eciam stante hujusmodi concordia inter eos et ecclesiam Rigensem et habentes ex hujusmodi concordia sublevamen et auxilium ipsius ecclesie, hucusque difficile resistere poterunt infidelibus et eorum complicitibus. Nimirum cessante^b hujusmodi pace et concordia difficilius resistere poterunt.

Item per ordinacionem hujusmodi magna utrique parti, et ordini [et]^c ecclesie, proveniunt incrementa tam in spiritualibus quam in temporalibus, prout a tempore ordinacionis hujusmodi in omni tranquillitate tamquam in orto deliciarum uberrime provenerunt, dum ante ipsam ordinacionem dampna, odia, tribulaciones, jurgia et contenciones cum malis infinitis cottidie excreverunt.

Item dignum censuit idem Bonifacius eosdem fratres, qui inconcussam sancte Romane ecclesie tenerunt obedienciam nec unquam, eciam tempore scismatis, a sua, antecessorum et successorum suorum obediencia declinarunt, ne^d ab infidelibus et paganis, potissime per terras cristianorum eis vicinas, deprimerentur, relevare et ordinem ipsum fortificare, quod tam pro ecclesia quam pro ordine conveniencius fieri posse credidit, si ordinacio hujusmodi fieret, prout eam fecit et prout eciam lucusque exinde magna utilitas, pax et conjunctio terrarum utriusque domini experimentaliter secuta et habita existit. Quod autem dictorum dominorum archiepiscopi, prepositi, decani et canonicorum Rigensium, nunc de novo se ordini opponencium, intencio non sit confovenda, videtur notandum, quod in revocacione hujusmodi minus veraciter per eos videtur esse suggestum, quod per ordinacionem Bonifacii Rigensis ecclesie et ejus archiepiscopus pro tempore existens honoris et dignitatis sue dispendia pacieba[n]tur,^e cujus contrarium fuit et est notorie verum. Nam a tempore ordinacionis hujusmodi archiepiscopus pro tempore in majori potencia, honore et dignitate reveritus fuit et revereri consuevit et prim[e] amenitat[e] pac[is] f respirabat; jurgia, contenciones, guerre, inimicicie, odia et rancores, que tanto tempore, ultra centum annos, inter terras ecclesie Rigensis et dictorum fratrum continue vigeabant, cessarunt et finem acceperunt.

Item dum similiter pro parte adversa suggeritur, quod satis videatur absonum, indecens et inhonestum, quod canonici ecclesie Rigensis deberent a magistro Livonie, quem minus honeste laicalem personam asserunt, postulari et per eum approbari et ad professionem recipi et per visitatores dicti hospitalis super hujusmodi disciplina, obediencia et observancia visitari, istud est omnino falsum, cum sit juridicum, honestum, decens et necessarium, quod in disciplina et regulari observancia capiti suo subsint, secundum quod regularis professio docet et ex privilegiis ordinis evidenter constat, sacerdotes in hiis subsesse, nec canonicatus ecclesie cathedralis ab hiis eos liberare potest. Decens quoque est, ut ab eo approbentur, quem supra caput suum per professionem sibi constitnerunt vice Dei, cum, ubi majus periculum vertitur, ibi cautius sit agendum. Videtur ergo dignum, ut, cum per terras ecclesie Rigensis dicto ordini sepenumero majus periculum sit illatum, passus ille per provisiones necessarias sit cautius conservandus. Et cum dicant magistrum Livonie personam mere laicalem, prout religiosus est et, ubi quoad facta spiritualia minus esset idoneus, poterit per alium explere, quod sibi in hujusmodi casu incumberet faciendum. Quod eciam per idoneos visitatores dicti hospitalis visitentur, juri aut equitati non contradicit, immo, ex quo ante ordinacionem regulares fuerunt et suos habuerunt visitatores, visitacionem in religione ista negare de jure non poterunt nec debebunt.

Item dum subjungitur, quod formidab[an]t^f per magistrum et visitatores visitacionem hujusmodi fieri et exinde non caritatem, sed jurgia, contenciones et scandala inter eos sequi posse et

a) et exacionibus A. b) si cessante A. c) facti A. d) eos de A. e) paciebatur A. f) prima amenitatis p[er] pace A. g) Formidabatur A.

presumi, quod est omne falsum, cum talia a tempore ordinacionis ymmo nunquam fuerunt neque sunt audita; ymmo dum ante ordinacionem hujusmodi jurgia, contenciones et scandala cottidie angebantur, post ordinacionem hujusmodi concordia, pax, tranquillitas, honor ecclesiarum et religionis diem augeba[n]tur,^a prout interim notabiliter accreverunt et non modice sunt adaucta.

Et quia pro parte archiepiscopi, prepositi, decani et canonicorum Rigensium nonnulla dicuntur esse in angulis, parte ordinis non audita, coram certis dominis commissariis exhibita et producta, per que se ipsi commissarii eiam clanculo, ut dicitur, informarunt, est diligenter advertendum, quod alias, durante lite longissima inter dictas partes, eisdem sufficienter responsum extitit et contra ea replicatum dictique fratres, a longissimis temporibus super premissis eiam privilegiati, sua tunc exhibuerunt privilegia et exemptiones, instrumenta quoque paricionis omnium eorum, que in presenti causa videbantur indicata, et in hiis, quibus ipsi parere tenebantur, suam quoque innocenciam super eis in posterum ostenderunt.

Item in majorem dicti ordinis et ipsius privilegiorum illusionem dicti prepositus, decanus et capitulum ab obediencia jurata se subtrahere pretextu dicte concessionis eis facte moliantur et contra privilegia et consuetudinem dicti ordinis inviolat[a]^b quondam Andree Patkul clerico habitum in Romana curia dari procurarunt.

79. *Capus de la Turre, Dr. des canonischen Rechts, päpstlicher Caplan und Auditor und in vorstehender Sache speciell deputirt, an den Dean von Lübeck und den Archidiacon von Demmin: erlässt auf Ansuchen des Mag. Joh. Kryst, Procurators des rigischen Capitels, nachdem er die Continuz über den citirten, aber nicht erschienenen Mag. Johann Helling, für Johann Tiergart substituirten Procurator des Bf. Gotschalk von Curland, ungesprachen, litteras compulsorias extra Romanam curiam et ad partes, indem er die Adressaten zu Richtern ernennet, vor denen mehrere, auf den Process des rigischen Capitels gegen den Bf. von Curland wegen gewisser erstereit entfremdeter Güter bezügliche Urkunden, welche sich im Besitz bestimmter Personen der komminir und bibischen Diöcese befinden, an den Montagen, Mittwochen und Freitagen der nächstfolgenden Monate März bis Juni zu Lübeck transsumirt werden sollen. Rom bei St. Peter, in palacio causarum apostolico, 1424 Febr. 9. Zeugen: die öffentl. Notare Mag. Johann Hertze und Mag. Jacob Petri von Udine, Cleriker der Diöcesen von Lübeck bez. Aquileja.*

Unterschrift des öffentl. Notars Johann Burchardi von Recklinghausen, Clerikers der eilner Diöc.

Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg, transsumirt in n. 126.

80. *Der [deutsche] Kaufmann zu Nougorod an Reval: beklagt sich, dass zwei Deutsche, die mit einem Litauer gehandelt hatten, von den Russen ins Gefängniß gesetzt und nur auf Bürgschaft des [Hofeskuchts] Hans Lippe entlassen seien, dass der Herzog den Handel mit Litauern den Deutschen verboten und gegen einen Deutschen, der auf das falsche Zeugniß eines Russen schuldig gesprochen wurde, ein viel strengeres Strafmandat erlassen habe, als gegen einen verurtheilten Russen; bittet für Abstellung der Missstände zu sorgen. 1424 Febr. 12.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 732 n. 31.

a) augehatat A.

b) inviolatis A.

Den erwerdeghen heren, borghermesteren unde ratmannen der stat Reevele, daudum.

Unsen vruntliken grote unde wes wy güdes vormoghen. Ersamen leven heren. Wy don juwer leve to wetende, dat de Rüssen uns grot overlust doet, unde konen gheu recht bokruden, also gy wol merken moghen in dessen saken, de hirna schreven stan. Int erste zo weren twe Dūdesschen, de wolden beversterde kopen van eneme Lettonwen, dar quemen de Rüssen unde grepen de Dūdesschen over desser zake unde slepeden^a se in dat erste vor den bisschop unde vort vor den herteghen ghelik missededers. Unde vort zo slepeden se ze vor sunte Johanse unde dar quam gaus nien Nouwerde unde sunderlinges de koplude unde gheven en recht over de Dūdesschen, dat men se in dat izeren setten solde. Alzo worden de twe Dūdesschen in dat izeren ghesaat unde seten dar van des morgheus den dach over unde de nacht wente des anderen daghes wente to der midaghesmaltid; do nam se Hans Lippe uppe de hant; dat steyt noch also. Wy weren to twee tyden vor deme herteghen unde boghereden recht hirover. Do antwerdede nus de herteghe, de latesten boden, de hir weren, de hadden dar de hant up ghedan, dat men alle dink solde holden, also id van oldingghes gheweset were, unde mende,^b dyt were ok gheweset van oldinges, dat men mit den Lettonwen nicht kopeslaghen scholde; unde des en willen ze noch nicht stelen. Vortmer zo was dar en Dūdessche, de wolde demige wesselen van eneme Russen; do en wolde en de Russe sin vulle ghelt nicht gheven; do helt ene de Dūdissche by zineme hoykene unde wolde sin ghelt hebben; do makede de Russe en ruchte unde [w]olde^c en untopen mid twee mrc. schin unde rep, dat de Dūdessche hadde ene borovet; dar makede de Russe valsche tūghe unde mid valscheme seghende, dat de herteghe enen bref up den Dūdesschen gaf; de bref sprac uppe 5 stücke mende uppe roff. Desghelik wedder vor uns,^d ok dat en Dūdessche gheslaghen wart; sin koghele unde sin ghelt wart em ghenomen unde de Russe wart na desseme rechte gheladen unde vor rechte vorwunnen; do gaf uns de herteghe enen breff uppe den Rüssen, mer dat was zodane bref nicht, also he uppe nusen broder gheven hadde. Unde desses unrechtes ys uns vele weddervaren van desseme jare. Hirumme bydde wy juwe erebarecheit, dat gy den kopman hirane besorghen, dat uns desses groten unrechtes nicht en sehe. Hirmede syet Gode bovolen to langhen tyden. Gheschreven int jar unses Heren 1400 darna in deme 24 jare des sunnavendes vor sunte Valentine. Olderlnde unde wizesten unde mene kopman, nū to Nouwerden wesende.

81. *Gotschalk Anderssohn und Henning Albrechtsohn überreichen der Frau Elsebe von Puthusk, Wittve des Herrn Albrecht Anderssohn, vor ere angeval unde rechticheyd, dat derzelve erbaren vrowen myd rechte angevalen ys na deme dode des erwerdigen ritters, hern Albrecht Andreassone, in alle unzen guderen, belegen yn Eestlande in Harien unde in Wyrlande, das Dorf Wandel und drei Haken im Dorfe Kostever mit allem Zubehör erblich und zu freierster Verfügung. In Eestlande in der stat to Revele, 1424 Febr. 13 (des zundages na deme dage der hilligen junefrowen Scolastice), mitbesiegelt von Claus, Hans und Hermann Soje.*

Universitätsbibliothek zu Upsala, Orig., Perg., mit 5 Siegelstreifen.

Gebr.: daraus v. Buages Archiv 8 S. 328; verz.: danach Schirren. Verzeichniß 8, 214 n. 10.

82. *Deuschrift files Ordensprocurators, dem vom Papst mit Untersuchung des Streits des Ordens und des rigischen Capitels beauftragten jüngeren Cardinal von Venedig eingereicht: I gibt eine historische Darstellung des Verhältnisses des Ordens zur rigischen Kirche bis zu den Verordnungen*

a) slepeden K.

b) menden K.

c) volde K.

d) Zu ergänzen etwa: quam ene klage.

P. Bonifaz IX und setzt zur Wüderlegung der vom Capitel für die Aufhebung derselben geltend gemachten Gründe auseinander, wie in Wirklichkeit Visitation, Postulation, Einkleidung und Approbation der Domherrn vom O.M. gehandhabt seien. [1424 Febr. 15.]

K aus Staats.A. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 381, gleichz. flüchtige Cop., Pap. — In jenem Bande finden sich noch mehrere Eingaben des Procurators in dieser Angelegenheit; dieselben ergeben aber gegenüber den beiden hier aufgenommenen nichts Neues.

In der Königsberger Abschriftensammlung im Archiv der Litl. Ritterschaft ist dieses Stück in dem im Index n. 1188 verzeichneten mitenthalt.

Nach n. 83 war die Untersuchung anfangs zwei Cardinälen übertragen; Febr. 14 aber überwieb sie der Papst dem jüngern Cardinal von Venedig allein, welchem der Procurator Febr. 15 eine Information überreichte. Dies muss die vorstehende sein, da sie nur an eine Person sich wendet und offenbar die erste an dieselbe gerichtete ist.

Reverendissime pater. Ut paternitas vestra de aliquibus causis, que bone memorie dominum Bonifacium papam ix movebant super ordinacionibus et unionibus, de ecclesia Rigensi sive ipsius ecclesie prelati et canonicis salubriter ad ordinem beate Marie Theatoniconum Jerosolimitanum factis, informetur, scire dignemini, quomodo dudum mercatores de Alemania in partibus Livonie u. s. w. Es folgt eine mit der in n. 78 gegebenen durchgehend übereinstimmende, sagenhaft und tendenziös mehrfach entstellte Erzählung von der Ansiedlung der Deutschen an der Düna, der Wirkksamkeit der ersten Bischöfe, der Stiftung des Ordens der Schwerbrüder, seiner Vereinigung mit dem Deutschen Orden, den Streitigkeiten des letzteren mit Lita und seinen Zerwürfnissen mit den Erzbischöfen bis auf die Zeit Bonifaz IX, welcher denselben durch die Vereinigung der rigischen Kirche mit dem Orden ein Ende machte.

Nachdem EBf. und Capitel den Habit des Deutschen Ordens mehr als 1278⁸ Jahre getragen, hätten sie denselben auf Grund einer erschlichenen Bulle des gegenwärtigen Papstes, ohne dass der Meister und der Oberprocurator deswegen citirt seien, abgeworfen. Als Hauptgrund dieser Veränderung hätten sie die vom Meister vorzunehmenden Visitationen angeführt. Als jedoch letzterer das Capitel freundschaftlich gebeten habe, die Visitation durch ihn zuzulassen, um gewisse, nach Angabe des rigischen Raths und rigischer Bürger vorgekommene Ausschreitungen abzustellen und die etwa schuldig Befundenen dem EBf. zur Besserung zu übergeben, hätten die Domherrn dies abgeschlagen und erklärt, sie würden jenen päpstlichen Bestimmungen niemals gehorchen. So sei die Visitation zwar versucht, doch nie zur Ausführung gekommen.

Zum besseren Verständniß der Sache seien vier Punkte ins Auge zu fassen:

Circa primum visitacio super canonicos supradictos debuit exerceri tempore visitacionis generalis ordinis predicti super regulari observancia, presertim super illis tribus substancialibus eciam cujuseunque religionis, videlicet castitate, abdicacione proprietatis et obediencia. Obediencia nunquam magistro ut superiori religionis servanda. Gegen diejenigen aber, welche in den beiden andern Punkten schuldig befunden wären, hätte nicht dem Meister oder den Visitatoren, sondern dem EBf. die Strafgewalt zugestanden. In illis autem, que concernebant statum ecclesie aut statuta, negocia vel res ecclesie, non aliquis alius nisi episcopus habet disponere et facere. Die Domherrn hätten unwarh behauptet, dass sie von einem Laien visitirt werden sollten, da doch in den dem Orden vereinigten Cathedralkirchen die Visitationen von einem ältern Priesterbruder unter Assistenz zweier Ritterbrüder vorgenommenen würden.

Zweitens sei die Postulation niemals allein durch den Orden geschehen, etwa indem der Meister einen Ordensbruder oder eine andere Person postulirt und von den Domherrn die Aufnahme derselben

in das Capitel verlangt hätte, sondern die Domheern hätten bei eintretenden Vacanzen einen Ordeus-priester oder eine andere Person postulirt, sie dem Meister präsentirt und um ihre Aufnahme nach-gesucht. Und hierbei seien keinerlei Kosten oder Weitläufigkeiten zu befürchten gewesen, da das rigische Schloss, in welchem der Meister reside, von der rigischen Domkirche nicht zwei Steinwürfe entfernt sei.

Circa tertium, quod est residio cum^a professionis emissione, que tantum operatur apud ordinem, et habetur taliter et tenetur et hucusque semper sic habitum est et tentum, nedum secundum privilegia, constitutiones et ordinationes Bonifacii IX, quibus expresse disponebatur et concedebatur, quod nullus debeat recipi in canonicum Rigensis ecclesie. quin primo profiteretur in manibus magistri et habitum ab eodem reciperet ordinis beate Marie, sed etiam secundum privilegia Honorii pape, in quibus disponitur et conceditur, quod nullus debeat portare album habitum cum cruce nigra, nisi eundem a manibus magistri ordinis supradicti vel ejus commissarii recipiat, facta prius juxta consuetudinem et ordinationem ordinis supradicti seu hospitalis in manibus magistri regulari professione. Erat autem attempis diutissime spacio [3]0^a annorum habitum et tentum vigore predic-torum, quod nullus receivebatur quovis modo in canonicum Rigensem, quin prius habitum pretactum a manibus magistri vel ejus in hac parte commissarii recepisset et professionem, ut prefertur, fecisset. Ipse autem taliter vestitus et professus canonicus ecclesiam intravit Rigensem et obedienciam suo prelato, scilicet archiepiscopo, juravit et statuta et statuenda ecclesie supradicte servare promisit. Et etiam, ut supradictum est, amplius magister se de nullo eorum intromisit nec de negociis nec de statu ecclesie nec de statutis nec de statuendis aliquid disposuit quovis modo —
ausgenommen zur Zeit der Generalvisitation des Ordens in der beschriebenen Weise.

Verteue eudlich, betreffend die Approbation, so sei dieselbe stets beim Orden vorgekommen worden. Et hucusque sic habitum et tentum est, quod quemennque presentatum idoneum per ipsos canonicos magister predictus semper^b approbavit, ut facere tenebatur. Cujus contrarium nec ipsi canonici dicunt nec dicere poterunt.

83. [Ordensprocurator] an den HM.: berichtet über seine, des Cardinalprotectors, des Päpstlichen Protototars] H. Twerg u. A. Bemühungen und Verhandlungen mit P. [Martin V] und den mit der Untersuchung betrauten Cardinälen, die Wädruffung der Suspension, darauf der Aufhebung der Bullen P. Bouifaz IX sowie der auf die Putknsche Bittschrift ertheilten päpstlichen Genehmigung zu erwirken; giebt ferner Rathschläge, wie der OM. von Lieland sich in der Sache gegen Ebf. und Capitel von Riga verhalten solle. [Rom, 1424 Febr. 11 bez. 15.]

K aus Staats.A. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 361—362 und 367—368, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel, bezeichnet von etwas späterer Hand: Qualiter in facto canonicorum Rigensium contra ordinem sancte Marie Theotoniconum Jerosolimitanum practicatum est incipiendo ab annis Domini 1423 ante festum sancti Anthonii [Jan. 17], inferius annotatur.

K 1 daselbst S. 363—366, zweites Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Gedr.: aus der lieland. Abschrift von K und K 1 Lirkünd. Mittheilungen 2 S. 273 zum J. 1423; verz.: ebendanach Index n. 1187 zu 1426.

Jeder der Briefe ist ohne Zweifel von dem Tage zu datiren, bis zu welchem er die Erzählung fortführt, also K von [1424] Febr. 11, K 1 von Febr. 15.

Dem hogwirdigen grosmechtigem hern, hern homeister Dutsches ordens, mit aller hogwirdikeit.

Venit Romanus quidam A[rnoldus] de Brincke, canonicus Rigensis, cujus adventus causam cum quererem, respondit, quia nomine capituli sui haberet facere contra dominum Curonien-

a) 4^o K.

b) illum semper A.

sem,¹ multa alia subjungens. Concludendo tamen dixit, quod contra ordinem nichil, quamvis in fine sui recessus dixit, quod etiam aliqua facere habuisset in comisso alia quam contra Curoniensem; non dixit tamen quid etc.

Post recessum dicti A[rnoldi] intellexi, quomodo obtinuisset suspensionem privilegiorum Bonifacii IX ad beneplacitum sedis apostolice,² et quamvis pro dicte suspensionis revocatione pluries insteterim, jam cum domino cardinali de Comite, presente Ardicino avvocato, jam solus, jam iterum pluribus iteratis vicibus cum avvocato Ardicino, tamen non aliud reportavi responsum a papa nisi, quod vellet deliberare. Que deliberatio sine fine stetit, quousque dictus Arnoldus de partibus iterum veniret. Ipso jam reverse aliquociens insteti circa papam pro revocatione et narraui pericula et disconveniencias, que inde sequi possent, non tamen aliud responsum habui nisi ut supra: volumus deliberare.

Item pendente tali deliberatione papa commisit me inscio duobus cardinalibus, scilicet sancti Marci et Veneciarum seniori, videre que expedirent. Qui me non vocato audiverunt partem adversam, scilicet canonicorum, et jura ejus, deinde relacionem fecerunt pape. Concluserunt, acta per Bonifacium IX male facta, et secundum hoc ipsi obtinuerunt supplicationem signari pro alia bulla, scilicet quod suspensio mutata fuit in perpetuitatem.

Item apparente hujusmodi bulla perpetuacionis³ copiam ejus obtinui et advocatus Ardicinus, Johannes Menchin et ego dominum papam visitavimus inquirentes, quare hujusmodi bullam concessisset directe in destruccionem ordinis. Papa respondit, quod, que fecisset, fecisset de consilio cardinalium. Replicatum fuit, verum parte non vocata, et petitum, quod dignaretur etiam audire partem ordinis. Quod annuit et dixit, cardinales conveniri⁴ alio die. Quibus simul cum papa exeuntibus advocatus Ardicinus, Johannes Menchin et ego processimus et propositum fuit per advocatum secundum quod Bertoldus⁵ dederat in suis informacionibus, puta de inicio Lyvonie et quomodo ordo illic venerat et quomodo primo gwerre suborte fuerat,^b que durarunt per multos annos per strages hominum et alia mala multa; item quomodo causa fuit commissa in Romana curia, que ventilabatur per multos annos ibidem, et parcium jura visa fuerunt etc.; tunc Bonifacius IX audita relatione pro meliori terrarum Lyvonie univit ecclesiam Rigensem ordini, ut patet in bullis. Quibus propositis papa respondit: alias respondebimus vobis. Pluries insteti pro responso et non aliud obtinui nisi, quod non esset deliberatus.

Supervenit dominus Hermannus Twerg de Senis, cui supplicavi, quatenus factum ordinis promoveret. Qui fideliter fecit, et potest, quia cum papa continue est. Et responsum habuit, quomodo papa vellet audire cardinales. Simili modo etiam audivit protector a papa responsum. Qui replicavit: Pater sancte. Domini commissarii non possunt sine verecundia respondere et consulere contrarium relacioni prime. Tamen hac replicatione non obstante papa respondit ut prius, quod dicti cardinales Veneciarum senior et sancti Marci debent audire partem ordinis et referre. Quos cum visitavi⁵ cum Ardicino, intelleximus mentem Veneciarum senioris directe fundatam, quod Bonifacius IX male fecisset. Racio sua: quia canonici habuissent duas sentencias contra ordinem, item interdictum fuisset positum, item ordo fuisset in certa summa pecuniaria condempnatus etc.; postea ordo dedit pecunias Bonifacio, qui revocavit primo sentencias, deinde interdictum relaxavit, tercio ecclesiam univit et alia fecit, prout in bullis dicti Bonifacii continetur. Subjuxnit, quia

^{a)} sic.

^{b)} fuerint K, K'. r.

¹⁾ Die bezügliche Vollmacht des rigischen Capitels für Arnold von Brinke datirt von 1422 Apr. 20. UB. 6, Regg. S. 133 n. 3056 a. ²⁾ 1423 Jan. 13. UB. 5, n. 2669. ³⁾ 1423 Dec. 22 (n. 63). ⁴⁾ Berthold, Secretair

des OM. von Livland (n. 46). ⁵⁾ 1424 Jan. 30, wie sich aus dem Verfolg der Erzählung ergibt.

ordo fuisset vocatus ibidem per ecclesiam et infendatus de tertia parte et quod debebat per archiepiscopum visitari: modo ordo vult visitare, hoc apparuit sibi miserabile. Replicavit Ardicinus multipliciter, finaliter induxit: non est dubium, quod multa mala commissa sunt inter partes, que tamen non potuerunt via juris bene discuti, et ideo unio facta fuit, ex qua non nisi bonum spacio bene 30 annorum secutum est, et non esset bonum antiqua mala suscitare. Item replicatum fuit contra hoc, quod ordo haberet in fendo etc.: quia ordo esset exemptus ab archiepiscopo omnino, prout probari posset privilegiis suo tempore, et ergo male dicerent canonici etc. Postea visitavimus cardinalem sancti Marci, qui se satis alienum ostendit et sic visum fuit protectori ordinis, coram dictis dominis cardinalibus pluries non sollicitare, quia iam inclinati essent pro parte canonicorum nec sibi ipsis contrarii essent expost. Et dixit, velle practicare cum papa, quod revocaret bullam vel saltem declararet, quod ordinis privilegia salva manerent etc.

Expost,¹ nondum revolutus duobus diebus, reperiebatur supplicatio signata pro An[drea] Patkul, quomodo haberet consensum canonicorum etc., prout tenor presentibus interclusus ostendit.² Pro cujus supplicacionis revocacione dominus Hermannus primo, deinde dominus protector laboraverunt et responsum habuerunt bonum, scilicet quod papa vellet reparare eam. Quo responso non obstante eodem die diete supplicacionis minuta ingrossata fuit et bullata et registrata. De quo cardinalis protector et dominus Hermannus et ego plus ipsis stupefactus admiratione, quid cogitare, nescivi, quoniam ipso die purificationis sancte Marie,³ que fuit alia dies sequens immediata, quidam pretensus episcopus Osiliensis, alias Knband, in secreta capella pape ordines celebravit et in ejus presencia Ar[noldus] de Brincke An[dree] Patkul habitum ordinis nostri tradidit, in quo isto die incedebat in non modicum lesionem ordinis vestri.

Post prandium diei purificationis sancte Marie adivi dominum cardinalem protectorem cum Ardicino et Bertoldo pro consilio, quid facere contra supradicta, ex quo papa dixisset, velle reparare supplicacionem, et postea permisit eam expedire. Conclusum fuit, quomodo vellet obtinere a papa longam et largam audienciam, in qua possemus totam materiam a principio ad finem resumere et finaliter inquirere pape voluntatem, quare predicta contra ordinem commisisset etc.

Eodem die hora completorii, vocatus per dominum camerarium de mandato pape, veni ad pallacium, ubi michi dixit illa verba: dominus noster est multum molestatus pro eo, quod hodie factum est, dicens non fuisse nec esse cum consensu seu voluntate ejus factum, ymmo mandavit michi dictum An[dream] Patkul e converso habitu spoliare. Et me ibidem presente direxit pro dictis Ar[noldo] de Brincke et An[dree] Patkul. Quibus post recessum meum venientibus, quid factum fuit, intelligere non possum nisi, cum expost, quid factum esset, quererem a domino vice-camerario, respondit: non curetis, non videbitis enim in habitu. Quidquid sequetur, finaliter exitus docebit.

Item antequam recederem de pallacio, jam hora tarda vocatus fui ad dominum nostrum papam, qui dixit michi illa verba: domine procurator, ita molestum est michi sicut vobis quod hodie factum est nec ratum habeo. Dixi vobis alias, non velle facere contra ordinem vestrum, et promitto vobis, quod non faciam contra ordinem vestrum et nichil Incrabitur. Ego referebam grates supplicando a sanctitati sue, quatenus haberet ordinem meum recommissum. Cum hoc, quia hora tarda fuit, recessi.

Item die sancti Blasii⁴ insteti pro audiencia, advocato et michi danda. Responsum fuit, quod venirem alio die. Quo veniente advocatus et ego fuimus ibi a mane, intervallo prandio, usque post

a) et supplicando K, K'.
 1) Febr. 1. 2) n. 74. 3) Febr. 2. 4) Febr. 3.

vesperas et non potuimus audiri primo propter dominum principem, domini pape fratrem, secundo propter dominos cardinales, qui supervenerunt consilium cum papa tenentes.

Item sabbato, que erat dies sancte Aghate,¹ fui in pallacio et accessum habere non potui. Dedi supplicationem domino priori in camera pape supra revocatione supplicationis date per An[dream] Patkul, cujus tenor presentibus est interclusus,² et obtinui responsum, quomodo papa commisisset dictis dominis cardinalibus Veneciarum seniori et sancti Marci, quod audirent me et referrent.

Item die lune³ fui cum cardinali protectore, cujus mandato ex dictis pape supplicationem fieri feci. Cui exposui responsum pape. Qui ad statim mecum ivit ad pallacium cum supplicatione nova, ut signaretur, et tamen non habuimus responsum aliud quam ut supra. Quando replicatum fuit pape: pater sancte, domini predicti jam semel fecerunt relacionem; presumitur, quod non facerent audito procuratore contrarium priori — papa respondit ut supra, quomodo commisisset eis, quod eos informarem de jure meo etc.

Item non contentus impetravi de novo audienciam die Martis⁴ ibidem petendo per medium Cziko Rodi, quatenus diguaretur michi cum advoco nostro audienciam dare, et responsum habui, quod redirem post prandium. Facto prandio habui responsum, quod redirem alio die, quia occupatus multis me isto die non posset audire. Et fecit michi dici, quod commisisset causam canonicorum Rigensium et eciam supplicationis contra An[dream] Patkul audiendam domino cardinali sancti Marci soli sive cardinali Veneciarum seniori. Et quia tempus currebat cum dilacione, consilium habui, quod darem informaciones jurium ordinis nostri, non tamen judicialiter pro revocatione litterarum canonicis factarum, quas in proximo dare deliberavi, in finem, ne papa et cardinales crederent, quod subterfugia quererem. Tempore medio, mediante domino H[ermann]o Twerg, instabo circa papam pro obtinenda ejus voluntatis et privilegiorum nostrorum renovacione majori priori in valore. Quidquid fiet, suo tempore scribam.

Item qualia sepedictus Ar[noldus] de Brincke loquitur et qualem affectionem habet ad bonum ordinis nostri, Bertoldus, qui aliquando sibi locutus est, referre potest. Creditur eciam, quod non habeat intencionem redendi Lyvoniam, et ideo majoris animi est quam alias esset, si dictas partes visitare anhelaret.

Item die Mercurii⁵ insteti pro audiencia, quam iterum habere non potui, sed responsum dixit mihi Cziko Rodi, quod papa vellet ut supra, quod cardinalis sancti Marci audiret solus partem ordinis et referret. Et sic consilio usus domini H[ermann]i Twerg et aliorum disolvi me ad dandum informaciones dicto domino cardinali. Quid postea fiet, sine dilacione scribam.

Item^a proxima sequenti die Veneris⁶ constitutus in pallacio pro impetranda audiencia a domino papa, dixit michi dominus Hermannus Twerg, quomodo fuisset iterum locutus domino pape pro ordine nostro, quem tamen non potuit flectere ad petita per ordinem, sed remisit nos ut supra ad commissarios. Petivi a domino H[ermann]o Twerg suum fidele consilium, quomodo finaliter facere deberem. Qui respondit

Item^b ex post die lune⁷ obtinui audienciam, in qua dominus papa commisit cardenali Veneciarum juniori me audire debere et informaciones meas diligenter considerare et referre sanctitati sue. Die sequenti, scilicet Martis⁸, presentavi dicto domino cardenali informaciones pro ordine et contra canonicos Rigenses et eorum pretensam bullam, et advocatus noster ultra scripta, in informacione contenta, verbo informaciones dedit

a) *Schluss in A.*

b) *Schluss in K. A.*

¹) Febr. 5.

²) n. 77.

³) Febr. 7.

⁴) Febr. 8.

⁵) Febr. 9.

⁶) Febr. 11

⁷) Febr. 14.

⁸) Febr. 15.

michi que scribere supersedeo. Sed direxi Bertoldum ad eum in eodem facto in finem, ut etiam audiret eum et gratie vestre audita secrecius exposit voce referret.

plures contra bullam supradictam et canonicos Rigenses. Quid fiet, relatio domini cardinalis et pape voluntas docebit etc.

Item videtur michi, salvo cuiuslibet melius sapientis consilio, quod scribatur domino preceptori Livonie, non obstante dicendo domino Rigensi^a, quomodo laborat contra ordinem nostrum et privilegia, quod amice tandem ordini grave erit sufferre etc. Nichil innovetur contra canonicos Rigenses, sed diligenti respectu habeatur advertendo, quid et qualia facient cum bulla eorum surrepticia. Et si aliquid innovabunt auctoritate dicte bullae, quod supra isto instrumenta tocies quociens fiunt in finem, [quod]^b si continget ordini fortunam arridere et contrariam bullam obtinere, tunc probare posse[nt]^c facta per canonicos memoratos. Et signanter habeatur respectus ad processum, si quem producent, cuius copia petatur cum deliberacione, quid faciendi etc. Revera, rebus stantibus ut nunc, melius esset cum paciencia ad tempus sufferre fatuitates dictorum canonicorum Rigensium, quam promovere aut ausu violenciam eis inferre, quia sine dubio, postquam credent se certos et ordinem forte velle acquiescere, revocacio obtineri posset, et si non tempore moderni pape, de quo tamen dubito, tunc tempore sui successoris facilius et magis secure etc.

84. Sitz von Rutenberg, Cuntur von Reval, bezeugt, dass Frau Elsebe von Pathus dem Kloster Mariendal gewisse in Harrien belegene Güter geschenkt habe. Reval, 1424 Febr. 16.

E aus Majorats A. des Barons Bonde zu Eriksberg in Südermanland, Orig., Perg., gegen Schluss durch Moder angegriffen, die 4 Siegel fehlen.

Wy broder Sitz van Rutenberch, cumptur to Reval, bekennen unde betughen openbare vor alle denghenen, de dyssen yegenwardigen brief seen effte horen lesen, dat vor uns unde vor beyde unse bysyttere, alze Clawes Soye nnd Herman van Todewyn, dar wy vulmechtich dat gherichte seten unses erwerdighen homeysters van Pruszen, qwan yegenwardich de ersame vrouwe Elzebe van Pathbutzke, yn vortyden elyk wyff gewesen hern Albrecht Andersson, deme God genade, myt wolberaden mode unde myt vrier wylkore unde myt vnbort eres elyken sones Henning Albrechtessone unde Gotschalk Andersson, de darselves personlyken yeghenwardich weren, unde droch unde leet vor uns up vor eyne ewyghē ghyfte unde lutterlyken dorch de leve Godes den ersamen geystlyken susteren unde broderen yn deme clostere sunte Byrgitten to Mariendal, by Reval yn Eestlande geleghen, unde alle eren nakomelygen alle dyt nageschreven gat: in dat erste den gantzen hoff, to Jackewolde geheten; dat gantze dorp to Jackewolde, vor deme erghē-

a) sic.

b) f. 42v. K. 1.

c) possent K. 1.

nomeden hove belegen; dat gantze dorp, Wandel gheheten, unde dre haken landes yn deme dorpe tho Kostever, alze dat yn deme kerspele to Jegelechte yn Haryen ys belegghen, den vorghenomden ersamen gheystliken snsteren unde broderen yn deme clostere sunte Byrgitten unde alle eren nakomelyngen alle des ergenanten gudes vry, vredesam to ghebrukene unde to besyttene vor eyne gyfte unde eygene gut snnder alle ansprake unde wedderstalt, geystlyk unde werltlyk, myt alle des vorgeschreven gudes tobehorynghe unde rechticheyt, als dat yuwerlde van oldynges yn vortyden allerryest ys beseten unde gebuket, myt allen ackeren, gebuwet unde ungebuwet, myt hoyslagen, weyden, vedryften, holtmarken, heghen, horsten, beken, weteryngen, dorpsteden, molensteden, myt allerley vogelye unde vysscherye, wu men dat benomen unde ghevynden mach, nichtes nicht darvan uttonemende, unde de lude snnder yengerley schult efte ansprake van der ergenomden vronwen unde van eren erven efte van yomande van erer wegen vry to ewygen tyden to behaldene. Unde de ergenome vronwe vor syck unde vor allr [ere]^a rechten erven vortech unde vorleet gentzliken alles ervetales, egendomes, rechter ansprake unde irkenntnisse to ewygen tiden, dat see went an de tiit gyfte dysses breves an alle deme ergenomden gude hadde. Tho ener waren betuchnisse unde ewyger dechnisse alle dnsser vorgeschreven sake unde vorlatynghe, de alsus vor uns vor gerichte synt geschen, zo hebbe wy broder Sitz van Rutenberch ergenomet. cumptur to Revale, unnes amptes ingesegeł myt der ersamen vrouwen ingesegele ergenomet, der rechten hovetvrouwen sander sake, unde myt beyder unser vorgenanten bysittere ingesegele alle vor dessen breff ghehangen. Gegheven to Revale na Godes gehort vertheynhundert yar unde in deme ver unde twintigstem jare, des neghesten myddewekens na smte Valentyns daghe, des hilgen mertelers.

85. *OM. von Lieland an den HM.: ist jüngst beim EBF. von Riga in Rannenburg gewesen während der Bf. von Dorpat und der Ebst von Oesel Johann Schutte gleichfalls dort waren, hat aber keine Gelegenheit zu einer Unterredung mit letzterem gefunden: der EBF. und der Bf. hätten den vergeblichen Versuch gemacht, den Electen den Rücktritt von seiner Wahl zu bewegen und seien entschlossen mit Hilfe von Dänemark, Polen und Litauen für Kuband einzutreten; trotz ihrer guten Worte meinten sie es mit dem Orden nicht ehrlich. Hat auf Bitte des Electen und des Stifts Oesel die dortigen Schlösser mit 30 Brüdern und Dienern des Ordens besetzen lassen, um sie für den rechten Herrn zu bewahren; bittet den HM. um Rath, wie er weiter in der Sache verfahren solle. Riga, 1424 Febr. 17.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLIX n. 40, Orig., Pap., mit briefschl. Secret. Bemerkung eines Archicars: Rige, Darapt wellen Cuband bieligen.

Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1114.

In diesen Zusammenhang wird das aus einem öselischen Archirregister bei Schirren, Verzeichniss lieland. Gesch.-Quellen S. 161 n. 68, mitgetheilte Regest gehören: Meister Sifert tho Lyfflande werdt gebaden, dat he nicht biestendlich en saie heran Johann Schutte, gekoren to eneme bisshope tho Ozell, mehr Kristiano, deme de paws Martius dat gegeven hadde, do bisshop Casper tho Ozell, sin vorvader, in stole tho Rome gestorven was, anno 1425 ff.

Dem erwidrigen gewilligen mann, homeister Dutsches ordens, mit erwidrikeit dandum.

Unsrin demntigen gar willigen gehorsam alzceith zenover, Erwidriger gnediger lieber her meister. Wir sien an smte Valentini tage nelstgeleden¹ gewesen bie unsir herrn, dem erzbisshoffe zu Rige, uff sieme slosse Rimenborgh, doselbest och woren unsir herre von Darpte und

^{a)} *fehlt E.*

¹⁾ Febr. 14.

her Johannes Schntze, der electus is der kirchen uff Ozell. Derselbe electus hatte widdir unsirn voith zen Wenden, der mit uns was, gesprochen. alz wir von unsirn voithe vornomen haben, das unsir herrn Rige und Darpte in hochlichen bekummert hetten, das her von der electio sulde abtreten und die obirgeben, went her doch doby nicht bleiben en kunde, und och nochdeme das von unsirn heiligen vater, dem bobeste, die kirche uff Ozell deme Kubande vorlenet were, her blebe och wol doby. Doruff hatte in der electus vorgeschrebe widdirgeantwort: im fugete nicht wol ee ichtz doby zcu thnende, siene botschafft were denne widdirgekommen usz dem Romyschen hove; was her von der ndirrichtet wurde, dor moste her sich noch richten. Och, gnediger her meister, so sall unsir herre von Rige gesprochen haben, sulle her dorumme dirhngen und dirstochen werden und vorlieszen alles, was her hette, her welde dem Kubande zcu der kirchen uff Ozell behnfflich sien und bielegen. Derglichen hatte och gesprochen unsir herre von Darpte und sich vorwillekoret, abir nicht so hertlichen. Umb des willen hette der vorbenomte electus gherne mit uns selbir gereth; so was do des rümes noch der zceith nicht. Och, gnediger her meister, so sint die vorgeschreben unsir herrn Rige und Darpte nndir in eres dinges ganz eyn und geben uns gute rede, abir sie meynen uns nicht mit truwen. Hirumme hetten sie gherne den Kubant, das erer drye weren und desz landt regiren mochten. Och so meynen sie sich mit unsirn gnedigsten herrn, dem koninge von Dennemarkte, derglichen och mit den von Polen und Littonwen wol vermogende alzo, das sie mit der hulffe wol getruwen den Kábant by der kirchen zcu behaldende. Umb des willen magh enwir erwidrige gnade hiruff bedechtig sien, wie men mit ichte eyn sulches mochte ndirstehn, das ir wille mit dem Kubande nicht vortganh en hette. So hat uns der vorbenomte electus der kirchen uff Ozell und das stichte doselbest umb hulffe angeruffen und gebeten, ere slosse und stichte zcu beschirmende und zcu behaldende eyne rechten herrn derselben kirchen und stichtes zcu getruwer hant. Alzo habe wir in gesant uff ere slosse bie 30 unsirs ordius brudere und diener. Das habe wir och gesagt unsirn herrn Rige und Darpte, das wir derglichen eren kirchen und stichten, wenn is in noth tete und von in umb hulffe angeruffen wurden, willigh weren zcu thnende; abir widdir recht und reddelicheit und das widdir den heiligen Romyschen stül weir welde wir ungherne mit wissen imande bieigen. Erwidrige gnediger her meister. Wie wir uns furder hirnoch richten und by desen sachen thnen sullen, setze wir zcu euwir erwidrigen wiszheit und bitten des euwir gnoden unvorczogen gnediges antwort. Gegeben zcu Rige am donnerstage noch sunte Valentini tage im 24^{ten} jore.

Gebittiger zcu Liefflaude.

86. P. Martin [VJ] ertheilt dem Deutschen Orden die Vergünstigung, dass die seiner Herrschaft untergebenen Orte, an welchen ein Geistlicher durch einen Laien verwundet oder getödtet worden, auch wenn der Uebelthäter vor der Strafe entfliehe, dem Interdict nicht unterworfen bleiben sollten, falls nur die erforderlichen Nachforschungen nach dem Verbrecher stattfinden und der Orden oder eins seiner Glieder nicht selbst Veranlassung zur Verhängung des Interdicts gegeben hätten. Rom, 1424 Febr. 20.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Bullen n. 396, Orig., Perg., mit an roth-gelber Seidenschnur hängendem Bleisiegel. Deutsch-Ordens-Archiv zu Wien, Urkk. n. 1606, in gleicher Form.

Verz.: nach der händ. Abschrift von K Index n. 1115.

Martinus episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis, magistro et fratribus hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani, salutem et apostolicam benedictionem. Sedis apostolicę gratioſa benignitas piis votis fidelium, sub religionis habitu militantium, qui pro defensione

catholice fidei exponunt jugiter se et sua, annuere consuevit eosque specialibus gratis et favoribus confovere. Sane pro parte vestra nobis nuper exhibita petitio continebat, quod humani generis hostis procurante versutia sepe contingit in civitatibus, terris, villis et aliis locis, vestre temporali ditioni subjectis, presbiteros et clericos per laicos illarum partium aut alias ledi, vulnerari vel interfici, ex quibus supervenientibus casibus tam illa, in quibus excessus vel delicta hujusmodi committuntur, quam etiam alia terre, ville et loca supponuntur ecclesiastico interdicto, unde divinus cultus plurimum diminuitur, fidelium tepescit devotio et pericula proveniunt animarum. Cum autem, sicut eadem petitio subungebat, vos, prout ad hoc vestra vos monet religio, ne delicta transeant impunita, quoslibet delinquentes ac ipsos presbiteros et clericos vulnerantes vel interficientes aut alias quovis modo contra justitiam offendentes pro conservatione justitie summa cum diligentia persequamini nec rationi consonum videatur, quod, qui causam non dederint ecclesiastico interdicto, remaneant hujusmodi interdicto suppositi, pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut vobis et statui vestro ac subditorum vestrorum in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur paci et tranquillitati vestre super hiis paterna caritate consulere cupientes, hujusmodi supplicationibus inclinati, vobis, quod aliqua civitas, terra, castrum, villa seu locus, vestre hujusmodi ditioni subiecta, in quibus hujusmodi delicta et maleficia pro tempore quomodolibet committuntur, etiam si ipsi delinquentes et excessus hujusmodi perpetrantes, antequam per vos aut officiales vestros apprehendi et capi possint, juxta eorum demerita puniendi, vobis insciis vel invitis aut alias clam ab illis locis, in quibus hujusmodi maleficia, excessus et delicta commisissent, ut prefertur, recesserint vel fugam ceperint, pro eo, quod delicta et excessus hujusmodi in illis commissa fuerint, nequaquam supposita remaneant hujusmodi ecclesiastico interdicto, dummodo tamen hujusmodi delinquentes et malefactores possenteus persequamini, ut prefertur, et vos aut vestrum aliquis causam hujusmodi interdicto non dederint seu non dederit nec id vobis vel illis contigerit specialiter interdicti, auctoritate apostolica tenere presentium indulgemus, non obstantibus apostolicis ac in provincialibus et synodalibus conciliis editis constitutionibus ceterisque contrariis quibuscumque. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, se noverit incursum. Datum Rome apud sanctum Petrum 10 kalendas Martii pontificatus nostri anno septimo.

CCL.

S. Garnerii.

Jo. Worchem.

B. de Montepolicianis.

Registrata gratis

G. de Callio. XXV.

87. *O.M. von Lieland an den Ordensprocurator Johann Tyrgart: dankt ihm für die Unterstützung, die er dem Caplan des O.M., Johann Menchen, habe zu Theil werden lassen und für die dieser aufrichtig erkenntlich sei; wünscht, dass der Procurator nur mit Rücksicht auf den Nutzen des Ordens und ohne die grösseren Kosten in Rom zu beachten darüber entscheide, ob Menchen seine Studien in Rom oder Padua fortsetzen solle, und spricht sich selbst für ersteres an; hat dem Procurator 200 Nobel übersandt, bittet, falls Menchen Geld brauche, demselben welches zu leihen und verspricht es zu erstatten; ersucht ihn, sein Möglichstes in der Sache des EBF, und der Domherrn von Riga zu thun. Riga, 1424 Febr. 20.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XXVI n. 7, Orig., Pap., eingerissen und durchlöchert, mit briefschl. Secret. Auf der Rückseite: Per Gerwinum presentata Rome 10 Maji anno etc. 24. Verz.: nach der livländ. Abchrift von K. Index n. 1116.

Dem ersamen geistlichen manne, Johanni Tirgart, Dutsches ordins obirsten procuratoren im hove zu Rome weszende etc., dandum.

Meister zu Liefflande Dutsches ordins.

Unsirn fruntlichen grus und was wir umb ewirn willen gutes vormogen alzceith zeuvor. Ersamer lieber her procurator. Her Johannes Menchen, unsir cappelan, hat uns geschreiben, das is kostlichen sie zu Rome zu stehnde; were is unsir wille, so welde her zu Padow zeihn, dor were is nicht so tûer und kostlichen alz zu Rome, und mochte so vele lectzen horen alz zu Rome, abir die practica lernete her do so wol nicht alz zu Rome etc. Ersammer lieber her procurator. Wir bitten euch mit fleiszigem begher, das ir dem vorgeschrebn her Johannes Menchen behlflichen, furderlichen und retlichen wellet sien, was im noch gelegenheit unsirs ordins dorinne allirnutzt und fromelichen magh gesien. Went alz her uns schreibet von der kostlichkeit der zeringe zu Rome: ist is abir bessir vor in und unsirn orden, das her zu Rome sie denne zu Padow, das setze wir zu ewirn dirkentnisse. Abir umb so vele geldes, dasz her zu Rome we mus haben denne zu Padow, ist uns nicht, [sunder] das ersten das is, vor unsirn ordlin sien weszen zu Rome nutzer und fromlicher sie denne zu Padow. Och, ersammer lieber her procurator, so habe wir an unsirn erwirdigen homeister gesant 200 nobelen, die her vortan an euch sulde bestellen, alz wir euch och vor haben geschreiben. Wer es das unsirn cappelan vorbenant was geldes wurde gebrechen, bitte wir euch begherlichen, in mit so vele nicht undir wegen zu loszende. Wir willen is euch zu willen und gutem genüge, so uns imandes gewissas gestatet, unvorzogen gherne an unsirn homeister senden und den bitten, das her is vortan an euch bestelle, das ir dorane unvorsamet sullet bleiben. Und bitten euch och begerlichen, das ir das beste in der Rigischen sachen, als mit dem bisschoffe zu Rige und den tumberrn doselbest, wellet dirkennen und doby thuen, als wir des zu euch ganzee getralliche zenvorsicht haben. Das welle wir umb ewir ersamkeit gherne vorschuldigen, wor wir sullen und mogen. Och, ersamer lieber her procurator, alz wir euch schreiben in deszem unsirn brieffe, thue wir nicht uff cyn sulches, das euch her Johannes Menchen nicht en dancke, sundir her dancket ewir wirdikeit zeumole hochlichen und groszlichen der mannichvaldigen gute und fruntschaft und guter anwiesinge, die ir im von tage zu tage thuet und gethaen habet, der wir euch och mit allem fleitze hochlichen danken. Sulte wir und mochten ichtz widdir umb ewir liebe willen gethuen, welde wir nicht loszen. Und haben unsir meyninge hirinne geschreiben, das uns bas gerothen duncket sien, das her Johannes, unser cappelan, zu Rome blebe umb der practica willen, die zu lernende; app is wol me kostet, das welle wir gerne nszgeben. Idoch setze wirs ganz zu ewir ersamkeit dirkentnisse, was dorinne unsirn ordlin allirnutzt und fromelichst sie, alz och vor berurt is. Und bitten euch mit begerigem fleitze, das ir in den sachen, sowol in des bisschoffes zu Rige alz der tumberrn doselbest, desz besten wellet romen noch unsirs homeisters roth und willen, das do keyn vorsumnisz inne geschee. Das wir umb ewir ersamkeit getrallichen wellen vorschulden, wor wir sullen und mogen. Gegeben zu Rige am suntage vor kathedra beati Petri apostoli im 24^{ten} jore.

88. *Libeck an die drei livländischen Städte: Arnd Lubbeken habe, weil ihm die von den livländischen Städten bezüglich Ersatzes seines von den Russen erlittenen Schadens gegebenen Zusicherungen nicht gehalten seien, in Rom klagbar werden wollen, doch habe Libeck ihn vermocht seine Sache an*

den bevorstehenden Hansetag zu bringen; bittet ihre zu demselben abzufertigenden Sendeboten mit Instruction und Vollmacht in der Angelegenheit zu versehen. 1424 März 8.

Aus *RathsA.* zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Ersamen unde wiisen mannen, hern borgermesteren unde radmannen to Riighe, Darpte unde Revalle, zamentliken unde besunderen, unsen leven vrunden.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormogen toveren. Ersamen leven besunderen vrunde. Vor uns is geweset Arnd Lubbeken, vorclarende sinen schaden van des gudes weggen, eme, alse gii wol weten, van den Russen entford, unde beclagede sik zwarliken, wo dat gii eme ichteswelke vorwoird in der zake gesecht hebben, der gii eme also nicht en holden, darvan he vurder hinder unde vorderfliiken schaden liided. Unde wente wii, leven vrunde, wol irvaren hebben, dat dem erbenomeden Arnde gheraden werd, dat he jw mit hulpe siner heren unde vrunde, de he mechtich heft in dem hove to Rome, sodane vorword unde schaden mit gestliken rechte afvordere, so verne eme anders ghen redelicheyd weddervare, hiirumme so hebbe wii jw to leve dar also an gesproken, dat he alle ding van der zake weggen in gude wil bestan laten bet to dem daghe, de hiir in unser stad wesen schal dre wekene na paschen erst tokomende¹, alse gii wol weten, unde dat gii denne juwen vrunden, de gii hiir to dem daghe sendende werden, vulle macht unde gude informacien van derwegen mededon, nimme dem erbenomeden Arnde to siner claghe to antwortende, wente he den steden hiir denne gherne rechtes unde redelicheyd horen wil. Leven vrunde. Ramed hiir des besten ane, wente wii uns besorgen, dat he jw anders nppen koste unde arbeyd bringen mochte, unde dit scrive wii jw in guder velicheyd. Sijt Gode bevolen, uns desses eyn antword toscrivende mit den ersten. Screven under unsem secrete, up den ersten daech in der vasten anno 24.

Consules Lubicensis.

89. Droste zu Lode an Reval: sendet demselben auf Ansachen einen Mann zum Verhör zu und bittet den Drosten vor Scherenbeke, in dessen Gut er den Mann habe fangen lassen, schadlos zu halten. Schloss Lode, 1424 März 9 (des ersten dñnedaghes in der vasten).

Einliegender Zettel: Poeyge van Kyriver utme rychte van Overpale de heft umfanghen perd unde slede med alleme tughe, dat darynne was, unde hee leed dat bryngghen yn zinen spiker. Unde dezulven morders de herberghede hee dezulve nacht.

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels. — Vgl. n. 94.

90. [HM.] an den Bf. von Curland: der Procurator melde, dass die 100 Gulden, welche der Bf. ihm durch Vermittelung des HM. gesandt, und das Geld, welches letzterer an ihm abgeschickt habe, noch nicht angekommen seien; hofft, dass jener die Sendung inzwischen erhalten habe und den Bf. baldigst davon benachrichtigen werde. Marienburg, 1424 März 13.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Litland Schubl. LII n. 39, Concept, Pap., bezeichnet: Dem bishofe ezu Cuwerlande.

Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1117.

Erwürdiger vater, besonder lieber herre. Die hundirt golden, die uns ewur wirdikeit letczit hatte gesant, haben wir mit unsirm^a gelde gesant in den hoff ezu Romen, dovon wir ewur hirlicheit uf die ezeit onch haben geschreiben. So schribt uns nu unsir procurator, das em unsir geld noch die hundirt golden noch nicht synt gewurden, als her ench villichte onch dovon mag

^a) unsirm unsirm K.

¹) Mai 14.

geschreiben haben. So moget er ummer wol dirkennen us dem datum syner brife, uff welche zeit sie synt gegebene, und hoffen, das im das geld sampt mit den golden bynnen des sie gewarden, als der procurator bynnen kortez andir czeitunge, als wir getruwen, dovon wirt schreiben ewir herlichkeit, die der almechtige Got geruche bewarn czu langen begerten czeiten. Datum Marienburg am montage noch invocavit im 1424^{tem} jore.

91. *[H.M.] an den OM. von Livland: der Bf. von Curland und der Elect von Oesel hätten den H.M. in gleichlautenden Briefen ersucht, nochmals Empfehlungsschreiben für den Electen nach Rom zu richten, den EBF. von Riga und den Bf. von Dorpat aufzufordern, nichts gegen den Electen zu unternehmen, bis man Nachrichten aus Rom erhalten, und den OM. zu bitten, das Stift Oesel mitzubeschützen: hat ihnen in beifolgender Weise geantwortet, bittet den OM. sich durch zu richten und auch seinerseits beim EBF. und dem Bf. von Dorpat Alles aufzuwenden, damit der Frieden im Laude erhalten werde. Marienburg, 1424 März 13.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLIX n. 3, Concept, Pap., überschrieben: Gebitiger czu Lyflandt.

Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1119.

Unsirn gar fruntlichn grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Der ewirdige in Gote vater, unsir herre bisschoff czu Cnwerlandt, und auch der herre electus der kirchen czu Ozeln haben uns beiderseit gesant ire brife vilnoch gleiches lewtes, bittende und begerende. desse nochgeschreiben: ofs erste das wir anderweit vor den electum in den hoff czu Rome unsir forderbrife geruchten senden; item das wir unsere herren, den erzbisschoff czu Rige und den bisschoff czu Darapt, mit beten welden anlegen, das sie keyne sachen arbeiten wedir den herb electum von Ozeln, noch den beswerten, sunder das die schelung blebe vordan in gutem vorzogen, bis das man botschaft wurde haben us dem hofe, wie sich die sachen wurden fleyen; item das wir ench auch geruchten czu bitten, das ir die slosse und stichte der kirchen czu Ozeln getruulichn hulfet czu beschutzen. Doruff haben wir en beiderseit wedir geschreiben unsir entwert, als ir us desser ingeslossenen copien¹ eyn sulchs luterlichn wert vornemen. Und bitten euch. lieber her gebitiger. mit begerlichn fleissigen beten, das ir ench dornoch auch genzlichn richtet, und, was ir in sulcher weise liplichn bewerben moget an den herren czu Rige und Darapt adir sost gutes moget, von euch selbens betrachten, das die laut und stichte nicht mit bitterkeit, sunder in suszekeit der gute sich betragen undir enander. Dormete vordynet ir sowol an den landen, als an den vorgedochten hern prelaten und nemlichn von uns. boben Gotes belonunge, loup und dank czu gedechlichn langen cziten. Gegeben czu Marienburg am montage noch invocavit im 1424^{tem} jore.

92. *Kersten Niclsson, Ritter [und Hauptmann auf Wiborg.] an Reval: wiederholt sein Ansuchen, ihm gegen Haus Parui, welcher ihm, wie er früher gemeldet, grossen Schaden gethan habe, Recht zu gewähren und was jener in Reval an Erben und andern Gute besitze nicht versplittern zu lassen; bittet Herrn Gerd Witte anzuweisen, Kersten für Rechnung Hans Wredes 3 Last Salz zu senden; verweist in Betreff weiterer Auskünfte auf den Ueberbringer, seinen Diener Peter Vrode, und ersucht um baldige Antwort. Wiborg, [1424 März 13] (des ersten mandaghes in der vasten).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Gedr.: daraus UB. 5 n. 2427 zu c. 1420; Bd. 6 Regg. 8. 135 zu 1423 gesetzt. Das Datum ergibt sich aus n. 108.

¹) n. 93.

93. [H.M.] an den Bf. von Carland (bez. an Johann Schutte, Electen von Oesel:) antwortet, dass er auf des Bf. Wunsch nochmals Förderungsbriefe für den Electen nach Rom gesandt habe; die vom Bf. erbetenen Schreiben an den E.Bf. von Riga und den Bf. von Dorpat habe er dagegen nicht erlassen, da er von denselben eine für den Electen unguünstige Wirkung erwartete; hat den O.M. von Lichland ersucht, sich beim E.Bf. und Bf. von Dorpat zu bemühen, dass sie die Verkündigung der päpstlichen Bulle [für Kubant] anstehen lassen, bis man weitere Nachrichten aus Rom erhalten habe; ist der Ansicht, dass der Elect sein Ziel eher erreichen würde, wenn er sich selbst nach Rom aufmache. Marienburg, 1424 März 14.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lichland Schuld. LII n. 33, Concept. Pap. überschrieben: Dem bischoff ezu Cuwerlandt und Johan Schutte, dem electo Osiliensi, mutatis mutandis.
Verz.: nach der Lichl. Abschrift von K Inder n. 1120.

Erwürdiger vater und sunderlichir lieber here. Enwirn briff, uns gesant, haben wir wol vornomen. Und als dorinne bernt wirt, das wir nicht abelysen, sunder zu reifer forderung des würdigen hern electen etc. anderweit geruchten in den hoff etc. vor en zu schreiben; wir ezwiveln nicht, der egedochte here electus habe itezunt wol us den copien unser brife, em vor czeiten gesant, clar vornomen, wie begerlich, getulich und ernstlich wir vor en etc. geschriben haben. Dennoch haben wir noch enwir irmanunge bey Gerwyno, euwirn frunde, abir nuwe schrifte vor en gesant in den hoff ezu Rome. Wuste wir imandes an dem orte forder bekommen, das wellden wir gerne thun mit fleisse. Vortmer als euwir herlichkeit begert, das wir geruchten unsirn heren, dem erzbischoffe ezu Rige und ocht deme ezu Darapt selber schreiben, sie mit beten anlegende, das desse sache ane des electen beswerunge vordan in guten wurde so lange vorzogen, bis das man czitunge us dem hofe mochte haben, wie is sich dormete wirt irfolgen etc.: wir haben vaste handelunge hiruff gehabt mit den unsirn, die mit uns irkennen vor das beste, synt wedir von unsirn heiligen vater. dem pabste, noch von C[ristiano] Cubant, noch von den czweeen vorgedochten unsirn heren Rige und Darapt bis doher ny botschaft, gewerp noch schrifte an uns seyn komen, das wir der sachen ocht an sie ganz n gesweigen nmb eyn sulchs, wurden wir en hirvon ichts schreiben und hetten sie eyns andern willen, sie wurden uns villichte lassen bullen vordringen, als vorseelich ist, das sie die haben von C[ristiani] Cubants usrichtung wegen, mit den sie iren vorsacz sterken und becreftigen und etliche gebot uns thun wurden mit andern clausulen, der wir nicht itezunt wissen mogen. Wir lassen eyn sulchs, Got weis, umb des heren electen fromen und bestes willen, als ir das selber beyfunden sollet und irkennen. Sunder wir haben unsirs ordens würdigen gebitiger in Lyflant itezunt mete geschriben und getulichin den gebeten,¹ das her die vorgedochten unsere heren Rige und Darapt von nuwes mit fleissiger demut nicht abelasse ezu bitten, die sache von oculi² nehestkomende vordan abir in guten ezu schuzetzen bis so lange, das man entlich czitunge us dem hofe vornemen moge, off das die laut wedir enander sich nicht irgremen und ocht nmb vermydung³ vil ergerunge, die denne us der vorkundigunge pabstlicher bullen wachsen mochten. Wol wirt geraten, das der herre electus hinder sich alle ding bestelte, als her sicherste und beste mochte, und fugte sich in den hoff adir nohe dorbey und tete das ezu wissen synen sendeboten, off das dieselbe syne botschaft, die do ist, en wusten, so ofte das not were, stets beraten. Wir getruweten ezu Gote, wen her selber do were und horte, wie sich die sachen anlysen, wees man begerende were adir worbey is entlich mochte bleiben, her wurde nimmer doselbst ee denne allir sulches rates und anweisung

a) vermyderung K.

1) n. 91. 2) März 26.

gebrüchen, das mit beqwemern fuglichirn mittelen die schelungen gewandelt wurden noch syeme eigenen willen. Was nu ewir herlichkeit und onch dem heren electo hiran wirt begehlichin seyn, das setzen wir zcu ewir beider behagen. Gloubt uns das genczlichin, hetten wir zcu desser czeit suner und bessere wege haben mocht ussynnen, wir welden uns ernstlichin dorinne onch mit trawen irczeiget haben czu lipnisse ewir herlichkeit, die Got beware in wolfart und gesuntheit czu seligen langen cziten. Gegeben czu Marienburg am dinstage noch invocavit im 1424^{ten} joren.

94. *Comtur von Fellin an Reval: hat wegen des an einem revalschen Bürger begangenen Mordes einige seiner Leute penlich verhören lassen und herausgebracht, dass der Mörder Vichtemes heisse und im Dorfe Kulli wohne; ist bereit die 2 Ballen Tach, die er jenen Leuten abgenommen und die ihnen vom Mörder gegeben waren, Reval zuzusenden. Holstfershof, 1424 März 18.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeysters und ratluden to Revalle, unsen besundern gunstigen und holden vronden, mit werdicheit.

Vrontlike grot tovoren mit allem, des wii vormogen to donde to yuwer begehlicheit. Ersamen besundern leyven vrones und gnde gonners. Alzo yw vorsichtigeit uns geschreven hebben van den mannen, de yuwen medeborger, den platenleger, gemordet sollen hebben, so hebbe wii endels van den nusen luden uppgewangen und in heftnisse sittende. Dar wii bi gevunden hebben 2 gra Lubesche lakene, de en de missededer und rechte hovetman gegheven heft, welke lakene wii yw gerne willen weder zenden und wes wii es mer irkrigen mogen. Und de vorge-screven unse manne hebbe wii gepiniget laten und utgevraget, so dat de rechte hovetman und missededer is geheiten Vichtemes van Allala, geboren nt dem kerspele to dem Walle und uns entogen in vortiden is, wouende under Scherenbeken im dorpe to Calliver, und en grot groff man is. Hirumme so mach yw ersamcheit et so bestellen mit Scherenbeken nnyvortogert, dat de vorge-nomede Vichtemes uppgewangen werde und sin recht wedervare, alzo dat^{a)} sich tobohort etc. Got almechtich yw wolmacht vriste gesunt to zelgen tiden. Gegeven to Olstever des sonavendes na invocavit anno 24. Cumpthur to Vellyn.

95. *Comtur von Fellin an Reval: empfiehlt den Vorzeiger, seinen Diener Heinrich Kregel, der von Dietrich Brandecke bevollmächtigt sei, bis zu dessen eigener Ankunft in Reval Dietrichs Interesse in dem Streit, den er wegen des Nachlasses seines Bruders Hans, ehemaligen Ordensdieners, mit Ludeke Zynke habe, wahrzunehmen; bittet Kregel zu gestatten, den Zynke im Rechte anzuhalten und Bürgschaft von ihm zu verlangen, dass er den gerichtlichen Austrag abwarte, wie der Comtur seinerseits für Kregel jede Sicherheit übernimmt. Pullenurm, 1424 März 20 (des mandages na reminiscere).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.

96. *Kersten Niclsson, Ritter [und Hauptmann auf Wiborg.] an Reval: Hans Parin, welcher ihm, wie Kersten öfters mitgeteilt, grossen Schaden gethan habe und früher aus dem Rechte entwichen sei, habe, im Kloster zu St. Brigitten in der Stube auf dem Ofen sitzend, in guter Leute Gegenwart gedroht, Kerstens Gut in Danzig, Flandern oder wo er es erreichen könne, zu arrestiren. Geschähe das, so würde Kersten zu dem [verlittene] Schaden [neues] Unrecht leiden. Bittet ihm den Parin zu Recht zu stellen, so dass weder derselbe noch sein Gut dem Recht entgehe; andernfalls wolle Kersten sich, wo er könne, selbst Recht verschaffen und damit keine*

a) et dat R.

Freundschaft gebrochen haben. Begehrt hierauf baldige Antwort. Wiborg, 11424 März 20J (des mandaghes vor unser leven vrowen daghe in der vasten).

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Gez.: daraus UB. 5 n. 2430 zu c. 1420; Bl. 6 Regg. S. 135 zu 1423 gesetzt. Allerdings liesse sich dieser Brief, namentlich mit Rücksicht auf UB. 5 n. 2693, auch jenem Jahr einreihen; besser aber ist er, da er die Drohung der Selbsthilfe ausspricht, als letzter in jener Correspondenz zu betrachten und dem Schreiben von 1424 März 13 (n. 92.) anzuschliessen.

97. *[HM.] an den OM. von Livland: der Landmarschall werde über seine Besprechung mit dem HM. und dem Comtur von Balga wegen der neuen livländischen Münze dem OM. berichtet haben; hat in wohlwollender Absicht die für den OM. angenommenen Münzerknechte bisher aufschalten, will aber auf des OM. Wunsch dieselben mit den ersten Schiffen an ihn abfertigen. Marienburg, 1424 März 25.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schuld. LV n. 20, Concept, Pap., überschrieben: Dem gebitiger in Lyfflant.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1121.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Wir mit sampt dem komptbur von der Balge haben mit ewirm landmarschalke, als der nu hey uns was, wol gerecht als von der nuwen moncze. die man in Lyfflandt hat offgelegt, und getruwen, das her eyu semelichs ench vort vorbracht hat und irzelet. Und nochdeme als irs bestalt hattet mit Gerken von der Beken etc., nmb die monczerknechte ench czu schafien, so haben wir doch alhir, Got weis, in gutiger liplichir meynnunge, die etliche weile alhir enthalden und bitten eyu sulchs nicht mit sweermutikeit offzunehmen. Is das er der seit begerende nd haben wellet, geruchts uns czu vorschreiben; wir wellens mit Gerken von der Beken bestellen, das sie czu ench sunder verczog sollen gefordert werden mit den ersten schiffen. Went noch keyne schiffe mit unsirm wissen von hynnen geczogen seyn ken den landen. Gegeben czu Marienburg am tage annunciacionis im 1424^{ten} jore.

98. *[HM.] an den OM. von Livland: der Grosscomtur und der oberste Cumpan Pommersheim hütten der im Beisein des römischen und dänischen Kg. zu Krakau [März 5J vollzogenen Krönung der Königin [Sophie] beigewohnt¹⁾; der Cumpan sei jetzt heimgekehrt, während der Grosscomtur die beiden Könige auf ihren Wunsch weiter nach Ungarn begleite. Der Cumpan berichte, dass der Kg. von Dänemark sich in des Ordens Angelegenheiten treu bewährt habe und als ein Gönner desselben befunden sei. Durch einen zurückgelassenen Diener des Cumpans wollten die beiden Könige dem HM. u. A. die Verschreibung senden, durch welche sich der Markgraf von Brandenburg dem Kg. von Polen 11421 März 23J gegen den Orden verbunden habe. Der Kg. von Polen habe nämlich die Verbindungsschriften öffentlich verlesen lassen; dieselben seien dem römischen und dänischen Kg. sehr zuwider.²⁾ Juni 1 (Ascensio Domini) sollen polnische und Ordensgenossen bei Nassau zusammenkommen, um etwa noch vorhandene Streitigkeiten beizulegen und die Friedensinstrumente auszutauschen, u. s. w. Marienburg, 1424 März 25 (am tage annunciacionis Marie).*

K Staats.A. zu Königsberg, Schuld. XXII n. 64, Concept, Pap., überschrieben: Dem gebitiger in Lyfflant. Auf der Rückseite: Am sontage oculi [März 26] im 24^{ten} jore ader am tage annunciacionis Marie, der was

¹⁾ Vgl. *Długosz, Hist. Polon. lib. XI S. 474—476, und Caro, Gesch. Polens 3 S. 575 f.*

²⁾ *Caro l. c. S. 580.*

am sonnabende davor. Item dem erzbischoffe czu Rige und Darapte cyn breff. Item Henrich Slöre eyn geleyte an den gebietiger czu Lieflande uff den tage.¹⁾

Gebr.: *Janus KJ Raczynski. Cod. diplom. Lithuaniae S. 380; verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1122.*

99. [HMJ an den EBF. von Riga und den Bf. von Dorpat: antwortet auf ihr Mittheilung über die von ihnen wegen Mißbesiegelung des erigyn Friedens an GF. Witout gesandte Botschaft, dass zwischen dem Kg. von Polen und dem Orden eine Zusammenkunft der beiderseitigen Rätthe wegen Auswechselung bestimmter Urkunden festgesetzt sei und der HM. wegen Erfüllung der von ihm eingegangenen Verpflichtungen den EBF. und Bf. nothgedrungen in Anspruch nehmen müsse; dankt für den Aufschub, den sie, um ein Abkommen zwischen dem Electen von Oessel und dem vom Papst ernannten Bf. zu ermöglichen, für der Verkündigung der Bullen für Kabantj hätten eintreten lassen, und bittet sie, auch weiterhin, bis Nachrichten aus Rom anlangten, der Zwietracht vorzubeugen. Marienburg, 1424 März 26.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Liefland Schuldt. XLI n. 26, Concept, Pap.

Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1123.

Dem allirerwirdigstem in Gote vater und herren, hern Johanni, der heiligen kirchen czu Rige erzbischoffe, und dem erwidrigem in Gote vater und herren, hern Theoderico, der kirchen czu Darapt bischoffe, unsern sunderlichen gutigen lieben herren.

Noch irbitunge unser schuldigen woltete und demut. Allirerwirdigster und erwidriger vetere, unsere sunderliche lieben herren. Euwir beider herlichkeit briff, uns gesant, haben wir achtbarlich empfangen und wol vornomen. Und als ofs erste undir andern reden entlichin berurt wirt, wie ir von dessem nuwen ewigen fredes metevorsegelunge etc. euwir botschaft habt bey dem irluchten forsten, unserm herren herczoge Wytout etc., gehabt und was her euwir beider veterlichkeit wedir doruff hat geschreiben, so geruche euwir herlichkeit czu wissen, das is im allirerster dessem fredes voramungen an uns gesucht wart und in der vulfurunge desselben musten wir uns vorschreiben, dorbey czu thun unsirn fleis, als euwir erwidrikeit das wol ist berichtet. Wie sich nu dormete hat irgangen, so thun wir doch euwir vatrlichkeit czu wissen, das czwussen dem allirdurchlichtigsten forsten und herren, hern Wladislawen, konige czu Polan etc., von eyne, uns und unsirn orden vom andern teile ist beteidingt, das beider teil rete hirnehest am tage ascensionis Domini²⁾ sollen czusampne komen ummelang Thorun, czu entwerten nemliche brife kegen enander, als das uff dem tage Welun mit schriften ist begriffen. Wees wir denne aldo angelanget adir erlassen werden, doruff muszen wir wachen. Got weis, das wir euwir herlichkeit gar ungerne bekoren adir dormete bekommen, als ir ouch selber yo eyn sulchs irkennet. Abir wene wir mit manunge werden angefertiget, so suchen wir dorumbe vort an euch trost und gnade. Vortmer als ir uns schreibt, wie euwir beider herliche wirdikeit dem electo czu gute vorramet habet eyne vorczog uff eyn sulchs, ap eyne berichtunge czwussen dem proviso und electo mochte beteidingt werden etc.: des wir gros gefrahet und ganz getulich danksam seyn, mit aller demut bittende noch, als wir fleisslichste konnen und mogen, gerucht, lieben herren, fordan semeliche czweytracht schutczen bis so lange, das man doch entliche czitunge us dem hofe moge gehaben, worbey is wirt bleiben. Wir czwiveln nicht, synt ir selber vor den electum habt geschriben, das die schelungen werden mit beqwemen mitteln also hingelegt, das euwir beider

¹⁾ Vgl. UB. 5, n. 2686.

²⁾ Juni 1.

herlichkeit und andere unsere herren prelaten mit iren kirchen und thumhern in Lyfflandt des gefrahet und onch fromen werden haben und die undirsassen derselben in sussekeit gutiger eyntracht ane eyngerley bitterkeit liplichin sich betragen undir enander. Gegeben czu Marienburg am sonstage oculi im 1424^{em} jore.

100. [HMJ] an den OM. von Lirland: übersendet Abschriften eines dem HM. vom EBF. von Rign und vom Bf. von Darapt zugewungenen Briefs und seiner Antwort darauf und lätet das Original der letzteren, falls der OM. mit dem Inhalt einverstanden sei, an die Adresse zu befördern. Marienburg, 1424 März 26.

K aus Staats.A. zu Königsberg. Lirland Schul. III n. 13. Concept. Pap., überschrieben: Dem gebitiger in Lyfflandt.

Verz.: nach der Lirland. Abschrift von K Index n. 1124.

Unsin gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Die erwidigen vetere, unsere herren, als der herre erzbischoff czu Rige und onch der herre bischoff czu Darapt, haben uns gesant beide eynen briff, uff den wir en wedir geschreiben haben unsir entwert.¹ Nu senden wir euch beider brife abschrift, in den ir vornemen werdet, was sie uns und wir en wedir geschreiben haben; dorezu fyndet ir hüynne den honpt vorgelten briff an sie beide. Werdet ir dirkennen, das is beqweme ist, so bestellets, das unser geschlossen briff an sie geentwert werde; fulet ir onch us der copien unsir entwert etwas, das euch missehagt, so enthalt den briff bey euch. Lasset uns vorstehen die meynunge enwir undirweisungge; darnoch wellen wir uns richten und das gerne wandeln. Gegeben czu Marienburg am sonstage oculi im 1424^{em} jore.

Lieber her gebitiger. Also wir den egedachten hern vor ersten haben vor den electum geschreiben, zo haben sie uns itznad geschreiben doruff er antwert, doruff wir en itznad fordan antworten onch mit unser schriften etc., die er lesende wert vornemen.

101. [HMJ] an den OM. von Lirland: es seien beim HM. in Meere Gerl von der Becke, Heinrich, Diener des OM., und der Vorzeiger, Heinrich Sloer, wegen der Ansprache an letzteren, mit deren Geldentmachung der Diener Heinrich beauftragt worden, erschienen. Sloer habe sich bereit erklärt, vor dem rigischen Rath seine Rechnung abzulegen und falls erkannt würde, dass alles Gut, um das er ungedangt werde, in die bewusste Gesellschaft gekommen sei, seinen Antheil daran zu bezahlen. Da der Diener des OM. berichte, dass der OM. den Sloer geleiten wolle, und letzterer sich mit den ersten Schiffen nach Lirland begeben werde, habe der HM. ihm Geldit ertheilt; bittet den OM., sowohl das hochmeisterliche wie sein eigenes zu halten. Marienburg, 1424 März 26 (am sonstage oculi).

K Staats.A. zu Königsberg. Lirland Schul. XXIII n. 35. Concept. Pap., überschrieben: Dem gebitiger czu Lyfflandt.

Verz.: nach der Lirland. Abschrift von K Index n. 1125.

102. Sigismund, römischer Kyz., befreit auf die ihm durch den Grosscomtur Walybe von Hunsbach übermittelte Bitte des HM. und seiner Gehetiger alle Ordensunterthanen in Preussen und Lirland von der Jurisdiction des kaiserlichen Hofgerichts, ausgenommen in den Fällen offenbarer Rechtsverweigerung von Seiten der Ordensgerichte. Lentschan, 1424 März 30.

W aus dem Geh. Haus-, Hof- und Staats.A. zu Wien, Reichsregistratur Bd. H fol. 36^b, überschrieben: Exemptio magistris generalis ordinis Theutonicorum Prussie.

¹) n. 99.

R. Raths. A. zu Reval, gleichz. Cop., Pap., beglaubigt vom Notar Lorenz Matkei, Cleriker ledauer Diöc.

R. I. Dasselbt, gleichz. Cop., Pap., beglaubigt vom Notar Michael Hildebrandt, Magister der freien Künste, Licentiat der Decrete und revalischem Cleriker.

Vgl. Schirren, Verz. händ. Gesch.-Quellen S. 139 n. 371; über ein ähnliches Privileg Sigismunds für den Orden bereits vom J. 1420 s. U.B. 6 n. 3112.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Sigismundus etc. Ad perpetuum rei memoriam. Regie celsitudinis generosa sublimitas, etsi cunctis fidelibus, quos sacri Romani imperii latitudo complectitur, grata beneficia quadam generalitate dignatur impendere, illis tamen abundantius et specialitate quadam sue largitatis donaria propagare consuevit, quos pro ipsius sacri imperii honoribus fama celebris fervencioribus testatur studiis desudasse. Sane pro parte venerabilis Pauli de Rusdorff, magistri generalis ordinis Thentonicorum hospitalis sancte Marie Jherusalemiani, ipsiusque preceptorum et commendatorum de Prussia, devotorum nostrorum dilectorum, per honorabilem et religiosum, fratrem Wolrabum de Huntspach, magnum commendatorem ejusdem ordinis, devotum nostrum sincere dilectum, oblata nobis peticio continebat, quomodo nonnulli prefati magistri et suorum preceptorum et commendatorum subditos, nobiles et ignobiles, cives et communes homines ac communitates de Prussia et de Livonia, ad iudicem iudicii nostri imperialis traherent in causam, non petita prius iusticia ab ipsorum officialibus et in locis, in quibus tales rei in ipsorum civitatibus et locis morarentur, et quod per hoc ipsorum homines plurimum gravarentur, ymo stantibus rebus ut nunc, et quemadmodum ipsorum homines magna et intollerabilia perpessi sunt gravamina [et]^a nisi eos in hoc casu grato respiceremus contum. possent ipsorum subditi ex hiis et aliis gravaminibus concipere occasionem facilliter rebellandi, supplicantes nostre celsitudini humiliter et devote, quatenus de nostre benignitatis clemencia prefato magistro, suis preceptoribus et ordini in Prussia et in Lywonia de remedio opportuno graciosius dignaremur providere et eorum homines absolvere a iudicio supradicto. Nos vero considerantes grata et accepta plurimum servicia, que nobis prefati magister et ordo cum omni constancia et fidelitate hactenus exhibuerunt, nullis parentes periculis et expensis, ac multa incommoda gravesque offensas ingenieque et grandia dispendia, quibus prefati magister et ordo ipsorumque subditi in Prussia et in Lywonia preteritis temporibus pluribus annis continuo lacessiti dinoscuntur, attendentes nichilominus, quod idem ordo in honorem gloriose Dei genitricis, virginis Marie, plantatus et ad plagam illam versus gentiles et incredulos collocatus existit sic, quod ex ordinis sui regula continuum consueverunt habere luctamen pro fide catholica defendenda, et quantum legalitatis et liberalitatis prefato ordini et ipsius professis et subditis impendimus, hoc procul dubio ex spe retinentes in ipsius virginis gloriose obsequium commutari,^b volentes etiam ipsorum subditos ex nostre largitatis munificencia consolari aliquoties et ad sua obsequia fervencius animare: ideo non per errorem aut improvide, sed matura deliberacione prehabita, sano etiam principum, comitum, baronum, nobilium et fidelium nostrorum accedente consilio et de certa sciencia ac de Romanae regie potestatis plenitudine universos et singulos nobiles et ignobiles, cives et communes homines ac communitates de terris Prussie et Lywonie, prefatorum magistri generalis et preceptorum suorum et commendatorum subditos, a iudicio nostro imperiali eximimus et libertavimus ac tenore presencium et auctoritate Romana regia perpetuis temporibus absolvimus et libertavimus, graciosae decernentes et volentes expresse, quod exnunc in antea predicta nostra gracia et exemptione a iudicio nostro imperiali ubique locorum gaudeant et perfruantur, impedimento iudicii nostri imperialis presentis vel futuri et aliorum quorumlibet impedimentis

a) *fehlt H', K, K r.*

b) *commutamus H', K, K r.*

penitus amputatis, sic tamen, quod quicumque homo, cujuscunque status, gradus, condicionis vel dignitatis existat, contra prefatorum magistri generalis et suorum preceptorum et commendatorum subditos, nobiles vel ignobiles, cives vel plebeos, et communitates de terris Prussie et Lywonia, unum vel plures, causam vel causas, actionem seu acciones haberet seu habere pretenderet,^a talis debet querere justiciam coram suis ordinariis iudicibus vel prefatorum magistri et suorum preceptorum officialibus et in locis sue demoracionis vel alibi secundum patrie et loci illius consuetudinem et ritum, nisi hujusmodi actori publice fuerit denegata justitia et satisfacionem pro querela non posset consequi aliqualem, et quod hoc etiam posset demonstrari legitime, extunc poterit pro expedicione gravaminis sui ac querele ad iudicium nostrum imperiale licenter et libere convolare et recurrere et causam suam proseguere, prout sibi expedire videbitur et ordo dictaverit racionis, mandantes iudici curie nostre imperialis presenti et futuro ac aliis omnibus et singulis iudicio imperialis curie presidentibus presentibus et futuris firmiter et districte, ne contra presentis nostre libertacionis, exempcionis et indulti gratiam prefatorum magistri generalis ipsiusque preceptorum et commendatorum homines et subditos de Prussia et Lywonia perpetuis in antea temporibus ad quorumenque instanciam et pro quacunque causa citent neque nostro imperiali iudicio sisti seu stare compellant, quin potius ipsos modo supradicto nostra exempcione gaudere et perfrui permittant libere, pacifice et quiete, prout nostram et imperii sacri gravissimam indignacionem volnerint arcinus evitare, irritum et inane tenore presencium pronunciantes, si quid per quempiam contra presens nostrum indultum quomodolibet fuerit attemptatum. Testes hujus rei sunt: reverendissimus in Cristo pater, dominus Branda cardinalis Placentinus, venerabiles Mathias vicecancellarius regni Hungarie, Zagrabiensis, Georius^b Montis sancti Petri^c et Benedictus Albe Regalis prepositi, et illustres Conradus, dictus Kentner, Olsensis et Heuricus Majoris Glogovie duces, ac magnifici et nobiles Johannes Banus, Albertus de Coldicz magister cameræ, Steffanus de Rozgan, Johannes de Rizemburg,^d Mathias de Palocz, Johannes de Colowrat et plures alii fidedigni, quorum nomina hic habere volumus pro sufficienter expressis, presencium etc., majestatis [etc.]^e Datum Leweczovie anno etc. 24 penultima die Martii, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. 37, Romani 14 et Bohemie quarto.

Rex.

Michael.

103. *Rigischer Entwurf einer den drei livländischen Städten von Lübeck auszustellenden Verschreibung: bezeugt, dass die drei livländischen Städte zwei von ihnen auf den Namen des Kg. von Dänemark und der Städte, welche mit dem Kg. bereits den Bund eingegangen seien, ausgestellte Bündnisbriefe bis zum Empfang der Gevengenen bei Lübeck deponirt haben. [1424 März Ende.]*

R aus RathsA. zu Revel, Originalbeilage zu einem Briefe Dorpat an Revel, von Dorpat folgendermassen überschrieben: Item weret dat de tozatesbreyve lenger buten solden bliven unde under den raad van Lubeke gelecht sin, so hebben de heren van der Rige vorramet, dat denne desse stede ene vorwaringe van den heren van Lubeke nemen, dar dusse stede ane vorwaret sin, aldus ludende.

Hier einzuordnen, weil dieser Entwurf zugleich mit den Originalen der Bündnisbriefe durch Reinhold Soltramp an Dorpat überbracht sein wird. Vergl. n. 110.

Wii borgermeistere unde radmanne der stad Lubik bekennen unde betugen vormits dusser openbaren scrift, dat de erbaren stede uth Lyfflande, Rige, Darpte unde Revele, under unde in unsen raad geantwordet hebben tho trawer hand unde to guder vorwaringe twe tozatesbreyve.

a) haberent — presertentor H, R, K L.

b) Gregorius R, K L.

c) Martini R, K L.

d) Risenberg R, K L.

e) fehlt W.

enen ansprekende den dorchluchtigesten unde hochgebornen fursten, heren Erik, unde sine nakome-linge, koninge tho Deumarken etc., unde de andere breyff de stede anrorrende, de de tozate mit deme heren koninge vorgescreven erst undergan hebben. Welke vorgescreven breve ze by uns hebben umme den willen, dat ze in der tozate mit deme heren koninge unde den steden gerne wesen willen, wen ze dar breyve tegen hedden des heren koninges unde der stede, darane ze in der tozate wedder vorwaret weren, also recht is, welke breyve ze noch nicht ene hebben. Unde hirmme, dat van der vorgescreven stede thozaatesbreyven nen twivel en worde, so hebben wii en dusse unse vorwaringe bezegeld darup gegeven, de men uns wedder berede overantworden sal, wener ze des heren koninges vorgescreven unde [der]^a stede, alsz begrepen is, breyve darvan wedder hebben. In ene mere bewyslike tuchnisse dusser vorgescreven dinge so hebben wii borgermeistere unde raad vorgescreven unsir stad ingesegel hengen don vor duszen breyff. Datum etc.

104. *[HM. an den OM. von Litland:] indem er seinen mit Heinrich Stoer übersandten Brief über die Zusagen, welche jener jüngst in Gegenwart des Gerd von der Beke gemacht habe [n. 101], wiederholt, bittet er den Ueberbringer, des OM. Diener Heinrich, es nicht zu verargen, dass die Angelegenheit nach Litland verwiesen sei; derselbe habe seinen höchsten Fleiss dabei gethan und sei von dem HM. zu jener Massnahme ermächtigt worden. Marienburg, 1424 Apr. 1 (am sonnabende vor letare).*

K StaatsA. zu Königsberg, Litland Schubl. XXIII n. 40, Concept, Pap.

Verz.: nach der holländ. Abschrift von K Index n. 1126.

105. *[HM.] an den Comtur von Fellin: Wir danken euch mit besonderh fleise vor die fruntschaft und cleyuod, uns gesand bie Willam von der Kempnath, den wir itzund uswert ken Dutschen landen senden wellen. Zo her zen laude komen wirt, denne zo wellen wir en ken Litland schicken, der euch muntlich aller sache wol wirt berichten. Marienburg, 1424 Apr. 1 (am sonnabende vor letare).*

StaatsA. zu Königsberg, auf demselben Blatte mit n. 104, überschrieben: Also ist deme von Vellin geschreiben.

106. *EBf. Johann [VI] von Riga sowie Heinrich von Vitinghoff und Gotschalk und Sander von der Pülen quittiren den Dettel von der Pülen wegen der von ihm über die Kinder seines verstorbenen Bruders Hans geführten Vormundschaft. 1424 Apr. 2.*

D aus der Brieflade zu Dickeln, Orig., Perg., mit anhängendem Secret des EBf.

Wy Johannes, van den gnaden Godis der hilghen kerken to Rige e[r]zbischoep,^b Hinrik van den Vyttinghove ritter, Gotschalk van der Pael unde Sander van der Paell, manne der vorbenomenen hilgen kerken, bekennen openbar in dessem breve, wo dat Deetleff van der Pael, Ludekens sone, vor uns geweset heft unde vullenkomen rekenschop ghedan heft van synes broders Hans van der Pael seliger dechtnisse kinder wegen vor uns unde vor den anderen vormunderen vorbenomet van alle der tyd, also he darvor gheraden heft, bet uppe dessen dach in gifte desses breves. Unde darumme so vorlate wy ene alles inuemens unde utgevens ledlich unde lös. Vorder so bleven de vorbenomenen kinder Deetleve vorbenomet schuldich boyen syne rekenschop, de he en vor uns dede, achte unde twintich mrc. Rig., de desulve Deetleff vorbenomet den vorbenomenen kinderen genezliken togaff umme unser bede willen, dar he ok nummer up saken edder jenige namanyge umme don wilde to ewigen tiden. Des to merer vorwaringe so hebbe wy Johannes

a) *fellin K.*

b) *erzbischoep D.*

vorbenomet unse secret ghehangen an dessen breff, de gegeven na der bort Cristi veerteynhundert darna in deme veer unde twintigsten jare, an deme sondage to mitvasten, also men in der hilgen kerken singet letare Jherusalem.

107. *Der Identsch Kaufmann zu Nowgorod an Revel: klagt, dass der Handel mit gezogenem Pelzwerke sehr überhand nähme; hat den Ankauf desselben verboten und bittet es auch in den Städten nicht zuzulassen, wohin die Russen sich damit wenden wollten: macht darauf aufmerksam, dass die Deutschen zum grossen Schaden des Handels die Tücher im Detail gegen Silber sehr billig verkauften.* 1424 Apr. 2.

R aus RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit Resten zweier briefsch. Siegel.

Verz.: danach Hillebrand in Mélanges Russes 4 S. 732 n. 32.

Den ersamen heren, borgermeystern und rad der stat Revel, kome dusse breyf, dandam.

Unse vruntlike grote tovoren myt heilsamer gunste. Ersamen leven hern. Wy bidde[n]^a ju to wetende, dat sick de kopman hir gantzliken beclaget und sud id vor ogen, dat allerleye werx hir betogen werd van den Russen, dat graweste ut, und men kan hir op ghein werx gekomen, id en sy al betogen, id sy luttick eder vele, van allerleye werke; dat hir nuwwerld en plach to wesende so grofflick, also id nu is. Item so wetet, dat de olden und jungen van den Russen ghan to den gesten, de hir komen und kopen dat werx ut der summen van gude, dat graweste utgelesen by 1 eder by twen, und lesent ut by vellen und kerent nme. Des wetet, dat wy id hir strengeliken holden und hebbent den unsen verboden na der bevelinge juwer boden, de hir latest weren, also dat se hir nicht gekofft en werden van den unsen. Hirop seggen uns de Russen, wylle wy er nicht kopen, se willen sey in de stede bringen eren vrunden, de se gerne kopen, und seggen, dat id en let sy, dat sey des lange nicht in spe en sin geworden. Leven hern. Besorget uns hirane, dat id in den steden oc gheholden werde; wylle gy des in den steden nicht holden, so en stet id uns hir oc nicht to holdene, wante gy sein dat wol vor ogen, wat van trounissen in de stede komet, dat se van den Russen nicht wedder ut en werden ghevoert. Hir moge gy op trachten, dat des nuw en wandel werde; hir negest, wan ment gerne dede, so is id to spade. Vortmer wetet, dat de unsen so guden kop laken geven ume sulver an pluckinge by laken by 10, dat de[n]^b Russen nme de butinge nicht en is, dat nuwwerlde so gemeyne und so vele en hevet gewesen, also id nu is, dat dem kopman doch groten schaden dot. Dot wol und syt hiriane vordacht ume des ghemeynen besten willen. Anders nicht op disse tiid, mer si[i]t^c Gode bevolen to langer tiid. Gescreven to Nowerden des sundages to mytvasten anno Domini 1424.^d

Olderlnde und wisesten und de ghemeyne kopman, nu tor tiid to Nowerden.

108. *[Reval] an Kersten [Nicsessan, Ritter und Hauptmann auf Wiborg:] antwortet, dass Johann Porin zwar nicht revalscher Bürger sei, sich jedoch erboten habe, bis Aug. 15 Reval nicht zu verlassen; wolle Kersten jenen gerichtlich belangen, so solle ihm Recht gewährt werden. Auf den Wunsch Kerstens, der B.M. Gerd Witte möge ihn für Rechnung Huns Wredes 3 Last Salz überseulen, habe Witte erwidert, dass er Wrede nichts schuldig sei.* 1424 Apr. 4.

R aus RathsA. zu Revel, Concept, Pap.

a) biddet R.

b) de R.

c) sint R.

d) dazent 1424 R.

Unse vruntlike grote und wát wii gúdes vormógen tho juwer beheglicheit alle tiit thovórñ. Erzáme leve her Kersten, besunderge gude vrunt. Júwe breve, dar uns juwe erzámheit manck anderen worden ynne schryvet und beghere[t.],^a dat wii jw rechtes willen steden over Johan Poryne und dat he jw noch syn gud ut unseme rechte nycht entkóme,¹ hebbe wii ghútliken entfangen und wol vornómen. Und begheren dárup juwer leyve ghútliken tho wetene, dat Póryn unse borger nycht en is und várt und kómet aff und tho und is hiir stedes nycht. Dóch so hevet he ziick vór unseme ráde up dussen dach in gyfte dússes breves vorwilkórt, dat he tússchen dit und unser leyven vrouwen dage assumpcionis negest thokomende van hiir nycht entwiiken wil und synes rechtes wárden. Is dat juwe erzámheit edder ymant mechtich van juwer wegen ene mit rechte hiir in unser stat wárumme beschúldigen und thospreken wil bynnen dusser tiit, unse recht wille wii jw und almanne gerne mededeylen. Und dússes beghere wii juwe ghútlike antworde beschreven mit den ersten, dat gii kunnen und mogen. Item, leve her Kersten, alze gii uns vorder schryven, dat wii her Gherd Witten, unses rades borgermester, underwiisen scholen, dat he jw 3 leste soltes van Hans Wreden wegen senden schole, dar her Gherd also tho antword, dat he Wreden all syne dáge nywerlde hellynck noch pennynck schuldich ward; ok hebbe he Wreden nycht gelovet und hebbe alle syne dage nue handelynge van kopenschop mit eme gbehát; und seget, dat Hans Wrede ziick sulven nnd eme vele tho kórt darane doe, dat he geld und gud up ene overwíset und ene darumme maent, des he eme nywerlde schuldich wart. Und Wrede de en is nu thor tiit hiir nycht; wan God gevet, dat he herkomet, so wil her Gherd dar vorder mit eme umme spreken. Scriptum in die Ambrosii etc. anno 24.

109. [Reval] an Kersten [Niclessou, Ritter und Hauptmann auf Wiborg:] bittet wiederholt das hansische Gut, welches im letzten Herbst wegen Sturms aus einem Schiffe über Bord geworfen und mit Hilfe Kerstens grossen Theils geborgen sei, dem Vorzeiger Marquard, der von den Eigenthümern zum Empfangе bevollmächtigt sei, gegen angemessenen Beryelohn anzuswantworten. 1424 Apr. 4.

R aus RathnA. zu Reval, auf der Rückseite von n. 108.

Heilzame grote mit aller beheglicheit vorgescreven und wat wii gúdes vormógen. Erzáme leve her Kersten, besunderge gúde vrunt. Alze wy júwer erzámheit ok vóre in unsen breve gescreven hebben van den lákenen und anderen gúde, dat leyder tho herv[e]ste^b látest vorgangen nt deme schepe over bórd van wátens nóet wegen in de zee geworpen wát, dat tho Lubeke, to Godlände und in andere henzestede und ok een deel hiir berven luden thobehórt: der^c lakene und gúdes is vúste wat geberget, alze wy vornemen, dar gii jw vruntliken ane bewyset hebben, des wii jw ghútliken dáncken. Hiirumme, leve her Kersten, besunderge gúde vrunt, bidde wii júwe erzámheit, alze wy ghútlikeit kunnen und mogen, dat gii wol dón umme Gódes willen und umme der ghemeynen stede und cópman's willen nnd láten dat gúde, wes dat dárvan geberget is, desseme erbaren knápen Márcqwarde, wiiser dússes breves, den de gúde lúde und copmanne, den dat gúde thobehort, vúllenkómen mechtich gemaket hebben, liick en sulven to dónde und tho látene, de ok júwer erzámheit muntliken aller záke wol berichten sal, ghútliken vólgen umme vóchlik redelik bergelón, dat me dar gerne van geven sal. Und wilt jw hiir so vruntliken yne bewiisen, alze wii jw des ghausliken wol thobetrúwen und wii thegen juwe erzámheit in geliiken

a) begheren K.

b) hervaste K.

c) und der K.

1) n. 92 und 96.

offte in groteren zaken edder de juwe alle tiit gerne vordeynen willen, wår wii mögen. Und dusses begere wii juwe beschreven ghåtlike antwörde mit den ersten. De wii Gode bevelen. Scriptum in die Ambrosii etc. anno 24.

110. *Dorpat an Reval: sheuteſt Apr. 5* (op den midweken vor judica) seien Dorpat durch *ſden rigischen RMJ Reinhold Soltrump die Bündnisbriefe ſder lielandischen Städte mit Dänemark und den diesem verbündeten Städten* überbracht worden, worauf es seinen Sendeboten zum *Hansetage* [Herrn Tidemann Vos] ernannt habe, der Mai 7 (des andern sundaghes na paschen) in Reval eintreffen werde. Bittet, falls inzwischen Schiffe nach Lübeck segelfertig würden, eins so lange anzuhalten, andernfalls aber eins his dahin auszurüsten. [1424 Apr. 5] (Datum ut supra).

Zettel: Da beschlossen sei, dass die Kosten dieser Botschaft von Riga, Dorpat und Reval gleichmässig getragen würden, habe Dorpat angeordnet, dass Riga 2 *Stk.* Wachs nach Lübeck überkaufe; bittet dafür zu sorgen, dass Vos die gleiche Quantität in Reval vorfinde; Dorpat habe, weil dort kein Wachs vorhanden sei, den Boten mit Geld ausgerüstet; Mehr- oder Minderausgabe sollten später verrechnet werden.

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Gedr.: daraus UB. 5 n. 2700 zu 1423. Die Sendung des Vos fand 1424 statt, wie seine zahlreichen Briefe aus diesem Jahre ergeben. Vergl. auch zwei Inscriptionen der Rigischen Kämmerrechnungen zum J. 1423—24, die dem Sommer 1424 angehören müssen: 10 nrc. 33 or. her Reynolt Soltrump tho Darbe wert vorteret myt den thosatesbren; ferner: 8 or vor ene lade tho den thosatesbren.

111. *Felliu an Reval: empfiehlt den Vorzeiger, felinscheu RM. Heruann, der mit Claus Swarte und Heinrich Ekmanu in Sachen Lippolds von Cauwen in Zwist gestanden habe, jetzt aber durch Schiedsrichter freundlich mit denselben verglichen sei.* 1424 Apr. 6 (des donderdaghes na sunte Ambrosii dage).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

112. *JHMJ an den Landmarschall von Livland: ist gestern durch dessen Brief vom Tode des OM. [Siegfried Lander von Spunheim] und der Absicht des Landmarschalls benachrichtigt worden, das [Wahlcapitel Apr. 22 zu Wenden zu halten; bittet dasselbe noch etwas aufzuschieben, damit der HM. sich in der Sache berathen könne.* Grebin, 1424 Apr. 11.

K aus StaatsA. zu Künigsberg, Lieband Schubl. IV u. 50, Concept, Pap., überschrieben: Lifland marschall. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Ludex n. 1127.

Unsirn fruntlichin grus und alle gute. Liebir her landmarschall. Als gestirn ist uns ewir brief komen, in deme wir mit leide unsirs gemutes vornomen haben, wie von schickunge des Almechtigen der gebiteger zu Lifland von disser werlde sie vorscheiden,¹ dem der schepper aller creaturen syne gnaden in jenem leben geruche zu vorsparen. Nach welchir vorscheidunge er

¹) Körner (bei Ecard, Corp. hist. mediæ ævi 2 S. 1258) und die von ihm abhängigen lübschen Chroniken nennen Apr. 3 (feris 2 post Laetare, bez. des mandages na mylvasten) als Todestag des OM.; v. Toll und Schwartz, Brieflade 3 S. 62, verwerfen diese Angabe, weil der HM. hier bereits Apr. 10 die Todesnachricht empfängt und dieselbe nicht weniger als 13 Tage unterwegs gewesen sein werde. Eine derartige, für jeden einzelnen Fall gültige Normalfrist darf für den damaligen Brieflauf aber keineswegs angenommen werden; je nach der Jahreszeit und der Wichtigkeit der zu übermittelnden Nachrichten war die Beförderung bald schneller, bald langsamer. An Beispielen für eine weit schnellere, als sie dort vorausgesetzt ist, fehlt es nicht: ein Brief des OM. von 1426 Juli 21 gelangte in 9, ein anderer von 1429 Aug. 18 in 8 Tagen von Riga nach Marienburg u. s. w. Bei der Bedeutung der hier übermittelten Nachricht crackeinen 7 Tage als keine so kurze Frist, dass sie an sich genüge, die Nachricht der Chronisten abzulehnen.

uns fordan berürt unde nsdruckt snliche euwir meynunge, wie daz er am osterobende nehest komende mit den gebitegern willen had zeusampne zu komen zu Wenden, von dannen er zwene der gebiteger noch alder gewonheit zu uns denne von stadan wellet schicken etc. Liebir her landmarschalk. Wir erkennen unmer hirinne euwir besunder gute meynunge, die er traget zu des landes eintracht, bestendikeit und gedeyn, sunder die czeid dunket uns etzwas sein zu kurz. Mochtet er bestellen, fordern roth doruff zu haben und daz is noch etzliche kurze czid worde vorzogen, daz segen wir zumole gerne; bynnen der zceit wir ouch mochten uns berathen mit etzlichen, der wir itzund bie uns nicht mogen gelabeu, waz zu eintracht der lande Lifflande moge gedeynen, nutzlich sein unde beqweme. Thud hirbie sulchen euwirn fleys, als wir euch des gantzlich zengetruwen zu beleiten. Lased ouch etzliche ander gebitegere dissen unsern brief lesen, uff daz er deste eintrechtlich nachgeed der vorgeschreben sachen. Doran thud er uns zu danke. Gegeben zu Grebin am dinstage nach judica im 24^{ten} jore.

113. *JHMJ an den Landmarschall von Lieland, den Comtur von Eyllin und den Voigt von Wenden: bittet sie die Meisterwahl aufzuschieben, damit der HM. mit einigen augenblicklich abwesenden Gebitigern sich berathen könne, und will sie dann über seine Anschauungen unterrichten. Marienburg, 1424 Apr. 12.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. IV n. 51, Concept, Pap.
Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1128.*

Den ersamen geistlichen mannen, landmarschalke, komptthur zu Velyn und voithe zu Wenden in Lyfflandt Dutsches ordens.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor mit lewter liebe in Got den herren. Ersamen lieben, in Gote besundern. Wir thun euch zu wissen, das etliche wegeste nnsirs rathes gebitigere itczunt nicht bynnen landes seyn, der czukompt wir mit Gotes hulfe uns bynnen korcz verhoffen. Umb des willen bitten wir euwir aller liebe mit ganz begerlichin fleissigen getruwen bethen, das irs mit der kore eynes meisters in Lyfflant vorziet und dorbey nichts tut, sunder das vordan vorschibet. Wir wellen mit nemlichin unser gebitiger rathe, die wir gebaben mogen, bynnen kurz euch andirweit schreiben adir imandes unser gebitiger eynen zu euch senden und euch lassen vobringen unser gutdunken und willen, als wir euch, her landmarschalk, ouch in unsirn voregem brife eyn sulchs gebeten haben.¹ Got weis, das wir das beste euwir aller hirinne suchen. Gegeben zu Marienburg am mitwoche vor palmarum im 1424^{ten} jore.

114. *Johann, Dean und Oeconoma der Kirche Oesel, an Revall: bittet dem Vorzeiger, oeselschen Stiftdiener Hagen, zu gestatten den Heinrich Holtsadel, der ohne Erlaubniss aus Oesel fortgesegelt sei, sammt Schiff und Gut bis zur Ankauff des Deans in Revall zu arrestiren. Arensburg, 1424 Apr. 23.*

R aus RathsA. zu Revall, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Den ersamen luden, borgermeistern unde raetmannen der stad Revall, mynen sundergen leben heren und vrunden, mit werdichet gescreven.

Vruntlike grute mid vllitigem denste to juwer behegelichet altiud vorscreven. Ersammen leben heren und sundergen werden vrunde. Ich bidde juwer erbarchet to weten, dat hir vam lande Oesel en, geheiten Hinrick Holtsadell, wedder dat bot, dat em vormitzs my van des stiches

¹) n. 112.

wegen und ock in vortiden van den heren bisschoppen, als hern Winricke und Caspar^a seliger dechnisse, gedan und beboeden was, int grotem dreplikem schaden dem stichte hemeliken sunder orloff entsegelt is, und hebbe woll vornomen, dat he denke to wesen dar in der havene juwer stad Revell. Warum, ersammen leven heren und vrunde, ich Hagene, des stichtes dener. to juwer erba[r]chet^b sende, biddende juwe werdichet, als ich otmodelikest kan und mach, van wegen des ganzcen stichtes, dat gi demsulven Hagen bistentlich und behulplich wesen willen, dat desulve Holtsadell, syn schipp und dat gud bekummert und besat werde upp en recht bit so lange, dat ich sulven to juwer ersamchet moge komen und allir saken underwysen. Dat will ich gerne in geliken und vele groteren saken wedder vordenen, war ich kan. Und^c willen jw hir so ane bewysen, als ich des gensliken woll togelove juwer ersamchet, de God almechtich vriste und sterke gesunt to langer tiid. Gescreeven tor Arnsburch im paeschedage, under myn tugesegele, im 24 jare.

Johannes, deken und iconomus der kerken Osell.

115. *Landmarschall von Lieband an Rerval: vernimmt, dass das in Dorpat geschlagene Geld auf 12 Mark 1 Mark weniger halte als das rervalische; bittet einige neu geprägte dörsche Mäuzen darauf zu prüfen und ihm über das Resultat zu berichten. Riga, 1424 Apr. 27.*

Aus Raths.A. zu Rerval. Orig., Pap., am untern Rande von Mäusen benagt, mit Spuren des briefschl. Siegels.

Den ersamen und vorsichtig[en mannen.] borgermeistern und rathliden d[er stad] Revall, unsirn besudern guten frunden. dach und nacht an alles zunen. grote [macht is dorane.] danhm.

Unsirn fruntliken grut und wat wie umh juwen willen gudes vormogen altiit toyoren. Ersamme vorsichtige leve frunde. Uns ist heymeliken vorgebrocht, wo dat der von Darpte gelt an 12 mrc. 1 mrc. geringer wert geslagen denne dat juwe alzo, dat juwe gelt an 12 mrc. 1 mrc. swarer sall sien denne dat ere. Wat furder hirane warafftig is, wete wie nicht; weint weret alzo, dat were eyn swaret und dessir lande vorderfinsiz alzo, dat men juwe gelt wurde utwippen und vorbornen, dat ere bleve ghaende. Ok so bleve id nicht darby, wenn man id en oversege; id wurde noch geringer und villichte weddir in de olde erringe komen, dar Got vor sie. Hirumme, ersamme leve frunde, bidde wy juwer allir vorsichticheit begheerliken, dat gy umb Godes willen und des besten dessir armen lande wol willen doen und bestellen heymeliken, dat gy desz geldes watt mogen gehebben, dat de von Darpte nw slaen, so vrisch alz id vom stempel kummet und upp dem stocke licht, und vorsüken dat jegen dem juwen, efte id ok alzo sie, alz id uns vor is gebrocht, eddir watt dar warafftig ane is, dat gy uns denne dat zundir zunen willen schreven. Dar bewiesze gy uns sunderlike leve und daugsamcheit ane. Gegeven to Rige am donnerlage negst ua ostern im 24^{ten} jore.

Lantnarchalk tho Liefflande.

116. *Pernau an Rerval: der pernauische Bürger Curt Monnek habe durch das Zeugniß dreier Mitbürger, des Curt Molner, Hans von Asselen und Hans Bellert, erhirtet, dass er dem verstorbenen rervalischen Bürger Cleys Johannesson, als derselbe vor 3 Jahren von Pernau nach Amsterdam segelte, 2 1/2 Fass, ein eichenes Fass und 1 Tracentonne fiekelschen Fluchses (vyckeler), ferner 4 Tonnen Fleisch, 20 gesalzene Ochsenhäute, 1 Tünnchen Wachs und eine Tonne Butter mitgegeben habe, wogegen ihm jener später 20 rheinische und 8 armbirische Gulden und 2 englische Nidel zugesandt habe; nach dem Zugeständniß des Johannesson hätten Monnek noch 36 rhein.*

a) Caspars R.

b) ertlachet R.

c) End und R.

Gulden gehührt, von denen er nach dem Tode jenes nur 27 Mark 6 Oer und einen goldenen Ring erhalten habe. Da Monnek somit Anforderungen an die Erben des Johannesson habe, ihnen aber keineswegs etwas schuldig sei, bittet Pernau, die Wittve des Johannesson zu vercaulassen, den in Reval auf Monneks Gut gelegten Beschlag aufzuheben. 1424 Apr. 28 (des vrydages na paschen).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

117. *Gotland an Reval: bittet dem Richter Olof Thouasson den rückständigen Zins von [Golen]hofe in Nowgorod zu entrichten und bevollmächtigt denselben zu Verhandlungen wegen des Hofes. [1424] Mai 3.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Verz.: danach Beiträge z. Kunde Estlands etc. 2 S. 224 n. 167. Das Datum ergibt sich aus n. 130.

Den ersamen vorsichtigen wysen mannen, heren borgermestere unde raetmannen der stad Reval, kome desse breff met werdicht.

Unse vruntlike heylsame grote to juwer behegelicheit tovoern. Ersamen leven heren unde gude sundergen vrunde. Wy bidden juwer ersamheit vruntliken, dat gy deme ersamen manne Olaf Thomasson, unses landes domer, willen gunstichliken untrichten den vorsetenen tyns van des hoves wegen to Nowerden, also gy na utwysinge juwes besegelden breves mit eme ens worden, do he in geledenen tyden by juwer ersamheit was.¹ Unde wes he vorder mit jw van des hoves wegen eens werd, des is he vulmechtich, unde wy willen dat stede unde vast holden. Hirinne wille sik juwe achbarheit vruntliken bewysen, also wy jw wol tobetruwen. Dat wy in geliker efte merer sake denken to vorschulden, wan sik dat vallen mach. Juwe erwerdicheit spare God gesund to saligen tyden. Gescreven in des hilgen cruces dage invecionis, under unses landes secrete.

Proveste unde domere unde gemeynhey des landes Godlande.

118. *Wisby an Reval: theilt mit, dass der Richter Olof Thouasson nach Reval gehe, um wegen des [Golen]hofes zu Nowgorod zu verhandeln, und sich dann nach Nowgorod begeben werde. [1424] Mai 3.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 732 n. 33. — In Betreff des Datums vgl. n. 130.

Den ersamen vorsichtigen wysen mannen, heren borgermestere unde raetmannen der stad Reval, kome desse breff myt werdicheit.

Unse vruntlike grote mit begeringe alles guden tovoern. Ersamen leven heren unde sundergen vrunde. Juwer ersamheit begere wy to weten, dat wy vornomen hebben, wo dat Olaf Thomasson, des landes domer, by juwer ersamheit komen wert, mit jw to sprekende umme den hoff to Nowerden etc. Leven vrunde. Also wy uns vornomen, dat he vortan to Nowerden wil umme des gebuwetes unde hoves willen, hiramme ramet des besten, hirinne to betrachtende dat profittelikeste na juwen vormogen. Juwe ersamheit spare God gesund to saligen tiden. Gescreven in des hilgen cruces dage invecionis, under unses stades secrete.

Borgermestere unde raetmanne der stad Wysby up Godlande.

119. *Wisby an die livländischen Städte: erwidert, dass es das den Braud von dem Broke gehörige Wachs mit Recht arrestirt habe, da nach den Ordnungen der Hanse derartiges unbesigeltet*

¹) 1414 Juni 14. UB. 5 n. 1975.

Wachs der Stadt, in die es komme, verfallt; bedauert, da es jetzt keinen Dank dafür erute, dem Brand einen Theil wiederzugeben zu haben. 1424 Mai 4.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Den ersamen vorsichtigen loveliken wisen mannen, heren borgermesteren unde raetmannen der gemeynen Lyfflandeschen stede, kome disse breff mid aller werdicheit.

Erwerdige grote mit gunstiger begeringe heyls nude alles guden in Gode tovoren. Ersamen heren unde leven vrunde. Juwen breff. inholdende also nume dat was, dat Brande van dem Broke tohorde etc., hebbe wy gutliken ntfangen und wol vornomen, also gy scriven, dat wy dar neen recht solen to hebben, mer it sole vorsehen wesen deme guden heren sunte Peter to Noerden. Leven heren. Wes wy hyrbj gedaen hebben, dat hebbe wy mid rechte gedaen unde willen dat vorantworden unde bekant wesen, woer wy dat doen solen. Wente na der ordinancie der gemeynen hensestede^a is sodaan umbesegelt was vorvaren gud unde vorvallen deme rechte, dar sodan was kumpt, unde wente de van Reval dat vorsecreven was nicht besegelen wolden, unde wart heymeliken van dar herwardes geschepet. Unde, leven vrunde, wy hebben dem vorsecreven Brande nume bede willen an dem vorsecreven wasse gevoget; hadde wy dat geweten, dat wy dar nenen groteren dank solden van gehad hebben, wy wolden, dat wy dat tomale beholden hadden. Wy hadden des wol behoeff gehad to bestantnisse nnsere kostele havene. Juwe ersamheit mote God sparen gesund unde salich to saligen tiden. Gescreven des donredages na des hilgen cruces dage, under unsem secrete, in dem 24^{sten} jare.

Borgermestere unde raetmanne der stad Wysby up Godlande.

120. Rigi an den HM.: der Freund Rigas Johann Karolt beschwert sich über den danziger Bürger Godert Foisan, der in Karolts und seiner Genossen Nämien auf die 3000 Krouen, welche der römische Kg. ihuen schulde, 1500 Gulden zu Deventer und 100 Schock böhmischer Groschen zu Kuttenberg (up dem berge Kütis) empfangen habe und ihnen darüber keine Rechnung ablege, wie Karolt dem HM. selbst mündlich berichten werde. Bittet ihn zu dem Seinigen zu verhelfen. 1424 Mai 6 (an deme dage Johannis ante portam Latinam).

K StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schuld. XXVI n. 22, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.
Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1129.

121. Rigi an den HM.: bittet auf die den Vorgängern des HM. erteilte Vollmacht hin den Vorzeiger Johann Karolt mit der Einmahnung des Restes der englischen Schuld zu beauftragen. 1424 Mai 9.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schuld. XXI n. 6, Orig., Pap., mehrfach durch Fruchtigkeit beschädigt, mit Spuren des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Sie sein vorantwert in deme haufftestenbuche des homeisters. Suche materialu.
Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1130.

Deme erwerdigen grotmechtigen geistliken heren, homeistere Dütschis ordens tho Prussen, myt aller werdicheit.

Unsen demutigen willegen denst myt gantszer behechlicheit alle tiid vorgescreven. Hochwerdige gnedige here. Jwer hulde unde werdicheit tho wetende, dat wii vaken unde vele unse bede angelecht hebben an de erwerdigen jwe salige vorvaren also van deme achterstelligen golde unde gude. dat de durchluchtigeste furste unde hochgeborne here, koning tho Engeland, unsen

a) hensesteden K.

börgeren unde inwoneren schuldich is van deme gude, dat de Engelschen den unsen unvorschuldes nemen, unde doch andere sake dartusschen qwemen so, dat de vorgescreven achterstellige summe, darynne de vorgeante here koning jwer erwürdigen gnade sik [verbunden]^a hefft tho betalende tho unser behoffe unde dergennen, den dat mede angeit, also wii jwer gnaden vorvaren mechtich gemaket hebben und dessulven gelik jwe erwerdige grotmechtige herlicheit mechtich holden, nicht ingemanet en is. Worry so sin vor unsen oren dagelikes clage der armen weddewen und [weysen]^b de in groter jamerlicheit sik vorhopen vormyddest jwer erwürdigen gnaden des vorgescreven gudes . . . hen siik tho benalende. Unde hebben an uns gevallen myt gar barmeliken beden, de wii . . . demutigen myt so begirlicher vlitiger andacht tho jw senden, biddende odmedichliken unde dorch Got, jwe hochwerdige gnade anseen wille de leve und dat lön des allemchtigen Godes und unsen vordenst, wor wy mogen, unde der armen weddewen unde weysen bede, de darup so trostliken vorbeydende sin, unde willen dessen breffbringer Johan Kavolde,¹ unsen leven vrunt, mechtich maken, van jwer gnade wegen tho unser behoffe an den dorchluchtigen hochgeborenen heren, koning tho Engelande, inthomanende unde tho entfande myt vuller macht sodane achterstellige summen, also uns gebören sall unde mach unde he uns noch tho rechte plichtich is. Wente wii dat van der unser wegen, de dat anroret, mechtich holden willen unde desulve Johan Kavold alle legenheit der sake clarliken wol wet, wente he van jwer hochwerdigen gnaden vorvaren dar alle tiid tho gemchtiget is geweset, van deme dorchluchtigsten heren, koninge tho Engelande, tho manende und tho entfande wes uns darvan geworden is unde noch geboren solde. Unde begeren des van jwer hochwerdigen gnade myt gantszer begerlicheit, götliken hiryne [sik]^b tho bewisende und Johan Kavolde jwe erwerdige antwerde darvan tho gevende unde desgelikens uns, jwen demutigen, myt jwer erwerdigen wedderschifte myt den ersten, dar wii uns weten tho to vorlatende. God allemchtige vorhege jwer hochwerdigen gnaden staet tho allen tiiden in ewegen gelucke. Gescreven under nuser stades secret des dinxdages na misericordias Domini anno etc. 24.

Jwer hochwerdigen gnaden demutigen, borgermeistere unde raet der stad Rige.

122. *Heinrich, Bf. von Reval, lässt auf Ansuchen des Abts Tidemann von Pultis drei auf den Besitzstand des Klosters Pultis bezügliche Urkunden, UB. 3 n. 938^d, 989^b und 993^a, in Gegenwart des Lorenz Kok, Vicars der revalschen Kirche, und des Heinrich Holbak, Priesters der maizer Dioc., durch den öffentl. Notar Johann Creweth, Cleriker der havelberger Dioc., transsumiren. In aula episcopalis castri nostri in magno castro Revaliensi, 1424 Mai II.*

Kgl. Bibliothek zu Stockholm, Registrum ecclesie Aboensis (Svearöken) fol. 80^r.

123. *Sigismund, römischer Kg., an seinen Hofrichter, den Grafen Hans von Lupfen: eröffnet ihm zur Nachachtung die den Unterthanen des Ordens in Preussen und Livland vom Kg. gewährte Befreiung von der Jurisdiction seines Hofgerichts. Blindenbary, 1424 Mai 12.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schubl. 21 n. II. Orig., Perg., coll. Stockfcken, mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Siegels.

^{a)} unendlich K.

^{b)} fehlt K.

¹⁾ Vgl. *Rigische Kämmererrechnungen zum J. 1422—23: 1/2 mre. 1 or. an wyne gesant Hans Kovolde, de hir ok was up de vorscreven tiid (1423 Sept. 8); ferner zu 1423—24: 60 mre. gelenet Johan Kavolde up sin part van deme Engelschen gude, dat men innamen sal. Unde diit gelt sal de stad thovören nemen van synem dele, wen dat inkumpt, so lange de stad betalet is.*

Gedr.: faus der liet. Abschrift von KJ v. Bunge, Beiträge z. Kunde der lietländ. Rechtsquellen S. 68 Ann. 188; verz.: ebendanach Index n. 1131. — Vgl. Voigt, Gesch. Preussens 7 S. 473.

Wir Sigmund, von Gotes guden Romischer knig, zu allen czeiten merer des reichs und zu Ungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, embieten dem edeln graf Hans von Lupfen, lantgraven zu Stulingen und hern zu Hohennak, unserm hofrichter und lieben getruen, nnsen grad und alles gut. Edler und lieber getruer. Wann wir yeczund den erwidrigen Paul von Rusdorff, hohemeister Deutsches ordens, [mi]d^a seinen gebietigern und comendurn und den ganzcen Deutschen orden in Preussen und ouch in Yffland, unsere liebe andechtigen, gefreyet nmd in gnad getan haben, daz nyemand, wer der sey, der egenanten meisters und ordens undersessen und leutte, edel oder unedel, ritter, knechte, burger oder ander leutte, in welchen werden oder wesen die sind, fur unser und des richs hofgericht laden oder heischen solle, als dann unser kunigliche briefe, doruber gegeben, clerlicher uszweisen,¹ dorumb so bevelhen wir dir ernstlich, das du furbasz des indenk seyst und fursehest, daz sy mit ladungen unsers hofgerichts unbekummert beliben, es were dann daz den clagern offentlich und kuntlich recht von in oder iren anpfluten verczogen und versagt wurde. Und tue dorynne nicht anders. Das ist nnsen ernste meynung. Geben zu der Blindenburg nach Cristis geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem 24 jare, am freitag vor sant Sophie tag, unser riche des Ungrischen etc. in dem 38. des Romischen in dem 14 und des Behenischen im vierden jaren.

Ad mandatum domini regis:

Michael prepositus Boleslaviensis.

124. Johannis Ertzbischoffs zu Riga brieff an H. Heinrichen Bischoffen zu Zwerin, darin er berichtet, welcher gestalt er in S. Marien-Kirchen zu Rozstogk, darin er getauft, eine Vicarey in S. Andreass ehre etc. stifften zu lassen gemeinet, zu dero behuff er Hermanno Trechowen einem Priester und Hinrico Heket Rhattmanne ein hundert Englische Nobel überschicket, darmit einige Hebnnngen zu erkauffen, mit bitte, wan solch zu wercke gerichtet, die Vicarey zu confirmiren. Datum in castro Rowuenborch anno Dni. 1424 Mai 14.

Gedr.: aus Dan. Claudians Protocoll der aus den Schwerinschen Stifts-Brieffen Anno 1603 gemachten Extracten in Meklenburg. Jahrbücher 14 S. 263 n. 59; wiederholt hier.

Ueber die Herkunft des EBF. Johann VI findet sich in der Bibliothek der Nicolaikirche zu Greifswald, Cod. 10 B V (Meiöfische Sammlung) fol. 237, in einer Aufzeichnung von Meiöfs Hand folgende Notiz: . . . dominus Johannes Ambundi, doctissimus vir, sacre theologie et juris canonici doctor, natus de Swan sub dominio ducum Magnipolensium . . .

125. Sigmund, römischer Kg., an Johann, EBF. von Riga, und alle übrigen Präläten in Preussen und Lietland: gebietet ihnen in Folge der ihm zugegangenen Nachricht, dass sie den Orden in Preussen und Lietland an den denselben verliehenen päpstlichen und kaiserlichen Privilegien zu verkürzen beginnen, davon abzulassen, und eröffnet ihnen, dass er den Orden ermächtigt habe, sich solcher Eingriffe zu erwehren. Blindenburg, 1424 Mai 17.

Aus dem Geh. Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien, Reichsregistratur Bd. H fol. 53a, überschrieben: Mandatum ex parte Prutenorum archiepiscopo Rigensi, aliis episcopis et prelati in Prussia et alibi.

S ReichsA. zu Stockholm, Livonica Convolut 13, Copialbuch lietländ. Sachen aus der 1. Hälfte des 17. Jahrh., fol. 56a.

Verz.: nach S. Hildebrand, Arbeiten 1875 — 76 S. 23. Vgl. Schirren, Verz. lietländ. Gesch.-Quellen S. 139 n. 372.

a) und A:

¹) n. 102.

Wir Sigmund etc.^a embieten dem erwidigen Johan, ertzbischof zu Rige, und allen andern bischoven und prelaten, in Preussen und in Yffland gesessen und wonhaftigen, die nu sind oder in zukünftigen züiten sin werden, unsern lieben andechtigen, unser gnad etc. Erwidrigen und lieben andechtigen. Uns ist furkommen, wie ir dornach stellet und och bereit anfaht den erwidigen hoemeistern in Preussen und in Yffland und irem orden, unsern lieben andechtigen, ire privilegia, brieve, hantfesten und rechte, die sy von dem stn zu Röm und von Romischen keysern und kunigen, unsern vorfarn, haben, zu verkurtzen und zu brechen. Das uns als hohlich von euch misfellet, als wir wol versten, der euch des glichen tete, das euch das zumal wider were. Und sind nu uns nnd dem riche derselb orden gemeinlich zu versprechen und zu beschutzen und schirmen zugehöret und uns unczimlich were, das wir sy an solichen rechten verkurczen und underdrücken liessen, sunder wir meynen sy bey solichen iren rechten und privilegien mechtlich zu halten, davon so gebieten wir euch ernstlich nnd vestlich bey unsern und des richs hulden und bey behaltensz ewer recht, privilegien und hantvesten, das ir den egenanten hoemeistern und orden gemeinlich oder sunderlich in dheinen weg dorin greiffet, noch sy doran hindert oder irret, noch zu hindern oder zu irren understeet, sunder sy dabey gerlich ön allen widerstant bleiben lasset und in dorin nicht greiffet, als lieb euch sey unser und des richs swere ungnad zu vermyden. Wann tet ir anders, des wir nicht glauben, so musten und wolten wir dorcu von Romischer kuniglicher macht tun, das sy von euch ungehindert beliben, und haben in volle macht geben. das sy sich des gen euch ufhalten und weren sollen und mogen, als des notdurftig sein und sich das heischen wirdet. Und davon so enthalt euch in den sachen also gelimpflich und ordentlichen, das des kein clag an uns komen dorffe und wir nicht bewegt werden anders dorcu zu tun. Geben zur Blindenburg am uechsten mittwochen nach dem sontag jubilate, sub majestate.^b

Ad mandatum domini regis:

Franciscus.

126. Johann Bonrode, lübbischer Deuan, lässt zehu auf den Process des rigischen Capitels gegen den Bf. von Curland wegen gewisser dem Capitel entzogener Güter bezügliche Urkunden transsumiren. Lübeck, 1424 Mai 17 und 19.

P Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg. Orig., Papierheft von 31 Blättern Fol., nebst Pergamentumschlag, dessen beide innere Seiten gleichfalls beschrieben sind, mit dem an einer durch alle Blätter gezogenen roten Schnur hängenden Siegel Bonrodes.

P 1 Dasselb. Orig., Papierheft von 6 Bl. Fol., nebst Pergamentumschlag, ohne Siegel. Vom Compellmandat des Capus ist nur der Anfang und Schluss aufgenommen; transsumirt werden hier folgende Urkunden: UB. I, n. 219, 222; die in UB. 3, n. 1224 transsumierte Urk. des Bf. Heinrich von Curland; 1, n. 534. Im Uebrigen mit P übereinstimmend. L.

P 2 Dasselb. Orig., Papierheft von 4 Bl. Fol., nebst Pergamentumschlag, ohne Siegel. Das Compellmandat wird nur auszüglich gebracht und folgende Urkunden transsumirt: P. Urban VI. ernennet die Bischöfe von Dorpat, Ratzburg und Havellern zu Conservatoren und Richtern des rigischen Capitels, Rom, 1379 Aug. 5 (m. n. übereinstimmend mit UB. 3, n. 1142); UB. 3, n. 1207. Sonst gleichlautend mit P. L.

P 3 Kaiserl. Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, Livonica n. 65, Orig., Papierheft von 6 Bl. Fol., nebst Pergamentumschlag, ohne Siegel. Transsumirt sind folgende Urkunden: Lieländ. Mittheilungen 12 S. 377 n. 9; Bf. Engelbert von Dorpat entscheidet den Streit des Bf. Paul von Curland mit dem rigischen Capitel wegen Anzen, d. d. Dorpat, 1326 Juli 12; die UB. 2, Reg. 869 verzeichnete Bulle P. Johann XXII. Sonst gleichlautend mit P. L.
Verz.: nach P. P. 1. P. 2 Lieländ. Mittheilungen 12 S. 104 n. 39, 40, 38.

a) In S der Titel vollständig.

b) Blindenburg, vorseigelt mit unsern küniglichen majestat inieigelt, nach Christi geburt 1424

jahre, am negsten u. z. no. X.

1424 Mai 17 erscheint vor Johann Bonrode, Licenciaten beider Rechte und Decan von Lübeck, Heinrich Kalverwegsch, Vicar der lübischen Kirche und Procurator des rigischen Capitels, und fordert den Decan unter Ueberreichung des von Capus de la Tarre erlassenen Compellmandats (u. 79) zur Execution desselben auf. Letzterer erklärt sich dazu bereit und lässt durch den Notar Matthäus Dituari bestimmte Personen auf Mai 19 vorladen. Lübeck, in der Vorhalle der Domkirche, am obigen Tage. Zeugen: Dietrich Schreyge, Domherr, Gerhard Witte und Simon Rekelinhusen, Vicare der lübischen Kirche. Es folgt der Wortlaut von n. 79.

Mai 19 spricht der Decan über den vorgeladenen, aber nicht erschienenen Bf. von Curland die Contumaz aus, worauf der der Citation nachgekommene Vicar der lübischen Domkirche Johann Bukhloze zwei Kästen mit 17 Urkunden vorlegt. Die gleichfalls citirten und erschienenen rigischen Priester Johann von Eymeren und Friedrich Grygus bezeugen, nachdem sie vereidigt worden, übereinstimmend, dass sie jene Urkunden früher gesehen hätten, dieselben wiedererkennen easque esse illorum, quorum in ipsis litteris esse dicuntur. Der Decan trägt hiernach dem unterzeichneten Notar auf, die Urkunden zu transsumiren und die erforderliche Zahl von Instrumenten darüber anzufertigen, und erklärt zugleich, dass den Transsumpten die Kraft von Originalen beizubehalten solle. Zeugen: Mag. Nicolaus Sechow, Propst von Schleswig, Heinrich Westhoff, Propst zu Eutin, Johann Wegdeknepl, Domherr, Simon Rekelinhusen und Johann Wenighe, Vicare der lübischen Kirche.

Der Notar transsumirt nachstehende Urkunden und collationirt sie mit dem Notar Johann Clememster, Cleriker münsterscher Diöc.: UB. 1, n. 153; 3, n. 179*; Bf. Nicolaus von Riga bestätigt und erweitert die von ihm früher [UB. 1, n. 198] seinem Capitel gemachten Schenkungen, Riga, 1248 Aug. 16; UB. 1, n. 219, 222; die in UB. 3, n. 1224 transsumirte Urkunde Bf. Heinrichs von Curland; UB. 1, n. 288, 534; Livl. Mittheilungen 12 S. 377 n. 9; UB. 2, n. 629.

(S. N.)

Unterschrift des öffentlichen Notars Matthäus Dituari,
Clerikers der braudenburg. Diöc.

127. [H.M.] an den EBF. von Riga (bez. den Bf. von Dorpat:) vernimmt, dass der EBF. mit der päpstlichen Bulle für Kubant Capitel und Mannschaft von Oesel aufgefördert habe iden Kubant als Bf. aufzumachen; bittet bis zum Eintreffen sicherer Nachrichten aus Rom, die in Kürze zu erwarten wären, die Sache ausstehen zu lassen; vermuthet, dass die vom Kg. von Dänemark und andern Fürsten und Prälaten für den Electen [Schutte] an den Paps und die Cardinäle gerichteten Fürschreiben den Verzug veranlasst haben. Marienburg, 1424 Mai 18.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schuld. XLI n. 25. Concept, Pap., überschrieben: Erezbisschoff czu Rige, bischoff czu Darapt, iclichem eyn sunderlichin breff. Dem capittel und der manschafft czu Oseln (n. 128).

K 1 Daselbst, Lieland Schuld. XLIX n. 4. Reinschrift. Pap.

Verz.: nach der lieländ. Abschrift von K und K 1 Index n. 1133 und 1134.

Unsirs vermogens woltetige irbitunge vor empfangen. Allirerwerdigster vater und sunderlichir gutiger lieber herre. Uns ist noch gedechtig, das enwir vaterlichkeit mitsamt dem erwardigen, unsirn herren, hern Theoderico, der kirchen czu Tarapt bisschofe, am nehst vorgangenem sente Valentinien tage¹ von Ronneborch, enwir herlichkeit slosse, undir andern sachen nus liplichin hat geschreiben, wie enwir vaterlichkeit czu gute und czu liebe dem wirdigem herren, der kirchen czu Ozeln electo, mit der usrichtung des provisen bullen eynen vorzog hette getan umb unser bete willen und wie enwir erwardikeit onch selber fleisslichin vor en geschreiben

¹) Febr. 14.

hette und gebeten etc. Des wir alsam getulichin seyn danksam gewesen und hewtes tages danken mit ganzcer demut. Nu hat sich ummer die czeit also vorweilet, das wir ewir herlichkeit yo mit worheit mogen schreiben, das noch von den sendeboten des vorgedochten hern electen, noch von unsirs ordens procuratori, noch sost von andirn uns eyngerley czitungen nicht seyn vorkomen. wie is mit der sache gestalt ist im hofe czu Rome und gelegen. Wir vornemen genczlich, das der allirdurchlichtigster forste, unsir allirgnedigster herre, her Ericus, czu Denemarke etc. konyng, mit vaste andirn hochwirdigen forsten, herren und prelaten getulichin geschreiben haben unsirn heiligen vater, dem pabst, synen achtbarn cardinalibus und andern vor denselben herren electum, und vormuten uns, das semeliche bethen villicheite den vorczog schaffen desser sachen. Ouch sey wir wol berichtet, das ewir herliche wirdikeit unlanges myt derselben des provisen bullen hat lassen manen das capittel und manschaft desselben stichtes. Wie is nu dormete gestalt ist, so bitten doch wir ewir vatirlichkeit mit andachtigen fleissigen begerlichin bethen, gerucht, lieber herre, mitsaupt dem vorbenumpten unsirn herrn von Tarapt dieselbe bulle vorczihen und alle sachen in guter gedolt vordan so lange lassen bestehen, bis das man eyngerley botschaft adir sost usrichtunge us dem hofe moge warhafticlichin gehaben, wie die sachen do gestalt seyn adir sich irloufen haben. Lasset euch, lieber herre, hirczu neygen nicht alleine unsere so fleissigen beten, smnder ouch die swerliche bittere der lande gremekheit, die dorundir ist wol czu forchten. Wir getruwen czu der schickunge Gotes, das man hymnen kurz eyne entliche usrichtunge der sache wirt haben us dem hofe. Gegeben czu Marienborg am donstage vor cantate im 1424^{ten} jore.

128. *[H.M.J. an Capitel und Mannschaft des Stifts Oesel: lat dem Erchten von Oesel [Schutte.] der bei ihu gewesen, gerathen, die Antwort aus Rom abzuwarten, bevor er Weiteres unternähme; übersendet Abschrift von n. 127. [Marienborg, 1424 Mai 18.]*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XLIX n. 2, Concept, Pap.

Verz.: nach der hieländ. Abschrift von K Index n. 1132.

Das Datum ergibt sich aus n. 127.

Den erlichin herren, prabste, techchant und capittel, und ouch den strengen woltuchtigen, ritthern, knechten und manschaft der kirchen und stichtes czu Ozeln, unseren besudern lieben herren und frunden.

Unsirn gar fruntlichin grus czavor und alle gute. Erlichin lieben herren und ouch ir strengen woltuchtigen, unsere besudere gonnere und frunde. Wir thun euch czu wissen, das der wirtlige here, der vorgedochten kirchen czu Ozeln electus, bey uns ist gewesen, deme wir^a geraten haben, das her der entwert beite und wartende sey us dem hofe czu Rome, uff das noch semelichir der entwert czusagunge alle dyng deste bequemlichir mogen beleitet werden. Ouch haben wir dem allirerwirdigsten hern, ercbischofe czu Rige, und ouch dem erwidrigem herrn, bischofe der kirchen Darapt, itczunt abir geschreiben von der sache und sie mit fleisse gebeten, das die sache bleibe also stehen in gedolt, als ir in desselben brifes abeschrift, hirinne vordlossen, bedutlichen werdt vornemen. Went wir czu Gotes schickunge uns vorhoffen, das bynnen kurz von derselben kirchen sendeboten us dem hofe czu Rome werden komen sulche czitungen, noch den man sich denne genczlichin unde wol weis czu richten.

^{a)} wir em A.

129. Landmarschall von Livland an den HM.: meldet, dass Riga ohne Einwilligung des Ordens einen Pfundzoll angesetzt habe, was allen Gebietigern als Eingriff in die Hoheitsrechte des Ordens erscheine; bittet um Rath, wie man sich dem gegenüber verhalten solle. Riga, 1424 Mai 19.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. XXVI n. 53, Orig., Pap., mit briefsch. Siegel.
Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1135.

Dem erwidrigen geistlichen manne, homeister Dewtsches ordens, mit ganzcer werdikeit, an alles zumen. dandum.

Demütigen gar willigen gehorsam allezeit vor. Erwidriger gnediger lieber her meister. Euwir werden gnade ich beghere zcu wissen, wo das die rath der stad zcu Rige nw offs nūwe haben eynen pfüntzcolln gesatt in dy stad zcu Rige¹ sunder vulbort und wiszen unszes ganzcen ordins. Des uns allen sere vorwundert und nicht anders darinne merchin adir dirkennen konnen. dann das sie darinne wederwillen sūchen, wenn y wasser und ström und die munde und hafens unsers ordins ist, und uns allen dünket, das sie sich domete der herlicheit stromes und der munde zcu ziehen etc. Hirumme, erwidriger gnediger lieber her meister, was euwir vorsichtige weyse rath darzcu gutes dirkenmet zcu thunde und wie man domete fareu sulle, bitte ich demüticleich von unszer aller wegen, das ir uns das auch sunder alles zumen wellen sreiben. Dar wellen wir uns gerne nach richten und in allen andern dīngen gerne des besten vorraumen. Gegeben zcu Rige am freitage nach jubilate anno etc. 24.

Lantmarscalk zcu Liiflande Dewtsches ordins.

130. Olof Thomasson, Bevollmächtigter von Gotland, bekennt den rückständigen zehnjährigen Zins für den Golenhof in Norgorod von Reval erhalten zu haben und schliesst mit letzterem, als Vertreter des deutschen Kaufmanns, einen neuen Miethvertrag über den Hof auf 20 Jahre ab. [Reval J 1424 Mai 20.

R aus RathA. zu Reval, Orig., Pery., in sehr verwickelter Schrift, mit anhängendem Siegel.
R 1 daselbst, Cop. des 16. Jahrh., Pap.

L StadtA. zu Lübeck, transsumirt von dem Coutur von Reval Remmert von Scharenberg 1549 März 10.
Gedr.: aus L. Stoffe, Bidrag till Skandinavienns historia 2 S. 218. Verz.: nach R Beiträge z. Kunde Estlands etc. 2 S. 224 n. 168; nach R 1 Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 732 n. 34.

Wiitlik unde öppenbār sii allen luden, de düssen breff seyn, hören edder lesen, dat ik Oloff Thómassóne bekenne unde bethūge in dússeme öpenen breve, dat ik tho vuller ghenochte entfangen und upgebörd hebbe van den erzāmen heren. deme rāde tho Revelle, den vorsetenen thyns van der Ghoten hōve wegen tho Nowgarden van theyn jāren. dat de cōpman des hoves gebrūket und bezeten hadde na der eendracht, alze ik mit den erbāren heren, dem rāde vorgescreven, over theyn jāren gheleden overeindroch², vūlmechtich van des gāntzen lāndes wegen tho Gōdlānde, de my desser zāke vūlmechtich gemaket hebben, alze dat nyne nāmanyngē noch vorder ausprake van dusses geldes wegen scheyn noch volgen schal to ewigen thokōmnenen tiiden etc. Vortmer alze my de Ghōten unde dat gāntze lant van des hōves wegen tho Nawgarden aller zāke vūlmechtich gemaket hebben, alle dynck darby tho dōnde unde tho latene na utwysyngē öres breves³, so hebben de erzāmen vorbenomeden heren, de rad tho Revale, mit my övereengedregen und ik mit en van des ghemeynen Dūtschen cōpmans wegen van der henze also, dat de cōpman vorscreven dessälven hoves vōrtan brūken schāl tho twyntich jāren na giiffte dusses breves und darvan jūwelikes jars tho gevende vyff Rynsche güldene und bynnen dussert tiit tho allen vyff jāren tho

¹) Vgl. n. 14 § 10.

²) 1414 Juni 14. UB. 5 n. 1973.

³) n. 117.

betalende vyff und twyntich Rynsche güldene deme, den de erbären lide van deme lände tho Gödlande mit ereme breve darna sendende werden. Item wan de vorgescreven 20 jar ghelden syn, so sal der Ghöten höff vorscreven deme Dütschen cōpmanne van der heuze erst tho böde stān umme redeliken thyns, alze se des denne eens werden und van beyden ziden overeendreghen kunnen. Item dat gebuwete des hoves dat höret sunthe Petere tho und deme cōpmanne, und de solen vort dat gebuwete besorgen und stande holden up des copmans eventhure. Item wan de 20 jar vorgescreven geleden syn, willen dan de Ghöten den vorgescreven höff silven bezitten, so scholen de Ghöten dārtho nemen twe Dütschen und twe Rüssen, und de cōpman desgelikes twe Dütschen unde twe Rüssen, de scholen dat gebuwete des hoves schätten, und warupp dat de achte danne dat gebuwete schätten, dar scholen^a de Ghöten deme cōpmanne vorscreven dat vor betalen. Weret ok zake dat bynnen den vorgescreven 20 jären jenyge Ghotensche coplūde van deme lande tho Gödlande tho Nawgārden kōmen unde des betichnisse brengen under des landes ingesegele, de scholen ere vriie staent hebben uppe der Ghöten hove tho Nawgārden. Düsser vorgescreven zake tho merer be[ve]stunge^b und zekerheit so hebbe ik Oleff Thomasson vogenomet myn ingesegel vor my nnd myne erven nnd van der Ghöten wegen nnd van des gantzen landes wegene mit vuller macht wtiliken an düssen breff dōn hängen. Ghegeven nnd ghescreven na Godes gebōrd, unses leven heren, düzent jar veerhundert in deme veer und twyn-
tigesten jare an deme negesten sunavende vor sunte Urbanus dage.

31. JHMJ an den Landmarschalk von Lirland: bittet zu erkunden, ob die Nachricht begründet sei, dass G.F. Witout in diesem Sommer einen Feldzug gegen die Russen unternemen und der Bf. von Dorpat ihm dabei Hilfe leisten werde; die Couture von Fellin und Goldingen seien beim H.M. eingetroffen und die von ihnen überbrachten Anträge des lirländischen Ordenscapitels betreffend die geschehene Meisterwahl würden demnächst, nach Versammlung der Gebietiger des H.M., berathen werden. Marienburg, 1424 Mai 22.

K aus StaatsA. zu Königsberg. Lirland Schubl. X n. 10, Concept, Pp., überschrieben: Landmarschalk Lyfflandt. Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1136.

Unsirn fruntlichin grus czuvor. Erbar lieber her landmarschalk. Wir haben worhaftige czitunge, das herzog Witout meynt noch vor senthe Johannis tage hirnchest folgende¹ reyse czu thun uff die Rneszen. Umb des willen, als wir vornemen, habe her dem heren bisschoff czu Darap² lassen vobringen, das her em mit folkes usrichtung beystendig sey und nicht fordern frede uffneme mit den Ruessen. Wir bitten euch mit fleissiger begerunge, habt hiruff eyne sulche achtunge, das ir weisen ussynnet, wie irs mit worhaftigen, wo ir dirkennen, das is czu thun ist, getralichin bestellet czu irfaren, was doran ist, wie is sich wil schicken adir dormete mag irlofen, und uns das schreibt so gefach, als ir ichts dovon vornemet. Went wiewol wir eynen gancc getruwen haben off herzog Witout, dennoch mus man besorgen durch fremder anlegunge eyne beschedigunge ander laude. Vortmer so wisset, das an der mitwochen nehest geleden³ die erlichin unsirs ordens us Lyfflandt gebitigere, der von Velyn und Goldingen komphthre, ken Marienburg seyn czu uns kōmen. Der gewerp nnd botschaft wir mit redlichkeit nicht mochten so snelle ende geben umb ser weit czustragunge unsirs rates gebitigere, die wir doch von stadan bebotten bey uns czu seyn n bis freitag,³ die sache ewirs capitells denne eyntrechtlichin mit en czu verhorn und czu handeln. Gegeben czu Marienburg an montage nach cantate im 1424^{ten} jore.

a) scholent K.

b) bevastunge K.

¹) Juni 24.

²) Mai 17.

³) Mai 26.

132. *JHMJ an den neugekorren OM. von Lirland [Cisse von Rutenberg] und die zwu Capitel versamuelten lirländischen Gebietiger: bittet den Ritter Otto von Brakele mit einem gewissen Gütehen, über welches derselbe das Niedere berichten werde, zu belehnen. Marienburg, 1424 Mai 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lirland Schubl. XXIII n. 37, Concept, Pap.

Hochdeutsche Uebersetzung: fauch der colländ. Abschrift von KJ Brieflade 1 n. 142; verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1138.

Den ersamen geistlichin manne, newgekorrem in Lyfflant gebitiger,¹ und allen andern syuen mitgebithigern, die itczunt czum capittel seyn besammelt. Dutsches ordens.

Noch unserm vorempfangenem gar fruntlichym grusze und luter liebe in Got den heren. Ersamer lieber her nuwer gebitiger und ir alsam besammelten lieben mitgebithiger. Wir bitten ewir aller liebe mit fleissigen begerlichin bethen vor den strengen. nsirs ordens ganz getruwen. hern Otten von Brakele, ritther, das ir en umb unser bethe und syner woltetigen getruwen dynste belehnet noch mit dem gutchen, das doch wenig ist, als wir vornemen, und em wol gelegen, als ir des wol von em selben sollet berichtet werden. Und beweiset ench doran gutig und willig, went her stetes mit grosen truwen die redlichkeit syner dynste beweist hat und noch thun will bey ench und nsirem orden. Gegeben czu Marienburg am sontage vor ascensionis Domini im 24^{ten} jore.

133. *JHMJ an Riga: antwortet, dass er die Forderung Karolts an den jetzt in Thorn ansässigen Godert Foisau dem doctigen Rathe zur Untersuchung habe übergeben lassen; von einer Sendung Karolts nach England, wegen Beilegung des Restes der Schuld an die Lirländer, sei augenblicklich kein Erfolg zu erwarten; will aber den Kg. von England udhnen lassen. [Marienburg.] 1424 Mai 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lirland Schubl. XXVI n. 23, Concept, Pap., überschrieben: Der stat Ryge.

Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1137.

Usnir fruntlichin grus czuvor und alle gute. Vorsichtigen lieben getruwen. Als gestern hat uns Johan Kavolt, ewir frunt, geentwert czwene brife von ewir wegen, undir den in dem eynen noch vaste reden kurezlich wir befunden schelnagen, die von geldes und nemlichir schulde wegen gewant waren czwanschen em von eynem und Godert Foisau, burger czu Danecz, vom andern teile etc.,² die wir mit rathes handelinge wol gewungen. Und befulen von stadun in gegenwertikeit desselben Johan Kavolt nsirem getruwen, burgermeister der stat Thorun, der off die

¹ Bei v. Toll und Schwartz, Brieflade 3 S. 63, wird die Ansicht ausgesprochen, die lirländische Meisterwahl sei zur Zeit der Abwandlung dieses Schreibens noch nicht vollzogen gewesen und letzteres habe unmittelbar nach der Wahl, während die Gebietiger noch versammelt waren, eintreffen sollen. Der Sachverhalt scheint ein anderer zu sein. Aus dem Briefe des HM. von Mai 22 (n. 131) ist wohl sicher zu schliessen, dass bereits damals die Wahl stattgefunden hatte und die beiden genannten Comthure gerade wegen Nachsuehung der hochmeisterlichen Bestätigung nach Marienburg gesandt waren; auf Mai 26 war die Berathung der Rathgebietiger des HM. darüber angesetzt und jetzt — Mai 28 — hat sie bereits stattgefunden und zur Anerkennung der Wahl geführt. Der HM. ertheilt hier also den Titel „neugekorren Gebietiger in Lirland“ nicht einem ihm noch unbekanntem Erwählten des lirländischen Capitels, sondern dem von ihm bestellten Meister. Die Capitelsversammlung aber, an die der Brief gleichfalls gerichtet ist, fand nicht für die Wahl statt, sondern wegen Verkündigung der hochmeisterlichen Bestätigung und der Proclamation des neuen Meisters. Da die Abgesandten des Wahlcapitels bereits Mai 17 beim HM. eintrafen, muss die Erhebung Rutenbergs nicht Mai Ende oder Juni Anfang, sondern Mai Anfang angesetzt werden. Die hier ausgesprochene Auffassung wird, wie sich nachträglich fand, durch den Eingang von n. 276 vollkommen bestätigt. — Vgl. Rigische Kümmervrechnungen zum J. 1423—24: 14 mre. myn 6 or. her Johan Foisau unde her Reynolt Soltrump tho Wenden wort vorteret, do de uye mester gekorren wart, in der stad werve; nade hir weren (der Frau O. Stockmann) börgen mede. ² n. 120.

czeit alhir bey uns was, die sachen. Der unser bevelunge czu sich nam, dieselbe mit den andirn der egedochten stat ratsmennen in semelichir redlichkeit czu vollfuren, als sich das moglichin mag irlouffen. Went derselbe Foysan nicht mee czu Danczk, sunder itczunt wonhaftig ist czu Thorun. Wir hoffen, das die schelunge wol solle beleitet werden. Vortmer als ir in andirn brife faste betrupnisse der wetwen und weysen irczlet von des nicht bezaltan geldes und gutes us Engelandt etc. und seit begerende, das wir den vorbenumpten Johan Kavolden geruchten mechtigen. von dem allirdurchluchtigstem forsten, unsirn allirgnedigstem herren. koninge czu Engelant, semelich hinderstellig gelt und gut der von Lyfflandt inczmanen etc.¹⁾ wir schreiben euch in ganzcen trawen, das wir, ee das Kavolt czu uns qwam und ouch nu in syner beywesunge, mit den unsirn, die ouch alle der lande gestalt und louffe wissen. reifen rath hirvon gehabt haben, die uns alle undirrichten, das is mit nichte sey czu thunde, als itczunt gestalt is in den lauden, went man nw koste und czerunge ganzc vorlore. Gleichwol noch irer aller getruwer anweisung wellen wir gedenken eyne fleissige manunge lassen thun an unsirn allirgnedigsten herren, koning czu Engellant, sowol vor die ewirn als die unsirn nmb das hinderstellige gelt und gelt, off das wir nimmer syne gnade in manunge halden bis czu sulcher czeit, die zensagen wirt, das mit vollfurnge aller redlichkeit eyn sulchs ist czu enden. Gegeben am sontage vor ascensionis Domini im 24^{ten} jore.

134. Die lictländischen Städte an Lübeck: erwiedern, dass sie dem Arnd Lubbeken keine weiteren Zusagen gemacht hätten, als dass sie sich bei den Hauesstälten für Ersetzung seines von den Russen erlittenen Schadens verwenden wollten, was sie auch, wie der vorjährige Recess ausweise, gethan hätten: jedenfalls sei es eine Angelegenheit der gesammten Hanse, und da Lubbeken für die Gesammtheit Opfer gebracht habe, bitten sie für seine Zufriedenstellung zu sorgen. [Riga.] 1424 Juni 2.

L. aus Stadt A. zu Lübeck, Liconica Vol. 3. Orig. Pap., mit Spuren des briefsch. viginischen Secrets.
R. Roth's A. zu Recal, transsumirt in n. 136.

Den ersamen unde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeistern unde ratmannen der stád Lübeke, myt werdicheit.

Unsen vruntliken grot unde wes wii gudes vormogen tho jwer behechlicheit und leve alle tiid vorgeschreven. Ersamen heren unde leven vrunde. Wy hebben entfangen jwer ersamheit breff in nuses Heren hemmelvart avende²⁾, des datum stunt np den ersten dach in der vasten, inholtende van Arnd Lubbekens saken unde van lofte, also de stede tho Lifflande eme tho Nowerden sullen gedan hebben, unde vortmer, wo he uns myt gestliken rechte up desulven lofte in schaden dechte tho bringende, dar gii ene ingesproken hebben so, dat he de dink noch bestan lete etc.³⁾ Ersamen leben vründe. Wy hopen, dat gii dat recess darvan gelesen edder to dem myusten wol gehöret hebben, dat de boden unser stede do tor tiid tho Nowerden vorramet hebben, do de reyse geöpent wart, in deme jare 23 np Aguetis⁴⁾, aldus myt korte ludende, dat de stede, de dar do weren, unde de gemeyne copman. in ener gemeynen stevene vergaldert. beden Arnd Lubbekens, dat he de dink bestan lete myt den Russen, weite wii anders uppe dat gid, dat en genomen was van den zerovers unde to der Wismer inquam, also de Russen zeden, nenen vrede noch ende bedegedigen hedden mocht, he ene hedde et up sodane vörworde overgeven: mochte man wes mér vinden van deme gude, dat eme entföret was, so solde men eme dat sine weddergeven. Desgelikens zegeden unse boden van der gemeynen hensestede wegen den Russen. Unde hirup so ene zegede wii

1) n. 121. 2) Mai 31. 3) n. 88. 4) Jan. 21.

eme anders gene löffte, mer dat wii et jw heren unde den gemeynen hensesteden tho kennende wolden geven, dat gii et so vógeden, dat eme sin schade mochte belecht werden. Unde diit hebbe wii jw heren gescreven an unsem breve unde dartho myt unse(n)^a boden, de tho jare tho dage by jw weren, laten werven, wente ok jwe^b recesses, darsulves^c by jw geordineret, darvan aldus lúlet: dat werff van Arnd Lubbekens saken sall stande^d bliven wente dat de stede allernegeest dar by jw vorgadderende werden. denne darumme tho sprekende^e. Nû scrive gii uns van löffte, dar wii nicht van ene weten; wii ene hebben eme ok^e anders nicht gelovet, wen an jw tho scrivende. Unde dat sin ok der gemeynen hensestede sake. Hirumme^f so siit hirup vorsen des besten, dat gii darup trachten (kunnen.)^g wormede gii den knecht willen affleggen, wente id ummers war is, dat he umme der gemeynen stede willen vele overgaff. Des wii vruntliken bidden van siner wegen, also wii ok er gebeden hebben, dat gii jw der^h sake vruntliken vanⁱ eme scheiden also, dat he van derwegen uppe de stede nene sake ene hebbe. Unde wes jwe ersame vorsicheit hirby doet, uns darvan jwe unvortogerde antwerde willen wedderscriven. Gode allemechtigen sii jwe ersamheit bevolen tho allen^k tíiden. Gescreven des vridages na unses Heren hemmelvart in den jaren na siner gebort 1400 jar darna an deme 24^m jare, under dem secrete der stad Rige, des wy samentliken hirtu nû gebruken.

Bürgermeistere und råde der stede in Liflande.

135. *[Die livländischen Städte an Herrn Tidemann Vos [in Lübeck:] übersenden abschriftlich n. 134. Unde ok mogen gi de van Lubeke unde de anderen stede wol undirwissen na deme recesses, dat gi tho Nougarden vorramed hebben, wes wi eme [Arnd Lubbekens] gelovet hebben elder nicht, unde provet hirbi unse heste. Bitten, den Beschlus der Städte in der Sache ihnen mitzuthelen. 1424 Juni 2 (des vridages na unsis Heren hemmelvares dage), unter dem Secret von Riga.*

Raths.A. zu Reval, transsumirt in n. 136.

136. *Riga [an Dorpat:] hat, weil gerade ein Schiff dorthin abging, Lübeck im Namen der livländischen Städte in der Sache Arnd Lubbekens geantwortet und auch an Tidemann Vos deshalb geschrieben; übersendet beide Briefe transsumirt und überlässt es Dorpat, was ihm in der Angelegenheit sonst nützlich dünke, Lübeck zu eröffnen; letzteres schein die livländischen Städte in der Sache belästigen zu wollen, werde aber wol durch Vos besser unterrichtet werden. [1424 Juni 2.] R aus Raths.A. zu Reval, Cop., Pap., von Dorpat überandt mit n. 130.*

Vruntlike grote vorgescreven etc. Ersamen heren nude leven vründe. Also gi uns gesaud hebben de avescrif des breves, rorende van den saken Arnd Lubbekens,² so willet weten, dat [wi]¹ umme der korte willen van unsir allir wegen den heren van Lubeke en antworde dar wedder up gescreven hebben van lule nagescreven: *folgt n. 134.* Item an her Tideman Vosse na der grote aldus: *folgt n. 135.* Ersamen leven vrunde. Alzo vord, do uns desse vorgescreven tidinge quemen, do ward en schipp rede to Lubeke ward. Hirumme zo hebben wi dit numme der korte willen van uns gescreven, beholdende juwes nütten rades, wes vurder gudes hirtu gedencken mogen, an de heren van Revele tho scrivende unde dar vord ut an de heren van Lubeke van unsir aller

a) R, unsem L.

b) dat K.

c) darsulves do tor tid K.

d) bestande K.

e) doch K.

f) Hirumme,

ersamen leven heren, K.

g) K, *folgt* L.

h) an der K.

i) mid K.

k) ewigen K.

l) *folgt* K.

1) n. 14 § 13.

2) n. 88.

wegen. Uns duncket, de van Lubeke wolden uns gerne mit den saken belasten; wi hopen, ze almechtich bevolen to aller tid. Gescreven in jare unde dage, also vor gerord is, under unsem secrete.

Proconsules et consules Rigenses.

137. *Tideke Vos IBM. von Dorpat, J an Riga: die von fünf Städten versammelten Sendeboten seien bereits wieder auseinandergegangen; er müsse die Antwort der preussischen Städte abwarten, die nicht vertreten geuesen und an die geschrieben sei; können dieselben nicht, so würde aus der Botschaft nach Flandern wol nichts werden, zum Schaden des deutschen Kaufmanns, der dort und in England hart bedrängt werde; der Tag zu Kopenhagen werde wahrscheinlich auch nicht zu Stande kommen, da der Kg. ausser Landes sei; bittet um Anweisung, was er dann mit den Bittmissbriefen machen solle. [Lübeck, J 1424 Juni 3.*

R aus Rath.A. zu Reval, transsumirt in n. 140.

Den ersamen heren, borgermestern unde radmannen to der Rige, mid wertcheit.

Post salutacionem. Ersamen leven heren. Ik bidde juw to wetende, dat ik up den mandach vor unses Heren hemmelvardes dage¹ quam tho Lubeke. Unde hir ene was upp de tid nymaude van den steden, men up den dinxstdach unde midweken² quemen hir van viff steden. Hir en is nicht gehandelt, dar ik juw van scriven kan, mer de van Bremen weren to unwillen mid den van Gronyngen unde den Vresen so, dat de beide parte ingeropen hadden de serover unde wolden npp de zee. Dat is undernomen tho eneme anderen dage to, dat ik hope, dat id gevlegghen sall werden; men vornymt nicht arges ut Vreslande. Vordmic, leven heren, so ene sind de bode ut Prüssen nicht gekomen unde dar is umme gescreven; unde ene komen de nicht, so isset züne, dat van der bodeschop tho Vlanderen wert nicht ene wird, dat doch to schaden unde unwillen dem copmanne mochte komen. Unde de Engelsschen werden boden, up sunte Johannis dach erst komende³ in Vlanderen to sinde, tegen der stede boden [senden,]⁴ also se dat den steden vorkundighet hebben. Unde komen denne der stede boden dar nicht, dar mochte vele arges van komen, also juwe ersamicheit dat sulven wol irkennet. De stede, de hir vorsammeld weren, de sin alrede van dage wedder tho hus gereden. Ik mote hir vorbeiden bit men tidinge wedder levet ut Prüssen, wes de Prusschen stede darbi don willen. De copman in Engeland beclagheth sik tomale zere, dat he gans vordrughen wird van siner vriheid, unde desgeliken de copman in Vlanderen, unde gheid de bodeschop nicht tho, also id noch tor tid zune is, so isset to besorgende noch erger to werdende. Wes my weddervaret, wird juw wol to wetende. Ok, leven heren, zo isset zune, dat van dem dage tho Copenhaven up unsir leven vrouwen dage der lateren⁴ nicht werden en kan, wente de here koning is buten landes unde is^{to} vornemende, dat he up de tid nicht to lande ene kumpt. So bidde ik juw my to scrivende, off van dem dage nicht ene wurdet, wo ik denne wol do mid den tozatenbrevan. En werden den steden van Liiffland des heren koninges breffe nicht, alset begrepen is, so ene solde de vorbyndinge nicht vele bedäden mit dessen steden, also juwe ersamicheit sulven irkennet. Hir willet my juwen sin unde willen van scriven, so gi erst konnen. Unde ik bidde juw, dit dem rade van Darpt unde Revele tho scrivende; ik haddes an der tid nicht, en dat sulven to scrivende. Hirmede siid Gode bevolen, gebedende over my. Gescreven up den sunavend na unsis Heren hemmelvardes dage int jar etc. 24.

Tideke Vos.

¹⁾ fehl K.

¹⁾ Mai 29.

²⁾ Mai 30 und 31.

³⁾ Juni 24.

⁴⁾ Sept. 8.

1418. Johannes Habundt, archiepiscopus Rigensis, obiit feria sexta pentecostes [1424 Juni 16], in cuius sedem electus est praepositus ecclesiae ejusdem.

- *Korner bei Ecard, Corp. hist. medii aevi 2 S. 1261. Vergl. die hiermit übereinstimmende Angabe eines rigischen Misalts in den Sitzungsberichten der Gesellsch. für Gesch. und Alterth. zu Riga 1874 S. 5.*

1419. [Riga] an Tidemann [Vos in Lübeck:] erwiedert, er möge dahin wirken, dass die Botschaft nach Flandern unter allen Umständen vor sich gehe; trübe er dort mit den englischen Gesandten zusammen, so solle er unter Zuziehung Johann Kavolts mit ihnen wegen der Schuld an die Ländler sprechen: das Ansuchen Rigas, wegen Einmahlung der Schuld Kavolt nach England zu senden, habe der HM. ablehnend beantwortet; die Bündnissbriefe sollte Vos wohlversiegelt einigen flübischen Bürgern in Verwahrung geben und Lübeck eröffnen, er sei beauftragt, falls der Kg. [von Dänemark] zurückkehre, das Bündniss durch Anschwehung der Urkunden zu vollziehen, damit Lübeck von dieser Erklärung nöthigenfalls dem Kg. gegenüber Gebrauch mache; könne aber nach seiner Rückkehr aus Flandern der Tag zu Kopenhagen zu Stande, so solle er seiner frühern Instruction folgen [und die Urkunden austauschen.] [1424 Juni 15—17]

R aus RathhA. zu Rera, transsumirt in n. 140.

Juni 15 hat Riga Vos' Brief erhalten; Juni 17 theilt es diese Antwort darauf Dorpat mit.

Na der grote. Ersame leve her Tideman. Juwen breff, den gi uns hebben gescreven, hebben wi wol vornomen, binamen van twee punten bisunderlinges, also dat de Prusschen stede nicht weren gekomen unde dat id zune is, komen de nicht, dat de reise daromme nablivet to Vlandern ward.¹ Leve her Tideman. Also juwe vorsichticheit in juweme breve wol roret, so en were dat nicht vor den copman tho Brugge noch in Engeland, dat de dach nicht besand en wurde. Hirumme, leve her Tideman, zo is dit unse guldruckend, dat gi darto spreken, also vele also an juw is, dat de reise yo vulgaa, de Prusschen stede komen ofte nicht. Unde willet des besten darbi don mit den anderen steden, isset ze ens werden darhen to sendende. Unde ofte id Got zo vogede, dat gi bi de Engelsschen boden nemen, dat gi Johan Kavold dar bitogen, wente ene alle sake wol witlek sin. unde spreken umme dat se uns noch sin schuldich, vorhorende, wes ze dartho zeggen etc. Wi hadden dar sulves van² unseme heren, dem homester, gescreven unde beden ene, dat he Kavolde wolde mechtich maken darhen tho theende unde datsulve gud inthomnende;² dat uns gar en kord antworde van ward also, dat id dar also stunde, dat nicht nutte were dar boden hentesendende, wente kost unde moye verloren were; doch wolde he gerne maninge daromme don etc.,³ unde ok nicht vele mer worde, also juw Johan Kavold wol berichten sal, gift Got, dat he bi juw kumpt. Vordmer also gi scriven van den tozatesbrevren, begeren wi, dat gi de leggen in en gud schrin unde vorzegelen dat tho unde leggen dat under 3 edler 4 erbare borgere, dar juw duncket, dat ze allerbest vorwaret sin unde in gudem beholde sunder geruchte bliven, wente dat wi ze mit unsir wissen bodeschop wedderessen. Unde vortmer zo vorbedet juw tho den steden unde sunderlinges tho den van Lubeke in disser wise, upp juwer vorsichticheit verbeteret, in synne unde worden: dat gi daromme dar sin, weret dat he, dr here koning, tho lande were edder to dage [to]^b vormoden to komende, also dat vorscreven is, so were gi berede in der tozate to sinde, also de vorzegt is. unde darup breve to entfaende unde to gevende. Unde ofte nu van deme dage nicht ene worde unde doch hirnegest in juweme unde unseme affwesende wurde darvan vellen vor dem heren coninge, dat uns de stede unde de van

a) van van K. b) f. ad K.

1) n. 137. 2) n. 121. 3) n. 133.

Labeke darane entschuldigen unde zeggen, dat wi gerne in der tozate wesen willen unde wo wi uns dar hebben to verboden unde noch berede sin desulve tozate mede tho holdende na unsir macht. Unde uns duncket, dat nicht nütte en were, jenige breve nu tor tid overthoantwordende, wen wi des heren coninges breffe dar nicht tegen en hedden. Isset ok dat gi de reise vordandthe werden unde in jawer wedderkumst de dach to Copenhaven togheit unde de here koning dar jegenwordich worde sinde edder degenne, de mit vuller macht sodanne des heren coninges breve mochte utgeven, dat gi denne der ersten bevelinge volgen des besten, dat gi mogen. Aldus hebben wi ok gescreven an de heren van Darpte unde Revele. Kunnen ze wes nutters hiryne vorsynnen, dat znllen ze jawer vorsichticheid nasriven mit den ersten, juw darna tho richtende des besten, dat gi kunnen etc.

140. *Rīga an [Dorpat:] übersendet transauirt die Rīga Juni 15 (des donrdages in den piuxsten) zugegangene n. 137 nebst seiner Anticort darauf, n. 139, und bittet beide weiter an Reval mit-zuthelen. Unde wes gi vurder gudes hirtho trachten, dat willet en van dussen saken mede benalen, an hern Tidemanne vort overtoscrivende unde uns desgeliken. 1424 Juni 17 (in der hilligen drevoldicheid avende).*

RathsA. zu Reval, Cop., Pap., von Dorpat überandt mit n. 150; auf denselben Bogen mit n. 136.

- 140*. *Raiuand, Provinzialprior fies Predigerordens in Dänemark, an Reval: dankt für alle ihm sowie dem Prior und Convent [sines Ordens in Reval] erzeigte Güte. Da dem Convent von Seiten des Bf. und Capitels von Reval und der Ihrigen viel Geringschätzung, Hohn und Schmach widerfahren sei, wobei die Gerechtsame des Ordens missachtet worden, bittet er, dem Bf. und Capitel Vorstellungen zu machen, dass sie den Convent unbeschwert und denselben seine Freiheiten geniessen lassen; wollten jene auf die gültliche Unterweisung nicht hören, so müsse man mit Hilfe des ganzen Ordens den Rechtsweg versuchen. O. O. [1424 Juni 20] (des dinxstedages na dem feste der hilgen drevaldicheid).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap.

Gedr.; daraus UB. 5 n. 2662 zu c. 1423. — Da die hier in Aussicht genommene Verfolgung der Streitigkeiten auf dem Rechtswege c. 1424 Ende eintrat (vgl. n. 251), wird diesem Brief vorstehende Stellung zu geben sein.

141. *Tideke Vos an Reval: meldet Junter Wiederholung der bereits n. 137 mitgetheilten Nachrichten, J dass die zur Beilegung des Streits zwischen Bremen und den Friesen abgesandten Lübecker und hamburger Boten noch nicht zurückgekehrt seien; bittet Reval sich mit Riga und Dorpat darüber zu verständigen, was er, da der Tag zu Kopenhagen wol nicht zu Stande kommen werde, mit den Bündnisurkunden machen solle; den Bund mit den Städten allein, ohne Dänemark, zu vollziehen, scheine nutzlos; man erwarte baldige Nachricht von den preussischen Städten, ob sie an der Gesandtschaft nach Flandern theilnehmen würden. [Lübeck,] 1424 Junii 24.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Den ersamen heren, borgermester unde rade der stat Revele, kom disse bref met vlyte.

Minen wilgen denst unde wes ik gudes vormach in allen tiiden. Ersamen leiven heren. Jawer leive bidde ik to weten, dat ik op den mandach vor unses heren hemelvert' qwam to Labeke. Und dar vorgadderden sik do welke boden van den steden unde weren men 4 dage

¹⁾ Mai 29.

tohope unde dar en wart nicht ghehandelt, dar macht ane is to scrivende. Twydracht was met den van Bremen unde den Vresen umme en lant, dat dey van Bremen to syk ghenome hadden. unde ok umme rovingge, dey er en op den anderen ghedan hadden. Desse sake wart in dült unde vruntshoop ghesat tuschen beiden parten bit op sunte Mertyn negest komende¹, dat beide parte beleyyveden.^a Under des dat dey stede desse vruntshoop makeden, so hebben dey Vresen dat lant den van Bremen afghewünnen unde nedergheloken wes dey van staden darop hadden ghebüwet, unde to beiden parten hebben sey ingheropen hulpe so, dat men sik besorget arch darvan to komende. Nü hebben dey van Lubeke unde Homborch ere boden darhen ghesant, umme dat undertonemende, unde dey boden sin noch nicht weddergheloken. Wan dey wedderkomen, wes sey ghehandelt hebben, dat wert jü dan wol to weten; men en vreschet noch nicht dan gud in der Westersee. Leiven heren. Ik hebbe alle myne bevelinge vortghesat an dey stede, sunderlinges an dey heren van Lubeke, doch noch nicht met en ghesloten; sunderlinges van der tosate hebbe ik en gheoppenbart der vestinge van den bremen, men nicht ghetoget. Leiven heren. Dey here konink is buten landes unde to vornemende, dat hey nicht kort wedder sal komen, so ik begrype, dat van dem dage to Kopenhagen op unser leiven vrowen dach der lateren negest komende² nicht sal werden. Unde ofte dar nicht van en worde, so bidde ik jü, dat gy heren van Revele den heren van Rige [unde]^b Darpte wellen scriven unde endrachtliken my wellen scriven, wes ik by juwen bremen sal^c don, dey ik medehebbe. Met den steden vorbunt to maken, er dey stede van Liflande vorwart sin met des heren koninges bremen, dunket my nicht ratsam sin, doch my juwen willen darvan to nalen, so gy erst konen, uuvortogert, dar ik gerne des besten wet inne ramen. Vortmer also begrepen is, boden to senden to Vlanderen wert, dar sin desse stede wol to ghenegert unde bereit unde beiden na den Pruschen boden, dar ok umme ghescreven is; unde kome[n]^d dey nicht, so isset sün, dat van der botschoop nicht en wert unde get al torügge, dat doch tegen den kopman wel sin, wante men seget hiir, dat dei Engelschen boden sollen to Brügge komen tegen der stede boden. Unde komen dey Pruschen boden nicht, dat sal unwillen maken mauk den steden. So en wert van der reise nicht, so wel ik myne werve an den kopman scriven, also dey bevelinge van der stede wegen van Liflande, edder selven werven, so ik best kan. Ik vormode my inen kort tiidinge ut Prusen to hebbende. Leiven heren. Dot wol unde scrivet dit den heren van der Rige unde Darpte unde onderscrivet jü, dat my juwe wille to weten werde, by den tosatesbremen to donde, ofte van dem dage met dem koninge nicht en worde. Vorlecht ment met dessen steden nüt tor tiid, dunket my nicht vorsümet sin na legenheit der sake. Waunte dey stede van Liflande orboldich unde horsam sik bewisen in allen saken. hoppe ik vort des besten to ramende. Ik en scrive op desse tiid an gheine stede vorder dan an jü; hiirumme welt vort scriven, also vor gherort is, unde juwen willen vort to scrivende den van Darpte unde vort den heren van der Rige, wes ik by den tosatesbremen don sal, dat my dat mochte met den ersten to weten werden. Ok hebbe ik dat den heren van der Rige er ghescreven.³ Hiirmede sit Gode bevolen unde over my to ghebeiden. Ghescreven in der hast an sunte Johans baptisten dage int jar 24.

Ik Tideke Vos.

142. *Danel Kudesel bekennt dem Priester Alf von Borchusen, bez. Vorzeiger dieses. 40 Mark Rig. groves paymentes, also an arthygen ghetalt. 36 Schilling Lüb. auf die Mark und 4 Artige auf den Schilling geresmet, schuldig zu sein und verspricht dieselben mit 4 Mark jährlich, Juni 24*

a) beleyyveden R. b) f/cht R. c) sal sal R. d) komet R.

¹) Nor. II. ²) Sept. 8. ³) n. 137.

in der bethalynghe to Revel zahlbar, zu verrenten. Beiden Theilen steht die halbjährliche Kündigung zu Weihnachten zu. Unterbleibt die Rentenzahlung, so kann der Gläubiger ohne weiteren Rechtszug zwei der besten Gesinde des Schuldners im Kirchspiel Hagers in Besitz nehmen und benutzen; für allen dabei erlittenen Schaden wird ihm Entgelt zugesichert. 1424 Juni 24 (Johannis bapt.).

Archiv der Estländ. Ritterschaft, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

143. [H.M.] an einen Cardinal: bittet ihn, sich beim Papste dafür zu verwenden, dass das durch den Tod des Ebf. Johann Habundi erledigte rigische Erzbisthum dem Bf. Gotschalk von Curland, einem Bruder des Deutschen Ordens, verliehen werde; hat den Oedeusprocurator angewiesen, weitere Mittheilungen in der Sache zu machen. [Marienburg, 1424 Juni 25.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Formelbuch A 29 S. 38, gleich. Cop., überschrieben: Ad simplicem cardinalem pro domino Curoniensi, ut transferreretur ad ecclesiam Rigensem.

Verz.: nach der hieländ. Abchrift von K Index n. 1161 zu 1424. — Das Tagesdatum ergibt sich aus n. 144.

Humilima recommendacione cum exhibitionis nostre sincerissima promptitudine jugiter antemissa. Reverendissime pater et domine noster gratiosissime. Quis viventium enumerare sufficit excidia et detrimenta irrecuperabilia, que nos et ordo noster in certis bonis, nedum ab infidelibus, verum etiam a cristicolis multifarie perpressi sumus, quodque hoc ipsum sepius et permaxime ex eo contingit, quod nonnunquam in nostri ordinis territoris presules seu ecclesiarum proficiuntur pastores, qui tempore oportuno contra hujusmodi infidelium incursus suis nobis subvenire subsidiis contradicant. Cum igitur per reverendissimi patris et domini, domini Johannis Habundi pie memorie, noviter extra Romanam curiam defuncti, [mortem]^a Rigensis vacaverit ecclesia, que utique in nostri ordinis districtu ac in infidelium scismaticorum faucibus existit situata nec sine ejusdem ordinis nostri tuicione laboriosa poterit subsistere bene salva, ad reverendissimos paternitatis vestre pedes provoluti, devotissime supplicamus, coram sanctissimo domino nostro, domino Martino, universalis ecclesie presul[e]^b dignissimo, precibus instare ac gratiosissimis vestris intercessionibus efficere dignemini, quatinus sanctitas sua reverendum in Cristo patrem, dominum Gotschalcum, Curoniensis ecclesie pronunc episcopum nostrique ordinis professum, magistrum in artibus, in jure canonico sufficienter peritum ac ligwagii et patrie Lyvonie morum peroptime conscium, ymmo ad ipsam sanctam Rigensem ecclesiam gubernandam ydoneum et perutilem, ob meritorum suorum et virtutum exigencias ad eandem Rigensem ecclesiam transferre ac ipsum de solita benignitatis sue graciosia clemencia in ejusdem ecclesie archiepiscopum preficere dignetur et pastorem. Confidite, pater reverendissime, quod non animi levitate nec alterius occasione, sed consciencie nostre scribimus puritate, quod nec memorate ecclesie capitulum venerabile, quod revera nostri ordinis habitu constat investitum, nec vasalli ipsius seu subditi cum suis confinantibus in pacis amenitate, caritatis suavitate et profectuum multitudine nisi per memorati domini Gotschalci, qui etiam dicti ordinis nostri est professus, gubernacionis medium se poterit^c confovere. Que, qualia et quanta sancte Romane ecclesie pericula, cristianitati discrimina et dicte ecclesie Rigensi suis cum subditis et vicinis dissidia, si secus fieret, evenire timemus, ordinis nostri in curia Romana procuratori generali, reverendissime paternitatis vestre creature devotissime, distiucius commisimus per ordinem exponere. Quam Altissimus ad tempora dignetur optata conservare pro regimine ecclesie sue sancte feliciter et longeve. Datum.

a) f. Ad K.

b) presuli K.

c) poterit K.

144. [H.M.] an den Ordensprocurator: weist ihn an, für den Fall, dass der Papst den Bf. von Curland, für den der H.M. sich verwandt habe, nicht zum Ebf. von Riga ernennen wolle, für den Bf. Johann von Culm, und falls der Papst auch diesen ablehne und überhaupt keinen Bruder des Ordens dazu bestätigen wolle, für den Electen von Oessel Johann Schutte sich zu bemühen: würde dem Wunsche des H.M. gemäss auf diese Weise das Bisthum Curland oder Culm erledigt, so möge der Procurator dasselbe dem [Caplan des O.M.] Johann Menchen oder sonst Jemand, der ihm geeignet scheine, jedenfalls aber einem Ordensbruder, zu verschaffen suchen; übersendet ein Beglaubigungsschreiben für den Procurator an den Papst und einen Brief an den [päpstlichen Protonotar] Hermann Twery, Marienburg, 1424 Juni 25.

K aus Staats.A. zu Königsberg. Lichand Schuld, XLI n. 23. Concept, Pap., überschrieben: Procuratori. Verz.: nach der händ. Abschrift von K Index n. 1140.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her procurator. Wurde unser heiliger vater, der pabst, nicht geneiget seyn noch en welde transferiren czu der kirchen czu Rige den herren bisschoff von Cuwerlant, vor den wir doch ganz getrulichin geschriben haben¹, so bewerbet ench an synen gnaden, das syne heilikeit doch den erwidrigen hern Johannem. bisschoff czu Culmensee, czu derselben kirchen czu Rige gerichte czu transferiren. Und mogt mit worheit wol vorgeben, das her ist meister in artibus, wolgelart im geistlichin rechte, togunthaftig, sittik und gutik und wie seyn bischthum czu Colmensee gruntlich ist vorheret und also vortheret von den fynden, das her sich kommerlichin kan betragen. Synnet ouch selber sachen us, die ench, em czu fromen. dorezu dynen mogen. Mochte das ouch denne mit nichte gescheen und wurdet ir befynen, das unser heiliger vater die kirche czu Rige yo eyne fremden und wertlichin vorsehen wolde und mit nichte der oben geschribenen eynem unsirs ordens, so tut euern hogsten fleis und vermogen vor hern Johannem Schutte, der electus ist der kirchen czu Ozeln, das der dorezu gefordert werde, der is ouch mitsampt dem herren von Cuwerlant wol an gelde haben [mochte]^{*} czu beleiten und czu bezalen, was is kostet. Wurde abir noch unsir begerunge der kirchen eyne ledig, als Cuwerlant adir Culmensee, durch die translacio ken Rige der vorbenannten herren eynir, so bewerbt ench vor hern Johannem Menchen, op her wil, adir sost vor eynen andern. weer ench dorezu dunket nutze seyn. yo der unsirs ordens und from ist, das der dorezu gefordert werde. Und uff das ir eyn sulchs alsam deste fuglichir beleiten mogt, so senden wir ench hirbey eyne schlechte credencie an unsirn heiligen vater, den pabst, die gemerket ist bey dem segel mit eym A und uff dem slosse mit eym creweze. Arbeitet nu in dessen loufen unsirs ordens best, als wir euch genezlichin czugetruwen. Wir haben unmosen mit grosser jacht desse brife von uns gefordert, went uns des erzbischofes to czu Rige gar spete ist czu wissen wurden. Ouch fyndet ir hirbey eyn briffchen an hern Herman Twery, in deme wir em dauken der forderung deses nuwen von Heilsberg² und en ouch andirweit bitten, das her ench getrulichin sey beytendig in allen sachen, die ir em werdt vordringen und irzelen. Gegeben czu Marienburg am sontage noch Johannis baptisten im 1424^{ten} jore.

145. Bf. [Gotschalk] von Curland an den H.M.: hat soeben die Nachricht vom Tode des Ebf. von Riga erhalten und vermuthet, dass das Capitel den Dompropst [Henning Scharpenberg.] der ein Sache und Verwandter Kubants sei, erwählen werde; da Henning und Kubant sich in die Hände arbeiten würden, möge der H.M. die Angelegenheit in Berathung ziehen und zugleich

¹⁾ fADZ K.

¹⁾ Vgl. n. 143.

²⁾ Franz Kutschmalz; sein Vorgänger Johann Abzier starb 1424 Febr. 11.

seiner Getreuen gedenken; auch die Sache des Electen von Oesel könne jetzt erfolgreich betrieben werden. Angermünde, 1424 Juni 27.

K aus StaatsA. zu Königsberg. Livland Schulb. XLI n. 22, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secret. Gleichzeitige Bemerkung: Wie die von Rige elegiren eren probist zu erzbischof. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1141.

Dem erwerdigen unde grosmechtigen heren, homeister Dütches ordens, unsirm hochwerdigen gunnere, mit allir wirdicheid, sündir alle sumen, dach unde nacht, dandum.

Erwerdige leve her meister, hochwerdiger gunner. Nw̄ in gevynge deszes breves qwemen uns tidinghe, dat de here ercebischopp to Rige doed sy, unde wy gissen,¹ dat dat capittel eren kore werppe up eren provest; de is eyu Sasse² unde is maech heren Kristiani Kōbant; de worde syne sake bedriven umme eyn wedderdriven; also qwemen alle desze ersten lōuffe in eynen louff wedder unde in eyn regimentum. Hirumme stet juwer vorsichtigen herlicheid sūnderliux wōl hirūpp to trachten unde ok nw̄ to denckude jūwer vrunde und getrāwer undirdenigen. Ok so mochten nw̄ de sake des electi van Osill richtiger werden vormiddelst jūwer günstigen vōrsichtigeid, dar syn unde unser ganczir trost to stet. Unde wy willen ok beide jūwer herlicheid to willen allewege syn na alle unserem vōrmoege. Unde wy hebben ūnsen breff, dem electo gescreven, laten neigen an juwer herlicheid breff, de Got almechtich beware gesūnd in zalicheid to langen tiiden. Gescreven ūpp unserem slote Angermunde des dinesdages vor Petri et Pauli apostolorum anno etc. 24. Episcopus ecclesie Curoniensis.

116. In einer Urkunde EBF. Hennings von Riga wird erwähnt, dass sein Vorgänger Johannes Habandi dem Gotschalk Stalbirer den Hof zum Rosenberge, bei der Bethulds-Mühle an der Düna belegen, für eine Schuld überlassen hatte. Ronneburg, 1424 Juni 29 (im Peter-Pauls-Tage).

Angef.: aus dem 1863 in St. Petersburg verbrannten, zu den Urkk. des Marien-Magdalenen-Klosters zu Riga gehörigen Orig. bei r. Götze, Albert Suerbeer S. 162 Anm. 1; wiederholt hier.

117. Lübeck an Reval: thilt mit, dass Lübeck in der ihm von Reval in Appellation übersandten Streitsache [Hans von] Brakels und Godeke Beselers sein schriftliches Urtheil erst abgeben werde, nachdem es den wiederholt verlangten Revers erhalten habe, in welchem Reval bezeuge, dass Lübeck ihm schriftliche Appellationsurtheile nur aus Gefälligkeit, nicht in Folge einer Verpflichtung, ertheile; wünscht übrigens, dass Reval in dem genannten Rechtsstreit vermittele. 1424 Juni 30.

Aus RathA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefsch. Secret. Vergl. Michelsen, Oberhof zu Lübeck, Einleitung S. 24.

Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris dilectis, dandum.

Unsen vruntliken grut tovoren. Ersamen leven besunderen vrunde. Alse giū uns nu oversanden eyn geschilden ordel twysschen Brakele unde Ghodeken Bezelere, biddende, dat wii jw dar na unsem rechte eyn bescreven ordel wolden wedder oversenden etc.: leven vrunde, juwe erliken sendeboden, de hiir overme jare weren, hebben jw, alse wii uns vormoden, wol berichtet,

¹) Wahrscheinlich hat ein Missverstehen dieses Ausdrucks Veranlassung gegeben, dass man aus diesem Briefe die Zeit der Erwehlung des EBF. Hennig glaubte bestimmen zu können. Vgl. r. Toll und Schwartz, Brieflade 3 S. 179.
²) Bibliothek der Nicolaikirche zu Greifswald, Cod. 10 B V fol. 237 findet sich folgende Angabe von Meilofs Hand: . . . dominus Henninghus Scharpenberch, archiepiscopus, natu Gripezwaldensis.

wo wii en zeden, dat wii jw umme sunderger vruntscop willen dar gherne mede voghen wolden. wanne welk ordel van jw here geschulden worde, dat wii jw dat ordel, alse dat hiir up alsodane scheffinge gesproken worde, bescreven wedder oversenden wolden, bii sodanem beschede, dat gii uns erst juwen bezegelden breff hiir oversenden scholden, darane gii bekanden, dat wii jw dar van gnade wegen mede voghen unde nicht van jeniger plicht. Unde also screve wii jw ok latest, do gii uns eyn geschulden ordel oversanden van der ergenomenen Brakels unde Bezelers wegen, dat wii jw nyn bescreven ordel oversenden en wolden, gii en hadden uns erst juwen vorgerorden bezegelden breff oversand na Inde der ramiynghe, de wii juwen vorscrevenen sendeboden overme jare medededen. Unde deme mote wii noch also volghen, dat wii jw nyn bescreven ordel over en senden, gii en senden uns erst juwen vorgerorden bezegelden breff. Unde konde gii jw ok darmede bekummeren, de zake twysschen Brakele unde Bezelere na erer beyder willen in vruntlicheyd to vorschedende, dat zeghe wii gherne; eu konde gii des aver nicht don, wanne gii uns denne juwen vorgerorden besegelden breff senden, so wille wii jw unse bescrevene ordel gerne oversenden, wanne jw edder den juwen des nod is, na lude juwes vorgerorden besegelden breves. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des vrydages na sunte Peters unde Pawels dage anno 24.

Consules Lubicensis.

148. *OM. von Livland (an den HM.) auf die dem OM. vom HM. mitgetheilten Ansichten des Procurators in Betreff der Besetzung des Erzbisthums Riga, dass der Procurator nicht gelehrt genug, der Caplan des OM., Johann Meuchen, noch zu jung dazu wäre und es sich empfehle entweder den Bf. von Curland oder den von Reval oder Samland in Vorschlag zu bringen, erwiedert er, dass sein und seiner Gehetiger Wunsch wäre, dass der Procurator sich selbst bewerbe und vom Papsst eine Bestätigung der Vereinigung der rigischen Kirche mit dem Orden zu erlangen suche; lehrt der Procurator aber auch weiterhin ab, so solle doch jedenfalls jene Bestätigung erworben und ein dem HM. gemehmer Candidat aus der Zahl der genannten Prälaten aufgestellt werden.*
1424 Juli 1.

R aus der Stadtbibliothek zu Riga, Brotzes Liconica Bd. 24 (Autographa) n. 12. Orig., Pap., der linke Rand und untere Theil fehlen, durch Aufkleben ist die Adresse verloren und die Siegelung unkenntlich geworden.

[Unse]r willigen gehorsam alzceith zenvoren. Erwardiger gnediger lieber her meister. Als euwir . . . t von unsirm obirsten procurator im hoffe zu Rome alz von deme erzbisschüme zu Rige etc. . . . de groslichen vor dancket und das her dorzu nicht gelart genug were,¹ und doch nicht . . . s her Johan Meuchen, unsir cappellan, was zu jung dorzu sie und das desselben unsirs [procurators guddnneken] were, wenn is sich also gevulle, das men der prelaten eynen, alz Cuerlant, Revall, Samelaut . . . [m]ochte is vill ee gescheen etc. Erwardiger gnediger lieber her meister. Unsir und unsir gebittiger . . . [b]ie uns woren, gudduncken is, wenn is sich also gevulle, das unsir procurator dornoch stunde und [irwirbe von unsirm] heiligen vater, dem bobeste, des eyne ewige confirmatio, alz sich die kirche zu Rige mit [unsirm orden eyn]iget hat. Weres abir das her is nicht thenen ewelde, alz vor berurt is, das her meyuet, her sie [nicht gelart genug] dorzu, das her die ewige confirmac[i]o obir die eyngere der kirchen zu Rige mit unsirm ordin vorbenomet . . . [von un]sirm heiligen vater, dem bobeste, irwirbe. Wen man denne von den vorgeschreven prelaten . . . [g]evallen dorzu haben welde, das setzete wir zu euwir

¹⁾ Wie der HM. bereits jetzt über die Ansichten des Procurators in Betreff der Besetzung des Erzbisthums erwiedert sein konnte, ergibt sich aus n. 30 und 57.

erwirdigen gnoden wiszheit. Abir das [die ewige confirmacio] obir die eynige vorgeschreven vulfurt wurde, were nsnir allir roth und gutduncken. Gegeven zen . . . [am sonob]ende noch co[m]memor[ati]onis^a beati Pawli apostoli im 24^{ten} jore. Gebittiger zen [Lyffland.]

149. *Wisby an Reval: erwiedert, dass Wisby nach den Freibeutern, welche kürzlich Russen auf dem [finnischen] Meerbusen beraubt hätten, Nachforschungen anstellen und den schwedischen Städten die Nachricht von der Beraubung zugehen lassen wolle; falls die Russen sich am deutschen Kaufmann zu entschädigen beabsichtigten, bittet es den rechtzeitigen Aufbruch desselben aus Russland anzuordnen. 1424 Juli 1.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Verz.: danach Hillebrand in Mélanges Russes 4 S. 732 n. 33.

Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeistern unde raetmannen der stad Reval, unsen gnuden vrunden, kome disse breff.

Vruntlike heylsame grote mit gunstiger begeringe heyls unde alles gnuden in Gode tovoeren. Ersamen leven heren unde sunderge vrunde. Juwen breff, an uns gesant, hebbe wy gutliken umfangen unde wol vornomen, darinne juwe ersamheit schrift, wo dat in kort in dem bodeme ene partye den Russen grot gut an wasse unde an werke genomen hebben, unde nicht en weten, we de partye sy etc. Leven heren unde vrunde. Konde wy hyr wat gudes to denken, de partye to voreschende, de de daet gedaen hebben, dat wille wy williehliken gerne doen na al unsem vormogen, also wy ok plichtich to doende sind, unde willen dat gerne vorscriven den van dem Holme unde to Kalmarn unde anderen steden, darby belegen in Swedenrike. Wert uns van en van dissen saken ichtwes to weten, dat wille wy juwer erwerdicheit gerne nalende wesen mid dem ersten, dat wy mogen. Woeromme, leven vrunde, bidde wy juwer ersamheit to betrachtende dat gemeyne beste, efte gy ervaren konen, dat de Russen eren schaden up den Dudeschen koepman dachten to vorhalen, dat danne juwe vorsynnege wysheit darvor wille syn den koepman to warne, dat he be tiden unbeschedeget ut dem lande kome, alledewile dat gy de Russen in dem lande hebben. Unde wes jw hyrvan weddervart, bidde wy juwer ersamheit uns to scriven mid den ersten, dat gy mogen. Darvor juwe ersamheit mote God sparen gesunt to saligen tiden. Gescreven an unser leven vrowen avende visitacionis. under unsem secrete, in dem 24^{ten} jare.

Borgermestere unde raetmanne der stad Wysby up Godlande.

150. *[Dorpat] an Reval: übersendet Abschriften zweier Dorpat von Riga zugegangenen Briefe, äussert sich in der Sache Lubbekens ganz in Übereinstimmung mit Riga [vgl. n. 134 und 136] und erinnert daran, dass Lübeck die Drohung Lubbekens [die livländischen Städte in Rom zu belangen,] mit der jüngst vereinbarten Satzung, dass Angehörige der Hanse gegen einander nicht answärts klagbar werden dürften, hätte zurückweisen können. Erklärt sich mit den Anweisungen Rigas an T. Vos in Betreff der Bündnisbriefe [n. 139] einverstanden, wünscht aber, falls die Rückkehr Kg. [Erichs] zum Herbst in Aussicht stünde, dass Vos dieselbe abwarde, um das Bündniss zu vollziehen; hat letzterem beifolgend in dieser Weise geschrieben und bittet Reval ihn gleichmässig zu instruiren. [1424 Juli 2.]*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., am untern rechten Rande defect, mit Spuren des briefsch. Secrets.

a) confirmacionis R.

Den ersamen wisen maunen, heren borgermestern unde radmennen der stat Revele, unsen besundergen guden vrunden, mit werdicheit dandum.

Vruntlike grote unde wes wi gudes vormoghnen vorgesevren. Emsene heren unde guden vrunde. Wy begeren juw to wetende, dat wi up den dach des hilligen apostels sunte Peters¹ entfengen breve unde scrifte under der heren secrete van der Rige, darvan wi juw utschrifte hirynnen besloten vordan senden.² Unde also se int erste scriven upp den Lubesschen breff van den zaken Arnd Lubbekens, dar ze den heren van Lubeke en antworde wedder up gesevren hebben etc., so vorwundert uns zere, dat de heren van Lubeke zodane unredelike sake unde vorvolghinge in alsulker wise tho herten nemen unde dar nicht vruder bi don, wente ze doch numers dat recesses hebben, dat de boden desser stede tho Nongarden latest vorrameden³, dar doch nenerleie lofte inne gerort is andirs, dan dat desse stede an de overseesschen stede vor Arnd scriven wolden, se biddende, dat ze darane vorseen weren, dat eme sin schade mochte belecht werden. Unde dat hebben desse stede ok gedan. Were Arnde darvan wes vruder geschen nach dusser stede scrivende, dat were uns wol to willen, wante id desser bynnenlandesschen stede sake nicht allene is, sunder de gemenen hensestede anorende. Darnumme zo hopen wi, dat wy dar nicht vruder ane belastet edder besweret sullen werden noch willen dan de anderen hensezeste. Wente wes darane geschen is, dat is Arnd tho leve unde to gude gedan; unde hadden de erliken boden geweten, dat ze dar geynen groteren danck ane vordenet zolden hebben, ze hadden dat wol andirs gevoget. Doch wi vormoden uns, dat her Tideman de heren van Lubeke der sake muntliken wol werd underwysende, wente ze eme ok allerbest witlik sin. Ok zo weten de heren van Lubeke wol, wu dat recesses, dat der jare dar by en gemaket ward, inneholdt, aldus ludende: Were yummende in der hense, de wes mid deme anderen to donde hadde, [ok in] der hense wesende, unde syner sake nicht bi rechte edder bi vruntschopen bliven wolde bi [den] hensesteden edder dar ze inne besitlik weren, sunder sine zake toge an vromden heren [unde] luden, dat de, noch sin gud, in den steden der henseze geynes geleides brken edder [geneten] zolde^a etc. Leven heren. Wolden de heren van Lubeke der enyng volgen, duchte uns, dat dar[umme uns] zodaner unredeliken clage unde vorvolghinge unde bedrouwinge nicht behoff noch ten[e]lik were to lidende. Vordmer also de heren van der Rige hern Tidemanne hebben ge[scriven van] den tozatesbrevren, duncket nus nicht ngeraden sin. Doch ofte he verneme, [dat de here] koning tegen den hervest to lande worde komende, so duncket nus wol [nutte unde ge]raden sin, dat he darna togere, up dat he de zake vullen[konliken enden] moge, also dat begrepen is, unne vruder uncost unde arbeit to vormi[dende, also wy] heren Tidemanne ok clarliken hebben gesevren. Unde wy begeren, eme [mit den schepen] van Lubeke bi unsen breven ok datsulve to scrivende. Unde kunnen gi dar [vorder wes gudes] to trachten, dar weset sulven vorsichtig ane. Darmede siid Gode ewichliken bevolen. Screven] under unsemre secrete, up unsir leven vrouwen dach vaticionis ind [jar etc. 24.]

Borger[meistere unde radmanne to Darpte.]

151. [HM.] an den Ordensprocurator: der Elect von Oesel [Johann Schutte] der heute mit der aus Rom zurückgekehrten oeselschen Gesandtschaft beim HM. gewesen sei, habe seinen Plan, sich in die Nähe von Rom zu begeben, geändert und werde mit den Gesandten nach Oesel ziehen; das dortige Capitel wolle bei der eingelegten Appellation beharren und eine etwaige Sinnesänderung des Papstes abwarten; bittet den Procurator, so oft er etwas in der Angelegenheit erfahre, den

^{a)} volder K.

¹⁾ Juni 29.

²⁾ n. 136 und 140.

³⁾ 1423 Jan. 21.

HM. zu bemchrichtigen. Der Bf. von Curland habe 4000 Gulden nach Flandern überkauft, von wo sie dem Procurator zur Betreibung der Versetzung des Bf. nach Riga angewiesen werden würden; er möge das Gericht verklaren, dass ihm jenes Geld nicht vom Bf., sondern von HM. überhandt sei, und falls dasselbe nicht zeitig genug ankäme, inzwischen welches aufnehmen; fordert ihn wiederholt und dringend auf, die Erhebung des Bf. von Curland zum EBF. von Riga mit allem Eifer und allen verfügbaren Mitteln zu betreiben. Die rägischen Dondherrn hätten den Tod des EBF. 14 Tage geheim gehalten und wahrscheinlich bereits ihre Gesandtschaft an den Kg. von Polen und G.F. Witout abgefertigt, um mit deren Hilfe ihren Willen in Rom durchzusetzen; übersemlet zwei nicht adressirte Briefe, die der Procurator mit den Adressen derjenigen Cardinäle, die er in der rägischen Sache angehen wolle, versehen möge; wiederholt für den Fall, dass man mit dem Bf. von Curland nicht durchbringe, seine Anweisungen von Juni 25. Liebstdt. 1424 Juli 4.

K aus Staats.A. zu Königsberg. Lieland Schulb. XLIX n. 53, Concept, Pap., überschrieben: Procuratori.

Verz.: nach der Lieländ. Abschrift von K Index n. 1142.

Unsirn gar fruntlichn grus czu vor und alle gute. Ersamer lieber her procurator. Alleine wir ench bey Crewsen, dem loufer, geschreiben haben und in der vorandirweidunge derselben brife, das der here electus von Ozeln sich selber in die nehe ummelang Rome geben wurde, desgleichen her onch villicheite selber ench hat geschreiben, so wirt sich das also nicht mogen irfolgen, wend der here electus mitsampt synen und syner kirchen sendeboten, die nu us dem hofe seyn komen, als hewten in kegenwertikeit dis nuwen unsirs heren confirmaten czu Heilsberg seyn bey uns gewest und noch semelichir vorgebunge der vorgedochten sendeboten und ocht socht ander reifer handlungen, doruff gehabt, so ist der here electus doruff geblieben, das her mit synen sendeboten czewet ken Ozeln. Und wellen bey der appellacion bleiben, die sie gemeynlich mitsampt der manschaft getan haben, und wellen sich slechts in den sachen veste halten; villicheite moecht es Got fugen, das unser heilger vater, der pabst, forder wurde sein geneiget czum electo, denne syne gnade bisher ist gewesen. Wir bitten euch, das ir fleissige achtunge hiruff habt, und wen ir ichts mogt vernemen, was dorus mochte bekommen, und onch ap wir durch pabstliche bullen wurden angernfen, das wir dem hern electo, syner kirchen und manschaft solden seyn czuwedir, was dorbey czu thnn were und wie wir uns dorinne halten und bewaren solden, was ir onch sost werdet vornemen, wie is sich mit der sachen vordan machen und vorloufen wil. das schreibet uns yo gefach und so ofte ir das beleiten mogt. Vortmer so wisset, das eyn loufer von Danzck ist usgericht am freitage nehest vorgangen¹, der hoch geloubt hat, bey dreem wochen seyn czu Flandern, doheen man von hynnen obirkouft hat vier tusunt golden, die von Flandern sunder alles vorczog vordan also sollen werden obirkouft, das sie euch von unsirs herren wegen von Cuwerlant czu syner translacion sollen czur hant komen und geentwert werden. Unb des willen bitten wir euch abir, als wir hogste und fleissichste sollen, das ir aller euwir und unsir gutgonner hulfe, rates und beystendikeit gebruchet und euch mit den alsam, den ir getruwet, bewerbet, das der vorgedochte unser herre von Cuwerlant werde transferirt czu der kirchen czu Rige, als wir euch onch vor geschreiben haben. Qwemen euch desse vier tusunt obirgekouften golden so snelle nicht czur hant, als ir sie gerue hettet, entlyet und nemet andirswa gelt uff, wo ir das usbrennen mogt, uff das geldes halben die sache nicht gesumet wirt noch verlasset, wen die vorgedochten 4000 golden euch ummer komen und geentwert werden. Doran habt och keynen czwivel. Lasset eyn geruchte usgeen, das wir die 4000 golden, nnd nicht der herre von

¹) Juni 30.

Cuwerlant adir sost eyn ander, ench obirkunft haben und usgericht, uff das keyne stoze ench gemacht werden. Vorzeiet, lieber her procurator, noch en smmet mit nichte desse sache, went die thumherren czu Rige haben den vorstarben erzbischoffe wol 14 tage so vorburgen tot gehalten,¹ das is uns also spete ist czu wissen wurden. Dorus forchten wir, das dieselben thumherren villicheite bynnen sulcher vorhaldenen czit die iren haben usgericht an den herren koning czu Polan und herzoge Wytont, mit der bete und forderunge sie meynen iren willen im hofe czu behalden. Hirumb wir ench abir irmanen, bitten und bevelen, lasset ench desse warnunge und unser aller entliche begerrunge geen czu herzen und tut dorczu sulchen ernst, sulche arbeit und sulche bewerbunge, das yo der herre von Cuwerlant czu der Rigisschen kirchen gefordert werde. Spart doran keyn gelt, uff das ir unsirn willen yo behaldet. Nemet czu heystendikeit ween und was ir mogt und beleitet dis mit sulcher stymekeit, das wirs in den werken befyn den und alsam irfrahret werden. Was sollen wir ench forder hirvon schreiben? Ir wissets nummer selber wol, was macht unsirn orden doran leit und welche not uns alsam dorczu twinget. Czu forder belittunge senden wir ench hirbey czwene vorsegelte brife ane obirschrifte, gleichs lewtes mutatis mutandis als man collegio cardinalium hat geschriben. Czu welchen czwene cardinaln ir eyn ganz getruwen habt, der obirschrift lasset machen selber im hofe uff die brife. Bey Crusen haben wir euch semelichir brife czwene nicht gesant, wen wir mit grosser jacht den wegfertigten und nicht die czeit dorczu hatten. Lieber her procurator, Beweiset ench, als wir euch getruwen. Nicht lasset ench cyngerley mhe. arbeit und fleis hiran entzeihen, un worten die sache mit nichte vorlasset adir vorsumet werde. Und schreibt uns, als ir ersten mogt, wie is ench wirt irgeen in der sache. Kriget die iren gank, als wir uns mezwivlich ganz uf euch vorlassen, so wisset ir wol, wie irs denne mit der kirchen czu Cuwerlant etc. beleiten sollet. Mocht ir abir vor eynen unsirs ordens, als vor den von Cuwerlant adir Uhlensee, die kirche czu Rige mit nicht behalden und solde dorin yo eyn wertlichir gestosen werden, so tut enwirn hogsten fleis dorczu, das der herre electus von Ozeln czu der Rigisschen kirchen gefordert werde, als wir auch in den andirn unsirn brifen² euch eyn sulches geschriben haben. Yo seit vorfassen czu arbeiten vor der vorgedochten eynen unsirs ordens vor allen andern, ap ir mogt. Gegeben czur Libenstat am dinstage noch visitacionis Marie im 1424^{ten} jore.

152. *Contur von Fellin an Reval: bittet den in Reval gefangen sitzenden Mörder Vichtemes genau darüber zu vernehmen, wenn er die geraubten Sachen übergeben habe; derselbe habe viele Esten in Häuptel, die unschuldig seien, der Theilnahme am Morde bezichtigt. Fellin, 1424 Juli 6.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Siegel.

Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermeysters und ratliden to Revalle, unsern besundersn guden vronden und holden gonners, mit aller wehlicheit.

Vrontlike grot toveren mit aller gunst und vormoge to yuwer behegelicheit. Ersamen besundersn leyven vrondes und holde gonners. Alzo yw ersamicheit den morder, Vichtemes geheiten. Toynomas sone van Allala, in yuwer geveugnisse und rechte hebben sittende, de den platensleger gemordet hefft zelger dechnisse und ok de rechte handeder und hovetman is der mort³: ersamen leyven vrondes, bidde wii yw vorsichtigeit hirusme, vanner yw vorsichtigeit dem vorgeantenn

¹) Ein Irrthum oder Uebertriebung, da Juni 16 als Todestag des EBF. feststeht und der HM. bereits Juni 25 über die Lage unterrichtet war. ²) n. 144. ³) Vgl. n. 94.

mordere syn recht laten wedervaren, dat he groffliken vordeyneyt hefft, dat gi en denne willen laten uterliken utvragen und enkede in schriftte nemen, wem he wand, gelt und ander tugh geantwort hebbe, upp dat men es na moge komen und dat et en weder tor hant kome, de dar recht to hebben. Ok so hefft he vele gesmides van sich geantwort in der Wick, dat gi dat ok willen utvragen, we dat smide hebbe und wü et daromme sy. Leyven vrondes. Und dat disse vorgeante zake jo uterliken van eme bevraget werde und in schriftt genomen, went he dar vele ander redelike Esten to Hapezel ingetogen und mede besacht hefft, de der mort sollen mede hebben gewesen und bedreven, de unse cunpan in gewengnisse hertliken hadde sittende, dat redelike rike lude syn und dar unschuldich an weren und in den tiden, alzo de mort bedreven wart, to huysse weren, dat wii in der warheit wol weten. Hirumme so moge gi em syn recht laten wedervaren nach synem vordenste. Got almechtich yw ersamicheit mote vristen gesunt to langen zelgen tiden. Gegeven to Vellyn octava Petri et Pauli anno 24 etc.

Cumplthur to Vellyn.

53. *Tideke Vos an [Riga] ist mit Lübeck übereingekommen, dass der Pfundzoll bis auf Weiteres auch in den livländischen Städten nicht forterhoben werde; bittet dies auch Rerval und Pernau mitzuthellen; in Betreff der preussischen Boten seien noch keine Nachrichten eingelangt. [Lübeck, 1424 Juli 6.]*

R aus Raths.A. zu Rerval, traussumirt in n. 156.

Trotzdem Grotsefend, Handb. der hist. Chronologie S. 101, mehrfache Beweise beibringt, dass mit vrouwen dag vorholen der Tag Conceptionis Mariae (Dec. 8) bezeichnet wird, Weidenbach, Calendarium S. 193, wiederum den Tag Annunciationis (März 23) darunter verstanden wissen will, unterliegt es doch keinem Zweifel, dass hier der Tag Visitationis Mariae (Juli 2) gemeint ist. Vorstehender Brief kam Juli 12 in Riga an (n. 156); die hier noch ausstehenden Nachrichten aus Preussen trafen Juli 13 in Lübeck ein (n. 169).

Na der grote. Ersamen heren. Ik bidde juw to wetende, dat ik mit dem raade van Lubeke sprak van des punttolen wegen, den men in den Liiflandesschen steden upboret¹, und hebben overdregen, dat men nenen punttoln sal upboren, bit dat men juw ander tidinge scrivet. Hirumme so mogen gi den punttoln dar mit juw affdon unde upp desse tid nicht vurder upboren. Unde begere dit den anderen steden to vorkundigende mit den ersten, wente hir upp desse tid geyne schepe sin, noch tho Revele wart edder tor Pernouw. Hir en is geyn punttoln van dessem jare upgeboret. Wes dar is upgebort, dat sal so bliven, bit men dar vurder umme spreket. Leven heren. Wi en hebben noch geyne tidinge van [den]^a Prusschen boden. Ik besorge my, dat der stede redelicheit sal zere torugge gan. Hirmede siid Gode bevolet etc. Gescreven des doursdages na unser vrouwen dage vorhollen.

Tideke Vos.

54. *HM. an den O.M. von Lirland: bittet die Vorzeiger, zwei junge Ordensbrüder, in einen livländischen Couvent aufzunehmen und will dem O.M. demnächst wegen zweier anderen Ordensbrüder schreiben, die einstmals nach Livland gesandt seien und wieder nach Preussen zurückzukehren wünschen. Liebemühl, 1424 Juli 7.*

K aus Staats.A. zu Königberg, Livland Schubl. IV n. 4, in Concept verwechselte Reinschrift. Pop.

Verz.: nach der livl. Abschrift von K Index n. 1143.

^{a)} f^{abr} K.

¹⁾ Vergl. n. 14 § 10.

Dem ersamen geistlichem manne, gebitiger in Lyfflant Dutsches ordens etc.

Bruder Pael von Rnsdorff, homeister Dutsches ordens.

Unsirn gar fruntlichin grus czavor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Undir den brudern unsirs ordens, die vor czeiten gesant wurden ken Lyfflant, seyn czwene, die fleisslichin begeren und wir durch etliche unsere gebitigere gebeten werden, das sie widder komen mogen her czu lande, umb die wir euch hirnechst schreiben wellen und sie mit namen usdrucken denne in unsirn brife. Sunder itezant senden wir ezn euch czwene junge wolgeschickte brudere, desse beweisere, und bitten euch sie mit gutwillikeit fleisslichin offezunemen und ezn schicken in semeliche covent, wo ir dirkennenet, das is bequeme euch wirt seyn und sie mogen unteze werden. Danksame beheglicheit ir uns hiran irzeiget. Gegeben czur Libenmolen am freitage bynnen den acht tagen visitacionis Marie im 1424^{em} joren.

155. *Hans Boleman bittet den veralschen Rath seinen Schwager Bernd von der Mole anzuhaltten. Bolemanus Tochter Margaretha ihr mütterliches Erbtheil unerkürzt herauszugeben; wünscht ferner, dass die Vormünder seiner Tochter zu eifriger Pflichterfüllung ermahnt würden, und erklärt sich über seine eigenen Vermögensverhältnisse. [Recol.] 1424 Juli 12.*

R aus RathsA. zu Recol. Orig., Pap., mit Spuren des unten aufgedruckten Siegels.

Her burgermeister unde gy heren der stad Revele. Also jw wol vordenket, dat ik in dem mandaghe vor sonte Margarethen daghe¹ myt myne swager Bernd van der Mole vor jw was unde were begherende to wetende des gudes mynes kyndes Margarethen, myner dochter, dat Bernd van der Moel under ghehat heft in dat ander jar zedder mynes wyves dode Elzeben to zaligher dechnisse, dat he dat gud alleyne under ghehat heft, also Bernd vorbenomet vor jw stund unde zeyde, he wolde my rekenscop don, wes myn kynt hadde, unde nemede vor jw 300 mrc. Ryg. unde 90 mrc. Ryg. unde meer vor jw nicht wolde bekennen: des wetet, leven heren, dat des gudes vil meer is, dan he jw ghesecht heft, unde hope des unde vormode my. he heft des gudes den derden pennynk nicht ghenomet, dat myne kynde van rechte to mach geboren. God geve, dat id myt Gode unde myt eren mote broken. Wente ik hebbe myne wyve gegeven, der God ghenedich sy, alle myner moder smyde unde goldene vyngerlyu unde boghen, bether dan 300 mrc. Ryg., unde mynes wyves vader, deme God genedich sy, leet na 4 kynder, den leet he meer dan 1200 mrc. Ryg. Van deme gude vorbenomt wart mer 1 kynt beraden; wes deme medegeheven wart, dat quam wedder half in de vorgescreven summa, de er vader naleet. Unde myn wif wart my ghegeven myt eren anghewalle unde ik hebbe van deme gude ny mrc. noch pennynk noch hellynk, dat mynste noch dat meyste, nicht upgehoret noch myt alle nicht anfangen unde id is gebleven in deme zamenden hopen to mynes kyndes behof. Wente mynes wyves zuster starf eyu cleynes meydeken; item so is vorstorven mynes wyves broder, deme God ghenedich sy, unde heft naghelaten upstaende erve unde liggende grunde unde garden, de syme vader tohoreden. Warumme bidde ik jw, leven heren, unde mane jw darby, also gy schuldich syn to donde, dat gy Bernd vorbenomt also underwysen, dat myner dochter volghe ere erflike erve, dar se vor Gode in eyne Labeschen rechte recht to heft. Unde ik danke jw, leven heren, dat gy myne kynde vormundere zetten, mer my dunket, dat se nicht so herdich darto syn, mynes kyndes gudes to wetende unde to vorwaren, also se wol zolden unde schuldich syn to donde unde ik is hopende was. Unde hirumme so bidde ik jw noch, leven heren, dat gy se erustliken darto

¹) Juli 10.

herden, dat se vol don vor dat, dar gy se to ghenomet hebben. Unde ik wil ok vrunde unde berve lude bidden, dat se des besten raden helpen, unde geve en desse[r]^a stücke unde zake eyne utschrift. unde eyne utschrift neme ik myt my; de derde utschrift legge ik under jw unde bidde jw, dat gy se leggen in jwe denkeboek. Item, leven heren, also gy wol weten, ik hadde vorkoft mynes vaders inwonlike erve myner züster zone unde dat bysprakede myn swagher Bernd van der Moel van myner dochter wegen to erer behoef. Dar bidde ik jw nmme, dat se darby blyve, also gy dat vor recht ghedeylet hebben. Item, leven heren, myn landgnd, dat ik myner dochter bescheden hebbe, dar ik doch nü to der tyd 200 gulden mocht hebben upgeboret, wolde ik myne breve van my ghedaen hebben, dar^b darf ik jw nicht van schripen, wente ik hebbe id also vorwaret vor myne heren, deme homeyster, unde hir vor deme kümpthür, de nü meister is, dat myne dochter unde ik, af God wil, wol mede syn bewaret. Hirmede syt deme leven Gode bevolen. Gescreven np soute Margarethen avend 1424 jar. under mynem ingesegel.

Hans Boleman, her Johannes zone.

156. *Riga (an Darpul) übersendet transsumirt einen Brief des T. Vos, bittet Abschrift desselben baldigt an Reval und Pernau mitzuthülen und meldet, dass Riga bei sich den Pfundzoll bereits abgestellt habe. [1424] Juli 13.*

Aus Raths.A. zu Reval, transsumirt in n. 163.

Ersamen leven heren. In sante Margreten avende¹ qwam uns tor hand en breff van dem erbaren her Tideman Vosse van inde nagescreven: *folgt n. 153.* Leven heren. Willet dat also bestellen mit den ersten, dat desses breves ene utschrift an de van Revale unde an de van der Pernow unvorsumet werde geschicket, nmme den punttoln aftoleggende. Wi hebben en hir mit uns alrede affgedan unde entfan geynen pmttoln. Siid Gode bevolen. Scriptum in die Margarete.

Consules Rigenses.

157. *Reval bezeugt, dass Lübeck ihm schriftliche Appellationsurtheile nur aus Gunst ertheile und dies nur so lange zu dauern habe, als es Lübeck behübe; verspricht feruer, wenn revalische Parteu übereinkommen, ihre Sache [gleich in erster Instanz] bei Lübeck anhängig zu machen, sie nicht daran zu hindern. [1424] Juli 13.]*

Aus Raths.A. zu Reval, gleich. Cop., Pap.

Gedr.: fons dem in Lübeck nicht mehr vorhandenen Orig.] Dreyer, Einleitung z. Kenntniss der . . . von Lübeck . . . ergangenen allg. Verordnungen S. 277 § 5, zu 1424 an sante Margarethen dage, dor hilligen junecronwe [Juli 13].

Michelsen, Oberhof zu Lübeck S. 24 Anm. 72, giebt dagegen 1424 aller apostelen dage [Juli 15] als Datum an. Es scheint somit, dass Reval ungefähr gleichzeitig, wol zur Beförderung auf verschiedenen Wegen, denselben Revers zwei mal ausstellte. Wenn aber Michelsen, l. c. S. 24, einen mit vorstehendem gleichlautenden Revers theilweise abdruckt, der bereits 1423 ertheilt sein soll, so scheint ein Irrthum in der Jahreszahl, vielleicht eine Verwechselung mit dem Revers von 1424 Juli 13, vorzuliegen, da aus dem lübschen Briefe von 1424 Juni 30 (n. 147) mit Sicherheit hervorgeht, dass Lübeck zwar 1423 und jüngst nochmals eine solche Veranschöpfung Revals verlangt, dieselbe aber bis dahin noch nicht erhalten hatte.

Wii borgermestere unde radmanne der stad Revalle bekennen unde betynen openbare in dessem breve vor alsweme, dat alse uns de erbaren heren, borgermestere unde radmanne der stad Lubeke, umme unser vliittigen bede unde leve willen de gunst bewiisen, wanne twe ute nuser stad

a) desse R. b) dar dar R.

¹) Juli 12.

eyn ordel vor ere erbarheyde schelden, dat se uns denne na vorlope des rechtes, vor en gehandelt, wedderscriven, dat dejenne, de dat ordel van uns vor ere erbarheyde geschulden heft, dat ordel gewonnen efte verloren hebbe, dat wii dat van en van sunderger gunst wegen hebben unde dat dat ok nicht lenger duren en darff, denne id eren erbarheyden behegelik nnde beqweme is. Unde wanne ok twe in unser erbenomeden stad sint, de endrechtliken ere recht vor de erbaren heren, den rad der stad Inbeke, zoken willen, dar en schole wii, noch en willen se nicht ane hinderen. Unde desses to merer tuchnisse is unser stad ingesegel gehelengd vor dessen breff. Datum etc.

158. *JHMJ an den OM. von Lirland: der Vorzeiger, Conrad Laudisberger, der eine Tochter der aus Lirland entwichenen Frau [Odele Stockmann] zur Ehe habe, berichte, dass die Frau Gut, welches ihren Kindern zukomme, entfremdet habe, und erkläre seine Zustimmung dazu, dass was davon dem Orden gebühre, demselben verbleibe; bittet, zuvor das Eigentum des Ordens einzubehalten und dann den Kindern der Frau behülflich zu sein, dass sie zu dem Ihrigen kommen. Marienburg, 1424 Juli 15.*

Aus der Stadtbibliothek zu Riga, Broctes Liconica Bd. 24 (Autographa) n. 31^a. Concept, Pap., überschrieben: Lyfflant; auf der Rückseite: Dem gebitiger czu Lifflant.

Unsern gar fruntlichn grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Conrad Landisberger. 'dessaer bewaisser, hat uns vorbracht, wie her der tochter eyne habe der frauen, die us Lyfflant, als ir wisset, ist entwichen, die vaste gutes, das irer kynder billichin gebort hat, fremde gemacht, als he vorgibt, irgebende sich czu eyn sulchem, was unsers ordens ist, das eyn sulchs onch dorbey bleibe etc. Wir bitten euch, lieber her gebitiger, was ir mit den euwern irkennet und mit worhaftiger redlichkeit werdt undirweiset, das doran unserm orden czugehoret, das ir czu voran das ganz behaldet. Was dornehest der frauen kynder rechts halben czugehoret, seit en dorczu reetlich und forderlich, das en das moge werden ungehindert. Gegeben czu Marienburg am tage divisionis apostolorum im 1424^{tem} jore.

159. *P. Martin [V] erlanbt auf Bitte Rerols, dass bei einer der Pfarrkirchen der Stadt eine Schule errichtet werde. Galliano, 1424 Juli 17.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangender Bleibulle.

R 1 Dasselb., Cop. im Schwarzen Privatgenuch S. 53.

K Staats.A. zu Königsberg, Cop., Pap.

Gedr.: Jaus RJ v. Busge, Quellen des Revaler Stadtrechts 2 S. 121. wiederholt mit Beifügung einer hochdeutsch. Uebers. [Pubst.] Beitr. z. Gesch. der Domschule zu Reval S. 13; aus R 1 Inland 1841 Sp. 116; aus K v. Busnges Archie 1 (1. Auflage) S. 304. Weitere Uebersetzungen verz. bei Pubst, l. c. S. 15.

Martinus episcopus, servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sincere devotionis affectus, quem dilecti filii, consules et proconsules civitatis Revaliensis, ad nos et Romanam gerant ecclesiam, non indigne meretur, ut petitiones eorum, illas presertim, per quas hii, qui natura sunt dociles, ad exercicium primitive discipline per loca debita disponantur, quantum cum Deo possumus, ad exaudicionis gratiam admittamus. Sane pro parte eorundem consulum et proconsulum nobis nuper exhibita peticio¹ continebat, quod licet civitas ipsa ad modum illarum partium populosa et juvenum docilium gaudeat multitudine, tamen de quadam consuetudine pro juvenibus dicte civitatis, in primitivis et scolasticis disciplinis imbuendis, apud majorem ecclesiam extra muros Revalienses in loco altitudinis septuaginta sex graduum vel circa scole duntaxat consistant. Cum autem, sicut

¹) n. 67.

eadem peticio subjungebat, nonnulli pueri incolarum diete civitatis, in eisdem disciplinis imbuendi, propter nimiam distanciam et altitudinem hujusmodi necnon intensum frigus, quod yemali tempore in partibus ipsis communiter viget, obiere, alii vero scolas ipsas negligant frequentare in dictorum consulum et proconsulum non modicum prejudicium et gravamen, pro parte dictorum consulum et proconsulum fuit nobis humiliter supplicatum, ut ad hoc, quod pueri ipsi in disciplinis prefatis aptius erudiantur, quod apud aliquam parrochiale[m] ecclesiam consimiles scole habeantur, statuere et ordinare de benignitate apostolica dignemur. Nos igitur attendentes, quod per hoc divinus cultus in eadem civitate poterit augmentari, hujusmodi supplicationibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presentium statuimus et ordinamus, quod etiam apud aliquam parrochiale[m] ecclesiam ejusdem civitatis, per eosdem consules et proconsules magis aptam eligendam, consimiles scole institui et teneri prefatique pueri in eisdem disciplinis, jure tamen ipsius majoris ecclesie et alterius cujuscunque alias in omnibus semper salvo, per magistrum seu informatorem per eos deputandum erudiri valeant, consuetudine predicta necnon constitutionibus apostolicis ac legibus imperialibus et regalibus, quascunque etiam penas continentibus, et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nos enim exnunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis et ordinationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, se noverit incursurum. Datum Gallicani Penestrini diocesis 16 kalendas Augusti pontificatus nostri anno septimo.

X
X
X.

Pro H. Rayscop

Ja. Branchatius.

Jo. de Prato.

A. de Campo Regali.

169. [HM.] an den O.M. von Livland: bittet, da sie beiderseits ihre persönliche Zusammenkunft vor dem nächsten Herbst zu Memel für nothwendig hielten, den Termin für eine solche, und zwar einen möglichst frühen, anzusetzen und die Conture von Fellin und Goldingen sowie den Voigt von Wendlen dazu mitzubringen; hat den Grosscontur an den obersten Marschall [nach Königsberg] gesandt, um in derselben Angelegenheit zu verhandeln, wegen deren der O.M. den [Contur] von Mitau dorthin abfertige; was von jenen beschlossen werde, solle der O.M. erfahren. Marienburg, 1424 Juli 21 (am freitage vor Marie Magdalene).

K StaatsA. zu Königsberg, Schulb. XVI n. 39, Concept, Pap., überschrieben: Dem gebittiger in Lyfflant.
Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1144.

161. [HM.] an den O.M. von Livland: bittet den Ordensbruder Conrad Sasswitz, der seiner Zeit mit andern Rittersn aus Preussen nach Livland gesandt wurde und jetzt in Leul sein solle, zu entlassen und mit beifolgendem Brief an den obersten Marschall nach Königsberg abzufertigen. Marienburg, 1424 Juli 21.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schulb. XXIII n. 38, Concept, Pap., überschrieben: Lyfflant gebittiger.
Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1145. — Vgl. n. 154.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor. Ersamer lieber her gebittiger. Mit den brudern, die von hynnen ken Lyfflant wurden geschicket, wart eynir mete doheen von Koningisberg gesant,

a) Hierauf eine Ratur in K.

der geheisen ist Conrad Saszewicz, vor den wir von nemlichin unser gebittiger gros gebeten seyn. das wir en wedir her czu lande schufen. Uns bedunckt, das her geschicket sey czu Læhal. Wo her nu ist, so bitten wir euch vordan mit fleissigen begerlichin beten, das ir en uns lasset wedir folgen und is mit em also bestellet, das her czu ke Koningisberg, do czu bleiben, mit dessen ingelossenen briff an den obirsten marschalk, deme wir geschreben haben, das her en wedir offneme in syuen covent. Datum Marienburg am freytagte vor Marie Magdalene im 24^{ten} jore.

162. [Dorpat an Herbord Hagebake in Reval:] hat dessen Schreiben, betreffend seinen Zwist mit dem dörptschen B.M. Johann Berinkhoff wegen des Nachlasses Hans Berinkhausens, erhalten: von den Rathswaunen Johann Catersberg und Tadmann Smithusen seien darauf Briefe aus Westfalen verlesen, in welchen die nächsten Erben Berinkhausens sich in Bezug auf den Nachlass für abgefunden erklären. Johann Berinkhoff berichtet, dass er aus jedem Nachlass noch eine Kiste mit prünzelle stehende habe, die er bereit sei dem mit den nöthigen Beweisen Versuchen anzuliefern und zugleich Rechenschaft über den Nachlass abzulegen. Glaube Hagebake Ansprüche zu haben, so solle er sich einstellen; es werde ihm Recht nicht verweigert werden. Verlangt, dass Hagebake keine dörptschen Bürger wegen dieser Angelegenheit verfolge. 1424 Juli 23 (des sundages vor Jacobi apost.), unter dem Siegel des B.M. Heinrich von dem Hote.

RathsA. zu Reval, Cop., Pap., von Dorpat übersandt mit n. 218.

163. Dorpat an Reval: übersendet transsauirt die Dorpat Juli 23 (des sundages vor Jacobi) zugewogene n. 156. [1424] Juli 24 (up sunte Jacobs avende etc.).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

164. Claus [Petersson] Fleming, Ritter Junck Laguan von Fennland, an Reval: meldet, dass ein den Claus mit 30 Mark Rig. entlaufener Knecht sich zu Reval aufhalten solle; bittet dem Arnd Kalle, dem Claus deshalb geschrieben habe, bei der Ergreifung des Läuflings behilflich zu sein und mit demselben nach Recht zu verfahren. Also, 1424 Juli 24 (in sunte Jacobs avende).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

165. Hansische Rathsenknechten vom Tage zu Lübeck und der Rath darselbst an Riga, Dorpat und Reval: übersenden Briefe an Nowgorod¹ und den deutschen Kaufmann darselbst nebst Abschriften derselben und bitten, falls die lirländischen Stülte mit dem Inhalt einverstanden seien, die Briefe sofort an die Adressen zu befördern. 1424 Juli 25 (up sunte Jacobi dage).

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. lirlischen Secrets.
Gedr.: daraus Napierky, Russisch-Lirländ. Urkunden n. 222.

166. Condar von Fellin an Reval: dankt ihm, dass es dem Condar den Mörder [Virhtemes] wegen eines mit demselben anzustellenden Verhörs² zugesichert habe, und sendet denselben zurück. Fellin. 1424 Juli 29 (des sonnavendes na Jacobi.)

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

167. [Sigmund] römischer Kg., an [Gf] Witowt [von Litauen] erwidert auf des Gf. Bitte, dem Ebf. Johann von Riga und dem Bf. [Dietrich] von Dorpat den Termin ihrer Belednung zu

¹) Vgl. n. 169.

²) Vgl. n. 132.

verlängern, dass er, nachdem inzwischen der Ebf. gestorben sei, dem Bf. von Dorpat noch eine Frist von einem halben Jahr bewillige. [1424 c. Juli Ende.]

K aus der Universitätsbibliothek zu Königsberg. Mscr. 1355. Liber cancellariae Statuistai Ciokel, fol. 137 v, überschrieben: A Romanorum rege ad Vitoldum.

Gedr.: daraus Caro, Lib. cancellariae Statuistai Ciokel 2 n. 127 zu 1423.

Sigismund hat die Nachricht vom Tode des Ebf. Johann bereits erhalten, offenbar erst vor Kurzem, da Witolt bei Abendung seines Briefes dieselbe noch nicht hatte und zwischen letzterer und dem Erlaß vorstehender Antwort etwa ein Monat vergangen sein konnte; berücksichtigt man ferner, dass die Gesundheitschaft des Bf. von Dorpat an den römischen Kg. sich 1424 Dec. zweite Hälfte auf den Weg begab (vgl. n. 222), so ist zur Zeit, wo die gewährte Frist von einem halben Jahre sich ihrem Ende nahte, so wird diesem Brief obige Stellung zu geben sein.

Illustris princeps, consanguinee et avuncle carissime. Literas, in favorem venerabilium Joannis et [Theoderici]^a episcopi, principum devotorum [no]strorum^b dilectorum, nobis per vestr[am] dilecc[ionem] destinatas, percipimus^c gratanter, in quibus postulatis^d ipsum terminum a nobis et sacro imperio recipiendi feoda prorogar[is].^e Verum, frater et avuncle carissime, omnes principes imperii statutum hunc terminum, in quo de jure su[is]^f tenentur cognoscere et suscipere feoda, [servant:]^g alias penis, a sacris legibus institutis, submittuntur. Et credimus, quod prefatorum prelatorum terminus transierit sua feoda recipiendi. Sed quod prefatus archiepiscopus R[igensis]^h post vestrarum data literarum debitum univ[er]se carnis exsolvit, prefato vero episcopo Tarbatensi amore vestri et ob reverenciam vestre interposicionis terminum recipiendi et recognoscendi sua et ecclesie sue feoda prorogavimus adⁱ dimidium anni ita, quod juribus ecclesie sue fideliter intendat et veniente predicto tempore nobis et sacro Romano imperio debitum fidelitatis et obediencie solitum prestat juramentum, prout moris est circa talia hactenus observari, prompti in talibus et in majoribus nos vestre dileccioni conformare. Datum.

168. Rijn van Dorpat: I wünscht die von Reval vorgeschlagene Besetzung Nougorods aufzuschieben, bis man erfahren habe, wohin das [den Russen gerühmte] Gut gekommen sei; glaubt nicht, dass Nougorod sich an den deutschen Kaufmann ergreifen werde, da die Russen sich noch in den ländlichen Städten aufhielten. 1424 Aug. 3.

R aus Rath.A. zu Reval, transsumirt in n. 173.

Ersamen heren nnde leven vronde. Alzo de heren van Revale roren. enen jungen man to Nougarden to sendende, duncket uns noch tor tid nicht mitte wesen bit zo lange, ofte man irvaren kunde, wor dat god gekomen were. Wente der Russen gadinge in den steden disses landes sin nnde sunderliken tho Revele, alzo wi vernemen, so geloven wi, dat ze geynen anevang don an unsem copmanne, wente wi der zake onschuldich sin. Ok duncket uns, wor wi boden darhenne senden, dat wi uns zulven ene vare^k maken, nnde ene helpt dartho nicht vele, dat wi dar vake boden hensenden, sunder ze vorergert sik des mer, alzo juwe ersamkeit sulven wol irkennet, de wi Gode bevelen to allen tiden. Gescreven des donrdages na Petri ad vincula anno etc. 24. Consules Rigenses.

169. Tuteke Vos an Reval: erwiedert, dass, nachdem Vos die Beunruhigung der Russen [an der estländischen Küste] zuerst aus Pernau gemeldet worden, die benachbarten Städte sofort benachrichtigt,

a) V A.

b) vestrorum A.

c) vestrum dilectum destinat precepimus A.

d) postulatis A.

e) prorogare A.

f) suo A.

g) fecit A.

h) R A.

i) ad ad A.

k) varen A.

doch die Nachforschungen nach den Uebelthätern bisher erfolglos geblieben seien; bittet den vom Hansetage deshalb an Nougorod gerichteten Brief durch einen zuverlässigen Boten, der denselben richtig erdullwetschen könne, zu befördern. Nachdem die preussischen Städte die Betheiligung an der Botschaft nach Flandern abgelehnt, sei dieselbe nochmals von ihnen verlangt worden; in der nächsten Woche würde darüber beschlossen werden, ob die Gesandtschaft ausgeführt werden solle, auch wenn die Preussen nicht kämen; der Zerstörer Bremens mit den Friesen sei beiegelegt und die Nordsee sicher; will abwarten, ob der Tag zu Kopenhagen zu Stande komme, um womöglich das Bündniß mit Ky. Erich zu vollziehen. Lübeck, 1424 Aug. 5.

R aus Rathsh. zu Rerol. Orig., Pap., mit briefl. Siegel.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 37.

Den ersamen heren, borgermester unde rade to Revele, den kome disse bref met werdicheit.

Minen wilgen denst unde wes ik gudes vormach to juwer leive. Ersamen leiven heren. Juwen bref, an aller apostol dage¹ ghescreven, unte[n]k^a ik an dem vrydage na sunte Jacopes dage²; den hebbe ik wol vornomen etc. Leiven heren. Dey dat van den Rüssen dey gaf ik in den pinxsten hilgen dagen³ hiir dem rade to kennende; sey wart my van der Pernowe erst to wetende. Do screven sey dat vort in dey stede, hiir belegen, ofte men jergen sodane lüde unde gud irvode, dat men dat solde opholden. Ok so hadden sey eren boden met dem mynen ine kort to dem Kile ghesant, umme to vorvarende, ofte men jergen konde vorhoren darvan. Also en konde men dar nergen van vornemen, noch en kan men dar ok anders nergen van vreschen. Unde dey stede scriven den Nowarders enen bref, dar sey sik unde den kopman inne untschuldigen, also gy in der utscrift des brefes wol vornemende werden⁴; unde den bref moge gy vort schiken by enem wissen boden, dar et hy vorwart sy umme uttolokene so, dat der ghein begrip van en kome, alset wol er gheschein is. Vorder, leiven heren, so bidde ik jü to weten, dat an sunte Margreten dage⁵ untfangen wart dat antworde van den Prüschen steden, unde sey vorlegeden, medetosenden eren boden to Vlanderen wart.⁶ Also wart en wedder ghescreven ernstliken, dat sey eren boden mede sollen senden, unde da[r]^b des nicht ghesche unde dey stede unde kopman des in vordret qweme, dat solde op sey stan. Unde hiirvan en hevet men noch ghein antworde, ofte sey komen edder nicht. Aldüs sted et noch met der reise. Unde in desser tokomende weken komen hiir welke boden van den steden, unde dan wert ghesloten, wes men an der reise wel don, ofte dey Prusen nicht en qwemen. Wes darane gheschüt, dat wert jü wol to wetende. Unde vorder, leiven heren, so is dey twydracht, dey sik irhaven hadde tuschen den van Bremen unde den Vresen, dey is vorliket unde vorsont van der ghenade Godes unde to guden pünten ghekomen, unde is bestellet, dat ere medehelpers, dey malk ingberopen hadde, nicht solen tor seawart komen, so dat men anders nicht dan gud vreschet in der Westerse, Got geve lange to blivende. Vortmer so wel ik des besten ramen na mynem vormoge by den tosatesbrefen und wel der tiid ok vorbeden, ofte van dem dage to Kopenhagen wat worde, dat ik dey sake mochte vnlenden, op dat desse kost unde arbeit [nicht]^c aldus umme nicht were ghedan. Hiirmede sit dem alweldigen Heren bevolen ghesunt to langer tiid unde over my to ghebydende. Ghescreven an sunte Domynküs dage to Lubeke etc. 24. Ik Tildeke Vos.

a) unte[n]k R. b) dat R. c) f-nd R.

¹) Juli 15. ²) Juli 28. ³) Juni 11 f. ⁴) Vgl. n. 165. ⁵) Juli 13. ⁶) Brief der preussischen Städte, d. d. Elbing, 1424 Juni 24, im Regest bei Tüppen, Acten der preuss. Ständetage 1 S. 419 n. 331.

170. Lübeck an Reval: ertheilt ein Appellationsurtheil in der Sache Hans Saffenbergs und Gotschalk Stolterots gegen Gerwin van den Espen und erklärt, dass Lübeck dasselbe aus Gefälligkeit, nicht in Folge einer Verpflichtung, übersende. 1424 Aug. 5.

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeistren und ratmannen to Revele, unsen besunderen guten vrunden, dandum.

Vruntliken grut und wes wii gudes vormogen tovor. Ersamen leven vrundes. Alze gi delet hebben vor recht, synt der tiid dat Hans Saffenberch de junge dat solt van Reynolde Brekelvelde gekoft, entfangen und wol betalet hedde, er dat solt Gherwine van den Espu overwiset wart, und ze dat eventure darvan gestän hedden over zee, so solde Hans Saffenberch und Gotschalk Stoltevoit bii dem solte bliven etc.: leven vrundes, nach dem male dat de antwerdesinde setten alle zaken uppe bewisinge, zo segge wii vor Lubesch recht: mogen ze dat bewisen, alze ze van rechtes wegen scholen, dat ze de twehundert Bruwatz soltes¹ gekoft hebben van Reynolde Brekelvelde eer der tiid, dat Gherwine van den Espen dat solt overwiset wart, zo mogen se bii juwer delinge bliven etc. Desses scrive wii juwer leven van gnaden und nicht van rechte.² Siid Gode bevolen. Screven des sonn-avendes na vincula Petri, under unseme secret. anno etc. 24. Consules Lubicensis.

171. Oldeslor bezeugt Reval, dass Heinrich und Hebele Vockeu, als Eltern und nächste Erben des in Reval verstorbenen Tynanke, ihren Sohn Hans bevollmächtigt hätten, den Nachlass jense zu erheben, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1424 Aug. 5 (in deme daghe sunte Oswaldi, des hilghen konighes unde mertelers).

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., an der linken Seite vermodert, das anhangende Siegel abgefallen.

172. Tiede Vos an Reval: Herzog [Heinrich IV] von Holstein sei vom römischen Kg. zurückgekehrt, der seinen Schiedspruch zwischen den Holsteinern und dem Kg. von Dänemark gethan habe; da die Holsteiner sich dem Spruche wol nicht fügen würden, sei Krieg zu erwarten: über die Rückkehr Kg. [Erichs] verlante noch nichts; wiederholt die frühere Meldung, dass kein Pfundzoll in Lieland erhoben werden solle, und übersendet die beiden Denkbücher des Kaufmanns zu Nowgorod zur Beförderung an dieselben; Vos' heimliche Nachforschungen nach dem Iden Russen geaubten] Gute seien bisher ohne Erfolg geblieben. Lübeck, 1424 Aug. 8.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 233 n. 38.

Den ersamen her borgermeistren unde rade to Revele, den kome disse bref met werdicht.

Minen wilgen denst unde wes ik gudes vormach to juwer erwerdicheit. Leiven heren. Ik bidde jū to weten, dat an dem sundage vor sunte^a Laurensius dage¹ kwam dey hertoge van Holsten van dem Romeschen koninge, unde dar is en afseginge gheschein tuschen dem heren koninge van Denemarken unde den Holsten². Unde dem koninge is Gottorpe togheseget mit aller tobehoringe, unde et is sūn, dat sik dey Holsteschen heren an der afseginge nicht laten ghenogen, men dat sey by Gottorpe sollen wellen bliven, dey wile dat sey konnen. Unde is to besorgende, wedder krich tuschen en to werdende, et en sy, dat et (Got anders voget. Unde dey

^a) vor sunte v. r. sunte K.

¹) 1 Cent Salz in der Baye = 7 1/2 Last. Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 258.

²) Vgl. n. 147.

²) Aug. 6. ¹) 1424 Juni 28 zu Ofen. Dahlmann, Gesch. v. Dänemark 3 S. 118 f.

konink van Denemarke blef dar noch in dem lande; ok kan nemant gheweten, ofte hey in kort wert komende edder nicht. Ok leven heren, so seref ik latest den heren van der Rige, jü vort to vorkündigen, dat men gheinen päntolle dar int lant sal opnemen noch tor tiid; wes dar is opgebort, dat sal stande bliven hitte hiir negest.¹ Vortmer, leven heren, so sende ik jü by Kersten Grodervelde dey twe denkeboke des kopmans van Nowarden, unde dey moge gy wedder to Nowarden senden met dem brefe, den dey rat van Lubeke dem kopmanne sendet; unde wan Got gevet dat ik to lande kome, so wel ik jü dan vorder underwisen, wü ik dar sy afghescheden mit der rekenschop. Leiven heren. Dey utscrift des Rüschen brefes vinde gy in des rades brefe van Lubeke; unde dat men sik jo an dem tolken vorware, dat dar ghein begrip van en kome.² Vorwar dat men noch nergen vornemet van dem güde, dar ik doch sünderlinges na late horen in den landen by hemeliker beledunge. Dem almachtigen Heren sit bevolen ghesunt to langer tiid, over my to ghebeden. Van dessen boken unde brefen en scrive ik neymande dan jü heren to. Ghescreven op den diinsdach vor saute Laurensius dage to Lubeke etc. 24. Op dessen dach en hevet men noch gheine tiidinge van den Pruschen boden. Ik Tideke Vos.

173. *Dorpat an Reval: übersendet transamirt ein rigisches Schreiben und schliesst sich der darin ausgesprochenen Ansicht an. Nougard sei vorläufig nicht zu besenden. [1424] Aug. 14.*

Aus Rathsk. A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 36.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern unde radmannen to Revele, mit werlicheit gescreven.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormoghén tovoyn gescreven. Ersamen heren unde guden vronde. Wii hebben entfangen npten avend unsir leven vrouwen assumptionis etc.³ der heren breff van der Rige, inhöndende de utscrift juwes breves van den werven der Nougarders, dar bi jaw gescheen etc. Darup de heren van der Rige uns ere guddunckent gescreven hebben, aldus ludende: *folgt n. 168.* Ersamen leven heren. Uns duncket ok nütte wesen, dat ment mit der bodesschop bestan late bet tor tiid, dat wii tidinge hebben, wor dat gud gekomen is, unde dat wi ok tidinge hebben van den overseesschen steden unde van unsem boden, her Tideman Vosse. Hirmede blivet gezond in Gode. Datm ut supra.

Borgermeistere unde radmanne to Darpte.

174. *Tideke Vos fan Dorpat:] meldet, dass, falls die preussischen Städte, die noch nicht geantwortet hätten, sich nicht betheiligten oder die andern Städte bevollmächtigten, die Sendung nach Flandern unterbleiben werde: will abwarten, ob der Tag zu Kopenhagen vor sich gehe, doch wisse man noch nichts über die Heimkehr Kg. [Erichs:] es sei zu erwarten, dass derselbe die ihm verbündeten Städte anfordern werde, mit ihm die Holsteiner zum Gehorsam gegen den Spruch des römischen Kg. zu bringen: die Städte würden sich dessen wol weigern, da es ganz gegen ihr Interesse sei. Ubersendet Abschrift eines vom deutschen Kaufmanne in Brügge eingegangenen Briefs, nach welchem Gefahren in der Nordsee drohen: bittet die Nachricht bei sich zu verkünden und auch nach Reval zu melden, damit für die Schiffe, die durch den Sund wollten, Vorsorge getroffen werde: man höre, dass der Ordonnanz der Städte zuwider viele Kaufleute die Tücher in Flandern auf Borg kaufen und nach Lirland senden: bis Aug. 6 seien die von Reval ausgelaufenen*

¹) n. 153.

²) Vgl. n. 169.

³) Aug. 14.

Schiffe noch nicht angekommen: man habe ihnen entgegen gesandt, um ihnen die Nachrichten aus der Nordsee mitzuthelen. Lübeck, 1424 Aug. 14.

R aus Raths.A. zu Reval, transsumirt in n. 185.

Post salutacionem. Ersamen heren unde guten vronde. Ik bidde jaw to wetende, dat wi up desse tid noch geyn antworde en hebben van den Prusschen steden, effte ze ere boden herwardes werden sendende edder nicht. Komen ere boden her nicht unde scriven ze ok den steden nicht, ere vullmacht to hebbende, wes ze maken, dat ze dat holden willen, so en wert van der reyse tho Vlanderen ward nicht. Leiven heren. Mit den tozatesbrevan dar will ik des besten bi raman, alse my de heren van der Rige gescreven hebben unde gi ok; men ik wil des dages hir vorbeyden, de tho Kopenhagen sal sin, als dat to jare begrepen ward, oft ik de zake konde enden. De here koning en is uoch nicht tho lande gekomen, ok kan men noch nicht weten, ofte [he]^a bynnen kord komende werd edder nicht; he bleff bij dem Romesschen koninge in Ungern. De hertoge van Holsten qwam van dar an dem sundage vor Laurenti¹; deme heft de Romissche koning dat slot to Gottorp mid siner tobehoringe affgezecht. Desser affzegginge en zullen de Holstchen heren nicht volgen, unde zo isset to besorgende, dat id wedder qwaliken sal staen tussehen den heren unde den eren unde bi ghissinge, dat de here koning de stede dartho sal laden, dat ze eme helpen zullen, dat^b affgezegede recht to manende van den Holsten, dat de stede nicht gerne don en sullen, wante dat zere teghen de stede were. Unde wu et mid der tozate varen wil, des werd men hirnegest gewaer. Al kumpt id mid unsen steden up ene lymplike togeringe noch tor tid, dar hope ik des besten ynne tho ramende. Leiven heren. An desseme [dage]^a tho 12 uren so qwam des copmannes bode uth Vlanderen mit des copmaunes breve, darvan ik den heren van der Rige tozatefrifte gesand hebbe unde juw ok in desseme breve de uitscrift besloten sende², worynne gi voruemen mogen, wes men sik in der Westerse mach besorgende wesen. Unde diit willet den heren van Revele vorkundigen, dat ze den schepen vorseen, de dor den Sund zegelen, unde dit mogen gi dar ok vorkundigen unsen borgeren, dat sik en juwelik vorsee, [w]u^c he sin gude schepe. Ok, leven heren, zo zecht men hir, unde et werd hir ock ut Vlanderen gescreven, dat vele koeplnde in Vlanderen sin, de lakene kopen to borge unde dar ind land senden unde dar ind laud laten vryen bij eren jungen, de ze bij zodaneme gude oversenden, edder bij eren vrunden, de ze dar hebben. Unde ofte dat geschüt, so duncket my, datt were tegen der stede ordenynge, de dar is up gemaket, unde dat men darvore were, dat zodane behendicheid torunge ghenge edder dat de ene dede liik dem anderen. Tweke lnde clagen dit swarlike in eren breven eren vrunden, dat desse upzate qwaden kopp laken maket in Vlanderen unde schaden dot dem, de umme reide mote kopen, als gi sulven wol kennen. Leven heren. An deme sundage vor sunte Laurencius dage¹ en weren de schepe noch nicht overgekomen, de van Revele gezegeld weren, als Clawes Nielop unde Hinrik van Ripen, noch geyne schepe van ostward. De copman hevet enen korver en entegen gesand, ofte he ze jergen vorname, dat he en desse tidinge sal vorkundigen, dat ze sik de bet vorseyn. God geve beholden vaert. Deme ik juw bevel gezund to langen saligen tiden, over my to gebedende. Gescreven an unsir leven vrouwen avend der hemmelvard tho Lubeke anno etc. 24.

Tideke Vos.

175. *Tudemann Vos an Riga: hat den rigischen Brief von Juni 14 (middeweken in deme pinxten³) Juli 23 (an dem sundage vor sunte Jacobes dage) erhalten; theilt dieselben Nachrichten mit, die*

a) f. 40 r.

b) unde dat R.

c) vu R.

1) Aug. 6.

2) Vgl. bei n. 185.

3) Wahrscheinlich ein Irrthum im Datum, da wol n. 139 gemeint ist.

die zwischen Juni 15—17 zu setzen ist.

er bereits in n. 169 an Reval und in n. 174 an Dorpat meldete. Lübeck, 1424 Aug. 15 (an unser leuen vruwen hemmelvart).

RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 178.

176. Tiedeke Vos an Riga: Aug. 15 (an unser leuen vruwen dage der hemmelvard) sei von den preussischen Städten die Antwort angelangt, dass sie sich am genannten Tage (npe unser leuen vruwen dach der ersten) zur Berathung der flaudrischen Botschaft versammeln und demüthlich melden würden, was sie bisher daran gehindert habe, dat ze eren boden hir nicht gebat ene hedden. Es sei anzunehmen, dass sie sich an der Botschaft theilnehmen würden, für die Pfingsten (Juni 11) allerdings eine bessere Zeit gewesen wäre. Doch so wil ik gerne darna beyden. Wie der Brief des Kaufmanns zu Brügge ergibe, sei die Fahrt durch den Sand gefährlich: bittet die Schiffer zu warnen. Over 10 dagen do legen de schipperen noch in den Swene, de tho Lifflande sollen zogelen, also Smerbart und Hinrick van Emere, de vele gudes iunchebben . . . Oppe desulve tiid ene wren noch nicht overkomen de schepe van Revele, also Hinrick van Ripen und Claves Nelop. Lübeck, 1424 Aug. 18 (des vridages na unser leuen vruwen dage).

RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 178.

177. Ludwig von LausceJ oberster Marschall, an den HM.: auf die vom OM. von Lieland an den HM. gerichtete und von diesem an den obersten Marschall zur Begutachtung überreichte Anfrage, wie der OM. sich verhalten solle, falls es zwischen dem Stift Dorpat und Pskow zum Kriege käme, giebt er nach verschiedenen Erwägungen den Rath, dass der OM. sich des Stifts nicht annehmen solle; wollte der Bf. von Dorpat den HM. in Zukunft wieder als Schiraherrn anerkennen, so würde man sich berathen, wie man ihm Beistand liste. Waldau, 1424 Aug. 18.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. LI n. 20. Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite sind die Stationen von Waldau bis Marienburg angegeben.

Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1146.

Dem erwidigen homeister mit allir erwidikeit, tag und nacht ane allis swmen. sunderliche macht lyeth doran.

Unszern gar willigen undirtangen gehorsam czuvor. Erwidiger lieber her homeister. Euwern briif, ouch die abeschrift des gebitigers von Liffand briifes, haben wir leszende wol vornomen. Dorynne her euch umbe rath. wy hers ken dem gestichte czu Darbt etc. sulle halden. under andern schriften hat geschreiben. So schribet uns euwer erwidikeit vordan, was wir euwern gnoden dorczn rithen. Erwidiger liber her meister. Got weis, das uns die gelegenheit der lande aldo unkundig ist. Ab die Pleczkower unszers ordens lande also nohen rüren, das unszer orden ouch schaden davon entphoen mochte, so veer unszern orden nichtsz methe gehulffen, das das gestichte czu Darbt vorterbtt sulde werden und nnszer orden ouch groszen schaden davon entphoen sülde etc. Lieber her meister. So ist her weder, euwer gnode weis wol, das der bisschoff und das gestichte czu Darbt und die iren ganz sich von euch haben gekart und nszern orden in sienen nothen nye wolden helfen und einen andern slutzter und beschirmer gesucht haben. Onch do der frede, die cruzgussunge, mit den Pleczkowern und andern Ruwszen gemacht wart, dorin wolden sie sich nye gehen noch dorynne syn wolden. So ist euch ouch, lieber her meister, wol wissentlich, als wir glowben, das dy cruzgussunge von den Pleczkowern und andern Russzen nye ist gebrochen, als wir vornemen. Dornbe czemthie is dem gebitiger czu Liffand noeh mynner,

das sie der czum ersten solde brechen etc.¹ Is geet onch, lieber her meister, nw ken herbstagen und in jenen landen ee ungewittner wirt wen alhy. Ab denne dye Pleczkower in das gesichte czu Darabt qwemen, so mochten sie doch nicht gar lange aldo beharren. Dorumbe ducht uns gerother und rothen euch, liber her meister, hetthe das gestichte czu Darbt icht czu schaffen mit den Pleczkowern, das das der gebitiger czu Lifland disz mol vorseze. Geschege is abir hernochmols, das der bisschoff, das gestichte czu Darbt und die iren sich ganz czu euch wolden keren und euch halden vor einen beschirmer, als der homeister vor langen czithen ist gehalten, und keinen andern beschirmer welden besuchen, so mochte euwer gnode denne mit euwern gebitigern werden czu rothe, was by een czu thun weer. Gegeben czu Waldow am fritage noch assumptionis Marie im 24^{ten} jore.
Obirster marschalk.

178. *Riga an Reval: übersendet transsumirt die Riga florentj Aug. 25* (des vridages na Bartholomei) zugegangenen m. 175 und 176 sowie Abschrift eines Briefs des Kaufmanns zu Brüggge an Lübeck fbei n. 1857 und bittet dieselben baldigst an Dorpat mitzuthelen. 1424 Aug. 25 (in dage entfanginge disser breve).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

179. *Lübeck an die drei lirländischen Städte: meldet, dass Lübeck unter Mitwirkung des T. Vos mit Arnd Lubbeke dahin übereingekommen sei, dass derselbe für seinen von den Russen erlittenen Schaden im Laufe der nächsten vier Jahre aus der Kasse des deutschen Hofes zu Nowgorod 24 Stück Silber erhalten solle: bittet den Hof dem gemüss zu instruiren. 1424 Aug. 26.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 39.

Den ersamen vorsichtigen wisen heren, bergernestereu unde radmannen der stede Rige, Darpte unde Revele, samentliken und euer isliken besunder, unsen besundern leven vruuden, dandum.

Vruutliken grund und wes wii gudes vormögen tovoren. Ersamen leven besunderen vruundes. Wii begheren jw weten, wo dat in vorledenen tiiden de beschedene män Arnd Lubbeke vor nus is gewesen, zik swarliken beclagende van schaden, den he genomen hadde van den Rüssen an synen gnde, dat se eme entfored hadden etc. Hirumme, leven vruundes, so hebbe wii umme alles guden sletes willen van der gemenen stede wegen vormyddest hulpe des ersamen hern Tydemans Vossen, bergernesters to Dårpten, mit Arnde erbenomet enen gudliken ende gededinget und gemaked in nascrevener wise also, dat men Arnde gheven schal ute sunte Peters schappe to Nonwerden 24 stucke Nonwerdes zulvers in veer navolgenden jaren, alze islikes jares 6 stucke zulvers, eme de umbeworen sunder lenger vorhordinge to betalende, alze des alles her Tydeman Vos erbenomet juwer leven clarliker wol underwisen kan. Worumme wii juwe ersamen leve gudliken und frundliken bidden, dat gi deme copmanne to Nonwerden willent vorschripen, dat se sodanne betalinge, so vorsecreven is, Arnde Lubbeken vornóghen, uppe dat den steden unde dem copmanne dar nyn unwillle efte nmbeqwemicheid mer van komen en dorffe. Vorschulde wii umme juwe leve

¹) Die 2. Pskowsche Chronik (Полн. Собр. 5 S. 24) berichtet zu diesem Jahre von einem Friedensschluss Pskov mit dem O.M.: Того же лета Псковичи съ княземъ мекетероу миръ утвердиша на 3 лета и врьсть съ обью, сторуиъ пльована. Die Nachricht erscheint aber als eine irrthümliche, da der Friede erst 1427 Nov. 11 aldief (U.R. 5 n. 2171) und 1428 erneuert ward (1. Pskowsche Chronik in Полн. Собр. 4 S. 205).

alle tiid gerne, wor wii moghen. Gode sid bevolen. Screven under nsem secrete. des sonnawendes na sunte Bartholomeus däghe anno etc. 24. Consules Lubicensis.

180. Dorpat an Rerai: will den mit Copien von Schreiben der überseeischen Städte eingegangenen revnischen Brief weiter an Riga mittheilen und dessen sowie sein eigenes Gutachten darauf Rerai baldigst melden; bittet um Uebersendung der Denckbücher des [deutschen] Kaufmanns [zu Norgorod.] [1424] Aug. 28.

Aus RathsA. zu Rerai, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.
In Betreff der Datirung vgl. u. A. n. 172.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Revele, unsen guden vrunden, kome dusse breff mit werdicheit.

Vruntlike grote nude wes wy gudes vormoghen vorgescreven. Ersamen heren nude guden vronde. Juwen breff mit breven unde utscriften der stede van oversee¹, bi desseme jegenwordigen juwen deenre gescreven unde gesand etc., hebben wii upten dach Augustini episcopi et confessoris² entfangen unde wol vornomen. Unde wii willen de utscrite derzulven breve unde scrifte zunder zumend den heren van der Rige scriven, umme ere gudduickend uns mid den ersten dar wedder upp to scrivende, dat wi juwe danne mit dem unsen ane togeringe willen witlik laten werden. Vordmer, leven heren, als gi ok scriven van den denckeboken des copmanues, de gi dar entfangen hebben etc., de begeren wii uns herthosendende. Darmede ziid dem ahuechtigen Gode gezond bevolen tho langen zaligen tiden. Datum ut supra, nostro sub secreto.

Borgermestere nude radnanne to Darpte.

181. [HM.] an den OM. von Lieland: auf des OM. Mittheilung, dass er von den Procuratoren Kubants mit einer päpstlichen Bulle aufgefordert worden fden Kubant zum Besitz des Bisthums Oesel zu verhelfen, und auch von der andern Partei um Unterstützung angerufen sei, giebt er dem OM., indem er dessen bisheriges Verhalten billigt, den Rath, falls er nochmals von den Procuratoren gemahnt werde, sich damit zu entschuldigen, dass er, in seiner Würde neu und in noch nicht befestigter Stellung, bei der Unsicherheit des Verhältnisses zu Pskow und gegenüber dem mächtigen Anhang des Electen [Johann Schutte] es nicht auf sich nehmen dürfe, durch Eintreten für Kubant eine innerre Fehde zu erwecken, dass er aber die Ordensbesatzungen aus den Schlössern des Stifts zurückziehen werde. Marienburg, 1424 Aug. 29.

K aus StaatsA. zu Königsberg. Lieland Schulb. XLIX n. 5. Concept, Pap., überschrieben: Dem gebittiger Lyfflant. Auf der Rückseite: Item wart doriane gesaant eyne copie Witowts briffe[s] vom Thaterischen keyser.

Verz.: nach der Lieland. Abschrift von K Index n. 1147.

Unsinr gar fruntlichin grus czavor und alle gute. Ersamer lieber her gebittiger. Als ir uns unlanges habt geschreiben, wie die procuratores Cubants euch gemanet hetten mit eyrir bullen. der abeschrift ir uns vort sautet, wie der bisschoff von Darapt von Cubants wegen syne sendeboten wurde senden in das stichte czu Ozeln, mit den der thumprobst von Rige czoge, das stichte czu Ozeln inczannemen und czu heissenen, wie ir von beiden teilen unnb beystendikeit seit angelanget, und dornehest, wie ir euch des alles habt entsatzet, gefellet uns rechte wol. Und off das ir euch forder wisset in der sachen czu halten, so duchte uns beqweme seyn vor das suneste.

¹) n. 165.

²) Aug. 28.

geschehes, das die procuratores Cubants euch andirweit wurden maueu und heisschen, das ir bey der sache tetet noch inhaldunge derselben bullen, das ir doruff von worte czu worte snleche entwert, als hirnoch folget, adir dergleichen von euch gebet: Lieben herren. Ich wil unsirm heiligen vater nnd der Romischen kirchen noch mynem hogsten vormogen allewege seyn gehorsam, als ich onch billichin sal thun und des byn vorpflichtet. Nu wisset ir wol, das ich newe komen byn in die wirdikeit mynes amptes und desse landt mit holdungen und inemungen noch nicht bezogzen noch bewelldiget habe. Ir vornemet onch wol, wie die von Pleschkow mit faste gesten desse lant meynen mit krigen anzugreifen, das mich und alle die mynen wol gros bekommert. Dorczu so ist der electus eyn gefrunt man und hat vaste der geslechte an sich und nemlichin eyuen bruder czu eym bisschoff, der do mechtig ist synes ganzzen stichtes. Wie gerne ich nu euch beheglichen were noch euwir bete und heisschungen, so konnet ir ys selber irkennen, das uns allen umb der vorgedochten sachen wol not were, frunde czu machen nnd die an uns czu halden, und mir in keynirley weise itezumt fuglichin ist czweytracht czu machen, krige czu irwecken adir desse landt undir enander sich czu irgremen. synt ich noch selber nicht en weis, was desse landt bey mir werden thun adir lassen. Und wurden eyngerley stoze durch mich in dessen louffen offstehen hir czu lande, ich en mochte noch en kunde das nicht vorentwerten. synt mir bevolen ist, desse landt in suszeikeit der liebe und eyntrecht czu voreynen. Und wurdet ir dem erwidrigem herren Cristiano etc. ichts hirvon schreiben, so bitte ich euch, lieben herren und frunde, das ir em mete schreibet noch allir redlichkeit eyne lewtere pure warheit, die uns allen ist vor ougen. Weit woste der egedochte herre Cristianus die loufe, die wygetanheit und die gesteltnisse desser lande und onch mynes selbens, ich torste is selber setzzen czu irkenntnisse synir vatirlichkeit, der ich unzweifelich wol getruwete, her wurde mir nicht anders rathen, denne als do obene ist usgedrucket. Idoch, das ir beyfunden moget myne rechtfertige meynunge, so wil ich die bruder mynes ordens mit irer czubehorungen von den husern des stichtes Ozeln wegnemen und die forwerter nicht sollen innehalten. Lieber her gebitiger. Mit semelichir entwert adir dergleichen, wie ir sie verbessern mogt, weist abe die procuratores, als ir gelymplichste konnet, und nemet die bruder von den hewsern, ap das nicht geschen ist, mit sulchem fuge, als ir das wol wissnet czu beleyten. Was euch dornehest wirt vor ougen komen, das lasset uns vort vorstehen, dornoch wir uns alles gerne irfragen wellen und euch nsrichtunge thun, als wir beste mogen. Gegeben czu Marienburg am dinstage vor Egidii im 1424^{ten} jore.

182. *JHMJ an den OM. von Lieland: auf des OM. Anfrage, wie er sich in Betreff des von Riga eigenmächtig angesetzten Pfandzolls verhalten solle, rüth er, die Stadt in Güte davon abzubringen oder zu veranlassen, die Sache bis zur Bestätigung eines neuen EBF. ruhen zu lassen; bittet um Nachrichten, wie es mit Iskow stehe, und ersucht den OM, den Termin für seine etwaige Zusammenkunft mit dem HM. möglichst zeitig anzusetzen; der römische Ky. sei auf die Bitte des HM., sich beim Papste für die Erhebung des Bf. von Curland zum EBF. von Riga zu veranlassen, bereitwillig eingegangen, so dass gute Hoffnungen vorhanden seien; theilt Nachrichten über die Verhältnisse in Böhmen mit. Marienburg, 1424 Aug. 30.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schulb. XXVI n. 24. Concept, Pap., überschrieben: Lyfland.

Verz.: nach der Lieland, Abschrift von K Index n. 1148.

Unsirm gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Als ir uns vor cziten wol geschreiben habt von dem czolle, den die burger von Rige, euch und unsirm orden

czuwedir, meynen offczulegen, und begert dorinne unse: ... etc.¹: Got weis, das wir ench so getrulichin dorinne nicht trosten mogen, als wir gerne teten, synt uns ummer die gescheffe der lande unkundig seyn und gelegle. Dennoch haben wir hiruff fleissige achtunge gehabt und vornemen ummer, das ir die hafenen yuechabt also, das ir deme, ap sie yo wedir euch mitwillen wurden, weddirstehen mogt. Abir uns duchte wol gut seyn, das ir die burger vor euch vorbottet und die anleget, als ir gelymplichste moget, das sie dovon lassen. Nemet czu hulfe, was ir mit den ewirn ussynnen komet, das ench czu semelichen ewirn vorgeben mag gedynen. Kan euch denne das nicht czu fromen komen, so bearbeitet ench doch an eu, das sie is dormete lassen in guten hestehen bis so lange, das eyn nuwer herre crezbisschoff wirt bestetiget czu der Rigisschen kirchen. Wir vormuten uns, das sie eyn sulchs nicht mogen mit redlichkeit euch vorsagen. Bynne des mocht es Got fugen, das ir mit uns czusampne qwemet, do wir forder die sache handeln und besliessen mochten. Wir bitten ench mit fleissiger begerunge, uns czu schreiben, was sich von den Pleskouern irfolget mit dem vorsatz ires kriges, der unsir beider czusampnekouunge hat verhindert. Und wurden sich die gescheffe also czu gutem fugen, das ir mit uns mocht czur Memmel czusampne komen, das wol notdurftig were von beiden teilen, so schreibet uns eyn semelichs be czeiten und setzet uns yo us eyneu rewnen tag off eyn sulchs, woheen das wir uns von Marienburg hirnest wurden geben, das wir ummer den tag, den ir uns werdet schreiben, irreichen mochten. Auch wisset, das wir unsirn obirsten compan hatten gesant czu unsirn allirgnedigsten herren Romischen konige und syue gnade liessen bitten dem palste czu schreiben, das der man,² von deme wir euch vormals geschreiben haben,² wurde transferiret in die Rigissche kirche etc. Das unsir herre Romische koning mit grosser gutwillikeit fleisslichin getan und sich mit synes selbens hant undirschreiben und die brife von em hat gefordert. Seyn die mit den unsirn czu ereziten komen, so hoffen wir czu Gote, bynnen kurez froliche czitunge czu haben eyne nuwen crezbisschofes, den wir gebeten haben und begeret. Das wir doch bitten in eyn gesweigen bey euch czu bleiben. Dorus ir nu abir mogt dirkennen, das uns nicht gefugt hette, noch hewtes tages faglichin were, vor imandes anders czu schreiben czu der kirchen, als ir uns lezt abir dovon schrebet. Sost ander czitunge wissen wir euch itezunt nichts czu schreiben, deme die Preger haben vor etlichin czeiten gestreten wedir Syschkow und die us der Nawenstat czu Prage und irer beyder beyleger also, das doch Syschkow mit den synen das felt behilt und vaste lewte von beiden teilen aldo geslagen wurden. Nu wisset ir wol, das herczog Segemunt geritten ist ken Pragow²; der schreibet sich itezunt koning cza Behemen und hat dem Romischen koning und och dem von Osterreich gesant syne entsagebrife, in den her noch vaste obrimutigen reden offembar schreibet, das her den Pregern wil beystendig seyn und bey irem geloben bleiben. Des haben wir worhaftige czitunge, das unsir allirgnedigster herre Romische koning sich ganzc gefertiget hat und wil czihen wedir sie. So ist alreit mit grosser macht der von Osterreich in Meerern, deme is geet noch ganzc synem willen. Wir vornemen och, das sich vaste andere forsten und herren geschicket haben cza czihen wedir die Behemen. Was sich alles doran wirt irfolgen, das wirt man wol geware. Gegeben czu Marienburg am mitwoche noch decollacionis Johannis baptiste im 1424^{ten} jore.

183. *JHMJ* an den Bf. von Curland; hat Kenntniß von den Informationen für die Betreibung der Sache des Electen von Oesel erlangt, welche Gerwin, des Bf. Schweslersohn, aus Rom mitgebracht

¹) Statt man -- haben stand ursprünglich: von Cowerlands.

²) Vgl. n. 129.

²) Vgl. Caro, Gesch. Polens 3 S. 584 f.

hatte; falls das Capitel und die Mannschaft von Oeszl in dieser Weise vorgehen, möge der Bf. heimlich und wie von sich aus den Electen, und dieser wieder wie aus eigenem Antrieb das Capitel veranlassen, von allen Schreiben, welche letzteres an den Papszt richten werde, dem HM. Copien mitzuheilen und zugleich dem OM. von Lirland und dem HM. gegenüber in deutschen Briefen darüber Klage zu führen, dass ihr Elect zurückgetreten sei, die Vasallen sich in Besitz der bischöflichen Güter gesetzt hätten und dieselben nicht wieder herausgeben wollten, und den HM. und OM. um Hilfe zu bitten; nach Auleitung jener Abschriften und der deutschen Briefe wolle der HM. dann dem Papszte und den Cardinilen so schreiben, dass Uebereinstimmung mit den Briefen des Capitels herrsche und doch nicht zu merken wäre, dass es eine verabredete Sache sei; ferner würde der HM. die an ihn gerichteten deutschen Klagebriefe nach Rom senden, um sie durch Herrn Hermann Twerg dem Papszte verdolmetschen zu lassen; will mit Absendung seiner Briefe nach Rom warten, bis Gerwin, auf der Reise dorthin, wieder bei ihm eintrüfe. Marienburg, 1424 Aug. 30.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLIX n. 14, Concept, Pap., überschrieben: Bischoff Cuwerlant.

Verz.: nach der Lieländ. Abschrift von K Index n. 1149.

Erwirdiger vater und sunderlichir lieber herre. Der erliche Gerwynns, enwir swester son, ist bey uns gewest und sagte uns von etlichin informacionibus vor den hern electum czu Ozeln, die her mit sich bracht hette us dem hofe, die her ouch noch unsir bevelnge unsirm alden capelan geentwert, dieselben her meynte enwir herlichkeit vorzubringen, das uns alsam wol gefellet, wie die edllingen des stichtes etc. redlichin dorinne sich haben welden. Wer es nu, das dieselbe manschaft und ouch das capittel die weise vor sich nemen und welden die beleiten, so duchte uns gerathen seyn, das irs bestelst mit dem herren electo etc. also, das is der als von sich selbens mit dem capittel vort nstrge, so vil brife das capittel wurde an den pabst schreiben, das sie uns abeschrift der brife senten und schreben demne dorbey sowol dem gebitiger in Lyflant als uns Dutsche brife und beclagten sich dorinne, als sie die allireglicheste mochten machen, wie ir electus hette abgetreten, doch uff beheligkeit des pabstes; item wie die edllingen sich der hewser und guter des bischofs undirwunden hetten; item synt sie die suszekeit der gutere gesmakt hetten, so welden sie der nicht rewnen; item das sie sich nicht keerten an den geistlichin getwang und geben vor, das ire voreldern waren der kirchen stifter gewest; gerne welden sie gehorsam seyn, abir nicht mochte sie, noch en welden gestaten, das die kirche durch Cubaat solde vortberbet werden; und das das capittel stetes in semelichin iren Dutschen clagebrifen uns irmanter beyständigkeit und gut ezneignnge, die sie mit iren undirasssen stetes gebat haben czu unsirm orden, und beten uns, vor sie czu schreiben und also czu rathen, das die guter irer kirchen nicht vorwust noch grantlichin undir eym sulchen vortberbet wurden. Wenne uns demne die Latiuisschen copien wurden, wie das capittel dem pabste schrebe, so welden wir dornoch und ouch noch inahldunge der Dutschen irer clagebrife unsere schrifte an den pabst und die cardinales besunderu also machen etc., das wol die weise beleitit wurde und doch nicht die wort gleich czusagten, uff das man nicht mochte merken, das is eyn angetragen dynk were. Onch welden wir die Dutschen clagebrife senden unsirm procuratori und demne bevelen, das her die vorbrechte hern Hermann Twerg, und den bitten, das her die vort bedntlichin tete unsirm heiligen vater. Werdet ir nu dirkennen, das die oben geschreben weise moge fromen bringen, so bitten wir euwir herlichkeit, als wir getralichste mogen, das irs als von euch selbens in eynir geheyme lasset undirrichten dem heren electo durch eynen, der ouch sey vorswegen, und das is der electus vort nstrge ouch als

ap is von em selbens were usgesonnen. Und beleitet alle ding, was euch wirt seyn beheglichin, yo also, das wedir der here electus noch das capittel adir die manschaft noch sost imandes anders mit nichte irfaren mögen, das is von uns darqweme, went is in keynir moese tochte, wo is imandes irfare adir im hofe czu Rome vormeldet wurde. Got weis, das wir enwir und ewirs bruder gros gedeven gerne erleben und welden dorbey allewege sulchen fleys thun, als uns ummer moglichin were und forder villeichte, denne man uns ezugetruwet. Schreibet uns ouch eyn antwert ewirs gutdunkens und wie irs dormete werdet beleitien, wen wir uns mit unsirn brifen, die wir in den hoff werden schriben, wellen enthalten so lange, bis Gerwyns wedir czu uns kompt, so her wedir in den hoff czu czihen wirt gefertiget. Gegeben czu Marienburg am mitwochen vor Egidii im 1424^{em} jore.

184. *Conlar von Fellin an den H.M.: bittet dem Vorzeiger, Deutsch-Ordens-Bruder Heinrich von Aynshem, wegen Erhebung seines cäterlichen Nachlasses einen Urlaub nach Deutschland zu gewähren. Fellin, 1424 Sept. 4.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lirlaud Schuld, XXIII n. 36, Orig., Pap., mit briefsch. Siegel. Verz.: nach der Lirlaud, Abschrift von K Index n. 1150.

Dem hoehcherwerdigen homeyster tho Prutzen Dutschs ordens mit aller erwerdlichkeit.

Wylligen mnderdaunigen gehorsam mit funyger leybe in Gode tzovoren demotigen vorgeschreven. Hoehcherwerdiger leyver gunstiger genetiger her homeyster. Ich yuwe genade hoehlikien mit andacht bidde, zeegere disses breves, Hinrihe van Ouxsem, broder unser ordens, daz yw genade eme irloben und gunnen willen in dem lande und tzo Dutslande tzo tiit tzo tzende umme syner zache willen, de eme anliggende syn van synes angevalles wegen und nagelaten gud synes vaders, dar yr alleyme van kynderen nagebleven ist, als eme syn moter unde vronde geschreven haben, dar yr mach 1000 gulden aff yrkrigen, went der vorgenante Hinrich to dissem tokomenden vorjare weder int laut wert komende. Onch, lieber genetiger her homeister, so hat der grotze gebediger tzo Lüifflande mit wulbort, rade unde witschopp myner und der melegebediger dem vorgeschreven Hinriche vorurlovot und gegunt in dissem lande van der vorbedachten zache wegen tzo yuwer genade tzo teynde. Und bitten yw genade hoehlikien, sich hiryne to bewisende, alzo ich doch wol wes, das ur genade tzo allen tziden gerne dot. Got almechtich yw genade mote vristen gesamt to zeligen langen tiden. Gegeben to Vellyn des mandages vor nativitatis Marie anno 24 etc.

Cumpthur tzo Vellyn tzo Lüifflande Dutschs ordens.

185. *[Docpat] an Recal: übersendet transsumiert ein Schreiben des T. Vos nebst Copie eines an Lübeck gerichteten Briefs des deutschen Kaufmanns in Flandern: bittet die Schiffe, die durch den Sand segeln wollen, vor den fin der Nordsee ausliegenden Seeräubern zu warnen. 1424 Sept. 5.*

Aus Rathes.A. zu Recal, Orig., Pap., ohne Unterschrift, mit Spuren des briefsch. Secrets.

Abschriftlich anliegend der Brief des deutschen Kaufmanns von 1424 Aug. 4, der die Bitte enthält, überallhin mitzuthelen, dat Bartholomeus, eyn serover, de eyn ballineh ute Spannen is, mit teyn zegelen, dar drey grote schepe mit vorkastelen mede zullen wezen. zü hir vor den Swenne, beide[nde] upp de schepe, de hir ute deme Swenne zullen zegeln unde ock de van ostward komen, wante he twischen hir unde den Schagen dencket to liggende, umme den gemenen coepman to beschedigende.

a) beide Hdschr.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Revele, unsen guden vrunden, mit vlite gescreven.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Des mandages vor nativitatis Marie¹ qwam uns tor hand her Tideman Vosses breff, dar he uns yne scrivet, also hirna gescreven steit: *folgt n. 174*. Ersamen heren unde leven vrunde. Als gi in desser sedelen vernemen moghen, wu et in der see dor den Zndd steet, dat doch Got keren mote, so begeren wii, ofte dar jenige schepe rede worden dor den Sund ofte andirswor to zegelnde, en dit openbar to vorkundigende unde ind gemene tho warnende, dat en islik ziik vore ze unde also zegele, dat he van alsulker bozen zelschop unde vorgadderinge unbeschedighet blive. Dat de almachtige Got ok also vogen mote, deme wii juw gezind unde zalich bevelen, an live unde zele to vristende. Gescreven under unsem secrete, des dinxstages vor nativitatis Marie anno etc. 24.

186. Riga Jan Dorpat: J erwiedert, dass das [vom Hansstage zu Lübeck] an Nougard verfasste Schreiben wegen seiner vielfach unvorsichtigen Fassung nicht abgesandt werden dürfe; bittet Rival zu ersuchen, dies Lübeck mitzuthellen; schlägt vor, die Denkbücher des Kontors zu Nougard in Dorpat aufzubehalten, und erbittet Abschrift derselben; der Brief [des Hansstages] an den [deutschen] Kaufmann [zu Nougard] möge an letzteren befördert werden. 1424 Sept. 8.

Aus RathsA. zu Revel, transsumirt in n. 191.

Na der grote. Ersamen heren unde leven vrunde. In deme avende der bord unsir vrouwen² entfeugen wii scrifte, under juwer ersamicheit stades secrete an uns gescreven, mid avescriften twelker breve der oversessen stede van der Dutzschen hensze etc.³. Unde also gi unse gud-dunckent essen en npp den breff, de an Nougarden is sprekende, wu men darnede varen zulle, so willet weten, dat uns nicht nutte duncket unde vor den coepman nicht to sinde, sodane breve dar tho sendende, unne mennigerleie zake, an dem breve wesende, als gi dat in juweme breve ok vorramet unde begrepen. Jut erste, dat de breff tho lang is unde van swaren worden unde nymand en van den Dutzschen to vullen nitholken kan; unde ok wante de breff nicht en zecht van der stede, dar en de schade geschen is, also de heren van Revele ok in erme breve roren; unde dar negest dat de breff spreket tegen de entschuldunge, de in vorledenen jaren densulven Nougarder is gescheen, do ere gud tor Wysmar inqwam⁴, dar do de van der Wysmar unde de gemenen stede to zgeden, dat de rovere nicht weren in der stede macht noch rechte, dormme en kunden ze de nicht richten. Nu scriven de stede, dat ze ze soken hebben laten in mennighen jegenen, unde darbi nicht vorwaret steid „dar wii recht over hebben“; so is dat artikel sunder begrepp nicht. Aver en mer, dat ze ze noch willen zoken, also se schuldich sin na der krukckussinge, duncket uns den Russen zere vele tegen uns unde der krukckussinge overgegeven wesen, sind dat wii ze in wilden openbaren wateren unde meren nicht vurder plichtich sin to vorgehende wen de unsen, wante wii darvan sulven vare unde eventure staen moten, unde de Russen sunder twivel de artikele mer solden merken, dan wii loven hebben, unde were hir negest en vorbund, wes en weddervore in jenighen steden edder wateren buten eren landen, dat solden se vord up den coepman willen zoken unde dartho mogen vorderen, wante de gemenen henszestede en dat vorscreven hadden an eren breven; unde dartho na lude dessulven breves wii uns mer in schuld geven den untschuldigen. Hiramme, ersamen leven heren, mogen gi diit den heren van Revele scriven unde dat ze an de heren van Lubeke, efftet en nutte duncket, en antworde wedder vorramen nte den artikelen, de

¹) Sept. 4.

²) Sept. 7.

³) Vgl. n. 180.

⁴) 1421 Sommer.

en dartho best denende uogen sin, wante bii uns geyne schepe sin, de tho Lubeke ward willen. Unde dat de Nongardessche breff nablive, is unse wille, wente dat men vorhoren kunde, alzo wii ok ere gescreven hebben, wor dat gud gekomen sy; unde vormoden uns des gentzliken, dat ze unsen coepman hir enboven nicht auverdigen. Item van den denckeboken dancket uns, dat gi heren van Darpte dat tho jnw nemen unde vorwaren dat, umme dat de stede dat allewege van en essen en dorven; unde bidden ok dessulven bokes ene ntschrift an uns to sendende mit gescheft. Item des coepmannes breff, dat en de thor hand kome, dancket uns nutte wesen. Gode almachtige sii juwer aller ersamicheid bevoelen tho allen tiden. Gescreven in unser vrouwen dage erer gebord, under unser secrete, int jar etc. 24.

Consules Rigenses.

187. *Ordensprocurator Johann Tiergart an den HM.: in der Betreibung der rigischen Sache fuertreffend die Wiederherstellung der Privilegien P. Bonifaz IX habe der Tod des dem Orden geneigten Cardinals von Venedig jun. eine Störung hervorgerufen; hat der Anweisung des HM. gemüss sich für dessen Candidaten zum Erzbisthumb Riga bemüht und hätte einen günstigen Ausgang wol schon erreicht, wenn nicht der Papsst wegen der Pest von Rom abwesend würe; hat den Brief des römischen Kg. an den Papsst, in welchem um Beförderung des Bf. von Curland zum EBf. und um Bestätigung des Electen von Oesel gebeten werde, übergeben; in der oeselschen Sache habe sich der Papsst wie früher geäußert; derselbe sei dem Electen nicht geneigt und Kubauat betreibe seine Sache mit grösstem Eifer; die Gesandtschaft des rigischen Capitels sei angelangt, habe aber ihre Anträge noch nicht vorgebracht; hat den Wechsel faus Flandern über 4000 Gulden noch nicht erhalten, obgleich er zur Durchführung seiner Aufträge doch vor Allen Geld bedürfe; er sei auf Borgen angewiesen und von seinem erwarteten Jahrgelde werde ihm nicht genug übrig bleiben, um die Weihnachtsgeschenke auszurichten; hätte er 400 Gulden, die er später doch habe ausgeben müssen, rechtzeitig gehabt, es wäre an den Privilegien [P. Bonifaz IX] nie gerührt worden. Rom, 1424 Sept. 9.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lihland Schab. XLI n. 22 a, Orig., Pap., mit Resten des briefschd. Siegels. Verz.: nach der händl. Abschrift von K Index n. 1151.

Dem hogwirdigen grosmechtigen heren, hern homeister Dutsches ordens, mit aller hogwirdikeit.

Willigen andertenigen gehorsam mit demütiger entfelunge allewege zuvor entfangen. Hogwirdiger gnediger lieber her homeister. Als enwern gnaden ich nebst geschreiben han, was hundernysze vorczog getoen haben, das ich inr Rigischen sachen nicht endes gehaben mochte, so ist sedir delrselbige cardinael, Veneciarum junior genand, inr pestilencien gestorben, dehr mich gros getrostend hatte, Got genade im. Dornoch euwer gnade mir geschreiben hot fom tode des hern zu Rige nnd vor wehn ich erben sulde, das ich gehorsamlichen getaen han nnd alle tage, so ich hogfleislichest mag, thu. Got musze mir helfen, das ich euwer gnaden wille behalden müsze. Der bobst hot mich wol getröstet, enwern gnaden willen irfulden wellen, und itczunt ein begertis ende filleichte kette, were der bobst zu Rome gewesin, aldo her noch nicht en ist umb des sterbens willen. Ich mus beiten dehs bobstes willen nnd hoffe zu Gote, das alle sachen slecht werden mögen mit der Rigischen kirchen. Mir wurden onch nebst vom Romischen konige czwene brieffe, an unseren heiligen vater geschreiben, gesandt sunder underwisunge, in was sachen und werben.¹ Dorumme ich fast bedruckit was, nicht wissende, wie zu thnende. Ydoch als ich von awsfrogende

¹) Vgl. n. 182.

berichtit wart, das unsirs ordens einer, zum hern konige obschreiben gesand. dieselbigen brieffe awssand hette etc., han ich die brieffe geantwort und irforschit, irer innehaldunge gewesen sein bete vor die hern [G[otschalens.] bisschoff uff Curland, sullen ken Rige transferiret werden und der electus zu Ozeln confirmiret. Der babst hatte wol gelawt zur kirchen zu Rige; fon Ozeln sprach her, als her och vormals gethoen hot. Das machet alles der K[ubant.] der do nicht abelest itezunt die cardenael, itezunt andere prelaten zu bitten, vor in zu bitten, und dormume machet sich der bobst so sweer. Och so lesit sichs der obdochte K[ubant.] faste kosten an cleynot, die her hengesandt hot, uff das sie im helfen, und dorczu och dehs bobstes betebrieffe hot. Och ist als egestern dehs capitells zu Rige bottschaft gekomen, die bey Wytawt gewesen ist und also durch Rewsen und Polen geczogen ist. Sie halden is noch stille ir werb, och sein sie noch nicht vorhörít. Ich habe is jo bestald zu wissen wellen, was sie werben werden, und hoffe yo zu Gote, ewer gnaden wille sulle vortgang gewynnen; und so das gescheen were, hofften ich och vorbas wege awssynnen, das der electus zu Ozeln bestetiget werden möchte. Der bobst ist yo nicht wol geneyget dem electo; worumme, ich nicht wissen mag. Dormume so hot der K[r]istianus Kuband so feel helffer. Och nehst, do der bobst ken den cardenalu ewer gnaden gedochte inr sachen zu Rige etc., do hatte eyn cardenael gesprochen: heiliger vater, ir saldet nicht thuen willen des ordens mit der kirchen zu Rige, her helffe denne K[r]istiano zur kirchen Ozel, wend is were schande, das K[r]istianus bynnen eyne[n] jare nicht hette mocht besitzunge haben etc. Der bobst sprach: K[r]istianus ist alsotane ein orsache; worumme thut her wedir den orden? und ander fele wort. Als ich horte alsotane obschreiben wort gescheen, sprach ich, man tete meynem orden n[un]g[ut]lich, her hette K[r]istianus nicht gehindert, och keine forderunge getaen dormume, das her widder meinen orden getaen hette. Wie sichs irlouffen wirt, so der bobst ken Rome komen wirt, dohin och her H[er]mannus Twerp und ander gunner, die itezunt hin und her gestrahit sein, [komen sullen,] ewer gnaden an alles sumen vorschreiben wil. Ewern gnaden ich offte geschreiben han, das in diszen sachen wil geld [not]^a sein; und offte umb gebrechens wille geldes unwillle vorgang gewynnet. Fom wechsel han ich noch keyne czitunge.¹ Der electus wil zu geschyde sein, indem das her schreibet, wenne im vorsehin wurde adir dem hern zu Curlande, das ich denne die bullen in die wechselbank tete, aldo denne awsrictunge gescheen sulden. Die weise wurde nicht willen schaffen, wurde ich doruff buwen. Och hot her uff einen andern geschriben, der im hofe itezunt nicht en ist, der filleichte fom gelde mee wis denne ich; ydoch so wil ich genyssen, wehs ich mag, zu seiner czeit, das umb gebroch geldes wille nichts hynden bleibe. Ein yderman mag g[el]öb[un]gen, wie im zu synnen ist; aber inr warheidt, so ist is alle tage vor oügen, wer im hofe zu Rome zu schaffen hot und fele willen irwerben wil, der mus fele fraude haben, machen und halden, dorczu nicht wenig hören wil, und nemlich in diszen jamergen czeiten, in dehn frundschaft, forderunge und gunst sander geld nichts helfen wellen. Ewern gnaden vor czeiten ich och geschriben han von meiner zernge, wie lange ich gedocht hette, sunder sachen und ernge zu komen mögen; welcher tag langes vorsehen ist und vor demselbigen tage itezunt nymme hatte und mit borgen mich betrage. Wenne mir nu die 1000 gulden komen und ich bezalen werde, so werde ich nicht fele obirg^b behalden. Womete richte ich denne aws die presenten uff die czukomende wienachten, die noch alder gewonheid und nu itezunt [in]^a unsirs ordens gedrang nicht entperen wellen, dofon ich vor czeiten furder geschriben han. Ich han och geschriben von meynrer czerunge ein czal, doröbir ich yo nicht czeren wil; so mus ich och haben geld zu sachen, die

a) fehlt K.

b) etc.

1) Vgl. n. 151.

groslich widder uns gesucht werden mit gunst etc.; ouch mus ich czu erungen haben, das alles geld kostend und geld haben wil, wil man nicht unwillen haben. Ich glöube inr warheid, hette ich inr czeit geld gehabt und ertunge getaen, als ich in nochzeit thuen nötiaget wart, mit 400 gulden etc., etliche privilegia etc. weren ny gerurt worden gewa...^a Dorumme mus man thuen noch der czeit, wie man mag, nicht als man wil, uff das grosser unwillen gemedin werde. Got weis, das mirs pynlich ist, so ofte zu schriben fon deszin obschreiben artikelen: nu mich die noet dringet und see, wie sich die scheffte alle tage wandelende machen, nu weis ich nymandes dofon zu schreiben, denne euern guttigen gnaden, uff das gebrechens halbe vorbas nicht unwillen vor ougen komen dürffe. Der almechtige gute Got musze euwer gnaden gesund, unserem orden zu troste und seynen landen, sparen zu langen czeiten. Gegeben zu Rome am newudem tage Septembris anno etc. 24.

[Euwer gnaden]^a underteniger gehorsamer, bruder meister Joannes Tiergarth etc. procurator, mit aller demut.

188. *Wiborg bezeugt Reval, dass die Vorzeigerin Katharina und ihre Mutter, denen man unedhte Geburt vorgeworfen habe, nach dem Zeugniß von zwölf benannten Bürgern ehelich geboren seien und Katharina von ihrer Mutter, als Malterschwester und nächster Erbin des in Reval verstorbenen Claus Rak, zum Empfange der Erbschaft berollmächtigt sei; bittet ihr dieselbe auszuantworten und leistet Sicherheit vor Nachmahung. 1424 Sept. 10 (des deren dages na natiuitatis Marie).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des rückwärts aufgedruckten Secrets.

189. *Raimund, Provincial des Ordens der Predigerbrüder in Dänemark, Norwegen und Schweden, an Reval: bittet dem Kloster seines Ordens in Reval in dessen Bedrängnissen, von denen ihm der Prior Johann Bruu berichtet habe, Beistand zu leisten und dem Kloster die Rente wieder zu zahlen. Lübeck, 1424 Sept. 14.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Den erwerdigen vorsichtegen heren, deme gantzen rade der stat tho Revele, kome desse breiff, met werdicheit detur etc.

Heil unde werdicheit unde gnade des almechtigen Godes unde myn innege bet unde alles gudes, was ik vormach. Witlik si yw, erbaren heren, dat broder Johan Brün, prior to Revele unses ordens, bi my is gewesen unde sik hochliken beclaget heft van mannigerhande anval sines closters. Des do ik jw witlich, dat ik eme bibestendich wesn wil, wor ik kan, met Gode, met eren und met mineme orden in sinen rechtverdigten saken. Des bidde ik jw, dat gi desgeliken doen willen um Godes willen unde um mines ordens willen. Item so heft he sik beclaget des armodes synes closters, dat he deme vorstendere des closters nicht en lét edder schickede to der hant, dar he dat closter mede mochte vorstaen, wente he en haddes nicht. Hiirumme so bidde ik yw, erwerdigen leven heren, um Godes willen unde des ordens, dat gi wol willen doen unde laten de renthe wedder komen to deme armen clostere, um vorbetringe willen der almusen unde um vormeringe willen des denste[s]^b Godes, in wes hant ik ywe gesunt, liif unde ere bevede tho langen tiden. Gescreven tho Lübeke in des hilgen cruces dage anno 24, meo sub sigillo.

Bi my broder Raymundus, provincialis ordinis predicatorum [in]^c Denmarken, Norwegen unde Sweden.

a) *Lack in K.*

b) *denste K.*

c) *fehlt K.*

190. *OM. von Livland an Reval*: wy hebben myt unszem heren van Darpte und myt den anderen prelaten etc. desses landes eynes gemeynen dages vorramet, to haldende tom Walke upp den neesten sundach nach der 11,000 megede dage neestkomende [Oct. 22], umme dat gemeyne beste und nwt desser armen lande. *Bittet dazu zwei aus dem Rathe zu entsenden, ferner den revalischen Münzmeister, um die Münze zu probiren.* Kirchholm, 1424 Sept. 18 (crastino beati Lamberti).

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

191. *Dorpat an Reval*: übersendet trausumirt ein rigisches Schreiben und ersucht Reval, mit den dort angegebenen Gründen, welchen Dorpat ganz zustimme, die Nichtabsechtung des von Hansstage an Nougorod verfassten Briefs Lübeck gegenüber zu motiviren; wiederholt seine Bitte um Übersendung des Denkbuchs des [deutschen] Kaufmanns zu Nougorod. [1424 Sept. 18]

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 40.

Den erseme[n]* vorsichtighen wiisen mannen, hern borgermestern und radmannen to Reval, myt werdicheid.

Vruntlike grote mit al deme, dat wii gudes vormoghen tho donde, to juwer behechlicheit toveren. Ersamen heren unde guten vronde. Juwer ersamicheit geleve tho wetende, dat wii upten sunavende na dem dage des hilligen kruces exaltacionis etc.¹ entphengen en antworde der heren van der Rige upp der stede breff van oversee, an Grote Nongarden sprekende etc., van lude nagescreven: folgt n. 186. Ersamen heren unde guten vrende. Wante der heren beweginge van der Ryge myt der unser sere overeendregen, so bogere wii ut dessen verscreven artikelen den heren van Lubeke en antworde to seryvende; und kunne ghi dat jergen mede vorbeteren, dar wylt selven vorsichtich ane wesen. Und als wy ju latest screyen van dem denkeboke des kopmans to Nonwerden², bogere wy uns noch to sende[n]^b myt den ersten; wii wyllen dar gerne des besten vordan ane ramende wesen. Juwe erseme gesuntheit und wolmacht bevele wy dem almechtigen Gode to sparne to langer salger thiid, over uns tho bedende to allen thiidon. Gescreven in Darpte des mandages vor sunte Matens dage.

Consules Tarbatenses.

192. *Recklinghausen an Reval*: in Sachen des Nachlasses des verstorbenen Landknechts zu Föllin Johann von Ludinchusen, genannt Brudbeke, für welchen Nachlass Recklinghausen in dem Glauben, dass der Bruder Johann, Dietrich, gleichfalls in Lieland verstorben sei, früher der Schwester des selben ein Beglaubigungsschreiben ausgestellt und das Gut Heyn Heinrich von Thunen, Canonicus zu den Aposteln in Köln, aufgetragen hatte, seien jener Dietrich und Ludeke Tziuke zwestig vor dem Rath von Recklinghausen erschienen und hätten denselben die Entscheidung übertragen. Da Dietrich durch 10 Mitbürger seine Verwandtschaft mit dem verstorbenen Johann erwiesen, Ludeke dagegen keinen Beweis beigebracht habe, seien ersterer und seine Schwester für die nächsten Erben erklärt worden. Bittet denselben die Erbschaft auszuantworten und leistet Sicherheit vor Nachmahung. 1424 Sept. 21 (die beati Mathei apost. et ewangeliste). NJ.

Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., das anhangende Siegel abgefallen.

a) erseme K. b) sende K.

¹) Sept. 16. ²) n. 180.

193. *Johann Kröpelin [Hauptmann auf Stockholm] an Reval: bittet um die Erlaubniß, ungeachtet des in Reval erlassenen Verbots, 20 Last Salz von dort auszuführen. Stockholm, [1424] Sept. 21. Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. — In Betreff der Datirung vergl. n. 208.*

Den ersamen vorsichtighen beschedenen mannen. borgermester uude ratmaune der stad Revell, myt werdicheyt kome desse breeff. dandun.

Vruutlike heilsame grute mit begheringhe alles gudes in Gode tovoren. Erwerdeghen vorsichtighen leven hern uude vrundes. Willet weten, dat ik yuwer erwerdicheit vruutliken biddende zy, dat gi my willen ghunnende wezen hir to des slotes behoff van dar uththovorende 20 leste soltes. Wes yuwe erbaricheit hirby don will, darvan bidde ik jw en antworde to ghevende dessem yeghenwardeghen breffwizer. Unde latet mi dat an yw unde den yuwen vordenen. Wente mi wol is to wetende worden, wo id dar vorboden zi, dat men dar nen zolt uthvoren moghe. Hirmede bevele ik jw Gode to ewigen tiden, an my to bedende alsoz over yuwen guden vrunt. Screven uppe Stokholme an smte Matheus daghe, sub sigillo. Johannes Kropplyn.

194. *Hans Kröpelin, Hauptmann auf Stockholm, an Reval: beklagt sich, dass seine Briefe an Reval unbeantwortet blieben, und erwidert, dass seine Nachforschungen nach dem geachteten russischen Gute bisher erfolglos gewesen seien, er dieselben aber fortsetzen wolle. Stockholm, 1424 Sept. 22.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Dass hier obiger Quaterber gemeint ist, ergibt sich aus n. 208.

Den ersamen heren, borgermeistren und radmannen to Revale, mynen leven frunden, detur.

Vruutliken grut tovoren unde wes ik gudes vormach. Ersamen leven vrundes. Juwen breff, my latest gesand, hebbe ik wol vornomen und gudliken entfangen unde bet wan gy myne breve, jaw gesand, upgenomen hebben. Wente van mynen breven, jaw gesand, konde ik ny en antwerde krighen edder van jaw beholden. Des dancke ik doch anderen steden unde heren, dy my bet an desse tid noch gerne geantwerdet hebben uppe myne breve. Des willet doch weten, leven frundes, dat ik mit allem mynem vlyte gearbeiden^a hebbe und gevraget, oft jemand were mit uns in den riiken edder war he were, de darvan vuste^b edder mede were gewesen, dat dat Russesseche gud genomen ward, und konde doch ny noch jennich enckede ding darane vorvorschen edder vorvaren. Und wil noch vorbat gerne, umme reticheid^c willen to sterkende, vurder darnumme vorvaren unde atsporen. Leven vrunde. Hirmede bevele ik jaw Gode almrechtich. Screven tom Stokholme des vridages in der quateremper, under mynem ingesegele, im 24^{ten} jare.

Hans Kropelyn, hovetman tom Stokholme.

195. *Casse von Rutenberg, O.M. von Livland, bekunnt von Winrich Lander von Spanheim 1207 Mark Rig. empfangen und dem rigischen Bürger Hauold von Berdingen übergeben zu haben, damit dieser sie durch Vermittlung Hans Bravers in Cöln dem Winrich auf dessen eigene Gefähr dorthin unchsende. Riga, 1424 Sept. 29.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schuld. IV n. 2. Orig., Perg., am oberen Rande ausgezuckt, mit Resten der zwei unten aufgedrückten Siegel.

Vergl.: nach der Livländ. Abschrift von K Index n. 1153.

a) sic.

b) vuste:

c) rechticheid:

Wy broder Cysze von Rutenberch, meister Dutsches ordins to Lüfflande, bekennen openbar, dat wy van Wynriche Lander van Spanheym entfangen hebben seven mrc. Rig. und twelffhundert pagymentes, als in deszer giuffte in Lüfflande genge und geve ist. de wy umme syner leve willen und von synem geheite vortan geantwort hebben Hünolde van Berdyngen, bürger to Rige, also, dat de dat geld in nnszer bescherminge handelen und beweren sall to Wynrichs behouff vorgeant und em naschicken und senden to Colen in Hans Brüwers hwsz. myt sodanem bescheide, wert sake, dat Got vorbeide, dat dat vorbenomede geld eder de werde darvan van ungelückes wegen upp der zee vorgenge eder sust Wynriche affhendich würde, dat were to watere offte to lande, des wy nicht keren en konden, den schaden sall Wynrich liiden, und wy eder unsze ordo snllen und wellen darvan vorder nnbekummert allir namaninge blyven to ewigen tiiden. Und des to vorder betächnisse und orkunde hebbe wy meister vogenomet myt Wynriche unsze ingeszegel laten drucken beneden upp* dat spatium desser czedelen, der dree nt eyinander eyns lndes synt gesmeden. Gegeven upp unszem slote Rige am dage beati Michaelis archangeli anno Domini 1400 vicesimo quarto.

196. *OM. von Livland an Reval: wiederholt seine Aufforderung, Reval müge zu dem anstehenden Landtage zu Walk zwei Rathsglieder und seinen Münzmeister abfertigen; bittet ferner ihm 200 Mark an neuem Gelde mitzubringen, die er in alten Artigen erstatten wolle. Riga, 1424 Oct. 1.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen vorsichtigen mannen, bürgermeistern und rade der stad Revale, unszen leven getruwen, dach und nacht an alles zunen. landesmacht is darane, dandum.

Meister to Lüfflande.

Unszen fruntlichin grüt myt gauzer gūst tovoren. Ersamen vorsichtigen fründe und leven getruwen. Als wy jw lest screven van dem dage tom Walke, daling over 3 weken¹ to haldende etc.², de dach gheyt vor sich. Hirumme so döt woll und richtet jw darne, dat gy ok twe nt juwem rade dartho senden nnd jüwen münzmeister mede darhen bringen. Vortmer so bedürffte wy wall geldes. Hirumme so bidde wy jw, dat gy uns tom Walke medebringen twehundert mrc. Rigesch nyes geldes nt der munte; dar will wy jw ald geld weder vor enkegenbringen an artoghen. Hir prövet unsze beste mede. Dar schut uns ane to danke. Gegeven to Rige am sundage nach Mychaelis archangeli anno etc. 24.

197. *Dorpat an Reval: bittet dem Vorzeiger, dem ehrbaren Manne Claus Walms, dem einer seiner Diener mit einem Pferde und anderem Gute davongegangen sei, falls Claus denselben dort finde, zu seinem Rechte zu verhelfen. 1424 Oct. 4 (uppe sunthe Franciscus dach).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

198. *Hans Badenhusen bekennet der hūsärmen thäffelen der kyndergilde tho deme Hilgen Gheeste [in Reval] 100 Mark Rig., 36 Schilling Lüb. auf die Mark gerechnet, schuldig zu sein, die er mit 6%, halb zu Michaelis und halb zu Ostern zahlbar, verrenten will. Beiden Theilen steht halbjährliche Kündigung auf Ostern zu. [Reval.] 1424 Oct. 4 (an sunte Franciscus dage, des hilgen vaders).*

Archiv der Grossen Güde zu Reval, Orig., Perg., das anhangende Siegel fehlt.

a) uppt A.

¹) Oct. 22. ²) n. 190.

199. *Abu an Reval: wird von dem über Bürger Wilhelm Dracheyn unterrichtet, dass Lasse Jette zu Reval wegen Diebstahls ins Gefängniß gesetzt sei und einer der Gesellen desselben, Magnus Carlssohn, der hier in der fryheyt in dem kloster sich befände, gestanden habe, dass Lasse die Kiste von Wilhelm Bruder aufgehoben, darons 16 Zimmer schonewerk und 1 Mark Pfenning entrandt und sie mit jenem Magnus und zwei Andern getheilt habe. Bittet dem Wilhelm zu dem Seinigen zu verhelffen. 1424 Oct. 8 (des anderen sandages na sunte Michele).*

Roths.A. zu Reval. Orig., Pap., mit briefw. Secret.

200. *Lübek betrifft Reval, der lübische Bürgerknecht Jacob Horener habe mit drei Bürgern beschworen, dass die 1^{te}, Schll. 5 Lll. und 4 Marktll. zimmerne Kömmer, welche in Reval bei Ludcke Reppeber, der bei Gudeke State wohne, liegen, ihm gehörten und von dem in Stellen verstorbenen Hans Schusen an Ludcke gekauft seien, damit er sie zu Jacobs Besten eckaufe. Bittet den Ludcke anzuweisen, dieselben dem Eigenthümer auszuliefern. 1424 Oct. 9 (ipso die beati Dionisii et sociorum ejus). ND.*

Roths.A. zu Reval. Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Secrets.

201. *P. Martin IV an die Einwohner der Stadt und Diöcese Riga: obgleich er die Besetzung des Erzstifts Riga sich dies und persönlich vorbehalten hatte, habe er den Erwählten des Capitels, rigischen Propst Henning, zum Ebf. bestätigt; befiehlt ihnen, denselben als solchen aufzunehmen. Rom, 1424 Oct. 13.*

R aus dem Innern Roths.A. zu Riga, Caps. v. Orig., Perg., mit anhängendem Bleisiegel.

R 1 Daselbst, zweites Orig., Perg., mit Siegel.

Gedr.: aus dem Jucht mehr erhaltener Orig., der mit wachsender u. m. wärdlich übereinstimmender Ausfertigung an das rigische Capitel Dagiel, Cod. diplom. Polonie 5 n. 72 zu 1423 Oct. 13.

Verz.: nach dem in Breztes Sylloge befindlichen Auszug von R Index n. 3388 und Monumenta Livonie antiq. 4 S. CCXX n. 87.

Martianus episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis, populo civitatis et diocesis Rigensis, salutem et apostolicam benedictionem. Divina disponente clemencia, cujus inscrutabili providencia ordinationem suscipiunt universa, in apostolice sedis specula licet immeriti constituti, ad universas orbis ecclesias aciem nostre considerationis extendimus et pro eorum statu salubriter dirigendo apostolice favoris auxilium adhibemus, sed de illis propensius cogitare nos convenit, quas propriis carere pastoribus intuemur, ut eis juxta cor nostrum viri proficiantur ydonei, qui commissos sibi populos per suam circumspectionem providam salubriter dirigant et informant ac ecclesias ipsas non solum gubernent utiliter, sed etiam multimodis efferant incrementis. Dudum siquidem, bonememorie Johanne archiepiscopo Rigensi regimini Rigensis ecclesie presidente, nos cupientes eidem ecclesie, cum vacaret, per operationis nostre ministerium utilem et ydoneam presidere personam, provisionem ejusdem ecclesie ordinationi et dispositioni nostre duximus ea vice specialiter reservandam, decernentes extime irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero, prefata ecclesia per obitum dicti archiepiscopi, qui extra Romanam curiam debitum nature persolvit, pastoris solacio destituta, dilecti filii, capitulum diete ecclesie, reservacionis et decreti predictorum forsan ignari, dilectum filium, Henningum electum Rigensem, tunc ejusdem ecclesie prepositum, in subdiaconatus ordine constitutum, in archiepiscopum Rigensem concorditer elegerunt, licet de facto, ipseque electus, reservacionis et decreti predictorum similiter inscius, electioni hujusmodi, illius sibi presentato

decreto, consensit etiam de facto et demum huiusmodi electionis negocium proponi fecit in consistorio coram nobis. Nos igitur electionem huiusmodi et quecumque inde secuta, utpote post et contra reservationem et decretum predicta de facto, ut premittitur, attemptata, irrita, prout erant, et inania reputantes et ad provisionem ipsius ecclesie celerem et felicem, de qua nullus preter nos ea vice se intromittere poterat sive poterat, reservatione et decreto obistentibus supra dictis, ne ecclesia ipsa longioris vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberacionem, quam super hiis cum fratribus nostris habuimus, diligentem def[er]um^a ad eundem electum, cui de litterarum sciencia, religionis zelo, vite mundicia, honestate morum, spiritualium providencia et temporalium circumspectione ac aliis virtutum donis apud nos fideligna testimonia perhibentur, direximus oculos nostre mentis. Quibus omnibus necnon dictorum capituli, eundem electum eligentium, concordi voluntate attentam meditatione pensatis, de persona electi eiusdem, nobis et dicitis fratribus ob suorum exigentiam meritum accepta, eidem ecclesie de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica providimus ipsamque electum illi prefecimus in archiepiscopum et pastorem, curam et administracionem ipsius ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gracias et largitur premia, confidentes, quod eadem ecclesia per sue circumspectionis industriam et providenciam circumspectam regetur utiliter et prospere dirigetur ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca universitatem vestram rogamus et hortamur attente, per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus eundem electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes et debita honorificencia prosequentes, ipsius salubribus monitis et mandatis humiliter intendatis ita, quod ipse in vobis devocionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benivolum gaudetis. Datum Rome n[on]d[um] sanctam Mariam majorem 3 idus Octobris pontificatus nostri anno septimo.

V

X

X.

Duplicata.

Jo. Martini.

Jo. de Prato.

A. de Campo Regali.

202. *Narran an Revat: empfiehl den narvaschen Bürger Claus Curow, der sich in Revat gegen die Anklage, falsches Geld vertrieben zu haben, rechtfertigen wolle, und berichtet nach dessen Erzählung, wodurch jene falsche Beschuldigung entstanden sei. 1424 Oct. 14.*

R aus Raths.A. zu Revat, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Den ersamen vorsichtighen h[er]ren, burgermestern unde ghemeynen radtmannen tho Revalle, kome desse breff myt allir werlicheit, dandum.

Vrntlike grute unde wes wy ghndes vormoghen vorghescreven. Ersamen ghuden vrundes, burgermester unde r[at]dt. Wy bidde jw to wetende, dat Clawes Curowe, vnse medeborger, vor uns is ghewesen unde beclagede syk hochlike, w[il] em tho wetende worden is, dat de Undutzschen, de gy in gevengnisse hebben, en schollen overgesecht hebben unde berochtigen en myt dem qwaden gelde, w[il] see dat schollen van em ghekregen hebben. Des heefft siik Clawes vorgeomet vor unsem rade unbedwu[n]ghen^b tho allem rechte gheboden unde wolde syk des gherochtes entledighen unde sechte, w[il] hee qweme rydende van Revalle sullfderde myt Michele Kleynen unde myt Kersten van Bustelen unde qwemen tho Wayver in des tegeders h[us]. Des qwam dar to en ingande eyn

^{a)} denum K, Kt.

^{b)} unbedwughen K.

Undtzzsche, des hee nicht en kemet, we hee sy, unde bód en dar eyn half stücke sulvers veile so, dat Micheel Kleyne myt em des kopes eyus wart, dat hee em scholde darvor gheven 3 mrc. myn 3 ore. Do badt Micheel den Clawese, dat hee wal dede unde hulpe en dat gelt tellen; des talde Clawes 1 mrc. an Lubesschen unde Micheel dat ander gelt, dat hee den man vornogde. Wer dar qwát gelt mede was effte nicht, dat ist Clawes unwilltik, want en de kóp nicht an en gyngh unde hee des geldes ut synem bundel nicht en dede, als hee juwer ersamicheit muuntliken wal berichtende wert unde hee syk des entseggen wil etc. Hirumme, ersamen ghuden vrúndes, do wy jw hochliken bidden, dat gy wal willen don umme unser bede willen unde syn Clawese behulplik unde vorderlik in dessen saken, dat hee alsogedanes gherochtes entheven unde vordreghen sy. Dat wille wy gern vordenen in sodanen saken effte in merern saken, efft syk desgheliken also gevelle. De God almechtige spare juwe ersamicheit langhe salichlike ghezunt. Ghescreven under unses stades ingesegele, des sonnarendes vor santhe Gallen dage in dem 24^{den} jare.

Borgermester unde ghemeynen radtmanc der stad Narwe.

203. *P. Martin V gewährt allen denen, welche das Marien-Magdalenen-Kloster in Riga durch milde Gaben unterstützen, gewisse Indulgenzen. 1424 Oct. 16.*

Verz.: nach dem [1863 in St. Petersburg verbrannten] Orig. Lichüd. Mittheilungen 8 S. 433 u. 8; wiederholt hier.

204. *[Ulpha Birgeri] Generalconfessor zu Wadstena, an Gerlach, Generalconfessor zu Mariendal: befehlt ihm in den Klöstern Marienwold und Marienkrona zur Beseitigung der in denselben zwischen den Conventualen ausgebrochenen Streitigkeiten Visitationen vorzunehmen und überträgt zu diesem Zweck auf ihn alle richterlichen Befugnisse des Generalconfessors zu Wadstena. 1424 Oct. 22.*

Aus der Universitätsbibliothek zu Upsala, Cod. Wadstenensis n. 6. Copialbuch aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh., fol. 87 b.

Gedr.: daraus E. Benzéius, Diarium Wadstenense S. 203; erz.: danach Hildebrand, Arbeiten 1875—76 S. 64.

Venerabili et religioso viro, fratri Gerlaro, confessori generali et patri monasterii Mariendal ordinis sancti salvatoris Revaliensis dyocesis, frater N., confessor generalis monasterii sanctarum Marie virginis et Birgitte in Watzsteno ejusdem ordinis dyocesis Lincopensis, salitem in eo, qui voluntarie pro peccatoribus dignatus est crucifigi. Quoniam ex relatione et fama communi dolenter percepi, quasdam dissensionum et discordiarum brigas nuper exortas inter personas regularæ ordinis nostri monasteriorum, videlicet Marienwold, prope Lubec, et Mariencrone, apud Stralasdud fundatorum et constructorum, zizaniarum satore, dyabolo, pacis inimico, hoc nequiter procurante, in personarum et locorum predictorum non modicum detrimentum et pernicioem animarum ac scandalum plurimorum; cum igitur constat, dicta loca et monasteria a tuo monasterio Mariendal sue filiacionis sumpsisse originem per institutionem vite et observancie regularis: idcirco fraternitati tue in sinceritate sancte obediencie precipiendo injungo, quatenus ad prefata monasteria visitacionis et correccionis gracia personaliter accedas absque mora et difficultatibus quibuscunqve, dietas personas dictorum monasteriorum per viam concordie absque strepitu et figura judicii ad unitatem et bonam pacem ac mutuam in Cristo dileccionem sollerter reducendo. Et ut majori auctoritate fulciar in premissis, omne jurisdictionis exercicium, quod de jure communi vel ordine seu privilegio speciali inibi exercere possem, in tuam transfero personam, duntaxat ista vice, ut secundum justiciam et regularem

disciplinam corrigendi et reformandi, destituenti et instituenti ac omnia alia, que ad visitatoris generalis spectant officium, exercendi, eciam si ad illa perficienda speciale mandatum exigatur, plenariam habeas facultatem. Datum Watzstenis anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto, 22 die mensis Octobris, sub sigillo officii mei, ad dorsum presentibus inpresso.

205. *Dietch, Bf. von Dorpat, bezeugt, dass Riga wiederholt und auch auf dem jetzigen Landtage sich erboten habe, seine Streitigkeiten mit dem Junker Wiurich von Spanheim der Entscheidung der Herren und Stände des Landes zu unterbreiten. Walk, 1424 Oct. 24.*

R aus dem Innern RathsA. zu Riga. Cap. c, Orig., Perg., mit anhängendem, stark beschädigten Siegel.

Gedr.: aus der Copie von R in Brotzes Sylloge Monumenta Livoniae antiq. 4 S. CCXX n. 88; verz.: ebendanach Index n. 3389.

Wy Diderik, von Godes unde des pevestliken stols to Rome gnaden bisscopp to Darpte, doen witlik allen gnuden luden, de dessen breff zeen edder horen lezen, dat de ersamen bescheden lude, borgermeister unde raad der stad to Rige, siik vor uns vormiddelst oren erbaren sendeboden geboden unde belevet hebben, alle[r]^a schelinge, twydracht unde zake, de twysschen en upp eyne syden unde juncher Wynriche von Spanheim up de anderen syden weren, by den prelaten unde heren unde ynwonern desses landes unde nns, in fruntschup ofte in rechte to schedende, bliven wolden, unde gebleven sind unde sik ok vor unde na vaken unde vele darto geboden hebben, des se ok na tor tiid warende weren tom Walke, dar wy mit den herren desses landes unde capittelen, ritteren unde knechten unde der stede sendeboden tosamende weren. Des to eyner tuchnisse unde witlicheit hebbe wy Diderik, bisscopp vorbeuomet, unse ingezezel witliken gebangen laten vor dessen breff, de gegeven is tom Walke in den jaren unses Heren 1400 darnach in deme ver unde twintigesten jare, des negesten dinnedages vor Symonis et Jude, der hilgen apostele.

206. *Landtagsrecess, betreffend die Entrichtung der Zinse und Schulden durch die Landleute und Zinsner: die Begründung und Dauer der Drellenschaft; die Ausantwortung entzogener Drellen und ihre Auslösung durch sich selbst oder durch neue Herren; die Bezahlung von Gerichtsstrafen und Schulden bis zur und nach Einführung der neuen Münze; das Probiren der Münze. Walk, 1424 Oct. 25.*

S aus ReichsA. zu Stockholm. Orig., Perg., von den 3 anhängenden Siegeln ist das zweite und vom dritten die Kapel vorhanden.

R Aeusseres RathsA. zu Riga, gleichz. Cop., Pap.

Gedr.: aus R Nord. Miscellan. 24—25 S. 478. Verz.: nach S. Schierens, Verzeichniss S. 12 n. 112. Vgl. dasselbst S. 139 n. 373.

Witlik sie all denjenen,^b den dusse jegenwordige breff kummet to sehnde effte to horende, dat in gerynge desses sulven breves wy Diderick, von Godis gnaden bisschopp to Darpte, vulmechtich allir unsirs stichtes undirsate to Darpte und ok vulmechtich des erwidigen in Gode vaders und herrn, herrn Cristians bisschoppe upp^c Ozell, und sienes stichtes undirsaten, und wy broder Cysze von Rutenberge meister, Goswyn von Polem to Vellyn, Goswyn von Velmede to Revall komphure, Helwich von Gylsen to Jerwen, Johan von Trecht to Wenden, Werner von Nesselrode to Carclus, Johan Vossunger to Wesenberge vogede, Tamme Wulff von Spanheim komphur to Mergenborch und darmede de radt und sendeboden beider lande to Haryen und to Wirlande, vulmechtich von unsirs ordins und allir unsir undirsaten to Liefflande und ok vulmech-

a) alle K.

b) allen luden K.

c) tho K.

tich der erwidigen in Got veder und herrn, herrn Gotschalkes to Cuerlande und herrn Hinricks to Revall bisschoppe, und erer capittle und undirsaten, und wie Hennyngus Scharpenberch electus und dompravest, Martinus Kogeler domherre und yconomus, Johannes Treppe domherre der hiligen kerken to Rige, Hinrick von Vytinghoven ritter und helper dessulven yconomus, Johan Wildenberch voged und Gotschalk von der Pael hovetman to Treiden, Jorge Gudesleff voged to Kakenhwsen, Kersten von Rosen, Bertram von Xkull, Hinrick Adelskasse^b und Oddert Orgesz, manne dersulven kerken to Rige, vulmechtich von des stichtes wegen to Rige und alle siener undirsaten, tosammene gewest sien in dem wickbilde to dem Walke, to sprekende und eyns to werdende umb etczwelke^c nageschreven artikele, in den wie vor gifte dusses breves eyns deles twivelhaftich, eyn deles uneyns geweset sien, by namen von des lantmannes und tynsmannes wegen, und darvon so sie wie eyndrechtlicken eyns worden, alz hira geschreven steilt. Int erste dat tor stumt an na gevynge dusses breves over ditt ganzce landt de vorgerurde lantman und tynsman sine jarlike tynse, alze kü- und ossenhäre, kornschult und andir olde gewonlike und plegelike gerechticheit und plicht, siner herschafft furbat betalen sall mit nyen pagiment, alz men nw sleith in giifte dusses breves; over andir tovellige und byschulde, alze gelenet gelt, qweckschult und dergliken, de men sust plecht sunderlix upptoschrivende in de lantboke, mach he betalen mit olden pagimente, dat vor giifte dusses breves geslagen is und noch genge is in dussen lande, alzo lange, alze datsulve olde pagiment gaende is in islikes herrn lande na siner gewonheit, sundir argelist. Vortmer umb forderinge und utantwordinge der lude, der entult von eyner herschopp undir de andir, und erst an umb de drillen, sall men id over ditt ganzce landt alzo holden, dat men nenen cristenen mynschen richten eddir maken^e effte fordern sall vor eynen drille, id en sie denne, dat siene broke alzodane sien, dar men en umb richten moge und ok rechtliken und reddeliken umb richtet sie in hals effte hant. Und welke man alzo gericht is eddir noch gericht wert to eynen drillen, is dat desulve mynsche ut siner drilschopp sienen herrn ut sienen denste und brode entogen is vor giifte dusses breves eddir noch entelnde wert na giifte dusses breves, undir weme de gefinden und gefordert wert, de sall en utantworden sundir weddirseggent. Were aver zodan drille entogen vor giifte dusses breves und doch nicht entogen were ut sienes herrn denste und brode, den drille mach sien nye herre, dar he undir gekomen is, beholden, effte he wille, und mach vor en betalen siene drilschopp, to gevende vor islik yar siner drilschopp, de he noch schuldich is, ene mrc. oldes pagiments vorgerurt. Over de drillen, de entehnt na gevynge dusses breves und dach nicht ut erer herrn denste und brode, de mach sien nye herre beholden, effte he wil, und sal vor se betalen, to gevende vor islik yar siner drilschopp ene mrc. nyes pagiments vorgerurt. Vortmer sall nene drilschopp cristliker mynsche macht hebben boven teyn jar to durende, und desulven teyn jar sall eyn islike cristen drille mechtich sien aftolosende alzo, dat he vor islik yar siner schuldigen drilschopp sinem herrn geve ene mrc. oldes pagimentes, so verne he vor giifte dusses breves to enen drille gemaket sie. We over in der vorgeschreven wiesze to enen drille gemaket wert na giifte dusses breves, wil sig de von siner^d drilschopp entfryen, dat mach he doen, to gevende sienen herrn vor islik yar siner drilschopp ene mrc. Rig. nyes pagimentes vorgerurt. Weren ok andir drillen, de men forderde, de rechtliken und reddeliken gekofft weren eddir gehalt und gebrocht weren ut der unglorigen lande, de sall men ok nicht wegern ntoantworden. Vortmer we upp enen man drilschopp furdert, de gemaket is vor giifte dusses breves, und der drilschopp vorseken wolde, so sall men des gloven deme forderer na older gewonheit. Desgliken sall men ok gloven deme forderer, de de drilschopp fur-

a) yconomi R.

b) Adirkas R.

c) lichtsewelke R.

d) siner heren R.

denne wert na giifte dusses breves, aver desulve forderer sall bewiesen reddelike benomede schult, worumme dejene, den he fordert, to enem drille gemaket sie. Vortmer welk man recht und reddeliken gerichtet is in hals eddir hant, wert he gefordert, men sall en ntantworden, id en sie denne, dat he sulven^a eddir sien herre, dar he undir gekomen is, de broke losen willen; dat mogen se doen, to beternde mit olden pagimente de broke, de vor giifte dusses breves gescheen sien; over broke, de dar geschen na gyfte dusses breves, sall men betern mit nyen pagiment. Vortmer alz umb broke und richteget sall men id alzo holden. Int erste umb doetslachteinge, de vor dusses breves giifte gescheen is, mach men betern mit teyhu mrc. Rig. oldes pagimentes; aver doethslachteinge, de geschen^b na giifte dusses breves, sall men betern mit teyu mrc. Rig. uyes pagimentes. Vortmer ander mynner broke, de nicht an hals und hant gaen, mach men betern mit oldem pagimente so lange, alz dat olde pagimente gaende is; darna sal men de broke betern mit nyem pagimente. Vortmer alz umb de lude, de dar teht^c von cyner herschopp undir de andir und nicht drillen sien und ok nicht an hals effte hant gerichtet sien, sint desulven lude schuldich und werden se gefordert, men sall vor se gut sien und betalen ere reddelike, bewieslike schulde eddir men sall desulven lude utantworden na der olden wonheit. Vortmer wente dat stichte to Rige und inwoners dessulven stichtes von oldinges ere sunderlike rechticheit und wiesze mit dem richtegete gehat hebben alzo, dat se nicht geplagen hebben imande richteget to betalende, ok hebbet se nicht geplagen, von imande richteget to fordernde, darumme so sall id mit den, de in dem stichte to Rige geseten sint und der er lude in dessulven stichtes rechte sint, alzo vortan stan bett an tokomens^d enes nyen herrn to Rige, dat men mit em enes werde, wo men id umb dat richteget denne furbat holden sulle. Aver mit drillen und de in hals effte hant gerichtet sint sulven^e id desulven inwoners des stichtes to Rige holden glik andirn in dessen lande, alz darvon vorschreven steiht. Desse vorschreven artikele sall men vestliken holden sunder argelist, bett dat de gemenen dusses landes herrn umb desse vorgeschreven eddir jenige ander artikele und sake, der noth sien mochten to waudeln, to nutte und to dem besten dusses gemeynen landes lichte eyns andirn to rade werden mochten. Und wes desulven dusses landes herrn denne na rade und gutdunckende erer getruwen eyndrechtliken ordenerende und schickende wurden to des gemenen landes besten, dat men sigh denne furbat darna richte. Vortmer alze umb betalinge der schulde und geldes, der en dem andirn schuldich is und betalen sal, alleynigen darvon in andern breven, vor gegeben, vuste geschicket is,¹ jodoch umb vliitiger andechtiger bede der capittle, ridder und knechte und der stede sendeboden dusses ganzzen landes, so hebbe wy Dyderick, bisschopp to Darpte, vor uns, unse korke und nakomelinge und ok vulwechtich des stichtes to Ozell vicarins und erer undirsaten, und wie broder Cysze, meister, mit unsirn gebedigern vor uns und unsen ordn vorschreven den vorgernden schuldenern gedan alzodane gnade und gunst und hebben overgegeven und schicket alzo, dat we dem andirn schuldich is, sint de schulde gemaket bienedden ver und twintich jaren alls^f negst^f vorgangen, so mach de schuldenere sienen lener betalen mit oldem pagimente eddir mit nyen pagimente na werde dessulven olden pagimentes alzo lange, alz dat olde pagiment gaende is. Wannere aver datsulve alde pagiment nicht lenger geith, so mach noch denne darna en schuldenere sienen lener betalen mit nyem pagiment na werde des olden pagimentes, alz vor geratt is, alzo beschedeliken to vorstaende, dat men denne mit ener mrc. Rig. uyes geldes moge betalen dre mrc. oldes geldes Rig., so verne alz men schuldich sie mit artichen to betalende. Is men ok nicht schuldich artiche to betalende, dat men denne mit ener mrc. uyes

a) dat desulve R.

b) de dar schen R.

c) de then R.

d) thokumpot R.

e) sulven S. R.

f) allerneget R.

1) UB. 5 n. 2632.

geldes vorbenant moghe betalen veer mrc. oldes geldes an Lubischen. Vortmer alz umb de munte und bie namen erer proberinge, alleitigen dar ok von in breven, vor gezen, ynste ordiniret und schicket is^a, so is men doch nw in gifte dusses breves darumme also eyns worden und sall holden, dat men alle jar ens, bie namen wenn de gemenen landesherrn tosammene komen, vor densulven herrn de munte proberen sall. Darundir mogen und sulle^b von isliker munte ere munteherrn, de darto schicket sien, de munte proberen, so vake alz en des lustet. Und weret dat imandes von den landesherrn, de overste herrn der munte sien, in jener munte misdachte, und wes munte dat were, de mach mit sienem enkende^c warteken darto schicken enen von den sienen, de des belovet sie, und de mach suudir vorkeringe unvorwannes^c upp de munte ghaen, dar he to^d gesant is, und nemen dat nye gelt vor dem stocke, dar men muntet, und proberen dat vort in dersulven munte. Und darmede alle andere artikele, von der munte gesattet, in erer macht to blivende. Tho^e eyuir orkunde und macht, dat alle vorgeante artikele sunlet vestliken geholden werden sunder argelist, so hebbe wy Dyderick, bisschopp to Darpte, vor uns und unsirs stichtes inwoners und darto vor unsen herrn von Ozell und sines stichtes undirsaten vorschreven unse, und wy broder Cysze, meister vorgeant, vor uns, unsen ordin und ordins undirsaten und vor de erwidigen vedere, to Cuerlande und to Revall bisschoppe, und erer undirsaten unse, und wy Henningus electus und dompravest, Martinus yconomus und Johannes Treppe domherrn vorbenant hebben vor uns, unse kerke und stichte to Rige und ere undirsaten unses capittels kleine ingesegel laten hangen an dussen breff. Gegeven to dem Walke in der yartall Cristi verthihundert jar und in dem veer und twintichsten jare, upp den dach Crispini und Crispiniani, der hiligen merteler.

207. [H.M.] an den Bf. von Curland (bez. den O.M. von Livland:) übersendet Abschrift eines die Beförderung des Bf. zum E.Bf. von Riga und die Angelegenheiten des Electen von Oesel betreffenden Briefs des Procurators: bittet dieselbe dem Electen mitzutheilen und die Nachrichten geheim zu halten. Marienburg, 1424 Oct. 26.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. LII n. 38, Concept, Pap., überschrieben: Bisschoffe Cuvrland und gebietiger czu Lieffande mutatis mutandis.

Verz.: nach der liefländ. Abschrift von K Index n. 1154.

Erwirdiger vater und sunderlichir lieber here. Sedir das wir ersten ussanten unsirn loufer von der kirchen wegen czu Rige und des würdigen hern electen der kirchen czu Ozeln, euwirs bruders, sachen etc., so haben wir ny mocht eyngerley czitunge von dannen vornemen, wie sich die sachen anlysen, bis hewten. Do ersten ist czu uns komen des vorgedochten hern electen capelan, der uns von unsirs ordens obirsten procuratori bracht hat eynen briff, des abeschrift wir euch hirynne von worten czu worten vorslossen senden. Dorus werdet ir befynden, was sich irgangen hatte in den sachen bynnen der czeit, als das datum derselben abeschrift nsweist. Dis gerucht dem vorgedochten hern electo, euwirm lieben bruder, thun czu wissen. Und bitten euch doch mit gros fleissigen begerungen, das desse czitungen heymlichin und yo vorswegen bleiben, umb vormydunge eynes ergers. Went wir uns vorhoffen andere und frolichir czitunge czu haben bynnen kurzzen czeiten. Ouch wirt des vilgedochten hern electen etc. capelan selber czu euch komen und aller sachen muntliche usrichtung wirt thun euwir vaterlichkeit, die Got

a) moget unde sullet K.

b) enkelen K.

c) unvorwandes K.

d) uppe K.

e) Inu Aier an K erste verharzt.

1) UB. 5 n. 2632.

beware wolfarende in gesuntheit. Gegeben czu Marienbrüg am donstage vor Symonis und Jude im 1424^{ten} jore.

298. *Reval an Johann Kröpelin, Hauptmann auf Stockholm: erwiedert auf seine Beschwerde, dass er auf einen früheren Brief ohne Antwort geblieben sei, Reval hätte Kröpelins eigenem Wunsche gemäß dem Briefboten Bescheid erteilt und zwar, dass es in Folge des Verbots der Hause die Ausfuhr von Salz nicht gestatten könne; indem es dazun erinnert, dass es trotz jenes Verbots einem früheren Gesuche Kröpelins gewillfahrt habe, bittet es um seine fernere Gunst für sich und den deutschen Kaufmann und dankt für seine Bemühungen um Entleerung derer, welche Russen überfallen und beraubt haben. 1424 Oct. 28.*

R aus RathsA. zu Reval, nicht abgesandtes Orig., Pap., mit briefchl. Secret.

Deme erzämen lovezamen clücken manne. Johanne Croppelyn, vogede unde hovetmanne thom Stocholme, unseme gunstigen vrunde, mit erlarbeit dandum.

Unse vruntlike grote nnd wat wii güdes vormögen tho jüwer beheglicheit tho allen tiden thovörn bereit. Erzame leve besunderge ghnustige vrunt. Jawen breff hebbe wii ghnütliken entfangen unde wol vornömen. Unde alze wii in demesulven jawen breve vornemen, so hevet juwe erzämheit dat vor unwillen ghenömen, dat wii jw gheyn antworde upp jüwen breff, den gii uns vore gesant hädde, dár juwe erbarheit ynne begerde 20 leste soltes tho des slótes behoff hiir áththövörende,¹ thoenboden hedden. Bidde wii juwe erzämheit, uns des nycht tho vorkerende, wante desülve juwe breff ynneloh, wes² dat wii darby don wolden, dat wii deme breffwiisere een antwörde dárvan geven solden. Dat wii deden nnd beden densülven, juwer erbarheit des ghnütliken tho biddende unde tho berichtende, uns des nycht tho vorkerende. wánte uns de ghemeynen heuzestede to der tiit hedden geboden, dat me gheyn solt hiir út by gróten sámmen vóren scholde; daromme stunde uns dat nycht wol to dónde. Doch so were hiir een ander juwe bóde vor der tiit nnd warff müntliken van juwer erzämheit wegen ok umme solt tho des slótes behóff, deme wii doch umme jüwer leve willen vorloveden dat solt uttovórende boven der stede bód. Und daromme so bidde wii jw. leve besunderge vrunt, dat gii mse, der unser nnd des copmans vrunt syn, alze wii wol weten, dat gii ywerlde hebben gewest. Und wat wii umme juwer leve willen wedder dón mögen in mogeliken zaken, dár schole gii uns allwege bereit und gudwillich tho vynden na unsen vormögen. Ok. leve besunderge vrunt, alze gii vorder schryven, dat gii mit all juwen vliite daru ghearbedet hebben, umme degheue tho vorvreschende, de de Rüssen also overgeslagen hebben nnd ere güd ghenomen hebben², des wii juwer erzämheit van der gemeynen stede nnd copmans wegene vruntliken danken. De wii deme leven Gode bevelen in zucht und wolmácht tho langen tiden. Ghescreven under unsem secrete, an sunte Symon und Julen dage etc. anno 24.

Borgermestere und rádmánne tho Revale.

299. *Lübeck an Reval: entscheidet in der Lübeck auf dem Appellationswege zugefertigten Strihsache zwischen Hans von Brakel und Galeke Beseler, dat degenne, de datsulve órdel geschulden heft, dat verloren hebbe. 1424 Nov. 3 (des vridages na omnium sanctorum).*

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefchl. Secrets.

¹) dat wes R.

²) n. 193. ³) n. 194.

210. *Lübeck an Revel: erwiedert auf Revels Mittheilung von einer dem Voigte von Karkus von Herrn Heinrich Schelwend, R.M., und Hans Werdinghusen, Bürger zu Revel, für den lübischen Bürger Tälke vom Hauume ungestellten Schuldurkunde auf 200 Mark Rig., dass Tälke erkläre, selbst nur als Bürge für Thomas und Godeke Wigger mituntersiegelt zu haben, die Uebersendung der Urkunde nach Lübeck verlange und sich im Uebrigen zu allem Rechte erboten habe. Näheres werde Heer Tidemann Vos mündlich berichten, der jüngst zu Lübeck im Auftrage der beiden Revelenser, in Gegenwart des Tidemann Stern, R.M., sowie des Wilhelm Richardes und Braud Hogman, Bürger zu Lübeck, mit Tälke vom Hauume übereingekommen sei, dass die Schuldurkunde nach Lübeck übersandt werde. Bittet die Revelenser darauf zu verweisen. 1424 Nov. 4 (des sonavendes na aller hilgen dage).*

RathsA. zu Revel, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

211. *[H.M.] an den O.M. von Lieland: da wegen gewisser wichtiger Angelegenheiten ihre Zusammenkunft nothwendig sei, bittet er den O.M. Jan. 15 (am montage noch dem achten tage epyphanie) bestimmt in Menel einzutreffen und den Countur von Fellin und den Voigt von Wenden mitzubringen; wünscht, dass die Angelegenheit geheim bleibe, und beglaubigt den Vorzeiger, des H.M. Getreuen Wilhelm, als Uebersbringer gewisser Aufträge an den O.M. Mocienburg, 1424 Nov. 7 (am dinstage vor Martini).*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. X n. 9, Concept, Pap., überschrieben: Dem gebittiger in Lyfflant. Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Inder n. 1135.

212. *Herbord Hagebokr an Johann Berinkhoff, B.M. von Dorpat: verlangt eine Erklärung, ob Berinkhoff das Hagebokes Verwaltten faus den Nachlass des Hans BerinkhusenJ Gebührende Hagebokr auslieferu wolle. Revel, 1424J Nov. 23.*

Aus RathsA. zu Revel, transsumirt in n. 218.

An den erbaren man, her Johan Berinkhoff, borgermester tho Darpte, detur.

Vruntlike grote unde wes ik gudes vormach in Gode tovon. An mynen leven vrund, her Johan Berinkhoff. Wetet, also ik juw dykke unde vaken hebbe gescreven umme myner vründe gud, alzo gi wol weten, unde alzo gi stunden jegenwordich vor deme rade unde loveden my to antwordende, wen ik wolde, do begerde ik id alzo vord. Des is alrede so mennich jaer geleden, dat gi et my noch nicht geantwordet hebben. Gii beholdent dar mid macht. Hirumme zo bidde ik juw noch vruntliken, wer gi my vorworde holden willen oft nicht, dat gi my des eyn antworde unde juwen willen toscriven, sii ik des mynes werdich ofte nicht, duncket juw des; unde scrivet my des eyn kortlik antworde mid den ersten, dar ik my na moge richten. Item dot wol unde vorkert my nicht unde komt vor de stede, wii willen id vorsoken, wer ik des werdich zii efte nicht. Unde konen gi id my overwynnen, dat ik des nicht werdich en sii, so mogen gi id nder ens beholden. Item zo latet juw vordenecken, dat gi stunden vor deme sittenden stole des rades unde entsegeden my. Ok zo gyngen gi sitten in den raad unde seden, gi hedden en verdeendeil van ener olden kysten, dat horde my tho. Dat verdeendeil van der olden kysten holdet vaste unde legget juwe hoved dar sachte up to slapende. Do gi id my loveden, hedden gi id my do geantwordet, ik hadde id mynen vrunden lange tho hws gebrocht. Item zo vorweten gi my, gii wolden myner vrunde gud zo vele beholden, alzo gi wolden. Nu hebben gi id doch altomale beholden. Item, wer gi id my antworten willen ofte nicht, dat scrivet my tho mid den ersten.

dat gi kunnen. Ik wilt nicht gerne lenger emberen. Blivet gezund. Gescreven to Revele upp sunte Clementen dag etc. Herbord Hageboke.

213. *Rathsendeboten der preussischen Hansestädte vom Tage zu Elbing und der Rath daselbst an Dorpat*: Nachdem als euwir erliche sendebothe, her Tidemau Vochs, euwir burgermestir, newlich, als bi Michaelis [Sept. 29], czu Prewszen geweset, von der gemeenen henzestete wegen werbende unde durch de herren von Dantzik mank anderen worden uns irmanende unde von nns begerende, ab wir auch die tagefardt. durch unsere vorschribunge verramet, tzu vorjaren ken Flanderan besenden welden etc.: daruff, liebun frunde, euwir ersamkeit geruche tzu wyssen, das wir in unsir versamlunge eynsgetragen nude tzu rathe geworden seyn, wiewol wi vaste swerlich vorterbis nnde grosen schaden in mangerley wise, als das leider offenbair ist, gelieden habin, so wellen wir doch, als is nffgesetzt unde verramt ist, dieselbige tagefardt durch eynen burgermestir gerne besenden. Hirnoch euwir wisheid zich gutlichin geliebe tzu richten. 1424 Nov. 27 (am mantage nelst vor Andree), *under dem Secret von Ellbing.*

RathsA. zu Revel, transsumirt in n. 223.

Vgl. den Brief der preussischen Städte an Lübeck, d. d. Marienburg, 1424 Aug. 14, bei Töppen, Acten der preuss. Ständelage I S. 421 n. 333.

214. *Peter [Lijcke] EBf. von Lund u. s. w., an Revel: empfiehlt den Ueberbringer Nicolaus Muldsoff in dessen in Revel zu erledigenden Geschäften. Landskrona, 1424 Nov. 29 (vigilia beati Andree apost.).*

RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

215. *Kersten und Woldemar von Rosen verpflichten sich, den in Riga belegenen Rosenhof an Niemand anders als die Stadt oder eigiche Bürger zu veräußern. Riga, 1424 Dec. 3.*

Aus dem Innern RathsA. zu Riga, Caps. A, Orig., Perg., mit 2 anhangenden Siegeln.

Wy Kersten nnde Woldemer, gheheten de van Rosen, manne der hilgen kerken tho Rige, bekennen openbare vormyddest tuclnyssse desses breves vor uns unde unse erven, der wy alle samentliken in dessen nagescrevenen saken vüllemechtich sin, wente de erbare raet tho Rige in vörtiden unsen vrunden nnde vörvaren, den van Rosen, vrantschop bewiset hebben in leynunge eres geldes up unse erve unde hofte, de hofte van Rosen geheten. belegen in der staed Rige, den wy nû myt erer günst myt unseme egenen propperen gelde unde gude ingeloset hebben in dage gifte desses breves, so hebbe wy deme vorgescreven rade tho Rige to leve unde günst wedder gelövet, wente id ok also in unser vörvaren breve vorwaret is geweset, unde loven en ok vormyddest crafft desses breves, stede unde vaste tho holdende by guden trüwen. slüder alle argelist, vor uns unde alle unse nakomelinge, de unse rechte erven sin, ofte wy in jenegen tiden den vorgescreven unsen hoff, de Rosenhoff gheheten, in der staed Rige belegen, entberen solden edder wolden, dat wy denne densulven vorgescreven Rosenhoff nymande vorpanden, vörsetten, vorkopen edder jengerleye wys anders van uns unde unsen rechten erven vorlaten unde voranderen sullen noch ene willen üt unser gewalt unde egendome anders, den deme rade nnde der stad Rige edder erer börger welk, de ene annamen wil. Up dat der stad Rige tegen dessen jegenwordigen breff nen vörvang unde unwille entstan möge tho ewegen tiiden, so hebbe wy Kersten unde Woldemer van Rosen vörganait vor uns unde alle unse nakomelinge, unse rechte erven, samentliken nnde yslük

vor all, nuse ingeszegele tho eweger technisse unde bevestinge myt guder witschop gelangen under an dessen breff, de gegeben is in der vorgescreven stad Rige in der jartall unses heren Jhesu Cristi dusent verhundert unde darna in deme yer unde twintigsten jare, des ersten sondages in der advente Cristi, unses heren vorgescreven.

216. *Protocoll über die Rechtsverhältnisse des Rosenhofes in Riga und die von Kersten und Woldemar von Roscu hierüber gemachte Aussage, mit Voreinschickung zweier älterer, den Hof betreffender Verpfändungsurkunden. Riga, 1424 Dec. 3.*

R aus dem Innern Raths. A. zu Riga, Caps. A, Orig., Perg.
Gedr.: daraus v. Bunge, Die Stadt Riga S. 264 und 194.

Aldus ludden de breve der van Rosen, de ze der stad gegeben hadden in vorpandinge eres hoves, in der stad Rige gelegen. De erste aldus: *folgt die Urkunde über die Verpfändung von 1394 Febr. 18, gedr. v. Bunge, Die Stadt Riga S. 264.* Item de andere breff lud aldus: *folgt die Urkunde über die Verpfändung von 1396 Apr. 9, gedr. l. c. S. 265.*

Item so hefft de raet in vortiden den van Rosen unde eren erven beszegelt enen breff up eren hoff, [de]^a in der stad belegen is, dat see, de van Rosen, van des hoves wegen vordregen sullen sin schot, wacht unde^b ander ungelt, dat men uppe de börgere plecht tho settende. Unde uppe desse tiid der losinge des vorgescreven hoves so zegede Kersten van Rosen unde Woldemar in des kalandes capellen in der domkerken, dat ze nene andere breve noch vriheit uppe deme vorgescreven hove hedden bi erem wetende, dat en Got also holpe. Diit schach anno Domini 1424 des sundages morgens in der advente. Unde diit wart en gevraget hirusse, wente id was en geruchte, dat de van Rosen in erem hove in der städ kerkenfriheit solden hebben unde dartho tho richtende an hals unde hant, des doch nicht en is.

Item so is de vorgescreven hoff her Woldemar van Rosen vor dem rade upgelaten van twen parten, dar desolve hoff aff gekofft is geweset, also et steit gescreven in des olden kemerers boke in den vefften blate van deme begynne edder darby, also men scroff anno Domini 1315. Hirusse, off de vorgescreven hoff erfloes stervet, so stervet he tho rechte an de städ unde nicht up den heren van Rige, also ander lengud, wente en de hoff nicht is vorlenet, ok van beginne nicht angeervet, sunder en is van dem rade unde der städ gegunt, dat ze den hoff an sinen parten kopen möchten, also id gescreven steit in des kemerers boke vorgescreven. Acta sunt hec anno Domini 1424 in adventu Domini.

217. *[HMJ] an den Ordensprocurator: der an Stelle des verstorbenen Bf. Gotschalk von Curland vom Capitel erwählte curländische Propst Dietrich Tanke habe den H.M. persönlich um Unterstützung seiner Wahl ersucht; hat denselben zwar eröffnen müssen, dass der H.M. den Procurator bereits früher anderweitige Anweisung wegen dieses Bisthums erteilt habe, trägt dem Procurator jedoch auf, für den Fall, dass des H.M. frühere Wünsche sich nicht ausführen liessen, in erster Linie sich für die Candidatur des Propsts zu bemühen; hat deshalb auch an Herrn Hermann Twerg in beifolgender Weise geschrieben. Marienburg, 1424 Dec. 7.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schuld. LII n. 20. Concept, Pap., überschrieben: Dem procuratori geschrebin etc. Item hec domino [Hermann] Twerg.
Verz.: nach der holländ. Abschrift von K Index n. 1156.

a) *folgt R.*

b) unde unde R.

c) Johann K.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her procurator. Itczunt sey uns abir czitunge komen, wie der erwidige in Gote vater und here, her Gotschalcs, der kirchen Cuwirlandt bisschoff, dem Got gnade, von Gotes schickunge am freitage vor Elyzabeth nehest gøleden¹ ist vorscheiden. Des so hat das würdige derselben kirchen capittel noch geistliches rechtes usweisunge und des heiligen geistes hulfe anruffunge in irer gemeynen besamelunge eyntrechtlichin gekoren czu irem houpte, hirten und bisschoff den ersamen heren, Theodericum Tanke genant, probste derselben kirchen, der unsirs ordens und in desser schriftte gebunge ist czu uns komen. bittende uns mit fleissiger demut umb rath, forderung und hulfe. Wol ist is wör, das wir ein goben czu vorstehu. wie und in welcher weise wirs bestalt hetten mit der kirchen czu Cuwerlundt, vor die wir unsirn heiligen vater und collegio cardinalium etc. itczunt so geschriben hōtten, das uns nicht fuglichin noch redlichin were andirweit dorumb czu schreiben. Idoch umb der truwen, der her sich czu uns versach, bat her uns umb forderbriffe an euch besunder, das ir reetlich dorczu weret, das her bey der elecio mochte bleiben, als verre die kirchen nicht vorsehen sey eyne andern. Hirumb so bitten wir euch mit fleissiger bevelunge, ist das unsir wille nicht gescheen were, noch geschege, als wirs mit euch bestalt hatten, so seit vor alle andere vor den vorbenampten hern electum und nemet czu hulfe ewir und unsirs ordens frunde, gutgonnere und liphabere, nemlich hern Herman Twerg, deme wir ouch besundern haben noch usweysunge desser ingelossenen copien hirvon geschriben. Bewerbet euch denne mit alle den, als ir getulichste mogt, an nnsirn heiligen vater, dem pabste, ad collegium cardinalium und an weme das czu thun ist, das der vorgedochte her Theodericus electus bey der elecien bleibe und bestetiget werde in die kirche Cuwerlandt vor eyn bisschoff. Ouch wirt euch desser bewaiser wol vorbringen, wo sich der here electus hat enthalden. Thut hirbey ewirn fleis und vormogen. Doran tut ir uns sunderliche beheglichkeit an und gros czu danke. Gegeben czu Marienburg am donirstage vor concepcionis Marie im 1424^{ten} jore.

218. *Dorpat an Reval: der dörptsche B.M. Johann Beriukhoff habe eiuem an ihn gerichteten Brief Herbold Hagebokes von folgendem Wortlaut Dorpat mitgetheilt: folgt n. 212. Die Beschuldigung Hagebokes, dass Herr Johann ihm sein Gut gewaltsam vorcathalte, sei unbegründet, da sich dieser mehrfach zu Recht und Freundschaft erboten und Dorpat dem Hageboke nie Recht verweigert habe. Unter dem Siegel des B.M. Heinrich van dem Hole habe Dorpat demselben in beifolgender Weise geschrieben,² worauf Hageboke eine Bescheinigung unter dem Stattsiegel verlangt, dass Dorpat jenen Brief abgesandt habe. Dass Herr Johann dem Hageboke vor dem Rathe gedroht und entsagt habe, sei Dorpat unbekannt und werde von Herrn Johann in Abrede gestellt. Bittet den Hageboke für sein Betragen zu strafen und an Dorpat zu verweisen, das ihm Recht gewähren wolle. 1424 Dec. 12 (des dinstages vor Lucie virg.).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

219. *Comtur von Fellin an Reval: bittet Nachfrage zu thun, ob sich bei revalschen Bürgern Güter des verstorbenen alten Comturs von Dünamünde Dietrich Düker befänden. Fellin, 1424 Dec. 14.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

¹) Nov. 17.

²) n. 162.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeysters und ratluden to Revalle, unsen guden vrontden und holden gonners, mit aller werdicheit.

Vrontlike grot tovoren mit allem, des wii vormogen to donde, to yuwer behegelicheit. Ersamen leyven vrontde und besundern holden gonners. Wii bidden yw vorsichtigeit to wetene, dat her Diderik Duker, olde cumptur to Dunemunde, afflivich geworden is zelger dechnisse und wii synes nagelaten gudes nicht vele bi eme gevunden hebben, also wii wol meynden, dat wii solden hebben gedan. Went yuwer ersamicheit wol wittik is, dat he bi groten ampten unses ordens maninge tiit gewesen is und ok en berochtiget man van velem gude was etc. Bidde wii yw vorsichtigeit hochliken und begerliken hirumme, dat gi willen dyrwaren und utvragen mangh yuwen medeborgern, des unse orde yw wol sall danken, effte dar yenigh si, de synes gudes wes hebbe hemelik eydder openbar, went de vorgenante zelge cumptur vele handelinge mit en dels yuwen medeborgern [hadde.] * Onch so hebbe wii nogh vele zcedelen und en dels breves gevunden in syner kisten, der wii noch nicht gelesen hebben etc. Ersamen leyven vrontdes. Bewiset yw hirinne, also unse orde und wii yw des togetruwen etc. Got vriste yw wolmacht gesunt to zelgen tiden. Gegeven to Vellyn des donrsdages na Lacie virginis anno 24 etc.

Cumptur to Vellyn.

220. *Ordensprocurator an den HM.: setzt die Gründe auseinander, weshalb er nach dem Tode des Cardinals von Venedig jua. nicht beauftragt habe, dass die Untersuchung wegen der rigischen Domherrn vertriehenen Bulle durch einen andern Cardinal fortgeführt werde, hofft aber mit der Zeit die Widerrufung der Bulle durchzusetzen; hat die Appellation des Capitels und der Mannschaft von Oesel gegen die Erennung Kubants nicht eingereicht, da ihm kein Mandat dazu übersandt sei, auch der Herzog Albrecht von Oestreich mit der seinigen gegen den vom Papste für Passau ernannten Bf. bisher nicht durchgedrungen sei, die Appellation überhaupt wenig Aussicht auf Erfolg habe und man dadurch den Papst gegen den Orden aufbringen würde; auf die Verwendung des römischen Kg. und des von Dünaenark beim Papst für den Electen von Oesel habe der Procurator zur Antwort erhalten, dass keine Kirche vorhanden sei, zu der Kubant versetzt werden könnte; letzterer habe den Vorschlag des Papstes, sich mit einer jährlichen Zahlung zu begnügen, abgelehnt; der Papst könne Kubant nicht fallen lassen und das uestische Capitel werde sich dem päpstlichen Befehle, jenen als Bf. zuzulassen, fügen müssen. Råth unter diesen Umständen, dass Capitel und Mannschaft von Oesel sich in einem Schreiben an den Papst bereit erklären, den Kubant aufzuweichen, aber zugleich verlangen, dass er seinen Aufenthalt im Lande nähme; wahrscheinlich würde Kubant darauf nicht eingehen und dann könne man sich auf das Versprechen des Papstes berufen, er würde jenen das Bisthum nehmen, falls er in seinem Stifte nicht residiren wolle; schlägt den Ankauf eines neuen Ordenshauses in Rom, das dem Procurator als Wohnung dienen solle, vor. Rom, 1424 Dec. 15.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl, XLIX n. 52, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Verz.: nach der händ. Abschrift von K Index n. 1157.

Dem hogwirdigen grosmechtigen heren, heren homeister Dutsches ordens, mit aller hogwirdikeit.

Willigen gehorsam und undertenikeid mit demütiger entfelunge allewege zuvor entfangen. Hogwirdiger gnediger lieber her homeister. Euwirn gaden han ich nebst geschreiben fom tode

a) fehlt K.

gutter gedechnisse dehs cardenalis van Venedigo des jungen, der unsirs ordens underwisinge und redlicheid irkennen sulde und betrachten die bulle, die dy thumhern zu Rige irworben han, und dofom dem bobste relacien thun noch eym rechte, ab dieselbige bulle bey krefftin bleiben ein. Nu hatte ich synnen, fon nwwes lassen eynen andern cardenal fom bobste alsotane entfelunge thun laszen. Nu ist mir geraten zu vorcziben etczliche czeit: erst dorumme, sintdem nu ein nuwer ertzbischoff irwelt ist, der filleichte sich mit unserem orden gutlicher eynen mag, denn ymand gedenket; onch mochten komen todes halben wandelunge debr, uff die sich die obschreiben thumherren widder iren gehorsam saszen; onch mochten nwe cardenal gemacht werden, die unserem orden zu helfen nutz werden, sintdem itczunt die czwene obdochten in eeschriften gantcz halden und meynen recht sein, das man die thumhern zu Riga nicht visitiren sulle, sintdem sie nye vormals gevisitiret weren, und onch dorumme, das ein erczbischtum were, onch dorumme, das unsirs ordens gütter aldo von der kirchen zu Rige orsprung hetten etc. Onch so ist unsir protector widder ins bobstes guast gekomen, mit deme und hern Herman Twerges rate beqweme czeit bekomen wil, der obschreiben bullen widderruffunge zu irwerben. Bisschoff Kuband ist im pallas zu pflege loschende uff mich und hot im heim bestald und schenckunge getaen, ab ich ichts vorsüchen würde widder die bulle obschreiben, das her die czwene cardenal wernen tete. Dorumme mus ich thun als obschreiben ist, hoffende, zintdem der bobst mir vorheisen hot, widder unseren orden nicht me zu thun, her sulle und werde noch gut thun, were vort bisschoff Kuband aw dem hofe, der anschauel ist. Ich hoffe seyner renquacien ende zu leben, uff das her uns nymme im hofe widderczemig sey. Dorczu wege weren, als ferre enwern guaden und dem gebietiger in Lyefflande würde untz sein, in nochschreiben weise. Wiewol das capittel zu Ozel, die manschaft, ritter und knechte geapellirt haben von der provisum Kubandes und dieselbige appellacio meister Walter Remlingrode mir ken Rome sante sunder mandat, dieselbige ich mit wissen hern Herman Twerges und ratt hild, irbeitende ein zusehens ende mit der kirchen zu Passow, zu der der herre herzog Albrecht zu Osterich dehn provisum, genand Leonardus Lemynger, in keyner weise wil haben. Dorumme drey wirdige botschaft, erst hern Kadold Egkerzouwer, meister N. Schynkenful und einen andern^a meister, dornoch meister P. Deckinger und Jo. Gers und zum lesten meister H. Fleckel, auditorem, zum bobste hatt geschickett und onch geappelliret, als ich onch vor czeiten geschreiben han dofom, und dennoch keyn begertis ende bekomen mochte, dorumme der herzog swermüttig ist und vorboten hot, in seyner landen dem proviso nicht folgen laszen rente und genysze, dorczu allerley kirchennutz hat lassen arrestiren, uff das dem proviso nicht obediencien gescheen. Wie is vorbas sich machen wirt mit der obschreiben kirchen, ist noch nicht ander sicherheid im hofe, denne das der bobst wil den provisum bey der kirchen zu Passow behalden. Und sintdem alsotane widerferit eym weldigen mechtigen weldlichem herzoge, das seyne appellacien noch seyner sendeboten bete befolen ist zu vorhoren, so wart mir geraten, ich sulde der appellacien dem bobste nicht gebin, sintdem ich kein mandat dorczu hette; und wie ichs tete, so machte ich den bobst bewegt widder meynen orden, das swere were, sintdem der bobst Kuband providiret hot, dowidder die eleccio gescheen untuchtig were. Onch were her Caspar gestorben zu Ozel, dennoch welde der bobst sprechen, die eleccio were crafftloes dorumme, das her Caspar sein diener were gewesin und also die kirche reservirt. Hetten sich die scheffte mit der kirchen zu Passow geschicket noch willen des herzogs, so hettin ich onch derglich bas zu thun gewunnen. Ich weis nicht, wie zu raten; alle nnsr frundt sprechen, swere zu thun widder des bobstes provision und in keyner weise unserem orden tog widder den bobst thun, sintdem wir geistlich sein und sunder mittel der

a) andern andern A.

kirchen zmeiget irer beschirmunge. Wiewol ouch ich dem bobste der hern Romische und Denne-
markt konige betebrieffe geantwertt han, so kunde ich doch ny antword habin, die luffplicher
weren gewesen denne alsotane: wo ist ein ander kirche, dohin man in transferire? Der bobst
hat ouch mit Kuband gerett, das her neme unam pensionem zu seynem leben; her were ein ge-
ordent man und sulde Gote dynen, das im nutzer were, denne her bisschoff seyn welde, do man
in nicht lieb hette etc. Her sprach, ee her das thun welde, her welde ee eynen steckel nemen
in seyne hand und sich betragen ummelouffens und nmb seine kirche zu erbeiten, dieweile her
lebte. Dorumme das derselbige Kuband etliche cardenal hot, im czulegende, so ist her so hert-
neckit und eygens tummes willen, und im der bobst providiret hot, so kan her im nicht luffplich
vorsagen monitoria brieffe widder das capittel, die pfaffschafft und ritterschafft, im gehorsam
zu sein bei sweren bwssen, widder die den clericis swer thunen ist, zintdem ire appellacion nicht
schaffen mag, als obloch ist, und wie sie in nicht zulassen, ire leen vorlisen möchten adir sich
eins grossern vormuten, das den landen swere were zu leiden. Got weis, das mir swere gemütte
machet dehs obdochten Kubandes sache und das der herre electus also gekyndirt wirt; nu aber
nicht wege sein, das Kuband transferi[re]^a würde. und in der bobst und cardenal luffplich nicht
vorlaszen mögen und her hertneckig und tumsynnig ist, nich wellen[de]^b abelassen, so duncket
gut und geraten unsirs ordens gunneren, das die obscreben capittel, clerici, ritter, knechte und
stete [in]^c nffnemen zum bisschoffe, unserm heiligen vater scribende und bittende: sintdem in
irwelit were gewese ein bisschoff, den sie gerne gehabi hettin, do zu lande bekandt, von
guten seten und lieb geachtit von allem manne, nutcz wesende der kirchen zu Ozel und den
landen, und seyne heilikeit ein andern, genand K[ristians] Kuband, in zu bisschoff gegeben hette,
widder den sie doch etliche redliche sache, die seyne heilikeit bewegen sulde, in andirs wohin zu
setetzen und irem electum zu bestetigen, so wellen sie gerne nffnemen hern K[ristianum] Kuband zum
bisschoffe und bitten seyne heilikeit, das her nicht lenger vorzie dohyn zu komende und das her
sie, als der lande nottrofft ist, ein gütiger fredsamer vater, sie, die land, in eintracht, gnade und
frede behaldende; sye wellen gerne seyne gehorsam kynd und undersasz sein. So das geschiet,
so werden alle veerlicheide der pfaffschafft hingedegit und geflegin, und sonder czwibel der bobst
würde im ernstlichen entfelen wol zu thunen; ab, her das von naturen thunen künde, müste man
warten sein und vorbas gedenecken, wie mit im die czeit hymnebringende. Und würde her denne
nicht wellen ken Ozel zeihen, das ich wol glöwbe, so sein meister L[indolfus] Grofe und Peter
[Blise]^d indechtig, wie der bobst sprach: wurde her nicht wellen resediren, so im die possessio
würde, her welde in priviren. Dehs irfolgeunge aber man irbeiten möchte. Man mus itezunt die
czeit fristen, nmb vormeyden groszirs argen, ein cleynen obirsehende; wywol doch alsotane nicht
scheen sulde, denne ist alsotane der alden clugen rat und gutduncken. Disse obscreben artikel,
als ferre ewir gnaden weisheid gefallen wirt, gut were dem gebietiger zu Liefflande vorschreiben.
dem ich, uff das ich nicht gemerket werde, nicht geschreiben han. Ich ouch geschreiben hirfon
den hern von Curland und dem electo, uff das sie wissen, wornoch sich zu richten. Gnediger her
homeister. Vor czeit ewern gnaden ich geschreiben, wie ich unsirs ordens hws zu Rome in
burgo sancti Petri, das vorfallen is und zum anppte procuratoris nicht fellig, in were und be-

a) transferi K.

b) wellen K.

c) f. All K.

d) Lise K.

sitzunge habe und nutez, nottrofft und beqweme were unserem orden, zu haben ein hws bynnen Rome in guttem gelegde, das sich in 8 adir czehen jaren losen mochte, sintdem vorseelich ist, das der hoff zu Rome bleibe und von dannen nicht en kóme; und ab der hoff uff cleyne czeit von dannen qweme, als zum concilio etc., das dennoch gut were ein hws zu haben, das bynnen der czeit nicht gebrochen wúrde, als das hws in burgo gebrochen ist, zu dem ein procurator zuflucht haben móchte. Ich gebe alle jaer mee denn 74 ducaten, das faste mein ampt drucket; mochte man nu bekommen, als ich hoffe, ein gut hws in sicherm gelegde von 800 ducaten adir weniger, das sich losen móchte in czehen jaren, das were nottrofft und erlich unserem orden. Ouch móchte jerlich ein procurator an seyner czerunge abeslaen so fel alsotane hws kosten wurde, uff das uff alder unser orden nicht mit czinsen belastet wurde und ouch was eigens haben mochte gleich andern orden etc. Dorumme bitten ich, ewer gnade wellende mir antword vorschriben, wie zu thun in den obscreben sachen, dornoch mich gerne gehorsamlichen richten^a wil und fleis thun noch allem meynem vormogen. Got almechtiger geruche ewer gnaden zu gluselikeit unsirs ordens und seyner land gesund sparen zu langen czeiten. Gegeben zu Rome am funfzehendem tage Decenbris año etc. 24.

Euwer gnaden underteniger gehorsamer, bruder Johan Tiergarth etc.
procurator, mit aller demutikeid.

221. [Der päpstliche Auditor Kanzo von Zeroll, Propst von Olmütz] fällt in den Process des revalischen Scholasticus Heinrich [Bekemann] gegen den Convent des Katharinenklosters der Predigerbrüder zu Reval wegen unbefugter Errichtung einer Schule das Endurtheil, indem er den Convent zur Aufhebung der Schule, zur Entrichtung einer Entschädigung von 10 rheinischen Gulden an den Scholasticus und in die Processkosten verurtheilt. [Rom, in der Kirche Beata Maria Rotunda, 1424 Dec. 20.]

Aus Rath.A. zu Reval, transsumirt in n. 277.

Cristi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum Deum pre oculis habentes, de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu per hanc nostram diffinitivam sententiam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et declaramus, dictos priorem, fratres et conventum monasterii predicatorum sancte Katherine Revaliensis scolas apud suum monasterium erig[ere] sive fundar[e]^b minime licuisse ipsasque scolas, apud monasterium predictum erectas, destruendas et cassandas fore ac destrui et cassari debere necnon priorem, fratres et conventum predictos ad destruendum et cassandum hujusmodi pretensas scolas necnon ad solvendum ipsi domino Henningho scolastico a tempore ereccionis pretensarum suarum scolarum pro dampnis et interesse decem florenos Renenses condempnandos et condempnas ac illos realiter, ut ipsas scolas destruant et ipsi domino Henningho dictos decem florenos a tempore ereccionis dictarum scolarum solvant, omnibus viis juris et remediis oportunitis cogendos et compellendos fore ac cogimus et compellimus dictosque priorem, fratres et conventum in expensis, in hujusmodi causa tam coram domino Montes de Camplo quam coram nobis propterea legitime factis, condempnandos fore et condempnans. Quam expensarum taxationem nobis in posterum reservamus.

222. O.M. von Livland an den H.M.: der Bf. von Dörpat habe heimlich zwei Domherrn mit grossen Geschenken an den GF. Witout, den Kg. von Polen, den römischen Kg. und den Paps abge-

a) mich richten A.

b) erigi sive fundari A.

fertigt, um darüber Klage zu führen, dass der O.M. dem Stifte gegen Pskow keine Hilfe leisten wolle; bittet um Rath in der Sache. Riga, 1424 Dec. 23.

R aus der Bibliothek der Lieland. Ritterschaft zu Riga, Mscr. n. 429. Orig., Pap., mit briefsch. Secret. Auf der Rückseite: Lylland². Gekomen zu Mergenburg am achtage innocencium [1425 Jan. 4].
Verz.: danach Index n. 1138.

Dem erwidrigen geystlichin manne, homeister Dütsches ordins, myt ganzer werdicheit dandum.

Unsen demütigen gar willigen gehorsam alzeit vor. Erwidriger gnediger lieber her meister. Euwir gnaden wir gerne zeitunge screben, wusten wir eynighe merckleiche. So haben wir warachtighen vornomen von heymelichir vermeldunge, das der herre von Darpte myt de[n]^b seynen. also mit namen heren Engelbrechte von Tyszenhuszen, heren Dyteriche von der Rope, ritteren, Hansze von Dolen, Oderd Savvyerwe und synem capitullo, zu rathe seyn gewürden und haben ir sendeboten ussgerichtet, zewe thümherren, mit grosser giifte und myt hengesten, die sullen zziehen durch Littowen irsten zu herczoge Wytowdte und vortau zenn koninge von Polan und vort zenn Romisschen koninge bis an unszen heiligen vater, den polst, und sullen obir uns clagen, das wir in keyne hulffe thün wellen uff die Pleskower etc.¹, als wir dövon euwir gnade auch vor gescreven haben. wie wir mit dem van Darpte gescheiden sein vom neestvorganggen tage zenn Walke etc.² Und der thümherren ist eyn genant her Nycolaus Vekever, den wir gnade woll ce geseen hatt, das her auch ken Rome zeog, und der ander heysssit Lüdolphus³. Und sein itztünd durch das stichte von Rige, nemelich durch die stät Kokenhüszen, gezzogen ken Littowen wert, do sie beseen sein myt sulchin hengesten und giiften. Hirinne euwir gnade wir demüticheichin bitten, enwir vorsichtigen weyszen rath hirinne us metezcuteylen, dem wir gerne gehorsam wellen sein bis in unszen tod in allen ordenlichin sachin. Und were gud, das wir hirzu wege fynden mochten, daz wir deszen dram und wedermüt mochten stillen und stüwren. Gegeben zu Rige sabbato vor nativitatis Cristi anno etc. 24.

Brüder Cysze von Rütenberch, gebittiger zu Liifflande Dütsches ordens.

223. Dorpat an Rival: übersendet transsumirt die Dorpat Dec. 23 (des sonavendes vor des hilligen Kersten dage) zugegangene n. 213 und meldet, dass es dieselbe auch Riga mitgetheilt habe. 1424 Dec. 26 (upp sunte Stephens nach prothomartiris).

RathsA. zu Rival, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

224. HM. an den Bf. von Ermland: hat vom Procurator Nachricht erhalten, dass der Elect des rigischen Capitels vom Ppste zum Ebf. bestült sei; bedauert, dass der Propst von Ermland Arnold Datteln, der in dieser Angelegenheit nach Rom gesandt worden, nun vergeblich die Reise unternommen habe. Marienburg, 1424 Dec. 30.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. XI,1 n. 27. Concept, Pap., überschrieben: Heilsberg.

Verz.: nach der Lieland. Abschrift von K Index n. 1162.

Erwidriger vater und sunderlichir gutiger lieber herre. Als euwir herlichkeit wol wissentlichin ist, was im nehest vorgangen somer czur Liebenstat mit euwir vatirlichkeit wir rathes pflogen von der kirchen czu Rigen und sunderlich nu lezt czum Elwinge, noch der vorher beleitunge onch der würdige her Arnolt Datteln, euwir kirchen probst etc., wart usgesant, eyn

a) So häufig.

b) de R.

1) Ygl. n. 177.

2) 1424 Oct. 25.

3) L. Gülersbutel.

sulchs helfen czu bewerben: so hat unsirs ordens procurator bey Crewszen, unsirm loufer, uns nu geschreiben, das der electus des capittels czu Rige in eyn erczbisschoff ist bestetiget. Mit welcherley weyse, gyft, cleynot, geldes erungen und forderungen das durch Cubant etc. ist usgetragen, wellen wir ewir vatirlichkeit unvorseeleche usrichtung thun. so uns Got beiderseit birnehest zusampe figet. Wol haben wir des czitunge, das der egedochte her Arnoldus etc. wolfarende ist komen ken Breslaw und von dannen mit guten geferten vordan ist gezzogen und em doch Crewsze nicht hat begeynet. Das uns getrulichin leit ist und sunderlich, das her sulche mwe thut umbewant und ane fromen. Gegeben von Marienburg am sonobende vor circumeisionis Domini im 25^{ten} jore.

225. *Dorpat an Reval: die Vormünder der Kinder des verstorbenen Herrn Tidemann Vinke hütten bei Dorpat eine Lade mit Urkunden deponirt, zu der sie den einen und Hans Wrede den andern Schlüssel habe; da eine der Urkunden eingesehen werden müsse, bittet Dorpat Wrede anzureisen, seinen Schlüssel hinzusenden; es solle gesorgt werden, dass Laute und Inhalt nicht aus der Verwahrung kömen. [1424] Dec. 31 (in nijars avende).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Gedr.: daraus UB. 6 n. 2976 zum J. 1408. — Vgl. in Betreff der Einordnung n. 265.

226. *Witowt [GF. von Litonen] an den römischen Ky. Sigismund: nachdem in Folge eines Irrthums des Boten Georg, der um Verlängerung des Termins der Bekehrung für den Bf. Dietrich von Dorpat nachgesucht habe, während er nur um Bestätigung der den dörptschen Bischöfen von Seiten der römischen Kaiser über Regalien und Lehne ertheilten Privilegien bitten sollte, Sigismund den Bf. persönlich zum Empfang der Regalien vor sich geladen hatte, bittet Witowt, dem Bf. wegen seines hohen Alters und aus mehreren andern nachhaft gemachten Gründen das persönliche Erscheinen zu erlassen, die nachgesuchte Bestätigung der Privilegien zu gewähren und die dörptschen Gesandten baldigst abzufertigen. Wormie, 1424 [Dec. Ende.]*

K aus der Universitätsbibliothek zu Königsberg, Mscr. n. 1555, Liber cancellarie Stanislai Ciolek, fol. 42 a, überschrieben: Littera pro episcopo Tarbatensi ex parte domini Witoldi.

Gedr.: daraus Caro, Liber cancellarie Stanislai Ciolek 1 n. 57.

Verz.: nach der Irländ, Abschrift von K Index n. 1160.

Da nach n. 222 die dörptschen Boten erst kurz vor 1424 Dec. 23 die litwändisch-litauische Grenze überschritten hatten, muss dieser Brief ganz ans Ende desselben Monats gesetzt werden.

Serenissimo principi et domino, domino Sigismundo etc., Alexander etc. salutem [et]^a in salutaribus felicibusque semper prosperari. Serenissime princeps etc. Alias, estate videlicet proxime transacta, recolimus nos vestre serenitati scripsisse supplicando pro reverendis in Cristo patribus, dominis archiepiscopo Rigensi, jam velle divino de medio sublato, et Theoderico Tarbatensi episcopo, nobis sincere dilecto, juxta relacionem et informacionem Jeorgii, familiaris prefati domini Rigensis episcopi, nobis tunc factas, quatenus eadem vestra serenitas eundem Jeorgium cum suo socio, sibi tunc pro familiare adjuncto, in commissis et agendis suis graciose exaudisse dignata fuisset, votis predictorum dominorum archiepiscopi et episcopi benignius annuendo. Cercioribus vero ad presens honorabilium presencium ostensorum, predicti domini Tarbatensis oratorum, documentis avisati fidedignis, claro^b didicimus testimonio litterarum, prenominatum Jeorgium in suis relacionibus, pro parte scilicet domini episcopi Tarbatensis, non mediocriter aberasse et secus, quam debuit, perorasse petendo pro ipso de regalibus investitur[am]^c vel saltem pro eorundem suscep-

a) *salu* K.

b) et claro K.

c) Investituris A.

cione regalium feodique recognicione terminum prorogari, quod idem Jeorgius a prefato domino episcopo Tarbatensi numquam habuit in mandatis, sed dumptaxat, ut privilegiorum, super regalibus et feodis ecclesie Tarbatensis olim concessorum a dive recordacionis predecessoribus vestris, Romanorum imperatoribus etc., quorum copias sub transsumpto autentico perspeximus, a serenitate vestra petere debuisset confirmacionem, racione cujus erroris, per prefatum nuncium commissi, serenitas vestra sepedictum dominum episcopum Tarbatensem propria in persona citavit ad petendum regalia recognoscendumque feoda coram vestra regia majestate¹. Quare petimus eandem et ex precordiis desideramus affectantes, quatenus amore et contemplacione nostri prefatum dominum episcopum, amicum nostrum specialem et siucrum, etate ultra octuagenaria grandævum, decrepitum et continue, ymo perpetue, langwentem curisque ecclesiarum Rigensis et Oziliensis, suis prouinc pastoribus orbatarum, ex mandato apostolico officia vicesgerentem et tuicioni^a invigilantem quodque propensius est, insultus crudeliter hostiles et adversos gentis Pleskovitarum scismatice a foribus et Lariibus propriis ecclesiaeque et subditis suis actu remordentem, propter^b longa dispensiosa et periculosa viarum discrimina ab hujusmodi transitu personali ad vestram regiam celsitudinem dignemini habere supportatum clemencius et excusatum, sibi, si quam cum eo ipso indignacionem conceperitis, misericorditer remittentes. Ceterum, princeps serenissime, rogamus serenitatem vestram studiosissimo ex affectu, quatenus prenomina[ta]^c privilegia divorum predecessorum vestrorum, Romanorum imperatorum etc., ecclesie predictae Tarbatensis concessa, amore nostri graciosae confirmare oratoresque prefatos dicti domini episcopi benignius audire et pertractare eoque celerius propter negociorum qualitatem et iterum itinerum gravedinem dignemini benigne consolatos graciosius expedire. Personam celsitudinis vestre per longinqua tempora dignetur Altissimus sospitem feliciter conservare. Datum in Warany anno 24.

227. Alexander Janders Witout, GE. von Litauen] stellt den [Domherrn Nicolans Vekerer und Lutolf Gilershtel] Gesandten des Bf. von Dorpat] an den römischen Kg., einen Pass für die Hin- und Rückreise ans. [Wornie, 1424 Dec. Ende.]

K aus der Universitätsbibliothek zu Königsberg, Mscr. 1555, Liber cancellariae Stanislai Ciotek, fol. 149^v, überschrieben: Conductus pro parte oratorum episcopi T[arbatensis].^d
Gedr.; daraus Caro, Liber cancellariae Stanislai Ciotek 2 n. 105.
Vorstehendes Stück ist dem vorigen gleichzeitig.

Alexander etc. Petimus omnes et singulos, eajusumque status, condicionis et eminencie extiterint, nubilibet constitutos, [tenore]^e presencium requirentes, quatenus honorabiles A. et N., reverendi in Cristo patris ambasatores, sub conductu nostro ad serenissimum principem etc. Romanorum proficiscentes, velitis intuitu et amore nostri, dum ad vos seu quempyam vestrum eos veniri illuc eando vel redenudo contingeret, ipsos grate suscipere, benigne pertractare, de salvo conductu, si, ubi et quando opus fuerit, sibi cum eorum familia, equis, rebus et committiva efficacis providendo. Gratam nobis eo ipso complacenciam, erga quemlibet vestrum vicibus se offerentibus compensandam, noveritis vos ostens[u]o]s^f.

228. Bf. Gotschalk von Curland an Riga: ersucht um Mittheilung, durch welche Beweismittel er seine Ansprüche an Schuldner, gerichtlich Verurtheilte und Dredlen, die ihm nach Riga entwichen,

a) tuicionis A.

b) et propter A.

c) pre-nominatum A.

d) T. K.

e) fehlt K.

f) ostentores K.

¹) Vgl. n. 167.

bei der Rückforderung erhärten solle, und bittet dem Vorzeiger, des Bf. Dieners, die Leute, deren Reclamation ihm aufgetragen sei, auszuantworten. *Piltten, [spätestens 1424 Apr.]*

Aus der Bibliothek der Gesellsch. für Gesch. u. Alterth. zu Riga, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Da dieser und die drei folgenden Briefe keine Anhaltspuncte für eine genauere Einordnung ergeben, sind sie hier, dem letzten Jahre Bf. Gotschalks, angeschlossen worden. Auch die beiden letzten, den Namen des Bf. nicht enthaltenden, rühren, wie ihr Aeusseres zeigt, von Bf. Gotschalk her.

Den ersamen vorsichtighen luden, borghermeysteren unde raed der stat Rige, unsen sunderlynghen vründen, detur.

Gotscalicus, Dei gracia episcopus ecclesie Curoniensis.

Unse vrüntlike grote unde wes wy gudes vormoghen toveren. Ersamen leven vründe. Wy ginnen juwen borghieren, hokeren, visscheren unde vorkoperen up unseme strande to Dômesnes, to Gybkewalke, to der Luttkiken Irwe unde to der Groten Irwe unde ok up der Rüne eren vromen to schaffende, to visschen, to kopenne unde to vorkopenne, sunder des en neme wy nenen vromen, wante se entlocken uns unse lude in juwe stat, nemelyken de grot schuldich syn unde en denken nicht wol to betalende unde ok de gherichtet werden vor der ganzen pagesten, dar wy de oldesten des landes to vören, de en er recht afspreken, als en lantrecht lütwyset. Unde wen wy unse lude unde drellen, de uns entwyken in juwe stat, vorderen laten vor juwen lantvôgheden, so essen juwe lantvôghede van uns tûchnisse unde bewysinge etc. Nû en wete wy nicht, in welker wyse wy disse bewysinge scolen doen, oft wy dar scolen senden unse lantbûck edder unse oldesten edder unse pagestlude edder unse denre edder oft gy gheloven wyllen unsen breven unde waren worden. Hirumme doyt wol, leven vründe, unde bespreket jû hirumme unde werdet des enes, in welker wyse wy unse lude, drellen unde ghevanghen út juwer stat weddervorderen môghen. Unde scryvet uns des en bescheden gütlik antworde, up dat wy des nicht entgelden, des wy bylke lof unde lôn scolden hebben. Ok doet wol unde syt unseme denre, dissen breffwysere, vorderlik, dat em volghen moghen unse drellen, ghevanghen unde schuldenere, de wy eme hebben bevolen to vorderen. Desghelyken wil wy gerne jû allewege wedderloen. Hirumede blivet ghesunt in Gode to langer tyd. Ghescreven up unseme slote tor Piltten des midwekens vor sünste Jurgens dage, under unsen secrete.

229. *Bf. Gotschalk von Carland an Riga: bittet seinen, ihm von Klein-Ieben weggedockten und jetzt in Riga gefangen gesetzten Mann dem Dienere des Bf., Hermann Lange, auszuantworten. Auf dem Wege nach Amboten, [spätestens 1424 Mai—Juni.]*

Aus der Bibliothek der Gesellsch. für Gesch. u. Alterth. zu Riga, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets. — Vgl. n. 228.

Den ersamen vorsichtighen luden, borghermeysteren unde raed der stat Rige, detur.

Gotscalicus, Dei gracia Curoniensis ecclesie episcopus.

Unse vrüntlike grote unde wes wy gûdes vormôgen toveren. Ersamen unde besunderlingen gûden vründe. Wy danken ju unde juwen vogede vrüntliken, dat gy unsen man, de uns entlocket is van der Luttkiken Irwa, hebben laten uppsetten in juwer stad, unde bidden ju in sunderlinger vrüntscop, dat gy uns densulven unsen man laten wedder ûntantworten, dat he volghen unseme denere Herman Langen. Des wil wy wedder andechtig sin, wor syk dat mach gevallen. Wente disse vorsecreven man is unse man gewesen wol mer dan 18 edder 20 jar; unde mochte he des mit slichten worden entgan, dat he nicht schuldich en were, unde mochte syk darmede vryen, dat kore he wol vor sin sünste, alze juwe vorsichtigeit wol merken mach. Wy leten vor uns komen

unsen voget mit unsem lantbúke unde bevúnden bescreven syner schult 10 oseringe unde 1 tunne dôrsches, item 6 oseringe richtegúdes, ane ander olde schulde in dem olden bóke. Disse vorscreven schulde wil wy redeliken bewysen mit unsem vogede, wor wy scolen. Doch en vòrdere wy nicht zo sere disse schulde alze unsen man. Hirúm doet wol unde latet uns den man volgen, de ju to nenen dingen nütte wert. Dar bewyse gy uns ane sunderlinges vrúntscop to groter andechticheit. Blivet ghesund in Gode to langen tyden. Ghescreven up dem wege to Amboten wert des súnavendes na unses Heren hemmelvart, under unsem secrete.

230. Bf. [Gotschalk] von Curland an Riga: bittet den Vorzeigern, des Bf. Dienern, über den ihm entlaufenen und jetzt in Riga wohnhaften Konemann, der ihm 2 Oseringe schulde und zum Tode verurtheilt sei, Recht zu gewähren. Pilten, [spätestens 1424 Febr. 3.]

Aus der Bibliothek der Gesellsch. für Gesch. und Alterth. zu Riga, Orig., Pap., mit briefsch. Secret. Vgl. n. 228.

Den ersamen bescheden lúden, borgermesteren und rad der stát to Righe, unsen besúnderen vrouden, sal dusse breff ane súnen.

Episcopus ecclesie Curoniensis.

Unse vrontliken grote und wad wy gúdes vórmóghen tovórn. Ersamen leyven vroude. Wy hebben vernomen, dat en deel unser lúde, dey uns entwíken, sommige umme schúlt, sommige umme gherichtet willen, so dat sey gherichtet werden an eren hals, dat dey opgehalden und verheghet werden in júwer stát Righe. Dat geft den anderen unsen lúden en tótrost, so wan sey gherichtet werden, dat sey ok entwíken also, dat uns dar vaste schade van schút. Nemelíken wonet dar en in júwer stát, dey het Kóneman, dey is uns schuldich 2 oseringhe und darto is hey gherichtet an sinen hals, und mend, hey solle uns desser schúlde entgán umme júwer heginghe willen myt slechten warden. Hirumme so dot wol, ersamen leyven vroude, und lát uns also vél wedervaren, als en recht is, und lat unsen deners, dussen jegenwardighen breiffwisers, antworen hals eder schult. Bewiset uns hirane gúden willen. Also welle wy gerne wederdon in eme grotern ofte in eme ghelíken. Blivet ghesúnd in Gode. Ghescreven up unsem slotte ther Pilthen in sunte Blesiens daghe, under unsem secrete.

231. Bf. [Gotschalk] von Curland an den H.M.: hat wegen Mangel an Vacanzen und Mittellosigkeit seiner Kirche dem Vorzeiger, Herrn Johann Marsilgi, keine Dombherrnstelle verleihen können; bittet denselben jedoch seiner Bitte genúss in den Orden aufzunehmen. Angermünde, [spätestens 1424 Juli Anfang.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Litland Schubl. LII n. 44, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets. Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 719, wo der Brief einem unbekanntem Bf. Johann zugeschrieben wird. — Vgl. n. 228.

Deme erwidrigen grosmechtigen heren, homeistere Dúczschif[s]^a ordens, mit wirdicheit detur.

Unse yunighe gebet in Gode unde al, des wy gudes vormogen, to juwer behegelicheit tovoren. Erwidrighe leve her meister. Wy hedden hern Johannem Marsilgi, wiser disses brives, gerne gehat in unsen doem unde cappittel to Curlaude, wente wy ene irvunden hebben dogentsam unde froem. Doch en kone wy des to desser tyd nicht bybringen, wente de kranken doenheren noch de stede bekúmmern unde dat cappittel so arm is, dat se nene firma[r]je^b en hebben; ok vormóghen

a) Dúczschir A.

b) firmale A.

se nicht mer doemheren to voden, den erer nu daryune is. Unde uns dänket nach unser merkinghe, dat her Johannes vorscreven unsem orden wol nütte mochte werden. Hyrumme bidde wy, leve her meister, myt begerliker andacht, dat gy juwe gunst nnde gnade to eme willen keren, eme to helpende, alz he begerende unde bidden werd juwe[r]^a grosmechticheit, de God beware salich unde gesunt to langen tyden. Gescreven up unsem slotte Angermünde des sundages na visitacionis Marie, under unseme secrete.

Episcopus ecclesie Croniensiis.

232. Riga an Reval: hat durch Dorpat, welches auch Reval benochrichtigt haben werde, von dem Entschluss der preussischen Städte in Betreff der im Frühjahr nach Flandern abzusendenden hausischen Botschaft (n. 213) erfahren und deshalb und wegen anderer Angelegenheiten des Kaufmannes eine Tuffahrt in Wolmar auf Jan. 28 (Sonntag vor Lichtmess) angesetzt¹; bittet Reval, dieselbe zu besenden und es Riga nicht zu erwarten, dass es nothgedrungen einen so nahe bevorstehenden Tag gewählt habe. 1425 Jan. 3 (des myddewekens na nyejares dage).

RathaA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

233. Dorpat an Reval: nachdem Dorpat jüngst die Abschrift eines Briefes der preussischen Städte (n. 213), die es auch Reval zugeschickt (n. 223), an Riga mitgetheilt habe, erhalte es heute die Antwort Rigas, in welcher dasselbe eine Tuffahrt nach Wolmar auf Jan. 28 (Sonntag vor Lichtmess) ausschreibe. Bittet Reval, den Tag auch seinerseits zu besenden. 1425 Jan. 10 (des midwewekens na epiphanya Domini).

Aus RathaA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

234. [HM] an den OM. von Livland: rüth ihm auf seine Anfrage, zu thun, als ob er von der vom Bf. von Dorpat ins Ausland abgefertigten Gesandtschaft nichts wisse, ferner dem Bf. seine Bereitwilligkeit zu erklären, auf Grund der letztthin getroffenen Verabredungen das Schutzbündniß mit ihm zu vollziehen, und ihn aufzufordern, deshalb eine Zusammenkunft anzusetzen und den EBf. von Riga und andere Herren und Stände des Landes zur Theilnahme einzuladen; auf dieses Erbieten könne der OM. sich dann vorkommenden Falls berufen. Marienburg, 1425 Jan. 15.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schulb. 1.1 n. 34. Concept, Pap., überschrieben: Lyflant. Auf der Rückseite: Dem gebittiger czu Lifflande am montage noch der octaven epyphanie [Jan. 15] im 25^{ten} jore. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1164.

Unsern gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebittiger. Als ir uns leczt geschreiben habt, wie der herre bisschoff von Darapt mit den synen, die ir mit namen usdrucket, eyntrechtlichin ire botschaft mit gröser gift und hengsten haben gesant ersten czu herczoge Wytout, vordan czum koniuge von Polan, an den hern Romisschen koning und denne an unsirn heiligen vater, clage czu furen obir unsirn orden, und begert dorinne unsirs rathes etc.², so wisset ir wol, das ir uns davor hattet geschreiben, wie ir mit demselben hern bisschofe etc. weret gewest czu tagen³, uff deme noch vaste teidingen sichs hette also irlouffen, das ir euch doselbst irbotet, en beystendig czu seyn wedir ire fynde, weres das sie euch dergleichen ouch welden metefaren, und wie der herre bisschoff doryn sich gap, alleyne gar swerlichin; idoch, do ir begerende weret

^a) juvene K.

¹) Rigische Kämmererechnungen zum J. 1424—25: 44^v; mre. 3 fert. thor dachvart vorteret tho Woldeimer des sundages vor lichtmissen her Herman Vos, her Foisan, her Reynolt Soltrump.

²) n. 222. ³) 1424 Oct. 25 zu Walk.

eyner vorschreibeunge semelichir voreynungen, wart euch geentwert, das is solde bleiben stehen off guten glauben bis czur czukunft eynes nwen herren czu Rige etc. Wir haben mitsampt unsirn groskompthur und etlichin wegesten gebitigern vaste hiruff gesonnen und unsir gutduncken und rath ist also, das ir gleichs thut ofs erste, als ap ir nichts wustet von der wegsendunge irer botschaft, sunder schreibt dem herren bisschoff czu Darapt, als ir ersten mogt: synt von Gotes schickunge der herre electus der kirchen czu Rige ist confirmirt, ist is em nu begehlichin, das man semeliche voreynunge, die off dem leczst gehaltenen tage wart beschlossen, mit schriften beveste, das her euch eynen nemlichin tag vorkundige und sich bewerbe an dessen nuwen confirmato von Rige und an andirn hern bisschofen, capittheln und manschaften der lande, die her dorczu begert czu haben, das die och komen czu dem tage; ir seit gerecht und gutwillig eyn sulchs czu vollfaren und euch und die ewirrn och czu dem tage fügen und aldo euch mit en getrulichin czu vorschreiben, als is off dem leczten tage ist beteidiget, off das die landt alsam in der suszekeit eynir liplichin gutigen eyntracht undir enander sich betragen und iren fynden deste creftlichir wedirstehen mogen. Thut hirbey ewirrn fleis, off das man mit vorheit mag vorbringen, ap is not wirt thun. wees ir euch irboten habet. Dieselbe entwert sendet uns vort vorlossen in dem ewern. Wir wellen gerne forder rathes doruff pflegen. Gegeben czu Marienburg am montage vor Prisce virginis im 1425^{ten} jore.

235. *Arnold Duttelen, Propst zu Frauenburg, an den HM.: theilt mit, dass bei seiner Ankauf in Rom der Elect des Capitels bereits vom Papste zum Ebf. von Riga bestätigt gewesen wäre; berichtet, in welcher Weise er mit Hilfe des Cardinals de Comitibus und des päpstlichen Prototypen Hermann Terey die Neubesetzung des Bisthums Carband betrieben, indem er zuerst beim Papste den Ordensprocurator [Johann Terey] dafür in Vorschlag gebracht, dann den anfangs widerstrebenden Procurator dazu geneigt gemacht, worauf der Papst diesem das Bisthum verliehen habe; obgleich der Procurator wünsche, dass Duttelen länger in Rom bleibe, bittet er den HM. ihn baldigst abzurufen, da er die dort jährlich herrschende Pest fürchte; hat im Namen des HM. Herrn H. Terey ein Geschenk gemacht und will über seine sonstigen Ausgaben dem Tressler später Rechenschaft ablegen. Rom. [1425] Jan. 20.*

K aus StaatsA. zu Königsberg. Lichand Schubl. XII n. 43. Orig., Vp., mit Resten des briefschl. Siegels. Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Inder n. 1163 zu 1424 oder 1425. Vgl. wegen der Datirung n. A. n. 224.

Dem grosmechtigen erwidigen hern. homeister des Deutschens ordens czu Preussen. syne gnedigen hern.

Gnediger lieber here. Dynstliche nudertanykeit czuvor. Gnediger here. Czu Wyne irfuer ich, wywol yn czwyvel, das der electus von Ryge czur kyrczen czu Ryge bestetigt were. Dennoch volendete ich noch uwrer gnaden bevelunge den weck ken Rome. Da ich hyn quam am tage smitte Mauri abbatis¹⁾ unde fant, das dy sachen von der kyrczen czu Ryge und och Kurlant stunden yn den puntten, als der herr procurator see nwrer gnoden ireczalt hot myt dem lofer des briffs. Dennoch zo gnyk ich czum hern, her Herman Dweg²⁾, dem irh antwertte uwrer gnoden bryffe und irezaln ym dy menunge nwrer gnoden. dorumme ich gesant were czum heligen vater. dem bobist, alzo sundirlich durch der kyrczen wille von Rige. Do was des hern, her Hermans. gutduncken unde rot, das ich dy sachen yn eyner kurcze alsamt den hern cardinal de Comitibus

¹⁾ Jan. 13. ²⁾ JJan. 16.]

irzelte unde dornoch dem heiligen vater, dem bobiste. Voran do bewegete der her, her Herman, myt myr mancherley sachen, alzo wy man mochte angriffen dy sache uf dy kyrche czu Kurlant in me sicherunge, das uns nicht gescheege, alzo myt der kyrchen von Ryge. Wen worden sich dy sache vorziehen bis an des electen czukonfft adder syner boten, zo gescheegn aue czwyffel ynvelle, dy den bobist wandelln möchten unde och etlyche cardinal. Hyrum zo wart beslossen vor das gewiste, das ich den hern procurator unde den andren nennen sulde dem bobiste czur der kyrche czu Kurlant unde sunderlich vor den andren [bitten.]^a vor dy och uwre gnode geschrebn hatte. Alzo do ich dy sachen dem hern cardinal ganz irczalt hatte unde och ym vorleyte das gutduncken des herns, her Hermaus, unde meyns, alzo czu nennen sunderlich under den andren den hern procurator czu der kirchen czu Kurlant, do behagte dem hern cardinal vor alle dyнк der rot vorgeant unde beschyt dem hern, her Herman, unde myr den andren tag¹ czu gan myt uns czum bobste. Als wyr alle drey vor den bobst quomen unde der bobst den credencianbriff^b gelesen hatte unde dy sachen noch dem obergeschrebn rate syner heyliche[it]^c von myr irczalt worden, do antwertte der bobst alzo: der procurator gevillie uns vor allen; were dy kyrche czu Kurlant vor yn nycht czu kleyn? Doruff antwertte ich: heiliger vater, dem hern procurator ist keyn dyng czu kleyn nocht czu gros, wo her sal unde kan des hern homeisters willen volbrengen. Do antwertte der bobst aber: dy kyrche ist jo czu kleyne vor yn. Do sprach ich: heiliger vater, dy sanfte ofstygnge is löblich. Do antwertte her czum drytten mol, das dy kyrche vor yn czu kleyn were, unde vrotte mych, ab her synen willen dorczu gegeben hette unde ab ich von synen willen yn sundirlich genant hette. Do antwertte ich: heiliger vater, wen ich ym werde genczlich irczeln dy menunge meyns hern homeisters, zo wyr her nycht anders tuen, wenne uwer heilyheit gebuet unde nyme hern homeister beheygellich ist. Dornoch do vrotte her mych von uwrer gnoden unde des ganzens ordens statu und ab uwre gnode bestendigen frede hette unde hoffte. Do antwertte ich, das uwre gnade von der gnoden Gotis unde syner heilicheit gnaden yn gutem statu were unde yn sunderlicher liebe unde starken hoffnungge des ganzens volkes, czu mern den frede unde irkoberunge des landes, und das man nycht anders verneme bis an dese czey[te]n,^d wen eynen ebegen frede, der jo von uwrer gnaden ebeklichen unvorseret worde blyben. Dornoch, her guediger, schydt ich mych von ym unde quam czum hern procurator. Do ich ym irzalte, alzo öbir geschrebn stad, do machte her sich vaste sweer unde unwyllich czu der kirchen czu Kurlant[it]^e alzo lange, das ich myt mancherley underwisunge unde vorgebnge der menunge nwrer gnaden unde myt guten lysten yn oberquam, das her sprach: Synt dem moll das ir mych alzo vaste bekort, is dy sache, das der bobst alzo zu myr ist genegt, das ich nymaus anders darff bekömen, uf das dy kyrche yn sicherunge noch meyns hern meisters willen bestellet werde, zo wil ich gerne gehorsam halden. Dornoch do gyng ich czum hern, her Herman, unde irkundet ym des hern procurator antwert, wy ich yn oberkemen hette och, alzo her mych hette gelernet. Do was her vaste genuksamt und sprach, das man nu sicher were eyner snellen usrichtunge. Dornoch des andren tages² do sautte der bobst den hern priorem, den her vor andren hemelich hot, czum hern procurator, czu wissen, ab her synen willen gegeben hette czur kirchen czu Kurlant, by der is nicht blyben sulde, sunder eyn grossers worden ym wedervaren yn vorcziten. Do antwerte her ym alzo, wy das ich yn alzo vaste bekoret hette myt mancherley wyse, das her synen willen dorczu gegeben hette alzo verre, ab dy sache nicht andre ynvelle machte unde vorzog. Do sprach der here prior, her sulde eynen guten mut habn, unde reyten

a) *schlt* A.b) *sic*.

c) heyllichen A.

d) *creyn* A.

e) Kurlan A.

1) [Jan. 17.]

2) [Jan. 18.]

korcz von ym. Dornoch am andrem tage, alzo am fritage vor suntte Fabians unde Sebastians tage¹, von metewillen aller cardinalen do gap der her bobst dem hern procurator dy kirche czu Kurlant von egener bewegunge. Das sey Got gelobt. Unde sprach, als her och dornoch gevache gesprochen hot, das her yn grosser wyrdygen [welde]^a yn aller wyse, alzo is nwrer gnoden mete behagn wyrt. Gnediger her. Ich wart wemutyk, do ich vornam, das dy kyrche czu Ryge eynen ungehofften usgank nam, unde vele gunner des ordeus welden, das ich myt uwren gnaden bryffen vor dryn monde yn den hoff gekomen were etc. Gnediger her. Der her procurator, electus van Kurlant, hot mych vaste bekummert, das ich by ym blibe bis czu ostern² durch sache willen, alzo her uwrer gnaden gescrebn hot. Gnediger her^b. Ich bitte durch myns dynsts willen, das ir mych weder czu lande rufet, alzo ferre als is uwre gnade yn etzlycher mosse anders bestellen mag, wen ym hoffe yerlichen pestilencia pfleg czu seyn, dy ich sere schuwe. Ich en weys nicht anders uf dese czeyt, ich bevele uwre gnode dem Almechtigen, der nwre gnode unsrem [orden]^a lange czu troste geruche czu vristen lange czeit. Och, gnediger her, zo habe ich von nwrer gnade wegen den hern, her Herman, geschangt eyn klenot von 50 gulden. Von den andren wil ich tenen dem hern, dem treseler, rechenשאף, wen ich mith der hulfe Gotes czu lande kome, Got gebe schire etc. Gegeben czu Rome an suntte Fabian nnde Sebastians tage.

Uwrer gnoden dyuer, Arnoldus Dattelen, probst czur Frauenburg.

236. *Rathsendeboten der liebändischen Stätte vom Tage zu Wolnar an Danzig: melden ihren Beschluss, das „verbrannte“ Salz bei sich nicht mehr zuzulassen, und bitten neue Zufuhr zu verhindern. 1425 Jan. 28.*

D aus StadtA. zu Danzig, Schubl. 10 n. 4. Orig., Pap., mit Resten des briefschl. rigischen Secrets. Verz.: danach Livländ. Mittheilungen 9 S. 88.

Den ersamen unde vorsichtigen wysen mannen, hereu borgermeisterten unde ratmannen der stad Gdantsk, myt werdicheit.

Unsen vrüntliken grót unde wes wii gndes vormögen tho jwer behechlicheit vorgescreven. Ersamen heren unde leven vründe. Also wii sin thosamende in dage giffte desses breves unde wii overtrachtet hebben schaden unde mennegerleye vordrét, dat alrede vor ögen is gewesen unde in thokomen[den]^c tiden vallen möchte den steden unde deme gemeynen copman mit uns in deme lande, also van des vorbranden soltes wegen, so sii wii darumme samentliken ens geworden, dat men datsulve vorbrande solt mit uns menerleye wiis bringen sal in de stede. Hirumme, leven heren unde vründe, so siit hirvöre, dat niimant myt uns iut lant jenich vorbrant solt en bringe edder dat darmede vormeinet sy, up dat nymant in schaden kome, wente et van nöden is, dat et myt uns vormeden werde. Jwe ersamheit sii deme alleweldigen Gode bevölen alle tiid. Gescreven des sundages vor lichtmissen anno Domini 1425, under der heren van Rige secrete, des wii samentliken hirto gebreken.

Rathsendeboden der Lifflandesschen stede, tho Woldemer tho dage.

237. *Der Rath von Revel verkündet eine Willkür, betreffend die Tottenbegünstnisse. [c. 1425 Jan.]*

R aus RathA. zu Revel, Concept, Pap.

Der Bf. von Dorpat erwähnt 1425 Febr. 5 (n. 239) bereits dieser Willkür; vgl. auch n. 332.

a) fehlt K. b) hern K. c) thokomen D.

¹⁾ Jan. 19.

²⁾ Apr. 8.

Ghiï guden lûde, ghiï hebben wól vornómen und ghehórt, wat moyenysse und vordreites dat uns de paepheit und nemliken nnsere kerkheren uns altomálen mit deme bânne thogedreven hebben mit kynderen tho kersten und bychte tho hórende, de^a de mysse tho den moeniken gehórt hadden, und mit anderen velen zâken.

(1. Hifrumme^b so is de rád des ghansliken nnd ernstliken eens gewórden und bûd eme jweliken, in unser stat wónhâftlich, de tho synen jâren gekómen is, dat een ysslik syme kerkheren tho den veer hóchtiden in deme jare syne plicht geven sál.

2. Item so bûd de rád, dat een jwelielk bórgere edder inwóne, ere wyve und ere kyndere, de tho anderen bótentiden in eren kerspelen offeren willen, dat se nycht myn dan enen Arnâmeschen gûldene ófferen schólen by 10 mrc. bróke und des nycht to látene, utgenómen alze men alle cristene sele beget twye in deme jare; we dan offeren wil, de mach dat don. Und wan een præster syne erste mysse synget, so mach een ysslik offeren so vele, alze he wil. Ok tho brútlichten, wân men kynder kerstent und de vrouwen in kerken ghan, so mógen se wol ófferen na deme zeede.)

3. Item sal me nyuen doden, he sii árm edder riike, begân lâten mit vigilien und mit selemysen anders, dan tho syuer kerspelkerken, und nycht mer dan tho ener selemysse to offerende und men en lichte, alze men de by den cósteren der kerken vele vynden sál, by 10 mrc. bróke.

4. Item so en sal nyuant geld nóch giifft geven, de zeile tho rymende van deme predicstole, by 10 mrc. ter bróke^c.

238. *Hermann Daseberg an den HM.: schlägt ihm vor, den Orden in Livland zu veranlassen, in einem gewissen Ordenshause in Riga ein Hospital nach wälscher Weise einzurichten und Daseberg und seine Erben zu Vorstehern desselben zu ernennen; bittet ferner um die Vrrwendung des HM. beim OM, damit die von der Stadt Riga zu errichtende Vicarie Dasebergs Sohn vrrlichen werde, und erinnert an ein Daseberg von dem HM. Michael Küchmeister gegebenes Vrrsprechen, ihm und seinem Sohne ein Lehn in Preussen zu erteilen. Riga, 1425 Febr. 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. XXVI n. 18, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 929 zu 1420.

Ewyghen heyl in Gode und mynen steden wylligen deenst unde wes ik gudes vormach dach unde nacht vorgeschreven. Erwerdighe leve here. Ik sy jwe unde jwewes erwerdigen orden arme dener allwege gewesen unde noch sy unde wyl bliven wente an mynen sterfliken dach. Unde hebbe dat crucez unde jwewen orden mit jw gedregen in myneme herten wol 52 jar. Unde wes ik denstes gedan hebbe, des en vorwyte ik nicht, sumder dat yd in gedechtnisse blive; wente de olden, de alle dingh wol wústen, vñste syn vorstorven, den Got allen genedyeh sy. Doch de erwerdyghe here, de knmpthur van dem Elvinghe, de weet wol alle dingh. Erwerdighe leve here. Ene bede hebbe ik to jw unde beghere, dat gi my der entwyden. Wente in der stat to Rige is en herlik lms, jwewen erwerdigen orden tobehorende, dar nicht beters ut en wert wen en hospitaal na der Walschen wyse. wente der in Lyfflande neen en is, unde dat gi deme erwerdigen heren meister to Lyfflande unde synen gebedegern dat bevelen wyllen, dat id also geschee Gode to lóve unde siner werden moder unde ok den luden to hulpe, de des behoven, unde dat ghy my, jwewen armen denere, unde mynen erven gúnnende wyllen syn, dessulven hospitales vorstendere

a) den K. b) § 1 und 2 später überstrichen.

c) Dieser Punkt lautet ursprünglich: Item so en schal nyuant synen óderen, vrrunden ofte magen vorstorven óppenbare dechtnysse dat jâr umme van deme predicstole naseholden lâten by 10 mrc. bróke.

unde hovetlûde tho wesende, de oversten doch allewege jwen erwerdigen orden to synde. Wente id my in myneme geiste vorgekomen ys, isset dat id enen vorgank hevet, dat id groten vromen deme ganzen orden unde vele achbaricheit inbrûgen wyl. Unde wes gi hirby don wyllen, dat schrivet deme erwerdigen heren meistere to Lyfflande juwen willen unde bevele. Item, erwerdige leve here, so hebbe ik alles gudes enen eynegen sône, den de erwerdige here kumpter to dem Elvinghe wol kennet, unde ik bidde vor ene, off de vicarie vor sik gande wert, de de borgere to Rige maken solen,¹ dat ghy de mynem sone gunnen willen unde juwe erwerdige gunst vor en schreven willen an den erwerdigen heren meyster to Lyfflande, dat he eme de vorlenen wylle. Ik hope, he sole jw unde jwem erwerdigen orden darvôr denen na alle siner macht. Unde de erwerdige jw salige vorvare, her Mychel Kokemeyster, mynem sone unde my gelovet heft, en leen in Prusen to vorlenende, dat beste, dat dar erst gevelle, dat dem erwerdigen kumpter to dem Elvinge wol witlik is. Erwerdige leve here. Bewysset hirby jwen wyllen unde gunst unde nemet darvôre boven mynen vordenst dat lon des alweldigen Godes, de jwe erwerdige herlicheit unde persone behôde to allen tiiden, amen. Unde [bidde]² desses ok jwe antwerde sunder sumen. Gescreven to Rige in lichtmessen aveide anno Domini etc. 1425.

Herman Dazeberch, en arm knecht der hillighen kerken to Rige etc.

239. *Dietrich, Bf. von Dorpat, an Recal: ist als Conservator des Stifts Recal aufgefordert worden, wegen der Verordnung, welche Recal der kirchlichen Freiheit zuwider erlassen habe, gegen die Stadt auf dem Rechtswege vorzugehen, hat dieselbe aber zuvor ermahnen wollen, jene Verordnung freiwillig zu beseitigen; die Verhandlung der Streitigkeiten der Weltgeistlichkeit zu Recal mit den Predigerbrüdern daselbst sei bis März 2 verschoben worden: versucht bis dahin um Benachrichtigung, ob sich die Brüder der Entscheidung des Bf. unterwerfen wollten, wozu sich der Bf. von Recal erboten habe. Dorpat, 1425 Febr. 5.*

R aus RothsA. zu Recal, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Vgl. [Pubst.] Beiträge z. Gesch. der Domschule zu Recal S. 16.

Den vorsichtigen vromen luden, borghermeistern unde rade to Revele, unsen besunderen guden frunden etc., gescreven.

Theodericus, Dei gracia episcopus Tarbatensis.

Vruntliken grund tovoren. Gûden frunde. Wy hebben vornomen, dat swarlik twistinge und twydracht sy twisschen deme erwidigen in Gode vadere unde herren, hern Hinrike, bisscop to Revele, sinem ersamen capittel unde siner paepheit upp de eynen syden unde den predekernbrodern up de anderen ziiden, darvan nicht allene grod schande gevallen sin in deme gemeynen volke, men ok smahet unde mhorsam tegen unsen hilgen vader, den paves, den de hilgen cristliken kerken, dat uns nenne cristliker tranwe willen van alle nusem herten, als God wet, led is, wente wy ok in denzulven zaken umme ichteswelker bede willen truweliken geraden hebben na unser elenen witscup unde vormoge. Ok is uns mank denzulven zaken vorkomen, wo gy zillen ichteswelke zate unde bod gemaket unde geboden hebben² tegen de vryheit der hilgen kerken unde tegen pevestlike unde keyserlike gesette unde bode, dat unse drofnisse tomale sere vormerd, unde sind geesschet mit der keyserliken karlinen, de uns van unsem hilgen vadere, deme paves, toegescreven unde antwordet is, dar ok de erwidigen in Gode vedere unde hern, bisscope to Swerin unde to

¹⁾ *Jrhl. K.*

¹⁾ *Vgl. n. 69.*

²⁾ *n. 237.*

Above, mit uns inne genomt sin. Doch en wolde wy mit der hast neyne processns tegen juw senden, wy en hedden id juw witlik gedan, up dat gy na juwer bescheidenheit unde wisheit sulven weder affdeden alsodane bode unde zate na guder anwisinge dergener, de sik gotlikes unde geistlikes rechtes vorstân. Welke pevestlike bullen unde karlinen wy ok umme broderliker leve willen unsen leven getruwen frunden, borgermestern unser stad to Darpte. hebben gewiset unde vorstan laten, up dat se juw in rechter leve unde truwen vor schaden mochten wernen. Unde np dat gy uns eyn unvortogerd antworde weder^a enbeden, so is de zake twisschen den vorscreven parten vortogerd wente uppe den vrydach vor reminissere, darundir uns ein antworde ok enbedende van densulven broderen in rechte to schedende, dar sik desulve unse herre van Revele mit sinem parte vullenkomen vor uns to geboden hefft. Dat wy Gode to love unde to eren unde den cristliken zelen to zalicheiden williehliken to uns nemen, alleyn dat wy des anders gerne vorlragen weren. Unde bidden eyn unvortogerd antworde, als vor gerored is. God almæchtich behode juw gesund to langen tyden. Gescreven np unsem slotte to Darpte des negesten mandages na sante Blasius dage, undir unsem secrete, anno etc. 25.

240. *Dorpat an Reral: bittet dasselbe seinen Einfluss geltend zu machen, dass die revalischen Predigerbrüder dem vom Bf. von Dorpat zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen ihnen und dem revalischen Capitel angesetzten Tag besenden. 1425 Febr. 6.*

Aus RathsA. zu Reral, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren unde radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden, mit vriedicheit gescreven.

Vrüntlike grote unde wat wi gudes vormoghren tovoren. Ersamen heren unde guden vründe. Wante unse here van Darpte de heft to zik geladen unde geesschet, up sin slot to komende. etwelke van den oldesten unsis rades, bi namen unse borgermestere, int bivesend des ersamen heren Hinrikes van der Beke, deken dar mit juw tho Revele etc., unde ok der geestliken vedere unde heren, prioren unde lezemesters des cloesters hir in unsir stad Darpte, so worden darzulves gereppet unde gehandelt de twist, schelinge unde twedracht, de tusschen dem cappittel up ene unde dem clostere to Revele uppe de andere siden irhaven sin. Unde dar worden ok getoghet unde gelezen etwelke bullen unde breve, benemeliken een, geheiten karolina, de keiser Karolus de veerde gegeven heft unde unse hilligen vedere, de pauwese, bestedighet hebben, darynne wi vorremen, dat de here van Darpte mit anderen prelaten to enem beschermer unde vorwesere der kerken tho Revele unde eren litmaten is gesad unde gekoren. Daromme zo heft desse zulve unse here vorramet unde upgenomen ene tid, alse des donrsdages vor invocavit, nu in der vasten erst komende,¹ dat denne dre nte dem cappittel unde de prior ok zulförderde hir bi unseme heren sin; so wil he zik denne dar gerne mit vlite in zetzen, off he mit hulpe Godes unde medewerkinge des hilligen geistes dezulve twist in vruntliker achte moge henleggen, voreffenen unde vorliken, beholdende enem isliken alle privilegia unde rechticheid darnede ungesereghet unde unvorsümet. Hirumme, leven heren, begeren wi, wante uns duncket hochliken geraden sin, den prior unde dat convente des closters dar mit juw to underwisende, dat ze desse vorgescreven upgenomene tid annamen unde besenden in der wise, also vor gerord is. Unde kunnen gi dar icht gudes to don alzo gude middeler, dar weset gudwillich aen; wante worde zodane twist in vruntschopen nicht gedempet

^{a)} weder R.

¹⁾ Febr. 22; vgl. dagegen n. 239.

edder gezonet, so is dat grot to besorgende, dat sik dar meer wemodes unde vordretis van irheven zolde na inholde der vorgescreven bullen unde ok etwelker andere bezegelden breve, de ok een deels mit juwer stad ingesegel bevestet sin, de de vorgerorden unse borgermestere unde itzwelke ute unsem rade hir geseen unde gehord hebben. Dat doch God umme guder endracht willen keren mote, de juw gezund unde zalich beware to ewigen tiden. Gescreven up den dach Dorothee, der hilligen jannevrouwen, int jar etc. 25.

Consules civitatis Tarbatensis.

241. [HMJ an den Ordensprocurator: erklärt bedingungsweise seine Zustimmung zu dem Vorschlage des Procurators, die Sache mit den rigischen Domherrn vorläufig nicht weiter zu betreiben, um zu sehen, welche Haltung der neue Ebf. dem Orden gegenüber beobachten werde, und hat den O.M. ersucht, dem Ebf. freundlich zu begegnen; an der Visitation des Capitels sei nichts gelegen, falls letzteres nur mit dem ganzen Lande in Eintracht lebe und sich gegen den Orden nicht feindlich zeige; Elect, Capitel und Mannschaft von Oesel hätten der Anweisung des Procurators gemäss einen Domherrn [Johann Helting] nach Rom gesandt, der auch beim HM. gewesen und ihn geleten habe, falls Kubant auf der Reise in sein Bisthum ihn besuche, denselben gütig aufzunehmen, was der HM. zugesagt habe; falls Kubant in sein Bisthum ziehe, möge der Procurator den Papst bitten, jenen anzuweisen, sich gegen den Orden und das Stift entgegenkommend zu verhalten; spricht sich für den Ankauf eines neuen Ordenshauses in Rom aus, falls der Procurator mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln dies erwöglichen könne. Marienburg, 1425 Febr. 8.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schub. XLI n. 30, Concept, Pap., überschrieben; Procuratori.

Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1166.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her procurator. Im dritten brife schreibt ir uns vom tode des cardinals von Venedigen, der unsirs ordens recht irkennen solde etc., und wie noch mancherley sachen irzelunge ench wirt geraten, das ir ench nicht sollet dorumb bewerben umb irkenntniss eyns andern cardinals, sunder eynen vorzog dorinne thun. Ir berurt onch, das unsirs ordens protector wedir sey czu gnaden komen, des rathes ir ouch doran gebruchtet habt etc.¹ Umb die visitacio were uns slechts nicht, abir yo wisset ir wol, woheyn sie geneiget sey[n]^a; dorczu besorgen wir, das sie czu sich werden cleiden, die sie getruwen en beystendig czu seyn, alles villeichte unsirn orden czuwedir. Das sie ouch dnrcz unsirn orden nicht wurden gevisitirt, do lege alles nicht an, wie sie sost from weren und eyntrechtig mit dem lande und unsirn orden. Und wie sich andere kirchen unsirs ordens nicht in derselben weise ouch denne von uns entzogen, wie nu die obengeschriebenen, und ouch die vorweilungen nicht czu schaden gedeyen unsirn orden, so behags uns wol, das der vorzog geschlee nff eyn vorsuchen, wie sich desser nuwe erzbischoff wirt anlassen und ap her sich in guten wirt betragen mit dem nuwen gebitiger in Lyfflandt, dem wir geschriben und gebeten haben, das her sich liplichin mit em begreiffe nnd eyn sulchs an em nichts gebrechen lasse. Was sich dorus wirt irfolgen, das wirt man wol geware. In zweyen euwirn lezten brifen schreib[t]^b ir uns wol von anweisungen czu thun dem von Cuwerlant, dem electo und stichte czu Ozeln etc. Wir glouben, das ir itcznt wol wisset von dem tode des von Cuwerlandt. So haben der electus, das capittel und manschaft czu Ozeln mit voller macht und onch vilnoch adir mit fordern wegen, als ir uns habt geschriben,

a) sey A.

b) schreib A.

1) n. 220.

ngericht und gesant in den hoff czu Rome eynen irer kirchen thumheren. Der ist bey uns gewest, uns anmutende, ap her K[r]istianus] Cubant wurde czihen off syne kirche und czu uns qweme her ken Prewssen, das wir mit beweisunge eynes beqwemen guten willens gutig gerichteten czu seyn demselben Cubant, der hernochmals syne missetat wedir unsirn orden wol vorguten mochte und och wurde, als der thumherre trost, den wir mit sulcher entwert von uns fertigten, das der gebroch nicht sal seyn an uns in eym sulchen. Nicht czwiveln wir, der thumherre ist im hofe, von deme ir die weisen und meynunge des electen. capittels nnd mauschaft obengedocht wol itezunt habt irfaren also, das nicht not ist, das wir ichts anders ken Ozeln imandes schreiben. Habt achtunge, was sich im hofe us der vorgedochten botschaft des thumherren wirt irfolgen mit Cubant. Wurde sich der geben ken dessen lauden czu syner kirchen, bewerbet euch an unsirn heiligen vater, das syne gnade em ernstlich befele, das her gelymplich, fnglich und bequeme sich albie mache unsirn orden und dem stichte. Wir wellen em mit wollteten begyuen, so vil uns billich ist, mitsamt den unsirn, off das ir syner entweldiget werdet an dem hofe etc. Ir schreibt och, das is nutze were, das unsirs ordens procurator eyn hews in Rome hette czu gutem geleygde, und gebet vaste vor sachen, die wir och selber gut irkennen. Lieber her procurator. Mogt ir unsirs ordens alde hews mit fromen vorkoufen und mit dem gelde eyn ander hews in Rome an eym beqwemen ende wedirkoufen czu sulchen tagen, das irs im hofe mit deme, das ir doch jerlich umb euwir wonunge must vorzinzsen, und so vil dorczu, als ir euch von euwir czerunge des jares ane schaden mogt apgrebren, [mogt bezalen.]^{a)} is ist unsir aller wille wol, das ir eyn nuwes hews koufet czu fromen und nutz eym procuratori unsirs ordens. Gegeben czu Marienburg am donrstage noch Dorothee im 1425^{em} jore.

242. *Der deutsche Kaufmann [zu Brüggel] an Zirikzee: auf dessen Mittheilung, dass es sieben Schiffen von Zirikzee und Westenschouen, welche von haisischen Kaufleuten für die Fahrt nach der Baye und von da nach Reval gehuert seien, die Fahrt nicht gestatten wolle, erwiedert er, dass er die Kaufleute nicht habe bewegen können, die Schiffer ihres Vertrags zu verlassen, da das aus der Baye zu verschiffende Salz bereits gekauft sei und bis Ostern (Apr. 8) geliefert werde, sie auch schon ihren Geschäftsfreunden in Lirland Mittheilung davon gemacht hätten und diese darauf hin Verkaufscontracte abgeschlossen haben könnten, so dass sie, falls jene Schiffe die Fahrt nicht machten, an beiden Orten in grossen Verlust gerieten. Bittet den Schiffern die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zu gestatten, namentlich, da man von einem allgemeinen Schiffsfahrtsverbot nichts wisse. 1425 Febr. 9. ND.*

StadtA. zu Danzig Schbl. 21 n. 12, zwei gleich. Cop., Pap. Dasselbst noch 4 weitere Briefe des Kaufmanns zu Brüggel und ein Brief der Rathsendeboten der oesterischen Städte und des Kaufmanns an Zirikzee in derselben Angelegenheit von 1425 Febr. 20, März 1 und 12, Apr. 28 und Juli 17.

243. *[HM.] an den OM. von Lirland: überseudet die Nachrichten, welche er von [Claus Reswitz] J des HM. Gesandten an den römischen Kg., und Abschrift eines Briefs, den er von Kg. erhalten habe; bittet die freundlichen Erbietungen des neuen EBF. gegen den OM. in gleicher Weise zu erwiedern und sich gegen jenen entgegenkommend zu zeigen; falls der römische Kg. seine Absicht, einen Candidaten für das Erzbisthum ins Land zu schicken, ausführen sollte, so wügte der OM. letzteren mit der Begründung, dass der Elect des Capittels vom Ppste bestätigt sei, von der Kirche bereits Besitz ergriffen habe und der OM. sich dem nicht weiter widersetzen könne,*

^{a)} /alt K.

höflich abweisen; der römische Kg. sei sehr unzufrieden damit, dass das Erzbisthum nicht nach Wunsch des Ordens besetzt worden. Preussisch-Holland, 1425 Febr. 10.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schuld. XLI n. 28, Concept. Pap., überschrieben: Gebietiger zu Lüfflande.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Inler n. 1167.

Unsirn fründlichin grus und alle gute czuvor. Ersamer lieber her gebietiger. Wir habin unsir bodschafft usgericht und gesand zu unsirn gnedigen herren, dem Romischem konige. do die nach bie demselben unsirn herren wirt endhalten. Von der bodschafft habin wir sulche cziethunge, als ir us dessen ingelossen schriftten, uns in gesand, clerlichin werdet vornemen. Ouch so fyndet ir hirinne des egenanten unsirs herren Romisschen koniges briffes abschrift, dorinne ir wol vornemen werdet, was her uns schrieft von der widdirfard unsirs herren koniges von Denemarcken. Denselbin hauptbriff wir der frauwen konigynnen von Denemarcken in dem unsirn vord habin gesand vorslossen und hofen wol, das ir die cziethungen werden sien zu dancke. Was sich hirneest sowol us den cziethungen unsir botschafft als des vorgenanten herren Romisschen koniges schriftte inhaldunge wirt irfolgen, das wellen wir euch zu sienen cziethen wol vorschrebin. Nicht mogen wir vo[r]gessen^a, sunder wir müssen gedechtig sien der gutigen irbietungen des nuwen herren bestetigten erzbisshoffes zu Rige, auch bie Bertolden, enwirm schreibir, empoten, davon ir uns lezte in enwirm briffe habt geschrebin. Got der herre gebe yo, das is ouch in der tad werde irfinden etc. Und bitten euch, lieber her gebietiger, mit sunderlichin fleyszigen begerungen, das ir euch keen dem egedochten herren bestetigtem erzbisshoffe widdir irbietet, so ir fründlichste und begehlichste mogt. Machet euch ouch sust, wormethe ir mogt, keen im beqweme und lasset is in eyne kleynen an euch nicht gebrechen; villicheit mogen sich in sulcher gute durch en vil sachen czum besten fugen. Ouch als ir werdet vornemen us unsir bodschafft schriftten, wie das der herre Romyssche konig eynen meynet herinczschicken zu eyne erzbisshoffe zu Rige, des wir uns dach nicht vormunten etc.: wurde der nu ee zu euch denne zu uns komen, so sieth yo doruff gewarnet, das ir en mit beqwemen gutigen wiesen von euch aberychtet, und gebet em zu vorstehen. synd das desser herre, der von der kirchen capittel irwelet, von unsirn heiligen vater, dem pabste, bestetigt und ouch die kirche mit iren czubehorungen itzund hat in der besitzunge, so en faget euch dorobir nicht wol forder zu arbeyten; derglichin wir en ouch von uns, ab her zu uns wirt komen, wellen aberichten. Abir wie is nmb alle ding ist gelegen, so vornemen wir nicht anders, denn das unsirn herren Romisschen konige ganz czawidern und endkegen sie, das dieselbe kirche zu Rige nicht nach unsirn hoeger und vor dy, als wir hatten geschrebin, ist behalden. Und lasset dis yo in eyner sunderlichin geheyme by euch blichen. Gegeben zu Holland am sonnobe nach Dorothee im 25^{ten} jore.

244. Sigismund, römischer Kg., erteilt dem Bf. Dietrich von Dorpat die Belehnung. Oedenburg. [1425] Febr. 12.

W aus dem Grh. Haus-, Hof- und StaatsA. zu Wien, Reichsregistratur Bl. H fol. 69^b, überschrieben: Regalis episcopi Tarbateusis.

Das Jahr ergibt sich aus der Stellung des Stücks in der Registratur wie aus n. 222.

Sigismundus etc. Notum facimus etc. Etsi regalis dignitatis clemencia universorum fidelium, quos imperii sacri latitudo complectitur, felicibus profectibus, gratis commodis et speratis augmentis favorabiliter dignatur intendere, ad illorum tamen profectus et commoda diligenciori studio

a) vorgessen A.

clemencius inclinari consuevit, quorum fides, merita prompteque devocionis integritas continuatis stadiis ceteros antecedunt. Sane cum venerabilis Theodericus^a episcopus Tarbatensis, noster et imperii sacri princeps devotus dilectus, propter viarum pericula, locorum distanciam et sue senectutis maturitatem grandævam accedere non possit personaliter nostre regie majestatis presenciam pro suis et ecclesie sue feudis et regalibus, a nobis et sacro Romano imperio dependentibus, relevandis, celsitudini nostre ex parte sui per legitimos suos procuratores, videlicet honorabiles Nicolaum Veckever, thesaurarium et canonicum Tarbatensis ac Osiliensis, et Ludolphum Gylersbntel, canonicum sanctorum Simonis et Jude Goslariensis Hildesemensis diocesis ecclesiarum, ad hoc auctoritate procuratorii, eis in solidum concess[i],^b plenum mandatum habentes, extitit^b cum instantia supplicatum, quatenus eidem Theoderico episcopo omnia sua et ecclesie sue Tarbatensis regalia sive fenda conferre ipsumque de eisdem investire graciosius dignemur. Nos itaque, qui quorumlibet juste petencium vota libenter complectimur graciosè, presertim cum juste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato sanoque principum, comitum, baronum, nobilium ac procerum, fidelium nostrorum, accedente consilio, de certa nostra sciencia auctoritateque Romana regia, recepto prins singulariter ab eisdem procuratoribus fidelitatis, subjeccionis et obediencie in animam predicti Theoderici episcopi juramento debito et consueto per omnia in hec verba:

Ego Nicolaus et ego Ludolphus nomine procuratorio juro ad sacra Dei ewangelia in animam reverendi in Cristo patris, domini Theoderici episcopi Tarbatensis, quod ipse ab hac die in antea fidelis erit et obediens vobis gloriosissimo et invictissimo principi et domino, domino Sigismundo Romanorum etc. regi, domino suo graciosò, necnon omnibus Romanorum imperatoribus sive regibus, successoribus vestris, et ipsi sacro Romano imperio contra omnem hominem et quod auxilium vel consilium nunquam dabit nec consenciet contra statum, vitam, personam aut salutem vestram et quod honorem vestrum, successorum vestrorum et sacri imperii pro posse suo fideliter procurabit, dampnum quoque et periculum status et persone ac honoris vestri et successorum vestrorum ac sacri imperii avertet, proditoribus et rebellibus vestris et successorum vestrorum ac ipsius sacri imperii non consenciet, ymmo majestatem vestram [et]^c successorum vestrorum in talibus, ubi sciverit, fideliter premuniet, defendet et vobis ac vestris successoribus pro viribus assistet et omnia alia et singula erga sacram coronam vestram generaliter attendet et efficaciter observabit, que fidelis sacri imperii princeps suo vero domino, Romanorum regi seu imperatori, secundum sacras leges et laudabiles consuetudines jurare et prestare tenetur et que per antecessores suos, episcopos Tarbatenses, divis imperatoribus et regibus Romanorum, vestris predecessoribus, jurari sunt solita et prestari et que in juramento fidelitatis in corpore sacrarum legum inveniuntur expressa, sic enim Deus adjuvet et sancta Dei ewangelia,

prefato Theoderico regalia necnon temporalia sive feudum dicte sne ecclesie Tarbatensis, que singulare quoddam et insigne membrum sacri Romani existit imperii, cum univrsis et singulis suis attinenciis ac mero et mixto imperio ac etiam exercicio jurisdictionis temporalis necnon univrsis suis juribus, honoribus, consuetudinibus, observanciis et pertinenciis, sicut eadem bone memorie sui predecessores, episcopi Tarbatenses, hactenus poss[er]unt,^d contulimus et investi[vimus],^e conferimus ac ipsum de eisdem tenore presencium investimus, mandantes univrsis et singulis comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, vasallis, officialibus ceterisque terrarum, civitatum et locorum dicti episcopatus et ecclesie Tarbatensis subditis, nostris et imperii sacri fidelibus, qua-

a) concessum H.

b) extitit H.

c) feli H.

d) possiderunt H.

e) investimus H.

tenus eidem Theoderico episcopo Tarbatensi tamquam vero et legitimo suo domino in omnibus et singulis, tam in iudiciis quam in aliis exercitiis jurisdictionis temporalis concernentibus, reverenter, firmiter et debite parere et obedire debeant et intendant, supplementes nichilominus omnem defectum, si quis ex defectu verborum, sententiarum obscuritate ac solemnitatis omissione^a seu ex sua absentia personali aut negligencia suscepcionis feudorum et lapsu temporis compertus fuerit quomodolibet in premissis, de plenitudine Romane regie potestatis, presentium etc., majestatis. Datum Zopronii 12 die Februarii. Ad mandatum domini regis: Franciscus.

245. *Sigismund, römischer Kgl., erucuet die Könige von Dänemark, Schweden, Norwegen und Polen, die Herzoge von Braunschweig, Stettin, Mecklenburg, Pommern und Schleswig, sowie die Stadt Lübeck zu Conservatoren des Bisthums Dorpat, Oedenburg, [1425] Febr. 12.*

W aus dem Gch. Haus-, Hof- und Staats.A. zu Wien, Reichsregistratur Bd. II fol. 70 a., überschrieben: Conservatorium pro eodem b.

Sigismundus etc. Notum facimus etc. Licet inter gloriosos rei publice curas nostre regie majestatis eminentia pro suorum devotorum et fidelium quiete cura vigili dignatur intendere, illam tamen nobis ex[is]timamus^c precipiam, per quam sanctas ecclesias et earum personas, nobis et imperio sacro subjectas, in suis juribus, privilegiis et libertatibus valeamus graciosius conservare. Non minus enim favoris et gratie munus ipsis videmur impendere, eum eadem in ipsorum antiquis gratiis et libertatibus conforemus, quam si ipsis novas de nostre benignitatis clemencia largiremur. Verum variis nostris et imperii sacri negotiis, nobis hincinde assidue incumbentibus,^d nos multimode prepediti, personaliter tuicioni nostrorum fidelium ubique adesse nequimus. Ne tamen propter nostre persone carenciam signanter in terris episcopatus Tarbatensis aliquis negligencie defectus venerabili . . . episcopo Tarbatensi, nostro et imperii sacri principi devoto dilecto, et ejus ecclesie Tarbatensi in ipsorum juribus generetur, ideo non per errorem aut improvide, sed animo deliberato sanoque fidelium nostrorum accedente consilio et de certa nostra sciencia serenissimos principes, dominos Dacie, Swecie, Norwegie et Polonie reges, fratres nostros carissimos, et ipsorum successores in regnis predictis necnon illustres Brunswicenses, Stetinenses, Magnipolenses, Pomeranie et Sleswicenses duces, principes et consanguineos nostros carissimos, ac honorabiles magistris civium, consules et juratos civitatis Lubicensis, nostros et imperii sacri fideles dilectos, jurium, privilegiorum et libertatum episcopi et ecclesie Tarbatensis conservatores in solidum vice et nomine nostris duximus eligendos, eosdem fratres nostros carissimos, reges, sincero affectu presentibus requirentes et exhortantes ipsisque principibus, ducibus et civitati Lubicensi predictis communiter et divisim sub nostre majestatis et sacri Romani imperii gratie obtentu precipi[ente]s et manda[nte]s, ^e quatenus ipsi omnes aut duo aut unus eorum, qui super conservacione, tuicione et defensione jurium, libertatum, privilegiorum et gratiarum episcopi et ecclesie Tarbatensis requisitus fuerit vel fuerint requisiti per eundem episcopum Tarbatensem aut suos, tociens, quociens se locus obtulerit, eidem episcopo et ecclesie Tarbatensi efficaci defensione nostra imperiali auctoritate fideliter assistant. non permitentes eosdem in bonis, juribus, privilegiis, emunitatibus et libertatibus, ad episcopum et ecclesiam Tarbatensem predictos spectantibus, per quempiam indebite quomodolibet molestari, inquietari seu perturbari vel eis gravamina, dampna seu injurias irrogari, sed ipsos ex nostre Romane regie celsitudinis potestate defendere, fovere, mantere studeant et tueri, occupatores, detentores, molestatores, presumptores et injuriatores predictorum, si qui fuerint, necnon contradic-

a) omisise //:

b) [epi-copo Tarbatensi,]

c) estimamus //:

d) incumbentibus //:

e) precipimus et mandamus //:

tores quoslibet rebelles et inobedientes coercedendo, et contra premissa seu ipsorum aliqua temere in nostre majestatis lesionem facientes, cujuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis aut condicionis extiterint, quandocumque et quociscunque opus fuerit, eciam ad penas, in dictis privilegiis et concessionibus [ac]^a predecessorum nostrorum confirmationibus et nostr[i]s^b expressatas, procedant ipsosque vice et auctoritate nostra Romana regia compescant et compellant, ut a turbacionibus et molestacionibus hujusmodi universis penitus desistant, invocato ad hoc, si opus fuerit, eorum auxilio, quorum viderint invocandum. Insuper volumus et nostra Romana regia auctoritate decernimus, quod quilibet predictorum regnum, ducum et fidelium nostrorum prosequi et finire valeat articulum, eciam per alterum ipsorum inchoatum, quamvis idem inchoans non legitimo impedimento fuerit preeditus, presentibus ad nostrum et successorum nostrorum, Romanorum imperatorum seu regum, beneplacitum duraturis, presentium etc., majestatis. Datum Zopronii 12 die mensis Februarii.

Ad mandatum domini regis: Franciscus.

246. *Sigismund, römischer Kg., bestätigt dem Bf. Dietrich von Dorpat und seiner Kirche alle ihnen von römischen Kaisern und Königen verliehenen Rechte und alle ihre Güter und ertheilt ihnen im Besondern das Recht, alle Lehusträger der Kirche zur Abwehr und Unterwerfung der benachbarten Schismatiker aufzurufen. Oedenburg, [1425 Febr. 12.]*

W aus dem *Geb. Hays., Hof- und StaatsA. zu Wien, Reichsregistratur Bd. H fol. 70^b*, überschrieben: Confirmacio episcopi Tarbatensis.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Sigismundus etc. Ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presentium universis. Altitudo regie dignitatis sedens in solio majestatis cesaree per totum orbem insigni preconio longe lateque diffunditur et specialiter predicatur, dum principum et fidelium subditorum votis favorabiliter annuit et eorum commoditatibus condescendit. Etsi quandoque inter varias et innumeras curas cottidiana sollicitudine pro subditorum quiete [eorum]^a distrahitur, ad illud tamen precipue aciem mentis nostre convertimus et ad id sedulum destinamus affectum, qualiter venerandas ecclesias et personas eisdem prefectas, celestis regis obsequiis mancipatas, piis protegamus presidiiis et libertates eorum continuis nostre benignitatis favoribus foveamus, nunc novas eis libertates et gratias largiendo, nunc pro qualitate temporum et rerum exigencia veteres innovando. Sane pro parte venerabilis Theoderici Tarbatensis episcopi, principis et devoti nostri dilecti, celsitudini nostre oblata petitio continebat, quatenus sibi et ecclesie sue omnia et singula privilegia, gratias, libertates, litteras et indulta, ipsis a divis Romanorum imperatoribus atque regibus, predecessoribus nostris, et signanter Henrico Romanorum rege, domino Karolo imperatore, genitore, et Wenceslao Romanorum rege, fratre nostris carissimis preclare memorie, datas et concessas ac data et concessa, ratificare, approbare, innovare et de novo concedere auctoritate Romana regia graciosius dignaremur. Nos igitur attendentes sincere fidei et devocionis constanciam, quibus idem episcopus erga nos et sacrum imperium usque ad hec tempora immota constancia semper claruit et claret, experientia demonstrante, votisque suis justis et rationabilibus ac sue ecclesie utilitatibus de innata nobis clemencia benignius annuentes, cum juste petentibus non sit denegandus assensus, non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, salvo principum, comitum, procerum et fidelium nostrorum accedente consilio, et de certa nostra sciencia dicto Theoderico et ecclesie sue Tarbatensi omnia et singula privilegia, litteras, concessionibus, gratias, libertates, emunitates, jura, feuda, consuetudines et laudabiles observancias, honores, castra, municiones, dominia,

a) *fehlt W.*

b) *nostras W.*

possessiones, civitates, opida, districtus, terras et loca, ecclesie sue a divis Romanorum imperatoribus et regibus et presertim Henrico, Karolo et Wenceslao predictis preclare memorie indulta, data et concessa, indultas, datas et concessas, prout rite et rationabiliter processerunt, via et modo, quibus efficacius possumus, in omnibus clausulis [et]^a sentenciis, acsi omnium privilegiorum predictorum, litterarum, graciaram, libertatum, emunitatum, concessionum, donacionum, jurium et consuetudinum tenores et honorum juste acquisitorum, quibuscunque nominentur vocabulis, que post obtenta privilegia ipse et ecclesia Tarbatensis justis titulis obtinuerunt et obtinuerint in futurum, inserti essent presentibus seu inserta, approbamus, ratificamus, innovamus et de novo concedimus et auctoritate Romana regia presentis scripti patrocinio confirmamus, decernentes et volentes expresse, ea omnia perpetuis obtinere temporibus inviolabilem roboris firmitatem, innovantes signanter auctoritate presentium perpetuo valituris et de certa scientia ac regie Romane potestatis plenitudine, ut dictus episcopus, princeps noster devotus dilectus, et sui successores pro tempore existentes omnes [et]^a singulas jurisdictiones regales, videlicet exercitum ducendi, conductus dandi, stratas publicas defendendi, monetam cudendi, merum et mixtum imperium judicialiter per se vel suos officiales exercendi et generaliter omnes actus principales faciendi, quos ceteri principes Romani imperii in suis principatibus exercent et exercere possunt consuetudine vel de jure, [exerceant,]^a ut tanto^b fines Cristiane religionis eis commissas potencies et securis adversus Rethenos infideles defendere valeant, quo se a divis predecessoribus nostris et a nostra clemencia grandiora senserint beneficia recepisse. Preterea cum plerumque infidelis barbarorum et scismaticorum severitas, que dicto episcopo et ecclesie ac locis suis propinque conterminat, dicti episcopi et suorum loca invadat, ut opere precium sit dictis infidelibus manu potenti resistere et aliorum Cristi fidelium auxilium pro defensione salubri crebro implorare, imperiali auctoritate sancimus et dicto episcopo Tarbatensi ac successoribus suis presentibus indulgemus, ut ad hoc, quod fines cristiane religionis eis commissas potencies et securis adversus barbaros infideles defendere valeant ipsosque Domino annente cristiano cultui subjungere, dictus episcopus et sui successores quascunque personas, cujuscunque dignitatis, gradus, preeminencie, status seu condicionis existant, feuda, bona, possessiones seu dominia a dicto episcopo et ecclesia sua obtinentes, etiam commodum et honorem, ad dictam ecclesiam ab infidelium et aliorum quorumcumque, dictam ecclesiam molestare seu inquietare machinancium, insultibus defendendam et non minus ipsos, si opportunitas exposceret, conserendos finesque sacri imperii ampliandos invocare, hortari, requirere et, si opus fuerit, ad hoc compellere valeant atque possint, remittencia et excusacione quibuslibet penitus proculmotis, supplentes omnes defectus, si qui[s]^c obscuritate verborum, sentenciarum seu clausularum compertus foret quomodolibet in premissis, quibus omnibus, in quantum dicto episcopo aut ecclesie sue quomodolibet contrariari videre[nt]^d, derogamus et derogatum esse volumus per presentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis, innovacionis, ratificacionis, approbacionis, de novo concessionis et indulti paginam infringere aut ei ausu quovis temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, nostram et imperii sacri indignacionem gravissimam et penam centum marcarum auri puri tocens, quociens temerarie contrafactum fuerit, quarum medietatem fisco nostro imperiali et reliquam medietatem dicte Tarbatensi ecclesie applicare volumus, se noverit incursum, presentium etc., majestatis. Datum Zopronii ut supra^e.

247. *Notiz des Deutsch-Ordens-Bruders Hermann Jude über seine an der Universität Rostock nach vorzüglichen Erweisen erfolgte Promotion zum Baccalaureus des canonischen Rechts. 1425 Febr. 13.*

a) *facti* H.b) *tantos* H.c) *qui in premissis* H.d) *videretur* H.

e) [12 die mensis Februarii.]

Aus der Bibliothek der Nicolaikirche zu Greifswald, Cod. 9 B IV (Meilofische Sammlung) fol. 355^b, Anzeichnung von Jodes Hand.

Gedr.: daraus Pyl. Die Rubenor-Bibliothek S. 59.

Schon ehe P. Martin V durch die Bulle von 1422 Juni 13 (E. B. 5 n. 2608) den Gliedern des Deutschen Ordens sich dem Rechtsstudium zu widmen und den Clerikern in niederen Graden sowie den Rittern unter ihnen auch gelehrte Würden zu erlangen ausdrücklich gestattet hatte, war diese Frage vom Orden praktisch in Angriff genommen worden. Im Stadt. A. zu Lübeck, Rostock Vol. 3, finden sich darüber folgende Schreiben: 1) O. M. von Lietland an Johann Voss, Baccalaureus beider Rechte (in Lübeck;) weist ihm bei Arnd Salzen in Lübeck 100 rheinische Gulden an zum Unterhalt der jungen Ordensbrüder Solbe und Schilling sowie eines Verwandten des Voss, den dieser in den Orden geben wollte, nachdem Voss die Studien derselben zu Rostock, falls dort die Universität errichtet würde, zu leiten übernommen hatte; Riga, 1419 Aug. 10 (am dage beati Laurencii). 2) Derselbe an denselben (Protonotar der Stadt Lübeck); weist ihm zum Unterhalt der drei genannten jungen Herren, welche ihre Studien bereits begonnen hatten, 150 rhein. Gulden bei A. Salzen an, u. s. w.; Riga, 1420 Mai 4 (am nestu sunnawende vor cantate). 2 Oxyg., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets, mitgetheilt von G. r. d. Ropp; früher gedr. in *Actus von gelehrten Rostockschen Sachen für gute Freunde*, Jahrg. 1740 S. 225 u. 226.

Wie sich aus der ältesten rostocker Matrikel ergibt, sind daselbst 1421 Apr. 15 unter Erlegung einer Gebühr von zusammen 3 Gulden immatriculiert worden: Johannes Sobbe, Beruardus Broyl, Hermannus Yode, fratres domus Teutonice in Livonia; darauf 1421 Sept. 19: Johannes Kule, famulus dominorum de Livonia; honoratus est propter eum *fdie Gebühr wurde ihm erlassen*. Ju II. Jede haben wir ohne Zweifel den in obigen Schreiben nicht namentlich genannten Verwandten des J. Voss zu erkennen. Vgl. auch Krause, *Zur Gesch. der ersten Jahre der Universität Rostock* S. 21.

Ego Hermannus Jode, frater ordinis Teutonorum, sub rectoratu domini licenciatii in decretis, magistri Tiderici Zukow, per venerabilem virum, dominum Ludolfum Bruwel^a decretorum doctorem, in baccalareum in jure canonico promotus fui mense Februario die 13 anno 1425 et a festo Nicolai¹ usque ad idem tempus steti ultra tricunium, quod statutum universitatis exigit et requirit. Examinatus autem fui per prefatum dominum doctorem necnon magistrum Johannem Voss, utriusque juris doctorem, in estuario domus domini Nicolay Trekel presbiteri in foro antiquo opidi Rostockensis mense Februario die 10 hora 3 post meridiem et per eodem approbatus.

248. Riga [an Dorpat:] hat beschlossen, den Verkauf des „verbrannten“ Salzes bei sich nicht weiter zuzulassen, und angeordnet, dass die vorhandenen Vorräthe ausgeführt werden, und [Namens des livländischen Städtetags] an Danzig geschrieben, dass von dort keine neue Zufuhr stattfindet. Bei der Unsicherheit des Verhältnisses zwischen Kg. [Erich] und den Holsteinern liessen sich dem rigischen Boten [nach Lübeck] keine festen Instructionen in Betreff der Bündnisurkunden ertheilen; jedenfalls müsse er sie an sich nehmen; bittet deshalb um Erklärung des T. Vos, welche Verfügungen er über die Urkunden getroffen habe, unter dem dörpsten Secret Riga zuzufertigen, damit dem Boten darauf hin die Urkunden ausgeliefert würden; ersucht Dorpat, sich in der Sache mit Rival ins Einvernehmen zu setzen und Riga dann zu berichten. 1425 Febr. 14.

Aus Raths. A. zu Revel, transsumirt in n. 232.

Ersamen heren unde guten vründe. Alzo unse boden tor dachvard, nylekest tho Woldemer geholden, oversproken hebben van welken punten, de thorigge getogen sin, unde sunderlinges van dem vorbranden solte unde den tozatesbrevon etc.: van deme solte duncket uns nicht nutte, alset nu gelegen is, dat id hir yemandes sliten edder vorauderen moge noch Russen edder den Undnes-

^{a)} Scazz Gruwel.

¹⁾ Dec. 6. Die Nichtübereinstimmung dieses Datums mit dem der Immatriculation erkürt sich wol dadurch, dass Jode nicht sogleich nach letzterer seinen dauernden Aufenthalt in Rostock genommen hat.

schen dusses landes sunder groten schaden unde vordreet, de darvan vallen mach beyde an dem, dat hir alrede is, unde noch komen mochte. Unde hirup so hebben wi in unsir stad geboden, dat we zodanne zolt hir heft, de zal et uthvoren; unde umme merer vorwaringe willen so hebben wi gescreven den heren van Dantzik, dat bi en vorwaret werde, dat id mit uns nymand en bringe.¹ Item van den Nougarders unde anderen Russen duucket uns vorwar nicht nutte sin, dat ment en vorkope, wente de gemenen stede unde coepman vorwiit unde schaden darvan gripen mogen; ok ene willen wi dar nicht vore antworten. Item van den tozatesbrevē, nadem dat id zo twielaftigen steid tusschen deme heren koniuge unde den Holsten, so ene kone wi tho desser tid nen endich werff unsem boden medebevelen, bi den breven tho donde; sunder wen he, off Got wil, dar kmmpt unde vorhoret, wo id stan will tusschen den parten vorgescreven unde ok den steden, dat he uns dat myt den ersten overscrive; dar mogen wi denne des besten ynne vorramen. Aver dat he yo de breve wedderessehe unde in sin behold neme, dat duncket uns vor dat erste nutte sin. Hirumme zo begeren wi, dat gi heren Tideman Vosses witleicheit unde afschedent van den tozatesbrevē under juwer stad secrete uns schicken willen mit den ersten unde dat id yo so vorwaret sy, dat unsemē boden de breve werden, unde yo dessulven credencienbrevē avescrift mede. Leven heren. Overtrachtet ok zulven, wes hir nuttest is ynne tho donde, unde scrivet desse punte den heren van Revele, uns juwe unde ere gudduckend hirup wedder to benalende myt den ersten, dat gi mogen, unde wes gi sunderlikes weten, dat den steden moge anliggende sin. God almechtich vorhege juwer aller ersamicheid gesund unde salich tho langer tid. Gescreven up sunte Valentius dach anno etc. 25. Consules Rigenses.

249. *Schragen der von der Grossen Gilde zu Riga zur Armenunterstützung gestifteten Tafelgilde. 1425 zwischen Febr. 21 und Apr. 7.*

R aus dem Archiv der Grossen Gilde zu Riga, Abth. I n. 63, Orig., Pergamentheft von 6 Doppelblättern in Gross 4 nebst Einschlag von dickerem Perg. Beschrieben sind in einer starken gothischen Minuskel Bl. 2—5 und theilweise 6. In den durch Linien unrahmten Schreibflächen sind Linien vorgezogen; die einzelnen Abschnitte, die 1—2 Linien von einander abstehen, beginnen abwechselnd mit blauen und rothen Initialen. Am Rande und zwischen den Abschnitten finden sich von der Hand, welche den § 22 hinzugefügt hat, Inhaltsangaben und Bemerkungen, die, soweit sie von Interesse, hier wiedergegeben sind. Gedr.; daraus N. N. Miscellaneen 9—10 S. 563; verz.; danach Monumenta Litov. antiq. 4 S. CCXX u. 89. Vgl. daselbst S. CCXXI Anm. 1.

In deme namen der hillighen drevoldicheit amen. Int jar unses heren Jhesu Cristi 14 hundert in deme vyf unde twintigesten jare in der vasten do wörden de gemeynen brodere des groten gildestoven tho Ryge eens in ener gemeynen stevene mit vulbort des rades, in de ere unses leven Heren Godes, Marien, siner benediden moder, unde alle Godes hilligen unde to troste allen gelovigen cristenen selen unde to hulpe den nottroftigen armen ene gilde to stichtene, geheten de tafelgilde, dar men uth gheven sal alle sondage nchanteven almosen in sunte Peters kerken under deme klokthorne. Wente Got heft gesproken in syne hilligen ewangelio: de enen drunk waters ghevet den nottroftigen armen in myneme namen. yk wyl en wedder gheven sunder twivel dat ewige leven. Hirumme so hebbe wy geordeneret unde gesticht desse almosen in ene vōdinge der nottroftigen armen, uppe dat Got vōde mit syner genade hir unde in deme tokumftigen levēne alle dejenne, de hir begunnere ane sin gewest unde vortmer de hir hulpere to syn gewest unde vortmer de hir hulpere to sin unde ere hantrekinge to don unde noch to donde werden to ewigen tiden.

¹) n. 236.

Item desse broderschop vorgeschreven sal sik aldús hebben, also hirma geschreven steit.

1. Item so solen hir dre vorstendere to wesen, desse ghilde unde desse almosen to vorstande, der sal een wesen nte deme rade unde twe nte deme gildestoven.

2. Item welk man desse broderschop wynnen wil, de sall jo tovoren broder wesen in deme groten gildestoven, so mach he desse broderschop wynnen, mit 6 oren intogande. Wil dar we wat meer gudes to don, deste groter is sin lon vor Gode. Desgelijken mogen erbare vrouwen sustere hiryne werden, se sin wedewen edder hebben man.^a

3. Item welk mynsche der almosen begerende is, de sall de vorstendere sulven spreken unde bidden se in de ere Godes, unde de vorstendere solen darto seen, dat se de almosen gheven den armesten, de se weten.^b

4. Item vorarmede ok we nte desser broderschop, dat Got vorbede, dat em der almosen not dede unde behoef, deme sal men der almosen provene ene geven. Vort weres em not unde behoef, dat kenlik were, so sal men em der almosen provene twe gheven, af he des begeret. Unde men sal den armen tekene gheven van blye; darby halen se de almosen.

5. Item so solen de vorstendere den olderman in deme gildestoven vormanen in allen stevenen. dat he kundege, we dar broder wil werden in der tafelgilde, dat he kome vor de tafele to den vorstenderen unde gheve syn ingande gelt, also vor gesehreven steit.

6. Item so sal men alle jare êns begaen laten mit vigilien unde mit selemissen alle dejenne, de nte desser broderschop vorstoven sin, unde vor alle dejenne, de dar wat gudes to gedan hebben unde noch doen willen. Unde dar sal en islik broder unde súster tho komen bi twen artigen, des avendes to der vigilien unde des mandages to der missen to offerende. Desse begenknisse sal gescheen mit des gildestoven boldeke unde lichten.

7. Item so solen de vorstendere dat vorwaren mit deme kostere, dat he des avendes to der vigilien late liden mit den groten clocken; so sal men de bare cleden in der kerken.

8. Item wenneer men offeren sal, so solen der twyer vorstender wiif vörgan, islike mit eyneme seleichte; de sôllen beyde hebben en half markpant wasses; dar solen de anderen sustere navolgen unde offeren.^c

9. Item darnegest so solen de borghermeistere unde de raet vörghan offeren, darnegest de olderman, darnegest de vorstendere, darnegest de ghemeynen brodere.

10. Item so sal men desse begenknisse holden des anderen sondages na suute Mychele; so sal de olderman den gildestovenknecht nmesenden unde verboden de brodere unde sustere des sondages to der vigilien unde des mandages to der selemissen. Unde wen des mandages de selemisse gedan is, so solen de brodere unde de sustere komen in den gildestoven, dar solen en de vorstendere plegen dre gerychte, de beqweme sin, unde gut beer, yslik up sinen pennyugh, also des denne de vorstendere vorramen.

11. Item to desser maliit sal en islik broder unde suster komen bi siner broke, unde weret sake dat welk van den broderen unde susteren in der stat wesen unde nicht to der maliit en qwemen, also verne also se gesunt weren, de sal sin vulle gelt gheven gheliike denjennen, de to der maliit sin. Unde weret dat he des nicht don en wolde, so sal men ene deme oldermanne in schrift gheven, in der negesten stevene vortoesshende.

12. Weret sake dat en broder ofte suster deme anderen vordreet dede, wen se tosamen sin, dat sal de olderman richten in der stevene geliik, af id in den groten drünken gescheen were.

a) *Randbemerkung:* Suster und broder van den gildestoven gehören die schottell, sunst keynne andere.

soyster und broder die schottell nthb.deytl.no.

b) *Dezgl.:* Die armensten

c) *Dezgl.:* Dyt nicht. Godt ist unser offer, und sunst kein ander.

13. Item so wen de maliit gedan is, so solen de vòrstendere de clocken luden unde gheven den broderen unde^a sùsteren to derkenne, wo manlich broder unde suster in deme jare nte der gilden vorstorven is; so sal en islik upleggen vor elken vorstorvenen broder efte suster enen artich, unde van deme ghelde solen de vorstendere elckem vorstorvenen broder unde suster naleesen laten also manliche misse, also manliche prester in der stat is.

14. Item so solen de vorstendere vortan vragen, oft yemant anders emande wete van broderen efte van susteren, de vorstorven sin bynnen landes efte buten landes, dat men en dat to derkenne gheve, dat men deme enen do also deme anderen.

15. Item so sal men alle sondage bidden van dem predikstole vor alle brodere unde susteren unde vor alle dejenne, de dar wat gudes to gedan hebben unde noch denken to donde.

16. Item so sal van den twen vorstenderen ute deme gildestoven alle jare een afgan, unde enen anderen wedder to setten.

17. Item desse vorstendere, de des jares gewest sin, de solen rekenschop don des negesten dages na der kost. Dar sal over wesen de olderman mit sinen bisitteren.

18. Item so sal men desse vorgeschrevene pünte alle jare eens lesen in der gemeynen stevene to smte Mertin.¹

19. Item weret sake dat welk broder vorstorve ute desser broderschop unde nicht en vormochte, dat men ene to der erden bestedigde unde begaen lete, unde dar en ander broder by were, der sal ene bestedigen mit der werde van twen Rynschen gulden to der erden.

20. Item weret sake dat hir jenige pünte weren van desser vorgeschrevenen eendracht, de to hoghe efte to syde gesat weren, des hebben de brodere macht to wandelnde.

21. Item^b des anderen dynxtdages na smte Michael, wanner de reckenschopp schuet, so sal men twe Rostker laken snyden unde neegen laten to kledinghe mede geven den armen unne Godes willen van Herman Leemzikes husvrouwen wegen.

22. Item^c vortmeer wert sake so welck broder gelt by syck hedde, dat der tafeldylde thokeme, de schall syne reuthe tho rechten tyden uthgeven. Wert sake wo yemant syck darynne vorsumlick makede, de sall den hovetstoll bynnen 4 wecken nyt der reuthe upbryngen.

250. *Casse von Rutenberg, O.M. von Livland, verlehnt dem Claus Littel und seinen Erben das Dorf Person /bwin Hofe Rul./ dessen Grenzen näher beschrieben werden, nach dem Rechte der gemeinen Ritter und Knechte von Harrien und Wicland. Riga, 1425 Febr. 22 (am dage beati Petri).*

Familienarchiv des Barons Toll zu Kuckers, Cop., Pap. — Das Itinerar des O.M. ergibt, dass hier Febr. 22 gemeint sein muss. Vgl. v. Toll und Schwartz, Brieflade 3 S. 63.

251. *Rival an den Bf. von Dorpat; antwortet, dass es sich vergeblich um Beilegung des Streits zwischen der rvalschen Geistlichkeit und den Predigerbrüdern bemüht habe; bestreitet, eine Verordnung gegen die Gerechtsame der Kirche erlassen zu haben; das verkündete Gebot habe Rival kraft ihm zustehender Rechte ausgeben lassen und wolle dasselbe vor seiner rechtmässigen Obrigkeit verantworten; die Predigerbrüder könnten sich der Entscheidung des Bf. nicht unterwerfen, da sie*

a) unde unde R.
16. Jahrhundert.

b) § 21 von einer andern, ziemlich gleichzeitigen Hand.

c) § 22 von einer Hand aus der Mitte des

¹) Nov. 11.

bereits an den Paps^t appellirt hätten und ihre Sache durch den Meister ihres Ordens dem Ordensprovincial von Rom zur rechtlichen Verfolgung übertragen sei. 1425 Febr. 22.

R aus RathsA. zu Real, in Concept verwandelte Reinschrift, Pap., durchgerissen, wodurch an einer Stelle einige Worte verloren sind.

R I Dasselbst, mit vorstehender übereinstimmende Ausfertigung von Febr. 14 (an sunte Valentini dāge), nicht abgesandtes Orig., Pap., mit briefsch. Secret; ausserdem in Cop., Pap.

Deme erwerdigen in Gode vadere unde lovezamen heren, bysschoppe tho Darbte, kome düsse breff mit ghröter werdicheit.

Ötmödig grote mit bereidicheit des deynstes jüwer vaderliken erwerdicheit willichliken bereit. Erwerdige in Gode vader und leve gunstige here. Den breff jüwer vorluchteden wüisheit, uns gesant,¹ hebbe wii na unser cleynen vorstāntnisse mit vliite gedrückt an dat schryn unser zām-witticheit, dar wy āne nach unser krāncken wetenheit vorstān hebben, wū juwe vaderlike leve und herlicheit vornōmen hevet, dat swarlike twystunge und twiādracht sii upgestān tūsschen deme erwerdigen in Gode vader und heren, heren Hinrike, bysschōppe tho Revale, syne erzamen capittle und syner paepheit uppe de ene siiden und den predekerbroderen uppe de anderen siiden, darvan nycht allene grōte schānde solen syn (gevallen)^a in demē gemeynen vōlke, men ok smaheit und unhorsam thegen unsen hilgen vader, den pawes, und die hilgen cristliken kerken. Erwerdige leve here. Wes hiir wārs āne is, dat is uns leet van ganzער grunt unses herten. Wante wii na unseme cleynen vormōge und wytschopp vākene und vele mit hulpe unses erwerdigen heren, des cūmpthurs, und vele ander vrōmer lūde darna gestān und gearbedet hebben mit allem vliite und vele beden, dat de twiādrācht van beyden pārtēn mochten syn gesleten wōrden in vrūntschoppen, dar wii dōch (nynen vort)gānc^b mede hebben kunden. Ok so hebbe wii vorstān an der scryfft jüwer werdicheit, wū dat wii solen itswelke zāte und bōd gemaket hebben und geboden thegen de rechticheit der hilgen kerken. Dar deghennen, de jüwer herlicheit dat vorgebrōcht hebben, ziiik zulven und uns vele tho kōrt āne gedān hebben; dat wii doch noede dōn wūlden, dar wii dat wüisten. Item, erwerdige leve here, alze wii ok irkant hebben, dat de droffnisse jüwer vaderliker leve ziiick sere vormeret hevet, dat uns in wārlheit leet is, darumme, dat wii in unsen boden und zāte solen gedān hebben thegen de paweslike unde keyserlike karolinen, de jw van unseme hilgen vadere, deme pawese, thogescreven und geantword solen wesen, des do wii jüwer herlicheit kunt, dat de vorkundiginge, de wii an unser stat beste gedān hebben, de hebbe wy gedān (na utwi-synge)^c pawesliker, keyserliker und konyneliker vrūlheit und privilegien, dar wii und unse meynheit und stat mede begnadiget und bewedemet syn, mit vulbord unser meynheit und tho vormeringe des gemeynen besten unser stāt, alze wii dat vorantworden willen vor Gode und vor unser herschopp, dar wii des plichtich syn. Ok, leve here, dat wii jüwer herlicheit solen thoebeyden van den ergenanten broderen in rechte tho schedene, des hebbe wii van en irvaren, dat se des nycht mechtich synt unme der bescheldynge willen, de se gedān hebben van eren zaken tho unseme hilgen vadere, deme pawese. Wante alze wii vornemen, so hevet de mester eres ōrden de zake bevolen eme mestere der hilgen schrift, gheheiten meister Johannes de Amfragula, de provincial is der provincien van Rōme, de zake tho endigende in deme hilgen stole to Rōme, dar se begunt is. Juwe vaderlike erwerdicheit bevele wii deme almechtigen Gode tho ewigen tiiden. Geschreven under unsem secrete, an deme dāge cathedra Petri etc. 25.

Borgermestere und rādmānne tho Revale.

a) R 1, fehlt R.

b) R 1, in R verloren.

c) R 1, in R wieder gestrichen.

1) n. 239.

252. *Dorpat an Reval: übersendet transsumirt einen Brief Rigas; ist wegen des „verbrannten“ Salzes mit seiner Gemeinde übereingekommen, dass dasselbe in Zukunft nicht mehr zugelassen werden sollte, jedoch die vorhandenen Vorräthe den Russen, nicht aber den Undeutschen, verkauft werden dürften; meint, dass falls wegen des Bündnisses [mit Dänemark] jetzt nichts abgeschlossen würde, die Urkunden am Besten bei Lübeck in Verwahrung blieben; bittet Revals Ansicht Dorpat mitzutheilen, um sie weiter an Riga zu melden. 1425 Febr. 23.*

R aus Rathsh.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Venz.: dänisch Hülfsbrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 41.

Deu ersamen wisen mannen. heren borgermeistern unde radmannen der stad Reval, myt vlyte gescreven.

Vruntlike grote unde wes wy gudes vormoghen tvoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Wi entfengen in asschedage¹ der heren breff van der Rige, na der grote aldus ludende: folgt n. 248. Leven heren unde vrunde. Van dem vorbranden solte hebben wi oversproken mit unsir menheid unde sin darnp ens geworden, dat we zodane zolt hir nu van den unsen hevet, datt de mit den Russen moge voruterer vor syne werde, also he dat wil vorantworden unde bekind wesen; dat men dar ok geyn andere solt mede vorvelsche edder vormenge bi sulker pene, als darto denet; unde den Unduesschen hir to lande dat vorbraude solt nicht to vorkopende, unde wi na desser tid dat hir in unser stad nicht naer liden en willen. Vordmer zo hebben wi gesproken van den tozatesbrennen unde uns dmecket nutte, ofte an der tozate in desser wyse nicht vurder gehandelt edder geendet worde, dat denne de breve dar noch under den heren van Lubeke in beholde to trnwer hand bliven, wante uns duncket na der inbringinge unde underwisinge hern Tydeannnes, dat ze dar best sunder begriip vorw[a]ret^a sin etc. Jodoch dmecket juw nutte, dat her Tideman under syne ingesegelt scrive an den stadesscrivere tho Lubeke, dem he de breve na bevel des rades to Lubeke geantwordet hevet, dat he de dem boden dusser stede overantworde, is dat he ze esschende wird, unde wes juw lirane nutte duncket sin, an de heren van der Rige weddertoscrivende, begeren wi juwe unvortogerde antworde. Darnede spare juw God gesund to langer tid. Gescreven in deia avende Mathie apostoli anno etc. 25.

Borgermeistere unde raadmanne to Darpte.

253. *Heinrich von Thunen, Amtmann zu Neuhaus bei Paderborn, an Reval: bittet nicht zu gestatten, dass Thunen für Sachen des Nachlasses des Johann Bradbeckj Hindernisse bereitet würden, sondern sich an das ferstej Zeugniß von Recklinghausen zu halten und Alle, welche Einsprache erheben, an Thunens Richter in Westfalen zu verweisen. Neuhaus, [1425 März 5]*

Aus Rathsh.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Dieser Brief scheint durch das neue Zeugniß von Recklinghausen von 1424 Sept. 21 (n. 192) veranlaßt zu sein, in welchem, unter Widerrufung des früheren, die Auslieferung des Nachlasses Johann Bradbecks ausschließlich an dessen Bruder und Schwester verlangt wird.

Den ersamen wysen borgermestern unde radmannen to Revele, mynen leven bysunderen hern unde vrouden. detur.

Mynen wylygen denst in allen to donde. Ersamen leven holden heren. Noch inholde des torosichtes, dat dey stad Rekelinkhusen ju sande unde vor^b my mechtlik delden unde my darup gud overantworden unde my darna umme invalles wegen Dyderikes van Bradbeke myn gnedige here van Ryge, nu tor tiid ys, myt Dyderike vorgeuomet vorlikede, dat Dyderik solde hebben 200 unde 30 mrc. van

a) vorworet K.

b) wor!

¹) Febr. 21.

der summen, de my overgeandwordet was, unde de eme geworden siit, unde ich dat overige beholden solde¹⁾: bidd ich ju, leven heren, nycht to stadende, my dar enych inval in to schende, sunder ju to holdene an dat tovorsicht der van Rekelinkhusen. Unde schelde den susteren eff ymande darup yctes, dat in dem tovorsichte nycht en stunde van geloffte, eff wü sich dat hedde, ju des nycht to krodende, sunder dey aftwysende an de heren, de over my unde se richter syn in den landen, wy beyde parten geseten syn. Wynt dat de suster ens vorgeven hadden, dat en was er nycht mer. Dat ich, leven heren, altiit umme ju unde umme al deghene, gy vordedynggeden, vordenen wolde tusschen Wesere unde Ryn, dat gy solden seyn, wat eyn arm pape umme juven wyllen dede unde macht hedde. Dem almachtigen Gode juwer aller gesuntheit bevolen sy. Gescreven up dem Nyenhus by Palborne des mandages na der dominiken reminiscere, under mynem ingezegel.

Hinrick van Thnnen, amptman tom Nyenhus by Palborne.

254. *Reval von Dorpat: J bittet dem Reinold von Soest sein Salz freizugeben, da er sich bereits vor der Versendung desselben nach Dorpat zum Bezahle erboten habe, dass er es nur für „verbranntes“ verkaufen wolle, und die Veräußerung der vorhandenen Vorräthe dieser Sorte an die Russen von den Livländischen Städten gestattet sei. 1425 März 8.*

Aus Rath.A. zu Reval, Reinschrift, Pap.

Unse vruntlike grote und wat wy gudes vormögen thovörn. Leven vrunde. Wy hebben wol vornomen, wu dat gi enen persöneu, Reynold van Soest gheheiten, dar mit solte becümmert und in börgenhant gebrächt hebben. Des wetet, leven vrundes, do desulve persöne dat solt hiir appelegede, do wört uns dar wät van tho wetene; also vorbödede wi ene vor uns und vrägedene eme dat solt. Also segede he uns, dat de soltstotere dat solt also gestöt hedden buten synen willen und medeweten und he wolde datsulve solt vor bránt solt vorköpen und he bód hiirvöre syn starke recht tho dönde, dat dat in der wärheit also were biigekömen und dat hē des soltes anders nycht dan vor brant solt vorköpen wöde. Ok, leven vrunde, so hebben dat de bynnenlandeschen stede thogeläten, welk man de vorbrant solt hevet, de mäch dat den Rüssen wol vorköpen by syne nämen vor bránt solt und nyuem Eesten edder nymande anders, und dessulven soltes na dusser tiit nycht mer int lant hiir tho brengende. Hiirumme, leven vrunde, bidde wi juwe leyve, mit allen vliite begerende, dat gi deme schämelen manne syn solt volgen läten vrii ut juver becümmernyse, upp dat he des vorder nycht beschediget werde. Hiirmede ziit Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete, des donrstages vor deme sundäge oculi anno 25.

Borgermestere und rädmane tho Revale.

255. *Dorpat an Lübeck: ersucht es, die im vorigen Jahre von Tidemann Vos bei Lübeck deponirte Lade mit Urkunden dem rigischen Rathsendeboten anszuantworten. 1425 März 9.*

R aus der Bibliothek der Ltbl. Ritterschaft zu Riga, Mscr. n. 115 Urk. 19^t, Orig., Pap., mit briefsch. Secret. R 1 Dasselbst, Urk. 19^a, Cop., Pap., mit Weglassung von Eingang, Schluss und Unterschrift, von Dorpat an Riga übersandt mit n. 258.

Den erbaren unde vorsichtigen wisen mannen, hern borgermeistern unde radmannen der stad Lubek, unsen ghunstigen vrunden, mit werdlicheide kome dusse breff.

Vruntlike grote mit al deme, dat wi gudes vormogen, tovoeren. Agbaren heren unde bisunderlinx ghunstigen vrunde. De ersame her Tideman Vos, de tho jare van dusser stede wegen vor-

¹⁾ n. 60.

bofe bi juw is gewesen etc., heft uns ingebracht unde underwiset, dat he dosulves ene lade mit breven unde scriften van dusser stede wegen under juwe erbarheid to truwer hand gedan nnde geantwordet hevet etc. So begeren wi nu, dezulve lade desseme jegenwordigen erbar[n]^a manne van der Rige, nu tor tid desser stede sendebode wesende, alzo oertoantwordende, wante dar etwelke breve unde scrifte ynne sin, de he lichte van dusser stede wegen werd behovende. Dem Almechtigen siid ewichliken bevolen an liiff unde zele. Gegeven under unseme secrete, des vridages vor oculi etc. in der fasten int jar etc. 25.

Borgermestere nnde radmanne to Darpte.

256. *Dorpat an Reval: hat zur Befreiung des fdeutschen/ Kaufmanns zu Nowgorod, der seine Besetzung durch die Russen Dorpat gemeldet habe, Riga die Besendung Nowgorods durch die drei tieländischen Städte vorgeschlagen, und erwartet, dass Reval sich an derselben beteiligen werde; hat ferner Riga ersucht, die preussischen und überseeischen Städte zu benachrichtigen, dass sie den Kaufmann von der Fahrt in die Neva abhalten, und bittet Reval, dies auch von sich aus den überseeischen Städten zu schreiben. Da die Nowgoroder behaupteten, dass die Ihrigen von Ein- und Umvolchern Wesenbergs erschlagen und beraubt seien, habe Dorpat Riga aufgefordert, den O.M. um Untersuchung der Sache anzugehen, und bittet Reval, auch seinerseits deshalb Nachforschungen anzustellen; hat seinen Boten nach Gotland furegen Reclamation der mit dem Schiffe des Claus Nielop gestrandeten Güter/ ermaunt und ersucht um Mittheilung, wann der revalsche Bote bereit sein werde.*
1425 März 9.

R aus Bathsa. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 42.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Revele, mit werdicheid detur.

Vruntlike grote unde wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen heren nnde guden vrunde. De copman van Nougarden heft uns gescreven, dat ze mit erme gude dar bekummert sin, unde wi vernemen van deme breffbringere, dat juw de copman datzulve ok gescreven hevet. Darumme zo hebben wi dat den heren van der Rige bi unseme boden zunder underlaet vordan gescreven unde dar mede ingereket, nutte to sinde, dat desse stede darumme sammentliken boden senden tho Nougarden, oft ze den copman mit sime gude vrien konden edder dat ze id in en gud bestand bringen mochten. Unde wi vormoden^b uns, dat gi de bodesschop gerne mede besenden willen. Unde wi hebben den heren van der Rige gescreven, dat ze dit den Prusschen unde overseesschen steden ane underlaet scriven nnde vorkundigen, dat ze den copman hirane warnen, dat zik en islik hode vor schaden, dat nymande mit gude de Nü zoke, eer men beterer tidinge vresschet. Unde begeren, desgeliken an de overseessen stede van juw to scrivende mit den ersten schepen, de dar rede werden. Vortmer, leven vrunde, wante de Russen tho Nougarden openbar hebben vorluden laten, dat degenne, de tho Wezenberge unde dar ummentrent wonaftich sin, ere brodere zullen geslagen unde ere gud genomen hebben etc., so hebben wi den heren van der Rige gescreven, van dessen saken mit deme heren mester etc. to sprekende unde ene van der gemenen stede unde copmannes wegen hochliken to biddende, dat he uterliken vorfaren unde utvragen wille laten, wel den Russen dessen schaden mach gedan hebben, uppe dat de unschuldegen des schuldegen nicht entgelden en dorven. Unde wi begeren ok van juw, dat gi mit alleme vlite dar ernstliken na sin unde vor-

a) erbare R. R. A.

b) Unde wi vormoden unde wi vormoden R.

horen, off gi icht utvragen konden, we dit sal gedan hebben, wante den gemenen steden unde copmanne dar sunderlinges grote drepelike macht ane lecht, als gi dat sulven wol irkennen mogen. Darumme, leven vrunde, zo weset hir zorchvoldich ane, wes hir nuttest bi gedan is, unde scrivet uns ane zumeud, wo gi id mit desser bodeschop willen holden. Ok, leven vrunde, wante wi na endracht desser stede unsen boden gekoren hebben to Godlande ward, so begereu wi, uns ok to scrivende, wo gi id mit der bodeschop holden willen unde wanner dat gi menen, dat juwe bode rede wirt, dar sik nuse bode na mach weten to richtende. Unde begeren hirvan juwe unvortogerde schriftlike antworde. In Gode varet ewichliken wol. Gegeven under unser secrete, des vridages vor oculi etc. int jar 25. Borgermestere unde radmanne to Darpte.

257. *Dietrich, Bf. von Dorpat, an Reval: bittet weiteren Irrungen zwischen den Predigerbrüdern zu Reval und der dortigen Geistlichkeit nach Möglichkeit vorzubeugen; zwar habe der Bf., wie Reval bemerke, als Bf. von Dorpat keinerlei Jurisdiction über jenes, wol aber als Conservator des Stifts Reval, und seinen Verpflichtungen als solcher müsse er nachkommen. Warbeck, 1425 März 10.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

Den vorsichtigen vromen luden, borgermeistern unde raade der stad tho Revele, unsen besondern guten frunden.

Theodericus, Dei gracia episcopus Tarbatensis.

Unsen fruntliken grud thovorn. Ersamen guten frunde. Wy hadden uns leffliku unde frantliken dar inghegeven, dat wy de zake twisschen unsem hern van Revele, sinem capittel unde paepheit uppe eyne unde den predckernbrodern in juwer stad uppe de anderen syden wolden in fruntscoppen ofte in rechte gescheden hebben na rade unde anwisinge unser getruwen, geistlik unde werlik. Dat is van der broder pard wegen vorbleven, dat uns tomale leyd is umme kristliker trawe willen, wente wy vornemen, dat van der zake wegen grot schande, dwelinghe unde vorvolginghe oppdirstanden is. Leven vrunde. Wy beghern unde bydden van ganzem herten, dat gy deme almechtigen Gode to love unde to eren unde den cristliken zelen to zalicheiden dat wenden unde keren na juwer macht, up dat dar neyn grotter jamer unde schande van en sche. Wy wenden id wur wy willen, doch mote wy jo unsem hilgen vader, deme paves, behorsem wesen, will wy cristliken namen beholden. Ok wete wy wol, also gy in juwem breve roren, dat wy van des stichtes van Darpte wegen over juw neyn richte hebbn, geistlik ofte werlik; aver van der karlinen wegen, dar wy van screven, heft uns desulve nuse hilge vader, de paves, over juw to eynem richter gesat; deme mote wy behorsam wesen, wen men uns des nicht vordragen en wil; dat en mach uns nemand vorkeren. Siid Gode bevoln. Gescreven to Werbeke, up unsem slote, des negesten sonnnavendes vor oculi, undir unsem secrete, anno etc. 25.

258. *Dorpat an Riga: antwortet in Betreff des „verbrannten“ Salzes ganz in Uebereinstimmung mit seinem Schreiben an Reval (n. 252) und meldet, dass Reval diese Ansicht theilt; bezüglich der Bündnisurkunden hielten Dorpat und Reval es für wünschenswerth, dass der Bevollmächtigte der lübländischen Städte dieselben in seine Verwahrung nähme; hat deshalb an Lübeck in beifolgender Weise geschrieben. 1425 März 10.*

R aus der Bibliothek der Licl. Ritterschaft zu Riga. Meer. n. 115 Urk. 18. Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen wisen mannen, hern borgermestern unde radmannen der stad Rige, mit werdicheiden detur.

Vruntlike grote unde wes wi gudes vormoghen tovorn. Ersamen heren unde guden vrunde. Wante gi uns latest screven van den ruggetogen unde sunderlinges van twen artikeln.¹ so hebben wi int erste oversproken mit nnsir menheit van deme vorbranden solte unde sin darupp ens geworden, dat we sodane solt nu hir in nnsir stad hevet, de mach id den Russen vorkopen in syneme [wesende]² ungemenghet vor sine werde, als he dat zulyen wil vorantworden unde bekand wesen; unde dat den Undudeschen hir tho lande nicht to vorkopende unde ok sodane solt na desser tid in nuse stad nicht to bringende, wante wi dat nenerleie wiis hir mer liden en willen. Datsulve hebben uns de heren van Revele ok gescreven. Ok, leven heren, so hebben wi hir under uns gesproken van [den]³ tozatisbrevon. Unde alzo gi scriven unde begrepen hebben in juweme breve, nademe dat id zo twivelaftigen steit tusschen deme heren konige etc. unde den Holsten heren etc., int erste nutte to sinde, wanner de bode, off Got wil, dar kumpt unde verhoret enckede, wu id tusschen den vorgescreven parten unde den steden stan wil, dat he uns denne dat mit den ersten heroverscrive, so mogen desse stede dar denne des besten ynne vorramende wesen: mer dat he jo de breve wedderesseche unde in sin beholt neme,⁴ dat duncket uns nutte wesen. Ok hebben wi in der heren breve van Revele vernomen, dat id ere [gutdunckent]⁵ ok alzo is. Hirumme zo hebben wi den heren van Lubeke na juweme begerte gescreven, als desse inbeslotene scrift utwiset.² Leven heren. Wes gi dem boden gudes medebevelen mogen van dussor stede wegene vor dat gemene beste, dar weset sulven zorchvoldich ane. Darmede vriste juw God lange gesund. Gegeven des snavendes vor oculi etc. in der morgenstunde, under unsem secrete, anno etc. 25.

Consules Tarbatenses.

259. Johann Tiergart, [Ordensprocurator und] Bf. von Curland, an den HM.: ist durch den vom oerschen Domherrn Johann Helwing ihm überbrachten Brief des O.M. und eines des HM. von den Verhandlungen des Landtages zu Wolk über die vom Bf. von Dorpat dem Orden angesonnene Hilfe gegen die Russen unterrichtet worden: in Rom sei die Sache noch nicht zur Sprache gekommen, doch habe er Vorkehrungen getroffen, den Orden darin zu unterstützen: die vom O.M. abgesandten 200 Nobel seien ihm nicht zugegangen: der dörpische Propst befände sich auf der Universität Bologna und habe sich mit Geld versehen, um, wenn der Bf. von Dorpat stürbe, sich um das Bisthum zu bewerben: erkläre sich für jenen Fall selbst zur Annahme des Bisthums bereit und bittet den HM., ihn dann schnellst zu benachrichtigen, vor Allem aber rechtzeitig für Geld zu sorgen: wolle der HM. bei Besetzung der Stifter seine Candidaten durchbringen, so müsse Geld zur Hand sein: der EBF. sowie die Bischöfe von Dorpat und Oesel bäten Alles auf, sich dem Einfluss des Ordens zu entziehen. Übersendet abschriftlich die beiden Briefe, welche ihm der Propst von Curland von Sient aus, wo er die Ernennung des Procurators zum Bf. von Curland erfahren, gesandt habe; hat den ersten nebst der Empfehlung des HM. für den Propst verspätet erhalten, durch Schulz des Ueberbringers Joh. Helwing, den Bf. Kobant angestiftet habe, dieselben zurückzuhalten: Kobant habe mit dem Propst angeknüpft und die Handlungsweise des Procurators bei demselben verdächtigt: ist aus mehrfachen Gründen darauf eingegangen, den Propst für das ihm entgangene Bisthum durch Ersatz der Reisekosten u. s. w. zu entschädigen, und übersendet die Entwürfe der jenem darüber angestellten Vorschreibungen: berichtet von der Unterredung, welche

¹) fehlt R.

²) nomen R.

³) u. 248.

⁴) u. 253.

er wegen seiner eigenen Beförderung zum Bisthum Curland mit dem Propst gehalt; letzterer zeige sich gegen ihn sehr ergeben, sei ihm aber wegen seiner Verbindung mit Kubant verächtlich; bittet den H.M., auch von sich aus zu bezeugen, dass der Procurator nur auf Wunsch des H.M. das Bisthum angenommen habe. Hat gehofft, dass Kubant sich ein Beispiel an dem Schicksal eines seiner Vorgänger nehmen und, sobald man seinen Aufenthalt im Lande verlange, auf das Bisthum verzichten werde; rüth den O.M. anzuweisen, insheim der Mannschaft von Oesel die Zusage zu geben, dass falls sie mit ihrem Bf. in Streit gerieth, der Orden zu Gunsten des letzteren nicht interveniren werde; die Mannschaft werde dann in hergebrachter Weise mit dem Bf. schon fertig werden. Beklagt sich über die nachlässige Besorgung der brüggischen Wechsel. Rom, 1425 März 12.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lirland Schubl. LII n. 4. Orig. Bp., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Ueber dem Brief von der Hand des Schreibers: Legatur prima facie secretius. Auf der Rückseite: Gekomen zu Buwtaw am tage Marci /Apr. 25/ in dem 25ten jore.

Verz.: nach der Heländ. Abschrift von K Index n. 1168.

Dem hogwürdigen grosmechtigen hern, hern homeister Dutsches ordens, mit aller hogwürdigkeit.

Demütige entfelung mit gehorsamer beheligheid zuvor. Hochwürdiger lieber her homeister. Acht tage vor fastnacht¹ antworte mir her Johan Helwing, thumhere zu Ozel, dehs gebietigers brieff in Lyeffland, innehaldende die geschäfte, gehandelt uffem tage zu Walke mit dem hern bisschoffe zu Darpte von der Rewszen wegen etc., und was antword im gegeben etc.² dergleych ewer gnade ocht nu in den brieffn. mit Claws Damerow, barger von Danzcke, am 12. tage Marcii mir zu Rome geantwertet. gedenccket, entfelende, das ich nusehen habe etc. Geruche ewer gnade wissen, das noch zur czeit nichts gernchtit wirt im hofe fon dehn obscreben sachen und her K[ristians.] bisschoff zu Ozel, wol weis, wie is zu Walke irlonffen ist. Dorumme han ichs unserm protectori zu kennen gegeben, ab inr heyme die cardinal alsotanes gedencken wurden, das her unsern orden vorantworde bas an mich etc. Onch han ich ewern gnaden geschreiben mit Crusen, wie die von Rige im hofe nebst hatten derselbigen sachen gedocht; doruff ich in schreben antworte noch innehaldunge der informacion, den cardinalibus gegeben, ewern gnaden ocht gesandt, also, das fon dehn sachen nichts itczunt gedocht wirt. Idoch als balde Nicolaus Vekofer etc. kummet, so wil ich mit unsirs ordens gunnern gutte fleisige wartunge thun und bestellen, das sie nicht schaffen sullen. So hot mir der obschreben gebietiger onch nn geschreben aber von dehn 200 nobilen; dem ich antworte, wie sie mir nicht sein geworden und das ich ewern gnaden dofon geschreiben han, uff das ewer gnade im vorbas doruff schreiben geruche etc. Euwern gnaden han ich mit Jacob onch nebst geschreben, wie ich ewern gnaden zu behagen mich gegeben hette zur kirchen Curland, uff das von ir zur bessern möge gefordert werden, nochdem als mir der bobst und gemeinlich die cardinal vorheisen haben. Wie is Gote beheliglich sein wirt, so geschee is. Der probst zu Darpt leit itczunt zu Bononie zu schule, vart³ doruff, ab der here zu Darpt wurde abegeen, das her denne mocht bisschoff werden, dorczu her sich itczunt mit gelde starke gerichtit hot. Idoch wurde ichts gescheen bey dem obscreben hern von Darpte, ich welde zu beheligheid und frede etc. gerne mich erbiten, das mir dieselbige kirchen würde. Dorumme ewer gnade sey hiruff gewarnet, das ichs zum ersten wissen möge, und onch for mich dem bobste, dem unsern cardinal und hern Herman Twerge schrebe und yo mit gelde inr czeit gedenccket, sunder das nichts

^{a)} wartet!

¹⁾ Febr. 13. ²⁾ Vgl. n. 234.

willen irworben wirt. Euwer gnade mag nichts mee darane vorliessen, denne vort beiten alsotane czeit, das ein bisschoff wurde, der is mit fruntschafft zu dancke wiedergebe. Ouch were is besser nicht gescreben und gearbeit noch keyme dinge, so man willen nicht gewinnen möchte, dorumme, die hyndennoch gefurdert werden, die sein so fel mee hessiger unsern orden, sprechende, man hette sie gehyndert an irer eleccio. Hirumme, wil hirnehst euwer gnaden willen behalden mit den kirchen zu Rige und Darpte sunderlich und dornehst mit andern, so ist nottrofft, das gereit geld doruff beite, wend uff borgen in alsotanen schefften sich böze zu lassen ist, dofon vorm jare und leuger euwern gnaden gescreben han. Ich befor mich, sintdem der bobst mich zur kirchen zu Curland gefurdert hot etc., das itezunt her K[ristianus.] bisschoff zu Ozel, gescreben hot ken Rige und Darpte, das alsotanes gescheen sey uff irer eyner tot, so ichs leben würde, das ich denne aldohin komen mochte. Dorumme sie zunder czwibel grosze warnunge thun werden mit gelde und andern cleynotten, uff das sie willen behalden. Ich kan nicht die fulle gescreiben, wie hessig sie seyn dorumme, das euwer gnade zu standen schreben widder irer eleccien. Dorumme, wirt euwer gnaden weisheid willen haben wellen, das mns mit groszen beleitungen zugeen, als obscreben ist. Kan man alsotanes nicht grenden, so ist besser umb vormeyden fele hasses und gremikeid, die uffstehn mochten etc., dofan laszen und nichts vorsuchen. Is ist leider nu also gestald, wer nicht gunst hot, die mit gifften etc. wil geworben werden, der ist gesumet, dofon ich euwern gnaden clerlicher in felen brieffen vor czeiten geschreben han und nicht andirs merken kan, denne das die prelaten Rige, Darpte und Ozel awssynnen, wie sie sich von unserm orden freigen mögen, mit felen vorgebnngeu, die euwer gnade ouch berurt hot, das die kirchen obscreben von unserm orden nichts, sunder unser orden hette wol fon in, noch innehaldunge irer brieffe, die sie dorumme besneht han und vorbringen, uff das sie den bobst und die cardinal abewenden, euwern gnaden und unserm orden beleglich zu seyn. Dorumme were is nottrofft hiruff zu dencken, wie irer uffsatzet gehindert werden möge, das alles sunder nemlich geld nicht gescheen wil, Gote geclagit etc. Der probst zu Curland qwam ken Seen, aldo her irfur, das mir vorsehen was zur kirchen Curland etc. Noch etlichem rate, den her aldo gehabt hatte, schreb her mir mit Johanne Helwing, thumhere zu Ozel, noch innehaldunge der czedel A, hirumme vorslossen, zampt mit euwer gnaden brieffe, mir vor in geschreben,¹ welche brieffe vorpusschet bleben uff die czeit und mir nicht geantwerdet. Dornoch 10 tage schreb her mir aber mit hern doctor Johanne fon Axel und meister Waltero Remlingrode von Darpte, dofon obschrift B hirumme ouch vorslossen ist. Als die obscreben hern Johannes und Walter ken Rome zu mir qwomen und mir des probstes brieff antworten, antwerte ich irst iren vorgebungen, das mir kein brieff geantwerdet were etc. Dehs sie wundern woren und wol czwene tage dornoch Johannem Helwing suchten und funden und mir euwer gnaden brieffe etc. antworten liessen. Die ich oberlas und fragete, worumme her mir alsotane brieffe vorhalden hette, die antwert hieschen etc. Her antworte also, das die gegenwertig stunden merkten, was mannes her ist. Ich las im offenbar dehs probstes brieff und sprach, worumme her nicht genug getaen hette seyner innehaldunge. Her sprach, her hette is getaen von entfelunge, im gescheen etc. Ich fragete, von weme, sintdem der brieff anders innehilde. Is wolde nicht hervor also, das ich wol fulte, das is were vom bisschoffe zu Ozel darkomen, der ouch hern Arnold² gesagt hatte, wie im der probst zu Curland gescreben hette, das euwer gnade hette gescreben vor in und dorczu gehalten, das her selber in den hoff czoge, aldo ich im sulde beholfen sein, das nicht gescheen were; so hette her im geschreben, das her ken Rome qweme, her hette im salvam conductum geschicket, her welde in mit euwer gnaden brieffe vor den bobst brengen etc., bittende

¹) n. 217.²) A. Dattelen, Propst von Ermland.

und in seyner heilikeit zu entfelende, so die kirche zu Curland ledig wurde, das im denne vorsehen würde, und fele andere wort sprach her. Got weis, hette ich euwer gnaden cleynes brieffen nicht entfangen gehabt, ich hette nicht gewust, wie zu dencken, das brieffe nach brieffen gewandelt awsgingen und gegeben wurden. Und sprach, das noch innehaltung euwer gnaden brieffe gescheen were; doromme stünde itezunt mir nicht andirs zu thun; siatdem der probest zu lange gesümet hette uffem wege, dehs czukunfft ich nicht gewust hette, so were sein ouch nicht gebeitet, das her im selbis schuld gebe etc. Dornebst goben sie mir vor, sintdem ich nicht abtreten welde, uff das seyne eleccio bestetiget würde, das ich doch im seyne czerunge aws und in und vor seyne mühe thun welde, uff das her mit eren und etwas getrostend heym czihen möchte. Ich betrachte feerlicheid, die entstehin mochten, wurde ich herte sein etc., irst doromme, das her wol wüste, was die kirche hot, wie feel zeliger her G[otschalculus] noch tode gelassen hette an gelde, silber, cley-notten und privilegien, zur kirchen gehorende und an mich vorfallen, ouch doromme, das der bisschoff zu Ozel sich dem probste zu rothe czewt, filleichte wege finden möchte, die mich hindern teten, das mir das obdochte nachlaszene geld etc. nicht alle unvorncket werden mochte, ouch sonderlich doromme, her mochte von hulffe und anherten irwerben, das her inr kirchen zu Rige thumhere wurde und also zu schaffen gewinne pynlicheid etc. Doromme gab ich noch rate hern Herman Twerg senffte antwort, ich welde im guttig fallen etc., ins beslissen das ich mit in ober-einzwam zu frundlichem ende. Dornoch sprach ich: sintdem ich euwer gnaden antwortbrieffe etc. beiten muszte und nicht sicher were, wenne mögen zihen ken Curland etc., so wers untez, uff das die kirche umb unsir beider abwesunge nicht beschediget wurde und vorsumet, das her zu lande czoge und hulffe meynem procuratori und vicario wol zusehen, dofor ich im thun welde, als inr czedel der berichtunge. hirinne vorslossen, C awsweset.¹ Wie is sich mit brieffen machte etlicher anderer levte, weis ich nicht, sunder der probst zwam ken Rome am tage sente Gregorii², irst, als ich underrichtit byn, hern K[r]istianum, bisschoff, besuchende und dornoch mich am andern tage, sprechende in gegenwertikeit hern Johannis von Azel und meister Walter, irer wort, an mich gebrocht, als obscreben ist, vornwende und dorezu fele anderer wort sprechende, wie euwer gnade im geraten hette etc., das her zehen sulde etc., und im ouch genümet hette her Johan Menchyn und eynen doctorem, der gesandt was uff die czeit ken Littowen zu Witowd etc.,³ ab her sprechen welde, ich were nicht dehr eyner etc. Do ich alsotanes horte, do hetten ich wol begerit, das her von euwer gnaden keines namen gehörit hette. Und uff das ich im alsotane wan aws dem synne brechte, sprach ich: is ist war, das euwer gnade mir geschreiben hette vor die, dy her mir nemyte, und ouch vor andere, vor der eyne ich itczunt hatte eyne commissio behalden; dornoch zwam der here Arnold Datteln des andern tages mit andern brieffen etc. also, das disze scheffte mit mir, also sie itczunt sein, sich gemachet hetten; und were her Arnold nicht gekomen wesen, so were dennoch seyner nicht beited gewesen, doromme sulde her seyner syn andirs setzen. Her sprach, nn im nicht gescheen mochte, das seyne eleccio bestetiget wurde, das ich doch vor in gedechte mit vorderunge, mit uffrichtunge seyner czerunge etc., als obscreben ist. Doruff ich ouch antworthe noch der czedel C innehaltung. Wiewol her gerite ander fele sachen, idoch bleibe ich uffr innehaltung der obscreben czedel C und eynite mich mit im, im sagende, das her mir truwe were etc., und hies in zu mir zu hwse czien etc. Ich gloube wol, her sie gutter togunt und were gerne bisschoff, aber wie is geraten würde, kan ich nicht sicherheid schreiben bey namen dorumb, das her ganteze zuvorsicht gesucht hot zu her K[r]istiano,]

¹) n. 263 und 264.²) Dies Datum scheint irrthümlich zu sein; keiner der zahlreichen Gregorinstage passt nach der Sachlage.³) Nämlich als Candidaten des H.M. für das Bisthum Curland.

bisschoff zu Ozel. Und ane czwibel, hetten her mocht, her^a das^b seyne gerne geschaffet hette, alleyne her sich mit demutigen worten ken mir sere^b irboten hot. Ich wil und mus im gerne glouben; Got helffe mir, das ichs also befinden müsse, als her mir vorheisen hot. Euwer gnade noch euwer selbis brieffes, mir gesand, innehaltunge mag furder merkende irkennen, were her bisschoff geworden, wie sich etliche czusamene gefugit hetten etc., denne ich itezunt geschreiben kan. Wormme euwer hogwirdige gnade demutlichen bitten, zintdem ich euwern gnaden zu beheligheid, als vor gescreben ist, die kirche Curland geannomet han etc., das dieselbige etwir guttige gnade vor mich geruche zu dencken mit vorantworten also, das euwir wille gewesen sey, das ich bisschoff zu Curland würde, als ich onch, Go^b weis, in gутten truwen und von anherntunge hern Arnold Datteln gedochte zu sein an einem sotanen, zintdem ich sulde zu Rige bisschoff sein etc., das ich onch mochte zu behagen sein bisschoff zu Curland, die weid gerynger und mee bedruckeus hot etc. Domete euwer gnaden persone Got almächtiger gesundt sparen musze zu langen czeiten. Gegeben zu Rome am czwelfften tage Marcii anno etc. 25.

Johannes Tiergarth etc. irweleter und bestetigeter bisschoff zur kirchen zu Curland, euwer gnaden demutiger.

Einlage: Legatur secretis et conservetur ad partem. Hogwirdiger gnediger lieber her homeister. Als ich widder alle meynen willen bernrt han, bisschoff Kuband zur kirchen zu Ozel sullen komen. gloubende dennoch. so her den ernst sehen wirt, das sie in heischen werden und bitten, das her ein gürtiger fredzamer vater sey etc., das im swere zu thunen wirt, gedenken und zu hercze nemen wirt, das onch fil ofte gesprochen ist, das die von Ozeln unrichtige bisschoffe vor czeiten awsrictend han etc.,¹⁾ im alsotane, sintdem her nicht gar richtig ist, mögen widderfaren, und also filleichte bitten, das im der bobst anboten hot, und bleiben bawsen dehn landen, anderswo sein leben zubringende: Got weis, die feerlicheid, die ich itezunt merke in allen landen schier wesende, und vorterbisse dringet mich zu disem schreiben, nu nicht ander wege wellen gefunden werden. Und uff das alle ding gelimpflichen czugaen mögen, deuchte mich nicht unbillich widder Got und bisschoff Kuband, mit den rittern und knechten inr heim bey iren eiden vornemen ir gudduncken und zy anhalten, bisschoff Kuband in gutter weis uffzunehmen in allen weisen, die czemlichin weren, im gehorsam wesende als irem bisschoffe und hern. Würde doröber bisschoff Kuband wellen wunderlich sein und notigen imandes etc., das dorczu unser orden stille sein welde, czuschende, was sie mit irem bisschoffe zu schaffen hetten, durch desselbigen bischoffes K[ubandes] willen mit in nicht wellen andirs denne alde gunst, vruntschaft und liebe in stetikeit halten und vorliebin. Wurden sie dorobir bischoffe K[uband] uffnemen und wurde sich ichts sein halben vornemen czwischen im und seinen ritter und knechten, so wurde denne der bobst und seyne cardenael zu herczen uemen und gedeencken, wie sie mit irem unnutzen bisschoffe Gote zu lasterunge und der pfaffeschafft und der kirchen und landen zu schaden gefahren hetten. Wie is euwer gnaden wisheid inr heim sicherer awstragen kan lasen mit den obscreben edlingen uff Ozel, das sie mit unserm orden sunder merkunge und vordocht eins^c bleiben und dennoch das iren nicht en laszen adir öbirgebin ken dem bisschoffe, das were natez. Ich taer nicht lüterlicher schreiben umb sachen willen andirs, denne das ich welde, das ein fromer fredzamer bisschoff, unserm orden frundlich, uff Ozeln were, und getruwe, die uff Ozeln, so sie nicht

a) das her A.

b) sich sere A.

c) mit unserm orden eins A.

¹⁾ Anspielung auf die Ermordung des Bf. Heinrich III von Oesel. Vgl. v. Toll und Scheurtz, Brieflade 3 S. 237.

gehindert wülden, eynen frebeln bischoff wol underwisen sulden. das her gutter setin wüde, noch iren gewonheiten, etwan mit alsotanen bischoffen gehalten. Hiefon schreibe ich ouch nichts ken Lieflande, uff das mein ampt sunder vordocht bleiben möge. Wehs enwer gnaden weisheid hirinne ins beste irkennen wirt, umb warnunge wille, mich dornoch zu richten, antword begere von euern gnaden. Und ouch nutz zu schreiben were dem gebietiger zu Lyefflande, das her als fon im selbigen sunder euwer gnaden brieffe mit der ritterschafft uff Ozeln die obscreben artikel inr heym etc. vorswegen oberredite, an in irfarende iren willen, wie zu thunde nutz ist. in etlicher masze desze jamerliche czeit zu fristen, uff das in die landen nicht banne nud interdicia und zwertracht uffenstunden zu vorterbisse derselbigen lande, das Got vorbitten müsse etc. Mir ist ouch eyn wechselbrieffe gekomen von Brucke und geantwerdet zu Rome [fo]m^a 28. tage Octobris fon wegen hern Johann Schutte, fon dehm im ich ouch geschreben han. Euwer gnade mag merken. wie geld gerichtit wirt zu stunden. Fon dehs hern zu Carland wegen, als enwer gnaden ouch^b her vor czeiten offte geschreben habit,¹ kein geld gekomen ist, dofon im ouch geschreben han und wie seiner sachen gewand sein etc.

260. *Contur von Fellin an Reval: nachdem Reval von dem zwischen Herrn Heinrich von Thünen und Dietrich Bradbeke streitigen Nachlasse des Ordenslieners und Bruders des Dietrich, Hans, dem Dietrich seinen Antheil habe unantworten lassen, bittet er das dem Schwestersohne des Haus Zukommende in Verwahrung zu halten und früher an Niemand anzuliefern. dezelve jünge si int erste von hern Hinrike van Thünen wol voruoget und affgelach[t]^c und [gi]^d des gude bewisinge hebben. Fellin, 1425 März 14 (des middewekens na oculi).*

R RathsA. zu Reval. Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

261. *[Dörptscher Entwurf] eines Schreibens Revals an Nowgorod: versichert bei der Kreuzküssung, dass es an der im vorigen Sommer begangenen Ermordung und Beraubung von Russen unschuldig sei, auch die Thäter nicht kenne, dieselben aber, falls es sie in Erfahrung brächte, neuuen wolle; bittet den in der Sache gleichfalls unschuldigen, doch deshalb arretirten deutschen Kaufmann freizugeben. [1425 März erste Hälfte.]*

R aus RathsA. zu Reval, von Dorpat übersandte Uebersetzung, Pap. Darunter die Bemerkung: Levon heren. Dit is unse vorramyng unde is hir bigebunden in Russch gescreven. Unde wi hebben den Nougarders in desser zulven wise ok gescreven, mer dat wi etwelke worde hebben vorandert umme vordechteneisse willen.

Wie der Name des Ebf. Emelian (Enfimi I), der nach der 1. Nowgoroder Chronik (Иоан. Софр. 3 S. 110) von 1424 Sept. — 1429 Nov. im Amte war, zeigt, ist die Beraubung von 1424 Mai gemeint, und zwar muss vorstehendes Schreiben nach seinem Worthalt das erste — 1425 Frühling — in jener Angelegenheit erlassene, von Reval 1425 Juni 6 (n. 297) erwähnte sein. Da der dasselbe überbringende Bote zu Ostern (Apr. 8) in Nowgorod war (n. 311), ist dieser Entwurf in obige Zeit zu setzen.

Deme hilligen vader ertzbischof Emelyan, den borgermestere, hertogen unde deme copmanne unde al gemeene Grote Nougarden, unsen leven nabeeren, entbeden de borgermestere, radmanne unde meenheid der stad Revele unse gesuntheit. Wii hebben gehord, dat gi unsen copman hebben upgehoden myt syne gude in juwer stad unme den schaden, de tho zomere juwen broderen schach in der zee, dat ze geslagen worden unde ere gud genomen ward. Dat kenne God, dat uns dat leet

a) am A. b) ouch ouch A. c) affgelach R. d) feld R.

¹) Vgl. n. 151.

is van al unseme herten, unde wi zeggen juw bi der krucekussinge unde sunder behendicheid, dat wii der sake rades, dades unde alles medewetendes unschuldlich sin, also wi dat ok juwem boden Andree tho zomere zegeden bi der krucekussinge, unde wi noch nicht weten, noch gehord hebben nmme juwe brodere, we en den schaden gedan lievet. Unde wusten wii, des en wolden wii nicht achter uns holden, noch vorswigen, unde vor de schuldegen en wolden wii nicht staen. Dat zeggen wi juw bi der krucekussinge sunder alle behendicheid. Hir enboven so hebben gi unsen copman gehalten myt syme gude. Dat kennet, dat gi dat don tegen God unde recht unde de krucekussinge, dat kennet God. Hillige vader ertzbischof unde gi borgermestere, hertogen unde gemene Grote Nongarden, kennet Got unde recht unde latet unsen copman vrii varen mit syme gude, wante unse copman vorleet sik up God unde de krucekussinge unde voor tho juw. Doet wol unde latet ene vrii varen aff unde tho, wante de ganze copman der sake unschuldlich is rades unde dades, myt werken edder mit worden. Dat scriven wii juw bi der krucekussinge. Unde wi senden tho juw unsen boden myt desseme breve unde mit unseme hovedslaende. Ghevet eme ygn god antworde unde zeet an gude naberschoep. Blijvet gezond in de[r]^a hilligen drevoldicheid.

262. Riga bezeugt Lübeck, dass die Kinder des verstorbenen rigischen RM. Albrecht Stockmann, Gerd und Alheid, Frau des Cord Laubesberg, in ihrem Namen und dem ihrer Geschwister Hans und Dorothea den lübischen Bürger Tidemann Breckfeld und den Vorzeiger Tidemann Stockmann bevollmächtigt hätten, 3 Tonne Pelzwerk, welche ihre Mutter [Odele] nach Lübeck gesandt habe, für sie in Empfang zu nehmen. 1425 März 17 (in sunte Gerdruden dage).

Treze zu Lübeck, Livonia n. 123, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrucktem Secret.

263. Johann Tiergart, Bf. von Curland, verspricht dem curländischen Propst Dietrich Tanke, innerhalb eines Monats, nachdem der Bf. das Stift in Besitz genommen und der Propst über das von Bf. Gotschalk hinterlassene Vermögen Rechenschaft abgelegt habe, ihm 400 rigische Mark als Entschädigung für die Kosten der von ihm wegen Verfolgung seiner Wahl nach Rom unternommenen Reise ausanzahlen und ihn dem HM. in gleicher Weise zu empfehlen, wie der Bf. es beim Papste gethan habe. [Rom.] 1425 März 17.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lirlaud Schuld, LII n. 4, Concept, Ptp., com Procurator übersandt mit n. 259. Verz.: nach der Liebänd. Abschrift von K Index n. 1170.

Nos Johannes Tiergarth etc., Dei et apostolice sedis gracia electus et confirmatus ad ecclesiam Curoniensem, recongnosimus per presentes, quomodo venerabilis frater noster T[heodericus] Tancke, prepositus dicte ecclesie nostre, supra legalitate et fidelitate suis, temporibus preteritis predictae ecclesie nostre exhibitus et juxta promissa sua Domino annuente exhibendis, nobis adeo extat commendatus, quod merito, quamvis non de jure astricti, personam suam, ne sine consolatione etc. ad partes rediret, favorabiliter remunerare promisimus et obligati esse volumus a die pacifice et adeptae possessionis sepedicte ecclesie nostre necnon et post factas rationes debitas procuratori nostro etc. de bonis ecclesie, scilicet privilegiis, obligacionum sua debitorum sigillatis litteris, clavibus hincinde ad cistas et hujusmodi spectantibus, auro et argento monetatis et non monetatis vasis argenteis, cappis, cyphis et tassis ac annulis, libris, equis, vaccis, ovibus et porcis, similiter et aliis rebus quibuscunque ad dictam ecclesiam nostram quocunque modo spectantibus, post mortem bone memorie domini nostri, G[otschalci] episcopi, derelictis juxta tenorem inventarii, de jure

^{a)} de K.

et secundum jus, ut intelleximus, desuper confecti, in propria persona vel per procuratorem nostrum infra mensem exclusive pro expensis suis, pro sue electionis prosecutione versus curiam Romanam etc. rationabiliter et necessario factis, in moneta dictarum partium communiter currente quadringentis mrc. dare et indilate expagare. Ceterum promissimus dicto preposito nostro, presuppositis semper, ut premittitur, legalitate et fidelitate suis, ipsum promovere velle et recommendare magifico domino nostro, domino magistro ordinis nostri generali et dignissimo, in forma, prout ipsum recommendavimus sanctissimo domino nostro, domino Martino, divina providencia pape quinto. In quorum fidem et testimonium presentem litteram manu propria conscriptam sigillo officii nostri procuracionis, quo adhuc hodie utimur, subapresso consignavimus in annis Domini millesimo quadragesimo vigesimo quinto, mensis Marcii die decima septima.

264. *Johann Tiergart, Bf. von Curland, verbindet sich vorbehaltlich der Zustimmung des HM. und unter der Voraussetzung, dass er selbst in ungestörtem Besitz seiner Kirche verbleibe, gegen den curländischen Propst Dietrich Tanke zu einer jährlichen Zahlung von 20 rigischen Mark, welche nach Rechenschaftsablegung von Seiten des Propstes und ein Jahr, nachdem der Bf. Besitz vom Stift erlangt habe, beginnen sollte. [Rom.] 1425 März 17.*

K aus Staats.A. zu Küivisberg, auf demselben Blatt mit n. 263. Folgende Bemerkung ist vom Procurator hinzugefügt: Gnediger lieber her homeister. Were is ewern gnaden wiseheid behaglich, so deucht mich gut, ab der probist welde ichts von ewern gnaden bittende irwerben, filleichter noch inneholdunge dizes brieffs, das ir das uffscholst bas zu meynr ezukunft. Legatur et custodiatur secretis. Verz.: nach der händl. Abschrift von K Indler n. 1169.

Nos Johannes Tiergarth etc. Dei et apostolice sedis gracia electus et confirmatus ad ecclesiam Curoniensem, venerabili fratri nostro, T[hedero] Tancken, dicte ecclesie nostre preposito et in tali statu manenti, supra legalitate et sincera fidelitate, temporibus preteritis et annunte Domino in futuro predictae ecclesie nostre exhibitis et exhibendis juxta promissa sua interveniencia, nobis quam plurimum commendato, promittimus, obtenta licencia a dicto domino nostro magistro generali, quoad personam suam concedenda,^a quam quantum in nobis erit, diligenter impetrabimus, de mensa nostra episcopali omni anno 20 mrc. monete communis patrie ecclesie predictae assignare velle et dare. incipiendo hujusmodi dacionis perfectionem ipso die, quo annus pacifice et adeptae possessionis dicte ecclesie nostre, et post debitas raciones factas, prout in alia litera presentis dati de hoc conscripta lacius exprimitur, completus fuerit, salvo, quod interim dictam nostram ecclesiam pacificam in bonis et redditibus, per bone memorie antecessorem nostrum longis temporibus habitis, sine molestacione et diminucione possideamus, quia, quod absit, si dicta ecclesia nostra litigiosa et in redditibus suis diminuta constitueretur, hujusmodi dacionis onus continuare non possemus nec vellemus extunc presentibus obligari. In quorum fidem et testimonium presentem litteram manu propria conscriptam sigillo officii nostri procuracionis, quo adhuc hodie utimur, subapresso consignavimus in annis Domini 1425 mensis Marcii die decima septima.

265. *Dorpat an Reral: wiederholt die Bitte, Hans Wrede anzureisen, den in seiner Verwahrung befindlichen Schlüssel zu einer von den Vormündern der Kinder des verstorbenen Herrn Tilemann Vinke bei Dorpat deponirten Lade dorthin zu senden. [1425 März 19.]*

Aus Rath.A. zu Reral, Orig., Pap., zerrissen und am rechten Rande defect, mit Spuren des briefsch. Secrets. Für die Datirung vergl. n. 266.

a) concedendam A.

van Johan Wreden boven recht nicht en gesche. Waute sik dezulven vormundere hir vaken unde vele tho rechte unde allen redelicheiden geboden hebben unde sunderlinx in der vorgadderige der gemeynen stede dusses landes, nylekest tho Woldemar gehalten, dar sik desulven stede do mit ganzeme vliite hochliken in satten unde hadden de sake gerne vorliket, dar [se]^a doch vormits Johan Wreden nicht aue schicken edder enden konden; unde wiseden se na der vorgescreven ordiancien dar weddertokomende, dar ze de sake erst mit rechte beghund hadden, dat ze dar ok enden zolden, als dat juve erlike sendeboden, de tho dersulven dachvard weren, juw muutliken underwisen moghen. Hir enboven, leven vrundes, so sind de vake gerorden vormundere noch overbodich vruntshop, mynne edder recht tho gevende unde tho nemende na inholde erer vorzegelden degedingesbrev^b unde ok na dem wilkore, den se tho beiden siden hir vor unseme sittenden rade gedan hebben. Leven vrunde. Hir willet juw vruntliken ymne bewisen, uppe dat nuse borgere unde inwonere siner tho unrechte nicht beschedighet en werden. Dat willen wi gerne in geliken ofte groteren saken vorschulden, wor wi kunnen unde mogen. Gode almechtich siid ewichliken bevolen Gescreven under nsem secrete, up den dach annunciacionis Marie int jar etc. 25. Borgermeistere unde radmanne to Darpte.

267. *Dorpat an Reval: Dorpat habe Reval bereits früher (n. 218) wegen des Herbold Hugeloke geschrieben, der Einige aus dem dörptischen Rathe swarliken vorvolghet unde bescreven leift, und damals die Sache erklärt und gebeten, jenen zu unterweisen, falls er an dörptische Bürger Anfordernungen habe, dieselben an Ort und Stelle geltend zu machen; jetzt habe Herbold an Dorpat wieder einen unziendlichen Brief geschrieben und behauptet, dass er daselbst kein Recht erlangen könne. Bittet, da das Gut, um dessen willen desse vorvolgunge schuet, den rechten Erben in Westfalen lange ausgeantwortet sei, Herbold zu veranlassen, von seinen Bezeichnungen abzustehen und, falls er noch Forderungen an Dorpatenser habe, dieselben in Dorpat zu verfolgen, worauf ihm Recht widerfahren solle. 1425 Apr. 2 (des mandages vor paesschen).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

268. *JHMJ an den OM. von Lirland: nachdem der HM. in seinem letzten Briefe dem OM. bis Apr. 8 (ostern) weitere Nachrichten über ihre beabsichtigte Zusammenkunft versprochen habe, erfahre er heute, dass der Kg. von Dänemark auf seiner Heimkehr vom heiligen Grabe Apr. 1 (palmarrum) durch Ungarn in Krakau angekommen sei, den Kg. von Polen in Kulisch besuchen¹ und Apr. 22 (14 tage noch dessen ostern) bei Thorn eintreffen werde. Vor seiner Abreise habe derselbe den Wunsch ausgesprochen, den Rückweg durch das Ordensland und über Marienburg zu nehmen; auch habe der Kg. von Polen schon vor einem Jahre gegen den HM. persönlich geäußert, dass er das Brigittinerkloster bei Danzig zu besuchen wünsche; nachdem man der nachher wiederholten Anfrage mehrfach ausgewichen sei, habe der HM. jetzt seine Zustimmung dazu erklären lassen. Wegen der grossen Kosten und auch aus andern Gründen hätte er gerne abgelehnt, auch habe das jetzige gute Verhältniss es nicht gestattet.² Diese Besuche verhinderten den HM. jetzt an der Zusammenkunft mit dem OM.; sobald die beiden Könige das Land verlassen hätten, wolle er sich dazu bereit machen und dem OM. demnächst Näheres schreiben. Bittet ihn, sich auch seinerseits dazu zu rüsten, da vielerlei Angelegenheiten die Besprechung erforderten. Die Grenze mit Litauen sei noch nicht berichtigt, weil man sich über das Meilenmass nicht habe verständigen können. Nachdem GF. Witowet den HM. um Hilfe gegen die Russen angegangen habe, sende der HM.*

^a) fehlt K.

^b) degedingesbrevn K.

¹) *Dlugosz, Histor. Polon. lib. XI S. 485.*

²) Vgl. Voigt, *Gesch. Preussens* 7 S. 474 f.

die Conture von Balga und Ragnit in diesen Ostertagen [Apr. 8 f.] an denselben ab, um die Hilfe abzuschlagen und das Meilenmaass und den Tag der Grenzregulirung zu vereinbaren. Da Witout gegen die Russen ziehen wolle, bittet der HM. den OM. in Erfahrung zu bringen, wann und wohin der GF. aufbrechen werde und was er beabsichtige. Marienburg, 1425 Apr. 7 (am heiligen osterobende).

K StaatsA. zu Königsberg, Lirländ. Schulb. XIX n. 15, Concept, Pap., überschrieben: Gebitiger Lyflant. Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Inder n. 1171.

269. [HM.] an den OM. von Lirland: hat durch Niclas Redwitz, Gesandten des HM. an den römischen Kg., weitere Nachrichten über die Reise des Kg. von Dänemark und einen Brief desselben erhalten, von dem Abschrift beifolgt; die Boten des Bf. von Dorpat beim römischen Kg. hätten in Abrede gestellt, dass das Stif. den GF. Witout zum Beschützer angenommen habe, und, nachdem sie dem Kg. gehuldigt, gebeten, sie bei den Privilegien, die ihnen zur Zeit der Schwerbrüder verliehen seien, zu erhalten, und Abschriften derselben beigebracht; bittet insgeheim erkunden zu lassen, was für Gerechtsame das seien, und dem HM. Copien derselben zu verschaffen; ersucht um Mittheilung, wie der neue EBF. sich verhalte, und theilt Nachrichten mit über die englische Expedition nach Hennegau und den beabsichtigten Feldzug gegen die Hussiten. Marienburg, 1425 Apr. 9.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lirländ. Schulb. XIX n. 9, Concept, Pap., überschrieben: Gebitiger czu Lyflant. Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Inder n. 1172.

Unsern gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Alleine wir in dem andern unserm brife ench geschreiben haben, wie unser gnediger herre koning czu Denemarke etc. willen hatte uff Thorun czu uns czu treffen etc.,¹ so ist als nechten gar spete czu uns komen unser dyner Niclos Redewicz. den wir vor dessen vorgangen wyauchten² in nemlichin unsers ordens sachen hatten gesant czu unserm allirniedigsten herren Romisschem koninge ken Hungern³. Derselbe unser dyner hat uns gesagt, das her us Hungern bis ken Crokow habe gezogen mit dem vorbenunpften unserm herren koninge czu Denemarke, der bey dem hern koninge czu Polan itezant ist czu Calis und hat uns durch feerlichkeit der wege ane benunnunge synes namens und wirdikeit⁴ eynen briff gesant, des abeschrift ir hirinne fyndet; in der werdet ir vornemen syne meynunge; idoch an welchen enden wir mit synen guaden czusamne komen, so konnet ir selber dirkennen, das is ane grose koste, mw und usrichtunge nicht mag volendet werden. Dergleichen wir uns onch besorgen, das wir thun werden mit dem herren koninge czu Polan, wen der wirt ken Danecz komen. Onch wisset, das unser vorgedochter dyner uns vorbrocht hat, wie die botschaft von Darapt, von der ir us vormalis habt geschreiben⁵, mit grosen giften, goben und eringen seyn gewest bey unserm herren Romisschen koninge in Ungern und in kegenwertikeit unsers dyners lonkenten sie, das sie herzog Wytout ny czu eym beschutczter genomen hetten, und boten sich des czu cyden, die doch nicht geschehen. sunder sie taten en holdunge mit semelichin eyden, als sich das geboret⁶. Noch der holdunge gap her en czu beschutzern unsere herren, den von Denemarke, den von Polan konyunge, und die herzogen von Stetyn⁶ und sprach czu en, das seyn vater das vormalis getan hette, das welde her onch nu thun in der obengeschriben weise. Dorezu so boten sie, das sie mochten bleiben bey den freiheiten und begnadunge, die sie gehabt haben und en vorschreiben seyn, als sie sprechen.

¹) n. 268.

²) Dec. 25.

³) Vgl. n. 243.

⁴) n. 222.

⁵) n. 244.

⁶) n. 245.

bey den gezeiten des ordens der swertbrudere, dovon sie ouch abeschrifte doselbst vorbrochten, als man uns sagt. Unsere fleissige begerunge ist genetzlich. das ir dis bey euch lasset bleiben und gleichewol in eyner geheyme euch irfraget, was das recht und die guaden seyn gewesen, die sie vorgeben, mit was sachen sie die vorwarlost haben adir wie is dorumb gewest is und dornoch en benomen. Mocht ir ouch fuglichin is bestellen, das ench copien der brife wurden heymlich tgericht, und uns die vort sentet, das were uns gros czu danke. Und lasset is yo heymlichin und vorswegen bey euch bleiben. Nicht vornam unser dyner, das ichts do were gedocht gewest der von Rige; sunder tut wol und schreibt uns, wie sich der nuwe erzbischofe anleste, wie hers mit ench helt, was gutes ir ench an em und den synen vormutet. Sunderlich wisset, das alhir czeitunge geen, das eyn herzog, der des koninges von Engelant bruder ist, mit vaste volkes us Engelant czu wasser obirqwan in das laut Hennygow und meynten das abehendig czu brengen mechtlichin den von Hollant. Des so haben die von Lu[d]jik^a und von Brabant denselben Engellischen angewonnen czwey stetchin und haben des koninges bruder sost belegen in eym closter¹. Was doran woeres ist adir wie is sich dormete wirt irloufen, das wirt man wol geware. Nicht wissen wir euch andir czeitunge czu schreiben von der ketezer wegen in Behemen, denne wir vornehmen, als man uns sagt, das man 14 tage vor dessen czukomenden pfingsten² sal eyn felt wedir sie machen, unser gnediger herre Romische koning uff eyner, der herzog von Osterreich uff der andern, die margrafen von Meisen an der dritten und die reichssteite uff der vierten syten. Got gebe, das is sich irfolget. Gegeben czu Marienburg am montage in den oster heiligen tagen im 1425^{ten} jore.

270. Lübeck an Wismar: bittet das in Folge der Besetzung des [deutschen] Kaufmanns zu Nowgorod von den livländischen Städten angelegte Verbot der Fahrt in die Neuen bei sich zu verkünden und den beifolgenden Brief gleichen Inhalts an Stralsund zu befördern. 1425 Apr. 21.

W aus StadtA. zu Wismar, Hausatica, Orig., Perg., mit Spuren des briefschd. Secrets.

Commendabilibus et circumspectis viris, dom[ini]nis^b preconsulibus et consulibus Wismariensibus, amicis nostris sincere dilectis, dandum.

Vrundliken grut unde wes yu gudes vormogen tovoren. Ersamen besunderen leven vrundes. De rede der Liiflandischen stede hebben uns vorscreven, wo dat de copmanne to Nongarden van den Russen gerostered und somer gevanggen sin unde sy to bevruchtende, dat ze se sullen setten yu de yseren umme des gudes willen, dat den Russen nu to voryaren negest vorleden genomen is. Under meer worden scriven nns desulven Lyiflandischen stede, mede begerende, dat wii den copmah allumme warnen, dat de Nû nymend mit sinen guderen en söke hette so lange, dat uns desulven stede anders wes vorscriven, wente ze ere bodescop darumme menen in kort to den Russen to donde etc. Dessel, leven vrundes, moghe gii juweme copmanne to kennende geven, uppe dat sik eyn islik vor schaden beware. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secreete, des sounavendes vor misericordias Domini anno etc. 25. Ok, leven vrundes, scrive wii den van Stralesunde desesse gelikene unde begeren frundliken, dat gii en nusen breff vorder willent benalen, alsoe gii ersten moghen.

Consules Lubecenses.

271. Der [deutsche] Kaufmann zu Nowgorod an Revel: hat den durch Heinrich Symmermann überbrachten revelschen Brief erhalten; glaubt, dass die Anträge Revels an Nowgorod zur Befreiung

a) Lubik A: b) domini H:

¹) Ueber die Expedition des Herzogs Humfrid von Gloucester nach Hennegau vgl. Pauli, Gesch. von England 3 S. 192 f. ²) Mai 13.

des Kaufmanns nichts nützen würden; nach Ankauf der Boten seien die Russen nicht weniger hart gegen ihn gewesen und hätten ihn oft ins Gefängnis setzen wollen; auf die Mitteilung Symmermanns, dass bevollmächtigte Rathsendeboten nach Nowgorod kommen würden, sei dem Kaufmann jedoch gegen Bürgschaft der Aeltermänner und des [Hofschreibe] Hans Lyppe gestattet worden, sich Essen und Trinken zu kaufen und von einem Hof auf den andern zu gehen; bittet für seine Befreiung zu sorgen, da viel junge Leute dort wären, die keine Zehrung hätten; der deutsche Hof sei abgebrannt und zugleich ein Theil der Umplankung des Gotenhofs; wünscht, wenn die Boten kommen, Nachricht, ob wieder gebaut werden solle; hat von allen Deutschen beschwören lassen, dass sie die neulich von Reval eingeschürften Handelsregeln woblachten wollten; von Einem, der trotzdem Troienisse und Lederwerk zusammen gekauft, sei Bürgschaft bis zur Entscheidung der Stätte genommen; bittet um Antwort mit den Boten. [1425 Apr. 27] (des ersten vridages na sunte Marcus dage).

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap.

Gebr.: daraus UB. 4 n. 1624 zu 1403; Bd. 6 Regg. S. 90 ad 1936 zu 1416 bestimmt. Eine revalische Rechnung über Kosten für Gesandtschaften nach Nowgorod, bei v. d. Ropp, Hansezeitung 1 n. 289 § 5: Item ime jare 25 Hinrik Summermanne 35 mrc. gedan, noch am 29. mrc. gedan, ergibt vorstehendes Jahr für diesen Brief.

272. *OM. von Lichland an Reval: da des OM. Posamenbläser (besuner) gestorben sei und der OM. von einem andern, Namens Dietrich, der sich in Reval aufhalte, gehört habe, bidde wy jw fruntlichin, so vele also mogelich sy, dat gy den wolden laten tho uns theyn; wy wolden em gerne dat beste dōn, weute uns dit yār vele riidendes will gefallen, dar wy unszer spillide mede hen bedārven.* Rign. 1425 Mai 2 (crastino beatorum Philippī et Jacobi apostolorum).

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

273. *Hans von Bygul, Droste zu Hapsal, an Reval: empfiehlt den Ueberbringer — Untersassen des Bf. von Oesel — dessen Vater, wie Andreas Horewester von Udenküll des Näheren berichten werde, von einem Manne erschlagen worden, welcher jetzt durch den Bruder des Geföhlten, Untersassen des Otto Turv, in Reval ins Gefängnis gesetzt sei, und bittet zu veranlassen, daß de manbote utqueme unde dat sware recht synen^a ghanck nicht en hedde. Des hebbe ick den sone unde den broder underwysset, dat sey dar willich to sin, unde willen de manbote gerne nemen, so vere also se en van stunden an utgerichtet werde sunder vortoch.* Udenküll, 1425 Mai 2 (des midwekens na Philippē et Jacoby), unde en hadde myn ingesegel nicht by my.

R Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren eines kleinen briefsch. Siegels.

274. *Cisse von Rubenberg, OM. von Lichland, behut den Getreuen des Ordens, Gerd Glutbecke und seine Erben mit einem zwischen den Flüssen Rapperere, Aa und Ekau gelegenen Gute, zwei Landparzellen und einem Hauschlog, deren Grenzen näher beschrieben werden.* Mitau, 1425 Mai 6 (Sonntag Conlute). ND.

G Bibliothek der Nicolaikirche zu Greifswald, Cod. II B VI (Meiöfische Sammlung) S. 105, Cop. aus der Mitte des 15. Jahrh., Pap.

Curländ. Provincial-Museum zu Mitau, Reckesche Abschriftensammlung I n. 35, Cop. nach dem Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

Verz.: nach G. Pyl, Die Rubenor-Bibliothek S. 68. Vgl. Schirren, Verzeichniß S. 139 n. 375.

a) nicht synen K.

275. *Danzig an Lübeck: hat das Danzig vom Hünsetage zugegangene Verbot alles directen und indirecten Verkehrs mit den Russen bei sich verkündet und den übrigen preussischen Städten übersandt und will deren Antworten Lübeck mittheilen. 1425 Mai 7.*

L aus Stadt.A. zu Lübeck, Acta Ruthen. Vol. 1, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Da Lübeck sich auf vorstehenden Brief Juni 22 (n. 305) bezieht, muss hier unter Kreuztag die Inventio crucis verstanden werden.

Den ersamen wolwisen mannen, hern borgermeister und radmannen der stad Lubek, unsen bezunderen frunden.

Unsen vrundliken grut und wat wy gudes vormogen toveren. Ersame leven vrunde. Den breff, van den hern radessendeboden der gemenen stede van der Dudschen hense und van juw den steden desses landes, in de hense behorende, und uns negest gesand, hebben wy gutliken empfangen und wol vornomen, inneholdende, dat de stede desses landes warschuwinge alimme doen sulden, dat nemand by der ere mit sinen gaderen de Nw, Wyborch, Abow und andere jegenen en suchte,^a dar de Russen van getrostet nuchten werden etc. Also, leven vrunde, hebben wy van stad an den andern steden desses landes copien dessulven breves gesand und se umme er gutduncken gebeden, uns wedder to vorschriven. Und hebben juwen breff opembar vor unsen borgeren und deme gemenen kopmanne laten lezen und eynen iczliken laten warnen, dat he sik darvor ware, dat he neen gut upp de Russen vore. Und wat uns vordan de stede desses landes vor eyn entwert und er gutduncken wedder vorschryven werden, dat wille wy juw vordan wedder mit den ersten vorkundigen. Siit Gode befohlen. Gescreven to Danczik under unsem secrete, am mandage na des hilgen cruces dage im 25^{ten} jare.

Radmanne Danczike.

276. *Voigt von Wesenberg an den H.M.: auf die vom H.M. an den O.M. und die litländischen Gebieter gerichtete Bitte, dem Ritter Otto von Brakel ein gewisses Gütchen zu verleihen, sei in Folge der Vorstellung des Voigts, dass jenes Land dem Hause Wesenberg unentbehrlich wäre, Herrn Otto ein anderswo belegenes, gleich grosses Stück angeboten worden, welches derselbe ausgeschlagen habe; später seien ihm jedoch von dem erbetenen Gute 12 Haken, aber ohne die Leute, welche dem Hause Wesenberg verbleiben sollten, verlehnt worden. Da Herr Otto jetzt nach Preussen ziehen wolle, um den H.M. auch um die Leute anzugehen, bittet der Voigt, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Hauses Wesenberg jenes Gesuch abzuschlagen. 1425 Mai 9.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lihand Schul. XXIII n. 39, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Hochdeutscher Auszug: nach der eolländ. Abschrift von K Brieflade I n. 144; verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1173.

Deme erwerdigen geistlichen manne, homeister Dwtsches ordens, mit gautzer erwerdicheit kome desse yeginwordlige breeff.

Mynen demutigen willigen gehorsam altiid toveren. Erwardige genedige leve her meister. Ik solde juwer erwardigen gnade lange hyrvan gescreven hebben. dat ik doch umb sorchvaldicheit willen vortogert hebbe, wente ik ferne achter im lande beseten bin und villichte myne breve mochten vorsumet werden. Juwer wardigen gnaden gedencet wol, do de cumptnir von Vellyn und Goldingen to juwer genaden worden, umb eynen meister uns to geven und to bestedigen, dat juwe genade by den schreeff an den nyen unsen meister vor her Otten von Brakel, rittere, dat men den vorlenen solde mit dem dorpe und gude, dat by synen nyen hove belegene were¹. De

^{a)} suchten L.

¹⁾ n. 132.

breeff in unserm capittelle gelesen wart. Darupp so antworde ik van mynes amptes wegen alzo, geschege dat, dat men dat gud deme hwsze Wesenberge aftöge unde vorlenede, so mochte men hyrnegest dat hwsz ok wol overgeven. Unde bat unsern meister unde de gebediger mit einander umb God und users ordens willen, dat se betrachteden dat arme hwsz und ontbloteden des so yamerliken nicht, sulde dat hwsz und ampt bestaende bliven. Darupp, genedige herre meister, unsze meister unde de gebediger mitt enander sere beweget wurden; nicht gerne, als dat billich was, hedden se juwer genaden ersten bede vorsecht; ok en wert nicht gud, dat men dat hwsz alzo ontbloten solde; und wurden alzo to rade, dat men hern Otten vorgescreven eyne anderen wech also vele landes unde lantgudes, alzo dat were, dar he juwe genade umb bekoret hadde, vorlenen sulde. Dat her Otto nicht to sigh nemen wolde umb dat yd eme nicht belegen were. Hyrumme, genedige leve her meister, so was ik to Rige by unserm ersamen meister des sondages na lichtmissen negest vorgangen¹, dar de landmarschalk und de voged van Wenden yeginwordich wren und her Otte over unsern ersamen meister von des vorgenomeden gudes wegen anlangeade was. Und do bat her Otte umb twelf haken landes von demesulven gude und nicht umb die lude, die daruppe beseten syn. Des unsze ersame meister mit synen gebedigern to rade wart, dat he eme twelf haken landes enthetede und vorlenede, sunder de lude sulde man affnemen und sulden by des vorbenomeden hwszes marke und denste bliven. Nu hebbe ik sint vornomen, genedige leve her meister, dat her Otto vorgescreven willen hefft in Prusen tehnde und juwe gnade noch anlangen umb de lude, die uppe deme gude beseten syn, de he doch vorlete und begerede nicht mere wen twelf haken landes. Hyrumme, allergenedigeste leve her meister, so bidde ik juwe gnade mit demutigen innigen herten, effte juwer genade umme de lude vurbat icht ner angelaget wurde, dat juwe genade darupp wolde bedacht syn und bedencken darinne des armen hwszes gebrek und notdrofft, wente id were doch anders rümes genuch in Lyfflande, dat men de hwszere mit den gudern nicht dorffte entblöten; ok mogen je de hwszere sunder denst und arbeit der lude mit alle nicht gehalten werden. Wowol dat id semeliken juwen genaden gar vor eyne geringe vorgehen, so is id doch also geringe nicht, sunder welde man iderman syn begere erfüllen, se neuen users ordens hwsz to deme lande. De almachtige Gode beware juwe genade gesunt to langer vrist. Gegeven des midwekens na Johannis ante portam etc. anno etc. 25.

Voged to Weszenberge Dutschs ordins in Lyfflande.

277. *Der päpstliche Auditor Montes de Camplo verurtheilt den Convent der Predigerbrüder zu Reval in die Kosten des von dem veralschen Scholasticus H. Bekemann wegen Errichtung einer Schulpwiler den Convent geführten Processes.* [Rom.] 1425 Mai 9. L.

RathsA. zu Reval, gleichz. Cop., Pap., bezeichnet: Copia instrumenti prime sentencie.

Hierher gehört auch das UB. 5 n. 2663 zu c. 1423 abgedruckte Fragment eines Erlasses des Montes de Camplo. Der allein erhaltene Eingang handelt übrigens nur von der Einleitung des Processes und bietet hier nichts Neues.

Nachdem P. Martin V auf das Gesuch des veralschen Scholasticus Henning Bekemann die Entscheidung des von diesem gegen die veralschen Predigerbrüder wegen Errichtung einer Schule anhängig gemachten Processes dem Auditor Montes de Camplo übertragen, habe in einem der darauf angesetzten Termine der Procurator des Scholasticus, Mag. Nicolaus Hunbory, eine Bittschrift folgenden Inhalts überreicht: es möge der Convent des Katharinenklosters zu Reval zur Aufhebung der von ihm unge-

¹) Febr. 4.

stlicher Weise begründeten Schule, zur Zahlung von 20 rheinischen Gulden für jedes Jahr seit dem Bestehen jener Schule an den Scholasticus, indem des letzteren jährliche Einkünfte um diese Summe geschmälert seien, und in die Processkosten verurtheilt werden. Wegen Abwesenheit des Montes von Rom sei die Fortführung der Sache dem Auditor Kunzo von Zwick, Propst von Olmütz, übertragen worden und dieser habe nach Abhaltung der gewöhnlichen Termine, in deren keinem der Procurator des Klosters Johannes de Scribanis erschienen war, 1424 Dec. 20 in der Kirche Beata Maria Rotunda in Gegenwart von Joh. Rodenheym und Joh. Widemann, Notaren und cölner Clerikern, folgendes Endurtheil gefällt: folgt n. 221. Hierauf nach Rom zurückgekehrt, habe er, Montes de Camplo, den Process wieder aufgenommen und verurtheile hiermit den Convent der Predigerbrüder zu Reval, dem Scholasticus Bekemann seine Processkosten mit 35 Kommergnlden zu ersetzen. [Rom.] 1425 Mai 9. Zeugen: Giseler Borenten und Johann Hordenmann, öffentl. Notare und Cleriker mainzer, bez. paderborner Diöc.

Unterschrift des öffentlichen Notars Jodocus Albrant von Bruchsal,
Clerikers speierer Diöc.

278. Dorpat an Reval: Hillebrand von Mejen sei, ohne etwas ausgerichtet zu haben, gestern aus Norigorod zurückgekehrt; Dorpat habe in Folge dessen Rigas zu einer nachmaligen Besendung Norigorods durch die drei baltischen Städte aufgefordert, um die Freilassung des Kaufmanns zu erwirken, und will Rigas Antwort an Reval melden. 1425 Mai 10 J

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

Verz.: danach Hillebrand in *Mélanges Russes* 4 S. 733 n. 43. — Für die Datirung vgl. n. A. n. 297.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistern unde radmannen der stad Revele, dandum.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormoghen tovern. Ersamen heren unde guden vrunde. Wii don juw to wetende, dat Hilbrand van Mejen gisteren tho hws kwam, unde also wii an syner inbringinge vornemen, so en hebben ze dar nycht vele na profite gheschicket, unde wii hebben zin inbringend van dage vordan an de heren van der Rige gescreven unde gesand, hochliken begerende, dat ze eren boden darto bereiden, dat de mit den ersten hercome unde mit unsen boden van hir uth vordan theen moge.^a ofte desse 3 stede den copman icht nthgedingden moghen. er en de Nougarders vormits erer qwaden overdadicheid unde homode schaffeeren, dat zun is to scheende, als verne desse 3 stede dar zamentliken geyne boden vurder en senden. Wes ze uns hirvan wedderscryven, werden wy juw denne, off God wil. wol vordan benalen. Ewichliken varet wol in Gode. Gescreven under unser secrete, des donrsldages na sante Johannis dage ante portam Latinam etc. Borgermeistere unde raadmanne to Darpste.

279. Dorpat an Reval: Johann Wrede, der mit seinen Stiefkindern eine Partie Tücher in Dorpat und Geld unter dem Rathe liegen habe, nähme trotz der getroffenen Uebereinkunft Beides nicht in Empfang; bittet ihn dazu anzuhalten, da die Tücher, wie Herr Hermann [Butenschone] berichten werde, durch das lange Liegen nicht zere gebetert zallen werden. 1425 Mai 12 (des sunavendes vor der kruseweken).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

a) mogen R.

280. P. Martin [V] an den Ebf. von Arles und die Bischöfe von Westeras und Dorpat: trägt ihnen auf, das vom Cardinal Franciscus einst gefüllte und bisher nicht zur Ausführung gelangte Urtheil zu exequiren, indem sie die Stadt Riga von dem dem Orden geleisteten Eide lossprechen und dieselbe anhalten, dem Ebf. als ihrem geistlichen und weltlichen Herrn zu gehorsamen. Rom, 1425 Mai 12.

P aus der Kaiserl. Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, transsumirt in n. 304. Hierzu sind mir für mehrere zweifelhafte Stellen die Lesarten der zwei in der Fürstl. Czartoryskischen Bibliothek zu Krakau, Schulb. VI n. 202 und 203, befindlichen Orig., Perg., mit anhängenden Bleisiegeln (K), von Dr. Perkoniski mitgetheilt worden.

Kö StaatsA. zu Königsberg, Schulb. I n. 55, Cap., Dup., vom Procurator übersandt 1430 Mai 12.

Gedr.: aus K Dogiel, Cod. diplom. Poloniae 5 n. 74 zum J. 1424; hiernach verz.: Monumenta Livonica antiqua 4 S. CCXXI n. 90.

Martinus episcopus, servus servorum Dei, venerabilibus fratribus, archiepiscopo Arelatensi et Arosiensi ac Tarbatensi episcopis, salutem et apostolicam benedictionem. Justis supplicum votis libenter annuimus illaque favoribus prosequimur opportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte venerabilis fratris nostri, Henningi archiepiscopi Rigensis, et dilectorum filiorum, prepositi et capituli ecclesie Rigensis, petitio continebat, quod dudum bone memorie Vromoldus archiepiscopus Rigensis, ipsius Henningi archiepiscopi predecessor, necnon prepositus, qui tunc erat, et capitulum predicti in causa, per eos contra dilectos filios, magistrum, preceptores, commendatores et fratres hospitalis beate Marie Theotonicorum Jerosolimitani per Lyvoniam constitutos, super eo, quod Vromoldus archiepiscopus ac prepositus tunc temporis existens et capitulum prefati civitatem Rigensem ad archiepiscopum Rigensem pro tempore existentem et ecclesiam suam Rigensem jure domini vel quasi pertinere assererat quamque etiam magister^a, preceptores, commendatores et fratres predicti detinebant indebitè occupatam, mota et in Romana curia coram bone memorie Francisco tit. sancti Marci presbytero cardinali ex commissione felicis recordacionis Innocentii pape sexti, predecessoris nostri, dincius ventilata, diffinitivam, per quam idem cardinalis pronuntiavit, decrevit et declaravit, dictam civitatem Rigensem pertinuisse et pertinere jure domini vel quasi ad dictos Vromoldum archiepiscopum et ecclesiam Rigensem in spiritualibus et temporalibus pleno jure ac prefatos magistrum, preceptores, commendatores et fratres a possessione et detencione civitatis ejusdem fuisse et esse amovendos, et amovit ipsosque ad dimittendum dictis archiepiscopo et ecclesie dictam civitatem condemnavit necnon eisdem magistro, preceptoribus, commendatoribus et fratribus super premissis perpetuum silentium imposuit, sententiam reportarunt¹ et super executione ipsius sentencie, que nulla provocacione suspensa in rem transivit judicatam, dicti predecessoris^b nostri ad vos sub certa forma literas impetrarunt² quodque postmodum, eidem predecessori nostro pro parte Vromoldi archiepiscopi necnon prepositi et capituli predictorum exposito, quod iidem magister et fratres dilectos filios, proconsules, consules, cives et alios homines civitatis predictae, ad prestandum eis fidelitatis juramentum induxerant et compulerant et propterea timebat idem Vromoldus archiepiscopus se^c possessionem ipsius civitatis apprehendere et alias sententiam hujusmodi executioni debite demandari non posse, idem predecessor noster aliis suis literis vobis dedit in mandatis, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium sen alios ad executionem dicte sentencie juxta primo dictarum literarum hujusmodi continenciam et tenorem procedentes ipsosque proconsules, consules, cives et homines a juramento hujusmodi, si et prout justum foret, absolventes faceretis eos ipsi archiepiscopo tanquam eorum domino in spiritualibus et temporalibus obedire, intendere et parere,

a) K: magistri P; A².

b) K: predecessores P; A².

c) K; K²; fehlt P.

¹) UB. 2 n. 968 Sp. 637.

²) l. c. n. 970.

prout in eisdem literis plenius continetur¹. Cum autem, sicut eadem petitio subjungebat, proconsules, consules, cives et homines predicti vigore ultimo dictarum a juramento prefato non fuerint realiter absoluti et alias ad plenam tam earundem quam etiam primo dictarum literarum hujusmodi executionem nondum extiterit processum timeantque Henningus archiepiscopus, prepositus et capitulum prefati occasione juramentorum, in prejudicium executionis hujusmodi preistorum, quam plurimum impediri, pro parte Henningi archiepiscopi, prepositi et capituli predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere super hoc opportune de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios sententiam predictam, ubi et quando expedire videritis, auctoritate nostra solemniter publicantes, ad plenariam illius executionem necnon etiam ad proconsulatum, consulatum, civium et hominum predictorum eis ab hujusmodi per eos, ut prefertur, nunc vel pro tempore prestitis communiter vel divisim juramenti impericiendam eadem auctoritate absolucionem, quociescunque opus erit, procedere curetis, facientes eos prefato Henningo archiepiscopo tanquam eorum domino in spiritualibus et temporalibus obedire, intendere et parere juxta sententiam et literarum predictarum seriem et tenorem, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstante, si prefatis magistro, preceptoribus, commendatoribus et fratribus vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mencionem. Datum Rome apud sanctos apostolos quarto idus Maji pontificatus nostri anno octavo.

281. *[Conventualen des Klosters Wadstena] an Reval: haben sich auf Ansuchen Revals wegen des bei Gotland mit dem Schiffe des Claus Nielop gestrandeten Guts bei der Königin [Philippa] verkauft; letztere habe den Trugot Has [Hauptmann auf Gotland] angewiesen, das Gut den Eigenthümern wiederzugeben, erkläre aber, über den dem Lande und den Bergern zukommenden Antheil nicht verfügen zu können. Wollen sich bei den zur Königin beschiedenen Bürgermeistern von Wisby und dem Kg. [Erich.] dessen Ankunft erwartet werde, weiter in der Sache bemühen und danken für die von Reval dem Brigittinerkloster [Mariendal] erwiesenen Wohlthaten. Oxelösund, 1425 Mai 16.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels, ohne Unterschrift.

Den erboren vorsichtighen heren, borghermestere unde ratmanne der stat Revel, unsen besunderghen vrunden, detur.

Wusen vruntliken grut unde wes wy gudes vormoghen to allen tiden. Weten scole gy, leven besunderghen vrunde, dat wi juen breff wol vornomen hebben, also uns oc broder Henric Swabbard trueliken unde mnntliken bericht hefft, also wm dat gut, dat to Gotlande ghebleven is. So hebbe wy unser gnedighen vrouwen, der koninginnen, darwm spraken. Do antwadede se uns also, dat se here Truwet Has er ghescreven hefft unde oc nw scrift, dat see edder er here, de koning, wil van deme gude nycht hebben, den he scal dat wedder antwarden denghenen, den dat hort; den wm dat ene part van deme gude, dat deme lande unde denghenen, de dat gut hulpen berghen, gheboret, also ere olde privilegien wtvisen, dar kan se nycht to don edder antwarden. Den van^a de borghermeystere van Gotlande komen to unser vrouwen, der koning[in]nen,^b na welken se nw

^a) wan!

^b) koninginen K.

¹) UB. 2 n. 973.

ghescreven het, so wille wi gherne dat beste darby don, edder wan unse gnedighe here, de koning, to hus kynt, alse wy hopen, dat he jo drade komen scal, so wille wy darwm arbeyden, alse wi allerbest konen. Item hebben uns berichtet unse broder, de nw by uns gheveset sint, dat gy sunte Birgitten closter dar by juer stat vele gudes ghedan hebben unde noch don, des jw de almechtige Got lonen mote; unde wy danken jw darvore vlitliken unde lefliken van allem herte unde willen dat teghen jw vordenen myt alleme gude, vor^a wy moghen unde konen. Unde bedet ower wns unde scrivet wns juen willen to; dat wille wy to allen tiden gerne don. Hirmede sit Gode bevolen to ewighen tiden. Scriptum in portu Oxlosund in vigilia ascensionis Domini, nostro snb secreto, anno Domini etc. 25.

282. *Dorpat an Reval: der döörptsche R.M. Hermann Kerkhoff, den Dorpat wegen der zwischen der Stadt und Johann Wrede bestehenden Streibsache an Riga und die kleinen Städte gesandt, habe als Antwort Rigas zurückgebracht: mochte de zake mit der tuchnyssse bestaende blive bet to der ersten vorgalderinge dussor stede, dat de stede dar denne zammtenliken umme spreken mogen. wente id ener stad sake alleyne nicht en is. Wünscht in Folge dessen die Angelegenheit bis zum nächsten Städtetage aufzuschieben. 1425 Mai 17 (upp nnsers Heren hemmelvardes dach).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

283. *[Reval] an Kersten [Nidesson, Hauptmann auf Wibory:] bittet bei der jetzigen Besetzung des deutschen Kaufmanns zu Norgorod keine Zufuhr zu den Russen zu gestatten; die Hauseställe hätten den Handel mit Allen untersagt, welche die Waaren weiter an die Russen veräußern könnten; Kersten und seinen Untergebenen solle jedoch der Einkauf zu eigenem Bedarf freistehen. 1425 Mai 18.*

R aus RathsA. zu Reval, Concept, Pap.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 44.

Erwerdige grote mit aller beleglicheit vorgescreven mit alle deme, dat wii gudes vormogen. Erzame leve her Kersten, besunderge ghunstige vrunt. Juwe erzamheit hevet lichte wol vor-nomen, wa swarliken dat de Dutsche copman tho Nawgarden becummert unde bezat leget tho unrechte, welder God und^b thegen recht unde thegen de crucekussinge, umme den schaden, de den Russen over deme jare latest vorgaungen geschach uppe der zee by Jwmentacken. Darane wy den copman und uns thegen de Russen entschuldiget hebben, dat wii der zake rades unde dades und alle medewetendes^c unschldlich syn und dat wii noch nycht en weten, we en den schaden gedan hevet edder war dat er gud gebleven is, by der crucekussinge. Dat deme copmanne und uns allent nycht helpen mach thegen de Russen, und achten des nycht. War[umme,]^d leve her Kersten, ghunstige gude vrunt, bidde wii juwe leve und erzamheit, alze wii allerlyfflikest kunnen. dat gii wol don umme kristliker trawe willen und ok umme der gemeynen stede und copmans willen und keren juwen guden willen und ghuust dartho, dat den Russen nycht thogevord werde. den gemeynen steden und copmanne tho vorvange unde tho schaden, upp dat de Dutsche copman. den de mkristen Russen tho Nawgarden gevangen und bezat hebben, des de er ntgevriiet moge werden. Hiirynne beghere wii juwe erzamheit ziick so vruntliken tho bewiisende, alze wii jw des gansliken wol thobetruwen.

a) w, r t

b) und und K.

c) medewetendens K.

d) War K.

Ok, leve here, her Kersten, so hebben uns de gemeynen henzestede geschreven und geboden, dat wii vorkundigen und beyden und strengeliken holden scholen, dat me nymande enygerleye gud vorkopen schal, dar men ziick ane bevare, dattet den Russen van thor hant komen mach, bij vorlast ere, lyves und gudes. Sunder wes juwe erzantheit behovet und juwe nnderzaten tor nottrofft, dat sal jw ungeweygert wesen. Scriptum des negesten dages na assencionis Domini 25.

284. *Dorpat an Reval*: Wi hebben van dage entfangen der heren breff van der Rige upp dat antworde van den Nougardlesschen zaken. Darane de heren van der Rige vorramet hebben eyne dachvard upp den sundach na des hilligen lichames dage [Juni 10] bynnen der Pernouw to syude, umme de zake endrechtliken to sprekende. Hir willet jw na weten to richtende. 1425 Mai 20 (des sundages vor pinxsten).

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

285. [Lübeck] an den Ritter Peter Tysenhusen: erwiedert in Betreff der Tysenhusen gebührenden rersessenen Rente, dass Lübeck mit ihm darin wohlwollender verfahren sei als mit seinen eigenen Bürgern, und verspricht die Rente in Zukunft jährlich zu entrichten. 1425 Mai 20.

Aus Stadt.A. zu Lübeck, Acta Ruthenica Vol. 1, Concept, Pap., überschrieben: Petro Tysenhusen militi.

Vrntliken grut unde wes wy gudes vermogen tovoern. Gestrenge besunder gode vrunt. Juwen breff, an uns gesand, darinne gi uns scriven under mer worden van wegen welker nastanden renthe etc., hebbe wy wol vernomen unde begeren juwer leven weten, dat wy ju gutliker darumme gedan hebben, wan jenyghen andern effte jenigen van unsen medeborgern bescheen is etc. Unde wy willen nu vorbat mer juwe renthe jw jarlikes entrichten unde wol vernoghen laten unde begern fruntliken, dat also gutliken van uns uptonemende. Versculde wy gerne, wor wy moghen. Gode almechtich siit bevolen. Screven etc. dominica post ascencionis Domini 25.

286. [Reval] ersucht [Lübeck] um ein Appellationsurtheil in der Streitsache des Klosters Marienla mit Tiidike van Bodiken. [1425 vor Mai 25.]

R aus Raths.A. zu Reval, Concept, Pap., vermodert, durchlüchert und am rechten Rande defect. — Wegen der Einordnung vgl. n. 287.

Erwerdige grote vorgescreven mit alle deme, dat wii gudes vo[r]mogen^a tho juwer begehlicheit, alle tiit thovörn. Erwerdigen leven [heren und] güde vrunde. Vor uns synt gekömen de brodere van sante Birgitten des clösters tho Marienla, hiir vor unser stat ge[legen, mit] Tiidiken van Bodiken, unsen medeborger, mit ordele und mit rechte van lude nagescreven:

Her borgermeister und gi heren. Dat jegende ziick in tiiden vorleden, dat de erbare man Wilhem Riichardes, borger tho [Lubeke, 20 nobbelen nnde] 100 vor uns uthgegeven hadde, darvore unse brodere van Wätstene vor uns gelovet hebben mit eren besegelden breven. [Des quam Tiidike] van Boedecken, borger tho Revale, van Lubeke tho uns mit des vorgescreven Wilhemes besegelden breve, mechtich [uptoborende] van Wilhemes wegen van uns de 20 nobbelen und 100 off de werde darvan an gelde. Des schickede wii [to em broder Hinrick] Zwäbberde, de in kort darna den vorgescreven Tiidiken entrichtede und vornógede mit gelde de vorgescreven [nobbelen van] Wilhemes wegen, de werde an gelde^b, alze de nobbelen de tor tiit gülden, des Tiidike van Bodeken [in jegenwordicheit] des rades bekant hevet. Hiirnp so vrage wii, ördel und rechtes tho vorzokende, na juwem edelen Lubeschen [rechte: nademe] Tiidike vorgescreven vor deme zittenden

a) vomögen R.

b) Zu ergänzen etwa: beta'tende.

stole des rades öppenbar bekant hevet, dat he van den vorgescreven nobbelen [to] vuller genochte entrichtet und wol betald is, off he den broderen van Wätstene eren breff ycht vriien schole [und se schadelos holden] van der vorgescreven schult und manynge wegen, edder wes dar en Lubesch recht umme sii.

Hiirtho antwar[de] Tiidike van Bodeken, dat ziick dat jegende, dat ik tho Lubeke mit Wilhem Riichardes . . . wold segelen tho Revale wart, alze ik dede. Also bad my Wilhem, dat ik wol dede umme syner leve [unde wolde upboren van] syner wegen unde to syner behoff van den broderen tho sunte Birgitten tho Mariendale 20 nobbelen unde [100 nobbelen] ofte de werde an gelde, alze de nobbelen gülden, und dede [my darup zinen besegelden breff] mede, den ik den bröderen vorgescreven brochte . . . off de werde . . . behoff. Also entrichten my de brodere vorgescreven . . . breff und van den . . . geld na bewert und gesant hebben. Also . . . dat geld wedder antwörden solde, des de brodere do nycht wedder entfängen wolden. Hiirup so vrage [ik, ördell und rechtes tho] vorzokende, na juwen edelen Lubeschen rechte: synt der tiit dat ik, dusser zake men en bode unde en bevelsman, na Wilhem Rij[chardes anwiisinge] gedan hebbe und se my dat geld up Wilhemes breff geantword hebben und ik Wilheme van den . . . overgesant hebbe und anders nycht gedan hebbe dan na Wilhemes breven, wer de brodere van [Mariendale] mit ereme hovetmanne Wilhem Riichardes ycht beweten schölen und ik van erer [ansprake vrii siin] schole edder wes dar en Lubesch recht umme sii.

Des deelde wi en vor recht: Na dem male dat Tiideke van Bodeken bekande, dat en de brodere van sunte Birgitten thor nochte entrichtet hebben und he dat geld vor de nobbelen [to] Wilhemes behoff entfängen und upgebord hevet, so schal he de brodere schadelos holden van der many[n]ge Wilhemes. Kan he mit] rechte upp Wilheme wes wedderbringen, dar gaet vort umme alzet en recht sii. Dit hevet, erzamen [leven heren, Tiidike van] Bödiken geschulden vor juwen erwerdigen råd. Und wy bidde jw, leven heren, dusse zake tho vorschedene na juw[em edelen Lubeschen rechte] und nns de entschedinge wedder tho schrivende under juwem secreete.

287. *Lübeck an Reval: Alse umme dat gheschuldene ordel twischen den broderen [van]* suntte Byrgitten unde Tydeken van Bodikem, dat giï nns in scrift overgesant hebben, seggen wi vor recht, dat deynne, de datsulve ordel geschulden heft, dat verloren hebbe. 1425 Mai 25 (vriidages vor pentecostes).*

R RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

288. *Voigt von Narva an Reval: bittet, trotz des Verbots der Hansestädte, den Russen kein Salz zuzuführen, dem Hermann Lechte den Ankauf von 30 Last für den Voigt zu gestatten. Narva, 1425 Mai 25.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pnp., mit Resten des briefschl. Siegels.

Den ersamen vorsichtigen lüden, borgermestere[n] unde ghemeynen radtmannen tho Revalle, myt allir werdicheit gheschreven, zunder zumen dandum.

Ersame vrüntlike grute nyt behelicheit unde wes ik ghudes vormach thoorn. Ersamen ghuden vründes, borgermestere[n] unde ghemeynen radtmanne. Ik bidde juwer ersamicheit tho wetende, dat ik wal vornomen hebbe, wü de ghemeynen lenzestede eyn ghebod gheboden hebben, dat men keyn salt uppe de Rüssen foren unde en nicht vorkopen scholle^b. Dat ghebodt doch ghescheen

a) fehlt K.

b) schollen K.

is wal over veyr jaren edder ok uppe desse tiit. Warumme do ik juwer ersamicheit vrüntlike bidden, dat gy wal willen don umme myner bede willen unde willen gunnende wesen unde steden Hermen Lechten, dat hee my kope 30 leste saltes van juwen medeborgern efte van vromden schepperu efte kopluden, dat des Hermen efte dejenne, dem hee id affkopet, keynen hynder hebben efte in keynen schaden komen. Dat wil [ik]^a alleweghe gern tegen juwe ersamicheit vorschulden unde desgheliken alleweghe gern wedderdon. Hyr bidde ik jw by tho donde, als ik gern jw tho willen wolde don, eft id jw also ghelegeu were, unde bidde des jw ersamen bescreven andtwurde wedderomme. De God almectigh spare juwe ersamicheit langhe in walmacht ghezünt. Ghescreven tor Narwe des vrydaghes vor pynxsten in dem 25^{ten} jare. Voghed tor Narwe.

289. [HM.] an den OM. von Livland: übersendet abschriftlich einen Brief des GF. Witout, nach welchem derselbe seinen Feldzug gegen die Russen verschoben habe; ersucht den OM. Juni 17 beim HM. in Memel einzutreffen und den [Comtur] von Fellin und [Voigt] von Wenden mitzubringen, ferner Nachrichten aus Litauen und Russland einziehen zu lassen, sowie darüber, wie das Capitel von Curland den neuen [von Bf. Johann bestellten] Bisthumsrevisor [Johann Hamel] aufgenommen habe. Marienburg, 1425 Mai 25.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland. Schl. LII n. 36. Concept, Pap., überschrieben: Gebittiger in Lüfflant.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Inder n. 1174.

Unsirn gar fruntlichiu grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Itzunt ist uns eyn briff wurden von dem irluchten forsten, herczoge Wytout etc., des abschrift seuden wir euch hirinne vorslossen. Dorus werdet ir vornemen, umb was sache willen der ebenunpte here herczog vorleget und czu desser czeit obirgibt uff die Rewsen den czog syner reysen. Umb deswillen bitten wir euch als vor mit gancz fleissigen begerlichiu bethen, das ir euch yo so fertiget, das ir drey wochen noch dessen czukomenden pfingst heiligen tagen, das wirt seyn am nehesten sontage vor sente Johannis baptisten tage hirnoch folgende, seit bey uns czur Memmel, do wir euch denn selber von der moese, wie is sich dormete wirt irloufen, und onch von andern czufelligen sachen bescheidene usrichtunge wellen thun, was wir wissen. Breuget yo mit euch czur Memmel den von Velyn und onch den von Wenden, von der wegen wir euch vor ouch geschreiben haben. Ween ir ober das sost von gebitigern mit euch werdet nemen, das setzen wir czum behagen euwers willens. Nicht wissen wir itczunt semelichir czitungen, die notdarftig weren euch czu schreiben, sunder was sich bynnen unser czusampnefugunge dor irloufen und uns vorkomen werden, dieselben euch bleiben unverswegen. Bestellets ouch. mit was fuglichiu weisen ir mogt, us Littouwen, us Rüsschen und onch sost us andern jegenotten und landen czitungen und loufe czu irfaren, als ir meistē mogt, uns denn ouch die czu irczelen, und dorczu, was ir konnet irfaren, wie sich das capittel und stichte der kirchen Cuwerlant helt, beweist und ircezeigt hat bey demsen nuwen vorwesere desselben bischthumes und ap her liplichin sey offgenomen adir was stose em vor ongen seyn gewest. Doran tut ir uns sunderliche liebe und gros czu danke. Gegeben czu Marienburg am freitage vor pfingsten im 1425^{ten} jore.

290. Hansische Rathsendeboten vom Tage zu Lübeck und der Rath daselbst an Reval: haben auf den Wunsch des livländischen Stättetags, wegen der Besetzung des [deutschen] Kaufmanns zu Nov-

a) fehlt K.

gorod die Fahrt nach der Neva zu verbieten, überallhin bezügliche Weisung erlassen; erfahren, dass in den livländischen Stätten sich Einige anschickten mit ihren Waaren nach Russland zu ziehen; verlangen, dass der Handel nach der Neva sowie nach allen Orten, aus welchen den Russen Zufuhr geschehen könnte, verhindert werde, und ersuchen um Beförderung der beiliegenden Schreiben an Riga und Dorpat. 1425 Mai 26.

R aus Rath.A. zu Rreal, Orig., Perg., mit Spuren des briefsch. lübischen Secrets.

R 1 Dasselbst, an Dorpat adressirt, trausummirt in n. 307.

L Stadt.A. zu Lübeck, Acta Ruthen. Vol. 1, Concept, Pap., überschrieben: Darpte, Rige, Revele mutatis mutandis.

Gedr.: aus R Nopiersky, Russ.-Livlind. Urkk. n. 223; rez.: nach R Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 45.

Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalliensis, amicis nostris predilectis, dandum.

Vrundliken grut unde wes wii gudes vormogen tovrnie. Ersamen leven vrundes. Also juwer Liiflandeschen stede sendeboden uns negesten^a vorscreven hebben van der besate wegen, de dem copmanne van den Russen. Gode entfarnet, to Nowgarden negest bescheen unde weddervaren is. unde gii vorder van uns begerende weren, dem copmanne to Brugge unde den van Stralessunde dat to vorscrivende also, dat de Nw nemend en sochte unde syk cyn yslik vor schaden bewarede: leven vrundes, dat hebbe wii vorscreven dem copmanne to Brugge unde anderswor, dar uns des duchte noddorft unde behfff wesen. Doch hebbe wy ervaren, wo dat ychteswelke in juwen steden unde dar numelange^b sik darra saten, myt eren copenscoppnen de Russen to sokende, dat doch tegen de ordinaantien der stede unde de schraa groffliken were etc. Begeren wii, leven vrundes, dar vore to wesende unde warschuwinge alomme to donde, dat nemend by der ere myt synen guderen de Nw, Wyborch, Abowe unde andere jegene^c eu soke, dar de Russen van gesterket edder getrostet werden^d. Wente we hiirwedder dede, dat meynen de stede to richtende unde^e nene wiis to latende. Des wii begeren juwes bescreven antwordes. Screven am pynxsteavende, under der heren des rades van Lubeke secrete, des wii samentliken bruken^f to desser tiid, anno etc. 25.

Leven^g vrundes. Wii scriven desser gelijken an de van Rige unde Darpte unde bidden jw vrundliken, en desse bybundene breve myt den ersten to benalende.

Radessendeboden der geweynen stede van der Dudeschen henze, nu bynnen Lubeke to dage vorgaddert, unde de rad to Lubeke.

291. *Hansische Rathsendeboten vom Tage zu Lübeck und der Rath daselbst an Wisby: sind unterrichtet worden, dass die Tante Pelzwerk, für welche Wisby den Gotschalk Hanenpol hatte Bürgen stellen lassen, weil sie nach Schliessung des Verkehrs mit Nowgorod gekauft sein sollte, bereits vor Erlass des Handelsvertrags in Dorpat gekauft sei; verlangen, dass Wisby bis zum nächsten Hansestage, wo die Sache weiter verhandelt werden sollte, die Bürgen nicht wahne und Geld, das es von ihnen etwa erhob, vorläufig zurückgäbe. 1425 Mai 26.*

L aus Stadt.A. zu Lübeck, Acta Ruthen. Vol. 1, Concept, ein Bogen Pap., auf welchem noch 7 andere Briefe dasselben Hansestages, überschrieben: Wisbu Gotlandie.

Post salutem. Ersamen leven vrundes. Uns is wol vorkomen, wo dat Gotschalk Hanenpol jw borgen gesettet hebbe,omme ene timmen werkes to vrigende, de in der geslotenen Naugar-

a) negest L.

b) umme L.

c) Jegenode L.

d) moghen werden L.

e) unde des L.

f) w3 sendeboden

mede brukende sin L.

g) Dieser Absatz fehlt K 1 und L.

desschen reyse gekofft unde gepacket solde wesen etc. Des sin wy nu underwiset worden, wo dat sodanne werk in enem openbare[n]^a markede to Darpten vor dem bode gekofft solle wesen etc. Doch wo deme sy, so begere wy, dat gi de borgen van derwegen ungemant laten^b bliven bet to der negesten dachvart, dar de stede sik ersten wor vorgadderende werden, vorder darumme sprekende. Unde hadde gi ok wes geldes van den borghen darvan upgeboret, dat gi one dat wedderantwerden bette to sodaniger dachvart, so verscreven is. Dat is uns sunderlix to willen. Siit Gode bevolen. Screven ut supra (an pinxstavende, under der heren des rades to Lubeke secrete, des wy sendeboden mede brukende sin to disser tiit, anno etc. 25).

Radessendeboden ut supra (der gemeenen stede van der Dutschen hense, nu bynnen Lubeke to dage vergaddert, unde de rad to Lubeke).

292. *Werner von Nesselrode, Voigt von Karkus, an den HM.: sendet ihm als Geschenk sechs Fässer estnischen Biers, als gut, als daz die Undutschen im gebite zu Carchus plegen zu brauen, und hofft, dass es in dem guten Zustande ankommen werde, in dem es abgesandt sei; dankt für den dem Voigt letzthin geschickten Panzer und erbietet seine Dienste. Karkus, 1425 zwischen Mai 27 und Juni 3 (infra octavas penthecostes).*

K StaatsA. zu Königsberg, Livland Schul. LV n. 7, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.

Gedr.: aus der estländ. Abschrift von K Beiträge z. Kunde Estlands I S. 184; verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1139 zu 1424.

293. *Hans Brothagen frigischer R.M., an Riga:] hat die Lade mit den Bündnißbriefen, die er vom lübischen Rathe zurück erhalten, Heinrich von Calve und Fritz Grauerd zur Aufbewahrung übergeben und Lübeck aufgefordert, falls das Bündniß [mit Dänemark] colligieren würde, die Urkunde des Kg. für die livländischen Städte zu empfangen und für die Uebergabe ihrer Urkunde an den Kg. sich zu verbürgen; der Kg. sei heimgekehrt, habe die Städte zu sich beschiedet und diese würden um Juni 24 zu ihm Boten senden; von Dorpat und Reval habe er keine Zehrung vorgefunden; morgen bräche er [mit den andern Rathsendeboten] nach Flandern auf, fürchte jedoch, dass die Reise umsonst sei; Antwort auf seine Anträge an Lübeck würde er erst nach seiner Rückkehr [aus Flandern] erhalten. Lübeck, 1425 Mai 28.*

Aus RathsA. zu Reval, von Dorpat mit n. 303 übersandte Cop., Pap., überschrieben: Datum per copiam.

Minen vruntliken grot unde wes ik gudes vormach tovoeren. Weten zullen gi. leven heren unde guden vrunde, dat ik dat schryu mit den tozatesbrevan van dem erbaren raade van Lubeke entfangen hebbe na juweme bevele unde hebbe datsulve schryu hir gedan Hinrike van Calve unde Vritze Grauerde, juw to truer hand to vorwarende unde nymande to antwordende andirs, dan dem de raad to Rige dat bevelet mit eren breven, efte my in myner jegenwordicheid. Item zo hebbe ik na bevele unde hete van juw den borgermesters van Lubeke gesecht, ofte de tozate vul-togen worde, so solden se van juwer wegen mechtich wesen de tozatesbrevre to entfaende van dem heren koninge unde dat ze sullen gud darvore wesen. der stede breff van Liifflande wedder to vorantwordende. Item zo wetet, dat de here koning van Denmarke wedder in sin land is unde heft desse stede to zik geesschet, unde also ik vorneme, so werden ze tho eme teende nme sunte Johannis dach uth, unde ik kan nicht euckede weten. worumme de koning de stede tho sik geladen hevet; unde wu il mit dem koninge unde mit den Holsten stan wil, des en kan ik juw nicht

a) openbare L.

b) latent L.

scriven. Also ik hir hore, so hevet de pauwes de sake tho zik genomen tusschen dem koninge unde den Holsten¹. Wan de stede wedder van dem koninge komen, so mach men waraftighen horeu, wo sik de zake hebben willen. Item zo wetet, dat ik hir geyn geld en vynde van den van Darpte, noch van Revele; dar bin ik nicht wol ane vorwaret. Item so wetet, dat wii morgen van hir werden ridende in Vlanderen, God geve mit leve wedder tho hus to komende. Unde desse reyse wil vele kosten, mer ik bevruchte my, dat ze nicht vele wil inbringen, na dem, also ik vorneme. Item zo wetet, dat ik hir nen antworde hebbe van den saken, de gi my bevolen hadden hir to wervende, mer de rad tho Lubek zegede my, dat ik ze erme scrivere in scrift geve, dat men se overwegen mochte, bet dat wii wedderqwemen. Aldus zo hebbe ik ze in scrift gegeven. Andirs kan ik juw up desse tid nicht scriven, mer de almechtige God beware juw unde alle vrund. Gegeven tho Lubek des mandages tho pinxsten 1425. Hans Brothagen.

294. Kersten Niclsson, Ritter [und Hauptmann auf Wiborg] an Revel: antwortet, dass er den nougarder Boten, welche bei ihm gewesen, die Unschuld Revels sowie seine eigene (an dem im vorigen Jahre an Russen begangenen Seeräubel) bezeugt und ihnen cröffnet habe, dass er in zukünftig abzuschliessenden Friedensverträgen ihnen keine Sicherheit vor dergleichen Gefahren auf dem Meere gewähren wolle; erklärt, ohne Erlaubniss seines Kg. dessen Unterthanen den Handel mit den Russen nicht verbieten zu können, das von den Hansestädten erlassene Handelsverbot aber sei für jene nicht bindend; gleichwol wolle er bei seiner demnächstigen Anwesenheit beim Kg., falls Revel dann Boten an diesen sende, sich in der Sache verwenden. Bittet seinem Diener [Hans] Wrede, der auf Antrag Dorpats in Revel festgesetzt sei, kein Unrecht zu thun und verweist auf die mündlichen Mittheilungen des Herrn Wilhelm. Wiborg, 1425 Mai 28.

R aus RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit Spuren des briefchl. Siegels.
Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 734 n. 46.

Den ersamen vorsichtighen wisen luden, borgermester und raat tho Revel, kome desse breff mit werdieheit etc.

Vruntlyke grote thovoren gescreven unde wes ik gudes vormach tho juwer beheglicheit. Ersamen leven vrundes. Wetet, dat ik juwen breff wol vornomen hebbe, dat de kopman tho Nowgarden swarlyken tho unrechtthe is besat, dar gy juwe unde des kopmans unschuld umme gedan hebben na der krysskyssinghe². Des so wetet, ersamen leven vrundes, dat ik hir ok juwe unschuld desgeliken gedan hebbe, ok mynes gnedigen heren, des koningges, unde myne unschuld, unde hebbet gesecht den Rysschen boden, de hir van der Nougarden weggen weren, dat see jw unrecht doen, wentthe gy by der krysskyssinghe nicht en weten, wel en den schaden gedan heft, unde ik hope, aff Got wil, also ik en ok gesecht hebbe, dat ik nummer mit en also mer vredhe maken wil, dat see my mer dartho bringen scholen, dat ik en vor vare, schaden lifwes edder gudes, tho der se wart felicheit lowen wil, besünderen umme de besettinghe, ofwerwalt unde schaden, also see nw den rechtferdigen unde unschuldigen kopmanne tho Nowgarden gedaen hebben und noch desgelyken doen, also see des vele plegen. Hirumme, wellen see de see brüken, dat see ok ere ewentyre stan also ander rechtferdighe güde lude doen mothen, de tho der se wart segelen. Item, ersamen leven vrundes, also gy serywen, dat yk nemande scholde steden unde de Ryssen jenigerleie ghwt tho brengende, des so wetet, dat my dat nicht steit tho donde, synder mynes gnedigen heren, des

¹) Vergl. Dahlmann, Gesch. von Dänemark 3 S. 119 f.

²) n. 283.

koningges, vûlbort synen undersaten ere berghinghe bene[m]jen² edder vorboden synder jenigerleie erer broke. Item also juwer ersamheit wol witlik is, dat jw vake unde vele thogescreven is in vortiden, alset hir mit den Ryssen buten dages stûnt, dat gy en nenigerleie ghwt vorkôfthen, wtgewen edder thobrochtten. ghy edder de juwen, dat en tho vromen unde uns tho schaden mochtthe komen, wo et darumme schagh, dat derkenet selven etc. Item, leven vrundes, also gy srywen van dem strengen bodhe, by lifwe, ere und gude myt den Ryssen nenigerleie hantherynghe tho hebbeude: mynes guedigen heren, des koningges, undersaten, hir beseten, geuten juwer vryheit mit den Ryssen nicht; ik hope, dat see juwer ok nicht scholen utgelden edder jw jenigerleie bot holden in der mathe, dat sy dat en wederfare mer danne recht, also ik doch nicht en hope unde van juwer ersamheit my des nichtt en vormodhe. Ghy und de juwen plegen mines guedigen heren, des koningges, undersathen gene rekenschop tho donde van eren gude edder wo see dat hantheren; doot wol unde vordreget ok mynes guedigen heren, des koningges, undersaten sylke rekenschop, de see jw edder den juwen nicht plichttich sin. Hirumme so wetet, dat ik tho mines heren, des koningges, gnaden varen wil unde wil, af Got wil, bynnen kort by ene wesen. Isset sake dat gy darumme juwe boden wellen senden an mynes heren gnadhe, so wil ik dar gene dat beste by doen. Item, ersamen lewen vrundes, is my tho wetende worden, wo de van Darbethe hebben Wreden, mynen dener, upsetten laten int recht by jw strenklyken unde swarlyken minne wordhe, de he schole gesproken hebben minne dat syne, dat eme de van Darbethe laughe thit mit homode unde mit unrechthe vorholden hebben, dar ik en ok vele brewe minne gescreven hebbe. Hirumme, leven vrundes, doot hirby, also ik jw vele gudes thobelôve, dat eme jo gen unrecht mer bowen synen schaden wederfare. Dat wil ik alleweghe kegen juwe ersamheit vorschylden in eine desgelyken edder grotheren, wor ik mit geliik und mit eren kan und mach. Hirvan begere ik ein vruntlik antwart van juwer lewe by dessen jegenwardigen briefbrenger Hans, Tidhikes knecht van Osten, ane vortôfringhe. Vordermer hebbe ik her Willam¹ gebeden, juwer ersamheit yterliker myntlyken berichtten alle sake, wenne ik jw thoscriwe, also he tho juw kâmp. Unde latet Wreden myner jo nicht utgelden. Gode almechttich siit befofen tho ewigen seligen tidhen. Gescreven tho Wyborch des maandages na piuxstten anno etc. 25.

By my Kersten Nicleszson, ritter.

295. *Reval an den Voigt von Narva: erwiedert, dass Reval das von der Hanse erlassene Verbot für Salzzufuhr zu den Russen bei sich verkündet habe; wer trotzdem [Salz] kaufe oder erkaufe, thue es auf eigene Gefahr. 1425 Mai 30.*

Aus RathsA. zu Reval, nicht abgedrucktes Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Deme erwerdigen heren vogede tho der Narwe, minseme gunstigen vrunde, kome dusse breff nit werdicheit.

Unse vruntlike grote und wat wii gudes vormogen tho juwer beheligheit alle tiit thovorn. Erzame leve ghünstige here. Juwer erzamheit breff, inholdende, dat wii Herman Lichten ghunnen willen 30 leste soltes hiir tho kopende², hebbe wii ghutliken entfangen und wol vornomen. Des beghere wii juwer erzamheit ghatliken tho wetene, dat wii der gemeynen henzestede ordinancie und bode hiir oppenbar deme gemeyneu copmanne, borgeren nnd gesten, vorkundiget hebben.

a) benamen K.

¹) Wahrscheinlich ein weiborger RM.; erscheint bereits in zwei Briefen Kerstens von 1422 (UB. 5 n. 2428 u. 2431).

²) n. 288.

Vorder is dat unser zake nycht; wil we wat dar enboven up syn eventhure kopen ofte vorkopen, de mach dat don. Wat wii mit gelijke umme juwer leve willen don mogen, dar schall uns juwerzameit allwege bereit und gndwillich tho vynden nach all unsen vormogen. De wii deme leven Gode bevelen in zuntheit und wolmacht tho langen saligen tiden. Gescreven under unsem secreete, des mydwekens tho pluxsten etc. 25. Borgermestere und radmane tho Revale.

296. *Riga an den H.M.: wiederholt die Bitte, der H.M. möge den Rest der englischen Schuld durch Johann Karolt einfordern lassen, und wünscht, dass auf Grund der Verschreibung des Kg. von England nach geschehener [erfolgloser] Mohnung die Güter der Engländer arrestirt würden; ersucht um Antwort durch den O.M., den Riga gebeten habe, die Angelegenheit dem H.M. vorzutragen. 1425 Juni 4.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Schulb. XXXII n. 71. Orig., Pap., mit briefchl. Secret. Auf der Rückseite: Stad Rige schreibt von etzlichir schulde wegen keen Engeland. Gekomen ezur Menel am sonstage vor Johannis baptisten [Juni 17] im 25ten jore.

Verz.: nach der holländ. Abschrift von K Index n. 1173.

Deme erwerdigen grotmechtigen gestliken heren, homeystere Dütches ordens tho Pruzen, unszeme gnedigen heren, myt aller werdicheit dandun.

Unsen demodigen underdenigen denst unde wes wy gudes vormögen tho jwer erwerdigen behelchicheit alle tiid thovoren bereyt. Hochwerdige leve gnedige here. Also wii tho jare jwer hulde unde werdicheit screven bi unsem vründe Johan Kavolde, also van der achterstelligen summen gudes, de de dorchluchtigeste vürste unde here, koningh tho Engelande, uns unde unszem copmanne schuldich is^a, dar wii leyder unse vründe unde gud vöre verloren hebben sunder unsen vordenst, also jwe hochwerdige gnade des wol mach underwiset sin, so rope wii aver an jwe hochwerdicheit mytsamt unszem erwerdigen heren meistere tho Lifflande, biddende otmodichliken unde myt gantsz begerliken beden, jwe gnade hirup vortrachtet wille sin, umme des vorgescreven gudes maninge tho donde vornyddest unsem vründe Johan Kavolde, umme dat he aller sake legenheit unde aff unde to wet tho kamende. Wente et, leve gnedige here, an jwen gnaden wol steit dat gud tho vörderende, indeme dat sik de dorchluchtigeste vürste, de here koningh tho Engelande, jwen hochwerdigen gnaden strengeliken verbunden heft, efte de summen van gade vorgescreven up ere termine nicht üt ene qwemen, dat darumme der Engelschen gud vorvaren unde vorpandt solde sin, wor jwe gnade dat ankomen mach, so wy uns vormoden, dat de hovetbreve also inhouden. Unde in deme na ener redeliken vörmaninge, de darumme ersten geschen moste, mochte jwe gnade sik richten na den vorsegelden breven des heren koninghes unde sodane gud sunder schaden sik benalen. Dat möchte aldüs tho ewegen tiden stan ungemahet, dat dar niemand hir negest vor antwenden ene wolde jwer erwerdigen gnaden, rades hirane tho gebrukende unde alle tiid vrie tho settende, wes hir nutte bi tho donde is. De wii Gade dem oversten in vorheginge bevelen tho allen tiden. Hochwerdige leve gnedige here. Desses jwe vrantlike antwerde bi unszem erwerdigen heren meistere tho Lifflande, den wii desse^a saken bi jwen gnaden tho wervende sunderlinges gebeden hebben, [uns wedder to benalende.]^b Gescreven under unszem secreete, an dem mandage na trinitatis anno etc. 25.

Iwer hochwerdigen gnaden demodigen, borgermestere unde raed der stad Rige.

^a) desven A.

^b) f. d. H. A.

¹) n. 121.

297. *Reval an Lübeck: da die von Dorpat und Reval wegen Befreiung des [deutschen] Kaufmanns nach Nowgorod gesandten Boten einen ungünstigen Bescheid erhalten hätten, würden die livländischen Städte wol eine neue Gesandtschaft abfertigen: Reval vernähme, dass in Danzig Einige Salz verpackten, um es den Russen zuzuführen; da auch in Reval viele neue Kaufleute auftrachten, die den Russen gern Zufuhr leisteten, habe es das frühere Gebot der Hanse, Niemanden etwas zu verkaufen, der es den Russen zubringen könnte, bei sich verkündet; bittet in Danzig und wo sonst erforderlich die Zufuhr nach Russland zu untersagen. 1425 Juni 6.*

L. aus Stadt A. zu Lübeck. Acta Rutheniae Vol. 1. Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den erzämen vorzichtigen grötweisen mamen, heren borimesteren und rätmannen tho Lübecke, kome düsse breff mit werdicheit.

Erwerdige grote mit aller beghelicheit vorgescreeven mit all deme, dat wii güdes vormögen. Erzämen leven heren unde besunderge ghumstige vrunde. So alze de Dütsche cöpmā tho Nawgārdē swārliken bezāt leget. so hadden de heren van Darbte und wii yslik enen darliken gesānt mit breven, darynne wii den cöpmā und de stede entschuld[e]geden^a ers schäden, dat wii des alle rades und dades und alle wedewetens unschuldlich weren, und beden se, dat se den cöpmā nycht vorweldigeden tho unrechte und leyten den copman vrii kōnen und vāren uppe [de]^b crne-küssinge¹. Dar se uns thōm antworde wedder upp eubōden, wanner dat men en ere brōdere und ere gūd itantworde, so wolden se den cöpmā vrii lāten und er nycht. Nu vormode wii uns, dat de stede düsses landes eendrachtliken nōch dar boden sendende werden, tho vorzokende, off men den cöpmā itvriien kunne mit lympe. Item, leven heren, so vorneme wii hūr in enre gemeynen richte, wū dat ytzwelke bynnen Dāntzeke solt stōten lāten und bezācken und willen dat vōren uppe de Rüssen, dat uns vor den steden und copmanne nycht dunkt wesen. Ok, leven heren, so werdet hūr vele nyer coplude, de hūr gerne vele güdes köfften, den Rüssen tho thovorende, den steden und copmanne tho vorvange und tho groten schäden. Darinne so hebbe wii hūr den breff, den uns dusser jare de gemeynen stede und gii heren sanden^c, darynne geordniert is, dat ymānt enygerleye gūd vorkopen schal denghemmen, dar men zick āne bevare, dāttet den Rüssen van thor hānt kōmen möge, by vorluse ere, lyves und güdes, deme gemeynen copmanne oppenbār vorkundiget und lesen lāten; und slet se zere vor dat hovet, dat se en nycht vorkopen dūren. Leven heren. [Willet]^b hūr des gemeynen besten ymne^d betrāchten und uns juwen willen benaelen mit den ersten und ok tho bestellende tho Dantzeken und wār juwer wiisheit dunkt, dar des behoff und nōt is, dat me den Rüssen nycht tho en vōre, up dat de copman de bet und er utgevrriet moge werden und by syner vriiet und rechticheit blyven möge. Hiirmede zitt deme almechtigen Gode bevolen. Gescreeven under unseme secrete, in vigilia corporis Cristi etc. 25.

Borgermestere und rādmanne tho Revale.

298. *Richard Lange [RM. zu Reval] und Hermann Bu[ffens]ch[on]f[er] * [RM. zu Dorpat] an Reval: sind seit 14 Tagen in Kopenhagen und haben ihre Angelegenheit dem Kg. vorgebracht, der die Antwort bis nach Anhörung des Berichts des Hermann Hassse verschoben habe; letzterer sei vorgestern angekommen und habe in ihrer Abwesenheit den Sachverhalt dem Kg. wätkürlich dargestellt; auf Anrathen des EBF. von Upsala und des Claus Lüttekesson [Hauptmanns auf Abo.] die sich ihnen sehr förderlich zeigten, wollten sie die Sache bis Juni 21 (sunte Johans dage) anstehen*

a) entschuldgeden L.

b) fAR L.

c) uns sanden L.

d) ymne ymne L.

e) Eusemum Druck.

¹) n. 261.

lassen, zu welchen Abgeordnete der Hansestädte, der Ordensmarschall aus Preussen sowie die skandinavischen Bischöfe und Reichsräthe in Kopenhagen eintreffen würden, und hoffen dann auf einen günstigen Ausgang. Haben gehört, dass die hanseische Botschaft nach Flandern abgegangen sei; unterstützen das Gesuch des Herrn Johann Oldinkhoff, der um Fürsprache Revals beim OM. gebeten habe; derselbe sei vom Kg. und der Königin mit Förderungsbriefen an den OM. versehen worden, damit er das Comturamt in Schweden erhalte; übersenden diesen Brief mit Claus Lülckesson, der heute nach Abo aufbrüche und, da er bis Juni 24 wieder zurück sein werde, ihnen etwaige Antwort überbringen könne; bitten um Mittheilung dieses Schreibens an Dorpat. Kopenhagen [1425 Juni 9] (des sonnabendes na des hilgen lichnams dage).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap.

Gedr.: dorans UB. 5 n. 2243 zu 1418; Bd. 6 Regg. S. 123 ad 2679 zu 1436 bestimmt.

Wie die Erwähnung der Königin [Philipp] zeigt, darf dieser Brief nicht später als 1429 angesetzt werden; die mit vorstehender zusammengehörende n. 310 nennt dann auch den Cisterciens Nicolaus [Hauptmann auf Wiborg] als Förderer des Angelegens der Boten; da sich Cisterciens seit 1426 Apr. fortdauernd in einem gespannten Verhältnisse zu Reval befand (vgl. n. 445 und weiterhin), ist der Termin bis 1425 hinauszurücken. Dass letzteres Jahr das richtige ist, ergibt sowohl der Hiaweis auf den zu Juni 24 angesetzten Tag zu Kopenhagen und die hanseische Botschaft nach Flandern (vgl. n. 293) wie auf die erwartete Ankunft des Ordensmarschalls, dessen Anwesenheit in Kopenhagen während des Sommers 1425 nach Mittheilung Koppmanns durch mehrere Briefe des königsberger StaatsA. bezeugt wird, namentlich einen des Marschalls an den H.M., d. d. Kopenhagen, 1425 Aug. 3 (Freitag nach Petri ad vincula).

Aufgabe der beiden Rathsesedeln war ohne Zweifel die auch in n. 281 behandelte Reclamation der revalischen und dortpischen Güter, welche aus dem bei Gotland gestrandeten Schiffe des Claus Nielop geborgen waren. Dass hierin ein Erfolg erreicht ist, ersieht man aus dem Schreiben Dorpats von 1425 Sept. 24 (n. 352).

299. Rechnung [Revals] über seine Auslagen für den russischen Verkehr, vorgelegt dem Stülftage zu Pernou 1425 Juni 10.

R aus RathsA. zu Reval, Concept, Bogen Pap.

Vergl. eine spätere Rechnung, in der diese Posten theilweise wiederkehren, bei v. d. Ropp, Hanseexcurs 1 n. 289.

Int jar 1425 thor Pernouwe ingebrocht upp den smilach na corporis Cristi dmsse nagescrevene rekenschopp der Nawgardeschen theringe.

1. Int erste int jar 1418¹⁾, tho Wold[e]mar^a latest berecettet, do bleve wii tachter 233 mrc. myn 14 ärt.

2. Item Alberd Stoppezackes theringe, do he mit her Vrolick Engelen tho Nawgarden was²⁾.

3. Item tom anderen male, dat he de Rissen tho der Narwe brochte³⁾, 72 mrc. 1 fert.

4. Item her Johan Palmedag theringe, do he tho Nawgarden was⁴⁾, in all 84 mrc. und 20 or. und 2 art.; und 1 Gellerschen gulden und noch 1 Vranckrikesche krone deme schrivere van Darbte gegeven tho Nawgarden.

Anno 22.

5. Item Lemchonwen gegeven 3 mrc., dat he unsen breff in de Nue brochte, den copman tho [warnende^b], do de rovere hiir in dem bodeme weren.

6. Item noch gegeven 1 mrc. de unsen breff over lant thor Narwe brochte.

7. Item noch gegeven Hinrike van der Høye 10 fert., dat dar costede unse breve deme copmanne tho Nawgarden tho schickende und ok in de Nue, den copman dosulves tho warn[en]de^c.

a) Woldmar K. b) warnende K. c) wande K.

1) Jan. 20.

2) 1421 Sept.

3) 1422 Juli.

4) 1422 Ende.

8. Item Clawes Doekes theringe, dar me ane zöchte 200 mrc. und 2 mrc. und 18 or., [14]17 jar.
9. Item de Wyborgesche theringe 580 mrc. myn 37 or. int jar 19.
10. Item so geve wii deme domere van Gödlände vorzotene renthe van der Ghöten hove wegen tho Nawgarden, Oleff Thomassone, 64 mrc. Ryg. und oreden ene mit eme quartür van eme Yperschen laken; darvor gegeven 10¹/₂ mrc.¹
11. Item so costede, dat wii de rovere van Wülvesoe haelden, 58 mrc. und 18 or.
12. Item so kostede noch, dat Hans Hurlc und Kersten, unse deynre, uteweren mit twen böten, do den Russen dat gud genomen wart by Jw[mentacken,]² 6 mrc.¹
13. Item Hinrik Zummermans theringe tho Nawgarden 64¹/₂ mrc. und 3 or.²

390. *Instruction [Recurs] für seinen Rathsendeboten [zum Städtetage zu Permu 1425 Juni 10.]*

R aus RathsA. zu Reval, auf demselben Bogen mit n. 299.

Rigische Kämmerrechnungen zum J. 1424—25: 32 mrc. vorteret tor dachvard tor Pernowe, her Hartwich Zegefrid, her Hermen Stiel.

Item tho sprekende, dat de heren van der Riige und Darbte allwe[ge]^b hulpe hebben tho enen theringen van den cleyen steden und wy nymande und allikevele lück en utleggen scholen.

1. Int erste so hebbe wii vorkundiget de schrae des copmans, item den breff²; off de stede de vorkundiginge mededregen willen.
2. Item tho sprekende mit den steden, off se dat mede beleven willen, dat me nyn gud van hiir thor Narwe sende, noch wii, noch de van Darbte, noch nymant.
3. Item dat de van Därbte den van der Narwe nycht en vorkopen, lück dat wii dön.
4. Item dat me mit den Pleschaweren nycht copsläge.
5. Item tho sprekende umme de gesellen, de züick mit vorzäte ut der henze gegeben hebben und in den steden ligger, dat me de ut den gülden wiise.
6. Item tho sprekende umme Johan Peterssons solt, dat eme nt der Baye gekomen is.

391. *[Reval] an Kersten [Nicolsson, Hauptmann auf Wiborg:] dankt ihm, dass er den [deutschen] Kaufmann und Reval gegen die nowgoroder Boten entschuldigt habe, und erwiedert, das Handelsverbot sei nicht von Reval, sondern von der Hanse erlassen und beziehe sich nur auf Glieder derselben, nicht auf die Unterthanen des Kg.; will in der Sache Hans Wredes, der auf Antrag Dorpats in Reval rechtlich belangt und, da er keine Bürgen stellen konnte, gefangen gesetzt sei, sein Bestes thun; bittet in den Angelegenheiten des [deutschen] Kaufmanns um die Vermeidung Kerstens beim Kg., da Reval jetzt keine Boten an letzteren senden könne. 1425 Juni 15.*

R aus RathsA. zu Reval, Concept, Pap.

Unse vrüntlike grote und wät wii güdes vormogen tho jnwer beghelicheit alle tiit thovörn. Erzäme leve [here, her Kersten.] besunderge ghünstige vrunt. Jüwer erzämheit breff hebbe wii ghütliken entfangen⁴ und ok dat mnntlike werff des erzämen heren Wilhemmes wol vörnömen. Und alze juwe erzämheit uns schryvet, dat gii de[n] copman^d und uns unschüldyget hebben thegu de Rüsschen böden, de van den Nawgarden tho jw gesant weren, des danke wii jüwer erzämheit ghütliken und leffliken. Item, leve her Kersten, alze gii uns vorder schryven van deme strengen bode by vorluse ere, lyves und güdes: dat is der gemeynen henzestede geböd und nycht unse.

a) *Lech in R.*

b) *allwe R.*

c) *her Kersten, here R.*

d) *des copmans R.*

¹) 1424 Mai.

²) 1425 Apr.

³) *Vergl. n. 297.*

⁴) *n. 294.*

Und de gemeynen stede de hebben dat bôd gezât over deghennen, de in der henze und copmans rechte syn, und nycht over unses genedigen heren, des kônynges, underzâten edder de^a juwen. Und dat bod dat hebbe wii hiir ôppenbâr van bôdes und horzames der stede wegen gekundiget. Wy en hebben nymaude verbôden tho kôpende ofte tho vorkôpende. Ok, leve her Kersten, alze giî uns schryven, dat unses genedigen heren, des kônynges, underzâten uns nycht plichtich syn enyge rekenschopp tho donde van ereme^b gûle; des en begere wii nycht. Wat wii umme juwer leve willen don mogen in redeliken mogeliken zaken, dar sal uns juwe erzamheit allwege bereit und gûdwillich tho vinden na all unsen vormogen. Item, leve her Kersten, so alze uns juwe erzamheit vorder schryvet van Haus Wreden, juwem deynre, den spreken de van Darbte an hiir in unseme rechte und esscheden borgen van eme vor de zake, de se tho eme thotheozeggende hedden, und benome[den]^c eme de zake; der borgen en konde Wrede nycht hebben, alzo moste he zitten gau in den thorn, wante wii reches nymaude weygeren môgen^d. Und wes wii dar vorder gudes ynne beârbeden und don kunnen mit gelijke umme juwer leve willen, dat wille wii gerne dôn nach all unsen vormogen. Und, leve her Kersten, wii bidden juwe erzâmheit, ghâtliken begerende mit allem vliite, dat giî wol dôn und syn dem copmanne nnd uns vruntlik, alze wii uns des tho juwer erzamheit ghânsliken vôrmoden und vorhòpnde syn, und werven und weten unse beste thegen unsen ghenedigen heren, den kônyuck, want wii nu thor tût gheynen boden vor syne gnade senden kunnen. Dat wille wii gerne thegen juwe erzâmheit vordrynen, wâr wii mogen. Gesereven in die Viti anno 25.

302. Peter Glibiez, Bîrger zu Danzig, an den HM.: beklagt sich über die ihm von dem jüngst verstorbenen Bf. [Gotschalk] von Curland und dessen Bruder Frowin Schotze angethane Gewalt. Er sei mit seinem Schiffe bei Sturm auf den curischen Strand gelaufen, habe, nachdem er seine Güter geborgen, einen Bauer, Untersassen des Bf., auf Dickstahl ertappt, denselben unter Gegenwehr, in Folge deren Glibiez selbst verwundet sei, festgenommen und gebunden nach Windau gebracht. Da der Contar die Untersuchung der Sache abgelehnt, habe Glibiez seine Klage dem Bf. angetragen. Nachdem dieser ihn zunächst gefangen gesetzt, hätten sie sich in der Weise verglichen, dass Glibiez den Dieb stellen, der Bf. dagegen Glibiez zur Erlangung seines entraubten Gutes behilflich sein sollte. Inzwischen sei der Dieb in Windau gestorben, worauf Glibiez durch den Bruder und Voigt des Bf., Frowin, abermals ins Gefängnis geworfen sei, in welchem er 6 Wochen gesessen habe. Erst als der Bf. sein Testament machte, sei er aus der Haft entlassen und nach des Bf. Tode von Frowin noch gezwungen worden, einen Revers zu unterschreiben, dass er sich bei Niemand über die ausgestandene Behandlung beklagen wolle. Bittet den HM., als seinen Landesherren, um Hilfe und Rath. O. O. n. Dat. 1425 Juni erste Hälfte.

Staats.A. zu Königsberg, Lieand Schuld. LI n. 10, Orig., Pap., ohne Siegelspur. Auf der Rückseite: Geentwert czur Mewe* am sonstage vor Johannis baptiste 1425 Juni 17 im 25^{ten} jore.

Vgl. Index n. 720, 3.

303. Dorpat an Reval: bittet den beifolgenden dörptschen Brief, betreffend die Sache Johann Wredrs, an Kersten Niclesson, Hauptmann auf Wibory, zu befördern und auch seinerseits Dorpat bei Kersten zu entschuldigen; weder der Bf. von Dorpat noch die Stadt würden vor Befreiung des Deutschen

a) der K. b) eme ereme K. c) benomet K. d) Hiirauf in K gestrichen: Nû hebben de stede dusses landes ene dachward tho der Parnowe gehat up den sundach na des hilgen lichams dage [Juni 10], dar Wrede syne vrunde und boden vore wieden, und wii hopen tho gode, dat de zake tuschen Wreden und den van Darbte hengelecht und ghevlegen schote werden.
e) Wahrscheinlich Schweißfehler für Memel, wo der HM. sich Juni 17 aufhielt.

Kaufmanns zu Nowgorod mit Pskow Frieden machen; hat allen Verkehr mit Russland bei sich verboten und bittet Recal dies gleichfalls zu thun; übersendet abschriftlich einen Brief Joh. Brothagens an Riga und will als Dorpat's Beitrag zu Brothagens Zehrung Riga 100 Mark übermitteln.
1425 Juni 19.

*Aus Rath's A. zu Rera, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.
Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 734 n. 47.*

Den ersamen unde vorzichtigen wysen mannen, heren borgermeistern unde raadmannen to Revele, mit ersamicheid dandum.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen tovoern. Ersamen heren unde guden vrunde. Juwen breff, inholdende de utscrift enes breves van heren Kersten Niclisson, hovedmanne tho Wyborch, mit anderen worden etc.¹, hebben wii entfangen unde wol vornomen. Unde also he scrivet van den saken Johan Wreden etc., so hebben wii eme gescreven allir zake legenicheid in desseme bigebundenen breve unde bidden juw denzulven breff eme vordan to benalende, also gi erst kunnen unde mogen. Unde wante gi, leven heren, wol weten, dat zik her Johan Katersberch mit synen vrunden vaken unde vele geboden hevet, siner zake to blivende bij den steden unde bi mer guden luden to vruntschopen edder tho rechte, so bidden wii datzulve mit juwer wiesheid underwisinge demzulven hern Kersten ok to scrivende unde nns darane mede to entschuldigende, alzo wii in geliken off groteren saken gerne dencken wedder to donde. Item also gi begeren to wetende, wu wii dat hir mit den Pleskonwer dencken tho holdende, des wetet, dat nuse here unde wii mit Plesko geyuen vrede dencken to makende, er wii ware tidinge hebben van dem copmanne tho Nougarden, dat de mit syme gnde erst vrii werde. Unde hebben dat hir alzo bestellet, dat en van hiruth geyn gud is togeforet, unde willen dat also gerne strengeliken vordan vorwaren unde holden, unde dat ok nymande jenige hanteringe edder meenschop hebben en sal mit en. Unde bidden, leven heren, dat gi dat dar mit juw ok also strengeliken holden unde vorwaren willen. Vordmer, leven heren, zo hebben uns de heren van der Rige gesand eme utscrift enes breves van her Johan Brothagen, de verbode van dusser stede wegen is uthgesand, darvan wii juw de avescrift hiryne besloten senden². Unde also he roret van der teringe, de eme desse stede schikken solden, so willen wii dat also bestellen, dat den heren van der Rige sal werden hundert mrc. to nmsene dele. Darmede ziid Gode ewichliken bevolen. Gegeven under unser secrete, des dinstages vor nativitatis Johannis babtiste int jar etc. 25.

Borgermeistere unde radmanne der stad Darpte.

304. *Olaus, Bf. von Westerrås, erlässt Exeutoriales über die Bullen P. Innocenz VI von 1360 März 16 und Aug. 17 und P. Martin V von 1425 Mai 12, betreffend Ueberweisung der Herrschaft über Riga von Seiten des Ordens an den EBF. von Riga. Rom, 1425 Juni 19.*

*Kaisert. Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, Orig., Perg., mit anhangendem Secret des Anstellers.
Dasselbst, zweites Exemplar in gleicher Form.*

*G Bibliothek der Nicolaikirche zu Greifswald, Cod. 10 B V (Meilofsche Sammlung) fol. 289, Cop. aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh. von Pauls von Elbing Hand, Pap.
Verz.: nach G Pgl, Die Rubenow-Bibliothek S. 65.*

Olaus, Bf. von Westerrås und zugleich mit zwei Collegen in vorstehendr Sache vom päpstlichen Stuhl speciell deputirter Exeutor^a, au Sigismund, römischen und ungarischen Kg., Erich, Kg. von

^a) Im Original folgt der Name des Anstellers auf die der Adressaten.

¹) n. 294. ²) n. 293.

Dänemark, Schweden und Norwegen, und Wladislaw, Kg. von Polen, an die Erzbischöfe von Magdeburg, Trier, Mainz, Cöln, Bremen, Lund, Upsala, Drontheim und Gnesen, die Bischöfe von Hildesheim, Camin, Lübeck, Schwerin, Oesel, Dorpat, Rerud, Curland, Ermland, Sandom, Cohn, Posen, Ratzeburg, Verdun, Halberstadt, Münster, Breslau, Ripen, Krakau, Äbo und Schleswig und ihre Vicare, an alle Aebte, Domberrn, Priester, Mönche und Nobare sowie alle Fürsten, Grafen, Ellen, Bürgermeister und Rathmannen und alle Einwohner der genannten Königreiche und Diöcese, namentlich in Livland und Stadt und Diöcese Riga und insbesondere an den Deutschen Orden in Livland: EBF. Henning und das Capitel von Riga hätten ihm zwei Bullen P. Innocenz VI, die eine in der Form Peticio, die andere in der Form Significavit, sowie eine Bulle P. Martin V in der Form Exhibita überreichen lassen, deren Wortlaut folgender sei: folgt UB. 2 n. 970 und 973 und 7 n. 280. Nachdem ihm zuvor versichert worden, dass der Orden verhindert habe, dass das Ordenschloss zu St. Georg bei Riga vom EBF. und Capitel innerhalb des festgesetzten Termins wieder aufgebaut werde, sei er durch den EBF. Henning und das Capitel von Riga aufgefordert worden zur Execution der genannten Bullen und des Eudartheis files Cardinalis Franciscus] zu schreiben. Erklärt in Folge dessen den Orden für uns der Herrschaft über Riga gesetzt, spricht Rath und Bürgerschaft von jedem dem Orden geleisteten Treueid los und setzt den EBF. und das Capitel in die Herrschaft über die Stadt in geistlicher und weltlicher Beziehung ein: trägt allen Adressaten auf, innerhalb 30 Tagen, nachdem sie von EBF. und Capitel durch vorstehende Executoriales dazu aufgefordert worden, jene in den weltlichen Besitz Rigas einzuführen, aufzunehmen und zuzulassen, befiehlt dem Orden, gleichfalls binnen 30 Tagen nach geschehener Aufforderung den Besitz der Stadt und des Schlosses aufzugeben, dem Rath und der Bürgerschaft von Riga aber, innerhalb 6 Tagen nach geschehener Aufforderung dem EBF. den Treueid zu leisten und ihm als Herrn zu gehorsamen. Ueber alle Ungehorsamen wird die Excommunication, über geistliche Corporationen, insbesondere den Orden in Livland, im Falle des Ungehorsams die suspensio a divinis, gegen Rath und Gemeinde von Riga die suspensio ab actibus legitimis, über Kirchen, Klöster und Besitzungen der Widerspänstigen das Interdict verhängt. Fände sich der Orden wegen der Herausgabe des Schlosses beschwert, so könne er innerhalb der bezeichneten Frist seine Gründe vor dem Bf. von Dorpat, dem Miterxecutor, sowie dem Papst und Tressler von Dorpat, den Subdelegirten, oder aber vor dem Abt von Falkenau, ebenfalls Subdelegirten des Ausstellers, vorzulegen, welche, falls die Gründe es verdienen, den Rath von Riga auffordern würden, seine Meinung darüber abzugeben. Erzbischöfen und Bischöfen wird, falls sie obigen Befehlen zuwiderhandeln, nach Ablauf der Frist von 30 Tagen der Eintritt in die Kirche untersagt, nach weiteren 6 Tagen des Ungehorsams wird die suspensio a divinis und nach abermals 6 Tagen die Excommunication über sie verhängt.

Für den Fall, dass der Orden und die Stadt Riga innerhalb des gesetzten Termins dem Befehl nicht nachkommen und somit die Excommunication eintritt, werden alle Aebte, Domberrn und andere geistliche Personen mit der weiteren Execution der päpstlichen Bullen beauftragt und angewiesen, an Sonn- und Feiertagen in ihren Kirchen den Orden und die Stadt als excommunicirt zu verkünden, nach weiteren 10 Tagen die Aggravation und nach wiederum 10 Tagen die Reaggravation eintreten zu lassen: nach abermals 10 Tagen sollen sie über jeden Ort, an welchem sich einer der Reaggravirten aufhält, für die Dauer seines Aufenthaltes und die drei nächstfolgenden Tage das Interdict verhängen. Verharren jene dann noch 10 Tage im Ungehorsam, so werden die genannten Könige und alle geistlichen und weltlichen Grossen, insbesondere der GF. Witout von Litauen, ersucht, innerhalb 6 Tagen nach geschehener Aufforderung durch EBF. und Capitel von Riga äussere Gewalt gegen die Widerspänstigen anzuwenden, bis sie zum Gehorsam zurückkehren. Roma, in domo habitacionis nostre, contigua ecclesie sancti Symeonis de regione pontis, 1425 Juni 19. Zeugen: Johann Rode, Propst

zu St. Willhad in Bremen und Abreviator der apostolischen Briefe, Johann Cwi von Lamspringe, Douherr zu St. Andreas in Hildesheim, Simon Blume, Cleriker rigischer Diöcese.

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Heinrich Pattensen, Clerikers der verdenener Diöc.

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Heinrich Trugeleib, Clerikers der mainzer Diöc.

305. Lübeck an Reval: erwidert, dass Lübeck überallhin Anweisung gegeben habe, dass keine Zufuhr nach Russland stattfinden solle; Danzig habe das Verbot bei sich verkündet und den übrigen preussischen Städten mitgetheilt; verlangt, dass Reval seinerseits die Fahrt nach der Newa verhindere und Schiffe, die auf derselben betroffen würden, bis zur Entscheidung des Hauschlags arrestire. 1425 Juni 22.

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

L Stadt.A. zu Lübeck, Acta Ruthen. Vol. 1. Concept, Pap.

Gedr.: aus R Napiersky, Russ.-Lietland. Urkk. n. 224; verz.: nach R Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 734 n. 48.

Honorabilibus et circumspcctis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalliensis, amicis nostris sincere dilectis, dandum.

Vrundliken grut unde wes wii gudes vormoghen tovrone. Ersamen besunderen leven vrunde. Juwen brief, an uns gesand, darynne gii uns scriven, wo dat gii unde de heren van Darpten gesand hadden to Nowgarden, umme to enschuldigende den copman unde den copman wedder uppe de crucekussingge laten to varende, unde wo dat gii vormemen van gemeyneme geruchte, dat ychteswelke tho Dantzke solt stoten laten unde besacken willen, dat uppe de Russen to vorende, unde dat ok vele niger coplude myt jw werden, de gerne vele gudes koften, uppe de Russen to bringgende, vorder, wo dat gii der stede ordinantien hebben lezen laten deme ghemeynen copmanne, dat tymend dengennen gud vorkopen schal, dar men sik ane bevare, dattet den Russen tor hand komen moghe, bii vorluste lyves unde gudes etc.¹, mangk mer worden, hebbe wii wol vormomen. Unde begeren juwer leve darup weten, dat wii negest vorleden na juwer unde der Liiflandeschen stede vorscrivinge unde begerte daromme hebben vorscreven an de van Dantzke, Stralessuude, dem copmanne to Brugge in Vlanderen unde alumme, dar uns des nodtroft duchte wezen warschuwinge to donde, dat nemend bii de ere gud voren vorder bringgen (en)² solde to Wiiborch, to Abo efte in de N^w, darmede de Russen gesterket mochten werden, alsoe wii ok juwer leve, den van der Righe unde Darpten dat negesten clarliken hebben vorscreven bii Ghereken Bramsteden in schipper Molenvelde³; unde vormoden uns, dat unse breve jw van derwegen yo geantwordet sin worden. Uns hebben ok de van Dantzke wedderscreven, dat ze unses breves avescrifte den steden des landes to Prützen gesand hebben unde dat ze ok densulven unsen brief opembare vor eren borgeren unde dem gemeynen copmanne hebben laten lesen unde eyneme jewelken don warnen, dat he sik darvore ware, dat he neen gud uppe de Russen en vore etc.⁴ Hiirumme, leven vrunde, begere wii unde gebeden jw ok van wegen der gemeynen stede van der Dutschen henze, dat gii vormiddelst juwer macht dartho don unde darvore wesen⁵, dat nymend myt schepen unde gude de Nw en söke⁶, darmede de Russen getröstet unde gesterket moghen werden. Unde oft⁴ dat yemend dede, sodane schepe unde gudere schole gii upholden, yn juwer stad to vor-

a) L, fehlt R.

b) L, wesen R.

c) L, wiken R.

d) efft L.

¹) n. 297.

²) n. 290.

³) Vergl. n. 273.

wärende bette vor de stede upp eyn recht. Wes denne de stede darumme erkennende unde donde werden, dat id darbil blyve. Unde wes jw. leven vrunde, vorder hiirynne weddervarende werdet, begere wi uns dat wedder to vorscrivende myt den ersten. Siit Gode bevellen. Screven^a under unsemre secrete, des vrydages vor sunte Johannis baptisten dage tóm middensomer anno etc. 25. Consules Lubecenses.

306. *Danzig an Reval; antwortet, dass es die Handelsperre gegen Russland bei sich verkündet habe, den Verkehr der Schawden in Danzig aber nicht hindern könne; ob die Güter durch diese den Russen zugeführt würden, wisse es nicht; Reval wäre mehr in der Lage zu beobachten, wer den verbotenen Handel nach Russland betriebe; will sich die Entdeckung derer, welche Russen beraudt haben, angelegen sein lassen. 1425 Juni 25.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 734 u. 49.

Den ersamen wisen mannen, hern borgermeistern und raedmannen der stad Revell, unsen gunstigen leven vränden.

Unsen vrundliken grut mit vermogen alles gudes tovor. Ersame leven vrunde. Juwen breff, uns negest gesandt, inneholdende, wo de Dutsche coepman to Nowgarden swarliken mank den uneristen gefangen lege etc., hebben wy gutliken empfangen und wol vernomen. Und is uns dat, Got weit, van ganzen herten getruwliken leit und wolden wol, dat it nicht en were. Und hebben mit den ersten, also nus juwe breff darvan gesandt wart, den coepman laten warnen, dat eyn itzliker by syner ere siik darinne vorwarede, dat he neen gut up de Russen edder darhen, dar de Russen van gespiset wurden, en furede edder furen sulde laten. Also, leven vrunde, geschnet it wol, dat etlike lude ut Sweden solt und hering van hier in Sweden foren, vor uns seggen[de]^b und glovende, dat it den Russen nicht sal to nutte komen, dat wy en yo nicht hebben to vorbeden. Oft desulven guder upp de Russen gefuret werden edder nicht, is uns un[witliken]^c und menen wol, wenn gy merke und uppseen darupp welden hebben, nademe it juw bet gelegen is wen nns. gy sulden wol best silven darby komen, we deghene weren, de sulke vorboden reysen zegelden. Ok also gy schripen van den schaden, de den Russen gescheen is, dat gy nicht en weten, we dat gedaen heft edder war dat gut gebleven is, begerende van uns, oft wy wat darvan erfuren, dat wy nnsse beste darby doen wolden etc.: leven vrunde, twyveld nicht daran, kunde wy wat in der warheit darvan erfahren, wy wolden gerne mit vlite uns darinne bewisen na unsem vermogen. Gode dem almechtigen siit befolen. Gescreven zu Dantzik under nusen secrete, am mandage na sunte Johannis baptisten dage im 25^{ten} jaer. Raedmanne Dantzike.

307. *Darjat an Reval; übersendet transsumirt n. 290; will den darin enthaltenen Befehl nachkommen und vermuthet, dass Reval einen gleichlautenden Brief erhalten habe. 1425 Juni 26 (np den dach Johannis ton lichten).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

308. *O.M. von Lieland an den H.M.: hat die Sache des Heinrich Hattenick, welche derselbe in Gegenwart des O.M. dem H.M. vorgezogen, untersucht; Hattenicks Aussagen wirken von denen seines Gegners Claus Renne wesentlich ab, wie die beifolgenden Abschriften ergäben; hat sich erboten, den*

a) Screven etc. Johannis baptiste 25 L.

b) seggen K.

c) unwitliken K.

Hattenick nach livländischem Recht zu belehnen, was jener ausgeschlagen habe; erwartet, dass falls derselbe sich nochmals an den HM. wenden sollte, dieser Livland bei seinen alten Gewohnheiten erhalten werde. Hat bei der Besichtigung des Burgwalls von Palangen gefunden, dass derselbe sich zur Anlage einer starken Befestigung, durch welche Preussen und Livland getrennt werden könnten, sehr eigne; es sei daher wünschlich zu verhandeln, dass der Wall bei der Grenzführung an den G.F. Witort falle. Goldingen. 1425 Juni 27.

K aus Staats.A. zu Königsberg. Livland Schuld. XXII n. 55. Orig., Pap., an zwei Stellen durchlöchert, mit brieflich. Secret. Auf der Rückseite: Gekomen czum Lesken am sonstage noch visitacionis Marie J/uli 8/ in dem 25^{ten} jore.

Verz.: nach der livl. Abschrift von K Inler n. 1177.

Der Inhalt der Beilagen, gleichz. Copien, Pap., — die zweite in 2 Exempl. — ist folgender:

1) *Heinrich Hattenike bekennt sich gegen den OM. Cord von Vitinghof oder Vorzeiger dieses zu einer Schuld von 400 Mark Rig., 36 Schillinge Lüb., auf die Mark gerechnet, und 100 englischen Nobel, für welche er vom nächsten Sept. 29 an mit Vorwissen seiner Mutter und seines Bruders Johann alle seine in und um Goldingen gelegenen Güter verpfändet, mit Ausnahme eines Hauses in und zweier Aecker und dreier Heuschläge bei Goldingen, an welchen seine Mutter lebenslänglichen Nießbrauch habe und die erst nach deren Tode verpfändet sein sollen. Der Gläubiger hat das Recht, jene Güter für die Pfandsumme weiter zu verpfänden. Der Aussteller kann das erwähnte Haus nebst den 2 Aeckern und 3 Heuschlägen für 200 Mark einlösen; die andern Güter, nämlich das Dorf Carmalen mit 17 Hoken, bleiben dann für 200 Mark und 100 Nobel verpfändet. Anlagen, welche der Pfandinhaber auf die Güter verwendet, sollen bei der Einlösung erstattet werden. Ruhen bei der Uebergabe Schulden auf den Gütern, so sollen letztere dem Einlöser auch wieder mit den Schulden überantworfet werden. O. O., 1407 März 6 (letare). ND.*

2) *OM. Siegfrid Lander von Spanheim gestattet dem Johann Hattenike, Kirchherrn zu Talsen, die von seinem Bruder Heinrich dem Orden verpfändeten Güter, Carmalen u. s. w., zur Ablösung der 100 Nobel, welche der Orden nach Abzahlung von 400 Mark auf denselben noch hatte, an Claus Rense für 250 Mark weiter zu verpfänden, unter der Bedingung, dass Heinrich H. und seine Erben, Herr Johann und der Orden die Güter jederzeit wieder einlösen können. Sterben die Hatteniks aus, so darf der Orden dem Rense oder dessen Erben die 250 Mark auszahlen und die Güter zum Hause Goldingen schlagen. Riga. 1419 Apr. 25 (an sunte Marcus dage, des hilgen ewangeliiusten).*

3) *Johann Hattenik erklärt, dass sein Bruder Heinrich ihr väterliches Erbe, auf das sie gleichen Anspruch hätten und auf das hin Johann zum Priester gewickelt sei (unde prester was gewyget upp myn vederlike erve), ohne sein und ihrer Mutter Vorwissen verpfändet habe. Von der Pfandsumme seien durch seinen Bruder 400 Mark, durch ihn selbst 100 Nobel abgelöst, indem er das Erbe mit Zustimmung des verstorbenen OM. Siegfrid für 250 Mark weiter verpfändete. O. O. und Dat. 1424 Apr. — 1425 Juni.*

Dem erwidrigen geistlichin manne, homeister Deutesches ordins, mit ganzer wirdicheit.

Unszeru demütigen gar willigen gehorsam alezeit vor. Erwidriger genediger lieber her meister. Euwir guade gerüche zeu wissen, das wir Henrich Hattenicken sache, so als her vor enwir genade und in unszer keiunwerticheit irczalt hat, tzwussen im und seynem wedersachen Claws Rennen zeu beiden teylen gehöret haben, die faste weyt von eyinander tragen, als euwir gnaden weysheit woll dirkennen mag nss deszen ingeslossenen abeschriften; die brife dor vor oüghen quemen. Obir daz so haben wir im irboten, daz wir im eyu völlenkomen leurecht meteteylen weüen nach gewonheit und gemeynen zitte und rechte des landes zen Liifflande. Das well her alles nicht uffnemen und vorlehlet das. Erwidriger genediger her meister. Ap derselbige Heinrich nw eyniche andere vorbröngunge [euwir gu]ade tete, so hoffen wir und wissen vorwä will, das euwir gnade desze armen lande bey irren alden gewonheiten und rechte woll beheldet und unbe seynen willen die lande zen Liifflande nicht en besweret. Rechtes wellen wir im adir andirs imandes, ap Got will, nummer weygern. Vortmer, guediger her meister, euwir gnaden thün wir wissen[—]

leich*, das wir seyn gewesen uff dem bürgwall zu Palangen und haben den gar eigentlich besehen also, das der gar feste ist und man mochte daruff gar eyn fest hawssz buwen, beiden landen zu Prüsszen und czu Liifflanden zu eyner abeteylung und unvorwyntlich in ewigem schaden. Hiramme so dancket uns myt unszen gebittigern hoch gerathin, kan man das mit eynichim gelympe mindirsteyn, daz der bürgwall herczoge Wytowdte nicht zugefalle. Daz ist hoch vor unszer beider lande. Doch setze wir daz allesamen zu euwir vorsichtigen gnade. Gegeben zu Goldingen an der midwoche vor beatorum Petri et Pawli apostolorum anno etc. 25. Gebittiger zu Liifflande Deutsches ordins.

309. *Cisse von Rutenberg, OM. von Livland, verleiht den Brüdern Otto, Arnd und Wedige von Sacken und ihren Erben das Recht der gesammten Hand an ihren in Curland gelegenen Ordenslehngütern. Goldingen, 1425 Juni 27.*

Gedr.: aus der Brieflade zu Stenden, Cop., Pap., Inland 1846 Sp. 779; wiederholt hier.

Wi broder Cyse von Rutenberch, meister Dutsches ordens tho Liifflandt, bekennen und betugen openbar inn dissem openen breve, dat wi mitt rade und volbrt unser ehrsamem medegebедiger umme sonderlicher woldat und vordienst willen, den de erbarn Otto, Arndt und Wedeg, brödere, geheisen von Sacken, nus und unserm orden gedan haben und doen mögen in tokommenden tiden, en und alle eren rechten waren erven gogeven und vorlenet hebbenn, geven und vorlenen de samede handt in alle deme lande und landtgütter, dat se vonn uns und unserm orden in Churlande tho leene hebbenn und darsulvest inn thokommenden tiden vonn uns und unserm orden vordenen, vorwerven und mitt redlichkeit gekrigen können, dat die vorgenomten von Sacken und alle ihre rechte ware erven der vorgerürdeu samenden handt inn alle irem lande und landtgdue van unsz ordens wegen, also vorgeschreven ist, bruken und hebbenn und beholden sollen und mögen na leengudtrechte tho ewigen tiden. Und desz tho einer urkunde und tuchnisse der warheit so hebbe wi unser ingesegell an dessen bref laten hangen. Gegeben tho Goldingen nach Godts gebnrth virtein hundred jar nnd in dem vif und twentigsten jare am negsten middewecken vor beatorum Petri et Pauli apostolorum.

310. *[Claus Lüdekesson, Hauptmann auf Åbo, an Reval:] übersendet n. 298 und meldet, dass die durch den veralschen [und dörptschen] Rathsendeboten beim Kg. [Erich] zu betreibende Angelegenheit noch nicht entschieden, sondern auf den zu Kopenhagen angesetzten Tay [Juni 24] verschoben sei: hat dieselbe mit allen seinen Freunden aus dem Reichsrath, u. A. mit Cristiern Niclesson [Hauptmann auf Wiborg.] zu fördern gesucht; wird baldigst zum Kg. zurückkehren und erbietet sich zur Mitnahme von Briefen an den veralschen und dörptschen Abgesandten in Kopenhagen. Åbo, [1425] Juni 30 (in der bedachtnisse sunte Pawels etc.).*

Raths A. zu Reval, gleichz. Uebersetzung, Pap., ohne Unterschrift.

Gedr.: daraus UB. 5 n. 2253 zu 1418; Bd. 6 Regg. S. 124 ad 2692 zu 1436 bestimmt. In Betreff der Einordnung vgl. n. 298.

311. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat: meldet, dass seine Lage den Russen gegenüber immer schwieriger werde, vornämlich weil die bevollmächtigten Abgesandten fder livländischen Städte.] die nach dem Versprechen der letzten Boten Juni 24 eintreffen sollten, bisher nicht erschienen seien; der Kaufmann wäre bereits ins Gefängniß gesetzt, hätten nicht der Bf. und Andere sich*

a) wissenschaftl. K.

für ihn vercaudt; ist jetzt mit Nowgorod übereingekommen, dass Hermann Duding ausgesandt werde und in 14 Tagen Antwort bringen solle, ob die Städte Boten schicken würden, welche wegen der [1424 Mai] erschlagenen und beraubten Russen Recht gäben; käme die Botschaft nicht, so wolle Nowgorod sich an den dortigen Deutschen selbst Recht nehmen. Bittet für seine Befreiung zu sorgen; andernfalls müsse er von sich aus handeln und die Russen aus dem dort vorhandenen Gute befriedigen. J. 1425 Juli 4.

R aus RathsA. zu Reval, von Dorpat übersandte Cop., Pap.

Verz.: danach Hildebrand in *Mélanges Russes* 4 S. 734 n. 50.

Den erwerdighen unde vorsichtigen mannen, borgermestere[n] unde ratmannen der stad Derbte, kome desse breff myt werdicheit.

Unsen vruntliken grote myt heilsame[r] wunsunge]^a alles gudes. Ersamen leiven heren. Juwer leive begere wy tho wetende, dat wy dar thomalen swarliken ume sint myd den Russen, alze wy ju vaken gescreven hebben; jo lenck, jo sei ergher werden up unse side. Dat kumpt darby tho, dat unse boden¹, dei hir den passchen over² legheu, uns up dei haud nemen unde loveden, dat hir boden kome[n] solden up sunte Johannes dach, dey alles dynghes mechtich solden wesen unde recht geven over dei seirovers, de de ere hebben geslagen unde ere gued hebben genomen. Nu is sunte Peters dach³ vorby unde vornemen van unsen boden noch nycht. Nu segeden sei in deme gemeynen dinghe vor alle Nowerden, dat en sere mysduncket unde, unse boden nycht een kome[n], dat wy logenaflich sint in al unsen saken, also seggen. Unde wy hope[n], dat unse boden alsodanne loeffte nycht gedan hebben up den vorsecreven stickedach. Vortmer, leiven hern unde vrende, so hebben sei wol 5 daghe jo des daghes en dinck gehat edder twe ume unser sake willen, dat somme tiid stnnt wente na der maltiit, unde quemen lopen uppe den hoef alze donendighe hünde, ofte uns dey eine wülde seiden unde dei ander braden, unde wy solden jo in des bodels hues unde in dey ysere[n] gån. Dit hedde uns warliken overgån, hedden dar nycht gude lude vor gewest, sunderlinges dey bysschop, dey vor uns duslange gebeden hevet, dar^b hei grot vordreit ume lét van den Russen vormyddest siner bede unde vulbort, dei hei dar nycht to geven en wolde, unde ók some anderen van den uppersten so lange, dat it in en bestant is gekomen unde wy uns vorwilkort hebben vor Nowerden ume eyne[m] mán uettosenden, in 14 dagen hir wedder tho wesen, jo eyr unde nycht lenck, tidinge tho bringende van unsen oldesten, off sey hir boden senden willen ofte nycht, de recht geven vor ere brodere nnde gued na der crusekussinghe. Vortmer dat des nycht en schege, dat desse bode kein gued antword eu brochte van jwer weghe[n] unde juwe boden hir nycht en quemen, so willen sei sulven recht nemen unde willen uns don, also eren broderen geschein is, unde nemen gudes so vele, dat sei vül hebben; we dan boden behove, dat de se dan sende^c. Dit hebben sei uns gesecht in eme openbaren dinghe myd eyner eyndracht. Leiven heren nnde vrende. Hir si[e]^d inne vorsein int beste, wente en schuet des nycht, so siut wy uns enes ergeren vormodende, dat gans swarliken over uns gan wil; wente Nowerden is sunder raet unde dei boverie ret hir thomalen sere; unde ok hedde wy gehope[t]^e na jwen egenen breven, dat wy losinghe sulden gehat hebben. Dot wol unde siet dar noch inne vorsein, dat wy mochten van hir kome[n], wente hir sint vele jungher lude, dei dat ere vortert hebben al, dat sei hedden, unde en dels dei cledere net deme halse. Alle desser sake hedde uns neyne noet gedan, hedde gi eyne seddelken van ju gescreven an Nowerden by dengenen, dei hir

a) heilsame K. b) unde dar K. c) senden K. d) sint K. e) gehopen K.

¹) Hildebrand von Mezen und Heinrich Summermann.

²) Apr. 8 f.

³) Juni 29.

myt den boden nettoghen unde dar wy dei hant vor gedan hebben. dat sei solden wedderkomen unde tidinghe bringhen, wan dei boden komen wolden; des nycht geschein en is. Desse ungelove unde dat unrecht, dat en geschein is by Wyneke Gelremanne na eren worden, dat mote wy alle tiid horen unde der sake vele, der wy ju nycht al gescriven en kunnen. Leiven hern. Siet hir-inne vorsein, dat uns en gued antword werde an Noworden by dessen boden, dat wy desses jamers en ende krighen. Were dat des nycht een schege, wan Nowerden uns don wil, als se vaken willen gehat hebben. so moste wy dar en ander ume don; wente wy kunt unse junghe lude nycht lenck stillen, der hir vele is, 25 unde 100, dei en dels ere gelt al vortert hebben. Hir is neman manck uns, dei ume des anderen willen int yseren wil gân unde laten sik den kop afflowen ume des gudes willen, dat hir is. Sei willen ere [brodere]^a myd deme gnde vorboten; al sete wy hir 20 jar, so mosten hir jo doch boden komen, dei uns van hir vrigeden. Vortmer so begert dei kopman gemenliken, dat Hermen Dudinck myd Gerde her wedder kome unde brenge dat antword an Noworden, dat gi van ju scriven. Hedde dat lange geschein, so meyne wy, dat songer sake gein noet gedan en hedde. Unde jo een gued antword an Noworden! In dessen vorseven saken siet vorsein, dat uns neyn hoen over en ga. wente wy hebbens noch gehat. Nycht meyr tho dusser tiid, God spare jn gesunt tho langhen tiden. Gescreven des myddewekens na visitacionis Marie int jar 25.

Olderlude, wysten unde dey gemeyne Dussche kopman, nu tor tiid tho Noworden wesende.

312. *Wisby an Lübeck: hat erfahren, dass aus Danzig einige Schiffe mit Salz in die Newa und andere mit Hering nach Wiborg gesegelt seien; bittet Massregeln dagegen zu ergreifen und Wisby von denselben in Kenntniss zu setzen. [1425] Juli 6.*

L aus Stadt A. zu Lübeck, Acta Ruthen. Vol. 1. Orig., Pap., mit briefschd. Secret. — Die Datirung ergibt sich aus n. 322.

Den ersamen vorsichtighen heren, borghermestern unde raedhern der stad Lubeke, musen sunderghen guden vrunden, mit flite gescreven.

Heilsame grote mit begheringe alles gudes tovoren. Ersamen hern, sunderghen guden vrunde. Uns is wol to wetende gheworden, wo etlike schepe, gheladen mit ghesackeden solte, ut Prutzen van Dantzike synt ghezeghelt in de Nu up de Russen unde etlike gheladene schepe mit heringe to Wyborgh. Also de koepman, so wy vornomen hebben, darvan in de hense horet, dat uns nicht nutte dunket, nademe also de koepman swaerliken van den Russen ghevangen unde ghehindert is, also gy wol weten, seghen wy gherne mit gantzer begheringe, juwer vorsichtighen wisseden guden raed dar uttodenkende, des koepmannes mit nnde beste to besorghende nnde uns wedderscryvende, wo men dat beleden mochte, dat des nicht en scheghe so langhe, went dat anders velle. Juwe ersamen wysheide syn Gode bevolen to langhen tyden, to uns bedende. Screven octava [Petri et Pauli]^b apostolorum, under unser stad secret.

Consules civitatis Wisbucensis.

313. *OM. von Lichaud an Roral: fordert es auf, sich mit den Presbiterbrüdern daselbst, welche ihre Streitigkeiten mit der reralschen Weltgeistlichkeit fortsetzen, nicht einzulassen und falls dieselben nach Verhörung des Bonnus fortführen Gottesdienst zu halten, ihn nicht zu besuchen, ferner*

^a) fehlt K.

^b) fehlt L: dass dieser Tag gemeint ist, ergibt die Antwort, die von Juli 22 datirt (n. 319).

die Anwendung der von Reval bezüglich der Todtenbegügnisse erlassenen Willkür bis zu des O.M. demnächstiger Anwesenheit daselbst austehen zu lassen. Riga, 1425 Juli 8.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

Den ersamen vorsichtigen mannen, bürgermeistern und rade unszer stad Revale, unszen leven getruwen und guden fründen, dandum.

Meister tho Liifflande!

Unszen fruntlichin grüt myt^a ganczer günst tovoeren. Ersamen vorsichtigen leven getruwen und bisunderen fründe. Wy vornemen leder, nw wy in frowden weder tho lande komen syn¹, wo ovele und buten weges dat id noch stâ tusschen den predekerbroderen tho Revale und unszem heren, dem bisschope, und synem capittle darsulvest, by namen und ok umme des gesettes willen der begengnisse², darvan wy jw ok êr gescreven hebben etc. So ist id doch yo ungehörlich und mhlidelich vor fremeden heren und luden, dar wy mede sproken hebben, in sulkem ungehorsam der hilgen Romisschen kerken tho levende, dar uns allen, de dat dôn, so vele aflates van wert als den von Behemen in erem wesende etc. Hirumme so bidde wy jw myt ernster andachtiger begêr, so verre als gy dôn und laten willen wat uns leeff is, dat gy und juwe ganze gemeynheit myt den vorgelochten monneken unvorworren syn; wilt se in sulkem banne und ungehorsame der hilgen kerken leven, syngen und lesen, dat gy jw darvan enthalden, sint dem male dat gy doch in juwer stad kerken und andere Gotes bedelmszere genôch hebben. Und enthaltet jw sowoll myt desser sake, als myt dem gesette etc. bit tho unszer thokûmpst, dar, oft Got will, nicht lang tho horen sall. Dar do gy uns fruntlichin ane tho danke. Wy hopen, oft Got will, de sake tho beiden delen in eyn gut bestant und tom guden ende tho brengende. Gegeben to Rige am sundage vor Margarethe virginis anno etc. 25.

Doch sunderlichs myt dem gesette der begengnisse etc., dar haldet id mede, so gy gelymplikest [un]d^b fredesamicheit mogen, bit an unsze thokûmpst.

314. *fOM. von Lieland an Reval: f der HM. stehe ebensa wie der O.M. in der Schulanlegenheit auf Seiten Revals; falls die freytscheuf Domherrn den HM. um Empfehlungen nach Rom angingen, wolle derselbe sie so ausstellen, dass sie Reval nicht schadeten; überlässt es Reval, sein Interesse in der Sache wahrzunehmen. 1425 Juli 8.J*

Aus RathsA. zu Reval, Originalzettel. Pap. Derselbe muss der n. 313 ganz gleichzeitig sein wegen Erwähnung der persönlichen Besprechung des O.M. mit dem HM.

Item, leven getruwen, van der scholen, darumme gy hern Hinrick Schelewinck, jüwen stoelbroder, an uns gesant hadden etc., hebbe wie unsirn erwidrigen homeister gesproken, de jw darane nicht entegen, und dergliiken ok wie wesen willen. Wurden ok de domhern mit jw unsirn homeister umb forderlike bedebreve in den hoff to Rome umb der sake willen biddende werden, de mach he en nicht wol vorseggen, idoch so wil he se en geven, dat se jw nicht entegen solen wesen. Hirumme moge gy juwe beste darmede proven, aver unsirs erwidrigen homeisters noch unsir darinne nicht to gedenkende.

315. *fOM. von Lieland an den Bf. von Reval: f nachden der revalsche Dean Henning Bekemann namens seines Capitels den O.M. und seine Gebötiger zu Schiedsrichtern in dem Streit des Capitels*

a) und myt K. b) und K.

¹⁾ Aus Preussen; vgl. r. Toll und Schwartz, Brieflade 3 S. 63 f.

²⁾ n. 237.

mit Reval wegen der Schule angenommen und Reval sich gleichfalls hierzu bereit erklärt habe, erfahre der O.M., dass der Bf. eine bezügliche Vollmacht des Decans in Abrede stelle; der H.M. und der O.M. hätten deshalb der Bitte Revals, die Sache ausserhalb Landes auf dem Rechtswege verfolgen zu dürfen, nachgeben müssen. [1425 c. Juli 8.]

Aus Raths.A. zu Reval, vom O.M. übersandte Cop., Pap. Muss wegen der Bemerkung, dass der O.M. es Reval überlassen habe, den Streit auf dem Rechtswege auszutragen, der n. 314 etwa gleichzeitig sein.

Ok, erwidige leve here, alz juwer leve villichte wol wilitken is, dat her Hennynghus Beke-man, juwer kercken scolasticus, unsirw erwidrigen homeistere und dergliken uns vorgaff, dat he von deme ganzen capittell juwer leven kercken vullmacht hedde, nns und unse gebediger der saken um der schulen wegen to mechtigende, dat he ok dede und mechtigede uns der von des capittells wegen vorbenomet, und upp eu sulket wurde wie der von Revall ok mechtich. Dit schrewe wie dem komphur von Revall, dat wie der saken von der schulen von beiden parten also mit unsirn gebedigern gemechtiget weren etc. Do juwer leve unse komphur vorschreven ditt vorstaen leth, do hadden gy id weddirdspraken alzo, dat her Hennynghus vorgenomet von deme capittell vorbernt des nicht mechtich were gewesen ut der hant to gevende. Do dat de van Revall vornemen, do beden se unsirn erwerdigen homeister, dergliken nns, dat se ere beste in den saken mochten proven, dat en do gegunth und togelaten wart. Des juwe werde leve wie andachtliken bidden uns nicht to vorkerende. Gherne hedde wie geseen, dat de sake hir to lande leefliken gevlegen und hengelecht were gewesen etc.

316. O.M. von Lirland an den H.M.: der Landmarschall, der zur Krönung des E.Bf. von Riga in Ronneburg gewesen sei, habe dort mit den Prälaten wegen des Schlagens der Scheidemünze verhandelt und zwischen denselben und dem Orden ein Bündniß gegen alle ihre Feinde verabredet, welches auf dem nächsten Landtage urkundlich befestigt werden soll; bittet dem E.Bf. von Riga, der sich hierum besonders verdient gemacht habe, den Dank des H.M. auszusprechen, ferner beifolgenden Brief zugleich mit dem Gelde, falls letzteres nicht schon abgesandt sei, an den Caplan des O.M., Johann Menchen, nach Palua zu befördern. O. O., 1425 Juli 10.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lieland Schulb. XLIII n. 56, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Lyelland. Gekomen en Marienburg am montage noch divisionis apostolorum [Juli 16] im 25^{ten} jore.

Verz.: nach der händl. Abschrift von K Index n. 1178.

Dem erwidrigen geystlichin manne, homeister Deutsches ordins, myt ganczer werdichkeit dandum.

Unsen demütigen gar willigen gehorsam stetes bevor. Erwidriger: gnediger lieber her meister. Wir wellen allewege euwir guade gerne gute zeitunge schreiben, wanne sie uns wedurfuren. Sint dem mole das wir von euwirn gnaden scheideten, würden wir uff der Lyva mit unszem lantmarschalke eyns und zen rathe, das wir in vorhin schicketen zen der coronunge unszes heren von Rige¹ in sunderlichin landessachin und artykelen, der wyir euwir gnaden nicht vorswigen wellen. In deme so heft dar unse lantmarschalke irsten gehandelt von der müntze und von dem

¹) Vgl. Rigische Kämmererechnungen zum J. 1424—25: 42 mrc. de sin vorteret to des bisshoppes krönunge to Roweneborgh, her Hermen Bobbe, her Hermen Vos, her Johan Foisan, her Godeke Dürkop. 28 mrc. an wyne gesant dem bisshope van Rige to siner krönunge. Unmittelbar vorker: 88 mrc. an wande, werke unde wyne deme bisshope van Rige gesant, her Henninge Scarpenberge, do he erst inquam. Zu 1425—26 findet sich noch folgende Noßiz: 7 mrc. vor ene röde musse, deme bisshope van der Rige gesant, do he erst inquam, her Hennighe.

kleynen scheidelpenninge zcu slahende etc.; die sache vor sich ist gegangen. Und vortmer umbe daz hōgeste, als umbe eyntrecht und vorbyndunge der prelaten und gemeynen rittere und knechte und stete zcu Liifflande und unszen ordin, hat her is so verre gebrōcht, das im die prelaten vorgenant vor den gemeynen rittern und knechten und steten des ganzen landes zcu Liifflande in seyne hant und in unszen namen geloūbt haben und irre hant uff ir brūste gelacht haben eydes geweweysze, das sie nummērmer weder unszen ordin thūn wellen, sunder sich vorbinden wellen myt unszem ordin, uns bistendig zcu seyn und helfen weder alle, die uns und unszen ordin anfechtende seyn, sie seyn heiden adir kristen etc. Dergeleichen hat unszer lautmarschalk in wedder geloūbt in unszen namen und das stehet uff die neeste unszer allir zcnsampnekommunge, daz man danne daz vorder befesten, schreiben und vorsegelen sulle. Der almechtiger Got müsse seine gnade und heiligen geist darzcu senden, daz ez unszem ordin und den armen landen zcu trōste müsse werden. Umst und hirinne hat sich der allirerwirdigester in Got vater und here, der erzbischoff von Rige, allirmeest beweiszet und bearbeitet. Des wir demtōleichen ewir gnade bitten, im vorder in ewir gnaden brife und scrifften zcu gedanken, hat her eyn gutes angehaben, daz er vulfurich darinne bleibe. Gegeben myt der hast am dynkstage vor Margarethe virginis anno etc. 25.

Brūder Cysze von Rutenberg, gebittiger zcu Liifflande Dutsches ordins.

Eingelegter Zettel: Item, erwidriger gnediger her meister, tūrste wir, so beten wir ewer guad demtōleichen, daz ewer guad dessen andern briff, [der]^a an hern Johan Mennigen, unszen capellan und ordins presterbrūder, studenten zcu Padow, myt dem golde, so verre ez ewir guad noch nicht von euch gesant hette, stehet geschriben, mete wolten senden. Das wir doch y zcu vorn zcu ewir guad setzen.

317. *Hermann Dalings Bericht [an Dorpat] über die von ihm mit Nowgorod in Betreff der [1424 Mai] in der Nähe von Wesenberg an Russen begangenen Ermordung und Veranbahnung geführte Verhandlung und die ihm von Nowgorod in dieser Sache an die [fieländischen] Städte aufgetragenen Anfragen. [1425 c. Juli 11.]*

Aus der Bibliothek der Gesellschaft, für Gesch. u. Alterth. zu Riga, von Dorpat [an Riga] mitgetheilte Cop., Pap. R. Rathsh.A. zu Reval, von Dorpat übersandte Cop., Pap.

Das Datum ergibt sich aus dem Briefe des Kaufmanns zu Nowgorod von Juli 4 (n. 311), nach welchem Diding sofort von Nowgorod aufbrechen und in 14 Tagen wieder zurückgekehrt sein sollte.

Item so were wi drie^b vor deme borgermestere mit dengennen, de dar ntvaren. Tom latesten wiseden se uns vor de olderfude der coeplude van den Russen, dat wi de zolden medenemen unde gaen vor den hertoghen. Also^c deden wi nnde gyngen dar vor den hertoghen^e; de was tho des oldesten borgermesters huse^d, de het Foma. Dar was de hertoge unde ok de borgermester, de de hand dede, do de Dudessen boden den vrede makeden, unde leden uns desse zake vor. De ere weren gezegeld to der zeewart nnde weren gekomen up 8 myle na Revale; dar worden ze genomen nnde ere gud ward upp dat land geslagen nnde ward dar^e gedeilet unde ward tho lande wart ingevoret; nnde seggent up de hude, de tho Wezenberge^f wonen, dat de id hebben gedan; unde dar gaen de lude nnde dregen noch de cledere, nnde ok tho Revale. Dar antworten wi^e aldus tho: Wezenberch^f dat en were unse stad nicht; hedden de ere gud genomen, worninne se denne uns helden; id ene were under unsen steden^e nicht; dat land hort dem mestere tho. Do

a) fehlt K.
g) wi em K.

b) drigge K.

c—c) fehlt K.

d) hūs von Nauwerden K.

e) fehlt K.

f) Rakowär K.

seden ze: se hadden boden gesand an den mester; do^a sele he en, he were en nye komen man, dat ze togen tho Revele, id ene were siner sake nicht. Dit zeggen wi dy, de^b dar varen sal in^b de stede van diner broder wegen, so werve also, als ik di gesecht hebbe, dat se uns zeggen, weme dat laut^c unde de lude thohoren^c unde de lude, de de cledere dregen, de unsen broderen tohoren. Wente Nougarden wilt weten, wor ere broder gebleven sin unde ere gud; se ene mogen des^d nicht lenger liden, wante^e ere brodere belachet werden, do ze dit clageden, dat schach^e uppe dem markede to Revele, unde dat men id^f en zegge, wel^g id en^g gedan hevet. Is^h id^h unse schuld nicht, so willen ze mns qwiil laten. Undeⁱ de borgermester zede my, Hermen Dndingeⁱ, were ik en gud bode, dat ik dit^k aldus worve.

318. Zu dem dänischen Nationalconcil, welches im J. 1425 zu Kopenhagen gehalten und Juli 12 (feria quinta post festum s. Canuti regis et mart.) geschlossen wurde, war auch der Bf. von Rerval geladen¹⁾; derselbe blieb jedoch aus (licet nullo ex parte domini Revalliensis episcopi hic in presentiarum comparente²⁾) und sein Verhalten erfuhr Missbilligung (et absentia episcopi Revalliensis damnatur³⁾).

1) Chronicon ecclesiae Ripensis bei Langebek, 88. rer. Danic. 7 S. 198. 2) Statuten des Concils im Aarhusensius liber, l. c. 6 S. 452. 3) Hansfortii Chronologia secunda, l. c. 1 S. 326.

319. [Rerval an den Bf. von Dorpat:] unterwirft auf des Bf. Aufforderung, den Gottesdienst der rervalischen Predigerbrüder nicht zu besuchen, sondern zu verbieten, da jene sowohl in Rerval, wie in Dorpat und andern lübländischen Stiftern gebauet seien, dass die Brüder gehörigen Orts die Beweise ihrer Lösung vom Banne beibringen würden, gegen denselben sofort Appellation an den Paps eingeleget und ihren Boten den Bruder Johann Langel zur weiteren Verfolgung der Sache jetzt nach Rom gesandt hätten; da die Brüder nach ihrer Ansicht und der Rechtskundiger befugt seien Gottesdienst zu halten, so würde derselbe auch von den rervalischen Einwohnern besucht; sei der Bf. anderer Meinung, so solle er es mit den Brüdern ausmachen, dass dieselben den Gottesdienst einstellen, und Rerval wolle sofort sie und ihren Gottesdienst meiden. Auf die Mittheilung, dass die Brüder Irthümer lehrten, die zu Ketzerei führen könnten, verlangt Rerval diejenigen, welche dem Bf. das hinterbrocht, ferner die Irrelehrer unter den Brüdern zu erfahren, um dajeyen einzuschreiten; unterlasse der Bf. diese Anskuft zu geben, so müsse Rerval glauben, dass die Brüder verlenmet seien; bittet, bis zum Austrag der Sache in Rom den falschen Anbringern keinen Glauben zu schenken. [1425 Juli erste Hälfte.] ND.

Raths.A. zu Rerval, Concept, Pap.

Gedr.: daraus UB. 5 n. 2660 zu c. 1423. — Dieser Brief steht in nächstem Zusammenhang mit dem des Bf. von Rerval Juli 25 (n. 323) und der Antwort Rerals darauf von Aug. 5 (n. 330) und zwar ist er vor dieselben zu setzen und ohne Zweifel identisch mit der Antwort, auf welche sich Rerval zu Ende seines Schreibens von Aug. 5 beruft.

320. An den Verhandlungen, welche 1425 Juli 16 (Tag nach aller Apostel Tage) zu Brügge namens der Hanse mit den vier Leden des Landes zu Flandern geführt wurden, nahm ausser Rathsendeboten von Lübeck, Cöln, Hamburg, Danzig und Stralsund her Johan Broethagen van der Riighe van des landes wegen van Lieflande theil.

a) unde do K. b—b) de du — salt an K. c—c) last tohore K. d) es K. e—e) wente eer broder clagen, dat se worden belachet, do dit geschen was; dit geschach K. f) fehl K. g—g) wol et K. h) Si et K. i—i) Dā sechte mi de borgermester K. k) et K.

RathsA. zu Reval, brüggischer Recess, 7 Doppelblätter Pap., von Riga übersandt mit n. 369.

Verz.; danach Heinsische Geschichtsblätter 1872 S. XLIV n. 13.

Die Rügischen Kämmerrechnungen enthalten zu den J. 1425—26 und 1426—27 folgende Posten: 4 mrc. Hermen üt dem marstalle vor sin lön, also he myth her Johan Brothagen tocht to Vlanderen. 307 mrc. 8 or. her Johan Brothagen terlige to Vlanderen wert gewesen n. s. w. 20 mrc. vor enen wagen unde zelen unde wat dartho höret, item vor stalene episevaschen her Johan Brothagen geven, also he üt Prussen quam. 21 mrc. myn 4 or. her Johan Brothagen vor dat he noch toachter was van der Vlaemessen reyse.

321. *Voigt von Narva an Reval: bittet ihm die 28 Lust Salz, die er dem Thobbe abgekauft und bezahlt habe, ohne Hindermiss folgen zu lassen. 1425 Juli 17 (des dynxdages nach aller apostelle dage).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.

322. *[Lübeck] an Wisby: erwidert, dass Lübeck laut willigender Abschrift bereits Mai 26 die Anordnung der Handelsperre gegen Russland Danzig und andern Stülten mitgetheilt und Danzig dem Folge geleistet habe, wie die beifolgende Copie seiner Antwort ausscis; ersucht Wisby, das Handelsverbot gleichfalls zu beobachten und Güter, die nach Russland gingen oder von dort kämen, zu arrestiren. 1425 Juli 22.*

L. aus StoltA. zu Lübeck, Acta Ruthen. Vol. 1, Concept. Pap., überschrieben: Consulibus Wisbu Gotlandie. Das Jahr ergibt sich n. A. aus der Hdschr., die im J. 1425 mehrfach in lübischen Concepten vorkommt.

Vruutliken grut unde wes wii gudes vermogen tovrn. Ersamen besunder leven vrundes. Juwen breff, an uns gesand, inholdende mangk mer worden, wo dat etlike schepe, geladen mit gesackedem solte, ut Prutzen van Dantzke gesegelt in de Nü uppe de Russen unde etlike, geladen mit heringe, to Wyborch, van kopinden in de henze behorende etc.¹, hebbe wy wol vernomen unde begeren juwer leven weten, dat wy van der meien stede wegen negest am pinxstavende vorleden daromme strengeliken hebben gescreven an de van Dantzke, Darpte, Righe, Revele, so gi vern[e]men^a moghen in avescrifte, hirane besloten². Unde darup uns de van Dantzike wedderscreven, dat se yd den andern steden in Prutzen verkundigen wolden, dat men yd jo so holden unde verwaren scolde, also disse ingeslotene avescrifte inneholdet. Hiromme wy begeren van jw, dat gi desset met ju dergeliken willet so holden unde verwaren laten bette uppe en recht vor de stede. Unde, leven vrundes, ju ernstliken unde willich hirane to bewisende, eift sodanne gudere uppe de Russen eifte van den Russen to ju komende worden, versculde wy umme juwe leven alle tiit gerne, wor wy moghen, unde begeren des juwes gutliken bescreven antwerdes. Screven etc. Magdalene etc.

323. *Dietrich, Bf. von Dorpat, an Reval: nach einem allgemeinen Gerüchte führen die Predigerbrüder zu Reval mit der Abhaltung von Gottesdiensten fort und der Rath ermuntere sie dazu und besuche selbst ihre Messe; falls der Rath nicht andere Wege darin einschlitige, müsse der Bf., nöthigenfalls mit Daransetzung seines Lebens, gegen solch' ketzerisches Verhalten einschreiten. Warbeck, 1425 Juli 25.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefchl. Secrets.

R. Daeselst, Cop., Pap., übereinstimmende Ausfertigung an die Gemeinde zu Reval.

^a) vernomen L.

¹) n. 312. ²) Vergl. n. 290.

Den vorsichtigen vromen luden, borgermeistern unde raade der stad to Revele. unsen guden frunden.

Theodericus episcopus Tarbatensis.

Vruntliken grad tovrn unde wes wy gudes vormogen. Guden frunde. Eyn gemeyne rochte is in desseme lande, dat ok nusem hern von der Rige unde anderen prelaten unde heren unde ok vor uns allerlest to Runeborch¹ qwam, wo de predekerbroder in juwer stad tegen God unde de hilgen kristliken kerken unde loven unde ok tegen horsam unses hilgen vaders, des paves, misse unde ander godesdenst in orem closter openbarliken doen unde dat gy se darto holden unde sterken unde heten unde ok sulven de missen in orem clostere horen unde soken, des wy doch nicht gerne loven, wente alsodane dingk mochte ketterie in desse land bringen, dar God vor sy. welke brodere de prelaten desses landes unde wy darumme bannen laten van des paves bodes wegene. Wurumme bydde wy juw lefliken unde fruntliken, dat gy in alsodanen zaken beteren raad zoken unde vragen also, dat deme almechtigen Gode, de uns mit siner hilgen martere van deme ewigen dode irlozet hefft, oft wy willen, alsodane smaheit nicht vorder en schie, dat wy van der hilgen apostele willen sunte Peters unde Pauls unde der anderen, der stede wy unwirlichliken besitten unde macht hebben, vorvolgen. Were aver dat gy unses rades darane nicht horen en wolden, des wy nicht en hopen, so moste wy unde wolden dat vorvolgen na unser macht unde gerichteten unde en wolden nicht vrochten, offte wy scholden unsen armen lichenam darumme vorlezen. Leven² vrunde. Nemet dat to herten unde scrivet uns eyn antworde unde betrachtet ok, wat wy juw vor gescreven hebben, dat nicht umme vordretes willen. den umme ganczer leve willen geschen is³. De almechtige God geve juw rechte wisheit, raad unde andere gave sinis hilgen geistes. Gescreven up unsem slotte to Werbeke in sunte Jacobs dage, undir unsem secrete, anno 25.

324. *Hermanu Tzettrest an den HM.: der Rath von Riga habe Tzettrests Frau [Odele Stockmann,] die unter hochmeisterlichem Geleit nach Riga zurückgekehrt sei, trotz des zu Memel gegebenen Befehls des HM. und der Aufforderung des OM. nicht gelitten wollen; darauf habe der OM. den Tzettrest an das rigische Recht gewiesen, um mit Conrad Landesberg [den Schwiegersohn] und Gerd Stockmann, dem Sohne seiner Frau, wegen des Gutes der letzteren zu verhandeln; alle Bürger fielen den Gegnern bei, ihm aber dürfe Niemand beistehen; als der Rath von ihm Bürgern verlaugte, habe der OM. ihm dazu zwei ansässige Bürger verschafft; bittet um des HM. Verwendung, damit er Recht erlange, und um Antwort mit gegenwärtigem Boten. Riga, [1425] Juli 25 (St. Jacobs Tag). MD.*

K StaatsA. zu Königsberg, Lirland Schuld. XXVI n. 24, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. Auf der Rückseite: Frauwen Olen sache von Rige. Gekomen ezu Marienburg am mitwoche vo[r] Laurencii [Aug. 8] im 25^{ten} jore. — Vgl. Index n. 720, 4.*

325. *[Reval] an den OM. von Lirland: erwiedert, es sei durch die Preligerbrüder unterrichtet worden, dass sie nicht im Banne seien, weshalb es sich ihren Gottesdiensten nicht fern halten dürfe; in Betreff der von Reval erlassenen Willkür unterwerfe es sich der Entscheidung des OM. bei seiner persönlichen Anwesenheit daselbst; inzwischen könne es die Verordnuug, von der es be-*

¹ n—s) f. 411 K.

² b) vo K.

³) Daselbst waren die Prälaten wegen der Krönung des Ebf. von Riga versammelt, welche Juni Ende oder Juli Anfang stattfand.

weisen werde, dass dieselbe mit vollem Rechte ergangen sei, nicht abstellen; bittet unwahren Anbringern keinen Glauben beizumessen. 1425 Juli 31.

R aus Ratha.A. zu Reval, Concept, Pap.

Unsen etc. Guedighe erwe[r]de[ge]h[e]* meister unde he[re.]^b Juwen brief hebbe wy erwerdighen entfanghen unde hopen wol vornomen, wo uns ernsten bidden, dat wy^c umme juwer lyve willen myt den monneken myt uns predekensorden unvorworen zyn unde eren godesdenst myden unde dat wy et myt den gezetten der begheknessen halden, alze wy lympliket unde fruntlikest moghen, bet to juwer tocupmst^d. Dar wy to deme ersten aldus to antworten: alz uns de vorscreven broder angerichtet hebben unde vor jaw unde allen cristenen luden wol wysen conen unde willen, wor unde wan ze dat don scholen na rechte, dat ze in dem banne nycht en zyn unde dat vele pavese unde bysscoppe hebt van anbeghinne eres ordes myt grotom aflate alle cristene lude ghe-locket nnde geladen to eren kerken to komen to erer zelen zalicheit, zo en mochte wy e[n]^d to hone unde smaheit nenerleye wys zunder zware zunde ere godesdenst vormyden. Hiirumme hebbe wy dat bezorghet myt unse[n]^e wyseren, dat wy dat umme naumendes bodes of bede willen laten moghen zunder groten zunde, de wy alle tiit gherne willen unde scholen vormyten na al unsem vormoghen. To dem andern zegghe wy: hebbe wy yenich zette gezettit, dat wy nycht en hopen unde wol weten, dat yeghen de hilghen Romesschen kercken ys, dat schete wy an juwe tocupmst, alze wy er gedan hebben, unde willen uns dar myt allen willen gherne an richten laten. Zunder dat wy um veler groten zwerliken schedeliken unde schentliken clage enur meynheit to unser stat ewige beste, to lyve nnde zelen, willecor hebben begrepen, dat na deme rechte beorloft ys unde yeghen dat recht myt alle nycht en ys, alze wy wol vor juwer gnaden bewysen conen unde willen in juwer tocupmst, do en wille gy uns nycht bidden aftoleggghende, unde na unseme ede, den wy der stat gedaen hebben, myt^f Gode nnde myt eren nycht aflegghen conen bet to juwer tocupmst. Hyrumme zo bidde wy juwe gnade myt yeghenwardicheit deses breves, dat gy alzulken dichters der valscheit nycht horen willen yegen uns bet ter tiit, dat wy juw zulven myt munde spreken unde der zaken te grunden berichten, went et na deme rechte unbehorlich ys, ener ziden to loven zunder de ander. Jawe gnade beware Got to allen tiiden. Ghescreven anno etc. 25 in der manen Julii de[s]^g lesten daghes.

326. *Die Gemeinde zu Reval (an den Bf. von Dorpat) antwortet, dass weil der Bf. dem lügenhaften Anbringen über die Predigerbrüder zu Reval leichtfertig Glauben geschenkt habe, sie gegen seine Versicherung, die Ehre Gottes in der Sache zu suchen, misstrauisch werde; dass die Brüder gegen die Kirche ungehorsam seien, könne die Gemeinde nicht glauben; wenn jene mit den Gottesdiensten fortführen, thäten sie das auf die Appellation hin, welche sie gegen den von den Prälaten über sie ausgesprochenen Banu eingelegt hätten, und vergingen sich damit nicht gegen den Glauben und Gehorsam der Kirche, was der Bf. thäte, indem er die Appellation nicht beachte; einer Anreizung der Brüder durch die Gemeinde bedürfe es nicht, da jene selbst wüsstn, was sie zu thun hätten; so lauge jene öffentlich Gottesdienst hielten, dürfe die Gemeinde denselben auch besuchen; habe der Bf. mit den Brüdern was auszutragen, so möge er sich an diese wenden, dieselben aber nicht hinter ihrem Rücken verfolgen; der Bf. habe sich unbefugt in die Angelegenheit gemischt; auch als Conseruator des Stifts Reval könne er sich derselben nicht*

a) erwede R.

b) he R.

c) wy uns R.

d) em R.

e) unser R.

f) nycht myt R.

g) de R.

1) n. 313.

annehmen, da sie in Rom anhängig gemacht und noch nicht entschieden sei; gelüste es ihn nach dem Märtyrertum, so solle er sich gegen Pskow wenden, nicht aber gegen gute Christen.
1425 Juli 31.

R aus RathsA. zu Recal, Concept, Pap.

Otmodighe bevelynghen tvoren gescreven. Werdighe vader unde here. Juwes breves inholdent hebbe wy wol vorstaen, wo to allen prelaten unnes landes vore an unde in dat leste to juw myt enem meynen richte gecomen ys, dat de predckerbrodere in unser stat to Revele yeghen Got, jegen ere, yeghen der kristenen kerken loven unde yeghen horsam unnes hilghen vaders, des paves, missen unde andere openbare godesdenst dōn in erem clostere unde dat wii se darto holden, sterken unde heten unde ok zalven in erem clostere openbare missen ende anderen godesdenst hōren unde zuken, de welke ketterie mochte in unse lant bryngghen¹. Dar antwerde wy aldus to: na dem male dat gy de vorscreven beruchtere wōl kennen, were juw dat recht, de ere Gades, kristen love, horsam der hilghen kerken alze hoghe to herten, alze gy uns scriven, gy scholden juw yo yeghen ze edder alzo bewysen, alse dat recht utwyset 5. et 6. capittle: Delatori² unde in velen navolghenden capittelen, edder eren loghenachtighen worden neen hoer gheven bet to der tiit, dat ze dat war makeden myt rechte, dat se jūwen oren valsliken inblasen van den armen broderen. Unde ghift uns een quat hylde, dat gy de ere Godes unde andere vorbescreven puncte nycht en menen alze hoghe, alze gy se schryven. Wente alze wy belert zynt van unnen wyseren, dat ze wol bewysen kunnen, wan unde wor se solen na deme rechte, dat de erliken heren predekerbrudere vorbescreven gywerlde van anbeghyne eres orden alle[r]^a kerstenheit dore geheten hebt unde heten en smuderch licht des loven, der ere und der Romesschen kerken wullehorsamme lude, zo kome wy dat nycht begripen, dat ze scholden alzodanne unhorsam unde andere puncte doen, alze gy scriven. Mar dat ze holden godesdenst openbar myt Gode unde myt eren myt willen horsamme unde lōven des stūles van Rome uppe de scattyngghen, de ze gedān hebben na deme rechte van deme banne, den gy unde andere prelaten over se laten kundighen, unde vornaet ere schuttinghen vorscreven, dat doch na deme rechte mer yeghen Got, yeghen ere, yeghen cristenen lōven unde horsam der Romesschen kerken ys, wan dat ze zynghen yeghen den ban, dar ze af geloset zyn, dat ze wol bewysen willen unde conen, wor unde wan se dat myt rechte doen scholen. Dat gy ok sryven, dat wy se darto holden, sterken unde heten: love gy, erwerdige here, dat de erliken ghestliken brodere nycht weten, wat se doen edder laten solen, wy en moten id en heten edder ze darane sterken? Unde weret ok zake dat wy et deden unde alz wys weren, des en drofte wy uns nycht schamen, wente wy weten wol vorwar, alze langhe, alze ze moghen myt Gode unde myt eren etc. openbare misse unde anderen godesdenst doen in erem clostere, zo moghe wy se myt Gode unde mit eren unde zzonder unhorsam der hilghen kerken wol horen, unde dat en mach uns neen gut man myt eren afraden, bydden edder vorbeden myt eren unde horsamme der hilghen kerken, den armen vrōmen broderen sunder ere schult to schauden unde to lōne. Zunder schelet jnwer gnaden ychteswat uppe de brodere, vordreget juw myt en. Mūten se myt rechte nene missen lesen, wy willen ere misse gherne schūwen. Unde id dunket uns nycht gotlik, dat men de armen brodere aldus unvorschuldes vorvolghet achterruggghes unde wolde uns gherne uppe ze schunden, des ze jūwer gnaden masschēn nycht tolovet en hebben bet in desseu dach. Ok, gnedighe here, vorwundere wy uns, dat gy aldusdane zake, al weren ze ok

^{a)} alle K.

¹⁾ n. 323. ²⁾ *Decretum Gratiani pars 2 causa 5 quaest. 6 cap. 5: Delatori autem lingua capuletur aut convicto caput amputetur. Delatores autem sunt, qui invidia prodant alios.*

unrecht, dat God vorbede, vorvolghen willen unde richten, scholde gy ok dat lyef darto doen, wente gy der dach nene bevelynghen over nus en hebben, um dat gy unse bysscop nycht en synt, noch jûw de zake van deme hove alze eneme exequire bevolen ys, noch gy darto van anderen exequiren myt der werliken macht gerûpen synt unde der broder zake noch haughet vor deme hove unghedeughet; eder wère zake dat gy jûw der zake underwynden wolden van hetes weggen des paves alze en conservator des bysscoppes unde der domheren van Revele, dat en were doch nycht dan en openbare wõlde unde unrechte, unde nycht in zaken, de noch haughen in des paves hove unghedet. Unde hyrumme zo bidde wy juw, leve here, myt yeghenwardicheit desses breves, dat gy uns um unses vordenstes willen aldusdaner zake mer voridreghen. Zunder lustet juw umme Godes willen sterven na dem exemplo Petri et Pauli unde anderer apostelen, der gy in erer stede zytten, zo isset beter, dat gy varen yeghen Pleskow unde andere afgesnedenne kerkenviande dan yeghen gude arme krystene lude, de alle tiit willen gherne Godes eren unde den loven sterken, wor seet konen, kennen unde weten. Got de mote juw gnade bewaren to langhen tijden. Gescreven anno etc. 25 mensis Julii die ultima.

Olderlude, wysesten und de ganze gemeynheit, de ghemeyne copman, schipper und gast, nu thor tiit bynnen Revele wesende.

327. *Cisse von Rutenberg, OM. von Lirland, verleiht Pernau zu dem halben Gericht in der Stadt das halbe in der Stadtmark und auf den Schiffen. Fernau, 1425 Aug. 1.*

P aus RathaA. zu Pernau, Rothes Buch, 1543 begonnenes Erheblich, fol. 131^a.

S ReichsA. zu Stockholm, Pernausche Registratur, jetzt nicht aufzufinden.

Verz.: nach S Schirren, Verzeichniß S. 22 n. 212.

Wy broder Cysze vonn Rutenberch, meister Dutzches ordens tho Lifflande, bokennenn unnd botogenn apenbar inn dissem apenenn brieve, dath wie mit rade unnd vulborth unnsers ersamen medegebedigereu denn levenn und getruwen, unnsers ordens borgeren unnd undersathem inn unnsere stadt thor Pernow, umme eres getruwen denstes willen, tho meier vorbeteringe unnsere stadt gegeben und vorlenet hebbenn dath halve gerichte, dath se ock thovorn gehat hebbenn, also enhe dath vann unnsere zeligenn vorfarn vorbrievet unnd vorsegelth is, inn der vorgedachten stadt, dath wy en vordann bostedigenn mith crafft disses brieves unnd vordann vormeren unnd widenn willenn also, dat se dath-sulvige halve gerichte nicht alleine in der stadt, sondern ock buten der stadt, so ferne also ere veltmarcke keret, unnd dartho up denn schepen darsulvest hebbenn unnd brucken unnd mit uns holdenn sollenn vann unnsere sunderlicke[n] a) gnade unnd gunst willenn tho ewigenn tidenn mit also-danem boscheide, wes mith unnsere ordens landtludenn inn eren olden privilegien, densulven borgern vor gegeben, uthgedrucket unnd rthboscheidenn is, also vann des halvenn gerichtes wegenn, dat sal mith dissem brieve unvorserigeth bliven. Unnd des tho einer ewigenn gedechtnisse unnd steter vasticheit so hebbenn wy unnsere ingesegell ahm dissen brief lathenn hangenn. Gegevenn up unnsere slotte Pernow nach der gebort Christi inn dem verteinlundersteun unnd viff und twintigsten jare ahm dage vincula Petri.

328. *Compan von Oberpahlen an Revel: empfiehlt den Vorzeiger Jaldes, Mann des Comturs von Fellin aus dem Gebiete Oberpahlen, der den Nachlass seines in Revel verstorbenen Bruders Villem in Empfang nehmen wolle. Oberpahlen, 1425 Aug. 1 (in dem dage vincula Petri).*

RathaA. zu Revel, Orig., Pap., mit unkenntlich gewordenem briefschl. Siegel.

a) sunderlicken !:

329. [Unecht.] *Reval* urkundet über einen von ihm *nuncius* des deutschen Kaufmanns mit *Gotland* über den *Gotenhof* zu *Nowgorod* auf ewige Zeiten abgeschlossenen *Miethvertrag*. 1425 Aug. 1.

Aus *RathsA.* zu *Reval*, von *Gotland* übersandt *Cop.* aus dem 16. Jahrh., *Pap.* Auf der Rückseite von anderer Hand: *De breve* von *Gotlande*, und dit is de *utschrift* der *stat* van *hir*, den *Goten* gegeben, de *Tynne* brochte.

Verz.: danach *Beiträge* z. *Kunde Estlands* 2 S. 225 n. 170.

Vorstehende *Urkunde*, welche, wie die in *Reval* gemachte *Aufschrift* zeigt, als *Copie* eines angeblich in *Gotland* vorhandenen *Originals* von dort im 16. Jahrh. an *Reval* mitgetheilt wurde, erweist sich als spätere *Fälschung*.

Auf das einen skandinavischen Schreiber verrathende *Aussere* wird freilich kein Gewicht zu legen sein, da sich jener wol auch einer zu copirenden *Vorlage* gegenüber ähnliche *Umgestaltungen* der *Formen* erlaubt hätte. *Bezeichnend* ist dagegen der *Inhalt*. 1424 *Moi* 20 war, wie das noch vorhandene *Original* (n. 130) ergibt, zwischen *Reval* und dem *Bewohnlichsten* von *Gotland*, *Olof Thomasson*, ein *Abkommen* über den *Gotenhof* auf 20 Jahre abgeschlossen worden. Als *Ergänzungsvertrag* zu jenem lässt sich vorstehendes Stück nicht auffassen; es erwähnt des früheren *Abkommens* überhaupt nicht. *Versucht* man dasselbe als *revalische* *Gegenurkunde* jener zur Seite zu stellen, so finden sich in beiden zwei übereinstimmende *Puncte*: dass die jährliche *Rente* 5 *rheinische* *Gulden* betragen und in *fünfjährigen* *Raten* *anzuzahlen* werden solle. Die übrigen *Ersatzungen* des *Vertrages* von 1424, z. B. die über das *Mitbenutzungsrecht*, das sich die *Gaten* für *vorkommende* *Fälle* am *Hofe* ausbedingen, finden sich in vorstehendem nicht. Und zu einer sehr wichtigen *Bestimmung* jenes setzt sich dieser in *directen* *Widerspruch*: der *Vertrag* ward dort auf 20 Jahre *verabredet*; hier erscheint er als ein auf ewige Zeiten *geschlossener*. Der *Aufassung* als *Gegenurkunde* *widerstreite* ebenso das in beiden *verschiedene* *Jahres- und Tagesdatum*. Letzteres trägt *nebenbei* in *vorstehendem* *Stücke* das *Kennzeichen* der *späteren* *Entstehung* an sich: der *Mittwoch* nach *Jacobi* fiel 1425 mit dem *Feste* *cinclua Petri* zusammen; in *einer* *gleichzeitig* *abgefassten* *Urkunde* wäre ohne *Zweifeln* nach *letzterem* *datirt* worden.

So stellt sich diese *Urkunde* als ein zu dem 1424 *geschlossenen* in gar keiner *directen* *Beziehung* *stehender* *neuer* *Vertrag* dar. Ein solcher, schon an sich *wahrscheinlich*, wird dadurch, dass er die zu *Recht* *bestehende* *Bestimmung* des *kurz* *zuvor* *geschlossenen* als nicht *existirend* *betrachtet*, sie *abändert* ohne sie *anzwänglichlich* *aufzuheben* oder nur zu *erwähnen*, *vollkommen* zur *Unmöglichkeit*. *Gotland* selbst hat sich noch 1447 auf das *Abkommen* von 1424 *berufen* (*Beiträge* z. *Kunde Estlands* 2 S. 229 n. 184); jener *späteren* *Erfüllung* aber *geschickte* keine *Erwähnung*.

Die *Gründe*, welche die *Fälschung* *veranlassen*, liegen nicht fern. Ohne dass eine *fürnliche* *Erneuerung* des *Vertrages* von 1424 *stattegefunden* zu haben scheint, ist das *daraus* *geordnete* *Verhältnis*, wie die von *Reval* von *Zeit* zu *Zeit* *geleisteten* *Zahlungen* *beweisen*, *mindestens* bis 1560 *aufrecht* *erhalten* worden (*Beiträge* 2 S. 268 n. 299). Inzwischen war in Folge des seit *Schlüssung* des *Hofes* im J. 1494 sich *stetig* *verringerten* *Verkehrs* zu *Nowgorod* der *Gotenhof* für den *deutschen* *Kaufmann* *völlig* *unthunlich* *geordenet*: die *Zahlung* der *Mieth* für denselben, die nicht mehr der *stets* *leeren* *Kasse* *St. Petrus* *entnommen* werden konnte, aber wurde, falls nicht *gerade* ein *Pfundzoll* *angesetzt* war, *Reval* *aufgebürdet*. *Unter* *diesen* *Umständen* wird von *Seite* des *letzteren* der *Versuch* *gemacht* sein das *Verhältnis* zu *lösen* — und *dies* ist von *Seite* *Gotlands* *jener* *erlichtete* *Vertrag*, der sich als ein auf ewige Zeiten *geschlossener*, *unkündbarer* *einführt*, *entgegengestellt* worden. *Vielleicht* *bezeichnet* das 1519 März 10 vom *Comtur* von *Reval* über den *Vertrag* von 1424 *ausgefertigte* *Transsumpt* (*vgl.* n. 130) den *Zeitpunct*, wo *Reval* sich der *Zahlung* zu *entledigen* *suchte* und *damit* *zugleich* den der *Fälschung*.

Vitlick unde oppenbaar sijn alle luden, de dyssen unsen openen breff seen, horen edder lesen, dat wii borgemestere inde raat der stad Raewill van dess gemeynen Dnskenn kopmans wegenen sint so to ens worden mit den gemeynen domeren to Gotlande unde van dess gantsem landes wegenen wunne dat Gothenhoff to Nowgardheim, dat wii hebben laffwet inde togesegdt unde wii mit dyssenen unsen openen brevve laeven unde toseggen denn ergenanten domereenn upp Gotlande eyne beskeydene rentthe van deme vorbenomedenn hoffve, also 5 Rynske gyldhem alle jar, unde in dat feffthe jar stedes uttogevende, swnder jenegerleye argelst. Unde so sall de forge-sereffne hoff deme Duskenn kopman van der hentse stedes to bade staan vor alle man vor de

vorgescreffenn tyns, unde nement anders, to ewiger tit. Dess to merer tygenisse, dat dusse vorgescrevene articlen unde pyntthe scolemn stedigd unde fast holdhenn bliffven, so hebbenn wii borgemestere unde raat forgenant gelangenn lathenn unser stat secrett byneddhenn an dussenn unseñ apenenn breff, de gegeben unde gescreffenn is to unser stadh Raewill naa Cristi gebort dusent veerhwndert unde viff und twintigh jar, an der midweke negest naa sunte Jacobi apostoli dag.

330. *Reval Jan den Bf. von Dorpat: J erwierlet, dass so lange der Bf. nicht diejenigen unaufricht mache, die ihm die Sache der Predigerbrüder unaufricht dargestellt hätten, sondern nur von einem ihm zugegangenen Gerüchte spräche, es darauf nicht antworten werde; was er mit den Predigerbrüdern auszutragen habe, sei nicht Revals Sache; würden dieselben rechtlich verurtheilt, ihren Gottesdienst einzustellen, so wolle es denselben weiden; so lange sie letzteren aber mit Recht hielten, könne es Niemand hindern, denselben zu besuchen; dass Reval die Brüder zu ihrem Verhalten aufgemuntert habe, sei Unwahrheit. 1425 Aug. 5.*

R aus Raths.A. zu Reval, Concept, Pap.

Erwerdige grote mit aller beheligheit vorgescreven unde wät wii güdes vormögen. Erwerdige in Gode väder unde leve gunstige here. Jüwen breff hebbe [wy]^a ghütliken entfangen und wol vornomen, dar uns jüwe werldicheit ynne schryvet, wu jw in eme gemeynen rüchte vorgekomen sii etc.¹ Wii en weten van eme alsulken meynen rüchte nycht, dat sodanyck na deme rechte is, dat jw cläge van schántliken zäken brengen kan smyder levendige clegers. Gii weten wol, we de hovetlude synt, unde weten ok wol, we deghennen synt, de jüwer werldicheit unwäre wört vorgebröcht hebben, de se nycht bekant willen wesen. Darumme so en wille wii nycht tho desser tiit dartho antworden alze tho ener rüchteclage, want se id nycht en is; men wil uns jüwe werldicheit tho kennende geven, we deghennen syn, de jüwer erwerdicheit de unwärheit van nns hebben vorgebröcht, wii höpen dat wol tho vorantwörnde, war wii scholen, dat wii gheyne schult hebben. Hebbe gii mit den predikerbroderen wes tho dónde, dar en becommere wii nns nycht mede. Wán se dar mit rechten tho gebröcht werden, dat se gheyne mysse unde andere godesdeynst nycht dön unde holden möten, so wille wii beyde se unde cre mysse unde andere tiide gerne myden, men also lange, alse se mit Gode, mit eren unde mit rechte godesdeynst oeven und dön mögen, alze se dat wol bewiisen willen mit rechte, wär und wan se dat dön scholen na deme rechte, wil dár we densulven godesdeynst zöken unde hören, dat en steet nns nycht tho vorbeydene. Wante wy ywerlde hebben gehört, dat unser hilgen vedere, der pewese, vele hebben vele und grót aflät und gnade gegeben, dár se de lúde mede tho ereme godesdeynste ghelöcket hebben, dat wii ok gerne vordeynen willen. Ok, leve gunstige here, alze nns jüwe werldicheit vorder schryvet, dat wii de vorgescreven brödere dartho holden, sterken unde heiten: zeker, here, deghennen, de jüwer werldicheit dat unde ok wol mer zake vorgebröcht hebben, de hebben züick sulven und uns by der wärheit vele tho kört daráne gedän, want de brodere synt dessulven wiis und vrót genöch, dat se wol weten, wat se dön edder läten scholen. Vorder, leve here, alze gii nns ok schryven und vormänet, dat wii betrachten scholen, wät uns jüwe erwer[dicheit]^b lätest schreff, dar wii doch do jüwer werldicheit unse antworde wedder up schreven² und wii höpen, dat gii dat antworde entfangen und wol vornomen hebben. De wii deme leven Góde bevelen in synen gnäden tho langen saligen tiiden. Gescreven under unsem secrete, an sunte Dominicus dage etc. 25.

Borgemestere unde radmanne tho Revale.

a) *fehlt K.* b) *erwer K.*

¹) n. 323. ²) n. 319.

331. *Johann Parenbeke verkauft dem Kloster Mariendal das Dorf Parenbeke. Reväl, 1425 Aug. 13. Aus dem Majovats.A. des Barons Bonde zu Eriksberg in Südermanland, Orig., Perg., die 4 Siegel fehlen.*

Allen cristenen luden, de dussen gegenwordigen bref zeyn edder horen lesen, den bidde ik Johannes Parenbeke, Bertrammes sone, ewich heyl in Gode. Darmede so bekenne ik unde betuge openbar in dusseme sulven breve, dat ik myt vullhort unde in dussen saken vulmechtich myner vedderen, also Clawes Parenbeken unde Hans Parenbeken, Cordes sone, unde darto alle myner rechten erven recht unde redeliken vorkoft hebbe unde vorkope in dusseme breve den ersamen geistliken luden, sinsteren unde broderen des closters sunte Birgitten to Mariendale, nicht verne van der stat to Revele belegen, dat dorp to Parenbeke myt alle syner marke, egenheit unde vryheit, also dat ghelegen is, vor twedensent myc. Rigesch wonlikes paymentes, also to Liflande genge unde geve is, de ik to guder nöghe vul unde al untaugen hebbe, unde de vorbenomeden ersamen geistliken lude, sinstere unde brodere des closters vorbenomet, dessulven dorpes unde gudes Parenbeke myt alle syner tobeloringe vryg, vredesam unde erfliken to ewygen tiden to brukende, also des van oldinges aldervryest ja gebruket is, myt aller nutticheit unde egenheit, also dat gelegen is, an akere unde an velde, gebuwet unde ungebuwet, myt aller undersaten plichte unde vulleme tinze, an wischen, hoyslagen, holtingen, hegen, horsten unde myt aller weteringe, vischerie, vogelie, myt dyken unde myt dammen, bornen, beken, upstowygen unde an buschen, broken unde dar enboven myt aller rechticheit to watere, to holte unde to laude, wo men dat genomen ofte gevynnen kan. Unde ik Hans Parenbeke, Bertrammes sone, vorgeomet des ergenanten gudes Parenbeke myt alle syner marke unde belegenheit, also vorgescreven steit, gansliken vorlate unde vortye alles egendomes, rechticheit unde irkantsnisse to ewigen tiden, ik ofte myne vedderen vorgeomet edder unse waren erven dar nummermer up to sakende noch nemant van unser wegene. Dusse kop des vorbenomeden gudes de is geschen uppe deme slote to Revele vor unser erwordigen herschap, also vor hern Sysen van Rutenberge, unsem gnedigen heren, deme meystere to Liflande, unde vor synen erwerdigen begeblygeven, also hern Dyderik Kra lantmarschalke, hern Goswyn van Polhem comptier to Velyn, hern Goswyn van Velmede comptier to Revele unde hern Heylewyge van Gylsen vogede to Jerwen, unde darto vor velen guden luden, beide ritteten unde knechten, in Haryen unde in Wyrlande beseten. Unde des to merer sekericheit unde bevestinge alle dussere sake so hebbe ik Johannes Parenbeke, Bertrammes sone, vorgeomet myn ingeseigel myt deme ingesegele Clawes Parenbeken, mynes vedderen, ergenomet tohope vor uns unde vor alle unse rechten erven an dussen bref gelangen unde hebbe vort gebeden de ersamen lude, Clawes Soyen unde Clawes Mekes, dat se ere ingesegele mede to ener tuchnisse an dussen bref hebben gelangen, de gegeven unde gescreven is na der bord unses heren Jhesu Cristi veerteynhundert jar in deme vif unde twintigsten jare darna, des mandages na sunte Laurencius dage, des hilligen merteleres.

332. *Revalsche Notiz: nachdem die von Reväl über die Begängnisse von Verstorbenen erlassene Willkür, wegen deren Bf. und Capitel von Reväl die Stadt beim Orden und den Prälaten verklagt hatten. 1425 Aug. 14 auf dem Schlosse zu Reväl in Gegenwart des O.M. verlesen sei, hätten Bf. und Capitel eingestanden, Unrecht gethan zu haben, und die Stadt von Entschuldigung gebeten.*

Aus Roths.A. zu Reväl, gleichz. Aufzeichnung, Doppelblatt Pap., zu Anfang fast ganz verblieben.

Int jar unses Heren 1425 jar upp unser levcu vrouwen avend assumpcionis, uppe deme slote tho Reväl, do wart vor unseme holden heren, deme meystere van Liflande, und synen erwerdigen

gebeydigeren, alze by namen dem heren lantmarschalke, deme heren cumpthare van Vellin, unseme heren, deme cumpthare tho Revale, deme vogede van Jerwen, deme vogede van der Narwe und deme vogede van Wesenberge, und ok vor des gautzen landes rade und vor alle den gemeynen riidderen unde knechten van Harien unde van Wiirlande etc. dusse nageschrevenne vorkundigynge gelesen, de wii unser meynheit umme unser stat gemeyne beste vorkundiget hadden.

Int erste wan een mensche stervet in unser stat, we den doden wil begheñ laten, de schal ene begheñ laten in der kerspelkerken, dar he in hört, edder war dat de mensche syne begrafft knset na dem rechte, tho eme altare. Unde dat licht, dat dártho deynen schal, dat schal me vynden by den cósteren der kerken. Und dat hebbe wii den kerkenvormmnderen geboden by 10 mrc., dat se dat also vorwaren, dat me de lichte dar jo vynde, dat dar geyne vorsámnisse ane en schey.

Item so en darff nyman in unser stat geld geven, umme de doden tho rymende van deme predickstole, de dat laten wil¹.

Umme dusser vorgeschreven vorkundigynge willen so vorvolgede uns unse here van Revale, her Hinrick Yxskülle, mit syme capittelle swerliken tho unrechte vor unseme heren, deme meistere, vor synen gebedigeren, vor deme heren van der Riige, vor deme heren van Darlote, de uns swäre breve darvan schreven. Und do wii mit der wárhait vort qwemen vor de erwerdigen heren und alle gude lude vorbenomet, do móste de here van Revale mit syme capittelle unsen räd und nuse meynheit bidden umme Godes willen, off se uns mit enygen záken vorthórnet hedden, dat se uns also tho unrechte vorvolget hedden, dat wii id wol deden umme Godes willen und umme unser leven vrowen willen und vorgeven in dat.

333. *Colberg bezeugt Reval, dass der Vorzeiger Wobler Nelepe der Brudler und einzige Erbe des in Reval aussitzig gewesenen und bei Gotland ertrunkenen Claus Nelepe sei; bittet jencum den Nachlass anzusantworten und leistet Bürgschaft vor Nachmahung. 1425 Aug. 14 (an deme avende unser leven vrowen, der hillighen junecvrowen Marien, hemmelvart).*

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Secret.

334. *Erich, Kg. von Dänemark, an den HM. Paul von Russdorf; theilt mit, dass er auf Befehl des Papstes den Bf. Christian von Oesel, dessen Capitel und Untersassen in seinen Schutz genommen habe, und empfiehlt dieselben dem HM. Kopenhagen. [1425 Aug. 18.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. XIX n. 14, Orig., Pap., mit Spuren des briefl. Secrets.

Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1088 zu c. 1423.

Vorstehende Empfehlung wird in den Anfang der Amtsführung des Bf. Christian zu setzen sein. Das Jahr 1424 ist nicht anzunehmen, weil Kg. Erich damals noch im Auslande, der Bf. selbst noch in Rom verweilt; im Herbste 1425 dagegen trat der Bf. zuerst sein Stifft und andererseits lässt sich für 1425 Aug. 14 und 16 auch die Anwesenheit des Kg. in Kopenhagen nachweisen (vgl. Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 2 S. 222 und Diplomatarium Noregicum 7 S. 374).

Zu einem andern Schutzbrief Kg. Erichs für das Bisthum Oesel sei hier eine Bemerkung nachgetragen. In einer königsberger Abschrift ist derselbe zwar für Bf. Caspar angesetzt, datirt aber vom J. 1430 (Index n. 1267). UB. 5 n. 2503 ist zur Bewichtigung des Widerspruchs 1430 in 1420 gegründet; v. Toll und Schwartz, Brieflade 3 S. 247 f., haben dagegen mit Beibehaltung der Jahreszahl den Namen Bf. Caspars in Christian verewandelt. Zwei Copien des Gek. A. zu Kopenhagen, Oeselcher Registrant 10 S. 173 und Gr. Sammlung Lirland n. 14, bieten übereinstimmend das Datum: 1421 feria 4 proxima ante festum b. Michaelis arch. [Sept. 24]. Vgl. auch Mullerup, Danmarks Forhold til Lifland fra 1346—1561 S. 14 Anm. 2.

¹⁾ Vgl. n. 237.

Deme erwerdigen heren, Pawel van Rusdorpe, homestere Dudesches ordens to Prutzen, unsem leven besundergen vrunde, detur.

Eriens, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwegie,
Slavorum Gotorumque rex et dux Pomeranie.

Unsen vruntliken grut tovoren. Erwerdighe leve smderghe vrunt. Wy begheren jw to wetende, dat wy den gheistliken vader in Gode, heren Cristiane biscope tho Osele, syn capittel unde alle syne undersaten, gheistlik inde werlik, van bevelinghe unses hilghen vaders, des paweses, ok umme sundergher gunst inde leve willen, de unse vorvaren, koninghe tho Dennemarken, to Sweden, unde wy alleweghe hat hebben to dersulven kerke Osele, hebben ghenomen unde nemen in unse koninglike beschermynge. Unde bidden jnwe erwerdicheit, dat gy denslven heren biscope tho Osele unde de synen jw laten bevalen wesen unde beschermen de umme unsen willen. Dar beyse gy uns sunderghen willen ane. Hirmede bevele wy jw Gode. Scriptum Haffnis sabato infra octavas assumptionis Marie virginis, nostro sub secreto. Propositus Ottoniensis.

335. *Lübeck nu Recal*: Umme dat geschuldene ordel twischen Kerstene Strodervelde, Hanze Soffemberge unde Goschalk Stoltevote, dat gii uns in scriften overgesand hebben, segge wii vor recht, dat degenne, de datsulve ordel gheschulden heft, dat verloren hebbe. 1425 Aug. 18 (des sonavendes na der hemmelvard dage unser vrouwen).

RothsA. zu Recal. Orig., Perg., mit Spuren dex briefschl. Secrets.

336. *Curd Kremer und Henning Kruse, Bürger zu Stettin, an die Grosse Gilde zu Riga: theilen mit, dass Merten Jawerk, Kapitän eines ihnen gehörigen Schiffes, welcher in Flandern für den rigischen BM. Hermann Bubbe und andere Rigenser eine Ladung Solz eingekommen, darauf bei Gotland Schiffbruch gelitten und von Wisby den Ausspruch nach Sverrecht erlangt hatte, dass ihm von geborgenen Gütern die ganze, von untergegangenen die halbe Frucht gebühre, in Riga mit dieser Forderung zurückgegriffen sei, da man, nach der Erklärung Bubbes, sich dort nicht um das Wisbysche Sverrecht kümmere, sondern an das rigische Recht halte; bitten das Fürschreiben, das Stettin in der Sache an den rigischen Rath gerichtet habe, bei letzterem zu unterstützen, so dass dem Jawerk die halbe Frucht und die aufgerundeten Kosten von den Eigenthümern der Ladung ausgezahlt würden; andernfalls müssten sie ihre Forderung gerichtlich verfolgen.* [Stettin.] 1425 Aug. 21.

R an dem Archie der Grossen Gilde zu Riga, Abth. I n. 63 Stück 31, Orig., Pap., mit einem briefschl. Siegel.

Den ersamen groter werdicheit loveliken mannen, olderluden in deme groten gildestoven tho Ryghe unde deme meynen copmanne bynnen Ryghe, unsen besunderghen guden vrunden unde fordereren, myt verdicheit.

Unsen vruntliken grut unde wylghen denst unde wes wy nime juwen willen ghndes don moghen. Ersamen leven besunderghen günstighen vorderere inde vrundes. Wy don jw to wetende, wo dat unse schiphere Merten Jawerk uns tho vorstande ghegheven heft, dat he tho Vlandern ghut ingheschepet hadde, dat juwe borghermeyster her Hernen Bubbe unde meer juwer borghere entfanghen scholden hebben, also gy dat in desser inghesloten cedelen wol vynden werden. Des jeghendet syk, dat beyde schip unde gut bleven to Gotlande uppe Howborch. Unde also dat ghescheen was, do thocho unse schiphere tho Wysbu, vor den rad syk tho vorzekerende, unde begheerde dar enes waterrechtes also, wat em van rechtes wegen van deme vorgenanten gude tho

vracht gheboren mochte. Des wart em vor en waterrecht ghedeylt: weret dat dar gut gheborghen were, dar scholde he de vulle vracht van hebben; wes dar över van ghude ghebleven were, dar scholde he de halve vracht van hebben. Unde alsoe em dat alsoe vor en waterrecht ghedeylt was, do toch he myt jw bynnen unde gynk vor juwen rad unde esschede na deme vorgebantente rechte. dat em ghedeylt was, syne vracht van juwem borghermestere und van denghenen, de dat gut entfanghen scholden hebben, alsoe he secht. Dar do juwe borghermester vorbenant wedder jeghen zede tho deme schiphieren in dessen worden: wy en bekummeren uns nicht myt eyne waterrechte, ok so vraghe wy na nenen tughen; men wy willen uns ghenoghen laten an eyne bynnen-Rygesschen rechte. Unde bat vort den rad minne, en bynnen-Rygesch recht em tho deylende. Dar de schiphere erghenant jeghen zede, dat em en waterrecht tho Wysbu van deme rade ghedeylet were; dar wolde he syk na holden unde wolde syk daran ghenoghen laten. Unde weret sake dat se des nicht beloven wolden, dat id also were, so scholden se dar mede henzenden tho Wysbu, de warheit tho vorvarende. Unde weret dat id nicht also were, so wolde he uprichten koste, schaden unde teringhe. Dat em doch nicht ghehelpen konde, alsoe he claghet. Vordat heft uns de vorgebantente schiphere angherichtet, dat syk de summe des soltes, dat em ingheschepet was, loppet uppe elvnhündert zoltes; dar scholde he van hebben de halve vracht, alsoe em vor en waterrecht thoghedeylt is; unde de vracht summet syk an juweme ghelde uppe hundert mrc. 44 mrc. unde 18 ore. alsoe gy dat ok vynden werden in desser inghesloten cedelen. Unde dat em de bereydinghe der vracht nicht ghescheen is, des is he to grotome hindere, koste unde teringhe ghekomen, alsoe he claghet. In desser sulven wyse heft unse erbare rad to Stettin ok ghescreven tho juweme erbaren rade to Ryghe. Worumme wy juwe erbaricheit unde sunderge vrantschop gar leyfkyen bydden, dat gy jw dyt laten mede tho herten gau, juwen erbaren rad tho bidende van unser weghen, dat se juwen borghermester her Hermen blubben unde deghene, de dat solt entfanghen scholden hebben, underwysen [unde] vormoghen^a, unde gy desgheliken se ok dartho holden willen, dat se deme vorgebantente schiphieren an der vracht, de em vormyddelst eneme waterrechte thoghedeylt is, gutlike bereydinghe don edder demeghenen, den he van syner weghen mechtich to jw sendet, unde dat em wedderlecht unde upgherichtet moghe werden syn hinder, koste unde theringhe smider lengher vortogheringhe, uppe dat wy derkennen moghen, unses erbaren rades unde ok unser bede hirane jeghen jw to ghenetende unde willen unde vrantschop to vyndende, der wy uns genzliken tho jw vorzeen unde hochliken vormoden. Des wille wy juwer leve vor unsemme rade hochliken dancken unde willen des vordat jeghen jw myt denste vorschulden, wor wy moghen. Men wo wy juwer sunderges hirane nicht gheneten konen, so moghe gy dat wol derkennen, dat wy dat unse myt deme rechten manen moten, dat uns myt eneme waterrechte thodeylyt is, dat wy doch ungerne deden, wo wy des vorhaven mochten syn. Unde bidden des juwe vruntlike bescreven antwerde by dessem boden. Screven am dinstage na unser leven vrouwen daghe assumpcionis, under unsen ingesseghel, anno etc. 425^b.

Curd Kremer zu Hennigk Kruse, borghere tho Olden Stettin.

337. *Cisse von Rutenberg, O.M. von Livland, verleiht Narva die Wage in der Stadt und das halbe Gericht in der halben Narowa innerhalb der Stadtgrenzen. Narva, 1425 Aug. 24.*

S aus ReichsA. zu Stockholm, Licentia n. 491, Corp. privileg. Narvensium, beglaubigte Abschriftensammlung von 1683, S. 9.

StadtA. zu Narva, Corp. privileg. Narvensium, Abschriftensammlung aus dem 18. Jahrh., Stück 5.

a) to underwysende tho vormoghende K.

b) *sic*.

Gedr.: auszüßlich aus einer Sammlung im Archiv der Grossen Gilde zu Narva v. Bunge's Archiv 4 S. 67; vgl. dazselbst S. 72. Verz.: nach S. Hillebrand, Arbeiten 1875—76 S. 46 u. 2.

Wy broder Cyse von Rutenberg, meister Dnitsches ordens tho Lyffland, bekennen unde betugen apenbare in duszen apeneu breffe, dat wy van voller macht unsers erwürdigen hohemeisters, der wy vollenkameliken brücken in duszen sacken, unde mit rade und volbort unser ersamen medegebediger den leven unses ordens getrnwen, borgern unde andersatten thor Narve, umb betering willen unde merer befestinge dersulven unser stadt gegeben unde verlenen hebben unde mit krafft duszes breves geven und vorlenen de wage in der stadt frie, quit, ledig unde losz aller plicht, de se unsem orden darvan don solden, und dartho dat halve recht im halven strome der Narve van boven an, da ere scheidinge angeit, den halven strom nedder bet dar ere scheidinge wendet. athgenamen de grundveste und wat darsulvest unsers ordens huse tho vorfange unde hinderlich sijn mochte, dat wy alle mit krafft duszes breves nthbescheiden. Sñnder tho richtende an halsz unde an hand in demsulven halven strome, so ferre alsz ere scheidunge wendet, sullen se dat halve recht beholden. Unde up dat dusze vorgeschrevenue unse gifte unde gnade stede unde fast schal bliven tho ewigen tiden, so hebbe wy unse ingesegell an dusen brief laten hangen. Gegeven thor Narve na Gades geborth im verteinhundersten und vieff und twintigsten jare am tage Bartholomei apostoli.

338. *Cisse von Rutenberg, OM. von Lirland, verlehnt in Vollmacht des HM. dem Goswin Haue, selig, Heinrichs Sohn, und seinen Erben das Dorf Mätten, dessen Grenzen näher beschrieben werden, mit dem Rechte der Ritter und Knappen in Harrien und Wirland. Narva, 1425 Aug. 24 (am tage Bartholomei apostoli). ND.*

Familien A. des Barons Toll zu Kuckers, beglaubigte Cop. von 1652 März 15. Pap. Gedr.: in hochdeutsch. Auszug Brieflade 1 n. 145.

339. *Dorpat an Reval: bittet den Claus Klenevot, der in Anlass eines von ihm selbst verschuldeten Zwistes mit einem Dorpatenser sich gegen andere unbetheiligte dörsptische Bürger verschiedene Gewaltthätigkeiten erlaubt habe, falls derselbe nach Reval komme, gerichtlich anzuhalten und die von Dorpat in dieser Angelegenheit abzuschickenden Bevollmächtigten zu unterstützen. [1425 Aug. 26.] R aus Rath.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets. Die Handschr. ist die in dörsptischen Schreiben im J. 1425 vielfach vorkommende.*

Den ersamen vorsichtigen wiisen mannen, hern borgermeystern und radmannen der stad Revele, kome desse breff mid werlicheid.

Unse vrentlike grote myd begerynge alles gudes. Ersenen leven hern. Juwer vorsichticheyt begere wy to weten, dat een persone, geheiten Claus Klenevot, was vor unser stad und schot unsen borgern na, de op der bruggen stunden, und red vort op de vryen strate und wederrred enen unsen borger myd enem geladen armborste und dwank eme ene venknisse aff, und doch deyselve unse borger noch deygeyne, dey op der bruggen stonden, noch nemant van den unsen noch unse stad anders myd eme uttostande wiisten [d]an² leve und vrenschop smnder allene een persone, dar hei schelinge und veide mede hadde, welke schelighen van em selven und van sinen egen schulden erstanden is, als wi des waraftigen van erliken vromen luden berychtet und underwiset zin. Und umme dat he aldnsdane daet sñnder enigerleye vorwarynge, vorvolginge noch entsegginge,

a) an A.

men myt sulfwolt gedan hevet, so bydde wi ju unſ begern myd gantzem vlite, off dese-lve Claüs in juwe stad qweme eder in juwe termyn, dat ghi ene geyns geleides wolden bruken laten. men toven laten op een recht to unser tokämpst und unsen bevelsluden in den zaken wiillen bistendich und vorderliik wesen. Wante, leven heren, juwe wiisheit dat wol erkennen kan, dat uns noch geinen guden steden myt alsoکم to liiden stad. Hir wille siik juwe vorsichticheid götliken inne bewiisen und uns eyn scryfftiik andword benalen. Dat wy allewege gerne thegen juwe leve vorschulden wyllen in geliiken off grotern zaken, wan siik dat gevallet. Dey wi dem almechtigen Gole bevelen to sparne tho langer salger thiid, over nns to bedende. Gescreven under nusem secrete, des sundages na sunte Bartolomeus dage in Darpte.

Borgermeyster und radmanne der stad Darpte.

340. *Christian, Bf. von Osel, urkundet, dass in Aidass des zwischen dem Bf. Johann von Ratzeburg und dem dortigen Dompropst Ulrich [von Blücher] wegen concurrenter Jurisdiction in dem Bezirk der Dompropstei bestanden habenden Zicistes, in welchem Aussteller und das Domcapitel von Ratzeburg zu Schiedsrichtern gewählt worden, Bf. Johann gelobt habe, den Propst in Ausübung seiner Gerichtsbarkeit nicht zu hindern, sondern, falls er darin auf Widerstand stosse, zu unterstützen. Ratzeburg, domo habitacionis nostre, 1425 Aug. 29 (ipso die decollacionis s. Johannis bapt.)*

Gedr.: aus dem bischöf. Ratzeburgischen Archiv zu Neustrelitz, Orig., Perg., mit anhängendem wohlerhaltenen Siegel, Wigger, Familie von Blücher 1. Urkk. S. 327; danach hier.

341. *Rathsendeboten der lievländischen Stülte vom Tage zu Dorpat und der Rath daselbst an Danzig: die Rathsendeboten seien eben aus Nowgorod zurückgekehrt, wo sie sich vergeblich um die Befreiung des deutschen Kaufmanns bemüht und denselben in gefahrvoller Lage zurückgelassen hätten; übersenden den Recess ihrer mit Nowgorod geführten Verhandlungen; letztere seien cornülich deswegen gescheitert, weil die Boten, um keinen Präcedenzfall zu schaffen, sich zu keinem Ersatz des den Russen [1424 Mai bei Wesenberg] geraubten Guts hätten verstehen wollen, sodann in Folge der starken Zufuhr, die fortwährend nach Nowgorod stattfände; viele Kaufleute in den preussischen und andern Hansestülten hätten in Stockholm, Åbo und andern schwedischen Stülten ihre Lieger, durch deren Vermittlung sie zur Zeit der Handelssperre die Güter nach Nowgorod beförderten; in Pskow hätten die Boten viel Salz angetroffen, das über Nurra dorthin gekommen sei. Bitten die Urbetretter des Handelsverbots zu strafen, die unerlaubt versauften Waaren zu arrestiren, ferner wegen des fden Russen genommenen Guts Nachforschungen anzustellen und beim HM. sich dafür zu verzeuden, dass aus dem Ordensgebiet den Nowgorodern keine Zufuhr geleistet werde. 1425 Sept. 1.*

Aus Stadt A. zu Danzig, Schuld. 10 n. 5, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. dörrtichen Secrets.

Verz.: danach Lievländ. Mittheilungen 9 S. 89.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeisterten unde raadmannen der stad Dantzik, unsern guden vrunden, mit werdicheit.

Vründlike grote unde wes wii gudes vormogen vorgescreven. Erbaren heren unde bisunderliix guden vrunde. Alzo juw wol ere gescreven is, dat de Dudsche copman to Nongarden bekumert is, darumme zo hadden uns disse stede dar gesand¹, umme den copman van dar to bear-

¹ *Rigische Kümmereirechnungen zum J. 1424—25: 73 mrc. vorteret unde an perden verloren to Nowerden wort her Hartwich Zegefrid.*

beidende, ofte wii konden. So sin wii nu van derzulven reyse hir wedder vorgaddert, nude wes dar gehandelt, oversproken unde gedegedinghet is to beiden ziden, dat senden wii juw in desser bigebundenen scrift bescreven. Darinne gi, erbaren heren, irkennen unde merken mogen, dat wii de stede unde den copman der zake uterliken genoch vorantwordet unde entschuldighet hebben nude dar swarliken, dat kenne God, ynne gearbeydet, dat uns doch leider nycht helpen mochte; unde wii mosten den copman dar laten in swarer bedroffnyssen, wemode, vorderve nnde groten faaren lives unde gudere, alze gi dat in dusser bigebundenen scrift vornemen mogen. Unde dar sind vele jnnger lnde uth alle steden vuste vorgaddert. Unde als uns duchte, hadden wii uns dartho willen geven, dat wii dat gud wolden betalet hebben, unde vurder gelovet, de rovere to zokende etc., dat ze zik dar lichte wol ane hadden genogen laten. Dat uns doch mit alle nicht stund noch steid to donde. Wante geven de stede nnde copman dar eynen pennynge vore nth, so duncket uns, dat de stede unde copman des in tokomenden tiden eynen groten fall krigende unde hebbende worden, wante de stede unde copman zik zulven dar denne schuldich ane kenten unde makeden, dar ze doch gentzliken unschuldich ane sin; ok worde ere recht darmede unrecht. Darumme zo ene wolden wii uns dar nenerleie wiis to geven unde wii seden in erer kegenwerdicheid, dat ze dar nycht np en dechten, dat wii en eynen pennynge von der sake wegen wolden geven, wente de stede nnde copman der sake rades, dades nnde alles medewetendes gentzliken unschuldich weren, als se dat vaken van uns gehort hadden. Hirumme, leven heren, zo weset hir sorchvoldich, als des van noden grot behoff is, wu men hir best mede varen moge, dat de guden lude vrii mogen werden. Vordmer, leven heren, so don wii juwer vorsichticheid to wetende, dat to Nongarden vele gudes gekomen is beide dewile, dat wii dar weren, unde ok vore nnde na der tid, dat al in de henszestede to hws horde. Wente twelke lude sin in juwen unde anderen steden der hensze, de ere liggers hebben tho dem Stoxholme, to Abo nnde in den anderen Swedesschen steden, dar ze ere gud in zulken verbodenen reysen an senden, de dat denne vort to Nongarden schicken edder zulven brengen. Den gemeynen henszesteden nnde copmanne to unhorsam, smaheid, wrevell nnde sumderliex dengennen, de dar dus jammerliken unvorschuldes gefangen sin, tho grotene unvorwinliken schaden, wemode, hinder nnde vorderve lives unde gudere, als gi dat zulven kennen nnde merken mogen, nochtand dat dezulven mede in der hensze sin nnde tho Nongarden openbar genomt werden, als se achter in dem recesses gescreven staen. Ok, leven vrunde, so vmden wii vuste solt vor uns tho Plesko under den merken, de hir ok achter in desseme recesses stan; unde dat solt qwam van der Narwe. Hirumme, leven heren, so weset hir mit alleme vliite ynne vorseen, dat degenne, de zulke unredelike hanteringe gehad hebben unde noch hebben, deme gemenen to grotom drepeliken schaden nnde vorfange, na der ordiancian der gemenen henszestede unde na dem inholde der schraa also strengeliken gerichtet unde corrigeret werden, upp demede dat des nycht meer en sche; nnde ofte men zodane gud wor aneqweme, dat in zulken verbodenen tiden gekoft were, dat men dat in behold brachte tho der stede zeggend. Wente weren de lude mit so grotome gude tho Nongarden nycht gekomen, wii hedden de guden lude mit erme gude lichte wol gevriet. Willet ok, leven heren, uterliken bearbeiten bi deme heren homeister, dat he to bi-stande deme hilligen cristenen geloven unde den guden lnden, de dar dus jammerliken gefangen sin, to troste unde beschermynge also wille bestellen unde holden laten mit synen erwardigen gebedigeren, beide dar unde hir to lande, dat den Nongarders dewile, dat id aldus steid, nth eren steden unde landen van den eren nenerleie gud togestat werde. Wente worde dat aldus gebolden, so solden se sik lichte zulven wol stillen. Unde dat gi dar mit juw also bestellen unde ernstliken vorwaren laten, dat den Russen geynerleie gud togestaet edder geschicket werde, dar se mede

geherdet unde gesterket mogen werden, unde dat gi heren dar ok uterliken na sin unde vorhoren, ofte gi icht utvragen kunnen, wor dat gud gekomen is edder we dat gedan heft. Unde willet, leven heren, hir dat gemene beste ane besorgen. Unde wii hebbden ditzulve den heren van Luheke unde Godlaude ok gescreven. Gode ziid ewichliken bevolen. Gegeven to Darpte under der stal secrete, des wii hir zamentliken to brukende sin, in den jaren Cristi 1425 des sunavendes na decollacionis sancti Johannis baptiste. Item so leten wii to Nougarden 116 Dnlesschen.

Radessendeboden der stede Rige. Darpte unde Revele unde de raad to Darpte.

342. *Cisse von Rutenberg, OM. von Lirland, verlehnt in Vollmacht des HM. den Gerd Lamestorpe und seinen Erben die im Kirchspiel Perden in Harrien belegenen Dörfer Jörden und Wangesed mit 12, bez. 6 Haken Laudes, welche zur Zeit des verwichenen Comturs Dietrich von Wilbory van vorsihnisse derjenner, de id vor besetten hadden, an den Comtur und dat lütteke hwss tho Revele gefallen und vom Comtur an Gerd verkauft waren, mit den Rechten der Ritter und Knechte in Harrien und Wirland. Oberpalden, 1425 Sept. 3 (am nersten mandage vor nativitäts beate Marie, virg. gloriose).*

Museum zu Reval, Orig., Perg., das anhangende Siegel fehlt.

343. *Zeugniß über die Producirung einer älteren Processacte durch den Ebf. Henning von Riga. Lemsal, 1425 Sept. 4.*

Aus der Litauischen Metrica beim Senat in St. Petersburg, Originalnotiz auf der innern Seite des Rückumschlags der Processacte, welche vor Heinrich Woleri, Propst zu St. Anskar in Bremen, dann vor Gatschalk Warendorp, Tresler der litauischen Kirche, in Sachen des rigischen Capitels gegen den Bf. Otto von Curland wegen gewisser ersterem entzogener Güter zu Lübeck 1387 Apr. 18—Nov. 4 geführt worden (vgl. Lichald, Mittheilungen 12 S. 101 n. 22.)

Anno Domini 1425, indicione 3, die vero quarta mensis Septembris, hora terciarum vel quasi, pontificatus etc. domini Martini V anno octavo etc., reverendissimus in Cristo pater et dominus, dominus Henninghus, miseracione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus etc., produxit etc. Acta smnt hec in castro Lempsel Rigensis diocesis, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominiis Marco Stormehobill et Laurencio Langhe presbyteris necnon Theoderico Naghel et Johanne Gronowe clericis Warmienses, Caminensis et Mindensis diocesium, testibus etc.

344. *Lübeck an Reval: bittet, dass der Leichenstein des auf einer hansischen Gesandtschaft einst in Reval verstorbenen lübischen R.M. Johann Lüneburg in der Olaikirche zu Reval, welcher bei einem Umbau des Chors entfernt worden und für dessen Zurücklegung neues Stättegeld verlangt werde, mit Rücksicht auf Billigkeit, die Verdienste Herrn Johanns und sein Vermächtniss an jene Kirche seinen alten Platz über dem Grabe juvengeltlich erhalte. 1425 Sept. 5.*

R aus Bath.A. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschd. Secrets.

Gedr.: daraus Koppmann, Hausrecesse 3 n. 56.

Den ersamen unde wiisen mannen, heren borgermestern unde radmannen to Revele, unsen leven besunderen vrunden, dandum.

Unsen frundliken grot unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen leven besunderen vrunde. Uns is wol bykomen, wo dat in der kerspelkerken, also to sante Oleve, in juwer stad de liksten, darunder begraven lach de licham hern Johannis Luneborch, ichteswanne unses rades

kumpanes, de bynnen juwer stad also eyn sudebode der gemenen stede under werven unde vorsettinge des gemeynen besten vorstarff¹, Got hebbe sine selv, upgenomen worde, do men dat kór dersulven kerken buwen wolde, unde dat men denzulven liiksten uppe de vorscreven stede wedder to leggende nicht steden en wille, id en sy dat men dar nye stede gelt vore gheven wille, dat uns doch unlympik duncket zín und teghen redelicheid. Worumme, leven vrunde, wii mit andacht begeren, leffliken biddende, dat gi anzeende redelicheid und in wat erliken wiise, bodeschop und werven de erbenomede her Johan vorstorven is unde wo riikliken he ok de vorscreven kerken, also wii vornomen hebben, in sinem lesten behavede, darto truweliken behulpen sin, dat de vorgerode liiksten wedder gelecht werle uppe de stede, dar in vortiidén des erbenomeden hern Johans dode licham begraven ward. Wenté gi uns geloven mogen, were sodane schicht mit uns hir gevallen, dat wii dar nicht mede en leden. Unde hiruume, leven vrunde, bewiset juwe ersamen wiisheit hirbi², also gi wol kennen, dat sik van redelicheit darto behoret. Dar bewiise gi uns frundliken willen ane unde vordenet dar ok danck mede teghen enen jeweliken redeliken³ mynschen. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des midwekens vor unser leven vrowen daghe nativitatis anno etc. 25.

Consules Lubicensis.

345. *Goswin von Vehnede, Contur von Reral, bezeugt, dass vor ihm und seinen beiden Besitzern Claus Sapp und Ewerd Wekbrod, während sie im Namen des H.M. zu Gericht sassen, Hans Parenbeke, Bertrams Sohn, zugleich in Vollmacht seiner Vettern Claus und Hans, Coris Söhne, dem Kloster Mariental das Dorf Parenbeke im Kirchspiel Jeyglecht vor eynen rechten steden kop aufgetragen und aufgegeben habe, nachdem der Kauf auf dem Schlosse [zu Reral] Aug. 13 (am Montag nach Laurentii nächst vergangen) vor dem O.M. von Livland, dem Landmarschall, den Conturen von Fellin und Reral und vielen Rittersn und Knechten von Harrien und Wirland abgeschlossen worden². Reral, 1425 Sept. 6 (des donredages vor unser vrouwen dage erer gebort).*

Majorats.A. des Barons Baulé zu Eriksberg in Südermanland, Orig., Perg., in zwei Theile zerrissen und in der Mitte defect, von den 4 anhangenden Siegeln, des Conturs, des Hans Parenbeke und der Bräutler, nur das des Ewerd Wekbrod erhalten.

346. *[Rügischer Entruff] eines Schweidens der litländischen Städte an Nougard: haben erwartet, letzteres würde der Versicherung der zu ihm gesandten litländischen Rathsendeboten, dass der deutsche Kaufmann und die Städte an der geschlehenen Ernorlung und Beranbung von Russen unschuldig seien. Glauben geschenkt haben, und wiederholen diese Bethenerung; falls die Städte die Räuber kennen, wollten sie sie mundhaft machen, und wenn die Räuber in ihrer Gewalt wären, dieselben nach der Kreuzküssung richten; verlangen die Befreiung des deutschen Kaufmanns und Antwort hierauf. 1425 Sept. 10.]*

Aus Raths.A. zu Reral, transsumirt in n. 348, überschrieben: An de Nougarders aldus gescreven. Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 234 n. 52.

Deme erwerdigen hilligen vader ertzbisop tho Nougarden, den borgermestere, deme herlogen unde alle gemeyne Grote Nougarden. De borgermestere unde radmanne Rige, Darpte unde Revele van der 72 stede wegen entbiden unsen grot. Erwerdige hillighe vader ertzbisop, borgermestere unde bertoge unde gemeyne Grote Nougarden. Wii hebben nuse erliken boden to juw

²) Zusatz von anderer Hand.

¹) Im J. 1373. ²) n. 331.

gesand van der gemeynen henzestede wegen unde hadden gemeynt, dat gi juw in vruntchop an se solden bewyset hebben unde eren worden gelovet, darinne ze den gemeynen Dutzschen copman entschuldighet hebben van der mord unde berovynghe juwer broder, darumme gi unsen Dutzschen copman tho Nongarden besad hebben. Ghii zullen des geloven bij der krutzeknssinge unde bi allen Godes rechten, dat id also is, also unse boden dar bij juw zegeden, dat wii unde alle de Dutzsche copman in der Dutzschen hensez rades, dades unde alles medewetendes nnschuldich sin, dat juwe brodere gedodet sin unde ere gud genomen is. Unde gi don unsen unde den unsen vor Gode nrecht, dat gi unsen copman dar bij juw besad hebben. Wii ene weten der rovere nicht unde ok nycht, wor dat gud gekomen is. Dat sryven wii bi der krutzekussinge. Wusten wii de rovere, wii wolden se nomen. unde weren se in unsir macht, wii wolden se richten na der krutzekussinge. Unde gi weten doch wol, dat de krutzekussinge innehold, sakewolde de sal sik mit sakewolde beweten unde eyn islik zal den anderen vorhegen in dem synen; unde doch diit in dem unsen, dar wii raden, nicht gescheen en is. Hirmumme, erwerdige hillige vader ertzbiscope, borgermestere, hertoghe unde gemene Grote Nongarden, seet an eyu Godes recht unde de krutzkussinge unde doet den Dutzschen kinderen, de dar bi juw sin, geyn qwaed unde latet se varen unde komen mit erer kopenschop na der krutzkussinge, wente dat gi de warheid derfaren, wor de rovere unde dat gud juwer brodere gekomen is. Hebben de stede dar macht over, dat sal gerichtet werden na der krutzkussinge. Willen gi jo unsen copman hir enboven holden unde en vordreet don, so moten wii id clagen heren, fursten unde allen guden steden unde Gode erst unde lest, dat he dat nrecht richte, dat gii openbar tegen Godes recht unde tegen de krutzkussinge hirane don, dat he dat richte over den, de dem anderen nrecht doyt. Scrivet nns hirvan juwe antworde, dat wii den 72 steden sryven mogen, ofte gii de Dutzschen kindere mit erme gude varen willen laten unde komen na der krutzkussinge. Unde ziid Gode bevolen unde der hilligen sunte Sophyen.

347. *[Riga] an den deutschen Kaufmann zu Nougrod: ermahnt ihn, noch eine kurze Zeit auszuhalten und den Russen keine Zugeständnisse zu machen; die Hanse würde ihr Möglichstes thun, um baldigen Wandel zu schaffen; hat an Nougrod geschrieben und bittet dessen Rückäusserung [Riga] mitzutheilen. 11425 Sept. 10.]*

R aus RathsA. zu Revel, transsumirt in n. 348, überschrieben: An den Dutzschen copman tho Nougarden. Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 734 n. 51.

Post salntacionem. Guden vrunde. Wii hebben wol vornomen na inbringinge nnsir boden, de dar bi juw weren, dat gi in moye sin unde vordrete, dat nns leet is, doch zo isset eyn dels juwes zulves schuld. Hirmumme bidden wii juw unde manen van der gemenen henzestede wegen, dat gii juw drucken unde lidet ene cleyne tiid unde lovet noch ene maket mit den Russen nene sunderge eyndracht noch betalinge nnume den willen, dat ze juw varen laten; wente wor gii ichteswes vordels beden edder [juw]^a in jenyge betalinge geven, so mosten gi darnegest alle olde vorgetene unde toruggelecht[e]^b schulde betalen unde zolden se nummer mit dem gude, dat gii bi juw hebben, kunnen vornogen unde allermynst dennoch juwen willen schicken. Entholdet juw, also gi best kunnen, unde juwer eyn sii deme anderen trostlik. Wii hebben juwen kummer den steden uterliken gescreven unde wii willen dar al des besten, dat wii mogen, so up trachten, dat es eyn gud wandel werde, also wii erst mogen. Ok senden wii an Nougarden eynen breff,

a) *fehlt R.*b) *toruggelecht R.*

dar juw de heren van Darpte de utschrift van sendende werden. Got geve, dat he juw helpen mote. Ok begeren wii, dat gi uns benalen ere menynghe unde wo id juw dar geit, unde doet jo nicht tegen des copmans vryheid unde schra. Wii hebben diitzulve den steden overscreven, dat wii juw aldus gescreven hebben. Deyt hir we enkegen, de stede werdent mit ernste richtende etc.

348. *Riga fan Dorpat:] erwidert auf die ihm durch den frigischen] R.M. Hartrich [Segefrid] mitgetheilten Anfragen, dass falls der Bf. von Dorpat mit Pskow Frieden schliesse, es gerathen scheine, dass Dorpat sich nicht dawider setze und der Handel mit Pskow wieder eröffnet werde; übersendet den Entwurf eines Briefs fder liefländischen Stützet an Nowgorod zur Durchsicht sowie einen an den deutschen Kaufmann daselbst und bittet letzterem in gleicher Weise zu schreiben; spricht sich dagegen aus, dass die Landesherren angegangen würden fauch ihrerseits das Handelsverbot gegen Nowgorod durchzuführen,] weil dieselben dadurch grössern Einfluss auf die Angelegenheiten des Kaufmanns gewinnen; dazu sei der OM. noch abwesend; beim GF. von Litauen werde das Gesuch [sich bei Nowgorod für die Freigebung des Kaufmanns zu verwenden] am Besten durch den Bf. von Dorpat angebracht werden; hat auf die Bürgerschaft Dorpats das Salz Herrn Heinrich Garnefelds freigegeben; falls der Verkehr mit Pskow nicht eröffnet würde, sei auch der Heringshandel dorthin nicht zu gestatten; Rigas Wunsch sei es stets gewesen, dass die neue Münze nicht eingeführt würde, doch habe es sich ohne Erfolg davon bemüht; Dorpat möge sich seinerseits deshalb an seinen Bf. wenden; seine Ansicht wegen der Vicarien würde Riga bei der nächsten Zusammenkunft Dorpat mittheilen; hat angedeutet, dass Herr Johann [Brothagen] mit den Bündnisurkunden Dorpats Wunsch gemäss verfuere. [1425 Sept. 10.]*

R an Raths.A. zu Revel, transsumirt in n. 352.

Verz.: danach Hildebrand in *Mélanges Russes* 4 S. 734 n. 53.

Ersamen heren unde leven vrunde. Alzo gi her Hartwige bevolen hebben, welke werve bi uns vorttosettende, unde daarvan antworde begeren, so duncket uus van deme artikel, als van den Plezkonwer, na beweginge hen unde her: isset dat de here van Darpte unde ze sik voreffenen kunnen, dat gi juwe consent dar nycht tegen en zetten, unde in demezulven vrede, den de here maket, mit en to copslagende, umme dat welken anderen de gate bestoppet morhten werden, de ze zoken denken unde tor eventure doch nicht laten willen. So sal id doch, bi unsir menynghe, den Nougarders ene moye sin, umme dat ze de neringe dorch der anderen hand zoken zullen; unde is beter geopent de vaert darhen dan gesloten upp dusse tiid, umme meer invalles willen etc. Item van der scrift to Nougarden wert, so hebben wii an se vorramet enes breves¹, als gi vinden mogen [hirinne besloten,]^a uppe juwe[r]^b vorsichticheid vorbeterend, aver geyne loffte dar tothozettende, dar se mede tegen den copman unde tegen des copmannes vryheid mogen gesterket werden, wente wii des nicht dou en mogen unde ok upp uns nycht nemen en willen. Item so senden wii juw eynen breff an den copman tho Nougarden², des utschrift wii juw medesenden. Unde willet en deszulven geliken ok scryven, dat ze zik wes drucken unde en don nicht tegen des copmans rechticheid, des de copman tho ewigen tiden mach tachter sin. Item als gi begeren bii den heren vorttozettende etc.: de here meister en is noch nicht bi der hand; ok is wol er vortgesad van denzulven saken. [dar]^c id deme copmanne mer to schaden qwam dan to vrommen. Unde se werden mit zulken dingen gesterket tegen den copman, wen wii uns beclagen, unde weten denne, dat se[t]^d aldus in wane heelden. Item van densulven bii deme fursten van Littouwen etc.: dat

a) fehlt K.

b) juwe K.

c) unde dat K.

d) se K.

¹) n. 346.

²) n. 347.

juwe wiisheid diit vormits deme heren van Darpte an ene vortzeten lete, geloven wii, dat id mer helpen solde unde ok meer gehort were. Doch wes wii bi duszen saken gudes doen kunnen, dar willen wii gerne uppe sin vordacht. Item van deme solte, her Hinrick Garnevelde tobhorende, darvan her Hartwich bi uns geworven heft, dat gi dar gud vore sin, dat id mit den inwoners dusses landes nycht gesleten sal werden unde ok nycht buten, dar de copman in varen van komen mach, so hebben wii umme juwe bede willen dat solt overgeven, dat he id mach halen laten, wen he wil. Item van dem heringe: isset dat de reyse to Plesko geopent wird, als wii vor gescreven hebben, so mach men den hering dar sliten; is des nicht, dat he blive als he is, duncket uns vor den copman sin, wente geven wii dat cleyne over, dar solde wol mer dinges medegan. Item van deme nyen pennyng moge gii wol weten, wat de heren darto zegeden tho Ronneborch tor crounyng des biscuits van Rige, dat ze den olden pennyng wen to sunte Mertens dage¹ gaende wolden hebben, unde dat wii mit groter bede den gank des pennyngs beheelden wente up wiinnachten. Wii en hebbens so vele nycht geslagen; mach he nabliven unde de anderen pennyng gaende, segen wii gerne van herten, jo zo gerne als yemand. Unde wii weren darvore mit alle deme, dat wii mochten, wete God, unde hedden gerne gheseyn, dat de nye pennyng were nagebleven unde de olde gande; dat mochte uns cleyne helpen. Unde kan men noch wes gudes arbeiden, dat de olde pennyng gaende blive, dar hebben wii genoch up getrachtet vorttozettende tho dem dage der heren, unde gii deszulven gelik an den heren van Darpte juw moge vorsoken. Item van den vicarien: wen wii, of God wil, by eyn komen, so willen wii juwer ersamicheit unse menyng dar wol van tho kennende geven. God almeechtich beware juw etc. Gescreven des mandages up nativitäts Marie. Item, levent heren, van den tozatesbrevon hebben wii bestellet, dat wii hopen, her Johan zulle darbi don, also gi her Hartwige in vorrame hebben medebevolen. *Folgt n. 346 und 347.*

Proconsules et consules civitatis Rigensis.

349. *[Dorpat an Riga:] theilt mit, dass Boten von Pskow in Dorpat seien, die sich dem Frieden sehr geneigt zeigten und die Ansetzung eines Rechtstages an der Grenze verlangten; ist mit Reval der Ansicht, dass falls die livländischen Städte einträchtig beschließen, so lange der Kaufmann zu Nowgorod gefangen sei, mit den Russen allen Verkehr zu meiden, man auch bei den Landesherrn durchsetzen würde, dass sie sich der Massregel anschließen; der Bf. von Dorpat habe seine Bereitwilligkeit dazu erklärt, falls die übrigen Herren dabei wären. Will wegen dieser Angelegenheit zu dem bevorstehenden Capitul des OM, seine Boten nach Weuden senden und ersucht auch Riga darum; bittet zu erwägen, wie man am Besten den GF. von Litauen um seine Verwendung bei Nowgorod für die Befreiung des Kaufmanns angehe, und Rigas Gutachten in diesem und den Riga durch Herrn Hartwich [Segefrid] übermittelten Fragen dem rigischen Boten nach Weuden mitzugeben; glaubt die Gesandten von Pskow bis zur Rückkehr der stürptischen Boten [aus Weuden] aufhalten zu können. [1425 Sept. 16.]*

R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 350.

[Wii doen juw to wetende,]^a dat hir Pleskouwerssche boden sin unde de hebben hir gewesen wol 4 dage. Unde als wii van en vornemen, so sind se zere vredes begerende unde hebben uns mank anderen worden angebracht unde begeren, dat men eyne tiid nnde stede an der landschedinge upneme unde dar alle clegelike sake richte to beiden ziiden. So hebben wii de zake hir under

^a) Aus den unmittelbar vorhergehenden Worten des Transsumpts, das ohne rechten Anfang in den transsumirten Brief übergeht, ergänzt.

¹) Nor. II.

uns uterliken aldus overtrachtet: ofte dusse stede eyndrechtliken to rade worden, mit den Russen geyne hanteringe to hebbende dewile, dat id mit deme copmanne to Nougarden aldus steit, als dat de heren van Revele in erno breve ok vorramen nutte to sinde, dat ment denne mit den heren unde prelaten dusses landes bearbeiden konde, dat se unde de eren ok stille sitten wolden unde de kopenschop unde hanteringe mit en miden wolden, uppe demede dat zijk de Russen zulven stille den, dat denne ok lichte wol scheende worde. Unde hebben daromme de sake mit unserne heren uterliken oversproken; dar he uns to geantwordet heft, dat he dar mit den synen heren stille sitten wil, des id de anderen prelaten unde heren dusses landes ok also holden willen mit den eren. Hirumme unde wante wii vornomen hebben, dat de here mester mit synen gebedigeren nu en sundage tokomende¹ to Wenden cyn cappitel holdende werden, so hebben wii unse boden darto genomet, uppe [de]znlve² tyd bynnen Wende ok to sinde unde ditznlve mit des copmannes noet nude brekelicheid dar uterliken vortozettende. Daromme, leven heren, so willet juwe sendeboden upp dem vorgenomeden dage bynnen Wenden ok hebben unde en ditznlve, in juwer vorsichticheid^b vorhereterent, mede in bevele to donde. Unde willet ok zorclvoldichliken overwegen, wes nutte sy dem fursten van Litouwen van des copmans zaken to benalende unde ofte dat nutter zii mit bodesschopen edder mit breven to scheende, unde ok, ofte nutte zii etwelke heren unde prelaten dusses landes to bekorende, dat se mede scrijven an den fursten etc., ene biddende, dat he unme bistendicheid willen des billigen cristengeloven ernstlyken scrijven wille an Nougarden, dat se den copman vrij geven unde ene also unverschuldes nycht en vorrnrechten noch vordeldigen. Leven heren. Willet ditznlve mit den andern artikelen, de her Hartwich mede in beveel hadde, vormits juwer wisheid vorzichtigliken overtrachten unde juwe 'guddnneket darup den vorgenomeden juwen sendeboden to Wenden medetodoude, wante dusse Pleskonwersche boden hir lichte getoghert werden bet tor tiid, dat unse boden wedderkomen. Gode ziid etc. Datum etc.

350. *Dorpat an Revel: hat den von Revel erhaltenen Brief Riga mitgeteilt und übersendet transsumirt ein dörptsches Schreiben an letzteres; bittet zu erwägen, ob Revel nicht den Hauptmann auf Wiborg [Christiern Nielsens] um Hemmung der Zufuhr nach Russland ersuchen solle.* 1425 Sept. 16.

R aus Rathsk. zu Revel, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern unde radmannen der stad Revele, mit 'werdicheid.

Vrondlike grote unde wes wii gudes vormogen tovoren gescreven. Ersamen heren unde guden vrunde. Juwen breff, inhoudende de artikele der bevelinge, by deme ersamen her Johann Palmegade gescheen etc., hebben wii entfangen unde wol vornomen unde hebben de utscrift deszulven breves vordan gesand an de heren van der Rige^c unde dar aldus bi gescreven, dat wii juw heren in derzulven wise ok also doen to wetende: *folgt n. 349*. Leven heren. Duncket juw nütte, an den hovedman to Wiborch noch to scrivende unde ene desse bodesschop, de tho Nougarden aldus is gescheen, mit des copmans noden unde bedroffnyssen to vorkundigende, ene hochliken biddende van der gemenen stede unde copmans wegen, dat den Nougarders van dar in de Nü nycht togeforet en werde, dar de Russen mede gesterket mogen werden, unde wes juw darvan nutte duncket^d

a) zulven K.

b) vorsichticheid vorrichticheid K.

c) Rige gesand K.

d) Wiederholung.

¹) Sept. 23.

gedan wesen, dar ziid zulven vorzichtig ane. Gode ziid ewichliken bevolen an live unde zele. Gegeven under unser secrete, des sundages vor Mathei apostoli anno etc. 25.

Borgermestere unde raad to Darpte.

351. *Heinrich, Bf. von Reral, lässt auf die durch den reralschen Decan Heinrich von der Beke angebrachte Bitte des Pfarrers zu Narva Heinrich Bremer das Privilegium Kg. Waldemar III für die Pfarrkirche in Narva von 1345 Febr. 2 (U.B. 2 n. 829), dessen Bremer unswärts, namentlich vor dem O.M. von Liedund und dessen Conturca, bedürfe, in Gegeuwart der Priester Jacob Tolke und Borchard von Curland durch den öffentlichen Notar Johann Grabow, Cleriker schwedischer Diöce, transsumiren. O. O., 1425 Sept. 17. L.*

S ReichsA. zu Stockholm. Orig., Perg., in der Mitte durchlöchert und fleckig, mit Fragmenten des anhängenden Siegels.

Gebr.: daraus Schirren, Verzeichniss S. 12 n. 113. Verz.: nach der Cop. von S in Hürns Collectaneen Index n. 3390.

352. *Dorpat an Reral: übersendet transsumirt einen rigischen Brief und theilt mit, dass Dorpats Verhandlungen mit den Boten von Pskow sich zerschlagen hätten, nachdem es erklärt habe, es wolle den Verkehr mit Pskow erst nach Erledigung aller alten Klagesachen wieder aufnehmen; dies habe es um des [deutschen] Kaufmanns zu Nowgorod willen gethan; vernimmt, dass von Narva eine starke Salzzufuhr nach Pskow stattfinde, und bittet nachzuforschen, woher das Salz gekommen sei und wem es gehöre habe, und in Reral keine Ausfuhr zu dulden; die Boten, welche die Briefe der livländischen Stülte von Nowgorod und den deutschen Kaufmann daselbst überbringen sollten, brächen morgen auf. Da den wegen Theilung der Güter, welche aus dem bei Gotland gestrandeten Schiffe des [Claus] Nielop geborgen worden, in Reral anwesenden dörptschen Boten von einigen dortigen Bürgern Schwärzerykitten bereitet würden, bittet Dorpat darauf zu sehen, dass die Theilung nach Billigkeit vor sich gehe; will nöthigen Falls die Entscheidung den livländischen Stülten anheimstellen und falls die dörptschen Güter angehalten würden, sich schadlos halten. 1425 Sept. 24.*

R aus RathsA. zu Reral. Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secretes.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 735 n. 33.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermesteren unde radmannen to Revele, mit werdicheid detur.

Vrindlike grote unde wes wii gudes vormogen vorgescreven. Ersamen heren unde guden vrunde. Wii hebben entfangen der heren breff van der Rige mit etwelken utschriften, aldus lundende: *folgt n. 348*. Ersamen heren unde vrunde. Als wii juw in unsem latesten breve toscreven van den Pleskouschen boden, die hir do weren wervende unde arbeidende, umme eyneu dach uptonemende, wante ze gerne vrede hadden etc.¹⁾, so ene kunden wii des dages mit en nycht ens werden; doch zo hadden wi uns daromme lichte wol vordregen, mer do se vornemen, dat wii mit en geyne handelinge hebben en wolden, id ene were dat alle olde clegelike sake ersten heugelecht unde gerichtet weren, do ene was en nmme den dach ok nycht grot. Doch so wolden se dat eren oldesten also gerne to kennende geven. Leven heren. Diit hebben wii umme des copmannes willen to Nougarden aldus getogert unde thornggeglecht, dat men ok hir entusschen vor-

¹⁾ Vgl. n. 348.

faren moge, wes de heren dusses landes bi dussen zaken don willen. Item van des copmans noet dem fursten to Littouwen to benalende, hebben wii unsen boden medegeedan, mit den boden van der Rige, de wii ok nu vormoden bynnen Wendu to synde, to sprekende, wes dar nuttest ane gedan sii. Item, leven heren, so vornemen wii in der warheit, dat tho Plesko vele soltes is gekomen unde noch alle daghe kumpt van der Narwe. Unde dat solt mote jo nummers ute den heuszesteden tor Narwe toegeschicket werden, dat doch den steden unde deme copmanne zere entegen unde schedelik is, alset nu gelegen is. Hirumme, leven vrunde, weset darvore, dat dar mit juw geyn solt utlgeforet en werde, dat den Rnsen aldus mach tor hand komen. Unde ofte jummende van juwen borgeren unde copliden were, de solt to der Narwe hadde, dat de dat upp de Rnsen nycht en schicke, noch an zulke jegene edder lude, dar id en vordan mach tor hand geschicket werden. Unde willet ok, leven heren, utlfragen, weme dat solt to der Narwe gehord hevet unde we id to der Narwe vorintet heft unde wor id her gekomen is, unde hir dat gemeyne beste aue to besorgende, als wii wol weten, dat gi gerne don. Item so werden de 2 gesellen, als Hermaen Duding unde Haus Gobelins, morgen mit der stede breve to Nongarden wart ridende. Got geve, dat id helpen mote.

Item, leven heren, zo hebben wii vornomen, dat unse hoden, de dar sin umme des gudes willen in schipper Nielop¹, vordreet hebben van etwelken juwen borgeren, bi namen Hinrick Summerman etc., wente he zik zettet tegen dat, als juwe ersaunlicheide to vorjaren mit den boden ens worden unde afspreken, als gi ok nu in der wedderkumst derzulven boden ok gedan hebben, als uns her Hermaen² underwiset hevet. Unde desulve Hinrick Summerman unde andere lude willen den unsen boven juwe afzeggen mit rechte tospreken unde bekummern, des uns zere vorwundert, dat gi dat tolaten unde steden, dat eyn off 2 zullen komen unde zetten sik mit wrevet tegen juwer aller afgezeggend unde eyndracht. Unde wii bidden, leven vrundes, dat gi juw dar mede in zetten also, dat de delinge like toga, wante wii begeren andirs nicht dan redelicheid unde willen, dat unse boden dar mit juw umme der sake willen geyn rechtgaend anslaeu zulleu, unde wi willen unsir sake bliven bi dussen bynnenlandesschen steden, isset dat se sik nicht vordregen en kunnen, unde andirs nicht. Hirumme, leven vrunde, bestellet dat also, dat unse boden nicht getogert en werden. Unde isset ok dat³ unse gud hir euboven getogherd wert unde wii unde de unsen der togeringe in jenigen scaden edder hinder komen, den schaden weten wii denne wol to zokende, Gode ziid bevolen to langer tiid. Gegeven under unsem secrete, des mandages vor Michaelis archange! anno etc. 25.

Procousules et consules Tarbati.

353. Martinus papa V ad futuram rei memoriam. De redintegratione quinque monasteriorum ordinis s. salvatoris, nimirum Vatstenensis, Marienboensis, Mariendalensis, Marienvoldensis et Marien-cronensis. Datum Rome 5 kalendas Octobris pontificatus 8 [1425 Sept. 27].

Verz.: *Cebe, Bullarium Romano-Seco-Gothicum* S. 178 n. 43; wiederholt hier. — Vgl. n. 59.

354. *Nicolaus Antonius, Bf. von Salpa, lässt auf Ansuchen des Bräutlers Johann Langhe, Procurators des vereinschen Raths, die dem päpstlichen Bullenregister entnommen und vom Registrator Jacob de Verrebanis unterschriebene Bulle P. Martin V von 1424 Juli 17 (n. 159) in Gegenwart von Hermann Methenpunk und Eberhard Cron, Clerikern paderborner Dioc., durch den öffentlichen*

¹) dat dat K.

²) *Vergl. n. 281 und 333.*

³) *H. Batenachone.*

Notar Ludwig Schamer, anders Lentfrüdi, Cleriker derselben Dioc., transsumiren. Rom, 1425 Sept. 28. L.

Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem bischöfl. Siegel.

355. *Beschwerdeschrift der [revalischen] Predigerbrüder gegen den Bf. und die Geistlichkeit von Reval. [1425 c. Sept.—Oct.]*

Aus Raths.A. zu Reval, Papierheft von 2 Doppellättern in 8, Hdachr. aus der Mitte des 15. Jahrh. (vgl. U.B. 2 Reg. 927), S. 1—5, augenblicklich nicht aufzufinden, nach einer Copie von Bunge (B) und einer Pabsts (P).

Wie namentlich die Fassung von § 10 (in illa vasta patria) und 11 (leucus illius patrie) zeigt, ist die Schrift ausserhalb Landes aufgesetzt. Danach kann der Verfasser kaum ein anderer sein als der revalische Predigerbruder Johann Lange, der 1425 c. Juli Anfang zur Verfolgung der Klagen seines Convents gegen die revalische Geistlichkeit nach Rom gesandt wurde (n. 319). Da er etwa Sept. Anfang dort eingetroffen sein muss und bis ungefähr Oct. Ende daselbst verweilte (n. 366), wird dies Stück in jene Monate zu setzen sein.

In istis articulis fratres ordinis predicatorum ab episcopo et clericis Revaliensibus molestantur.

1. Primo quod fratres non permittuntur uti gratis et libertatibus, ab apostolica sibi sede concessis in causis spiritalibus, quemadmodum ubique in provincia Dacie permittuntur.

2. Item quod sciente episcopo et non contradicente, sed dissimulante, canonici cum quibusdam clericis statuente obligaverunt se firmiter, quod fratres nullus eorum hospicio recipiat nec in aliquo promoveat, sed quilibet ipsos impediatur in omnibus, quantum potest, in hoc expresse contra statuta papalia facientes.

3. Item quod episcopus et canonici retinent 20 mrc. Rigenses, pro eqno quodam sibi collatas a vasallo quodam, nomine Leudens de Lechtis, pie memorie, qui sepultus est apud eosdem fratres.

4. Item quod quidam sacerdotes nuncios conventus, scilicet pueros inibi existentes, male per verba eorum inutilia et non honesta pertractant et dimittunt.

5. Item quod quidam clerici, habitu clericali deposito ac habitu larvarum induti, ecclesiam fratrum et chorum intrantes, cum officium vespertinum diceretur ibidem, suis insolenciis psalterium necnon collarium ad terram proiecerunt et sic folium nnum in psalterio diruperunt atque ardentem cere[um] super summum altare confringentes fratres in officio divino non modicum turbaverunt.

6. Item quod episcopus, scilicet dominus Henricus dictus de Yxkn. in presencia magistri Lyvonie necnon commentarum castrorum inibi existentium atque canonicorum et ecclesiasticorum secularium in presencia sua existentibus fratribus turpiter et male verba contumeliosa et illicita inferebat dicendo eis, uti paleis et farfuribus, quibus porci utuntur.

7. Item quod episcopus et canonici, contra fratres confederati, miserunt nuncios ad conventum fratrum dicentes, quod, [quia]^b fratres tenent scolas, dampnificabunt eos rebns et corpore, quantum possunt. Unde propter tales comminationes et injurias, manifeste et occulte sibi illatas a canonicis, fratres malignanciam timentes insultum in civitate et extra civitatem, scilicet in villis, non^c in modicam diffamacionem et perturbacionem inmittunt et inmittere minime curant.

8. Item dicti domini canonici cum rectoribus ecclesiarum civitatis Revaliensis et scholaribus cathedralis ecclesie in diebus rogacionum processionem facientes, dimissa fratrum ecclesia et contempta, stationes fecerunt ante ecclesias scismaticorum Rutorum in verecundiam fratrum, ymo verius in Romane ecclesie dedecus et contemptum ac scandalum plebis catholice.

9. Item videtur approbare, cum non corrigat, dicta sacerdotum parrochialium dicencium, quod fratres predicti sint privati per sauctissimum patrem nostrum, dominum Martinum, omni

a) ceream B, P;

b) fehlt B, P;

c) fratres non B, P;

gracia et libertatibus universis, ipsis ab apostolica sede concessis, ita, quod annuam non possent confessiones audire vel ad sepulchrum quocumque recipere.

10. Item impediendo fratres a piis actibus, ne videlicet predicent, confessiones sibi confiteri volentium audiant, [missas]^a in altari portatili in illa vasta patria, paucas ecclesias et multum distantes una ab alia [habente],^b celebrent, cristianitatem et animarum salutem graviter impediunt. Quare^b gens illa Estonica neophita, debitis carens informacionibus, in multis aberrat^c a fide, alienos colens Deos, sortilegia sectans, conjugia mutans, et multa secundum traditiones [ritus]^d sui patrum paganici miserabiliter in dampnationem animarum proclodolur observat^e. Tum itaque propter distanciam sui ab ecclesiis et ignoranciam forme baptizandi et quedam alia pueri sine baptismate moriuntur et aliquando post longum tempus etatis vix baptizantur, plurimi vero adultorum utriusque sexus sine sacramentis et confessionibus de medio flebiliter subtrahuntur.

11. Item licet quidam Estonum pauperum pro suo parochiali sacerdote ad duas vel tres leucas illius patrie mittentes et, eo non curante venire, absque spiritali consolacione decedant et per suos convillanos apud parochialem ecclesiam, sacerdote etiam in remotis agente, in cimiterio sepeliuntur^f, quidam tamen dictorum sacerdotum, suam in hac parte negligenciam minus attendentes, hujusmodi pauperes detestabiliter exhumari et in aerem super fores ecclesie vel alibi ad parietem sub divo suspendi faciunt et tam diu in abhominacionem Dei et hominum pendere sic permittunt, aliquando ad quindenam et amplius, [donec]^g aut pecuniam aut valorem quocumque modo extorqueant ab illis neophitis et pauperibus secundum beneplacitum proprie voluntatis.

12. Item domini Reynolds Kok, Laurencius Kok, fratres carnales invicem et sacerdotes, in chorois publicis et frequenter in vulgari Almanico turpiter ecclesias eorumdem fratrum annihilaverunt dicendo, eam, videlicet ecclesiam, in brevi esse tradendam pro horreo et stabulo equorum et porcorum ac etiam eosdem fratres esse expellendos vel ebanlandos a clastro sepedicto.

13. Item dicto domino episcopo, videlicet domino Henrico, reverso ad partes et clero ad ipsum congregato conspiraverunt unanimiter contra conventum predictum tractantes inter se, quod quilibet sacerdotum parochialium transferret omne jus suum, quod habere posset in exactione quarte funeralium adversus fratres predictos, ad manus et usum ecclesie cathedralis supradicte et quod nihilominus quilibet ipsorum ubilibet pro posse, publice et occulte, dictos fratres impediret.

14. Item parochialis sancti Nicolai diocesis Revaliensis aperte denunciavit de ambone et denunciare fecit per cappellanum suum, ne quisquam hominum sue diocesis in ecclesia predictorum fratrum staret aut jaceret ad spacium unius oracionis dominice aut misse seu alienjus divini officii, dicendo, eos in parochia propria suas oraciones effundere aut offertoria offerre [debere],^g et hoc in scandalum et dampnum non minimum predicti conventus et fratrum.

15. Item quod episcopus fratres predictos non in modicam perturbationem ac scandalum necnon ecclesiam catholicam et divinum officium, scilicet misse, turpiter et inaudite et abhominabiliter in presencia dominorum predictorum, scilicet magistri Lyvonie commentatorumque terre predictae, necnon ceterorum secularium diffamavit et scandalizavit dicendo eis, uti turpi et maliciosa missa, magis^h propter luxuriam aut nequiciam eam tenendo, quam propter animum tantum.

16. Item capellanus parochie sancti Olavi ibidem, etiam predicator ej[us]dem^h, matronam quandam in civitate Revaliensi prohibuit, ne ecclesiam predictorum fratrum intraret aut pro predicacione aut aliquo divino officio audiendo et expectando, sed hortabatur eam, tantummodo ut

a) f. 48r B, f.

g) et magis B, f.

b) Quia B, f.

h) eisdem B, f.

c) aberrat B, f.

d) istus B, f.

e) observat B, f.

f) sepeliuntur B, f.

ecclesiam predictam, scilicet sancti Olavi, intraret. Videlicet factum est ex conspiracione, dictorum scilicet parrochialium ceterorumque sacerdotum predictae civitatis.

356. *Dorpat an Reval; theilt mit, dass der OM den an ihn abgesandten dörcpischen Boten zur Antwort gegeben habe, falls der Kg. von Dänemark und die bishöflichen Prälaten keine Zufuhr zu den Russen duldeten, so wolle er sich dem anschliessen, doch müsse der Verkehr aus den Reichen des Kg. erst eingestellt sein, ehe er denselben den Seinen untersage: auf die Bitte, die Handelsperre wenigstens vorläufig, bis man über das Verhalten des Kg. Nachrichten empfangen, anzunehmen, sei der OM. nicht eingegangen; der EBF. von Riga und der Bf. von Dorpat hätten dagegen versprochen, dem Verkehr zu entsagen. Bittet Reval, das in der Sache Erforderliche den überseeischen Städten und dem Hauptmann auf Wiborg mitzutheilen und die Ausfuhr von Salz und andern Gütern nur zu gestatten, wenn es versichert sei, dass dieselben nicht den Russen zugeführt würden. 1425 Oct. 2.*

*R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.
Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 735 n. 56.*

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistere[n] unde radmannen der stad Revele, mit werlicheid gescreven.

Vruntlike grote unde wes wy gudes vormogene tovore[n]. Ersamen heren unde guden vrunde, Wy don juw to wetende, dat unse boden, de wy to deme cappitel der heren, to Wenden gehalten, gesand hadden, dar wii ok der heren boden van der Rige vormodende weren to sinde etc., uns wedder ingebracht hebben, dat se deme heren meester unde synen gebedigern des copmannes noet unde brekelicheit to kennende geveven hebben, biddende, dat ze umme leve unde truwe willen des hilligen cristendoms mit den eren stille sitten wolden unde den Russen geyn gud toschicken, noch handelinghe mit en hebben dewile, dat id mit deme copmanne unde den Russen aldus stunde, mit meer worden etc. Dar de here meister to geantwordet hadde: konde men dat also bearbeiden, dat de here konyng van Denmark etc. mit den synen alzo bestellen unde holden wolde, dat den Russen nth synen ryken nycht toforet en worde, unde dat ok de prelaten dusses landes mit den oren darto stille sitten wolden, so wolde he dat mit den synen ok also gerne holden. Unde wan he dat in der warheit vorneme, dat de here konyng etc. mit all den synen dar stille to sete, so wolde he dat van stund an den synen vorbeden, utgescheiden allewe de vysscherye up deme Peybas, de se van oldinges plegen to hebbende, tor nottroft ere slote to spysende. Do hadden dezulven unse boden vurder gebeden, dat se doch wol deden unde woldent also bestellen, dat sik de oren doch entheelden bet tor tyd, dat men tidinge vresschede van den overseessen steden unde oftet de here konning mit den [synen]^{a)} ok holden wolde, wante de vaart mit den Sweden doch dusse tiid jaers gedan were. Dar de here mester wedder upp geantwordet hadde, wenn he dat den synen, als den van der Narwe etc., aldus van staden an vorbode unde de Sweden allikewol foren unde dat so nycht en heelden, so dede he den synen unrecht; ok zo ene konde de copenshop mit den van der Narwe nycht zere gedregen edder schaden, wente men en van Revele, noch ute den anderen steden nicht toforen noch utvolgen lete; unde dat were sin wille wol, dat id de stede so heelden unde vorwarden; unde he hedde zulven solt, dat wolde he gerne stille liggen laten etc. Ok so sind desse vorgescreven unse boden gewest by deme erwerdigen etc. heren ertzbiscope van der Rige unde hebben eme des copmannes noet ok geopenbart; dar de here

a) *JAH. K.*

biscop gütliken to geantwordet hevet, dat he mit den synen deme copmanne to gotliker leve unde truwe gerne sitten will. Deszulven geliik heft uns uns here van Darpte ok gesecht to holdende. Hirumme, leven [heren,]^a so willet hirane vorsichtig [wesen,]^b wes hirvan nutte sy den overseessen steden unde deme hovedmanne to Wyborch etc. benaet unde gescreven. Unde willet dar ernstliken vore sin, dat dar geyn solt noch andere gud uthgegeven werde, id en sche in zulker vorwaringe unde zekerheid, dat id den Russen nenerleie wys tor hand en kome, also wy juw dat ere gescreven hebben. Inwer aller gesund vriste unde behode Got to langer tiid. Gegeven under unser secrete, des dinxsdages na Michaelis archangeli anno etc. 25.

Borgermeistere unde radmanne to Darpte.

357. *Danzig an Reral: meldet, dass es einen rerbischen Brief nebst dem der lictländischen Rathsendeboten erhalten, der nowgoroder Revers aber, der sich dabei befinden sollte, sich nicht vorgefunden habe; bittet denselben Danzig baldigst zuzufertigen, damit es die Nauen derer erfahre, welche zum Schaden des deutschen Kaufmanns Güter von Narva nach Pskow gesandt hätten. 1425 Oct. 3.*

R an RathsA. zu Reral, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeister und rathmannen to Revele. unsen bezanderen vrunden.

Vrundliken grut und wat wy gudes vormogen vorgesand. Ersamen leven vrunde. Juwen breeff mit der hern radessendeboden, also der stede Rige, Darpte und Revele, breve, under der stat Darpte secrete uns negest by Jacob Snelle gesaud¹, hebben wy gutliken entfangen und wol vornomen. Also, leven vrunde, schryven uns de vorgedochten hern radessendeboden va[n]^b eynen recess, dar alle degedinge und handelinge, de se mit den Russen to Nowgarden gehat hebben, ynne staen mit namen und merken etliker personen, de ere gudere van der Narwe to Pleskow gesaud hebben, deme Dudschen copmanne to grotom schaden und vorderfnis, dat wy datsulve recess by erem breve gebunden solen vynden-etc. Des wy doch nicht en doen, sunder uns de vorgescreven Jacob Snelle nicht mer denne der radessendeboden und juwen breff geantwert heft, und nicht dat recess, und secht, dat eme to Revele nicht mer gednen sy. Hirumme juwe vorsichtige wisheid wy vrundliken bidden, oft datsulve recess by juw gebleven were, dat gy uns dat mit den ersten hier over willet senden; oft des nicht en were, dat gy uns denne eyne utschrift van juwem, so gy schirste mogen, heer willet schicken, upp dat wy uns etczwas mogen beweten, wer dejenne syn, de deme Dudschen copmanne to vorderfnisse und unvorwintliken schaden to vorfange liggen. Dat willen wy kegen juw gutliken wedder vorschulden. Gescreven to Danczik am midweken na Michaelis im 25^{ten} jare. Rathmanne Danczik.

358. *Lübeck an die drei lirländischen Stülte: antwortet, dass es sich beim Kg. von Dänemark um seine Fürsprache für die Befreiung der Deutschen in Nowgorod und um Einstellung des Verkehrs aus seinen Reichen mit den Russen bemühen werde; hat bei den preussischen Stülten und dem Kaufmann zu Brügge die Hinderung der Zufuhr angeordnet und will auch den H.M. darum ersuchen; hat drei Gesellen, die die verbotene Reise in die Newa unternommen, ins Gefängnis setzen und ihre Güter beschlagen lassen; spricht seine Unzufriedenheit darüber aus, dass Reral, welches selbst um Arrestirung der Güter, die nach Russland geföhrt würden, gebeten, die zahl-*

a) fehlt R.

b) vsm R.

¹) n. 341.

reichen Schiffe, die nach seiner eigenen Meldung nach Narva und in die Neva segelten, sowie den Hans van dem Werder und Hans Reppe nicht angehalten habe; will diese Uovertretung vor die Städte bringen und verlangt, dass Reval die Handelsperre mit Strenge durchführe. 1425 Oct. 6.

R aus Raths A. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Gedr.: aus R Napierky, Russisch-Livländ. Urkk. n. 225; verz.: nach R Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 735 n. 57.

Honorandis et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Rygensis, Tarbatensis et Revalliensis, amicis nostris sincere dilectis, dandum.

Unsen vrundlike[n]^a grut unde wes wii gudes vormogen toveren. Ersamen leveu vrunde. Juwe breve, under velen worden ynneholdende, wo dat gii grot arbeit gedan hebben umme de Duitschen, de tho Nougarden gevangen sin, dat doch, Gode entfarnen mote, nicht gehulpen en heft, hebbe wii wol vornomen unde is uns van gantzeme herten leed, dat de copman alzo nnschuldiges teghen God, recht unde redelicheid vorwaldet wert. Unde wii willen, zo wii ersten moghen, bestellen, dat bi dem heren konninge van Denemarken bearbeidet werde, dat sine gnade dar wat gudes to do, dat de vorscreven copman moghe vry werden, sine koninglike^b gnade mede biddende, dat ze dar mede vore wezen wille unde nicht en stede, dat nenerleie gud up de Russen gevoret en werde ute sinen riken, dewilen ze den vorscrevenen copman tegen God, recht unde redelicheid zo yamerliken vorwalden. Ok, leven vrunde, hebbe wii den steden in Prutzen unde dem copmanne to Brugge in Vlanderen alrede vorscreven, dat ze, dar yd in erer macht is, nicht en steden, dat jenich gud uppe de Russen gevoret en werde, darmede ze gesterket werden. Ok wille wii deme heren hometer van Prutzen dar gerne umme scriven an der besten wise, dat wii moghen, van der gemeynen stede weghe. Unde wes wii don moghen, dat dem vorscrevenen copman to Nougarden unde dem gemeynen copmanne van der Dutschen henze to troste, nütte unde vromen komen mach, dar wille wii nns ane bewisen myt gautzen truwen nach alle unseme vormoghen. Ok, leven vrunde, uppe dat gii kennen möghen, dat uns des copmans van der Dutschen henze vorderf hertliken leed is unde dat wii unsen vliit darto don unde darup warden laten, eft men jenich gud ankomen konde, dat bynnen vorbodenen reyzen gekoft were, so hebbe wii hiir drie gesellen, de ute den riken des vorscrevenen heren koninges myt eren copenscoppen in de Nw unde vort to Nawerden sochten, myt den Russen dar to copslagende, angripen unde in de vengnisse setten laten unde sodane [gudere]^c und was unde werk, alse ze ute Ruslande herebracht hebben, arresteren laten uppe tokumpst der stede, wan de sik hiir vorgadderende werden. Vorder, leven vrunde, alse gii van Revele nns under meer worden scriven, wo vaste schepe juwe stad vorbygesegelt sin in de Nw unde in de Narwe ute Prützen etc., mach jw wol vordeneken, dat wii jw an vortiden screven, dat gii darup vorzeen unde sorchvoldich weren, dat gi sodane schepe, alse juw vorbij de in de Nw segelen wolden, töveden myt liden unde gude darynne wezende bette uppe recht vor de stede. Unde lichte, wanue gii deme alzo gedan hadden, alset jw wol ghevoghth hadde, dat scholde zere nütte sin gewesen vor de stede unde den copman van der Duteschen henze, de sik der handelingge bergen. Ok hadde uns wol nutte geducht, dat gii Hanze van deme Werdere unde Hanze Reppen myt ereme gude getövet hadden gheliik, alse wii den gedan hebben, de wii mit uns hebben getövet, alse vorscreven is. Unde nademe gii nu der erbenomeden Hanze unde Hanze nicht getövet en hebben myt erem gude, alse gii nns doch gescreven unde gebeden hebben, dat wii yd in allen wech, dar uns des nod duncket sin, vorscriven wolden, dat sodane dingh vorwaret worde, so möte wii dat vor den steden vorluden laten, dat gii dar sulven enteghen gedan hebben. Unde

a) vrundlike R.

b) koningliken R.

c) /rhh R.

boven alle begere wii noch, yft schepe tegen der stede ordinantien jw vorby in de Nw segelen wolden, dat gii de noch töven myt lnden unde gude uppe recht bette vor de stede. Unde holdet de zake an dwangge unde strengelicheit, zo gii ulerlikeste konen unde moghen, wente scholde wii id hiir yu dwangge holden unde gii scholden dar dor de viingere to zeen unde des nicht rechtverdigen, dat düchte uns ungeliiik unde des gemeynen copmannes vorderf ziin. dar gii yo, alse wii höpen, vore willen wesen vormiddest hulpe der stede Rige unde Darpte. Syt Gode bevolen. Screven under unsemse secrete, des sonavendes vor suntte Dyonisy anno etc. 25.

Consules Lubecenses.

359. *Dorpat an Reval: bittet den Paul Reimar, der einem Revalenser schlecht gepackten Taly verkauft, sich aber jetzt mit dem Käufer verglichen habe, der von ihm gestellten Bürgschaft zu entlassen. [1425] Oct. 13.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Wasserzeichen und Handschrift sind dieselben wie in dem dörptischen Brief von 1425 März 19 (n. 265).

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen to Revel.

Vruntlike grote tovorn. Ersamen heren unde leven vründe. Alze gi uns lesten screven, wo dat Pawel Reymer eneme juwem borghere talch vorkofft hadde, dat een dels tomale valschliken unde quatliken togeslaghen unde gepakket was etc., des syn de vorbenomeden Pawel Reymer unde syn sakewolde hiir in unser zeghenwardicheit vruntliken to eneme gantsen ende darumme vorliket. Bidde wy, leven heren unde vründe, dat gi en unme nuser bede willen ghünstich willen [wesen,] ^a dat hee ziner borchtüch moghe loos werden. Siit Gode bevolen. Gescreven under unserm secrete, in sunte Calixti avende. Borgermestere unde raed to Darpte.

360. *Gisse von Ratenberg, O.M. von Lichau, verlehnt dem Dietrich Uecküll und seinen Erben folgende, durch denselben von Eilard Wrangel erstandene Besitzungen: Hof und Mühle zu Ogell mit 25 Haken, das Dorf Puykol, das Dorf Puydel mit 40 Haken, das Dorf Mülle mit 17 Haken, sämtlich im Kirchspiel Maholn belegen, ferner das Dorf Zellgel mit 44 Haken, die halbe Mündung zu Rüdiger und die Gegend am Straube, nämlich Ledegenze und Tholis, im Kirchspiel Holjall, mit dem Rechte der Ritter und Knechte in Harrien und Wirland. Riga, 1425 Oct. 16 (am dinnxedage [na] ^b Calixti pape).*

K Familienarchiv des Barons Toll zu Kuckers, neuere Cop., Pap.

361. *Bf. Johann von Curland an Gregor [Sandberg,] ehemaligen Caplan des H.M.: ist in Piltten angekommen und wird dort demnächst eine Besprechung mit seinem Capitel halten; über die Vermögensverwaltung seiner Kirche durch den Oekonomen und Propst sei er noch nicht aufgeklärt; spricht Unzufriedenheit und Misstrauen gegen viele Glieder des Ordens aus; in seinem Capitel befände sich keine einzige geeignete Persönlichkeit; gewisse Leute düchten täglich darauf, gegen den Orden aufzutreten; man müsse sich deshalb unter den Prälaten in Rom Gönner erwerben, die aber nicht mit leerer Hand zu gewinnen wären. Bf. Christian von Oesel sei in seinem Stift angelangt und vom E.Bf. von Riga eingeholt worden; man spräche von Gesandtschaften, die [durch die litländischen Prälaten] an den G.F. Wilholt abgefertigt seien; will demnächst dem E.Bf. seinen Besuch ankündigen; die Zusammenkunft des O.M. mit den litländischen Bischöfen sei wegen*

^{a)} f. alt. K.

^{b)} f. alt. K.

der damals bevorstehenden Ankuft der Bischöfe von Oesel und Curland verschoben worden; hat den Joh. Hamel befohlen, noch weiter Vicar des Bf. zu bleiben; wünscht, dass alle Bischöfe und ein Theil der Domherrn in Lieland Preussen wären; man werde in Zukunft mit mehr Vorsicht handeln müssen; bittet diesen Brief zu verbrennen. Piltten, 1425 Oct. 17.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. LI n. 43, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets. Ein eingelegter Zettel handelt von der dem Joh. Hamel zu verschaffenden Erlaubnis, während seines Vicariats in Curland von der Kirche von Samland abwesend zu sein.

Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1181.

Venerabili ac religioso viro, domino Gregorio, magnifici domini et domini, ordinis sancte Marie Theotonicorum Jerusalemitani magistri generalis, olim capellano, patri sibi dilecto.

Salutatione premissa constanti. Venerabilis my pater et domine. Sicuti in adversitatibus sic et in prosperis unius voluntatis inveniri volo, signanter in occurrencium novitatum significacione. Noscat igitur veneranda dileccio vestra, quomodo de gracia creatoris nostri una cum familia sanus castrum Piltense intravi. Inibi dilectum meum, dominum Joannem Hamel, Deo laus, sanitati resti[tu]tum^a reperi. Qualiter autem negocia ecclesie mee per yconomum et prepositum capituli mei cum diminucione non modica gubernata sunt et res dicto domino Joanni vicario presentate, ad plenum, quia inguoro, hodie non valeo scribere vestre dileccioni. Habebo couencionem in castro meo predicto cum dictis preposito, decano et capitulo, in eadem tractando de diversis ecclesiam meam et restitutionem ablatorum concernentibus. Quando concludentur, vestre dileccioni quantocius significabo. Non possum divinare, sed nunquam tamen scribere non dimitto, quod expediret, ut alias predixi, attendere ad ordinis nostri observanciam regularem; in habitu plures coincidunt; de aliis vero taceo. O utinam dileccio vestra mecum solacii causa per nunquam diem cohabitare moram traheret; multa dicerem, que calams iudicare non permittitur. Si Deus vivit, ut credimus, verum dileccioni vestre scribo: fratres nomine et habitu multi sumus, utinam et in spiritu; multa non fierent et committerentur, qu[e]^b hen intrepide committuntur. Deus novit, quamdiu vivam avisor de insidiis michi positis, ut non sim longeus super terram. Quamvis hujusmodi non formido, tamen Dei sunt iudicia, qui, prout vult, singula disponit et permittit fieri. Si, quod absit, carnis debitum me preveniret, ne vobis una dierum verbo, que scribi non volunt, exponere possem^c, extunc pro testamento dileccioni vestre pateat, nullum hodie esse in capitulo meo iudicio meo pro ordine et ecclesia ydoneum. Et quales sunt corde, aliquando verbo et aliis adminiculis demonstrant, credens verisimiliter, si quidem essent auctoritas[is]^d alicujus et potestatis, quod in hoc ord[inem] n[ost]r[um]^e modicum commodi reportare debere ostenderent. Bonum animum habeo, in Deum sperans, intencionem meam cum racione consonam omnes malivolos etc. reportare posse. Dixi domino meo et nunc replicando non scribo [nisi]^f cum onerata consciencia, quod respiciendum est ad concordiam prelatorum singulariter in Lyvonia acquirendum. Multa susurrantur; timeo, quod plura practicantur. Scio, quod certi summo studio omni die privilegia recolligentes intendunt, quomodo ordini contrariari posse. et ideo bonum esset per amplius caucius invigilare, quod prelati noti et favorabiles habeantur, qui [ad]^f modum prius et hucusque tentum cum manu vacua obtineri non volunt. Causas pluries scripsi; utinam fuissent, qui memorie commendassent. Multum timeo de ecclesia Sambiensis¹ propter tarditatem nuncios, uti nostis, expediti. Tamen in Prussia non est tantus respectus adhibendus sicuti et in Livonia, quod nota dignum scribo. Revera non delectet me in Livonia mille annos continuare, nisi in quantum

a) restitum K.

b) quia K.

c) non possem K.

d) auctoritate K.

e) ordo noster K.

f) sabb K.

¹) *Dort war der Bf. Johann II von Saalfeld gestorben.*

bonum ordinis mei procurandum me constringit. Et ideo omnibus modis advertendum, quod ordo detur efficax, quod amici in curia Romana et favores habeantur, sine quibus nichil voluntatis reparari potest. Quid autem ad hujusmodi amicos et favores habendos requiritur, non expedit scribere eo, quod pluries scriptis et verbo domino meo magistro significavi. Melius esset negocium non intentare, quam sine voluntate continuando non proficere. Iude injurie et cordium rancores oriuntur et oblocuciones. Exemplum in practica apparuit; utinam de cetero deficeret, commodum importaret. Intellexi a domino commendatore de Wynda vaga relatione, quomodo dominus K[r]istianus episcopus Ozeliensis terras ecclesie sue^a applicississet. Cui secundum relationem prepositi mei dominus meus Rigensis in terris ecclesie sue per spacium notabile obviam ivit, ipsum suscipiendo. Quid hoc continet, notandum. Solus ego cum vicario meo perseverabo constans, ordinis onera portando, si, quod absit, negocia ad hoc disponuntur. Multi locuntur, quomodo hincinde ambaxiatores etc. fuerunt circa Witawdum. Quid hoc significet, ponderandum relinquo. Dispositus sum infra quatuor dies scribere cum nuncio proprio domino meo Rigensi adventum meum et quod ipsum, sibi cum reverencia debitum meum offerendo, visitare paratus, expectans sne in hoc voluntatis^b, ad quem locum ut veniam, voluntatem. De quo et aliis omnibus diebus mihi occurrentibus novitatibus suo tempore vestre dilectioni scribam. Verum reperi, quod conventio prelatorum cum domino magistro Livonie prorogata est propter domini K[r]istian[i] Ozeliensis et mei, tunc famatorum, adventum. Quid autem in dicto negotio dictabitur, iterum suo tempore scribere non deficiam. Consolatus sum, quod intentum obtinere circa dominum Joannem Hamel, quod officium vicariatus continuare, quamvis invitus propter cortesias sibi exhibitas per dilectos canonicos meos, mihi promisit, de quibus iterum suo tempore scribam. Utinam omnes Livonie episcopi de natione Prutenica essent, suo modo pro parte et ecclesiarum canonici. Multa hodie cum securitate irent; que qualiter vadunt, scribere ignoro. Et igitur, quia minus caute egimus, vexacione avisatis per amplius caucius ambulemus credendo ex parte et misso pro tempore in curia Romana nuncio pocius quam psendo hic in partibus prophetis. Revera, si esset placere, novi, quod dissensiones ab uno minus caute agente hodie orte sunt; Deus per suam misericordiam cetera futura, ordinem nostrum respiciendo, dignetur consilia, cum practicantur, non permittendo impedire. Multa de hujusmodi materia essent dicenda, que scribi non voluit. Et quia plures plura vident, plurimum consilia pocius quam minus interdum approbata sapientes judicant. Eciam quia contraria hiis quandoque fieri dissimulantur, contraria eciam voluntatibus nostris expectare conducimur. Parvus igitur error in principio maximus in fine reperitur et ideo principiis obstandum, ne sero medicinam parare contingat. Medicorum pericia plus commendatur corpus sanum continuare posse quam egrotum indubi[e]^c sanitati restituere. Quid hoc vult, dileccio vestra discurrendo bene melius me indagabit. Nondum reperi, que reperire cupiebam, de quo iterum suo tempore lacius scribam vestre dilectioni, cui humiliter inclinato capite supplico, quatinus visis presentibus ista cartula, ne ad manus etc. perveniat me, ut didici, persequencium et Deo teste minus juste contra rationem, ignium combustioni trade[re]tur^d, in hoc mihi, vestro semper filio, favoris gracias exhibentes singulares. Scriptum in castro ecclesie nostre Piltensi 17 Octobris anno etc. 25.

[Per] e Joannem episcopum Chroniensem.

362. Bericht des deutschen Kaufmanns zu Norgorod an Dorpat, laut eine dem von Gotenlofe heimlich entwichenen Gerwin Smütte gehörige Last Honig für die Hofeskasse confisziert, da er die von Her-

a) sic vix K.

b) sic.

c) Indubio K.

d) traditur K.

e) fehlt K.

man Hillegger auf Grund eines zwischen letzterem und Smitte verabredeten Kaufs darauf erhobenen Ansprüche, weil der Kauf nicht perfect geworden sei, nicht anerkennen könne. 11425 Oct. 18.]

Aus Rathsk. A. zu Revel, von Dorpat als Beilage zu n. 363 übersandte Cop., Pap., auf der Rückseite bezeichnet mit: Nota.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 735 n. 63.

Int jaer unses Heren 1400 in deme 25 jar, van deme mideweken uppe den donderdach vor unser vrowen daghe nativitatis in der nacht¹, entwek Gerwin Smitte stilken van der Goeten hove unde en hadde sin recht vor deme schappe nicht ghedan. Des vunde wi oppe deme hove enne last honiges ungevullt; dit vorsecreven honich hevet de kopman besat to sunte Peters behoeff.

Des quam Herman Hillegger unde sprak dat honich an in enen ghemeinen steven; hey hedde dat honich van Gerwin Smitten gekoft; des wolde dey kopman beschet van eme hebben, wu de kop togegan were; do sede Herman Hillegger, Gert Grimmert de wer dar over unde ane gewest; deme were alle dinck witlik, wu de kop togegan were.

Des seith uns Gert Grimmert in derselven vorsecreven steven, dey kop were aldus togehagan, dat Herman Hillegger Gerwin Smitten solde leveren tor Narwe besaket uppe winachten, alse veren alse et sledewach worde, 8 leste soltes vor dat vorgescreven honich; unde Gerwin Smitte solde brengen Herman Hillegger enen Russen to, de eme solde leveren vor dit vorsecreven honich 2000 schons werkes ofte 24 stuke silvers. Unde dat honich solde ut deme hove gan oppe Smitten eventur; unde wan Hillegger hedde vul entfangen van deme Russen, so solde de kop stede wesen tusschen Gerwin unde Herman Hillegger, er nicht.

Under des es Smitte unteken unde hevet Hillegger nicht geleveret unde ok en hevet de Russe Hillegger nicht geleveret unde Hillegger en hevet deme Russen nicht weder levert. So ment dey kopman na dessen vorgescreven worden, dat dey kop nicht vast en sy; darume hevet dey kopman dat honich bekummert to sunte Peters behoef.

363. Der siletsche Kaufmann zu Nougorod au Dorpat: meldet, dass er den Brief Dorpats erhalten, den frau den beländischen Städten] an Nougorod gerichteten übergeben habe und darauf hin, sowie auf Fürsprache des EBF., der jetzt einen Boten an die Stätte senden werde, mit seinem Gute freigegeben sei; bittet, falls es zu einem Anstand käme, neue Zufuhr doch nicht früher zuzulassen, als bis der Kaufmann seine Geschäfte in Nougorod abgewickelt habe, ferner zu erlauben, dass diejenigen, welche jetzt wegen der Seuche mit Hinterlassung ihres Guts abziehen, dorthin zurückkehren könnten, wenn es ihnen gelegen sei, und dass Hans Lüppe 3 Last Honig aus Revel nach Nougorod einführe; übersendet unliegend einen den [Gowwin] Smitte betreffenden Bericht. 11425] Oct. 18.

R aus Rathsk. A. zu Revel, von Dorpat mit n. 368 übersandte Cop., Pap.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 735 n. 58.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistren unde radmannen der stad Darpte, mit verdicheit detur. Olderinde, wysesten unde de gemene coepmann, nu tho Nongarden etc. Na der grote. Ersamen leven heren. Juwer leve bidden wy to wetende, dat wy juwen breff, an uus gesand, wol entfangen hebben unde dat wy den Russchen breff² upgeantwordet hebben deme byscope, den borgermeistren unde gemeyne Nougarden. Aldus hevet Nougarden na juweme breve unde van bede wegen des biscops, de syne zegenynge unde hovedslaende den Nougarders gaff vor

¹) Sept. 5 auf 6.

²) Vergr. n. 346.

nus also, dat se uns hebben vry gegeven^a mit onseme gnde, dat wii gekoft hebben, dat wy dat mogen uthvoren na onseme egenen willen, unde dat andere gud to vorkopende unde eynen veligen wech to hebbende mit onseme gnde. Item zo is de biscop eyns geworden mit Nougarden unde wyl synen boden nthsenden an de stede, de id ondernemen zall unde sal maken, dat de lande in vrede staen, wente id duchte Nougarden schande wesen, dat se zolden boden senden. Nu hevet de biscop de schande up sik genomen; unde hedde[t]^b de biscop nycht gedan. Nougarden hadde zik er laten nmekeren, ere ze uns aldus hedden varen laten. Worumme wii juw bidden, gi ersamen heren, dat gi daryne sin vorseyn, dat de bode erliken ontfangen werde umme des biscops willen, wente de hevet uns grote doget bewyset. Item, leven heren, zo is de coepman gemeenliken biddende unde begerende, dat gi wol don, oftet qweme in eyn bestaend, als wii hopen, dat id wol don sal, dat hir dan nymande en qweme upp den copman mit jengerleie gnde, eer dit gud van hir qweme, wente de lude hebben hir groten schaden unde teringe gehad, also gi sulven wol merken mogen, unde ok gifte gegeven den uppersten, er id aldus verre gekomen is. Ok is de copman begerende, de nu van hir varet umme des stervetes willen^c unde ere gud hir staen laten, dat de hir mochte wedderkomen, eyn islik, wan id eme best puntlik were, unde dat se ere gud bewerden unde van hir voren. In dussen vorgescreven saken siit vorseyn, wente dat doyt dem copmanne groten schaden, dat se aldus wyken moten. Item so hevet Hans Lippe vor uns gewesen unde hevet uns gebeden umme 3 leste honyges, de he to Revele liggende heft under Bernd Stellen, dat gi wol don unde sin eme des ghinnende, dat he dat honych herbringen moege; des heft eme de copman hir geghand, unde bidden, leven heren, dat gi eme desgeliken ok ghinnende sin. Item, leven heren, van Snytten saken, van he van Nougarden entweken was unde eme de copman 1 last honnyges bekumende, de sake vinden gi in der sedeln, de in dessemme breve licht^d. Andirs nicht to desser tiid, dan juwe ersamheid etc. Gescreven to Nougarden up sunte Lucas dach etc.

364. *Voigt von Narra an Reval: bittet dem Vorzeiger Godtke Westfal, dem in Reval 1500 Stück Schönerwerk röt orn confiscirt sein und der Bürgerschaft habe stellen müssen, weil er mit Pskowern gehandelt habe, das Holzwerk zu erstatten und ihn der Bürgerschaft zu entlassen, nach dem male dat hee in der henze nicht en ist unde hee tor Narwe thoholdet — wante id wern harde sake unde thomale swarlik to donde, dat men alle de uphalden solde^e, de myt en ghekopslaget hebben — oder ihm mindestens das Holzwerk gegen Bürgerschaft freizugeben. Narra, 1125 Oct. 23 (des dynxdages na der 11,000 megede dage).*

R. Bath.A. zu Reval, Orig., Pop., mit Spuren des briefsch. Siegels.

365. *Ludwig, Ebf. von Arles und zugleich mit gewissen Collegen von apostolischen Stuhl speciell deputirter Executor, erlässt über die Bullen P. Innocenz VI von 1360 März 16 und Aug. 17 und P. Martin V von 1425 Mai 12 mit denen des Bf. Olaus von Westera von 1425 Juni 19*

a) (ohne Construction.

b) hedde K.

c) solden K.

¹⁾ Ueber diese 1424—1426 im nördlichen und mittleren Russland, sowie in Pden, Litauen und Livland herrschende Seuche vergl. u. A. I. Nowgoroder Chronik (Росное Собр. 3 S. 110) zum J. 1424: Того же лета моръ бьсть въ Новгородъ мездою и хрѣмъ проио; ferner 4. Noerg. Chr. (Полн. Собр. 4 S. 121) zum J. 1426: Преста моръ. Auch der sog. Rufus (bei Girasloff, Lübeck, Chroniken 2 S. 541) berichtet zum J. 1425: Uppe dalsulve jar was so grot sterven in der stad Neugarden, belegen in Rutzen, dat se byna wuste wart; der stad borgere, dar se giugen uppe der straten, vyllen se dale also quink unde geven up den gest. Dar was so grot stauk van den doden mynschen, der me van velheit nicht graven konde, dat de locht gantz vorgiftich wart. In der enigen stad, also me sprak, storven by euen somere by achtenfich dusent volkes. ²⁾ n. 362.

(a. 304) m. m. wörtlich übereinstimmende *Erratoriales*. Datum et actum in palacio Bononicusi, 1425 Oct. 24, presentibus ibidem venerabilibus et discretis viris, dominis Alberto de Albertis de Florenzia decretorum, Petro de Aldriernandis, Nicolao de Aristis utriusque juris, Francisco de Urbe, Philippo de Mediolano^a arcini et medicine doctoribus, Bononie commorantibus, et Nicolao Bustruwe perpetuo vicario in ecclesia Lubicensi, testibus etc.

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Johann Stormer von Dussel, Clerikers mainzer Diöc.

K Fürstl. Czartoryskische Bibliothek zu Krakau, Vol. IV n. 24. Orig., Perg., das anhängende Siegel fehlt. Mitgetheilt von Dr. Pekosiński.

Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg, КНИЖИ РУКАВ. ДНА ШУМОСК. МЕРИКИ Bd. 3 fol. 63^a, Cop. aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh.

Gedr.: aus K Dogiel, Cod. diplom. Poloniae 5 n. 73, danach recz.: Monumenta Litvanica antiquae 4 S. CCXXI n. 91.

366. Johann Schallermann von Westfalen, Dr. der Decrete und in vorstehender Sache speciell deputirter päpstlicher Auditor, an die Geistlichen der Stadt und Diöcese Raval: nachdem P. Maria V dem Johann de Fabrica, Electen von Lesaur und päpstlichem Auditor, die Untereuchung des Processes zwischen dem curländischen Priester Nicolaus Sander und dem Cleriker Ludolf Grave wegen eines Canonics, einer grösseren Pfründe und der Treue der weltlichen Kirche übertragen, der Elect aber bald darauf Rom verlassen habe, sei dem Aussteller die Weiterführung der Sache übergeben worden. Auf Antrag des Dietrich Kudetzki, substituirten Procurators des Wignud Grabow, Procurators des Nic. Sander, habe er Johann Langke, Lector der Predigerbrüder zu Raval, als Zeugen vorladen lassen. Da derselbe dem ausdrücklichen Befehl, Rom vor Ablegung seines Zeugnisses nicht zu verlassen, nicht nachgekommen sei, spricht er die Excommunication über denselben aus und trägt den Advocaten auf, innerhalb dreier Tage, nachdem sie durch vorstehendes Instrument dazu aufgefordert worden, dieselbe öffentlich zu verkünden. Rom, in der Kirche Maria Rotunda, 1425 Nov. 7. Zeugen: Johann de Leguste und Werner Corrigator, Cleriker der cambrayer und mainzer Diöc.

Unterschrift des öffentl. Notars Ludwig Drueti, Clerikers der Diöcese Chartres. L.

Rath.A. zu Raval, gleich. Cop., Pap.

367. Antwort [Dorpat] an den Boten des EBF. von Nargorod: entbietet dem EBF. seinen Dank für dessen Bemühungen um die Befreiung des deutschen Kaufmanns; wiederholt die Nargorod mehrfach gegebene Beteuerung, dass die Städte und der Kaufmann an der geschehenen Ermordung und Beraubung von Russen unschuldig seien und den Uebelthätern vergeblich nachgeforscht hätten; falls man dieselben entdecke, wolle man sie Nargorod anzeigen, und wenn dieselben in der Macht der Städte seien, sie nach der Kreuzküssung richten; theilt die Wünsche des EBF. in Bezug auf Herstellung eines guten Verhältnisses zwischen den Städten und Nargorod mit und hofft, da die Boten der litauischen Städte wol zu Beginn der Schlittenbahn zusammenkommen würden, dann dem EBF. eine befriedigende Antwort zusenden zu können. 1425 kurz vor Nov. 11.]

Aus Rath.A. zu Raval, transsumirt in n. 368, überschrieben: Nota.

a) ∞ K.

Du erlike bode, alze du wervest van deme hilligen vadere ertzebiscope tho Nougarden, dat de Nougarden sin hovey geslagen heft vor de Dudesschen kindere unde heft ze vrie gebeden mit erme gude, des dancken wii deme billigen vadere ertzebiscope unde slaen eme hovey vor syne ghunst unde woldaet, de he den Dudesschen kinderen heft bewyset. Unde alse du sechst van den roveren mit deme gude to zokende, dar zeggen wy dy noch to, alzo wy Nougarden ere gescreven hebben unde ok by unsern drepeliken boden muntliken hebben werven laten, dat de stede unde copman der sake rades, dades unde alles medewetendes gentzliken menschildich sin, sunder alle argelist, unde dat de stede de rovere unde dat gnd hebben zoken laten unde knnden ny vresschen noch uthfragen, we dat nach gelan hebben ellder wor de rovere mit deme gude gekomen sin. Konen wii noch weten, wel dat gedau heft unde wor de rovere mit deme gude gekomen sin, synd se in der stede macht, so sal men dar recht over geven bij der crutzkussinge; sint se aver in der stede macht nycht, so willen wii dat doch allikewol nycht vorswygen noch achter uns holden, sunder wii willen dat Nougarden to kemende geven by der crutzkussinge. Unde alse du vordan rorest, dat de here biseop gerne sege, dat id wedder vrede unde gud worde tusschen den landen, dat segen wii ok gerne unde dat were nuse wile wol unde id en is unse schuld nycht, dat id aldus qwadliken tusschen den landen gestaen heft. Unde alze du in sulven wol zaest, dat de wege qwaed sin als, dat dusse stede nu nycht so hastigen tohope komen mogen, mme dusse sake to sprekende, so vormoden wii uns doch, dat dusse stede sik in kort tom ersten sledewege vorgadderende werden. So willen wii dat bi den steden so bearbeiten unde uterliken vortzetten, dat wii hopen, dat dem heren biseope denne wol eyn gutlik antworde sal werden mit boden ellder mit breven.

368. *Dorpat an Rerol: theilt mit, dass die Deutschen in Nougard befreit und zum Theil in Dorpat angelangt seien, übersendet einen Brief des Kontors und transamirt die von Dorpat dem Boten des EBf. von Nougard ertheilte Antwort; den von den Russen eröffneten Verkehr stifteten die litländischen Städte von sich aus zwar nicht schliessen und deshalb habe Dorpat Lübeck um seine Entscheidung ersucht, doch sei es wünschenswerth, den Zug nach Nougard bis zur Zusammenkunft der litländischen Städte zu hindern; will dies bei sich anordnen und bittet auch Rerol darum; fragt an, ob es nicht räthlich wäre, den Kaufmann in Nougard anzuweisen, kostbar Waren, die jetzt dorthin gebracht würden, bis zur Entscheidung der Städte zu arrestiren; der Bf. und die Stadt Dorpat verhandelten mit Boten von Eskow wegen eines Tages an der Grenze; für den Fall, dass derselbe zu Stunde käme, möge Rerol etwaige Schadensprüche der Seinigen an Eskow Dorpat mittheilen, damit dieselben dann auch geltend gemacht würden. 1425 Nov. 11.*

R aus RathsA. zu Rerol. Orig. Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 733 n. 39.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistren unde radmannen der stad Revele, mit werdicheit.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen toveren. Ersamen heren unde gnden vrunde. Juwer vorsiel[tich]heit¹ begeren wy to wetende, dat de Dudesschen van Nougarden gemeenliken hir uthgekomen sin unde hebben uns eynen breff tor hand gebracht, van worden to worden ludende, alse dusse inbeslotene scryft inhoudende is¹, darynne gi heren vornemen mogen, dat de copman

¹) russische! R.

¹) n. 363.

tho Nongarden vrij is gegeven etc., dat uns de Dudesschen hir ok also onderwysset hebben. Unde dat sal bigekomen unde geschen sin vormits groten arbeide unde beden des biscoeps van Nongarden, unde de heft de sake up sik genomen, also gi ok in des copmans breve vinden moghen. Ok so kwam hir mit den Dudesschen eyn bode van deme biscope van Nongarden, de segede nnde warff ok deszulven gelijke unde warff vrnder, dat de biscoep van Nongarden den borgermestern, deme hertogen unde al gemene Nongarden sin hoved geslagen nnde sine segeynge gegeven heft vor den Dudesschen copman unde hevet de Dudesschen kindere mit eme gude vrij gegeven unde gebeden unde let de stede bidden, dat se dar noch na sin, dat de rovere unde dat gud gesocht werden; unde ofte men se vinden unde nthfragen kunne, dat se na der cruczussinge gerichtet werden, upp dat de onschuldige des schuldigen nycht engelden en dorve unde dat de sunde unde schande darumme up en nycht en kome unde des van Nongarden geyn vorwiit kryge, unde dat wii darna sin, dat id wedder vrede unde gud werde tusschen den landen. Unde also wii van eme vornemen kunnen, so were dat wol des biscoeps wille, dat wii de sake mit eme erst ondernemen wolden; doch so ene warff de bode dat so uterliken nycht, wente he is eyn slicht man, als uns duchte. Unde dessulven gelijk hadde de biscoep den Dudesschen ok bevolen to wervende unde hadde de Dudesschen in deme afscheidende, also se alrede upgeseten weren unde wolden vor des biscoeps hoff hennerriden, tho sik up den hoff geesschet unde geladen nnde hadde eyne me isliken syne hand unde segeynge gegeven unde hadde se hochliken geboden, dat se wol deden, u[nun]le^a dat he sik an en kegen Nongarden so vrntliken bewysset hadde, unde brachten dat so uterliken an de stede unde an uns, upp dat syne boden eyn gutlik unde vrntlik antworde mochte werden unde dat id wedder gud tusschen den landen worde. Hirupp unde wante uns duchte, dat sin werff zodanich nicht en were, dat behoff were geweest ene darumme to togere^b bet tor tiid, dat wii jawen unde der heren willen van der Rige darnp geweten hadden, unde sunderlinx numme dat he eyn slicht simpel man is, also wy vormits synem werve unde bodesschop kennen unde merken kunnen, so hebben wii eme nu vor dat erste int gemeyne beste na legenicheyde memmygerleie sake aldnsdanich antworde gegeven: *folgt n. 367.* Leven heren unde vrunde. Dyt hebben wii gedan int gemeyne beste. Unde nach deme male dat de Russen dusse reyse zulven wedder geopent hebben, so duncket uns, dat uns nycht en steid de reyse wedder to slutende sunder vulbord der oweresschen stede. Darumme so hebbe wii diitzalve werff mit unserme antworde den heren van Lubeke oc aldns toegeschreven nnde settent an se, wes se dar vordan willen bi gedan hebben. Unde hir entusschen zo mogen de guden lude ere gud oc van dar krygen. Item, leven heren unde vrunde, so duncket uns nycht mitte, dat men stede jenigen luden noch tor tiid mit jenigeme gude to Nongarden to varende edder to sendende upp de gudere unde lude, de noch to Nongarden sin, ere de stede tosamende gewest sin unde darumme gesproken hebben. Unde willen dat hir also vorwaren nnde bidden, leven heren, dat dar mit juw ok also to vorwarende unde to holdende. Unde off juwer ersanicheit mitte duncket, deme copmanne to Nongarden to seryvende, weret dat dar we dus hastigen qweme mit jenigen kosteln gude[re]n^c, dat were golt, zulvere edder welkerhande dat were, dat se dat bekummerden to der stede zeggent unde screven de den steden hir nth bi namen unde bi tonamen; wes juwe wille darvan is, dat willet uns mit den ersten benalen. Jodoch wes gi don willen bi deme ventegude, dat vorkenlik unde vorderflik is, dat zette wii an juw unsis partes, des besten darane to ramende.

Item so sind hir Pleskouwersche boden unde de hebben mit unserme heren unde mit uns vuste worde gehad, umme eynen dach uppe der landesschedinge uptouemende; unde an der tiid der

a) unde K.

b) togereⁿ K.

c) guden K.

upnemynge unde des dages en sijn se mit unserne heren noch nicht ens. Aldus so en is darane noch nycht gesloten, wente de boden hebben wedderomme gesand an Plesko. Unde wes hir denne vurder ane geendet unde gesloten wird, willen wi jwaver vorsichtigeit denne wol benalen, de Gode in zuntheit unde gader vristinge bevolen sijn to langer tiid. Tiegeven under unser secrete, in die sancti Martini anno etc. 25.

Item, leven heren, were jnumende beschedighet nte jwaver stad van den Pleskonver, dat gij uns degeune, de den schaden genomen hebben unde wes ene genomen is, scriven, ofte desse vorgerode dach toglinge, als wi vormodeude sijn, dat men dat ere denne ok eschen mochte.

Borgermeistere unde radmanne to Darpte.

369. *Riga an Revel: bittet bei sich anzuordnen, dass vor der Zusammenkunft der flichtländischen Städte Niemand mit Gütern nach Narva ziehe, und inzwischen den Russen die Fahrt nach Lirland zu gestatten, damit dieselben keine neuen Anschläge gegen das Gut des Kaufmanns machen; hat auch Darpat hieran ersuchen lassen: übersendet den brüggischen Revers und theilt mit, dass der Hansetag von Wislitz verhängt habe, dass es bis zur nächsten Tagfahrt die Bürgen des G. Hanebol nicht in Anspruch nehme. 1425 Nov. 14.*

Aus RathoA. zu Revel, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Verz.: dawach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 745 n. 60.

Den ersamen unde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermestere unde radmannen der stad Revel, myt verdricheit.

Unsen vruntliken gröt unde wes wy gudes vormogen vorgescreven. Ersamen heren unde leven vrunde. Also jwe ersamheit wol mach vornomen hebben in scriften unde ok anders, dat de copman van Nowerden. Got hebbe loff, ute is, so begere wi unde bidden van jwer ersamheit, also wi vlitigest mögen, wente et ok dat gemeyne beste beweget, dat gij dat in jwer stad unde bi den jwen vorwaren, dat dar nymant myt jenegen anderen gude up des copmans gul en vare, dat to Nowerden is, unde dat de copman sijn gud, dat dar alrede is, vredeleken van dar schicken möge so lange, wente des de stede sijk vorgadderen, umme ens tho werdende, wes dar nutte bi to donde is, unde dat men ok de Russen wedder lyde so lange dar entegen hir wedder in unse stede tho komende, wente ze sijk anders enes nyen vorsates begripen sollen uppe des copmans gud, dat jwe vorsichtigeit sulven wol derkenet. Diit hebbe wi ok so bringen laten an de heren van Darpte vormyldeste den eren, de innen kort bi uns sijn gewesen, den id ok also nutte danket sijn geholden. Item so sende wi jw en recessie der boden ut Flandern¹, darinne gij jw vorsijn mögen, wes dar van en to Brugge gehandelt is. Hirmede sijn jwe ersamheit bevolen Gode allemechtige gesunt wel salich to aller tiid. Gescreven des myddeweekens na Martini anno Domini etc. 25.

Item so hebben de overzeesse stede scriven an de van Gotlande, also van Gosschalk Hanebolen borgen, dat de ungemant sullen bliven so lange, bit de gemeynen stede vorgaddern unde dar uterliker umme sprekende werden². Borgermestere unde raed der stad tho Rige.

370. *Riga an Danzig: ist durch Johann Brothagen von dem Wunsche Danzigs unterrichtet worden. Riga möge den anstehenden preussischen Ständetag mitbesenden, um mit dem HM. wegen Einmahnung der englischen Schuhl Rücksprache zu nehmen; hat sich deshalb mit Darpat in Verbindung gesetzt und darüber sei die Zeit für den Besuch des Tages zu kurz geworden; bittet*

¹) n. 320.

²) n. 291.

deshalb zugleich in Dorpats Nimen Danzig, die Angelegenheit dem HM. vorzutragen und Rigo dann Mittheilung zu machen. 1425 Nov. 14.

D aus StadtA. zu Danzig, Schuld. 10 n. 5 a, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Den erbaren unde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeistern unde ratmannen der stad Gdantszik. myt gantszer werdicheit.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen to jwer behechlicheit vorgescreven. Erbaren heren unde leven vrunde. Also uns tho hus is gekomen nase ersame medebroder, her Johan Brothagen, so hefft he uns ok ingbracht nach bevele nise van den Engelschen saken. dar mank he uns gaff tho kennende, wo dat dar myt jw der erwerdigen heren unde stede in Prussen vorgaderinge worde up enen dach 14 nacht na sunte Merten¹, welken dach to besendende van uns jwer leve guddichte nach inbringinge des vorgescreven her Johannes, umme rades to lenende bij unsem gnedigen unde grotmechtigen heren homestere also. umme dat vorgescreven Engelsche gud, dat dar noch achterstellig is, inthomanenle. Welke gutedlnkent unde vele mër guden råd wii anemet hadden an de ersamen heren des rades to Darpte to scrivende, wente ze de sake so depe anroret also uns, unde hadden uns gemenet myt gantszen vlite darto to schickende, vormyddest jwer erbarheit hulpe hirvan vortsettinge tho donde, also des wol behoff unde noet were; wente dar mennich arm weddewe unde weyse noch wol dagelikes up vorhopet, de eren kummer etwes darmede stillen mochte, wente id itqweme, also dat vörscreven is. Yodoch hirunder uns de tiid gantszliken to kort is geworden unde de wech, also vor ogen is, sere traget, myt anderen invallen, dat wii den vorgescreven dach nicht afflangen en kunden. Bidde wii jwe erbare unde vruntlike leve, dat gii desulve^a vorgescreven Engelsche sake vörnemen vorttosettende, umme tho vorehorende, wo unse gnedige here, de homester, sinen willen hirto setten wil. umme diitsulve vorgescreven gud intomanende. Unde effte et un genen vortgank hebben ene moge, dat jwe erbarheit uns wille vruntliken to kennende geven, worup et stan möge myt densulven saken; unde effte dar jenich ander dach aff worde der heren unde stede, den wii vörbat afflangen kunden, edder sus buten der medewesen in dessen vorgescreven saken vortsettent bij unsem gnedigen heren homestere gevöch mochte^b hebben, also wii jw wol ere hirvan gescreven hebben, uns diit willen in jwen scrifften vruntliken benalen, dar wii uns gern: na richten na unsen vormogen. Unde hir laten ok de heren van Darlbe scre umme bidden jwe erbarheit^c, de wii Gode allenechtigen bevelen sunt unde salich alle tiid. Gescreven des myddewekens na sunte Merten anno etc. 25.

Borgermestere unde ried der stad Rige.

371. *Fran Olde Stockmann an Lübeck: bittet das von ihr nach Lübeck gesandte Gut nur auf ihre oder ihres Mannes Hermann Tzeteritz Anweisung anzunehmen und ihr zu melden, wer dasselbe arrestirt habe; beklagt sich, ungerecht von all dem Ihrigen vertrieben zu sein, und will demnächst über ihre Angelegenheiten weitere Mittheilungen machen. Rigo, 1425 Nov. 19.*

Aus StadtA. zu Lübeck, Rigo Vol. I, Orig., Pap., mit Spuren eines briefschl. Siegels.

Den ersamen unde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeistern unde raedmannen der stat Lubicke, sal desse bref, myt ersamkeit dandum.

Mynen wilgen deenst tovoren. Ersamen heren. Ik bidde jw also umme dat gud, dat ik in juwe stad gesand hebbe, dat gy wol doen unde antworden dat nemande bet also lange, dat ik jw

a) desulven D. b) mochten D. c) erbarheit D.

¹) Nov. 25.

eynen wissen boden zende eder schrive jw to, weme gy dat antworden sollen van myner wegen. efte dat myn elike man Herman Tzeteritz selven by jw kompd eder jw eynen brief daromme schrift. Item, leven heren, so is my to wetene worden, wo dat men myn gud to Lubeke gevordert heft¹⁾; dat is ane myne witschop gescheen unde ane myn geheyte. Unde ik bidde jw, dat gy my to willen schripen, we degene syn, de myn gud gehyndert hebben, dat et nicht vordgekomen is. dar et wezen solde. Des begere ik jwe vruntlike antworde; dat steid my tegen juwe vorsichticheit to vordeneu. Item, ersamen heren, so clage ik jw, dat ik schentliken unde schemeliken sy vordreuen van alle mynen guderen unde des ik wedder nemande ny vordenet hebbe, unde ik hir ngest, aff God wil, juwer ersaucht wol tountboden unde toschripen wil, wo myne sake gelegen syn, unde allen erbaren steden, dat men, aff God wil, wol werd vornemen, wo men myt myn armen vrowen nummegegangeu heft unde ny to nichte gemaket heft. Juwe ersame wiseid sy dem alchichtigen Gode bevolen tho ewigen tiden. Gegeuen unde gescreuen to Rige up sunte Elsebeten dach in deme 25^{ten} jare.
Vrowe Odele Stokmansche van Rige etc.

372. Testament des Irigischen R.M.J. Courent Visch. [Riga.] 1425 Nov. 20.

R aus der Bibliothek der Liedlind. Ritterschaft zu Riga, Mscr. 115, Urk. 20, Orig., Perg., die beiden anhangenden Siegel abgefallen.

In deme namen Godes amen. Wentu na gebrekelicheit der minseliken nature nicht wissers is wen de doet, umme dat alle mynschen sterfflik sin, unde nicht unwissers wen de stunde des dodes, hirumme ik Courent Visch, diit betrachtende tho zalicheit myner zelen, in der bekentnisse, dat de uester wille des minschen vrie is unde sal syn, so sette unde schicke ik diit myn testamente unde lesten willen in wolmacht mynes lyves van den gnaden Godes unde redelicheit myner synne mit vulbord unde rade myner eeliken husruwen Gebben van deme gude, dat uns God geueu unde vorlenet hefft, tho sinem love unde denste unde to zalicheit unser zelen unde begere des van gantszem herten, ofte ik na dem willen Godes affivich werde, dat diit aldus werde gheholden na utwisinge desses testamentes nagescreuen. Des so geue ik int erste tho vulste in de kerken tho Rige tho erem gebuwe: tho unser vruwen kerken 10 mrc. Rig. tho ener ewegen dechtmissen; item tho den singenden juuevruwen 2 mrc. tho deme gebuwe unde iisliker juuevruwen 3 or. in de hand, dat ze Gode vor my bidden; item tho sunte Jacobe 2 mrc. to dem gebuwe; item tho sunte Jurgien 2 mrc. unde iislikem seken 3 or. in de hand; item in dat Russische covent 2 mrc. unde iisliker begginen 3 or. in de hand; item wes ik gunde tho dem gebuwe tho su[n]the²⁾ Katherinen, dat hebben ze, Gode unvorweten, alrede, unde men sal geuen iislikem brodere 3 or. in de hand, dat ze Gode vor my bidden; item tho sunthe Johannes 5 mrc. tho deme gebuwe unde iislikem broder darsulves 3 or. in de hand; item tho deme covente bi sunte Peters kerkhawe 2 mrc. unde iisliker begginen 3 or. in de hand; item geue ik tho sunthe Petere tho der kerken gebuwe 25 mrc. Rig.; item tho den almozen³⁾ der tafelgilde, de dar nu inne gestichtet is, geue ik 25 mrc.; item deme covente in dem Hilgen Geste 2 mrc. unde iislikem zeken darsulves 3 or. in de hand; item deme elendenhuse by sunthe Johannes 2 mrc. tho holte unde iislikem zeken darsulves 3 or. in de hand; item deme elendenhuse in dem Ellerbroke 2 mrc. tho deme gebuwe unde iislikem armen darsulves 3 or. in de hand; item geue ik den hnsarmen 7¹⁾ 2 mrc. Rig., ene halve mrc. renthe darvan tho makende des jares tho erer notrofft; item den karthuseren tho Gend 5 \mathcal{H} . grote;

1) Vergl. n. 262.

a) sunthe K.

b) almozen K.

item der kerken tho Lenepe 20 Rinsche gulden; item so geve ik veftich mrc. Rig., arme lude mede tho kledende unde tho schoende unde tor spende. Item geve ik Tideken van dem Bokele, mynem neven, 20 mrc. Rig. unde siner jungesten suster ok 20 mrc. Rig. Item Hans Slipp, mynem neven, 20 mrc. Rig. Item so sal men wynnen euen guden man, willet dón en prester, dat is my levest, de vor my unde myner husvruwen zelen zalicheit thee tho deme hilgen grave. Item so sal men don Gebben thovoren út allen gude hondert mrc. Rig., dar ze myner zele mede gedenken late. Item so geve ik Gebben, mynem wyve, thovoren út allen gude ere kledere, snyde unde kle-node vry, dat sy an golde, sulvere, vingerlin, knopen, gordelen, unde allent, dat tho eren lyve gedenet hefft unde behoret. Dartho sal ze hebben an tafelsnyde thovoren út uppe veftich mrc. Rig. Item geve ik in de stadesmuren twintich mrc. Rig. Item so geve ik Volqwyn Haken kinderen tho Köllene, so verne ze noch leven, hondert Rinsche gulden; na ereme dode sal man ze keren in Gades ere vór degennen, de es tho rechte sullen lon hebben. Item geve ik tho sunte Bir-gitten by Revele 10 mrc., dat ze God vor my bidden. Item myne gesnedene vullen kledere van enerleye varwen beschede ik to gevende armen presteren, de Gode vor my bidden; de sal Gebbe besteden, wor er nuttest duncket. Item beschede ik 5 mrc. Rig. to gevende enem prester, de de 52 myssen vor myne zele holde wille; unde he sal dar ok tho vasten, also sik geboeret. Ok mach men eme dat verbeterer in Gades ere vor sin ungemack. Item so geve ik myne egene megede unde knechte qwit unde iislikem 5 mrc. Rig. dartho. Item so beschede ik van mynem nalatende gude twe ewege vicarie, tho synde in der parkerken s[u]the^a Peters in der stad Rige, also ik de alrede in mynem levende, Gode inworweten, ghehouden hebbe; God geve synen gnauden vortan anneme tho sinde. Unde de ene vicarie wesen sal to sunte^b Annen altare vor heren Arnd Plag-gales zele, Margreten, syner husvruwen, unde [er]er^c kinder zele unde alle der zelen zalicheit, de dar tho rechte lon van sullen hebben, unde geve tho dersulven vicarien twehondert mrc. Rig. Darvan so sal men deme prestere, de dat altare belezet, geven theyn gude Rinsche gulden van golde unde van wichte edder de werde darvan an gelde. Unde so sal ok desulve prester, de dat altare beleset, dat altar sulven beluchten also, dat stedes up dem alter twe lichte stan sullen, iislik licht van derdehalven^d markpunt wasses, tho bernende, wen des tiid is. Unde ofte de prester des aldus nicht ene hólde, so sullen myne erven dat altár sulven beluchten, deme prestere vor 8 Rinsche gulden to geven, also vorgescreven is; nude diit sal men deme prestere thovoren zeggen. Item de andere vicarie sal syn in deme nyen chore in der kapellen, de ik geannamet hebbe myt vullbort des rades an der zuderside, de ik gestichtet hebbe to zalicheit myner zele, myner husvruwen unde unser kindere nnde alle unser leffhovede zele. Dar ik vortmer tho getuget hebbe by to blivende dre ornate, en gulden stücke, twe syden stücke, kelk, bók unde sulveren ampullen, pallen unde luchtere, de man darinne vorhegen sal to Godes denste. Unde geve tho dersulven vicarien twehondert mrc. Rig., darvan dem prestere, de see beleset, jarlikes to gevende theyn Rinsche gulden, gud van golde unde gewichte, edder de werde an gelde. Unde de prester sal sulven dat altare beluchten, also van dem ersten gescreven steit. Unde wen man desse vór-gescreven beyde summen anlecht, also man profitlikest kan, wes dar mér van kumpt boven de vorgescreven renthe der prestere, dat sal men vorhegen tho weddermakinge der ornate to beyden vicarien, by besweringe der consciencien myner erven nnde myner vormundere. Item so tekene ik de summen desser vorgescreven twier vicarien in alle myne liggende grunde, husere, garden, landgud, wissche, hólme, hoyslage tho wesende so lange, went dat myne erven de vorgescreven hovetsommen bostedigen vor e[n]je^e renthe, dar zee viis unde wol angelecht sin, worane en dat

a) suthc R.

b) to sunte tho suthc R.

c) unser R.

d) derderhalven R.

e) ere R.

godelikest dunket, nener gestliken gewolt jenege macht tho hebbende, de vorgescreven vicarien unde ere renthe tho brekende edder autosprekende, tho ewegen tiden. Unde effte dat icht so geschege, so sullen unde mogen myne erven unde vormundere macht hebben, de vorgescreven summen der vorgeörden vicarien tho brekende unde anderswor tho kerende in Godes ere den armen, wo en dat nuttest dunket. Item so sullen myn wiff unde kindere unde darnegest de rechten erven de leenwar hebben desser vorgescreven twier vicarien, effte weme ze dat bevelen. Item wes Goschalk Visch upgeböret heft ñt dem hope, dat sal he wedder inbringen tor schichtunge na Rigescchem rechte. Heft he aver darmede wes gevunnen, dat geve ik eme qwyt. Item geve ik mynen testamentarien nagescreven iisliken $\frac{1}{2}$ ame Rinsches wynes. Tho vormunderen unde testamentarien desses mynes testamentes unde lesten willen sette unde kese ik de erbaren manne, her Johan Woyneckhusen, her Reynold Soltrumpe unde her Gödeken Durkope, raedmanne, unde Arnde van dem Vele, borger tho Rige, unde bidde ze dorch [God,]* dat ze diit testamente also vorhegen, ñtrichten unde vörstan, also ik es en thobelöve unde ze van Gode dat lön darvore entfän willen, et en sy ik et silven wedderrope unde breke myt lewendiger stemme unde redeliken synnen. Tho ener vullenkomen technisse unde bevestinge alle desser vorgescreven stücke unde sake so hebbe ik Conrad Visch vorgescreven gebeden de erbaren unde beschedene manne, her Wolter Rodden unde her Hartwich Zegefride, radmanne der stad Rige, de umme myner bede willen ere ingesegele gehanghen hebben tho ener technisse under an desses testamentes breff. Gegeven unde screven na Cristi gebort, unses Heren, vertheynhundert jar darna in deme vif unde twintigsten jare, des dinxdaghes na sunthe Elizabethen dage, der hilgen weddewen etc.

373. *Wishy an die drei livländischen Städte: wünsht, dass nach Freigabe des Kaufmanns zu Nowgorod der Verkehr dorthin so lange unterbleibe, bis man Genugthuung für das erlittene Unrecht erhalten habe; hat dasselbe an Lübeck geschreiben und will dessen Antwort ihnen mittheilen. [1425 Nov. 21.]*
Aus Raths.A. zu Revel, transsumirt in n. 438.

Den ersamen vorsichtigen wysen mannen, heren borgermeisteren unde radmannen der stede Rige, Darpte unde Revele, unsen bisundergen vrunnen, mit wercheid.

Post salutacionem. Ersamen heren unde bisundergen ghünstigen vrunde. Uns is warliken to wetende geworden, wo de Russen mit vrien willen eres zulves hete den coepman, de mit en gehindert was, hebben qwiid unde loes gelaten, dat uns andechtliken leyff is. Worumme, leven heren, ofte juwen wysheiden gelevede unde nutte dachte wesen, dat gi darnp vorsen unde dechtich weren, dat ernstliken bestellen unde vorwaren leten, dat de Russen nicht vorsocht en worden ut juwen steden unde datt so geholden worde, also juw de stede in vortiden darvan gescreven hebben, also lange, wente den steden unde dem coepmanne liik unde wandel darumme van den Russen wedderfaren is, dat sodane wrevel unde unredelicheid nicht mer en sche in tokomeden tiden. Desgeliken wii ok an de heren van Lubeke hebben gescreven. Wes uns darvan van en to wetende werd, willen wii juwer wiisheid wol benalen, so wii erst kunnen. Juwe ersamicheit mote Got sparen gesund to langer tid. Gescreven under unser secrete, des midwekens na Elyzabet.

Counsles civitatis Wysbiensis.

374. *OM. von Lirland an Revel: fordert es auf, zu dem ungeschriebenen Landtage zwei Rathsglieder, darunter Herrn Kost von Borstel, zwei Glieder der Gemeinde sowie den revelschen Münzmeister*

a) Jehu K.

zu entenden und jene mit Vollmachten in allen Sachen und Instructionen in der Angelegenheit der verwichen Predigerbrüder zu versehen. Riga, 1425 Nov. 26.

Aus Rath.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen vorsichtigen mannen, bürgermeistern und rade to Revale, muszen leven getrunen, dach und nacht an alles zümen dandum.

Meister to Lüiflande.

Unsen fruntlichin grüt myt ganzער günst tovern. Ersamen vorsichtigen frände und leve getrunen. Wy begeren jw to wetende, dat nw eyn gemeyne herendach begrepen und belevet ist, de weszen sall tom Walke 8 dage na epyphanie Domini neest komende etc.¹ Hirminne wy bidden jw fruntliken myt andachtiger begheer, dat gy ok darhen twe ut juweme rade senden, by namen heren Koste von Bürstel und vort eyne, de jw dartho gedelik dunket, und twe de dreplikeste ut juwer meynheit und de also utferdigen, dat se alles dinges von der stad wegen vulnechtich syn und ok ere ingesegele medebrengen, offte to demselven dage icht besloten würde int gemeyne beste deser gemeynen armen lande, dat dat jw enthalven nicht na en bleve. Und sendet ok juwen muente-meister mede, umme proberinge willen der munte, und döt vortan hirinne dat beste. Dar schüt uns fruntlich aue to danke. Gegeven to Rige crastino heate Katherine, virginis gloriose, anno etc. 25.

Item weset ok yo darupp vorsichtig und beräden, offte man jw tom Walke icht tholeggen wolde van der moneke sake, dat de juwe darupp wästen to antworden, wente gy doch grot darmede bedacht synt, als wy wol vornemen üt cyn deels der prelaten breven. Darumme seyt jw deste het vor etc.

375. *Reval an Kersten Niclesson, Hauptmann auf Wiborg: antwortet, dass es Kerstens Gesuche, dem Claus Dock Geleit zu ertheilen, nicht habe willfahren können; will den Dock, der festgenommen sei, nach Gebühr bestrafen und bittet dies Reval nicht zu verübeln.* 1425 Dec. 12.

Aus Rath.A. zu Reval, in Concept verändelte Reinschrift, Pap.

Deme erzamen strengen riittere, heren Kersten Nyclasson, vögede und hovetmanne uppe Wiborch, unsem leven vrunde, mit werticheit gescreven.

Unse vruntlike grote und wät wii güdes vormögen juwer beheglicheit alle tiit tovern. Erzäme leve her Kersten, besunderge gunstige vrunt. Jüwer erzamheit breff hebbe wii gütliken entfangen und wol vornömen, där gii uns ynne schryven mänek anderen worden, dat Clawes Doeck² hiir möchte geveiliget werden. Dat en stünt uns na legenheit der zäke nycht to dōnde, und God hevet uns geholpen, dat wii ene gekregen hebben. Wii willen eme dōn ua synem vordjüste und bidden juwe erzämheit, uns des nycht tho vorkerende. Wat wy umme juwer leve willen don mögen in redeliken mogeliken zaken, där sal uns juwe erzämheit allwege bereit und gudwillich tho vynden nach unsem vormögen. De wii deme leven Göde bevelen to langen saligen tiiden. Gescreven under unsem secreete, an sunte Lacion avende etc. 25.

Borgermestere und rädmane tho Revale.

376. *Revalsche Notiz, betreffend die Aussage des gefangenen Claus Dock über seine Schuld an Heinrich und Claus von Treiden und sein Zugeständniss, die Absage an Reval und einen gerissnen Brief an Heinrich von Treiden gerichtet zu haben.* 1425 Dec. 14.

R aus Rath.A. zu Reval, gleichz. Aufzeichnung, Pap.

¹) Jan. 13.

²) Vgl. über denselben UB. 5 n. 2266, 2382—84 und dazu Bd. 6 Regg. S. 127 ad 2832—34.

Int jår unses Heren 1400 und 25 jår, des negesten vriidages na sunte Lucien dage, do ghingen in Bremer thörn, dar Clawes Doeck yune gevangen zat, de erbaren Bertold Thoddoüwen und Clåwes Thoddoüwen, dar it onseme råde mede tho gheschicket weren, alze hy namen her Arnd Stenhagen, her Johan Palmedach, her Bertold Humynchusen und her Riichard Lange, her Herman Lyppe vóget und her Wenenår van der Beke. Do vragede Bertold Toddouwen vorgescreeven den vorgebant Clawes Doeke umme dat geld und gud, dat he van Hinrikes wegen van Trejden und van Clawes van Trejden wegen ghat hedde, wår ofte under weme dat were edder wår he dat gelåten hedde. Dår desulve Clawes Dóck to antwórdte, dat he dat altomale vortherd hedde mit deme plåsse. Do vragede ene Bertold, wu vele dat he Hinrike und Clawese vorgescreeven schuldich were. Do segede he 400 mrc.^a Do antwórdte Bertold und segede: neen, Clawes, des was wol 600 mrc. Do segede Clawes: jae, dat is wår, mer do Hinrick van Trejden dat solt und louwånt entfangen hådde, do bleif ik en nycht dan 400 mrc. [schuldich].^b Vor alle den vorgebant herven lüden wórdten Clawes Doecke syn entzeggebreff¹ vorgelesen van worden to worden und ok de breff, den he Hinrike van Trejden gesant hådde, do he den zeróff gedan hådde, dat he tho eme komen solde in Züder Jutlant tho Hådersleff². Do wårt he gevragt, off he de breve ok van zick gescreven hedde und off he er ok thostunde. He segede jae oppenbar, he hedde dat jo gedån, vor alle den vorbenomeden herven lüden.

377. *Dorpat au Reval: der revalische RM. Johann Oldendorp habe einen dem dörpischen RM. Hartwich Colhusen gehörigen Teyling Tuch in Reval arrestiren lassen, weil Colhusen 17 Sack Solt ungenogen von dort ausgeführt hatte: erklärt den Sachverhalt und bittet das Tuch freizugeben oder mindestens gegen die hienüt übernommene Bürgschaft Dorpats, dass Colhusen sich der Entschuldig des nächsten Stüdtlages unterwerfen werde, auszunntworten. 1425 Dec. 17.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistern unde radmannen der stad Revele, unsern guden vrunden, mit werlicheid detur.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Vor uns is gewesen de erbare man, her Hartwich Colhusen, unsis rades medekumpan, sik beclagende, wu dat de ersame her Johan Oldendorp, juwe stoelbroder, eynen terling laken bekummert heft under deme beschedene manne Michele Noteken, eme unde syner geselschop tobehorende, umme dat he in tiden vorleden 17 sekke soltes van Revele ungewogen hevet voren laten. Unde heft uns vurdre to kennende gegeven, wu dat he in denzulven vorledenen tiden dar mit juw solt herwerdes upgelecht hadde, unde also de vorlude to eme gekomen weren upp eynen sundagh, so weren der vorlude meer dan des gewegenen soltes was. Do hadde he den weger bidden laten, dat he eme noch mere soltes wolde wegen; dar de wegere to geantwordet hadde, dat he des sundages nycht plege to wegende. Aldus so ene wolde he dat solt in deme groten regene unde unwedder upp der straten to vorderve nicht liggen laten unde ok ene kunde he de vorlude darumme nyt lenger togereen unde hadde en de 17 sekke soltes upgelecht unde hadde vord bevolen eyneme jungen, bi demsulven her Johanne wesende, dat he syne heren zeggten wolde, dat he dat wegeregeld van syner wegene darvore uthgeven wolde. Unde diitsulve hadde he ok dem vorgescreeven her Johanne in deme afschedende muntliken sulven to kennende gegeven, dat he desse

^{a)} mark mark R.

^{b)} fehlt R.

¹⁾ UB. 5 n. 2266.

²⁾ Raths.A. zu Reval, gleichz. Cop., Pap., O. O., [1419] Aug. 15 (in unser vrouwen dage, des nesten dioxdages na sunte Laurencius).

17 sekke soltes umme noetsake willen aldus angewegen moste upleggen laten, ene biddende, dat he dat weggeeld daarvan wolde betalen unde nithgeven. Dat he do geannamt hadde to donde, alse uns her Hartwich underwyset heft. Ok zo heft de vorgenante her Johan unsemme borgere Hartke Hovemanne in synen breven unde rekenschopen togescreven, dat he dat vorgerorde weggeheld gans unde al nithgegeven unde betalet heft. Darumme, leven heren, zo begeren wii den vorgenanten her Johan to underwysende, dat he sodane bekummeringe affdo unde late eme densulven terling vrii unde ungehindert volgen. Unde mach des jo nyecht sin, des wii doch nicht vorhopende sin, so begeren wii, dat gi dat also vogen, dat eme de vorgescreven terling upp duszen unsen breff vrii werde gegeven. Wy willen dar gnd vore sin, dat he tor ersten dachvard dusser stede komen unde wesen sal unde dersulven siner sake bi den steden to blivende, unde wes eme de stede darumme aff edder tozeggen, dat dat gutliken zulle entrichtet unde geholden werden. Unde bilden hirvan eyn unvortogherd scrifflik antworde van junwer ersamicheid, de wy Gode gesund unde [in]^a guder wolmacht bevelende sin tho langer tiid. Gegeven under unsem secrete, des mandages vor Thome, apostoli Cristi, int jar etc. 25. Burgermeistere unde radmanne to Darphe.

378. *Ky. Wladislaw von Polen erkundet, in welcher Weise er und der GF. Witout von Litauen in einer persönlichen Zusammenkunft sich mit dem HM. Paul von Russland über die Grenzregulirung zwischen Polen und den Besitzungen des Ordens in Preussen geeinigt hätten. Grodno, 1425 Dec. 17 (feria 2 proxima post festum s. Iacobi. virg. et martiris gloriose).*

Gebr. Jans Staats.A. zu Königsberg Raczuski, Codex diplom. Lithuanie S. 315, danach hier. Daselbst, S. 312, dieselbe Urkunde in deutscher Uebersetzung. — Vgl. Voigt, Gesch. Preussens 7 S. 475 f.

Auf dieser Zusammenkunft war es, dass der HM. den GF. Witout von seiner Verwendung bei Ky. Wladislaw anging, dass die Mühle Lübitz dem Orden geschenkt werde, und der GF. sich verbindlich machte, vel molenam Lubiez apud regem et regnum impetraturum, vel districtum Polagan, supra sinum maris Sano-githiei sitam, magistro et ordini donaturum (Dlugosz, Hist. Polon. lib. XI S. 489). Nach Uebereindung des Widerstandes des polnischen Reichstags ward schliesslich die Mühle dem Orden abgetreten. Vgl. Dlugosz, l. c. S. 489—492, und Caro, Gesch. Polens 3 S. 399 f.

Von den Bestimmungen betrifft folgende Lirland:

Item diligenciam, quam prefatus magister et ordo [fecerunt]^b in requirendo appensionem sigillorum ad speciales litteras pro confirmatione litterarum super fidem pacis perpetue reverentissimorum principum, dominorum archiepiscopi sancte ecclesie Rigensis et episcopi Tartatensis, volumus habere et habemus pro reali [e]ffectu^c, nisi forte in littera capitali super pace perpetua, per magistrum et ordinem nobis data, nomina eorundem dominorum archiepiscopi et episcopi forent descripta et pro sigillis eorundem appendendis pressule vacarent. Qu[orum]^d si nomina sunt expressa et huiusmodi vacant pressule, magister et ordo tenentur efficaciter, realiter et cum [e]ffectu^e appensionem predictorum sigillorum ad litteram predictam [procurare:]^b quorum nomina et pressule si inventa non fuerint, extunc teneb[im]ur^e magistro et ordini litteras restituere super obligationem predictam.

379. *Instruction [Dorpat] für seinen Boten an Norgorod [Hildsbrand von Meyen:] soll in Bezug auf die an Russen vollführte Bernabung die mehrfach gegebene Versicherung der Unschuld der Städte und ihres guten Willens, die Uebelthäter zu entdecken, wiederholen: ferner für den sicheren*

a) fecht R.

b) fecht Racz.

c) affectu R.

d) Quo R.

e) tenebantur R.

Veckehr der Deutschen den Hundschlag Nougorois verlangen und für den Verkehr der Russen in Lirland denselben geben. 11425 Dec. 18.J

R aus RathoA. zu Reral, Cop., Pap., von Dorpat überandt mit n. 380.
Verz.: danach Hildebrand in *Mélanges Russes* 4 S. 735 n. 62.

Tho deme ersten, dat wii van erme geoveden gude edder van den roveren noch tor tid nicht vornomen hebben unde dat wii nicht kunnen weten, we dat gedan heft edder wor de rovere mit deme gude gekomen. Unde wii willen dar noch gerne na vorhoren laten. Kunnan [wii]^a dar wes in der warheid van iraren, is dat in der stede macht, so sal dat gerichtet werden; isset aver in der stede macht nicht, so willen wii en dat to kennende geven bi der krutzekussinge, als en dat alrede vaken unde vele is gesecht unde ok toegescreven.

Item den biscope unde de Nougarders to vragende, efte de Dndessche copman eynen veligen wech moge hebben, to komende unde to varende mit syme gude na der krutzekussinge, unde dar de hand up to esschende unde to nemende. Unde desgeliken de hand en wedder to donde, dat de eren in dusse stede mit erme gude velich mogen komen unde varen unde copslagen na older wonheid up de krutzekussinge, ofte se des begerende sin.

380. *Dorpat an Reral: der dürptsche Bote an Nougorod, Hildebrand von Mejen, werde Dec. 25 in Norru eintreffen und dort den russischen Abgesandten erwarten; überseudet die denselben mit-gegebene Instruction; der Tag mit Bkon sei gehalten, doch auf demselben nichts entschieden worden; hat aus Nougorod den Tod des Hofes-priesters und des Hofes-kuchts Hans Lippe erfahren und wünscht die Neubesetzung ihrer Aemter bis zum nächsten Stülletage zu verschieben; vor letzterem wegen eines Anstands auf bestimmte Zeit mit Nougorod zu verhandeln, schiene nicht rathsam; überlässt es Reral, ob und welche Eröffnungen dasselbe in Betreff der an Russen vollführten Beraubung, über die es Nachrichten erhalten haben solle, durch seinen Boten Nougorod machen lassen wolle. 11425 Dec. 18.J*

R aus RathoA. zu Reral, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in *Mélanges Russes* 4 S. 735 n. 61. — In Betreff der Datirung vergl. n. 421 Anfang und 368 Ende.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermesteren unde radmannen to Revele, ane alle zumend detur.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen toveren. Ersamen heren unde guden vrunde. Juwen bref, inhoddende, dat juw nutte unde radsam duncket, twe junge inde to Nougarden to sendende etc., hebben wy gütliken entfangen unde wol vornomen. Unde hebben datsulve hir ok also oversproken unde overwegen nutte to synde unde darnp geordineret unde genomet unsen borger Hilbrande van Mögen, de bodesschop van unsir wegene to zik to neme[n]de^b, unde de sal, ofte God wil, upp des hilligen Kersten dach to der Narwe sin unde juweme boden dar vorbeidende wesen. Unde begeren, mit demezulven juwen boden to spodende also, dat he dar umme synen willen nicht lange togereen en dorve. Unde wii hebben Hilbrande, upp juwe[r]^c vorsichtige vorbeterend, in bevell medegedan to wervende an den biscope unde an Nougarden, also dusse ce-dele, hirynne besloten, an sik holdende is¹. Item so is de dach geholden mit den Pleskouwer unde dar worden juwe artikke ok vorgesaid, doch so worden dar geyne sake goendet noch hen-

a) fehlt R.

b) nemede R.

c) juwe R.

¹) n. 379.

gelecht; wo dat bikumpt unde wes dar gehandelt is, werden gi wol underwyset, wen dusse stede tosamende gewest sin. Item, leven heren unde vrunde, also de copman herruth gescreven unde togeboden heft, dat de prester unde des hoves knecht Hans Lippe vorstorven syn. Got de here sy erer beider zele mit allen cristenen zelen gnedich unde barmhertich, so begeren wy, dat de sake bestaende bliven bet tor tyd, dat de stede tosamende komen unde dar vurder umme gesproken hebben. Unde wy hebben hir upp eyneu vromen vorstendighen man gelarht, de na unsir meyunge unde dunckende deme copmanne wol vellich unde nutte zolde sin unde dat de copman dar wol ane vorwaret were, also wi dat denne mit den steden wol oversprekende werden. Item, leven heren, also gi roren in juweme breve, in eyn bestaend to bringende upp ene tid etc.: dat en duncket uns nycht nutte, dat men mit en spreke van jeniger benomder tid, er de stede dar vurder umme gesproken hebben. In Gode blivet ewichliken gesund. Gegeven under unsemre secrete, des dinnxdages vor Thome apostoli. Borgemestere unde radmanne to Darpte.

Einliegender Zettel: Item, leven heren, ofte gi icht euckedes vornomn hebben van den roren unde deme genomen gude, we dat gedan heft unde wor dat mach gekomen sin, unde juw darvan nutte duncket, juweme boden to bevelende, dar weset zulven vorsichtich ane des besten to ramende etc.; waente hir lopet eyn openbar gerichte, dat gi dat wol zullen vornomen hebben.

381. *Johann, Bf. von Carland, an Gregor [Saulberg] ehemaligen Caplan des HM.: die von des Bf. Vorgänger Gfotschalk hinterlassenen Kleinodien seien bisher nicht aufgefunden worden: was mit denselben geschehen sei, erühre der beifolgende Zettel, den der Bf. auch dem HM. mitzuthellen bittet, u. s. w. Seine Absicht, den HM. zu Weihnachtsen zu besuchen, habe er in Folge des Auftrags desselben, der Zusammenkauf der Prälaten und des Ordens zu Walk [1426 Jan. 13] beizunehmen, aufgegeben; bittet ihn zu unterrichten, ob es der Wunsch des HM. sei, dass der Bf. ihn nach Abhaltung des Landtags besuche, u. s. w. Piltzen, 1425 Dec. 19. L.*

StaatsA. zu Königsberg, Liebland Schulb. LII n. 58. Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets. Auf der Rückseite: Sabbato post Prisce vel ante Fabiani et Sebastiani [1426 Jan. 19].

382. *Dorpat an Reval: Alzo gi wol vornomen hebben, dat de heren unde prelaten dusses landes eynen dach begrepen unde upgenomen hebben, des negesten sundages na der hilligen dre konynge dage [Jan. 13] to dem Walke to synle, daromme so hebben wy van dage entfaugen der heren breff van der Rige, darinne se vorramen eyne vorgalderinge unde dachward, upp dusse vorgescreven stede unde tid ok to synde, umme sake unde stucke, den steden unde dem copmanne anrorende, dar ok overtosprekende, dar wii juwe valmechtige sendeboden ok begeren to hebbende. 1425 Dec. 27 (upp den dach Johannis apostoli et ewangeliste in festo nativitatis Cristi).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

383. *Transsumpt eines 1421 abgeschlossenen Kaufcontracts, kraft dessen der OM. Siegfried von Spauheim der Wittve des frigischen RM. Albrecht Stockmann [Fran Odele] die Bruder-Bertholds-Mühle überträgt. 1425. L.*

Verz.: nach dem zu den Urkk. des Marien-Magdalenen-Klosters zu Riga gehörigen [1863 in St. Petersburg verbrauchten] Orig. mit dem erzbischöflich-rigischen Vicariatsiegel Liebländ. Mittheilungen 8 S. 433 n. 9; wiederholt hier.

384. [Reval] an *Jdte vrealshen Rathsglieder* Johann und Everd; trägt ihnen auf, sich beim Comtur von Fellin dafür zu verwenden, dass derselbe den von ihm in Anspruch genommenen Mann dem Heiligen Geiste für Reval überlasse. [Um 1425.]

R aus Raths.A. zu Reval, Originalbeilage, Pap. — Die Handschrift begegnet in dieser Zeit mehrfach in vrealshen Papieren. Herr Johann ist nicht zu bestimmen; Herr Everd wol E. Höllogher, der von allen vrealshen Rathsgliedern dieser Zeit diesen Vornamen allein führt und bis 1426 nachweisbar ist.

Den man von Hirwen, de[n]^a mses heren, des cümptürs knapen van Vellin anspreken, den hebbe wy vorhört. Sin vader he van dar to Pytkeoervas by Tarwest. Do quemen syns vaders bróders und künden syk uppe deme lande nicht begaen unde tóghen to Vollyerwe. Dar nemen ene syns vaders bróders mede. nnd he was ein cleyn kynt so, dat he de swyne hodde, und was dar by en twelf jår. Des toch he van dar to Hirwen to denste nnd hevet to Hirwen ghewesen 9 jar und hevet dar nū kort en wyff genomen. Unde men seghet en over, dat he schulde myt syk en broder hebben ghehåt to Hirwen; dar en is nicht ån; he is allene. dat steyt en dat gantse dorp to. Leve her Johan unde her Everde. Byddet msen heren, den cümptür van Vellin, dat he düssen mán deme Hillighen Geste nmmme Godes wyllen togheve. Wert dat he des nicht dón en wúlde, so nemet msen heren, den mester, to helpe mid ander bedigher, de jū helpen bydden, dat wy jo den man beholden.

385. Jordan Wacke an Reval: bittet den Hintersassen Wackes, den Reval ins Gefängniß gesetzt habe, noch 8—14 Tage ungeschädigt in demselben zu halten, da Wacke bis dahin dessen Unschuld erwiesen wolle. [Um 1425.]

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Jordan II Wacke ist nachweisbar 1409, 1410, 1423; Hans Lode 1428 und 1429; Wilhelm Lode 1418 und 1422.

An de erbaren heren, borgerm[cyster]^b unde raetluden to Revel, ko[me]^b disse breff my[t]^c werdicheyt.

Mynen vruntliken grot myt vormoghe alles gúdes. Wetet, gy erbaren lúde, borgermeyster und ratlúde, also nmmme mynen man, den gy dar syttende hebben in juwer veste, dar yk umme mynen swager Hans Loden, Helmolde soen, an juw gesant hadde, wormmme ik juw myt enander hochliken bylde, dat gy wol willen doen umme myner bede willen unde holden den man in juwer veste gesünt noch achte dage eder 14, dat ik myne vrúnt dar senden moge, den man to vorantworden to synen rechten. wente de man unschuldich is der sake, dar he umme nngesaet is, also gy alle wol vornemen scholen an dem vromen manne Willem Loden, de dusser sake van ort to enden en handeler is gewesen in dem lantrechte, dat deslyve man wart vorlaten van der herschop unde van den rechten erven wol over 9 edder over 10 jaren vorgangen, also gy des úterliken scholen nnderwyset werden. Hir doet by, also gy wolden, dat men den juwen don scholde, ofte syk dat so gevelle. Ok helde ik gerne over lank solven by juw gewesen, des ik noch van erankheyt nicht bybringen kan. Got almechtich sterke juw alle gesünt to synem denste. Gescreven des sunavendes na der hilgen dre koninge dage. Jordan Wacke.

386. Pöten an Reval: übrüdt mit, dass die Frau des Riemers alle Forderungen Curd Bokemans an sie und ihren Mann anerkannt habe, bis auf 11 Ferding Rig., die bereits an Hans Vinger bezahlt seien. [Um 1425.]

a) de R.

b) Mit dem unten Kande verlorren.

c) my R.

Aus RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit briefsch. Siegel in grünem Wachs. Scheint das bei Arnult, Liefländ. Chronik 2 S. 312, als „kleines Siegel“ beschriebene zu sein.

Hans Vingere ist in russischen Papieren 1421, 1422, 1432, 1434 nachweisbar.

Den ersammen heren, borgermeysteren unde raedmannen der staed Revele, dandam.

Unsen vrüntliken gräd tovoeren. Ersammen leven heren. Wy doen witlik juwer ersammicheit, wo dat Curd Bokeman vor nus is ghewesen tor Pylten unde heft van des remensuiders wyff vor unsemre rechte ghevorderet schult, de ere man nude ze Curde vorscreven schuldich weren. Des heft de vrowe eme bekant vor nus alle schult, dar he er um tosprak, snder alleyne 11 fert. Rig., de Curd ergenant itghegheven heft van erer wegen Hans Vingere. Dar boed ze syk vor to alleme rechte, dat ze darby was, dat de vorscreven 11 fert. Hans Vingere betalt worden, dar ze by saed, unde ere man ok witlik dede, do he van er schede, dat de vorscreven 11 fert. betalt worden upp 1 fert. na Rig. Hirover heft ghewesen des stichtes voghet to Kurlande unde raed tor Pylten. To tüchnisse disser zake heb wy der stad ingheseghel an dissen breff ghedrucket.

Borgermeystere unde raed tor Pylten.

387. *[Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Revel:] bittet einen Beschluss der Stülte herbeizuführen, dass ein Hofespriester, welcher ein Jahr in Nowgorod gewesen, nicht wieder hingeschickt werde, und ersucht um Zusendung einer Wage. [Um 1425]*

Aus RathsA. zu Revel, Originalbeilage. Pap.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 739 n. 105.

Dieses und diejenigen der nächstfolgenden Stücke, bei welchen andere Gründe nicht angeführt werden, sind nach den Schriftzügen hier eingedruckt.

Vortmeer so danket deme koepmanne nutte unde gued, welk prester de hiir to Noworden 1 jaer ghestaan hevet, dat men des hiir nicht wedder en sende, wente dem koepmanne daer vele nyes van schuet. Hiirumme beghere wi van ju, desse ponte vorttosettene vor den steden so, dat men dat int bonck mochte scriven. Vort doet wol unde latet de schalen maken, dat de hiir to waterweghe mochten kome; wes dat kostet, dat sal men gherne to danke wedergheven, wene gi dat bevelen to utfane.

388. *Äbo an Revel: bittet das den äboerr Rathmannen Gotschalk Vlicke und Dietrich up der Heide arrestirte Gut freizugeben. [Um 1425]*

R aus RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Die Handschr. kommt in äboerr Briefen in den zwanziger Jahren wiederholt vor; Dietrich up der Heide wird 1428 Sept. 14 (n. 742) genannt; nach 1426 ist der Handel Finlands nach Flandern wol unterbrochen gewesen.

An de ersamen heren, borgermester unde ratman der stat Revele, komme dusse breiff, myt werdicheit dandam.

Unse vruntliken grot myt aller behegheleicheit thovorn ghescreven. Guden vrunde, borgermester unde ratman der städ Revele. Wy begeret juwe erborcheyt tho wetene, dat vor nns heft ghewesen Gosschalk Vlicke unde Dideric up der Heyde, unses stoles medebroedere; de hebbet uns vorstan laten, dat er ght gbehindert sy, dat to Revele is, dat se tho Vlanderens hadden dacht [to scheidende.]^a Nu hebbet se dat myt ereme rechte behelden, dat se dar nicht van schuldich syn nemande enen penninch. Warum wi juwe erborcheyt biddet, dat gi wol don unde gunnen den berven

^a) fehl. R.

luden, dat se ere ghut moghen schepen, war se wilt. Dat wille wi gerne vordenen in eme gheliken. Hirmede moghet ewichliken wol in Gode. Ghescreven tho Abo under unses stades secreta, 14 daghe vor pinxten. Borgermester unde ratman der staed Abo.

389. *Wilhelm Falke bevollmächtigt seinen Stiefsohn Antonius Petersson und den Algot Jonsson, den Nachlass von Valkes [in Reval] verstorbenen Bruder Albrecht zu erheben. Kastelholm, Jun 1425/ Juni Ende.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des unten aufgedruckten Siegels. In Betreff der Einordnung vgl. n. 390.

Wytlyk sy alle dengenen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ik Wilm Falke mundich unde mechtich make Anthonyus Pedersson, mynes steefsons, unde Alleghut Jonsson, optoborende unde to annamende Albrecht Valken, mynes broders, syn erve, deme Got gnedich sy, wente ik en kan dar nu sulven nicht komen van anderer myner herschop werve weggen. Unde wes se dar nn van mynes broders weggen opboren unde dar annamen, des scholen se van myner weggen mechtich wesen liker wiis, eft ik dar sulven jegenwardich were. Unde to merer betuchnisse, dat se dar mundich unde mechtich syn, mynes broders erve optoborende, so heft Heyne Kosselyn, husvoghet oppe Kastelholme, umme myner bede willen syn ingheseghel ghedrucket benedene an dessen opene breff, de ghescreven unde ghegheven is oppe Kastelholme des mydwekens na sunte Johannes baptisten daghe.

390. *Heinrich Gorieshagen [Hauptmann auf Kastelholm] an Reval: bittet den Vorzeigern, Tonis Petersson und Algot Jonsson, welche von Wilhelm Falke zur Erhebung des Nachlasses seines Bruders Albrecht bevollmächtigt seien, denselben auszuantworten. Kastelholm, Jun 1425/ Juni 29.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Die einzigen Anhaltspunkte, die sich für die Einordnung dieses und des vorausgehenden, mit vorstehendem zusammenhängenden Stücks ergeben, sind, dass Gorieshagen von 1423 an als Befehlshaber von Kastelholm vorkommt und der hier erwähnte Herr Benedict 1432 Jan. 11 starb (SS. rer. Suevic. I, 1 S. 228 n. 19).

Providis ac circumspicis viris, preconulibus et consulibus Revallensibus, eum reverencia presentetur hec littera.

Sincera et amicabile in domino Jhesu Cristo semper salute jugiter premissa. Bidher jak ider, kara her borghæmestra ok radh, at i wæl gorin for Gudz sculd, for her Benedictus¹ sculd ok for myn bon ok tjenst sculd ok warin thenna brefforare Tonyus Pædherisson ok Algot Jonsson behjelpelig a Willem Falke[s]^b wegne. at the matto fa æpther hans brodthers Albrecht Falke[s]^c dødh arff swa mikid, som han ær rættler uti, æpther thy at han kan ekki sjelfwer nw hiit koma for myn ærende sculd. Ok han hawer thenna 2 brefforare mechtogha ok myndogha gjoret om thet forscrifna arff, liker wiis som han ther sjelwer nærware, met sit opna breff. Ærlige herar. Gorin for Gudz sculd ok for rætwisona sculd ok latin honom widerfara swa mikit i thetta ærendit, som han ær rættler uti. Hwilkid jak gerna thet moth ider forskylda wil, hwar ider thet liwfft ær, æpther myne ytersta macht. Hermet befaler jak ider Gud ok jomfru Maria, altiit ower mik at biwdha. Scriptum Castalholm die beati Petri et Pauli apostolorum, meo sub sigillo.

Henrik Gorieshagen.

a) secreta, ghescreven to Abo R. b) Falkes R. c) Falke R.

¹⁾ Der Ritter Benedict Pogreich, der mit Åland belehrt und von dem Gorieshagen wol nur als Unterbefehlshaber eingesetzt war. Vgl. v. Stiernman, Siewa och Götha höfdinga-miune 2 S. 393, und Styffe, Skandinariern under unionstiden S. 328.

391. *Hans Nergenheim an Reval: meldet, dass es ihm gelungen sei den Giesser Hans Karle für den Dienst Revals zu gewinnen. [Um 1425]*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Honorabilibus viris ac discretis dominis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis in Revele, cum reverencia presentetur hec littera.

Minen vruntliken grud an de erbaren borghermestere unde radmanne to Revele. Wetet, erbaren heren, alz van der anwysinghe des breves, den gi my medegeheven an Hans Karle, dar hebbe [ik]^a myn beste by dan umme juwen willen, beyde to dem Sunde unde Gripeswolde. Dar moste Hans Karlen broder hentheen to dem Grypeswolde unde moste dem rade darvor loven, ofte em jenigherleyge not anlighende were, dat he dat wolde dün van des broders wegen. Darup so hebbe ik em ghelovet vryge koste over zee unde over lant wente to juwer tokumpst. Wes ik hyrane ghedan hebbe, dat hebbe ik ghedan umme des rades besten willen. Hirumme so wetet, gi erbaren borghermestere unde radmanne, dat ik my under dessemme werve zere vorsumet hebbe, unde wolde myn dingh langhe eer gheschicket hebben, eer [ik]^a dyssz werff hebbe gheendeghet. Wente ik hebbe ghewesen to dem Grypeswolde unde hebbe ummaten kostlik werk ghezeeen, dat he ghoten unde maket heft. Hirumme so hebbe ik my desto zever hirane bewysset. Hirmede bevele ik juw deme leven Gode unde mynen ewigen deust. Gheschreven des dinghesdages vor pinxesten.

By my Hans Nergenhemye.

392. *Adolf, Herzog von Cleve, an Reval: verlangt Gemugthung für Wenemar Kirchhof wegen der von dem revalschen [RMJ] Johann Palmelach über denselben verbreiteten übeln Nachrede. Cleve, [um 1425]*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Dieses und das folgende, dieselbe Angelegenheit betreffende Stück gehören in die Jahre 1418—1433, indem Adolf I 1417 Apr. 28 die Herzogswürde erhielt, andererseits Joh. Palmelach nach 1433 nicht mehr nachweisbar ist.

An die eersomme burgermeistere ind rade der stat toe Revele, onsen goiden vrienden.

Adolph, hertoige van Cleve ind greve van der Marke.

Eersomme goide vriende. Wii begeren u toe weten, dat bii ons geweest syn Wenemar Kyrchhaves mage ind vriende, onss gebaren ondersaten, ind hebu ons geclaget, dat Johan Palmelach, uwe medeburger, den vorscreven Wenemar toemale oevel gehandelt ind versproken heeft mit woerden, dair lie oen onrecht an gedaen heeft, als wii vernomen hebn. Ind want die vorscreven Wenemar onse gebaren ondersaite is ind wii niet gerne gebengen solden, dat oen yemant also verspreken ind veronrechten solde, so bidden wii u mit gantzer begeerten, dat gii bestellen wilt mit Johan Palmelache, uwen medeburger, dat lie den vorscreven Wenemar, onsen gebaren ondersate, richtinge ind beteringe doe als van den worden ind onrechte, als lie an oen gekart heeft, als u dünckt, dat die vorscreven Wenemar dairvoir eyget, ind hiirinne doen, als sich geboert ind als wii u toegeloeven. Want wii gerne desgelijken wederdoen solden in gelijken off merren saiken, dair gii des van ons begerende weren. Gegeven toe Cleve op den sonnendach judica.

393. *Büchen an Reval: stellt die gleiche Forderung und droht im Weigerungsfalle mit Repressalien. [Um 1425.]*

^{a) fehlt R.}

*R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefchl. Siegels.
Wegen der Einordnung vergl. n. 392.*

Den erwerdigen bescheydenen wysen heren, borgermeister, raede ind gemeynheyd der stat van Revele, unse sunderlingen guden vrunde, detur.

Erwerdigen ind bescheydenen wiisen heren, borgermeisters. raed ind gemeyneheyd der stat van Revele, scryve wii borgermeistere ind raet des wibboldes van Boykem unse vruntlike grote und wad wii gudes vermogen toe allen tyden und begeren uwer erwerdicheit toe wetene, dat maghe ind vrunde Wenemers Kirchaves hebbet uns kundich gedan, wo dat in uwer stat eyn man wonachtich is, geheyten her Johan Palmdagh, [de]^a hebbe Wenemar Kirchave, onses medeborgers zon, geheyten Nolkir Kirchoff, suode word overseghet^b, dar hey Wenemar Kerchof unrecht an gedan hevet. Warumme wii n erwerdicheit bidden vruntliken. dat y willen berichten den vnscreven hern Johanne Palmdagh und also hebben, dat hey Wenemar Kirchoffe vor dey word, dey hey toe unrecht over eme geseget hevet, doe, as hey darvor eyghet und as u düncket, dat hey eme darumme schuldich is toe done. Wert dat y zyner nicht berichten en konden, qweme id dan anders, dat Wenemers vrunt und maghe darum icht kerden an uwe borgere und den darvan verdreyt deden. dat y u dan des willen laten gedencken, dat wy n dit gescreven hebben. Hirbij so wilt doen, as wii u sunderliken togetruwen und as y gerne van unns nemen in alsulken saken oft in merren saken. Got sy myt u ind gebeydet to unns. Gescreven nnder onses wibboldes ingesegel. Borgermeister ind raet van Boykem.

394. *Comtur von Mitau an Riga: droht, den rigischen Fischern in der Aa ihre Netze nehmen zu lassen, weil die Fischer trotz seiner wiederholten Mahnung, die Netze beim Fange nur über den halben Strom auszuwerfen, dieselben über den ganzen spannten. [Um 1425.]*

Aus dem Aeussern RathsA. zu Riga, Orig., Pap., mit Resten des briefchl. Siegels. — Vgl. UB. 4 n. 1528.

An den ersamen borghermeistern unde dem rade der stat tho Ryghe schal dusse breff.

Unsen vruntliken grud thävoren gescreven unde wes wy gudes vormoghen. Her borghermeister unde rad. Wy bidden juwer ersamheit tho wethende, dat uns grot vordret unde unghelich schint van juwen visscheren alzo, dat zee nach der alden wonheit nicht ere nette werpen, alz mid halven strome tho visschende. Des werpen zee ere nette van dem enen over bed an den anderen over de A over alzo, dat de vissch myt al nicht kan uppwort komen; wend wy grothe koste darupp mothen holden unde wy mid all neyne vissche konen van um dat, dat zee ere nette unwonliken werpen. Oc zo hadde wy id dem meister vorgelecht, dat God ziner zele gnedich zi, unde dem hüscompthur, dat zee id jâw underwysen scholden alzo, dat gy juwe visschere zo berichtheden, dat zee ere nette werpen tho halven strome unde nicht de A over, unde wy id mid juw nû unde alleweghe ghern vruntlik wolden holden. Worumme zo moghe gy wethen, nu zee des nicht willen affgan unde willen ere nette na der alden wonheit nicht werpen, alz to halven strome, zo wil wy darhenne senden unde willen ere nette laten nemen. Unde vorkeret uns des nicht umme unser bede willen, wend wy zee selven müntliken ghewarnet hebben mer den enes.

Compthur thir Mitôw.

395. *GF. Witort von Litauen an den OM. von Lielaud: erwieselt auf des OM. Mittheilung über die Erhöhung des Solzgerichts durch die Polozker, dass nach dem Ausspruch freunder Ritter und*

a) *f. alt R.*

b) *oversghet hevet R.*

Knechte jene dazu berechtigt gewesen seien, der deutsche Kaufmann dabei auch keinen Schaden leide, da er seinen Preis entsprechend erhöhen könne; will die Polozker jedoch anweisen, alle alten Ordnungen zu halten; gingen dieselben darauf nicht ein, so stünde dem Kaufmann der Abzug frei; ersucht um Mittheilung dieser Nachrichten an Riga. Wessilischki, Jun 1425/ Jan. 13.

R aus der Bibliothek der Liedl. Ritterschaft zu Riga, Manuser. 114 Urk. 34, Orig., Pap., mit briefsch. Secret. R 1 Acusseres Rathsk. zu Riga, gleichzeitige, vom O.M. übersandte Cop., Pap.

Dem erwidrigen heren, dem meister Dwczlis ordens czw Lyflande, unserm bezundern gwnstlichen gwten frunde.

Erwidrigir lyber frunt. Ir schrybt uns fon den Ploczkowern, wy das zy den zalczpwnder swerer gemacht haben, wen dy alde ordnancie des Dwczen kowfmannis awswyzet. Dyzelbin zachen dy habe wir forhort, do wir nw nēste czw Ploczk woren, und haben dorezw gezaczt fremde lewte, geste, rittir unde knechte. Zandir dy Ploczker machen zich gar gerecht an den zachen und dyzelbin geste haben en awsgesprochen, das man en zalcz adir andir freunde war billich forkewfen zolle of zolchir woge und gewichte, do man mete ere ynlandische war, wachs adir welirlei das zy, pfogt czw forkewfen. Anch sprochen dyzelben geste, das eyne iczliche stat ere gewichte und kowfmanschacz zeezen und machen mochte noch erem noczcze und besten, wy zy wolde. Und das were dem Dwczen kowfmanne keyn schade; wen ap man das zalczgewichte grosz gemacht hot, zo ist en das jo frywillik, das zy er zalcz alzo fel dazdo thwīrr mögen gebin. Glychwol welle wirn schryben und gebysten, das zy alle alde ordnancia noch gewonheit der crwczkossunge halden zollen. Und ap zy das nicht twn worden, zo mak [der]^a Dwczhe kowfman fry, ungehindirt und ane schaden zyn gwt wekfwren, wen her wil. Und wir beten euch, das ir ewirn börgern czw Ryge deze antwerte wissentlich twt. dy nns awch fon dezim zachen geschrebin haben. Gegeben czw Wessilischk in der octaven epyphanie Domini etc.

Alexander, andirs Wytowd, fon Gots genoden grosforst czw Litthowen etc.

396. *GF. Witout von Litauen an Riga: verweist in Suchen der Erhöhung des Salzgewichts durch die Polozker auf des GF., dem O.M. von Liedland ertheilte Antwort. Wessilischki, Jun 1425/ Jan. 13.*

R aus dem Acussern Rathsk. zu Riga, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Den erbirn wyzen lewten, börgemeistir und dem rote czw Ryge, unsirn gw[n]stlichen^b gwten frunden.

Alexander, andirs Wytowd, fon Gots genoden grosforst czw Litthowen etc.

Lyben gwnstlichen frunde. Ewir meister czw Lyflande der hatte uns geschrebin fon des zalczpwnders wegen und crwczkossunge czw Ploczk. Unde wir haben em eyn antwerte darobir losen wissen¹; nnd dyzelbe antwerte zal her euch wissenthlich twn, zint den mole ir uns anch fon denzelbin zachen geschrebin habt. Gegeben czw Wessilischk in der octaven epyfanie Domini.

397. *Riga an den deutschen Kaufmann zu Polozk: ordnet auf dem dortigen Kontor die Erhebung eines Schoesses von $\frac{1}{4}$ % von allen aus dem Innern angeführten und weiter nach Riga versandten Gütern an und empfiehlt die Beobachtung der Schra. [Bis c. 1425]*

Aus dem Acussern Rathsk. zu Riga, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

^{a)} f. Alt R, R. 1.

^{b)} gwnstlichen R.

¹⁾ n. 395.

Den olderluden unde Dndschen copman to Ploskow dandum.

Vruntleken grut unde wes wy gudes vormogen vorscreven. Leven vrunde. Wi willen unde beden, dat en jewelk Dndesch copman, hee kome van Vitebeke, van Smolenske efte van wennen hee by jw ud deme lande kome, unde dee van jw herwart varet, dat dee schal geven to schote van alle synem gnde van enen jewelken 100 stukken sulvers enen groten fert. den olderluden myt jw, unde des nemande to vordregende. Vortmer so wille wy unde beden, dat gy holden dee privilegia nnde dee schraa na der udschrift, dee gy van hir dar by jw hebben. Darmede siit Gode bevolen. Screven under unsem secret, in deme dunredage der dominicen invocavit me.

Borgermester unde rad der stad Rige.

398. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: erwidert, dass er sich zur Entrichtung des Schosses, das Riga verlangt, noch nicht entschlossen habe, aber demnächst in Riga eintreffen werde und Rigas Wünschen dann nachkommen wolle; meldet, dass Polozk ihm die Fahrt über die Stadt hinaus untersage. [Bis c. 1425.]*

Aus dem Aeussern RathsA. zu Riga, Orig., Pap., mit Spuren des briefschd. Siegels.

Den erbaren heren, borghemesteren unde råd der stat Rige, kome desse bref mit verdicheit.

Unsen vruntliken grót unde wes we ghudes vormoghen nu uade to allen tiden ghescreven. An de erbaren heren, borghemestere unde rád der stát to Rige. Witlik si juwer erbaricheit, dat we jáwen bref wol vornomen hebben, alzo gi uns ghescreven hebben van deme schote hir upto-borende¹. Des en si we noch nicht wol beraden hir uttoghevende nu tor tiid, wente de ghesellen de seggen, dat et ene nicht mededaen en sy, schót to ghevende van erer heren ghude. Ok hope we mid der húlpe Godes drade neddertokomende myd eynander. Wes gy denne van uns hebben willen, dat wille we gherne doen. Vortmer so wetet, dat de Ploskauwers neynen Dndesschen kopman vordder willen laten varen den to Ploskauwe. Item so wille we gherne holden des kóp-máns rechticheit, alzo we best konen unde moghen, na utwysinge der privilegia, de gi uns ghesant hebben. Datum to Ploskauwe in vigilia palmarum.

Olderlude unde de meyne Dútsche copmán, na wezende to Ploskauwe.

399. *Fürst Grigori, Statthalter, und die Gemeinde von Polozk an Riga: bitten dem Polozker Jarow, welcher von zwei Deutschen, Johann und Hermann, Heringe gekauft, von denen eine Tonne schlecht gewesen sei, und der dadurch einen Schaden von 2 Rbl. erlitten habe, denselben zu ersetzen. [Bis c. 1425.]*

Aus dem Aeussern RathsA. zu Riga, Orig., Pap., mit Spuren des briefschd. Siegels.

Ратманомъ Ризкимъ.

Отто князя Григорья, отъ намѣстника Полоцкаго, и отъ мужъ Полочанъ къ ратманомъ Ризкимъ. Жаловался намъ нашъ Полочанинъ Яковъ на ваши Пѣмъци, на Ивана да на Ерѣмѣя, што же кушилъ оу нихъ селѣдци; ино оу тыхъ селѣдцевъ одна бочка лиха зъ дерѣвемъ, а в тов боде досѣлся ему оубытокъ на два рубли. Што бы то есте велѣли истыцемъ его заплатити, а сесь бы человекъ правни не гибль.

¹) n. 397.

400. *Nemir, Statthalter von Polozk, an Riga: der Rigenser Artemei habe beim G.F. über den Polozker Chwars wegen einer Schuld Klage geführt, welche dieser dem Jerofei bereits entrichtet zu haben behauptet; bittet die Sache zu untersuchen. [Um 1425 J]*

Aus dem Aeussern RathsA. zu Riga, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Nemir wird 1412 als litauischer Gesandter nach Nowgorod erwähnt (Караимъ, Исторія юсудар. Росс. 5 Ант. 217). Vgl. auch Попова, Лѣтописи Велик. князей Литовскихъ S. 20.

Судьямъ Ризкимъ и ратьманомъ.

Отъ пана Немира, намѣсника Полоцкого, приятелемъ нашимъ, судьямъ Ризкимъ и ратьманомъ, покловъ и верное přátельство. Прошу васъ, своихъ приятелен, Рижаннъ вашъ Артемен Толковна жаловался князю великому на нашего Полочанна, на Хварза. Прошу васъ, своихъ приятелен, иште Артемен на Хваръзе иночимова долгу, ино прошу васъ, што бы есте мене делеа досмотрели правды. А намъ онъ поведалъ, штожь отдалъ Ерофею чимъ былъ виновать.

401. *Nemir, Statthalter von Polozk, an Riga: J wiederholt seine Bitte um Schadenersatz für den in einem Heringshandel mit flemm Deutschen J Puntelei benachtheiligten Polozker Peter; Isaak und Kusma, die weder Verwandte noch Brotknechte Peters seien, sagten aus, dass Puntelei jenem für gute Waare garantirt habe. [Um 1425 J]*

Aus dem Aeussern RathsA. zu Riga, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Приятелемъ нашимъ, ратьманомъ.

Отъ пана Немира, намѣсника Полоцкого, приятелемъ нашимъ, ратьманомъ. Што и перво писали есмо к вамъ про того Петра, ино и нинѣ пытали есмо тыхъ людниковъ Исака да Кузму; а ему тми люди ни племя ни хлѣбоди. Они молвать такъ, што же ислубилъ тотъ Панталеи ему за добрыи седедци. Онъ ему повѣрилъ. Ино просимъ васъ, своихъ приятелен, што бы есте оучинили право есму нашему Полочаннину Петру, што бы ему заплачено, а бы правъ человекъ не гибль.

402. *Fedor, Statthalter von Polozk, an Riga: theilt mit, dass in Sachen des Schadenersatzes, welchen der Polozker Peter von dem Deutschen Puntelei wegen von diesem gelieferter schlechter Heringe beanspruche, J Isaak und Kusma in Gegenwart der polozker Bojaren und Deutschen eidlich ausgesagt hätten, dass Puntelei dem Peter für gute Waare garantirt habe. [Um 1425 J]*

R aus dem Aeussern RathsA. zu Riga, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. — Vgl. n. 401.

Ратьманомъ Ризкимъ.

Отъ намѣст[ни]ка²⁾ Полоцкого Федора приятелемъ нашимъ, ратьманомъ Ризкимъ. Быль намъ чоломъ Петръ и поставили есмо тые люди передъ собою и передъ бояры, Исака да Кузму, а при томъ были Немци ваши Гарасимъ да Кгранъ¹⁾ и людники. Выговорили, што же Пянтелен являся Петру за добрыи седедци; а Петрови тые люди не племя. А присягнули перѣдъ бояры на томъ и передъ вашими Немци.

403. *Notarielles Zeugniß: vier vom revalschen Rath dazu abgeordnete Rathsmannen haben ausgesagt, dass der Contur von Reval zwichen dem revalschen Decan Heinrich von der Beke, als Procurator des Scholasticus Henning Bekemann, und dem Prior und Convent der Predigerbrüder daselbst eine Einnigung zu Stande gebracht habe, der zufolge die vom Bf. Christian von Oesel gegen den*

²⁾ *наместника К.*

¹⁾ *Hans Gran (nicht Grau) kommt 1412 und 1413 vor. UB. 6 n. 2992 und 2995.*

Convent begonnene Execution dreier Endurtheile bis zu einem auf dem Laudtage zu Walk von den Landesherrn zu versuchenden freundlichen Vergleich der Parteien suspendirt sein solle, die Prebiterbrüder jedoch die Landesherrn nicht als Schiedsrichter ihrer Streitigkeiten mit dem Scholastikus und Capitel von Reval anerkannt hätten und, falls der Vergleich scheitere, ungehindert von dort zurückkehren sollten; nachdem der Contur diese Aussage bestätigt und der Prior vernommen, dass der Dean das Abkommen acceptirt, habe auch er demselben zugestimmt mit dem Hinzufügen, dass wenn das Executivverfahren nicht suspendirt worden, er bereit gewesen wäre, sich demselben zu fügen. Reval, 1426 Jan. Anfang.

R aus RathsA. zu Reval, Concept, Perg. — Da die Parteien den auf Jan. 13 anstehenden Landtag zu Walk besenden wollen, ist dies Stück in die ersten Tage desselben Monats zu setzen.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, indicione quarta, die. . . , hora primarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Martini, divina providencia pape quinti, anno nono, in mei notarii publici testimonio infrascriptorum presenciam personaliter constitutus religiosus vir, frater Johannes Brun prior, nomine sui et conventus Revaliensis ordinis fratrum predicatorum me instantia, qua potuit, iteratis vicibus, quatenus sibi unum vel plura instrumentum vel instrumenta super testificacione compromissi, concordie sive tractatus suspensionis processuum domini Cristiani episcopi Osyliensis facti conficerem, requisivit, videlicet quomodo honorabiles ac fidedigni viri, domini Arnoldus Zaffenberch, Johannes Palmedach, Johannes de Holte et Ryehardus Laughe, consules civitatis Revaliensis, ad hoc ad priores et conventus dicte civitatis et dicti ordinis humiliter et instantem petitionem a dicte civitatis consilio directi, omni odio, amore, timore, favore et munere, ut dicebant, postpositis, fatebantur et recongoverunt in animam suam testificantes, dominum commendatorem castri ejusdem civitatis, testimonio tocins consilii civitatis supradicte, velud mediam personam, causa sedicionis vitande, formam amicabilem et finalis compositionis fiende inter domini Henningi Bekeman, seolastici majoris ecclesie Revaliensis, procuratorem, scilicet Hinricum de Beke, dicte ecclesie decanum, vice illius Henningi Bekeman ex una et priorem et conventum dicte civitatis et ordinis partibus ex altera de et super vigore et effectu processuum trium diffinitivarum sentenciarum, quos hic habere volo pro sufficienter expressis, a reverendo in Cristo patre et domino, domino Cristiano episcopo Osyliensi, tunc contra predictos priorem et conventum fulminatorum, omni calliditate submota provide processas, partes hincinde ad quoddam compromissum trahendo, in quod consenserunt tali modo et forma, que sequitur: videlicet quod predicti processus domini Osyliensis, executoris, quinta die mensis Octobris contra priorem et conventum fulminati, deberent manere in suspensio quoad suum effectum et ulterius non transire, donec dicte partes utrimque venientes ad commune congregacionem prelatorum et dominorum terre Lyvonie, 13 [die]^b mensis Januarii in villa Walke Tarbatensis dyocesis fiendam, viderent, si possent per dictos prelatos et dominos in effectu amicabilem componi, ita tamen, quod dicti prior et conventus non vellent nec deberent ibi causas suas predictas et alias, quas dictus procurator et capitulum Revaliense contra dictos priorem et conventum ibidem monere intendera[n]t^c, ad manus dare seu resignare prelatorum predictorum, non obstante, quod executores sentenciarum predictarum exstiterant; si vero non possent dicte partes ibidem concordari seu amicabilem componi prelatos per eosdem tamquam per amicabiles compositores, vellent et deberent dicti prior et conventus scenre et libere, sicut illac venerant, recedere seu reverti ad conventum suum et civitatem predictam, omnibus violentiis et coactionibus semotis salvisque in omnibus libertatibus et privilegiis sui ordinis et conventus. Que etiam omnia et

a) Lücke in R.

b) fehlt R.

c) intenderat R.

singula eodem modo dictus dominus commendator in castro Revaliensi predicto dicto priori nomine sui et conventus sic facta et concordata esse referebat. In qu[e] prior predictus predictis nomine ac nominibus, audito, quod sic et illo modo dictus decanus consensisset in premissa, grata^b consensit eaque sic facta esse et fieri debere, quantum in se et in suo conventu erat, approbavit addiciens, nisi processus predicti debuissent manere quoad summum vigorem in suspensio, cum infra breves dies terminus 30 dierum, datus a domino executori prefato ad parendum rei iudicate sub penis in processibus positus, [expiraret.]^c omnino voluisset in effectu infra eundem terminum parere omnimode et totaliter rei iudicate, ne ipsum et conventum predictos contingeret non parendo eidem incurrere penas positas in processibus supradictis. Facta est hec testificatio et recongnicio in castro magno Revalie, in curia episcopali reverendi in Christo patris ac domini, domini Hierici episcopi Revaliensis, anno, indictione, die, mense, hora, pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus ac fidedignis viris, Bernharde de Molendino, Johanne Werdinkhusen, Michaelae Noteken, Johanne de Hamelen, civibus civitatis Revaliensis, testibus ad premissas testificationem et recongnicionem vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Johannes Langhe clericus Revaliensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia etc.

404. [P. Martin V] an die deutschen Erzbischöfe, darunter den von Riga, ferner den ungarischen von Graf und den polnischen von Gnesen sowie an eine Anzahl von Bischöfen und weltlichen Fürsten; erklärt den EBF. Conrad von Prag wegen seiner Theilnahme an den hussitischen Irrlehren für einen Ketzer, für excommunicirt und seiner geistlichen Würden verlustig. Rom, apud sanctos apostolos, 1426 Jan. 2 (4 nonas Januarii anno 9).

Annales ecclesiastici ad a. 1426 § 11—13 (Ausg. von Theiner Bd. 28 S. 36 f.).

405. Henning, EBF. von Riga, bestätigt im Auftrage des Papstes ein der revalischen Domschule von Kg. Erich [Menved] ertheiltes Privileg. Walk, 1426 Jan. 16.

Geheim.A. zu Kopenhagen, Grasse Sammlung Lirlant n. 1ⁱ, vom Notar Jacob Rohland beglaubigte Cop. aus der Mitte des 16. Jahrh., Pap.

Gedr.: daraus v. Bunge's Archiv 1 (1. Auflage) S. 301, wiederholt im Auszug [Pöbst.] Beiträge z. Gesch. der Domschule zu Rerik S. 16.

Henning, EBF. von Riga und in vorstehender Sache vom päpstlichen Stuhl allein deputirter Commissar und Executor, urkundet, dass ihm durch den revalischen Decan Heinrich von der Beke eine Bulle P. Martin V im Original und eine Urkunde Kg. Erich [Menved] von Dänemark in einem vom Notar Ludolf Gilerhutzel angefertigten und mit dem Siegel des Bf. Dietrich von Dorpat versehenen Transscript vorgelegt worden, deren Wortlaut folgender sei: folgi UB. 5 n. 2557^a und 2 n. 666. Hierauf durch den Decan in dessen Namen und dem des ganzen revalischen Capitels aufgefordert, zur Execution obiger Bulle zu schreiben, habe er sich über den Inhalt beider mitgetheilten Documente gründlich informiert und gefunden, statutum et ordinationem ac alia in eisdem litteris contenta in utilitatem dictae ecclesiae Revaliensis vergere, und daher nostram per praedictum dominum nostrum papam oneratam conscientiam penitus et omnino exonerantes, statutum et ordinationem huiusmodi ac omnia inde secuta, non obstantibus omnibus, quae dominus noster papa praedictus in suis litteris voluit non obstare, auctoritate apostolica praedicta approbavimus et confirmavimus ac tenore prae-

a) quo R.

b) price grata^b in eodem R.

c) facta R.

sentium eadem autoritate approbamus pariter et confirmamus. u. s. v. Zeugen: Hildebrand Holt-
hansen, Priester, und Isak, Cleriker der revalschen, sowie Johann Graunur, Cleriker der mindenschen
Düc. Walk, 1426 Jan. 16.

Unterschrift des öffentl. Notars Dietrich Wischardt von Plettenberg,
Clerikers der viduar Düc.

406. Cisse von Rutenberg, O.M. von Lirland, verleiht Narva ein Wachsiegel. Walk, 1426 Jan. 17.

S aus Reichs.A. zu Stockholm, Livonia n. 491, Corp. privileg. Narvensium von 1683, S. 10.

S 1 Daschl. Livon. n. 10, Cop. vom Ende des 16. Jahrh., Pap.; am Rande die Bemerkung von späterer Hand:
Collat. cum originali 29 Jun. anno 1601.

Stadt.A. zu Narva, Corp. privileg. Narvens. aus dem 18. Jahrh., Stück 6.

Gedr.: auszüglich aus einer Privilegiensammlung im Archiv der Grossen Gilde zu Narva v. Buages Archiv
4 S. 67; vgl. daselbst S. 72. Verz.: nach S Hildebrand, Arbeiten 1875—76 S. 46 n. 3.

Wy broder Cyse von Rutenberge, meister Dutsches ordens tho Lyfflande, bekennen unde be-
tugen openbar in duszen apenen breve, dat wy van voller macht wegen unsers erwirdigen homeisters,
der wy vollenkomeliek brucken in duszen sacken, unde mit rade unde mit volbort unser ersamen
medegebedigere den leven unsers ordens getrnwen, borgemestern, rat unde gemeinheit unser stadt
thor Narve, gegeben hebben unde van sunderlicker friheit unsers ordens tho beteringe dersulven
unser stadt se belaten unde begunadet hebben mit einem waszsegele in dusser nabeschrevenen ^a
wise ^b also, dat se darnede besegeln mogen wasz unde allerley kopenschop, dat kopgenge ^c isz unde
in desulve unse vorgenomede stadt kommet, glick de(n) ^d leven unsers ordens getrnwen, borgeme-
stere, rat unde gemeinheit unser stadt tho Revall, dat men ock demsulven unser stadt waszsegele
van der Narve vorbeschreven vollenkomen geloven doen unde holden moge, gelick den van Revele,
to ewigen tyden. Desz tho orkunde unde tuchnisse der warheit ewiger gedechnisse so hebbe wy
unse ingesegel an duszen bref laten hangen. Gegeben thom Walcke na Gades gebort im veertein-
hundert unde soz unde twintichstem jare nnd dage beati Anthonii confessoris.

407. Lübeck an die drei lirländischen Stülte: der [deutscher] Kaufmann zu Brügge führe Klage, dass
u. A. auch die lirländischen Kaufleute das Schoss, welches zur Deckung der durch die hunsische
Botschaft nach Flandern verursachten Kosten in Brügge angesetzt sei, zu bezahlen sich weigerten;
bittet die Ihrigen dazu anzuhalten. 1426 Jan. 17.

R aus Raths.A. zu Reval, transsumirt in n. 438.

Commendabilibus et circumspectivis, dominis proconsulibus et consulibus civi-
tatum Rigensis, Tarbatensis et Revaliensis, amicis nostris sincere dilectis, con-
junctim et divisim.

Consules Lubicensis.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vornogen toveren. Ersamen heren, bisundergen
leven vrunde. Also negest vorleden juwer unde unsir unde meer stede van der Dudesschen hense
erbaren sendeboden umme brekelicheit willen, de deme copmanne van der hense tho Brugge in
Vlanderen gescheen is an eren privilegien unde rechticheiden, [dosulvest]* hebben gewesen unde
vormits grotom arbeide, teringe unde kosten mit den Vlaingngen sodane brekelicheid gehandelt,
doch to welker teringe unde koste, de de sendeboden also gedan hebben, eyn schot upgesettet ward

a) angesetzt S. 2.

b) Hier ist die Zeichnung des Siegels angedruckt: ein Ordenskreuz in weissem Felde, in dem beiden obren
Winkeln je eine Raarstülthe. Etwas modernisirt abgebildet bei Hansen, Gesch. von Narva, zu S. 21.

c) kopgeve S. 2.

d) S. 2, de S. c) fehlt R.

vormiddest todonde unde vulbord der erbenomden stede sendeboden unde des gemeynen copmannes tho Brügge: alzo heft uns un de vorgerorde coepman gescreven mank mer artikelen eyn artikel van der wegen, ludende aldus:

Vurder, leven heren, so willet weten, dat dat nye schot tomale trachliken inkumpt unde dat de van Hamborch, uth Prussen unde uth Lyfflande, de in Hollande unde in Sclande vorkeren, unde ok de nte Westfalen unde nte Sassen in Brabande vorkeren, nicht ene willen geven, seggende, dat id en van eren oversten nicht bevolen sijn to gevende etc., begerende noch van juwer erbaren bescheidenheid, dat gi dat al umme in den steden, dar sik dat gebort, alzo willen vorkundigen, dat id eyn islik uthgeve unde de ene do also de andere etc.

Alzo leven [heren]^a unde vrunde, bidden wij, also inhoudende is dat artikel des coepmannes, dat gi dit juweme coepmanne unde anderen steden al umme, dar juw duncket behoff wesen, drapeliken darane willen vonscriven unde ze darane underwisen, dat ze dat nye schot uthgeven unde neue leuger vortreckinge deme copmanne darane don. Dat vorschulde wij umme juwe ersame leve gerne, wor wij mogen, unde bogeren dusses juwe gutlike bescreven antwerde. Sijt Gode bevolen. Gescreven under nuser secrete, in smite Anthonius dage, des hilligen bichtigers, anno etc. 26.

408. *Breckerfeld an Recal: meldet, dass die Bürgersfrau Alke von Otnerbuchsen zu Breckerfeld in Namen ihrer Kinder Anspruch auf den Nachlass der von ihrem Manne nicht abgetheilten, in Recal verstorbenen Brüder ihres Mannes, Hans und Ercel Otnerbuchsen, erhebe. 1426 Jan. 17* (ipso die Anthonij abbatis), onder myn ingesegel Hans Hanneboill, burgermester in diir tiit to Brekelvelde, des wij sementlike bruken to der tiid.

RathsA. zu Recal. Orig., Pap., mit brieflecht. Siegel.

409. *Landtagsrecess, betreffend die Ansprüngh der neuen Artige, Lübbische und Scherfe sowie den Beginn des Gangs der neuen Münze. Walk, 1426 Jan. 18.*

S aus ReichsA. zu Storkholm, Orig., Perg., mit den 6 anhangenden Siegeln.

R Aeusseres RathsA. zu Riga, gleichz. Cop., Pap.

Gebr.: aus S v. Bungen Archiv 8 S. 332. Verz.: nach S Schirren, Verzeichniss S. 12 u. 114; nach der Cop. von S in Hürens Collectaneen Index n. 3391. — Vgl. Schirren, l. c. S. 139 n. 380 u. 381 und S. 183 n. 36, letztes Stück. Ob die darobst. S. 138 n. 369 u. 370, angeführten Inhabungsangaben auf eine verlorene Münzordnung oder eine der bekannten zurückgehen, wird kaum zu entscheiden sein.

Wytlk sy alle denghenen, de dessen breff zeen effte horen lesen, dat wy Hennyngus, van Godes guden ertzbisshop der hilghen kerken to Rige, Theodoricus to Darpte, Christianus to Ozele, Hinricus to Revele unde Johannes to Enrlande van densulven gnaden bisshoppe, unde broder Czyso van Rutenberghe, meyster Dñtsches ordins to Lüfflande, in giifte dusses breves in dem wikbelde tom Walke tosamene geweset syn, to sprekende van eyner vnlkenomener settinghe unde ordineringe der münste, in dessemme lande to slande unde to gaude, darvau wy nach rade unde vulbord unser rede unde ghetruwen dusses landes eynes gheworden syn, to holdende vestlyken unde eudrechtliken over dyt gantze land in desser naghescreven wise. Ind irste dat men den nyen artik, den men vorbad nicht enen schillingh, sunder enen artik nomen sal, unde darto den zeestlink, den men nicht meer enen seestlingh, sunder een scherff nomen sal, vorbad slaen sal unde ok genghe unde geve in dessemme lande syn sullet in wyse unde werde also, als wy des vor desser tiid

^{a)} *fehlt K.*

eynes gheworden syn unde nuse breve, darup ghemaket, clar(lik)er^a utwysset¹. Vortmer so sal men van paschen an negest anstande² slaen dre pennyngh, de Lubesche heten sullet unde dersulven dre vor eynen nieu artik gan sullet unde ok in sulvere eynes nyen artikes werdich syn sullet also, dat alsodane dryerleie pennyngh, also artike, Lubesschen unde schierffe vorgescreven, vorbad in dessem lande gaen sullet vor ene wërde unde unstrafftyke munte, by namen dat dre Lubessche sullen so vele sulvers hebben als eyn nye artik, dergelyke sôs scherwe also eyn nye^b artik, der men ok nicht utwippen, besnyden edder vorergeren sal by gebröke eyner velscherye unde ok sunder råd unde vulbord nuser aller vorgescreven unde nuser rede nicht voranderen eeffte vorwandelen sal. Vortmer wente men noch tor tiid ghebrak heft in schedelpennynghen, byrumme so hebben wy overgegeven, dat de olde münthe noch vortan gaen moghe beeth to deme sondaghe to nytvasten allrnegest volgende, als men singhet to dem ambegynne der myssen letare Jherusalem³, utgenomen den Undttschen unde ghebür, den sal men van stund an, als desse breeff gegheven ys, unde vorbad alleweghe betalen nicht myt olden, sunder myt nyen pagymente. Unde bynnen der tiid, als ghevyngh desses breves unde mitvasten vorgescreven, sal men slaen nye scherwe, dar vore van gescreven steyt, up dat men darnede to schedelpennynghen komen möghe, der men ok nicht overscherich slaen sal, sunder allenyghen also vele, als men erer to schedelpennynghen behoef heft unde als wy oversten münthechen under uns daromme noch weerden overen komende. Vortmer als desse vorgescreven sondach to nytvasten anstande wert, so sal up densulven sondach de vorgeroerde olde münthe gentyken unde overal syn nedderghelecht, meyerleie wfs leuk genghe nffe geve to sünde edder darnede yenyghe kopenschap to dônde in eynem cleynen effte groten, dat men ok alle mit enanderen, als vorgheroret ys, strengelyken unde vestlyken holden sal in allen steden, cleyne unde grot, unde in wybelden, palten unde dorperen unde in allen jegemöden desses landes. Unde were ymant, de hirwedder unde overal done worde, dat were, wy^c dat were, des men ene mit der warheit overweme, de sal ghebroken hebben hundert mrc. lodiges^b goldes, der eyn quarter manen unde hebben sal de camere unses hilgen vaders, des paweses, unde des Römesschen stoles; dat ander quarter sal manen unde hebben de camere unses heren, des Römesschen konynghes, unde synes Römesschen rykes; dat derde quarter sal manen unde hebben desghenen overste here, dar desse overleder under beseten ys; is he ok van bnteu landes, so sal datsulve derde quarter manen unde hebben eyn van uns vorgescreven, in des lande he desse overdât dônde werd; dat vërde quarter sal vorvallen sementlyken uns ertzbisshoppen, byschoppen, meyster unde ordn vorbonomet. Weret ok dat desse overleder desse hundert mrc. goldes nicht hadde to betalende in desser^d wyse, als vorgescreven steyt, wes darane yntbrekt in syneme gude, dat sal men söken in syneme lyve. Vortmer so hebbe wy vorboden unde vorboden strengelyken in desser scryfft allerleye wyppen, wyppent unde wichte, dar men mede eynen pennyngh, beyde olt unde nye, scheydet edder scheyden mach, den lichtesten van dem swarsten^e. Unde scheghet dat men by inaude sodane wyppen unde wichte, als vorgeroert ys, vyndende worde, den sal men antasten, als syk dat gheboert, unde vor eynen velscher unde vorgherer des ghemeynen besten richten. So sullet ok alle huswerde in dessem lande dyt enen gesellen unde husghesynde vorkundeghen, dat se syk strengelyken hirma richten, up dat de werd synes gastes nicht enthelden dorve. Unde darnede alle andere artikele, in desser sulven nyen munte in anderen breven vorramet unde vorgelt, unvorseret. Alle desse vorgescreven artikele love wy Hennyngus ertzbisshop, Theodoricus, Cristianus, Hinricus unde Johaunes byschoppe unde

a) K, clar(lik)er S.

b) Zusatz in S, fehlt R.

c) we K.

d) der K.

e) K, swarsten S.

1) UB. 5 n. 2632.

2) März 31.

3) März 10.

wy broder Czyszo, meyster vorbonomet, vor uns unde alle de unse stede nnde vast to holdende unde hebben des tor tuchnisse samentlyken gudes wetendes unse ingesegelede heten henghen an dessen breff, de gegheven unde gescreven ys in deme vorbonomeden wicbele to dem Walke in der jaartellinghe unses heren Jhesu Cristi däsent veerhundert in deme sôs unde twintigsten jare, des negesten frydages vor deme daghe Fabiani unde Sebastiani, der hilgen mertelere.

410. *Rathsendeboten der lirländischen Stülte vom Tage zu Walk an Danzig: ersuchen dasselbe, den Friedrich Bothof, der von Dietrich Smit beschuldigt worden, während der letzten Handelsperrv Verkehr mit den Russen getrieben zu haben, und sich erboten haben solle, vor Danzig deshalb zu Recht zu stehen, nebst seinem Ankläger vor den nächsten Hansestag zu Lübeck zu verweisen.*
1426 Jan. 18.

D aus StadtA. zu Danzig, Schnld. 10 n. 6^a, Orig., Pap., vermodert und durchlöchert, mit Spuren des briefschl. rigischen Secrets.

Vergl. Rigische Kämmererechnungen zum J. 1425—26: 158 nr. 6 or, vorteret tor dachvart tho dem Walke up den achten dach epiphanie [Jan. 13] her Herman Vos, her Johau Foisan, her Reynolt Soltrump, her Johan Brothagen. Hir is wyn unde alle unkooste ingerekent.

Den ersamen nnde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermestere unde ratmanen der stad Gdantszik, myt gantszer werdiceit.

Vruhtlike grote nnde wes wii gudes vormogen vorgescreven. Ersamen heren nnde leven vrunde. Uns is waraftigen vorgekomen, wo dat en loverwtlich knape, genomet Diderik Smyt, welke vormeldet hebbe in jwer stad, de de verbodene reyse to Nowerden [nu latest] hedden geholden tegen des cop[mans gebot nnde] der stede ratmanne in enen gemeynen schaden des copmans van der hense, dat doch wtlik geworden is vormy[ldest] tuchbaren vramen mannen vor deme erbaren rade tho Revele, also gi eren openbaren tuchbref darvan hebben. [Er]samen leven heren. So mach jw wol vordenken, dat in dem recesses anno Domini etc. [24]^a vorleden de gemeynen henzestede de van Lubeke tho hövede der Nowerdesehen reise gesat hebben myt welken anderen steden, darsulves ynne benömet. Unde hirumme so hebben uns de van Lubeke gescreven, dat wii en wedderbenalen sullen myt allen vlite, we degeenne sin, de sodane verbodene reise then deme copmanne tho vorderve; dat wii gerne gedan hebben unde noch don, wor wii ze weten. Unde sodane sake ok in der gemeyne henzestede richte nnde rechte is, so bidde wii jwe ersamheit sere vruhtliken nnde vormane, dat gii de beyde, also den vorgescreven Diderik Smyt unde siin wedderpart Vrederik Böthoff, de sik vor jw darvan to rechte [to]^b stande vorwillekoret sullen hebben, dat gii de wisen vor de gemeynen henzestede to Lubeke to der negesten dachvart darsulves werdende, dat id dar gerechtverdijet werde, dar id sik gebört unde gewonlik is, uppe dat des copmans ordinancie unde redelicheit so gantszliken nicht underga, also leyder vor ogen is. Wente deden sodane gezellen nicht, de de verbodene reyse then, de Nowerders solden den copman wol bi liken dinghen unde bi rechte laten. Ersamen leven heren unde vrunde. Latet aijt jw tho herten g[an unde vorware]t uns hirane to vromen des gemeynen copmans. Wii willen desgelikens wedderdon, ofte sik [dat also gevellet.] Siit Gode bevolen to aller tiid. Gescreven des vridages na Anthonii confessoris anno Domini etc. 26, under der heren van Rige secrete, des wii nu tor tiid zamentliken gebruken.

Radessendeboden der Lifflandesschen stede, nu tor t[idd] uppe dem Walke tho daghe.

a) f, XLIII D.

b) fahl D.

411. *Cisse von Rutenberg, OM. von Lieland, urkundet, dass auf die ihm und den zum Landtage zu Walk versammelten Gebietigern von Seiten des Abts Berthold und des Kellers Johannes im Namen des Convents des Klosters Fulkenau vorgebrachte Klage, wie sie bei der Vertauschung ihrer Besitzungen in Allentaken gegen Ordensgüter im Gebiet Oberpahlen¹ sehr zu Schaden gekommen seien, und auf die Bitte, den Tausch rückgängig zu machen oder ihnen etwas zuzugeben, er dem Kloster noch 31 Haken Landes, von denen 25^{1/2} mit 5 Gesinden im Dorfe Wrangal in Jerven und 6 mit 3 Gesinden im Dorf Jorkul in Allentaken gelegen seien, ohne irgend welche Verpflichtungen zu Kriegsdienst, Nachfuhr u. s. w., dazu den Heuschlag zu Kathver, den früher der Cuntor von Tolkhof gebraucht, vertlichen, ferner dem Kloster erlaubt habe, im Ordensgebiet zu Lirtand 30 Haken zu erwerben und ohne irgend welche Leistungen gegen den Orden zu besitzen. [Walk.] 1426 Jun. Jan. 18.] mituntersiegelt von Dietrich Krae, Landmarschall, Goswin von Polem, [Cuntor] von Edlin, Helwich von Gilsen, Voigt von Jerven, und Juhann von Trecht, Voigt von Wenden.*

Genr.: Bartholom. Grefenthalis Chronicon Livoniae in Monumenta Livoniae antiq. 5 S. 28; danach hier, mit Zurechtstellung einiger Namen. Vgl. r. Toll und Schwarz, Brieflade 3 S. 315, wo diese Urkunde und die mit ihr zusammenhängende n. 463 ohne ersichtlichen Grund für unzuverlässig erklärt werden.

412. *Rathsendboten der liebländischen Städte vom Tage zu Walk an Lübeck: haben, um das in Nowgorod vorhandene deutsche Gut sicher heranzuschaffen, beschlossen, falls Nowgorod den zu ihm gesandten Boten kein Vertrauen schenke und von den liebländischen Städten einen Handschlag auf Grund der alten Kreuzküssung für den sichern Verkehr der Seiwigen in Lieland verlange, dem zu willfahren; bitten um Mittheilung, ob die auf Juni 24 nach Lübeck ausgeschriebene hansische Versammlung und der mit dem Kgl. von Dänemark auf Mai 19 zu Kopenhagen umgesetzte Tag ohne Aufschub stattfinden würden; rücksichtlich des [1425 Juli] zu Brügge gefassten Beschlusses, dass man die Holländer in Lieland weder löschen noch laden solle, seien sie, weil sonst die Holländer ihren Verkehr in Lieland mit Andern, Nichthausen, treiben würden, übereinkommen, jenen bis zum Hansetage den Verkehr in den liebländischen Häfen, nicht aber im Binnenlande zu gestatten. 1426 Jun. 19.*
- L. aus StadtA. zu Lübeck, Acta Ruthen. Vol. 1, Orig., Bsp., mit Resten des briefsch. riginischen Secrets.*

Den erbaren unde vorsichtigen wisen mannen, heren burgermesteren unde radmannen der stad tho Lubeke, myt gantszer werdicheit.

Vruntliken grot unde wes wii gndes vormögen alle tiid thovoren bereyt. Erbaren leven heren unde besnndergen vrmden. Also wii nu sin thosamende in dage unde gifte desses breves, so hebbe wii overtrachtet unde gesproken van gebreken des copmans unde besnndergen van deme state, also et nu myt deme copmanne tho Nowerden gewand is, wo desnlven Noworders den copman hebben ütgelaten, de varen kunden unde mochten; van den welken vele krank bleven, sunder de dar van swarer pestilencien sin vorstorven, unde dat gud is all dar gantsz unde mest stunde bleven. Erbaren leven heren. Nu hebbe wii^b diit gekoren in dat beste, up demede dat wii dat gud herüt krigen mögen: is dat de Noworders van uns de hand begeren, dat ze in unse stede komen willen nppen de olde krutzeküssinge, de alrede swack genoch is, unde dat de unse dar velich wedder varen mögen, umme dat gnl herüt tho schirckende. efte ze den jungen luden nicht gelöven ene willen, de

a) fehlt im Druck.

b) wikt f.

1) UB. 6 Regg. S. 104 n. 225f.

de heren van Darbte unde Revele dar alrede gesant hebben, [dat wii en denue de hand doen.]^a Erbaren leven heren. Diit is in dat beste gedan; wente wor wii en icht unwillen bewiseden edder uns affkerden, dat wii en nicht de hand deden, noch in sodanen bii vruntschop uns tegen ze icht bewiseden, [is to bevruchtende,]^b dat ze ere olde nucke hervore solden thên unde beholden noch des copmans gud, des dar leyder nicht en luttik is gebleven. Aver nene beslutinge myt en to makende, noch boden tho en to sendende sunder bespreke jwer erbarheit unde der gemeynen stede, wii uns hebben vorméten. Hirumme, erbaren leven heren, so is hir wol gar vorsenliken up tho trachtende, wo men myt en gedenke tho varende, nademe ze den copman sunder sine^c schulde so vake anlagen. Item, leven heren, wente wii vorvaren hebben, dat der gemeynen henzestede dach begrepen is, bii jw tho werdende uppe Johannis baptiste komende allernegest tho myddensomere, bidde wii jwe vorsenege leve, uns dat vorkundegen^c willen sunder sumen, off de dach ok so vor sik gaa sunder vorleggen, ane uppschuten, dat wii uns daria richten mogen, unde desgelikens ok van deme dage des heren kóninges van Denemarken, de uppe pinxten begrepen is tho Kopenhagen. Item, leven heren, also dar tho Brugge geordineret is gewesen bii den steden unde copmanne, dat wii de Hollanders etc. myt uns noch lossen noch laden ene solden, dat doch her Jolian Brothagen van unser aller wegen to dersulven tiid, also he uns inbringende is, heft openbarliken an uns thorugge thense wedderrophen, so hebbe wii sundergen vor ogen gebad, dat in lude is, dat de Hollandere allikewol myt uns de lande willen sóken, unde wii uns denne an ze nicht ene kárden, also vore begrepen is, dat^d andere lude, mechtich in dessen landen, desulven Hollanders lossen unde laden solden unde dat in ene wanheit queme tho groten unde drepeliken schaden des gemeynen copmans, also wii jwer erbarheit des wol hir negest uterliker willen underwisen. Unde hirumme so hebbe wii gegund, isset dat desulven vorgescreven Hollandere etc. komen in unse havene myt erer kopenschopp, lossen unde laden mógen, aver gene stede bynnen landes to sókende, noch jemand van erer wegene, biit so lange, dat wii myt jwer vorsenicheit unde den gemeynen steden vóder darumme hebben gesproken. Godes allemechticheit vorhege jwe erbaren vorsichticheide in geluckegen state tho allen tiiden. Gescreven des sunnavendes na Anthonii confessoris anno Domini etc. 26, under der heren van Rige secrete, des wii samentliken nu tor tiid gebruken.

Radessendeboden der Liflandesschen stede, nu tor tiid up dem Walke to dage.

413. *Comtur von Fellin an Reval: bittet den nachtheiligen Tausch, den der Vorzeiger, Untersasse des Comturs, eingegangen sei, indem er einen von ihm gestohlenen Kopfschmuck gegen eine Kapuze hingab, rückgängig zu machen. Oberpalden, 1426 Jan. 21.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

Den vorsichtigen beschedenen mannen, borgemesteren unde ratheren to Reval, myt hogir wirdicheit dandum.

Unse vruntlike grute unde wes wy gudes vormogen nu unde allewege tovoren. Ersamen leven besndergen vrunde. Jnwer leve unde vruntschop wy begerliken bidden to weten, dat desse gegenwerdige brefwiser, nuse man, eyn hávensmyde hir gestolen hadde unde brachte id to Reval unde gaf id vor eyne kogel etc. Bidde wy jw begerliken, dat gy so wol don umme unser bede willen unde wesen dessem brefwiser behulplik, dat em dat smyde wedderwerde, wente id zere eyn unmogelik kop is, unde sal em doch de kogel na werde myt redem gelde wol betalen. Ok

a) *fals L.*b) *sine sin L.*c) *vorkundegen L.*d) *dat re L.*

so sal jw desse vorgeschrevene briefwiser wol egentliken berichten unde in dat hus bryngen. dar he dat smyde vorkoſte. Doch alz wy wol vornomen hebben, dat de man dot is, dem he dat smyde brachte, unde syn husvrouwe noch levet, de dat smyde in erer were leſt. God almechtig vriste juwe ersamen personen gesunt in synem denste to ewigir zalicheit. Gescreven to Overpale in sunte Agneten dage anno etc. 26.
Cumptur tho Vellyn.

414. *Hansische Rathssendeboten von Tuge zu Lübeck und der Rath daselbst an die drei lirländischen Stüde: luden zu dem auf Juni 24 (upp sunte Johannis dage tho middenzomere) nach Lübeck ausgeschriebenen Hanstage ein, auf welchem die von den hansischen Rathssendeboten in vorigen Herbste aus Flandern mitgebrachten Artikel beraten werden sollten. 1426 Jun. 21 (uppe sunte Agneten dage), unter dem Secret von Lübeck.*

RathsA. zu Recal. transsumirt in n. 443.

415. *Johann von Azel, Dr. der Decrete und Cleriker der apostolischen Kammer, an den HM.: als der Propst von Curland [Diétrich Tanke] nach der letzten Erledigung des dortigen Bisthums mit einer Empfehlung des HM. nach Rom gekommen sei, um die Bestätigung seiner Wahl zu erlangen, und den Bf. Johann bereits durch den Papst erannt fund, habe letzterer ihn bei einer vorkommenden Vacanz zu berücksichtigen versprochen und Azel dem Propst dafür seine Hilfe zugesagt. Bei Erledigung des Bisthums Samland habe Azel den Propst beim Papst in Erinnerung gebracht, doch sei der Elert bestätigt worden. Bittet den Propst dem Papst derart zu empfehlen, dass letzterer noch mehr geneigt werde, denselben bei einer Vacanz zu bedenken. Da Azel dem Propst seine Verwundung versprochen, habe er keine Ruhe, ehe jener befördert sei. Rom, 1426 Jun. 21. L.*

K StaatsA. zu Königsberg. Lirlund Schubl. LII n. 27, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels. Auf der Rückseite: Geentwert zu Marienburg am sonabend vor palmarum [März 23] im 26 Jore. Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1190.

416. *OM. von Lirlund an den HM.: ist heute von Lautlage zu Walk heimgelchert, wo die arkundliche Befestigung des in Aussicht genommeneu Bündnisses zwischen dem Orden und den Prälaten an dem Widersande der letzteren gescheitert sei; allgemeine Beschlüsse seien nur in Betreff der Münze gefasst worden. Von Seite der Prälaten, namentlich des EBF. von Riga, des Bf. von Oesel und des rigischen Domherrn Acad [Jean dem Brinke] wäre eine Reihe von Beschuldigungen gegen den Orden vorgebracht, über welche der Bf. von Curland dem HM. mündlich ausführlicher berichten werde. Will dem Wunsche des HM. gnüss, denselben demnächst 1500—2000 Gulden zuzenden, welche in der Bank zu Venedig niedergelegt und mit denen bei Erledigung von lirländischen Stiftern die Ernennung dem Orden genehmer Candidaten betrieben werden solle. Riga, 1426 Jan. 24.*

K aus StaubA. zu Königsberg. Lirlund Schubl. XXXIX n. 2, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen zu Marienburg am tage purificationis Marie [Febr. 2] im 26^{ten} Jore. Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1191.

Dem erwidigen geystlichen manne, homeister Dewtsches ordins, myt ganzcer werdichkeit, ane zumen dandun.

Uszen demütigen gar willigen gehorsam alezeit. Erwidriger gnediger lieber her meister. Euwir genadin wir begern czu wissen, das wir alsze hwte vom tage, zum Walke gehalten, irst

weder heym gekomen seyn. Und darumbe so wolde wir enwir gnade gerne schreiben, wie sich dort dy dinge hetten verlouffen, weres unszem ordin tom willen dirgangen, des doch weyning ist. Als wir nw zcum tage quomen und meyndten dort myt den prelaten des landes, die do alle keimwortig woren, des gemeynen landes sache zcu handelende etc. und griffen an myt deme vorbunde etc., als ee begriffen und euwir genade wir vor gescreben haben etc.¹, so haben sie uns daruff ussganges geantwert, das sie nns und wir in beileghen wellen und sullen myt liebe und myt gûte weder alle dyjenne, die das land sûchen und beschedigen denken, sie seyn heyden adir cristen, und wellen das landt helfen weren im lande etc. Und daruff so eysschete wir schriftleiche siche-
 rikeit und befestunge ewiger gedechnisse etc., daran sie nach mannigem rathe nicht en wolden und meyndten, y sulchir scriffte nicht nôt zcu sein. Do alsulche vorscreibunge y schlechtes nicht vulgeen mochte, do hetten wir in woll andere sache von vorbûnden wegen, als vor zzeiten zewus-
 schin ir en teyls mit herzog Wytowdte geschehn ist, uffgehoben; das wir doch nach rathe unszes herren von Cwirlande und unszer gebittiger liessin bestehn, uff das wir sie nicht vörder irwecketen, und antworten, mochte die vorscreibunge denne y nicht sein, so bleb ez als ez were etc. Sûst so wûrt in den sachtin, das gemeyne landt anrorende, vörder nicht beslossiu denne mit der munteze², das die vort gehende bleibt, als sie vor ist vorramet, und die alde schlechte abegehet nach letare neestkomende etc.³ Vortmee, genediger her meister, so gevellen do faste mysseheligheit myt beschuldigunge vom eyme uff den andern etc. also, das unszer herre von Rige beschuldigte unszen ordin nnd unszen herren van Cwirlande umbe grossin wederstall und hindernisse, die im geschehn were im hofe zcu Rome an vorzogerunge seyner confirmacion, daz im gross geld geschadet hette etc. Ouch beschuldegete unsze herre von Ozele unszes ordins obristen marschalk, daz der dem Romischem koninge hette vorbrocht, das bis doher allewege die bisschoffe von Ozele unszes ordins weren geweset, und das hette der Romische koning in den hof zcu Rome gescreben, im zcu hindernisse. Desse zweyerley [be]schuldigunge^a vorentworte^b unszer herre von Cwirlande getruwelichin myt allem gelympfe, als her wol konde. Item so beschuldegete her Arnd, der thûmherre von Rige, den vorgenanten unszes ordins obristen marschalk darumbe, das her zen Lubeke gehôrt hette, daz der marschalk solde gesprochen nnd im gedrowet hain, das her seynen lieb haben wolde und solde in das 1000 gulden kosten etc. Das bleb also bestehende und snst vill anderer, hir und dar, von eyme uff den anderen, beschuldigunge, der wir euwir gnade so eigentliche nicht all schreiben konnen, als unszer herre von Cwirlande euwir gnade muntlich bas irzelen vurt, der bynnen kortz bey euwir gnade gedencet zcu seyn. Gegeben zcu Rige i[n]^c profesto conversionis beati Pauli apostoli anno etc. 26. Gebittiger Deutsches ordins zen Liifflande.

Eingelegter Zettel: Vortmer, erwerdige leve her meister, so hevet nns de bisschop van Cur-
 landt wal verstan don, als dat yuwe erwerdicheit em gheseghet hadde, dattet yuwer erwerdicheit
 gheraden dochte, dat wii ghelt knnden schicken in de wessele to Fenedyen, ofte war dat beque-
 met were, als, ofte eyn prelate hiir in Liifflandt offlyvich worde, eynen andern darmede weder
 intohelpene, de unses ordens vrund were, up dat wii alsulken wederstant von den prelaten hiir
 in den landen en droften liden, als wii uns nu wal vermodende synt. Unde darumbe so wille wii
 uns darumbe besoken, als umme anderhalf dusent gulden ofte twedusent, unde schicken yuwer
 erwerdicheit de tusschen hiir unde passchen⁴, unde dat yuwe erwerdicheit dar unse beste mede
 wete to done, als to den vorscreven saken nnde to ghenen anderen.

a) entschuldigunge A.

b) vorentworte A.

c) im A.

1) n. 316.

2) n. 409.

3) März 10.

4) März 31.

417. *Johann, Bf. von Curland, an Gregor [Stadberg,] ehemaligen Caplan des HM.: will der Anweisung des HM. gemüss bis Febr. 17 bei demselben eintreffen; wiederholt seine Bitte, es möge schleunigt für die Anschaffung von Kostbarkeiten, Pelzwerk und Pferden, welche zur Gewinnung von Gönnern in Romf verwandt werden sollten, gesorgt werden, damit des Bf. Reise [dorthin] nicht verzögert werde; hat sich in Riga veygehens nach obigen Sachen umgesehen. Riga, 1426 Jan. 24.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. LII n. 22, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secret. Verz.: nach der holländ. Abschrift von K Index n. 1192.

Venerabili ac religioso viro, domino Gregorio, magnifici domini ac domini, ordinis, sancte Marie Theutonicorum Jerusalemiani magistri generalis, capellano seniori, patri sibi singulari.

Salutatione ac recommendatione humili constancius antemissa. Venerabilis my pater et domine. Que acta snut et conclusa in convencionem, nuper in opido Walke celebrata, credo per scripta domini preceptoris Livonie, domino meo magistro generali missa, sufficienter declarata fore et consequenter ad vestre paternitatis noticiam devenisse et ideo de ipsis scribere propter brevitatem studui supersedere. Nichilominus, Deo duce cum coram paternitate vestra constinar, que michi ultra predicti domini preceptoris scripta dicenda occurrunt, exponam eidem vestre paternitati. Verum, my pater, uti nostis, quomodo dominus meus magister michi in ultima litera sua injunxit, quatenus post finem predictæ convencionis quantocius suam dominacionem accedere festinarem, cui obediendo diligenciam faciam, quam potero, sperans, nisi, quod absit, singularia impedimenta me retraherent, constitui velle dominica invocavit vel citra coram ipsius dominacione. Et quia ante tempora scripsi supplicando, quatenus in tempore de quibusdam clenodiis, pellibus etc. et equis, ad procurandum istis temporibus periculo plenis amicos, provideretur, ne moram, que periculosa est, facere habeam pro eysdem expectando, quocirca vestre paternitati supplico rogatibus humilibus, dignemini, my pater, si predicta clenodia nondum procurata sunt, operam dare, quod celerius procurentur, ad effectum, quod possem me eo cicins dirigere ad locum michi deputatum. Ultra, que hodie circa predicta calumnias eradicare poterit, paternitati vestre relinquo discutienda et modo consueto domino meo magistro secrecius significanda. Feci, quam potui fieri, diligenciam et inquisicionem in Riga, si hujusmodi pelles, de quibus premititur, haberentur, quod empte fuissent; sed quia ibidem non reperiebantur, frustratus inde recessi etc. Nec alia clenodia ibidem reperiebantur, que pro honore faciendo etc. emissem, prout de hoc tempore suo clarius informabo vestram dilectam paternitatem, quam generis humani salvator sanam conservare dignetur feliciter et longeve. Scriptum festinanter in Riga in vigilia sancti Pauli conversionis anno etc. 26.

Per vestre paternitatis filium, Johannem episcopum ecclesie Curoniensis.

418. *Lübeck an Dorpat: antwortet in Betreff der erfolgten Freilassung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod und der darauf von Dorpat gethanen Schritte, dass man vorläufig den Verkehr mit den Russen gestatten solle, um auf dem Hansewege zu Lübeck, Juni 21, weiter in der Sache zu beschliessen. 1426 Jan. 28.*

Aus RathsA. zu Rera, transsumirt in n. 447, überschrieben: Dusse breyff quam uns van Lubeke.

Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Tarbatensis, amicis nostris sincere dilectis.

Consules Lubicensis.

Na der grote. Ersamen leven vruede. Juwen breyff, an uns gesand, darane gi uns scriven mang mer worden unde artikelen, wo dat de Dudesche copman van Nougarden utgekomen sy

unde de vornyddest groten beden, arbeide unde underwisinge des byscoeps van Nougarden mit erme gude vrii gegeven is unde dat mit den Dudesschen eyn bode van deme biscope gekomen sy, wervende unde zeggende, dat de biscop den borgermeistren unde hertogen unde all gemene Grote Nougarden sin hoved geslagen hevet vor de Dudesschen kindere, unde so gi vurder int leste an juweme breyye in eyne artikle sunderlinx roren, nademe de Russen de reyse sulven geopent hebben, so en wolden gi ze zunder: unse medewetend ok nycht wedder sluten, wente dat gud gants unde al noch tho Nougarden were, so mosten gi des biscops boden sodane vrundlik antworde geven, also juwe breyff clarliken inneholdet etc.: hebben wii gudliken entfangen unde wol vornomen. Unde des, leven vründe, mogen juwe sendeboden, de negest van juwer unde der Lyfflandeschen stede wegene mit unsen unde mer stede sendeboden in Vlanderen weren, juw wol ingebracht hebben, dat eynes dages vorramet is, upp den dach der bord sunte Johannis baptisten to midden-somer erst komende bynnen unsir stad Lubik werdende, dar gi juwe sendeboden mede by sendende weren. Dusse wyle nach men de vorgescreven reyse mit den Russen also holden uppe behach der stede, to deme vorgerorden dage vurder darvan to sprekende, dat den steden, deme coepmanne unde gemenem gude profitlikest, nuttest unde to gude komen moge. Siid Gode bevolen. Screven under unser secrete, des mandages vor lichtmysse anno etc. 26.

419. *Antwort [Dorpat auf die Anträge des nougoroder Boten Alexander.] betreffend die Beraubungen der Russen in den Jahren 1420 und 1424; die auf Fürsprache des EBF, von Nougard erfolgte Freigabe des deutschen Kaufmanns; den von dem dürptischen und veralschen Boten jetzt Nougard für den sicheren Verkehr der Russen in Livland gegebenen Handschlag und die demüthigt zur Befestigung des Friedens an Nougard abzufertigende Gesandtschaft hantscher oder lirländischer Rathsendeboten; die Sicherheit, die von der Hanse vor an den Russen etwa zu begehenden Seeraub nicht gewährt werden könne; die Kürze der in Nougard eingeführten Tücher und den geringen Gehalt der Honigtounen und Weinfässer. [1126 zwischen Jan. 28 und Febr. 1.]*
R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 421. Beim ersten Artikel ist am Rande notirt: Responsus, bei den 5 folgenden: secundus u. s. w. bis sextus, bei dem nächstfolgenden, gar nicht mehr zu dieser Antwort gehörigen, des Transsumpts: septimus.

Tho deme eirsten, alzo du erbare bode wervest van Neronen unde syner geselschop, de der jare¹ in der Nû genomen worden: wo de genomen worden unde wor se gebracht worden unde wu se wedder van den roveren gekoft unde tor Wysmar ingebracht worden², dat hevedu doch altomale vaken wol gehord. Unde also Nerón mit syner geselschop unde 13¹/₂ schippnud wasses Lubisscher wichte unde 8 lispnut tor Narwe overgeantwerdet ward³, dar sind breye upp gemaket unde vorzegeld to beiden syden, de unse boden nu to somere Nougarden boden tho horende unde to lezende. Der breye en achtende Nougarden nicht unde wolde de mit alle nicht horen. Desulven breye willen wy noch holden bij der kratzkussinge.

Unde alzo du vordan sechxst, dat juwe brodere to Torkaane by Revele doetgeslagen unde over bord gehouwen worden⁴, dar en vele gudes genomen ward: dat is uns van alle unsen herten hochliken leet unde zeggen dy noch, also unse boden juw vaken gesecht hebben unde wii juw ok gescreven hebben, dat wii van den roveren, noch van deme gude mit alle nycht en weten unde dat de stede unde copman der sake rades, dales unde alles wedewetendes gentzliken unschuldlich sin. Unde kunnen wii noch uthfragen, we dat gedan hevet edder wor de rovere mit deme gude

¹) 1420 Aug.²) 1421 Juli.³) 1422 Juli.⁴) 1424 Mai; sonst als in der Nähe von Weensberg oder bei Jumentucken geschehen bezeichnet.

ghekomen sin, so willen wy dat nicht vorswygen; unde isset in der stede macht, so sal id gericht werden na der krutzkussinge sunder alle behendicheid.

Unde also du vurder sechst, dat de hillige vader unde here ertzbischof to Nougarden den borgermeistren unde gemeene Grote Nougarden syne zegenynghe gegeven heft vor de Dudesschen kindere unde dat de Dudesschen mit erme gude vrii gegeven sin: wowl dat den Dudesschen kinderen gentzliken unrecht gescheen is, so dancken wii doch deme hilligen vadere unde heren ertzbischope unde slaen eme darvore unde vor sine woldaet nuse hoveve van der Dudesschen kinder wegen, wante he is eyn god rechtverdich man unde kent wol recht unde unrecht.

Also du ok wervest, dat Hilbrand unde Andreus to Nougarden gekomen sin unde hebben Nougarden gevraghet van der stede wegene, ofte de Dudessche copman mit syne gude velich to en komen unde varen moe coepslagen na older wonheid up de olde krutzkussinge, dar en Nougarden de hand upp gedan heft, unde desgeliken hebben Hilbrand unde Andreus Nougarden de hand weddergedan, dat de juwen in dusse stede velich komen unde varen mogen mit erme gude unde coepslagen na older wonheid, dar breve upp gemaket sin to beiden siden: dar zeggen wii dy aldus tho, dat wes desalven boden, also Hilbrand unde Andreus, Nougarden gesecht unde gelovet hebben, dat willen wii also holden bii der krutzkussinge. Unde wy borgermeistere unde radmanne willen dy dar de hand up don van der gemeenen stede unde copmanes wegen. Unde dusse vrede sal aldus staende bliven bii tor tiid, dat de stede van oversee edder dusse bynnenlandessche stede dar upperer boden senden. Doch isset dat dusse stede dar allene boden sendende worden van bevele der stede van oversee, so sal dyt sunder begripp sin, wente de stede van oversee verne van hir belegen sin also, dat se dat mit der hast nicht beschicken en kunnen.

Unde also du sulven wol vornomen hevest, dat nppe der see grot schade schuet, beide den unsen unde ok den juwen, dar grote vormengynghe unde twidracht van kumpt tusschen den landen, steden unde deme coepmanne to beiden syden: darup zo zeggen wii dy noch, also Nougarden vaken unde altoes ghesecht is, dat du an Nougarden uterliken bringest unde wervest, dat se juwe brodere darane also warnen, ofte jummende van en de Nû unde de see soken willen, dat se sik wol vorseen, wente de see hevet vele wyneke unde vele oghen unde is altoes nycht allike reyne, unde de stede wille mit alle nicht vor de see staen, wente se kunnen sik zulven de see nicht reynegen noch vrien. Ok en willen de stede vor de rovere unde bozen lude nicht staen noch antworten. Dat begere wii Nougarden also enckede to zeggende.

Ok wervestu van der korte der lakeue unde van den honnichtunnen unde wiinfaten, dat de van tiden to tiden jo leng jo cleyner werden: dar^{a)} zo zeggen wy dy aldus tho, dat wy dat willen bevelen unsen [dreplik boden.]^{b)} de wii an de stede van oversee sendende werden tho Lubike, dar sik de gemeenen heuszestede tosamen voggaderende werden up smte Johannis daghe¹ unde umme dusse sulven vorgesproken sake ok woorde werden hebbende, dat se dat also bestellen in den steden unde in anderen jegenen, dar men de lakeue, honnichtunnen unde wiinfate maket, [dat meut]^{b)} also vorwaren late, dat eyn ellik gemaket werde van der linge unde grote na older wonheid.

420. [*Narva an Lübeck:] hat gelegentlich des Streits, den es mit Reval wegen der [Narva] zuge-
nutheten Beobachtung der Handelssperre gegen Russland gehabt, gegen Reval gewisse Forderungen
verlaublich; bittet [Lübeck] dieselben auch dem Hanstage vorzutragen. Dafür, dass [Narva] der
Hof zu Nougorod verschlossen sei, verlange es Folgendes: das Salz unverpact aus Reval zu sich*

a) dat R.

b) fehlt R.

¹⁾ Juni 24.

bringen, [narvasches] Gut durch Geschäftsfreunde auf dem Hofe [zu Nowgorod] veräußern lassen, zur Zeit eines Handelsverbots [gegen Russland] den Kleinhandel namentlich gegen Lebensmittel an der Grenze betreiben, die Uebertreter des Verbots richten und deren Gut zum Besten der Stadt confisciren zu dürfen, ferner Anerkennung des ihm [vom OM. von Livland] verliehenen Wachsigels von Seiten der Städte. Würden ihm diese Zugeständnisse gemacht, so wolle es die von der Hanse angeordneten Handelsverbote beobachten. [1426 zwischen Jan. Ende und Mai.] ND.

RathsA. zu Reval, gleichz. Cop., Pap.

Gedr.: daraus U.B. 4 n. 1350 zu c. 1400. Das Datum ergibt sich einerseits daraus, dass 1426 Jan. 17 Narva das Wachsigel verliehen wurde (n. 406), andererseits obige Forderungen auf dem Hanstage zu Lübeck 1426 Juni 24 theilweise zur Verhandlung kamen (n. 489 § 3).

421. Dorpat an Reval: Jan. 29 sei der dörptsche Bote Hildebrand von Megen aus Nowgorod zurückgekehrt und Tugs zuvor der nowgorodsche Abgesandte Alexander angelangt; berichtet über dessen Anträge, transmürt die ihm von Dorpat erhaltene Antwort und bittet ihn in gleicher Weise zu bescheiden. 1426 Febr. 1.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in *Mélanges Russes* 4 S. 736 n. 73.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeisternen unde raadmannen der stad Revele, unsen besonderlinx guden vrunden, mit werdicheit gescreven.

Vruntlike grote unde wes y gudes vormoghen tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Des dinxsdages na Pauli siner bekeringe do kwam unse bode Hilbrand van Megen van Nougarden unde heft uns underwysyt unde berichtet, wes en to Nougarden is wedderfaren. Unde vormoden uns, dat juwe bode Andreus Smeding juw ok desgeliken mach gedan hebben. Des mandages dar bevorn do kwam Allexander etc., de Nougardessche bode, nnde de heft an uns mit vele worden worven dusse nagescrevene pünte unde artikele. Tho deme eirsten van den saken Xerone unde siner geselschop etc., dat dat ach[ter]stendyge^a gud, dat tor Wysmar ingekomen is, noch nicht eren broderen uthrichtet noch geworden en is, alzo dat doch bebrevet nnde vorzegelt is. Darna so warff he, also ere brodere n nylekest bi Revele to Torkaane doetgeslagen^b unde over bord ghehouwen worden, dar eren broderen dosulves vele gudes genomen ward, darumme Nougarden de Dudesschen kindere mit erme gude n pgeholden hevet, so heft Nougarden doch augeseen unde to herten genomen de zegenynge eres hilligen vaders unde heren ertzbischofs tho Nougarden nnde ok dat hovedslaend dusser stede nnde erer boden unde breve nnde hebben de Dudessch[e]n^c kindere mit erme gude vrii gegeven. Unde also nn Hilbrand van Megen unde Andreus Smeding tho Nougarden gekomen sin, van der stede wegene wervende, ofte de Dudessche copman mit syme gude tho en velich komen unde varen moge aff nnde tho unde coeplagen npp de olden krutzkussinge. darupp zo heft Nougarden Hilbrande nnde Andreuse de hand gedan, dat de Dudessche coepman velich to en komen nnde varen moge mit synen guderen aff nnde tho unde coeplagen uppe de olde krutzkussinge bit tor tyd, dat dar uppere boden komen van den steden, unde dat men recht geven sal over alle clegelike sake to beiden syden na der krutzekussinge. Unde Hilbrand unde Andreus de hebben Nougarden de hand weddergedaen, dat men dusseme boden lir in den steden de hand wedderdon solde, dat de eren in dusse stede mit erme gude velich komen nnde varen mogen unde coeplagen upp de olden krutzkussinge. Vurder so wervet unde claghet desulve bode

a) achtendyge R.

b) gedoetgeslagen R.

c) Dudessche R.

van der korte der lakene, van den honnichtunnen unde wynfaten, dat de zere gemynret werden, van tiden to tiden jo meer, unde biddet, dat men wol do unde voge dat alzo, dat alle dyng blive by der olden lenge unde grote.

Hirupp hebben wy eme mit vele woorden aldus geantwortet: *folgt n. 419.* Vordmer, leven heren, so begerde dusse bode, dat gi heren unde wii den breff, den Hilbrand unde Andreus Nougarden mit eren signitten bezegeld hebben, vordan bezegelen wolden mit unsir stede ingesegelen. Dar wii to antworden, dat des geyn behoff en were, wente wes desulven use boden gelovet unde mit oren signitten bezegelt hebben, dat willen wii by vnller macht holden geliker wyse, ofte unsir stede edder unsir borgermeister ingesegele darane weren; wente se sin unse boden gewesen, de plegen wii altoes bi macht to holdende. Unde beden ene, dat he dat an Nougarden also worve van der stede wegen, dat se de Dulesschen kindere vorheghen gelyk den eren; desgeliken willen wii gerne wedderdon na der crutzkussinge. Unde dyt heft de bode aldus gans unde al geannamet unde belevet an Nougarden to bringende, so he best kan.

Leven heren unde vrunde. Aldus is sin werff unde unse antworde hir gefallen mit vele meer woorden, de wii juw nycht al wol scriven en kunnen; doch so is dat meste deel aldus gefallen to beiden siden. Unde begeren, dat gi dar in dersulven wyse ok also to antworden, int vorbeternd van jwver vorsich[ticheit]^a, doch yo also, dat juwe antworde mit deme unsen overeyndregen, wante wy dyt int gemene beste na legenicheit der sake gedan hebben. Siid deme ewigen zalichmakere gesund bevolen to langer tyd. Gegeven under unsem secrete, in vigilia purificationis Marie virginis sub anno Domini etc. 26. Borgermeistere unde raadmanne to Darbte.

422. *Die Grosse Gilde zu Riga an Cord Kremer und Henning Kruse, Bürger zu Stettin: erwiedert, dass der ihnen vom Schiffer Jaucerk erstattete Bericht mit der vor dem rigischen Rathe in der Sache geführten Verhandlung nicht übereinstimme; hätte Jaucerk sich freundlich zu einigen gesucht, so wäre man ihm wol ebenso entgegengekommen, und hätte er vor dem rigischen Rathe Recht begehrt, so wäre es ihm zu Theil geworden; verweist im Uebrigen auf das Schreiben des rigischen Rathes an Stettin. 1426 Febr. 3.*

R aus dem Archiv der Grossen Gilde zu Riga, Abth. 1 n. 63 Stück 24. Concept, Pap., mehrfach durchlöchert.

Den ersamen unde dögentszamen wisen mannen, Cord Krenere unde Hennigh Krusen, bürgeren tho Olden Stetin, unsen vrundeu, mit verdicheit.

Unse vruntlike grote unde sunderlike behechlicheit vorgescreven. Ersamen unde vorsichtigen leven vrunde. Also gi unse gescreven hebben van schipper Merten Jawerke unde van der vracht, de eme van welken erbaren luden in unser stad vorschen[en]^b sal sin, mit mer worden etc.¹, hebbe wii götliken entfangen unde wol vornomen. Unde wii hebben myt den guden luden gesproken, dar gi unse van scriven in ener bycedelen, de eme de vracht plichtich solden sin. Vorsenegen leven vrunde. Na vörstentnisse unde underwisinge der sake, also ze vor unsem rade gevallen sin, nade na underrichtinge des schipperen bi jw dnnket uns, dat de sake ni[cht] gelike ene luden. Unde also jwe leve unse vormanet mer wen [tho] ener tiid in jwer scriff van unsem bürgermeistere, her Hermen Bobben, den wii so[l]den darto gö[de]lik holden, darto de anderen gude lude, de he mede beschludet; hedde he wes mit en vörsocht in vruntschop, tór eventure, also wii ze vornemen, ze hedden eme mit vruntschop tegengau; unde aff des nicht geschen ene were,

a) vorsicheit R. b) vorschen R.

¹) n. 336.

so is van Gades gnaden in unser stad recht unde raed, dar he sodaue sake vóre hedde mögen söken und eme alle geliek darvan weddervaren hedde unde noch weddervaren wert, wen he es is begerende, wente wii nii anders dervaren hebben bij unsem erbaren rade, dar queme ok vor see, we he were. Leven-vrunde. Unse erbare råd hefft wol gescreven an jwen erbaren raed der sake legenheit, also ze vor en sin gevallen; wii vormoden uns, ze sullen jwe bescheidenheit darane wol underwisen unde darto, wes deme schipperen vorgescreven van den saken mach weddervaren. God allemechtich vorhe jwe ersame vorsich[t]ichheit in luckegeme state alle tiid. Gescreven in sunte Blasins dage na Godes bort 1400 jar in dem 26 jar, under dem ingezegele unses oldermans, des wii nu tor tiid hir zamentliken to gebreken.

Olderman unde gemeynen brödere des groten gildestoven binnen der stad Righe.

423. Lübeck an die drei lütländischen Städte; übersudet abschriftlich den Brief des deutschen Kaufmanns zu Brügge an die demnächst zum Hansetage zusammen tretenden Rathschreiber und an Lübeck von Jan. 12. Unde efte gi nu. leven vrunde, icht vornemen, alzo schepe edder godere, de bynnen vorbodenen tiden eddir andirs kegen der stede ordinancien gesegeld weren, dat gi dartho don, also juw van ordinancie wegen der stede unde tho nutte des gemeynen beste geboret to donde unde also wii wol weten, dat gi gerne don, wente wii desgelikes ok gerne don willen. Unde diit hebben wii in andere jegene, dar des behoff was, ok gescreven. 1426 Febr. 11 (des mandages na Scholastice virginis).

RathsA. zu Revel, transsumirt in n. 443. Im Transsumpte folgt der erwähnte Brief des Kaufmanns, der mit der Meldung, dass Flamländer und Holländer sich mehrfach zur Fahrt nach Ostern rüsteten, die Bitte verbündet, dat also to bestellende unde to vorwarende, dat de Vlaminge unde andere bunten der hense de handelinge der copenschop ostward nicht ene krygen. Wolle man dies dennoch zulassen, dat gi denne dusdane gud willen don liggen unde nicht to vorkopende bet tor tiid unde wile, dat de coeplude van der hense na sunte Peters dage srol Juni 29j mit erme gude ok mögen vorkomen unde dat ze ere gudere so wol mögen vorföteren unde vorkopen to erme schonesten also de anderen. Wolle man jenen den Handel in den Städten im Winter und Sommer gestatten, so wünscht der Kaufmann, dat gi den van der hense wolden ghenunnen mit ventegude, wanner en dat bequemelikest were, to zegelde etc. Die Bretagner und Spanier lägen mit vielen Schiffen aus und hütten denen aus der Hanse aufs Neue grossen Schaden gethan u. s. w.

424. Berthold, Abt von Falkenan, urkundet, dass weil der Ritter Otto von Brake dem Kloster das Dorf Puppsteyer weit unter dem Werth verkauft, der Convent sich verpflichtet habe, Herrn Otto und seine Nachkommen auf ewige Zeiten in sein Gebet einzuschliessen, wöchentlich drei Messen zu singen, den Klosterbrüdern jährlich 1½ Tonnen Hering zu verabreichen, den Buhhof zur Verfügung Herrn Ottos zu halten und so oft derselbe das Kloster besuche, ihn und drei Begleiter auf Conventskosten aufzunehmen. 1426 Febr. 17.

Aus dem Curländ. Provincialmuseum zu Mitau, Urk. 17, Orig., Perg., die beiden anhangenden Siegel fehlen.

Wy broder Bertold, van vorseynge Godes abbet to Valkena, bekennen openbar in desser scrift, dat wy unde unse medeconvent redeliken unde rechtliken, mit gudem bedachten beraden moett gekoppt hebben dat dorp to Puppsteyere mit der hofstede unde hörsten, de achteyn haken landes an sik hebben, mit aller tobehoringe na utwisinge mses koppreves van dem erbaren strenge rittere, hern Otten van Brakele, unde synen rechten erven vor dunsent mrc. Rigesch oldes pagymentes genge unde gheve, in welkerme kope he nns unme Godes denstes willen to vormerende

unde syner zelen salicheit ene grote summe to hevet gegeven, de eme en ander wech wol mochte hebben geworden. Dar wy vore ene mit alle sinen erven ewichliken in unse gebet hebben genomen unde scholen unde willen Gode deme heren to love alle weken siugen dre missen, alze des mandages vor alle kersten zele, alzet neyn grot feste is, des midwekens van der hilgen drevaldicheit unde des sunavendes van nnsen leven vrouwen, ok dergelyke, alse vorscreven steyd; item anderhalve tunne heringes deme covente alle jare ewichliken to gevende, ene halve tunne in deme avente unde de ganzen up de vasten; item den tymmerhoff to syne levende to syner bedarf to holdende unde wanner he to clostere komet, sulvveyrde to holdende under des coventes kosten. Des to ener ewigen betuchnisse so hebben wy mit unseme covente unsir beyder ingesegele mit gantzer eyndracht an dessen breff gehangen. Gegeven na der bord Cristi unses heren veyrteynhundert jar in dem ses nde twintigsten jare, des ersten sonnendages in der vasten.

425. *Narva an Reval: bittet ein dem mit dem narvaschen BM. Hermann Louwe in Compagnonschaft stehenden Matthias Lenze gehöriges, in Reval arrestirtes Fass Pelzwerk herauszugeben, da Narva nicht in der Hanse sei. 1426 Febr. 17.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Den ersamen vorsichtegen bescheyden hern. borgermester unde radmannen to Reval, unsen leven vrunden, kome desse breff myd verdycheyt etc.

Unse vruntlyke grote tovern myd al deme, dat wy ghudes vormoghen to dônde, to juwer behegelicheyt. Ersamen leven hern unde sunderlinge gunner unde ghuden vrunde. Juwer ersamen vorsichtigeyt bydde wy to weten, dat Herman Louwe, unse borgemester, uns to vorstande heft ghegeven, wo dat gy beseet unde bekummerd hebben eyn vat myd werke, dat Mathyes Lenczen tohord, de Herman Louwen gelt unde wedderleggynghe heft, unde jw wol wytylk ys, dat wy in der hense nicht en syn unde neynerley vryheyt edder pryvileyge der hense ghenetu moghen, unde hopen des, dat Mathyes jw ofte der juwer welk nemande daraff schullich sy, unde dar he dat gud aff kregen heft, den heft he wol vornoghet. Wôrnime, ersamen leven hern unde guden vrunde, bydde wy jnwe vorsichtege wysheit, myd allem vlyte begernde, dat gy dessem erscreven Mathyses dyt vorscreven vat werkes wedderantworden wyllen, dat he edder Herman Louwe, des wedderlegginge he heft, neynerley hindernisse ofte vorsumenisse edder terynge ofte yenygherley klage vordermer dar dôrven nime dôn. Dat wylle wy in eynem ghelyken ofte in merer sake keghen jw ofte keghen de juwen vorschulden, wór wy konen unde moghen. Hiirmede sterke unde spare Got juwen ersamen staet unde ghesunt to langhen salyghen tyden in syne gotlyken denste, to uns to bedende also to juwen leven vrunden. Gescreven under unsem ingesegele, in deme 26 jare des ersten sundages in der vasten etc. Borgermestere unde råd tór Narwe.

426. *Auszug aus dem preussischen Städtetagsrecess von Elbing von 1426 Febr. 17 (dominica invocavit). Gedr.: aus der Hdschr. zu Danzig fol. 62 Töppen, Acten der preuss. Ständetage I S. 448; danach hier.*

3. Item so ist alhie vor die stete gekomen Bertold Burhamer von Daneczik, v[o]rligende^a, wie das etliche Lyfflandsche stete im obirgeschriben haben als von vorboten reisen, dowidder her seyn gnt, als salcz, kegen Libow geschift sulde haben etc. Des so hat her sich von sulcher bedassung wegen czu allem rechte mit hand adir mit munde adir wie is die stete erkennen werden,

a) verlegende /druck.

erboeten und hat furder siener unschuld brieffe von Coppenhaven; und ab men me von im begerende were von sulcher sache wegen. Ido hat her sich onch czu erboten, bittende diesse stete, ab her brieffe sulcher entschuldunge wurde bedorffen, das man im dorinne furderlich und behulffen syn welde. Das dy stete czu en genomu haben, wenn im das not syn wirt, czu thunde.

427. *OM. von Livland an Reval: erwiedert auf dessen Bitte, den Nowgorodern den freien Zug nach Reval zu gestatten, dass dies erst geschehen werde, nachdem der O.M. und seine Unterthanen zu Narva für den ihnen von den Nowgorodern zugefügten Schaden Genugthuung erhalten hätten. Riga, 1426 Febr. 22.*

R aus Bath.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Secret.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 736 n. 72.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und ratman unsir stadt Revall, unsirn besundern leven getruwen, dach nnd nacht an alles zumen, grote macht is darane, dandum.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganczer gunst tovoeren. Ersamen vorsichtigen leven getruwen. Juweu breff, uns negst gesant, in deme gy uns schriwen von den Nowgradeschen Ruszen, dat gy vornomen hedden, dat den de wech vorsperret wert und nicht furder danne tor Narwe mit erem gude komen mogen etc., und bidden uns vort, dat wy den vorschreven Rúszen gunneu welden to jw mit erem gude to komende, alz se von oldinges gedaen hedden etc., [hebbe wy entfangen unde wol vornome.]² Leven getruwen. Juwer bede wolde [wy]² hirinne gherne getwiiden; nw hebben uns de vornomenen Nowgradeschen Rúszen nnd den unsen, alz der stadt tor Narwe, an etzliken stucken tho kort gedaen, darvor uns von en nen gliik nach recht weddirfaren mach. Wenn se uns und den unsen den schaden uprichten und darane vornogen, so wille wy en gherne gunnen des wegese to tehnde, alz se von oldinges her gedaen hebben. Dewiele se aver des nicht en doen, sall en de wech von uns verboden sien. Schelet en dar enboven wat up uns edlder de unsen, se weten uns wol to sunkende. Gegeven to Rige am dage kathedra Petri im 26^{ten} yare.

428. *Dorpat an Reval: der Bf. von Dorpat habe vor einer Versammlung seiner Stiftsstände die von ihm an Rath und Gemeinde von Reval wegen der Proligierbrüder dasebst gerichteten Briefe sowie die darauf erhaltenen Antworten vlesen lassen und würde wol demnächst Boten an Reval senden, um Genugthuung zu verlangen; falls ihm nicht freundlich begegnet würde, wolle er die Sache im geistlichen Rechte verfolgen. 1426 Febr. 23.*

Aus Bath.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefchl. Secrets.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistern und raadmannen der stat Revele, unsen besnndergen leven vrunden, mit gantzeme vlyte gescreven.

Vruntlike grote unde wes wy gudes vornogen tovoern. Ersamen heren unde guden vrunde. Wy begeren juw to wetende, dat unse here van Darpte up den avend kathedra sancti Petri¹ sin cappittel, ridder unde knechte unde etwelke ute unsemme rade bi zik vorzammeld hadde unde leet dar openbare lezen de utschrifte der breve, de he juw unde juwer menheid van den saken, tusschen der paepheid unde den monneken hangende, toegescreven hadde², unde ok juwe unde juwer meenheid

¹⁾ fehlt R.

²⁾ n. 323.

antworde upp desulven syne breve¹. Unde beclagede zik des bescrivendes tomale swarliken unde sunderlinx des antwordes, dat juwe meenheit eme toegescreven zal hebben. Des is he gentliken zere gemoyet unde begerde rades van den synen, wo he mit den saken vordifaren solde, wante he darmede aldus nicht liden en wolde, id ene were dat eme dar redelike beteringe unde sone vore schege. Des wart eme do van etwelken van den synen geraden, dat he darume syne boden an yuw senden solde, van yuw to vorhorende, ofte eme dar vruntlike beteringe vore wedderfaren moge edder nycht. Unde also wii irfaren kunnen, so werd he deme so volgende unde wyl tor eventure in kort darumme syne boden bi ju hebben. Hirumme, leven heren, unde wante wii wol vornomen hebben, isset dat eme in den saken nicht vruntliken enkegen gaen wird, dat he denne desulven sake mit geistlikeme rechte wird vorvolgende unde des nycht to latende, dar sik denne lichte vordreut unde wemoet van irheven solde, dar doch Got vore sii, so scriven wii dyt juw aldus nu tho unde don juw dat also unseu besundergen leven vrunden hirynne to wetende, alsz uns voregekomen is, upp dat gi upp desulve sake deste bet vordacht sin, wes juw dar nuttest ane gedan is. Unde begeren deszulven gelike van juw uns to donde, ofte gi icht vornemen, dat uns unde den nsen in zulken unde anderen zaken to hinder mochte wedderfaren, also wii in der warheid wol weten, dat gi altoes gerne gedan hebben unde don. Got beware juw lange gesund to syne behechliken deynste. Gegeven under unsemere secrete, des sunavendes vor reminiscere etc. int jaer 26^o.
 Borgermeistere unde raadmanne to Darpte.

429. *Hermann von Ghynete, Contur D. O. zu Bremen, bekennt, vor dem dortigen Rathr mit dem Amte der Schuhmacher dasselb wegen der an dem Ordenshofe wohnhaften Pfründner aus ihrem Amte (proveneris uth orem amte ann dem have unsers ordens.) welche bisher ihre Kost im Hofe gehabt, sich dahin geeinigt zu haben, dass weil er jetzt im Hofe keine Kost habe, er jene in Kost austhun könne; dies solle den Pfründnern und dem Amte an ihren Gerechtsamen unschädlich sein und sobald man mit der Kost im Hofe wieder begiinne, sollten jene dieselbe, wie bisher, wieder von den Conturen haben. 1426 Febr. 23 (am avende Mathie).*

StadlA. zu Bremen, Rathskundenbuch S. 140, in einem Transsumpt Bremens von 1429 Dec. 12.

Angeführt: danach Bremisches Jahrbuch 2 S. 225. wiederholt Beiträge z. Kunde Estlands 1 S. 151.

430. *[OM. von Lirland] an den Contur von Coblenz: der HM. habe dem OM. den Brief des Conturs über den Ordensbruder Heinrich von Oussheym², wie her sein ding anlehet zu Colen und was mühe und sorge ir dorvon leidet, mitgetheilt. Sendet ihm in Folge dessen eine Vollmacht, aus der er erschen werde, wie er zu handeln habe; hat auch an den Bruder geschrieben, dem Contur darin gehorsam zu sein, und legt Copie des Briefes bei: bittet das Beste Oussheym's wahrzunehmen, das im y wederfare, dor her recht zu hat, das her ouch des seynen so genzlich nicht empere adir emplossit werde. Es habe ferner der Ordensbruder Ludeke von Bir. der gleichfalls aus den Rheinlanden gebürtig sei, auf vielfache Anforderung seines alten Vaters, dessen einziger Erbe er wäre, vom OM. Urlaub begehrt, um sein Erbe zu empfangen, doch befürchte der HM., dem der OM. dies mitgetheilt, dass Kosten und Mühe vergebens daran gewandt würden, wente die landesheren, die an sulchin gutern ir lehenrecht haben, ein semelichs myt nichte obirgeben. Bittet in Erfahrung zu bringen, ob die Sache Aussicht auf Erfolg habe, und dem HM. und OM. dies zu melden. Riga, 1426 Febr. 24 (am sountage reminiscere).*

¹) n. 330 und 326.

²) Vgl. n. 184.

K Staats.A. zu Königsberg, Schubl. CVI n. 10, gleichz. Cop., Pap., überschrieben: Also ist dem künpthur von Cafelenez gesechen.

Verz.: nach der händ. Abschrift von K Index n. 1193.

431. *GF. Witout von Litauen an den HM. Paul von Russdorf: erwiedert, dass er nach Schliessung des jetzt eröffneten polnischen Reichstages dem HM. [wegen der Mühe Lübitsch] Antwort ertheilen werde; die Abgesandten des OM. von Lieland, die vor Kurzem beim GF. in Braslaw gewesen wären, hätten mit ihm einen Tag für die Grenzregulierung vereinbart und versprochen, entflohene Uebelhäuter auszuliefern; dankt für die Zusendung des hochmeisterlichen Arztes, Meister Heinrich, den der GF., obgleich seine Gemahlin sich augenblicklich besser befände, eine Zeitlang bei sich behalten wolle. Dubisza, 1426 Febr. 26.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Schubl. XVII n. 27, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen zu Polplin am sonstage letare [März 10] im 2[6]ten jore^a.

Verz.: nach der händ. Abschrift von K Index n. 1214 zu Sept. 24.

Dem erwidigen herra Pauwel von Rusdorff, homeister Dutsches ordins, unsirm liebün besunders frunde.

Alexander, andirs Witawd, von Gotis gnaden grosfurste zu Litauwen etc.

Erwidrig herre meister. Am tage sint Mathie apostoli nehst vorgangen¹ ist uns kome euwir briff, dorynne uns euwir erwidikeit schreibet und dirlanget uns vordern tag, unser antwort euch zu thunende, bis uff nehst zuzukomende osterliche tage². Des wir euwir erwidikeit groslich danken und ist uns wol anreme, went in demselbige tage sint Mathie, als wir letst schreiben, der tag zusampnekumunge der hern prelaten und wertlichen anwenden und dignitarien des hern koniges, unsers liebün bruders, und seiines reiches zu Polan reten sal sich anhebin³ also, das wir von in in der gerumer zeite antwirt habün und euch vort antwirt werden mögen. Item un letst an der vastnacht nehst vorgangen⁴ sint bei uns gewest von des hern meisters wegen von Lifflande ersamen sendeboten nuff unsirm nouwen hwsze, Bratslaw genant, 6 meil von Dunborg, als die voitt von Wenden, künpthur von Dünborg und desselbigen meisters schreiber, und haben uns undir andern sachen gesagit, das ir dem egenanten meister von Lifflande habit geschreiben, in anweisende, das her und die seiine mit uns und den unsern gleich und fruntlich halden sulden, also, das wir mit den egenanten Lifflandischen sendeboten beredt umbe die granice und tage uffgenommen habün, wen und wo sie mit den unsern hauptlathen sullen zusampne kome, dieselbige granice zu folenden, und och das sie uns vorheissen habün, unse vorfluchtige obiltetir und schade[r]^b wieder uszugebin und sulcher nicht me legen noch uffzunehmen. Der fruntlichün irbittunge danken wir euwir erwidikeit mit fleisse. Item als wir her gestern kome sein, habün wir funden euwirm arczet, meister Henrich, den ir uff unser bete zu uns gesant habit, und wiewol, des gedancket sei Gote, unser hwsfrawe sich icznnd gehat bas an erer gesuntheit, wir wellen doch egenanten meister Henrich ein weil noch bei uns enthaldün, vor welchs sendunge danken wir och euwir erwidikeit fruntlich sere. Gegeben zu Dubicz am dinstage noch sinti Mathie apostoli anno etc. 20 sexto.

432. *[HM. an den päpstlichen Protonotar] Hermann Twery: dankt im eigenen und seiner Gebietiger Namen für die vielfache Unterstützung, die Twery durch guten Rath, Geldleihen u. A. dem*

a) syten jore K. b) schaden K.

¹) Febr. 24. ²) März 31f. ³) Dlugosz, Hist. Polon. lib. XI S. 489: Acta est autem pro quadragesimae medio [März 10] in Vartha conventio generalis. Ad quam, licet Wladislaus Poloniae rex propter pedis languorem non venisset, consiliaril tamen principales illic convenientes tractabant, qualiter Alexandro Witawdo duci magno Lithaniae, molendinum Lubiez donari cruciferis petenti, responderent u. s. v. ⁴) Febr. 12.

Arnold Datteln, Propst zu Fraunburg und Viceprocurator, in des Ordens Angelegenheiten erwießen und über die letzterer voll Erkennlichkeit berichtet habe; empfiehlt zugleich den Vorzeiger, den als Oberprocurator nach Rom zurückkehrenden Bf. Johann von Carland, damit unter Beihilfe Twergs auch in Zukunft billige Wünsche des HM. erfüllt würden. 1426 Febr. Ende./ MD.

K Staats.A. zu Königsberg, Schubl. II n. 169, Concept, Pap., überschrieben: Hermanuo Twerg.

Verz.: nach der lithänd. Abschrift von K Index n. 1183.

1426 Jan. 24 (n. 417) meldet Bf. Johann aus Riga, dass er Febr. 17 beim HM. eintreffen wolle, um die Weiterreise nach Rom baldigst fortzusetzen.

433. OM. von Lielund an Reval: erfährt, dass die Pfvechtigen/Mönche in Reval, dem auf dem Landtage zu Walk getroffenen Abkommen zuwider, das Messschalten fortsetzen, im Volke allerlei unnütze Reden gegen die Prälaten führen und mit einem Volkshaufen den Pfarrer in der Nicolaikirche überfallen hätten; bittet um zuverlässige Nachrichten über den Thatbestand. Riga, 1426 März 1.

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefl. Secrets.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathluden unsir stadt Revall, unsirn leven getruwen, nach und nacht an alles zumen, grote dreplik macht is darane, dandum.

Meister to Lieflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzer gunst tovor. Ersamen leven getruwen. Uns is von drepliken und waraftigen luden eigentliken vorbracht und irkennende gegeben, wo dat etczwelke von den moneken mit jw in der stadt to Revall vreveliken jegen dat gebot der hern latest to dem Walke und eres sulves lofte darsulvest nw noch hudes dages misse lesen und singen und boven datsalve mancherlei gesegge und umütte snakent appe de prelaten manck dem volke voren, dar leider vorergeringe und schande swarliken von tiiden to tiiden aff vallen. Ok lopen se mit groten partyen in der stadt hen und her und sint nw in unsir fruwen dage purificacionis¹ mit eyuir groten swaren partyen nemliken in sunte Nicolans kerke mit jw gewesen, dar se mit dersulven partyen den kerckhern jamerliken und unmynschliken hebben geschulden und openbarliken overlopen; und weren andir gude lude und prestere demsulven kerckherrn nicht to reddinge gekomen, so were dat myszliken gewest umbe sien levent etc. Leven getruwen. Were dilt also, dat were uns leith von ganzem herten, went wy besorgen uns, dat von eyne snlken villiche eyn ergert mochte komen. Hirumme bilde wy jw mit ganzem vliittigen begheer, dat gy eigentliken willen dirfaren umb de verschreven sakeu, wat dar waraftig ane sie, und schriuen uns des eyu unvortogen antwort. Dar schut uns von jw to dancke; went wie unsirn komphthur to Revall dergliken ok hebben geschreven. Gegeven to Rige an frydage vor dem sundage oculi in der vasten im 26^{ten} yare.

434. Lübeck an die drei lithändischen Städte: erwiedert, dass so lange ihre Rathsendboten dem auf Juni 24 anstehenden Hausstage nicht erheblichere Gründe, welche der Ausführung des im Sommer 1425 gefassten Beschlusses, die Holländer und Seeländer in Lielund weder zu löschen noch zu laden, entgegenstünden, vorgebracht hätten, als die lithändischen Städte es bisher gethan, Lübeck die Befolgung jener Verordnung von ihnen verhege. 1426 März 8.

Aus Raths.A. zu Reval, transsumirt in n. 443.

¹) Febr. 2.

Honorandis ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Rigensis, Tarbatensis et Revaliensis, amicis nostris sincere dilectis.

Post salutacionem. Ersamen heren, besundergen leven vrunde. Also gi nns under anderen stucken gescreven hebben, wo her Johan Brothagen van juwer aller wegen toruggeteende wedderropen hevet den artikel, den de stede unde copman in deme somere negest vorleden tho Brugge in Vlanderen in deme namen der gemenen stede umme des gemenen beste willen satten nude ordinerden alzo, [dat]^a gi de Hollanders etc. mit jaw noch lossen noch laden solden etc., unde dat gi umme sake willen, in demesulven juweme breyve geroret, den Hollanderen gehund hebben in juwe havene tho komende unde darane ere kopenschop to lossende unde tho ladende etc.¹, hebben wii wol vornomen. Unde also wii juwer leve alrede gescreven hebben van dem dage, de bynnen unsir stad sal gehalten werden uppe snnte Johannis dage baptisten siner gebord erstokomende, also, dat gi de juwe hir yo denne hebben², alzo begeren wii van der gemenen stede wegen, dat gi den artikel van der Hollanden wegen also holden. bit dat de juwen hir komen to der vorgescreven dachvard uude den steden wichtiger unde noetliker sake berichten, den gi nns noch gescreven hebben, darumme gi de Hollandere steden wolden edder gestedet hebben, tegen der stede unde des copmannes gesette unde ordiancien an juwe havene to komende unde ere copenschop dar to lossende unde to ladende. Dat ok her Brothagen den vorgescreven artikel toruggetogen hebbe an juw. stunde wol, aver ene weddertropende, also juwe leve scrivet, dat he jaw berichtet hebbe, ene laten wii nicht to, dat he der stede ordiancien, de umme des gemenen beste willen openbarliken gesad is, wedderropen mochte. Gescreven under unsem secrete, des vrydages vor letare Jherusalem etc. anno Domini etc. 26.

Consules Lubicensis.

435. Int jår 1400 und 26 upp sunte Gregorius dage [März 12] do wårt vorliiket und vruntliken hengelecht mit den moenken van deme Cólke, umme dat me Clawes Doeke út ereme gude in de stat [hadde gehaelt,]^a gansliken to grunde in jegenwordicheit unses heren van Revale und syner brodere, Diderik Yxskullen und Conrades und Clawes, Hans Zoyen, her Coste van Búrstal, her Hinrik van Telechten, her Bertold Hunnynchusen, her Hinrik Schelweude und her Wenemare van der Beke, tho ewigen tiiden unnummer dar vorder up to zåken.

R aus RathsA. zu Reval, Denkelbuch von 1373f. fol 83^b.

436. Dorpat an Reval: die Botschaft des Bf. von Dorpat an Reval sei verschoben worden, wicde aber wol bald vor sich gehen; bittet um Mittheilung, wann die Abgeordneten von Reval nad Dorpat zu dem Tage von Kopenhagen absetzen wüsstcn. 1426 März 13.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistren unde radmannen tho Revele, unsen guden vrunden, gescreven.

Vruntlike grote unde wes wy gudes vormogen tovern. Ersamen heren unde guden vrunde. Wii begeren juw to wetende, dat de boden alrede genomet unde geschicket wren van allen dren parten, de tho juw zolden ghetogen hebben van nnsis heren wegen, alzo wii juw in unseme breve latest screven². Unde de bodeschop is numme etwelker anwysinge willen vordan upgetogen, nde alzo wii noch tor tiid vornemen kunnen, so hevet unse here vore unde meent desulve bodeschop

^a) fehlt K.

¹) n. 412.

²) n. 414.

³) n. 428.

noch in kort an juw to donde. Dar mogen gi [juw]* to zaten unde darup vordacht sin. Unde is dat uns van den saken icht vurder to wetende wirt, dat willen wii juw denne mit den ersten wol witleik laten werden. Item, leven heren, also de dach begrepen is, up pinxsten¹ tho Copenhaven to sinde, dar gi heren unde wii unse boden ok senden sullen, so begeren wii, dat gi darup vordacht sin, wanner dat gi meenen, dat densulven boden gedelik sii uththozegelnde, unde uns dat mit den ersten to benalende, dar wii uns na mogen weten to richtende. In Gode blivet gesund tho langer tid. Gegeven under unser secrete. sequenti die sancti Gregorii pape anno 1426.

Borgermeistere unde radmaane to Darpte.

437. Die Aelterente des hantsischen Kaufmanns zu Brügge bezeugen Reral, dass nachdem Heinrich Wike das im Scin liegende Schiff des Johann Grasse hatte arrestiren lassen, laut Ausweis des Registers des Kaufmanns 1421 Juni 12 ein Abkommen getroffen worden, nach welchem Grasse seine Fahrt nach Reral ausführen und nach seiner Rückkehr in den Scin sich dem Rechte stellen sollte, und dass Grasse darauf durch das Urtheil von Schiedsrichtern verurtheilt sei, weil er das nach Nantes verfrachtete Gut Wikes nach Lisabon geführt habe, demselben einen Schadenersatz von 55 fl. Grote zu leisten, und welchem Spruch er sich zufrüden erklärt habe. 1426 März 16. ND.

RathsA. zu Reral, Orig., Perg., mit Spurea dreier unten aufgedruckten Siegel.

438. Riga von Dorpat überreicht transsumirt zwei Riga am selben Tage zugegangene Briefe von Lübeck und von Wisby, bittet sie weiter an Reral mitzuwenden und der Anordnung Lübecks nachzukommen: hat dasselbe Permau gemeldet. [1426 März 18.]

Aus RathsA. zu Reral, transsumirt in n. 447.

Na der grote. Ersamen heren unde leven vrunde. Des mandages na judica etc. quemen uns tor hand sodane breyye nagescreven, der heren van Lubeke breyyf aldus lndende: folgt n. 407. Dusse breyyf kwam uns van Wysba: folgt n. 373. Ersamen leven heren. Dusse ntschrifte willet den heren van Revele beualen, also gi erst konnen, unde dat dat also vorwaret werde, also gescreven steit in deme ersten breyye. Bi uns en weten wii nymande, de dar wedderstrevich ane sin mach. Ok hebben wii dat alrede in vortiden hir bi den unsen vorwaret; mer den van der Pernonw hebben wii id toegescreven, nanne dat wii van dar eyuen boden hir hadden bi der hand. Siit Gode bevolen gesund to aller stund. Datum nt supra.

Borgermeistere unde radmaane der stad Rige.

439. Dorpat meldet Reral, es hätten [Herr] Heinrich Syvershusen und Herr Heinrich Menking bezeugt, dass als sie im vorigen Jahre vor drosten unde vogede seten unde geschicket weren hir to Darpte, der Vorzeiger Henze Wyse sich gegen Hermann Titterer verbürgt hale, dass Danel Honneysspinner sich ihm vor Gericht stellen würde. Jetzt sei Danel entwichen, ohne Wyse der Bürgschaft entledigt zu haben, so dass dieser nun von Titterer in Anspruch genommen werde. Bittet den Danel anzuhalten, nach Dorpat zu kommen und Wyse von der Bürgschaft zu befreien, und sichert demselben Geleit für die Hin- und Rückreise zn. 1426 März 21 (up den dach sancti Benedicti, abbatis religiosi).

RathsA. zu Reral, Orig., Pap., mit rückwärts aufgedrucktem Secret.

¹⁾ f. 80v R.

¹⁾ Mai 19.

440. *Dorpat an Revel: Margarethe, Wittve Herru Gerwin Bredeuschedes, die in Folge von Compagnonschaft au den zu Nowgorod verstorbenen [Hofsknecht] Hans Lippe Forderungen gehabt, habe den Vorzeiger, ihren Bruder Hinze Wise, bevollmächtigt, das in Revel vorhandene Gut Lippes gerichtlich zu arrestircu; bittet vor Befriedignug ihrer Aussprüche den Nachlass Lippes nicht herauszugeben. [1426 März 22.]*

R aus Rathsk. zu Revel, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secreta.

Hans Lippe starb 1425 Ende (n. 380); vergl. ferner n. 439.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistern unde raadmannen der stad Revele, unsen guden vrunden, gescreven.

Unsen vruntliken grut unde wes wi gudes vormogen tovoeren. Ersamen heren unde guden vrunde. Vor uns is gewesen de erbare vrouwe Margrete, hnsvrouwe gewesen hern Gerwin Bredeuscheden, deme Got gnedich unde barmhertich zii, mit oren vrunden unde hevet uns geopenbaret unde to kennende gegeven, wu dat Hans Lippe, de tho Nongarden vorstorven is milder dechtenisse, er vulle heel unde alle wedderlegginge schuldich is gebleven. wante he van er ungeschichte[t]^a unde ungescheden was, dat vele guden luden unde bi namen etwelken ute unsem raade hir also ok wol witlik is. Aldus zo hebben wi wol vornomen unde irfaren, wu dat des gudes, dat de vorgenomede zelige Hans Lippe vormits dode nagelaten hevet, dar in juwe stad eyn deels zal gekomen sin unde wesen. Darnp zo hevet de vorbenomede erbare vrouwe mit oren vrunden hir vor uns vulmechtich gemaket in der wyse, also se van rechte zolde, eren broder Hinsze Wysen, bringere dusses breves, datzulve vorgerorde gud, zeligen Hans Lippen tobehorende, welkerhande dat zii, dar mit rechte van erer wegen to bekummer[en]de^b unde to besettende etc. Hiramme, leven heren unde vrunde, bidden wi unde begeren, dat also to bestellende, dat dat vorgenomede gud also unvorandert unde unvorfoert blive staende up eyn recht bit tor tid, dat de vorbenomede vrouwe darane na wedderleggingesrechte is vornoghet unde darvan mit vrantschopen edder mit rechte gentzliken gescheden. Gode ziid bevolen gesund to langer tid. Gegeven under unsem crete, des vrydages vor palmarum etc. Borgermeistere unde radmanne to Darbte.

441. *Das Kloster Pretz bewilligt dem Bf. Dietrich von Dorpat seine geistliche Bruderschaft. 1426 März 31 (Ostern).*

Diplomatarium des Klosters Pretz n. 109, in Urkundensammlg. der Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesellsch. I S. 296; wiederholt hier.

442. *Kersten Niclsson, Ritter [und Hauptmann auf Wiborg,] an den gemeinen Kaufmann zu Revel: fordert ihn auf, da zwischen Kg. [Erich] und den Russen kein frster Friede bestehe, letzteren durch die Neua und königliches Gebiet keine Zufuhr zu leisten. Wiborg, 1426 Apr. 2.*

Aus Rathsk. zu Revel, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 736 n. 74.

An den neuen kopman tho Revel kome dusse breff mit werlicheit etc.

Vruntlike grote tovoeren gescreven etc. Wetet, leven vrundes, dat ik van mynes gnedigen heren, des koningges, gnade wegen unde synen riken genen steden vrede hebbe mit den Ryssen. Hiramme bidde ik den menen kopman, de vorkerynge mit den Ryssen pleghen hebben, dat see de Ný myden, Godes viende unde mynes gnedigen heren, des koningges, viende nicht en sterken unde

a) ungeschichten K.

b) bekummerde K.

besundergen dor mynes gnedigen heren, des koningges, wather, hawen unde straunt den wech, also vorgescreven steit, nicht en soken. Wil jemaunt hir enbowen, de mach up syu egen ewentyr doen. Gode siit bevolen to ewiger selicheit. Gescreven tho Wyborge dingsdages na passchen anno Domini 1426 etc.

By my Kersten Niellisson, ritter etc.

443. *Riga an Dorpat: übersendet transsumirt u. 414, 434, 423 und den Brief des Kaufmanns zu Brügge an die hansischen Rathssendeboten von Jan. 12 (bri n. 423), welche Riga Apr. 5 (des vrydages in der paescheweken) zugegangen seieu.* Van dussen latesten breven, beide der heren van Lubeke unde des coepmannes, is unse guddunckend, dat id blive bestaende uppe unsir stede recesses unde dat eyn islik overtrachte, wes hir nutte zii bi gedan, unde sinen boden dat uterliken to bevelende, de an de stede hir negest [werden]^a teende. 1426 Apr. 6 (in der paescheweke des sunavendes).

R. Raths.A. zu Rerval, transsumirt in n. 448.

444. *[HMJ an den Ordensprocurator, Bf. [Johann] von Curland, und den Propst [von Ermland] Arnold Datteln: ersucht sie, die Bitte der vom Ebf. von Riga zur Provinzialsynode geladenen preussischen Bischöfe, dass sie von dem Besuche der rigischen Synoden dispensirt würden, beim Papste zu unterstützen, und übersendet deshalb ein auf den Procurator ausgestelltes Beglaubigungsschreiben an den Papst. Marienburg, 1426 Apr. 8.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lirland Schubl. XLI n. 50, Concept, Pap., überrieben: Dem hern bisschoff von Cuwerlant und och hern Arnoldo Datteln. Auf der Rückseite: Is den hoff gesant bey des hern bischofes von Resenburg lofer.

Verz.: nach der liebünd. Abschrift von K Index n. 1198. — Vgl. Jacobson, Die Metropolitanverbindung Rigas mit den Bistümern Preussens S. 24 Anm. 58, und Voigt, Gesch. Preussens 7 S. 487.

Erwürdiger vater, sunderlichir herre und lieber her procurator, und och ersamer lieber her probst. Die erwidigen vetere, unsere lieben herren, desser nochgeschriebenen kirchen bisschofe, als Heilsberg, Culmense, Pomezan und Saulant, haben uns lassen vobringen, wiewol sie gehören ad synodum provinciale und deshalben gehorsam solden seyn eyne erczbisschofe czu Rige etc., der sie och unlanges dorczu hat geladen, als wir horen, so sey en eyn semelichs nicht czu thun durch gar merklicher redlichir sache, die sie vorgeben und un unsirn heiligen vater eyn sulchs villeichte schreiben, doch euch czuforderst, als ir eyn semelichs lewter und clerlichir us iren eigenen schariften werdet voromen. Und boten uns mit fleisse, das wir en hulfflichin weren an euch beiden, das ir eu vort durch unsere credencie an unsirn heiligen vater, dem pabst, getrulichin beystendig weret czu semelichin irer sache. Des senden wir och hirbey unsere credencie an unsirn vorge-dochten heiligen vater, die doch uff euch, here bisschoff von Cuwerlant, alleine ist geschriben, als ir in dessen ingelossenen copien das wol werdt beyfunden, went wir uns besorgten, das her Arnolt so lange sich nicht im hofe wurde enthalden. Und bitten euch beiden, ap ir noch bey enander seit, mit begerlichin fleissigen ernsten beten, nemet czu rathe und hulfe von liphabern und gonneru unsirs ordens, ween ir getrawet, der euch dorczu mag nutze werden. Symmet us weisen und wege und bringet och die vor mit unsir credencie unsirn heiligen vater mit semelichir fuglichir beqwemer weise, als ir die alligelimpst betrachten konnet, also, das sie wurden gefreihet unde forwerter nicht durften czihen ken Rige in sulcher weise. Thut, lieber her procurator und och lieber her Arnolt, hirbey euwirn hogsten fleis und mogen mit sulchen truwen,

^{a)} *feldt R.*

das sie hirnehest deshalben mogen bleiben unbekommert. Doran ir uns und en czuforderst sanderlich begehlichkeit irzeiget und gros czu danke. Went is offembar ist, das sie ane feerlichin sweren grosen schaden nicht geziehen noch sich selbers ken Lyfflant geben mogen, als ir, lieber her procurator, das auch selber wisset und irkennet, synt euch die wege, die geleget und gesteltnisse alsam wol wissentlichin seyn und kundig. Gegeben cza Marienburg am montage nach quasimodogeniti im 1426^{em} jore.

445. *Cristiern Niclesson, Ritter fund Hauptmann auf Wiborg*. J führt öffentliche Klage über die Trennung des Raths von Reval, welcher, den Cristiern gegebenen Zusicherungen der Freundschaft und freien Verkehrs zuwider, den mit einem Briefe Cristierns nach Reval gesandten Claus Dock gefangen gesetzt und hingerichtet habe. 1426 Apr. 9.

R aus RathA. zu Reval, Orig., Pap., mit unten aufgedrucktem Siegel.

R 1 Dasselbst, transsumirt in n. 446.

Allen guden luden, de dessen breff seen edder horen lesen, dat syn heren, vorsten, prelaten, ridder edder knechten, presteren, kopluden unde allen bederven luden, do ik Cristiern Niclisson ritter witlik unde bidde odmodigheliken, dat sik hoden unde warnen vor sulken vruntschopp unde handlinghe, also de raat van Revele plecht van sik tho segende, also see my ok gedan hebben in jegenwordicheit des edelen vorsten, des meisters tho Lifflande, des biscopes tho Revele, bedighers, ridder unde knechte, koplude unde vele guden luden, dat see hebben my gesecht vruntschop, loven unde guden handlinghe, also yd wol witlik is. Wppe densulven loven sende ik to en Claves Doche mit mynen breven, unde dar ik see ane bat, dat see sik mit em vorliken scholde umme dat gad, dat see ene tovoren tho unrechte hadden genomen up^a mynes heren, des koningges, wather wude vryheit^a. Unde he hefft mynes breves also genothen, dat see ene vanghen unde tho unrechte mordet hebben. Dat wil ik clagen, wor ik mach, vor allen guden luden, wo see my geholden hebben hirane de vruntschop unde handlinghe, de se my hebben gesecht etc.^b Tho merer warheit sa drykke ik mynen engesel an spacium dusses breves. Scriptum anno Domini 1426 feria tertia post quasimodogeniti etc.

446. *Cristiern Niclesson, Ritter, an den gemeinen Kaufmann zu Reval*: Wetet, leven vrundes, dat de raat van Revele hebben my gesecht vruntschop, leve unde gude handlinghe. Wo see my hebben geholden hirane de vruntschop unde handlinghe, de see hebben gesecht etc., dat steit hirna in dessem breve: folgt n. 445. *Wiborg, 1426 [Apr. 9]*

RathA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Siegel.

447. *Dorpat an Reval*: übersendet transsumirt die Dorpat am selben Tage zugegangenen nn. 438 und 418 und bittet zu erwägen, wes hirvan nütze sijn den boden an de stede medetodonde. 1426 Apr. 11 (des anderen donrsdages na paesschen).

RathA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

448. *Dorpat an Reval*: übersendet transsumirt n. 443, welche Dorpat theute] Apr. 12 (des anderen vridages na paesschen) erhalten habe. Dnsse scrifte mit dussen anderen bigebunden breven willet mit vorsichticheiden overtrachten, wes dar nuttest bi gedaen is. Item zo hebben wii

a—n) fehlt R.

b) Bis hierher R.

juwen breiff van deme Hollandere gesand an de heren van der Rige¹ unde hebben vor unse guddancke[n]t² darbi gescreven nutte to synde, int vorbet[er]nt^b van en, ofte de Hollander tho juw queme mit syne gude, dat gi dat gud antasten unde wysen den Hollander vor de gemeynen stede tho Lubeke up sunte Johannis dach werdende². Unde wes eme de stede darvan aff edder thozegegen, dat he sik darna wete tho richtende. Datum ut supra, nostro sub secreto. Unde wes uns van den heren van der Rige hirvan wedderfaret, willen wi juwer vorsichteichede denne zunder zumenend wol benalen. [1426 Apr. 12/]

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

449. Rigt an Reval: hat einen Brief Dorpts ubst Copie des revalschen Schreibens, betreffend den Holländer, der über Winter in Nowgorod Handel getrieben habe, erhalten; schliesst sich der Ansicht Dorpts an, dass Reval vorzüglich das Gut jenes Holländers arrestiren und ihn vor den Hunseday verweisen solle; wünscht, dass vor dem Zusammentreten des letzteren die lictländischen Städte sich darüber verständigten, wie man den Holländern die [russische] Reise wehren könne; bittet Reval, seine Meinung Dorpat mittheilen und die ihm etwa zukommenden Nachrichten über den K. von Dünenack und den Zustand auf der See Riga zu melden. 1426 Apr. 17.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Den ersamen unde vorsichtigen wysen mannen, heren borgermestere unde ratmannen der stad Revel, unsen vrunden, myt gantszer werlicheit und allen vlite.

Unsen vruntliken grot unde wes wi gudes vormögen alle tiid thovoren bereyt. Ersamen heren unde leven vrunde. In dage gifte desses breves entfenge wi der heren breff van Darbte, inholdende ene copie jwer vorsenicheit breves van enen Hollandere, de van Abo üt geszegelt is geweset in de Nü unde tho Nowerden winterlank geköpplaget sal hebben. miit mēr wörden etc. Ersamen leven heren. Also de breff jwer vorsenicheit rōret, solde de reyse myt den luden enen vōrtganck hebben, dar moste des copmans neringe bi kri[m]pen^c unde ene were ok nicht vor uns alle. Hirumme is des van nōden, dat wi dar alle tegen gedanken dat beste, wi mögen. Unde des so hebben uns de heren van Darbte ere vorrame darvan gescreven unde datsulve ok unser beweginge is mede. ludende: isset, also jwer ersamheit is vorgekomen, dat gi heren dessulven Hollanders gud, so verne dat id icht in jwer macht is, bekumieren unde rosteren tho der gemeynen stede zeggent unde dat men den man wyse vor de gemeynen stede tho deme dage, tho Lubeke negest werdende, umme dat ze de sake gemeenliken anrōret also wol also uns, wente id ok tegen unser stede recesses is also wol, also tegen der stede van overzee. Unde prōvet darbi des besten, also jwe ersamheit alle tiid gerne doyt. Item, leven heren, so is dar vōrder mēr up to trachtende, wo men sodanen luden besundergen de reyse beslōte, unde mochte wi dat malkanderen underscriven, ere unse bōden to dage tōgen, wes iisliken in synem rade nutte duchte, uppe dat unser boden scriven unde syn en were. Jwe ersamheit hir wille up sin vordacht, wes jw darvan sal geleven an de heren van Darbte in jwen scriften to bestellende, wen gi mögen. Hirmede sii jwe ersame vorsenicheit Gode stedichliken bevolen. Gescreven des myddewekens vor suute Jurjens dage anno etc. 26.

Item, leven heren, hebbe gi icht sunderge tydinge van den koninge unde van der zee, de warafflich sin, dar begere wi van to weten in jwen scriften, wen gi erst mögen, went men vaste vlochmeren zecht miit uns van densulven saken. Borgermestere unde rad der stad tho Rige.

a) guddancket A. b) vorbetret A. c) krispen A.

1) Vgl. n. 449. 2) Juni 24.

450. Dietrich, Bf. von Dorpat, an den OM. von Lirland: bittet, da in Reval und Umgegend die alte Münze noch in Gang erhalten werde, das neue Münzgesetz streng durchführen zu lassen, und dankt dem OM., dass er Riga die Bitte noch die alte Münze beibehalten zu dürfen J abgeschlagen habe. Der Bf. wolle seinem, dem OM. gegebenen Versprechen gemüss, seine Klagen über Reval bis Pfingsten anstehen lassen und sich mit einer ihm nach dem Abprache der Herren und Stände der Lande zu gewährenden Genußthuung zufriedengeben: würde ihm dieselbe jedoch nicht zu Theil, so müsse er die Sache auswärts verfolgen. Dorpat, 1426 Apr. 20.

R aus RathsA. zu Reval, vom OM. übersandte Cop., Pap., in der Mitte durchlöchert, bezeichnet: Littera missa magistro Lyvonic a episcopo Tarbatensi.

The[o]dericus^a Dei gracia episcopus Tarbatensis.

Unsirn früntliken grüt unde wes wy gudes vormogen myt allir behegelicheit tovor. Erwerdige her meyster. Desse gegenwordige breffwysere unde vele andir gude lude hebbet unns gezecht, dat men to Reval and dair ummelangh noch de olde münte tegen unsir allir zette und breve noch hudes dages opneme und utgeve gemeenliken und dairmede ok entruchte ichteswelke juwe gebediger, alz wy hopen, myt unrechte. Dat uns tomale sür and arbedelix wart, dat wy dezulve zate und breve in nusem laude strengeliken holden laten, des wy ok van ichteswelken der unsir vorwyt hebben und vrochten, dat se ok umb deswillen wedder in den ersten unhorsam vallen. Bydde wy, alz wy doch wol weten, dat gy gerne und truweliken doen, alze wy dat ok alrede wol vornomen hebben, dat gy doen, des wy ho gevrouwet syn. sunderliken alz der monyke eyne van Valkena, de by jw was, uns bericht hefft, wodanne wis juwe erwidikeit den van der Righe dergliken ernstliken gewegert hefft, dair wy jw suudirgen umb danken^b. Wente solde man alsodane vordracht und sate, dar wy grote koste, degedynghe und arbeyt umb gedaen hebben, also spotliken und jamerliken torugge leggen und vor . . . [laten] van unsen undirsaten, so lustedde uns nycht meer umb eyn sulket to dage to komende. Und begeren, dat gi [willen bestellen, de broke, de] darup gesatt is, ernstliken uttorychtende und to irmanende; dat wy myt lyve und myt gude [willen vorschulden in] allen redeliken zaken na alle unsir macht, juwe ersamen orden truweliken bystendich wesen wyllen . . . jw und juwen ersamen orden vormoden und hopen und meer danne lichte ichtes . . . Ok, leve here, wete gy wol, dat wy to deme Walke umb juwer leve wylle [de smaeht, de uns van den van] Revale gescheen is tegen Got and tegen de waerheit, de he sulven is, bestaen leten wente to [pyngesten].¹ Und daromme so en hebben wy noch, noch en willen unse recht nycht vorder zoeken eer dersulven tiidt. Und, leve here, mach unns redelicheit van en wedirfaren in dessem laude, von jw und prelaten and inwoneren dessem landes, dat wylle wy gerne nemen, uppe dat wy de irste nycht en sien, de de inwonere dessem landes buten landes uppe koste und arbeyt drive, des wy aldus lange geschonet hebben. Mochte wy aver des nen enkede antworde hebben, soe moste wy den almechtigen Gode to love und to eren und der hilgen krystliken kerken, der wy von barmherticheit Godes eyn kleyne und unwerlich ledenate sien, dat vervolgen, alze uns dat gebort. Und bidden des van juwer erwerdicheit eyn unvortogen antworde, wente de tiidt kort is. Und allene dat unse klagen alrede beschreven siin und alle dingh unde instrumenten gemaket synt, doch wolde wy se nicht vor pyngesten an unse oversten senden umb juwer leve wyllen und loven, den wy jw tom Walke seden etc. De almechtige Got etc. Gegeven to Darpte des negesten sunavendes na misericordia Domini, undir unsem secreete, anno etc. 26.

a) Thedericus R.

b) Haupttext ohne Schluss.

¹) Mai 19.

451. *Hermann Lyppe und Arnd Saffenberg [Rathmannen von Reval] wkundten über ein vom Rathe dem Convent der Predigerbrüder dasebst gemachtes zinsfreies Darlehn von 400 alten Mark, für welches der Convent dem Rathe gewisses Kirchengeschmeide verpfündet und 20 Mark jährlicher Rente bis zur Abzahlung der Schuld angewiesen habe. 1426 Apr. 21.*

Zufolge eines Nachtrags von 1427 c. Febr. 2 hat der Rath dem Convent weitere 100 Mark vorgestreckt.

R aus Raths A. zu Reval, Orig., Perg., am unteren Rande angezackt, mit Spuren des unten aufgedruckten Siegels.

Verz.: danach [Pubst.] Beiträge z. Gesch. der Domschule zu Reval S. 17 f.

In den jaren unszes Heren dusent veyrhündert unde in deme zess unde twyntichsten jare, drie weken na paesschen, wii Herman Lyppe, Arnd Saffenberch van bevelynge unses raades untangen hebben van den bröderen der zwarten monycke der predikerorden bynnen Revall unde des ghantsen conventes [weghen]^a an smyde, alze hiirna gescreven steit: in dat irste eyn groet zulveren cruce unde veyrteyn kólke, beide groet unde kleyne, unde twee zylveren ampullen, viiff zulverene breezen verguldet. Dyt vorgescreven smyde myt enander wart geleyt in eyne kyste, steet uppe deme ráthúse in der wysekameren, dair twee slóte vor ligghen; den eynen slotel dairvan den hevet Herman Lyppe, den anderen slotel Arnd Saffenberch; unde dat crúce is biñhen der kysten gebleven, dat hevet Herman Lyppe in vorwarynge. Uppe dit vorgescreven smyde hevet en de raad gedaen in ereu zwaren nóden, dair se des upp dezulve tídt tho behóveden, veyrhündert mrc. des olden geldes, zess unde dertich nye artoge, alze men het schillinge, vor eyne mrc. tho rekende. Hiir hebben ze vor tho pande gesat dit vorbescrevene smiide unde noch dair enbóven twyntich mrc. geldes, dat de raad de alle jair uppboren sall also langhe, dat se ere veirlhündert mrc. betált hebben, alze vorgescreven is, zúnder renthe dairvan tho nemende, des deme raade Got dancken móte unde dat ewyghc loen dairvor untfæen. Unde woer men nu disse twyntich mrc. geldes uppbóren zall: in dat irste van deme raade twelf mrc.; item van Kemeners weghene twee mrc.; item van Herman van Toddewen vyff mrc.; item van Hans van Hamelen eyne mrc., de hevet Húndertosse, de knokenhouwere. Unde alle dynck steyt in [des]^a stádes boke, uppe wat tídt men dat útgheven zall; dair mach men dyt inne vynden. Tho merer tuychnysen der waerheit, dat dit aldus is, soe siin dairvan ghemaket twee tzartherparthie also genómet, de eyne ut der ander gesneden by A B C D E F G, dairvan de eyne hebben de brodere des conventes unde de andere biñ deme smyde in der kysten; unde de is bezegelt myt des coventes ingezegele, dair uppedrucket.

Unde de brodere gheven uns wol over van den twelf mrc. viiff mrc. van Sander Mekess weghene van der vickerye vor sunte Kathrinen altaer, unde viiff mrc. van her Diderich Vytinghes weghene vor sünthe Anthonius altaer tho der vickerie, unde twe mrc. van Hermans wegen van der Hóve to der vickerie vor deme raadstole. Dyt gyfft men en eyn deel upp paeschen, eyn deel uppe sünthe Michaele. Unde dyt steet all in des stades boke unde ok dat ander medde, uppe wat tídt men dat utgheven zall. Dyt zillen de kemeners^b verwaren, dyt in vorwarynge tho holden; unde de hebben dairvan ok eyne utschryfft, alse hiir vorgescreven steet, in der kemener^b boke.

Anno^c 27, umme lychtmyssen ut, doe wart dyssen vorscrevenen broderen gedaen noch upp dat nye tho erer noet, dár ze des tho behoveden, unde wart heren Johan Laughen tho Rome gesant, hondert mrc., 36 nye artoge, alze men schillinge het, vor de mrc. etc.

a) f. Ad. R.

b) sic.

c) Dieser Absatz später hinzugefügt.

452. *Hennig, Ebf. von Riga, an [den Ritter] Wilhela [Farensbach:] ist durch den Bf. von Oesel unterrichtet worden, dass Farensbach behaupte, es seien ihm vom Bf. die beiden Höfe Werpel und Heimar zugesagt und der Bf. habe auf eigene Kosten ihm die päpstliche Genehmigung zu der erblichen Belehung mit jenen Gütern auswirken wollen. Erinnerung dem gegenüber an die auf den Lautlage zu Walk getroffene Uebereinkunft, die dahin lautete, dass Farensbach die Wahl zwischen jenen Höfen freistünde, wobei von Heimar noch 3 Dörfer und eine Mühle genommen werden sollten, und die päpstliche Zustimmung auf Kosten Farensbachs nachgesucht werde. Ráth ihm dringend, bei dieser Vereinbarung zu bleiben; andernfalls wolle der Bf. von Oesel sein Recht verfolgen; sollte sich dann Farensbach gegen denselben auflehnen, so würde der Ebf. seinen Suffragan nicht ohne Beistand lassen. Rounbury, 1426 Apr. 23.*

R aus RathsA. zu Berol. Cop., Pap., vom Bf. von Oesel übersandt mit n. 475.

Hennynghus, van Godis gnaden der hylgen kerken to Rige ertzbischoff.

Nach vruntliker grüte. Wetet, leve Wyllhelm, dat unse herre van Osell uns geschreven heft, wo dat gy up den myddeweken unde donnerdach vor paschen negest vorganghen¹ by eme geweset syn to Happesell, dar desulve unse here myt jw to worden komen is alz van der saken wegen, de under jw beyden nu latest to dem Walken handelt unde besloten würden, also wor syk unse herre van Osele umme unses heren van Darpte und unser unde anderer erbarer lüde bede wyllen ingaff, jw günte unde gnaden to doende. Dar gy jw upp de tiid also scheyden, by namen, alz uns to synne unde vordenken is, dat gy begerende weren beyder höve. alz Heymer unde Warpell, des unse here van Osele nicht overgeven wolde, went he meende, dat dat weder syner kerken rechtikeit unde wedder synen eyd were, darnne stund dat em nicht to dōnde; sunder hee leet jw den wilkōre under densulven twen höven also bescheydeliken, welde gy to Heymer kesen, so wolde he dar dre rynghe dōrpe, de do genomt würden, myt eyner mōlen affnemen to des slotes behūff to Lōde, de man dar nicht wol aff entberen möchte; welde gy overt to deme hove to Warpell kesen, den wolde he jw ganz myt alle syner tobehōrynghe laten. Darto segede jw unse here van Osele tō, were gy des begerende, he wolde truweliken vor jw scriven; dar unse here van Darpte unde wy mede umme beden unde laveden ok mede vor jw to schrivende an unsen hylgen vader, den pawess, dat he jw der vorgeschreven höve eynen erfliken vorlenen solde; ydoch fyft dyt boven sodane schrivent ichtes wes mēr kosten moste, dat gy sulven dat bekōstigen solden. Nū vorneme wy, leve her Wylhel[m]^a, nd unses vorgeschreven hern van Osele breven, dat [gy]^b menen, dat jw beyde vorgeschreven höve togesecht synt unde darto, dat unse here jw unses hylgen vaders, des paweses, vūlbort upp erflike vorlenynghe der höve eyn up syne kost schicken solde. Ersame leve her Wyllhelm. Also is uns nicht to vordenkende, wente up dat erste, alz gy umme beyde höve beden, dat wart dar, alz nus vordenket, van unsem heren van Darpte, van nus unde van anderen juwen vrūnden ingesecht, dat gy und erste eynen der höve to jw nemen; wy hapeden, dat gy jw tegen unsen heren van Osele und syne^c kerken myt sodanem truwen denste unde guden wyllen bewysen solden, dat jw dōnd hyernegest beter werden mochte. Dar unse here van Osell ok do wol to lūdde. Unde sodanes inseggendes were nimmer yo neen behoff wesen, wenne he jw beyde höve tosecht hādde; ok were unsem heren van Osele unde syner kerken alto vele unbequeme sik to bekostigende myt synen eghenen baden up to Rome und hyer wedder aff to sendende in sakeu. de eme edder syner kerken nicht anghāt, alz gy sulven wol dirkennen möget. Darumme so wart

a) Wyllhem K.

b) fehlt K.

c) synen K.

¹) März 27 und 28.

nach unsem vordenkende de bekostynge nicht upp unsen heren van Osele lecht, sunder up jw sulven; unde dar were jw, leve her Wylhelm, unses dänkendes noch wol veyle np, dat gy der saken eynen guden enden hebben mochten. Worumme, leve her Wylhelm, wente wy allewege jw beste geworren hebben in den vorgerurden saken, alz gy ok sulven in der warheyte wol vorvaren hebbet, so rade wy jw noch, alz wy ernstliket unde truweliket mögen, dat gy by dem begripe unde afscheydeude, alz dat latest to dem Walke, alz vorgerurt is, tüsschen unsem heren van Osele nnd jw gemaket wart, noch blyven nnde unsem heren gutliken nnder oghen gan. Dat wer aue twyvel vor jw nnde jw wyff nnde juwe kyndere. Wente wo gy des nicht en dön, so kóne wy jw nicht lengh raden effte beholplik syn. Unde so vorneme wy ok in der warheyte, dat nuse here van Osele synem rechte, als em dat gebort, tegen jw volgen wyll, des eme ok denne nymant vorkeren mach. Unde welde gy jw denne darumme teghen ene edder syn s[ic]hte^a to Osele setten, se yenygerleye wys, dat God affkere, to mögende, to ergerende edder to vorvolgende, dat uns van juwer wegen utermate leet were, so rüget uns nenerleye [wys,]^b dat wy uns van unsem heren to Osele unde synem stichte zetten, sundei wy möten by synem rechte blyven, by namen umme des wyllen, dat he myt syem stichte unser kerken snffraganeus is nnde syn dónd yo upp recht zettet; nnde datsulve müte wy ok dön sunderlikes van gebode nnde horsammes wegen unses hylgen vaders, des paweses, de uns ernstliken unde strengeliken gescreven unde geboden heft, dat wy dem vorgescreven unsem heren van Osele unde syner kerken unde stichte to erem rechte bystendich unde behóplik syn sullen. Welkem bode wy behorych unde volgafflich syn müten unde ok behorych unde volgehafflich syn wyllen, efft yd nicht anders syn möchte, nach unsem besten unde ütersten vormóghen, unde bogeren uns dat nicht to vorkerende. Gegeven to Rowneborch in sunte Jurghens dage int jar Cristi etc. 26, under unsem secrete.

453. *OM. von Lichund an [den Ritter] Wilhelm [Furensbach:] der Bf. von Oesel mede dem OM., dass Furensbach jüngst Anforderungen an den Bf. erhoben habe, welche über die ihm auf dem Landtage zu Walk vom Bf. gemachten Zusagen weit hinausgingen; der Bf. habe erklärt, bei letzteren und der Entscheidung der Herren und Stände, welche die Uebereinkunft zu Walk vermittelt hätten, bleiben zu wollen, worauf Furensbach nicht eingegangen sei. Ráth ihm, jenen Vertrag zu halten, und erklärt, falls Furensbach gegen den Bf. feindlich vorgehe, letzteren in seinen Rechte schützen zu wollen. [1426 Apr.]*

R aus Raths.A. zu Recal, Cop., Pvp., vom Bf. von Oesel überandt mit n. 475, überschrieben: Utscriff des breves des erwerdigen mester to Lillande, gesant an her Willem.

Hochdeutsche Uebersetzung nach R: Brieflade 1 n. 150, mit Einordnung zu 1427.

Der Brief gehört, wie sich aus dem in derselben Angelegenheit vom Bf. erlassenen (n. 452) ergibt, in den April 1426. Bei v. Toll und Schwarz, Brieflade 3 S. 243f., ist derselbe zum J. 1429 gestellt.

Unsen fruntliken grot myt gantzer ghunst tovoru. Ersame leve her Willem unde leve ghe-truwe. Wy hebben warafflich van unses heren van Osel boden unde breven in gifte desses breves vornomen, wo dat gy by syner werdicheyt sid ghewesen des mydwekens unde des dunredages vor passchen neghest gheleden¹ to Hapesel, dar jw de vorscreven unse here in jeghenwordicheyt syner domlieren unde etwelker syner maime sal ghevraghet hebben, offte gy by deu saken, vornyddelet unser hern Ríge, Darpte unde etwelker ridder unde knechte latest to dem Walke tusschen em unde jw ghehandelt unde affgesproken, bliven wolden edder nicht, unde by welkem have, Heymer edder Warpel, unde nademe dat he de boden, de to Rome wolden, darumme ghetogherd hadde,

^{a)} sichte E.

^{b)} fehlt E.

¹⁾ März 27 und 28.

alz wy hebben vornomen, unde gy den saken nicht volgeden, alz id to dem Walke ghedeghedynghet unde affgesproken sal syen, alz wy ok in ghifte desses breves berichtet syen, des om sere wundert unde der boden nu nicht lengher togheren wolde, sunder en ende daraff weten etc. Went jw, leve her Willem, wol vordenket, dat gy use heren Rige unde Darpte unde uns vlitliken beden, dat wy wolden vortan ernstliken vor jw bidden, alz wy do alleweghe vullenkomliken deden, unsen hern van Osel, jw gnedich to wesende unde syne gnade to jw to kerende; darto he aldus antwerdede, he wolde dat gherne dūn, beholdende de rechticheyt syner kerken unde synes eydes. Des hebbe wy in ghifte desses breves vornomen, wo id darsulvest to dem Walke tnschen unsem heren van Osel unde jw vormydelst unsen hern Rige unde Darpte unde etwelker ridder unde knechte, by namen heren Enghelbrechte van Thysenhusen unde hern Otto van Brakel, ghedeghedynghet unde vorramet sulle syn ghewesen, densulven heren van Osel biddende, jw enen hof weddertogevende, und darna umme der vorscreven hern Rige unde Darpte, ridder unde knechte unde der gheneynen stede erer vlytighen bede willen jw to sall ghesecht hebben vor ene affschiedynghet den hof to Warpel myt alle syner tobehoringhe npp behach unses hilgen vaders, des pawestes, upp juwe koste to vorwervende, dat van juwen wervesluden unde jw to der tyd, alz wy in ghifte desses breves berichtet syen, sal vorlevet unde upghenomen syn. Darna sole gy ghebeden hebben umme den hof to Heymern myt siner tobehoringhe; darto sulde unse here van Osel gesproken hebben, he wolde dat over tolaten, dat gy sulden hebben den kōr tusschen den beyden hoven, so de pawest dat wolde tolaten unde bestedighen, myt sodanem beschedye, wolde gy kesen den hof to Heymeren, so wolde he dar affnemen dre kleyne dorpere, alz Sūtsver, Padencul unde Tackever, myt ener molen, de wolde he legghen to syne slotte Lode etc. Dat over, alz wy nu underwysset syen, juwen wervesluden unde jw behagete unde nemen darup eynen rad unde bedenken, welken hof gy nomen unde nemen wolden, darumme unse here Rige unde Darpte unde Osel scriven mochten unsem hilghen vader, dem pawest, syne hillicheyt to biddende, jw den to erven to ghevende. Des sulle gy unsen hern van Osel hebben gheantwordet, dat jw de beyden hove sulden toghesech[t]^a syn na juwen vordenke unde dat he den boden to Rome sulven bekostighen sulde, unde nicht gy; darup he jw wedder sulde hebben gheantword, des to blyvende by alle den, de dat ghedeghedynghet hebben tom Walke, hern prelaten, ridders unde knechte, dat gy jw dar ok to gheven wolden, wes en darane vordechte, dat aftosprekende unde darby to blivende. Des gy, alz wy berichtet syen, nicht dūn noch upnemen wolden, dat uns sere vorwundert, sint dat gheschen sal syen in so vele heren, ridders unde knechte jeghenwardicheyt, de darover unde ene solen syen ghewesen. Int lateste, leve her Willem, nademe dat sik unse here van Osel dirboden sal hebben in juwes^b sulvest, sines cappittels unde vele ander guder^c lude jeghenwardicheyt, by deme begrep unde affspoke, tom Walke gheschen, alz vor berūrt is, [to]^d blyven, unde nicht afftreden wyl, des gy doch, alz wy berichtet syen, nicht holden willen: leve her Willem, hebben sik de saken derganghen, alz vor is berurt unde wy ok waraffich berichtet syen, so were noch unse rāth unde guddncken, dat gy datsulve begrep, vor den heren, prelaten unde guden lnden ghehandelt unde vorramet, noch holden welden, alz gy id ok sulven vorlevet unde ghewulbordet sullet hebben. Wolde gy over dar enboven unsen hern van Osel unde syne kerke wedder recht drynghen unde beschedyghen, so wetet, dat uns unde unsem orden nicht steyt afftotredende van unsem hern van Osele unde syner kerken, sunder se by erem rechte to beholdende unde to beschermente na al unser macht. Went wy vornemen, he wil syn recht wedder jw vorvolghen, alz he hogeste kan, dat em ok nicht steyt to vorkerende.

a) toghesech K.

b) juwest K.

c) vele guder K.

d) fehlt K.

454. Bf. von Dorpat an den Ritter/ Wilhelm [Forensbach] vernimmt, dass Forensbach den auf dem Laudtage zu Walk zwischen ihm und dem Bf. von Oesel durch den EBF. von Riga und den Bf. von Dorpat vermittelten Vergleich anders deute, als er geschlossen sei, und unberechtigte Anforderungen an den Bf. von Oesel erhebe; wenn Forensbach die getroffenen Abmachungen so gering achte und sie wieder ändern wolle, wie er es früher gethan habe, könne der Bf. sich mit seinen Sachen nicht weiter befassen. Falls der Bf. von Oesel sein Recht erfolge und Forensbach ihm Widerstand leiste, würde der Bf. von Dorpat dem von Oesel nach Möglichkeit Beistand gewähren. 11426 Apr. J

R aus RathsA. zu Reval, Cop., Pap., vom Bf. von Oesel übersandt mit n. 475, überschrieben: Copia littere episcopi Tarbatensis.

In Betreff der Datirung vgl. n. 453.

Heylsamen rad des hylgén geistes tovern. Her Wilhelm, gude frund. Wy vornemen in der warheyth, dat gy twyvelen in der afscheydinge, de lesten schide tom Walke van unsem hern van der Rige nnd uns twysschen unsem hern van Osele unde jw, also, dat gy menen, dat jw beyde de hoff to Heymer und de hoff to Warpell togesproken schohle wesen. Leve her Wylhelm. Uns wundert gar zere, dat gy des so ringe vorgeten, dat also openbarliken vor velen guden luden gescheen is. Jw is togesproken van unsem here van der Rige unde nns myt arbejdelikem vlyte, dar wy ok in der warheyth nuse egene zaken mosten umme nalaten, alleyne de hoff to Heymer npp unses hylgén vaders, des pawes, behach, doch mit onderschede eyne[r]^a molen nnde dryer dorpe, deme slote to Lode belegen, de nuse here van Ozel to dessulven slotes behnff beheld; wolde gy aver den hoff to Warpell ane onderscheet beholden hebben allene, dat were jw wol gescheen, wente darnpp hadde nuse here van Ozell rede orloff van deme pawese, als wy dat vornemen. Unde do gy den hoff to Heymer gerne hebben wolde, do lavede nuse here van der Rige unde wy mit unsem heren van Ozel, truweliken to schrivende an densulven unsen hylgén vader, den pawes, otmódigén bihlende, dat he dat beleven unde bestedigen wolde under juwen kósten, dat wy ok nu doen myt allem vlyte, oft gy des begeren. Leve her^b Wylhelm. Wolde gy der degedinge also ryngé voretén eider se vorwandelen, alz gy ok eer gedaen hebben, do wy jw sulven alz eyn vicarius unses hern van Ozell leden in synem affwesende mit groter fruntschop unde leve na beulen veler guden luden, ok boven macht, de wy van demesulven unsen hern van Osell darto hadden, unde doch ua myt ganzem wyllen belevede, des wy óme tomale sere dankeden, so en konde wy uns vorbas mit juwen degeilingen nicht bewerren. Darsulves^c wart ok also gesecht, wérd dat gy jw truweliken unde vlytliken beweseden an dem denste juwes hern van Ozell, juwe dink mochte wol beter werden in tokomenden tíden, dar wy ok mit vlyte truweliken to helpen wolden na unsem vormógen. Unde, leve her Wylhelm, wen jw nuse here van Ozell lesser degedinge entfelle, dar he sik in geven heft umme unser leven wyllen, des he doch nicht en leyt, als wy genzliken hopen, dat were uns sere to unwyllen unde wohlen fuste vaster by jw stan; were aver dat gy by den degedinghen nicht wúrdén blyven unde wúrdé denne nuse here van Ozell vorschreven syn recht wedder jw vorvolgen mit rechte, alz wy vornomen hebben, dat he doen wert, unde dede, dat God vorbede, gy dar boven wat syner kerken oft eme jenich weidderstalt mit werken oft mit worden, des men tor warheyth komen konde, so moste wy mit den unsen syner kerke unde eme bystendich wesen na unsem vormóghe.

455. Everd Holloger und Cost von Burstoll, BM., Hermann Huissmann, RM., und die ganze Gemeinde von Reval ernennen die abwesenden Meister Peter von Ortenborg und Johann Lange,

a) eyne R.

b) hern R.

c) Darsulvens R

Bruder des Convents des Predigerordens zu Reval, zu ihren bevollmächtigten Procuratoren, um die Bulle Pypst Martin V von 1424 Juli 17 (n. 159), welche von dem revalschen Scholasticus Henning Bekemann mit Besoldung belegt sei, auszubringen und alles Erforderliche in jenem Prozesse für sie wahrzunehmen. 1426 Apr. 23. ND.

RathsA. zu Reval, gleich. Cop., Pap.

456. Danzig bezeugt Reval, dass in der Sache des danziger Schiffers Johann Halerater, der vor einem Jahre von dem revalschen Bürger Johann Saffenberg wegen eines Fasses Pfeffer angeklagt und aufgehalten worden, gerichtlich ausgesagt sei, dass als Halerater aus Flandern in die Weichsel gekommen und nebst anderem Gute ein an Haus Eyklinkhoff adressirtes Fass Pfeffer in ein Bordling schiffe, dasselbe von zwei Bordlingsknechten angebohrt (betappet) sei, so dass Eyklinkhoff es zu empfangen sich geweigert habe. Hierauf habe der Schiffer den einen Dieb vor Gericht gestellt und, da dieser geständig gewesen, dem Eyklinkhoff und dem ebenfalls geschädigten Hans Saeding anheimgegeben, sich an denselben zu halten. Da dies nicht geschehen sei, habe der Hauscontur den Dieb laufen lassen. 1426 Apr. 29 (am mandage vor der hilgen apostelen dage Philippi et Jacobi).

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrücktem Secret.

457. Der Rath von Reval erklärt (gegenüber dem gewinen Kaufmann) die von Kersten Niclesson in Sachen Claus Dorks gegen den Rath erhobenen Beschuldigungen für unwahr. 1426 Mai 2.

R aus RathsA. zu Reval, conceptartige Aufzeichnung, Pap.

Int jar unses Heren 1426, an des hilgen cruces ayende invencionis, do antworde unse råd upp den breff, den her Kersten Nyceleissone deme gewinne copmanne hadde geschreven tho Revele uppe den råd¹⁾: Ghii guden lude ghemeynliken altomale, hiir zeget unse råd alsus to, dat her Kersten züick sulven und deme rade vele tho kort dårane gelån hevet. Want de råd der zake gausliken unschuldich is, alze gii dat wol horen mogen in her Kerstens breve und ok in Clawes Doekes breven, de^a men jw hiir lesen sal. Item, leven vrunde, so bidde wi alle gude lude, dat gii dit vórt zeggen, alze gii lit hiir gehórt hebben, bynnen landes und búten landes und anders nycht. Und een isslik hebbe enen hoveschen munt, dat is syn egen ere. We deme anderen wat overzecht edder overschryvet, dat nycht en is, de dót züick sulven tho kórt.

458. Dorpat an Reval: da die nongoroder Gesandten, die in den letzten Fasten beim OM. gewesen wären, auf ihrer Heimreise in Dorpat geäußert, dass sie nicht ganz zufriedengestellt vom OM. geschieden seien, und dabei Worte hätten fallen lassen, die auf eine beabsichtigte Besetzung des deutschen Kaufmanns zu Noygorod zu deuten wären, schlägt es vor, dass von Dorpat und Reval je ein Bote an Noygorod gesandt werde, um von demselben den Handschlag auf die Kreuzhüssing für den sichern Verkehr der Deutschen daselbst zu verlangen. 1426 Mai 9.

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefchl. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 737 n. 76.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistren unde rathmannen der stat Revele, mit werdicheid dandum.

Unsern vruntliken grot unde we wii gudes vormogen toveren. Ersamen heren unde guden vrunde. Ghii hebben lichte wol vornomen, wu dat de Nongarders nn in der vasten negest vor-

^{a)} dem R.

¹⁾ n. 446.

leden¹ ere bodesschop gehad hebben by den heren meistere etc. Unde desulven boden qwemen upp der wedderreyse in der stillen weken² herr to Darpte, de hir nicht smnderlinx geworren hebben etc. So hebben ze doch vorlinden laten, dat ze na erme willen nicht al van dem hern meistere gescheden sin, unde dat ze wol hebben geopenbaert unde gesecht, weret sake dat de Dnæsschen so stark wedder tho Nougarden qwemen, als se dar in kort ere gewest sin, se woldent denne so wol bestellen, dat ze ern willen mit dem heren meistere deste bet bedegedingen unde holden solden etc. Unde also wii dat na densulven worden vorsynnen kunen, so menen se dat lichte aver myt eyner besettinge, up den copman to doude. Hiramme, leven vrunde, unde wante wii van Nougarden mit alle geyue tidinge en hebben unde ok wante dar nymande en is levendich, de dat krusze gekusset hevet, so willet overtrachten, ofte nutte sy, dat gi heren unde wii dar ellik eynen jungen man hen senden, umme de hand upp de crutze-kussinge van en to esschende unde tho nemende, dat unse copman to en velich komen unde varen moge na older wonheid, upp de mede dat de copman vorwaret sy. Unde wes juw hirby nutte dnucket gedan wesen, begeren wii juwe unvortogerde antworde. Unde isset ok dat gi dar eynen to schicken willen nte juwer stad, dat willet uns mit den eirsten benalen, dar wii uns na mogen weten to richtende unde dat den heren van der Rige vorlan to seryvende. Gode ziid zalich unde gesund bevolen to langer tid. Gegeven under unser secrete, in unsis Heren hennelvardes dage anno ejusdem etc. 26.

Borgermeistere unde raethmanne to Darpte.

459. *Sigismund, römischer Kgl., ertheilt dem Ebf. Henning von Riga die Belohnung. Totes, 1426 Mai 15.*

P aus der Litauischen Metrica beim Senat in St. Petersburg. Кому набытумъ зънаъ Литовской Мемр. Bd. 3 fol. 82^a, Cop. aus der 2. Hülft des 16. Jahrh.

G Bibliothek der Nicolikirche zu Greifswald, Cod. 16 B XI (Meihofer'sche Sammlung) fol. 312^v. nur der Eid und Auszug des darauf folgenden Abschnitts von Meihofer's Hand, überschrieben: Sigismundus imperator concessit regalia Henningho archiepiscopo ecclesie Rigensis.

Gebr.: Jans 17 Dogiel, Cod. diplom. Polonie 5 n. 76; verz.: nach G Pgl, Die Rubenowbibliothek S. 88.

Sigismundus, Dei gracia Romanorum rex, semper augustus, ac Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croacie etc. rex. Notum facimus tenore presencium universis. Etsi regalis dignitatis clemencia universorum fidelium, quos imperii sacri latitudo complectitur, felicibus profectibus, gratis commodis et speratis augmentis favorabiliter dignatur intendere, ad illorum tamen profectus et commoda diligenciori studio clemencis inclinari consuevit, quorum fides, merita prompteque devocionis integritas continuatis studiis ceteros antecedunt. Sane cum venerabilis Henningus archiepiscopus Rigensis, noster et imperii sacri princeps devotus dilectus, propter viarum pericula et locorum distantiam accedere non possit personaliter nostre regie majestatis presenciam pro suis et ecclesie sue feudis et regalibus, a nobis et sacro Romano imperio dependentibus, relevandis, celsitudini nostre ex parte sui per legitimos suos procuratores, videlicet honorabiles Jacobum Gronowe et Johannem Faulhaver, presbyteros in eadem ecclesia Rigensi beneficiatos, ad hoc auctoritate procuratorii, eis in solidum concessi, plenum mandatum habentes, extitit cum instancia supplicatum, quatenus eidem Henningo archiepiscopo omnia sua et ecclesie sue Rigensis regalia sive fenda conferre ipsamque de eisdem investire snos gratiosius dignaremur. Nos itaque, qui quorundam juste petencium vota libenter complectimur graciosae, presertim cum juste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato sanoque principum, comitum, baronum, nobilium ac procerum, fidelium

¹) Febr. 13 — März 30.

²) März 24—30.

nostrorum, accedente consilio, de certa nostra sciencia auctoritateque Romana regia, recepto prins singulariter ab eisdem procuratoribus fidelitatis, subiectionis et obediencie in animam predicti Henningi archiepiscopi juramento debito et consueto per omnia in hec verba:

Ego Jacobus et ego Joannes nomine procuratorio juro ad sancta Dei evangelia in animam reverendi in Cristo patris, domini Henningi archiepiscopi Rigensis, quod ipse ab hac die in antea fidelis erit et obediens vobis gloriosissimo et invictissimo principi et domino, domino Sigismundo Romanorum etc. regi, domino suo gracioso, necnon omnibus Romanorum imperatoribus sive regibus, successoribus vestris, et ipsi^a sacro Romano imperio contra omnem hominem et quod auxilium vel consilium nunquam dabit nec consenciet contra statum, vitam, personam aut salutem vestram et quod honorem vestrum, successorum vestrorum et sacri imperii pro posse suo fideliter procurabit, damnum quoque et periculum status et persone ac honoris vestri et successorum vestrorum ac sacri imperii avertet, proditoribus et rebellibus vestris et successorum vestrorum ac ipsius sacri imperii non consenciet, imo majestatem vestram et successorum vestrorum in talibus, ubi sciverit, fideliter premuet, defendet et vobis ac vestris successoribus pro viribus assistet et omnia alia^b et singula erga sacram coronam vestram^b generaliter attendet et efficaciter observabit, que fidelis sacri^b imperii princeps suo vero domino, Romanorum regi seu imperatori^c, secundum sacras leges et laudabiles consuetudines jurare et prestare tenetur et que per antecessores suos, archiepiscopos Rigenses, divis imperatoribus et^d regibus Romanorum, vestris predecessoribus^d, jurari sunt solita et prestari et que in juramento fidelitatis in corpore sacram legum inveniuntur expressa, sic eum Dens adjuvet et sancta Dei evangelia,

prefato Henningo regalia necnon temporalia sive fendum dicte s[an]c[t]e^e ecclesie Rigensis, que singulare quoddam et insigne membrum sacri Romani existit imperii, cum universis et singulis suis attinentiis ac mero et mixto imperio ac eciam exercicio jurisdictionis temporalis necnon universis suis juribus, honoribus, consuetudinibus, observanciis et pertinentiis, sicut eadem bone memorie sui predecessores, archiepiscopi Rigenses, hactenus possederant, contulimus et investivimus, conferimus ac ipsum de eisdem tenore presentium investimus, mandantes universis et singulis comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, vassallis, officialibus ceterisque terrarum, civitatum, oppidorum et locorum dicti archiepiscopatus et ecclesie Rigensis subditis, nostris et imperii sacri fidelibus, quatenus eidem Henningo archiepiscopo Rigensi tanquam vero et legitimo suo domino in omnibus et singulis, tam in judiciis quam in aliis, exercitium jurisdictionis temporalis concernentibus, reverenter, firmiter et debite parere et obedire debeant et intendant, suppletes nihilominus omnem defectum, si quis ex defectu verborum, sententiarum obscuritate aut solemnitatis obmiss[i]on[e]^f seu ex sua absentia personali aut negligencia suscepcionis fendorum et lapsu temporis compertus fuerit quomodolibet in premissis, de plenitudine Romane regie potestatis presentium sub nostri sigilli appensione testimonio literarum. Datum in Tathia Vesprimiensis diocesis anno Domini millesimo quadringentesimo vigesimo sexto, die 15 mensis Maji, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. quadragesimo, Romanorum sedecimo et Boemie 6.

Ad mandatum domini regis: Franciscus vicecancellarius.

460. *Sigismund, römischer Kg., bestätigt dem EBf. Henning von Riga und seiner Kirche unter wörtlicher Aufnahme des Conservatoriums Kaiser Karl IV von 1366 Apr. 23 alle ihnen von römischen*

a) hinc G.

b) fehlt G.

c) Romanorum imperatori seu regi G.

d—d) fehlt G.

e) sancte F.

f) obmissa F.

Kaisern und Königen verlihenen Rechte und alle ihre Güter und ertheilt ihnen im Besondern das Recht, alle Lehenträger der Kirche zur Bekämpfung der benachbarten Schismatiker aufzurufen. *Totus, 1426 Mai 15.*

K aus StaatsA. zu Königsberg. Lichard Schubl. XXI n. 48. gleichz. Cop. Pap. Verz.: nach der holländ. Abschrift von K Index n. 1159.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Sigismundus Dei gracia Romanorum rex. semper angustus, ac Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croatiae etc. rex. Notum facimus tenore presentium universis. Altitudo regie dignitatis sedens in solio majestatis cesaræ per totum orbem insigni preconio longe lateque diffunditur et specialiter predicatur, dum principum et fidelium subditorum votis favorabiliter annuit et eorum commoditatibus condescendit. Etsi quandoque inter varias et innumeras curas cottidiana sollicitudine pro subditorum quiete cor nostrum distrahitur, ad illud tamen precipue aciem mentis nostre convertimus et ad id sedulum destinamus affectum, qualiter venerandas ecclesias et personas eisdem prefectas, celestis regis obsequiis mancipatas, piis protegamus presidii et libertates eorum continuis nostre benignitatis favoribus fovemus, nunc novas eis libertates et gratias largiendo, nunc pro qualitate temporum et rerum exigencia veteres innovando. Sane pro parte venerabilis Hemiungi Rigensis archiepiscopi, principis et devoti nostri dilecti, celsitudini nostre oblata peticio continebat, quatinus sibi et ecclesie sue omnia et singula privilegia, gratias, libertates, litteras et indulta, ipsis a divis Romanorum imperatoribus atque regibus, predecessoribus nostris, et signanter quoddam privilegium a serenissimo principe, domino Karolo Romanorum imperatore, semper angusto, et Boemie rege, genitore nostro carissimo preclare memorie, datas et concessas ac data et concessa ratificare, approbare, innovare et de novo concedere auctoritate Romana regia graciosius dignaremur. Cujus genitoris nostri dive memorie privilegium sequitur in hec verba: *folgt UB. 2 n. 1030^a*. Nos igitur attendentes sincere fidei et devotionis constanciam, quibus idem archiepiscopus erga nos et sacrum imperium usque ad hec tempora immota constancia semper claruit et claret, experientia demonstrante, votisque suis justis et rationabilibus ac sue ecclesie utilitatibus de innata nobis clemencia benignius annuentes, cum juste petentibus non sit denegandus assensus, non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, sano principum, comitum, procerum et fidelium nostrorum accedente consilio, et de certa nostra sciencia dicto Hemiungo archiepiscopo et ecclesie sue Rigensi prefatum privilegium genitoris nostri necnon omnia et singula privilegia, litteras, concessiones, gratias, libertates, emunitates, jura, fenda, consuetudines et laudabiles observancias, honores, castra, municiones, dominia, possessiones, civitates, opida, districtus, terras et loca, ecclesie sue a divis Romanorum imperatoribus et regibus preclare memorie indulta, data et concessa, indultas, datas et concessas, prout rite et rationabiliter processerunt, via et modo, quibus efficacius possidemus, in omnibus clausulis et sentenciis, acsi omnium privilegiorum predictorum, litterarum, gratiarum, libertatum, emunitatum, concessionum, donacionum, jurium et consuetudinum tenores et bonorum juste acquisitorum, quibuscunque nominum vocabulis, que post obtenta privilegia ipse et ecclesia Rigensis justis titulis obtinuerint vel obtinuerint in futurum, inserti essent presentibus seu inserta, approbamus, ratificamus, innovamus et de novo concedimus et auctoritate Romana regia presentis scripti patrocinio confirmamus, decernentes et volentes expresse, ea omnia perpetuis obtinere temporibus inviolabilem roboris firmitatem, innovantes signanter auctoritate presentium perpetuo valituris ac de certa sciencia ac regie Romane potestatis plenitudine, ut dictus archiepiscopus, princeps noster devotus dilectus, et sui successores pro temporibus

a) Durch ein Versehen des Abschreibers ist dabei die zweite der in n. 1030 transmittirten U'Avanden (U'R. 2 n. 972) und der gefälschte Theil von n. 1030 weglasset, von Nos vero attendentes, quod inter gloriosos etc. an. auszulassen.

existentes omnes et singulas jurisdictiones regales, videlicet exercitum ducendi, conductus dandi, stratas publicas defendendi, monetam cudendi in diocesi sua in loco, ubi sibi id ipsum videbitur convenientius expedire, merum et mixtum imperium judicialiter per se vel suos officiales exercendi et generaliter omnes actus principales faciendi, quos ceteri principes Romani imperii in suis principatibus exercent et exercere possint consuetudine vel de jure, [exercent,]^a ut tanto^b fines Christiane religionis eis commissos potencius et securius adversus infideles Christi defendere valeant, quo se a divis predecessoribus nostris et a nostra clemencia grandiora scemerint beneficia recepisse. Preterea cum plerumque infidelis barbarorum et scismaticorum severitas, qu[e]^c dicto archiepiscopo et ecclesie ac locis suis propinque conterminat^d, dicti archiepiscopi et suorum loca invadat, ut opere precium sit dictis infidelibus manu potenti resistere et aliorum Christi fidelium auxilium pro defensione salubri crebrius implorare, imperiali auctoritate saucimus et dicto archiepiscopo Rigensi et successoribus suis presentibus indulgemus, ut ad hoc, quod fines cristiane religionis eis commissas potencius et securius adversus barbaros infideles defendere valeant ipsosque Domino annuente cristiano cultui subjugare, dictus archiepiscopus et sui successores quascunque personas, cujuscunque dignitatis, gradus, preeminencie, status seu conditionis existant, fenda, bona, possessiones seu dominia a dicto archiepiscopo et ecclesie sua obtinentes, eciam commodum et honorem, ad dictam ecclesiam ab infidelium et aliorum quorumcumque, dictam ecclesiam molestare seu inquietare machinancium, insultibus defendendam et non minus ipsos, si oportunitas exposceret, conterendos finesque sacri imperii ampliandis invocare, hortari, requirere et, si opus fuerit, ad hoc compellere valeant atque possint, renitentia et excusacione quibuslibet penitus proclmoticis, supplettes omnes defectus, si qui[s]^e obscuritate verborum, sentenciarum seu clausularum compertus foret quomodolibet contrariari viderentur, derogamus et derogatum esse volumus per presentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis, innovacionis, ratificacionis, approbacionis, de novo concessionis et indulti paginam infringere aut ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, nostram et imperii sacri indignacionem gravissimam et penam centum marcarum auri puri tocies, quociens temerarie contrafactum fuerit, quarum medietatem fisco nostro imperiali et reliquam medietatem dicte Rigensi ecclesie applicare volumus, se noverit irremissibiliter incursurum presentium sub nostri sigilli appensione testimonio litterarum. Datum Tate Vesprimiensis diocesis anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, die 15 mensis Maji, regnorum nostrorum [an]no^f Hungarie etc. quadragesimo, Romanorum sedecimo et Boemie sexto.

Ad mandatum domini regis: Franciscus vicecancellarius.

461. Antwort fider revaler Gemeindef an die vom Bf. von Dorpat faus den dörpfscheu Stiftsstüudenf an sie abgefertigten Boten: die Boten hütten beim Rathe Genugthuung für den Brief verlangt, welchen die Gemeinde dem Bf. geschrieben (n. 326); der Bf. habe seiner Zeit auf ein ihn zugegangenes unwahres Gerücht der Gemeindef den Vorwurf gemacht, dass sie die Predigerbrüder in Reval zu ihrem Ungehorsam gegen die Kirche anhalte; dagegen habe sich der gemeine Mann, der gerade anwesend war, vertheidigt; jetzt sei derselbe nicht mehr zur Stelle und habe auch keine Vollmacht in der Sache hinterlassen. [1426 c. Mai erste Hälfte] ND.

Raths.A. zu Reval, Reinschrift und Concept, Pap.

Gedr.: daraus UB. 5 n. 2661 zu c. 1423. — EBF. Henning erwähnt in seinem Briefe von 1426 Mai 31 (n. 469) jener Gesamtschafft und der ihr erteilten Antwort als der jüngsten Vergangenheit angehörig.

a) *exercent* K.

b) *tanto* K.

c) *qui* K.

d) *conterminat* K.

e) *qui in premissis* K.

f) *regno* K.

462. *OM. von Lichau an Reval: hat den Bf. von Dorpat, der seinen Streit mit Reval bis Pfingsten anstehen lassen wollte, um einen neuen Aufschub bis Juni 24 ersucht; bittet diejenigen zu erfragen, die den Bf. den beleidigenden Brief geschrieben hätten, und sie dem OM. bei Namen mitzuthellen, da der Bf. sie verfolgen wolle; fordert Reval auf, die in Betreff der neuen Münze zu Walk getroffenen Bestimmungen genau zu beobachten und Pernau mit Scheidemünze zu versehen. Riga, 1426 Mai 16.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren dex briefschl. Secrets.

Den ersamen und vorsichtigen maimen, borgermeistern und rathluden der stadt Revall, unsirn besundern leven getruwen. dach und nacht an alles zunen. grote macht is darane, dandim.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grnt mit ganzer gunst tovor. Ersamen vorsichtige leven getruwen. Unse here von Darpte hefft uns geschreven von der smaheit, de em von jw gescheen sal sien, dat he de bett uppe pyngesten negest komende¹ umb unsir bedde willen bestaen will laten und er der tiidt an jw nicht soken². Des wy em horhliken gedaenket hebben und em in giifte dusses breves geschreven, mit ganzem vliite biddende, dat he de smaheit noch ungefordert bestaen welle laten went upp sunte Johannes dage baptiste negst komende, so welde wy jw von stund an schriwen, dat gy dejenen ut sullen vragen, de em de smaheit dirboden hedden etc. Hirumme bidde wy jw mit ganzem vliitigen begheer, dat gy darna sien mit ganzem vliite und ernstliken dejenen utvragen, von den de smaheit unsirn hern von Darpte sie dirboden, und schriwen uns de jo er jo betir eigentliken by eren namen, went nuse here von Darpte se ganz vorvolgen will, alz gy in desser ingeslatenen afschrift synes breves wol werden vornemen, in deme he ok beruret von der munte etc. Sied jo darna mit ganzem vliite, dat gy id darmede holden in allir mate, alz id negst tom Walke wart vorramet, upp dat gy deshalven nicht brockhaefftich werden gefunden, went men id allir to Rige darmede tomale strenge holt und vaste und ganz vortganh hefft. Sied darna mit vliite, dat gy id ok darmede alzo holden, dat id juwe schult nicht en wert. Und bidden jw begherliken, dat gy den tor Pernow mit scheidelpennyngen behnpliken sien, went se sigh tomale hochliken beklaget hebben, dat se derhalven in erer stadt tomale groten kummer und gebreken hebben. Ok so en hebbe wy unsirn hern von Darpte upp synen breff vorberurt eyne uterlik antwort nicht geschreven umb vortogernisz willen. Und doeth wol und antwordet deme kompthur mit jw dusse ingeslatene afschrift. Willen gy ok eyne afschrift darvon beholden, dar moge gy vor raden. Gegeben to Rige am donrsdage vor pingesten im 26^{ten} yare.

463. *Dietrich, Bf. von Dorpat, Heinrich, Bf. von Reval, und Tidemann, Abt von Pultis und Visitor des Klosters Fulkenau, bestätigen auf den Bericht des Abts Berthold und des Kellers Johannes sowie auf das von den Aeltesten zu Fulkenau, Hermann Lange, Oberprior, Carl von Hagen, Heinrich von der Purlen, Unterprior, und dem Bruder Bernd Goes, Voigte, abgegebene Zeugniß, dass der zwischen dem Orden und dem Kloster stattgehabte Gütertausch³, nachdem ersterer dem Kloster 31 Haken und einen Heuschlag zugegeben habe⁴, zum Vortheil des Klosters gereiche, diesen Tausch und setzen beide Theile in den vollkommenen Besitz. [Kloster Fulkenau.] 1426 Mai 22 (Mitwoche nach den heiligen Pfingsttage).*

Gedr.: in hochdeutscher Uebersetzung/ Bartholom. Grefenthals Chronicon Livoniae in Monumenta Licon. antiq. 5 S. 29; danach hier. — Vergl. n. 411.

¹) Mai 19.

²) n. 450.

³) UB. 6 Regg. S. 104 n. 225¹⁹.

⁴) n. 411.

464. *Reval an Lübeck: ersucht um ein Appellationsurtheil in der Streitsache des Kersten Glodervelt gegen Cord Hulscher. 1426 Mai 24.*

Gedr.: aus StadtA. zu Lübeck, [jetzt nicht auffindendes] Orig., Mischeu, Oberhof zu Lübeck S. 83; danach hier.

Kersten Glodervelt, Bürger zu Dorpat, habe den Conrad Hulscher, Bürger zu Reval, folgendermassen im Rechte angesprochen: in dem Schiffe des Kazgu Hermannsson, das aus dem Swin nach Reval segelte, hätten sich 2¹/₂ Hundert brounger Salz swinschen Masses befunden, die Glodervelt gehürten und die er vor dem Kaufmann zu Brügge myt alleme rechte gevriert habe, wie er das mit den Briefen des Kaufmanns, die vom Rathe zu Lübeck richtig befunden seien, beweisen könne. Da Hulscher jenes Salz ohne seinen Auftrag in Empfang genommen habe, klagt er auf Herausgabe desselben oder des Werths.

Hierauf habe Hulscher geantwortet: er leugne, Salz, das den dörschen Bürgern Glodervelt und Hans Dunnepeper^a gehöre, empfangen zu haben. Dagegen habe sein Geschäftsfreund Reynold Brekelvold zu Brügge, wie dies ein Brief desselben von 1422 März 15 (des sonnendages vor mytvasten) ergäbe, mit dem Schiffer Hermannsson, der damals direct von Bronoye nach Reval, ohne im Swin anzulegen, gesegelt sei, Hulscher 5 Hundert brounger Salz, die demselben eigenthümlich gehörten, übersandt; von diesen habe er aber nur 3 Hundert empfangen.

Des deilde wy en vor recht: na de[m]^b male dat id Coerd Hulseher vorstaen wil mit sime starken rechte, dat Reynold Brekelvelde eme dat zolt gesant hadde vor sin gud, he en dorfte van der anklage neine noet lyden. Dar ga id vort umme, als id en reclit sy.

Ersamen leven heren. Dyt heft Kersten Glodervelt, borger to Darpte, beschulden vor juwen erwerdigen raed. Unde bydden juwe. leven heren, dusse zaken to vorscheene na juwene edelen Lubeschen rechte unde uns de untschedinge wedder to schrivende na lovelicker woenheit myt dem irsten, under juwen secrete besloten. Gescreven under unseme secrete, des vrydages in den pynxten 26.

465. *Dorpat an Reval: die Testamentsexekutoren und Verwandten des verstorbenen Herrn Hartwich Collusen führten Klage, dass nachdem der dem Hartwich seiner Zeit in Reval arrestrirte Ballen Tach freigegeben worden, jetzt in derselben Angelegenheit obermals auf einen Ballen Beschlag gelegt sei. Da Dorpat früher [u. 377] den Sachverhalt aneinandergesetzt habe, bittet es den Arrest aufzuheben und die revalischen Bürger, die etwa Ansprüche an den Nachlass Hartwicks hätten, anzuweisen, dieselben auf dem nächsten lirländischen Städtetage oder in Dorpat geltend zu machen, wo ihnen Genüge geschehen solle; bittet zu verhindern, dass das Gut dörscher Bürger angehalten werde, ehe die Sachen freundlich oder rechtlich verfolgt seien, und ersucht um schriftliche Antwort. 1426 Mai 24 (des vrydages in der pinxstweken).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

466. *Cisse von Rutenberg, O.M. von Lirlaud, an Cristiern Niclessen [Hauptmann auf Wiborg:] bemerkt zu der Anklage Cristierns gegen den Rath von Reval in Sachen Claus Docks, in welcher sich Cristiern auf den O.M. berufe, der O.M. erinnere sich sehr wohl, dass er und der Rath von Cristiern bei ihrer letzten Zusammenkunft in Reval unter Freundschaftsversicherungen geschieden seien, doch sei Docks dabei nicht erwähnt; da letzterer Seräuderei gegen Reval getrieben habe.*

a) Dieser vorher nicht erwähnt.

b) de Henck.

svi der Rath mit seinem Verfahren gegen ihn im Recht gewesen; bittet Cristiern, seinen Unmuth gegen Revall aufzugeben. Riga, 1426 Mai 26.

R aus Raths A. zu Revall, vom OM. übersandte Cop., Pap., überschrieben: De copie daarvan, alsoe heren Kriste[r]n Niellason is gescreven.

Broder Cysze von Rutenberch, meister Dutsches ordens to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut und wat wy gudes vormogen tovor. Ersame^a vorsichtige leve her Cristern, besunder frundt und leve nachbur. Unse leven getruwen, borgermeister und radt unsir stadt to Revall, hebben uns vorstaen laten, wo dat gy tomale unmodich und tornich uppe se sien, alz von Claws Doekes wegen. Und des hebben uns de von Revall juwe schriftte getoget, darinne gy jw beklaget der leve und fruntschopp, de jw de von Revall bewieset nnd togesecht hebben¹, und telt jw des an uns etc., alz wy id vornemen. So wetet, leve her Cristern, dat uns wol vordencet, wo leffliken und fruntliken dat gy von uns und ok den von Revall scheideden, do wy latecz dar by enandir weren², und wat leve und fruntschopp dar mit jw und den unsem wart beslaten; suudir uns gedenecket nicht, dat Claws Doek dar mede wart ingetogen, des he jo ok nicht werdich en was, nademe dat he en seerover was und also groten unvorwintliken schaden uppe de von Revall und unsir lande gedaen und gedreven hadde suudir reddelike schult nnd er, danne he sich an den von Revall vorwart und en togesecht hadde. Dirkeunet, ersame^a leve here, wo de von Revall suudir bespottinge ridders und knechte und anderer stede myn darto mochten gedaen hebben, dann se deden. Und hirumme bidde wy juwe ersame^a wysheit odmodieliken mit andachtigen begerigen vliite, dat juwe ersame^a wysheit den nmmüt uppe de von Revall wellen ut herten geven und wellen nuse und er leve frunt nnd nachbur und bescherner wesen, dat wy mit unsirn ganzen orden und den unsen gherne tegen jw vordenen und vorschnlden wellen, wor wy solen nnd mogen. Weret ok sake dat de von Revall jw andirs jergen inne vortornet hedden, so hope wy de von Revall wol to undirwiesende, dat se dat mit odmodicheit woll sullen wedder vorguden. Wy vornemen ok, dat gy darupp saken, dat Claws Doek sulle upgegrepen sien in der monke gut tom Kolke etc.³ Ersame^a leve her Cristern. Ofte ditt lichte gescheen were, so sint de monke mit eren gudern, de se suudir unsem orden und in unsem lande hebben, in unsir und unsirs ordins bescuttinge und beschermede, dar wy se ok gherne by beholden welden; so hope wy, dat se unsir ofte der unser vyende nergen sullen in unsen landen vorhegen. Hedde Claws Doek uppe de tiidt ichteswes reddelikes mit den von Revall nntostaende gehat und hedde dat mit rechte ofte mit fruntschopp an uns gebrocht, sunder twyvell de von Revall sulden em gliik vor unglike gedaen hebben. Des Claws nicht en solcte in sulker mate, suudir rovende de see uppe de von Revall, ere he en entsagede. Und darumme bidde wy jw denstliken, dat gy uns mit den von Revall des to neuem unwillen ofte argen keren^b, und begheren desses breves eyn gutlik ungesumet antwort wedder vorschreven von juwer ersammen vorsichtigeit. De Got almechtich bewaren mote in zalicheit to langen tiiden. Gegeven upp unsirn slotte to Rige am dage gloriosissime trinitatis anno etc. 26.

467. *Kersten Niellason, Ritter [und Hauptmann auf Wiborg] an den gewinen Kaufmann zu Revall: ist mit den Russen übereingekommen, dass ihr Verkehr mit Finnland in diesem Jahre auf Wiborg beschränkt bleibe: dort könnten Alle, die mit seinem Kg. freundlich zu stehen glaubten, sicher mit jenen handeln. Borgå, 1426 Mai 26.*

a) Ersamen K.

b) t: kerende K.

¹) n. 445.

²) Wol 1425 Aug. 13 f.

³) Vgl. n. 435.

*Aus Raths A. zu Revel, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.
Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 737 n. 77.*

An den menen kopman tho Revel kome dusse breff myt werdicheit etc.

Vruntlike grote tovorende. Willet weten, leven vrundes, dat ik myt den Russen sy ens gevorden van mins leven heren, des koninges, gnade wegen, dat se durg mins heren water edder land nich vorder varen solen den to Wiborg wan dusseme jare. Desgeliken bidde ik oc jw, dat gy des myden unde nich vorder durg mins heren water edder land generleye handlinge myt en to hebbende den to Wiborg. Unde we syk wet myt mins leven heren gnade anuers nich den redlikheyttostaende unde wil to Wiborg komen, myt den Russen kopslagen edder generleye handteringe hebben, he scal Gode unde my willekomen syn unde scal rekt unde alle redelikheytt weddervaren. We dar oc boven doen wil, he mak et doen wpp syn egen eventur. Darmede bevele ik jw deme almekthigen Gode. Gescreven to Borgia an sunte trinitatis dag anno Domini 26. By my Kersten Niclisson rytther.

468. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Riga: erwiedert, die haisischen Rathseudeboten litten 1425 Sommer dem Kaufmann zugesagt, dass die Städte ihn bei seinen alten Gerechtsamen erhalten wollten; auf die Machtvollkommenheit hin, die der Kaufmann besitze, allgemeine Ordnungen zu erlassen, seien die in den brüggischen Reverss [von 1425 Juli 16] aufgenommenen Artikel festgesetzt worden; hat öfters verboten, die englischen Tücher in der Weise der yperschen zu falten und zu färben; würden gegen das Verbot der livländischen Städte halbe ypersche Tücher bei ihnen eingeführt, so wären sie selbst in der Lage das zu hindern; die Bestimmung wegen des Borgkaufs wolle der Kaufmann befolgen, doch müsste in Livland das Gut, welches ohne Zeugnis über die geleistete Bezahlung und die Zeit der Absendung faus Flandern ankäme, angehalten werden, bis jene Beweise beigebracht würden; bittet, mit der Bezahlung der Zehrung Herru Joh. Brothagens sich zu gedulden, bis das Geld durch das neue Schloss einkäme, und der zuenehmenden Verfälschung des Pelzwerks zu steuern. [1426] Mai 27.*

R aus der Bibliothek der Livländ. Ritterschaft zu Riga, Mscr. n. 115 Urk. 10, Orig., Pap., die Schrift an vielen Stellen durch Rostflecken zerstört, mit 3 briefchl. Siegeln.

Gedr.: daraus N. N. Miscellaneen 17 S. 12 zu 1427—28.

Den erbaren wiisen nnd vorsenighen heren, borgermestern und raedmannen der stad Riige, unsen sonderlinges leyven vrenden.

Vrentlike grote nnd wat wy gudes vermogen tovoern. Erbaren hern nnd guden vrende. Der erbaren hern radesseyndeboden der Liiflandesschen stede, nu latest ten Walke to daghe ver-gaddert, breyff, ynneholden[de]^{a)} van den Hollanders, Zeelanders etc. und van den Engelschen laken, de gevaldet und geroset werden up Ypersche. und den artikel van dem borghe etc., metgadders twen anderen juwen breyven, de eyne rorende van dem ghelde, dat juwe stad verlecht hebbe in des erbaren hern, her Johan Brothagens, nntredinghe und teringhe¹⁾, und de ander van Henrick Hulscheden saken etc., hebbe wy leyfflike untfangen und wol verstaen. Warup jawer groten vorsenicheit geleyve to weten, dat to somer, do de erbaren heren der gemenen stede, in de henze behorende, hiir waren, welke den alderluden und 18 mans toseheden, dat se se behalden und bliwen laten wolden by erer alden macht und rechticheit, de se van alden tiiden van den steden

^{a)} ynneholden R.

¹⁾ Vergl. n. 320.

van der henze hedden gehat; und umme dat de coepman vulmechtich es to ordinirende sodaene ordinaucie, also eme dunket, dat vor dat gemene beste profitlixt zii, so worden up de tiit ordinirt sodaene poente und articule, also de vorscreven heren radesseynde boden in eren recesses met sick namen. Und ist, dat by den ge[menen] henzesteden anders wse wert verramet, des wille wy gerne volgafflich wesen. Vortmer, erbaren hern, so hebbe wy vaken [und] vele, wanner de gemene coepman vergaddert was, utgekondigt und verboden, dat nyemand Engelsche laken valden noch [rosen] solde np Ypersche. Ock wo gii verboden hedden, dat nyemand halve Ypersche in Liifflande voeren en solde, ist sake dat dar en[tegen] ymand de vorscreven laken aldaer brenghet, gii weten selven best, wat gii darmedde to doen hebben. Item, erbaren hern, dat p[hoent] von dem borghe dat wille wy gerne verwaren ten besten, dat wy konnen und moeghen und aldus langhe verwart hebben. Men [also] wy ju to anderen tiiden gescreven hebben, dat des grotliken van noeden es, dat met ju to verwarne, wanner dat goed dar ko[niet] und war dan neyne vrybreyve by en ziint, dat dat worde in bewaringe gesat went ter tiit, dat dar certificacie van kome. [wan]ner dat betalt worde und van hiir zeghelde, liker wiis also juwe ordinaucie ynnebelt und wol verclart. Item van dem ghelde, dat hern Johans vorscreven utredinghe gekostet hevet: erbaren hern, umme dat dat vervolcher vorscreven hern radesseynde boden langhe durede und also grot ghelt hiir in dem lande verteerden, dat de coepman np schaden upnemen und betalen moeste, so beloveden de vorscreven hern, dat se met anderen kosten, de in erer ntredinghe gedaen wesen, lyden wolden went ter tiit, dat dar also vele gheldes van dem nyen schote were yngekomen; und umme dat dat vorscreven ghelt noch nicht all betalt en es, so beghere wy, dat gii dat ghelt also langhe willen verlegghen, bet dat yncome. Vortmer, erbaren hern, so geleyve ju to weten, dat wy langhe tiit herwart grote clage gehort hebben und van tiide[n] to tiiden yo meer hoeren van dem werke, wo dat betoghen und vervallschet wert, darby degheenne, de dat verkopen, groten schaden nemen, umme dat se dar beteringhe aff moeten gheven. Hiirumme wy van juwer boschedheit zeer vrentlike begerende ziint, dat gii dat mit juwer vorsenicheit also willen doen verwaren, war gii meynen, dat des van noeden zii, up dat de copenschoep in truwen und geloven blyve, also se schuldich es van doen, und den coepman besorghen in allen anderen saken, also wy wol weten, dat gii alle tiit gerne doen. God nuse here moete ju bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen, upten 27^{den} dach in Meie.

Alderlnde des gemenen coepmans van der Duetschen henze, un to Brugge in Vlaendern wesende.

469. Henning, Edf. von Riga, an den OM. von Livland: hat den Bf. von Dorpat, der bereits einen Bericht über seinen Streit mit Reval an den Papst hatte abfertigen wollen, in einer Zusammenkunft bezogen, die Sache bis Juni 24 anstehen zu lassen, und ihn dafür zu stimmen gesucht, den Zwist im Lande entscheiden zu lassen; glaubt, dass der Bf. darauf eingehen werde, falls Reval den OM. als seinen Schiedsrichter anerkenne; macht Vorschläge in Betreff der Zusammensetzung des einzusetzenden Schiedsgerichts und wünscht, dass dasselbe auf dem nächsten Landtage zusammenträte; bittet um baldige Antwort und will sich dann weiter in der Sache bemühen; meldet, was er über die Botschaft der dörptschen Stiftsstände an Reval und die derselben erteilte Antwort erfahren habe. Wainzel, 1426 Mai 31.

R aus Rathsd. A. zu Reval, vom OM, übersandte Cop., Pap.

Dem erwerdighen geystliken heren, heren meistere Dutsches ordins to Liifflande, unsem besundergen guden gütre unde leven vrunde, myt verdicheit.

Hennyugus, van Godes gnaden der hylgen kerken to Ryge ertzbiisschop.

Unse vrüntlike grüte unde wes wy gudes vormoghen vorgescreven. Erwerdige leve here, her meyster, besonderlike gude gunner und vründ. Als wy nū in kort, als up der hylgen dryvaldicheit dach negest vorgangen¹, myt unsen heren van Darpte tosamē geweset syn in Johan Wyldenberges hove up der Aa, so heft uns desulve unse here van Darpte gewysēt juwer herlicheit breff, in deme gy em screven hebbet als van der van Revale wegen, begereude, dat he dat welde bestaen laten bet to Johannis baptisten negest tokomende etc.² Dar wy in gesproken hebben, biddende, dat he juwer vrüntschop bede darane nycht enthoerde. Des heft nuse here van Darpte juwe vrüntlicheit unde bede angeseen unde wyl id gerne umme juwer leve willen bet up Johannis vorgerdrt bestaen laten, wowl he doch synen boden, berede alles dynges, darsulvest dō by sik hadde, in den hoff to Rome to sendende unde unsem hilgen vadere, dem pawese, to dirkennen to gevende alle sake, wo de sik to Revale dirhaven heft, unde wo truweliken he den Revelschen, se to warnende vor ere ergeste, gescreven heft unde wo hoenliken se em hebben dar weder up gescreven unde wo dat syn capittel, manschop unde stad van syner wegen dat gutliken unde lympliken nū in kort an de Revelschen vorvolget unde gesocht hebbet, umme wat gelikes erem heren daromme to scheende, unde wo unlymplik unde spotlik de gemeynheit to Revale dessen boden dairto geantwordet hebbet etc. Erwerdige leve here unde vrunt. Desse zake hebbe wy zeker myt groten beden undervangen also, dat anse here van Darpte dersulven zake nycht in hove vorvolge, sunder late juwe herlicheit und uns myt anderen heren, prelaten unde gūden liden, da[to]^a to nemende van beyder parte ziit, in dessem lande desse zake handelen nime meer leve unde eyndracht willen. So hope wy, unsem heren van Darpte sulle in vrüntlicheit so vele redelicheit wedervaren, dat id mochlik unde gelik syn zulle. Dat^b wy also verne gebracht hebben, allenigen dat id uns zeker zwaer geworden is, dat wy hopen, unse here van Darpte sulle dessem zulven unsem zynne volgen dorch juwer leve unde nuser bede willen, so verne juwe herlicheit sik ernstliken unde truweliken hiir insetten wille, sik to mechtigende der van Revale. Unde dairomme, leve here, so verne als id juwer werdicheit bevulle, so were wol unse vorrām, up bech unde vorbeterent juwer wiisheit, dat desulven van Revale von erem dele der zake bleven by juwer herlicheit unde twen juwer erbaren gebetigeren unde twen der rittere unde knechte van Wyrlande unde twen rytteren unde knechten von Hargien unde weue se dar sust anders mēr to nemen welden unde dat nuse here von Darpte syner zake ok bleve by so velen dar enthegen to nemende unde dat men desse zake schote nime mynner kost willen to der negesten tosamēkomyngē der gemeynen deses landes heren unde dair de zake handelde unde in ener vrüntliker besintyngē de sake henlegede unde berichtede. Erwerdige leve here. Is dat id juwer vorsichticheit aldus bevellich is edder wo jw anders dunket, dat bydde wy uns sunder nnderlāt to schrivende unde ok unsem heren van Darpte desgelikens; so wille wy myt Godes unde juwer hulpe wylllichliken dairto arbeden nach unsem besten vormoge, dat de vurgescreven parte sunder groter moye, lichte dairvan komelik, vrüntliken vorenyget unde berichtēt werden. Unde up dat gy weten, wo de gemeynheit to Revale den vorgescreven Darptschen boden geantwordet hefft, soe hebbe wy van unsem heren von Darpte nnde ok van en deles, de in der bodeschop mede weren, also vorstandē, dat dat capittel, manschap unde stad to Darpte, do se vornamen, dat unse here

^a) dar K.

^b) Also dat K.

¹) Mai 26.

²) Vgl. n. 462.

syne zake suken unde vorderen wolde vor unsem hilgen vadere, dem pauwese, so hadden se under sik udgemaket ere bodeschop an de van Revale. De weren érst vor deme rade, biddende, dat se ere gemeynheit underwyseden, dat se eren heren geliik vor angeliik deden. Des sande desulve rád to Revale ichtzweike van den eren in de giblestoven to der gemeynheit, de dair vorbodet was, to deme eynen male unde ok to deme anderen male, umme eyn autworde up dyt werff to gevende. Des en kunde densulven Darptischen boden anders neen antworde werden van der gemeynheit den also, dat to erer gemeynheit unde hûpen hoerde mannygerleye mynsche, als koep-lude, schiplude unde andere volck, de weren nycht jegenwordich unde eer der tydt, dat dezulven myt enanderen jegenwordich quemen, knnden ze up de vorgeruerde bodeschop neen antworde geven¹. Also kort is dat antworde geweset. Erwerdige leve here. Dyt mende unse here van Darpte, dat wy juw dyt solden gesecht hebben in eigener personen, als he ok juw lichte gescreven heft; nu is id myt uns werliken also gelegen, dat wy myt unsem zeunte unde anderen doenden unses stichtes gehindert syn, dat wy zoe hastliken by juwe werdicheit nicht konen komen, als wol nôt were desse vorgeruerde zake snuder lange togerynge to ondernemende, unde so mach men id doch, als wy verhopen, allikevol myt underserjyvinge vûleudegen. Dairmele bevele wy juwe erwerdige personen Gode almechtich, zelichliken to verwarende to langen tiiden. Gegeven to Waynsel des negesteu vrydages na corporis Cristi anno ejusdem etc. 26^{to}, under unsem secreete.

470. *Heinrich, Bf. von Reral, an [Christiern Nüesson, Hauptmann auf Wiborg:] antwortet auf seine Klagen gegen Reral in Betreff Claus Docks, der Bf. werde von verabscher Seite unterrichtet, dass Dock Rerals abgesagter Feind gewesen sei; bei den während der letzten Anwesenheit Cristierns in Reral zwischen ihm und den Liebhabern getroffenen Verabredungen sei Docks gar nicht gedacht; bittet ihn, sich jener Sache nicht weiter anzunehmen. Reral, 1426 Juni 1.*

R aus Rathsa. zu Reral, gleichz. Cop., Pap.

Heilsame grôte und wes wy gudes vormôgen to jwer behegelicheid. Ersame leve broder unde uterkoren gude vrunt. Also jw ackbaricheid uns hevet gescreven, sik beclagende der van Revel, unde sunderkens in densulven breven uns vormanen sulker^a endracht, vrede, gude, guust myt guider handelinghe unde also jw ackbaricheid menet, dat datsulve nicht were geholden in deme, dat se Doke hadden to dem dode gerichtet, des gy jw seer annemen unde beclagen: van dersulven sake weghe syn^b ock de oblesten nt der stat to Revel vor uns gewesen, de uns egentliken myt schriften unde breven unde ock myt levendigher stemme d[o]^b úterliken hebben underwiset, in wodaner mate desulve Dôck er openbar intsechte vyent is gewesen unde grôt gud upp der see hebbe gerôvet unde sunderlikes der stat to Revel myt alle eren tosokern snlfviffitigeste hadde nutseget, dewile dat he upp erden levede. Weren jwer ackbaricheid breve unde bodeschopp an de stat van Revel van der sake weghe^c edder snst, effte gy jenerleye wys^c, also jw ackbaricheid anders nicht wan mogeliken van en begherende were, antwivichliken wete wy wol, dat se myt aller behegelicheid jw gherne guden willen bewiseden na alle erer vormôge. Ock, ersame leve broder, also jw ackbaricheid latest to Revel was, dan unse erwerdigher meister myt itzweiken gebedighen, ritteren unde knerhten unde sust vele^d guder lûde, gestlik unde werlik, myt jwer ackbaricheid vrôliken myt ganzער leve under den anderen gnles hogen weren unde endracht, vrede unde leve unde uns bevestig[ed]en^e, so vordencken uns nicht, dat Dôck edder de sake van Dôkes weghe jenerleye wys worden gedacht edder geroret, men dat wy sulden endrachliken helpen de se bevreden unde de

a) so sulker R.

b) de R.

c) Hier fehlt etwas.

d) vele R.

e) bevestigen R.

¹) n. 461.

straten beschermen unde unser ene des anderen beste weten, unde welker part myt dem anderen schelaftich worde, dat sulde men na gebore vorvolghen unde henleggen. Unde also God wol wét, so synt wy des van grunt unnes herten seer gemoyet, dat jw ackbaricheid sik der sake so seer annamet, des doch na unseme güdduncken keyn bederff en were. Hirumme bidde wy, vlitichliken begherende, dat jw ackbaricheid wille betrachten na deme, also Döck is der van Revel openbar vyent gewesen, also vor steit gescreven, unde sik der sake so hartlik nicht annemen. Wy hopen to Gode, jw alleweghe gude nabersschopp to bewisende na alle unser vormöge. Ersame leve broder. Jw ackbaricheid wille nemen nu unse trwen bede unde boven unse ynnige bet dat ewigelón van Gode alleweldich unde lat uns endrachtichliken in gudeme vrede unse tiid hennebryngen unde nemen sik der sake so erenstliken nicht an. De ock God sterke unde vriste salichliken gesund in wolmachte ewich in synem denste. Gescreven in unseme hove to Revel des sonnavedes na corporis Cristi in den jaren etc. 26, under unseme secrete.

Hinricus, van Godes unde páwesliken guden biisschopp to Revel.

471. *Contur von Reval an Cristiern [Niésson.] Hauptmann auf Wiborg: erwiedert auf seinr Bescheerde gegen Reval wegen Claus Docks, dass Reval durch sein Vorgehen gegen Dock die Cristiern gelobte Freundschaft nicht verletzt zu haben glaube, und bittet ihn seinen Unmuth gegen jenes aufzugeben. [1426 un Juni 1]*

R aus Raths A. zu Reval, gleich. Cop., Pap., bezeichnet: Dyt is de copie des breves, den de kumthur to Revale heren Cristernen, hovetmanne uppe Wiborch, gesant hevel. — Vorstehender Brief muss dem des Bf. von Reval (n. 470) gleichzeitig sein.

Mynen otmodigen vruntliken grót myt gúnt unde vormoghe alles gudes allwege to juwer begehelicheit. Ersame leve her Cristerne. Zoe als my juwe erbaricheit schrivet, klagende over de van Revale, wo se juwer erbaricheit vrunschop, geloven und gude handelynge togezecht hebben etc. unde vort dair enboven Clauws Döck juwer^a erbaricheit sullen affgemordet hebben, den juwe erbaricheit myt juwen breven an de van Reval sole gesant hebben: ersame leve her Cristerne, zoe segede juwe[r]^b erbaricheit deenre, de de breve herbrochte, hiir muntliken un[de]^c irkante des hiir openbaer, dat desulve Clauws Döck npe dezulve jegenwordige tiid to Wyborch were unde nycht hiir im lande; dair Clauws Döck sik sulven ane vorsumet hevet. Ersame leve her Cristerne. Zoe hebbe ik den van Reval disse zake vorgelecht unde to irkennende gegeven. Dair ze my also up antworten, dat ze juwer erbaricheit der vrunschop unde geloven bekemen unde tostaen, unde voert, wo dat deszulves Clauws Dokes in den tiiden in der dedeginge nu gedacht en worde, also ik ok vernomen hebbe van myneme heren van Revall unde van unsem ersamen meystere unde ok van den ritteren unde knechten, de to der tiid dairby weren; unde wes se dairane gedaen hebben, hopen ze, dat se dat myt rechte gedaen hebben, unde se hopen des, dat ze der vrunschop unde geloven an juwer erbaricheit dair nycht mede gebroken en hebben. Ersame leve her Cristerne. Zo is my dat leeth; dat gy jw der zake zoe hoeh annemen unde ok juwe unmoet, den juwe erbaricheit uppe de van Revall hevet, wente ze doch menen, dat Clauws Döck geen recht to en eyn hadde, nadenae dat he ere openbare ntsegede viant was unde he oppe ze gerovet hadde npe der see, eer he en nntsecht hadde, des desulve Clauws Döck hiir muntlike unde openbaer bekende. Ersame leve her Cristerne. Woerumme ik juwe erbaricheit demodeliken bidde, dat gi wol willen doen umme myner bede unde umme guder nabersschopp willen unde willen juwen unmoet nntsachten unde nycht zoe hart to herten nemen.

a) den ze juwer K.

b) juwe K.

c) un K.

472. *Grenzduet zwischen Lieland und Litauen vom dohleschen Gebiet bis zur Mündung der Heiligen Aa. [1426 e. Juni Anfang.]*

P aus der Brieflade zu Popen, Copialbuch vom Ende des 16. Jahrh. fol. 50^r, überschrieben: Die scheidangk zwischen Charlandt undt der Memell, hertzogk Vietholdt, aus einer alten papiren verzeichniss.

K Staats.A. zu Königsberg. Schubl. LVIII^a n. 73, Papierheft fol. vom Ende des 16. Jahrh., überschrieben: Grenitz und scheidung zwischen Clurlandt und der Memel, hertzog Vietholdt.

Ko Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Neue kgl. Mscr.-Sammlung fol. n. 335, curländ. Copialbuch vom Ende des 16. Jahrh., Bl. 120^r.

Gedr.: aus P und der lieland. Abschrift von K Napieraky, Russ.-Liel. Urkk. n. 226^a; verz.: nach P Lieländ. Mittheilungen 4 S. 508 n. 51; nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1179.

In seinem Briefe von 1426 Juni 27 (n. 490) erwähnt GF. Witowt der kürzlich beendeten Grenzführung zwischen Litauen und Lieland.

In obiger königsberger Hdschr. und dem genannten kopenhagener Codex, fol. 127^r, findet sich eine weitere Grenzführung zwischen den Ordensländern und Litauen (gedr. Napieraky l. c. n. 226^a, verz. Index n. 1180). Dieselbe ist hier nicht aufgenommen, weil sie vornämlich Preussen betrifft, für Lieland aber nur die bezüglichen Bestimmungen des Friedens an See Melno von 1422 Sept. 27 (ÜB. 5 n. 2637 § 7) wiederholt. Aus der angefügten Notiz: Hanc schedulam reperit Joannes Hatnel die mensis Septembris 26 anno 1427 scheint das Datum in der Ueberschrift Anno 1425 den 26 Septembris entstanden zu sein.

Ein mit Anno etc. 23 u. s. w. überschriebener, bei Napieraky, l. c. n. 221, zum J. 1423 abgedruckter Grenzduet zwischen Litauen und Lieland von der Heiligen Aa bis zur Windan (popenischer Codex fol. 51^r, kopenhagener fol. 122^r) wird mit Rücksicht auf einen im kopenhagener Codex fol. 123^r enthaltenen Brief des Johann Amten und Jles Lavalknecht Hans Arsenen an den Bf. von Curland im J. 1523 zu setzen sein.

Ebenso scheint die bei Napieraky, l. c. n. 244, abgedruckte Grenzschreibung zwischen dem Stift Curland und Litauen (popenischer Cod. fol. 32^r, kopenhagener fol. 84^r), welche das Datum Anno etc. 40 enthält, nicht dem J. 1440, sondern 1540 anzugehören.

Erstlich von einem geberge^a im gebede tho Dobbelin, Sydobber genometh; van dem berge beth in eine beke, de Platton, dar eine beke einfelth, de Luekene genometh, dar ehimals ein boem, mith einem crentze getekent, gewesen is; van dem boeme beth tho einer beke, de Wilsze genometh, dar ock boeme mith creutzen gestaln hebbin; van denn crentzen tho gaende beth up eine jegenheid, de Schodderschode genometh; van der Schodderschode vorth tho gaende beth tho einer andern schoden, genometh Virekeschode^b, dar ein stein mith einem crentze ehimals gewesen; van dem steine beth an kapmyll, up Dutsch genometh ein kerckhoff. eine mile wegus baven dem berge Rattow, dar eine beke under fluth, de Schwete genometh; van dar tho gaende beth tho einem (berge.)^c Krnthen genometh, (da eine beke felt in die Windan, die Dobbische beke genometh.)^c Kegen dem Roden over; van dar tho gaende beth an eine(n)^d schlottesbergk, de Pewene; van dar beth an einen schlatesbergk, genometh Ballene^e; van dar uppeth feltd, Grunschen^f genometh; van dem felde up einen schlatesbergk, Poeke genometh; van dem berge forder beth up einen schlatesbergk, Pesszell genometh; van Pesszell tho gaende beth up twe schlatesberge, dar twe hillige busche stahn, dar eine beke under fluth, genometh de Erle; van der beke beth in de Hillige Aa, den middelsten strangk tho volgen beth indt wilde mehr. Dith isz hertogk Vietholdt schedinge, darmith de ewige frede beschluten isz.

473. *Grenzduet zwischen Lieland und Litauen im Gebiete von Dohlen. [1426 e. Juni Anfang.]*

Aus Reichs.A. zu Stockholm, Litouica Conuolvt 27, Cop. vom Ende des 15. Jahrh., Pnp., bezeichnet: Dit is de sehedinge tho Dobbelyn, van dem Mitowsehen gebede wente an de Owezen sehedinge.

a) berge A, Aⁿ,
f) Grunsten K, Kⁿ.

b) Norckesc ode K, Kⁿ.

c) K, Aⁿ; f^{alt} P.

d) K, Aⁿ; eines P.

e) Pallene K.

Gedr.: daraus verkürzt Schirren, Verz. hist. Gesch.-Quellen S. 21 n. 209.

Ist, wie die einzelnen Grenzbestimmungen ergeben, mit n. 472 gleichzeitig anzusetzen.

Int erste antogande van den Suddoberschemm berghe, recht under den berch, dar eyne ekenbom steit ghetekent; van dem bome recht uth to gande dorch den busck an enen vurenbom, dar eyne olt cruce in ysz; van dar recht uth to gande langes eyne dorpp, ghenomet Wallesz, dat bliff up der Duitschemm syde; vort recht uth to gande dorch den busck wente up de Platone, dar eyne dodenkappe ysz up genger syden der Platone; van der Platone unnd van der kappen recht uth dorch den busck to gande langes eyne dorpp, ghenomet Buckedabbekay, dat bliff up der Duitschemm syde; vort recht uth to gande an eyne beke, ghenomet Wesitenusz, dar eyne gheszynde an ysz, ghenomet Narssatay, bliff up der Duitschemm syde; van dar recht uth to gande an eyne beke, ghenomet Kyfver; van dar aver de Kyfver recht uth to gande, deme weghe to volgende dorch eyne ghebroke, ghenomet Schuddersode¹, went an eyne grot velt, gheuomet Scheiszerlonke; dorch dat velt dem weghe recht uth to volgende langes eyne kappe; recht vort van deme velde dorch de wiltenissze wente up de Wyltze¹; recht aver de Wyltze dorch de wiltenissze to gande eyne halve myle baven den Rattowschemm berghe dorch den busck wente up de Swete; recht aver de Swete wente up de Terveteu; van der Terveteu vort recht uth to gande wente up den berch Kruten.

474. *OM. von Lieland an Reval*: Wy hebben nu uppt nye von juwer wegen unszem heren von Darpte gescreven upp syner breve eynen, uns gesunt, dar wy eme thovore ok upp gescreven hadden und uns noch uny antworde gekomen was. Und der scriff, de wy em nu vorder gescreven hebben und ok antworde inne begeren, der sende wy ju hirinne eyne utserifft vordesluten, de gy wol werden vornemen, oft ju darvan hirneest ichtes vorfelle von fromeden meren, dat gy ju destho gelynplicker darna bit an uns wiisten tho richten. *Riga, 1426 Juni 3* (am neesten mandage na corporis Cristi).

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

475. *Bf. Christian von Oesel an Reval*: widerspricht dem in Reval verbreiteten Gerichte, dass der Bf. den auf dem Landtage zu Walk zwischen ihm und dem Ritter Wilhelm Farenbach vermittelten Vergleich nicht halte, und übersendet abschriftlich die vom E.Bf. von Riga, dem Bf. von Dorpat und dem O.M. an Farenbach gerichteten Briefe nebst den in Rom zu Gunsten Bf. Caspary in derselben Sache ergangenen Urtheilen; erklärt, seinerseits an der getroffenen Uebereinkunft festhalten zu wollen, und bittet gegentheiligen Angaben keinen Glauben beizumessen. *Hapsal, 1426 Juni 6.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren dex briefsch. Signets.

Das Jahr ergibt sich aus der Beilage n. 452.

Den erbaren vorsichtighen herren, burgermestern unde radtmannern der stadt Reval, unsen besondern gaden vrunden, mit werdicheit dandun.

Christianus, van Godes gnaden bisscopp der kerken Osell.

Unse gar vruntleke grot to juwer behelicheit al tyd vorscreven. Erbaren leven vrunde. Uns ys warhaftigen to weten worden, wo in juwer stadt Reval en gemeyne richte geit, wol doch nicht mit der warheit, also, dat de degedinghe, tusschen unser kerken, uns nnde hern Wilhelm van Varnsbeck lesten in der vorgaderinghe der gemeynen herren unde prelaten desser lande tom Walken

¹) Diese beiden Oertlichkeiten erscheinen hier in umgekehrter Ordnung wie in n. 472.

vorramet, belevet unde afgespraken, van uns nicht gehalten wert etc. Erbaren besondern leven vrunde. Wy hopen des nicht, dat uns dat yemand overbringhen sall in der warheit, dat desulve vorramynghe, begrypp unde belevinghe, van uns beiden oppgenomen tom Walke. als vorberort ys, an uns gebraken heft eddir gebreken sall nû unde in nakomenden tyden, so verne hier* Wilhelm dat sulven holden will, alse juwe wysheit in avescryften der breve der erwerdigen, unser leven herren Rige, Darpte unde meysters to Lieflande, an densulven hern Wilhelm gesant¹, de wy jw ok nu senden mit etwelken ordeln, in der vorbenomeden sake im hove to Rome gehandelt u[nde]^b utgespraken im rechte, wol mach irkennen. Unde teen uns alleweghe van der vorramynghe unde belevinghe wegghen an de vorscreven nnsse herren Rige unde Darpte unde ok gemeynen ritteren unde knechten, de vlijtliken vor en beden, unde by namen hern Engelbrecht van Tysensluszen unde hern Otto van Brakell, syne^c dedeginghesnde, by allen punten unde artikeln, darsulvest begrepen unde vorlevet, vaste to blyvende unde de stede to holdende. Worum, erbare leven vrunde, wy bidden juwe vorsichticheit mit allem vlite, eft jw sodane wordt unde mere vorqwemen in den saken, als vorberort ys, dat gy darto nenen loven keren willen, sunder nnsse kerken unde uns doran vorantwerden unde entschuldigen, alse wy nns des gentzliken vorhophende sint an juwer vorsichticheit, de God almechtich spare in synem denste to langen saligen tyden. Gescreven upp unsem slote Hapesel des donnerdages na Bonifacii, under unsem signett.

476. *Udele Stocmann an Lübeck: bittet ihr in Lübeck liegendes Gut, das von Tidemann Stocmann gefordert sei, so lange in Verwahrung zu halten, bis sie durch ihren besiegelten Brief darüber verfitge; beklagt sich über ihren ältesten Sohn Gerd Stocmann und ihren Schwiegersohn Cürd Landesberg, welche ihr das Ihrige gewaltsam vorenthalten hätten, sowie über deren Genossen, deren Namen sie jetzt nicht nennen wolle, aber später zu erkennen geben werde; bittet die unnütze clefferie, die über sie ausgesprengt sei und die sie durch Zeugniß glaubwürdiger Leute widerlegen werde, nicht zu beachten und ihr Antwort zu ertheilen. Königsberg, 1426 Juni 6 (in dem achten dage des heiligen lichnams dage).*

Stadt.A. zu Lübeck, Riga Vol. I. Orig., Pap., mit briefsch. Siegel.

477. *Der öffentl. Notar Matthäus Ditmari, Cleriker brandenburger Dioc., trauensmirt auf Ansehen des rigischen Propsts Andreus Potkul und unter Zuziehung des Johano Lamspringe, Domherrn zu St. Andreas in Hildesheim, drei ihm vom Propst vorgelegte Notariatsinstrumente: 1) Siegfried Bloaueberg und Ludolf von Flandern, Domherrn von Riga, bez. Oesel, und Procuratoren des Ebf. Fromhold und des Capitels von Riga, fordern den üselschen Propst Johann Sagittarii und den döptschen Scholasticus Johann Erkorn auf, das im Process der rigischen Kirche gegen den Orden wegen der Herrschaft über die Stadt Riga vom Cardinal Franciscus gefüllte Endurtheil IUB. 2 Sp. 637) und die darüber ergangenen Executoriales zu vollstrecken; Riga, 1361 Mai 10. 2) Der üselsche Propst Johann insinirt dem O.M. Arnold von Vietinghoff und mehreren benannten Gebietern und Brüdern des Ordens das obige Endurtheil u. s. r. und fordert sie auf, den Procuratoren des Ebf. und Capitels den Besitz Rigus einzuräumen; Schloss Riga, 1361 Mai 11. 3) der üselsche Propst Johann fordert Abgeordnete des Raths und der Gemeinde von Riga auf, sich durch ihn von dem dem Orden geschworenen Eide absolviren zu lassen und den Procuratoren des Ebf. den Treueid zu leisten; die Procuratoren erklären, dass sie den dem Ebf. und*

a) hern K. b) ut K. c) synen K.

1) u. 432—434.

Capitel anbefohlenen Wiederaufbau des Ordensschlosses zu St. Georg auszuführen bereit seien, jedoch durch den Widerstand der Stadt Riga daran gehindert würden; in der Domkirche zu Riga, 1361 Mai 12. — Rom, in der Wohnung des rigischen Propsts, 1426 Juni 10. Zeugen: Heinrich Gherpstedt, Dr. der Decrete und Propst zu St. Marien in Erfurt, Gerhart Stalbitzer, Domherr zu Dorpat, der obengenannte Johann Lamspringe und Simon Blume, rigischer Cleriker. L.

Kaiserl. Offenl. Bibliothek zu St. Petersburg. Orig., Perg. Auf der Rückseite die Adresse: Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Henningho, sancte Rigensis ecclesie archiepiscopo, neonon domino Arnoldo de Brynken, ejusdem ecclesie viceproposito, communiter et divisim, cum multa reverencia presentetur.

478. Reval an den O.M. von Livland: auf den vom O.M. übermittelten Vorschlag des E.Bf. hätten einige Vertreter der Gemeinde erwidert, dass sie sich stets dem Spruche des O.M. und seiner Gebietiger unterwerfen wollten, mit dem Bf. von Dorpat aber hätten sie nichts auszutragen, was schiedsrichterlicher Entscheidung bedürfe; der Bf. habe in seinem Briefe dem gemeinen Manne schwere Vorwürfe gemacht, letzterer sich dagegen vertheidigt und keine weiteren Anträge hinterlassen; habe der Bf. Ansprache an Jemund in Reval, so möge er sie daselbst geltend machen; färlangend die Absicht des Bf., die Sache eventuell in Rom zu verfolgen, bittet Reval, die Stadt bei Recht und dem Absprache des E.Bf. auf dem Landwege zu Walk, dass wer an den Andern Forderungen habe, dieselben vor dessen Obrigkeit bringen solle, zu erhalten; der Brief der Gemeinde an den Bf. enthalte keineswegs die Worte, wer sie Ketzer schelte, sei selbst ein Ketzer. 1426 Juni 12.

R ausaths A. zu Reval. Heinschrift. Pap.

Deme erwerdigen hoehgeloveden, unseme leven holden heren, meystere Dutsches ordins to Lyflande, kome disse breff myt groter werdicheyt.

Otmodge grote myt getrnweme bereydele underdanigeme denste juwe hogheloveden werdicheit to allen tiden wyllchliken bereyt. Erwerdige hoehgelovede leve holde here. Juwer herlicheit breeff, de geschreven was to der Righe an negesten dynxdage na corporis Cristi¹ veir stunde na myddage anno 26ⁿ etc., den hebbe wii oetmodichliken utfangen unde wol vernomen iu sunte Barnabe dage² zeven stunde vor myddage unde den ingeslotenen breff des heren van der Righe³ hebbe wii ok wol utfangen unde vorstaen. Erwerdige leve holde here. Zoe hebbe wii ok juwer herlicheit anderen breff wol vernomen, de gescreven is to der Ryghe des manendages na corporis Cristi⁴, myt der ubesloteuen copien, de juwe erwerdicheit deme heren to Darpte gesant hadde, oppe dissen vorbenomenen dach Barnabe in der zessten stunde na myddage. Erwerdige leve holde here. Vissen vorbenomenen breff des heren van der Ryghe lete wii lesen en deel út unser meynheit unde vrageden se, wat ze hiirto zegeden, off ze der zake wolden blyven by unseme erwerdigen heren, dem meystere, unde zynen werden gebedigers na utwysinge des heren breff van der Ryge. Dair antworde unse meynheit weder to, ze wolden alwege blyven ere und rechtes by unseme erwerdigen heren, deme meystere, unde zynen werden gebedegers, mer ze en hedden neyne zake myt deme heren van Darpte, dair se jenige blyvyng van doen droften, alse juwe erwerdicheit dat wol irkennen künde, dat men se gerne in last unde bezweryng wolle bryngen, dair ze unschuldich ane syn. Vurder segede de meynheit, en hedde de here van Darpte hiir gene breve

¹) Juni 4.

²) Juni 11.

³) n. 469.

⁴) n. 474.

gesant an den gemeynen man, zoe en hadde eme de gemeyne man gheyne breve [w]o'ddergescreven^a; he belastede ze myt zwaren zaken, dair hevet zick de gemeyne man ane ontschuldiget unde de ghemene man en hadde en dair vorder neyn beveil van gelaten. Ok, erwerdige leve holde here, zoe biddet juwe herlicheit unse meynheit, myt gantzem vlite begerende, dat juwe ersamheit den heren to Darpte underwize, dat he ze unbezweret late. Vortmer, erwerdige leve holde here, zoe bidde wy juwe herlicheit, myt gansen vlite oetmodichliken begerende, dat juwe herlicheit wol doe unde underwyse den heren to Darpte, dat he juwe stad unde meynheit unbezweret late. Ok, leve erwerdige holde here, ofte de here van Darpte jenich toseggent hevet hiir to Revale to junmande, he zi borger ofte gast, he sy kópman, schipper ofte schijpman, den he jergen umme beschuldigen wyl, zoe sende he hiir wene, de[n]^b he zyner zake mechtich make; wii willen eme dat recht mededelen also, als wii des vor Gode unde vor juwer werlicheit unde vor allen guden luden willen bekant wesen, nude dat de here van Darpte unse burgere nude inwoerne boven dat nicht beswere. Ok als de here von der Righe tor latesten dachvard uppe dem Walke affzegede, weme wat scheelde uppe den anderen, de zolde yd zoken in deme rechte, dair he beseten were; worumme, erwerdige leve holde here, wii juwe herlicheit biddende syn myt oetmodiger begerynge, dat juwe herlicheit uns by rechte beholde. Hiirmede bevele wii jnw herlicheit deme almechtigen Gode in zumtheit unde wolmacht to langen zaligen tiden, over uns to gebedyende als over juwer herlicheit getruwen. Gescreven undir unsem secrete, anno 26^o in crastino Barnabe etc.

Item, erwerdige leve holde here, zoe wete juwe herlicheit, dat uns her Bertold Hunnyckhusen ingebrocht hevet, wo dat juwe erwerdicheit vormomen hebbe, wo in der meynheit breve solde staen, we ze ketter schulde, dat he eyn ketter zalven bleve. Des wetet, leve holde here, dat in dem breve anders nycht en steyt, dan als de udschrift utwysset, de juwer eerbaricheit her Bertolt Hunnyckhusen antworde. Burgermester und radmane tho Revale, juwe oetmodige.

479. *Herman Diethoff an den Ordensmarschall von Livland: meldet, dass nachdem G.F. Witout sich mit dem Kg. von Polen verständigt und dieser ihm Hilfe zugesagt habe, der Feldzug des G.F. gegen Pskow fest beschlossen, das Aufgebot des Herres ergangen und die Termine für die Aufsaenge des Friedens, den Aufbruch und die Ankauff vor Pskow bevvits festgesetzt seien. Der Comtur von Bolga, der von H.M. an den G.F. gesault, sei von diesem sehr ehrenroll empfangen worden. Troki, 1426 Juni 13.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Schuld. XVII^o n. 128, vom OM. übersandt Cop., Pap., überschrieben: Aldus heft Herman Diethoff unsem lautmarschalke to Lyfflant geschreven. Und dat de yo nycht gemelt en werde etc.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1206, 2.

Entgegen der Ansicht Grotefends, Handbuch der histor. Chronologie S. 85, der den Tag Antonius des Reich-tigers stets auf Jan. 17 beziehen will, muss hier, wie der Inhalt des Briefs ergibt, Juni 13, der Tag des h. Antonius von Padua, gemeint sein.

Item, leve her lantmarschalk, so serye ick jw nü van der herrart; dat nemet nycht vor ovel, dat ik id jw toschryve. Aldus langhe wuste her nycht, off her toghe ofte nycht. Dat macket dý unfruntschapp thussen mynem herren, deme groten vorsten, und deme koninghe. Also synt nu hyr boden gekomen ut Polen an den vorsten und alle dinck is wol vorliket. Dý Polen en vortorne mynen herren nycht glierne, men sý lyghen hyr so langhe, byte de breve van myne herren, dem homeister, wederkomen; und gy weten alle dingke uterliker, dan ich jw scryven

a) vo'ddergescreven K.

b) deme K.

kan. Ok was hyr der comphthur van der Balghe, eer dý boden ut Polen quemen; myn herre dede eme grote ere und begiftede em grote und scheden sich tomale vruntlick; und vorware, also helpe my Got, dat myn herre der berren van Prusen und jwe grote vrunt is. Got geve lange myt leve. Darumb schrive ik jû van der hervart; dat myn herre thût upp de Plescawer, dat macket dý konigh van Polen, und hefft myn herren geboden nû by synen boden, dý nû hyr synt, dat he thee, her wyl eme grote hulpe senden van Polen. Also hefft he nu genezelick geboden by den helsen al man reyde to wesen und harness to kaupen; und dý Polen komen tomayl stereeke und ock dý Thadderen. Darumb en mag nycht torûge gan dý reyse, went her en hadde ný so starcke tugereyt alsz nû. Vort so wetet, dat syn heer wesen sal to Plescaw upp der Dunne dry weken na sentte Peters und Panels daghe¹; da lycht myn herre dan 4 daghe, so that he dan vort 10 daghe. Darna wyl he wesen vor Plescawe myt blyden, thumeler und busschen und wyl myt vure scheten yn de stat. Und myn herre hefft dý zegebrevé gesant; sý solen dý to Plescaw leveren yn dem mytdaghe up sentte Peters dach². Also bevol heer den boden, dat horde ick. Darumb so weert dý hervart wyssze vortgan³. Got geve, dat dý boven bedwonghen werden etc. Geschreven to Tracken up sentte Anthonyges dache, des heylghen bychteghers, yn deme 26 jore.

480. *Voigt von Wenden an den O.M. von Liviland: meldet, dass ihr Bf. von Dorpat sich wohlbefindet, mit den Pskowern einen Tag gehalten habe und jetzt in Neudansen die Rückkehr seiner Boten aus Pskow erwarte.* Wenden, 1426 Juni 21j

K aus StaatsA. zu Königsberg, Liviland Schuld. X n. 11, Orig., Pap., mit briefsch. Siegel.

Verz.: nach der Liviland, Abschrift von K Index n. 1176 zu c. 1425.

Die Nachricht über das Wohlbefinden des Bf. steht offenbar in Zusammenhang mit den 1426 Juni über seinen Tod verbreiteten Gerüchten (n. 486 und 487) und vorstehender Brief muss derselbe sein, welchen der O.M. 1426 Juni 23 dem H.M. übersandte und auf den hin er die früher von ihm gemachten Mittheilungen widerrief (n. 481).

Deme erwerdigen meyster to Liffant kome desse briiff myt ganser werdicheyt, dandnm.

Mynen willigen underdanigen horsam tovoren gescreven. Erwerdige liebe her meyster. Jwe [gnade]² begere to wetten, wor myn herre van Darpte licht to dem Nyenhuze und ys to reke und wol ghesant und heft eyn dach ghehalten myt den Pleskouschen baden um lantkives willen und heft se untrich und heft sin baden weder ghesant to Pleskon und wil to dem Nyenhuze so lange ligen, bit sine bade weder kome to om ton Nyenhuze. Dit sint waraftige tidinge. Gescreven to Wenden des fridages vor sunte Johans dach. Vaget to Wenden.

481. *O.M. von Liviland an den H.M.: übersendet einen Brief fides Voigts von Wenden, aus dem sich ergibe, dass die dem O.M. durch den Comtur von Fellin früher mitgetheilte Nachricht vom Tode des Bf. von Dorpat eine irrthümliche sei.* Lennewarden, 1426 Juni 23.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Liviland Schuld. LI n. 37, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secret. Auf der Rückseite sind die Stationen von Königsberg bis Marienburg angegeben.

Verz.: nach der Liviland, Abschrift von K Index n. 1205.

¹⁾ *früh A.*

²⁾ Juli 20.

³⁾ Juni 29.

³⁾ Vgl. über den Feldzug besonders die Nikonsche Chronik 5 S. 92 f. und die I. Pskowsche (Шолн. Собр. 4 S. 203 f.). Nach letzterer, S. 203, erfolgte die Aufgabe des Friedens in der That an dem hier vorausbestimmten Tage, die Ankunft vor Opotschki Aug. 1: И бысть того же лета князь Витовтъ Литовскій миръ развече съ Псковомъ на Петровъ день: потомъ изиде 4 недѣли и 4 дни, мѣсяца августа въ 1 день, въ четверкъ, приде князь Витовтъ съ силою великою Литовскою и съ Татараы повзати Псковскія волости, и. и. и.

Dem erwidigen geistlichin manne, homeister Dutsches ordins, mit werdikeit, dach und nacht* an alles zeumen, sunderliche grote macht lieth darane, dandum.

Unszen demütigen gar willigen gehorsam alzeit vór. Erwidiger genediger lieber her meister. Wir haben hwtē andere czeitunge vornomen von unszem heren von Darpte, das der noch lebit. als euwir genade uss dessem ingeslosseuen brife woll wirt vornemen¹. Abir wie ez darumme ist, das uns der von Velliin nicht mee dovon gescreben hat, das konne wir nicht wissen, sunder wir vorsehen uns, daz daz von dem kumphur vorsumet sy. Der bisschoff was ouch eyne weile nicht alzo stark, do desse vlochmere vorgekomen sein, und der kumphur hat denne noch der zeit vórder keyne achtunge daruff gehabt. Vornemen wir abir eynigerleye czeitunge in Liifflande, die bestehen mochten, sie quemen von wannen sie quemen. die wellen wir euwir gnade al czeit gerne vorkuudigen. Gegeben uff unszem slosse Lenewarden an sente Johannes baptisten obende anno etc. 26. Gebitiger zu Liifflande Deutsches ordins.

482. *Heinrich Schügel, Voigt von Narva, erbittet in einem offenen Pass von Cristiern [Nicolsson.] Hauptmann auf Wiborg, sowie dessen Untergebenen und den Befehlshabern zur See für den Vorzeiger, Diener des Voigts, Erhard Lichte, und das von demselben geführte Gut ungehinderte Reise zu Wasser und zu Lande. 1426 Juni 23.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit unten aufgedrücktem Siegel.

Ik broder Hinrik Schüngel, voghed tor Narwe, wunsche ewigen heyl in Gode allen ghuden luden, de dessen openen breff zeen effte horen lezen. De do ik alle vruntlike gruten unde bidden. by namen mynen leuen nabir unde holden gänner, hern Cristern, hovetman tho Wyborgh, alle syne dener unde andersaten unde deyenne, de in syner stede syn, unde alle, de de zee vrygen, dat men dessen gegenwurdighen breffwisser, Eylhart Lichten, mynen dener, vry unde unghetogert wille theen laten tho watere unde tho lande myt dem ghude, dat hee nu in gegenwurdicheit hanteyret, dat Gode indt erste thobehoret unde unser inbewinghe, dat em dar nyn wederstalt an ghesche^b. Dat wil ik allewege gern vorschulden unde desgheliken wedderlon, wor des nót wert donde, dar ik vor rade. Des tho eyner waren tuchnisse unde merer bekantnisse so hebbe ik voghed vorge-
nomet mynes amptes ingesegel wytliken^c uppe diit spacium desses breves ghedrucht, de ghegeven unde ghescreven is na Godes ghehort 1400 in dem 26^{den} jare, in vigilia sancti Johannis baptiste etc.

483. *H.M. Paul von Russdorf an den Cardinal-Protector des Deutschen Ordens: beglaubigt den Vorzeiger Johann Tiergart, Bf. von Curland und Oberprocurator des Ordens, als Ueberbringer gewisser Anträge von Seiten des H.M. Marienburg. 1426 Juni 23. L.*

*Staats.A. zu Königsberg, Orig., Pap., mit briefschl. Secret, jetzt nicht aufzufinden; hier nach der Cop. in der königsberger Abschriftensammlung im Archiv der Livländ. Ritterschaft.
Verz.: ebendanach Index n. 1203.*

484. *H.M. Paul von Russdorf [an einen Cardinal:] beglaubigt die Vorzeiger, den Bf. Johann Tiergart von Curland und den päpstlichen Protonotar Hermann Tierger, als Ueberbringer gewisser Anträge von Seiten des H.M. Marienburg, 1426 Juni 23. L.*

a) nacht dandum K.

b) ghee K.

c) wytliken laten K.

¹) n. 480.

K. K1 Staats.A. zu Königsberg. Schubl. I n. 111 und Lieland Schubl. LII n. 28, zwei Orig., Pap., mit briefschl. Secret, ohne Adressen.

Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1204.

Im Königsberger Archie befand sich ferner die jetzt nicht mehr aufzufindende Copie eines Credenzes des HM. für die beiden Obengenannten an den Papst, bez. das Cardinalcollegium. rom selben Tuge und mit vorstehendem m. m. übereinstimmend; vgl. Index n. 1203 Anm.

485. [HM.] an [den päpstlichen Protonotar] Hermann Twery: bittet ihn, sich dafür zu verwenden, dass die Wünsche des HM. [in Betreff der Beförderung des Ordensprocurators und Bf. von Curland Johann Tiergart zum Bisthum Dorpat] erfüllt würden, und hat deshalb eine Anzahl auf Twery und den Procurator lautender Beylaubigungsschreiben letzterem übersandt. Marienburg, 1426 Juni 23.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lirland Schubl. LII n. 26, Concept, Pap., überschrieben: Herrn Herman Twerg. Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1200.

Schuldige unsirs vormogens willige irbitungen vorempfangen. Erwürdiger here, sunderlicher unsir liphaber und gonner. Synt wir in allen unsirn und unsirs ordens gescheften rath, trost und merkliche hulfe an euwir herlichkeit beynden, des wir mit alle den unsirn danksaumen seyn, so wir andechtlichste können, so mogen wir doch nicht abelassen itezunt abir czu bekommen euwir liebe und haben umb des willen dem erwiligen in Gote vater und heren, hern Johanni Tiergart. der kirchen czu Cuwerlant bisschoff, unsirs ordens procuratori im hofe etc., eigentlichin unsir meynunge und hitzige begerunge geschreiben, vordan vorzubringen euwir gute, die wir bitten, als wir hogste mogen, das ir mitsamt em euch gernchet bearbeiten an unsirn heiligen vater, dem pabst, und an weme das czu thun ist, das unsere beten volbracht werden. Und off das ir semeliche unser sache deste bas undir euch beiden und mit den, die ir dorczu nutze irkennet, mogt beleiten, so wirt euwir liebe derselbe her von Cuwerlant entwerten eyne credencie an unsirn heiligen vater. den pabst, dorczu eyne ad collegium cardinalium und czu etlichen sunderlichin cardinales credencien, welche credencien alsam uff euch beiden seyn geschreiben, als ir wol werlet sehen in eren abeschriften, wie wir unsirn heiligen etc. vater dovon geschreiben haben. Got sey unsir geczeg, was wir hirinne thun, das das geschewt nicht anders, denne durch eyntracht der lande, besserunge der kirchen und creftiger forder beschluczezung der cristenheit. als des volkomelichin der egedochte here bisschof wirt irczelen euwir herlichkeit, die wir anderweit mit demnt bitten, em genzlich des czu glouben. Und seit, lieber herre, dorczu trostlich, hulflich und jo so forderlich, das unser meynungen komen czu eym gehoften begerten ende. Das wir boben die bellonunge Gotes mit dinsten, danksagungen und womete wir mogen umb euwir herlichkeit gerne vorschulden wellen. Der almechtige Got beware euwir person in gesuntheit und wolfart czu seligen langen cziten. Gegeben czu Marienburg am sonstage vor Johannis baptisten tage im 1426^{ten} jore.

486. [HM.] an [Johann Tiergart, Ordensprocurator und] Bf. von Curland: hat durch den O.M. von Lirland die Nachricht vom Tode des Bf. von Dorpat erhalten: weist ihn an, mit Herrn H. Twery und andern Gönnern des Ordens sich darum zu bemühen, dass der Procurator selbst zum Bisthum Dorpat und sein Vicar Johann Hamel, nicht aber der curländische Propst [Dietrich Tanke] zum Stift Curland befördert werde. Ubersendet zwei an H. Twery gerichtete Briefe nebst Abschriften derselben, von welchen ersteren der Procurator nach eigenem Ermessen den einen oder den andern übergeben möge, ferner Beylaubigungsschreiben an den Papst und die Cardinäle, die

theils auf den Procurator allein, theils auf ihn und H. Twery ausgestellt seien, damit er nach Umständen von den einen oder den andern Gebrauch mache. Marienburg, 1426 Juni 23.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. LI n. 44. Concept, Pap., überschrieben: Bischoff Cawerlant. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1201.

Erwürdiger vater und sunderlichir lieber here. Hynt czur mettenezeit ist uns vom gebitiger ns Lyflant komen eyn briff, in deme her uns schreibt, wie syner obirster gebitiger eywir em worftielichin geschriben habe, das der bischoff von Darapt ist gestorben. Nicht schreibet her die czit, noch den tag, adir wie her ist vorseiden. durch der jaclt synes brifes, die her doran hat getan, als her schreibt. Umb des willen senden wir euch itczunt eyne credencie an unsern heiligen vater, den pabst, der abeschrift hirinne ir fyndet A, und dergleichen mutatis mutandis dem collegio cardinalium und dorbey sost drey credencienbriff, alle gemerkt mit eym sulchen a uff dem slosse und doch ane obirschrift, die ir wol selber werdet lassen fertigen an ween ir die wellet haben. Und bitten euch, als wir getulichste und hogste mogen, synt her Arnolt Daiteln, der probst, nicht bey euch ist, als wir uns vorsehen, das ir czu euch nemet hern Herman Twerg und weene ir das getrnwet. Bewerber euch mit alle den ewirn, das unsir heiliger vater euch transferire von Cawerlant ken Darapt. Ir wisset ummer wol, das dieselbe kirche stost an die Russchen laude und in was feerlichkeit die sitzet, so die lant nicht eyns seyn und nemlich so die kirche nicht in gutikeit ist mit unsirn orden. Went euch offembar ist, das die Rueszen der kirchen weit czu stark seyn, so sie nicht von unsirn orden hat beyleger und beschutzer. Semeliche arctenos und was ir der besser und beqwemer mogt irdenken mit hern Herman und den ewirn bringet unsirn heiligen vater vor und weene ir sollet so lewter und clar, als in der worheit sich die sachen haben. Und thut dorbey sulchen ernst und fleis, das is euch jo geschee. Went wie der vorstarbene here bischoff czu Darapt mit syme stichte an uns und unsirn orden in so sweren herten noten sich hat gehalten, das ist wissentlich dem ganzen laude. Und off das her Herman hirczu gutwillig sey, so fyndet ir hirbey eynen briff, an en geschriben. B gemerkt, und des eyne abeschrift, das ir selten mogt, was wir em dovon schreiben. Wurdet ir abir dirkennen, das her Herman Twerg die sache ewir forderunge bas und fuglichir beleite an den pabst und die cardinales denne ir mit den credencien, die uff euch steen alleine geschriben, so czurreist den breff an herren Herman, der gemerkt ist mit eym B, und entwertet em den andirn unsirn briff, der mit eym C ist gemerkt, des abeschrift ir onch hirinne fyndet¹⁾, in deme wir en bitten, das her sich der sache mit euch undirwinde und die onch arbeite noch ewir anweisung mit den credencien an den pabst und cardinall, die uff euch beiden seyn geschriben und syn alsam gemerkt mit eym sulchen c²⁾. So schir ir und her Herman werdet irkennen, das ewir forderunge ken Darapt eynen vorgang hat, so bearbeitet euch mit denselben credencien, wie ir das werdet vor das beste ussynen, das her Johannes Hammel werde bestetiget czu ewir kirchen Cawerlant, des leben, sitten und kunst ir wol wisset vorzugeben. Und seit jo dovor, das der probst derselben ewir kirchen mit nichte dorczu gefordert werde, went ir en wol kenneit und wisset, wie her gefarn und och sich solt gehalten hat in allen sachen. Thut, erwürdiger vater, durch Got und der lande und der cristenheit gedeyden mit alle den ewirn hirbey semelichin fleis, ernst und arbeit, als ir hogste konnet und mogt, jo also, das unsir begerunge so wol mit euch ken Darapt als mit hern Hammeln czu ewir kirchen Cawerlant volfurt werde czu eym gewonsschten ende. Doran ir uns allen sunderliche beheligkeit tut und gros czu danke. Gegeben czu Marienburg am sonstage vor Johannis baptisten im 1400^{tem} und 26^{tem} jore.

¹⁾ n. 483. ²⁾ n. 484.

487. [H.M.] an [Johann Tiergart.] Bf. von Curland und Ordensprocurator: wiederholt seine Auf-
forderung, der Procurator möge sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bemühen, dass er
selbst das Bisthum Dorpat erhalte und Johann Hamel sein Nachfolger im Bisthum Curland werde,
und macht darauf aufmerksam, wie sehr durch eine derartige Besetzung die Stellung Livlands
nach aussen gekräftigt werden würde. Hat vom O.M. noch kein Geld erhalten und deshalb auch
selbst noch keins abgesandt; der Procurator möge welches aufnehmen, das in Flaudern rück-
zahlbar sei. Marienburg, 1426 Juni 23.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. LII n. 45, Concept. Pap., überschrieben: Dem bischoff von
Cuwerlant, procuratori ordinis.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1202.

Erwirdiger vater und sunderlicher lieber herr procurator. Mit groser hast seyn uns die ezi-
tunge von des von Darapts tode komen, als ir in dem andern unsirn brife das ouch beyndet¹.
Umb des willen haben wir ouch bey dessem unsirn lonfer unsire brife zu ench gefordert, went
wir ja hoffen, das in ewir infart ir nicht alleine die allen noch die nuwen, sunder ouch andere
czu den ersten ench geneiget und czu frunden also gemachet habet, das ir mit en nu bas denne
vor enwern fromen und unser begerunge nsgetragen mogt. Umb des willen mit begerlichin irma-
nungen bitten wir ench, betracht, weer von heiden wedir die lant mochte seyn, so die voreynet
wurden und eyn teil dem andern in noten getulich wurde helfen; weget dovon das irschreknisse
irer fynde und das merkliche gedeyen, das do bequeme us der lande eytracht und gute, und ar-
beitet ench mit alle den ewirn mit aller weise, mit aller redlichkeit und mit aller besteltnisse.
wie ir die ussynnen mogt, das ir ken Darapt und her Hammel czu Cuwerlant gefordert werdet.
Wiewol wir uns vorsehen, das enczwer von dem gebitiger us Lyfflant unsirs ordens adir von
den thumheren der kirchen Darapt in kurz forder czitunge an uns werden komen. jo ist nsir
aller vorhoffen, fleis und begerunge, das ir ench bearbeit, das ir beide vorbenumpt czu den ege-
dochten kirchen werdt geschicket. Das gelt von Lyfflant ist noch nicht czu uns komen, deshalb
wirs ouch nicht haben mocht obirkonfen. Ouch haben wir das unsere czu demselben geschefte
alles vorczogen und nichts dorbey getan, synt uns nicht czur lant qwam das andere. Sunder lasset
ench das dovon nicht entwenden. Werdet ir ewirn und ouch nsirn willen hiran behalden, ir-
werbet gelt an weme ir konnet czu semelichir ewir forderunge in sulcher weise, das is czu Fla-
udern moge bezalt werden, ydoch jo mit sulcher tage vorramunge, das mans wol dirreichen moge.
Wir wellen ench gerne dorczu helfen und reetlich seyn, als wir forderste konnen. Mit nichte
lasset abe, vor ench und hern Hammel czu arbeiten, is sey heymlich adir wie irs geturwet czu
enden, went wir ewir beider forderunge in der vorgeschriben weise lieber segen und begerten
vor aller ander. Werden uns hirnehest icht ander ezitungen vorkomen adir wirt inuandes icht fordes
deshalben an uns suchen, das sal ench en cziten gnuk czu wissen werden. Gegeben czu Marien-
burg am sonstage vor Johannis baptiste im 1426^{ten} jore.

488. O.M. von Livland an den H.M.: theilt die dem O.M. durch den Comtur von Dünnaburg zuge-
gangenen Nachrichten mit, dass der Zug Witowts gegen Pskow fest beschlossen sei, der G.F. seine
Botschaft an den E.Bf. von Riga und den Bf. von Dorpat gesandt habe und man in Litauen
von der Theilnahme des Bf. am Kriege überzeugt sei; dem O.M. sei jedoch hierüber nichts Sicheres
bekannt; litauische Boten hätten in Riga Material für Warfmaschinen ankaufen wollen. Lenn-
warden, 1426 Juni 24.

¹) n. 486.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schubl. XVII^a n. 128, Orig., Pap., mit briefschl. Secret. Auf der Rückseite: Geentwert zu Dantczak am tage visitacionis sancte Marie [Juli 2] im 26 jore. Verz.: nach der hirländ. Abschrift von K Index n. 1206, 1.

Dem erwidrigen geystlichin manne, homeister Deutesches ordins, myt allir erwidrichkeit dandum.

Unseu demütigen gar willigen gehorsam alle czeit vor. Erwidriger gnediger lieber her meister. Uns lät itzund der kumphur von Dunneburg zeitunge uss Litthowen gescreben, wie daz her vornomen habe uss Litthowen und onch Rewsszin, das herzog Wytowdt vorwär welle reyszen uff die Pleskower und welle sein zen Ploskow dry wochin ua sunte Petri und Pauli¹ und wirt do 4 tage legende, daz sich daz volk dor alle vorsamelen sall, alsze Polau, Litthowen, Russzen und onch dy Tathern; und herzog Wytowdt will onch bussen mit sich nemen². Auch weren bey herzog Wytowdte grosse boteschafft uss Polan, alsze eyn bisschoff und onch andere rittere. Auch hatte herzog Wytowdt seyne boteschafft myt brifen uw in kortz gesant in das stichte zen Rige uff ein sloss, genant Cruceburg, zen dem bisschoffe von Rige und Darpte; und man meynt in Litthowen, der von Darpte werde genezlich metereyszen³, aber wir haben dovon noch nixtes vornomen, ap der von Darpte das thû adir nicht. Item so hat uns unser hawskumphur von Rige gescreben, das bynnen Rige Litthowessche boden seyn und wellen gerne gereyschafft kouffen zen blyden und zen sulchiu geschefften. Genediger her meister. Dis sein dy zzeitunge, die wir uff desse zeit haben. Wannir wir mee vornemen, dy wellen wir ewir gnaden onch gerne schreiben. Gegeben uff unszem slosse Lenewarden, 8 meyle onch Rige uff der Dume, am tage beati Johannis baptiste anno etc. 26. Gebitiger zen Liiflande Deutesches ordins.

489. Auszug aus dem Hanserecess von Lübeck vom 1426 Juni 24 (uppe sunte Johannis baptisten dage to müldenomere): die lirländischen Städte werden herollmächtig mit Nowgorod zu verhandeln und unter gewissen Voraussetzungen einen zueijährigen Anstand mit deuselben abzuschliessen; die Entscheidung über das Gesuch Norrus um Aufnahme in die Hanse und Anerkennung seines Wachsiegels wird bis zur Ankauf hausischer Boten in Lieland verschoben; die Bestimmung des Recesses von 1423 über den Verkehr der Holländer in Lieland wird erneuert. C aus der Handchr. zu Cöln, Vol. 1 fol. 80—83, nach Koppmanns Copie.

Von lirländischen Rathsendeboten waren anwesend: van der Ryghe Johan Daalehusen⁴, van Darpte Hermen Butenschone, van Revele Hinrik Schelewend.

Von den Verhandlungen betreffende folgende Lieländ:

2. Item hebben de gemeynen stede den Liiflandeschen steden vororlovet, weret dat ze de Russen to daghe escheden, dat ze darhenne zenden ere erlike^a bodescop. Unde kouen de zende-boden van den Russen hebben, dat eft de Russen de Nû unde ere copenscop to water ward vorkoken willen uppe ere egne eventüre unde eft ze de serovers eft anders yemende to water ward beschedige[n]^b worde, dat ze des den copman sunder ansprake unde anverdinge laten unde dat de

a) erliken C. b) beschedig. t C.

¹) Juli 20.

²) Vgl. n. 479.

³) Das Gerücht von der wahrscheinlichen Theilnahme des Bf. von Dorpat am Zuge gegen Pskow hat sich im Westen zu dem von seiner wirklichen Beteiligung vergrößert. Körner (bei Eeard, Corp. hist. medij aeri 2 S. 1276) giebt zum J. 1427 folgenden den Thatsachen sehr wenig entsprechenden Bericht: Plos-cowe [?], civitas Ruthenorum, obsessa per Vitoldum ducem Lithuanorum et per episcopum Darbatensem, capta est et subacta terre Lyvonie cum regulo suo et omnibus satrapis ac optimatibus regii illius, qui intra urbem suas mansiones habuerunt cum rege suo, et spoliata est innumeris bonis. ⁴) Rigische Kämmerrechnungen zum J. 1435—26: 220 mrc. her Johan Dähusen tor dachvard to Lubeke vöreret.

Russen ok vorbuten willen dem copmanne unrecht unde schaden, also ze deme copmanne sunder syne schuld gedaen hebben, dat ze denne overgeven unde tolaten, dat de copman de Russen unde de Russen de stede, also wondlik ys geweset, zeker unde velich vorsoken unde malkandere copslagen twe jaar langh, na dessemme dage sunder middel na enander volgende. Weret aver dat de Russen dar enboren nye crucekussinge, breve unde bevestinge eelder anderer dedeginge begereden, dat denne de sendeboden der Liiflandeschen stede seggen, ere stede unde oldesten zyn des nicht mechtich, dat ze dar ycht ane don bnten den overzeeschen steden. Unde eft denne de Russen begereden vort, dat de overzeeschen stede ere bodescop by ze zandlen, dat ze denne seggen, ze willen gerne overscriven an de overzeesschen stede, zee leffliken unde vlitigen biddende, dat ze ere erlike bodescop by ze zenden.

3. Item ward geworven van der Narwe wegene, wo ze begeren to zinde yn der henze unde wo see gherne eyu waszeghel hadden. Unde dyt werf hebben de stede upgeslagen bet tor tiid, dat def[r]^a overzeeschen stede zende boden komen yn Lyflande, dat de denne handelen moghen. Unde wowl de meyster van Liiflande den van der Narwe erloved heft eynes nigen wassrgeles¹, zo en wille[n]^b de stede doch nicht van weerde holden, er ze ere zende boden yn Liiflande gesand hebben, de de sake handelen moghen.

17. Item willen de stede gehalten hebben den artikel, de vorramet ward anno Domini 1423: folgt n. 14 § 22.

490. *GF. Witort von Litauen fan den OM. von Livland* spricht seine Befriedigung darüber aus, dass die Grenzregulirung zwischen Litauen und Livland in freundschaftlicher Weise ausgeführt sei; die beim GF. anwesenden Boten von Pskow hätten vorgegeben, dass der OM. die Verlängerung seines zu Michaelis ablaufenden Friedens bei Pskow nachgesucht habe, aus der GF. jedoch nicht glaube; erwartet, dass der OM. Ritters und Knechten aus Livland, welche „um Ritterschaft willen“ den Feldzug des GF. gegen Pskow mitmachen wollten, die Erlaubnis dazu ertheilen werde, und führt aus, wie nach bisher von litauischer und polnischer Seite gehaltenem Brauch dadurch der Friede Livlands mit Pskow nicht verletzt werde. Troki, 1426 Juni 27.

K aus Staats.A. zu Königsberg. Schubl. XVII^a n. 129. Cop., Pap., vom OM. übersandt mit n. 503. — Vgl. Ind.c. n. 1210.

Alexander, andirs Witand, von Gotis gnaden grosfurste tzu Lithauwen etc.

Erwürdiger herre meyster. Czum ersteu quam tzu uns herre Ostick, unser lieber getruwer, von der tzsampnekommunge, de her mit den euwern umbe der granitzen willen hat gehalten, nnde hat uns gesaget, das sie die granitze fruntlich, liplich unde redelich geendit, gescheiden nnde berichtit haben unde gelimplich van enander sint geschiden. Unde dornoch desgeleichen schreib uns unser hauptman van Polotzsk, der onch an ynem orte mit andern euwern was tzsampne. Das horen wir gerne nnde is ist nns lieb, das ir unde die euwern mit uns also fruntlich nnde nogerlich lebit. Item willet wissen, das Pleskoueren sendebote sind bie uns, die uns under andern sachen gesaget haben, das noch tzwussen ench unde in der frede bis nff sinte Michaelis nehist komenden tag² sten sulde unde wie euwir bote bey in gewest wer[e]^c der von euwert wegen die Pleskoueren sulde gebetin haben, das sie noch von sinti Michaelis tag lengeren frede mit ench ufnehmen wolden; daruff sie salden geentwerdet haben, das sie des ane des grosfursten von Moskow

a) de C. b) w. B. 1 C. c) w. erin K.

1) n. 406. 2) Sept. 29.

wissen unde willen nicht thun thursten; sie welden tzu im ir botschafft senden, ab her ench sulchs gunnen welde etc. Das wir in nicht tzu gelonbin, das ir is von in wurdet begerende. Ok als wyr euch vur gescrein habin, das wir uff die egenanten Pleskonwer reyszen welden unde dre wochin noch sinti Petri et Pauli¹ tzu Polotzke sein etc., willet wissen, das wirs thuen meinen also, dat wir tzu Polotzke dre wochin noch sinti Petri unde noch der verde wochin eyns adir tzwe tag mee noch Petri et Pauli² in ereme lande mit Gotes hulfe wellen wesen³. Dorumme were, das itlicher ritter unde knechte enwers landes une ritterschafft adir umb andir sachin wellen tzu uns in unser heer komen unde mit uns van irem egenen willen reyszen wolden, ab ir das gunnen wellet, das stet in euwirm willen. Want vormals, do die enwern vorfaren mit den Pleskowere orloge hattin unde sie heretin unde wir mit den Pleskowern in frede waren, gelichwol die unsere denselbin enwern vorfaren tzu hulfe komen unde dem frede tzuwischen uns unde den Pleskowern was unschadlich. Also were ouch, also uns dunket, euwern frede unschadlich, wen die enwer tzu uns quemen, ab ir des in gunnen wellet. Ouch etwen, do die van Prussen unde Liiffland uns orlegeten unde wir mit den Polen underwils in frede woren, wenn ouch die Polen unne ritterschafft tzogin in Prussen unde in Liiffland unde weren denn mit ir hulpen unser lande here[nde.]⁴ gelichwol dem frede tzuwischen uns unde Polen was unschadlich. Gegeben tzu Tracken an dourstag nehlist vor Petri und Pauli tag anno Domini etc. 26.

491. *Cisse von Rutenberg, O.M. von Lirland, erbleht den Landfrcien Pytkeyanne, dem alten Jacob und Taute die Honigweide in einem an der Misse gelegenen Walde erblich. Kirchholu, 1426 Juni 29.*

Gebr.: aus dem früher in Privatbesitz befindlichen Orig., Perg., mit anhängendem Siegel, Arbeiten der kurländ. Gesellsch. Heft 6 S. 133; wiederholt hier.

Wy broder Cysze von Rutenberch, meister Dutsches ordens tho Lyflande, bekennen und be-tügen openbare in dessem openen breve, dat wy myt rade und vnllobt unszer ersamen medege-bediger dessen nagescreven vryen, alsze Pytkeyannen und alden Jacob und Towten, und alle eren rechten waren erven vorleent und gelaten hebben de honichweide in einem bussche, gelegen over der Dune tho Littawen wert in desser nageschrevenen scheidinge: int erste anthohevende an eyne zype, dar plattaze gefangen wort, deme zype tho folgende bit in de Misse, dar eyne wer steyt, de Misse vort dale tho gande bit an eyne beke, genömt de Zedwen, de Zedwen vort opp tho gande bit an dat brök, dem broke tho folgende weder bit an de eirsten stede, dar plattatze gefangen würt, also bescheideliken, dat de vorgeschreven vryen und alle ere rechten waren erven der ergedachten honichweide in deme vorbescheidene bussche vry und fredesamliken bruken sullen und nye böme dar innelohlen mögen tho erer nut und besten tho ewigen tyden, ntgescheiden de honichbome, de unsze orlo darinne hefft und tom hwsz tom Kerkholme tohören, de sullen darby blyven; und boven de honichweide [vorgenomet]^c sall de busch vortan in der gemeynheit vry blyven. Und des to[r]^d orkunde und tuchnisse der warheyet so hebbe wy unsze ingesegel an dessen breff gehangen. Gegeven tom Kerkholme na Godes gebort in vierteynhundersten und ses und twyntigsten yare am dage beatorum Petri et Pauli apostolorum.

492. *Riga bezeugt Lübeck, dass Herr Arnd van dem Brinke, in der stede des domprovestes tho Rige, ausgesagt habe, es hütten, dar he richters unde rechtes stede besat, drei glaubwürdig*

a) tru wesen A.

b) hereten A.

c) wegen Druck.

d) tom Druck.

1) Juli 20.

2) Juli 28 oder 29.

Münner, Herr Dietrich und Herr Alf Stockmann, Priester und Vicare an der rigischen Domkirche, und Meister Johann Kertsebrok, des erwerdigen heren mesters van Lifflande arste, vor ihm beschworen, dass das Gut, welches von Hermann Kleupons Vater zu Lübeck mit Beschlag belegt sei, ausschliesslich den Erben des verstorbenen rigischen RM. Albrecht Stockmann gehöre und Hermann Klenpov weder Gesellschaft noch Theil daran habe; bezeugt ferner, dass dieselbe Thatsache durch eine Reihe namentlich aufgeführter Zeugen erläutert sei; bittet darauf hin, wie Riga bereits im vorigen Jahre (n. 262) gebeten habe, jenes Gut den Procuratoren der Erben Albrecht Stockmanns, nämlich Tidemann Breckelvide und dem Vorzeiger Tadeke Stockmann, ausantworten zu lassen und übernimmt Bürgschaft vor aller Nachuahung. 1426 Juni 29 (des sunavendes na Johannis et Pauli, der hilgen mertelere).

Trese zu Lübeck, Livonica n. 124, Orig., Perg., mit anhängendem Secret.

493. *Johann Molner, lehrer in arstedye, bekennt dem Comitar von Reval 20 neue Mark Rig. schuldig zu sein und verspricht dieselben [nächstens] Juni 24 (Johannis bapt. zu Mitternatter) zu bezahlen. [Reval] 1426 Juni 29 (in deme daghe der hilgen apostele Petri et Pauli).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

494. *Comitar von Ascheraden an den OM. von Lieland: meldet, dass Juni 30 von Seiten des JGFJ Witout Pskow der Friede aufgesagt werden sollte und 4 Wochen darauf der Krieg beginnen werde. [Dünaburg, 1426 Juli 1.]*

Aus Staats.A. zu Königsberg, Schubl. XVIIⁿ n. 163, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. In Betreff der Datirung vgl. u. A. n. 479, 488 und 490.

Deme ersamen meister to Liffland kome dusse breff mit wurdicheit, dagh unde nacht ane alle zumen.

Minen steden willighen horsam mit ganznen willen. Ersam leve her meister. Ich do to wethen juwer ersamheit, dat Vytonte heft syne boden to Plescouwe des negesten sondaghes na sunte Peter unde Pawel, der hilgen apostele. unde let en den vrede upseggen. Unde de vrede sal stan 4 weken, so wil Vitoute danne theen to ene in Plescouwe mit ganzer macht. Anders nicht, den Got sterke juwer ersamheit gesund to ewigen tiden. Gescreven to Duneborch in unser leven vrouwen avende. Cumpthur to Asgraden.

495. *[P. Martin V] an die deutschen Erzbischöfe, darunter den von Riga, ferner an die von Gran, Kolocza, Gnesen und Prag, ihre Suffragane und Vicare sowie an die Ketzerrichter in ihren Diöcesen: befiehlt ihnen über Aufrechterhaltung des Beschlusses des costnitzer Concils, dass den Laien das Abendmahl nur unter der Gestalt des Brotes gereicht werde, zu wachen. Rom, apud sanctos apostolos, 1426 Juli 1 (kalendis Julii pontificatus nostri anno 9).*

Annales ecclesiastici ad a. 1426 § 13—14 (Ausg. Theiner Bd. 28 S. 38).

496. *[OM. von Lieland] an den GF. Witout [von Litauen] antwortet, dass der OM. Pskow keineswegs um Frieden angegangen, sondern nur Ansprüche auf Schadenersatz bei demselben habe erheben lassen; es wäre ihm leid, wenn die Boten ihre Instruction überschritten haben sollten; Pskow selbst hätte wiederholt, und zuletzt auf den Landtage zu Walk, Verlängerung des Friedens beantragt, doch sei der OM. nie darauf eingegangen; er habe seit fast einem halben Jahr kein Schreiben vom GF. erhalten, nur neulich ein an den HM. adressirtes, das weiter befördert sei.*

Da die Jahre der Kreuzküssung mit Pskow noch nicht abgelaufen seien, könne der O.M. ohne vorherige Berathung mit seinen Ständen irrländischen Ritters die Theilnahme an dem Erdzuge Witowts nicht gestatten, wolle die Angelegenheit aber weiter erwägen. [1426 e. Juli 3]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schubl. XVII^a n. 129, Cop., Pap., vom O.M. übersandt mit n. 503, überschrieben:

Also haben wir herzog Witowdten wedergeschrieben. — Vgl. Index n. 1210.

Da dieser Brief die Erwiderung auf das Schreiben Witowts von Juni 27 (n. 490) ist und vom GF. Juli 9 (n. 500) beantwortet wurde, ist er hier einzuordnen.

Irlnchtigher hochgebornner furste, grosmechtigher allignedigester lieber herre. Euwir gnaden brieff, tzu Tracken gesecrib an uehsten donrstage vor Petri et Pauli, apostolorum beatorum etc.¹, haben wir wirdlichlich entpfangen unde wol vernomen. Als enwir furstliche^a guade ruret van der granitze, die geendet ist, Got habe dank, tzusschen enwirn furstlichein landen unde den unsern, das euwir gnaden das woll befellet, des seyn wir andachtlich hoch gefrowet. Euwir furstliche guade schrebt uns ouch von unsir boteschafft ken Pleskow etc. unde das wir die durch unsze boteschafft soldin gebeten haben umbe vorlengerunge willen des fredes etc.: der almechtige^b guade weys wol, das wir des nye gedochten. Wir hatten unserem voythe tzur Narwe empfalen, das der eynen dyner dohin senden sulde in boteschafft, unde befulen, das her sulde furderen lasszen schaden unde unrecht, das den unsern unde uns von den Pleskowern geschiet unde gesehenn ist in der crutzekussinghe. Hain sich die boten in sulcher mosszen keyn die Pleskower verrennet unde vergessin, das ist uns werlich leyt unde habens nye bevolen. Ouch ist die boteschafft noch nicht weder tzu uns gekomen. Die Pleskower haben an uns mee wen tzu driem molen vorsocht verlengerunge der crutzekussinghe unde uff das letzte tzum gemeynen herrentage tzu Walke, do die prelaten unde gemeynen stete, ritter unde knechte mit uns versamelt woren². Des wir allewege in geweyert haben, des wir [nicht]^c zeweyfelen, enwir furstliche^a guade habe das wol verstanden van unserm voythe tzu Wenden, do der in unser boteschafft letst bey euwirn gnaden in der vastnacht³ tzu Braslow was. Item ir schreibt von enwir reysze uff de Pleskower: der almechtige Got mussze enwir furstlichin guade uff sie eventur geben tzu eynem begerten eynde. Und also ir schreibt, das euwir guade uns dorvon gesecriben habe: wir haben schir byn eynem halben jare nye keynen briff von enwir guade ghehait, aen eyn quam uns in 14 tagen, der stund an unszirn erwerdigen homeister gesecriben, den haben wy vortan geschicket etc. Sunder van unser ritterschafft, als euwir guade schreibt, das wir in gunnen wolden mit ench tzu reythin etc.: wir zewefelen nicht, euwir guade hait woll von unserm seligen vorfaren gehoret, das unser ordlo eyne crutzekussinghe mit den Pleskowern hatte angegangen zcu zeehen jaren⁴, das wir holden also eynen eyt, gesworen uff das crutze. Suldin wir nu den unsern gunnen uff die Pleskower tzu reythin, das y tzum letzten uff uns queine und wir vorentworten mosten, adir sulde wir selbin mit den Pleskowern ichtes angriffen, das minste wir ymmer mit eynem gemeynen rate unser lande und ritterschafft thun, des wir noch nicht versocht noch obirsprochen haben. Unde bidden enwir furstliche guade, uns des nicht tzu verdenken. Wir willen gerne vurder daruff trachten.

497. Dietrich, Bf. von Dorpat, belehnt den Claus Walnes und seine Erben in Anerkennung von Claus' Verdiensten um die Kirche Dorpat mit dem durch von Seiten des Gerd Rastijerwe versäumte Nachsichung um Wiederbelehnung heimgesfallenen Hof Gerven^d mit 10 Hoken. O. O., 1426 Juli 6 (in dem achte dage sunte Peters unde Pauls, der hiligen apostele).

a) furstlicher K. b) almechtiger K. c) fehlt K. d) Undefentlich in F.

¹⁾ n. 490. ²⁾ 1426 Jan. 13 f. ³⁾ Febr. 12; vgl. n. 431. ⁴⁾ 1417 Nor. 11. UB. 5 v. 2171.

F Majoratsarchiv des Barons Uexküll zu Fickel, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel. Mitgetheilt von Lossius. Verz.: danach Livländ. Mittheilungen 4 S. 157.

498. *OM. von Livland an den Cuntur von Bremen [Hermann von Glümpe:] eröffnet ihm, dass der OM. in Folge des steten Rückganges, in welchem sich das bremische Cunturamt befände, ihn denselben entlassen und den dortigen Rath ersucht habe, die Verwaltung zu übernehmen und Rechnungsablegung und das Amtssiegel vom Cuntur zu empfangen; gebietet ihm, dem nochzukommen und mit dem Priesterbruder nach Livland zurückzukehren. Riga, 1426 Juli 9.*

B aus der Tese zu Bremen, Cunturei, Cop., Pap., vom OM. übersandt mit n. 499, bezeichnet: Also is dem kumpthar tho Bremen gescreven von dem meister to Liiflande etc. Copia.

K Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XIV n. 13, Cop., Pap., vom OM. übersandt mit n. 504, überschrieben: Also is dem kumpthar tho Bremen Dutsches ordens gescreben.

Gedr.: aus B Bremisches Jahrbuch 2 S. 226, wiederholt Beiträge z. Kunde Estlands 1 S. 152. Vgl. Index n. 1207.

Meister to Liefflande.

Heilsame^a leve in Gode tovoeren. Leve her komphthar. Wy vornemen leider degelikes von dage to dage, dat sigh unses ordins komphthuramt to Bremen nicht en betert und jo lengh jo mer undirgheit also, dat gy jw dar nicht wol behelpen en können. Wes schnit dat^b id is, dat weet de almachtige Got. Hirumme so sint wy is^c to rade geworden mit unsen gebedigern, dat wy jw des amptes vorlaten, und hebben den rath tho Bremen gemechtiget dessalven unses ordins hwsz und hoves in der stadt und der gudere, de darto horent. intoneemde und rekenschop von jw to entfaende und dat ingesegell des amptes. Worumme wy jw bidden und gebeden von (unseres)^d ordins wegen, dat gy jw nicht darweddri setten und antworden dem rade vorbenomet^e dat ampt in sulker mate upp mit bescheidenliker rekenschopp und dat ingesegell, alz vorschreven steiht, von stund an. Und komet to uns wedder in Liefflandt mitsamt dem presterheren^f Johanne Boliken. Twyvelt nicht, wy willen jw gliikewol eyn gut vader syn; gy solen^g darumme nicht achterwegen blyven. Gegeven^h upp unsirn slotte toⁱ Rige am dinxsdage negst vor^k Margarethe virginis anno etc. 26.

499. *OM. von Livland an Bremen: bittet den einliegenden Brief, durch welchen der OM. den bremischen Cuntur Hermann von Glümpe des Amtes entlasse, diesem zu übergeben, von demselben das Siegel sowie Rechenschaft über die fahrende Habe zu empfangen und das Amt bis auf Wirters in Verwaltung zu nehmen; beglaubigt den Ueberbringer, Bruder Engelbrecht von Poisse, Mühlenmeister zu Riga, für weitere Mittheilungen von Seiten des OM. Riga, 1426 Juli 9.*

B aus der Tese zu Bremen, Cunturei, Orig., Pap., mit briefl. Secret.

K Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XIV n. 13, Cop., Pap., vom OM. übersandt mit n. 504, überschrieben: Also is der stad to Bremen gescreben.

Gedr.: aus der estländ. Abschrift von K Beiträge z. Kunde Estlands 1 S. 153; verz.: nach B Bremisches Jahrbuch 2 S. 165 und 226. Vgl. Index n. 1207.

Den werdigen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathluden der stadt Bremen, unsirn besudern leven frunden und gunnern, mit werdicheit danlum.

Broder Cysze von Rutenberch, meister Dutsches ordins to Liefflande.

Unsirn frantliken grut und wat wy gudes vormogen umb jwiv leve willen al tiidt tovoeren. Wirdigen vorsichtigen leven^l frunde und gunnere. Wy vornemen leider den eyne wech und

a) K, Heilsamen B.

b) fehlt K.

c) des A.

d) A, fehlt B.

e) vorgenaunt A.

f) presterherren, herrn A.

g) gy en sullet A.

h) Gescreven A.

i) fehlt A.

k) des neesten sundaghes vor [Zahl 7] A.

l) bysunderen leven A.

den andirn her, dat unses ordins hwsz und hoff in juwer stadt to Bremen und de gudere, de darto gehören, vaste achterstellich, vorgentlich und ok bister werden also, dat sigh unsze komphthur, broder Herman von Gympte, dar nicht wol behelpen en kan. Wes schult dat id is, dat late wy tom almechtigen Gode. Sundir uns duncket wol billich sien. nademe dat juwe stadt und erbarn vorfarn irste stichtere und medebegripere unsirs ganczen ordins sint gewesen, dat wy ok zodane saken^a an jw schriuen. Hirumme sint^b wy mit unsirn gebedigern to rade geworden, dat wy demsulven brodere^c Herman von Gympte des komphthuramptes darsulvest vorlaten mit crafft deses ingeslatenen breues^d. Und bidden juwe vorsichtige wisheit mit andachtigen vliitigen begerliken beden, dat gy wol willen doen umb unsirs ordins vordenstes willen und antworten dem vorschreuen^e broder Herman, unsem komphthur, dessen ingeslotenen breff und nemen von stundt dat ampt unsirs ordins in und dat ingesegel und ok von em rekenschopp von allirlei varender have, ingedome und retschopp, de unse orde dar hefft, und willen dat unsem ordin to truer hant vorstaen, dariune wy an jw nicht twyveln, so lange, dat wy seen, wo wy mit demsulven komphthuramt hirnegst mogen vorfaren^f. Dat wille wy gerne mit unsem ganczen ordin jegen jw alle und de juwe wedir vorschulden, wor wy solen und mogen. Ok^g sende wy umb dersulven sake willen to jw broder Engelbrechten von Peysze, unses ordins molmeister to Rige, dessen jegenwordigen bewieser, de jw von alle dessen vorschreuen saken unse meynunge muntliken wol sall berichten, und bidden jw andachtliken, em darane to geloven gliike uns sulven. Gegeven up unsirm slote to Rige am dinxsdage vor sunte Margarethen dage, der hiligen juncfrewen, im 26^{ten} yare^h.

500. *GF. Witout von Litauen Jan den OM. von Livland; antwortet, dass der GF. alsbald zum Feldzuge gegen Pskow aufbrechen werde; er habe, als er Pskow den Frieden aufsuchte, dies gleichzeitig dem EBF. von Riga, dem Bf. von Dorpat und dem OM. gemeldet, doch sei der Brief an letzterem irrtümlich an den HM. adressirt worden. Miedniki, 1426 Juli 9.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schubl. XVII^a n. 129, Cop., Pap., vom OM. übersandt mit n. 503. — Vgl. Index n. 1210.

Alexander, andirs Witawd, van Gotis gnaden grosfurste tzn Lithauwen etc.

Erwerdigher herre meister. Enwir[n]^a brieff, uns also hewte geantwirt, haben wir woll vernomen, in deme ir scriff, wie das ir van den Pleskowern nye begert noch gebetin habit unne verlengerunge willen des fredes, also sie uns gesacht hattin etc.² Wir vermunt uns onch desselbis, das is nicht wor ist. Vort also wir euch gescreben hattin, das ir den frien rittern unde knechten dirlobin woldet, mit uns uff die reysze, die selber gerne wolden, tzn tzihen, unde ir scribet, wo is euwir nicht fugete tzu thun weder die crutzeknssinge, die ir mit den Pleskowern gethan habit etc. Wir hattin euch noch alde gewonheit gescreben, de wir vor gehalten hadin: wene wir mit den Pleskowern befrede hilden, so rethen die unsere weder sie ken Liiffland, adir do wir mit dem orden kregeten mole mit den Polen beufrede hilden, so rethen doch die Polen weder uns ken Prusser, unde domete ward nicht beifrede gebrochin. Unde sint de male is ench nicht bequam ist tzu thun, das leynt in enwern willen. Sunder wir tzehen uff se itzund mit Gotis hulfe unde willen do, ab Got wil, seyn tzu Plotzke am nehist[en]^b sonobende vor Marie Magdalene³. Vort als ir scribet.

a) sake A. b) so synt A. c) demsulven broder A. d) vorgennamen A. e) vortfaren A. f-f) Ück yll wy gerne eynde denser unseren tafeligesynes darumme tho jw senden, de des ein krecht sy und mede toseyn hulpe, offre id jw duchte graden. Und begheern kläron ein fruntlich gudlich antworde myt den irsen anc zumen. Gescreven upp unsemre slote tho Rhyge des neusten sonndages vor Margarethe virginis [7uli ?] anno etc. 26. A. g) Euwir A. h) nehist A.

1) n. 498.

2) n. 496.

3) Juli 20.

wy ir in verteyl jores keynen briff von uns gehat habin etc.: wir hatten^a van den sachen nnsers kriges mit den Pleskower, wie wir in itzund entsagit hattin, under eyns gescreben dem ertzbischoff von Rige unde deme bisschoff von Darppt unde onch euch. sunder in euwern briffe habin sich unsere scrivere vorgriffen, das sye den titulam an den homeyster gescreben hattin. Gegeben in unser hwsze Medniki ame dinstag in octava visitacionis Marie anno etc. 26.

501. *Notarielles Zeugniß, betreffend die, in Sachen der Herabsetzung einer von der Kirche Oesel an die päpstliche Kammer zu entrichtenden Taxe, über sechs ältere, auf das Bisthum Oesel bezügliche, hier transsumirte Urkunden durch gewisse Zeugen vor dem Ebf. Henning von Riga, vom päpstlichen Stuhl hierzu deputirtem Richter, gemachten Aussagen. Hof Fickel. 1426 Juli 9, nach Riga. 1428 Febr. 6.*

Aus GeheimA. zu Kopenhagen. Grasse Sammlung Lieland n. 17 (Oeselscher Registrant) S. 201. Dasselbat, n. 27^b (Oeselscher Registrant) S. 252.

In nomine Domini amen. Sequuntur attestaciones sive dicta testium, pro parte reverendi in Christo patris et domini, domini Christiani episcopi, et suae ecclesiae Osiliensis in causa sen censis distaxationis cujusdam taxe sive quote, quae, extracta et erecta sen divisa ecclesiae Tarbatensis ab eadem ecclesia Oziliensi, tunc Lealiensi nuncupata, apud memoratam ecclesiam Oziliensem remanserat in libris sen registris camere domini nostri papae totalis et indivisa, coram reverendissimo in Christo patre et domino, domino Henningo, sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopo et pro inquisitione negotii hujusmodi jultice commissario a sede apostolica per reverendissimum reverendumque patres, dominos, dominos Franciscum, miseratione divina episcopum Sabinensem, sacrosanctae Romanae ecclesiae cardinalem, Venetiarum vulgariter nuncupatum, sacri collegii reverendissimum in Christo patrum et dominorum, dominorum sanctae Romanae ecclesiae cardinalium, camerarium, et Benedictum de Gwydalottis legum doctorem, apostolicae camere clericum, reverendi in Christo patris, domini Ludowici, Dei gratia archiepiscopi Arelatensis, vices gerentis reverendissimi in Christo patris, domini Francisci, miseratione divina archiepiscopi Narboneusis, domini nostri papae camerarii, nunc absentium, in camerariatus officio locum tenentem, ab eodem domino nostro papa deputatum, specialiter deputato, citatorum, productorum, juratorum ac per me Theodericum, notarium publicum ejusdemque reverendissimi patris, domini Henningi archiepiscopi, scribam infrascriptum, et ex ejus speciali commissione fideliter examinatorum super certis privilegiis, literis et indultis, de matriculis dietarum Osiliensis et Tarbatensis ecclesiarum per praefatum reverendum patrem, dominum Christianum episcopum Osiliensem etc., tunc exhibitis et productis, quorum tenores de verbo ad verbum sequuntur et sunt tales: folgt *U.B. 6 n. 2715, 2719; 1 n. 61; 6 n. 2716; 1 n. 132, 140.*

1426 Juli 9 wird im Hofe Fickel der Bf. Heinrich von Reval als erster Zeuge super extractione, erectione et taxa predictis vernommen und sagt aus articulos in prefata commissione contentos . . . sic, ut narratur, esse veros; dies habe er oft gehört.

1428 Febr. 6 wird im Refektorium des rigischen Capitels der Bf. Dietrich von Dorpat durch den Bf. von Oesel als zweiter Zeuge vorgeführt. Er erklärt, dass alles in den obigen Copien Enthaltene wahr sei. Aliud sibi nihil constare, nisi quantum ex fama audivisset.

Der am selben Tage und Orte vernommene dritte Zeuge, Johann Schutte, Decan von Dorpat, erklärt gleichfalls den Inhalt der aufgeführten Urkunden für wahrheitsgemäss und beruft sich dafür

a) hatten auch K.

auf Mittheilungen des Johann Latzentyn, weiland Propsts, und des Johana Corveer, Devans der oeselschen Kirche. Addidit etiam ipse testis, quod a bone memorie quondam domino Winrico episcopo necnon preposito et decano predictis eundo ad Romanam curiam specialiter habuisset in commissis, ut propter premissa, ex quo taxa ista post separationem seu divisionem hujusmodi apud ecclesiam Osiliensem remanserat, impetraret a domino Bouifacio papa nono et suo sacro collegio cardinalium, ut memorata Oziliensis ecclesia in taxa hujusmodi diminueretur, quod et fecit cum effectu. Die bezüglichen päpstlichen Bullen seien jedoch, da man das Geld nicht habe herbeischaffen können, nicht ausgefertigt worden und so glaube er, quod eadem taxa remanserit sicut prins.

Bartholomäus Saffgerwe, dörrpscher Propst, daselbst am selben Tage als vierter Zeuge befragt, respondit et dixit, se vidisse et legisse in literis et privilegiis originalibus ecclesie Tarbatensis, quod eadem ecclesia prins vocabatur Lealiensis. Alia, dicit, sibi non constare.

Der fünfte Zeuge, Nicolaus Vekeer, Tressler der dörrpschen Kirche, ebendasselbst am obigen Tage vernommen, sagt aus, er wisse, dass die dörrpsche Kirche erecta esset de ecclesia Lealiensi. Andere Urkunden, als die oben angeführten, habe er uber nicht gesehen.

Der Zeuge wird, ebenso wie die früheren, aufgefordert, seine Aussagen nicht zu verbreiten, ehe sie durch den Cardinal Franciscus, Bf. von Sabina, und den Stellvertreter des päpstlichen Vicekammerers, Benedict, veröffentlicht seien. Unterschrift des öffentl. Notars Dietrich Wisshart von Plettenberg, Clerikers der cölner Diöc.

502. Äbo bezengt Reral, sechs benannte äboer Bürger hätten beschworen, dass Olof Finke, seine Schwester Margarethe und seine in Reral wohnhafte Schwestertochter Christine ehelich geboren seien; bittet der letzteren an ihrem Rechte förderlich zu sein, ofthe dar gemant were, de er wat to unrechte tolegen volde. 1426 Juli 12 (uppe sancta Margareten avende).

RathsA. zu Reral, Orig., Pap., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

503. OM. von Livland an den HM.: übersendet abschriftlich seine mit GF. Witort, vornämlich wegen des von Seiten des letzteren zu seinem Kriege gegen Pskow vom OM. erbetenen Zuzugs, geführte Correspondenz; der EBF. von Riga und der Bf. von Dorpat, die gleichfalls von Witort um Hilfe angegangen seien, hätten sich an den OM. um Rath gewandt und er erwiedert, dass er ablehnd geantwortet habe; später habe der Bf. von Dorpat ihm gemeldet, dass er sich ebenfalls habe entschuldigen lassen — ob das wahr sei, bleibe dahingestellt. Ein Gesuch der Pskover, wenn Witort in ihr Land einfallt, in das Ordensgebiet übertreten zu dürfen, habe der OM. abschlägig beschieden. Riga, 1426 Juli 21.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schubl. XVII^a n. 129, Orig., Pap., mit briefschl. Secret. Auf der Rückseite: Ge-
kommen zu Marienburg am dinstage^a vor Petri ad vincula [Juli 30] im 26 Jore.
Verz.: nach der händ. Abschrift von K Index n. 1210.

Dem erwürdigen geystlichiu manne, homeister Deutsches ordins, myt allir werdicheit dandum.

Uszen demtügen gar willigen gehorsam al zeit vor. Erwürdiger genediger lieber her meister. Wir wolden enwir genade gerne zzeitunge und dy loufe uss dessen landen sreiben. So wisse wir uff desse zeit kein andere denne von herzoge Wytowdte, das die uff dy Pleskower wil zziehen, als ewuir genad onch woll hat vornomen. Und darumb so sreb herzog Wytowdt dem

a) dinstange A.

von Rige. von Darpte und ouch uns, umbe stur und hulffe mete zu senden etc., und unszer briff¹ quam uns lange darnoch, alsze der von Rige und Darpte ir brife gehat hatten. Doch so haben wir herzog Wytowdten uff seynen briff geentwort und uns entschuldigt, so wir best konden², dar her uns seder weder uff geschreben hat³. Und der dryer briffe abescrifte senden wir euwir gnaden hirinne vorslosszin, daruss enwir gnade herzog Wytowten meynunge und unsze wedereantwort woll vurt vornemen. Unszer herre von Rige und der von Darpte haben nach eynder an uns geschreben und rath gesocht, wie wirs domete halden wolden. Daruff wir in wedergeschreben haben, wie wir uns kein herzog Wytowdte sulchir sache entlediget und entsacht haben, als euwir gnade woll merchin mag in deser ingeslosszin cyn abescrift unszes brifes, an herzog Wytowdt geschreben, im letzten artyculo etc. Sint der czeit hat der von Darpte seyne boteschafft an uns gehabt und uns geschreben, wie her sich ouch entschuldigen lesszet durch seyne sendeboten an herzog Wytowdte von densulven sachtin. Ist daz war, daz lossze wir do. Die Pleskower haben onch ir boteschaff[t]⁴ darnach by uns gehabt und weren begheren, ap sie herzog Wytowdte obirfallen wolde, daz sie [mit erer]^b habe an den granitzen mochten in unszes ordins laudt vlochin und treyben. Daz haben wir in wedersaget, daz wir daz nicht thun mogen, myt korcz, wente wir cymen ewigen frede myt herzog Wytowdte vorsegelt und vorbrifet haben etc. Erwardigt genediger her meister. Wie sich desse dinge vort dirlouffen, das wellen wir euwir gnade zu yeleichir czeit, was wir vornemen, ane zumen gerne sreiben. Gegeben zu Rige am nehesten sontage vor Marie Magdalene anno etc. 26.

Gebittigt zu Lüfflande Dutsches ordins.

50A. *OM. von Lieland an den HM.: hat in Folge der Missverwaltung des bremischen Comturs [Hermann von Ghimpe] denselben seines Amtes entlassen. Bremen gebeten, die Verwaltung vorläufig an sich zu nehmen, und [Engelbrecht von Peisse,] der früher dort Comtur gewesen, dorthin abgefertigt; übersendet abschriftlich seine Briefe an Bremen und den Comtur und bittet, ihnen in gleicher Weise zu schreiben und zwar den Brief an den Comtur in den an Bremen einzuschliessen, damit derselbe jenem erst zur Hand komme, nachdem dieses bereits in der Sache unterrichtet sei; sonst wäre zu befürchten, dass der Comtur übere Rechenenschaft ablege und nicht, wie ihm befohlen worden, nach Lieland zurückkehre: macht für den Fall, dass jener zum HM. käme und sich rechtfertigen wolle, auf seine Unzuverlässigkeit aufmerksam. Riga, 1426 [c. Juli 21]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schuld. XIV n. 13, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels. Auf der Rückseite: Geentwert zu Marienburg am diustage vor Petri ad vincula [Juli 30] im 26 jore.

Gebr.: aus der estländ. Abschrift von K Beiträge zur Kunde Estlands 1 S. 155; verz.: nach der lieland. Cop. von K Index n. 1207 zu Juni 27.

Letzters kann nicht das richtige Datum sein, weil die Beilagen dieses Briefes von Juli 7 datiren (n. 498 und 499 in den Notizen), der OM. sich Juni 27 noch nicht in Riga, sondern zu Lennewarden oder Kirchholm oder zwischen beiden Orten aufhielt (v. Toll und Schwartz, Brieflade 3 S. 64), endlich Juli 30 eine zu späte Ankunftszeit für ein Schreiben von Juni 27 wäre. Ebenso wenig passen die übrigen von den Kalendarien für das Fest der septem dormientium angegebenen Tage — mit Ausnahme des allein bei Brinkmeier S. 140 aufgeführten Juli 22. Gegen diesen spricht aber vieler der Umstand, dass der OM. einen Brief von jenem Datum (n. 505) mit dem Secret besiegelte, während er in vorstehendem ausdrücklich bemerkt, dass er dasselbe nicht bei sich habe. So lässt sich dies Stück nur als ungefähr gleichzeitig mit n. 503 von Juli 21, welche gleichfalls Juli 30 in Marienburg anlangte, ansetzen. Vgl. auch Beiträge zur Kunde Estlands 1 S. 156 Anm. 37.

a) boteschaff K. b) Loch in K.

¹) n. 490. ²) n. 496. ³) n. 500.

Dem erwidrigen geystlichin manne, homeister Dñtsches ordens, mit allir werdikeit.

Unsen demütigen gar willigen gehorsam al czeit vor. Erwidriger genediger lieber her meister. Wir thun enwir gnade demütlich zcu wissen, daz uns faste vele mysselgeleicheit vorfellet von unszem cnuptthur zcu Bremen und myt unszes ordins hwsze und hove und daz dorzcu gehoret doselbigest und daz daz ampt faste geblosszet wirt und die langtuter dovon vorsatzst und entfomedet werden, das uns die stad zcu Bremen ofte clegeleichen geschreben hat. Ouch hatte wir darumme unszer dynyr eynen dahin gesant, dy warheit zcu dirfaren; der is wederkomen und hat uns noch mee dovon gesaget, denne wir nach wusten. Und darumme haben wir nach rathe unszer gebittiger an die stad zcu Bremen unszen betebriiff geschreben und en das kumpthurampt vorgeuant empfolen inczummen und zcu unszes ordins truwe hant zcu vorstehen bis zcu de zeeit, das wirs myt unszem capittelle und gebittigeren zcu rathe werden. wy wirs domete losszin wellen¹. Auch haben wir dem kumpthur dovon geschreben und in des amptes vorlosszin und in wedder zcu uns ken Lüifland geleisschet, als enwir genau in dessen ingeslossen copien woll wirt vornemen². Warumme wir demütieleichin bitten, enwir gnaden vorsichtigen rath onch hirzcu zcu keren und wellen an dy vorgeuante stad onch schreiben, daz sie sich demütigen und thun unszem ordin das zcu gute, das kumpthurampt inczummen und zcu vorstehen, noch inehold der copien etc., und auch demselbigen kumpthur wellen ernstleich sreiben, daz her weder in seynden ordin zcu Lüiflande zcuzeihe, und das der briif in der stad briif von Bremen vorslossin werde, das her im nicht ee zcu hant werde, ee dy stad ir briife geleszen habe. So haben wir myt unszen] b]rifen onch gethan. Wir besorgen uns anders, wurde em desse zceitunge ee weane der stad zcu wissen, her solde bosse rechenschafft thun und nummer zcu Lüiflande komen. Wenne her uns und alle unsze gebittiger gar ohe[]^b und hoch hat versprochen doselbigest vor dem volke etc. Geschege ez onch, daz her zcu enwiru gnaden queme, darane wir doch sere zcuwyfelen, und wolde sich in ettzlichin vorentworten etc., so geruche enwir gnade zcu wisszin, daz her ettzlichir mosse wankensam von synne ist; ap her sich hute mit wurten vorrennet, daz wel her gerne morgen wederruffen. Doch enwir genaden wiissheit weys daz wol, wie man domete muss durch die vynger sehen, uff daz wir in weder zcu laude kregen etc. Gegeben zcu Rige am tage 7 fratrum dormitiuum anno etc. 26.

Item wir gebruchin ittzuud unszer hantfesten ingeszegel zcu deszem briife, umme abewesinge willen unszes secretes etc. Gebittiger Dutsches ordins zcu Lüiflande.

Einlage: Item in dessen selben geschefften senden wir von Rige zcu schiffe uss in boteschaft an die stat zcu Bremen unszen molenmeister von Rige, der onch zcuvoorn kumpthur dar gewesen ist, der alle ding domete sall bestellen.

305. *OM. von Livland an den HM.:* entschuldigt sich mit der Abwesenheit seiner Gebietiger, die eben erst bei ihm versammelt gewesen seien, dass er auf zwei Briefe des HM. wegen einer nach Rom zu sendenden Goldsumme³ erst jetzt antworte; will mit dem ersten sicheren Boten so viel Gold übersenden, als er zusammenbringen könne, damit der HM. dafür einen Wechsel auf Rom ankaufen lasse. Riga, 1426 Juli 22 (npp sente Marien Magdalenen dagh). ND.

K StaatsA. zu Königsberg. Schulb. I n. 26^a, Orig., Pap., mit einem im Briefe als Secret bezeichneten, doch von dem gewöhnlichen abweichenden, kleineren, nicht ganz kenntlichen, briefschl. Siegel.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1212.

a) unszem K. b) oben K.

1) u. 499. 2) n. 498. 3) Vgl. n. 487.

506. *Rathsendeboten vom Hansestage zu Lübeck (und der Rath daselbst) an die livländischen (bez. preussischen) Städte: haben an den Ky. von Castilien und Leon wegen des von seinen Untersassen den Hansen, namentlich im Hafen von Rochelle, zugefügten Schadens geschrieben und walden die Sache weiter verfolgen; wvz von den Beschädigten in Livland sich hieran zu betheiligenden wünsche, müsse bis 1427 Apr. 20 seinen von ihm beschworenen Verlust in einem Zeugniß seiner Stadt an den Kaufmann zu Brügge mittheilen und durch einen Geschäftsfreund daselbst das erforderliche Geld anweisen lassen. 1426 Juli 22.*

C aus der Recenshdachr. zu Cöln Vol. 2 fol. 186, überschrieben: Sic est scriptum ubique ad Livoniam, Prutziam etc.

C1 Daselbst, Recenshdachr. Vol. 3 fol. 14, überschrieben: Sic est scriptum ubique ad Livoniam, Prutziam etc., siend desiderastis; beide nach Koppmanns Copie.

Vruntliken groet und wes wii guedes vermogen toveren. Ersamen heren, leven vrunde. De stede hebben ere drapliken breve ghescreven und sand an den irfluchtigesten vorsten, den heren koninck van Hispanien, omme des groten scaden willen, den ziine manne und ndersaten, alsoe gii wol weten. Gode entfarmet, den van der henze ghedaen hebben (van)^a velen jaren bette heerto und besunderen in der havene to Russele, und menen vorder vervolch to doene omme sodane schaden vor den vorsecreven heren koninge und oek anders, daer en dunket, dat des behoeff ziin wil, dat doch, alsoe gii wol besinnen konen, sunder grote kost und arbeit nicht scheen ene kan. Und hiromme is unse meninghe, dat gii in juwen steden irvaren, we van den Spanierdes beschedighet zii und we van den beschedigeden kost doen wille to alsodanen vervolche, alsoe vorgierot is. Und weme nu beqweme were, sodane kost to doene, de moste juwer stad openen breiff schicken an de alderlude to Bruege twisschen hiir und paesschen erst tokomende, daerane gheroret were by swornen eeden, woe hoghe sick ziin schade verlepe, und moste oek daerane enen ziiner vrunde to Bruege nechtlich maken eder doch vermoghen, de ene myt der kost verlede, der daer na ghebore behoeff to were. Wente wii hopen, schuet daer ernstlicke vervolch omme, dat den beschedigeden wot redelicheit wedervaren moghe. Siit Gode bevolen. Ghescreven under der heren des raedes der stad Lubeke secret, des wii samentliken hiirtoe bruken, up sunte Marien Magdalenen daghe anno etc. 26. (Radessendeboten.)^b

507. *Essen bezeugt Reval, dass der Vorzeiger Heinrich Buck von seiner Motterschwester Alheid von Gelstenkirchen zu Celle bevollmächtigt sei, den Nachlass ihres in Reval verstorbenen Bruders Lauerbert von Gelstenkirchen zu erheben; bittet ihm denselben anszuantworten und leistet Sicherheit vor Nahuahmung. 1426 Juli 23 (des nesten daghes na sente Marien Magdalenen daghe).*

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel.

508. *Cisse von Rutenberg, OM. von Livland, an Lübeck: es sei Lübeck bekannt, wie es sich mit dem Gute der Erben Herrn Albrecht Stokmanns verhalte, das der Vater Hermann Klempons in Lübeck habe arrestiren lassen; die Sache sei in Riga im geistlichen Gericht und auch vor dem Roth verhandelt worden und erwiesen, dass Niemand als die genannten Erben auf jens Gut Anspruch hätte, wie das ut dem respekte und thovorsicht, welche Riga den Erben ausgestellt habe¹, hervorginge. Bittet Klempons Vater unzuweisen, das Gut den Procuratoren der Kinder Albrecht Stokmanns herauszugeben; habe jener von wederlegginge ofte kopenschofft syns sons Au-*

^a) C₁, und C.

^b) C₁, fehlt C.

¹) n. 492.

spräche an die Kinder, so möge er dieselben in Riga anbringen. Riga, 1426 Aug. 1 (vincula beati Petri).

Stadt.A. zu Lübeck, Riga Vol. 1. Orig., Perg., mit briefchl. Secret.

509. *Heinrich [IV.] Adolf [VIII.] und Gerd [VII.] Herzoge von Schleswig und Grafen von Holstein, an Riga, Dorpat, Reval und Pernau: verlangen die Zulassung des oldesteuer Salzes in den livländischen Städteln. Gottorp, 1426 Aug. 5.*

Aus Raths.A. zu Reval, von Riga übersandte Cop., Pap.

Hinrick, Alleff und Gerd, tho Slesewiik hertogen unde greven to Holsten, Stormeren etc. Den erliken vorsichtigen wiisen luden, borgermestern unde radmannen der stede Rige, Darpte, Pernow unde Pernow, unsen guden vrenden, gesecreven. Unse vrentlike grote tovoren. Ersemen borgermester unde radmanne, guden vrende. Wii begeren ju weten, wo wii irvaren hebben van ichteswelken erliken luden, wu dat ghi opwerpen unse solt, dat in unsen landen unde stad, benomdliken Odeslo, gezodun werd, nude wiillen dat in juwen landen unde steden nycht lyden vor syn werd. Des wy doch unbesorget weren unde van ju nycht vormodet en hadden, nadem dat et kopmansgud is unde wol vor varen mach; unde wert ok vor gud zolt geholden in allen landen unde steden unde darvove vart to water unde to lande so, dat wy van neymande anders vreschen unde vorvaren kunnen, dat men et wraket, sunder in juwen steden unde landen. Bidde wy ju vrentliken, leven vrende, myt andachtliken vlite, dat ghi dat vorgeorde unse solt liiden wyllen unde vorbat nycht opwerpen. Dat wyllie wii allewege myt ju gerne vrentliken vor ogen hebben. Kunde des aver nycht gescheyn, so moste wii dartho gedenken, dat wii juwe was unde werk unde andere ware, dey dor unse lande, tohne und stede varen, so luttik liiden, also ghi dat unse, dat wii doch ungerne deden, war wii des mochten anich wesen. Unde hydden des juwe vrentliken bescreven antworde. Gegeven tho Gottleppe an dem mandage Ozwaldi regis anno etc. 26.

510. *Dorpat an Reval: wünscht bei der im Westen herrschenden Unsicherheit, dass die von Reval nach der Nordsee abgehenden Schiffe sich zu einer Flotte verbinden und falls die Fahrt durch den Sund gefährlich sei, in die wisnarsche Bucht einlaufen. 1426 Aug. 9.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefchl. Secrets.

Den erbaren wysen mannen, heren borgermeistren unde raethmannen der stat Revele, mit wercheid dandum.

Unsen vrentliken grot unde wes wii gudes vormogen tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Waute gi lichte wol vornomen hebben, dat id westward leyder vnste in allen enden, beyde to water unde to lande, unvrede unde unfehlich is, so duncket uns hochliken geraden unde nutte wesen, dat gi darane vorsichtig sin unde also vorwaren unde bestellen, dat de schepe, de dar westward dencken unde willen hebben to zegelade, sik tohope loven unde vorbinden unde, ofte ze yo vornemen, dat men der den Sund nicht velich zegeln moge, dat ze denne zegeln in dat Wysma[r]sscher^a deep. Leven heren. Hir willet des besten ane ramende wesen, uppe dat de copman mit syme gude vorwaret unde unbeschediget blive. Gode ziid zalich nnde gesund bevolen tho langer tiid. Gesecreven under unser secrete, in su[n]te^b Laurencius avende anno etc. 26.

Borgermeistere unde raethmanne to Darpte.

a) Wysma[s]scher R.

b) sote R.

511. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet über einen ungerechten, vom Herzog Annite Wollase über den Revelenser Hermann van der Beke gefällten Spruch, der von den Russen selbst nur als Repressalie für die Verurtheilung des Nowgoroders Iwan in Reval betrachtet werde; bittet dem Hermann Genugthuung zu verschaffen. 1426 Aug. 9.*

B aus Raths A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten der 2 briefschl. Siegel.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 737 n. 78.

Den erborn heren, borghermeistern unde råde der stat tho Revele, komme desse breeff myt werdicheit etc., littera detur.

Unsen vruntliken grut tovern gescreven etc. Ersamen leven heren. Juwer leve bidde wy^a to weten, wu dat Herman van der Beke hir vor uns hevet gewesen in ener gemeynen steven, alze vor deme gemeynen kopmanne, und beclagede sik gewelde unde walt, schaden unde homöt, de eme van den Nouwerders ghescheen is. Unde he bät nus, dat wy juwer eerwerdicheit disser zake wolden to kennende geven in enen breve, wü et eme welvarener were. Des gevelt sik, dat et schach 14 dage vor sunte Johannes baptisten dage to myddensomer¹, dat Herman vorgescreven gekopslaget hadde myt enem Russen, de heet Panwel. Do se op der afschedinge weren, do begunden se untwe to spreken also lange, dat se sik malkander stöten und schoven. Do se so van een gengen, do kerde sik de Russe weder numme und slöch Hermanne myt der hant int angesichte also, dat eme neese unde munt blöde. Do nam Herman enen bazeler unde slöch den Russen weder myt deme stäven rügghe oppe den arm, dat he eme blae wart. Desselven dages, alze dyt gescheen was, do quam de Russe myt synen vründen unde grepen Hermanne oppe der strate, sinder recht unde ungeladen, myt gewalt und vörden ene vor den hertoghen und drängen ene in borgen hant, weder vor den hertoghen to brengende vor sunte Johannese. Do neme wy dar des anderen dages des rechtens waer; do en quam dar de hertoghe nicht; do mosten ene de borgen brengen, dar de hertoghe was in eneme gildstöven. Dar quam he to uns int oppe der strate und segede uns dar en recht aff also, dat he enen breeff oppe Herman gaff oppe 20 stücke silvers. Do vórmande wy dem hertoghen by der krúcekussinge, he zolde uns dat recht vor sunte Johannese affseggen na ölder wonheit, alzet recht were. Do wyste he uns weder to seggende: wy hedden vögede in unsen steden; war dat se ere recht seten, alze under deme rathuse, ofte in eren hûsen, oft oppe der straten, und eren broders recht geven zolden, dar were dat recht vullenkomen. Der gelik wyste he uns weder to seggende: war dat he en recht seete, dat were vor sunte Johannese, oft op der strate, oft in syme hove, ofte dat were, war et were, dar were ere recht ok vullenkomen na der crucekussinge. Do grepen se Herman an unde brechten ene int yseren. Wu he dar gepyneget unde gehanteert wart, dat zal he jw zelven wol to kennende geven; ok is et den Dúschen, de do tor tiit hir weren, wol wytlik. Do Herman do 3 dage in deme yseren geseeten hadde, do neme wy ene oppe de hant also, dat he utquam; und wy degedingeden do so lange myt en mank vele worden, de dar vellen, also, dat he moste utgeven 10 stücke silvers, behalver possül, dat he deme hertoghen moste^b geven und anderen Russen. Leven vrunde. Dat gy weten, warnumme dat Herman disse hön ghescheyn is, wante se repen altomale int enem munde, beide hertoghe und koplude, und segeden, se hedden dar lange na gestan, dat se enen van Revele mochten hebben, deme se ok der gelik mochten 20 stücke afschatten, alze ereme broder Ywanen wart to Revele afschattet, de den dregher van der treppen schöff. Hir enboven seggen se noch gemeynliken, wu dat se noch 10 stücke silvers tachter syn; se wellent noch van welkerne gezellen hebben, de van

a) wy jw R.

b) mosten R.

¹) Juni 10.

Revele is, wan en dat allerersten lucket. Dyt schach by tiden des borchgreven, geheiten Phylippe Fommyne, by tyden des hertogen, de dyt recht sat, geheiten Annyste Wollose. Leven hern. Warumme wy jw vruntliken bydden, dat gy wol doen und syn hirinne vorseyn und nemen dysse sake in dechnisse und syn Hermanne behulplik, dat he eynich liik moge krygen vor synen schaden unde homöt, de eme van den Nonwerders geseheyn is. Hirmede siit deme almichtigen Gode bevolen in gesüntheit to langer tiit, over uns to gebedene alze over juwe leven vrunde. Ghescreven to Nonwerden oppe sunte Laurencius avend, des hilgen mertelers, do men screff int jar 1426 etc.

Vorstenders unde wysesten und de gemeyne Dätsche kopman, nu tor tiit to Nonwerden wesende.

512. *Lübeck an Ripp, Dorpat, Reval und Pernau: bittet sie, das bei ihnen verbotene oldesloer Salz unter seiner Merke und zu seinem Werth bei sich zuzulassen. 1426 Aug. 10.*

R aus RathsA. zu Reval, auf demselben Blatt mit n. 509, überschrieben: Sequitur. Darunter die Bemerkung Rips: Leven hern. Uns dunket, desse sake bestan müt by[t]^a tor vorgaderynge desser biandesschen stede.

Den ersemen und wäsen mannen, borgermesteren und radmannen der stede Ryge, Darpte, Reval und Pernow, un[seu]^b guden vrenden, samentliken und bysunderen.

Consules Lubecenses.

Na der grote. Ersemen biisundergen leven vrende. Wii begeren jwer leve to weten, dat vor uns sin gekomen etlike unser erliken medeborger, de solt op der sulten to Odeslo, an deme lande to Holsten belegen, plegen to sedende, vorbringende, wo dat zodane solt myt ju in juwen steden verboden zii, sunderlinx tor Pernow. Dat doch juwer stede sendeboden, negest myt uns to Lubeke to dage vorgadert, besegen unde sey der legenicheyt darvan wol underwäiset worden so, dat id kopmans werynge were van syner werde etc. Warumme wy juwe erseme leve vruntliken bydden, dat ghi sodane vorseveren solt under synem merke unde nach synem werde myt ju in juwen steden unde im lande wyllen liiden unde ju gutwillich hirane bewäisen. Vorschulde wii alle thiid gerne, wor wii mogen, und bydden des juwes gutliken beschreven antwordes. Siit Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete, in sunte Laurencius dage anno etc. 26.

513. *Voigt von Naren an Reval: bittet dem Hans Aserye, der dem Jorje Swarte 200 Mark an Lübschen übergeben habe, um sie in Reval auf der Münze gegen neues Geld umzuwechseln, das Seineig anzunehmen, da derselbe mit Swarte nichts weiter zu thun gehabt, als dass er ihn mit Ueberbringung des Geldes beauftragt habe. Narra, 1426 Aug. 14 (am avende assumptionis beate Marie virg.).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des brieflich. Sieghs.

514. *Heinrich [IV.] Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, an den Bf. [Christian] von Oesel und sein Capitel: meldet, dass er den Ritter Wilhelm Farensbach und dessen Sohn Heinrich zu seinen Dienern und Hofgesinde aufgenommen habe, und fordert Bf. und Capitel auf, dem Wilhelm die ihm unrechtmässig entzogenen Güter zu erstatten. Plön, [1426] Aug. 16.*

Aus StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 442, gleichz. Cop., Pap., Beilage zu n. 528.

Der Brief setzt die Anwesenheit des Bf. in seinem Stift voraus, was frühestens auf den August 1426 passt: ein späteres Jahr ist ebenfalls nicht anzunehmen, da Herzog Heinrich 1427 Mai 28 fiel.

a) by K.

b) und K.

Dem erwidrigen in Gode vadere und herrn, hern N. bisschoppe to Osele, und dem ersamen herrn dekeno darsulves gescreven.

Fruntlike grute mit begerunge alles gudes. Erwidrige herre, her biscopp, und ersamen herrn in dem capittle. Willet weten, dat wy den fromen strengen ridder, herrn Wilhelm Varnsberge, und Hinrik, sinen sone, entfangen hebben vor unse denir nad hoffgesinde. Und desulve her Wylhelm hefft uns underwysset, wo gy und jaw hoffgesynde ene schedeliken hebben vorweldiget an synem gnde und hove, de in dem stichte to Osell syn gelegen, und hebben ok eme cyn schipp mit al synem gude, dat he darinne hadde, genomen laten tegen Got und recht und anders groten schaden hebben tobrocht laten. Des bidden wy andachlicken, dat gy densulven herrn Wilhelm, des wy to rechte mechtig syn, syne hove, schypp und gud wedirgeven und synen schaden wedirleggen willen sunder vortoch, upp dat uns neue vorvolgunge darumb tegen jw vruder noet en sy. Dat wille wy gerne vorschulden und begern des vorsecrevenen antworde by desen breffwyser. Jw herlicheit beware Got suut to langen tyden. Scriptum to Plone des negesten dages na unser vrouwen tag assumpcionis, under unser ingesegel.

Hinrik, to Sleszyk hertoge, greve to Holsten, furste to Stormern und herre to Scowenborch.

517. *Johann Lange [Lector des Convents der Predigerbrüder zu Revel.] an Revel: übersendet Abschrift eines von P. Martin V Stockholm erteilten Privilegs, nach welchem schiffbrüchiges und geborgenes stockholmer Gut nur den Eigenthümern zukommt; ferner besitze Stockholm die Freiheit, dass Niemand wegen einer Geldschuld Bann und Interdict über dasselbe verhängen dürfe, wenn der Schuldner seinen Verpflichtungen bis zu einem bestimmten Termine nachzukommen verspricht; hat erfahren, dass für 24 Ducaten ein Privileg zu erlangen wäre, kraft dessen Kirche und Insassen des Hospitals zum Heiligen Geist in Revel von den Pfarren eximirt und unter einen vom Rathe zu ernennenden Geistlichen gestellt werden würden; hofft die über seinen Convent verhängten Geldstrafen und ergangenen Urtheile rückgängig zu machen, hat aber bisher wegen Abwesenheit des Papstes, Ansetzung der Gerichtstage und eigener Krankheit nichts betreiben können; mit der vom rathschen Scholasticus angelohnten Bulle wegen Errichtung einer Schule habe es keine Gefahr; er hoffe dieselbe mit dem ersten sichern Baten nach Lübeck zu befördern; der Bf. von Dorpat könne wegen des von der rathschen Gemeinde ihm geschriebenen Briefs gegen dieselbe nichts anrichten, habe auch bisher nichts darüber nach Rom gelangen lassen; Revel würde sich ein gleiches Privileg, wie das abschriftlich folgende von Halle, verschaffen können, dass es vor keinem geistlichen Richter auswärts belangt werden dürfe, sondern nur vor seinem Diöcesanbischofe; nach Langes Ankauf in Rom habe Lübeck die Freiheit erlangen, auch ohne Zustimmung von Bf. und Capitel und ohne diesen dafür ewige Renten anzuzweisen. Vicarien zu stiften; bittet seinen Convent anzuhaltten, für den Fall, dass es zu einem Prozesse käme, Lange Geld zu senden; hofft diejenigen, welche seinem Convent so viel Beschwerde bereitet hätten, seinerseits nach Rom zu laden und den den Predigerbrüdern ungünstigen Spruch der Prälaten [auf dem Landtage] zu Walk rückgängig zu machen. Rom, 1426 Aug. 18.*

R an Raths.A. zu Revel, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.

Den erwerdigen heren, burgermesteren unde raedlinden der staed to Revel, kome dusse breff myd werdicheyd, detur.

Myn inneghe beth myd aller underdanicheyd des denstes tovoren ghescreven. Erwerdigen heren. Jwer herligeyd bydde ik to wetende, wo dat de van deme Stoksholme ene vriheyd hebben

van dussen jegenwardigen pavese beholden [vor]^a de scepelude unde dat gued ued erer staed, welke scepe unde lude de dar bliven edder schipbrokych werden, wor dat sy, an allen landen, wor dat is, dat gued, dat dar gheb[e]rged^b unde ghereddet wert, dat en mach neman hinderen, nemen edder bekummeren, men en islik is van des paves ghenaden vri ghegeven syn gued to bergende. Wered dat jemande van den uet der vorbenomeden staed dar wedderstal ane schege, zo hebben ze dar richters upp beholden, de [d]e^c mogen unde scolen desulven, de dat gued hinderen unde bekummeren, myd deme banne darto myd rechtes dwanghe bringhen unde dwinghen, dat ze aflaten unde dat gued, dat ze nomen hebben, moten weddergeven gansliken. Ok ofte ze des bannes nicht en vruchten, zo mogen desulven richters ze sunder wedderstal darto dwingen myd deme werliken swerde, alz dat uterliken openbar is an der uedscrift, de by dussen breff ghebunden is; unde dit-sulve privilegium steyt en 18 ducaten etc. Item zo hebben desulven ene vryheyd, dat ze neman bannen mach edder den sauk legeren in erer staed umme geldschult willen, by zodanem beschede, dat degene, de dat geld schuldich is, wille de schult betalen bynnen ener besceden tyed. Item zo hebbe ik my bevraget van der kerken wegen to deme Hilgen Geyste, wer de nicht stunde to vriende van der walt der kerkheren, dat ze nene tosprake en hadden to der kerken edder to den luden unde zeken, de dar bynnen wonen unde besloten syn, unde dat de kerke were allene under jwer walt, alze aldus langhe ghewesen is, unde de zeken unde de anderen, de dar wonen bynnen, dat de allene weren under deme kerkheren, den gy setten. Dat is my gheschl[t.]^d dat vele capellen der zeken zo ghevryhet syn van den kerkheren, dat ze nen tosegghent hebben to den zeken unde ok to den anderen, de syk in den Hilgen Geyst gheven, unde dat ze allene synt under ereme egen kerkheren, unde de doyd en alle reschop, des en behof is; unde dat moge gy beholden myd 24 ducaten. Item. leven heren, als van muses closters zaken, dar hebbe ik rades mede ghelenet myd den, de dar vorvaren syn an deme geystliken rechte, dat ik hope myd Gode, dat ik dat gelt wedderwinnen wil, unde alle ordel, de ghegeven syn jegen dat closter unde jegen de broder¹, dat ik de wil wedderummedriven; men noch tor tyed zo en hebbe ik de zake noch nicht anghelaven umme sunderliker zake willen, int erste wente de paves de is buten Rome unde nene zake horet edder horen wil zo langhe wente to deme mante October. Ok zo was ik ene wile krank, men, God sy des ghelovet, ik byn nu van Godes ghenaden sunt unde wol to reke. Ok zo en holt men nene richteldage myd alle vor sunte Micheles dage² nume der hundage unde hette willen. Unde oft God wil, alz vro alz de richteldage komen, zo wil ik des elosters zake vornemen. Item de bullen, de gy hebben upp de scote to rychtende³, dar dorve gy nene vare vor hebben. Wered dat de paves to Rome gheweset were unde de hundage en ende hadden, zo wolde ik jw de bullen rede ghesant hebben. Ik hadde begunt uppe nye jegen Bekeman to rechte gaen, dat ik ze sulven jw brochte. Item zo hebbe ik rades ghelenet alz van des breves wegen, den de menheyte screven heft deme biscope van Darpte⁴, unde vorneme, dat he nicht darmede beschaffen kan jegen de menheyte edder jegen jemande besundergen ued der menheyte. Ok en heft he noch tor tyed neman upghesant ed[der]^e jemande van den zaken wad ghescreven; men dat de menheyte wolde, ze mochten ene umme synes breves willen moyen unde in scaden bringhen, na dem male dat he ze to unrechte

a) dat K.

b) gheborged K.

c) re K.

d) ghesech K.

e) ed K.

1) u. 221.

2) Sept. 29.

3) u. 159.

4) u. 326.

betegen unde bescreven heft, alz dat uterliken bewiset de absolucienbreff, den ik brochte; an den zo mogen ze sik holden unde eme dat overbewisen, dat he en to unrechte dat overscreven heft. Weret aver dat he wes an dussen zaken beginnen wolde, zo wil ik myd Godes hulpe jw wol darane vordeghedingen, dat gy edder jemande ned der menheynt van des breves wegen snnder scaden syn sal. Item, leven heren, zo wetet, dat de van Halle hebben ene vryheyd, dat ze neman mach laden, he sy legatē edder ersebiscop edder byscop, o[k]^a van des paveses wegen, edder ok to rechte teen an werliken saken edder an anderen saken ned erer staed; is id aver zake dat jemaent tosprake to en heved, de sal dat soken vor eren byscope van Meydeborch; unde de vryheynt hebben ze by sodanige beschede, alzo vere alz ze sulven vor den biscope, ofte ze schuldich syn an den saken, dar ze umme werden anghesproken, willen nogaftigeyd dōn. Unde datsulve privilegium dat is en ersten ghegheven van paves Johannes, de vor dussen paves was, unde dusse jegenwardige paves Martinus de hefft dat bestedigd, unde de bestedinghe der vryheynt kostede en 30 ducaten. Weret dat gy sodanighe vryheynt hebben wolden, dat moge gy wol beholden laten, dat jw neman laden edder over jw richten mach zunder jwe egen herscop edder wene gy sundergen vor enen richter beholden willen. Unde de nedscrift dersulven vriheynt de is hir by dussen breff ghebunden. Ok zo hebbe ik alle de boke des registers dusses paveses, dar alle de bullen in stan, de he ghegeven heft, oversen unde kan nen privilegium vinden, dat he gegeven heft den van Lubeke. Zunder nu, sedder dat ik to Rome quam, zo hebben se vorw[e]rven^b laten, dat ze mogen vicarien maken ewich zander des biscopes unde capittels willen van Lubeke unde dorven ene nene rente maken. Wente dat capittel wolde des deme rade nicht steden, dat ze jenighe vicarien maken mochten, ze en solden deme capittel ewighe rente van isliker vicarien maken 4 mrr. Der besveringe is de raed van Lubeke anich nnde quied. Weret aver dat ik wat van privilegium vinden kan, dat jw mochte vromlik syn, der nedscrifft wil ik jw myd den ersten senden. Wes jw beger an dussen edder an anderen zaken is, dat moge gy my toscriven, dar wil ik gerne myd vlite dat beste ane ramen. Vortmer, leven heren, zo bydde ik jw denstliken, dat gy den prior unde de oldesten van deme closter willen vormanen, weret dat wy crigende worden, dat ze my nicht en vorgeten, dat ze my jegen paschen¹ hulpe doen unde senden, wente werliken snnder geld kan ik hir nicht bedriven. Ok lōve ik, will et my lukken, dat ik iswelke wedder noyen wil unde luden in den hoff to Rome, de uns unde dat convent zo swarliken ghemoyet unde beschediget hebben, unde ok dat affsprekent der prelaten, dat ze deden jegen nns to dem Walke nu to winter, was wil toraghe-driven, unde hope myt Godes hulpe zo maken wil, dat ze uns alle jare so nicht en moyen unde ander lude van unser wegen an velen zaken, dar ze nns jegen unse vryheynt so langhe mede ghehindert unde to vordrete gheweset syn. Unde bidde, dat id jw nicht enjegen sy; jodoch weret dat id jw to unwillen were, zo wolde ik dat node beginnen. Nicht mer, den de almachtige God de sterke unde vriste jw an zaliger langen vrist. Ghescreven to Rome an unser closter des zundages na unser ersten vrouwen daghe, assumpcionis gheheten, in dem jare 1426 etc., myd der hast.

Broder Johan Langhe, jwe cappellan, in omnibus vester etc.

516. *Lübeck an Reval*: Umme dat geschulden ordel twischen Kersten Grodervelde uppe eyne nnde Hanse Staffemerge unde Goschalk Stoltevote uppe anderen zyden van wegen vorsumenisse, hindernisse, teringe unde kosten etc., dat gii nns in scriften overgesand hebben etc., secege

a) ob R.

b) voorvoeren R.

1) 1427 Apr. 20.

wii vor recht, dat dejenne, de datsulve ordeyl geschulden heft, dat verloren hebbe. 1426 Aug. 30 (des vriidages na dem feste decollacionis beati Johannis bapt.).

Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets. — Vergl. in Betreff der Namen n. 335.

517. *OM. von Livland an Reval: hat den Bf. von Dorpat ersucht, seinen Unmuth gegen Reval aufzugeben, oder falls er fwegen des ihm zugesandten Briefes/ gegen Jemand Klage erheben wolle, dieselbe in Reval anhängig zu machen, oder den Streit mindestens bis zum nächsten Landtage anstehen zu lassen, und darauf vom EBF. und dem Bf. beifolgende Antworten erhalten; will Reval getreulich beistehen, sähe aber gerne, dass Weiterungen vermieden würden; überlässt es Reval, zu dem Ordenscapitel in Wenden ein bevollmächtigtes Rathsglied abzufertigen. Riga, 1426 Sept. 2.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Den ersamen vorsichtigen mannen, bürgermeistern und rade unszer stad van Revale, dach und nacht an alls zūmen, unszen leven getruwen, dandum.

Meister tho Lüifflande.

Unszen fruntlichin grāt myt ganzer gūnst tovor. Ersamen vorsichtigen leven frūnde und getruwen. In jūwer ledigen sake, tusschen unszem heren von Darpte und jw gewandt etc., so hebbe wy faste vele moyenisse und scryvens gehat und noch alle dage besorget und bemoyet synt, mochte id in eynden guden gestalt komen. Wy schreven und beden unszen heren von Darpte andachtliken und inniclichin, dat he umme unszer bede willen sulken unmōt ut herten wolde laten und jw den thogeven; mochte des nicht syn, wen he danne daromme in jwer stad beschuldigen wolde umme dersulven sake willen, dat he dar de syne tho senden wolde und laten dat myt rechte fordern na gewonheit desser lande und dem rechte, dar gy mede bewedemet weren etc.; mochte des over all nicht syn, dat he id dan in fruntliker gedūlt wolde vortan laten bestān bit dem gemeynen landesherendage neestkomende etc. Vorder hebbe wy nus ok nicht dar ingesat, synd dem male dat gy ok jw dar nicht ingeven hebbet noch en willen, alsze wy noch ūt jwēn breven vornemen¹. Und npp sulke unsze meyninge hebben uns unsze here von Rige und Darpte wedergescreven, alsze gy woll vornemen in dessen ingelotenen breven, de wy jw vortan senden. Wes jw noch gutes hirtho im gelympe dūchte tho dōnde, dat were gūt, dat gy des noch by tiden worden tho rāde, umme vōrders ungemakes willen tho vormyden. Gegeven tho Rige crastino beati Egidii confessoris anno etc. 26^o.

Item, leven frūnde und getruwen, twyveld^a nicht darane, dat wy jw affstān willen; dar will wy by dōn myt lyve und myt gude alsze by unszen leven getruwen so verre alsze wy vormōgen. Doch sege wy gerne, dat ungemakes möchte werden vormeden. Und ofte jw hiramme gūt duchte, dat gy imandes vulmechtich ut jwem rade tho unszem capitele sendten, dat sette wy tho jw. Unsze capittel sall syn tho Wenden des neesten sundages vor Mychaelis etc.²

518. *Dfietrich, J EBF. von Cōln u. s. w., an Reval: verlangt, dass Reval dem Heinrich von Thunen, des EBF. Hausgesinde und lieben Andächtigen, in Sachen der Erbschaft, welche Reval demselben auf Grund eines genügend befundenen Zeugnisses von Recklinghausen vormals zugesprochen habe, kein Hinderniss bereite, wütrigenfalls der EBF. dem Thunen oder, da dieser durch sein Amt am persönlichen Erscheinen verhindert sei, dessen Verwandten die Einforderung gestatten müsse. Falls Jemand Ansprüche auf das Gut erhebe, so wolle ihm Thunen in Westfalen oder andern*

^{a)} sic.

¹⁾ Vgl. n. 478.

²⁾ Sept. 22.

Landen des Ebf. vor geistlichem oder weltlichem Gericht zu Recht stehen und die Vercaandtshaft [mit dem Erblasser] erweisen. Arnberg, [1426 Sept. 3] (des dinstages nach Egidii.)

Ratha. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Gedr.: daraus UB. 5 n. 2397 zu c. 1420; Bd. 6 Regg. S. 128 ad 2847 zu 1423 bestimmt. Das hier angenommene Datum ergibt sich aus n. 576 Ende.

519. *Richter, Schöffen und das gehegte Ding auf der Altstadt Danzig an Reval: bezeugen, dass der dantziger Bürger Michael Plasterick, der für Hermann Raseborg eine Bürgerschaft von 3 Mark 8 Schot Pr. gegenüber Matthias Bogener übernommen und diese Summe hatte bezahlen müssen, den revalschen Bürger Jacob Nerneheim bevollmächtigt habe, dieselbe von Raseborg einzutreiben; bitten dem Nerneheim dabei behülflich zu sein. 1426 Sept. 12 (am negesten donnerstage vor des hilgen crucez dage, alset erhöget wart).*

Ratha. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

520. *OM. von Livland an den Bf. von Dorpat: hat mit seinen Gebietern in Gegenwart von revalschen Rathsendeboten den Zcist Revuls mit dem Bf. vielfach erwoogen, aber nicht gefunden, dass jenes schuldig sei, Antwort in der Sache zu stehen, und so sei der OM. auch nicht in der Lage letztere zu entscheiden; der OM. könne seine Stadt darin nicht verlassen. Bittet ihn den Streit bis zum nächsten Landtage, zu welchem auch Abgeordnete Revuls beschieden werden sollten, anstehen zu lassen; dann wolle der OM. sein Möglichstes zu dessen Beilegung thun. Wenden, 1426 Sept. 22.*

R aus Ratha. A. zu Reval, vom OM. übersandte Cop., Pap., überschrieben: Also heft de meister deme bischope von Darpe gescreven.

Unsen fruntliken grot mit vormogen alles gnden tovor. Erwerdige in Godt vader, besondere leve here und holde gunner. Umme de sake, de leider tusschen jwer werdicheit und unsze[r]^a stad van Revalle gewant is, so hebbe wy id faste mit unszeren gebedegeren, dar wy ok sendeboden des rades van Revall by hadden, overwegen, in alle deme wy nicht vinden na bekennisse der van Revall, dat se in den saken jergen ane plichtich sien to antwordende; unde in sulker mate, wan se sik nicht vorder dar ingevet, so en stunde uns sulker sake so gantz nicht to volmechtigen. Idoch so en moge wy nicht, noch en willen dersulven unser stad vorlaten. Worumme mit andacht und innigen herten wy bidden jwe vaderlike werdikeit umme alles pranges, ungemakes, moyenisse, bekummernisse und besweringe willen to beident siden, dat jwe vaderlike werdicheit de sake noch vortan wille bestan laten bette to dem negesten landesherndaghe, dar wy in der sake uns bewiesen willen also, dat jwe vaderlike werdicheit unszen vliet darane wol spoyren sall, up dat desse armen lande van buten unbekummert und unbesweret bliven, also id nu leider gelegen is in aller cristenheit. Und willen de van Revalle to demsulven landesherndaghe mede verboden, dat se dar ere schult nnd unschuld mogen vortellen, darin wy nns ok setten willen to beider siet in gelympe na alle unszem vormogen. Gegeven to Wenden am daghe beati Mauricii martiris anno etc. 26^{to}.

521. *Dorpat an Reval: erinnert daran, dass das von dem dörcptschen und dem revalschen Boten Nowgorod im Sommer gegebene Versprechen, dass man dasselbe nach der Rückkehr der livländischen Rathsendeboten vom Tage zu Lübeck benachrichtigen wolle, ob man über das [1424 Mai] ge-raubte russische Gut etwas erfahren habe und was zu Lübeck in Betreff des russischen Verkehrs*

a) unsze R.

beschlossen sei, jetzt wol erfüllt werden müsse; bittet um Mittheilung, wie dies nach Revals Ansicht am Besten zu thun wäre; hat dasselbe Riga geschrieben. 1426 Sept. 26.

*Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secreta.
Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 737 n. 79.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern unde raathmannen der stad Re-
vele, mit werdicheid dandum.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen toveren. Ersamen heren unde guden vrunde. De beschiden Everd Witte, de in dessemme vorlelene somere ute juwer stat mit unsemre boden to Nougarden gesand ward, mach juwer ersamicheit wol underwiset hebben, wes en dar wedderfaren is unde dat ze den Nougarders mank anderen worden gesecht hebben, dat dusser stede sendeboden do bi den steden van oversee weren unde off ze van eren broderen unde geroveden güderen icht irfaren hadden, dat solde men en to wetende laten werden; unde wes de stede overeendrogen unde bi den saken tusschen en unde uns wolden ghedaen hebben, dat solde men en ok mit breven edder mit boden witlik doen, wen desulven unse boden weddergekommen weren. Aldus, leven vrunde, so mogen ze to eventure nu wol vornomen hebben, dat unse boden weddergekommen sin, unde umme dat sik dit also vortogert, dat men en na deme vorgerorden afschedende geyn antworde thoebüt, so isset to besorgende, dat se wedder totasten solden, wen se id an deme coepmanne unde an deme gude dar hebben konden, alse wii ok vornemen, dat dar vuste gud gekommen is unde noch allentelen kumpt. Hirumme, leven heren, unde wante se altoes overdedich, vorbolghen unde un-
stede sin, so willet overseen dat artikel in deme recessie der stede van oversee, nu nylekest to Lubeke darup geordineret ¹, unde dat gemene beste hirane to overwegende unde mit vliithe to sorgende, wo men dusse sake mit den Nougarders anfangen moge, dat profitliik unde drechlik zii, uppe dat de coepman vorwaret blive, unde hirvan juwe unvortogerde scriftlike antworde unde gud-
dunckend uns wedder to benalende. Gode ziid bevolen gesund to langer tiid. Gescreven under unsem secrete, des donrsdages vor Michaelis archangeli anno etc. 26. Ditsulve hebben wii den he-
ren van der Rige ok toegescreven.

Borgermeistere unde rathmanne to Darpte.

522. *Sigismund, römischer Kg., an den HM. Paul von Russdorf: die Aelterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge und die Städte Riga und Dorpat hätten dem Kg. mittheilen lassen, wie im J. 1402 zwei Schiffe auf der Fahrt von Livland nach Flandern von Engländern überfallen, sammt der Ladung genommen und 28 auf denselben befindliche Kaufleute und mehr als 100 Matrosen über Bord geworfen seien und der Kg. von England in dem darüber errichteten Vergleich sich nur dem HM. habe verbinden wollen. Verlangt, dass der HM. Massnahmen ergreife, welche zur Erfüllung der vom Kg. von England übernommenen Verpflichtungen führen. Ofen, 1426 Sept. 27.*

D aus StadtA. zu Danzig Schubl. 22 n. 10 a, gleichz. Cop., Pap.

Wir Sigmund¹⁾, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zzeiten merer des reichs und zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, embieten dem erwidigen Pawll von Rustorff, homeister Deutsches ordens, unsirrm lieben andechtigen, unsir gnad und alles gutt. Erwidiger lieber andechtiger. Uns haben gemeynlich die alderlute des gemeynen kouffmans von der Deutschen hense, zu Brugge wesende, nnd sunderlich die von Rige nnd Tarbat durch ir erbar botschaft furbracht, wie das vur zzeiten, in den jaren nach Crists geburt vierzenhundert und zwei jar, zwei

¹⁾ Sigmund D.

¹⁾ n. 489 § 2.

schiff, mit manigerley kouffmanschatz geladen, nss Lüffland gen Flandern sigelden und von kouffluten der Deutschen hense, die czn uns und dem reiche gehorent, gefuret worden und das uff dieselbe czeit des kunigs von Engeland leute und undersessen dieselben schiff angriffen mit gewald und die mit allen guttern, die dorinne woren, on widdersagung und widder alle gerechtikeit genomen und acht und zwentzig koufflute und die schiffknechte mer dan hundert usz denselben schiffen in das wasser geworffen und die erdrecket haben und we das darnach in dem jare, als man czalt nach Crists geburt 1409 jare, umbe sulche sache und schaden, beide die den Prussen und och den Lüfflandern also gescheen und nmbillich getan waren, eyn richtung gemacht wart, als dann das die briefe, darubir gegeben, clerlichen uszweisen, und das uff die czeit nmbesoliche geschicht in der berichtung der sachen der kunig von Hengeland sich nyemand vorbinden noch dorumbe genug zu thun geloben wolte, dann alleyn dem homeister Deuteschen ordens, der zo derselben czeit was, deynem vorfaren. Und wann uns nu dieselben koufflute der hense und stete angeruft haben als eyne Romischen kunig, iren obirsten werldlichen hern, in in den sachen gehi[il]flich^a und beraten zu seyn, und wir eyn gut getruwen czu dir haben, das du solliche sachen durch unsern willen vor handen nemest, die uszzurichten, das in ir bezalung umb ire scheden g[esch]ee^b on lenger verzihen, dorumbe begeren wir von deiner andacht mit sunderlichem ernste und fleisse und gebieten dir och von Romischer kuniglicher macht ernstlich und festlichen mit diesem briefe, das du solliche wege und weise vor dich nemen und treffen nnd do fleissiglich helfen und thun wollest, das vor solliche vorgnante scheden und nome den kouffluten von Rige und Tarbat und andern kouffluten, den die sache annret, eyn benugung und uszrichtung geschee und widerfare nach der briefe laute, vornals daruber gemacht. Wen, als wir vernemen, so synt vill widwen, weisen und kinder zu groissem armoit und verderbnusz komen durch solcher scheden willen, das is zu erbarmen ist. Und thu hyrynn, als wir dir dann des wol getrawen und glauben, und wollest och keyn vorwart oder uszrede doryn haben noch nyemand feyde geben, damit den vorgnanten kouffluten ire bezalung mocht gehindert werden. Das ist nnsir gantzer ernst und du thnst och doran gantz unsern willen. Geben zu Ofen, versigelt mit unsern kuniglichen nfgedruckten ingesigill, im jar nach Crists geburt 1426^{am} am fritag vor sant Michils tag, unser reiche des Hungrischn etc. im 40, des Romischn in dem 17 nnd des Behemischen im sibenden jare.

523. [Sigismund, römischer Kg.] an Kg. Heinrich [VI] von England: durch eine Gesandtschaft der Kaufleute von der deutschen Hanse sei der römische Kg. unterrichtet worden, dass dieselben für den im J. 1402] von den Engländern erlittenen Ueberfall, über den sich Sigismund während seines Aufenthalts in England unterrichtet und in Anlass dessen er mehrere Verwendungsschreiben dem Vater des englischen Kg. [Heinrich V] habe zugehen lassen, noch keine Entschädigung erhalten hätten; ersucht nochmals um Erfüllung der [von Heinrich V] dem HM. von Preussen gegenüber übernommenen Verpflichtungen. [Ofen, 1426 Sept. 27.]

D aus StadtA. zu Danzig, auf demselben Bogen mit n. 522; daneben eine hochdeutsche Uebersetzung.

[Sigismundus, Dei gratia Romanorum rex etc.,]^c serenissimo principi, Henrico, eadem gratia Anglie Francieque regi et domino Hibernie, salutem et fraternelle dilectionis continuum incrementum. Serenissime princeps, frater carissime. Dudum mercatores de hansa Theutonicali, nostri et imperii sacri fideles dilecti, alta maria cum suis mercanciis perambulantes, ab Anglicis fuerunt invasi, nonnullis ex eis una cum nautis in profundum maris submersis omnibusque ipsorum bonis spoliatis et

a) gehilflich D.

b) gee D.

c) fAH D.

receptis, nulla legitima causa seu diffidacione aliqua precedente, prout hujus rei, dum fuisset in Anglia, sufficientem habuimus experientie probationem. Verum dum ad nos tamquam regem Romanum prefati mercatores suis crebrentibus querelis confugerent nostroque tamquam domino temporalis implorarent auxilia, ut s[cilicet]^a nostra mediante juris positione pro dampnis suis aliqualem recompensam reportare possent, recolimus serenissimo genitori vestro, fratri nostro carissimo, plerisque vicibus ad interpellandum pro eis direxisse scripta nostra, sed sicut recenter ab ipsorum ambasiatoribus ad nos missis relazione didicimus, tuuc adhuc nostre preces pro eis porrecte in nullo fuerunt exaudite. Ideo eandem vestram fraternitatem denuo petimus et rogamus, quatenus vestra fraternitas adhuc velit tenere modos, mediantibus quibus prefatis mercatoribus condigna satisfactio juxta obligationes, per prefatum vestrum genitorem generali magistro Prussie factas, pro ipsorum dampnis impendatur. Audimus enim lamentum execrabile et dolore plenum, quod nonnullae vidue et orphanii, quibus conjuges et patres fuere submersi et qui largam et sufficientem haberent provisionem, jam hostiatim propter penuriam et r[atione]^b premissi spoli coguntur mendicare. Quorum defectum cum vestra remediabit fraternitas, sciat se immensum opus pietatis peregrisse in eoque [no]b[is]^c vestra fraternitas facit complacenciam utique singularem. Datum.

524. Riga [an Dorpat] erwiedert, dass man an die Besetzung Nowgorods füglich hätte denken sollen, ehe die starke Zufuhr deutschen Gutes dorthin stattgefunden habe; jetzt habe man in den Verhandlungen nicht mehr freie Hand; auch sei durch den läbischen Revers [von 1426 Juni 24] den livländischen Städten nur unter gewissen Bedingungen, die theils nicht erfüllt seien, theils nicht mehr zu erreichen sein würden, gestattet worden, einen zweijährigen Frieden mit Nowgorod aufzunehmen; bittet die Sache bis zum nächsten Städtetage weiter zu erwägen. 1426 Oct. 11.

R aus Raths.A. zu Reval, transsumirt in n. 530.

Na der grote. Ersemen heru und bisundergen guden vrende. Juwen breff, an uns gescreven an deme donderdage vor Mychaelis¹, hebbe wy entfangen des mydwekens na Francisci², dariuwe juwe ersamcheit scryvet van den Nonwerders, wes en juwe boden hebben togesecht, dey latesten bii en weren, unde wu en gelovet zii, wo men dervareu zolde na ereme gude in den overseeschen steden unde wo id de stede myt en holden wiillen. Ok helt juwe breff inne, dat dar alrede vele gudes sy to Nonwerden und dagelix mer kümpf dor de Nû ute den overseeschen steden unde dat wii dat recesso, dat latesten to Lubcke georlineret is gewesen van den steden, vor ogen hebben u[nd]^d dar des besten ut to trachtende, wes hir nuttest sii bii gedan, unde ofte den Russen hirvan geyn antworde worde, dat se den in ere olde^e overdadicheit mochten vallen etc. Ersemen leven hern und vrende. Unses dunkendes heddet [p]rofitliker^f gewesen, dat men sodane sake vorgeomen hadde, er dat gud juwer ersamcheit und der stede darhenne kwam to Nouwerden, wente were dar neyn gud, sunder twyvel men solde beter degedinghet myt en hebben wen aldus, wente se neger siin in sodaner mate eien wyllen to bedegedinghende wen wii umme den wiillen, dat se dar des gudes de vulle hebben, unde des geyn behoff were gewesen. hedde men siik en kleyne entholden so lange, dat men siik toveren beweten hadde, wo de kopman myt en darane gewest hadde eder nycht. Wii hebben dat recesso, als juwe ersamcheit roret, angeseyn und vinde[n]^g dat an synem lude aldus, dat de stede uns vororlovet hebben, dat wii mogen enen vrede maken myt den Russen 2 jar lank, so verne also se deme kopmanne geliek don wiillen vor ungeliek unde se

a) satis D. b) rectum D. c) rebus D. d) ut K. e) olden K. f) profitliker K. g) vindet K.

¹⁾ Sept. 26; veygl. n. 521. ²⁾ Oct. 9.

op siik nemen wiillen eventure to stande van der zee unde roveren etc. Wu sal men dat nu den Russen wol vorlegghen, nadem alrede so vele gudes myt en is, den steden unde kopmanne behorende? Unde ok helt dat recesses inne, wen de Russen boden begerende zin; des wii nycht vornemen noch ter thiid, dat se enige dage myt en to holdende van uns ziin begerende eder siik to jeniger vorlikinge beden tegen des kopmans gebreken, darinne tegen den kopman gedan is; unde uns dunket na lude des recesses, dat dey reyse mer sii gesloten den geopent. Hirumme, ermen leven hern und vrende, so trachtet op dat recesses also, dat wii den steden in erer endracht nycht entegen en syn unde dat wii to der binnenlandesschen stede vorgaderinge thokomende, off Got wyl, dar muntliken umme spreken, wes dar nuttest inne sii to donde. Gode almechtigen sii juwe ersamycheyt bevolen sunt unde sallich to aller thiid. Gescreven des vridages na Dionisii anno etc. 26.
Borgermester unde rad der stad tho Ryghe.

525. *Äbo an Reval: bezeugt, dass der Meister Everd, der von einem Revalenser um drei [Schiff?]/H. Brachsen (braas) angesprochen werde, mit sechs beauftragten Bürgern beschworen habe, dass ihm dieselben nebst eigenen 10^{1/2} Mark Pf. und 5 Füchsen gestohlen seien. 1426 Oct. 11 (des Fridages na sancta Birgitten dage).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

526. *Rigischer Entwurf eines Schreibens der livländischen Städte an Nowgorod: die zum Hansestage [zu Lübeck, Juni 24] abfertigten livländischen Rathsendboten hätten in Betreff der Uebelthäter, welche [1424 Mai] Russen ermordet und beraubt, nichts in Erfahrung bringen können; die Hansestädte hätten jedoch bei der Kreuzküssung erklärt, an jener That unschuldig zu sein; zur Beilegung der darüber mit Nowgorod entstandenen Misslichkeiten hätten dieselben Boten senden wollen, seien aber durch Krieg daran verhindert; sobald es ihnen möglich sei, wollten sie es thun; die livländischen Städte bitten um eine Erklärung, ob der deutsche Kaufmann auf Grund der alten Kreuzküssung sicher in Nowgorod verkehren könne. [1426 Oct. 16.]*

R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 535.

Deme erwerdigen hilligen vader ertzebiscope tho Nowgarden, deme borgermestere unde deme hertogen nnde al gemene Grote Nowgarden wii borgermestere nnde rathmanne der stede Rige, Darpte unde Revele van der 73 stede wegen entbeden unse grote. Erwerdige hillige vader ertzbiscope, borgermestere, hertoge nnde gemene Grote Nowgarden. Wii hebben unse erlike boden uth unsen steden gesand had bi de stede up gener siden der see, dar de 73 stede thosamende weren, also juw gelovet was. Unde de boden hebben gevraghet mit groter kost unde teringe unde mit groten giften, de ze daromme geven, efte men erne konde vresschen, wor de rovere gekomen weren, de juwe brodere gedodet hebben unde ere gud nemen bi Torkanen. Unde de boden konden noch hemelik noch openbaer dar nicht van vresschen. Unde alle de 73 stede entbeden juw, hillige vader ertzbiscope, borgermestere, hertogen nnde gemene Grote Nowgarden, dat ze van den roveren nicht en weten nnde ok nicht weten, wor juwer broder gud gekomen is; unde sin alles qwades medetwetes, rades unde dades unschuldich. Dar willen se alle dat kruesze up kussen unde allent dat dartho don, dat eyn Godes recht is, unde wii desgeliken. Unde is en van gantzeme herten leet, dat id juw gescheen is. Unde wusten ze de rovere unde weren ze in der stede macht, ze wolden ze richten na der kruesküssinge; unde hedden ze ok dat gud wor, dat wolden ze juw wederschicken. Unde gi hebben de Dudesschen kindere daromme in besettinge gehad, de des doch

unschuldich sin, unde vele gebrekes is tusschen juw unde deme Dudesschen coepmanne, also de 73 stede dat wol vornomen hebben. Unde hirumme so hadden ze gantzliken willen, dat ze wolden ere erliken boden to juw gesand hebben, umme de dinge to vorlikende na der kruskussinge van beyden siden. Des ene kunnen [se]^{a)} nu nycht tho wege bringen umme grotes anfalles willen groter sake unde van orloges wegen, dar de stede mede bekummerd sin. Unde se enbeden juw, dat erste, dat en Got helpt, dat ze id kunnen bibringen, so willen ze darumme ere erlike bodeschop bi juw hebben unde willen juw dat tovoeren laten vorknndigen, wen se komen kunnen. Unde wente nu de Dudessche copman van juwer gedoden brodere unde eres gndes wegen unschuldich sin, dat juw alle de 73 stede totenbeden unde wii van erer wegene bi der kruskussinge, so laten se juw hillige vader ertzebischoep, borgermestere, hertoge unde al gemene Grote Nougarden vragen, ofte de Dudesschen kindere uppe de olden kruskussinge unde na older wonheid velich unde vrii varen unde komen mogen. Diit sin de 73 stede bogerende, dat gi uns darvan scriven willen juwe vruntlike antwerde, dat wii en vordan mogen wilitik doen, uppe dat se id weten, wo gi id myd dem Dudesschen copmanne holden willen edder nicht, wente alle de 73 stede de kruskussinge dencken to holdende na older wonheid. Efte gi desgelikens ok don willen, dat scrivet uns mit den ersten. Unde siid Gode bevolen unde der hilligen sunte Sophlyen.

527. *Riga [an Dorpat:] erwiedert auf den Riga mit Vorschlägen Revals in den nougoroder Angelegenheiten zugegangenen Brief Dorpats, dass durch eigene Schuld der litländischen Städte, welche die starke Zufuhr nach Nougorod zugelassen hätten, jetzt keine Aussicht vorhanden sei, sich mit Nougorod in einer für den Kaufmann vorthielhaften Weise zu verständigen; die dörrtschen und revalschen Abgesandten Hildebrand von Megeu und Andreas Smeding hätten Nougorod viel zu weit gehende Zusicherungen gemacht, indem sie den Russen sicheres Geleit in alle Hansestädte und die Absendung von Boten seitens der Hanse versprochen; diese Zusagen aber habe Dorpat dem russischen Boten [Alexander] gegenüber anerkannt und dazu mit Reval eine neue Botschaft [1426 Sommer] abgefertigt; die den litländischen Städten im Recess [von Lübeck, 1426 Juni 24] eingeräumten Vollmachten enthielten Bestimmungen, welchen die Nougorod gemachten Zusagen völlig zuwiderliefen; fügt den Entwurf eines Entschuldungsschreibens der Städte bei, welchen Dorpat ins Russische übersetzen lassen und Nougorod zusenden möge; wünscht, dass inzwischen, bis man Antwort darauf erhalten und sich weiter in der Sache besprochen habe, keine weitere Zufuhr nach Nougorod stattfinde. 1426 Oct. 16.*

R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 535.

Na der grote. Ersamen hern unde leven vrunde. Wii hadden in kort juwer ersammicheid breyff, de gescreven was des donrsdages vor Michaelis¹⁾, de inhelt van etwelken punten, der de copman sik to bevrüchtende heft gegen de Nougarders, darvan na legenicheide wii juwer ersammicheide enen breff hebben weddgerscreven²⁾. So kort darna, des dinxsdages vor sunte Gallen³⁾, do kwam uns aver en breff van juw heren, dar mestich ynne was dat vorräm der hern van Revele al van den vorgescreven Nowgardesschen saken, wo id in lude is, dat de Nouwerders mürren upp den copman, also umme der ungesleten sake willen, darumme de copman unschuldich to Nouwarden in besettinge was to jare. Se ene kunnen nicht bet darvan komen: to deme, dat se quwaet don unde unrecht, dat ze sik ok gelik unde zone darvore scheen laten. All don wii id ungerne, dat

^{a)} fehlt R.

¹⁾ Sept. 26.

²⁾ n. 524.

³⁾ Oct. 15.

wete Got, so ene konen wii des van dwange der redelicheid nicht laten, wii ene moten diit clene dar ummers to zeggen, dat id unse egene schuld is, dat ze uns diit doen, in deme, alze juwe egentlike breff roret, dat dar vele gudes was to Nougarden unde noch mere uth den steden dor de Nû dar tokumpt. Dat hadde wol mogeliker geweset, dat men dar harde wol up vorseen hadde geweset, wo men id mit dersulven reyse hadde angefatet, er dar jenich gud mit alle hedde gekomen van dsnseme jare, unde so hedde ok mit den Russen tho degedingende geweset na lude des recesses van oversee. Aver is dar sodane gnd, als juwe ersamicheid scrivet, so duncket uns, dat kleyne hulpe dar tosta, dat wii des copmanns profit icht dar schicken kunnen, al weren dar ok de boden van oversee mede. Ersamen leven heren. Ghii unde de heren van Revele hadden dar gesand Hilbrande van Megen nnde Andreus Smeding, de dar eynen swaren breff bezegelt hebben, de mer is den jenige kruzekussinge, de mit den Russen jeniger tiid is gesleten. Dar steit ynne, wo ze snllea hebben eynen reynen wech, in alle de 73 henzestede to komende. Welke krueskussinge holt dat ynne, hebben wii nicht vele derfaren. Unde dat recesses, dat de stede van oversee nu latest makeden, dar steit ynne, dat ze uns vororlovet hebben 2 jaer lang enen vrede tho makende, so verne ze dem copmanne gelijk vor unlik don willen unde sulven eventure staen van der see unde van den roveren. Is dat ene nicht contrarie deme anderen? Unde demne noch boven den breff nnde bodesschap, de urtherlik nnde strenge genôch was, unde boven de hand, de juwe ersamicheid deme Russ[chen]^a boden van Nougarden deden uppe de olden krueskussinge na older wouheit unde den vorgescreven breff mit eme bevesteden in deme, dat juwe ersamicheit deme boden zede, dat gi den breff bi sodaner werde unde macht wolden holden, ofte nnsir stede ingesegele darvore gehangen were, dat den Nougarders [e]^b in grot tozeggend nnde troest was, so sanden juwe ersamicheide unde de hern van Revele noch boden tho Nougarden. Issei nutte unde vor den copman so, also diit gelegen was, dat men dar so vaken boden senden sall, dat mach men irkennen. Worde dar aver we under beschedighet, dat were uns leet, dat kenne Got, van alle unsen herten. Ersamen leven vrunde. Wii derkennen, dat desulven boden Hilbrande nnde Andreus sik zere vordûpet hebben in der vorzegelinge tegen de Nougarders in deme, dat ze boden hebben gelovei darhen to komende, des wii nicht mechtich en sin sodanen dach to besendende, wente de breff inhold, alle clegelike zake to richtende, dar vele up geit. Al weren dar boden alrede, also nu steit unde nademe ze so vele gudes in der were hebben, wii geloven, se mosten eres willen volgen edder ze togen sander ende van dar, dat deme copmanne tho hand to grotom schaden komen mochte, dat to bevindende were. Mer doch nademe de heren van Revele to ener scrift geneget sin, an se to sendende, also verne id profitlik is, so hebben wii darup vorramet ene entschuldige der stede, de men an se senden mach unde dar ere antworde van to begerende, wo ze id myd deme copmanne holden willen, de gi heren hirynne besloten vinden, de en juwe ersamicheid up Rusch getolkt senden mach na deme, alsz juwer vorsichticheide duncket, dat id sik liuplikest an deme lude vinden wille. Ok, leven hern unde vrunde, so duchte uns gud, dat ment bestellede bi juw unde bi den heren van Revele, dat dar nenerleie gud hengeforet worde bit so lange, dat hirvan eyn antwerde wedder inqweme nnde [men]^c denne uppe dat antworde sik urtherliken besproken hedde, wo ment vorbat anfaten mochte, dat id in en andere manere qweme, de nutte unde boqwemelik were, vormiddest hulpe Godes, de juwe ersamicheide alle tiid snnd unde salich bewaren mote. Gescreven in sunte Gallen dage anno etc. 26.

Proconsules et consules civitatis Rigensis.

a) Romens R.

b) in R.

c) *FRAT* R.

528. Bf. Christian von Oesel urkundet über die seinerseits in Rom und Livland mit dem Ritter Wilhelm Farenbach wegen Rückgabe gewisser Güter an denselben, welche ihm rechtlich aberkannt waren, geführten Verhandlungen. [1426 bald nach Oct. 18.]

K Staats.A. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 435, gleichz. Cop., Pap., überschrieben: Dit syn de dedeginge, de de erwidige in Gode vader und herre, herre Cristian bisschopp to Osell, mit herrn Wilhelm Varnsbech vaken gehat heft und ok von syner wegen mit den synen van tyden to tyden, als hirma schreven steyth. Daselbst, S. 459, zweites Exempl. in gleicher Form.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Auctarium indicis in Livland. Mittheilungen 2 S. 148 n. 1158¹ zu 1424.

Als Beilagen folgen n. 514. die weiter unten erwähnte Anzeige und die zu Gunsten Bf. Caspars ergangenen Urtheile päpstlicher Auditoren. — Da vorstehende Schrift bestimmt ist, das vom Bf. Christian 1426 Oct. 18 eingeleitete Rechtsverfahren zu recht fertigen, muss sie bald nach jenem Zeitpunkt angesetzt werden.

Bf. Christian erklärt, mit Farenbach wegen der Höfe und Dörfer Heimar, Warpel, Orenkas und Udenküll, die des Bf. Vorgänger Caspar jenem mit Urtheil und Recht abgetronnen, vielfach in Rom verhandelt zu haben, wobei Farenbach stets die Rückgabe aller jener Güter gefordert, der Bf. seinerseits sich auf die ergangenen Urtheile berufen habe. Es sei darauf zwischen ihnen eine Zusammenkunft in der Kirche ad Mariam majorem vereinbart worden, zu welcher Farenbach seinen Verwandten Hermann Herre, Propst zu Kerpen und päpstlichen Protonotar, Godert, Pfarrer zu Andernach, und viele Andere mitgebracht und auf der er abermals auf Wiedergabe der Güter gedrungen, während der Bf. auf das Recht verwiesen habe. Um sich jedoch entgegenkommend zu zeigen, habe der Bf. vorgeschlagen, dass beide Parteien ihren Streit den Universitäten Bologna, Padua und Siena vorbringen; für wen sich dieselben oder zwei von ihnen entschieden, der sollte die Güter behalten. Da Farenbach auch darauf nicht eingegangen sei, habe der Bf. schliesslich geantwortet, dass er keine Macht habe, ihm die Güter zurückzugeben; nur der Papst könne das; an diesen möge er sich mit einem Bittgesuch wenden. Auch dieses lehnte jener ab, indem er vom Bf. verlangte, er möge von sich aus den Papst darum angehen. Dies habe er ausschlagen müssen, weil der Papst ihm das verargen und ihm deshalb die Kirche nehmen könnte. Der Propst Hermann habe darauf dem Farenbach erklärt, da der Bf. sich zu aller Billigkeit erbieten, er aber Alles zurückgewiesen habe, so wolle der Propst nicht weiter sein Vermittler sein.

Auf Bitten Farenbachs sei dann eine abermalige Besprechung zwischen ihnen in der Kirche sancti Apollinaris [1423]¹ Dec. 26 (upp sunte Stephans dage in wynachten) anberaumt und von jeder Seite zwei Mittelspersonen zugezogen worden. Hier habe der Bf., vorbehaltlich der päpstlichen Genehmigung, jenem den Hof Warpel mit allem Zubehör zu erblichem Besitz angeboten; dazu hätten die Vermittler ohne des Bf. Wissen ihm den Hof Udenküll zugesagt. Farenbach habe wiederum abgelehnt und erklärt, von seinen Forderungen nicht abgehen zu können, worauf der Bf. mit ihm nicht weiter habe verhandeln wollen. Dec. 27 (upp sente Johannes tag evangelisten) habe Farenbach den Bf. ersucht, bis er in den Besitz seiner Kirche gelange, Farenbach einen Hof als Wohnstätte einzuräumen. Hierzu habe der Bf. des Papstes Genehmigung eingeholt; doch als er Farenbach Tags darauf eine bejahende Antwort überbringen wollte, sei derselbe bereits aus Rom fortgewesen. Dies sei der Schluss der Verhandlungen zu Rom.

Als dann jüngst auf dem Landtage zu Walk [1426 Jan. 13 f.] die Landesherren sich bei ihm für Farenbach verwandten, habe er unter Zustimmung seines Capitels und seiner Mannschaft in der Herberge des Ebf. von Riga und in Gegenwart des Bf. von Dorpat den Bevollmächtigten Farenbachs.

¹) 1423 Ende befand sich Farenbach in Rom; vgl. n. 47.

den Rittern Engelbrecht von Tiesenhäusen und Otto Brakel, vorbehaltlich der päpstlichen Bestätigung, den Hof Warpel für jenen zugesagt. Nachdem die Vermittler dies zunächst angenommen, hätten sie bald darauf um den Hof Heimar gebeten. Hierauf sei der Bf. in der Weise eingegangen, dass er Farenbach die Wahl zwischen Warpel und Heimar gelassen, doch, falls letzteres gewählt werde, von demselben drei kleine Dörfer von 13 Gesinden und eine kleine Mühle abgenommen werden sollten; ferner habe er versprochen, auf Farenbachs Kosten die päpstliche Bestätigung der Uebergabe zu erwirken. Auch der Ebf. von Riga und der Bf. von Dorpat hätten deshalb dem Papste schreiben wollen. Auf alles dies sei Farenbach mit den Seinigen eingegangen und man in Freundschaft geschieden.

Später habe jener seinen Sinn wiederum geändert und es sei durch den Ritter Johau von Lerches und den Knappen Arud Viting ein neuer Tag zwischen ihnen aufgenommen; schliesslich hätten jedoch die obengenannten Vermittler dem Bf. brieflich berichtet, dass Farenbach nicht persönlich erscheinen, wol aber seine Bevollmächtigten senden werde¹. Zu der angesetzten Zusammenkunft seien Claus und Otto Zoze, Heinrich Metsetake und Heinrich Hasterer, doch ohne Vollmacht Farenbachs, erschienen. Im Namen der Ritterschaft von Harrien und Wirland hätten sie zu dem Bf. die Bitte gerichtet, dem Farenbach seine ihm in Rom in geistlichen Rechte abgewonnenen Güter wiederzugeben, da die Ritterschaft hier im Lande ein königliches Privilegium besitze, dem zufolge ihre Rechtsstreitigkeiten im Lande selbst durch die Prälaten und Herren entschieden werden sollten. Der Bf. habe geantwortet, die Kirche sei geistlich und sein Vorgänger habe seine Sache gegen Farenbach vor seinem rechten Herrn, dem Papst, gewonnen; seine Kirche und ihre Mannen seien von den Landen Harrien und Wirland geschieden. Die Abgesandten hätten auch bemerkt, dass als Farenbach von Bf. Cuspar nach Rou citirt sei, er die Ritterschaft von Harrien und Wirland um Rath gefragt habe, ob er der Ladung folgen solle, und dies ihm abgerathen habe.

Nach rieten in Gegenwart des Ebf. von Riga und des Bf. von Reral geführten Verhandlungen habe Bf. Christian sein Recht einem Schiedsspruch des Ebf. von Riga, der Bischöfe von Dorpat und Reral, des OM. von Lirland und, falls Farenbach es wünsche, zweier Rätthe des Kg. von Dänemark unterworfen und dem Farenbach, bis dass der Ausspruch erfolge, den Hof Heimar nebst allen drei Dörfern und der Mühle, die davon genommen waren, zugesagt; die Entscheidung der Richter sollte dann dem Papste zur Bestätigung vorgelegt werden. Der Ebf. von Riga und der Bf. von Reral übernahmen es, Farenbach obige Bedingungen brieflich mitzutheilen und ihn aufzufordern, innerhalb einer Frist, die von [1126] Juli 9 bis Aug. 24 lief, seinen Willen darauf zu erklären. Bf. Christian habe zugleich zu die Abgesandten aus Harrien und Wirland die Anforderung gestellt, dass sie sich verbürgten, dass Farenbach und die Seinigen bis zur Fällung des Spruchs den Bf. und seine Unterthanen nicht beschuldigten, ferner verlangt, dass sie die Briefe des Ebf. und des Bf. von Reral jenem zustellten, endlich, dass sie oder wenigstens zwei von ihnen dem Bf. Christian schriftlich erklärten, dass falls Farenbach auf die Bedingungen einginge, er dieselben auch in allen Stücken halten werde. Alles dies hätten die Abgesandten abgelehnt. Es sei darauf der Bf. von Reral in eigener Person nach Otto Lodes Hof geritten und habe dieselbst in Gegenwart des Dietrich und Woldemar Ursküll und Odert Lode, Mannen der Kirche Oesel, die in seinem eignen und des Ebf. Namen verfassten Briefe an Farenbach der dahin beschiedenen Hausfrau desselben zur Beförderung an ihn übergeben wollen; sie aber habe die Annahme verweigert, weil ihr Mann ihr verboten, irgend welche Briefe für ihn zu empfangen. Hierauf habe der Bf. von Reral dem Ritter Dietrich [Viting] und seinem Sohne Arud die Briefe einhändigen wollen, aber auch diese hätten sie zurückgewiesen, weil Farenbach nähere Verwandte

¹) Diese undatirte, 1426 gegen Mitte anzusetzende Anzeige folgt abschriftlich unter den Beilagen.

habe, denen es zuküme, sie zu empfangen; dann habe der Bf. die Briefe an den Ritter Otto Brakel, an Farensbachs Sohn Heinrich und seinen Schwiegersohn Hans Lode mit der Bitte um Beförderung gesandt; dieselben hätten jedoch ablehnend geantwortet. Ebenso vergeblich versuchte der Bf. es bei Otto Zoye, einem der Boten aus Harrien und Wirland, und unter Mitwissen des EBF. von Riga, des Comtars von Revall, des Voigts von Wesenberg und des alten Landmarshalls Gerd Wrede nochmals in dem afflate to sunte Brigitten to Revall bei Herrn Otto Brakel, Hans Lode und Heinrich Farensbach. Auch Farensbach selbst habe dem Bf. Christian keinerlei Antwort ertheilt, weder bis Aug. 24, noch auch bis Oct. 18, wo der Bf. sein Recht gegen jenen wieder zu verfolgen begonnen habe, was ihm, wie er hoffe, Niemand verdenken werde.

529. Voigt von Narra an Revall: nachdem die der Capelle vor dem Schlosse zu Narra zukommende Kirchenrente im Betrage von 3 Mark jährlich zwei mal zu Ostern von Revall versessen sei, bittet er den Vorzeiger, Herrn Dietrich, gemäss dem Absprach der Prälaten 3 neue Mark für das vorige Jahr auszahlen. 1426 Oct. 21 (am dage undecim millium virginum).

RathsA. zu Revall, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

530. Dorpat an Revall: theilt einen Brief Rigas nebst angeschlossener Copie mit, fügt drei Entwürfe zu Schreiben der ländischen Städte an Nowgorod bei und bittet Revall, dieselben zu bepröfen und seine Meinung darüber Dorpat baldigt zu melden. [1426 Oct. 22.]

R aus RathsA. zu Revall, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 737 n. 80.

Den ersemen und vorsichtighen wiisen mannen, heren borgermeistern und ratmannen to Revale, kome desse breff myt ganzer werdicheit.

Vrentlike grote und wes wiij gudes vormogen vorgescreven. Ersemen hern nnd bysundergen guden vrende. Uns qwam gisteren eyn breff van den hern van der Ryge van lude, als birna gescreven sted: *folgt n. 524.* Ok, leven hern, entfenghe wiij, in der hern breve van Ryge besloten, copien van lude na inholde desser copien, in dessem breve besloten.

Item, leven hern, so dunket uns, na der hern breve van Ryge solde de kopman to Nowerden in kranker vorwarynge wesen. Hirumme, leven hern, willet dar ernstliken op vordacht wesen, wat dar nuttest inne gedan sy, unne den kopman unde dat gemeyne beste in denselven zaken to besorgene etc. Wy hebben de zake overweghen unde dunket nutte, dat men enen breff sende an Nowerden, dar wiij op vorramet hebben na lude desser inbeslotenen sedulen op juwe verbeter. Dat wy roren van boden, dat do wy darumme, off se wes ages willen hadden, dat se siik de bet solden entholden op der boden tokümpst; wante nns dunket, dat ment geynerleye wiis vorslan moge, men mote op den winter boden by en hebben. Leven hern. Wyld et ernstliken overwegen nnde wylt uns juwe guddunken scryven myt den ersten. Dar wille wiij nns gerne na rychten. Jnwe erseme gesntheit und wolmacht bevele wiij dem almechtigen Gode to sparne to langer salger thiid. Gescreven in Darpte des dinstages^a vor sunte Symonis et Jude, myt der hast.

Borgermester nnd ratmanne der stad Darpte.

Leven heren. Op desse 3 sedelen wylt juwe bewegynge hebben, welker nuttest zii. Und off dar wes to kort off to lank inne zii, dat wylt verbeterer und wylt uns juwen wyllen scryven sunder sumen.

a) dinstade. K.

531. *Christian, Bf. von Oesel, an Reval: bittet den Vorzeiger Andreas Wyndach bei der Anmehlung von 4 Meistern und 6 Knechten, deren der Bf. zur Vollendung eines von seinem Vorgänger begonnenen Baues bedürfe, zu unterstützen. Arensbury, 1426 Oct. 28.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Signets.

Den ersamen vorsichtigen herren, burgermestern unde ratmännern der stadt Revall, unsen besunders leuen vrunden, mit werdicheit danlun.

Cristianus, van Godes gnaden bisscopp der kerken Osell.

Unse vrüntleke groie uode wes wy gudes vormoghen to juwer begehelicheit al tyd vorscreven. Ersamen vorsichtigen leuen vründe. Wy begeren juwer leve to weten, dat wy mit Godes hulpe willen hebben in den vorjarn negest tokomende en werk, van unserm vorvorn saliger dechnisse begünt, vllentobringen, to deme wy behoeven noch veer mestere mit sos knechten. Worumme wy bidden juwe vorsichtigeit mit vlütigen beden, dat gy Andrees Wyndach, dessemme breffwysere, behülplik willet wesen, dat he van unser weghe in juwer stadt Revall wynnen mach unne nuse gelöt de vorscreven mestere unde knechte. Dat wille wy weddirum vorschuden in enem liken este grottern, wor wy ummer können unde moghen, teghen juwe ersamecheit, die God almechtich spare in synem denste to langen saligen liiden. Gescreven upp unseme slote Armsburch des dages Symonis ei Jude, under unseme signet, im 26^{ten} jare.

532. *H.M. Paul von Rüssdorf an den EBF. von Riga: bittet, die Bischöfe von Kurland und Pomesanien wegen der Verwüstungen, welche ihre Kirchen im letzten polnischen Kriege erlitten, die von Ermland und Samland aber wegen der Hindernisse, von denen der Vorzeiger Arnold, Pfarrer zu Heilsberg, berichten werde, von dem Besuche des Provincialconcils, zu welchem sie durch den EBF. geladen seien, zu befreien. Marienburg, 1426 Oct. 31.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Litland Schuld. XLI n. 47, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1217.

Ueber die Bestrebungen des preussischen Bischöfe, des Besuchs des Concils und zugleich der Abhängigkeit vom EBF. von Riga überhoben zu werden, und die von H.M. dazu eingenommene Stellung vgl. Jacobson, Die Metropolitanverbindung Rigas mit den Bischüthern Preussens S. 23 f., und Voigt, Gesch. Preussens 7 S. 487 f.

Dem allererwirdigsten in Gote vater und herren, hern der heiligen kirchen czu Rige erzbischoff etc., nnsirm besunderen lieben herren.

Unsirs vormogens andachtige irbiunge vorempfangen. Allirerwirdigster vater und sunderlichir gutiger lieber herre. Uns haben vorbracht die erwirdigen vetere, unsere herren bischoffe desser kirchen Culmensee, Wormelith, Pomezan und Sameland, die so lyplichin ewir herlicheit schriften, durch die ewir wolwirdikeit sie czu ewirum concilio provinciali hat gerufen. Nu ist is ummer vor ongen, wie swerlich die czwu kirrhen Culmensee und Pomezan vorheret, vorbrant und gruntlichin syn vorterbet, als das ewir vaterlicheit ethlichir aasze in ewirs selbens briffe auch wol beruret. So en können sost die andirn czwene unsere herren bischoffe, als der von Wormelith und Sameland, eyn semelichs nicht volentun durch mancherhande sache und beswernisse, die der erliche her Arnold, pfarrer czu Heilsberg, desser bewaiser, den sie deshalben usgericht haben, eigentlichin wirt irezelen ewir herlicheit, die wir bitten mit ganz fleissigen begerlichin demutigen beten, das ir, lieber herre, anseheth ire vorterpnisse, hindernisse und beswernisse und gernchet nabe des und onch nabe unsir so fleissigen getrulichin beten willen sie des irleben czu dessem mole. Das wir mit dinstlichin daugsagungen gerne vorschulden wellen, wormete wir willige begehelicheit irzeigen mogen ewir vaterlichin erwirdikeit, die Got beware in wolraft und gesunt-

heit czu seligen langen czeiten. Gegeben czu Marienburg am obende aller Gotes heiligen im 1426^{ten} jore.

Bruder Pauel von Rusdorff, homeister Dutsches ordens.

533. *HM. Paul von Rusdorf an den OM. von Livland: ersucht ihn, die vom HM. an den EBF. von Riga gerichtete Bitte wegen Befreiung der preussischen Bischöfe vom Besuch des Provincialconcils beim EBF. zu unterstützen, übersendet Abschrift seines Briefs an letzteren und empfiehlt den Vorzeiger Arnold, Pfarrer zu Heilsberg. Marienburg, 1426 Oct. 31.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XLI n. 49, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets. Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1216.

Dem ersamen geistlichin manne, gebietiger czu Liefllande Dewtsches ordens.

Bruder Pauwel von Rusdorff, homeister Dewtsches ordens.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebietiger. Der herre erczbisschoff czu Rige hat geruffen und geladen czu sieme concilio provinciali unsre herren bisschoffe hie us Pruwszen desser nochgeschriben kirchen: Culmensehe, Wormedith, Pomezan und Sameland. Und sind euch wol wissentlich ist, wie dy czwene unsire herren bisschoffe Colmensehe und Pomezan vorheret, vorbrant und grundlich sien vorterbet, das sie eyn sulchs nicht vormogen, so en konnen is dy andirn czwene och nicht volenden durch mancherhande sachen und beswernisse, als der erbar her Arnolt, pfarrer czu Heilsberg, desser bewieser, den sie itezund dorumb ussenden, euch selber wol eigentlichir wirt irczelen aller sachen. Als haben wir dem vorgedochten herren erczbisschoffe gar fleysziglichin vor sie geschriben und gebeten in aller wiese, als euch desse ingelossen abeschrift wol wirt lernen¹. Und bitten euch, lieber her gebietiger, mit fleyszigen besundern begerlichin betthen, das ir unsirn herren erczbisschoffe selber bittet, als ir gutliche mogt, das her ansehe ire vorterpnisse und beswernisse und geruche deshalben und och umb euwir und unsir so getruwlichin bethe willen czu dessem mole sulchs czoges sie irheben. Seyth och sust reethlich und hullflich hern Arnolt, worczu her euwir wirt bedorffen, und bewieset im guten willen. Doran ir uns sunderliche behegelicheit thnd und gros czu danke. Gegeben czu Marienburg am obende allir Gotis heiligen im 26^{ten} jore.

534. *Lübeck, Rostock, Stralsund, Wisnau und Lüneburg an die livländischen Städte: melden, dass sie nothgedrungen dem Kg. Erich von Dänemark den Krieg erklärt hätten, fordern die livländischen Städte zur Betheligung auf und verlangen, dass dieselben allen Verkehr mit den Reichen des Ky. abbrechen. Lübeck, 1426 Nov. 2.*

R aus Raths.A. zu Recal, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. lübischen Secrets.

R 1 Dasselbst, transsumirt in n. 552; nicht aus Rg abgeleitet.

Rg Bibliothek der Lieland. Ritterschafft zu Riga, Mscr. n. 115 Urk. 21, Orig., Perg., mehrfach durchlöchert, mit briefschl. lübischem Secret.

Geodr.: aus Rg N. N. Miscellaneen 17 S. 10; verz.: nach Rg Index n. 1196.

Den ersamen unde vorsichtigen^a mannen, heren burgermeysteren unde raadmannen der gemeynen stede des landes to Lyfflande, unsen^b leven vrunden, dandum^c.

Unzen vrundlichen grnt und wes wii gndes vormogen toveren^d. Ersamen heren, besunderen leven vrunde. Umme wenigerleye gewald^e, hinders, nurechtes unde schaden willen, also de irluchtigste vorste unde here, here Erik, koningh to Denemarken, Zweden, Norwegen etc., unde zine

a) ersamen unde wisen R: erbaren unde wysen Rg.

b) un-en besundergen R.

c) fclit R, Rg.

d) toverne Rg.

e) gewaldet Rg.

1) n. 532.

undersaten uns, unzen unde den gemeynen copman^a unde schipheren van der Dudeschen henze van langen tiiden here tegen God, recht, redelicheid unde unze privilegia unde vriiheyde, den beazesteden van zinen saligen vorvaren, koningen unde koningynnen der erbenomeden riike, gegeven unde bezegeld unde na eme geconfirmeret unde bestediget, gedan hadden un(de)^b nn na der tiid, dat sik de stede, so gii wol weten, myt eme nnde zinen riiken unde undersaten vorbunden unde vorsateden^c, yo meer unde meer gedaen hebben. allene dar vele gudlikes vorvolges umme gescheen ys, beyde mit breude unde drepeliker bodescop, wol dat yd leyder nicht helpen en konde^d, dat alsodane wald nnde unrecht^e mochten hebben affgekeret worden. so zyn wii van dem erbenomeden heren koninge unde zinen undersaten zo hoge geenget^f unde gedrungen, dat wii van bernender nod wegen vorwarynge an en don unde ere vyende werden mosten^g, wol dat God kend, dat wii des van herten gerne ummegangh gehat hadden, wan^h uns de byttere nod dar nicht to gedrungen en hadde. Worumte, leven heren unde guden^h vrunde, nadem gii wol besynnen konen, dat jw nnde de juwe desse zake zo wol anroret alse uns, soo bidde wy jw ernstlikenⁱ, dat gii uns nu nicht en vorlaten unde wezen nns trostlik unde behulprik nnde setten jw mede an unze veyde tegen den^k heren koningh nnde zyne helpere geliiik wii by^l jw don scholden nnde scholen. Unde sunderges begere wii, dat gii de juwe warnen, dat ze dre erbenomeden^m riike unde ere strome nicht en soken unde ok ere gudere daar unde uppe andere stede, darvan ze yn deⁿ riike komen mochten, nicht en senden unde ok neue^o hanteringe^o hebben myt den ute den riiken unde^p ok dat ze^p uppe nnsrer vorgerorden vyende bodeme nicht en schepen, uppe dat ze des nenen schaden en nemen, wente uns warliken ere schade genzliken leet were. Leven heren unde vrunde. Wes wii unde de anderen stede, de hiir mede to veyde komende werden, uns trostes unde hulpe to jw vorzeen unde vormoden scholen, begere wii uns invortogert wedder to scrivende, uppe dat wii nns darna weten to richtende. Siit Gode bevolen. Screven under der heren des rades der stad Lubeke secrete, des wii samendliken hiirto bruken, uppe snute Eustachii dage anno etc. 26^{to}.

Borgermeystere unde radnanne der stede Lubek^q, Rostock, Stralsessund, Wismer, Lüneborch etc.

Leven heren. Wii hebben jw aldus ok er gescreven, dar der van Hamborch name mede stund in der underscript, dat doch van vorsumenisse geschen is. Wente wol dat se vyende mede sin, doch so en weren se, so gi wol weten, nicht mede in der zate unde vorbunde^r.

535. *Dorpat an Revel: hat den heute erhaltenen revalschen Brief und Entwurf eines Schreibens an Nowgorod Riga mitgetheilt und übersendet transsumirt einen Brief und Entwurf Rigas; da letzterer mit dem revalschen und dörptschen in keiner Weise übereinstimme, habe Dorpat Riga ersucht, zur Berathung dieser Angelegenheit baldmöglichst einen Städtetag anzusetzen. 1426 Nov. 5.*

R aus Raths A. zu Revel, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 737 n. 81.

Den ersamen wisen mannen, hern borgermeisterten unde raethmannen der stat Revele, mit werdicheidetur.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen hern unde gnden vründe. Des dinxsdages vor Martini entfungen wii juwen breyf mit juwer vorramyng an Nongarden, de

a) copmannen *Rg.* b) *Rt., Rg.: un R.* c) zateden *Rg.* d) kunde *Rg.* e) unde unrecht in *R* *Znats* von
 anderer *Hand.* f) enghet *Rg.* g) wannen *Rg.* h) *fehlt Rg.* i) denatliken *Rt.* k) den erbenomeden
Rt., Rg. l) *fehlt Rt.* m) *fehlt Rt.: de erbenomeden dre ryke Rg.* n) de dre *Rg.* o—o) nync handelinge en *Rg.*
 p—p) unde dat se ok *Rg.* q) *R, Rg.: Lubek, Hamborgh Rt.* r) *Diese Nachschrift von anderer Hand fehlt Rt., Rg.*

¹⁾ *Ueber die Abtoge, welche dem Rg. 1426 Oct. 18 ins Lager vor Schlenig gesandt wurde, und die ihr vorausgehenden Ereignisse vgl. Waitz, Schleswig-Holsteins Gesch. I S. 326 f.*

wii den heren van der Rige sunder underlaet gescreven unde gesand hebben. Ok hebben wii entfangen der hern breyff van der Rige mit erer vorramyng mit sodanem lude: *folgt n. 527*. Hirna volget de vorramyng der heren van der Rige, aldus ludende: *folgt n. 526*. Ersamen heren unde guden vrunnde. Alze gi wol vorn[e]men^a mogen in desseme vorgescreven der heren breve van der Rige unde ok in erer vorramyng, an Nougarden sprekende, dat ere vorrament mit juweme unde unseme guddunckende nergen overendregen, so hebben wii en gescreven bi der útschrift juwes breves unde cedelen, dat wii to desser tiid dar nicht nutters to vorynnen noch gedencen en kunnen, men dat ze hirmme een besprek dusser stede mit den ersten begripen unde upnemen an ener begelegiken stede, dar den steden beqwemest is to komende, dar men dusse sake endrachtliken mit vorsichticheiden moge overspreken, wes dar vor dat gemene beste nuttste sy ane gedaen, wante uns duncket na legenicheiden desser sake, dat des van noden grot behoff deit, darvan wii ere unvortogerde antwerde van begerende sin. Unde wes se nus hir wedder toscriven, willen wii juw denne mit den ersten wol benalen. Siid Gode bevolen gesund tho langer tiid. Gescreven des dinxsdages vor Martini, under unser secrete, anno etc. 26.

Borgermeistere unde rathmanne to Darpte.

536. *Der päpstliche Auditor Cunzo von Zwoll absolvirt in dem Prozesse des recalschen Capitels gegen Reval wegen Errichtung einer Schule die Stadt von der Instanz. Rom, 1426 Nov. 6.*

Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel.

Nachdem Papst Martin V auf Bitte des recalschen Decans und Capitels die Untersuchung und Entscheidung ihres Processes gegen Rath und Bürgerschaft von Reval wegen Errichtung einer Schule dem Cunzo von Zwoll, Dr. der Decrete, Propst von Olmütz und päpstlichem Auditor, übertragen und auf Ansuchen des Hermann Widelersse, Procurators des Raths, die erforderlichen Citationen an den Procurator der Gegenpartei, recalschen Scholasticus Henning Bekermann, ergangen waren und sonstige Rechtsformen beobachtet worden, fällt der genannte Auditor folgendes Urtheil: De dominorum nostrorum coauditorem consilio et assensu per hanc nostram sententiam, quam pro tribunali sedentes ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et declaramus, venerabiles viros, proconsules et consules civitatis Revaliensis, ex eo, quia impetrans commissionem contra eos non habuit mandatum ad causam, ab instancia iudicii, coram nobis pro parte dictorum dominorum decani et capituli ecclesie Revaliensis intentati, et observacione terminorum absolvendam fore et absolvimus. *Rom, in der Kirche Beta Maria Rotunda, 1426 Nov. 6.* Zeugen: die öffentl. Notare Johann Widenroid und Johann Kenner, Cleriker der Stadt Cöln, bez. der Diöc. Münster.

(S. N.) *Unterschrift des öffentl. Notars Gerlach von Nyell, cölnner Clerikers.*

537. *P. Martin IV erläutert, bez. ergänzt, auf Bitte des Ebf. Heming und des Capitels von Riga die con dem 11423 Dec. 22j erlassene Bulle dahin, dass durch dieselbe die Augustinerregel und alle Freheiten der rigischen Kirche, wie sie vor dem Erscheinen der Bullen P. Bonifaz IX bestanden hatten, wiederhergestellt sein und nicht allein neu zu wählende Domherrn die Augustinerregel annehmen sollten, sondern auch der Ebf. und diejenigen Domherrn, welche nach Erluss der Bullen Bonifaz IX und der Martin V in den Deutschen Orden aufgenommen worden, das Gewand desselben ablegen und zur Augustinerregel übergehen dürften. Rom, 1426 Nov. 13.*

P aus der Kaisert. Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, Orig., Perg., mit anhangendem Bleisiegel.

^{a)} vorurtheil K.

K Staats.A. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 404, gleichz. Cop., Pap.

Gedr.: aus der livländ. Abschrift von K Livl. Mittheilungen 2 S. 285; verz.: ebendamach Index n. 1218. — Vgl. Schirren, Verz. livländ. Gesch.-Quellen S. 139 n. 377—379.

Martinus episcopus, servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. Super gregem dominicum, nobis licet immeritis divinitus creditum, vigilis exercentes speculatoris officium, quid pro omnium, presertim metropolitanarum, ecclesiarum ac personarum ecclesiasticarum, in illis divinis laudibus deditarum, statu salubriter adaugendo et conservando expediat, cogitare nos convenit et paternaliter providere, ut ecclesie ipse felicia incrementa suscipiant ac persone ipse in contemplationis suavitate quietius Altissimo sua vota reddere valeant. Unde, cum ex concessionibus et ordinationibus nostris, pro ecclesiarum et personarum predictarum propagatione et conservatione felici licet nosleri consideratione emanatis, dubia exoriri comperimus, illa, prout ex pastoralis tenemur officio, ne jurgia et lites pariant, per nostre providentie ministerium declaramus. Dudum siquidem pro parte dilectorum filiorum, prepositi, decani et capituli ecclesie Rigensis, nobis exposito, quod quondam Bonifacius VIII, sic in ejus obedientia nuncupatus, ex certis causis eum moventibus motu suo proprio per quasdam primo statuerat et ordinaverat, quod perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum seu prepositum aut decanum vel aliquam dignitatem seu personatum vel officium cum cura vel sine cura dicte ecclesie tunc ordiuis sancti Augustini, quocunque nomine nuncuparetur, recipi possit aut deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres hospitalis beate Marie Theutonice Jerosolimitani emitti consuetam, emisisset, quodque, postquam omnes canonici prefate ecclesie necnon prepositus et decanus predicti alique, dignitates, personatus et officia obtinentes in eadem, vel saltem major pars eorum, hujusmodi professionem emisissent, ecclesia ipsa extunc non dicti ordinis, sed regularis observantie prefati hospitalis ceuseretur existere et perpetuo nuncuparetur ac quilibet recipiendus de cetero in canonicum dicte ecclesie a magistro pro tempore existente domorum prefati hospitalis, in Livonie partibus consistentium, in quibus ecclesia ipsa consistit, postulari et per illum approbari deberet, prout recipiendi in canonicos certarum, videlicet Culmensis, Pomezaniensis et Sambiensis, ecclesiarum, eidem hospitali subjectarum, in partibus Prussie consistentium, a generali magistro ejusdem hospitalis postulari et per illum approbari consueverunt, quodque idem Bonifacius VIII per alias suas litteras prefato magistro partium Livonie et fratribus hospitalis predicti concesserat, quod canonici et capitulum dicte ecclesie Rigensis, postquam illa regularis observantie prefati hospitalis reputata foret, ut prefertur, extunc in antea perpetuis futuris temporibus per visitatores ejusdem hospitalis super disciplina, obedientia et regulari observantia, professionis ipsius hospitalis duntaxat, visitari possent et deberent, prout canonici et capita dictarum Culmensis, Pomezaniensis et Sambiensis ecclesiarum visitabantur tunc sen poterant quomodolibet visitari; et deinde per ipsos prepositum, decanum et capitulum nobis subjuncto, quod ex hujusmodi constitutionibus et ordinationibus dicti Bonifacii VIII prefata Rigensis ecclesia ac illius archiepiscopus pro tempore existens honoris et dignitatis sue dispendia patiebantur, presertim cum satis asonum et indecens videretur, quod a magistro dictarum partium Livonie, qui laicalis persona est, deberent canonici ejusdem Rigensis ecclesie postulari et per eum approbari ac ad hujusmodi professionem recipi et per visitatores dicti hospitalis super hujusmodi disciplina, obedientia et observantia visitari, et licet prefata ecclesia Rigensis in membris suis per magistrum Livonie aut visitatores eosdem pretextu dictarum litterarum usque tunc taliter visitata non foret, tamen iidem prepositus, decanus et capitulum per ipsos magistrum et visitatores visitationem ipsam in eorum ecclesia fieri formidabant, ex qua non caritas vel recta correctio, sed contentiones, jurgia

et scandala gravia inter eos suboriri verisimiliter timebantur, et propterea pro parte prepositi, decani et capituli prelatorum nobis humiliter supplicato, ut eorum et dicte ecclesie statui super premissis oportune consulere dignaremur: nos tunc cupientes huiusmodi contentionibus et scandalis obviare et ex certis aliis causis, animum nostrum tunc moventibus, prefatas litteras et processus habitos per easdem, quousque per sedem apostolicam in premissis foret aliter ordinatum, per quasdam primo suspendimus ac canonicos dicte ecclesie Rigensis ab eodem magistro Livonie postulari ac per eum approbari ac ad professionem recipi et visitationem huiusmodi interim fieri districtius inhibuimus¹. Et successive pro parte bone memorie Johannis, tunc archiepiscopi Rigensis, necnon predictorum prepositi, decani et capituli nobis etiam exposito, quod ipsi ex prefata suspensione magnum susceperant relevamen, videntes se et eorum ecclesiam in statum debitum reformari, cupiebantque propterea, ipsa suspensione ad perpetuam firmitatem redacta, invicem remiri et a jurisdictione de postulandis ab ipso magistro Livonie et per eum approbandis ac recipiendis canonicis dicte ecclesie Rigensis necnon visitatione huiusmodi perpetuo absolvi et liberari, ex quibus manifeste concernebant eis et eorum ecclesie magnum profectum et commodum impostecum proventuum sequae ex hac reductione et universas personas ecclesiasticas dicte ecclesie Rigensis plurimum consolari²: nos tunc de premissis diligentius informati, considerantes, quod premissa, per eundem Bonifacium VIII statuta et ordinata, in ecclesie Rigensis et archiepiscopi predictorum nimis grave dispendium redundare noscebantur, per quasdam alias nostras litteras prefatam suspensionem per nos, ut premittitur, factam et processus desuper subsecutos ad perpetuam firmitatem reducetes statuimus et etiam ordinavimus, quod extunc in antea canonici dicte ecclesie Rigensis ab eodem magistro partim Livonie nullatenus possent aut deberent postulari et per ipsum approbari ac ad huiusmodi professionem recipi quoquomodo, ipsamque visitationem per magistrum et visitatores predictos aut quosvis alios fratres hospitalis eiusdem in dicta ecclesia Rigensi fieri eosque ipsius Bonifacii VIII litteris et processibus huiusmodi per se vel alios quomodolibet uti super premissis auctoritate predicta districtius inhibuimus statuentes et etiam decernentes, quod iidem prepositus, decanus et capitulum eorumque successores, prout, antequam circa hoc littere eiusdem Bonifacii VIII emanarent, facere consueverant, personas ydoneas in canonicos ipsius ecclesie Rigensis eligere, electos recipere receptosque investire et ab eis regularem professionem, per canonicos eiusdem ecclesie iuxta illius antiqua statuta et consuetudines emitti consuetam, si cum sponte emittere vellent, recipere et admittere valerent quodque ipsi prepositus, decanus et capitulum per neminem, quacunque potestate vel auctoritate munitum, pretextu litterarum dicti Bonifacii VIII, sed per ipsum duntaxat archiepiscopum existentem pro tempore super disciplina, obedientia et observantia prelibatis, quotiens opus esset, possent et deberent visitari, mandantes extunc et etiam inhibentes magistro pro tempore existenti et fratribus dicti hospitalis, ne de cetero pretextu huiusmodi litterarum dicti Bonifacii VIII directe vel indirecte aut quovis quesito colore aliquid contra ecclesiam Rigensem, archiepiscopum, prepositum, decanum et capitulum supradictos eorumque res, iura et bona communiter vel divisim, per se vel alium sen alios, quovismodo attemptare sen in eos jurisdictionem, superioritatem vel visitationem aliquam exercere aut ipsos vel eorum aliquem in personis, rebus vel bonis premissorum occasione molestare sen perturbare presumerent, prout in dictis nostris litteris plenius continetur³. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte venerabilis fratris nostri, Henningi, moderni archiepiscopi Rigensis, ac prepositi, decani et capituli prelatorum petitio continebat, licet ipsi ex constitutionibus, ordinationibus et litteris nostris huiusmodi eidem

¹) Vgl. *U.B.* 5 n. 2669.²) n. 62.³) n. 63.

ecclesie Rigensi, que ex hujusmodi provisione et ordinationibus nostris pristinis statui, libertati, religioni et ordini canonicorum regularium sancti Augustini censetur restituta, ac sibi ipsis salutem consolationem et incrementum plurimum sentiant feliciter accrevisse, dicti tamen archiepiscopus, prepositus, decanus et capitulum a nonnullis nimium curiosis, ac constitutiones, ordinationes et littere nostre prefate de extunc recipiendis in antea duntaxat seu etiam de jam receptis in dicta ecclesia Rigensi canonicis et personis, quod videlicet etiam illi ex archiepiscopo, preposito, decano, canonicis et personis ipsius ecclesie Rigensis, qui post dicti Bonifacii VIII litterarum hujusmodi emanationem in eadem ecclesia sub habitu et religione dictorum fratrum sunt recepti, habitum hujusmodi dimittere et ad ordinem sancti Augustini predictam dictarum litterarum nostrarum vigore transire ac ipsum ordinem juxta antiqua consuetudines et statuta ipsius ecclesie Rigensis expresse profiteri valeant, ex eo, quod de hoc in prefatis nostris litteris specialis et expressa mentio facta non existit, intelligi debeant, in dubium revocari formidant et super hiis ac etiam, si per premissa dicta ecclesia ad pristinum statum et libertatem sit reducta, disceptari, effectum quoque tam salubris reformationis ac adoptate reductionis hujusmodi posse verisimiliter retardari: pro parte moderni archiepiscopi, prepositi, decani et capituli predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut, ne etiam ex habitum et professionem canonicorum et personarum ipsius ecclesie disparitate animorum etiam inter eos diversitas censeatur, et alias eis et eorum statui super hiis oportune providere [de]^a benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui ecclesiarum omnium et illi presidentium, in eis quoque degentium personarum statum reddi pacificum et quietum supremis desideriis affectamus quique postmodum de premissis omnibus dilectorum filiorum nostrorum, Guillelmi, tit. sancti Marci presbiteri, et Alfonsi, sancti Eustachii diaconi cardinalium, per eos primitus super illis de nostro speciali mandato, facto eis super hoc orando vive vocis, diligenti et natura informatione recepta, fidei relatione plene et debite informati fuimus, hujusmodi quoque supplicationibus inclinati, auctoritate apostolica ex certa nostra scientia tenore presentium decernimus et etiam declaramus, nos per constitutiones et ordinationes et litteras nostras prefatas dictos ecclesiam Rigensem, prepositum, decanum, capitulum, canonicos et personas in illa pristina et antiqua ordinem canonicorum regularium sancti Augustini, regularem observantiam, habitum, statum, mores, libertatem, consuetudines et statuta, in quibus erant, antequam littere predictae ipsius Bonifacii VIII emanarent, integre et plenarie voluisse et velle restituere et reponere ac ad illos et illa restitutos et repositos efficaciter fuisse et existere necnon in illis perpetuis futuris temporibus remanere debere, ipsas quoque constitutiones, ordinationes et litteras nostras hujusmodi et quecumque in eisdem litteris contenta ac processus inde forsitan subsecutos non solum ad canonicos et personas, per archiepiscopum, prepositum, decanum et capitulum predictos in prefata ecclesia Rigensi extunc in antea recipiendos, ut prefertur, sed etiam ad illos ex eisdem archiepiscopo, preposito, decano, canonicis et personis, qui, postquam dicti Bonifacii VIII aut forsitan nostre etiam littere prefate emanarunt, in dicta ecclesia sub habitu et regulari observantia dictorum fratrum apostolica vel alia quavis auctoritate, etiam in Romana curia vel extra eam, recepti fuerint, effectualiter se extendi debere, ita videlicet, quod archiepiscopus, prepositus, decanus, capitulum, canonici et persone prefati, etiam dignitates, personatus vel officia seu beneficia ecclesiastica quecumque in dicta ecclesia obtinentes, si^b post dicti Bonifacii VIII aut etiam nostrarum litterarum hujusmodi seu aliquarum earundem emanationem sub habitu et ordine dictorum fratrum recepti et ipsum ordinem tacite vel expresse professi fuerant, se cum supradictis in ipsa ecclesia Rigensi recipiendis canonicis et personis in unum regulare provisionem conformando, habitu dictorum fratrum dimisso, si sponte et libere id

a) et J; K.

b) sic J; K.

facere voluerint, ad dictum ordienu canonicoꝝ regulariu sancti Augustini libere et licite potuisse[nt] et posse[nt] a transire et habitum regularem canonicorū huiusmodi assumere illumque recipiendis canonicis et personis huiusmodi dictarū litterarū nostrarū vigore exhibere necnon quod archiepiscopus in capituli ac prepositus, decanus, canonici et persone recepti et recipiendi huiusmodi in illius seu illorum manibus, ad quem vel ad quos canonicorū et personarū ejusdem ecclesie Rigensis, etiam in dignitatibus, personatibus vel officiis constitutarū, ad regularem professionem ipsius ordinis sancti Augustini recepto et admissio juxta huiusmodi antiqua consuetudines et statuta ipsius ecclesie pertinebant, professionem huiusmodi sponte emitte omnique et singula alia circa premissa necessaria et oportuna, prout ante emanationem litterarū dicti Bonifacii VIII poterant et consueverant, facere, exequi et ordinare libere et licite possint et debeant, alicujus licentia vel consensu super hiis minime requisitis, volentes nichilominus et auctoritate ac scientia similibus decernentes, nostris litteris et inde secutis processibus predictis, eciam si, postquam ille et illi per nos concessa fuerunt et emanarunt, aliqui quarumvis aliarū litterarū nostrarū, in illis de premissis nostris litteris et illarū effectu ex errore, ignorantia seu inadvertentia mentione non facta, obtentu¹ aut alias de mandato nostro in dicta curia vel extra eam sub habitu dicatorū fratrum in ipsa ecclesia Rigensi in canonicos recepti et ordinem eorūdem fratrum tacite vel expresse professi ac in dicta ecclesia tolerati et admissi fuerint, nullatenus in aliquo derogatum existere, sed illas et illos plenam et omnimodam nichilominus roboris obtinere firmitatem nec propterea eidem ecclesie Rigensi aut archiepiscopo, preposito, decano, canonicis et personis prefatis, etiam taliter, ut premittitur, receptis, in eorū dignitatibus, personatibus, officiis et aliis beneficiis ecclesiasticis, quas, quos et que usque in presentem diem sub huiusmodi dicatorū fratrum habita etiam ante vel post emanationem premissarū nostrarū litterarū huiusmodi in ecclesia Rigensi et curia predictis vel extra eas quarumcunq; aliarū nostrarū litterarū, in illis de constitutionibus, ordinationibus et reductione predictis ex similibus errore, ignorantia seu inadvertentia tacito et ipsam ecclesiam Rigensem ad huc regularis observantie dicti hospitalis existere fortassis expresso, vigore assecuti et etiam in dicta ecclesia tolerati et admissi fuerint, ut prefertur, etiam postquam ad eundem ordinem sancti Augustini transierint et illum, ut premittitur, professi fuerint, aliquod quovismodo prejudicium generari, quin ymmo archiepiscopum, prepositum, decanum, canonicos et personas prefatas post transitum ad ipsum ordinem sancti Augustini et illius professionem huiusmodi dignitates, personatus, officia et beneficia predicta licite retinere posse atque debere libere sicut prius, non obstantibus litteris prefatis ipsius Bonifacii VIII ac aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis necnon statutis et consuetudinibus prefati hospitalis, juramento, confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis, necnon privilegiis, gratiis et indultis, hospitali et ordini fratrum predictorū per dictam sedem sub quacunq; verborū forma vel expressione concessis, que, quoad premissa, per prefatas uostras litteras revocata et cassata fuisse et esse similiter declaramus et presentibus, quatenus opus est, etiam revocamus, cassamus et annullamus et perinde censi et haberi volumus acsi nullatenus emanasset, quorumcunq; tenorū existant, etiam si de illis et eorū totis tenoribus ac de verbo ad verbum habenda foret in presentibus mentio specialis, ceterisque contrariis quibuscunq;. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus snper hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel iguoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominū liceat hanc paginam nostre declarationis, revocationis, cassationis, annulationis, voluntatis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare pre-

^{a)} potuisse et posse A. K.

¹⁾ Vgl. n. 74.

sumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, se noverit incursum. Datum Rome apud sanctos apostolos idibus Novembris pontificatus nostri anno nono.

B. de Montepolicianis.

Gratis de mandato domini nostri pape: B. de Monte.

538. *P. Martin [V] an die Bischöfe von Alet, Ratzeburg und Oesel: trägt ihnen auf, über die von ihm am selben Tage dem Ebf. Henning und dem Capitel von Riga beülligte Bulle (n. 537), deren Eingang und Schluss transsumirt wird, zusammen oder einzeln, selbst oder durch Andere Executoriales zu erlassen. Rom, apud sanctos apostolos, 1426 Nov. 13 (idibus Novembris pontificatus nostri anno nono).*

Kaiserl. Oeffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, transsumirt in n. 531.

539. *Lübeck an Reval: die Testamentsvolltrecker und Verwandten des verstorbenen lübischen Bürgers Wilhelm Richardes beklagen sich, dass Tydeke Bodeker, Bürger zu Reval, vier zur Erbschaft gehörige Last Honig in Reval habe arrestiren lassen, obwohl Wilhelm ihm nichts schuldig gewesen sei. Bittet, jenen anzuhalten den Beschlag aufzuheben oder falls er Anforderungen an die Erbschaft habe, dieselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten in Lübeck zu verfolgen. Unde eft ok . . . de vorscreven Tydeke van jøniger betalinge, alse van der van sunte Birgitten wegē¹, vor jw bringen wolde, des wetet, dat sodane betalinge van syner wegen noch nicht bescheen en is. Bittet um Antwort. 1426 Nov. 14 (des donresdages na Martini, des werden bisschoppes).*

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

540. *[Rigischer Entwurf] eines Schreibens der livländischen Städte an Nowgorod: die livländischen Rathsendeboten auf dem Hansetage [zu Lübeck, Juni 24] hätten dort über die Räuber, welche [1424 Mai] Russen ermordet und geplündert, nichts in Erfahrung bringen können; die Hansestädte seien an der That unschuldig, jetzt aber durch Krieg verhindert, eine Gesandtschaft zu schicken, wie die Boten, welche demnächst kommen sollten, berichten würden; bitten im Namen der Hanse um sicheren Verkehr für den deutschen Kaufmann und versprechen den Russen denselben in Livland. [1426 Nov. 16]*

Aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 541.

Na der grote. Also unse boden to somere bi juw wren A B C D etc. unde seden juw, dat unse sendeboden van Rige, Darpte unde Revele over see wren, also sin desulven unse boden nu wedder tho hws gekomen unde hebben in den steden vorhoret unde gevraget na den roveren, de juwe brodere gheslagen unde en ere gud geuomen hebben, unde kunden dar nicht van vornemen; unde de rovere noch dat gud en sin in de stede nicht gekomen unde de stede weten nicht, we dat gedaen hevet, unde de stede sin der sake rades, dades unde alles quaden medewetendes unschuldich unde dat is en leet, dat id gescheen is. Dat scriven wy juw van der gemenen stede wegen bi der cruesskussinge sunder alle behendicheit, dat kenneet Got unde dat hillige krúsze. Unde, leven nabers, dat de stede van oversee ere boden uppe dusse tyd nicht bi juw hebben en kōnen, dat is van groter sake unde anfalles willen, also juw dat hir negest de boden, de to juw komende werden, underwisen unde berichten mogen. Unde wii bidden jw van der gemenen stede

¹) Vgl. n. 286.

wegen, dat gi unse coplude unde kindere bewaren geliek den juwen; dergeliek willen wii ok juwe brodere bewaren bi der krueskussinge. Unde holdet gode naberschap mit uns; also willen wii ok mit jnw doen. Unde staet gesnd mit Gode unde sunte Sophyen.

541. *Riga fan Dorpat* antwortet, dass nach den im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen es jetzt, wo schon so viel deutsches Gut in Nowgorod sei, keineswegs räthlich wäre Boten binzusenden; entweder würden die Russen ihren Willen durchsetzen oder die Boten unverrichteter Sache abziehen müssen; der auf drei Stättetage [zu Walk, Jan. 13] gefasste Beschluss, es solle bis zur Rückkehr der lirländischen Rathsendeboten vom Hausstage kein grosses Gut nach Nowgorod geführt werden, sei nicht befolgt worden; die lirländischen Städte könnten jetzt nicht weiter gehen, als die ihnen [vom Hausstage] ertheilten Vollmachten reichten; übersendet den Entwurf eines Entschuldungsschreibens an Nowgorod, der mit dem dörptschen übereinstimme; eine Besprechung der lirländischen Städte sei erst anzusetzen, nachdem man Nachrichten über den Stand der Dinge in Deutschland und Antwort von Nowgorod erhalten habe; wünschenswerth sei, dass sich der deutsche Kaufmann inzwischen aus Nowgorod entferne und keine Zufuhr stattfinde; dann wäre mehr Aussicht auf erfolgreiche Verhandlungen vorhanden. [1426 Nov. 16.]

Aus RathsA. zu Reral, transsumirt in n. 542.

Ersamen heren unde leven vründe. Juwe scrifte van der vorramynge der breve, to Nowgarden wert to sendende, hebben wii wol vornomen unde ok dar uterliken upp getrachtet unde uns duncket, dat nenerleie wise nutte zii, dat men dar yenigerleie boden hennesende, nademe dat tho Nowgarden so vele gudes is, alze wii vornemen, unde desgelikens ok van den Dudeschen. Wente juwe ersamheid mach vor ogen hebben, wo id gink nusen boden, de dar to jare weren, dat de Russen eren willen bedegedingen wolden unde ze deme copmanne in der tiid in jegenwordicheit der boden veriger unde harder weren, wen er ze dar qwemen. Unde solde des copmannes vriheid ungebrokeu bliven, de boden mosten sunder ende van dar theen; unde noch denne darna so geven ze den copman sulven qwiid. Wii vormoden nns, al weren dar boden alrede ute nusen steden unde ok van oversee, se mosten eren willen volgen edder ze schedden sunder ende van dar. Unde wen dat zo vortginge, so solde men wol zeen, wo id deme copmanne darna mit en gaende worde etc. Ersamen leven heren. Wii besloten to wintere negest vorleden tor dachward an deme juncce der bynnenlandesschen stede, dat to Nowgarden nymande myt grote me gude vore, sunder jonge lude mochten dar varen mit kleyner plukkinge, dat de reyse nicht sine were gesloten, wente dat unse boden bi den steden van oversee gewest weren, unde dar solde men sik na der stede endracht unde vorraem denne richten. Unde unse boden, God zii geloved, sin to hws gekomen; ere inbringend unde recesses hebben gi heren wol vornomen. Is darna gedaen, des en duncket uns nicht. Ok duncket nns, dat wii uns nicht vrinder belasten mogen, wen also wii darynne vororlovet sin. Mer ener vorramynge enes breves, an ze to sendende, de stede unde den copman to entschuldigende, vinden gi hirynne besloten, jawer ersamheid vorramynge medeludende, de wii to dnesser tyd vor dat beste gekoren hebben, naleme men yo dar scrifte hennesenden will. Unde nns duncket ok, dat de boden, de darhen komende worden, nycht vele uterlikes dar werven solden uppe de sake, dat en were, men en na lude der overseesschen stede wes vorleggen wolde; dat solde uppe disse tyd, alset nu gelegen is, mer tho unvrede unde des copmannes ergeste sik dregen, wen to endracht unde des copmannes profit to bedegedingende. Unde hirumme so en isset ok nicht van noden, dat men darumme yenich bespreke dorve holden, wii en hebben denne erst tidinge van oversee, wo id dar staen will, unde ok van densulven Nowgarders na dessemme breve, wo ze id mit

deme copmanne holden willen. Unde wii geloven gentzliken, se sullen sik hir wol ane genogen laten. Unde hirup, leven hern, so duchte uns nutte, dat id vorwaret worde an den copman tho Nowgarden, dat sik malk myt syme gnde heruthmake, unde dat ok ute den steden nen gud uppe ze gevoret werde wente dat men sik mit den Nowgarders vorweet an deme vrede des copmans. Wente were dat gud unde de lude van dar, so were dar hopen tho, dat dar mochte beter degedingend mit en vallen unde des copmannes privilegie mochten wedder bi state komen alze, dat ze deme copmanne gelik vor ngeliik donde worden. Gode almeechtich sii juwe ersamcheid bevolen etc. Gescreven des sunavendes vor Elizabeth.

Hirna volget de vorramyng an Nowgarden: *folgt n. 540.*

Proconsules et consules civitatis Rigensis.

542. *Dorpat an Rival: übersendet transsumirt einen Brief Rigas und will nach dem rigischen Entwurf ein Schreiben an Nowgorod aufsetzen und die Zufuhr dorthin hemmen. 1426 Nov. 27.*

R aus RathsA. zu Rival, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mélanges Russes 4 S. 737 n. 82.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermestere[n] unde rathmannen der stadt Revele, mit werdicheid dandum.

Heilsame grote unde wes wii gudes vormogen in Gode tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Uppe juwe unde unse vorramend unde gaddunckend an Nowgarden hebben wii der heren breff van der Rige entfangen uppe sunte Katherinen dach¹, na der grote aldus inholdende: *folgt n. 541.* Ersamen heren unde leven vrunde. Also gi wol vornemen mogen, dat de heren van der Rige tho ener scrift geneget sin, so willen wii na erer vorramyng enen bref an Nowgarden senden mit den ersten, dat wii knnnen, unde willen dar des besten gerne ane ramende sin unde juw unde den heren van der Rige denne de nthschrifte darvan benalen. Unde also de heren van der Rige begeren, dat men in dessen stede[n]^a vorware, dat nymande mit gude to Nowgarden en vare, dar willen wii hir mit uns des besten ane ramende wesen. Gode ziid bevolen gesund to langer tiid. Gescreven under nnssem secrete, up den midweken vor Andree anno etc. 26.

Borgermestere unde rathmanne to Darpte.

543. *Hamburg bezeugt Rival, dass der reedsche Bürger Hermann Klait als Grosssohn der Schwester des revalischen BM. Hilmer von Vitsen der nächste Erbe der Katharina, verstorbenen Frau des revalischen Bürgers Heinrich Stipel und Tochter Herrn Hilmers, sei; bittet denselben den Nachlass anzunehmen und leistet Sicherheit vor Nachmahung. 1426 Nov. 28 (des ersten donredaghes na sunte Katherinen, der hilghen junecvrowen).*

RathsA. zu Rival, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrücktem Secret.

544. *Cisse [von Rutenberg, OM. von Lieland,] an den römischen Kg. [Sigmund:] bittet mit Rücksicht auf die Lieland von Seiten Pskows und Nowgorods drohende Kriegsgefahr, zehnjährigen Misswachs und Pestilenz und die Unzuverlässigkeit der Eingebornen, welche sogar die Heranziehung fremden Kriegsvolks nach Lieland nothwendig mache, dem OM. die verlangte Hilfe gegen die Ketzer zu erlassen. [1426 c. Nov.]*

^{a)} stede K.

^{b)} Nov. 25.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XV n. 9. vom O.M. über sandte Cop., Pap., überschrieben: Also is dem herren Romischen etc. koning gescreven.

Verz.: nach der liëländ. Abschrift von K Index n. 1237 zu 1426.

Der Feldzug Witowts gegen Pskow, der hier als in dessem somer stattgehabt bezeichnet wird, fällt bekanntlich ins J. 1426. Da die Forderung der Hilfe gegen die Ketzler dem H.M. 1426 Oct. Ende oder Nov. Anfang zugeht (Voigt, Gesch. Pрусiens 7 S. 489 f.), wird vorstehender Brief in den November des Jahres zu setzen sein.

Demutige bevelinge williges denstes euwer grosmechtigen koninglichen majestat myns und myns ordins vormogen al zeit bereit. Allirdurchluchtigester grosmechtiger koning und allirnedigester lieber herre. Euwir grosmechtigen koninglichen [majestat]^a briff, allirneest zeur Blindenburg gescreben, alsze von der hulffe weder die kettzer zcu senden etc., habe ich demuticleichin empfangen und werdicleichin woll vornomen und nich gerne darane beweisen wolde und gehorsam weszen, alsze ich billichin solde, were die czeit also gelegen, des leider nicht en ist in Liifflande, deme almechtigen Gote mussz ez irbarmen. Ich weghe ez, wie ichs wege, so gefellet mir und meynem ordin y eyne nuwe mube obir die anderen vor oughen, der euwir koninglichin gnaden von not wegen ich eyns teyls hirinne vortzellen mussz. In daz irste, das herczog Wytowdt uff die Rewsszen was gezozen in dessem somer und meyndte die czu betwyngen mit grosszem volke; des hat her nicht gethan und ist weder uss dem lande gezozen, daruff sich dy Rewsszen sere vorlosszen und vorbolgener sein gewurden denne sie bey meynen tagen y geweszet sein. Daz ist daz eyne. So hatte meyn zeliger vorfar und meyn ordin eynen beyfrede myt den Rewsszen von Pleskowe, die herczog Wytowdt nw wolde vorheret haben, uffgenommen zcu zeehen yoren¹, das meyn ordo von not wegen thun moste, solde meyn ordo dem konige von Polan und herczoge Wytowdt entsittzen. Die zeehen yor sein ummegekomen also, daz ich noch hewte adir morne mich nicht weis vor in zcu luten. Und die Pleskower vorsameln ittzund eyn mychel gross her und nymand kan gewissen, wohen ir gemute und bosshheit kerende wirt. Item so is meyn ordo und daz landt zcu Liiffland in grosszir zeweyunge mit den von Grosszin Nogharden umne lewte, land und wasser, daz sie meynem ordin vor Gote zcu unrechte abgedrungen haben also, das ich und meyn ordo nicht wisszen, wer hute adir morne daz die boszen abetrungene ungetreuen Rewsszen zcu beider zeit daz arme land zcu Liiffland obirfallen und gruntleichin vortilligen. Dorzcu is das arme land zcu Liiffland die neesten zeehen yor bis hieher so sere geweschet, gekrenket und vorwustet beide von unfruchtarn yoren, von pestilentien und manningerleye beswerunge und noch hutes tages die pestilentien das arme land yo betruplichin und yamerlichin obirghehet, daz dieselbigen cristenen und inwoners ganz vorsaget sein. Auch ist daz Undeutsche volk, daz zum cristenen gelouben betwungen ist, also ungetreue, daz man sich irs unmeslages alle tage besorgen mussz, des sie ouch in deszen zeehen yoren mee wenn eyns vorsocht haben, das man mit der hufe Gotes noch bis hieher undirstanden hat. Und darumme, sall man noch daz land zcu Liifflande behalden, das werde meynem ordin und myr swir adir sussze, man mussz uss Deutschen landen volk kein Liiffland ruffen und laden, ich sweige denne, das man volkes uss Liifflande sulde senden. Und birumme euwir grosmechtige koningliche gnaden ich demuticleich bitte myt geneigetem houpte und gebogeten knyen, das euwir grosmechtige koningliche gnade sich welle irbarmen obir das arme land zcu Liiffland, mich und meinen ordin, daz in so grosszir woghe stehet, und wellen die vorgedochten hulffe uff die kettzer mich und daz arme land vordragen, sint dem mole meyn vormogen

^{a)} *schil K.*

¹⁾ 1417 Nov. 11. UB. 5 n. 2171.

darzu gar schwach ist und doch villichte Liiffland in sulchir aftwesinge ettliches werhaftigen volkis mochte vorsumet und verloren werden. Gegeben etc.

Euwer grosmechtigen koniglichen guaden andachtiger, bruder Cysze etc.

545. *OM. von Lirland an Reval: der Bf. von Dorpat habe des OM. letzte Bitte, seinen Streit mit Reval bis zum nächsten Landtage anstehen zu lassen, nicht beantwortet, sondern dem OM. nur mitgetheilt, dass er seine Kluge fin Rom] abhängig machen werde; rüth Reval, ein Procuratorium aufsetzen zu lassen, in welchem es vier benannte Personen zu seinen Sachwallern bei der Curie ernenne, und dasselbe dem OM. baldigst zur Weiterbeförderung zu übersenden, falls aber in Reval kein Notar sei, dem OM. eine Vollmacht zuzustellen, damit er das Procuratorium in Riga anfertigen lasse, ferner sich auf eine erste Geldsendung nach Rom im Betrage von 100 Ducaten vorzubereiten; weist Reval an, wie es sich im weiteren Verfolg zu verhalten habe, und bittet dasselbe, ihm nochmals den Brief des Bf. von Dorpat an die revalsche Gemeinde und deren Antwort darauf mitzutheilen. Riga, 1426 Dec. 4.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret. Auf der Rückseite: Dasse breff quam von dem mestere to wynachten alz von der zake wegen des heren van Darpte.

Den ersamen vorsichtigen mannen, bürgermeistern und rade der stat Revale, unszen leven getruwen, dach und nacht an alles zunien, sunderliche gâr grote macht licht darane, dandum.

Meister to Liifflande.

Unszen fruntlichin grût myt ganzer gûnst tovor. Ersamen vorsichtigen leven getruwen und fründe. Des wy uns vór tiiden besorget hebben von juwer wegen, der sorge dünket uns noch von dage tho dage, dat wy der nicht mögen overhaven syn, alsze von der sake, de noch tusschen unszen heren von Darpte und jw gewant is und yo von der wreekinge, de gy tho den predekerbroderen hadden, thokomen ist, dat beter gelaten were weszet upp de tiid. Unsze here von Darpte hefft uns nw aver uppt nye eynen breff gesant, in deme he uns na anderen desses landes saken ok von jw scriyvet eynen artykel, de von worden tho worden ludet alsus: „Ok, leve herre, nw uns de von Revale nicht redelikes doen en wilt, des wy by jw und juven gebedigeren und anderen herren und inwonners desses landes gerne gebleven hedden, so bidde wy jw des dechtich tho sinde und uns nicht tho vorkerende, dat wy dat^a myt rechte soken, war uns dat temet und bôrd; und wen wy dat angehaven hebben in des rechtes wiisze, so will wy dat enden mit Gotes hülpe, dewiile dat wy leven, nud dat anders nynande scheiden laten etc.“^b Leven getruwen. Upp den artykel hebbe wy em synt weder geantwert in nnszmen breve von worden tho worden alsus: „Vortmer, alsze gy noch scriyven von unszer stadt von Revale und myt dem anhevende in rechtes wiisze etc.: erwardige leve herre, do wy jw noch latest darvon screven und geven faste wege vór, de wy meynden, dat sich tho fruntschopp dreghen solden etc., und int leste, mochten de alle nicht helpen, dat wy beden juwe vaderliche werdicheit, dat gy id doch hedden tho fruntschopen bestân laten bit thom neesten landesherrendage etc., und begerden des eyn fruntlich antworde, des uns von jw nicht geworden ist, sündler schryvet nw, dat gy de sake in rechtes wiisze angehaven hebben etc. Erwardige leve herre. Nw id yo nicht anders weszen mach, so möten de von Revale, dat

a) dat dat R. b) Dieser Zusatz findet sich nochmals transkribiert in der Originalbeilage zu einem Brief des OM. an [B.M.] Kost [von Borell]. Der Zettel beginnt mit: Item, leve her Kou, so hefft uns unsre here von Darpte aver gescreven van juwer allt wegene alsus, und schliest so: Aldus ludet desse artykel von worden to worden in synem breve. Dar möge gy upp gewarnt syn etc.

de unsze syn, dón, wo se best mógen etc.“ Ersamen leven getrúwen. Wy bidden jw, nemet nw desse sake noch ernstliker tho herten, dat gy sus lange gedán hebben. Unsze ráth is, nademe dat unsze herre von Darpte scryfft, dat he de sake in rechtes wijsze angehaven hebbe, dat gy eynen openbárn scryver tho jw nemen und setten juwe vulmechtigen procuratores over de sake im hove tho Rome, nademe, als wy vornemen, dat unsze herre von Darpte de sake dar will anheven, und leiten jw darover eyn openbár instrumentum procuracionis machen, dar gy desse nagescreven inne vulmechtigen: int erste unszen herren von Cwirlande, dominum Johannem, item heren Johannem Helling, dómedeken tho Ozenbrugge, item heren Johannem Wachending und Hinricum Ghett von Attendorf, alle procuratores in curia Romana und handelt alle unszes ordius sake. Wuste gy sust sunderlichs eynigen frúnd im hove tho Rome, den gy bekenten, den mochte gy mede dar insetten int procuratorium. Und sendet uns dat procuratorium yo cer yo beter, so will wy bestellen, dat dat procuratorium in den hoff kome, so wy first kennen. Und willet ok densulven procuratoribus medescryven, dat se van unsir wegen dat beste in der sake dón sullen; und dergeliken will wy ok unszen erwürdigen homeister bidden, dat de ok sall vor jw seryven. Wert ok sake dat gy nyenen openbaren scryver dar geliebben konden, so sendet eynen vulmechtigen tho uns tho Rige, de juwes rades openen vulmachtbreff myt angehangenen ingesegel bringe, so will wy jw dat procuratorium tho Rige ntrichten laten. Und hir en mach nyn zúmen in fallen. Und richtet jw ok darna, ofte id dartho komende wúrde, dat gy geld uppsenden, so móste gy tom irsten en 100 dukaten in den hoff senden. Item ofte hinerst jw eyne citacie queme und jw vorkündiget wúrde, so moste gy dergeliken ok eynen notarium publicum hebben und eyschen der citacion eyne copie; und darna dat dame [de]^a citacie inhelde, darna moste gy aver eyn procuratorium maken und utsenden und darby ok juwen boden und dat golt, alsze wy vorberórt hebben. Mír dat irste procuratorium dat latet uns komen yo ér yo beter, dat wy dat henschicken umme alles twyvels willen. Und sendet uns ok aver uppt nye de beide utserifte, beide von dem breve, den unsze herre von Darpte jwer meynheit screff, und ok des breves, de em darupp wederscreven wórt. Wes wy jw vóder gudes rades hirinne behelpen konnen, des en will wy nicht laten. Und upp dat gy unsze meynunge yo recht vornemen, so is id darinne tho dónde mit dem irsten procuratorio, dat man dat umme allir sekericheit tovor in den hoff sende, ofte de bisschopp yo wes begúnde, dat juwe procuratores dame alreide tovor gewarnt weren etc. Sander mit dem anderen procuratorio und golde en dúrfe gy nicht ylen, er de citacie kome, dat man hóre, wo dat anhevent von der sake sy etc. Gegeven tho Rige am dage beate Barbare virginis anno etc. 26^o.

Item ofte des lesten procuratorii nót wirt syn, dat vynde gy woll na inehold der citacion, wanner de komet etc.

546. *Clans Todwyn urkundet, dass Reral ihm auf seine und seiner Fran Elsebe Lebtag einen Garten verliehen, wogegen er sich verpflichtet habe, die Stadt überall im Landrechte zu vertreten. [Reral.] 1426 Dec. 5.*

Aus Roths.A. zu Reral, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel.

Wytlyck zy allen guden luden, de dissen gegenwórdigen apenen breff zeen, horen ofte lesen, dat ik Clauwes Todwyn myt myner waren rechten eliken huyssvrouwen Elzeben bekennen unde bethugen openbare in disseme breve vor uns unde nuse erven, dat de eerwérðige raad tho Revalle uns geghant unde vorleent hebben tho unser beyder lyve eynen garden, beleggen under dem berghē,

^{a)} fehlt R.

alze men gheyt tho sunte Anthonius cappellen wart, tho unser beyder lyve tho brukende vrii unde quid, dewille dat nuser eyn van beyden levat unde nycht lenck, by alsodanen vorworden unde onderschede, dat wii Clauwes Todwyn unde myne elike huyssvrouwe Elzebe erbenomet uppe den vorbenomeden garden neyne buwynghe buwen en soelen, dair lude inue wonen zoelen ofte wonen möghen, unde den garden nemande tho vorsettende ofte tho vorpandende. Unde wan God unse here dat ziine by uns deyt, dat wii afflyvych werden unde unser beyder nycht meer en ys, de Here verleene uns allen eyne zalige stünde, soe zoelen unde moghen de erwerdige borghermestere unde raad tho Revalle den vorbenomeden garden tho erer stadt behöff weder annamen unde tho en nemen van staden an, zunder jenygherleye wederstalt imandes, myt aller vriiheid unde thobehorynge, alze wii Clauwes Todwyn unde myne elike huyssvrouwe Elzebe erbenomet den vorbenomeden garden gebruked hebben, unde der stadt vort vrii unde quid tho blyvende zunder jenygerleye hyndernysse edder ansprake unser beyder erven ofte van imande anders van unser weghene, geestlick ofte werltlick, tho ewyghen tiiden. Vort zoe lave ik Clauwes Todwyn erbenomet deme erwerdighene raade tho Revalle, waer unde wannec id zii, yn wat steden ofte jegenheden, wo vake unde wo vele dair ze des tho donde hebben, in deme lautrechte in eren degedyngghen tho wesende unde er woert to spreckende zoe vake, alz ze des bugerende siin. id zy tho deme meynen daghe ofte tho deme dynghdaghe, all gynghe dat an mynen vedderen unde mynen negesten maghen, zoe wil ik allykevol in des erwerdigen raades tho Revalle degedyngghen wesen unde er word spreken na alle mynen besten vormoghen. Alle disse vorbenomede stücke love ik Clauwes Todwyn erbenomet stede unde vast tho holdene zunder jenygerleye argelist, hulperede edder wedersprake effte nye vunde, geistlick edder werltlick, by eren unde guden trüwen. Disses vurgescreven zaken tho merer thuychnysen unde starker bevestynghe soe hebbe ik Clauwes Todwyn vorgevant vor my unde vor myne ware rechte elike huyssvrouwe Elzeben vorgevant unde vor unser beyder erven miin ingezegell witliken unde myt willen an dissen breff dön hanghen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, in profesto beati Nicolai episcopi etc.

547. *Lübeck an Reval*: Umme dat gheschuldene ordel twisschen Kersten Grodervelde^a up ene syde unde Curde Hulschere up de anderen syde van wegen welkes soltes, in Cassin Hermensson gheladen, dat gi uns in schriften oversand hebben etc.¹, segge wi vór recht, dat dejenne, de datsulve ordel gheschulden heft, dat vorlören hebbe. 1426 Dec. 7 (up unser vröuwen avende der entfanginge).

Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Gedr.: aus Stadt.A. zu Lübeck, [nicht mehr vorhandenes] Concept, Pap., überschrieben: Ordelfrief ad consules in Revele, mit dem Datum am dage virginis conceptionis Marie [Dec. 8], Michelsen, Oberhof zu Lübeck S. 86.

548. *Erich, Kg. von Dänemark, an Reval*: beklagt sich, dass Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Lüneburg ihm ungerechter Weise den Krieg erklärt hätten, und bittet den Versicherungen derselben, dass er die Schuld trüge, keinen Glauben beizumessen; warnt vor dem Verkehr mit jenen und vor dem Verladen revalschen Gutes in die Schiffe seiner Feinde sowie umgekehrt und sichert Reval freien Verkehr in seinen Reichen zu. Kopenhagen, 1426 Dec. 13.

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

a) Glodervelde Druck.

¹) n. 464.

De[n]^a ersamen vorsichtigen borgemesteren unde radmannen der stad Revel, unsen guden vrunden.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwegie regnorum,
Sclaworum Gothornique rex et dux Pomeranie.

Unsen gunstigen vruntliken grut vorgesereven. Ersame[n]^b guden vrunde. Wy claghen jw cleghelken der groten unredelicheyt, unrechtes unde unwillen, de uns van den steden Lubeke, Viisnar, Rostok, Stralessund unde Lunenborch weddervart unde schut in deme, dat se wedder God, ere unde recht bynnen gudeme loven unde vruntliker bezegelder tozate, also se sich to uns, unsen riiken unde landen vorplichet unde verbunden hebben, unse, unser riike, lande unde lude unde alle unser helpere openbare vyande geworden synt, unvorvolghet unde sunder jenigerleye unse redelke schult unde broke, dat Gode bekant is. Hiirumme, guden vrunde, weret zake dat se edder jemand van erer wegene jw hiiraff wes worebrachte so, dat des de scult unse were ufte sik van uns zakede, so beghere wy des nenenleyr wiis to lovende, wente gi in der warheit weten unde loven moghen, dat wy des unsculdich synt, also wy des jeghen se wol to rechte vorekomen moghen unde willen vor vorsten, heren unde vrunde, wor uns dat temelij. Un[d]e^c wente gy wol to merkende hebben, dat wy uns erer weldichliken overdat unde unwillen weren moter to lande unde to vateren^d, wor wy moghen, dar wy van vruchten, dat manninghe copmans scade unde vordarf, wol dat id uns van herten leet is, mannichfaldelken entstaan wil, so warne wy jw also unse guden vrunde, uppe dat gi des nenen schadep uemen, unde dat gi nene zelscop noch hanteringe mit en hebben edder jnwe copenscop unde gudere upp ere boddeme edder ere gudere upp juwe boddeme schepen laten. Unde is dat zake dat gi juwen copman in unse riike mit juwer copenscop unde hanteringe willen tozoken unde zegelen laten, so gunne wy unde de unsen jw unde jnwem copmanne gerne, sodaner vorkeringe in unsen riiken to brukende, also gi bette herto gehat hebben, unde scolen unser unde der unsen unde alle dergennen, de umme unsen willen don unde laten willen unde nse havenen zoken, al velich unde zeker wesen. In Cristo valet. Scriptum in castro nostro Haffnensi anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, die beate Lucie virginis, nostro sub secreto.

549. *OM. von Livland an den HM.: meldet, dass der OM. die Briefe der preussischen Prälaten dem Ebf. von Riga, mit dem er selbst nur an Herrentagen zusammenkomme, habe zustellen lassen und dass der Kg. von Polen und GF. Witowt gegen März 4 (fastnacht) zu Braslaw (Nuwen Breslaw), 8 Meilen oberhalb Dünaburg, eine Zusammenkunft halten würden. Riga, 1426 Dec. 18 (an der mitwoche quatuor temporum vor beati Thome apostoli).*

Staats.A. zu Königsberg. Orig., Pap., jetzt nicht aufrufend; nach dem Auszug in der Königsberger Abschriftensammlung im Archiv der Livländ. Ritterschaft. Vgl. Index n. 720, 5 und 1273, 2.

550. *Cisse von Rutenberg, OM. von Livland, erlässt Riga auf Bitte der beiden Gilden die halbe Rente der Vicarie, zu deren Stiftung sich die Stadt gegen den OM. Siegfried Lander hatte verpflichten müssen, und bestimmt, dass die andere Hälfte, im Betrage von jährlich 6 neuen Mark Riga, an den Comtur von Dünawünde entrichtet werden solle. Riga, 1426 Dec. 21.*

R aus dem Inneren Rathes.A. zu Riga, Caps. c. Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

Gedr.: daraus N. N. Miscellaneu 1—2 S. 393; verz.: nach dem Auszug von R in Brotzes Sylloge Index

a) Der K. b) Ersamen K. c) Unte K. d) watere!

n. 3392 und *Monumenta Livon. antiq.* 4 S. CCXXI n. 92. — Vgl. *Helewechs Chronik in SS. rer. Livon.* 2 S. 741.

Wy broder Sysze von Rütenberch, meister Dütches ordins tho Lüfflande, bekennen und betungen openbâr in demsen openen breve, dat vor uns gekomen synt de ersamen, unsze leven getruwen, Hans Schaffrade, des groten gyldestovens, und Werner Herzvelt, des lntteken gyldestoven aldermanne tho Rîge, und de gemeynen broder beider gyldestoven vorgeomet, vor sich und de ganzcen gemeynheit tho Rîge uns anfallende und odmödeliken biddende, dat wy unme Godes willen eren kummer und armôt, de en von yaren tho yaren allenthalven overgeenge, wolden anseyn and se begenadigen an der vycarie, de unszm zeligen vorfarn, meistere Syfride Landere von Spånbeym, von dem rade und der stad Rîghe vorbrevet und vorsegelt ist vor eyne beteringe und sône sulkes unmôdes, alsze demesulven unszem vorfaren in den tiden in dem dôme tho Rîge wederfoer, welke vycarie so gût solde syn alle yâr yârliker renthe alsze twelf gude nye mrc. Rîgesch, na útwiisinge des breves, den de raed und stad von Rîge unszem zeligen vorfaren und anszen ordin darover vorsegelt hebben¹. Und wente wy nw dei vorgedachten alderlude und gemeynen broder, unszer leven getruwen, ôdmôdigen bede nicht enthôren wolden, so hebbe wy myt rade und vûlbôrt unszer ersamen medegebediger en de vycarie entsachtet und de helffte der yârliken renthe, alsze ses gûde nye mrc. Rîgesch, overgegeven und vorluten tho ewigen tiden. Wy wellen ok und setten myt crafft dusses ôreves, dat man de anderen helffte renthe der vicarie, alsze ses gude nye mrc. Rîgesch ofte de werde darvon, aller yâr betalen sall uppt hwss tho Dûnemunde deme kûmpthûr ofte we von unszes ordins wegen dat hwss und ampt vorsteyt, alsze by namen dree mrc. upp wynachten und de anderen dree upp sunte Johannes dach tho middensomer. Und des tho ewiger gedechnisse und tûghe der wârheit so hebbe wy unsze ingesegel an dessen breff laten hanghen, darover und ane weren de ersamen geistlichen manne, unsze gebediger, broder Dyderich Kraa lantmarschalk, broder Johan von Trecht voged tho Wenden, broder Lambrecht von Merkenich tho Asschrade, broder Franke von Vorrsszem thor Mytowe, broder Wolter von Plettenberch tho Dobleen kûmpthûr Dutsches ordins tho Lüfflande. Gegeven tho Rîge na Godes gebôrt im veirtynhûndersten und ses und twyngigesten yâre am dage beati Thome apostoli.

551. *Peter, Bf. von Alet, erlässt über die Bulle P. Martin V von 1426 Nov. 13 [n. 537] Executoriales.* Rom, 1426 Dec. 23.

P. P 1 Kaiserl. Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, 2 Orig., Perg., mit anhangendem Siegel.

S Reichs.A. zu Stockholm, transsumirt in n. 696.

Verz.: nach S Schirren, *Verzeichniß livländ. Gesch.-Quellen* S. 12 zwischen n. 114 und 115.

Peter, Bf. von Alet und zugleich mit gewissen Collegen in vorstehender Sache vom apostolischen Stuhl speciell deputirter Executor, an Sigismund, römischen und ungarischen Kg., Erich, Kg. von [Dänemark,]^b Schweden und Norwegen, und Wladislaw, Kg. von Polen, an die Erzbischöfe von Magdeburg, Trier, Mainz, Cöln, Salzburg, Lund, Upsala, Bremen und Gnesen, die Bischöfe von Cammin, Trient, Würzburg, Bamberg, Passau, Augsburg, Hildesheim, Lübeck, Schwerin, Posen, Oesel, Dorpat, Curland, Reval, Ermland, Samland, Culm, Pomesanien, Ratzeburg, Havelberg, Breslau, Krakau, Ripen, Åbo und Schleswig, ihre Vicare und Generalofficiale, an alle Aebte, Domherrn, Glieder der Mönchs- und Ritterorden, Priester und Notare der genannten Diöcesen, an die Herzoge von Oestreich, Baiern, Sachsen, Braunschweig, Litauen, Stettin, Pommern, Meklenburg, Schleswig, Geldern, Berg und

a) In der Urkunde folgt der Name des Anstellers auf die der Adressaten.

b) fehlt P. P 1, S.

1) n. 69.

Masovien, die Markgrafen von Brandenburg und Meissen, die Landgrafen von Thüringen und Hessen, den Pfalzgrafen bei Rhein, die Grafen von Württemberg, Halstein und Schwerin sowie alle Fürsten, Edlen, Richter, Beamte, Rothsglieder und Einwohner obiger Diöcesen, insbesondere an den H.M., den O.M. von Livland und alle Brüder des Deutschen Ordens. Durch Andreas Potkul, rigischen Propst und Procurator des EBF. und des Capitels von Riga, seien ihm zwei Bullen P. Martin V. eine littera graciososa und eine littera executoria, überreicht worden, deren Wortlaut folgender sei: folgt n. 537 und 538. Auf die Bitte des Propsts, Executoriales über die erstgenannte Bulle zu erlassen, fordert er den H.M., O.M. von Livland und alle Brüder des Ordens auf, den EBF. und das Capitel von Riga nicht zu belästigen, sich nicht mit Berufung auf die Bullen P. Bonifaz IX in die Postulation, Approbation und Visitation der rigischen Domherrn zu mischen oder irgendwelche Jurisdiction, Superiorität oder Visitation ihnen gegenüber auszuüben und dieselben überhaupt im Genuss der Freiheiten, welcher sie sich vor Erlass der Bullen P. Bonifaz IX erfreuten, nicht zu behindern. Ueber alle Zuwiderhandelnde wird nach Verfluss der canonischen Monition von 6 Tagen die Excommunication, über ungehorsame Capitel und Convente die suspensio a divinis und über ihre Kirchen und Klöster das Interdict verhängt. Erzbischöfen und Bischöfen wird im Falle des Ungehorsams nach Ablauf der 6 Tage der Eintritt in die Kirche untersagt; nach weiteren 6 Tagen tritt die suspensio a divinis und nach abermals 6 die Excommunication ein.

Da der Bf. die weitere Execution nicht selbst ausführen könne, überträgt er auf alle Arzte, Domherrn, Priester und Notare in Stadt und Diöcese Riga und anderswo seine Machtbefugnisse in dieser Sache und befiehlt ihnen bei Excommunication, innerhalb 6 Tagen nach geschetener Aufforderung durch EBF. und Capitel von Riga die päpstliche Bulle und vorstehende Executoriales in der Adresse bezeichneten Personen zu insinuieren und dem EBF. und Capitel überhaupt wirksamen Beistand zu leisten. Falls Meister und Brüder des Deutschen Ordens durch Widerspätigkeit der Excommunication verfallen, werden alle Subdelegirte angewiesen, jene an Sonn- und Feiertagen als excommunicirt zu verkünden, nach weiteren 15 Tagen die Aggravation und nach wiederum 15 Tagen die Reaggravation eintreten zu lassen; nach abermals 10 Tagen erfolgt die Verhängung des Interdicts über alle jeweiligen Aufenthaltsorte der Ungehorsamen und nach wiederum 10 Tagen die Anrufung der weltlichen Macht gegen die Ungehorsamen. Vor Andern werden die genannten Könige, ihm alle übrigen weltlichen Machthaber aufgefordert, innerhalb 6 Tagen nach Requisition durch EBF. und Capitel von Riga gegen Freiheit und Gut der Ungehorsamen vorzugehen, jedoch ohne ihnen schwere Körperverletzungen zuzufügen. Die Absolution von allen angedrohten Strafen behält der Bf. sich und seinem Obern vor. Rom, in domo solite habitacionis nostre in regione (Parionis),* 1426 Dec. 23. Zeugen: Johann Rode, Propst zu St. Willehad in Breuen und Abbricator der päpstlichen Bullen, Mag. Gerhard Stolbiter, Cononicus zu St. Victor in Xanten, Johann Coci von Lamspring, Domherr zu St. Andreas in Hildesheim, und Johann Funlhaber, Priester und Vicar der rigischen Kirche.

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Nicolaus Wulff, Clerikers bremischer Diöc.

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Heinrich Trugeleyb, Clerikers mainzer Diöc.

552. Riga an Reval: übersendet transmittirt die Anzeige von fünf der wendischen Städte über ihre Kriegserklärung an Kg. Erich; hat deshalb und um anderer Sachen willen einen Städtetag auf Jan. 30 in Wolnar angesetzt, zu dessen Besendung es auffordert. Verlangten indess die Landes-

a) S: in P und P 2 sind Lücken gelassen.

herrn den Besuch des Lawltages, so müge Reval seine Abgeordneten zu letzterem abfertigen, wo dann zugleich die Angelegenheiten der Städte berathen werden sollten. 1426 Dec. 24.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Den ersamen unde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermestere unde ratmannen der stad Revel, miit werdicheit.

Unsen vrmtliken grut unde wes wii gudes vormögen vorgescreven. Ersamen heren unde leven vrunde. In dage gifte desses breves so is uns tor hand gekomen der stede breff, also gii hirna vinden bescreven: *folgt n. 534*. Hirup, ersamen leven heren unde vrunde, so sii wii to rade geworden, wente uns dunket, dat des behoff is, unde hebben enes dages vorramet, tho Woldemar tho holdende uppe den negesten dondersdagh na sunthe Pawel nu allererst thokamende, uppe den vorgescreven donderdach dar yo tho synde, umme desse sake uterliken to sprekende unde ok van den Nowerlders, des ok wol behoff is, unde van unsen thosatesbrevien, de to Lubek syn, wo men et best darmede holden werde*, unde van anderen saken, deme copmanne unde den steden anliggende. Hirumme, leven heren unde vrunde, so begere wii, dat jwe ersamheit jwe vullmechtigen boden schicken willen tho dessem vorgescreven dage, umme de dink tho handelende, also des noet unde behoff is. Unde effte de heren desses landes unse stede ernstliken begerende weren to erem dage to komende, dar wii doch uppe desse tiid nicht beschedelikes van weten, offte de dach togeit eider nicht, so mochte gii jwe ersamen boden darsulves to der heren dage senden umme der mynsten koste willen, dar unse sake ok to oversprekende. Isset ok dat wii dar nicht geesschet werden, also vorgescreven is, so begere wii, dat gii jw na deme ersten dage to besendende miit vlite willen richten. Unde siit hirmede Gode alle tiid bevolen. Gescreven in winachtenavende anno Domini etc. 26. Borgermestere unde rad der stad to Rige.

553. *Everd Holloger, Cust von Burstall, Heinrich von Teldten, Richard Lange, Bürgermeister, Johann Löer, Hermann Haysmann, Arnd Saffenberg, Arnd Steinhagen, Johann Palmwedch, Johann camme Holte, Berthold Hannwaldsen, Cord Snozsell, Hermann Lipp, Hildebrand von dem Boken, Johann Oltendorp, Heinrich Schelwent, Wennemar rau der Beke, Hermann Kalle, Albert Stoppesack, [Rathmannen,] und die ganze Gemeinde [zu Reval] erneuen den Bf. Johann von Curland, den May. Johann Helling, Doudevan zu Osuabrück, Johann Wachtendung und Heinrich Gett von Attendorf zu ihren Procuratoren um römischen Hofe und erklären, dass sie hierdurch das jüngst mit Johann Lange, Lesemeister des Freihigerartens [zu Reval] nach Rom gesandte Procuratorium nicht widerrufen. Zeugen: A, B, C, D. Bürger und Kaufente von Lübeck und Rostock. 1426 Dec. 26. ND.*

RathsA. zu Reval, Concept, Pap., bezeichnet: Dit is dat procuratorium, dat verramet is upp behach unses genedigen heren mesters tho Lüfflande. — Vgl. n. 545.

554. *P. Martin [V] an den GF. Witort von Litauen: wiederholt seine Aufforderung, der GF. möge dem EBF. Henning und dem Capitel von Riga bei Erhaltung und Wiedererlangung ihrer Rechte und Freiheiten sowie in der Abwehr der Ungläubigen und sonstiger Gegner Beistand leisten. Rom, 1426 Dec. 30.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schulb. XVII n. 189*, gleichz., stark verblichene Cop., Pap., scheinbar aus der litauischen Kanzlei.

a) werden A.

Gebr.: aus der livländ. Abschrift von K Napiersky, Russisch-Livländ. Urkunden n. 227; verz.: ebenda-nach Index n. 971 zum J. 1420.

Martinus episcopus, servus serworum Dei, dilecto filio, nobili viro, Allexandro, alias Witoldo, duci Littwanie, salutem et apostolicam benedicionem. Quia venerabilem fratrem nostrum, Hennin-
gulum archiepiscopum, et dilectos filios, capitulum Rigensis ecclesie, qui ad defendendum fidem katho-
licam in illis partibus contra infideles et ejusdem fidei emulos sibi vicinos, pre ceteris ferven-
tius pugnare ac se^a et sua jugiter exponere consueverunt, paterna ac sincera caritate merito com-
pectimur, ipsos^b et eorum subditos et vasallos pro conservacione et incremento felici dicte fidei
contra prefatorum infidelium et emulorum ac quorumcumque aliorum molestatorum et perturbatorum
incursum protegi et defendi ac in suis juribus et libertatibus efficaciter confoveri supremis desideriis
affectantes, et, sicut accepimus, fili dilecte, cum tua nobilitas quedam habet dominia, terras et loca,
partibus Livonie, in quibus dicta ecclesia sita existit, satis vicina, propter que favor tue nobilitatis
eisdem archiepiscopo et capitulo tam in resist[e]ndo^c dictorum infidelium incursum quam eiam in
conservandis suis libertatibus et juribus hujusmodi quam plurimum fructuosus fore dignoscitur et
eciam oportunus; nobilitatem eandem, quam ad conservandum et defendendum ecclesias et ipsarum
personas et jura^d ferventissimam fore cognovimus et cui eiam super hoc scripsisse meminimus,
iterum, licet recensendi non arbitremur opus existere, paternis affectibus requirimus et rogamus,
quatenus archiepiscopum, capitulum, ecclesiam^e et vasallos predictos eorumque castra, villas, ter-
ras, possessiones et bona pro nostra et apostolice sedis reverencia suscipiens tue nobilitatis patro-
cinio favorabiliter recommissos, eis tam in conservandis, augendis et recuperandis suis juribus et li-
bertatibus quam eiam in resistendo incursum hujusmodi, quociens opus fuerit et ips[us]^f tuam no-
bilitatem duxerint requirendam, contra infideles, molestatores et perturbatores prefatos^g efficaciter
faveas, consulas et assistas ac oportuna^h [prestes]ⁱ presidium et favores. In hoc eiam rem Deo
et nobis plurimum gratam facies et indelebilem laudem in mundanis consequeris. Datum Rome
apud sanctos apostolos 3 kalendas Januarii pontificatus nostri anno decimo.

555. *Hermann von Ghimpte, Bruder des Deutschen Ordens, an den O.M. von Livland: meldet, dass er dem Engelbrecht von Prisse und dem alten Rath von Bremen J. welche vom O.M. beauftragt waren, Ghimpte das Comturamt [zu Bremen] abzunehmen, als Bedingung für seinen Rücktritt gestellt habe, dass die Schulden, welche er in Folge verschiedener Unfälle im Interesse des Ordens habe machen müssen und wegen deren er persönlich in Anspruch genommen zu werden fürchte, bezahlt würden, was nicht geschehen sei. Bittet den O.M., auf Ghimptes Interesse hierbei Bedacht zu nehmen. [Bremen, c. 1426 Ende.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schuld. VII n. 4. Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1839^b zu c. 1450. Vgl. Beiträge z. Kunde Estlands I S. 156.

Der Brief gehört nach 1426 Nov. 18, an welchem Tage der alte Rath von Bremen abtrat (vgl. Schäfer in Hansische Geschichtsblätter 1874 S. 26), und wird mit Rücksicht darauf, dass der O.M. bereits 1426 Juli 9 Ghimpte zur Uebergabe seines Amtes aufgefordert hatte (n. 498), kaum später als 1426 Ende anzusetzen sein.

Deme erwerdighen mester to Lüffland kome desse breff, myt werdicheyte gescreven.

Mynten willighen horsam tovor. Erwerdighie gnedighie her meister. Jawer werdicheyte breve hebbe ik wol vernomen, dat ik solde to jw in Liffland komen und des amptes to verlatende, also

a) ac se ac se K. b) ipsorum K. c) resistendo K. d) jura K. e) ecclesiam predictos K. f) ipsam A.
g) prefatus prefatus K. h) oportunam K. i) fuit K.

gi my screven und enbodden by hern Enghelbrechte van Peysze, juwen mollenmeyster¹. Des antworde ik em, dat he my wolde weddergeven, ofte jumment van unsen orden²; und ok desgelikes antworde ik deme olde rade, de to der tiid rede, wolden se mi desgelikes dan hebben, so wolde ik em gerne dat ammet geantwort hebben, also gi mi screven. Erwerdigher her meister. Nademe also mi dat nicht geschen ene mach, so hope ik, dat jw werdicheyt mi dar jo wal inne besorghen wil, dat mi hir namment dorve bi den hoyken holden, vor enen nmman schelden solde dat ik sin ghelt van unses ordens weghene schuldiken schuldik were. Ok, erwerdigher her meister, wareyan dat ik in de schult gekomen bin: dat de hertoghen van Branswik und van Luneborch unse hove und unse huse vorbrand hebben, und hebbe groten schaden genomen also van watersnot, dat unse dike netbreken, und van unwillen, den ik hadde van den schomakeren, also van unses ordens weghene³, dat de ganse stad wal weyt und capittel und rad juwer werdicheyt wal scriven willen, isset dat gi mi desselven nicht beloven ene willen. Erwerdigher her meister. So bidde ik jw, dat gi mi alles denstes geneten laten, den ik umme des ordens willen gedan hebbe und noch gerne don wil, und vorseen myn beste hyrynne. Anders eue weyt ik uppe desse tiid juwer erwerdicheyt nicht to scrivene, dan de aleweldighe God de spare jw gesund.

Herman van Ghimpte, broder des Duschen ordens.

556. *Narva an Reval: theilt mit, dass* en Russe, Saba van Wassilighenholm gheheten unde wonet in der Nû, uns to vorstaude hefft ghegeven, wo dat he kofft hadde solt van enem ghezellen myd nns, de het Card Barenhovet, nude dar gaff eme de Russe appe den kôp 2¹/₂ stücke sulver; do de Russe mende dat solt to untfanghende, do untlepe eme de gheselle myd deme sulvere. *Bittet, den Card, falls man seiner habhaft werde, festzuhalten*, wente de Russe menet, he wylle sines schaden wol nakomen in der Nû myd den ersten Dudeschen, de [he]^b kan kryghen. 1426 in die processionis.

R RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel. — Das Datum ist den Kalendarien unbekannt; ob der Fronleichnamstag darunter zu verathen ist?

557. Her Meister Zise von Rutenberg gibt Zeugnis und Kundschaft, das ihm wissentlich, wie sein Vorfahr, Meister Syfridt Landere von Spanheim, dem Hern Ertzbischoff in Riga 1500 Reinische flor. nachgegeben von den 5000^c flor., dafür dem Orden Lenwarden und Crentzburg verpfendet gewesen. Quittiret demnach auch für sich gemelten Hern Ertzbischof von solchen 1500 flor. und gibt wieder los Crentzburg, für die ubrige Schulde Lennwarden allein behaltende. Anno 1426^d.

Aus dem Herzogl. Archiv zu Mitau, Inventarium von 1396, bei Schiennann, Regesten verlorener Urkunden S. 14 n. 45; wiederholt hier. Vgl. Schirren, Verzeichniss livl. Gesch.-Quellen S. 139 n. 374.

558. *Conrad Gartz, Hauptmann auf Raseborg, an Reval: verlangt Genugthuung für die über einen Knecht des Kg. in Reval verhängte Gefangenschaft und droht im Weigerungsfalle mit Repressalien. Raseborg, [1423—1426.]*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., am rechten Rande durchlöchert, mit Resten des briefchl. Siegels. Cord Gartz wird als Befehlshaber auf Raseborg 1424 Jan. 31 (Arwidsson, Handlingar till upplysning af Finlands hädfer 2 S. 58) und 1432 Oct. als verstorben erwähnt (Revaler RathsA.). Seine Amtszeit muss

^a) Hier ist etwas ausgelassen, etwa: wolde schulde manen.

^b) f. alt R.

^c) 3000 Schirren.

^d) 1405 Schirren.

¹) n. 498.

²) Vgl. n. 429.

zwischen die des Jancke Hennepmos, der 1423 Jan. 30 als kürzlich verstorben vorkommt (UB. 5 n. 2674), und die des Otto Pogusch, der 1427 Febr. 3 zuerst als Hauptmann erscheint (Arwidsson, l. c. 2 S. 63), fallen, also in die Jahre 1423—1426.

Providis ac honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, detur presens littera, reverenter dandum.

Myneu vruntliken grot unde wes ik gudes vormach tovern. Erbaren heren, borgemester unde råd. [W]itlic sy jw, dat en mynes heren knecht my groffliken heft claget, wo eme vele unde grot hön schach bynnen juwer stad unde mochte nicht to worde komen unde wart navor-schuldnes in des bodels hus bracht unde mochte myd alle nener borgen neten. Doch weten alle gude låde hyr ymme [l]ande, dat he sulker dät unschuldich ys, als em doch tolecht wart. Unde ik hadde my vormodet, dat myn here, de konnyngk, unde myn here, her Henningk¹, unde ik van erer wegen in sulker handelinge myd jw [st]jnden, dat gy ere gesinde edder ere bederven knechte nicht drofften sulken hon unde schande todryven in juwer stad. Hyrume bidde ik jw, dat gy my richten over den, de deme knechte den hon tobracht heft. Schut dat, so wil ik dar nummer-mer ume spreken; schud ock des nicht, wert dan en ander so wedder honet unde schendet, dar scal handelinge edder vrunschop nicht mede broken syn. Unde hope, dat gy my wol rechtes hel-phen, dar ik jw gerne ume danken wil, wor ik mach. Got beware jw gesunt to langer tiid, unde bedet to my. Scriptum castro Raseborch in octava corporis Cristi, meo sub sigillo.

Conrad Gartzke, hovetman to Raseborch, formavit hec.

559. Cord Gartz, Voigt von Raseborg, au Revel: Olof Swarte, der mit einer Ehefrau durchgegangen war, habe trotz seines Versprechens, sich mit derselben nicht weiter einzulassen, sie in Revel ge-heirathet; bittet mit beiden nach Recht zu verfahren und bringt noch eine Klage wegen Dieb-stahls gegen Olof vor. Raseborg, [1423—1426.]

R aus Rathsa. zu Revel, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

In Betreff der Einordnung vergl. n. 558.

Den borgemester unde radmannen der stad Revel met werdicheit detur littera.

Vruntlike gunste unde wes ic gudes vormach to allen tiden in redeliken saken. Juwer wis-heit tho weten, dat dar ein man met ju is in juwer stad, de heit Olof Swarte unde was beseten under her Tord Bünden, de lep enwech met ein echtenmans wive in myns heren, her Heninges¹, len unde ward derover betreden in myns heren, des koniges, rechte. Unde wil dat bewisen van rechtes wegen, dat hey hadde broken lif unde güd. Hirmede halp ic em vor den provest, dat hey bicht nam vor sin unde lovede, dat hey sik nümmermer met er bewerer en wolde. Sind der tid is hey er nagetagen unde heft sey der met ju to echte genomen. Vorumme bidde ic ju vruntliken, dat gy wol don unde delen juwe recht met em unde met er, of ic desgeliken met em mesdeder umme juwer bede willen solde don, of et sik so gevelle. Vortmer was mynes heren, des koniges, knecht der mid ju to Revele, dey heit Lasse Schütte; dem sprak desülve vorbenom-mede Olof Swarte to umme ein perd^a. Dar deit hey em unrecht an; dat pert hebbe ic genomen van rechtes wegen to, unde hey en heft der gein schult an, Lasse Schütte. Ok stal hey ein vys-scher sin bod, do hey van henne scheid. Scriptum in Raseborch. De leve Got sy med ju.

Cord Garse, voget van Roseborch.

^a) perd pert R.

¹) Der Ritter H. Königsmark, der 1408 und zwischen 1425—1429 genannt wird (Styffe, Bidrag till Skandinavien- historia 2 S. 144 und 236) und 1415 als Inhaber von Raseborg erscheint (UB. 5 n. 2015), mit welchem er auch noch jetzt bekennt war (n. 539). Gartz ist wol nur von ihm eingesetzter Befehlshaber.

560. *Corl Gartz, Voigt von Raseborg, an Reval: bittet dem Bauer des Kg., Jöns Goos, als nächstem Erben seines in Reval verstorbenen Bruders Peter, den Nachlass desselben auszuantworten. Raseborg, [1423—1426] Oct. 27.*

*R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegel.
In Betreff der Einordnung vergl. n. 558.*

An de erborn heren, borgermeysters unde ratlude tow Revelle, kome desse breff myt werdichey, hech littera detur.

Mynen vruntliken grote tovoren ghescreven myt ganser werdich[eyt]^a unde leyve. Juwer erborcheyt to wetende, gy leyven heren unde ratlude van Revelle, dat dar to jw kompt en myns heren, des konnynges, bür, deme dar wat van pennynge n ttestat na synes broilers dode, de sich heyte Peyter Goos, dat Got syner selen ghenedich zii. Unde dusse man het sich Jons Goos, de syn rechte unde echte broder is, des eme en gans kerspel towstont, dar ik selven over was, dat he syn rechte erwe is. Dat juwe erborcheyt wol wolde dönn unde wesene eme behulplik, dar hey recht tow hedde. Dat wolde ik ewiliken kegen jw vordeymen. Anders nycht to dusser tiitt, men de almechtige Got beware juwe ghesunt to langen saligen tiiden. Ghescreven to Raseborch op sunte Symo Juden afende. Valete in Cristo. Cort Gars, voget over Raseborch.

561. *Hermann Klynt an Reval: ist Dec. 30 (des mandages vor der hilligen drier koninge dage) krank zu Sack angekommen und dadurch an der Fortsetzung seiner Reise verhindert; sonst würde er 8 Tage vor dem Termin in Reval eingetroffen sein. Ubersendet das ihm von Hamburg ertheilte Zeugniß [n. 543] mit Heinrich, dem Diener der Junker von Sack; auch würden [die verabschiedeten] Johann Stallüter und Detmar Kegele bezeugen, dass sein Vater der Schwestersonn des freyherrn BMJ Hilmer von Viczen sei; bittet, ihm sein Recht widerfahren zu lassen, und will sofort nach seiner Genesung nach Reval kommen. Sack (to Sacken), [1427] Jan. 6 (in der hilgen drier koninge dage).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap.

Gedr.: daraus UB. 3 n. 1279 zu c. 1390; Bd. 6 Regg. S. 75 ad 1528 zu 1418 f. bestimmt. — Das Datum ergibt sich aus n. 543.

562. *Caspar Ensser, Silberschmid des O.M. von Livland, an Reval: bittet mit Rücksicht auf seinen im Dienste der Stadt bewiesenen Eifer und das spärliche Einkommen, welches ihm sein Wechselgeschäft gewähre, um ein Geschenk. Riga, 1427 Jan. 8.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Den erwidigen vorsichtigen mannen, burgermeisteren und rathmannen der stad Revela, synen bisunderen leven herren, dandum.

Mynen mirdandigen willigen denst myt bereydem möde tovoren. Erwidigen vorsichtigen leven heren. Juwe werdige vorsichtige wiissheit kan woll dirkennen, dat ich faste vliitich in juwem denste sowoll, alsze in mynes guedigen heren, des meisters, byn geweszen, und noch vortan, wör ich kan und mach, juwes denstes nicht will spären. So ist my doch nót, nademe alsze de wyszen spreket, in nöden sal man heren und fründe bekören, dat ich jw myne brekelicheit mót openbaren, wente ich mich nicht woll myt der wessell, de ich halde und bearbeide tho der munte behöuff, behalden kan und gar weynich vordels darvon hebbe. Datsulve gewyn, dat darvon komet,

a) werdich E.

dat en komet in mynen budel nicht, alsze juwe vorsichticheit sulven woll kan merken; yodoch sullen mich erbär lude visiteren und soken umme der wessel willen, so mót ich yo bywillen tom mynnesten eynen drång beers in mynem keller hebben, dat ich den gnden luden schenke, dar myn eghen gheneyt ok faste mede hengheit etc. Hirumme, oft ich dörste, so bede ich gerne odmodeliken juwe erwidrigen vorsichticheit, dat gy my eyn weynich ok bedenken wolden und hulpe dón so vele, dat ich von eynem alden rocke mochte eynen nyen maken. Dat wolde ich gerne umme juwer allir erwidricheit vordeynen, wo ich konde unde mochte, tho allen tiiden. Gegeven tho Rige am midweken na epyphanie Domini anno etc. 27.

Des erwidrigen heren meisters tho Liifflande sylverberner Caspar Enszer.

563. *Alt-Pernau bezeugt Reval, dass der alt-pernausche R.M. Hermann Lindenbeke der Bruder (vulbroder) und nächste Erbe des in Reval verstorbenen Dietrich L. sei; bittet dem Bevollmächtigten desselben Hans Ommund, Bürger zu Alt-Pernau, den Nachlass auszuantworten und leistet Sicherheit vor Nachmahung. 1427 Jan. 21 (des anderen daghes na Fabiani unde Sebastiani, der hilghen mertelere).*

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Siegel.

Verz.: danach Russurum, Nachrichten über Alt-Pernau S. 36 n. 8.

564. *Johann Tiergart, Bf. von Curland und Ordensprocurator, an den H.M.:J bittet dem Vorzeiger seinen erlittenen Schaden zu ersetzen; erwiedert bezüglich des Streits Revals mit dem dortigen Capitel wegen Errichtung einer Schule, der jetzt in Rom verhandelt werde, dass der Procurator bereits vor einem Jahre vergeblich versucht habe, den Predigerbruder [Johann Lange] welcher von Reval als Anwalt ausgesandt sei, zu bewegen, die Angelegenheit ruhen zu lassen, bis der Procurator dem O.M. von Lirland desholb geschrieben und Antwort erhalten habe. Er habe in jener Sache niemals Aufträge vom O.M. empfangen, demselben aber nach der erwähnten Unterredung mit dem Predigerbruder geschrieben, Copie des Privilegs Kg. Erich Menreds für die Domschule in Reval übersandt und Vorschläge zur Belegung jenes Zistes gemacht; der O.M. habe jetzt erwiedert, dass dieselben unausführbar seien. Er höre, dass der Predigerbruder die Sache eifrig betreibe und die Acten dem Richter übergeben seien; des Procurators erneuter Versuch, den Predigerbruder zu veranlassen, bis zur Ankunft von Nachrichten aus Lirland nicht weiter vorzugehen, sei gleichfalls erfolglos geblieben. [Rom, 1427] Jan. 27.*

Aus der Bibliothek der Gesellschaft für Gesch. und Alterth. zu Riga, Orig., Pap., am rechten Rande vermodert und durchlöchert, am untern defect.

Demutige entfelunge innyges gebetis zu allem euwer gnaden wolbehagen znvor. Hogwirdiger lieber herre. Diszer czeiger ist bey mir gewesin, dehn ich ouch vor czeiten wol gekandt habe nnd ouch ober das, umb seynes lebens wietanheit irforschende, von eczlichen erbaren cartisanen nicht anders irfaren kan, denne das her sich erbarlich wol gehalten hot in seynen schefften, im entfolen. Und hot mir underrichtunge getaen, wie her, im lande zu Präszen narunge sühende, sey gefangen gewesin nnd beschediget nnd fon dannen geczogen etc. Ich hisch von im seyner begerunge schriftliche underrichtunge, uff das ich wüste, wie im zu antworten und vor im zu schriben; das her getaen hot, als die czedele, hirinne vorslossen, innehaltit. Lieber herre. Ich vorneme ouch, wie her ein crucesignatus sey, dowidder ich fast mit im und seyner gunneren wort hatte, doruff her antworste, her hette sichs vorczegen und dehn brieff znriessen. Wol gedochte her

ouch, das her im lande sich gerne generen welde und sich also mit seynem weibe soszen nnd mit truwen unserm orden, so man sein dürffen würde, dinste thnen. Hirnme, uff das keyne schelunge fürder sey und clage nffstehn, bitten ich euwer grosmechtige guttige gnade, gerueliet, lieber herre, demselbigen diszem zveiger barmherczikeit irzeigen und helfen noch irkennen, das im seynes schaden etwas widerlegunge widerfaren möge, sintdem mit eynem cleynen her vornüget mag werden nnd also alle ding getötit. Als uff lwten, im tage sente Johannis Crisostomi, euwer gnaden brieff, gegeben zu Marienburg am mittwochen noch Martini¹, mir geantwerdet ist, innehaldende schelunge czwischen dem capittel zu Revel und der stad doselbiest, als von eyner schule wegen zu buwen, dorumme itczunt clage nnd clettunge im hofe zu Rome vor gerichte hengen etc. Lieber herre, Do ich von Cwurlande ken Rome czihende zu euwern gnaden qwam², do gab ich dehselbigen euwern gnaden [zu] vorstehen, was handelunge uffem tage [zu] Walke³ geschehen woren, nnder dehn dieselbige sache mit iren infellen, die . . . nnd gehoffet hette, dieselbige sache wer zum ende geflegen gewesen. Dennoch vorm jare was ein predigerbruder dehs closters zu Revel zamp ein procurator awsgesandt zu Rome inn selbigen sachen, dehn ich zu mir vorbottete und mit im redende bat, das her die sache in gedult steln liesse, ich welde dem heren gebietiger in Lieflanden schriben und hoffte, her würde ein gut mittel fynden inn selbigen schelungen also, das man ein nützes ende dorinne bekomen möchte; ich konde demselbigen br[uder] uff die zzeit nicht beweichen, das her welde r[uwen, bis ich ein] antword vom gebietiger gewünne; domete mit felten wechselworten, under im und mir gehabt sunder nutz, ich in lies . . . Ich hatte inn selbigen sachen nye ichts zu schaffen, ouch was mir vom gebetiger dorinne nichts entolen zu thuen, awsgenomen die sachen, die mein herre von Darpte inn selbigen materien widder die gemeyne zu Revele hatte, in dehn doch nichts im hoffe geschehen ist und vorsucht; wendt so etwas geschege, dehs ich nicht hoffe, so tete ich fleis, den ich thuen möchte. Ich schreb vorm jare dem herren gebietiger in Lieflanden derglich, wie ich mit dem predigerbruder hette wort gehabt etc., und sante im onch copien eines brieffs von konige Erico, uff die zzeit herre zu Revele gewesen, der kirchen zu Revele gegeben, innehaldende, wie man nicht nnwe scholen buwen sulde by der busse, deh helfte dem slosse zu Revele fallen sulde⁴. Ouch schreb ich im etliche vorramunge eyner eyntrecht zu machen czwischen dem capittel und der stat Revel. Nu hot mir der gebietiger antwort geschriben, das dieselbige vorramunge nicht puntlich weren zu vollfuren. Also weis ich in dehn sachen nicht fürders zu thnende noch dehn schriffen. Mich duncket, als ich underrichtit byn, das der predigerbruder von Revel, itczunt zu Rome wesende, faste erbeit thuet und czerunge, nff das die sentencie, gegeben vor den scholasticum⁵, möge widerrufen werden; und als ich vorne, so ist das register itczunt geschriben und dem richter gegeben, der ein orteil awsprechen sol. Ich sante zum procuratore dehs predigerbruders, mit dem ich noch euwer gnaden brieffe innehaldende wort hatte, zintdem ich dehn bruder nicht bekomen möchte so gar schyre; derselbige procurator vorlies mir, den predigerbruder zu stellen. Am andern tage gab ich dem bruder enwer gnaden meynunge zu vorstehn und bat in, das her euwer gnaden gutte meynunge, unschedelichen idoch seynem rechte, betrachtende zu herzen neme und inn obdochten sachen stille were bas zur zzeit, fon Lyefflande schriffte qwemen, wie is also inn selbigen sachen beslossen were, nnd sagte im fele ander wort, dorczu dinende. Im beslossen kunde ich nicht ander antwordt von im haben denne, der rat zu Revele hette im befolen und ouch geschriben irem procuratore, das sie fleis teten nnd die ire sache, die itczunt faste gekostet hot, sunder vorsumnyse zum ende [fureten.] Ouch sprach derselbige predigerbruder, her hette dem rate zu Revele, als obscreben ist, zu kennen gegeben, wie

¹) [1426] Nov. 13. ²) 1426 Febr. zweyte Hälfte. ³) 1426 Jan. 13 f. ⁴) UB. 2 n. 666. ⁵) n. 221.

ich vorm[als in bit]tende were [gewesen] der sachen vorlengunge bas zur czeit, ich in schrebe und widder antwordt gewunne etc., dorczu der . . . under andern worten, das berichtunge, so sie gescheen mochten, nicht widder sie weren, glicher . . . wartende sein und dorumme mochte her nicht anders gethuen, her muste eyns rechten awsw[arten] . . . sachen willen, im entfolen, ken Rome gekomen und mochte nicht vorzozog inn sachen v . . . wie im lande die o . . . he gehandelt . . .

565. Voigt von Narva an Reval: da [die revalschen Rathmannen] Heinrich Schelewent und Albert Stoppesack in Betreff des von Reval dem Voigte und Herrn Otto von Brakel [an Cristiern Nielsen, Hauptmann auf Wiborg,] aufgetragenen Gewerbes geüßert hätten, dass falls die Boten kein Hauptgewerbe auszurichten hätten, die Botschaft unterbleiben könne, ihnen andere Aufträge aber nicht geworden seien, ersucht er Reval, sich in der Sache zu erklären; bittet um dessen Ansicht, ob man den Holm [in der Narwa] wieder besetzen solle, sowie um Mittheilung, ob Reval den vom O.M. erbetenen Maurer, der den neuen Thurm an der Pipusmündung anlegen sollte, dem Voigte zusenden wolle; bittet ferner, zu gestatten, dass die revalschen Spielleute, die von Herrn Otto von Brakel gewonnen seien, dieser Abmachung nachkommen. 1427 Jan. 28.

Aus Raths.A. zu Reval, gleichz. Cop., Pap.

Den ersamen unde vorsychtigen mannen, borgermester nnde radmannen tho Revalle, kome desse breff myt allir werdicheit, zunder alle zümennt dandum.

Ersam vrüntlike grüte mit allir behegelicheit unde wes ik gudes vormach vorgescreven. Ersamen guden vründes, borgermestere unde radt. Juwer ersamheit bydde ik to wetende als vormydst wewes weghene, dat hern Otten van Brakelle unde my mede is gedaen van juwer weghene in Sweden vor eyn werff etc., hiirumme soe hefft her Hynrick Schelewent unde her Albert Stoppezack by my gewesen unde hebben my dän to vorstande, weert zake dat uns sunderlix nyn ander hovetwerff medegedan were, so meynden ze wol, dat wy dane umme des wewes willen mochten wol tho huys blyven; dat wolden ze juwer werdicheit ok schryven. Wü juwer ersamheit wylle dairan is, des bydde wy juwe beschreven antworde wederumme, dair wy uns nach tho richtende weten, want uns sändergen anders nyn hovetwerff medegedan is etc. Ok, ersamen guden vrunde, vormydst wewes wegen, als de boden an juw werven solden van dem holme unde dem halven ströme des waters, wes gudes rades gy dairtho geven, wer men den holm weder antasten soe effte nycht, dat gii my des ok willen eyn antworde wederumme schryven etc. Ok alz unse erwerdige meyster juwer ersamheit leynt bydden by hern Johanne Palmedage umme eynen guden muermester. de my den nyen thorn konde legghen tor Peyghbasunde, wes gii dairby dōn willen, dat my de vorge-screven muermester mochte komen nu myt den irsten, dat he dair guden radt to gheve, wu men alle dyngh angrüpfen mochte, dar den steen to vlyggende unde wes dair behoff tho were, des bidde ik juwe ersame beschreven antworde wederumme etc. Ok, ersamen ghnden vrundes, so hefft her Otte Brakell juwe spellade gewonnen want an juwe thoseggent. Warumme don wii juwer ersamheit vrüntlike bidden, dat gii wol willen dōn umme unsir beyder bede willen unde laten eme juwe spellade volghaftich werden npp de enkeden upghenomen thiidt. Dat will wy zemptliken und itzlick bezunderen allewege gern tegen juwe ersamheit vorschulden, up dat he dair nycht an vorzumet werde. Siidt Gode bevolen almechtich tho langer salicheit. Gescreven des dynxdages post conversionis sancti Pauli anno etc. 27.

Voghed tor Narwe.

566. [Livländische Rathsendeboten vom Tuge zu Wolmar an Lübeck:] haben Boten ernannt, welche die Antwort der livländischen Städte auf die von fünf der wendischen Städte an sie ergangene

Aufforderung, am Kriege gegen den Kg. von Dänemark theilzunehmen, baldigst überbringen würden, und die Schifffahrt bei sich eingestellt; ersuchen um Mittheilung, wie der Kaufmann in Lübeck und Flandern es mit derselben hielten werde. [1427 Jan. 31]

Aus Raths A. zu Reval, Recesshandschr.

Na der grote. Erbaren heren unde werdigen vründe. Jwer erwerdicheit unde der anderen erbaren stede, de dar mede innestan, breve, sprekende van der vorwaringe, de gii heren gedan hebben van des gemeynen copmans wegene an den durchluchtigesten heren koningh to Denemarken unde syne undersaten, entfenge wii in deme twelfften negest vorleden¹, de gescreven weren uppe den dach Eustachii etc.² Unde wente gii darynne unse antwerde syn begerende, so hebbe wii daromme gesproken, dar wii nû syn to dage in gifte desses breves, unde hebben dartho geschicket boden ute unsen steden, de bij jw, aff Got wil, wesen sullen dat erste, ze mögen, umme der vorgescreven jwer breve artikele antwerde to gevende na legenheit, also en dat is bevolen. Item, leven heren, wente gii uns warninge dôn an densulven jwen breven, dar wii jw grotliken vôr danken, so hebbe wii in dat beste vorramet unde hebben strengeliken verboden, dat niimant nte unsen havenen zegelen sal, umme des copmannes gud in beholde to blivende unde dat der stede vyande dar nicht mede gesterket en werden, went dat wii beter tiidinge dervaren. Unde wii sin wol begerende van jw heren, wes jwe copman unde de copman in Vlanderen in der zegelacie donde sal werden edder nicht, dat gii uns darvan jwe antwerde willen scriven unde benalen mit den ersten, gii mögen etc. Sub secreto civitatis Rigensis.

567. [Dieselben an Danzig:] haben in Folge der Kriegserklärung der fünf Städte an den Kg. von Dänemark die Schifffahrt bei sich untersagt; bitten um Nachricht, wie Danzig und die andern preussischen Städte es damit halten wollten, und um Mittheilungen über den Zustand auf der See. [1427 Jan. 31]

Aus Raths A. zu Reval, Recesshandschr.

Ersamen heren unde leven vrunde. Wii hebben in kort entfangen der van Lubeke unde andere welker stede breff, darynne ze uns gescreven hebben van der vorwaringe, de desulven vorgescreven stede an den durchluchtigesten heren koningh to Denemarken unde de syne gedan hebben, unde vormoden uns, dat gii desulven tiidinge ok wol hebben. Unde wente uns de stede besundergen in erem breve warnen in der zegelacie, de lichte unsem copmanne to schaden mochte komen, so hebbe wii daromme gesproken, dar wii nû syn tho dage in gifte desses breves, unde hebben strengeliken dat zegelen verboden ut unsen havenen to der tiid, dat wii beter tiidinge vornemen. Hirumme, ersamen leven heren, so sy wii wol begerende, wes gii unde de anderen stede, dar mit jw belegen, in der zegelacie donde werden van desseme jare unde ok wat tiidinge gii van der ze vornemen, dat gii uns darvan benalen willen jwe antwerde, sy^a wii wol vruntliken van jw biddende unde begerende^a, myt den ersten, dat gii mögen. Sub secreto Rigensi.

568. [Dieselben an die Grafen von Holstein:] antworten, dass sie das oldestoer Satz in den livländischen Städten zulassen wollten. [1427 Jan. 31]

Aus Raths A. zu Reval, Recesshandschr.

^{a—2}) *Widerholung.*

¹) Jan. 6. ²) n. 534.

Na der grote. Durchluchtigen hochgeborne vorsten unde gnedigen heren. Wii hebben van jwen hochgebornen gnaden enen breff entfangen, inhodende van deme Odesloessen solte etc.¹ Unde also wii nû syn tozomende in gifte desses breves, so hebbe wii darvan gesproken also, dat men dat vorgescreven solt in unseu steden sliten mach unde vorkopen in synem namen, na synem werde unde under synem merke. Unde moge wii wes dôn, dat jwen durchluchtigen gnaden to leve unde to willen is, na unser macht, dar sal jwe vörstlike verdicheit uns alle tiid gutwillich to vyn-den. Sub secreto Rigensi.

569. *[Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod:] dringen auf die Abstellung von Neuerungen im Handel, namentlich die des Missbrauchs, dass die Deutschen nach abgeschlossenem Verkauf die Waaren noch auf dem Hofe behielten; verlangen, dass der Kaufmann jetzt, und in Zukunft jährlich zu Ostern, Dorpat über den Stand der Hofkasse Rechnung erstatte und dieselbe in einer allgemeinen Versammlung verlese; die Briefe der livländischen Städte an Nowgorod möge der Kaufmann in der geeignetsten Weise übergeben und sich beim Bau der Höfe auf das Nothwendigste beschränken. [1427 Jan. 31.]*

R aus RathsA. zu Reval, Recceshandschr.

Guden vrunde. Uns is voregekomen van der kopenschop, de gii dar miit jw hanteren, dat de zere unredeliken togeit in velen punten, [mer dan] id [vor]^a plach to synde. Des wii doch begereden. dat gii kopslagen na der scraa, alsz sik geboret, dat vor den gemeynen copman to langen tiiden best were. Unde sundergen wen gii miit den Russen copslagen, darna, wou gii geleveret, syn noch lange tiid na de sware last up dem hove beholdende, dat nicht plach to synde unde deme copmanne sündler twiuel schaden inbringen mach. Worumme so mane wii jw, dat gii dar voresyn dat beste, gii mögen, dat des nicht mër en sche. Item willen de stede weten, wes gii in sunte Peters schappe hebben, dat gii dat den heren van Darbte scriven mnde darto de rekenschop, wes gii van schote entfangen hebben zeder der tiid here, dat gii den steden latest rekenschop gedan hebben. Item so entbeden jw de stede mnde willen ernstliken geholden hebben, dat gii alle jare uppe passchen ens rekenschop herûtscriven den steden an de heren van Darbte, wes gii dat jar over van^b schote entfangen hebben, unde liijt ok tho vorkûndegende ens des jares in der gemeynen steyene. Item van deme breve, den jw de heren van Darbte van der stede wegene gesant hebben, an Nowerden sprekende, dar doet bi in ier upantwordinge, wes jw nûttest darane dunket. Item van der buwyng der hove so knumt den steden swarliken vore, dat gii kôstel buwen unde dach nicht ene vorsleyt, unde jw doch vake van den steden gescreven is, dat gii nicht den notrofftige woninge buwen solden, dar de stede doch rede noch van tachter syn. Hirumme begere wii, dat des nicht volder en sche, anders de stede willen dar miit sunderger uptrachtinge vór wesen. Sub secreto Tarbatensi.

570. *[Dieselben an Dortmund:] verwenden sich auf Klage der Kinder des verstorbenen [dörptischen R.M.] Alf ut der Olpe dafür, dass die denselben von Dortmund gebührenden Zahlungen zu den festgesetzten Terminen geleistet werden. [1427 Jan. 31.] sub secreto Woldemariensi. ND.*

RathsA. zu Reval, Recceshandschr. — Ueber die Forderungen der Olpachen Erben an Dortmund vergl. UB. 5 n. 1985 (dieselbe ist mit Rücksicht auf n. 2281 und 2282 Ende ins J. 1418 zu setzen), 2019, 2174—75, 2260, 2281, 2340—42.

a) vor dat id K. b) van van K.

1) n. 309.

571. *Recess des Städtetags zu Wolmar von 1427 Jan. 31: die Schifffahrt und die Ausfuhr zu Lande wird bis auf Weiteres eingestellt und die Landesherren sollen aufgefordert werden, sich den anzuschliessen; Riga, Dorpat und Revel werden Boten an die wendischen Städte senden und letzteren soll eine Geldhilfe zum Kriege zugesagt werden, über deren Höhe sich die einzelnen Städte berathen wollen; über den Handel mit den scandinavischen Reichen wird nach Rückkehr der Boten entschieden werden; in Bezug auf die Schifffahrt werden weite Bestimmungen getroffen; die Boten sollen sich bei den preussischen Städten erkundigen, wie diese es mit der Schifffahrt und der Unterstützung der wendischen Städte halten würden, und von Danzig verlangen, dass das nach der Neua versandte Salz das verabsche Gewicht halte; an Nowgorod sollen jetzt keine Boten gesandt werden; bei Lübeck sei zu beantragen, dass das in Flandern angesetzte Schoss nur zu dem festgesetzten Zweck verwandt werde, und die in Lübeck deponirten Bittloisbriefe sollen vernichtet werden; die kleineren Städte wollen den drei grösseren bei der den wendischen zu gewährenden Hilfe nach den Kostra der jetzigen Gesandtschaft Zuschuss thun; das oldesbor Salz wird zugelassen und Hans Hoppenrik wegen Zufuhr, die er während der Handelsperre den Russen geleistet, in eine Strafe von 100 Muck verurtheilt; falls Nachricht aus Lübeck eintrifft, dass die Schifffahrt eröffnet werden soll, wollen die Städte sich darüber unter einander verständigen und in Uebereinstimmung handeln.*

R aus RathsA. zu Revel, 3 Doppelblätter Pap. in 8.

Verz.: danach Hannische Geschichtsblätter 1872 S. XLIV.

In dem jare unses Heren 1427 des vridages vor lichtmissen de^a heren radesseneboden der Lifflandesschen stede, tho Woldemar tho dage vorgaddert, van der Rige her Hermen Bobbe, her Hartwich Zegefrid, her Johan Dalhusen¹; van Darbte her Tideman Vos, her Hillebraut van den Eken; van Revel her Richard Lange, her Hermen Lippe; van der Pernowe her Hinrick Hedemer, her Hinrick Halsterbergh; van Wenden her Tideman Ryman, her Johan Sparevelt; van Woldemar her Hermen Wolders, her Johan Poppendiik; van Vellyn her Johan Schelynk unde her Johan Went; van Lemmeszel her Volqwyn Deet, hebben gehandelt desse nagescreven sake.

1. Int erste hebben de stede gesproken van der inhodinge der overzeesschen stede breve, van der warnynge unde den tidingen, de de stede desse landes nu tor tiid hebben, unde syn ens geworden, dat men de zegelacie vorboden sal in allen steden desse landes, niemande te zegelende bij lyve unde bij gude, edder ok uene nie wege to zökende, noch gud umme land tho vorende so lange, biit de stede hirover ens anderen tho rade werden. Diit sal en iislik bringen an siime herschop, dat ze diit medeholden, wente id int gemeyne beste geordineret is. Diit is den heren van^b Rige bevolen sunderges an den heren mester van Lifflande to bringende, dat ze ok zo geannamet hebben, unde wes de here mester darto antwerdet, den heren van Darbte unde Revel to scrivende myt den ersten.

2. Item hebben de stede gesproken van dem antwerde des breves, also de stede van overzee begerende syn, unde sin ens geworden, den vorgescreven steden en antwerde wedder to benalende vormydest eren boden myt den ersten, dat men mach. Diit hebben de dre stede geannamet van Rige, Darbt unde Revel, iislik enen bōden ūte erem rade darhenne to sendende. Unde hirup so sullen de boden der heren van Darbte unde Revel sik rede maken mit den ersten also, dat ze uppe den lutteken vastelavent² yo to Rige syn.

a) der K. b) van van K.

¹) Rügische Kümmerrechnungen zum J. 1426—27: 58 mre. tor dachvard vorteret an allerleye ūtreunde und köste. Hir weren bōden her Hermen Bobbe, her Hartwich Zegefrid, her Johan Dalhusen.

²) Febr. 27.

3. Item wente de stede van overze begerende syn, dat de stede desses landes sik in ere veyde mede setten, so syn ze hirover êns geworden, diit tho vorantwerdende in redeliker entschuldginge na legenheit der lande, umme menneges gebreken willen, also en iislik råd synem boden overwegende mededôn mach, wes dar best tho dénende is, unde wo de stede desses landes noch volk noch schepe etc. dar nicht to en hebben; snnder in hulpe tho donde myt gelde, wyllen en unse stede gerne biistendich wesen na erer macht.

4. Item sal en iislik nn synen rad bringen. utherlanden to overwegende unde synem bode[n]^a mede to donde unde to Rige myt den heren des rades to oversprekende, wes de stede nu tor tiid den steden van overzee don willen to hulpe an gelde unde in wat wyse etc.

5. Item wo men id myt den Sweden unde Denen etc. holden^b sal in handeligen unde kopen-schoppen, dat sal stan biit de boden wedderkomen, de to Lubeke nn gesant werden; diit nicht tho vorkundegende.

6. Item myt den van Lubeke to sprekende, dat men dar vore sy, dat nene schepe dor den Zund en zegelen, uppe dat des copmans gud in beholde blive unde ok de vyaude der stede myt gade unde schepen nicht gesterket ene werden.

7. Item sin de stede ens geworden, wat schepe here int land komen, de mogen hir lossen unde nicht wedder fithozegelende bi pene, also vore van der zegelacie vorramet steit.

8. Item sullen desser stede boden, de hir utthende werden, in Prutszen vorhoren bi den steden darsulves, wes ze donde werden in der zegelacie van dessem jare.

9. Item effte ze ok jenego biistendicheit den sess steden donde werden myt hulpe geldes edder anderer hulpe, hirvan sullen de vorgescreven boden dessen steden en antwerde scriven dat erste, ze kônen.

10. Item tho sprekende myt den van Dantszik van dem solte, dat van dâr in de Nw^o gevôret wert, dat dat holde na der Revelschen wichte, edder dat is tho bevruchtende, de copman werde dar grot bi beschediget.

11. Item hebben de stede gesproken van der Nowerdesschen reyse also, dat en nen behoff dunket, nû tor tiid boden tho Nowerden tho sendende na legenheit, also et nû steit. Diit sullen de boden, de to Lubeke thende werden, darsulves den heren tho kennen[de] geven^c.

12. Item tho Lubeke vortosettende van dem uiien schote, dat de boden tho jare in Vlanderen gesat hebben tho wedderlegginge erer teringe in des copmans werven darsulves, effte et erne anders tho denen sal, denne to darsulven boden teringe. Wol is nns darvan voregekomen, so en hope wii doch nicht, dat men darvan jemende anders wes thokeren sulle, wen dar id umme gesat is.

13. Item sin de stede ens geworden, dat de boden, de to Lubeke thende werden, de tosate, de dar is gedan in vorwaringe van desser stede wegene, dâden sullen.

14. Item hebben de stede Pernowe, Wenden, Woldemere, Vellyn, Lemmeszel unde de anderen stede den dren steden, also Rige, Darbte, Revel, ere macht gegeven, wes ze dôn in der tho-zegginge der hulpe den steden van overze in gelde, dat ze dar gerne mede toleggen willen na erer macht. Desgelikens in der teringe, de de boden nu to Lubeke donde werden van der gemeynen stede wegen, dar willen ze ok to don na erer macht.

15. Item hebben de stede gesproken van deme Odesloesschen solte, daarvan de heren van Holsten hir an de stede gescreven hebben¹, unde syn ens geworden, dat men datsulve solt hir int

a) bode K.

b) holden holden K.

c) heren kennen tho gevende K.

1) n. 509.

land voren mach unde vorkopen in synem namen unde under synem merke unde na synem wërde. Hirup is den heren van Holsten na erem begere en antwerde weddergescreven.

16. Item so is Hans Hoppenrik vor de stede gekommen unde hefft sik geven in der stede gnade, umme dat he den heringh utgeschet hadde in de Nw tegen der stede bod, also de reyse to Nowerden gesloten was, darumme de heren van Revel bekummert hadden van siner wegene 5000 schones werkes unde 9 $\frac{1}{2}$ tymmer. Des hebben de stede angeseen syne bede unde des heren kumpters van Velyn unde hebben eme dat werk wedder toegesecht also, dat he den heren van Revel geven sal to der stede behoff 100 mrc. Rigesch vor synen bröke.

17. Hir volgen de breve, de de stede uppe dessem vorgescreven dage hebben vorramet. Int erste an de heren van Lubeke aldus: *folgt n. 566*. Item an de van Dantszik van der vorgescreven materien na der grote aldus: *folgt n. 567*. Item is enes breves vorramet an de heren van Holsten also van dem Odesloessen solte: *folgt n. 568*. Item is enes breves vorramet an den copman tho Nowerden na der grote aldus: *folgt n. 569*. Item is ens breves vorramet an de van Dorpmunde van heren Alfis uter Olpe kindere wegene: *folgt n. 570*.

18. Item hebben de stede also ensgedregen, weret dat de heren van Lubeke an de stede desses landes scrivende worden, dat ze zegelen wolden unde eren copman bevreden, in we[]ke stad de tidinge erst kumpt, de sal dat den anderen steden vorscriven sunder sument unde ere guddunkent darvan mede; desgelikens de anderen stede in dersulven wyse sik to underscrivende, wes dar nutteliken bii gedan is, also doch, isset dat dar en zegelacie van werden sall, dat dat sehe myt endracht unde up ene enkede tiid unde anders nicht.

572. *Reval an den Voigt von Narva: erwidert, es sei der Vorschlag des O.M. gewesen, dass, da der Voigt und Herr Otto Brakel wol in Botschaft an Kersten Niclesson ziehen würden, sie zugleich den zwischen letzterem und Reval schwebenden Zwist zur Sprache bringen sollten und zwar im Namen des O.M., da Reval selbst mit Kersten nicht so stünde, dass es ihm Botschaft zuzenden könne; die revalschen Rathmänner Schelewent und Stoppesack hätten dem Voigte die Sache auch so antragen sollen; ziehe der Voigt daher fmit Werbungen des O.M.J an Kersten, so möge er auch die revalsche Angelegenheit, doch im Namen des O.M., vorbringen; die Besetzung des Holms und des halben Stromes fter Narwa] sei Sache des Ordens; wegen eines Maurermeisters möge der Voigt sich durch seinen Wirth in Reval, dem man beim Engagement behüflich sein wolle, umsehen lassen; die Spielleute hätten sich bereits für viele Hochzeiten in Reval verdingen und diese Abmachungen liessen sich nicht lösen. 1427 Febr. 6.*

R aus RathsA. zu Reval, Reinschrift, Pap.

Deme erwerdighen, unseme leven besundergen gunstigen heren, vogede tor Narwe, kome disse breff myt aller werdicheid, dandum.

Erwerdige grote myt aller behegelicheit myt all deme, dat wii gudes vormogen, tovoeren. Erwerdige leve here. Wii begeren juwer ersamheit gutliken to weten, dat wii juwen breff, an unns gesant, gutliken entfangen unde wol vornomen hebben, de gescreven was des dynxdages post conversionis sancti Pauli, inhoudende als vormydst wewes weghene, dat her Otten van Brakell unde juwer ersamheit mede is gedaen van unser weghene in Zweden vor cyn werff, alz juwe ersamheit unns schrivet etc.¹ Hiirupp wete juwe ersamheit, dat wy in den hiigen dagen to wynachten nu nykyst vorgangen tho der Ryghe wart sanden her Johannem Palmedage, unsen radesed-

^{a)} weke R.

¹⁾ n. 565.

paen. an unsen erwerdigen hern, de[n]^a mester, umme ichtzweker werve willen unde ok umme der zake willen, de noch twysschen her Kersten Nygelsson unde nus gewandt is, welke zake her Johan Palmedach erbenomet unsem erwardigen heren, dem mestere, openbaerde unde tho kennende gaff. Dair unse erwerdige here, de mester, aldus tho antwoorde: juwe ersamheit worde lichte tho Seytzenkar thêude myt heren Otte Brakell tho her Kersten Nigelsson umme werve willen; dat wy denne juwer ersamheit unse zake tho kennende volden gheven bi twen raethluden; juwe ersamheit zolde de zake mid werve tho ziik nemen, an her Kersten tho wervende van unses erwardigen heren, des mesters, weghene unde nycht van unses rådes weghene, wante id twysschen her Kersten unde nus also steyd, dat wy neyne bodesschopp tho eme senden, jenyghe werve tho wervende van unser weghene, noch tor tiidt. Dyt zulve wolde unse erwerdige here, de mester, ok juwer ersamheit schriwen, alz he her Johanne Palmedage muntliken berichtede. Aldus hebbe wii ok her Hynrick Schelewent unde her Albert Stoppezacke medegedaen unde bevolen, an juwe ersamheit tho wervende van unses erwardigen hern, des mesters, weghene, nycht van unser weghene, wante wii neyu hovetwerff myt alle hebben to düsser tiidt. Ist dat juwe ersamheit in Sweden theende wert, soe mach juwe ersamheit her Kersten Nigelsson disse zake tho kennende geven van unses erwardigen hern, des mesters, weghene, alz he juwer ersamheit lichte gescreven heft, unde nycht van unser weghene, [wente]^b wii juwer ersamheit jenych werff [en]^c bevolen hebben tho wervende. Unde prövet danne dat beste allikewol, alz wy wol weten, dat juwe ersamheit allwege gherne deyt etc. Item alz juwe ersamheit nus schrivet vormydst werves weghene, alz de boden an unss werven solden, van deme hollme unde deme halven ströme des waters: dat synd unses erwardigen hern, des mesters, synre erwardigen gebedeiger und juwer werdicheit zake etc. Item als umme den mürmeyster dänket unss nütte wesen, dat juwe ersamheit hiir schrive an juwen weerd, dat he umme eyneu guden mester zey; wen he denne hebben wil, dair wille wy juwer ersamheit behulplick to syn, dat juw de volchafftych werde. Item alz juwe ersamheit unss schryfft, wo dat her Otte Brakell unse speellude gewonnen hebbe wente an unse toseggent, unde bidden uns, eme de speellude volchafftych to werden: hiir synd to disser tydt veste blytzcshoppe unde de speellude hebben zick vorredet unde vordae; gude lude hebben ze gewonnen, de er nycht overgeven willen, unde wii en moghen en er nycht nemen. Wat wii umme juwer leve willen dön mogen in redelicken mogentliken zaken, dair sall uns juwe erwerdicheit allwege bereit unde gutwillich to vynden nach all unseme vormogen. De wii deme leve Gode bevelen in zântheit unde wolmacht tho langhen saligen tiiden. Gescreven under unseme secreete, des donredages na unser leven vrouwen dage purificacouis anno 27. Borgermestere unde radmanne tho Revale.

573. *Dorpat an Reval: setzt auseinander, weshalb es gerathen scheine, die Botschaft an die wendischen Städte nicht, wie auf dem Städtetage beschlossen sei, durch je einen Abgeordneten aus den drei livländischen Stätten, sondern nur durch einen rigischen Rathsendeboten ausrichten zu lassen; wird dies durch den dörptischen Boten Riga vorschlagen und bittet Reval, seine Ansicht durch seinen Abgesandten Riga gleichfalls mittheilen zu lassen. 1427 Febr. 12.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefl. Secret.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistern unde rathmannen der stad Revale, unsen guden vrunden, mit werdicheit unde ane zumende detar.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Als desser stede sendeboden nu tor dachvard gesloten unde berecesset hebben, nte den dren ste-

a) dem K.

b) dat K.

c) fehlt K.

den malk enen boden umme land an de stede tho zendeude etc., so hebben wy desulven sake unde bodesschop sorchvoldichliken overwegen unde hebben de sake mit dem ersamen her Johan Dalhusen ok uterliken oversproken. Unde wante wii de sake also overwegen hebben, besorgen^a uns grötliken, weret dat de bodesschop aldus vormits den dren boden worde scheende unde vnlentogen, so solde dat vor dat erste en grot geruchte unde bler maken; unde dar negest zo moten ze yo nimmers dor vyande lande theen, dar ze grote vare dorstien moten, dat doch eynem personen hemeliker unde mit vorsichticheiden bequemer were to donde. Ok, leven heren, wenner dusse boden na alle dre to den steden komende worden, so duncket uns, dat id dusse steden zere schedelik unde enkegen solde wesen; in dem, dat de 3 boden ute dessen dren hovedsteden dar sammentliken gekomen weren, so wolden ze de stede in den saken lichte vulmechtich holden unde en tor eventure nenerleie wiis steden jenich ruggetoch an dusse stede darvan to hebbende unde solden uns aldus hoger besweren unde belasten, dan wii id wol vormochten to donde, unde ze doch eynem personen allene geynes rneggetoges in den saken weyern en mochten. Leven heren. Diiit besorgen wy uns mit velen anderen schedeliken infallen, alse de unse bode, den wy darto genomt unde geschicket hebben, wen de tho der Rige komende werd, uterliken wert vortzettende^b. Unde uns duncket noch natte unde geraden sin, dat de bodesschop eynem personen werde bevolen to donde unde benemeliken van den heren to der Rige, in vorbeteringe juwer vorsich[t]icheid^c. Unde begeren, leven heren, dusse sake mit guder vorsichticheid to betrachtende unde juwe guddunckend juweme boden to bevelende, by den heren van der Rige ok vortzettende unde overtosprekende, wes hir nuttest ane gedaen is. Syd Gode bevolen gesund to siner behelichheid. *Scriptum nostro sub secreto, anno etc. 27^{mo} feria 4^{ta} post Scholastice virginis, curventer.*

Proconsules et consules civitatis Tarbatensis.

574. *Reval an den HM.: beglaubigt den R.M. Berthold Hanninghusen als Ueberbringer gewisser Aufträge Revals, betreffend die Streitigkeiten der Stadt mit dem Bf. von Dorpat und Kersten Niclesson, Hauptmann auf Wiborg; bittet den HM., da der Bf. wegen des von der revaler Gemünde ihm gesandten Briefs diese in Rom belangen wolle, den Ordensprocurator anzuweisen, sich der Sache der Stadt anzunehmen, und ersucht ihn, beim Kg. von Dänemark dahin zu wirken, dass Kersten nicht weiter unzüchtige Briefe an Reval richte und Revalenser nicht schädige. 1427 Febr. 16.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lietland Schuld. XIX n. 5, Orig., Pap., mit briefsch. Secret. Auf der Rückseite: Geentwert ezu Marienburg am tage Benedicti abbatis [März 21] im 27^{ten} jore.

R Raths.A. zu Reval, nicht abgesandtes Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets. Unter dem Text die Notiz: Per dominum Bertoldum Hanninghusen scriptum dominica die post Valentia [Febr. 16] 27.

Verz.: nach der händl. Abschrift von K Index n. 1220. — Vgl. [Pubst.] Beiträge zur Gesch. der Domschule zu Reval S. 18.

Deme erwerdyghen hoeghgeloveden vorsten unde heren, homestere tho Prutzsen, unserme genedighe holden heren, kome disse breff myt groter werdicheid, dandum.

Unsern andachtighen grüt etc. myt ötmodygher bevelynghe in Gode deme Heren thovoren myt getruweme underdanygheme denste tho allen tiden juwer hoeghgeloveden werdycheyt wyllchliken boreyd myt alle deme, dat wy gudes vormoghen etc. Erwerdyghe leve besunderghe genedyghe holde here. Juwer hoechwerden herlicheit beghere wii ötmodichliken tho wetene, wo Bertold^d Hünnynckhüzen^d, unses rades stoelbroder, wert vor juwe herlicheit komende, juwer genade ichtzweke zaken, werve adir boetzschoppe openbarende van unses rades weghen. Welke zaken effte werfke juwe hoeghwerde herlicheit unde guade vullenkomeliken wol löven moghe, alz van des

a) unde besorgen A.

b) vortzettende A.

c) vorscheid A.

d) Johan Palmadach A.

heren bysschopps tho Darbte weghene, de unser meynheit eynen breff zande unde hefft ze myt welken zaken besweeret, dair he en tho kort an deyt¹, dair rome dat ghemeyne volk eyn antworde weder upp gescreven hefft², welker breve copien juwer erwerdicheit Bertold³ Hunnyckhusen⁴ erbenomet antworden zall etc. Hiirumme soe wyl de here van Darbte erbenomet⁵ nuse meynheit citeren in den hoff tho Rome alz⁶ van des breves weghene, (alz)⁷ wii vornomen hebben, unde nuse meynheit doch der zaken unschuldich synd, alz juwer hoehgeloveden gnaden Bertold⁸ Hünnyckhusen⁹ erbenomet wol berychtende we(rt).¹⁰ Erwerdige leve holde here. Bydde wii juwer herlicheit gnade denstliken unde ótmodichliken, mit andachte begerende, dat gii juwe hoehgelovede vorstlike gnade, gúnt unde vordernysse ghenedichliken dairtho keren, an juwe erwerdighen procuratores in den hoff tho Rome tho schryvende, unser meynheit beste tho wetende unde tho beschermende beth, dan wii dat juwer hoehgeloveden herlicheit schryven konen. Wente wii myt rade unde vulbort nuses erwerdigen (heren)¹¹ mester tho Liifflande procuratores gesatt hebben in deme hove tho Rome unde on eyn vúlmechtich procuratoriun gesant hebben¹², unse meynheit tho beschermende unde tho vorwarende in ereme rechte, uppe dat unse meynheit nmbeswaret unde unbelastet blyve, wente ze der zake unschuldich synd, alz vorgerord is etc. Vorder van hern Kersten Nycleysson, rytter, hovetmann uppe Wyborch in Karelen, naderzate des iruchtigen heren konynges tho Denemarken, de uns unteliklike breve overschryfft, dair he zick zulven unde uns tho kort ane deyt, des wy nycht vordeent hebben, dat Gode dem Hern bekant is, dat wii alduslange geleden hebben, alz juwer hoehgeloveden gnaden disse erbenomde Bertold¹³ all wol berychtende wert, wo alle stücke unde zaken twysschen deme erbenomenen hern Kerstene unde unseme rade gelegen, gevallen unde gescheen synd. Worumme¹⁴ bydde wii juwe hoehgelovede herlicheit, uns gütliken tho besorgende unde tho betrachtende, an den heren konyng tho Denemarken tho schryvende, den erbenomenen hern Kerstene tho underwysende, dat uns van rome alsodane unteliklike breve nycht overschreven werden tho unschult (unde)¹⁵ dat uns dair redelicheit inne wedervare unde schee zoe vele, alz recht is, dat he uns unde der unsir nycht en beschedige¹⁶ etc. Darumme wii juwer hoehgeloveden herlicheit unde den juwen myt der hulpe des almechtigen Godes denstliken wyllen wesen, wor wy konen unde moghen. Juwen erwerdighen hoehgeloveden staet beware de almechtige God in ziiinen gnaden tho langhen salygen tiiden, over uns tho gebeydene alz over juwe getruwen undirsäten. Screven undir nsemere secrete, dominico die post Valentini martiris anno etc. 27^e.
Borghernestere und radmanne tho Revale, vestri humiles.

575. *Dorpat theilt Lübeck mit, dass der dörpsche Bürger Tideke van dem Werder, dem vor Zeiten der Sohn eines lübischen Bürgers, Simon Junkruwe, zugesandt worden, für die Bedürfnisse desselben 12 Mark Lüb. ausgelegt und nicht zurückerhalten habe. Als im vorigen Jahre der dörptsche Rathsendebote Hermann Butenschone jene Summe von Simon erheben sollte, habe derselbe die Schuld gelegnet. Jetzt hätten die dörptschen Bürger Hildebrand von Mezen, Berthold Roeyner und Hans Engelstede bezeugt, dass Simon in ihrer Gegenwart bei seinem Scheiden aus Dorpat dem Tideke die Schuld zugestanden und ihre baldige Abtragung versprochen habe. Bittet den Brüdern Marquard und Hans Tankenhagen, die Tideke zur Erhebung bevollmächtigt habe, jenes Geld von den Vormündern Simons ohne längeren Verzug auszahlen zu lassen. 1427 Febr. 24 (am daghe Mathie, apostoli Cristi).*

Stadt A. zu Lübeck, Vol. Dorpat, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrücktem Secret.

a) Johan Palmstedt R.

b) /Alt R.

c) R, Lock la A.

d) Johan R.

e) Soe R.

f) beschedigde R.

g) secreta, anno ejusdem 26 ipso die beati Stephani protomartiris [Dec. 26] etc. R.

1) Vgl. bri n. 323.

2) n. 326.

3) n. 553.

576. Berthold Huninghusen, [R.M. von Reval] an Reval: hat dem O.M. mitgetheilt, weshalb die Botschaft des Voigts von Narva an Cristiern [Niclesson] unterblieben wäre; der Comtur von Goldingen und der Voigt von Karkus hätten aus Preussen die Nachricht mitgebracht, dass die wendischen Städte mit den pommerischen einen Tag hielten, mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit vor Gotland und Bornholm wollten und dass die preussischen Städte sich zu Anfang der Fasten versammeln würden. Hat mit dem O.M. in Gegenwart des Comturs von Goldingen wegen der Streitigkeiten Revals mit dem Bf. von Dorpat verhandelt, dabei den Vorschlag, zwei revalische Rathsglieder sollten erklären, der Brief der Gemeinde an den Bf. sei ohne Wissen des Raths geschrieben, zurückgewiesen, ferner den O.M. gebeten, auf den etwaigen Antrag des Bf., einen Tag in der Sache anzusetzen, nicht einzugehen; der O.M. habe bezüglich der von Reval erlangten Erlaubniss, eine Schule anzulegen, einer früheren Einigung erwähnt, der zufolge ausser der Domschule jede weitere verboten sein sollte; hierbei habe Huninghusen erklären können, dass Reval nie um ein Privileg nachsuchen würde, das gegen den Orden gerichtet sei. Die Bitte Rigas, die Ausfuhr zu untersagen, habe der O.M. abschlägig beschieden; in der Sache Heinrichs von Thunen werde der O.M. Reval gegen den E.Bf. von Cöln entschuldigen. Rigt, 1427 März 5.

R aus Raths A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Den ersamen borgermestere und rademannen der stad tho Revall kome dusse breeff myd werdicheid.

Vruntlicke grote tovoren mid wes ik godes vermach nu und to allen tiiden boreyt. Yk bidde yu to weten, leven heren und guede vrunde, dat yk to der Ryghe quam des sonavendes¹. Also gynck yk also vort vor mynen hern, den mester, und grote den van yuwer wegen und antworde eme wes gy Henricke medege daen hedden; und Kasper² dancket yu tomael hochlicken vor dat want. Vortmeer so vragede my de mester, wer de vaged van der Narwe ok by her Krystiaen gewest hedde; also sede yk eme, wes yu Schelwend bericht hadde van den zaken, wo dat byghekommen were, dat he dar to der tid nicht ghetogen en were, und wo he yu ghescreven hedde, wo he sunderlinx neyn hovetzake to werven en wiiste, und gly eme darup weldergescreven hedden und by Schelwende und by Stoppenzakke toentbaden hedden; und he meynde, he hedde dat anders bestellet etc.³ Vortmeer so vragede ik eme, effte he neyne tydinghe en hedde ut Prüssen. Do sede he my, de compthor van Goldingen und de vaged van Karkes de solden des anderen dages komen ut Pruessen, de solden eme alle tydinge brengen. Des sondages⁴, als dar geten was, do reep my de mester to sik. Manck anderen worden so vragede ik eme, effte he neyne tydinge en hedde. Do reep he den compthor van Goldingen und den vaged van Karkes to sik und vragede se, effte se neyne tydinghe en hedden van den steden; do seden se anders nicht, men dat se tomael sterck toredde und meynen, war dat wat warmer were, so wellen se in de zee und willen vor Gotland und to Bornholm. Also vragede ik se, wes de Pruessche stede darby doen wyllen. Do seden se, de solden enen dach holden dat erste in der vasten⁵; und de stede holden ok enen dach myd den Pomerensschen steden. Also manck anderen worden dat ik vragede, wer dar neyne worde gevallen en weren vor deme homester van onssen zaken, de wy hedden myd den byschop van Dorpthe, dar antworde de compthor van Goldingen und de vaged also to: de homester hedde se darumme gevraged, wo dat stünde tusschen den byschop van Dorpthe und ons; dar hedden se to gesecht, de zake en weer noch nicht heugelecht, also dat ik wael vernam, dat en neyn

¹) März 1.

²) K. Essner, *Silberachmed des O.M.*; vgl. n. 562.

³) Vgl. n. 565 und 572.

⁴) März 2.

⁵) März 5—Apr. 19.

beveel mede en was gedaen van onssen zaken. Do sede yk mynen heren, den mester, dat yk myne heren, dem homester, de zake wolde to kennen geven. Dar en antwerde he nicht up, men he sede my, de bysschop van der Ryge de hedde by den bysschop van Dorpthe gewest und de meynde, dat et nu wat sachter weer; und meynde, wo gy men ein dinck en wolden doen, dat twe ut yuwen rade wolden dat seggen, dat de breeff den de meynheyte van sik sande¹⁾, dat de weer gescreven und gesant sunder des rades volbort und medeweten, so worde dat wael hengelecht. Dar antwerde yk to, dat ik hapede, dat de bysschop van Dorpthe den dach, effte God wyl, nummer leven en solde. Do meynde de compthor van Goldingen, dat wer doch ein rengge dinck. Do sede ik, dat ik wael hapede und wiste, dat des nicht en schege, want dar deende meer tho etc. Vortmeer so bad ik myneu heren, den mester, dat he wael dede, effte de bysschop van Dorpthe enge daghe effte dedinge wolde begrypen van den zaken, dat he sik dar nicht yn en geve eder volbort to geve, want he hedde onssen rade gescreven zaken over, de he vaken wael gehoert hedde und syne bydeger, dat men sunderlinx to Wenden bad vor de van Revall, rechte effte wy weren affgetreden van der heylgen kerken, dar de raed nicht mede lyden en wyll also veer, als en recht weddervaren kan van eme. Vortmeer sede my de mester van der scholen, de gy hebben verwerven laten, dat in vortyden sy ein enynge gemaket, dat men neyne schole en solde holde, men up dem dome; we dat breke, de solde verboert hebben also vele geldes; men de summe en sede he my nicht. Dat derde part solde auvallen dem slate und dat ander derde part deme dome und dat derde derde part des stades muere mede to beteren. Dar antwerde de compthor van Goldingen to, effte men sodane breeff wael verwerven mochte, de tegen se weren. Dar antwerde ik also to, weer de enynge gemaket, do en weer Revel myd der hulpen Gades nicht so guet gewest als dat nu es; wy wolden node breve verwerven, de tegen onsse hersschop were. Do sede de mester, dat wysten se alto-mael wael, men dat he et my doch sechte etc. Vortmeer sede my de mester, wo de borgermesters van der Ryge by eme weren gewest und segen gerne, dat men neyn guet umme lant en voerde, und he vragede my, wer ons dat ok entegen were. Do sede yk deme mester, wes daran geseen weer, dat weer myd emre eendracht gescheen und et weer den borgermester bevalen, dat se dat an syn werdicheyd brengen solde umme des gemeynen besten wyllen²⁾. Des so meynde de compthor van Goldingen, de stede hedden verbaden, dat nemanter zezwart segelen en solde; wer se ok verbaden wolden, dat nement neyn guet umme lant en voerde³⁾. Do sede yk, wes van sodanen dinghen schege, dat scege umme gueder eindracht wyllen. Also weren de borgermesters vor deme mester in asschedage⁴⁾; dar was ik mede. Also gaff he uns vor ein antwerde, he hedde myd den bedeger ghesproken; wat vry were, des en wolden se nicht eghen maken etc. Vortmeer so sede my de mester desolves und lass my dar des bysschoppes breeff van Collen, und de hevet eme ghescreven, dat he yu onderwyse, dat gy Henrich van Thüenen syn guet volghen laten⁴⁾. Do berichte ik eme alreyley zaken, wes my wytlick es, und ik bad eme, dat he wol dede und wolde deme bysscoppe ein antwerde scriyven, dat de stad dar neyn doent mede en hedde, dat weer myd rechte beknunert; we dat gevryen knude, deme gunden se des wael. Da[r]^{b)} meynde de mester, he woldet eme gerne wedderscryven etc. Vort so wetet, leven heren, dat yk noch kofft ein perd, dar gaff yk vor 14 mrc.; de doet wael und gevret Herman Wysmunde. Sonderlinx en weet yk yu, leven heren, nicht to scriyven, men de leve God spar yu gesont to langer tiid. Gescreven tho der Ryge in asschedage anno 27.

Bertold Hunyhuessen.

^{a)} vcerden K. ^{b)} Dat K.
¹⁾ n. 326. ²⁾ n. 571 § 1.

³⁾ März 5.

⁴⁾ Der Brief wird von 1426 Sept. 3 gesehen sein;

vergl. n. 518.

577. *Dienstvertrag des Notars Joachim Muter, abgeschlossen mit Johann Lange, Bruder des Convents der Predigermönche [zu Revel.] Lübeck, 1427 März 5.*

R aus RathsA. zu Revel, Concept, Pap., auf der Rückseite eines von Muter abgefassten Notariatsinstrumentes von 1425 März 31. Darunter: Dominica invocavit [März 9] anno 1427 ego Joachim cepi iter de Lubeka usque [Revaliam.]^a

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem 1427, indicione quinta, die vero Marcii quinta, in cimiterio beate virginis Lubicensis, coram Marquardo Hollem notario dominus Johannes Langhe, frater ordinis predicatorum, fecit pactum cum Joachim Muter, quod se transferret secum ad Livoniam et tantum in una causa, scilicet remissionis ad partes, tanquam notarius scriberet isto modo, si in aliis sibi serviret ultra pactum, daret videlicet expensas eundo et redeundo et ultra hoc pro laboribus suis 20 florenos de Reno. Presentibus domino Hartwico de Elzen, presbitero Lubicensi, et . . .^b, clerico Revaliensis diocesis.

578. *Riga an Revel: auf die von Riga im Auftrage des letzten Städtetages an den O.M. gerichtete Bitte, auch seinerseits die Schifffahrt und die Ausfuhr zu Lande zu verbieten, habe derselbe ablehnend geantwortet; hat den Kaufmann zu Brügge vorläufig angewiesen, das von Claus von Ulsen dorthin geführte, einem Russen gehörige Pelzwerk in Arrest zu halten, bis Riga ihm weiteren Befehl, wie die Hansestädte damit verfahren wollten, ertheilen werde. 1427 März 6.*

R aus RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secreta.

Den ersamen unde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren unde ratmannen der stad Revel, unsen vründe[en],^c myt gantszer werldicheit.

Unse vrüntlike grote unde wes wii gudes vormogen vorgescreven. Ersamen heren unde leven vründe. Willet weten van dem pünthe des recesses, darane uns bevolen was, bi dem heren mestere tho wervende van der zegelacie unde dat nymant gud umme land en vóre etc.¹, hebbe wii vortgesat, also wii best kunden. Darvan uns de here mester na bespreke miit synen bedegeren antwerdede, he gelóvede, dat des nymant van den eren grot tho donde hedde; doch nademe de lande vry weren, so en wolde he et nymant vorbeden ofte heten; ok so en were he nicht plichtich noch de syne, sodane bod mede to holden. Item, leven heren, also van Clawes van Ulsen, de des Russen werk to Brügge in Vlanderen gevóret heft², hebbe wii dem copmanne aldus weddersgescreven, dat wii dat an jw heren unde de heren van Darbte gescreven hebben unde en hebben noch nicht jwe uterlike antwerde darvan. Doch so hebbe wii en aldús gescreven, dat ze datsulve werk, dat ze dar van Clawes wegen van Ulsen vorgescreven in arresteringe hebben, dat ze dat in vorwaringe willen holden, dat dar nene spillinge van ene kome, anders tor eventure de copman hir mote darvóre antwerden. Unde hebben en screven, dat wii desalve sake den steden van averze vormyddest unsen baden willen to kennende geven, de darwort nú thende werden, wes ere rad darto sy, dat men darbii dön sulle³. Unde so wille wii en danne unse uterlike antwerde benalen, also wii erst kónen. Ok hebbe wii en gescreven, dat ze uns wedderscriven, wo vele des werkes sy, dat ze dar bekummert hebben, off dar hir worde van⁴ vullen, dat wii darup to antwerdende weten. Hirmede siit Gode ewichliken bevolen sunt unde salich to aller tiid. Gescreven des ersten donderdages in der vasten anno etc. 27.

Borgermestere nnde rad der stad tho Rige.

^a) *fehlt R.*

^b) *Lücke in R.*

^c) *vründe R.*

^d) *sullen R.*

^e) *van R.*

¹) *n. 571 § 1.*

²) *Vgl. n. 603, 608, 609 und 628.*

579. *Comtur von Dinaburg an den OM. von Livland: der nach Litauen gesandte Diener des Comturs habe in Betreff der norgorader Gesandtschaft an Witort nur einige Aeusserlichkeiten, die der Comtur mittheilt, in Erfahrung bringen können; die Verhandlungen seien geheim gehalten worden; Witebsk solle theilweise abgebrannt sein. Dinaburg, 1427 März 7.*

Aus Staats.A. zu Königsberg, Schubl. XVII^a n. 127, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels; vom OM. übersandt mit n. 581. — Vgl. Index n. 1221.

Deme erwerdyghen meyster to Lyffland myt gantzer werdycheit, dach unde nacht, an all sumen dandum.

Mynen wylghen steden underdanyghen horsen tovorn allweghe. Erwerdyger leve her meyster. Ik bydde juwer erwerdycheit to weten, allse ik jw sede, dat ik eyn deynre gesant hadde in Litowen ume myns eygen werwes willen unde ok ume tydynghe, allse von der boden weggen von Nowgarden, des bydde ik jwer erwerdycheit to weten, dat unse deynre sunderges neyne tydynghe konde verffaren. men dat zee Wytonwden hochliken begyfftegen myt vil zyden stukken unde myt levendygen sabell unde ok myt kostliken suben unde myt marten. Ok so begyffteden zee fuste all meystlych syn npersten beyaren. Ok, erwerdyger leve her meyster, so legben de boden 4 nacht to der Vyllen, dewile dat unser deynre dor was, myt Wytonwden unde reden myt Wytonwde von der Vyllen to Trakken. Unde de boden hedden 350 perde unde synt 4 de upersten beyaren bynnen Nowgarden. Unde Vytont hadde to der tiit syn npersten beyaren all tohope gheladen. Unde wat zee dedyngen, dat en konde nmmment vervaren; dat was all heymelik. Wat ik dor birneyst kan van vervaren, dat wil ik juwer erwerdicheit gerne seryven. Unde ik hebbe von verlynges woll vernomen, wu dat Vytebeke en deyls verbrant zy. Snuderlynges en weyt ik juwer erwerdycheit anders nycht to seryvende. Jw erwerdycheit unde jw ghesuntheit bevele ik dem allmechtigen Gode langhe to saliger tiit. Ghescreven to Dnneburgh des vrydages vor invocavit anno 27 etc. Comphthur to Dnneburgh.

580. *Otto Pogwisch, Ritter und Hauptmann auf Raseborg, an Reval: ersucht um Benachrichtigung, welche Stellung Reval nach der Kriegserklärung der wendischen Städte an Kg. [Erich] zu diesen und seinen Reichen einnehmen wolle und namentlich, ob dem Hauptmann freie Einfuhr in Reval offen stehen werde. Raseborg, [1427 März 7.]*

*Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.
Das Datum ergibt sich aus der Antwort (n. 593).*

Den erwerdigen heren, den borgermeysteren unde den radmen der stad Revall, detur littera.

Vruntliken grot tovoren. Wetet, erwerdigen heren unde guden gunnere, borgermeystere unde radmen der stad Revall, also gy lichte wol vornomen hebben, dat de Dndeschen stede, also sin Lubeke, Homborch, Lüneborgh, Wismer, Rostok unde Stralessnndh, sin mynes gnedigen heren, des koninges, siner lantschap unde siner rike viende worden. Hirumme begere ik van jw to wetende, wo gy id mit mynem gnedigen heren unde mit my van siner wegen darumme holden willen, in snlker wiis, off ik wt Raseborges lene wat sende to juwer stad Revall, wer dat ok velich aff unde to varen mochte, unde off ik dar wene mit gnde sende, off dat geleydet unde geveleget mocht wesen in juwer stad. Wes juwe wille hirumme is, des begere ik juwe bescrevene antwerde by dessem gegenwardigen boden. Siit Gode bevolen to ewigen tiiden. Gescreven uppe Raseborgh des ersten vrydages in der vasten, under mynem ingesegel.

Otto Pogwisch ritter, hovetman uppe Raseborgh.

581. *OM. von Livland an den HM.: über die Botschaft der Nowgoroder an den GF. Witout, von welcher der OM. jüngst berichtet habe, erhalte er heute Nachrichten in einem Briefe des Conturs von Dünauburg, den er beifolgend übersende (n. 579); will weitere, ihm zugehende Mittheilungen unerzüglich melden. Kirchholu, 1427 März 12 (am mittewochen noch invocavit).*

K StaatsA. zu Königsberg. Schulb. XVII n. 127, Orig., Pap., mit briefschl. Secret. Auf der Rückseite: Geentwert ezu Marienburg am sontage oculi [März 23] im 27^{ten} jore.*

Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1221.

582. *[Der deutsche Kaufmann] zu Nowgorod [an Dorpat:] will den ihm vom livländischen Städtetage erteilten Weisungen nachkommen; gebaut sei bisher kaum das Nothwendigste; da der Hofes-priester Heinrich krank, dazu bereits über seine Zeit geblieben sei, von Gottloud aber bei der Unsicherheit auf der See wol kein Priester geschickt werden würde, bittet der Kaufmann um Zusendung eines solchen und um vorläufige Herabsetzung des denselben bisher gezahlten Lohnes. [1427 März 16.]*

R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 591.

Ernsamen leven heren. Wii bidden juw to wetende, dat wii uns gerne richten willen na deme breve, den uns de stede nu van deme dage gesand hebben¹. Unde als uns de stede scriven van der buwinge, so is hir noch tor tiid nouwe noetroft gebuwet. Item numme de rekenschop van deme schote etc. juw to sendende, dar willen wii uns ok gerne na richten. Vordmer, leven heren, zo wetet dat her Hinrik, unse preester, nicht to reke en is. Darumme bidden wii, dat gi darane vorseyn sind unde senden uns enen anderen prester. wente wii uns zere bevruchten, dat hir gejn prester van Godlande en kome, alset nu tor seaward steid. Unde dnsse prester is krank unde were gerne van hir, wante he heft hir over syne tiid gewesen zedder der hilligen 3 koninge dage². Item, leven heren, zo vere alset juw gud duncket wesen, so is de copman begerende. ofte men mochte hebben eynen prester umme beschedene geld, wante id duncket deme coepmanne to swaer sin an der summen, de men dem prester alduslange gevegen heft. Konden gi de summe vormynren bet tor tiid, dat id beter worde, dat were wol unse begerte. Boven al na juwem guddunckende ramet des besten. Siid Gode bevoleu in syne ewigen vrede. Gescreven to Nou-garden des sundages na Gregorii pape.

583. *Witout, GF. von Litauen, an den HM. Paul von Russdorf: bespricht das Verhältniß des Ordens in Preussen zu Polen, den Zug des römischen Kg. gegen die Türken, die Niederlassung der Tataren in des GF. Lande u. s. w. Nu so wellet wissen, das dy Plesskawer in dem vergangenen winter bey uns sint gewest und uns daz sulber, des si sich uns vorbunden hatten ezu geben, gebrocht haben. Und dy allirmechtigsten qwomen ezu uns; und alle unser gefangene, der ettwas fil was und merklich reicher, dy gestalten sy mit grosir demut und boten demutlichen vor sy; der wir doch nicht haben frey gelassen³. Dubisza, 1427 März 17 (am montage noch reminiscere).*

¹⁾ gebuwent R.

²⁾ n. 569. ³⁾ Jan. 6. ⁴⁾ Die Bezahlung der ausbedungenen 1000 Rbl. und die Stellung der gegen Bürgerschaft freigegebenen Gefangenen sollte in Wilna na sprechenie Gospodie [Jan. 6] erfolgen und ward durch den Iwan Sidorowitch und den Posadnik Jakim Pucowitch ausgeführt. Durch eine zweite Gesandtschaft im Frühling, n. великое горбуше, за три недѣли до Велика дна [März 30], ward Friede geschlossen und die Gefangenen gelöst. 1 Pkowsche Chronik in Полное Собр. 4 S. 204—205.

K Staats.A. zu Königsberg, Schl. XVII n. 36, Orig., Pap., durchlichtert und vermodert, mit Spuren des briefsch. Secret.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1222.

584. *HM. Paul von Russdorf an den Bf. Dietrich von Dorpat: hat aus den von Seiten Revels an den Bf. gerichteten, dem HM. von revelschen Sendeboten verlesenen Briefen erschen, dass der Inhalt derselben nicht devart sei, nun eine so harte Rechtsverfolgung, wie der Bf. sie beabsichtigt, gegen die Stadt eintreten zu lassen; bittet, letztere, deren der HM. sich sonst annehmen müsse, nicht weiter zu beschweren. Marienburg, 1427 März 21.*

Aus Raths.A. zu Revel, Orig., Pap., mit briefsch. Secret. — Vgl. n. 574.

Dem erwidigen in Gote vater und heren, hern Theoderico, der kirchen czu Darapt bischoffe etc., unsirn besundirn lieben hern.

Unsere schuldige irbitunge czuvor. Erwidriger vater und gar sunderlichir lieber herre. Der rath und gemeyne der stad Revel, unsere lieben nnd getruwen, haben durch ere merkliche sendeboten uns vorbracht, wie enwir herlichkeit sy anlanget von bekommernisse und czweitracht etlichir briffe, die sy uns ouch haben lassen lesen, und meynt sy deshalben hog beswernen und villicheit dringen czu forder mühe und schaden. Und noch deme, als wir vornemen nnd ns den schriften kyszen, bedncket uns nicht, das dy sache so creftig sey, das man sy so hertlichin angreiffe und mit semelichem beswernisse, als man vorhat, dy vordan bewerbe. Umbe des willen bitten wir euwir vaterlichkeit mit begerlichin beten, das enwir herlichkeit gutig dorczu sey und umbe der sache wille dy vorbenannten unsere getruwen durch unser so fleissigen bete willen lasset umbesweret, went sy ummer unsers ordens geswornen und getruwen syn, und mochten er nicht gelassen, ap sy hoher dorumbe besweret wurden. Und bitten ouch desses briffes eyne gutige unvorczogene antwert von euwir vaterlichkeit, dy Got beware gesunt czu zeligen langen czeiten. Gegeben nff unserm luwsze Marienburg am frytage vor dem sonstage oculi im 27^{ten} jore.

Bruder Pael von Rusdorff, homeister Dutsches ordens,

585. *HM. an [Cristiern Niclsson,] Hauptmann auf Wiborg: ersucht ihn, gemäss der zwischen dem obersten Marshall Walrave von Hünzbach und Cristiern letzthin in Dänemark getroffenen Uebereinkunft, dass Beschwerden von Ordensunterthanen in Livland gegen Einwohner des wiborger Gebiets an Kg. Erich und die letzterer gegen jene an den OM. von Livland gebracht werden sollten, in Anlass seiner Ansprache an Revel wegen Claus Dockes die Stadt nicht ferner zu beschweren und seine etwaiigen Klagen gegen dieselbe dem OM. vorzutragen. Marienburg, 1427 März [21.]*

R aus Raths.A. zu Revel, vom HM. mitgetheilte Cop., Pap., überschrieben: Also hat der homeister geschreiben dem hauptman czu Weyburg. — Vgl. n. 574.

Unsern gar fruntlichin grus czuvor mit gutiger irbitunge unsers mogens. Woltuchtiger strenger lieber her hauptman, besunder frant. Unsers ordens geswornen und lieben getruwen der stad Revel haben uns durch eres rathes sendeboten lassen vorbrengen, wie euwir gute sy anfertiget von nemlichin schelungen und sunderlich von eynes knechts wegen, Clans Doek genant, der enwirs dinstes sulle syn gewesen, als man vorgebt etc. Lieber her hauptman. Der ersame geistliche, unsirs ordens oberster marschalk, bruder Walrave von Hünzbach, als der nest us Dennemarken qwam, irczalte her uns vaste woltat, em irboten von euwir liebe, der wir werlich dangsam syn heutes tages, und dorobir, wie sich euwir fruntschaft irboten hette, wurden die unsirn eynigerley sche-

lange haben wedir dy us den landen euwirs gebites, das dorumbe des allirdurchluchtigesten fursten, unsirs allirnedigsten hern, hern Erichs koniges czu Dennemarken etc., gnade sulde besucht werden, und dergleichen herwiderumme unsirs ordens würdiger meister in Lyffland durch euwir gute adir dy euwirn, ap dy enigerley schelunge wedir dy unsirn wurden haben. Dy weise uns wol gefyel nnd ist redlich, gotlich und nns gantcz wol behegelich. Und durch semelicher obireynkomunge, als denne der vorgedochte unsir obirster marschalk ist gescheiden von euwir liebe, so bitten wir ench mit gantcz fleissigen begerlichin beten, das ir dyselben unsire geswornen und lieben getruwen von Revel wellet umbe unsir liebe willen lassen umbesweret und ouch umbeschediget von euch und den euwirn. Habt ir obir das eynigerley schelunge wedir sy, gerucht der, lieber her hauptman, mit en czu komen vor unsirs ordens vorgedochten meister in Lyffland, mit deme wirs onch sunderlichin bestalt haben, und hoffen unczwivelich, was semelicher gebrechen an en komen, das dy in eynir gute fruntlich und lieplich wol sullen werden heengeleget. Und bitten des euwir gutige antwert uns wedir hiruff czu schreiben by dessem bewaiser. Gegeben uff unsirn huwsze Marienburg [am frytage]^a vor dem sontage oculi im 1427^{ten} jore.

586. *Äbo bezeugt Revel, drei benannte Bürger hätten beschworen, dass der überer Bürger Heinrich Thomasson dem Heinrich Kule und Lorenz Schünke [in Revel.] von denen letzterer jüngst gestorben sei, 4 $\frac{1}{2}$ Tonnen Lachs, 1 Fluss Eisen, 600 Flachfische und 8 $\frac{1}{2}$ Oer übersandt habe, und theilt mit, dass Thomasson den Hans Kok herollmächtigt habe, jenes Gut einzunehmen. 1427 März 21 (in die Benedicti). ND.*

RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

587. *Otto von Rosen, Voigt zu Treiden, an Revel: bittet dem Vorzeiger, Rosens Diener Peter Döbelow, der des im revelschen Dienste verstorbenen Claus Korte geschworener Bruder sei in sulker wise, dat erer een dem anderen gesworn hadde, welk van en beyden erst van desser werlde schedde, des nagelat zulde degene, de dar levede, erfliken to sik nemen in aller mate, oft se vleslike brodere weren van vadere unde munder, den Nachlass Kortes auszuantworten. Wainssel, 1427 März 22 (Sonabend vor Oculi).*

RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

588. *Christian, Bf. von Oesel, an den HM.: bittet, den Bf. Johann von Curland, der mit dem curländischen Propst und Capitel wegen der Kirchengüter in Streit gerathen sei, zu veranlassen, jene deshalb nicht weiter zu belästigen; hat gehört, dass der Bf. Johann einen stattlichen, [von seinem Vorgänger hinterlassenen] Schutz vorgefunden habe. Hapsal, 1427 März 23.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. LII n. 12^a, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen ezum Elwinge am mitwoche in des oster heiligen tagen [Apr. 23] im 27 jore. Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1223.

Deme erwerdighen grotmechtighen herren, hern Pauell van Rusdorff, homeister Dutesches ordens, unsemre sunderliken leven vrunde, mit verdicheit dandum.

Unse gar vrunteleke grote unde we wy gudes vormoghen to juwer leve behegelicheit al tyd vorgeschreven. Erwerdige leve her mester, sunderlike gude vrundt und holde gunner. Wy unde andere heren desser lande hebben worhaftighen vornomen, wo semelike schelinghe unde twydracht

^{a)} fehlt R, ergänzt aus n. 534.

uppgestan ys tusschen deme erwerdigen in Gode vader unde heren, hern Johannem, unseme herren van Curlande, unde syneme proveste unde capittell van syner kerken guder weggen etc., dat uns, God weit, leit ys van all unseme herten. Wente also wy over enem jare weren in der vorsamelinge der heren und prelaten hyr to Lieflande tom Walken, do vorneme wy in der warheit, dat de vorsevene unse here eynen schonen schat gevunden hadde by syner kerken in der tyd, als he qwam in syn stichte. Wolde God, dat wy dat teynde part hadden vor uns gevunden in unseme stichte, wy wolden uns des wrouen unde hadden des Gode vele to danken. Erwerdighe leve herre. Deme sy umme alle dingk, w deme sy, so bidde wy doch juwe grotmechtheit, mit andachtliken vlitighen beden hochliken begerende, dat gy umme Godes willen, de eyn merer ys eyndrachticheit unde vredes, deme vorbenomen unseme heren van Curlande underwysende geruchen to scryvende, so gy allirleiflikste konnen eddir moghen, efte he unser unde anderer bede yo nicht upnemen wolde, des wy doch nicht en hopen, dat he na juwer underwysinghe unde umme so vlitigher bede willen de vorsevene provest unde capittell ungemughet in vredesameicheit laten wille^a unde sy vorlan na syner vederliken erwerdicheit^b vordern unde eren na synem vormoghen. Dat wille wy alleweghe vorschulden teghen juwe erwerdicheit, de God in wolmacht vriste an sy-neme dynste to langhen salighen tyden. Gescreven upp unseme slote Hapesell des sondages oculi, under unseme secrete, anno etc. 27.

Cristianus, van Godes gnaden bisscopp der kerken Osell.

589. *Auszug aus dem Hanserecess von Stralsund von 1427 März 23 (Sonntag Oculi): Beschluss wegen des Verkehrs mit Nowgorod; an der eventuell nach Flandern abzufertigenden Botschaft soll u. A. ein livländischer Abgeordneter theilnehmen; die Kürschner sollen das Rückenstück nicht aus den Fellen schneiden.*

Aus StadtA. zu Lübeck, 3 Doppelblätter Pap. fol., in der Mitte fehlen ein oder mehrere Blätter; nach Koppmanns Copie.

Anwesen sind nur Sendeboten der wendischen Städte. Von den Beschlüssen kommen folgende für Livland in Betracht:

20. Item umme de Naugardes reise hebben de stede aldus ingedreghen: weret dat de Russen overwalt deden deme copmanne, dar scholen . . .^c

Viertletzter Art. Falls der Kaufman zu Brügge sich bis nächste Ostern [Apr. 20] nicht mit den vier Leden von Flandern einige, sollen sechs bevollmächtigte Rathsendeboten hingschickt werden, und zwar je ein Bote von Lübeck, Stralsund, Lüneburg, Köln, aus Preussen und aus Livland. Unde den scholen de ut Lyfflande dar senden, nadem de van Godlande dar overne jare enen gesand hadden.

Drittletzter Art. Item scal en iszlick der vorsevenen stede eren bundmekeren beden, dat se nte nyne werke der ruge ut en steken, men se schollen de velle blyven laten, also se grottest werden mögen. Were ok yement, de id dar enboven dede, de scholde dat wedden mit 3 mrc. sulvers, also dicke he dat dede.

590. *Berthold Huninghusen an Reval: der HM. habe sich bereit erklärt, an den Bf. [von Dorpat] und Cristiern, [Hauptmann auf Wiborg, wegen der Streitigkeiten Revals mit ihnen] zu schreiben; übersendet den Brief des HM. an Cristiern in einem an den Comtur von Reval, der weitere Anweisungen enthalte; die Boten von Rostock, Wisnar und Stralsund an den HM. würden noch erwartet,*

a) willen K.

b) Hier fehlt ein Wort, etwa weten.

c) Hierauf die Lübeck.

da man ihnen in Pommern den Durchzug verwehrt habe; inzwischen sei der oberste Secretair von Stralsund an den H.M. und die preussischen Städte gesandt worden; zwischen dem H.M. und dem Kg. von Dänemark stünde es nach Aussage des Ersteren freundlich; die preussischen Städte hätten den H.M. gebeten, an dem Kriege gegen Dänemark theilnehmen zu dürfen, doch der H.M. seine Antwort bis nach Ankunft der von ihm erwarteten dänischen Gesandten verschoben; den Schiffen zu Danzig sei befohlen, sich nicht früher segelfertig zu machen, als man es ihnen ansehe; drei von Lübeck gekaufte Holke würden in Danzig ausgerüstet; auf denselben würden wol auch die livländischen Städteboten die Fahrt [nach Lübeck] machen; man vernähme heimlich, dass falls der H.M. den preussischen Städten nicht erlauben sollte, sich an dem Kriege zu betheiligen, dieselben dennoch eine grosse Flotte den Städten zu Hilfe in den Sund schicken würden; der Kaufmann zu Brügge sei von den Städten angewiesen worden, die Bayenflotte und die Ballastschiffe erst auf weitere Anweisung auslaufen zu lassen, zur Unterstützung der Operationen im Sund; auf dem Hansestage zu Stralsund sollten die Herzoge von Pommern den Kg. zu Recht erboten haben; vier mit Salz beladene [hansische] Schiffe seien an der Küste der Bretagne gescheitert; der Kaufmann zu Bergen habe die Stadt eingenommen und von Hamburg Hilfe erhalten; in Preussen seien die Preise niedrig. Danzig, 1427 März 31.

R aus Raths A. zu Revel, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Den ersamen hern, borghermeysteren und raedmannen der stad tho Revall, kome dunsse breeff myd werdicheyd.

Vruntlicke grote tovoren und wes yk godes vermach nu und to allen tyden bereyd. Yk bydde yu to wetene, ersamen hern und leve vrundes, als wy to Meryenborgh quemen, also gynck yk to myne hern, den homester, und gaff eme de zake to kennende des bysschops und her Kersterns. Dar he syk guetlicken in gaff, dat he et en beyden wolde scryeven¹. Und de lantmarschalk² de onderwysesede den mester, in wat vruntschap he van her Kerstern gescheyden were in Denmerken, als gy dat in der utscryfft des breves wael vynden. Und he hevet deme comphor van Revall gescreven, dat he her Kersterns breeff vortschykke; und wanner dat antworde wedderkomet, so sall de comphor den breeff upbreken und laten yu lesen, up dat gy yu darna weten to rychtende. Her Kersterns breeff de es besloten in des comphors breve, und ik hedde wael gerne geseen, dat he et en beyden wat hartliker ghescreven hedde; do meynde de mester, dat en weer nicht wael themelik, myd den ersten breven harder to scryeven, er he eyne antworde hedde etc. Vortmeer so vragede yk eme ume tydinghe van deme kryge; do sede he my, dar solden drey etc. den steden by eme syn gewest, ein van Rostike und 1 van der Wysmer und 1 van Zonde, und se weren alreyd up den wege, men se mnesten wedderkeren, de Pamerreenssche stede en woldent nicht dorlaten. De hertoge van Stettin hadde se geleyd und sede ene dat geleyde wedder up. Also hebben se den oversten scryever van Zonde hergesant an den homester und an de Pruessche stede. Und de homester de sede my, dat et stunde in groter vruntschap tusschen deme konynghe und eme; he en wyste nicht, wo se dar wael mede varen solden. Syne stede hedde eme vaken gelaaget, dat se vaken beschedeget weren, dat en de konyneck lavede den scaden to beleggen, des doch nicht gescheen in weer. Do wy to Dansseke quemen, do bat ons de raed to gast; do sede nns her Gerd van der Beke, dat de Pruessche stede tohoep wesen solden by deme mester des donredages vor mydvasten³ und dar solde de scryver van Zunde ok wesen. Und her Gerd de sede uns, dat de Pruessche stede gans wylich darto synt, syk mede in den kryech to setten, und se

¹) n. 584 und 585.

²) Oberste Marschall!

³) März 27.

wyllens den mester utedich berychten; und se seden uns, dat de konyneck deme lande to Pruessen groten schaden gedaen hadde an guede, dat he upgehouden hedde etc. Vortmeer so weren de Priesche stede by deme homester des donredages vor mydvasten und se weren van deme mester begerende und beden den mester, dat se syk mede in den kryech setten mochten, wante se des den steden nicht affstaen en mochten. Des so gaff en de mester tem antwerde, dat se dat leten bestaen, he wolde to Danssikke komen des donredages na mydvasten¹ und he hedde tydinghe, dat des konynges baden up den wege weren und wolden by eme wesen; wanner he er werff gehort hedde, wes he dan doen mochte, dat den steden leef weer, dat wolde he alwege gerne doen etc. Vortmeer so en kan ik yu van der segelasyen nicht scribeven, men den scepperen es gesecht, dat se sick nicht en reyden, er men en tosecht. Und hiir synt 3 hollicke, de hebben de van Lubeke gekofft, de solen zyk reyden myd den ersten; und de en nemet anders nicht yn dan vycktalje und werden gemannet myd volke; und myd den hollyken vormuede yk ons to segelen, God gheve beholden vart etc. Vortmeer so verneme wy wael van vrunden, wert dat zake dat de mester dar gein orloff to geven en wolde, dat se den steden bystendigheyt deden, so wyllt se eyne vlote maken, als se aldergrottest kunnen, und de stede wyllen in den Zunt vor dat erste, und dar sal de vlote to en segelen, und de stede solen der vloten mechtich wesen, und se solen den steden [by]lyggen^a und en to hulpen komen, yssset dat et anders nicht wesen en mach. Men dyt es hiir hemelic up dusse tiid etc. Vortmeer so hebbe wy hiir tydinghe, dat de stede hebben gescreven in Vlanderen deme coepman, dat de Bayssche sceppe, de hiir ynt lant wesen wyllen, eder de ballastenscepen, dat men der van dar nicht segelen en late, er se der stede breeff hebben. So solen se ok komen in den Zunt ter stede behooff und lyggen dar also lange, als se er behoeven etc. Vortmeer so secht men hiir, dat de stede helden enen dach tem Zunde des sondages vor mydvasten², dar hadde mede gewest de hertoge von Wolgast und de hertoge van Stettyn und boeden den konyneck to rechte; hedde he den steden eder deme coepman ycht genamen to onrechte, he woldet ene to rechte weddergheven. Men wat antworde dat en worden es, der tydinge en hebbe wy noch nicht etc. Vortmeer so wetet, dat Vluewerk, Johan van der Hellen, Tolk und Henneken Alwerdes gebleven zynt in Bartaniien, myd solte geladen. God versette enen yslicken synen scaden. Vortmeer, leven vrundes, so hadde wy wyllen und haden ons darna gerychtet, dat wy wolden in der weken vor palmen³ to Lubeke hebben gewest, hedde wy over lant gemocht etc. Vortmeer so hebbe wy hiir waer tydinghe, dat de copman van Bergen hevet Bergen yngenamen to der stede behooff und des bysschoppes hoff und des konynges hoff; und de van Homborgh hebben dar hengesant 2 sceppe my[d]^b vycktaljen und myd lueden en to hulpen. Und hiir es, God hebbe loff, guet tiid: rogge 7 mrc., dat hondert moltes 12 mrc., hoppe 9 fert.; und hiir geet tomael vele lasses tho, des dages 500 und 600; dar en es et nicht umme to doen. Sonderlinx en weet yk yu, leven vrundes, nicht to scribeven, men de leve God spar yu gesont. Gescreven to Danssikke des ersten manendages na mydvasten anno 27.

Bertold Hunyngnesen.

591. *Dorpat an Reval: übersendet transsumirt die Dorpat März 26 (upten midweken na oculi) zugegangene n. 582.* Alze de coepman roret in synem breve, zo is dat kenlik genoegh, dat deme coepmanne to swaer ankummpet deme prester also vele to gevende, alsz bit hertoth plach to synde. Doch als de hillige tiid nu ankommende is, so hebben wi dar eynen prester hennegesand. 1427 Apr. 4 (des vridages vor judica me Domine).

^a) lyggen K.

^b) my K.

¹) Apr. 3.

²) März 23.

³) Apr. 6—12.

*Raths A. zu Revel, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.
Verz.: danach Hillebrand in Mélanges Russes 4 S. 737 n. 84.*

592. Lübeck an Revel: bittet die Aufhebung der zu Narva über die Güter des lübischen R.M. Tidemann Tzerntin von dem verabschiedeten Bürger Bernd von Haltern ungerichtlich verhängten Arrestirung zu veranlassen; habe Bernd an Tidemann Forderungen, was letzterer in Abrede stelle, so möge er dieselben in Lübeck geltend machen. 1427 Apr. 6.

R aus Raths A. zu Revel, Orig., Perg., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis, dandum.

Unsen vrundliken grud myt begeringe alles gudes toveren. Ersamen heren, leven vrunde. Uns heft clegeliken berichtet de ersame her Tydeman Tzerntin^a, unse leve radeskunpane, wo dat eme Bernd von Haltern, juwe medeborger, alle syne gudere, de he heft bynnen der Narwe vor 2000 mrc. Rigesch, mit rechtem wrevele unde homode, sunder syne schulde unde umbelaget, hebbe arresteren unde bekummeren laten. Dat uns doch sere unredelik düncket sin, wente des erbenomeden hern Tydemans broder, Hinrik Tzerntin, lange tiid vor sodanen arrastamente myt dem erbenomeden Berude^a bynnen juwer stad uppe der straten wanckede unde vorkerede; unde hadde eme uppe den erbenomeden hern Tydemanne wes geschelet, billiken hadde he dat synem brodere vorkundiget, dat he eme dat gescreven hadde. Wente van Godes gnaden de erbenomede her Tydeman sodanen man is, dat he eynen isliken wol deyt, des he eme van ere unde rechtes wegen plichtich is. Unde en wolde em ok Bernd erbenomet sodanes unwillen unde homodes yo nicht vorkoren edder verdregen hebben, so weret doch wol redelik geweset, dat he syne vorbenomede gudere bynnen Revele, dar se in zekerer hode geweset weren, hadde arrasteren laten unde nicht in myn zekerer stede unde buten des copmans rechte. Unde wente uns duncket, haddet her Tydeman erbenomet de[r]^b juwen welkeme gedan, dat he doch ungerne dachte to donde, he hadde eme dar to kort ane gedaen: hiirumme bidde wii jw vrundliken, dat gi den erbenomeden Berude also hebben, dat he dat vorgerorde arrastament van stund an affdo also, dat hern Tydemans vorsecreven gudere darvan vry wedderkomen mogen bynnen Revele, anzeende, dat wii den juwen bynnen unser stad unde wor wii anders mogen allewege gerne trostlik unde behulpen sin myt worden unde myt werken, unde wanne nu de unsen unser woldaet entgelden scholden, en kunde wii den juwen so vorderlik unde günstich nicht mer sin, also gi lichte gerne seggen unde ok de juwen wol behoveden. En^a wil ok edder en mach de erbenomede Bernd den erbenomeden hern Tydemanne sunder schuldinge unde ansprake nicht laten, wol dat doch desulve her Tydeman nicht en weyt noch besynnen en kan, dat he eme myt redelicheit jergene nenne schuldigen moge, he kome hir, isset eme beqweme, edder sende hir wene vulmechtich, wii willen eme edder synem procuratori rechtes over hern Tydemanne erbenomet behelpen na syner edder synes procuratoris clage unde hern Tydemans antworde. Unde dat ok, leven vrundes, na desseme redeliken vorbedende Bernd erbenomet hern Tydemans gudere nicht en hindere edder hinderen en late, duncket uns mogelik unde recht wesen. Unde wes ok de erbenomede her Tydeman sodanes redeliken vorbedendes to rechte unde unser bede hirane geneten mach, begere wy juwe unvortogerde antworde. Unde weret ok, des wii uns yo nicht en besorgen, dat he des nicht en note, so were nns dar to male swarliken mede to lidende. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des sondages judica anno etc. 27.

Consules Lubicensis.

a) Zusatz von anderer Hand.

b) de R.

553. *Reval an Otto Pogwisch, Ritter und Hauptmann auf Raseborg: sichert auf seine Anfrage ihm und den Bauern seines Gebiets freien Verkehr in Reval zu. 1427 Apr. 10.*

Aus Raths A. zu Reval, Reinschrift. Pap.

R Dasselbst, Cop., Pap., von Pogwisch übersandt 1430 Juli 23.

Deme ersamen gestrenghen ryttere, hern Otten Pogghevytzen, hovedmane uppe Raseborgh, myt werdicheide dandum.

Erwerdige grote myt begherynghe alles guden toveren etc. Her Otto, leve fründt, besunderghe gude ghüure. Inwer erwerdicheit genoghe tho weten, dat wii juwen breff, an uns gesandt, wol^a ontfanghen unde vornomen hebben, de gescreven was uppe Raseborch des irsten vrydaghes in der vasten etc.¹ Alz juwe erwerdicheit unss schrivet, ofte ghii hiir wat van Raseborgh ofte üt juweme gebeyde senden, ofte dat veylich moghe wesen in unser stadt etc., hiirupp soe wete juwe erwerdicheit, wes hiir kumpt in unse stadt, dat sall hiir geveyliget wesen etc. Komet^b juwe buren hiir in unse stadt, de moghen hiir kopen unde vorkopen tho erin nöttöroff. Hiirmede bevele wii juwe erwerdicheit^c Gode almechtich tho langhen salyghen tiiden. Screven under unseme secreete, des donredages vor palmadage anno 27^o etc.

Borghermestere unde radmanne tho Revale.

554. *Clementer, Lesemeister [des Dominicanerklosters] zu Wiborg, an Reval: bittet in dem Nachlass des Arnd Bachler, mit dem Clementer in Geschäftsverbindung gestanden habe, nach der Abrechnung mit ihm suchen zu lassen. Abo, 1427 Apr. 12.*

Aus Raths A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Wiborg hatte nach Styffe, Skandinavien under unionstiden S. 339, einen Dominicaner- und einen Franciscanerconvent; dass der Aussteller dem ersteren angehörte, geht aus der Bemerkung hervor, er habe früher dem Kloster in Reval vorgestanden, wo sich bekanntlich nur eins der Dominicaner befand.

An den erboren heren, borghermester unde rat der stad Revel, kome desse breff mit heile.

Minen otmodighen underdanighen denst thovoren mit Ghode. Wetet, leven heren borghermester unde rat, dat ik ju vruntliken danke for alle ghud, dat gy den kloster unde my bewisset hebben by mynen tiiden, do ik darover radende was; Got de motes ju lonen in den översten hemmelrike, de ed wol formach. Item so wetet, leven heren borghermester unde rat, dat ik ju do witlik, dat Arent Bachler, dem Got ghenedich sy mit allen cristenen selen, unde ik wy hadden rekenschop thohope. Wortomme, mynen leven heren, ik ju erborheit bidde unne Godes willen, unde wolden desse rekenschop soken laten, oft ik em wat schüldich were edder he my; dit were myn bede to juwe erboricheit to desser tiid, dat gy my wolden hir ein antwort wedder aff untbeden to Abo mit den ersten. Unde wes gy my tounbeden willen, dat dot wol unde scrivet an mynen wert Hans van Hamel. Anders nicht mer to dessen tiiden, den blyvet gesünt mit Gode ewichliken in syner ere, unde mynen denst unde myn bet to allen tiiden bereit. Gescreven to Abo an palmävent in den jare, als meu scrivet 1400 in dem 27 jare.

By my broder Clementer, lessemester tho Wyborch.

555. *OM. von Livland an Reval: ersucht dasselbe in Folge der Klage des Bf. von Dorpat, dass im Ordensgebiet und zu Reval die alten Lübschen noch gingen, öffentlich unter Androhung der festgesetzten*

a) goetliken R.

b) K. met ok R.

c) ersamicheit R.

1) n. 550.

Strafen zu verkünden, dass sich Niemand der alten Münze im Verkehr bediene oder die neue nach ihrem Werthverhältniss zur alten bezeichne und rechne. Riga, 1427 Apr. 13.

Aus Rathsa. zu Reval, Orig., Pap., zerrissen und durchlöchert, mit briefsch. Secret.

Deu ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeisterei und ratlhuden unsir stadt Revall. unsirn leven getruwen, dach und nacht, ane allis zumen, grote macht is darane, dandum.

Meister to Liefvlände.

Unsirn fruntliken grüt mit ganzer gunst tovor. Ersamen vorsichtige leven getruwen. Unse herre von Darpte hefft uns nw kortliken geschreven von der olden munte, nemliken von den Lubischen, dat de noch dar ummelangh in dem unsen weddir und vort und in juwer stadt genge und geve sien, dat doch nicht sien en sulde. Jw is nimmer witlik, mit wat groter mohe, koste, vordreit und arbeit de nye m[unte] so verne gebrocht is, dar de olde g[ans] mede vornichtet und undirdruckt sal wesen, eren gangh nicht mer to hebbende, alz da[t] de latcze breff. darupp tom Walke geschreven und vorsegelt, und de pene, darinne utgedruckt, clarliken utwieset¹. Hirumme so doeth wol und latet in juwer stadt sowol Dutschen alz Undutschen openbar ernstliken und so gy hardeste kunnen und by der pene, in dem vorschreven muntebreve utgedrucket, alz 100 mrc. lodiges godes, vorkundigen und vorbeden. dat de olde munte nymande, he sie wer he sie, von dem andern neme eddir utgeve, id sien artoche edder Lubesche; wurde dar imande, de in zodaner mate mede koffte eddir vorkoffte, betreden, dat men den na utwiesinge der pene vorbenomet richten und strafen sulde; ok dat se in eren kopen und vorkopen ene nye mrc. vor ene mrc., und nicht vor ve, und enen nyen artoch vor enen artoch, dar he vor geslagen is, und nicht vor enen schillingh nōmen und reken. Sied hirane nrvorsumliken. Dar schut uns aue to dancke. Gegeben to Rige am pallem dage anno etc. 27.

596. *f.O.M. von Liekland an Reval: J fordert es auf, zur Beseitigung des Missstandes, dass die alten Lübschen noch gingen, neue Scheidemünze in genügender Menge auszuprägen. [Um 1427 Apr. 13.]*

Aus Rathsa. zu Reval, Originalzettel, Pap. — Wegen des Zusammenhangs mit n. 595 hier eingeordnet.

Item, leven getruwen, alz uns duncket und wie irkennen können, dat de gebreken und scheidungerne ume andirs von tokummet, dat de olden Lubischen noch gaen etc., weune dat gy der scheidelpennige to weynich munten, hirumme bidde wie jw mit vllitigem begher, dat gy jo der scheidelpennige genūch munten laten. Id sall an uns nicht hindern; dergliken latet id ok an jw doen, upp dat de gebreken an uns nicht gefunden en werde. Dar doe gy uns sunderlix ane to dancke.

597. *Recess der von Seiten lübischer, rostocker, stralsunder und wismarer Rathsendeboten mit denen der preussischen und liefländischen Stätte zu Marienburg, Danzig und Elbing 1427 Apr. 15—23 geführten Verhandlungen: nachdem die Abgesandten der wendischen Städte ihr Gewerbe an den HM. ausgerichtet, ersuchen sie daselbst zu Marienburg die preussischen und darauf die liefländischen Boten, ihnen in dem Kriege gegen Dänemark Beistand zu leisten; die Liefländer antworten ihnen zu Danzig, dass sie nach ihrer Lage zwar dem Kg. nicht entsagen könnten, jedoch den Städten Geldhilfe leisten wollten; jene erwiedern, dass ihre Aufträge nicht auf Annahme einer Geldhilfe gingen; zu Elbing werden von allen Sendeboten Beschlüsse in Betreff der Schiff-*

¹) n. 409.

fahrt gefasst; in den darauf zwischen den Abgeordneten der wendischen und livländischen Städte fortgesetzten Verhandlungen erklären sich letztere zunächst zu einer Beihülfe von 1000 rheinischen Gulden bereit; endlich wird abgeschlossen, dass falls der Friede vor Michaelis zu Stande käme, die Livländer gleich den andern Städten beisteuern, wenn der Krieg darüber hinaus währe, sie 2000 Gulden und bei noch längerer Dauer desselben entsprechend mehr geben sollten; die Livländer werden aufgefordert, für den Fall des Friedensschlusses ihre Ansprüche auf Schadenersatz an den Kg. den Städten schriftlich zuzuschicken, ferner zu sorgen, dass von ihnen keine Zufuhr in die Reiche des Kg. stattfinde; die Livländer verlangen, dass das Schoss, welches in Flandern erhoben werde, nur zu dem festgesetzten Zwecke verwandt und die ganze Zehrung des T. Vos daraus bezahlt werde, machen ferner Mittheilung über die Angelegenheit des Claus von Ülsen und klagen über Verletzung der hansischen Privilegien durch die Russen; die wendischen Boten versprechen Alles an ihre Städte zu bringen: Stralsund will seine Bemühungen um Wiedergabe des vom Herzog von Wolgust genommenen rigischen Guts fortsetzen; die Livländer melden, dass sie das oldestoer Salz bei sich zugelassen hätten.

R aus RathsA. zu Recal. 2 Doppelblätter Pap. fol.

L StadtA. zu Lübeck, 5 Doppelblätter Pap. fol. In unbedeutenderen Einzelheiten, Wortstellung u. s. w., vielfach von R abweichend, was hier nicht Alles berücksichtigt werden konnte.

Verz.: nach R Hansische Geschichtsblätter 1872 S. XLIV.

In nomine Domini amen. Na der bord nnses heren Jhesn Cristi 1427 jar heren radessende-boden van der Dudeschen hensestede wegen, van Lubeke her Cord Brekelvelt, van Rostok her Johan Odbrecht, Cord Bisscop van dem Sunde, Johan Bantzekow van der Wysmar, des dinstages na palmen¹ to Marienborch by dem heren homeistere van Prusen unde synen steden to dage vorgadert, desse naschreven stücke hebben gehandelt unde vorgesettet.

1. Item tom ersten na der vortsettinge erer werf. de se to dem hern homeistere unde to synem orden hadden, so vunden se vor sik darsulvest tor stede heren radessende-boden der stede, in dem lande to Prusen belegen, de in dem verbunde der hense syn etc. To welken se vorworven van erer stede wegen aldusdan naschreven werf: wo dat se mid dem hern koninge van Deunemarken, also en lichte wol kundich were, to veyde unde to krige gekomen weren, dar se de sware bittere nod to gedrugnen hadde², van wegen dat se unde de eren unde de gemeyne copman van dem heren koninge unde synen vogeden weder God unde recht, privilegia unde vrieheide to mennegen velen tiiden vorwaldet, vorunrechtet unde beschedeget syn. Dar doch vele gutliques vorvolges umme schen mid swarer kost, moye unde arbeide, mnde doch nicht helpen mochte, also, dat se sik an em vorwaret hadden, dat se van maclit erer aller gedaen hadden na inholdinge des recesses, dat to Lubeke up der groten dachvart beramet was: weret dat jenege beswaringe over den copman vorlenget worde, dat der hense to vorvange unde to schaden were, dat de ses stede der hense beste darane erkanden, dat to kerende na erem vormoge². Unde weren de stede biddende mnde eyschen by redeliker plicht, de se van verbundes wegen der hense schuldlich weren to donde, dat se en in den vorscreven saken behulplich, redelich mnde bystandich weren, sodane walt unde unrecht en helpen to kerende, umme vortganges willen des meynen gudes, unde dat ere oldesten van en weren

a) hadden R.

¹) Apr. 15. ²) Es scheint der Beschluss der Tagfahrt von 1418 Juni 24 gemeint zu sein: die Städte erwidern, dass es unbecquem wäre, bei jedem Vorfall zusammenzukommen; unde hirusumme anvillen se menliken de stede Lubeke unde de anderen erliken stede, bi en belegen, se loffliken biddende, dat se id umme des gemeinen besten willen van erer aller wegene to sik nomen, der stede unde copmannes beste to provende, also se gerne deden, u. s. w. Mittheilung von Koppmann.

begerende, en to entbedende, wes se sik to en vormodende scholden syn unde se na der legenheid der sake by den steden, de in veyde komen syn, don eder laten wolden. Welk werf se gutliken to sik nemen, daran to sprekende unde eyn gutlik antworde to seggende etc.

2. Item so weren darsulvest tor stede^a de erbern heren radessendebeden der Lifandeschen stede, van Rige¹ her^b Herman Vos^c, van Darbte Tideman Smythusen^d, van Reval Bertolt Hunichhusen^e. To welken heren de sendeboden ok sodane werf worven geliker wise, also se to den Pruschen steden gedan hadden, nnde weren se eschende, en behulplik nnde bystendich to wesende. Dar de Lifandeschen heren sendeboden an sprekende unde seden den sendeboden vor antworde, wo se myd en to Dansicke worden teende, wente se bodeschop von erer stede wegen to en to werwende hadden, unde dar so wolden se en gerne antworde wedderseggen, also se dat van eren rederen in bevele hadden.

3. Item so quemen dezselves hern der Lifandeschen stede weder by de erbaren heren sendeboden in pascheaveude² bynnen Dansicke in der erbaren van Lubeke herberge, nmme dat antworde en weder to seggende, dat se van der stede wegen to en worven hadden, also vorgerord is. Welke antworde aldus ludede: wo dat se den steden nummer afstan wolden, men by den steden truweliken blyven na alle ereme vormoge. Unde weren andechtliken biddende de heren sendeboden, dat se ansegen de legenheid^f erer stede; wente wes se myd gelde unde myd gude don mochten na redeliker^g vormoge, dat wolden se sere^h gutwillichliken^h gerne doen; men dem heren koninge to untseggende konden se nicht wol endenⁱ unde bevruchteden sik, weret dat se eme untsegeden unde ere herschop unde andere gude lude, in Lifande beseten, in eren guderen gearget worden, na dem male dat de riike unde ere lande tosamente grentzen, dat de schade uppe se worde vorvolget unde daromme myd erer herschop to unwillen quemen unde des vorwiit hebben mosten.

4. Dar de heren sendeboden en wedder up seden, wo dat se sodanes (van)^h eren rederen in bevele nicht en hadden, uppe jenich gelt dat mid welken steden to settende, unde vormoden sik jo, dat se dar anders up vordacht wolden syn, en eyn gutlikerⁱ antworde van erer stede wegen to gevende; wente mid den saken, de se noch seggende weren, se sik nicht wol untschuldigen konden na deme, dat jegenwordichliken welke stede in kriich unde to veyde mede gekomen weren, den id wol also ovele nnde also quatliken gelegen were also en, dar ok de here koningh de samende hand mede ane hadde, nnde daromme allikewol nicht gelaten were, men dat gemeyne beste were angesén; dat se dar anders up dachten unde seden en, wes se eren oldesten inbrengen mochten; wente ere werf were, van en to wetende, wes de eren by den steden don efte laten wolden nnde efte se sik ok liik en in den kriich steken wolden efte nicht, unde beden des eyn antworde etc.

5. Item des dinxstages in den paschen³ voren de heren sendeboden van Danzike na dem Elvynghe nnde quemen a[m] midweken⁴ dar. Unde de heren radessendebeden der Prus[sch]en⁵ unde Lifandeschen stede weren darsulvest tozsamen vorgadert. Dar ind erste van den steden beramet ward van der segelacie so, dat de schepe, de rede weren to segelende, van staden an mochten segelen tusschen den steden Lubeke, Rostoke, Stralsund, Wismar; men de schepe, de dor den Sund segelen, sollen liggende blyven bet na pinxsten⁵. Unde de heren sendeboden sollen dar vorewesen, also se ersten to huse komen, dat eyne ieslike stad eren hovetluden vorschryve, wan de vloten in den Sund komen, dat se de unbeschediget laten blyven unde en vorderlik syn, dat se vurder se-

a) Marienborch L. b) L. hern R. c) Vos borgermeister L. d) her T. S. borgermeister L. e) her B. H. ratman L. f) afflegenheit L. g) redelikeste L. h-h) mit gudeme willen L. i) en don L. k) L. in R. l) gudlik L. m) an R. n) Prusen R.

¹⁾ *Rigische Kammerechnungen zum J. 1426—27: 218 mrc. 1 fert. an teringe unde vorlust der perde in der reyse to Prusen wort.* ²⁾ Apr. 19. ³⁾ Apr. 22. ⁴⁾ Apr. 23. ⁵⁾ Juni 8.

gelen mogen. Weret ok dat id den erbern hovetluden duchte van noden syn, de vlote by en welke tiid to blyvende, dar schollen de hovetlnde van der vlote willich tho zyn, deme also to donde. Unde eyne ieslike stad, dar men ut segelt, de raed schal strengeliken vorwaren laten vormydst eyden unde bewiishiken breven, dat nene ware efte gud in de dre rijke gebracht werde.

6. Item so quemen de hern Liflandeschen zendebeden bij de heren der stede zsendeboden up eyne stede unde weren se vruntliken biddende unde begerden, dat se van des werves wegen, dar se en antworde in Dantzike af^a gesecht hadden, eynen ende myt en sluten wolden, up dat se wat enckedes eren oldesten inbrengen mochten. Dar de heren sendeboden to antwordeden, wo dat se et in bevelynge nicht en hadden van jenegem gelde; se wolden dat gerne an ere redere brengen; wes ere wille darane were, dat solde en to wetende werden. Dar de Liiflandeschen sendeboden weder en an seden, biddende vruntliken, dat se den ende myd^b en sloten, wente se alrede grote koste unde teringe darumme gedaen hadden; solden se denne sunder ende to hus ten, so hadden se mer^c eyne halve reise gedaen unde mosten denne noch wederumme ten. Unde seden vorbat: Leven heren. Seet an unsen gulden willen unde meynynge, de wii to den steden hebben, unde slntet eyn ende myd uns, wente gii de macht hyr wol myd jw hebben, unde seet an, wo dat mid^d uns gelegen is. Dat^e de sendeboden sere trach weren to donde. Jodoch so spreken se daran unde vrageden en wedder, efte se ok jenige macht hadden van eren rederen, dat up welken summen myd en to settende, dat se en dat segeden, so wolden se dat gerne by ere oldesten brengen. (Dar se do to)^f seden, wo dat se de macht van dusent gulden hadden, were et dat et kriich bleve; de wolden se van erer stede wegen gerne toleggen. Dat den sendeboden to^g zwak duchte syn unde wolden des nicht sik mechtigen to aannemende, men se wolden dat gerne by ere oldesten^h brengen. Dar se weder to antwordeden unde beden, dat men eynen ende myd en slot; were dat to luttik, se wolden gerne bet don, also, myd mennege inreden, dat id gesloten ward, dat se scholen geven 2000 Rinsche guldene, isset sake dat id tusschen dit unde sunte Michaelis dageⁱ nicht gevlegen worde; were et aver dat de kriich lenger warde, so solen se na erem vormoge vurder dar bet to doen; worde dat aver, alse dat nu begrepen is, hynnen der tiid gesonet, so sollen se alle^l ere andel geven liike den^l anderen steden; wes de deden, dat scholden se ok don.

7. Item^k de vorscreven 2000 Rinsche gulden stan unclær na, also dat gesloten ward. Dat slod darvan schach ten Elvyng: were et dat id gevredet worde vor sunte Michele negest komende, wes dan ander stede by en deden, wolde wy ute Liflande ok don na unser macht; unde weret dat et vord orloge bleve, so wolde wy en de 2000 Rinsche gulden to hulpe geven; weret aver dat dat orloge lange stande bleve, so wolde wy Liflandeschen stede bet don.

8. Item so ward den heren sendeboden ute Liflande gesecht, weret dat id God vogede, dat id to vrede queme unde de here coningh den steden unde dem copmaune eren schaden wederleggen wolde, dat se dar vordacht^l weren unde setteden eren schaden in schriften unde sendeden de den steden over, so wolden sik de stede dar gerne gudliken mede bekummeren etc. Dat^m annamen se to donde^m.

9. Item so ward den vorbenomenen sendeboden gesecht, dat se inⁿ eren stedenⁿ dar vorwaren, dat dar nymand ut en segelde, des koninges strome to sokende in der wyse so, dat men de rijke myd gude efte myd vittalie sterkede. Worde dar wo over beschedeget, de dat dede, de

a) van L.

b) dar mit L.

c) men L.

d) yd L.

e) Dar L.

f) L: Also dat se do K.

g) sere to L.

h) oversten L.

i) fcht L.

k) Art. 7 fcht L.

l) ok up bodacht L.

m-m) fcht L.

n-n) fcht L.

) Sept. 29.

en dorfte des nicht klagen, wente de stede wolden des sunder vorwiit staen. Dat de heren raddesseneboden gudliken annameden to vorwachtende^a.

10. Item so weren de Liflandeschen sendeboden der^b stede sendeboden^b biddende also umme dat schot, dat der jare in Vlanderen gesettet ward, dat dat also bestellet worde, dat id to nenen anderen teringen queme, den dar dat up gesettet is, unde dat de teringe her Tideman Vosses, borgermeistere to Darbte, de he hiir bevoren dede, do he to Lubeke lach, dar mede ingebrocht worde.

11. Item so geven de erbarn^c hern den sendeboden^c to vorstande, wo eyn Ruse under eynem vordeckeden schyne eynem gesellen van der Narwe¹ werk gegeven hadde unde dat were in Vlanderen besettet, unde beden dar eres guden rades tho.

12. Item so weren se klagende over de Russen, wo se den copman van rechte drungen unde krenkeden des copmans privilegia van dage to dage, unde meynden wol, scholde men de Russen dwyngen, de Lubeschen^d mosten myd erem copmanne liggen gelike(r)^e wiis, (so)^f se myd dem eren gerne doen willen.

13. Item so geven en de hern sendeboden up alle desse vorscreven artikeler to antworde, wo dat se et by ere redere gerne vlitigen brengen wolden. Wes de dar denne van overeyndrogen, dat solde en wol to wetende werden vormylddest enkeden schriften.

14. Item so klageden de vorbenomeden sendeboden ute^g Liflande^g over den hochgebornen^h forsten unde^b heren, hertoge Barnym van Wolgast, woⁱ dat he enⁱ ere gud in guder vrundschoep genomen heft, unde beden de sendeboden, dat se dar wolden^k gud to don^k, dat id unvorbracht bleve, wente^l et to Rige to hus horde^l. Dar de erbare (sendebode)^m van dem Stralsunde to antworde, wo se dar alrede umme gearbeydet hadden vorⁿ se to dem hernⁿ unde dat se noch underscheyt eres gudes schreven^o; se wolden^p dar gerne vorbat ane arbeiden des besten, se konden unde mochten^p.

15. Item so segeden de vorscreven^q sendeboden, wo dat se in eren steden eyngedregen heden, wo dat se dat Odesloesche solt in eren steden liden willen, in synem namen unde under synem tekene to vorkopende², dat se^r tovoren verboden hadden etc.

598. *Berthold Huninghusen an Rerval: die preussischen Städte hätten den Rathsendeboten der wendischen den Bescheid erteilt, dass falls der H.M. seine Einwilligung gäbe, die preussischen mit den kriegführenden Städten gemeinsame Sache [gegen Dänemark] machen wollten; der H.M. habe seine Antwort an die Boten der wendischen Städte bis Apr. 22 vertagt; auch die livländischen Sendeboten hätten ihren Bescheid an dieselben verschoben, um erst zu erfahren, was die preussischen Städte thun würden; auf die Rechtserbietung der pommerschen Herzoge im Namen des Kg. an die Städte, hätten diese als Sicherheit für den ihnen zu gewährenden Schadenersatz Schlösser und Land zu Pfand verlangt; die Städte hätten eine bedeutende Kriegsmacht in den Sund gesandt; die Rostocker und Wismarker Bornholm gebrandschatzt und dabei auch ein dänziger Schiff geplündert; die Stockholmer wollten mit einem Holk gegen die livländischen Schiffe bei Sandö anliegen; Huninghusen habe deshalb Warnung nach Flandern ergehen lassen; Vicke von Vitzen und ein Karthäuser hätten als Abgesandte des Kg. beim H.M. über die wendischen Städte Klage geführt;*

a) vorwarende L. b—b) fehlt L. c—c) erbenomeden sendeboden L. d) eramen van Lubeke L. e) gelike R. lyker L. f) L., fehlt R. g—g) fehlt L. h—h) fehlt L. i—i) wo he den eren L. k—k) vore wolden sin L. l—l) fehlt L. m) fehlt R.; Dar de sendeboden L. n—n) fehlt L. o) ene vorscreven L. p—p) wolden vorbat gultiken dar gerne umme arbeiden L. q) Lyflandischen L. r) se doch L.

¹⁾ Claus von Uelsen; vgl. n. 578.

²⁾ n. 571 § 15.

der dänischen Sache würde es schaden, dass gleichzeitig Nachricht eingegangen sei, der Kg. wolle das im Herbst im Saunde verunglückte dänziger Gut nicht herausgeben; Huminghusen habe auf das beifolgende, ihm von Lübeck zugestellte Schreiben, betreffend den von einem Revalenser auf das Gut des lübischen R.M. Tzerutin gelegten Beschlag, Revul gegen den lübischen Abgeordneten entschuldigt; könnten die lüldischen Boten sich mit denen der wendischen Städte einigen, so würden sie aus Preussen nach Hause zurückkehren. Marienburg, 1427 Apr. 16.

R aus Bath.A. zu Reval. Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Den ersamen heren, borgermestern und raedmannen der stad Revalle, kome dusse breeff myd alre werticheyd.

Vruntlike grote tovoren nnd wes ik godes vermach nu nnd to allen tiiden bereiit. Yk bidde yu to weten, erbarn hern und leven vrundes, als yk yu screeff by her Johan Langhen, dat de homester wolde to Dansseke wesen¹, also quam he to Dansseke achte dage vor palmen²; und des negesten dinxdages darna³ do quam dar to water her Cord Bysschop van Zonde und her Johan Odbers van Rosteke und her Johān Banskouwe van der Wysmer. Also gyngen wy to en; do seden se uns, dat her Cord Brekewolt hiir queme van Lubeke. Des so gyngen de drey to deme mester also, dat en de mester enen dach lede to Meryengeborgh des manendages na palmen⁴. Also quam de van Lubeke in palmdaghe⁵ in de Wyesel. Des so hadde de mester syne bedeger verbadet und syne stede gemeynlicken. Und de vyer ute den steden weren des begerende van den Pruesschen steden, dat se sik mede in den kryech setten. Also vrageden ene de Pruessche stede, wer sik ok anders yenighe stede dar inghesat hedden. Do seden se ya, dat dat in der waerheit weer, dat deme konynghe weren ghekomen des sondages vor mydvasten⁶ 22 ontzeggebreve van den Sasschen steden und van den Westveelsschen steden. Also gheven en de Pruesschen stede tom antworde, dat se by den steden blyeven wolden also veer, als dat erer hersschop wylle weer. So gynghen de veer stede des dinxdages⁷ vor den mester und gheven eme er werff to kemmen so, dat de mester syn beraed nam, dat de stede ghemeynlicken wedder by eme wesen solen des dinxdages na paesschen⁸. Des so vrageden uns de veer stede, wes de Lyefflandesschen stede by en doen wolde. Des wort en gheantwordet, umme der breve wyllen, de se an de Lyefflandesschen stede ghesant hedden, so hedden uns onsse oldesten herghesant; na onssen vermoghen wolde wy en gerne bystendich wesen und wolden alleweghe by den steden blyven. Also bedeu wy se, dat se wol deden und leten dat bestaen, bet wy to Danssik quemen; wy hedden noch umme ander zaken myd en to spreken. Dat was en wael to wyllen; darnp bleeff dat bestaen. Dat dede wy darnnme, dat wy ersten gerne wolden weten, wes de Pruesschen stede by en doen wolden. Und als wy vernemen van den vyer steden, ysset dat des de homester in ernste begerende es, so solen sik wael de stede verbynden myd deme mester, wante se meyne, se hebben dyt orloghe angheslagen und se wyllen eme volghen, also se alrehardest konnen und moghen etc. Vortmer so seden uns de drey stede to Dansseke, er de Lnebschen quemen, dat de hertoghe van Stettin und de hertoghe van Wolgast boden den koninck tho rechte; hedde he den steden ader deme coepman icht to kort ghedaen, he solde et en nprychten. Den gheven se to antworde, [mochte en dat wedervaren, des en wolden se nicht vorseggen; men se seden uns, dat se darvor wolden tho pande hebben slaete und lant, dar se eren schaden ane verhalen mochten, wes de stede und de coepman thoachter weren etc. Ok so seden se ons, dat se hedden in den Zont ghesant 10 dnessent volkes

¹) n. 590. ²) Apr. 6. ³) Apr. 8. ⁴) Apr. 14. ⁵) Apr. 13. ⁶) März 23. ⁷) Apr. 15.
⁸) Apr. 22.

und hebben gescreven in Vlanderen deme coepman, wat schepe de dar rede synt, dat men de late segelen in den Zont und dar solen se lyggen also langhe, als ere de stede behoeven; und solen de slote nederleggen, de ym Zonde lyggen, und de scepe verbernen yu deme Zonde und yu deme Beltzonde, dat dat ene lant deme anderen nicht tho hulpe en kone komen etc. Vortmeer so weren de van Rosteke und van der Wysmer up Bornholm; und dat lant verdinghede, up dat se er nicht en branden, vor 10 duessent mrc. lodich; und nemen dar wael 10 leste botteren und 10 leste heringes und se nemen dar guet nte deme scepe, dat to Daussike ut deme scyden. Dat wort den dren steden gesecht to Daussike up deme raethnesse. Dar antwerden se to, de stede hedden ene warnynghede ghedaen; worde dar enbaven emant beschedeget, dar en kunden se nicht minne doen etc. Vort so quam to Danssik ein scep van Gotlande; de seden, dat men dar tydinge hedde, dat de van Holme enen hollik lyggende hedden und den wolden se mannen [und]* lyggen darmede minne Sandue nte und wachten up de Lyefflandesschen scepe. Und dyt hebbe yk Bomgarden gescreven in Vlanderen, dat he den copman und scypperen hiirvor warne, de to Revall wesen wylen, dat se syk nicht en scheidten, er se to Reval up de wyck komen. Dergelyekeu wyllen wy dat ok samentlicken scribeven in den Zont etc. Vort up denselven dach, als de mester to Danssik quam¹, do quam dar Vykke van Vyetzke und ein kardneser van des koninghes wegen und clageden groet aver de stede; und up denselven dach quemen ok ghesellen van deme konynghe, de de van Danssike ut hedden gesant minne dat guet, dat dar bleeff tho herveste yu Sonde; und de konynek en gaff en nicht en meynde, wordet minne dat ene guet, dat worde ok minne dat ander guet. Des beclageden sik de van Danssike hoghelicken vor den mester in yegenwordicheit Vykken van Vyetzken, dat en ers heren, des mesters, breeff nicht gehulpen en hedde. Und deme mester wart thomael leve, dat de stede ghekomen weren, und dat en ruychet Vykken van Vyetzken syn werff nicht zeer etc. Vortmeer, leven vrundes, so sanden wy de heren van Luebeke enen breeff, inhoudende, als gy dat wael vyndende werden². Also nam yk her Herman Vos und her Tydeman Snydhuesse myd my und gynck tho her Cord Brekwold und onschuldgede^b onssen raed daran, dat yk wael wyste, dat en dat leynt weer. So bat he my, dat ik ju scribeve, dat gy wael deden und berichten yuwen borgher, dat de besettinghe loes worde; dat solde anders krauke vruntschop maken, wante he dyt gedaen hevet sonder vervolgh etc. Vortmeer, leven heren, ysset dat wy ons myd dussen veer steden verdrengen mogen, so hape wy van hiir wedder tho keren. Sonderlinx en weet yk yu nicht to scribeven, men de leve God spar yu allen ghesont, und gebedet allewege over my. Gescreven to Meryenborgh des mydwekens na palmen anno 27.

De scepe de hevet de mester to Danssike rosteren laten; men wo langhe dat staen wyl, des en kan ik ju nicht scribeven.
Berthold Hunynhuesen.

Eingelegter Zettel: Item vortmeer so antwerde uns Vykke van Vyietzen drey breve, enen to Ryze und enen to Dorpthe und enen to Revel, van des konynges wegen. Den yuwen den sende ik yu.

599. *Notarielles Zeugnis: Johann Lange, Predigermönch zu Reval, habe gegen die über ihn verkündete Excommunication Protest eingelegt. Reval, 1427 Apr. 20—27. L.*

R aus Rath.A. zu Reval, Concept, Pap., überschrieben: Instrumentum quarundam protestacionis et copiarum petitionis pro fratre Johanne Langen.

1427 Apr. 20 erscheint in Kreuzgang des Convents der Predigerbrüder zu Reval der Bruder Johann Lange, bezeugt, dass er bisher von einer in Rom gegen ihn ausgesprochenen Excommunication²

a) f. 417 K. b) onschuldgeden K.

1) Apr. 6. 2) n. 592. 3) n. 366.

nichts gesucht, sondern eben erst erfahren habe, dass einige Pfarrer in und ausserhalb Revel ihn als excommunicirt verkündet hätten, und erklärt, dagegen appelliren zu wollen. Zeugen: Joh. Bruen, Prior, Joh. Levedik und Dietrich Yserlo, Brüder des genannten Klosters.

Apr. 21 verkündet der Cyplan Gerhard Lubben in der Nicolakirche zu Revel die Excommunication des Joh. Lange. Letzterer verlangt Copie des bezüglichen Processes und wird deswegen an den Subsecretar, revalschen Domherrn Mag. Reinhold Sander, verwiesen. Zeugen: Albert Rumor und Goleke Strate, Bürger zu Revel.

Am selben Tage ersucht Joh. Lange in der Wohnung des Bürgers Michael Noteken den R. Sander um die Copie, welche letzterer in 48 Stunden herbeischaffen will. Zeugen: Prior Joh. Bruen und Michael Noteken.

Apr. 22 erhält Joh. Lange vor der Wohnung des Michael Noteken von R. Sander gegen Erlegung der üblichen Gebühr die geforderte Copie, welche jedoch von keinem Notar beglaubigt ist. Zeugen: Henning Rumor, Bürger, und Conrad Berkhusen, Kaufmann zu Revel.

Apr. 27 erklärt Joh. Lange in der Katharinenkirche seines Convents, dass er jener Copie keinen Glauben beimesse, da sie nicht im Stil der päpstlichen Kanzlei gehalten sei. Zeugen: Henning Rumor und Michael Noteken. Unterschrift des Notars . . .^a

600. OM. von Lirlaud an Bf. Christian von Oesel; beglaubigt den Dr. Johann Mechen, einen [nicht genannten] Gebieter und einige [gleichfalls nicht namhaft gemachte] Glieder der Ritterschaft von Harrien und Wirland als Abgesandte des OM. an den Bf. Riga, 1427 Apr. 21 (am montaghe to passchen).

K Staats.A. zu Königsberg, Lirlaud Schubl. XLIX n. 18, Cop., Pap., vom Bf. von Oesel übersandt mit n. 663. Verz.: nach der händl. Abachrift von K Index n. 1228 Ann. 2.

601. Nicolaus Mülle, Cyplan zu St. Marien in Hollola, stellt seinem Eingepfarrten zu Kadrama, Johann, der zur Erhellung des Nachlasses seines im letzten November verstorbenen Sohnes Peter nach Revel reise, einen Empfehlungsbrief aus. Hollola, 1427 Apr. 21 (feria secunda pasce).

Raths.A. zu Revel, Orig., Pap., mit Spuren des rückwärts aufgedruckten Siegels.

602. Grigori Golusin erklärt, vor dem Rathe von Narva bei der Kreuzküssung ausgesagt zu haben, dass er an den [narraschen Bürger] Claus von Ülsen wegen des zwischen ihnen streitig gewesenen Gutes keine weiteren Anforderungen habe. [Narva, 1427 kurz vor Apr. 23.]

Aus Raths.A. zu Revel, transsumirt in n. 608.

K Staats.A. zu Königsberg, transsumirt in n. 609.

In n. 603 wird auf dieses, offenbar kurz vorher aufgestellte Zeugniß bereits Rückricht genommen.

Wytlyk sy allen guden luden, dat ik Grigorie Golusin gestan hebbe myt mynen bruders, myd Pomen^b Lawocznyke^b unde myd Login Mesnyke, vor den borgermesters unde radmannen der Narwe unde vor allen guden luden. Unde ik Grigorie seyde den guden luden by der cruzekussinge, dat my Clawes^c van der Ulssen^c van der sake weghe, de twyschen uns beyden was van des gudes weghe, vul unde al vornoget^d heft sonder yenigerley argelist unde en^e is my nictes nicht schuldic unde is reyne vor my. Unde ik Grigorie sunder argelist^f vor den guden luden by der cruzekussinge vorwytkorde my aldus, dat ik sulven edder myne mach^e edder ander lude van myner

a) *Lücke in E.*
g) argelist K.

b) Pomen Lawocznyken K.
g) magr K.

c) Clawes ergenomed K.

d) besalet K.

e) *fad* K.

f) yni-

wegen uppe Clawes^a van der Ulssen^a edder up sin wyff edder up sin gheslechte noch np keynen man van der sake wegen to ewigen tiden nicht eschen noch clagen wille. Unde ik Grigorie tor tuchnisse desser sake so hebbe ik dessen breff gescreven myd myner eygenen^b hant unde hebbe myn ingesegel daran gehangen to eyner ewigen dechnisse.

603. *Voigt von Narva an Reval: bittet, den Claus von Ülsen, Bürger zu Narva, dem vom deutschen Kaufmann zu Brügge Gut arrestirt worden, weil es angeblich einem Russen gelöre, mit Fördereungsbriefen an den Kaufmann zu versehen, damit ihm das Seinige wieder werde, da dem Voigt Zeugnisse vorgelegt seien, dass jenes Gut nicht russisches Eigenthum sei. Narva, 1427 Apr. 23.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Siegel.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermestern unde radtmannen tho Revalle, myt allir werdicheit ghescreven.

Vruntlike grute myt allir behegelicheit unde wes ik ghudes vormach vorghescreven. Ersamen ghuden vrundes, borgermestere unde radt. Juwer ersamicheit bidde ik tho wetende, dat vor my ghekomen is Clawes van der Olzyn, borger tor Narwe, unde beklagede syk wal hochliken, wi dat em de ghemeyne köpman in Vlandern syn ghüt beknummert hebbe umme sake willen, dattat Rüsck ghut scholle syn etc¹. Hirumme bidde ik juwer ersamheit vlitliken myt gantzer andacht, nach dem breve unde vidimus, dat ik ghesehen hebbe, dat em de Rüsse ghegeven heft, dar hees mede tho dónde hadde², unde ghetuchnisse, als ik ghehört hebbe van dem rade tor Narwe, als de radt juwer ersamheit ok wert schrivende³, willen dan wal don umme myner bede willen und wesen Claweze behulplich unde vorderlich myt breven an den ghemeynen köpman unde stede in Vlandern, dat eme dat syn unghetogert unde unghelindert mochte volgafftig werden. Dat wil ik allweghe gern tegen juwe ersamheit vorschulden unde desgeliken wedderumme don. Hirmede bevele ik juwe ersamheit Gode almechtigh to langer salicheit. Ghescreven tor Narwe am dage Georgii martiris anno etc. 27^m.
Voghed tor Narwe.

604. *Reval an Otto Pogwisch, Hauptmann auf Rasborg: sichert ihm und den Bauern seines Gebiets auf seine Anfrage freie Einfuhr in Reval zu; einem Rathmann könne Reval jetzt nicht zu ihm senden; falls er aber selbst zur Ansrichtung gewisser, schriftlich nicht zu behandelnder Anträge nach Reval kommen wolle, wird ihm Geldt ertheilt. 1427 Apr. 25.*

Aus Raths.A. zu Reval, Reinschrift, Pap.

R Dasselbst, Cop., Pap., von Pogwisch übersandt 1430 Juli 25.

Deme ersamen gestrenghen ryttere, hern Otten Pogghevytzen, hovedmane uppe Razeborch, myt werdicheide dandum.

Erwerdige grote myt begherynghe alles gnden tovoren. Her Otto, leve fründt, besunderghe gude ghünre. Juwer erwerdicheit genoghe tho wetene, dat wy juwen breff, an uns gesandt, wol outfangen unde vornomen hebben, de gescreven was uppe Razeborch des manendages na palmen⁴ etc. Hiirupp wete juwe ersamheit, wes ghii ofte juwe büre hiir van Razeborch ofte út juweme bebeyde senden, dat sall hiir geveyliget wesen aff unde tho vor uns unde vor de menschen, in der stadt unde bten der stadt⁵. Item alz juwe erwerdicheit uns schrivet, wo ghii gherne zeghen, ofte wii dat enden konden, dat wii enen edder twee ut unsere rade in Razeborghes scheren

a) Clawes egenomed A.

b) eygen A.

c) *Hir hiecker R.*

1) Vgl. n. 578.

2) n. 602.

3) n. 604.

4) Apr. 14.

sanden etc., des wete juwe erwerdicheit, dat wii tho disser tiidt dat nycht by konen brynghen, enen edder twe ut unseme rade tho juw tho sendende. Is dat id juwer erwerdicheit bequeme were, dat ghii hiir sulven wyllen komen nmme sunderlynge werve willen, de gy myt uns tho sprekende hebben, der ghii uns nycht schryven konen, alz juwe erwerdicheit uns vorscreven heft, soe soelen ghii unde de juwen vor uns unde de unsen velich wesen aff unde tho. Diit beghere wii eyn gudlik schryfftick antworde von juwer erwerdicheit uns myt den irsten tho benalende. De wii deme leven Gode allmechtich bevelen tho langhen saligen tiiden. Screven under unseme secrete, anno etc. 27 des irsten vrydages na der hilgen hoeghttiidt paeschen etc.

Borgherwestere unde radmanne tho Revale.

605. *Reval an Heinrich Goriesbogen, Hauptmann auf Kustholm: sichert ihm und den Bauern seines Gebiets auf seine Anfrage freie Einfuhr in Reval zu. 1427 Apr. 25.*

R aus Raths.A. zu Reval, Reinschrift, Pap.

Deme beschedenen manne, Hynrych Goriesslaghen, hovedmanne uppe Kasteholme, myt vlyte detur litera.

Unsen vrundliken grüt myt gantzser gúnt tovoren gescreven etc. Hynrich, gnde frúndt, besunderghe gude zhanre. Juwer leve beghere wii tho wetene, dat wii juwen breff, an uns gesandt, wol outfanghen unde vornomen hebben, de gescreven was uppe Kasteholme achte dage nae unser leven vronwen daghe annunciacionis¹, inholdende, ofte de út Álande moghen hiir tho Revelle segelen tho uns, unghelyndert van mss unde de^a unsen etc. Hiirupp boghere wy juwer leve tho wetene, wes ghii ofte juwe bure ut Alande ofte ut juweme gebejde hiir senden edder brynghen, dat sall hiir veylich wesen aff unde tho vor uns unde vor de unsen. Hiirmede siidt Gode bevolen almechtich vrysch unde gesandt tho langhen saligen tiiden. Screven under unseme secrete, des irsten vrydages na der hilgen hoeghttiidt paeschen anno etc. 27 etc.

Borgherwestere unde radmanne tho Revale.

606. *OM. von Lichland an Reval: ersucht es, in seiner Bursprache die Silberzufuhr aus dem Lande zu untersagen und ihr Befolgung dieses Gebots zu überwachen. Riga, 1427 Apr. 26.*

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Den ersamen und vorsichtigen, unsirn leven getruwen, borgermeistern und rathluden unsir stadt Revall, dach und nacht, an allis zumen, grote macht is darane, dandum.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzcer gunst tovor. Ersamen vorsichtige leve getruwen. Wie sien mit den prelaten dessir lande, dergliiken mit dem rade alhir to Rige ens geworden, dat men nen silver to watere noch to lande ut dessen landen fúren sall, dat de von Rige openbar in erer buersprake vorkundigen und vorbeden willen laten. Hirumme bidde wie iw mit ganzcem vliitigem begher, dat gy dergliiken, so gy ernste[ste]^b und hardeste konnen, in juwer buersprake openbar vorkundigen und vorbeden laten, dat nymande, he sie wer he sie, to watere noch to lande silver ut dessen landen fúre. Wert dar enboven imande betreden und im sulken mit silver, dat he ut dessen landen will fúren, befunden, de stae sien eventner, went wie hebben mit ernste bestellet.

^{a)} der R.

^{b)} ernste R.

¹⁾ Apr. I.

darupp worde to hebbende und sukinge to doende. Hir wete sigh en iderman na to richtende. Und wurde gy imande im sulken mit sulver, de id ut dessen landen welde furen, befynden, deme nemet dat sulver and beholdet en sulven in guder bewaringe. Dar schnt uns ane to dancke. Gegeven to Rige crastino beati Marci ewangeliste anno etc. 27.

607. *Tidemann Smithusen, [BM. von Dorpat.] an Rerval: auf den vom HM. nach Elbing ausgeschriebenem Tage hütten die preussischen Städte beschlossen, die Schifffahrt auf der Ostsee sofort freizugeben, die Nordseeflotte aber Juni 8 aus der Weichsel auslaufen zu lassen; als von Seiten der Livländer wegen Kürze der Zeit hiergegen Einsprache erhoben und die Entscheidung Danzig aufhingestellt sei, habe Smithusen bei letzterem eine Verlängerung des Termins bis Juni 24 erwirkt. Bittet, die Schiffe, welche mit durch den Sand wollten, rechtzeitig anzurüsten und Dorpat hiervon Mittheilung zu machen; die livländischen Boten wollten baldigst zu Lande die Heimreise antreten. Danzig, 1427 Apr. 28.*

R aus RathsA. zu Rerval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Den ersamen vorsyctyghen mannen. heren borgermesteren unde ratmannen der stad Revele, kome dysse breyff myd werdycheyd.

Minen oetmodyghen deynst nach allen vermöge. Ersamen leyven heren unde besunderen ghen vrende. Ju gheleyve to weten. dat [de]^a her homester nide syne ghebeydeghere hadden enen dach geleghet tom Elbynghe des mydwekens na paesghen¹; unde dar weren dey sendeböden der Wendessen stede. also van Lubeke, Rosteke, Straelssund unde Wysner. nide oek weren dar erlyke^b boeden etc. des hern konynges van Denemarke unde oek dey Prusghen stede ghemeynlyke. Unde dar hebben dey stede eensgedreghen ind eyrste van der segelacie dat hiir bynnen landes een juwelyc segghelen mach van stünd aen op syn eventure; unde vord als umme dey segghelacie dor den Sund weren dey Pruesghen stede eens gheworden sunder unse bywesen, dat op pynxten dey vlote út der Wysele segghen solde dor den Sund. Dyt wederspreke wy unde beclageden uns dey körte der tiid med veler underwysinghe so, dat sey uns des morgghens ind scheden to antword gheven. sey setten dey sake by den raed van Danske; wat dey darby deden, solde en allen wol to wyllen wesen. Sns moste ic wedernimme to Danske riiden unde hebbe den raed unde[r]wyset^c, als ic best kunde, so, dat dey tiid es gesad almanne vor der Wysele to wesene, dey mede doer den Sünd wel. op sunte Johans dage. Leyven heren. Hiir welt ju na rychten unde welt dyt selve oek med den eyrsten den hern van Darpte benalen vormydst juwen breyven sunder snnen. Unde wy welt uns oek spoeden to hnes ward, also wy best moghen, over land². Unde wes dar vorder gehandelt unde ghedeghedinget es, werd een yslyc syme rade wol underwysende, wan wy, off God wel, to hús komen. Leyven heren. Dyt seryve ic ju dus sunderlinges umme deswyllen, off dar eneghe schepe quemen er wy, dat juwe wysheyd dan de bed hiirinne vorseyn were, umme dey schepe by tiiden to reydenen unde oek to bemannene in dem namen Gods, dem ic ju ghesunde bevele to spaerne to langhen tiiden, over my to beyden. Gescreven to Danske des anderen maendages na paesghen anno 27.

Item dysses breyves gheleyc hebb ic^d ok ter Riige werd gescreven an dey heren op eventure.

By my Tiideman Smethusen.

a) fehlt K.

b) erlyken K.

c) undesyret K.

d) ic ic K.

¹) Apr. 23. ²) *Rigische Kämmerrechnungen zum J. 1426—27: 31*; mrc. au wyne unde haveren gesant unde vortret in gesterigen, also de baden út Prussen quemen na passchen (Apr. 20), her Tydemann Smythusen van Dorpete unde her Bertolt Hinrichusen van Revele.

608. Narva meldet Reval, dass ein Russe [Grigori Golusin] wiederholt schriftlich bezeugt habe, an den Vorzeiger, narvischen Bürger Claus von Ülsen, wegen des Gutes, das diesem vom deutschen Kaufmann zu Brügge arrestirt worden, weil es russisches Eigenthum sein sollte, keinerlei Forderungen zu haben; übersendet transsumirt den zweiten Revers des Russen und bittet, den Ülsen mit Förderungsbriefen an den deutschen Kaufmann zu Brügge zu versehen, damit sein Gut freigegeben werde. 1427 Apr. 29.

R aus Rathh.A. zu Reval, Orig., Pap., mit unten aufgedrücktem Siegel.

Den erzamen vorsichtegen bescheyden mannes, borgermestere unde radmanne der stad Reval, unsen leven vrundes, wunsche wy borgermestere unde rad der stad Narwe ewyghen heyl in Gode. Erzamen leven vrundes. Juwer vorsichtegen erzamicheyt bydde wy begerlyk to wetende, wo dat vor unsen rad ghekomen is Clawes van der Ulssen, unse medeborger, wysser deses breves, unde hefft syk sworlyken beklaget, wo dat de kopman to Brugge eme sin gud bekummerd hefft unde leget eme schult unde sake to, wo dat he myd Ruschem gude sy gesegelt over zee. Des bydde wy juwe vorsichtege erzamicheyt begerlyk to weteude, do Clawes van der Ulssen, unse medeborger, dat gud van deme Russen krech unde wolde darnede segelen ut dem lande, do gink unse rad unde bekummerde dat gud under eme unde wolden wethen, wo dat he an dat gud geraket were. Des quam de Russe myd vrighen wyllen, unbetwungen, vor unsen syttenden stul des rades unde droch Clawes van Ulssen, unsem medeborgere, dat gud up sunder yenigerley argelyst vor synen eygenen broders unde vorwykhorde syk vor unseme rade sunder yenigerleye argelyst vor sinen eygenen broders. dat he van des gandes wegen, dat gud vorsunke, ed bleve wor yd bleve, to ewyghen dagen uppe Clawes van der Ulssen edder uppe keynen man binnen landes edder buten landes to ewigen tyden nummerner vorderen noch elagen wolde. Des gaff he unseme rade sinen breff unde sin ingesegel to ener worafftigen tuchnisse unde to eyner ewygen dechnisse. Vorduer so bydde wy juwe vorsichtege erzamicheyt begerlyk to wetende, dat unse rad van vlochmeren vornomen hadde, wo dat desulve Russe to Nowerden dem bishoppe unde deme hertigen solde geklaged hebben over unsen medeborger Clawes van der Ulssen, wo dat he eme myd sinen gude ut dem lande gesegelt were. Des saude wy eme boden vor unsen sittenden stol des rades unde en del der meynheyt mede unde^{a)} seyden eme aldus: Grigorie, uns is to wetende geworden, wo dn scholdest geklaged hebben vor dem biscope unde deme hertigen to Nowerden, wo dat dy unse medeborger Clawes van der Ulssen schuldich were unde were dy myd dyme gude ut deme lande gesegelt unde en hedde dy nicht betalt. Des seyde eme unse rad: dar steyd he vor dy; is he dy wat schuldich, dat sege nu unde swich hiirnegest. Des antworde he nuseme rade aldus: Gy seghen, dat ik over juwen medeborger Clawes van der Ulssen to Nowerden solde geklaged hebben. Brenget my eynen man vor, de my dat overseghen wyl, dat ik over en geklaged hebbe, ik wil eme wol antworden. Ik en hebbe over en nergen geklaged, wedder to Nowerden dem bishoppe, noch deme hertigen, noch vor alle Nowerden, noch vor alle Pleskowe, unde ed is my to unrechte overgesecht. Oeh en denke ik over en nicht to klagen unde sege jw dat by der crucekussinge sunder yenigerley argelyst vor mynen broders, dat my Clawes van der Ulssen, juwe medeborger, van alle den saken, de twyschen uns weren van des gudes wegen, val unde al vornoget hefft unde en is my nicht schuldich. Dat geschach erste werve, ander werve, drydde werve, unde vorwilkorde syk vor uns allen unde vor sinen broders by der crucekussinghe sunder yenigerley argelyst, dat he sulven, noch sine mach edder yemant van erer wegghen uppe Clawes van der Ulssen.

a) unde made it.

unsen medeborger, edder up sine mach edder up keynen man van dessulven gudes wegghen to ewyghen tiden nimmer saken noch klagen wolden. Des hefft he nu to deme anderen male sine breve myt siner eyghen hand ghescreven unde sin ingesegel daran gehangen to eyner ewyghen technisse der warheyte unde to eyner ewigen dechnisse, de aldus ludende synt etc.: *folgt n. 602*. Ersamen leven vrundes. [W]orumme^a bydde wy juwe vorsichtege erzamicheyt begerlyken, dat gi umme unses vordenstes willen vorderlyk unde behulplyk wyllen wesen Clawes van der Ussen, nnsen medeborger, vormyddest juwen breven unde juwen technissen an den kopman in Flanderem, dat de kopman eme sin gud, dat he eme bekummerd hefft, ungetogerd wedder volgen laten wolde. Dyd to donde, dat wylle wy to allen tyden tegen juwe ersamicheyt edder tegen de juwen myd allem vlyte in cyme sulken edder in groteren saken wedderomme willichlyken gherne vordenen. Wente juwer vorsichtege erzamicheyt wol wytyk is, dar wy des kopmans rechtekeyt alderbeste behoven, alzo up deme hove to Nowerden, dar en moge wy er nicht bruken. Unde ok hebbe wy myd den Russen wat to donde, de meyne kopman hefft sinen vryen wech, se wyllen vor uns nicht antworden. Wolden se uns nicht helpen, dat se uns ok nicht hinderden unde de unsen unvordervet leten. Hümede sterke unde spare de alweldege Got juwen erzamen staed to langen saligen tyden in syne gotlyken denste, to uns to bedende alzo to juwen leven vrunden. Dat desse vorscreven sake worafftych zyn, des tor technisse der warheyte so hebbe wy unser stat ingesegel gedrucht beneden uppe dat spacium dieses breves, de ghegeven unde ghescreven is na der bord unses Heren 1400 darna in dem 27 jare, des dinxgedages vor Phylippi Jacoby, der hilgen apostole.

609. *Narra richtet an den HM. das Gesuch, den Vorzeiger Claus von Ülsen mit Empfehlungsbriefen an den deutschen Kaufmann zu Brügge zu versehen, damit ihm sein widerrechtlich arrestirtes Gut zurückgegeben werde, und führt Klage über die livländischen Städte, welche Narra den Genuss hansischer Privilegien verweigerten, jedoch die Beobachtung der Handelsverordnungen der Hanse von ihm verlangten. 1427 Apr. 29.*

K aus StaatsA. zu Königsberg. Livland Schubl. VII n. 5, Orig., Pap., mit unten aufgedrücktem Siegel. Auf der Rückseite: Gekomen ezum Sthame am sonobende vor Johannis baptisten [Juni 21] im 27^{ten} jore. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1224, 1.

Unsen otmodeghen grod myd underdanighem wilghen steden denste tovern. Erwerdege hochgelovede vorste unde here, leve her hoemester. Juwer mylden gnade unde juwer hochgeloveden vorstlyken erwerdicheyt wunsche wy borgermesters unde radmanne der stad Narwe myd otmodeghem wilghen denste ewighen heyl to unseme Heren Gode. Erwerdege here. Juwe hochgelovede vorstlyche erwerdicheyt bydde wy odmodichlyken unde begerlyk to wetende, wo dat vor unsen rad gekomen is juwe truwe gesworne man, Clawes van Ussen, nnsen medeborger, wyser dieses breves, unde hefft sik sworlyken beclaged u. s. u., *bis zum Schluss der Verschreibung des Golsin [n. 602] m. m. wörtlich übereinstimmend mit n. 608*. Erwerdege holde gnedege vorste unde here. Juwe hochgelovede vorstlyke erwerdicheyt bydde wy otmodichlyken unde begerlyken umme unses otmodeghen wyghen denstes wyllen, wente wy nenger keyne tovlucht mer hebben den to deme alweldegen Gode unde to juwer vorstlyken erwerdicheyt unde to unsen gnedegen heren des landes. Erwerdege gnedege vorste unde here. Wy sint vor unsen gnedegen heren des landes gewest, dat uns unse erwerdege here, mester Syferd zeliger dechnisse unde^b deme God gnedich unde barmhertich sy, de unseme rade^b bevol, dat wy de stede in Lyfflande vrogen solden, ofte se

a) Vorname K.

b) etc.

uns ok vorhegen unde vordegedingen wolden in erer hense unde in erer rechtekeyt des hoves to Nowerden. Des se uns keyne antworde gheven wolden unde seyden unsem rade aldus, dat wy solden seuden an de van Lubeke unde an de ghemeynen stede unde solden se darumme vragen¹. Erwerdege vorste unde here. Hebbe wy myd den Russen wat to donde. also wy up der lantscheydinghe wonende syn, se en wyllen keyue antworde vor uns gheven unde wyllen uns nicht vorhegen unde vordegedingen in erer hense unde in erer rechtekeyt. Erwerdege vorste unde here. Wy en hebben anders keyne tovlucht den to Gode deme alweldegen unde to juwer vorstlyken gnade unde to unsen gnedegen heren des landes unde hopen des, dat wy der stede bode nicht grod achten dorven, wente se willen uns baten landes richten, unde dar uns erer vryheyt unde rechtekeyt alderbest behoff deyt, dar en moge wy erer vryheyt unde erer rechtekeyt nicht geneten. Erwerdege vorste, gnedege here. Wy bidden juwe mylde vorstlyke gnade otmodechlyken name unses wilgen vordenstes wyllen, wente wy to allen tyden juwe truwen underdanige wilgen deners unde andersaten wyllen blyven unde sin, unde bydden jw otmodechlyken, dat gi juwe mylde erwerdige gnade darto keren willen unde wyllen behnplyk unde vorderlyk wesen Clawes van Ussen ergenomet vormydest vorstlyken erwerdicheyt myd jwren breven unde jwren tuchnisse an den kopman to Brügge also, dat eme de kopman unsen medeborgher Clawes vongenomet invordervet wolde laten; wente nymmet eme de meyne kopman sin gnd, so is he en vordorven man. Erwerdege hochgelovede vorste unde gnedje here. Wy hebben tovlucht to juwer erwerdighen vorstlyken gnade unde bydden juwe mylde vorstlyke gnade, dat gi nuse holde gnedje here wesen willen also, dat de kopman in Flanderen juwe trawe gesworne andersaten invordervet wyllen laten, unde wyllen uns vorhegen unde vordegedingen to unsem rechte. Des wylle wy allewege juwer erwerdeghen hochgeloveden vorstlyken gnade volgaflich sin. Hiiruede sterke de alweldege Got juwe erwerdege hochgelovede vorstlyke persone unde juwe gesnut to laigen saligen tyden vormydest siner mylden barmherticheyt. Dat desse vorsecreven sake worafflich unde rechtverdich sin, tor tuchnisse der warheyt so hebbe wy unser stad ingesegel gedrucht beneden up dat spacium desses breves, de ghegeven unde gescreven is na der bord unses Heru 1400 darua in deme 27 jare, des dinxgedages vor Phylippi Jacoby, der hilgen apostole.

610. *Notarielles Zeugniß: Johann Lange, Predigerbruder zu Reval, habe gegen die über ihn verhängte Excommunication appellirt. Reval, 1427 Apr. 29. L.*

RathsA. zu Reval, Orig., Perg. Auf der Rückseite das Zeugniß des Notars Muter, dass der Lector des Predigerklosters zu Reval Joh. Lange 1427 Mai 2 und 3 unstehende Appellation dem Hildebrand Holtusen, Caplan Moritz, Joh. Grabow, Reinold Sander und Gerhard Mart insinuit habe (vgl. n. 611).

1427 Apr. 29 erscheint in der Katharinenkirche des Predigerordens zu Reval der Bruder des dortigen Convents Johann Lange und appellirt gegen ein zu Rom gegen ihn gefälltes Urtheil² und die Executoren und Verkünder desselben, nämlich den Mag. Reginald Sander, Domherrn, und Johann Grabow, Viccaruten der revalschen Kirche, Gerhard Mart von Crivitz und Moritz, Capläne zu St. Nicolaus und Olaus, und Hildebrand Holthusen, Pfarrer zu St. Olaus, nachdem er bei seiner Rückkehr aus Rom Apr. 21³ erfahren habe, dass der Caplan Gerhard zu St. Nicolaus ihn während des ganzen Jahres nach der Predigt als excommunicirt verkündet hätte. Als Gründe der Appellation führt er an, dass er zu dem gegen ihn eingeleiteten Verfahren nicht citirt, ihm vom Executor das Original des Urtheils nicht vorgelesen sei, ferner verschiedene Fehler und unrichtige Angaben im Urtheil enthalten

¹) Vgl. n. 420 und 489 § 3.

²) n. 366.

³) Nach n. 399 bereits Apr. 20.

wären. Zeugen: Henning und Albert Raamor und Peter Vasolt, Bürger zu Reval. Johann Bruen, Prior, und Johann Beverdük, Bruder des Predigerconvents zu Reval.

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Joachim Muter, lübbischen Clerikers.

611. *Notarielles Zeugniß: 1427 Mai 2* erklärt Johann Lange, Bruder des Predigerordens zu Reval, in der Wohnung des verwichen Bürgers Joh. Rennow dem Hildebrand Holtmann, Pfarrer, und Moritz, Caplan an der Olaukirche zu Reval, dass er von der gegen ihn ausgesprochenen Excommunication appellire, und übergiebt ihnen eine Copie der Appellation. Zeugen: Joh. Rennow und Prior Joh. Bruen. Unmittelbar darauf notificirt er auf dem Olaukirchhofe seine Appellation dem Joh. Grabow, Pfarrer an der Domkirche; dann am selben Tage vor der Wahrung des Michael Noteken dem Subreceptor, Dandherrn Reinhold Sander. Mai 3 will er sie im Kreuzgang seines Klosters dem Gerhard Mart, Caplan der Nicolaikirche, eröffnen; dieser geht jedoch davon, ohne die Copie entgegenzunehmen. Zeugen: Prior Joh. Bruen, Henning Raamor und Dietrich von Westen, Bürger zu Reval. Unterschrift des Notars Joachim Muter, lübbischen Clerikers. L.

Raths.A. zu Reval, Concept, Pap., überschrieben: *Appellacionis insinuacio per Johannem Langhe facta.*

612. *Notarielles Zeugniß: der verwichene Dandherr Reinhold Sander habe, als ihm der verwichene Predigerbruder Johann Lange die von diesem wider die über ihn verhängte Excommunication eingelegte Appellation insinuirt, gegen Lange eine beleidigende Aensserung gethan, wopegen letzterer protestirt habe.* Reval, 1427 Mai 2.

Raths.A. zu Reval, Concept, Pap.

1427 Mai 2 erscheint in der Nähe des Hauses des verwichen Bürgers Michael Noteken Johann Lange, Predigerwüch zu Reval, um dem dortigen Dandherrn Reinhold Sander eine Appellationsschrift zu insinuiren. Letzterer nimmt die Copie entgegen und äussert dabei: *Non darem unum denarium pro jure vestro et appellacione et ego capiam a quolibet unum denarium et stabo totum inconveniens. Et eciam si velletis facere iterum insolencias et tumultum populi, vulgariter enen npplopp, cum gladiis et fustibus, sicut prius fecistis, non habebitis posse. Et magis vos expediret populo interpretari epistolas quam hujusmodi et talibus negociis insistere.* Gegen diese Beleidigung protestirt der Bruder Joh. Lange. Zeugen: Joh. Bruen, Prior, Lorenz Zwart und Dietrich Yserlo, Brüder des Dominikanerconvents zu Reval, Heinrich Prester und Berthold Niebecker, Kaufleute. Notar nicht genannt.

613. *Bf. Christian von Oesel* urkundet, dass er auf Bitte des EBf. von Riga, der Bischöfe von Dorpat und Reval, des O.M. von Lirland und seiner Gebietiger sowie der Ritterschaft von Harrien und Wirland mit dem Dr. Johann [Menchen] Franke, Comtur von Leal, und Hermann Sage aus Harrien, Abgesandten des O.M., in seiner Streitsache mit Herrn Wilhelm Varnsheh dahin übereingekommen sei, dass er letzterem den Hof Heimar nebst allen Zubehör, ausgenommen die Dörfer Pudenküll, Takever und Sorsver mit der Mühle, zu vollkommenem Niessbrauch, mit Sommer- und Wintersaat, bis zum Concil des EBf. von Riga oder bis zur nächsten Zusammenkunft der Landesherren übergäbe und dass bis zum genannten Termin alle Zwietracht zwischen ihm und Varnsheh ruhen solle. Arensburg, 1427 Mai 5 (des dages Godehardi confessoris).

K Staats.A. zu Königsberg, Livland Schuld. XLIX n. 18, Cop., Pap., vom Bf. von Oesel mit n. 663 übersandt. Gedr.: nach der estländ. Cop. von K in hochdeutsch. Uebers. Brieflade I n. 146; erz.: nach der lütländ. Cop. von K Index n. 1228 Ann. 3.

614. *Otto Pogwisch, Hauptmann auf Raseborg, an Reval: erwiedert, dass er jetzt nicht selbst nach Reval kommen könne; auch seien die Angelegenheiten, die er zu verhandeln habe, nicht allzu wichtig; bittet ihm im Fall des Bedarfs die Ausfuhr einiger Last Salz für den Gebrauch seines Schlosses zu gestatten. Raseborg, 1427 Mai 5.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Mit Rücksicht auf den beantworteten Brief kann hier unter Kreuztag nur der Tag inventionis crucis verstanden werden.

Den erzammen vorsichtigen heren, den borgmeystere unde den radmannen der stad Revall, detur cum favore littera.

Vruntliken grot tovoren mit begeringe alles gudes. Wetet, ersamen heren, borgermeystere unde radmen der stad Revall, dat ik juwen breff, an my gescreven, entfaugen unde wol vornomen hebbe, also indende, wes ik unde de bure hir ut dessen lene, dat ik van mynes heren guden hebbe, in juwe stad senden edder voreden, dat id scholde velich aff unde to varen, beyde binnen der stad unde buten der stad, van jw unde van den juwen¹. Des gelove ik juwer erwerdicheyt wol to na wtwiseunge juwes breves. Ok also gi screven, dat gy gerne geseyn hadden, dat ik to juwer stad Revel gekomen hadde, umme sunderliker werve willen mit jw to spreken, des wetet, dat ik des nw to der tijd nicht enden en kan; ok hadde ik neyn alto grot werff myt sommeliken van juwer wegen wt juwen rade to hanterende, men dat ik juwer erwerdicheyt gerne betere kuntschop hebben wolde, wen ik hebbe. Item wetet, erwerdigen heren, dat ik jw bidde vruntliken, were id so, dat ik eyne last soltes edder twe wt juwer stad Revele to mynes heren slot behovede, dat my juwe ersamicheyt de gumme nttovorende vor myne peninge. Dat is myne bede to jw, also jw Karl, myn knecht, wol berichtende wert. Siit Gode bevolen to ewigen tiiden. Gescreven uppe Raseborch des mandages na des hilgen cruces dage, under mynem ingesegele, anno 27.

Otto Pogwisch ritter, hovetman uppe Raseborch.

615. *Dorpat an Reval: antwoertet auf Revals Mittheilung über die Widerspünstigkeit [der Schiffer] Heinrich van Riipen und Jacob van den Berge und ihrer Mannschaft, dass, seiner Ansicht nach, die Bestimmung des Recesses von Wolmar über die Schifffahrt aufrecht erhalten werden müsse, bis man von den überseeischen Städten und den livländischen Senatsboten für Preussen] weitere Nachricht erhalten habe; wünscht, dass Reval die Schiffer und ihre Matrosen gütlich zum Gehorsam gegen obige Festsetzung bringe; dabei könne man jenen versprechen, dass falls demnächst die Schifffahrt eröffnet würde, ihre Schiffe vor allen andern befrachtet werden sollten. 1427 Mai 7.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermestere unde rathmannen der stad Revele, unsen guden vrunden, mit ersamicheide.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen tovorn. Ersamen heren unde guden vrunde. Juwen breff, inholdende van der groten persinge unde vordrete, de juw Hinrick van Riipen unde Jacop van deme Berge mit eren schepeskinderen hebben gedaen unde doen etc., hebben wii gutliken entfangen unde wol vornomen, daryne gi ok scriven unde roren, dat gi dat up unse gud-dunckend unde antworde hebben getogert. Leven heren unde vrunde. So duncket uns na dem, dat de gemeenen stede dussis landes npp der nyleksten dachvard, to Woldemar gehalten, van der zegelacie nterliken gesproken unde mit vorsichtigeide ere endreginge darup in deme recesses zain-

¹) n. 604.

mentliken gestoten hebben¹, dat uns dat besunderliken nicht en steit to vorhogende noch to ziidende edder to voranderende anjirs, dan datsulve recesses inhoudende is, bit tor tiit, dat men van den overseesschen steden unde van unsen boden, den dat mede is bevolen, enckede unde waraftige tidinge vornymt, wo ment mit der zegelacie holdende werde unde zulle. Unde wii begeren, desulven schipperen unde kinderen gütliken to berichtende unde to underwisende, dat ze zik hir enkegen nicht en zetten unde sinu dessemes also volrhaftich unde vorbeidende; doch, leven vrunde, zo beschedeliken, weret zake, dat Got geve, dat de schepe hirnegest zegelnde worde, dat men ze denne also troestliken vorware unde besorge, dat ze to deme gude, dat men hir ute deme lande denne sendende worde, de ersten unde negesten sin sullen in ere schepe to ladende, duncket uns wol gotlik, borlik unde nicht unredeliken gedaen wesen na dem, dat ze den steden hirane horsam moten sin. Gode ziid zalich unde gesund bevolen to langer tiid. Gescreven under unsem secrete, up den midweken na Johannis ante portam Latinam etc. anno etc. 27^{ma}.

Borgermestere unde rathmanne to Darpte.

616. *Dorpat an Reval: der Kg. von Dänemark habe den Bf. von Dorpat aufgefordert, die lirländischen Städte darvor zu warnen, durch des Kg. Gewässer mit seinen Feinden zu verkehren und in Schiffe seiner Feinde zu laden; der Brief erwähne auch, dass der Kg. dieselbe Mahnung an die lirländischen Städte gerichtet habe, wovon Dorpat nichts bekannt sei; bittet Reval, jenes Verbot bei sich zu veröffentlichen.* 1427 Mai 11.

It aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secretes.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde rathmannen der stadt Revele, ane zumende dandim.

Heilsame grote in Gode unde wes wii gudes vormogen tvoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Unse here van Darpte hevet uns van dage eyuen breff getoget unde lezen^a laten, den de here koning van Denemarken etc. an ene gesand unde gescreven hevet, darynne de here koning etc. sik der henzestede swarliken beclaget, ernstliken scrivende, dat de stede eme gewalt unde unrecht gedaen hebben unde doen kegen Got unde ere, boven dat verbund, dat ze mit eme angegaen hebben; unde desulve here koning is van unsem here begerende, dat he dusse Liiflandessche stede unde coephude darane warne, dat ze de stede dor^b sine strome unde watere nicht en vorzoken, umme schaden to vormidende; wante worde dar wel aldus beschediget, dat were eme van alle syme herten leet. Unde wii vormoden uns, dat unse here diit sulve den gemenen steden dusses landes also wert vorkundegende unde tobenalende mit den ersten. Ok, leven heren, zo holt desulve vorgerorde breff ynne, dat de here koning etc. in demesulven lude den steden dussis landes hevet gescreven², dar wii doch noch tor tiid nicht van vornomen en hebben. Darumme zo doen wii juw dyt vor dat erste also to wetende, uppe de mede dat gi dar warninge mogen doen, dat sik een islik hode vor schaden. Siid Gode bevolen gesund unde salich tho langer tiid. Gescreven des 3^{den} snnndages na paesschen, under unsem secrete, anno etc. 27. Ok^c warnet de koning, dat men upp der stede bodeme nicht en schepe^c.

Borgermestere unde rathmanne to Darpte.

617. *Wisby an Reval: empfiehlt den Vorzeiger, Schiffer Albert Dume, dem Wisby die Fahrt nach Reval gestattet habe, und bittet, denselben, wenn nicht mit Ladung, so doch mit Ballast die Rückreise ungehindert antreten zu lassen.* 1427 Mai 12 (des mandages na jubilate).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

^a) gelesen R.

^b) Corrector von anderer Hand aus unde.

^{c-c}) Von anderer Hand nachgetragen.

¹) n. 371 § 1.

²) Vgl. n. 548.

618. *OM. von Livland an Reval: bittet, den Haus Poryn, der das kezsiser, welches der OM. bei Heinrich Schluvent liegen habe, nach Riga bringen solle, ungehindert segeln zu lassen. Riga, 1427 Mai 16 (am frydage vor den sundage cantate Domino).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschd. Secrets.

619. *Voigt von Wessenberg an Reval: nachdem der Voigt im letzten Herbst mit dem Maurermeister Andrews wegen des Baues einer Kapelle übereingekommen und ihm einen Theil des Lohns vorausgezahlt habe, sei demselben von Reval bei 10 Mark Strafe der Abzug aus der Stadt verboten worden; da der Voigt alle Vorbereitungen für den Bau getroffen habe, bittet er jenem und seinen Knechten die Reise zu gestatten. 1427 Mai 20 (des dinszedages vor Urbani).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschd. Siegel.

620. *Die königlichen Hauptleute in Finland an Reval: fragen an, wie Reval sich nach der von einem Theil der Hansestädte an Kg. [Erich] gerichteten Absage zum Kg., seinen Reichen und insbesondere zu Finland stellen wolle. Tenala, 1427 Mai 25.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit beiden briefschd. Siegeln.

Den ersammen heren, burgermeysteren unde den radmen der stad Revall, kome desse breff mit wedicheyt.

Unsen vrantliken grot vorgescreven. Wetet, erwerdigen heren unde guden gunnere, burgermeystere unde radmen der stad Revall, na dem male, also gy lichte wol vornomen hebben, dat sommelige der Dudeschen stede unsem gnedigen heren, deme koninge, unde sinen riken entsecht hebben, woldanne wiis se dat gedan hebben, dat hebbe gy ok lichte wol vornomen. Worunne sin wy van jw begereude, dat gy uns toseriven, wo gy mit unsem gnedigen heren, dem koninge, unde sinen riken unde dessem lande darane sitten willen. Des begere wy juwe bescrevene antwarde by dessem jegenwardigen boden Karl Nicliesson. Siit Gode bevolen to langen tiiden gesunt. Gescreven to Tenala na Godes bort 1400 jar in dem 27^{ten}, des sondages vor unses Heren hemmelvart dage, under unsem ingesegel, also sin Otto Pogwisch ritter, hovetman uppe Raseborch, Clawes Ludekesson, hovetman uppe Abo, der wy nw to der tiidh brukende sin van wnses gnedigen heren hovetluden wegen in dessem lande.

621. *HM. an den OM. von Lieland: bittet um eine Beistener, da das in Preussen aufgeführte Schos zum Unterhalt der dem römischen Kg. gegen die Ketzler zu Hilfe gesandten Söbner nicht ausreiche. 1427 Mai 26 (Montag vor Ascensionis Domini).*

Angeführt Jans StaatsA. zu Königsberg bei Tüppen. Acten der preuss. Ständetoge I S. 487.

Vgl. Voigt, Gesch. Preussens 7 S. 489 f.

622. *Dorpat an Reval: ist mit seiner Gemeinde übereingekommen, kein nargorodsches und überhaupt kein kostbares Gut zu verschiffen, bis man zurechtssige Nachrichten darüber empfangen habe, wie sich die kriegführenden Mächte den Neutralen gegenüber verhalten wollten;] bittet um Mittheilung, was Reval in der Sache zu thun gelenke. 1427 Mai 30.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschd. Secrets.

Den ersamen wisen nannen, heren burgermeysteren unde rathmannen der stad Revele, ane zumende detur.

Vrantlike grote unde wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Ghy sin wol underwiset van juweme erliken sendeboden, wo de stede, de nylekest in Pruetzen to

dage vorgaddert sin gewesen, mit der zegelacie gesloten hebben etc.¹ So sin wii mit den saken zere zorchvoldich unde bekummert gewesen, als des wol noet unde behoff deit, wante wii irkennen, wanner dat de zegelacie aldus töginge unde de schepe ute der havene qwemen, dat ze denne cleene wüsten, vore weme ze zik meist bevruchten unde hoden zolden. Hirumme, leven heren, unde na deme, als men noch vornymt, so hebben wii de sake mit unsir meenheid uterliken oversproken unde darup overengedregen, dat zik eyn islik van den unsen entholden sall unde dat men geyn Nouwerdessahe edder andere kostel gud schepen en sal, eer men beter waraftige tidinge irfare unde dar mit vorsichtigeide upp vordacht is gewesen. wo ment darmede zulle holden, dat vor dat gemeene beste dussir stede nutte unde profitlik zii. Unde begeren. leven heren, dat gemeene beste hirane to besorgende, wes hir nuttest bi gedaen is, unde wo gi id mit den juwen an der zegelacie holden willen, uns darvan juwe unvortogerde schriftlike antworde wedder to benalende. Gode ziid zalich unde gesund bevolen to langer tiid. Gescreven under unsem secrete. anno etc. 27^{mo} sequenti die ascensionis Domini.

Proconsules et consules civitatis Tarbati.

623. *Reval an Otto Pogwisch, Hauptmann auf Raseborg, und Claus Lüttekesson, Hauptmann auf Åbo: antwortet, dass Reval mit ihnen und ihrem Lande nur Freundschaft im Sinne habe; sichert den Ihrigen freien Verkehr in Reval zu und bittet seinerseits um schriftliche Erklärung, ob Revalenser an der ganzen [finnischen] Küste, von der Nevaemündung bis Stockholm, sicher verkehren könnten. 1427 Juni 1.*

Aus RathsA. zu Reval, Reinschrift, Pap.

Deme erwerdigen ghestrenghen rittere. herrn Otten Pogghewitszen. hovedmane uppe Razeborch, unde Clauwes Landekensson, hovedmane tho Abouwte, kome desse breff mit werdicheide, dandam.

Unsern frindtliken grüt unde wes wii gudes vormoghen tovoren etc. Leven herrn unde guden ghanre. Juwer leve beghere wii tho wetene, dat wii juwen breff ontfanghen unde woll vernomen hebben, an uns ghesandt bi Karl Nygelsson etc., där ghii inne begherende syn, dat wii juw schriwen, wo wy myt juw nude myt den landen zyten wyllen². Leven herrn. Hiirupp wete juwe leve, dat wii anders nycht en weten myt juw unde myt den landen danne güd, alz wii juw, her Otto, ok eer ghescreven hebben³. Unde we dar üt den landen hiir komen wyllen, de moghen hiir veylich aff unde tho komen vor uns unde de unsen. Desgeliken beghere wii ok van juw tho wetene, ofte de unse ok moghen komen unde varen veylich vor juw unde de juwen langhes de gantszen ziiden utt, van der Nw an bitte thom Hollme. Hiirupp beghere wii juwe beschreven antworde. Sydt Gode bevolen tho langen saligen tiiden. Screven under unsem secrete, anno etc. 27 dominica die post festum ascensionis Domini etc.

Consules et proconsules Revalienses.

624. *Rīga an Dorpat: J zwölf mit Korn und Hopfen beladene Schiffe seien aus Preussen angekommen; ein grosses, stark bewanntes Schiff nebst vielen kleineren läge bei Runö; zu Stockholm solle ein grosses Schiff und zwanzig kleine ausgerüstet sein, um auf die von Reval kommenden zu warten; bittet, dorthin Warnung ergehen zu lassen. [1427 c. Juni 1]*

Aus RathsA. zu Reval, transumirt in n. 631.

Da der Brief Juni 9 in Dorpat ankam, muss er etwa hier eingeordnet werden.

¹) Vgl. n. 607.

²) n. 620.

³) n. 593 und 604.

Ersamen leven heren. Wii ene hebben noch geyne tidinge ute den Wendesschen steden, mer hir sin gekomen 12 schepe ute Prussen mit korne unde hoppen; unde de visschere laten vorluden, de ute Cnerlande komen, wo dar bi der Rune vor deme lantkloven ligge eyn grot schip, dar vele andere snycken unde cavase bi sin. Dit wart vor deme mester gesecht; unde de visschere zeden, dat ze en vissche vorkoft hadden unde de schepe weren vul wapender lude. Item zo is en Dutsch man to hws mit her Hermen Vosse, de vorwaer van zik zecht, dat to deme Holme eyn schip uthgeret is van 200 lesten unde dar wol 20 cleyne schepe bi holden¹. Leven heren unde vrunde. Doet wol nde warnet de vrunde mit jw unde ok to Revele. Got geve, dat nymand darover beschediget en werde, wante id uns leet were van herten, dat kennet Got. Unde vorwaer uns duncket van horezeggende, dat ze meenen dat schip, dat van Revele uthgeret wert, dat ze dar vuste up waerden etc.

625. /Ritter Wilhelm Farenbach/ an den Bf. von Reval: bittet ihn, dem Bf. von Oesel die Forderung vorzutragen, dass derselbe Farenbach und seinen Erben den Hof Heinar mit der Mühle und allem Zubehör, wie er Farenbach genommen worden, nebst Allem, was daraus während eines Jahres weggeführt sei, zu ewigen Besitz überweise, ferner in gleicher Weise den Hof Orenkas oder Warpel, ebenso mit allem Zubehör, wie er ihm genommen, und mit dem, was seit einem Jahre daraus weggeführt sei. In Betreff der anderen zwei Höfe und dessen, was er sonst vermaisse, wolle er sich dem Schiedsspruch der Landesherren und von 6 bis 8 seiner Blutsfreunde unterwerfen. Bittet, daß hierauf bis Juli 13 (des sonndages na sunte Johannes dage bapt. over 14 dage darn) durch Claus Soye Antwort zu ertheiden. [1427 c. Juni Anfang.]

K Staats.A. zu Königsberg. Lieland Schulb. XLIX n. 18, Cop., Pap., vom Bf. von Oesel übersandt mit n. 663, überschrieben: Peticio ipsius W[ilhelmi,] ecclesie Osiliensi impossibile concedenda.

Gebr.: nach der estländ. Cop. von K in hochdeutsch. Uebers. Briefbude 1 n. 148; verz.: nach der lieländ. Cop. von K Inlscr. n. 1228 Anm. 6.

626. OM. von Lieland an Reval: da der OM. der Correspondenz mit den Prälaten wegen des Zerstes Revals mit dem Bf. von Dorpat müde sei, bittet er Reval, zu dem ausstehenden Ordenskapitel zu Wenden zwei bevollmächtigte Rathsglieder und Zwei aus der Gewinde abzufertigen; will dann mit seinen Gehörigern die Mittel zu einem Ausgleich erwägen. Riga, 1427 Juni 2.

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mehrfach durchlöchert, mit briefschl. Secret.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und ratmannen unsir stadt Revall, unsirn besudern leven getrawen, dach und nacht, ane zumen, macht is darane, dandum.

Meister to Liefplande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzer gunst tovor. Ersamen vorsichtige leve getrawen. Umb der sake [willen], gewant tusschen nusem herrn von Darpte und jw, he[bben] wy vaste mohe und vorleit ghe[hat,] mit den prelaten weddir und vort to schrivende, dar [wy neen en]de von weten noch gehebben mogen, des uns ok verdrüt und to vele wert. Hirusse bidde wy jw mit ganzem vliitigen beglier, dat gy twe ut juwem rade und twe ut der gemeinheit vulmechtich to uns senden to nusem capittell, dat wy dencken, effte Got will, to Wenden upp den negesten sundach na der hiligen apostell dage Petri und Pawli negest volgende² to holdende, dar wy uns denne mit nsirn

¹) Vergl. n. 598.

²) Juli 6.

gebedigern, so wy getruwlichste können, inne bearbeiten willen, effte wy jergene wiesze und wege betrachten können, dat desulve sake und schelinge mochte leeffliken gevelegen und hengelecht werden. Gegeven to Rige am mondage na ascensionis Domini anno etc. 27.

627. Voigt von Narva an Reval: Cristiern [Niclesson, Hauptmann auf Wiborg] habe dem vom OM. un ihn abgesandten Herru Otto von Brakel erklärt, dass er seine Zerstigkeiten mit Reval bis zur Ankunft des OM. [in Estland] ruhen lassen wolle und die Revalenser sicher vor ihm und den Angehörigen der drei Reiche überall verkehren könnten, vorausgesetzt, dass sie keine Güter der dem Kg. feindlichen Städte führten. Rodeke, 1427 Juni 2.

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeister unde radtmannen tho Revalle, myt werdicheit gescreven, zander alle zumen dandum.

Vrüntlike grute myt allir buheligheit unde wes ik gudes vormach etc. Ersamen ghuden vrundes, borgermeister unde raed. Juwer ersamicheit bidde ik to wetende, als ik latesten in der vasten¹ by jw was vormydelst den saken, tüsschen hern Cristern unde jw, des toch ik vort tho unserme mestere unde dede em ok desulven sake tho vorstände. Des underwant siik unse erwerdige meister der sake unde zande hern Otten van Brakel an hern Cristern umme dersulven sake unde andere zake villen, de gruntvestinghe daran tho bestedygende, des hee jw wolde ulerike eyne andtwürde wedderomme schriven, des lichte nicht ghescheen en is etc. Hirumme sy juwer ersamheit wytlik, dat her Cristern bestan lét alle twydracht unde sake, de gy undertusschen hebben, want an users erwerdigen mesters thokompt, dat syn werdicheit afspreken sal. Unde gy van Revalle sollen unde mogen vry unde velichliken unghelindert segeln myt juwem güde in de Nü unde war gy des tho donde hebben vor den synen unde den dreu ryken, so vern als gy der van Lübecke güd unde der stede güd, de des koninges vyendt syn, myt juwem güde nicht mede yn en schépen. Des en ist hee nicht mechtigh tho erlovende van des koninges wegen. Hir nach syk juwe ersamheit gentzliken to vorlaten. De Gót almechtigh spare juwe ersamen vorsichticheit langhe in walmacht gezunt. Ghescreven tho Rodeke des mandages vor sunte Bonifacius dage in dem 27^{ten} jare.

Voghed tor Narwe.

628. OM. von Livland an den HM.: bittet, den Vorzeiger, narwischen Bürger Claus von Ülsen, dem der deutsche Kaufmann zu Brügge sein Gut angehalten habe, weil es russisches Eigenthum sein sollte, mit einer Empfehlung an den Kaufmann zu versehen, damit Claus das Seinige wiedererlange; der OM. sei von Narva unterrichtet worden, dass ein Russe [Grigori Golsin] jenes Gut dem Claus vor dem Rathe aufgetragen habe. Riga, 1427 Juni 3 (am dinstage noch ascensionis Domini).

K StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. VII n. 5, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1224, 2.

629. Voigt von Weseberg an Reval: bittet dem Maurermeister Andreas vier oder mindestens zwei Knechte zu Hilfe zu senden, da sonst zu befürchten sei, dass die Kirche nicht fertig werde. Weseberg, [1427 Juni 9] (des mandages in pinkesten.)

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. — In Betreff der Datirung vgl. n. 619.

¹) März 5 — Apr. 19.

630. Voigt von Narva an Reval: des Voigts Diener, der grasse Bruu, habe mit Gotschalk, dem Sohne des revalschen Bürgers Hans Kopmann, einen Tauschhandel dahin verahndet, dass er letzterem Bottichholz (bodekholte) gegen zwei Last Salz liefern sollte; Gotschalk habe darauf das Holz empfangen, das Salz aber, das er vor dem letztvergangenen Juni 24 übergeben sollte, nicht geliefert, trotzdem er durch Hermann Lichte und darnuf in Narva durch Bruu selbst daran erinnert sei. Bittet in Anbetracht des grossen Schadens, den Bruu bereits erlitten habe, indem er inzwischen das Salz ein, zwei, ja drei mal hätte umschlagen können, dessen Berolhmächtigten Hermann Lichte zur Erlangung des Salzes behilflich zu sein. Narva, 1427 Juni 9 (des mandages in den pinxst hilligen dagen).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

631. Dorpat an Reval: übersendet transsumirt einen Dorpat am selben Tage zugegangenen Brief Rigis und wünscht, dass kein kostbares Gut verschifft werde. [1427 Juni 9.]

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

In Betreff der Dotirung vergl. n. 634.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde raathmannen der stat Revele, unsen guden vrunden, mit werdicheid.

Vruutlike grote unde wat wii gudes vormogen tovoren. Ersamen guden vrunde. Des maendages to pinxsten entfengen wii der heren breff van der Rige, darane ze uns vorkundigen unde wittlik don, dat ere sendebode, he[r]^a Hermen Vos, to hws is gekomen, unde hebben uns darbi mit anderen worden aldus gescreven: folgt n. 624. Ersamen leven heren. Na dessen tidingen [unde]^b vele anderen vlochmeren, de men alomme horet, zo weset vorsichtig, dat gemene beste an der zegelacie to besorgende, als des wol behoff is. Siid Gode bevolen gesund unde zalich to langer tiid. Datum ut supra, nostro sub secreto. Item uns duncket nutte unde hochliken geraden sin, dat men geyn kostel gud en schepe etc.

Proconsules et consules Tarbatenses.

632. Contur von Fellin an Otto Lode und Dietrich Vercküll in der Wick: Herr Wilhelm Färensbuch habe dem Contur und dem Voigte von Karkus das Gut Walkede für 1000 Mark Rig. neuen Pigments verpfändet; bittet sie, falls Jemand im Namen des Bf. von Oesel Ansprüche an das Gut erhebe, es für die Pfandinhaber zu schützen. Fellin, 1427 Juni 13 (des vrygdages na pinxsten).

K StaatsA. zu Königsberg, Livland Schuld, XLIX n. 18. Cop., Pap., vom Bf. von Oesel übersandt mit n. 663.

Verz.: nach der händ. Abschrift von K Index n. 1228 Anm. 5. Vgl. Brieflade 1 n. 147 Anm.

633. Reval an den Bf. von Oesel: theilt mit, dass, wie bereits des Bf. Diener Cord, mit welchem Reval wegen der zwischen dem Bf. und den im Stift Oesel verkehrenden Revalensern entstandenen Zweistigkeiten verhandelt, erfahren hätte, das Gerücht, der Bf. habe Reval vor dem Papste angeklagt, ein allgemein verbreitetes sei, aber keineswegs von dem Predigerbruder Johann Lange herführe; bittet um Mittheilung, ob der Bf. irgend welche Streitigkeiten mit Reval anzutragen habe. 1427 Juni 15.

Aus RathsA. zu Reval, Concept, Pap.

a) he R.

b) fahr R.

Deme erwerdigen in Gode vader unde lovezammen hern, herrn bisschop tho Özell, detnr hec littera myt aller werdicheide.

Erwerdige grote myt aller behegheicheit vorseveren unde wes wii gudes vormogen etc. Erwerdige in Gode vader unde leve besunderge gunstige here. Jnwer erwerdicheit begere wii gudliken tho wetene, woe wii hebben in jegenwordicheit nnses heren campthurs tho Revale gesproken myt eyme, geheiten Coerd, jnwer werdicheit deenre, 14 dage na dissem vorledenen paeschen¹ nme menygerleie gebreke, twisschen juwer werdicheit unde unsen inwonren gewandt, de juwe lande myt kopenschoppen zoken, alz disse ergenomede Coerd jnwer erwerdicheit lichte wol berichtet hefft. Mank anderen woerden leet uns disse ergenomede Coerd vorluden, wo dat he bynnen Revall hiir gehoert hadde, wo dat juwe werdicheit de van Reval vorvolget hebbe laten ime hove tho Rome vor unseme hilgen vader, dem pavese. Dar wii jnweme deenre doe tor tiidt tho antworten, dat were hiir eyn ghemeyne ruchte in der stadt, mer wii geloesen des nycht, dat juwe erwerdicheit nns jergen vorvolget hadde laten, wante wii weren leefliken unde fruntliken van jnw gescheden, doe juwe werdicheit nykkest van Revel toech. Unde wii beden dissen erbenomeden Coerd, ofte jnwer werdicheit npp uns unde unse stad jenigen unwillen edder schellinge hadde, dat juwe erwerdicheit wol dede unde schreve nns dat etc. Hiir enboven soe hadde unse erwerdige here van Revel nns nu vor sik vorbodet unde gaff uns tho kennende, wo dat vor juwe werdicheit gekomen were, wo dat broder Johan Langhe, lezemester der predickerbroder orden hiir tho Revale, nns gesecht solde hebben, dat juwe werdicheit uns vorvolget solde hebben laten ime hove tho Rome vor unseme hilgen vadere, dem pavese. Des doch disse erbenomede broder Johan Langhe unschuldich is, de uns dar nycht aff gesecht hefft, men id is hiir eyn ghemeyne ruchte. Unse erwerdige here van Revel segede nns, dat juwe werdicheit myt nns unde unser stadt anders nycht en wiste dan leve unde vrantschopp. Anders en zii wii uns ok nycht vormodende van juwer erwerdicheit. Disse begere wii eyn gudlik beschreven antworde bi disseme jegenwordigen boden², ofte juwe erwerdicheit jenyghe schelynge hedde npe nns unde unse stad. Hiirmede spare God almechtich juwer erwerdicheit städ in zantheit unde wolmacht tho langen saligen tiiden. Gescreven under unsem secrete, ipso die Viti et Modesti martirum anno 27.

Proconsules et consules civitatis Revalliensis.

634. *Reval an Dorpat: erwiedert, dass die von Dorpat mitgetheilten Warnungen über Auslieger auch Reval zugegangen seien; hat mit dem Kaufmann bei sich den geheimen Beschluss gefasst, dass den Schiffen Heinrich van Ripen und Jacob van dem Berge dafür, dass sie bis Aug. 22 in Reval zur Verfügung des Kaufmanns liegen bleiben, 200, bez. 80 Mark Rig. vergütet werden, die durch eine procentmüssige Abgabe vom Werthe der aus Reval zu verschiffenden Güter aufgebracht werden sollen; bittet dies den Dorpatensern, welche sich an der Ausfuhr betheiligen wollten, zu eröffnen. 1427 Juni 20.*

R aus RathsA. zu Reval, Reinschrift, Pap.

Den ersamen vorsichtigen wiisen mannen, herrn borgermesteren unde radmannen der stadt Darbte, unsen guten vrunden, dandum.

Unsen frundliken grüt unde wes wii gudes vormogen tho juwer behegheicheit al tiidt tovoren. Ersamen leven herrn unde besundergen guten frunde. Juwen breff, an uns gesant, gescreven in crastino ascencionis Domini³, ok den breff, de gescreven was des manedages tho pynxten⁴, den

¹) Mai 4. ²) Kersten; vgl. n. 641.

³) n. 622.

⁴) n. 631.

de hern van der Riiſſe an juw gesant hadden, hebbe wii ontfangen unde wol vernomen. Leven heren. Alz ghii uns gescreven hebben, alz gii des myt juwer meynheit overeendregen hebben myt der zegelacie, dat juw nutte dunked, dat men neyn Nouwerdesch edder ander kostell gud schepe, eer men ander tidinge hebbe; ok alz der herrn breff van der Riiſſe inheldet, dat men eyn grot schip gheseyn hebbe bii der Riiſſe, dar vele ander kleynre schepe mede by synd gewesen, dar vele gewapender lude inne ghewesen synd; item alz ghii uns schreven, dat men ten Holme eynen holk utreyde van 200 lesten unde 20 kleyne schepe darbii unde willen warden uppe de schepe, de hiir utsegelen: disse zulve tidinge hebbe wii hiir ok gehadt und siidt ghewarnet van frunden. Hiiruppe soe wetet, leven herrn, dat wii uppe disse zaken sorchvoldich gewesen hebben unde hebben overtrachtet dat ghemeyne beste, alz wii dat best besynnen konden na legenheit der zaken. Wante schipper Hinrick van Riipen unde Jacob van dem Berge de wolden gesegelt hebben tho Prussen wart unde meynden tho seggende, de ghemeynen stede hedden orloff gegeven tho segelende; se en wolden hiir nicht lenk ligen, ze worden vordervede lude; se wolden er eventuer stan. Doe besorgede wii nns, weret dat wii ze hedden segelen laten, dat ze denne de viande genomen hedden, dat den steden unde deme ghemeynen coepmanne tho groten drapeliken schaden gekomen mochte hebben alz, dat ze myt dissen schepen groten schaden gedaen mochten hebben, wan ze in ere hande gekomen hedden, an deme gude, des wii uns hiir int lant vormodende synd tho komende, unde ok off hiir jenich gud nt dissem lande gande worde. Hiirumme soe zii wii des eens geworden myt den ghemeynen coepmanne, de nu tho Revel synd, bynnen beslotener dore unde nicht vort tho seggende, uppe dat dar neyn geruchte van werde, dat wii Hiiricke van Riipen unde Jacobe van dem Berge cyn summe geldes gelavet hebben, tho liggende tho des coepmans behöff 4 weken na sumte Jacobus dage. Ist dat hiir enbynnen jenige schepe komen, soe mach eyn islik siin gud schepen in wat schepe he wil; unde ist dat hiir neyn schepe en komen, soe mach men disse schepe bruken tho des coepmans behöff, ist dat hiir we gud nt dem lande schepen wil. Unde vor dat liggent, dat ze hiir liggent tho des coepmans behöff, dar sal men Hiiricke van Riipen vor geven 200 mrc. Rig. unde Jacobe van dem Berge 80 mrc. Rig. Dit gelt sal men nemen van dem gude, dat hiir ut der havene geschepet werd, na parttalen gerekent soe lange, bitte dit vorscreven gelt betaelt wert. Dit moghe ghii den juwen tho kennende geven, de er gud hiir utscheppen wilt etc. Leven hern. Dit is gedaen in dat ghemeyne beste, alz wii dat best besynnen konden. Dominus vos conserv[e]t. Scriptum nostro sub secreto, in crastino corporis Cristi 27.

Proconsules et consules Revalienses.

635. *Notarielles Zeugniß: die Pfarrer Nicolaus, Hermann und Nicolaus haben ausgesagt, dass der Bf. Heinrich von Reval allen Pfarrern seiner Diöcese den geheimen Befehl erteilt habe, sie sollten durch die Predigerbrüder des revalischen Convents vor sich keine Messe halten lassen und allen ihren Eingepfarrten ansagen, dies gleichfalls nicht thun zu lassen. Reval, 1427 Juni 21.*

R aus RathsA. zu Reval, Concept, Pap., überschrieben: Instrumentum confessionis etc. pro conventu Revaliensi.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem 1427, indictione 5, mensis Junii die 21, hora vesperarum vel quasi, in conventu ordinis fratrum predicatorum Revaliensi constituti personaliter providi viri, Nicolaus, Hermannus et Nicolaus, rectores parochialium ecclesiarum in villis, Keytinghe, Gueren et Goldenberghe vulgariter nuncupatis, non vi coacti neque dolo aliquovis modo

a) conservat R.

1) n. 624.

circumventi, sed prorsus omnino libera spontanea et mera recognicione dixerunt et fatebantur, quomodo reverendus in Cristo pater, dominus Hinricus episcopus Revaliensis, mane ejusdem diei, hora terciarum, in cathedrali ecclesia Revaliensi suam celebrasset sinodum et quod post sinodum hujusmodi fecit vocari ad sacristiam omnes rectores ecclesiarum sue diocesis, eis clam intimando et mandando, quomodo non deberent aliquem de fratribus conventus predicti facere coram se exercere divina officia, missas celebrando, et quod hoc quilibet eorum et singuli seorsum suis tam nobilibus quam aliis parrochianis intimarent^a, ne et ipsi parrochiani ab eisdem fratribus hujusmodi divina coram se fieri et celebrari permitterent. Super quo statim frater Johannes Lange, ordinis predicatorum fratrum ejusdem conventus, me requisivit, quatenus super etc., presentibus etc. Tiderico Yserlo, Laurencio Zwartem, fratribus dicti conventus, testibus.

636. Auszug aus dem preussischen Städtetagsrecess von Danzig von 1427 Juni 21 (am sonnabende nach corporis Cristi).

Gedr.: aus der Hdschr. zu Danzig fol. 75 Töppen. Acten der preuss. Ständetage I S. 489; danach hier.

1. Gemäss der Uebereinkunft mit dem HM., dass eine Flotte durch den Sund gesandt und dieselbe von bewaffneten Schiffen geleitet werden solle, wird beschlossen, dass sechs amrals adir houbtschiffe in der flosse syn sullen, als 2 kegen Flandern, 2 kegen Engeland, 2 kegen Holland; und dieselben schiffe sal man bemannen und mit sunderlichen were bestellen, als man das erkennen wirdt notdurft czu seynde. Und die were und usrichtung iczlichs schiffs sal man nemen van den schiffen und gutern, die mit denselben houbtschiffen in eyn land adir jegenot zegelen werden. Und das sal gescheen nach redlicher erkenntniss und nach ussatzung der würde derselben guter iczlichs teils.

2. Item ist verramet, das von den sechs houbtschiffen sal eyns seyvn von den schiffen, die us Liffland werden komen.

637. Voigt von Karkus an Otto Lode und Dietrich Uerküll in der Wick: der Ritter Wilhelm Erensback habe dem Comtur von Fellin und dem Voigte das Gut Walkede im Kirchspiel Merjana für 1000 Mark neuen Pignements verpfändet. Für den Fall, dass Jemand, wer es auch sei, das Gut mit Recht oder Gewalt antaste, ersucht er sie, dasselbe zu verteidigen und dagegen Einsprache zu erheben, damit dem Voigte bis zu seiner eigenen Ankußf darauf kein Abbruch geschähe; bittet sie ferner, bei den Zehntnern anzuordnen, dass wenn dort der Herrschaft gehörige Heuschläge zu mühen wären, dies geschähe; nöthigenfalls wolle der Voigt einen Diener senden, um danach zu sehen. Ersucht um schleunige Antwort, was sie hierin thun wollten. Karkus, 1427 Juni 22 (am sundage vor Johannis bapt.).

K Staats A. zu Königsberg, Livland Schubl. XLIX n. 18, Cop., Pap., vom Bf. von Oesel übersandt mit n. 663. Gedr.: nach der estländ. Cop. von K in hochdeutsch. Uebers. Brieflade I n. 147; verz.: nach der liefländ. Cop. von K Index n. 1228 Anm. 4. — Vgl. n. 632.

638. Claus Lüdekeßon, [Hauptmann auf Åbo] an Reval: antwortet, dass er bei Hans Kröpelin, [Hauptmann auf Stockholm] Erkundigungen eingezoogen und da sie beide von Kg. Erich gehört hätten, dass es zwischen ihm und dem HM. und dessen Untergebenen freundlich stehe, so seien Otto [Pogwisch, Hauptmann auf Raseborg] Kröpelin und er übereingekommen, den Revalensern freien Verkehr zwischen Stockholm, Åbo und Reval zu gestatten, wogegen sie wiederum verlangten, dass Reval den Ihrigen

^a) hoc intimarens R.

die Ausfuhr namentlich von Hopfen, Salt und Tuch bei sich erlaube; über den Verkehr zwischen Reval und Nyen könne er keine Auskunft geben, da er und Kröpelin fin letzter Zeit keine Verbindung mit Cristiern [Niesson, Hauptmann auf Wiborg] gehabt hätten; nach dem Brief, den letzterer ihnen in den Fasten geschrieben, nähmen sie jedoch an, dass es zwischen ihm und Reval freundlich stehe; Reval möge deshalb selbst bei Cristiern Nachfrage thun. Abo, [1427 Juni 22]

R aus Raths.A. zu Reval. Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

In Betreff der Datirung vergl. n. 623.

The erzsame forsichtige vise herre, borgamestare oc radmæn i Refvelæ, gifs theta breff met wertugheyt.

Wenlighe helso met alzmætighen Gudh tilforene saendh ewerdelighæ. Besynderlige godhe wener. Idher ersame wisheit gor jac kunnogt. at jac hafver idhert breff wel forstandlit, i hvilka i scriffen her Otthe Pogvisch oc mik til, at i begaren at wita aff oss, um i eller idhre moghe siglæ langlandis mellan Nyen oc Stocholm¹. Jac haver scriffit Hanns Kröpelin til oc besport mic visselige um theta forscriffne ærende. Ta mogen i wita fore sauth, at Hanus Kroplin oc jac havum enchte annat forstandit aff wor naduge her konungh Eric, utan thet star ganzskæ wenligt mellan min naduge her oc mestaren aff Prytsen oc the, han ær forsvare til. Oc aff ty æro wy nw allæledes swo ofverena wordne, her Otte, Hanns Kropelijn² oc jac, at i oc idre wener met idert godz mage fri siglæ oc fara mellan Stocholm, Abo oc Refvelæ ohindrade fore alle, the ther wile gore oc lathe fore ware kære naduge her sculd oc wore etc. Teslikis begæro oc wy aff ider met waro underbesithne uppa herscapins wegna, besynderlige um i wilen stædjæ wt at fore humblæ, salt oc clæde oc annor stycke, som tilforene gamal sidwænje haver warit etc. Item som i scriffen, mellan Refvelæ oc Nyen, tha mogen i wita, at Hans Kropelin oc jac hafvum enchte warit til ordæ met her Cristiern, hvarte met budh eller breff, oc ey ær oss annat witerligit, æn thet star wenlige ider imellan, epher thy her Cristiern screff oss til i fasto³ uppa then tiidh, at her Otte Brakel oc fogeden aff Narve waro til orda met her Cristierne. Forety, kære wener, forviten ider sjelfve mote her Cristiern etc. Bynden til mic som til ider gode wen um alt, thet mic star til gorende fore idher sculdh. Thermet befæler jac ider alzmektigen Gudh i himrike ewerdelica. Scriffit uppa Abo sonnadagen næst fore sancti Johannis baptiste dagh.

Claws Lydekesson.

639. Abo an Reval: bittet dem åboer RM. Hans von Hameln zu seinem Rechte behilflich zu sein. 1427 Juni 22 (au der 10,000 riddere daghe).

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels.

640. Notarielles Zeugniß: Johann Lange, Bruder des Convents der Predigerbrüder zu Reval und Procurator desselben, habe Appellation eingelegt gegen das Verfahren des Bf. Heinrich von Reval, der den Priestern seiner Diöcese den geheimen Befehl erteilt habe, in ihren Kirchen durch die revalschen Predigerbrüder keine Messe celebriren und auch ihren Eingepfarrten einzuschärfen, sich durch jene keinen Gottesdienst halten zu lassen¹. [Reval,] 1427 Juni 24. [Zeugen und Notar nicht genannt.] L.

Raths.A. zu Reval, Concept von der Hand des Notars Joachim Muter, Pap.

¹) Kröpelin K.

²) n. 623.

³) März 5 — Apr. 19.

⁴) Vgl. n. 635.

641. Bf. Christian von Oesel an Reval: erwiedert, dass das Gerücht, der Bf. habe die Stadt beim Papste verklagt, Verleumdung sei; er habe mit Reval nur Gutes im Sinne; wiederholt die Bitte, Reval möge ein oder zwei Rathsglieder, mit denen er über die zwischen ihm und Revalensern bestehenden Streitigkeiten verhandeln könne, zu ihm in sein Stift senden. Hapsal, [1427 Juni 25.]

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

In Betreff der Datirung vgl. n. 633 und 647.

Den erbaren vorsichtigen mannen, burgermestern unde radtmannen der stadt Revall, unsen besudern leven vrunden, dandum.

Cristianus, van Godes gnaden bisscop der kerken Oesel.

Unse vruntleke grote mnd wes wy don moghen to juwer behegelicheit al tyd vorscreven. Erbaren vorsichtigen leven vrunde. Juwen breff, uns by Kerstien gesant, hebbe wy wol vornomen, in deme juwe vorsichtigeit scrijvet under andern worden, dat en gemeyne ruchte was upp de tyd, also des 14^{ten} daghe[s]^a na pascen negest vorgangen¹, Cord, unse dener^b, by jw was in juwer stadt Revall, dat wy de van Revall sollen hebben vorvolget im hove to Rome vor unsem hilghen vadere, dem pauwese, etc.² Dor wy ane, God weit, unschuldich syu unde uns overdichtet ys van bosen luden. Wy weten mit jw anders nicht dan alle gud und hopen to Gode, juwe gude nabnr unde vrundt to wesende, also wy jw seden, darvan gy ok roren in juweme breve, do wi³ latest van jw scheden in unser egegen personen. Ok so scrijve gy vort, wo broder Johan Langhe, mit jw lesemeister der prediker, de nns, also wy vornemen, vor jwver erbarcheit van den saken solde beludt hebben etc., unschuldich ys unde jw daraff nichts gesecht heft. Wy twyveln nichts darane, id sal uns noch wol werden to wetende, we deyene ys, de uns to unschulden sodane lo-genemere overdichtet heft, unde willen en des nicht grot danken, so wi⁴ dat irfaren in der warheit. Int leste, leven besudern vrunde, wy hebben juwer leve bynnen kort gescreven unse breve, also Cord, unse dener vorscreven, en werf, em van jw bevolen an uns to bringende, uns sede unde uns vorgaff en antwerdt: so was unde ys noch unse begeer, efte gy dat mochten also bybringen, dat gy enen eddir twe van den juwen to uns wolden senden bynnen kort upp ene stede in unseme stichte, de jw beqweme wesen mach, dar wy ok hen komen willen in unserer personen unde mit jw uterliken spreken van allen saken unde schelinghen, tuschen uns unde jwver stadt inwonern, also gy scrijven, gewant, dar wy doch noch tor tydt nicht van en weten, sunder alle vruntscapp unde leve, also boven ys gerort. Unde begeren des eyn scrijftlik antwert by Cord, unse denere, den wy nu ok van uns senden to Revall, van juwer vorsichtigeit, de God almechtich sterke in syneme denste to langhen saligen tyden. Gescreven upp unseme slote Hapesell des negesten midde- weken na Johannis baptiste⁴, under unseme secrett.

642. HM. an Danzig: übersendet eine dem HM. vom O.M. von Livland zugegangene Warnung in Betreff der Schifffahrt. Stuhm, [1427 Juni 30.]

Aus StadtA. zu Danzig, Schubl. 37 n. 197, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Scheint sich auf die auch in n. 624 enthaltenen Nachrichten über Ausliefer in der Ostsee zu beziehen.

Unsen liben getruwin, bnrgermeister und ratmannen zcu Danczk, ane sumen detur.

Homeister.

Liebin getruwin. Wir senden euch dese ingelossen copie einis breves, den uns der gebitiger von Liffande nuwluch gesand hat, der inhaldunge ir wol wert vornemen. Und senden sie euch

a) daghe R. b) mit Cord, unseme denere, R. c) wil R. d) bapte R.

¹) Mai 4. ²) n. 633.

um des wille, das ir euch wisset dornoch czu richten und mogt ench vor schaden huten und onch die ewire waruen, das yderman zusehe, wo her hinsegelt adir sin gut sendet. Gebin zeum Stume am montage noch Petri und Pauli. Ouch tut wol und laset is heimlich by euch bliben, uff das is nicht uskome, das dy warnunge von Liflande herkomen sei.

643. Ein Ungenannter an den Mag. Marquard *in Rom*] empfiehlt den Vorzeiger Johann Lange, [Prediger]bruder und Procurator der Stadt Reval, in seinen im Auftrage der Stadt gegen das revalische Capitel *in Rom*] zu betreibenden Angelegenheiten. Reval, 1427 Juni 30.

R aus Raths A. zu Reval, durchstrichenen Concept, Pap.

Se ipsum pro salute. Magister Marquarde. Noveritis me pro tempore sanum et incolumem persistere, quod vobis semper esse cupio. Hinc est, quod ego vobis cupiens intimare attente significo, quatenus sitis amicabile^a latori presencium, videlicet fratri Johanni Langhen, procuratori civitatis Revaliensis, mei amoris et servicii intuitu, quia ipse non habet pro civitate Revaliensi Deo teste aliud quam verissimam justiciam; et ipsi presbiteri et canonici presumunt se habere justiciam, cum tamen nullam habeant. Eciam capio vos non ignorare, quod ecclesia cathedralis Revaliensis est sita in alto monte extra muros civitatis et non patet bonus aditus ad eandem, saltem tempore yemali. Idcirco supplico vobis, quatenus pro civitate nostra et dicto fratre Johanne Langen mei servicii intuitu, si poteritis, laboretis justicia mediante et nequaquam sibi, rogo, in aliquo sitis contrarius. Non plura pro ista vice occurrunt scribenda, sed peramplius vobis plura scribam. Commendo igitur vos Altissimo, qui vos^b semper conservet in pace. Scriptum Revalie ultima die Junii 1427.

644. Tidenmann, Abt von Padis, an Montes de Camplo, Dr. der Decrete und päpstlichen Auditor: nachdem dem Abt durch Johann Lange, Bruder des Convents der Predigermünche zu Reval, die vom Adressaten ausgestellten litterae remissionis nebst einem Rotulus übermittelt seien, habe er auf Ansuchen der Procuratoren von Rath und Gemeinde zu Reval, des Johann Pulmday, R.M., und Henning Rumor, Bürgers daselbst, den Procurator der Gegenpartei, Henning Bekemann, revalischen Scholasticus, citirt und in dem angesetzten Termin, in welchem dieser nicht erschienen sei, die Siegel der Remissionsurkunde und des Rotulus durch den Prior Johann Bruen und den revalischen Dean Heinrich van der Beke recognosciren lassen und den Rotulus geöffnet, um darauf gewisse, von Rath und Gemeinde Revals *in ihrem Process mit dem Capitel wegen Errichtung einer Schule*] zu stellende Zeugen über bestimmte, in dem Rotulus enthaltene Artikel eülich zu vernemen. . . [1427 Juni.] L.

Raths A. zu Reval, uncollendetes Concept, Perg., überschrieben: Registrum in causa remissionis coram provido viro, domino abbate monasterii de Padis ordinis Cisterciensis, habitum.

1427 kurz vor Apr. 20 war Lange aus Rom angekommen und reiste Juli Anfang wieder dorthin ab; danach werden die Zeugenverhöre im Juni abgeschlossen gewesen sein.

645. Tidenmann, Abt von Padis, bezeugt aus eigener Kenntniss die Wahrheit eines von ihm transsumirten, von dem dörptschen R.M. Hermann Butenshone, drei ebenfalls benannten dörptschen und sechs libischen Bürgern abgelegten Zeugnisses, betreffend den Mangel an Schulen in der Stadt Reval und die Gefahren, welche für Gesundheit und Leben der Kinder mit dem Besuch der Domschule verbunden seien. [1427 Juni.] ND.

a) et amicabile^s R.

b) qui vos qui vos R.

RathsA. zu Reval, gleichz. Uebersetzung aus dem Lateinischen, Pap.

Gedr.: daraus UB. 5 n. 2664 zu c. 1423; danach auszüglich bei [Pabst.] Beiträge zur Gesch. der Domschule zu Reval 8. 11 f. — In nächstem Zusammenhang steht vorstehendes Stück mit n. 644 und war wol bestimmt als Ergänzung zu den im Rotulus nach Reval überackhteten und dort beantworteten Fragen mit nach Rom gesandt zu werden.

646. EBF. Henning von Riga bittet P. [Martiu V] ihm die Erlaubnisse zu ertheilen, mit Zustimmung seines Capitels gewissen, zum erzbischöflichen Tische gehörigen, jedoch unbecuem gelegenen Grundbesitz gegen besser gelegenen zu vertauschen, gewisse Güter, die dem erzbischöflichen Tische bisher keinen Nutzen gebracht hätten und sich nicht verpachten liessen, als adlige Erblehne auszuthun und gewisse, durch den Tod der Inhaber seit 3 Jahren heimgefallene Lehne den Verwandten der früheren Besitzer oder andern Personen wieder erblich zu verlehen. [c. 1427 erste Hälfte.]

G aus der Bibliothek der Nicolaikirche zu Greifswald, Cod. 23 C VI (Rubenoesche Sammlung) fol. 130. Cop. aus der Mitte des 15. Jahrh., Pap.; durch Beschneiden des Randes sind hier und da einzelne Worte oder Silben verloren gegangen.

Das ungefähre Datum ergibt sich aus der Anführung, dass gewisse, jetzt seit 3 Jahren erledigte Lehne in der letzten Zeit EBF. Johann VI heimgefallen seien.

Beatissime pater. Cum devota creatura vestra, Henninghus archiepiscopus Rigensis, attente considerans, quod nonnulla prata, pascua, nemora, flumina, terrarum pecie aliaque possessiones et bona, eciam culta et inculta, ad mensam archiepiscopalem spectancia, possessionibus et bonis aliarum illarum parcium personarum adeo sunt permixta, quod aliquando [x] confusione suorum limitum et confinacione eadem mensa non solum permaxima passa fuit et quotidie patitur detrimenta, verum eciam nonnunquam inter colonos et la[bo]ratores eorundem gravia lites et dissensiones et scandala et quandoque homicidia non absque gravi commocione dominorum suorum suborta fuerunt et graviora verisimiliter exoriri formid[a]ntur^a in futurum, nisi super hoc provisum fuerit oportune, ad obviandum scandalis et inconvenienciis hujusmodi eadem prata, pascua, possessiones et bona, tamquam eidem mense minus accomoda et ntilia, pro aliis certis possessionibus et bonis, preface mense magis accomodis et uti[li]bus,] permutare desideret, si, juramento de non alienandis bonis ipsis mense, per eum prestito, hac vice relaxato, sibi super hoc apostolice sedis licencia concedatur: sup[pl]icat] igitur eidem beatitudini dictus archiepiscopus, quatenus premissis snadentibus sibi pascua etc., possessiones et bona predicta, quorum valores, qualitates, quantitates, terminos et confinia] presentibus dignemini habere pro expressis, cum quibuscunque personis ecclesiasticis et secularibus illarum parcium, cum quibus suam et dicte mense condicionem efficere poterit meliorem, aliis^b possessionibus, terris et bonis^b pro evidenti utilitate dicte mense de consensu et consilio capituli sui permutandi licenciam concedere dignemini de gracia speciali. [nou] obstantibus constitutionibus apostolicis et juramento predicto, quod quoad hoc eciam hac vice dumtaxat relaxare dignemini, et aliis contrariis quibuscunque, et [cun]c^c clausulis oportunis.

Item, beatissime pater, cum ecclesia Rigensis in confinibus infidelium et Cristi nominis inimicorum situata existat et propterea devota creatura vestra, Henninghus archiepiscopus R[igensis,] pro defensione ejusdem ecclesie et fidei catholice ac subditorum suorum ac resistendis eorundem infidelium incurisibus plurimorum auxilio necessarie indigeat et eum mo[di]s,] quibus potest, alios fideles in subsidium allicere suum et evocare oporteat, verum, pater sancte, [si]c^c eidem archiepiscopo nonnulla terrarum pecia[s,]d possessiones et bona, ad mensam archiepiscopalem Rigensem spectancia,

a) formidantur G.

b—b) aliis — bonis m[er]ite per cum quibus — meliorem st[er]na.

c) fehit G.

d) pecie G.

qn[e]^a adeo desolata, sterilia sunt et inculta, quod penitus nullum aut rarissime eidem mense fructum afferunt nullaque illarum parcium [persona]^b ea in emphyteosin aut sub anno censu temporaliter recipere desiderat, aliquibus honestis et notabilibus earundem parcium personis in n[ob]ile et perpetuum feudum concedendi licentia tribuatur, ex hoc idem archiepiscopus sibi majores adjutores acquirere ipsiusque ecclesie condicionem meliorem efficere [e] posse idque e dubio in evidentem utilitatem ipsius ecclesie redundare conspiceret: supplicat igitur eidem beatitudini dictus Henninghus archiepiscopus, quatenus sibi terras, possessiones et bona hujusmodi, quorum valores, qualitates, quantitates, terminos atque confinia presentibus habere dignemini pro expressis, personis hujusmodi, cum quibus condicionem dicte ecclesie efficere poterit meliorem, pro se ac etiam pro heredibus ac successoribus eorundem, prout expedierit, in nobile et perpetuum feudum concedendi plenam et liberam li[cen]ciam dignemini elargiri, non obstantibus constitutionibus apostolicis ac juramento de non alienandis bonis ipsius ecclesie, per ipsum prestitum, quod quoad hoc etiam hac vice relaxare dignemini, et aliis contrariis quibuscumque, et cum clausulis oportunitis.

Item, beatissime pater, cum certe possessiones et bona immobilia, ad ecclesias Rigensem spectantia, nobilibus et aliis personis illarum parcium in nobile feudum concedi solita, per obitum e[ar]undem nobilium personarum ant[em] a tribus annis citra, [tempore]^b videlicet bene memorie domini Johannis archiepiscopi Rigensis, ad ipsam ecclesiam fuerint reversa, de quibus idem archiepiscopus, morte preventus, nullum infendavit, sed illa usque ad ejus obitum ad manus ejus retinuit. provenientes fructus ex illis percipiendo, verum, pater sancte, si bona feudalia hujusmodi sic continue ad mensam archiepiscopalem Rigensem retenta fuerint non infendata, e dubio maxime inter nobiles et vasallos dicte ecclesie et ipsam ecclesiam indignationes, dissensiones, rancores et odia oriantur ipsique nobiles et vasalli, hoc archiep[iscop]i avaricie ascribentes, tepidiores ad solita obsequia ipsi ecclesie prestandum et alias ad defendendum eandem, cum opus fuerit, minus ferventes efficerentur sequi minus [para]tos redderet et invitos: supplicat igitur beatitudini vestre devota creatura vestra, Henninghus, modernus archiepiscopus Rigensis, quatenus sibi de consilio et consensu capituli sui, si hoc in evidentem utilitatem ipsius ecclesie redundare perspexerint, possessiones et bona feudalia hujusmodi, quorum qualitates, quantitates, valores, nomina, cognomina, terminos atque confinationes presentibus habere placeat pro expressis, consanguineis dictorum defunctorum superextantibus, quorum etiam progenitores propter fenda hujusmodi tamquam fidelissimi vasalli p[ro] ipsa ecclesia plura dampna et labores perpessi sunt, seu etiam aliis spectabilibus et honestis personis, prout magis pro commodo ipsius ecclesie viderint expedire, s[im]iliter in feudum nobile et perpetuum pro se et heredibus suis concedendi ac ipsos de illis investiendi, cum per hoc consanguinei et alii vasalli predicti ipsi ecclesie fideliores reddantur ac ad exponendum se et sua, sicut hactenus fecerunt, pro resistendis incursum infidelium et juribus ipsius ecclesie defensandis forcius animentur, dignemini licentiam impertiri, non obstantibus constitutionibus apostolicis ac juramento de non alienandis bonis ipsius ecclesie, per eum sedi apostolice prestitum, quod quoad hoc etiam hac vice dumtaxat relaxare dignemini, et aliis contrariis quibuscumque, et cum clausulis oportunitis.

6-17. *Reval an den Bf. von Oesel: erwiedert, dass es wegen der von den Dienern des Bf. beschädigten Revalenser bereits dem Cord Hannover mündliche Aufträge an den Bf. erteilt habe; ist von der Absicht, zwei Rathsglieder an den Bf. zu senden, zurückgekommen, da es später anders in den Angelegenheiten berichtet worden sei; will gegen die Seeräuber, welche das Stift Oesel überfallen haben,*

a) qui G. b) fact G. c) eorundem G.

sein Möglichstes thun; mist der Erklärung des Bf., dass er Reval beim Papste nicht angeklagt habe, vollen Glauben bei und versichert ihm aller Freundschaft. 1427 Juli 1.

R aus RathsA. zu Reval, Reinschrift, Pap.

Deme erwerdigen in Gode vader unde lovezammen herrn, heren bisscopp tho Oezell, detur littera myt aller werdicheit.

Erwerdige grote myt aller behegelicheit vorscreyen unde wes wii gudes vermogen. Erwerdiger in Gode vader unde leve besunderge gunstige here. Juwer erwerdicheit begere wii gudliken tho wetene, dat wii juwer werdicheit breve gudliken ontfangen unde wol vernomen hebben, de ene gescreven to Arnsborch ame dage der hilgen drevoldicheit¹, de ander breff screven tho Haepzell des midwekens na Johannis baptiste etc.² Erwerdige leve herre. Alz juwe werdicheit uns schrivet in dem irsten breve alz van etliker inwoure wegeu nuser stadt, de van juwer werdicheit deenen soelen siin beschediget: alz nns vorkomen was disse zake, hebbe wii Coerl Hannover, juwer erwerdicheit deenre, gesecht, juwer werdicheit muntlike daeraue tho berichtene etc. Item alz juwe werdicheit schrivet, woe ghii van juwer erwerdicheit deenen vernomen hebben, dat wii willen hadden tho juwer werdicheit tho sendende twe ut unseme rade: leve herre, des wete juwe erwerdicheit, dat uns to der tiidt zaken vorgefallen weren, de wii synd [de]r^a tiidt anders vervaren hebben. Item alz juwe werdicheit uns schrivet van ener lozen partie, de juwen stichte unde unsem herrn, dem cumpthur, schaden gedân hebben, dat is nns van herten leed. Unde wii hebben de zaken oversproken myt unseme heren, dem cumpthur; unde wes wii dar gudes tho gedôn kunnen, dar wille wy allwege gudwillich to wesen na unsem vormogen. Aver alz juwe werdicheit roret in dem breve, screven to Haepzel, dat juwe werdicheit uns nycht vorvolget hebbe in dem hove tho Rome, des wy vollenkomeliken wol loven, dat juwe werdicheit darane unschuldich is, alz wii juwer erwerdicheit ok vor screven an sunte Viti dage, dat wii des nycht geloften, dat juwe werdicheit uns jergeu vorvolgen hadde laten³. Vurder, leve herre, soe en wete wii van juwer erwerdicheit men leve, frundschop unde gude naburschopp; de denke wy tho holdene myt juwer lovezammen erwerdicheit etc. De God almechtich tho langen tiiden behoden wille vrisch unde gesunt. Scriptum in profesto visitacionis Marie anno 27.

Borghermestere und radmanne tho Revalle.

648. *GF. Witout von Litonen un den OM. von Livland: meldet, dass während der Zusammenkunft des GF. mit seiner Tochter, der Grossfürstin-Wittve von Moskau, zu Minsk Nachrichten angelangt seyn, dass Boten von Pskow sich beim Grossfürsten von Moskau über die Erbauung eines neuen Ordenschlosses an der Nurova beschwert und gedroht hätten, dasselbe zu zerstören. Auf der 3. Tugeweise von Minsk, 1427 Juli 3.*

*K aus StaatsA. zu Königsberg, Schubl. XVII n. 33, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.
Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1225.*

Dem erwidigen herrn meister Dutsches ordens von Lifflande, unsirn frunde.

Alexander, andirs Witawd, von Gotis gnaden grosfurste czu Lithauwen etc.

Erwidiger lieber herre meister. Wir thun euwir erwidikeit czu wissen, wie das in unsire von enandern scheidung mit unser tochter, der grosfurstynne van Moskaw, czu Mynesk, als sie ken Moskaw von uns scheiden wolde und wir nff die ander seite ken Russchen ferren landen, do

^{a)} *tor K.*

¹⁾ Juni 15.

²⁾ n. 641.

³⁾ n. 633.

qwam eyn reuner von Moskaw mit briffen von iren sone, dem jungen, der nu herre und grosfurste ist czu Moskaw, dorynne geschriben ist under andern sachen, wie das bei im czu Moskaw weren gewesd boten von Pleskaw und haben im geclagit uff euwern orden von Lifflandt, das der orden hette gebauwet eyn slosse adir eyn hwsz uff der Narow, dem fliesse¹, in czu schaden, und wie man vormals doselbist onch eyne hwsz adir eyn sloss von ordins wegen gebauwet hette, das sie umbekart habin, als sie sprachen, und beramen sich ouch, das nuwe umbekeren, das ist czustören adir czuwerfen etc. Do haben wir euch vorantwert vor derselbigen geschriben unser tochter, grosfurstynne czu Moskaw, und sprachen also: ist das der orden gebauwet hat, so hat her gebauwet uff seynem lande, nff seinem uber. Leichte die Pleskouwern synt nicht fro des fredes, den sie habin. Ist das sie anheben, wir sprachen czu unser tochter, du wirst sehen, wie in gehen wirt etc. Dorumme, herre meister, wir schriben euch das, das ir gewarnet seit, das sie sich berömen, das sie das hws wellen umbekeren, das ir wisset euch dornoch czu richten. Gebin uff unsirm leger czu mittage nnsr molczit, der dritte tagreize von Mynsk, am donrstag noch visitacionis Marie anno etc. 27.

649. *Notarielles Zeugniß: Johann Stremelow, Subprior, Johann Narwe, Senior, Johann Beverdik, Hermann Bornemann, Johann Sweeder, Lorenz Zcarte, Johann Steuwech, Johann Doleator und Dietrich Yserlo, Brüder des Predigerconvents zu Reval, haben ihren Mitbruder Johann Lauge zu ihrem Procurator ernannt, um die gegen das Verfahren des Bf. Heinrich von Reval eingelegte Appellation [n. 640] weiter zu verfolgen. Reval, im Refectorium des Convents der Predigerbrüder, 1427 Juli 5. [Zeugen und Notar nicht genannt.] L.*

RathsA. zu Reval, Concept, Pap.

650. *Dorpat an Reval: nachdem Dorpat wiederholt wegen des dem verstorbenen flörptschen RM./Hartwich Cöthusen zu Reval arrestirten Ballens Tuch geschrieben habe², bittet es nochmals, diejenigen, die jetzt den Arrest aufrechterhielten, anzuweisen, den Ballen auszuliefern, und die revalischen Sendeboten zum nächsten Städtetage zur Beilegung der Sache zu bevollmächtigen. 1427 Juli 13 (uppe sunte Hinrikes dach).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

651. *Dietrich, Ebf. von Cöln und Herzog von Westfalen, an den HM. Paul von Russdorf: dem Johann Roder, Bürger zu Brilon, würden in Livland bei der Erhebung gewisser Güter, welche seiner Ehefrau Else von ihrem Bruder Ludwig Egenolf angestorben seien, Hindernisse bereitet, wie Roder des Nöheren berichten werde; bittet denselben zur Erlangung des ihm Gebührenden behilflich zu sein. Cöln, [1427] Juli 16 (crastino divisionis apostolorum). ND.*

K StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. LV n. 11, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen czu Sthum am sonstage vor Michaelis [Sept. 28] im 27^{ten} jore.

Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1209 zu 1426.

652. *Revalsche Inscription: die Vormünder der Kinder des verstorbenen Arztes Jacob von Horsten haben dem Ludcke Reppeler das Erbe Horstens aufgetragen, wogegen derselbe die beiden Kinder bis zu ihrer Mündigkeit unterhalten und ihnen dann ein Capital von 200 Mark und dem Mädchen eine gewisse Aussteuer auskehren will. 1427 Juli 18.*

Aus RathsA. zu Reval, loses Papierblatt aus cinem Erbbuch.

¹) Vgl. n. 565.

²) n. 377 und 465.

Anno 27.

Int jaer, alz hiir vorgescreven steed, des vrydages nae sunte Margareten dage, doe quemen vor unsen sittenden stoel des rades her Johan Palmedach, her Arend Saffenbergh unde Godeke Strate unde vorleyten Ludeke Reppeler mester Jacobs erve van Horsten, des arssten, belegen thegen her Curdes Palbornes erve wandages, vrii unde quiid, alze id mester Jacope thogescreven steed, by alsodaniken vorworden unde onderschede: mester Jacob hadde 2 kyndere naegelaten, eyu knechten unde eyn megedeken; wanneer de tho eren jaren komen, den sall he geven 200 mrc., 36 nye artige, alduslange schillinge geheiten, vor de mrc., unde deme megedeken vorder, wanneer dat beraden werd, 2 mrc. lodich an gemakedem smyde unde eyn bedde myt syner tobehoringe. Unde he sall de kynder holden myt koste unde kledynge bitte tho eren jaren. Dit vorwisset he den kynderen myt disseme erve unde myt alle synem gude, bewegelik unde nbewegelik, unde he en sall vorder gheyn geld uppe dat erve nemen, dat en schee bi der kynder vormunder willen etc.

653. *Der Arzt Johann Molner an Reval: bittet, falls der Comtur von Reval mit der Entrichtung der 20 Mark, welche Molner ihm schulde, nicht bis Weihnachten warten wolle, sie dem Comtur aus den Geldern des Johannishospitals zu bezahlen und diese Summe dem Hospital auf das Häuschen Molners verschreiben zu lassen. 1427 bald nach Aug. 1.]*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., jetzt nicht aufzufinden, nach einer Cop. F. G. von Bunge.

Nach dem Schuldbrief an den Comtur (n. 493) sollten die 20 Mark 1427 Juni 24 bezahlt werden.

Denstliker grut tovoren. Erwerdyghe heren unde sunderghe bugherlike vrunt. Als my de erwerdyghe vorsychtige raet van Revele screven etc.: ik byn deme kumptr tu Revele 20 nyghe mrc. schuldych, de ik em scholde betalet hebben uppe sunte Johannis dach. Des screff ik em und bat ene vruntliken, dat he my wachten wolde wenthe tu wynachten, unde hope noch tu syner vruntschop, dat he dat du etc. Wolde he yo nicht, so latet em butalen van myner weggen de 20 nyghe mrc. van sunte Johans gelde, deme dat huzeken alrede vorpandet ys nnd anders nymande, unde latet dat screven in der stat buk. Und also heft he mynen breff, den latet yw dnn. Ok bidde ik, weset gy nicht unmdych uppe my etc. Ik scholde na uppe sunte Peter¹ hebben ghehat 200 mrc. van eme vrunde; als de me nicht butalet wart, also wart my vort nicht etc. Ik hebbe van Godes weggen noch 1 nobele efthe 2; de wil ik nicht rumen, er ik mynen kinderen brot ghekoft hebbe etc. De almechtige Got buware yw myt allen leven vrunden ewychliken, amen.

Johannes Molner, lerer in arstedie unwerdych.

654. *Lübeck stellt dem Schiffer Arnd Berndes einen Pass für eine Fahrt nach Reval aus, nachdem es genügende Sicherheit erhalten, dass das von ihm eingenommene Gut nicht in die scandinavischen Reiche verführt werden solle. 1427 Aug. 4.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedruckten Secrets.

Wy borgermeystere unde radmanne der stad Lubeke bekennen unde betugen opembare in dessem breve vor alles weme, dat wii na ordinancien unde eendracht der stede ilrovet unde geghnd hebben schipheren Arnde Berndes, wiisere deses, myt syneme schepe, geladen myt honnighe, heringe unde anderen copmansgnderen, ute unser havene to Revele to segelende. Unde begeren, frundliken biddende enen jeweliken, de umme unsen willen don unde laten wil unde schal, dat he den erbenomeden schipheren Arnde myt syneme schepe, luden unde gude, darane wesende, velich, vredesam

¹) Aug. 1.

und ungehindert segelen late^a unde eme vorderlik und behulpen si^b, wor eme des nod und behoff is, wente wii nûchafftigen gezekert sin, dat dat gut, in dem vorscreven schepe wesende, in neen der riike Dennemarken, Sweden ofte Norwegen wesen en schal. Doch dat eme desse unse breff nicht lengh behulpelik en sy dan in desser reyse, ut unser havene bet to Revele to segelende. Unde desses to merer tuchnisse is unser stad secrete rucgelinges gedrucket uppe dessen breff. Datum anno Domini 1427 feria secunda post festum beati Petri ad vincula.

655. *Johann Kröpelin, Hauptmann auf Stockholm, an Reval: beklagt sich, dass während man Reval die Ausfuhr aller Waaren aus Schweden gegönt, jenes, namentlich in Betreff des Salzports, keine Gegenseitigkeit geübt habe; in Dänemark sei jetzt ein Salzlager entdeckt; auch habe man von Andern [Salz] erhalten, freilich wider deren Willen; nun werde in Zukunft dasselbe Verfahren wie Reval einschlagen; der Befehlshaber auf Åbo [Claus Lüdekesson] der an Reval die Anfrage gerichtet habe, weshalb es bei sich die Ausfuhr hindere, sei keiner Antwort gewürdigt worden. Stockholm, 1427 Aug. 9.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefchl. Siegels.

Den ersamen borgermeystern und ratmanne der stad Revelle kome desse breff mit werdicheit.

Heylsame grute tovoren. An myne leven vrundes, borgermeister und ratld der stad Revelle. Ik begere jw to wetende, wo dat wy vaken und to mengen thyden hebben dorch de vinger gesœen und gegund hir ut dem ryke to vorende tho jw sodane ware, also hir is en velt, der gy dar in juwer stad und in dem lande behuff hebben; des gy doch nenerleye wis wedder bewiset noch gegund en hebben hir wedder to vorende, des wy wol behuff hadden gehat, sodane ware, also men hir plecht to vorende van dar, besundergen also solt. Des moege gy weten, dat unse gnedeghe here, de koning, hevet ene solterzee gevunden in Denmarken so, dat ik hope, dat wy id wol int erste mede beryden willen. Wodoch dat gy uns nicht vogen en wolden noch en willen, so hebben uns doch ander lude gevoget, de id doch ungerne gedan hebben etc.¹ Men boven all, gevyliet sik, dat gy vordan wes behuff hedden sodane ware, also men hir utvoret an jw, dat moege gy vorwar weten, dat wy jw dergelik wedder vogen willen, also gy uns nw gedan hebben went herto. Vort so hebbe ik wol vornomen, wo dat jw myns heren, des koninges, amptman van Abo to heft gescreven, nicht allene van syner, men ok van someliker unser mer wegen, und was van jw begerende to weten, worumme und in wat mate dat gy uns nicht gunnen en wolden to uns to vorende, also wy jw gunden und vogeden, went wy mit jw doch nicht en weten den leve und vrunt-schap. Des he doch nicht werdech en was, en bescreven antwort darvan van jw wedder to krygen, und ok unse gnedeghe here, de koning, sik des nicht van jw vormodet en hadde, dat gy synen ryken und uns so hart solden gewest hebben, dat doch unvorschuldet is van desser syden, dat my witlik is. Anders nicht, men sit Gude bevolen. Gescreven up Stocholme anno Domini 1427 am avende sancti Laurenti. Johannes Cropolin, hovetman up Stockholm.

656. *O.M. von Livland an Reval: hat durch den H.M. Mittheilung über die Schlacht im Sunde und die Wegnahme der Bayenschiffe, unter denen viele preussische und auch livländische gewesen seien, erhalten; ein den Dänen wieder entkommenes Schiff sei in die Düna eingelaufen: bittet.*

a) laten K. b) sin K.

¹) *Wol Auspielung auf die unmittelbar vorher, Juli 22, den Dänen gelungene Wegnahme der Bayernflotte im Sunde. Vergl. Dahmann, Gesch. von Dänemark 3 S. 129-131.*

diese Nachrichten zu verbreiten, da einige Kaufleute nach Dorpat und Reval geeilt seien, um die Unbekanntschaft mit jenen Ereignissen im Handel auszunutzen. Riga, 1427 Aug. 10.

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Secret.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern nnd rathlnden unsir stad
Revall, unsirn besundern leven getruwen, dach und nacht, an allis zumen, grote
dreplike landesmacht is darane, dandum.

Meister to Lieflande.

Unsirn fruntliken grut mit gaucezer gunst tovor. Ersamen vorsichtige leven getruwen. Unse
erwirdige homeister heft uns geschreven, wo dat de seestede mit dem koninghe im Sunde tosampe
sien gewesen und dat dar von beiden delen vele lude doeth sien gebleven nnd de stede hebben
most weddir rümen. Und darna was de Bayesche vloth gekomen, dar sigh ok de koningh mit
den synen an gemaket hadde nnd heft er vele schepe genomen, der vele ut Pruszen und ok en
deles ut dessen landen sien gewesen. Von densulven gewonnenen schepen is er en her in de Däne
gekomen, dat en weddir entsegelt is. Und alz wie hebben vornomen, so sien etczwelke upp desse
vorschreven tiidinge mit der hast to Darpte to gejuget nnd willen vortan to Revall wesen, villichte
upp en sulket, dat se de lude, er en de tiidinge komen, dencken to bekopplagende. Dar moge
gy de inwoners mit jw und unse leven getruwen vor warnen, so verne gy de tiidinge mit jw noch
nicht en hebben. Und dar doe gy uns ane to dancke. Gegeven to Rige am dage beati Laurencii
anno etc. 27.

657. *Dorpat an Reval: erwiedert, dass Dorpat ein früheres, die Schiffahrt betreffendes Schreiben
Revals nebst seinem eigenen Gutachten weiter an Riga befördert habe; erwartet baldigst dessen
Antwort und will dieselbe nebst Dorpats Meinungsäußerung dem Reval zuseuden; bittet bis
dahin die Sachen anstehen zu lassen. 1427 Aug. 17.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Secret.

Den ersammen vorsichtigen wysen maunen. heren borgermestere unde ratmannen
der stad Revele, unsen besuudergen guden vrunden, komme desse breeff myt wer-
dicheit, dandum.

Vruntlike grote und wes wy gudes vormoghen tovoru gescreven. Ersamen leven heren, be-
sunderlinges guden vrunde. Wy utfengen in gyfte dysses breves juwen breff, de gescreven is
des anderen dages na sunte Laurencius¹, darinne gy scriven van den scheppers van der zegelacie
wegene und ok roren van juweme ersten breve, [dar gy an]² begernde syn, den hern van der
Ryghe to sendene de utscrift etc. Ersamen leven heren. Wy hebben unsen boden myt deme
juwen breve unde myt unsem guddunken den hern van der Ryghe gesant nnd vornoden us inuen
kort van en antworde myt erme guddunkende, dat wy jw hoppen myt den ersten to scrivende
myt unsem guddunkende, und bidden, dat alle zake moghen staen byt to deer tiit, opp dat de zake
eendrachtliken bykomme. Hirmede zitt Gode bevolen to langer tiit wolmogende nnd gesnnt. Ghe-
screven opp den ersten sundagh na unser leven vrouwen dage assumpcionis 27 etc.

Bor[er]ghermestere^b unde ratmanne der stad to Darpte etc.

658. *Riga [an Dorpat:] erwiedert, dass sich die Nachricht von der Wegnahme der Bayenschiffel be-
stätigt; kann sich von einem Schreiben der Städte an den Kg. [von Dänemark] zuru keinen*

^{a)} /chd R

^{b)} Boghermestere R.

¹⁾ Aug. 11.

Erfoly versprechen, hat aber zu weiterer Berathung der Sache einen Städtetag in Pernauf Sept. 5 anberaunt und bittet, Reval hiervon in Kenntniss zu setzen. Erwartet baldigst Nachrichten von den preussischen und den füberseeischen Städten, wünscht, dass zunächst keine Zufuhr nach Nongorod stattfinde, und hat die Schiffahrt bei sich geschlossen. 1427 Aug. 18.

R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 659.

Ersamen heren unde leven vrunde. Juwe breve unde avescrifte der heren van Revele, de bi juw gescreven sin an deme avende assumpcionis Marie¹, hebben wii entfangen unde wol vornomen. Unde also juwer ersamicheid breve luden, so vorfolget sik nochten leider der tidinge een deel in der warheid, dat uns leet is. De leve Got motet wandelen. Leven heren. Also wii vuste dusse sake overwegen hebben, so ene kunnen wii nicht derkennen, dat jenich profit deme [copmanne]² edder den steden darvan komen moge in deme, dat wii an den heren koning darumme soken edder scriven, na deme alset mit uns unde den steden is gestald, dat juwe ersamicheid sulven wol derkennen mach in gruntliker overtrachtunge, wente dat recessus unser vrunde, de van dusseme vorjaren in Prüssen weren, juw unde uns darane wol underwiset. Doch so umme merer vorwaringe gndes rades, bi dessen saken to donde unde tho latende, so hebben wii dat irkoren enes deles nicht unnutte to synde, en bespreke hirumme tho holdende, also ok juwer ersamicheide vorramend is. Unde hirup so mach juwe ersamicheid dyt mit den ersten den heren van Revele to irkennende geven unde gi dessulven geliek juw dartho saten, dat wii tor Pernow tosamende komen, des wii vorramed hebben des vridages vor nativitatis Marie negestkomende dar yo to synde³. Diit hebben wy hirup gedaen, ofte uns jenige tidinge uth Prussen unde ok nte den anderen steden gefallen mochte, wente wy uns stedchliken tidinge darhere vormodende sin. Item, leven heren, also gi scriven van deme coepmanne to Nouwerden etc., so is darvan nuse guddunckend, dat id bi juw unde den heren van Revele bestellet werde, dat sik eyn islik entholde to Nouwerden nen gud to vorende, wente dat wii sammentliken hiramme gesproken hebben. Wente, alze juwe ersamicheide scrivet, wy weet, wat ze vorehebben; darumme so is dar ok wol up to trachtende. Desgeliiken mit deme gude tor zeewart to sendende so duncket uns, dat id nütter sii, dat malk dat sine bi sik beholde, wen dat darmede der vyende hende gespiset unde gesterket werden, unde wii id mit uns int gemene so holden willen. Got almeechtlich vorhege juwe ersamicheid sund unde salich to langer tyd. Gescreven des mandages na assumpcionis Marie anno etc. 27^{mo}.

Consules Rigenses.

659. *Dorpat an Reval: übersendet transsumirt n. 658, welche Dorpat am selben Tage erhalten. Leven heren unde vrunde. Hir mogen gi juw na weten to richtende, dat sik eyn islik entholde unde geyn gud tho Nongarden en sende bet tor tiid, dat dusse vorgerorde vorgadderinge is geholden, nude desgeliiken dar ok vore to synde, dat men geyn gud tor seward sende, eer diit besprek is gescheen unde er dat gnd, dat buten to Lubeke etc. is, bynnen landess sii. Unde hir entusschen so mach God geven, dat wii gude tidinge van nnsen vrunden van overzee krygen. 1427 Aug. 21 (des donrsdages vor Bartholonei apost.).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

¹⁾ fehlt K.

²⁾ Aug. 14: vgl. n. 657. ³⁾ Rigische Kämmererechnungen zum J. 1426—27: 32 mrc. 5½ sol. an teringe tor Pernowe up nativitatis Marie [Sept. 8] her Johan Dalhusen, her Godeke Durkopp, her Hermen Vos. *Mit dem Städtetage hängt wol die kurz darauf vorkommende Anagabe zusammen: 1 mrc. euein löper vor breve to Lubeke wort to bringende.*

660. Raimund, Cardinal von Castres, beauftragt den Bf. von Lübeck, gewisse, in dem Process des rigischen Capitels gegen den Bf. von Curland wegen einiger dem Capitel entfremdeter Güter erforderliche Urkunden transsumiren zu lassen. Rom, 1427 Aug. 23.

Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg, transsumirt in n. 670.

Raimund, Cardinalpriester tit. sancte Praxedis, von Castres genannt, Richter und speciell deputirter Commissar in vorstehender Sache, an den Bf. von Lübeck: P. Martiu V habe neuerdings dem Auditor Cunzo von Zwoll eine commissionis sive supplicationis cedula folgenden Inhalts zugehen lassen: folgt die Bitte des rigischen Capitels an den Paps, da Gotschalk Warendorp in dem Rechtsstreit des Capitels mit dem Bf. Otto von Curland wegen gewisser ersterem entzogener Güter 1387 Oct. 17 ein Endurtheil gefällt habe¹, das bisher nicht ausgeführt worden, die Verjährung von 40 Jahren aber hierbei noch nicht eingetreten sei, den Auditor Cunzo zu beauftragen, jenes Urtheil, wenn er es ausführbar fände, gegen den jetzigen Bf. von Curland zu exequiren, — uebst päpstlicher Genehmigung.

Nachdem Cunzo einige gerichtliche Handlungen vorgenommen, habe er Rom verlassen, worauf die Untersuchung zunächst andern Auditoren, dann 1427 Juni 16 durch mündlichen Befehl des Papses dem Aussteller übertragen sei. Kraft dieser Commission und auf Ansuchen des Mag. Johann von Lüwen, Procurators des rigischen Capitels, habe er den Mag. Johann Helling, Procurator des Bf. Johann von Curland, zum heutigen Tage citirt, damit derselbe bei dem Erlass eines Compellmandats gegenwärtig wäre. Zum Termin sei Johann von Löwen erschienen und habe erklärt, dass mehrere Prälaten und Richter sowie andere Personen in Stadt und Diocese Lübeck im Besitz gewisser Documente seien, welche bei der Entscheidung des Rechtsfalls erforderlich wären, und gebeten durch litteras compulsorias extra Romanam curiam et ad partes den Bf. von Lübeck zum Richter zu ernennen, vor dem jene Urkunden transsumirt würden. Diesem Gesuch nachgehend erlässt Aussteller ein Compellmandat, indem er den Bf. zum Richter ernennt, vor dem jene Urkunden an den Montagen, Mittwochen oder Freitagen der folgenden Monate October, November, December oder Jannar in Gegenwart des Procurators Helling transsumirt werden sollten. Hierzu habe der letztgenannte ausdrücklich seine Bestimmung erklärt. Fordert den Bf. auf, innerhalb 6 Tugen, nachdem ihm dieser Erlass zugegangen und er von Seiten des rigischen Capitels darum ersucht worden, jene Prälaten u. s. w. citiren zu lassen und ihnen aufzugeben, innerhalb 12 Tugen jene Urkunden in den Originalen oder beglaubigten Transsumpten vorzulegen. Der Bf. und alle genannten Personen werden, falls sie diesem Befehl nicht nachkommen, mit der Excommunication, ihre Capitel aber mit dem Interdict bedroht. Wie der Bf. in der Sache verfahren sei, habe er balliüst in einem öffentlichen Instrument zur Kenntniss des Cardinals zu bringen. Rom, in der Kirche des heiligen Eustachius, 1427 Aug. 23. Zeugen: Mag. Bernard Boyssonis, Baccalaureus in legibus der Diocese Rodez (Ruthenensis), und Brunetus de Pulato, Baccalaureus in decretis, Archiepiscopus von Montfauncon (de Montefalcone).

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Johann Berenguarii, Clerikers der Dioc. Roiez.

661. Münster bezeugt Reval, dass die münstersche Bürgerfrau Hille Holthus die Schwester und nächste Erbin des in Reval verstorbenen Johann de Wrede sei; bittet den Bevollmächtigten derselben, ihren Söhnen Johann und Lubbert Holthus, den Nachlass auszuantworten und leistet Sicherheit vor Nachmahung. 1427 Aug. 25 (crastino beati Bartholomei apostoli). ND.

RathsA. zu Reval, Orig. Perg., das anhangende Siegel fehlt.

¹) UB. 3 n. 1248.

662. Lübeck an Revel: bittet zu gestatten, dass die in Revel befindlichen, lübischen Bürgern und deren Geschäftsfreunden gehörigen Güter in die dort jetzt vorhandenen, mit Söldnern besetzten Schiffe nach Lübeck verladen werden. 1427 Aug. 28.

Aus Raths A. zu Revel, Orig., Perg., am oberen Rande durchlöchert, mit Spuren des briefsch. Secrets.

Commendabilibus et circumspcctis viris, dominis proconsulibus et consulibus Reveliensibus, amicis nostris sincere dilectis, dandum.

U[nse]n frundliken grut nude wes wii gudes vormog[en] toveren. Ersamen heren, besnnderen leven vrunde. Wii begeren unde [bi]jdden juwe leve vrundliken mit aller andacht, da[t] gi denjenen, de unser borger und erer vrunde ghnd myt jw to Revele hebben unde hanteren, ghnuende willet wesen, dat se unser borger und erer vrunde gud wedderumme schepen mogen, de dat eventüren willen, in gude schepe, de nû tor tiid mit jw wol sin myt den tzoldeuren, uppe dat desulven schepe und gud deste vredesamer und veliger overkomen mogen, unde gi dar behulpelik to willet wesen, dat se nicht lange myt jw getoven en werden, sunder yo gevordert myt den ersten. Uns, leven vrundes, willen darane to bewisende vorschulde wii gerne, wor wii mogen. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des donredages na Bartholomei anno etc. 27.

Consules Lubicensis.

663. Bf. Christian von Oesel an den HM.: die Anweisung des HM. an den OM. von Livland, die Kirche Oesel zu beschützen, sei trotz mehrfacher Erinnerung des Bf. und des Versprechens des OM., ihr nachzukommen, erfolglos geblieben. Im August hätten Sverüber, unter denen sich zwei Söhne Wilhelm Farenbachs befunden haben sollten, im Stift geplündert, gebrannt und Kirchenraub getrieben; nach einem glaubwürdigen Gerücht hätten ferner der frühere und der jetzige Landmarschall sowie der Contur von Fellin dem Farenbach Hilfe an Mannschaft geleistet und der jetzige Landmarschall und der Contur jenen ohne Vorwissen des Bf. auf einige oeselsche Kirchengüter 1000 Mark Rig. geliehen. Bittet, den OM. und jene Gebietiger von demartigen Eingriffen in die Rechte der Kirche abzuhalten, damit der Bf. nicht gezwungen werde sich auswärts Beschützer zu suchen; übersendet Copien mehrerer auf diese Angelegenheiten bezüglicher Actenstücke und ersucht um Antwort mit gegenwärtigen Boten, den der Bf. zugleich für weitere Mittheilungen beglaubigt. Arensbury, [1427] Sept. 15.

K aus Staats A. zu Königsberg, Livland Schuld. XLIX n. 18, Orig., Pap., mit briefsch. Signet, einen männlichen Kopf darstellend. Auf der Rückseite: Geentwert in dem Partischin am sonobende, am tage Luce ewangeliste [Oct. 18], im 27^{ten} jore.

Gedr.: nach der estländ. Cop. von K in hochdeutsch. Uebersetzung Brieflade I n. 151; erz.: nach der livländ. Cop. von K Index n. 1228.

Der anliegende Bogen enthält n. 600, 613, 632, 637, 625, ferner an erster Stelle folgende Urkunde: Ritter Wilhelm von Farenbach bekennt, dem Contur von Fellin Goswin von Poelen 100 Mark Rig. schuldig zu sein; falls nach Kündigung zu Weihnachten die Rückzahlung am folgenden Juni 24 unterbleibt, soll der Contur oder der Orden die Mühle zu Walkede und das Dorf Laxenorm mit 2 Haken im Kirchspiel Merjama bis zur Abtragung der Schuld in Besitz nehmen und gebrauchen. 1419 Oct. 2 (des andern dages na Remigij). Vgl. Brieflade I n. 133 und Index n. 1228 Anm. 1.

Deme hochwerdighen grotmechtighen herren. Pauwel van Rnsdorff, homeister Dutches ordens, unsem besondern leven vrunde unde holden gunner, mit werden dandum.

Unse vruntleke grote unde allent, wes wy vormoghen to jwver leve behegelicheit, al tyd bereit. Hochwerdige leve here meister, besunder holde vrunt. Wy danken jwver leve unde vrüntscapp

utgaendes vor juwe gunst unde vordernisse, de juwe werdcheit getruliken bewysert heft unde noch bewysert uns unde unser kerken, by namen mit juwen breven, lesen an den ersamen meister hyr to Liefhande gescreven also, dat he desulve unse kerke, also juwe weerde orden plichtich ys, vor unrechte, gewalt hulpe beschermen, als gy rörden in juweme breve, an nns gescreven. Welkes breves darna, also wy seghen, dat de vorscreven breff, an den ersamen meister gescreven, cleyne frucht inbrachte, ene avescript wy em sanden, biddende, also wy ok na deden vormydelst unsen sendeboden im capittell tom Walken nest geleden, dat syne ersameheit na juwen breven sik wolde richten unde de vorbenomeden kerke unde nns helpen beschermen, also boven gerört ys, dat he lovede to donde, eft ed nod were, na synem vormoghen. Darna in den achte daghen unser leven vrowen assumpcionis¹ qwemen in unse stichte etwelke seerovers mit twen cregern unde 13 snycken unde kafas, in den sollen gewest syn ok, als men secht, twe sönes hern Wilhelm van Varnsbech, unse kerke unde ere undersaten swarliken beschedigende mit rören unde mit bernem to grunde dorperre, euen torn unde hove; unde dar enboven na uncristliker dät de kerken se beschynnedem, darutt nemende kelke, crütze, monstrantzem, dar de hilghe licham unses Herren inne was, also juwer herlicheit wol wert berichten desse sulve unse sendebode; welker seerovere namen, also wy int erste vornemen, wy senden juwer werdcheit hyr bynnen beslaten. Vort, leve her meister, so do wy juwer leve to weten, wo en openbar geruchte ys hyr in lande, dat uns ok gesecht ys vor de warheit, dat de ersamen, cumpthur to Vellyn unde do landtmarschalk unde ok de nu ys, densulven hern Wilhelm gesterket hebben mit etwelken denern unde desulven twe herren, also Vellyn unde nu landtmarschalk, em gelenet hebben 1000 nye mrc. upp etwelke gudere unde dorperre, in unseme stichte belegghen unde unser kerken tohörende, smnder unse witscopp unde willen, dat doch na utwysinghe geistlikes und wertlikes rechtens nicht wesen solde. Dersulven herren breff, dar gy de warheit inne irkennen moghen, wie jw ok senden hyr beslaten also, dat juwe grotmechticheit wol pröven mach, wo, de deme ersamen mester hyr to Liefhande sollen raed gheven unse kerke to beschermende, de unse wedirsaken sterken mit gelde unde mit denern, also wy vornemen. Hyrum so bidde wy juwe werdcheit, mit allem vlyte hochliken begerende, dat gy demesulven ersamen mester unde ok, also verne dat jw behaghet unde duncket gud wesen. den vorbenomeden herren cumpthur unde landtmarschalk ernstleken willen scryven, dat sie mit unserer kerken gudere unvorworren syn und don uns nene weddirstalt in der kerken vryheit, also dat mogelik unde recht ys, dat wie nicht darto werden gedrunge, andere herren unde vründe to sokende, unser kerken rechticheit to vordegedinghen, biten landes, dat wy, God weit, ungerne dön wolden, wo wy yennigen trost unde hulpe vynden moghen an juweme werden orden. Unde weret sake dat wy yo biten landes andere herren, unser kerken gewonnen recht to bekrüdennde, mösten soken, do God vör sy unde wy nicht en höpen unne vordretes wegghen, dat darvan uppstan mochte, so sall juwe wysheit dat sulven richten, dat ed an uns nicht sal blyven bestaende, unde willen so hoghe vorvolghen mit leve unde vruntscapp, dat ed unse schuld to nicht wesen sall. Int leste, erwerdige leve her meister, also gy scryven, wo desulve ersame mester to Liefhande to uns gesandt hadde magistrum Johannem Menchen etc.² unde so hadde wie beslaten mit em unde andern medesendeboden etc.: leve herre, dersulven besluttinghe copie³ sende wy ok nu juwer hochwerdcheit, de God almechtich vriste in syneme denste gesundt to langen tyden. Gescreven upp unseme slote Arnsburch des andern daghes des hilgen cruzes exaltacionis, under unsem signett.

Unde begeren desses brefes en scryftlik antwert by desseme unseme boden unde ok desser hyr bynnen beslaten. Unde wes juwer hochwerdcheit Godfridus, desse yegenwerlighe unse dener, van

¹) Aug. 15—22.

²) Vgl. n. 600.

³) n. 613.

unser weghen berichten wert, dat juwe herlicheit darto gantzen loven kere liker wys, efte wy sulven mit jw spreken. Cristianns, van Godes gnaden bisscopp der kerken Osell.

664. Ritter Wilhelm von Farnsbach bekennt, vom äselschen Domkapitel, als Bevollmächtigten des Bf. Christian, den Hof Heimur mit allem Zubehör erblich erhalten und dagegen versprochen zu haben, in seinen Streitigkeiten mit dem Bf. und dem Stift Ossel sich dem auf den nächsten Landtage zu füllenden Schiedspruch der Landesherrn zu unterwerfen und inzwischen wieder selbst noch durch das von ihm zusammengebrachte Kriegsvolk das Stift zu schädigen. 1427 Sept. 20.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schuld. XLIX n. 43, gleichz. Cop., Pap., überschrieben: Geentwert ezum Elwinge am mitwochen vor Valentini martiris [Febr. 11] im 29^{ten} jore.

GEDR.: nach der estländ. Cop. von K in hochdeutsch. Uebersetzung Brieflade 1 n. 152; verz.: nach der livländ. Cop. von K Index n. 1229.

Ik Willem von Varenbech ridder doe witlick und openbar allen guden luden, de dessen broff zeen, horen eddir lesen, dat ik von den ersamen und vorsichtigen hern und mannen, hern Johan von Delwich deken, hern Johan Helvingh cantor, Dyderick Xkull und Frederich Swartehoff, domhern und mannen der kercken Ozell, vulmechtigen des erwidigen in Got vaders und hern, hern Cristiani, bisscopp der kercken Ozell, in gegenwordicheit der erwidigen hern, hern Hinrici und hern Goszwyn von Volmede, bisschops und kompturs to Revall, de desse naschreven sake mede gehandelt und gedegedinget, empfangen und angenamet hebbe^a den hoff und dat gut Heymer mit all synir tobehorunge, dat my und myne rechten erven von den vorschreven vulmechtigen mit vorworden und bi beschede geantwort is, alz hir naschreven steiht: dat ik all myner sake und schelinge, tussehen dem vorschreven erwidigen hern von Ozell, syne stichte, inwoneren des stichtes und my gewant, sall und wil nighaendes volgen und bliven bi den erwidigen prelaten und hern desser lande, alze by dem allirerwidrigsten hern, erczbisschoppe der hiligen kercken to Rige, by den erwidigen hern, Darpte und Revall bisschoppen, und by dem erwidigen hern, meistere to Liefflande, npp ene uterlike scheidinge und gruntlike und genzlike affsegginge in der negesten tokomenden vorsammelinget und hopekomyngt der vorbenanten prelaten und hern und de affsegginge smuder weddirsprake holden. Und wes desulven prelaten und hern dar my ok affsezgen, wodane vorwaringe, in wodaner mate und welkerlei wiesz dat ik und myne rechten erven dem erwidigen hern von Ozell und synir kercken weddir doen und vorsegen sall, dat sall und wil ik gherne doen und des nicht vorsegen. Vortmer alle twebracht und schelinge tussehen dem vorschreven hern von Ozell, synir kercken, synir [kercken]^b ingesetenen und my sall staen, wesen und bliven bet to der vorschreven tiidt der vorsammelinget in fruntliker wiese, gedult und velicheit und gade frede und dat ik noch myne rechte erven, myne frundt noch nemandt von myner wegen solen, sall efte wil den vorschreven erwidigen hern von Ozell, sien stichte, all ingesetene des stichtes, geistlike efte wertlike personen, nenerlei wiesz, hemeliken eddir openbar, schedigen noch hindern, hindern noch schedigen laten mit worden noch mit wercken. Vortmer so love und sekere ick dem vorschreven erwidigen hern von Ozell, dat von dem volke, dat ik vorsammelt hadde, em noch syne stichte noch nemandes, darinne beseten, geistlike efte wertlike, schade scheen sall, und wil dar gut vor wesen. Und hebbe vort gebeden Jurgen Asserye, mynen swager, umme merer bevestinge willen all dessir vorschreven degedinge hirmede over und an to wesende und dat mede to belavende und to vorsegeinde, des ick Jurge vorschreven bekenne. All dessir bovenschreven sake, artikele und punte love ick Willem von Varenbech ridder vor my und myne rechten erven und

a) hebben A.

b) fchB K.

ick Jurge vorschreven mit em by eren und guden trauen waer, stede und ungebraken vast to holdende sunder jenigerlei infall, argelist edder nye vinde. Und hebbe ok umb all desser vorschreven sake wtliker bekennisse willen gebeden de erwardigen hern, hern Hinricum und hern Goswyn, bisschopp und komphthur tho Revall, und den ersamen man Claws Soyen, de hir mede over und ane sint gewesen, alze boven gerurt steiht, dessen breff mede to vorsegelnde. Des wy Hinricus, Goswyn und Claus vorbenomet bekennen, dat wy umb bede her Willems vorschreven und merer openbaringe willen alle dusser sake, dat de alzo gehandelt, belevet und gedegedinget sint, alze boven geschreven steiht, unse ingesegell an dessen breff hebben laten hangen. Tho tuchnisse und bevestinge willen der warheit so hebbe ick Willem von Varensbech vorschreven vor my und myne rechten erven myn ingesegell und ick Jurge ergenaut myn ingesegell by ingesegell der erwardigen hern, bisschoppes und komphthur to Revall, und Claws Soyen vorbenomet wtliken an dessen breff gehalten. Gegeven und geschreven in sunte Matheus avende, des hiligen apostels, in 27^{ten} jare.

665. *Das Domcapitel von Oesel weist in Vollmacht des Bf. [Christian] den Ritter Wilhelm von Furensbach in den Hof Heimur nebst allem Zubehör erblich ein und erklärt, dass der Bf. in Betreff der definitiven Verschreibung des Hofes an Furensbach und weiterer Zugeständnisse an denselben dem Rathe der Landesherrn auf dem nächsten Landtage folgen werde und dass alle weiteren Streitigkeiten des Bf. und Stifts Oesel mit Furensbach bis zu jener Versammlung ruhen sollten.* 1427 Sept. 20.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, auf demselben Blatt mit n. 664.

Gebr.: nach der estländ. Cop. von K in hochdeutsch. Uebersetzung Briefcode I n. 153; erz.: nach der liebländ. Cop. von K Inder n. 1230.

Wy Johannes von Delwich deken, Johannes Helvinck cantor, Dyderick Xkul und Frederich Swarthoff, doenhern und manne der kercken Ozell, doen wtllick und openbar all denjenigen, de dessen breff zeen, horen eddir lesen, dat wy alz vnlmechtige von unses erwardigen guedigen hern wegen von Ozell den strengen ridder, hern Willem von Varensbech, in den hoff und gutt Heymern mit synir tobehoringe, sunderliken mit den dreu dorpern und molen, de darvon genomen weren, inweldiget und gesatt hebben und inweldigend und setten vormiddelst desser schrift, des hoves und des gudes erfliken und ewicliken zu brnkende, mit zodanen vorworden und beschede, dat de vorwaringe und segelarie der bevestinge dusser sake von dessulven unses hern wegen staen und bliven sall bett to der vorsammeliunge und hopekomyngde der prelaten und hern dusser lande, alz des allirerwardigsten hern, erczbisschoppes der hiligen kercken Rige, der erwardigen hern, to Darpte und Revall bisschoppen, und des erwardigen hern, meisters to Liefflande. Und wes denne darsulvest de vorschreven prelaten und hern seggende werden, wo und in welcher wiesz dat unse erwerdige here von Ozell vorgenommet hern Willem vorschreven und synen erven den vorschreven hoff in merer bewaringe vorsegelen sole, des sall und wil unse erwerdige here von Ozell vorbenomet den vorgeannten landeshern volgafficht wesen und nicht enthoren. Vortmer in allen andern schelingen, tusschen dem vorschreven unsem hern, synem stichte und hern Willem vorschreven gewant, von dessir tiidt, an giuffte dieses breves, ok staende to bliven bitt to dersulven vorsammeliunge der vorschreven prelaten und hern. Und wes denne de vorbenommete prelaten und hern unsem hern von Ozell vorberurt raden, dat em temelich und mogelich is, hern Willem forder to doende, des wil unse here gutwillich gherne wesen und des rades nicht enthoren. Alle desse vorschreven artikele und sake love wy Johannes deken, Johannes cantor, Dyderick und Swarthoff vorschreven stede

und vast von unses erwerdigen hern wegen vorbenomet to holdende und dat so vullentotehende upp de tiid, alz vorschreven steiht. Des to tuchnisse der warheit hebbe wie unse ingesegel unden an dessen breff laten hangen, de gegeben und schreven is etc.

666. *Aufzeichnung von Seiten der Kleinen Gilde zu Riga über die in Anlass des vom Rathe verkündeten Gebots, dass kein Handwerker brauen dürfe, von der Kleinen Gilde mit dem Rathe und der Grossen Gilde geführten Verhandlungen. 1127 Sept. 28 — 1128 (Sept. 26.)*

R aus dem Archiv der Kleinen Gilde zu Riga, Ältestes Gildenbuch, enthaltend Aufzeichnungen von 1392—1646, S. 9 f. Schluss ausgezissen.

Aus einer kurzen Notiz im Gildenbuche u. 4 S. 27, die im 18. Jahrh. vorstehendem Bericht entnommen sein muss, ersieht man, dass der Zwist damit endete, dass der Rath 1428 Michaelis das Verbot wieder aufhob.

Int jare unses Heren, also men screff 1400 in dem 27^{ten} jare, des sundages vor sate ^a Michaele, also de råd bürsprake dede, do bod de råd, dat nen ampthmān bruwen schold by 10 mrc., so dicke und so vake, also he dat dede. Dat vorvyde sick und vortogerde sick wanthe an sunte Merten ¹, dat de ampthmān ghemeyliken hirumme bekummerth was, also, dat de gemeynen oldesten des tho rade wörden myt vulbort der gemeynen broder, dat se ore boden nthsanden an den borgermeyster und leten werven, dat de borgemeyster wol dede und lete den råd tosānde komeu; de olderhude und syne bysyttere und syne menen oldesten [hedden]^b wat myt en to sprekend. Alsns, also de raed vorgaddert was und de olderman met synen oldesten vor se quemen, do bād de olderman met den synen, dat de råd wol dede und dede dat bōd aff, dat se geboden hadden over de ampthe, wente dat were ene gans unbequeme, und leten ūns by der vryheyt, dār ore olden vorvare unse vorvare by gelaten hadden wente an dusse tiid; dar bede wy se gantze otmodichliken nimme.

De råd de sede, wy mochten darumme uttreden, se wold sick darumme bespreken. Do wy wedder inquemen, do sede de rad, dat se dat gemeyne beste hadden overgewegen und derkant und hadden en bod geboden, dat wolden se geholden hebben. Aldūs so weren itteswelke van unsen broderen, de doch des bruwendes dar nicht unme leten, also Hans Beerbnck und Hermen Westvāle und Peter Kroger und Nickels Moesāck; den itteswelken en del wart voregegeven, wolden se sick des bruwendes gheueren, so scholden se er ampt vorloven und vorsweren und overgeven, dat se des nicht mer brucken en wolden. Alsns so menden se wol, dat en dat nicht to donde en stunde, dat se dat vorsweren scholden, dat se geleret hadden und [sick]^b in eren mede begerget hadden.

Aldus worden eren en deel swarliken gepandet, also Hans Berbnck, und Hermen Westvāl wart darumme in Budden torn gesettet. Aldus wart de rad vaken bekoreth van dem oldermanne und van syne gemenen oldesten und van bevele der gemenen brodere, dat de raed wol dede und dede dyt bod aff, wanthe dat were unse gāntz unbequeme, und dat se wol deden und leten ūns by der vryheit, dār ore vorvaren unse vōrvaren by gelaten hadden wente heer an dusse tiid.

Des gaff ūns de rad vor eyn antwarde wedder: se seten dar np eren eth, dat mene beste to kennende, und dat hadden se gekanth so, alse wy ok wol ere sulven gebeden hadden, dat mene beste to keuende, und dat hadden se gekanth und hadden en bōd geboden, dat wolden se geholden hebben.

Dyt dat wart wedder gebracht an unse menen brodere also, dat de olderman und bysittere und eldesten und de gemeynen brodere des sāmliken eren worden und overendroghen, dat men den

^a) Der Schreiber lässt häufig, u. R. in wānte, ghemeynliken, wente, wante, vrundes, wunder, sunder, serdyng dat u weg: *littera gra-brucht er, u. R. in vorwyde, were, wurumme, das v statt w.*

^b) fehlt K.

¹) Nov. II.

rad scholde samliken laten tosamde komen, se wolden samliken upgan, umme ere werff to wervende, wes en ghebreck were. Aldus quam de raeth tosammede uppe dat raedhusz. Tho den tiiden was oldeste borgemeyster her Hermen Babbe und ok de, de in deme jare dat word held; und dárnegest was her Meynerth Bockam, her Hermen Vössz und her Johan Brothagen; und her Hynryk van Iseren^a was húskumpter in den tiiden und was do mede uppe dem rathuse. Aldus dat de olderman met synen gemenen brodere quam uppe dat raethusz vor den rád med den, de em dártho geschicket weren van der menen broder wegen, de sake to handelnde myt dem rade, wes en ghebrecht und behoff was.

Aldus so ward de rath gebeden, also en alrede dicke und vaken ghescheen was, dat se wol deden umme unser vliteliken bede wyllen und deden dat both aff, dat se gheboden hadden, wanthe uns dat thomale unbequeme vere, und leten uns by der vryheyt, dar ere vorvaren misze vorvaren by gelaten hadden. Se seden, wy mochten darumme nthreden. In den tiiden was de húsckumpter mede upe dem radhuse. Do wy wedder inquemem, do sede de rád etc.: Wy sytten hir up unsen eth, dat mene beste to kennende, und dat hebbe wy gekanth und hebbet en bod geboden, dat wyl de rath gehalten hebben.

Hirup so ward geantwardet: her borgemeyster, wy wyllen darnumme nthreden und willen uns darumme bespreken. Do wy wedder inquemem, do sede wy vór also nae und spreken: Leve here, her borgermeyster, und ersamen heren des rades, wy bydden jw otmodichliken und vordenstliken, dat gy wol dón und don dat bod aff. wenthe úns dat gáns unbequeme ys; und dót wol und latet uns by der vryheit, dar jawe vorvaren unse vorvaren by gelaten hebben wete an desse tiid. Wanth jw mach des wol vordencken, dat gy in vorettiiden myt vulborth beyder gildestóven also-danyghe bod den Undudesschen geboden hebben by 3^m mrc., und schách to den tiiden myt unsem medewetende und vúlborn. Dyt both hebbe gy úns nu geboden sunder unse medeweten und vulborn by 10 mrc. Hyrumme so bydde wy, dat gy wol dón und don dit bod aff, wethe dat is nomaale unbequeme und en steytd uns ok nicht totolaten.

Hirup so sede de ráth, wy mochten dárup nthreden, de rad mochte sick darnumme bespreken. Do wy wedder inquemem, do sede uns de raed etc.: Vrundes, dat heft dem rade tomale grud wuder, de rad de heft cyn bod geboden openbár van der búrsprake, dat gy darumme spreken, dat dat de rád so hástlyken schole wedder affdón. Dat en steyt dem rade nycht to donde.

Hirup ward cyn geantwardet, wy willen darnp nthreden. Do wy wedder inquemem, do ward hirup geantwardet und beden den raed, dát se wol deden und deden dat bod aff, wente dat were uns unbequeme; sodánne bod hadden se er geboden den Undnsschen met unsem medewetende und vulborn by dren mrc. und beden uns nu sunder unse medewetende und vulborn by 10 mrc. Sódanen bod, leven heren, sy gy des mechtich sodanne bod over uns to bedende snder unse medeweten und snder unse wulborn, wy hopen, gy syn des ok wol mechtich sódanen unwonlike bod umme unser bede willen wedder aff to donde. Und bidden jw darnumme, dat gy so wol dón und willen jawe hirup bespreken und geven úns eyn gótlík antwarde. Darnede so trede wy nth. Do wy wedder inquemem, do sede de rást: Vrundes, des heft dem rade tomale sere wunder, dat gy hir so heftich up syn; de raed syt hir up eren eth, dat gemene beste to kesende, und wy hebben dat mene beste gekanth und hebben en bod darup geboden, dat wyll wy gehalten hebben. Wy antwarden: wy wolden uns dárup bespreken. Do wy wedder inquemem, do sede de olderman: her borgermeyster und gy leven heren, wat my bevolen ys, dat mód ik jw seggen; dót wol und vor-

a) (seren Iseren A.

kerdes my nycht; ik wolde werliken lever in de Dune gån wenthe to dem halse to, wen dat ik dyt seggen schal, wat my bevolen is; dat móð ik dón. Leven heren, dõt wol und latet úns bij Rigesschen rechte.

Dar antwarde her Hermen Bubbe to: wel drenget juwe van juwen rechte? Hirup so ward geantwardet van unser eldesten en: Ersamen leven heren, dot wol und vorkerdes my nycht, dat ik dar mede inspreke. Also als gy dar seggen, dat gy dat gemene beste gekanth hebben, so stån hir unse ghemeynen brodere und seggen, dat se so stnnp syn orer synne, dat se dat nycht kernen en konde, dat ere mene beste dar mede inne gekanth sy. Hirumme bydde wy, dat gy wol dón nnd dón dyt both aff, wete uns dat unbequeme ys. Wenthe wy laten úns des duncken, wy horen ok in dat gemeyne beste mede, und menden, men scholde unse mene beste ok so wol mede gekant hebben also wol also des kopmanes, und wy laten uns des duncken, dat dat Rygessche recht und alle pryveleye und alle de vryheyt, dar de stat mede begiftiget und bewedemeth ys, des tee wy uns tho, dat dat uns so vrye und so eghen sy also deme kopmane, und laten uns des duncken, wy syn wol so vrye hir in dyt laut gekomen und syn ok wol so echt und recht geboren also de kopmån wessen mach, und hopen des, dat wy in dem Rygesschen rechte noch in alle den pryvyleyen noch in alle der stat vryheyt, dar de ståt mede gyftiget und bewedemet ys, nycht vorder voreghent en sy wen de kopman ys, und hopen ok des, dat men over uns [nycht]^a vorder setten schole edder moghe wen dem kopmanne edder wat dem gantzen gemene overgeyd, ed en sy danne, dat gy dat bewysen mogen met dem Rygesschen rechte nnd med den pryvyleyen nnd myt der ståt vryheyt, dar de staet mede begiftiget und bewedemet ys, dat wy dar sundrygen so inne voreghent syn. dat men over uns sundergen gesette mach setten anders, wen dat der gantzen ghemene overghent. Anders wy hopen, gy schulld úns laten by der vryheyt, dar juwe vorvaren unse vorvaren by ghelaten hebben wete an desse tíid, nnd hopen des, dat wii dår so nicht inne voreghent en syn, und teen uns des an^b dat Rygessche recht und an alle de pryvyleye und an alle der ståt vryheyt, dar de staet mede begiftiget und bewedemet ys, nnd an de overheren desses landes, de dat gegheven nnd vorsegelt hebben. Allene sy gy vormunder und vorwesere unses rechtes, dar holde wy jw vore; men wy wyllen, dat gy dat uns vorvormunderen ghelik dem kopmane, wethe wy en wyllen dar vorder nicht inne vordrunghen ofte voreghent syn wen de kopmån. Hirup wysede men uns uth.

Do wy wedder inquemen, do sede de borgemeyster: Leven vrúdes, de rád syt hir up eren eeth nnd hebben dat ghemene beste gekant, so weth dat doch God. Men gy seggen, men en hebbe juwe beste nicht mede ghekanth. Dat ys dem rade en swår dónth to horende und doch dat ys dat mene beste, wen gy des geloven wolden. Wy hebben dat beer ghesettet uppe 2 ore und 3 ferdyg; dat behaget jw wol, men dat ander behaget jw nycht. Se synt dar myt juw in dem lupen, de dar sulven unne gebeden hebben, dat men dat mene beste kernen solde also, dat men beter tíid kreghe wen me hedde, und dat de[de]^c gy Werner Herzeveld. Dar antwarde Werner: up truwen, her borgemeyster, hadde gy my dat toveren ghesegget, dat gy also unse mene beste kernen wolden, dat gy úns unse nerynge vorbeden wolden, ik wolde dat wol gelaten hebben. So ward dar alsus to gheantwardet van eyem anderen personen: Leven heren, gude tíid de ys uns altomale wol bequeme; is dat beer to dure gesettet, me settet noch myn, kan dat we tugen wol nnd gud: we des nicht tughen kån, dat vorbuth syck sulven wol. Men late uns by unser vryheyt, dar juwe vorvaren unse vorvaren hebbe by gelaten, und en bryngtet uns vorder nenen eghendom over den hals. Do sprack Sterneberch to Rutgher: gy stan dar und spreken uppe unsen eth und seggen,

a) fehlt R.

b) an an R.

c) de R.

de rad de en hebbe juwe beste nicht mede gekant; dat mod de rad lyden. Dar antwarde Werner up: her Johan, men en sede so nicht. Aver de persone antwarde: her Johān, hebbe gy des nicht recht vornomen, men schal dat jw noch wol ens vortellen. Hir stan noch de menen brodere und seggen dar so tho, dat se so stump syn orer synne, dat se des nicht kennen konen, dat ore mene beste dar mede inne gekanth sy; konden se dat kennen, dat ore mene beste darinne gekanth were, se wolden dat tolaten. Nae deme, dat ere synne so stump syn, dat se des nicht kennen en konen, so wedderspreken se dat und dencken des nicht tolatende nnd en wyllen des nummermer tolaten. Hore gy dat wol?

Hirumme so bede wy den rad, dat se dat both affdeden, wete dat were uns nnbequeme. Darup sede de råd, wy mochten darumme nithreden. Do wy wedder inquemen, do sede de borge-meyster: Leven vrundes, de rad ys des begerende und byddet darumme, dat gy dat bestaen laten wente de rad wedder upgleyt. Hir wart geantwardet: in Godes namen. Under des ward dat bestellet vormydelst vrunden, dat de erwerdighe her meyster Szyze van Rutenberge tho sick vorbodede den rad und de oldesten uthe dem gillestoven und ndernam desse twedracht, dat dat scholde stande blyven in guder dult van der tiid an wathe to sunte Johannes dage¹, dat en yderman sik borge, also he vor gedan hadde, und in der tiid synen duren kop slethe; bynnen der tiid mochten de heren des landes tosammede komen nnd mochten de dynghe ok overwegen. Were, dat dat mene beste were, dat dat darby bleve; were dat ok nicht, dat dat naebleve und dat dat bleve, also dat van oldynghe ghewesen were. Darna qwemen de veer borge-meysters, alsoz etc. her Hermen Bubbe, he[r]² Meynert Bockem, her Hermen Vös und her Johan Brothagen, und vorbodeden vor sik veer van unsen eldesten to unser leven vrowen in dat cappytelhús, also Werner Herseveld und Hans Salemon, de do olderman was, und Clawes Hevesschen und Ruthegler Alebon, und droghen myt en ens, dat se wolden vorboden uppe dat hús den oldermán und syne menen brodere hir by uthe dem stoven³ nnd dat wy dar ok scholden komen med unsen meynen broderen, also umme de twydracht wyllen, de tuchsschen beyden stoven were, dat se dat vorliken wolden, dat se vrunde wedder worden umme der vromden heren willen und umme der vromden^b lude wyllen, de hir qwemen, dat wy unses dynges ens weren, dat uns dar neu overval van en schege; und beden darumme, wen wy qwemen uppe dat radhús tosammende, dat wy en word edder twe leten vor uns heunegān, dat wy alle word so nderlyken^c nicht vorantwardeden. Darnae qweme wy uppe dat radhús tosammede nthie beyden stoven. Do sede de borge-meyster: Vrundes, men schal jw to kennende geven, vārumme gy hir vorbodet syn. Dat is^d syck gevallen, dat uns de here, de meyster, boden^e sande, dem rade und ok dem oldermane met den synen, und bat darumme, also met dem bruwende, dat wy dat in vruntlyker dult scholden staen laten twysschen dyt und sunte Johannes daghe, dar enbynnen enem juweliken synes duren kopes entleddygende und slite; dar enbynnen mach de rad hir vorder up dencken.

Wy seden, wy wolden uns darup bespreken. Do wy wedder inquemen, do sede wy: her borge-meyster und gy heren van dem rade, wy hebben dat anders vornomen. Do vragede de borge-meyster: wo hebbe gy dat vornomen? Do spreke wy: gy heren, wy hebben dat so vornomen, dat de e[r]werdighe^f here meyster sprak: leven vrundes, desse dynghe scholen blyven stande in guder dult tuchsschen dyt und sute Johannes daghe, dat en iderman brucke wes he tovoren gebrucket heft, dat en juwelik hir enbynnen synen duren kop slite; under des mochten de heren des landes tosammede komen, de mogen darumme spreken und mogen dat ok overwegen, wer dat dat mene beste sy;

a) he R.

b) vromden vromden R.

c) nderlyken nderlyken R.

d) is is R.

e) uns boden R.

f) ewerdighe R.

1) Juni 24.

2) Ans der Grossen Gilde.

isset dat mene beste, dat dat bod blyve; isset nicht, dat dat naeblive nnd blyve, also dat van oldynges gewest is. Do sede de borgemeister: wat wy doch anders nicht en seggen. Do sede wy: wy seden ok also. Do sprak Schaffrode, de to den tiden hir by in dem stoven olderman was: Gy ampt, gy hebben juwe vryheyt van dem rade nnd gy willen darto brucken alle, des wy uns bergen scholen. Do vragede wy, wat vryheyt dat were. He sede, dat were unse schra^a, de uns de rad gegeven hedde. Do vragede wy, ofte em dat dochte ene vryheit wesen. Do sede he: jae, dar mach nyman in jw ampthe tasten, dat bewere gy myt juwen scaeren. Do sede wy: myt der vryheit en is^b nene staetvryheit aff ofte anbeseget; wy en laten uns nicht duncken, dat dat ene vryheit sy, men dat wy darinne verbunden syn. wo me enen juweliken lik und recht do. Doch na deme, dat dat jnw so groten vryheit duncket wesen, so is juwer doch vele, de ampte konen nnd de et nicht en brucken wyllen; de don en dynck und don uns na, also wy vor gedan hebben, und tredet met uns in uns vryheit und brucket de vryheit myt uns. Do vragede de borgemeister: wel synt de, de de wol anpte konen und se er nicht brucken wyllen? Dare antwarde Rntgher so to: dat wet en jwelik wol, wat en yderman geleret heft. Darnae bad de borgemeyster de beyden olderlude, dat se scholden tosamede trede nnd scholden de hande tohope don und scholden den olden inmod overgeben^c. Dar antwarde Salomon so tho, de in den tiden olderman was in unsem stoven, he scholde eme to halven vot make entjegenkomen. Do vragede de borgemeyster, wo he dat mende, des vorneme he nicht. Do sede unse olderman: he schal my to halven wege entjegen-gan. Do ward dar gesecht: wy en geven dem rade so grote schuld nicht, also wy jw don nnd jweme stoven, wete gy synt dejene, de dat dem rade angebracht heft, und juwer ys en del, de de gesecht hebben, men scholde nuse teyne edder twelve neme nnd laten uns de koppe afhouwen, de anderen weren wol met genake^d; gy schult dat vorwâr weten, wy wyllend ungekoppert wesen, dar latet jw nicht aue misduncken; hore gy dat wol? Dar antwarde de borgemeyster to nnd de rad: leven vrundes, de rad synt nene schundelkynder und en hebben dar nu np gedacht nnd wolden dar ok node np dencken, so weth dat God. Darup so bleff dat, dat se tosamede treden, erer eyn dem anderen entjegen, nnd deden de hande tosamde na des rades begere.

Item darna des anderen jares do vorbode de borgemeyster de beyden olderlude to sick nnd beyden stoven met eren bysitteren nnd sede: Leven vrundes, jnw mach wol vordencken, dat wy over en jar twist nnd surrynge und inmod hadden, also van des bodes wegen, dat de rad do geboden hadde und in dat beste gekanth hadde. Uppe dat sodane twyst nicht mer en scheghe, so dôt en dynck nnd kennet dat mene beste mede nnd beyden stoven, wat dat mene beste sy, nnd brynget dat dem rade wedder in met endracht, wente men wert en bürsprake donde, dat sulke surrynge nicht mer en sche. Alsus gyngen nuse brodere tosamde und kanden dyt vor dat mene beste, dat men den gemeynen Düsschen, beyde kopman unde amptmân, by sodanyger vryheit behelde und lete dat, et also van oldynges gewest were wente herto nnde noch is. Wert dat dar jenighe voregennynghe dar enboven geschege, dar were kopmane edder amptmanne, dat en schal myd nnsen willen nicht wesen. Dyt hebbe wy gekant vor dat mene beste. Dyt wart en also ingebracht hir over in den anderen stoven.

Dar antwarde se to, se hadden dat mene beste ok kanth . . .

667. Dortmund bezeugt Reval, dass Johann, Heidenreich und Nicolaus van den Winckle und ihre Schwester Stim, Frau des Ernst Becker, als Geschwister und nächste Erben des in Reval ver-

a) schra scza K.

b) is und K.

c) over overgeben K.

d) Zu ergänzen etwa: abhologgede oder tho stillende.

storbenen Tedeke van den Winckele, den genannten Johann zur Erhebung der Erbschaft bevollmächtigt hätten, und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1427 Oct. 2. L.

Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrucktem Secret.

668. JHMJ an den OM. von Livland: ist durch einen Brief des Bf. von Oesel, der nebst Beilagen abschriftlich folgte, unterrichtet worden, dass einzelne Ordensgebietiger den Feinden des Bf. offenbaren Beistand gewährten; macht darauf aufmerksam, einen wie schlimmen Eindruck dies überall hervorrufen müsse, wie der Bf. deshalb den Vertrag über das dem Orden zur Hälfte abgetretene Schloss Leal widerrufen und ein Bünd der Prälaten gegen den Orden die Folge sein könne, ferner, dass der Bf. entweder die Hilfe auswärtiger Fürsten in Anspruch nehmen oder aber, wozu er sich bereits rüsten solle, nach Rom gehen werde, um dort alle seine und der übrigen Bischöfe Klagen gegen den Orden vorzubringen; es sei auch zu bedenken, dass wenn man einen Vasallen des Bf. in seinem Widerstand gegen seinen Herrn derart unterstütze, sich die Mannen des Ordens ein Beispiel daran nehmen möchten. Bittet, den Bf. auf irgend eine Weise zu besänftigen und alle Ordensglieder anzuhalten, sich mit den Feinden jenes nicht weiter einzulassen; ersucht um sofortige Antwort und rechtzeitige Benachrichtigung, wenn der OM. zu seiner Zusammenkunft mit dem HM. aufbrechen werde; wünscht, dass der OM. in seinen Briefen an die Prälaten sich verbindlicherer Eingangsformeln bediene. Marienburg, 1427 Oct. 31.

K aus Staats.A. zu Königsberg. Livland Schub. XLIX n. 12. Concept. Pap., überschrieben: Gehätiger Lyfflant. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1231.

Unsirn gar fruntlichin gras czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Noch deme, als sich lecz mit schriften ken uns irclagete der erwidrige here bisschoff czu Ozeln syuer schelunge und dorbey, wees her sich alles durch eynr gutigen eyntrecht irboten hette. als wir das och volkomelichin und gar obir aller syner und och unsir begerunge schreben ewir gute. die uns wedir gap czu vorstehen, das wir och vort schreben demselben heren bisschoff, wie ir hern Johan Menchen, den doctorem, czu em hettet gesant und wie wir ganz hanksam weren der so liplichin usrichtung, mit den, der doctor von em were^a gescheiden etc., so hatten wir wol gehoft, das semeliche schelunge mit gutiger vermittelunge solden syn gewest hingelegt. Abir nnlanges hat uns der egedochte her bisschoff czu Ozeln nu andirweit syne brife mit etlichin copien dorynne gesant¹, die wir vort senden ewir gute, off das ir bedütlichin mogt sehen, was sich sedir ngehofftes hat irloufen, des wir werlich seyn irschrocken, und nicht wening bekommert ist unsir gemute. Ir wisset ummer wol, das die kirche czu Ozel unsirn orden die helfte des huszes Lehal mit nemlichin guteru durch eynr beschlutzunge willen hat vorschreiben; werden nu der kirchen fynde durch die ewirn gesterket wedir sulche vorschreibeunge, billichin helt euch och nicht eyn bisschoff syner gnaden. Sweer ist is czu horen und kan unsirn orden mit nichte in das beste werden geachtet von imandes, der do hort adir vornympt sulche geschefte, als ir beynt in den brifen, und besundern, das die ewirn der kirchen fynt gelt lyhen dennoch off die gutere, die im bischthum seyn gelegen. Wir en konnen is selber nicht vor gut irkennen. Boben das so ist vorselich, werden die andern prelaten vornehmen, wie is dessem itczunt irgeet czu Ozeln, und wirt is nicht gewandelt, sie werden sich undir enander voreynen, als sie doch sost eyns seyn, und werden mit alle irer manschaft off eyn sulchs gedenken, des man sich wening vormutet hette. Das wir och wol czihen us deme, als her schreibt:

a) weren A.

¹) n. 663.

solde her muszen andere heren buszen landes suchen umb syner kirchen sachen willen etc. Meynt her nu wertliche forsten, so fulet ir wol, weer en alles ist gessen, die sie gerne offnemen. Ist abir syne meynunge anders, so schreiben wir ewir liebe, das wir och bitten euch czu sweigen und bey euch alleine czu bleiben, wie wir worlaftlichin wissen, das der here von Ozelu sich heymlich schicket wedir czu czihn in den hoff czu Rome, do her von nusirm heiligen vater vaste gelibet ist und wol gehört. Vil anlanges, beyleger und gonner hat her, als das offembar ist. Schide her nu noch sulchen loufen unvorsnnet von dannen, her solde nicht alleyne semelichin unwillen. em geschehen, sunder aller ander prelaten und kirchen gebrechen wedir nsirn orden also durchtreiben, das is unvorwyntlichin wurde seyn uns und den usirn. Noch deme, als us allen landen uns die loufe stets itczunt vor ougen komen, so vormerken wir sulchen irsal, das so wol euch als uns notdurftig were, das die prelaten mit nsirn orden und die manschaft von beiden teilen in grosser eytraecht und gutikeit sich begyngen undir enander durch mancherley sache, die czu lang seyn czu irczelen. Eyns mogen wir nicht gesweigen. Betracht, das der wedirwille, czu deme och gesterket werden der kirchen fynde, wirt manchem ewir eigen manschaft lernen und herczhaftig machen, hernachmals sich deste leichtfertlich[ir]^a wedir synen heren czu setzen. Czu vormyden grosser ungemach bitten wir ewir liebe und ernstlich och begeren, lieber her gebitiger, irdenket eyne bequeme weise, wie ir die mit den ewirn mogt nssynnen, das der here bisschoff czu Ozelu gesenfiket und gestillet und sulcher nuwillen lingelegt werde. Bestellets och nicht alleine mit ewirs ordens amptslnuten, die synen fynden gelt lyen, rath adir hulfe gethan haben, als wir horen, und die ir in den copien fyndet usgedrucket, sunder och mit allen andirn der ewir, das sie ganez davon lassen, dorezn, das sie mit der kirchen gutere seyn unvorworren. Haldet ewir prelaten mit irer manschaft czu frunde, als ir beste konnet und als ir begert grosser ungemach czu vormyden. Lasset euch, lieber her gebitiger, nymandes hirvon entwenden adir andirs undirweisen, went wir euch grundlich nicht gewarnen mogen, was alles darus ungefalles moge wachsen. Und synt des heren bisschoffs von Ozelu bote^b ist gezogen ken Lubik und wirt wedir czu uns umb cyne entwert komen, so bitten wir ewir gute, als wir getrulichste mogen, das ir uns von stad an und ane sumen wedir mit ewirn schriften undirrichtet, was ir dohey wellet thun, und sunderlich, was wir em wedir sollen schreiben vor eyne semeliche entliche entwert, die sich demne och dornoch also irfolge, als wir em werden schreiben. Gerne schreiben wir euch ezitungen: wir vormeuen leider keyne, die tuchtig seyn czu schreiben. Wirt sich icht gutes irloufen, das sal euch wol czu wissen werden, so uns Got czusampne fugt. Got beware euch czu seligen cziten. Gegeben czu Marienburg am heiligen abende omnium sanctorum in 1427^{em} jore.

Cedula: Lieber her gebitiger. Durch so mancherley geschefte, die so wonderlichin sich irloufen, so ist not, das wir czusampne komen noch deme, als wirs undir enander och beiderseit vorhaben. Sunder wir bitten yo als vor, das ir uns bey cziten gung schreibt von ewir czukomft und wenne ir euch wert irheben.

In der abeschrift eynes brifes, den ir bey ewerm doctori Menchen dem heren bisschofe habt gesant, beynden wir das anheben: Unsirn fruntlichin gras czavor etc. Das wir doch bitten czu wandeln in sulcher weise, wenne ir hirnehest demselben adir eym andern bisschoff werdet brife senden, schreibt em also: Unsirs vormogens willige irbitunge, adir also: Schuldige irbitunge unser demnt etc. Nemet dis nicht in ungunten off, went wir wol merken, das ir villeichte doruff nicht habt achtunge gehabt.

a) leichtfertlich A.

b) boten A.

669. Auszug aus dem preussischen Städtetagsrecess von Elbing von 1427 Nov. 8 (sabbato ante Martini episcopi).

Gedr.: aus der Hdschr. zu Danzig fol. 78 *Töppen*, Acten der preuss. Ständetage 1 S. 495; danach hier.

Gelegentlich der Versammlung zu Elbing von 1428 Juni 12 ward die Erlaubniß der freien Schifffahrt nach Litland durch den H.M. erneuert; vergl. *Töppen*, l. c. S. 508 f.

6. Item sint die stete von unserm hern homeister also gescheiden, das vor winter keyn schiff ussegeln sal, usgenommen den koggen und kreyer mit vitalen und mit den soldenern ken Lubeke zu segelnde, und mit keyns konfmanns gutt, und die kegen Lyffland zegeln wellen, doch mit solcher underscheit, das dieselben vor unsern hern homeister komen sullen und sich vor im beweisen.

670. Bf. Johann von Lübeck lässt gewisse, in dem Process des rigischen Capitels gegen den Bf. von Curland wegen einiger dem Capitel entzogener Güter erforderliche Urkunden transsumiren. Lübeck, 1427 Nov. 11—12. L.

P Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg, Orig., Papierheft von 18 Blättern fol. in Pergamentumschlag, mit anhängendem Siegel des Bf.

P 1 Dasselbst, zweites Exempl. in gleicher Form, mit P sonst übereinstimmend, doch sind die transsumirten Urkunden hier folgende: 1) UB. 1 n. 133; 2) l. c. n. 153.

Verz.: nach P und P 1 *Litland*. Mittheilungen 12 S. 104—105 n. 41 und 42.

1427 Nov. 11 erscheint vor dem Bf. Johann von Lübeck Heinrich Calverwisch, Vicar der lübischen Kirche und Procurator des rigischen Capitels, überreicht das Compellmandat des Cardinals Ruimund In. 660f und ersucht den Bf., nach Anleitung desselben vorzugehen. Das Mandat wird transsumirt. Im bischöflichen Hofe zu Lübeck; Zeugen: Johann Dagewake, Pfarrer zu Runnberghe in der mindener Diöc., und Johann Brunonis, Domherr zu Eatin.

Auf Antrag des Calverwisch spricht hierauf der Bf. die Contumaz über den nicht erschienenen Procurator der Gegenpartei, Johann Helling, aus und lässt den Albert von Welen und gewisse Zeugen zum folgenden Tage citiren.

Nov. 12, während der Bf. in seinem Hofe zu Gericht sitzt, erscheint der lübische Bürger Albert von Welen und legt eine Bulle P. Innocenz IV sowie eine, die Vereinigung des Bisthums Sengallen mit Riga betreffende Urkunde vor. Auf Ansuchen Calverwischs wird vom Bf. über Helling wiederum die Contumaz ausgesprochen und es werden die citirten und erschienenen Zeugen, der rigische Priester Johann Emmeren und der Vicar der Petrikirche zu Lübeck Simon Kyritz, verurteilt. Dieselben sagen darauf übereinstimmend aus, dass sie die beiliegenden Urkunden früher häufig gesehen hätten und die darin genannten Personen in der That die Aussteller seien. Calverwisch beschwört hierauf in die Seele seiner Committenten ebenfalls den letzten Punkt, der Bf. erklärt die Urkunden für genügend recognoscirt und beauftragt auf Bitte Calverwischs, weil es zu gefährlich sei, die Originale nach Rom zu senden, den unterzeichneten Notar mit dem Transsumiren. Zeugen: Johann Dagewake und Johann Brunonis. Es folgen transsumirt: 1) UB. 1 n. 193; 2) l. c. n. 219.

(S. N.) Unterschrift des öffentl. Notars Johann Kogghenstygler, Clerikers der bremer Diöc.

671. Bf. Christian von Oesel an Reval: bittet, den revalschen Kaufmann Hans Droghe wegen der von ihm in einer Schenke zu Arensburg gegen den Bf. ausgestossenen Drohungen und Verleumdungen zu bestrafen, und verweist des Weiteren auf den Bericht des Ueberbringers, revalschen Decans. Arensburg, 1427 Nov. 13.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Den ersammen vorsichtigen heren, borghermeesteren unde radmannen der stadt Revall, unsen besunders guden vründen, myd ersamheyt detur.

Cristianus, von Godes gnaden biischopp der kerken Osell.

Unse vrundlike grote myd allen, des wy to donde vormogen to juwer behelicheit, al tyd vorscreven. Ersammen leven besundergen guden vrunde. Juwer wysheit wy klegeliken to kennende gheven, wo dat des sonavendes vor sunte Mertens dage negest vorgangen¹ etzwelke kóp-lude fit juwer stadt, als Hans Droghe unde Hermen Palyngk, in deme wicbele vor unseme slote Arnsburch weren, dar dnisse sulve Hans Droghe in byerbenken nns swerliken vorvolghede, beludede und drowede in yegenwordicheit unde bywesende vele guder lude, beyde nuse denere unde ok ander^a lude van buten. Darumme he van syme eghen kúpane, also Hermen Palynghe vorbenomet, und ok van den, de dar jeghenwordich weren, gestraffet^b ward, des he doch nicht . . nkende^c, men he makede des jo mér und mér. Unde wy dar nicht umme gedan hebben und bet to dusser tyd bestan hebben laten umme juwer leve willen. Unde wo de drowynge unde beludynge geschen synt, dat werd jw de ersamme her^d deken van Revall, dusses wyser, genseliken wol berichtende unde openbarende, also he sulven hörde van denjenen, de dar an unde over gewesen hebben. Leven vrúde. Bydden, dat gy dussen vorbenomeden Hans Drogen darumme straffen und tuchtigen also, dat he unde sulke syk des mér waren, wente uns myt sodanen saken nycht wol to lydende steyt. Wes gy hirby donde werden, des beghere wy juwe gutlike unde scryftlike antwort. Hirmede syet Gode almehctich bevolen gesunt to langer tyd. Screven upe unseme slote Arnsburch in sunte Brixius dage, des hilgen pawestes, under unseme secret, anno Domini etc. 27.

672. *OM. von Lieland an Revall: bittet dem Hans Brakel, Bürger zu Narva, der wegen seiner Schersterkinder mit einigen Bürgern zu Revall zu thun habe und von denselben mit vortogerige des rechten vaste gedrunge und upp grote möhe und tinge gedreven werde, schleunigt zu seinem Rechte zu verhoffen. Riga, 1427 Nov. 19 (am dage beate Elizabeth).*

Raths.A. zu Revall, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

673. *Claus Lüdckesson, [Hauptmann auf Äbo] an Revall: erwidert auf die Klage Revalls über die dem revallschen Bürger Olof Sallenpein von Heinrich Byser widerfahrene Behinderung, dass Sallenpein in Claus' Abwesenheit, jedoch mit Grund angehalten worden, indem er das Verbot des Kg. und des scheidlichen Reichsraths, Lebensmittel aus dem Lande zu führen, gebrochen habe. Will demselben gleichwol wegen der Fälschung Revalls verzeihen. Äbo, 1427 Nov. 22.*

Aus Raths.A. zu Revall, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Den ersamen heren, borghemester unde rat der stat Revelle, kome desse bref mit werdicheit.

Minen vruntliken grut thovoren mit behelicheit. Ersamen heren unde besunderghe gude vründe. Juwen bref hebbe ik wol vorstan, wo dat gii scriven umme juwen borgher Olef Sallenpein, dat Hinrick Byser² hadde ene ghehindert unde sine kopenschop. Dat dede he, dar ik nicht by en was edder ok up desulven tiid nicht tho hus en was. So moghe gii weten, besunderghe gude vrunde, dat myn gnedighe here unde de ganze rikesrat in Sweden screven her enen openen bref unde vorboden hoch by live unde by gude unde by aller konincliken wrake, nene etende ware

a) andert K.

b) gestrafft K.

c) Loch in K.

d) hern K.

1) Nor. N.

2) Wol identisch mit Heinrich Bildz dem Ältn., der 1442 f. selbst Hauptmann auf Äbo war.

tho vorende hir ut dem lande. Unde umme den willen, dat desse sulve juwe borger Olef brak myns gnedighen heren unde des rikesrades bot, darumme so heft ene Hirrick Byser ghehindert, men nicht umme den willen^a. He schal juwer bede gheneten, unde wat jw lef is, dat ik mit like unde mit eren don mach, dat schal jw al tiid tho bode stan. Hirmede sit deme almechtighen Gode bevolen unde bedet tho my alzo tho juwen vründe. Ghescreven up Abo up sancte Secilien dach in dem 27 jare.

Clawes Ludekeson.

674. *Heinrich, Cardinalpriester tit. s. Eusebii, genannt von England, päpstlicher legatus de latere in Deutschland, Ungarn und Böhmen, an den EBF. von Riga, seine Suffragane und alle Geistlichen und Laien ihrer Diöcesen: die christliche Kirche, die Braut Christi, leide zur Schmach Gottes und zum Umsturz christlicher Regierung harte Anfechtungen von den grünnigen Ketzern, den Hussiten. Da die Gläubigen dem zu wehren hülten, sei jüngst in einer grossen Versammlung geistlicher und weltlicher Fürsten zu Frankfort beschlossen worden, dass nach einem angenommenen Anschläge, dessen Copie beifolgt, alle Geistlichen und Laien ihren Beitrag zur Bekämpfung der Ketzter bis zum nächsten Febr. 17 bei Verweidung von Bann und Interdict herbeischaffen sollten. Jedem, der persönlich gegen die Ketzter ausziehe, wird vollkommene Sündenvergebung, Allen, die nach dem Anschlag oder darüber hinuus hilfreiche Hand leisten, ein hunderttägiger Ablass zugesichert. Den Bischöfen und ihren Vicaren wird die Befugniss ertheilt, zu Gunsten dieses Unternehmens allerlei Gelübde zu wandeln und von den Strafen für unrechtmässig erworbenes Gut, falls dasselbe für den Zug gepfost werde, zu entbinden. Doch sollen die Collectoren derartige Darbringungen ebenfalls in ihren Büchern verzeichnen. Dieser Ablass soll in allen Kirchen an Sonn- und Feiertagen verkündet werden. Frankfort a/M., 1427 Dec. 6 (des achten ydus Decembris der bisschofflichkeit . . . Martini, des funften pabstes, im cyllften jore).*

StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 427, gleich. Uebers. aus dem Lateinischen, Pap., überschrieben: Dis ist das mandat des cardinals an den erzbischoff zu Rige etc. — Vgl. Index n. 1233.

675. *Heinrich, Cardinal von England und päpstlicher Legat a latere, an den HM.: nimmt die Entschuldigung des HM. wegen seines Nichterscheinens auf dem frankfurter Tage an, ersucht ihn, die beifolgende Copie des Executoriums der frankfurter Beschlüsse nebst einem Erlasse des Cardinals schnelligst an den EBF. von Riga zu befördern, und verlangt, dass der HM. sich nach jenen Beschlüssen richte und seine Antwort hierauf dem EBF. von Riga zu weiterer Mittheilung an den Cardinal zufertige. Frankfurt a/M., [1427] Dec. 7.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lirlaud Schulb. XL n. 1. Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels. Auf der Rückseite: Gekomen zu Marienburg am tage Vif[un]centii^b martiris [Jan. 29] im 28ten jore.

K 1 Dasselb., Sammelband A 22 S. 425, gleich. Uebers. aus dem Lateinischen, Pap., überschrieben: Also hat der cardinalis geentwert dem heimeister.

Verz.: nach der händ. Abschrift von K Index n. 1219, nach der von K 1 l. c. n. 1233.

Religioso et potenti, in Cristo amico nostro carissimo, magistro ordinis beate Marie Tenthonorum in Prussia.

Religiose et potens, in Cristo amice noster carissime. Cordiali salutacione ab intimis premissa. Scire velitis nos litteras vestras a consilio Francfordensi post ipsum consilium jam disolutum et conclusum excusatorias recepisse, quarum excusacionem tanquam rationabilem admittere duximus, ex quo aliter commode facere non potuistis, ut asserunt est. De executoriis tamen con-

^a) Hier muss etiam ergänzt werden: also gy scriven.

^b) Virencii A.

clusorum, que advisabantur in dicto consilio, mittimus copias cum litteris nostris exequendis ad venerabilem fratrem nostrum, archiepiscopum Rigensem, p[ar]tibus^a vestris viciniorem. Quas litteras nostras, rogamus attente et sicut de vobis confidimus, mittere velitis omni possibili celeritate dicto archiepiscopo per nuncium vobis fidelem, disponentes, quod per eundem nuncium reportetur vobis consimilis copia dictorum conclusorum. Que cum vos et religionem vestram principaliter tangerent inter spirituales exemptos, dictis advisatis conclusionibus pro vobis et dominiis vestris vos et vestros in omnibus dirigatis et conformetis, responsum vestrum in hiis dicto archiepiscopo Rigensi celeriter certificantes ad effectum, quod ipse etiam nos reddat certiores, prout requiritur et paternitati sne demandatum est. Valeatis in Cristo semper. Datum Francfordie 7 mensis Decembris.

H[enricus,] cardinalis de Anglia, apostolice sedis legatus a latere.

676. *OM. von Lieland an Kecal: ersocht auf Anfordern des HM. um Mittheilung, welche Kecalenser in dem jetzigen Kriege durch die Dänen und die Auslieger der Städte Schaden erlitten hätten und wie hoch sich derselbe belaufe, ferner ob und welche Kecalenser von den Dänen erschlagen oder gefangen genommen seien. Riga, 1427 Dec. 22.*

Aus RathsA. zu Kecal, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathluden unsir stadt Revall, unsirn besondern leven getruwen, dach und nacht, an allis zunnen, grote dreplike macht is darane, dandum.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grnt mit gaucez gunst tovor. Ersamen vorsichtige leven getruwen. Unse erwidrige homeister is von uns begerende to wetende den schaden, den leider de unsen hir to lande in dessen krigen von unsirn gnedigesten herrn, dem koninge von Dennenarckte etc., und den synen und von den seesteden und den eren, de se tor see utgemaket hadden, groffliken entpfangen hebben, und effte imandes mit jw ut der stadt von des koninges luden gefangen eddir irslagen is etc. Hirumme bidde wie jw mit ganzem vliitigen begher, dat gy mit jw in der stadt von den-jenen, de in dessen krigen von dem koninge und synen luden schaden entpfangen hebben, eigentliken vorhoren, wat de schade is und wo hoch he sigh dreppet, und setten dat in ene snunne; und wat schaden se von den seesteden und den eren, de se tor see utgemaket hadden, entpfangen hebben, dat gy den ok besunders in ene snunne utsetzen und uns eigentliken, jeweilik besunders, beschreven senden. Is ok imandes mit jw ut der stadt von des koninges luden vorbenomet irslagen eddir gefangen, dat schrivet uns ok egentliken, wo vele der gefangene und der irslagene sien, dat wie id ok unsirn erwerdigen homeister alzo von uns schreven mogen. Gegeven to Rige crastino beati Thome apostoli anno etc. 27.

677. *OM. von Lieland an den HM.: erwidert in Betreff ihrer Zusammenkunft, dass der OM. mit zwei Gebietigern und 80 Pferden Jan. 24 in Memel eintreffen und nach zweitägigem Aufenthalt daselbst seine Weiterreise zum HM. fortsetzen werde; bittet anzuordnen, dass der OM. unterwegs Vorrath an Lebensmitteln und Futter finde, und meldet, dass das rigische Concil Jan. 25 beginnen solle. Riga, 1427 Dec. 28.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schubl. XLI n. 51, Orig., Pap., mit briefsch. Secret. Auf der Rückseite: Gekomen czu Czypław am frytage noch trium regum [Jan. 9] im 28ten jore.

Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1234.

a) perlibus A.

Dem erwidigen geistlichen manne, homeister Dutsches ordens, mit ganczer erwidikeit dandam.

Unsirn gar demnigen willigen gehorsam alzeith zecvor. Erwidiger gnediger lieber her meister. Enwir gnoden brieff, uns negest gesant und gegeben zcu Mergenborch am nehsten frytage vor sunte Thomas tage nehstgeledeu¹, habe wir mit ganczer demut wirdiclichen entpfangen und wol vornomen, in deme enwir gnode undir andirn worten berurt von unsir zensampnekomynghe etc. Erwidiger gnediger lieber her meister. So habe wir unsirn uszcozh, den wir nicht wol er by kunnen brengen, zcu enwirn gnoden uszgesatzt alzo, das wir dencken, app Got will, mit zewen unsirn gebittigern und mit 80 pferden zcu sien zcur Memmell bas sunnobendt nehstkomende obir dry wochen uff die morgenmolezith und do zewu nacht zcu legende nnd alzo vort tagereise obir den Pruschen strandt zcu haldende. Hirumme, erwidiger gnediger lieber her meister, enwir erwidige gnode wir demutlichen bitten, das etwir gnode wolle bestellen an unsirs ordins obirsten marschalk, derglichen an den komptbur zcur Memmell, das wir uff dem Pruschen strande, derglichen zcur Memmell, vor uns und die unsirn spiese und gedrencke und vor unsir pferde hõe und haber notdurfft gehaben mogen. Och so vorneme wir noch nicht andirs, wenn das unsirs hern von Rige concilium uff sunte Pauwels tagh synir bekeringe nehstkomende synen vortganh haben werde. Gegeben zcu Rige am sintage nehst noch des heiligen Cristes tage im 27^{ten} jore.

Gebittiger zcu Lieflande.

678. *Dorpat an Reval: da mehrere Dorpatenser, ebenso wie Revalenser, ihre vom vorigen Sommer her in Lübeck stehenden Güter zum Frühjahr gern im Lande hütten, bittet es Reval, mit den Seinigen zu besprechen, wie das am Besten ins Werk zu setzen wäre, ob durch Boten oder Briefe an Lübeck; hat dieselbe Anfrage an Riga gerichtet. 1428 Jan. 2.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Den ersamen wysen mannen. heren borgermeisteren unde rathmannen der stat Revele, unsern guden vrunden, detnr.

Vruntlike grote unde wes wy gudes vormogen toveren gescreven. Ersamen heren unde guden vrunde. Vor uns sin gewesen etwelke van unsen borgeren unde coepluden, uns berichtende, wo dat ze noch int gemeene ere gud unde lakene to Lubeke van deme vorledene sonere bit herto hebben staende gehat, unde wii vernemen ok wol, dat de juwen dar dessulven geliken ok ere gudere unde lakene hebben staende. Hirumme, leven heren, unde waute de unsen desulven ere gudere unde lakene kegen dat vorjaren gerne int land hedden, so begereu wii, dat mit den juwen to oversprekende, wo men dar best mede varen moge, dat enem elliken sin gud tor hant komen mochte. wer dat nütte sy mit eyneme vromen manne ut elliker stat edder mit breven an de heren van Lubeke vorwaret, wente dat falle wo id falle mit deme krige nnde der segelacie, so weret yo gut, dat men wat in deme lande hedde, dar men sik dar entusschen to trosten moge. Unde wes juw hirvan to synne kumpt unde dar nuttest duncket bi gedaen wesen, des begereu wi en unvortogert scriftlik antworde van juwer ersammicheit, de wy Gode almechtige gesund unde salich bevelen to langer tyt. Gescreven under unseme secrete, ind jar etc. 28 des negesteu vridages na des hilligen nien jares dage. Item, leven heren, dit sulve hebben wii ok an de heren van der Rige to bringende [bestellet]* bi eyneme ute unseme rade, de dar doch sulven werff hevet².

Borgermestere unde rathmaane to Darpte.

^{a)} fehlt R.

¹⁾ Dec. 19.

²⁾ Hermann Butenschone; vergl. n. 680.

679. *Kemere unde de dat recht beswaren hebben in deme lande uppe Vemeren bezeugen Reval, dass die im Dorfe Tzarustorp wohnhafte Wittve des Peter Johannis, Fran Reinborg, und ihre Tochter Gerborg die nächsten Erben des in Reval verstorbenen Claus Gudemann, anders genannt von Femaru, ihres Sohnes bez. Bruders, seien; bitten dem Bevollmächtigten derselben, Peter Bulle, den Nachlass auszuhändigen und leisten Sicherheit vor Nachzahlung. 1428 Jan. 6 (in deme daghe der hilghen dryer konynghe).*

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

680. *Riga an Reval: da auf dem zu Jan. 25 nach Riga ausgeschriebenen Provincialconcil zwei dörrtsche Rathsglieder anwesend sein würden, bittet es Reval, etwa zu Febr. 2 oder 6 gleichfalls seine bevollmächtigten Rathsendeboten dorthin abzufertigen, damit dann zugleich in den städtischen Angelegenheiten ein Tag abgehalten werden könne. [1428 c. Jan. 12]*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Da der Brief 1428 Jan. 20 in Dorpat eintraf (n. 682), ist er etwa hier einzureihen.

Den ersamen vorsichtigen wysen mannen, heren borgermesteren unde ratmänner der stad Revele. nsen besunderen guden vrunden, littera [detur.]^a

Vrntlike grote myt vormoghe alles gudes toveren. Ersamen heren unde leven vrunde. Uns hefft tho kennende gegeven her Herman Butenschoue, des rades medekunpan van Derpte, wu dat noch en van eres rades medekunpanen hiir komende wert tegen der heren consilium np sunte Pauwels dach, umme etwelke werve to sprekende, de jw de heren van Darbte liichte rede mogen gescreven hebben, unde wy uns ok doch vormoden, dat etwelke der juwen up deselven tiid komende werden. Ersamen leven heren. Hiirume so begere wy unde duchte uns utte wesen. dat gii juwe vulmechtigen boden hiir sanden achte dage effte twelwe darnae, dewyle er de van Dorbte gerne vorbeden wyllen, dan to sprekende ume enen baden umme lant tho sendende unde umme dat Nauwerdessche gud umme lant to vorende, dat iiswelke nicht en holden, unde tho sprekende umme de segellazie unde umme ander gebreke, de den steden dusses landes anelligende sin. Item, leven heren, dat gii hiir geesschet werden ys int bestē gedaen na deme, dat de van Dorbte hiir komen unde et ok tho spade solde vallen, solde men daromme euer anderen dachvart vorramen. Hiirmede bevele wy jw Gode almechtich tho ewygen tiden.

Borgermestere unde ratmanne der stad Rige.

681. *Werner upme Rade urkundet, dass er sein zu Allentaken in Wirland belegenes Dorf Terwiecke dem O.M. von Livland verkauft und von demselben das ebendort belegene Dorf Tulis auf Lebenszeit verlehnt erhalten habe. Riga, 1428 Jan. 17 (am dage des hilghen heren sunte Antonius).*

FamilienA. des Barons Toll zu Kuckers, früher im ReichsA. zu Stockholm, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel. Dasselbe die aus selben Orte und Tage (Antonii confessoris) vom O.M. Casac von Rutenberg ausgestellte Gegenurkunde, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

Verz.: danach Schirren Verzeichniss S. 12 n. 117 und 118. Vgl. dasselbst S. 139 n. 387 und 385, welche letztere den beiden obigen Urkunden unmittelbar anzuschliessen sein wird. — In Betreff der Datirung s. r. Toll und Schwartz, Brieflade 3 S. 64 Anm. 1.

682. *Dorpat an Reval: übersendet einen Brief Rigas an Reval und ersucht letzteres, seine zum Städtezuge nach Riga abzufertigenden Rathsendeboten mit Instructionen in allen Angelegenheiten der*

^{a) f. 67 r.}

Städte und des Kaufmanns, sowie mit Vollmacht in Sachen der aus Idem gestrandeten Schiffe Claus Nielops [geborgenen] und noch nicht vertheilten Güter zu versehen. 1428 Jan. 20.

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secret.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern unde rathmannen der stat Revele, mit ersamicheid.

Vruntlike grote mit heil in Gode unde wes wii gudes vormogen tovoren. Ersamen heren unde guten vründe. Wii entfengen in dage unde gifte dusses breves der heren breff van der Rige mit desseme bigebunden breve. an juw sprekende¹, darvan wii in unseme breve ene avescrift besloten hebben, in welkeme breve gi der heren van der Rige begerte wol vornemen mogen etc. Unde also se begeren unde vorramet hebben, nütte to siinde, desser stede unde coepmannes sake, de se in eren breve en dels rören, dar ok to handelnde unde semmentliken overtosprekende etc., dat duncket uns ok nütte gedan wesen nimmē der mynsten kost unde arbeides willen. Unde begeren, leven vrundes, desulven punte mit anderen gebreke der stede unde des copmans uterliken willen overspreken unde de juwen vulmechtigen na juweme guddmēckende to demsulven dage to der Rige medebevelen vorthossetende. Ok, leven heren, wante de unsen sik vaste beclagen, dat dar mit juw noch etwelke gudere sin ungedeet, de uth Nyelope gekomen sin², unde eijn ellik hadde gerne dat syne, so wes eme darvan geboren moge, hirmūme, leven vrunde, so begeren wii dat mit dengeunen, den de sake anrorende sin, overtosprekende unde dat de juwen, de to dage komende werden, in den saken vulmechtich sin, desulven sake tom ende to slintende, uppe de mede dat en islik dat syne kryge, als dat redelik is. Siit Gode bevolen gesunt unde salich tho langer tiit. Gescreven mit der hast in die Fabiani et Sebastiani martirum anno etc. 28^o. Item, leven heren, dat juwe boden yo up den 8^om dach na Pauli³ dar sin.

Proconsules et consules Tarbatenses.

683. *HM. an den Ebf. [von Riga] übersendet die einem, dem HM. heute zugegangenen Briefe des Cardinals Heinrich von England [n. 675] angeschlossenen offenen und versiegelten Schriften und erklärt, sich danach richten zu wollen, was der Ebf. in der Sache für thunlich halten und ihm melden werde. Marienburg, 1428 Jan. 23 (am freitage vor conversionis Pauli).*

StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 426, gleichz. Cop., Pap., überarhrieben: Also hat dornoch geschriben der homeister dem erzbischoffe. — Vgl. Index n. 1233.

684. *Notarielles Zeugniß: die nougoroder Gesandten an Kg. Erich von Dänemark hätten ausgesagt, dass die in Nougorod verkehrenden Kaufleute von Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Linnburg Nougorod wiederholt aufgefordert hätten, den Ky. Erich und seine Reiche mit Krieg zu überziehen. Kopenhagen, 1428 Jan. 23.*

Aus GeheimA. zu Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 37, Orig., Perg.

Gedr.: daraus Grünblad, Nya Källor till Finlands medeltidshistoria n. 24.

Vergl. n. 689 und Styffe, Bidrag till Skandinavians historia 2 Einleitung S. LXXXVIII.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem 1400 vicesimo octavo, indictione sexta, 23 die mensis Januarii, hora meridiei vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Martini, divina providencia pape quinti, anno 11, in castro Haffnensi Roskildensis dyocesis in serenissimi principis ac domini, domini Erici, Dacie, Swecie, Norwegie, Sclavorum

¹) n. 680.

²) Vergl. n. 352.

³) Febr. 1.

Gothornque regis et Pomeranie ducis, meique notarii publici testiumque infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presenciam constituti sollempnes civitatis Nougardensis et circumjacenciam districtum nacionis Rnthenorum ambassiatores, scilicet Enkiff Allixevitz. Ywan Demitrevitz et alii eorum socii inter ceteros suarum propositioinum sermones sub aperta protestacione confessi sunt, negociatores et mercatores civitatum, scilicet Lubeke, Wismar, Rostok, Stralesund, Luneborch etc., apud et inter eos conversari solitos, ipsos prefatos Ruthenos, ut occasione quesita supramemorato serenissimo principi, domino regi, et ejus regnis gnerras et bella moverent, seriosis persuasionibus sepius provocasse. Super quo dictus serenissimus princeps, dominus Ericus, Dacie, Sweecie etc., ne notarium publicum infrascriptum debita cum instancia peccit et requisivit, ut sibi super hoc unum vel plura conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno, indicione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus strennis viris, dominis Erico Krummediik, Absolone Petri et Cristierno Nicholai militibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) *Unterschrift des öffentlichen Notars Heinrich Eybe, Clerikers bremscher Diöce.*

685. *EBf. [von Riga] an den HM.: will den ihm durch den HM. übersandten Befehlen des Cardinals Heinrich von England nachkommen, doch bedürfe er hierzu mehr Zeit, als dafür bestimmt worden. Riga, 1428 Febr. 1.*

K aus StaatsA. zu Königsberg. Sammelband A 22 S. 426, gleich. Cop., Pap., überschrieben: Hirnoch folget die entwert des erzbischofes, wie her wedir hat geschreiben dem hemeister. — Vgl. Index n. 1233.

Unser[e]^a demtigit frundtliche grusse mit vormogen alles gutes vorgeschreiben. Hochmechtiger achtbarer erwidiger lieber herre. Enwir grosmechtigkeit begere wir czu wissen, das wir off den frietag fru morgens nehest vorgangen¹ würclichen entphangen nnd wol vornomen haben des allirerwürdigsten in Got vaters und herren, hern Heinrichs, cardinalis und legaten unsers heiligen vaters, des pabstes, brieff mitsampt ewir herlichkeit brieff². Und wiewol uns und unsern armen swachen landen, die hier vor den unglowbigen Rewszen gelegen sien, von den nnd ouch von den seerowbern wir uns uff dessen entstehenden somer wisslichin, als wir vornemen. kriges und vordrisses müssen besorgende sien³, ydoch so welle wir uns noch gebote und begere desselben unsers erwürdigen herren cardinalis und legaten gerne richten noch unsern besten vormogen. Alsust abir so musse wir ouch dorczu haben lengere czweit, denne nns ussgesatczet unde geschreiben ist, umbe des willen, das diejene, die czu dessen sachen metgehoren, in dessen unsern landen weyte von enander gesessen sien und disse selben lande von den steten, dar man das gelt offantworten sal, die allirforderste sien, als ir selbis wol wissed. Domete bevele wir ewir hochwürdigige achtbare personen Gote almechtig czu bewarende seliclichin czu langen geczeiten. Gegeben czu Rige, in unserm heiligen concilio provinciali³, off den sontag vor unserer lieben vrawen

a) Unsern K. b) Hier muss ergänzt werden etwa: sodanes czu vollrende swerlichen genug ankumpt.

¹) Jan. 30. ²) n. 683. ³) Rügische Kämmererechnungen zum J. 1427—28: 16 mrc. gesant deme byschoppe van Rige an wyne, do dat consilium hiir was. 11 mrc. gesant deme byschoppe van Darbte an wyne unde an mede to deme consilio. 10¹/₂ mrc. gesant deme byschoppe van Ozel an wyne unde an mede to deme consilio. 4 mrc. gesant deme byschoppe van Revele an mede to deme consilio. *Hierauf folgen die zu n. 688 angeführten Ausgaben. Unter demselben Jahre finden sich dann zerstreut noch folgende Notizen: 6 fert. holt to vorende unde to howende up de torne, dewyle hiir dat consilium was. 9 mrc. den wechters up sunte Peters torne sind dat dat consilium hiir was bet al her tho. 3 mrc. 8 or. dengenen, de der stadestorne vorwachten, vor veer tunne bers, dewyle dat consilium hiir was.*

tage purificationis beate Marie virginis in den jaren unsers herren Jhesu Cristi etc. 28, nder unserm secrete.

686. *Johann Kröpelin, Hauptmann auf Stockholm, an Reval: erwiedert, dass die neun Schiffe [1427 Sommer bei Sandöf] genommen seien, weil sie den Feinden des Kg. gehörten; falls Güter dabei gewesen wären, auf welche veraltete und dörcptsche Bürger Anspruch hätten, so werde der Kg. dieselben ohne Zaccifel wiedergeben; hierfür wolle sich auch Kröpelin verantworten. Die von Reval ausgesprochene freundliche Gesinnung gegen den Kg. und Kröpelin werde von beiden erwiedert. Stockholm, 1428 Febr. 1.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

De[n]^a ersamen borgermeistern und ratmannen der stad Revell mit ganzcer werdicheit.

Vruntliken grut tovoren und wes ik gudes vormach. Jw geleve to weten, leven vrundes und geholden gunners, dat ik jwer ersamycheit breff wol vornomen hebbe. und de wart my to Helschenborch. do ik by mins heren, des konynges, gnaden was und ik quam nicht er to lus, eer dan nw, also jw juwe bode woll muntliken berichten wert. Ok also gy scriven und roren under etliken anderen zuden also, wo dat jw ichteswelke jwer borger nnd inwoner, ok de van Darbte, berichtet und vorgelecht hebben, wo en dat zolt tobehorde, dat in den negen schepen was etc., des wetet, dat de vorbenomeden schepe gehindert worden, wente se behorden myns heren, des konynges, vyenden to, wodane dat vorsecreven solt up de vorbenomeden vyende boddeme geschelep was. Hirumme, wo id vordermer umme dit vorsecreven gelegen is, dar en kan ik jw nu tor tiid nicht mer van scriven, mer ik vormode my, is dar wes uppe gewesen, dar gi este de jwe recht to hebben, so hope ik und weet myns heren, des konynges, gnaden so gutlik und so recht, dat syne gnade des juwen nicht begerende is etc. Vortmer, also gy scriven, wo dat gy und de juwe mit myns heren gnade nnd synen ndersaten, ok mit my und dar ik over rade van myns gnedegen heren wegen, nicht en weten den leve und vruntschop, desgelik vormode ik und hope, myn here, de konyng, nicht wedder met jw wet den leve und vruntschop, und ik dessulven gelik na mynem vormoge. Wes hir vordermer ane geschen is, dar mach ik nicht by don, wente myn here, de konyng, ret over my und ik nicht over eme. Men boven al, wes ik dar toleggen kan, dat jw und den jwen tom besten komen kan, dar will ik my mit allen vlite ane bewisen na deme, dat id nw myns heren gnaden all witlik is. Anders nicht, Gode dem almechtegen sit ewich bevolen. Gescreven up Stocholm anno Domini 1428 an deme avende purificationis Marie.

Johannes Kropelin, hovesman up Stocholm.

687. *Rathsenseboten der livländischen Städte von Tuge zu Riga und der Rath daselbst an Lübeck: bitten um dessen Hilfe, damit der den Ihrigen im vorigen Sommer im Sunde von den Dänen zugefügte Schaden ersetzt werde. 1428 Febr. 5.*

L aus StadtA. zu Lübeck, Livonica Vol. 3, Orig., Pap., mit briefsch. rigischem Secret.

R RathsA. zu Reval, Recceshandschr. (n. 688).

Den ersamen vorsichtigen wysen mannen, heren borgermestern unde ratmannen der stad Lubeke, unsen besunderen guden vrunden, hec littera detur.

Vruntlike grote tovoren unde wes wy gudes vormogen. Erbaren^b heren nnde gunstigen vrunde. Alze de sendeboden dusser stede bii juwer ersanheit wol er hebben vortgesaet van schaden, de

a) Dem R.

b) Anfang in R.

dussen steden^a van deme heren koninghe van Dennemarken unde sinen undersaten grofliken ys gescheen, so hebbe gii heren lichte wol vornomen, wo dat wy^b seder in deme^c negesten vorleden somere, benemeliken in deme Sunde, leyder groten^d drepeliken unde unworwyntliken schaden hebben genomen, unde^e doch nicht gehopet^e hadden to schende, des sich de meynheide unde de inwonere dnsser stede sverliken beclagen etc. Hiirumme^f, ersamen heren, so biidde wy myt sunderger^g andacht, dat gii dar jo mede up vordacht sin unde helpen nns nyt vlite darto raden unde besorgen^h, in wat wyse datⁱ den unsen dusdane schade mochte belegat werden. also jw^h dunket, dat sik dat denne in^l drepeliker wyse best wolde vynden. Wente et^m unse unde den unsen anders to sware wolde overgaen, dat doch de almechtige God wandelen unde keren mothe, de jwⁿ vrysten unde sparen mothe gesunt unde salich to langer tiid. Geven unde screven in deme 28^m jare up den donne[r]stdach^o na lechtmisse, sub secreto Rigensiⁿ.

Radessendeboden dnsser stede Darbte, Revele unde de rat to Rige^p.

688. *Recess des Städtetages zu Riga von 1428 Febr. 5: wegen Herüberschaffung des zu Lübeck stehenden, in die livländischen Städte gehörigen Guts sollen vorläufig keine Schritte bei Lübeck gethan werden; der Büdnissbrief mit Dänemark soll bis auf Weiteres bei Lübeck in Verwahrung bleiben; das Verbot, kein Gut zu Lande auszuführen, wird bis zum nächsten Städtetage aufgehoben; wegen des den livländischen Städten von dänischer Seite zugefügten Schadens wird an Lübeck geschrieben: in Betreff Eröffnung der Schifffahrt zum Frühjahr will man erst Nachrichten von den überseeischen und preussischen Städten abwarten und unter einander in Correspondenz treten.*

R aus Roth's A. zu Keral, 1 Blatt Pap.

Verz.: danach Hannische Geschichtsbücher 1872 S. XLIV.

In den jaren Cristi 1428 up den donrsdach na lichtmisse weren vorgaddert binnen der Rige van dussir binnenlandesschen stede wegene: van der Rige her Hermen Bobbe, her^q Meynard Boekam, her Hermen Vos, her Johan Broethagen, her Hartwich Segefriid unde her Johan Foysaen, van Darpte her Hinrick van deme Hole unde her Hermen Butensschone, van Revele her Hermen Lippe^l, de hebben gehandelt dusse nagescreven punte.

1. Tho deme ersten hebben de stede gesproken van deme gude, dat dit jar over to Lnbeke hevet gestaen, dussen steden tobehorende, unde en duncket noch tor tiid nicht nütte gedaen wesen, dar mit boden edder mit breven jenigerleie vorfolch umme to donde an de heren van Lubeke etc.², umme menigerhande quades infalles willen, dat de stede darynne overwegen unde besorgen, unde dat en islik, de sin gud dar bi syen vrunden aldus hevet staende, an desulven sine vrunde in syen breven etc. also bestelle unde vorware, bi deme gude to donde, als dat eyne juweliken mit implicheiden to profite mach kommen.

2. Vortmer zo hebben de stede gesproken van dem tozatesbreve, de to Lubeke van dussir stede wegen in vorwaringe is, unde sin ens, dat men den vorgescreven breff dar in desulven vorwaringe late bliven bet tor tiit, dat dusse stede andirs to rade werden, darbi to donde etc.

a) steden unde copiane K. b) dusse bynnenlandesschen stede nu K. c) deseme K. d—d) grofliken to unworwyntliker vorhalige sin beschediget, dat wü K. e) also gehopet K. f) Darumme K. g) sunderliker K. h) biisontliken to besorgende K. i) fehlt R. l) juwer wiisheit K. l) in implicker unde K. m) dat K. n—n) jwv etc. Datum sub secret: Rigensi K. o) donnestdach L. p) Unterchrift fehlt K. q) her her K.

¹⁾ *Rigische Kämmererechnungen zum J. 1427—28: 11 fert. gesant den baden van Darbte, her Hinrik van deme Hale unde her Herman Butensschone, an wyne unde haveren to deme consilio. 6 fert. gesant her Hermenne Liippen, deme baden van Revele, to derselven tiid. 6 1/2 mrc. vorteret to derselven baden gesterie to dren tiiden an wyne unde an krude.* ²⁾ *Vgl. n. 678.*

3. Item zo hebben de stede gesproken van deme bode, dat in vortiden van en gemaket unde geordineret is, dat men geyn gut umme land voren en solde etc., unde na dem, alset nu gelegen is, so hebben de stede datsulve bot to dussir tiit affgedan also, dat en islik darmede sin beste don mach bet tor ersten vorgadderinge dussir stede, dar denn forder umme to sprekende, wes dar vordan nüttest bi gedan is.

4. Ok hebben de stede gesproken van deme schaden, de^a dussen steden van deme koninge van Denemarken etc. is gescheen, unde darvan enes breves vorramet an de heren van Lubeke, na der grote aldus Indende^b: *folgt n. 687.*

5. Vordmer hebben de stede gesproken van der segelacien kegen dat vorjaren unde hebben dat to dnssir tiit andirs nycht gesloten, mer dat id darmede sal bestaende bliven bet tor tiit, dat men waraftige tidinge hevet van den steden van oversee unde benemeliken ute den Pruesschen steden, wo se id darmede werden holdende. Unde hir entusschen sullen de stede tidinge mit eyne islikens guddunckende underscriven, wo ment darmede sal holden; unde en islik rath sal de syne warnen, dat en juwelik sin gud also schepe, dat he unbeschediget blive. Deo lans.

689. *Erich, Kg. von Dänemark, an den HM. Paul von Rnsdorf: theilt mit, dass die jüngst an den Kg. abgesandten Boten von Nowgorod ihm nach dem bevorstehenden Ablauf seines Stillstands mit letzterem mit Krieg gedroht hätten, falls er nicht die von seinen Vorfahren Nowgorod abgewonnenen Gebiete herausgäbe oder mit demselben einen ewigen Frieden und ein Bündniß einginge, und dass die Boten gestanden hätten, von den deutschen Kaufleuten zu Nowgorod hierzu angezweigt zu sein. Da er nicht gleichzeitig mit den Russen und der Hause Krieg führen könne, habe er vorläufig einen Trug mit ersteren aufgenommen, um inzwischen darüber zu beschließen, ob er die vorgeschlagene Verbindung mit ihnen eingehen solle, an der, falls sie zu Stande käme, nur die Hetzereien der Städte die Schuld trügen; bittet den HM., den die Sache gleichfalls betrübe, um seinen Rath. Beschwerwt sich, dass seinen schwedischen Unterthanen aus den preussischen und liebländischen Häfen vielfach Schuden zugefügt werde und verlaugt Ersatz desselben. Kopenhagen, 1428 Febr. 5.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Liecland Schubl. XV n. 6, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen ezu Marienburg am montage noch quasimodogeniti [Apr. 12] im 28^{ten} jore. Gedr.: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 2 S. 229; verz.: nach der liebländ. Abschrift von K Index n. 1240.

Deme erwardighen geistliken hern. Pawel Rusdorff, Dutsches ordens to Pruzsen homeistere, unsem besunderghen leven vrunde, hec.

Ericus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwegie,
Sclavorum Gothorumque rex et dux Pomeranie.

Unsen besunderghen vruntliken grut mit erwerdicheit. Erwerdighe unde besunderghe leve gunnere unde vrant. Wii begheren juwer erwerdicheit to wetende, als nw bii us was ere erebare bodescopp, dat dosulvest to uns quemen achtbare sendeboden der van Grote Nongarden unde anderer Russen, unser viende, de uns anlegeden mit gans ernstliken degedingen unde gesinnien an uns, dat wii ene de lande, de unse vorevadere en in vortiden affgewonnen unde to den cristenen loven bracht hebben, wolden weddergeven unde volgen laten, edder ok dat wii uns mit en vordinden unde richten wolden, dat se unde ere land unser vortan unde unser nakomelinghe muchten

a) des R.

b) revertit folium *folgt hier in K.*

velich unde seker bliven, ufte se wolden mit nns neen bestant edder vrede lengher holden wen bette pingxsten negest komende¹, dat de utgande dach is des bestandes, dar wii mit en ane stan. Unde als nns to sodaner ernstliken dedinge unde wise vremmede unde wunderliken was, wente wii der bette herto ungewone van en siht gewesen, so wurde wii hiir under des an en geware, also se vor uns in jegenwardicheit unnes rades unde unnes levesten omes, des Romischen koninges, sendeboden openbare bekanden, dat de Dutsche kopman to Nongarden van der vorscreven stede, unser viande, weghene se hiirto herdet unde troestet hadde. Darane doch juwe erwerdicheit und alleswe enkede irkennen mach, wo de vorscreven stede dat kenlike unrecht, darmede se unse unde unser rike vyende worden sintt, sich vlitigen to stande, to holdende wedder nns nicht alleu vormiddelst der hulpe, de se wedder nns saken unde vanden mank cristenen fursten unde steden, unde mit deme vorderffliken scaden, den vele lande unde lude darover nemen, sunder ok mit deme neddervellinge des cristenen loven unde toherdinghe der unkristenen, de se wedder unse reysen, also vorscreven is. Unde na deme male, dat nns to desser tiid unbelegen is, mit den vorscreven steden an deme enen unde mit den Russen an deme anderen dele geliken krich to vorende, so hebbe wii so vor dat beste nns uw vor dat erste mit en to ener tiid togedaghet unde vredet, umme hiir enbynnen unse berad to nemende, wifte wii uns vurder na erer begeringe dor sodanes bedrivendes willen de[r]^a vorgescreven stede^a to ewigen tiden vreden edder verbinden willen, edder ok to vorbeidende unde to ervarende, wifte wii des mit gelimpe vorhaven unde vorlaten moghen bliven. Dat wii juwer erwerdicheit darnumme vorkundigen, klagen unde to kennende geven, ufte wii sodanes wes, also unse de vorscreven Russen van sodanem verbunde angesinnen, to rade wurden, dat sich dat allene saket van der toreyssunge unde bedrivende der stede vorgescreven. Unde hiirumme so bidde wii de vorscreven juwer erwerdicheit mit alleme vlite, dat se geruke dat to berten to nemende unde dat so to betrachtende, also nicht allene uns, sunder ok er sulven, eren landen unde luden unde der ganzen kristenheit dar macht ane licht, unde uns eren guden rat hiirto mededelen unde den wedderschriuen willen. Vurdermer beghere wii juwer erwerdicheit to wetende, dat etlike unse redere unnes rikes to Sweden unse eygentliken berichtet hebben, wo dat unse andersaten unnes rikes to Sweden vorscreven ut juwen havenen juwer lande to Prussen unde Liiflande unde dar wedder in van den steden unde ok den juwen swarliken beschedighet worden, des nns na der handelinge, dar wii mit malkanderen ane stan, sere vorwundert. Unde bidden darnumme desulve juwe erwerdicheit, dat se dat so beide in Prussen unde in Liifland bestellen wille, dat unsen armen luden dat ere wedder werde unde en neen not sii sich vortan des unde desgelikes to besorgende. Dat wille wii al tiid gerne wedder jw vorsculden. Darmede bevelen wii jw Gode. Screven to Kopenhaven in sunte Aghaten daghe, der hiigen juncvrouwen, under unseme secrete, anno Domini etc. 28.

690. Kirchenstatuten der rigischen Provinz, erlassen von Ebf. Henning auf dem Provincialconcil zu Riga [1428 bald nach Febr. 6.]

K aus der Universitätsbibliothek zu Königsberg, Mscr. 93, Papierheft von jetzt 49 Blättern fol. in Pergamentumschlag. Hdscr. gegen Mitte des 15. Jahrh., Bl. 24^a—37^a, überschrieben: Statuta provincialia Rygensis ecclesie.

K 1 Staats.A. zu Königsberg, Cod. A 60, Papierheft von 56 Blättern in 4 in Pergamentumschlag, fehlerhafte Hdscr. aus der Mitte des 15. Jahrh., Bl. 10^a—38^a.

^a—^a) den — steden K.

¹) Mai 23.

Gebr.: aus K 1 Jacobson, *Gesch. der Quellen des Kirchenrechts der Provinzen Preussen und Posen, Anhang S. 20*. Verz.: nach K Steffenhagen, *Catalogus codic. mscr. bibliothecae reg. et universitatis Regimontanae fasc. 1 S. 13 u. XXXII*; nach K 1 daselbst S. 77 u. CLXVIII. — Vgl. Jacobson, *Quellen des Kirchenrechts S. 47 f.*, sowie *Die Metropolitanverbindung Rigas mit den Bistümern Preussens S. 25 f.*; über das Verhältnis dieser Statuten zu den Decretalen P. Gregor IX r. Bunge, *Beiträge zur Kunde livl. Rechtsquellen S. 61*. Soweit die Verordnungen das Landvolk betreffen, stimmen sie vielfach überein mit dem Landtagsrecess von 1422 Jan. 28 (Schirren, *Verzeichniss S. 14 n. 125*).

Nach n. 501 waren der Ebf. von Riga, die Bischöfe von Oesel und Dorpat sowie mehrere dörptische Domherrn Febr. 6 noch in Riga anwesend. Das Concil wird also noch fortgedauert haben und die Publication der Statuten erst nach jenem Tage anzusetzen sein.

Die kurze Nachricht über die Abhaltung des Concils, mit der Korner (bei Ecard, *Corp. hist. medii aevi 2 S. 1289*) die Erzählung von der Ernennung der Boten der Prälaten einleitet, hat lange die Kenntnis von jenem ausschliesslich vermittelt. Zunächst von Krantz, *Vandalia XI cap. 16*, ausgeschrieben, ist sie aus diesem in Labbé et Cossart, *Sacrosancta Concilia, Paris 1672. Bd. 12 S. 405* übergegangen (Concilium ab Henrico, Rigensi archiepiscopo, celebratum anno circiter 1429, ejus non habemus verita ad statum ecclesiae pertinentia, sed mentio dantaxat reperitur levis apud Albertum Krantizium, u. s. w.) und noch hier in Hartzheim, *Concilia Germaniae 5 S. 231*, und Mansi, *Collectio Conciliorum 28 S. 1115*.

Die Statuta provinciae Rigensis abbreviata, ein Auszug aus vorstehenden Statuten (gebr. Jacobson, *Quellen des Kirchenrechts, Anhang S. 59, verz. Index n. 1694*), kommen für Livland nicht in Betracht, da sie in Preussen entstanden sind und nur dort in Gebrauch gewesen zu sein scheinen.

In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, amen. Henningus, Dei et apostolice sedis gratia sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus, universis prelatibus, capitulis, conventibus, clericis, religiosis secularibusve personis ac Cristi fidelibus quibuscunque, pro provinciam nostram Rigensem undique constitutis, salutem in eo, qui unicuique tribuit juxta votum. Crebris meditationibus ac assidue sollicitudinis studiis communi hujus desolate provincie utilitati ac necessitati, ad quas ex pastoralis officii cura astringimur, desiderabiliter vigilanterque intenti, intra mentis nostre archana accuratius revolvendo animadvertimus, nil fore et esse, quod calumpniam efficacius reprimat affectum, dispensia licium resecat, humanam cohercet audaciam tutamque inter improbos reddat innocentiam, quam summorum pontificum ac sanctorum patrum sanctiones regulares necnon ecclesiastice religionis custodia salutaris, quibus singulis juste vivendi norma prebetur infallibilis, excessus corriguntur, distorti pravique mores in melius reformantur. Nos igitur generaliter sacris canonum institutionibus et, quantum ad rem spectat, specialibus illis institutionibus, que super salubri conciliorum provincialium emanarunt celebratione, [per]maxime tamen eundem provisioni, a sanctissimo in Cristo patre ac domino nostro, domino Martino papa quinto, super hoc novissime edite, volentes, ut tenetur, humiliter parere ipsasque possetenus debite executioni demandare, ad honorem omnipotentis Dei sueque intemerate matris, virginis Marie, nostre ecclesie Rigensis preeclate patronae, beatorum Petri et Pauli apostolorum necnon utriusque Johannis, baptiste ac ewangeliste, patronorum nostrorum, hoc presens sacrum provinciale concilium ad execrabiliu excessuum cleri et populi nobis crediti correccionem, morum reformacionem, personarum, precipue ecclesiasticarum, salubrem direccionem necnon pro spiritualium rerum debita conservacione divini cultus augmento istis temporibus oportunitate captata decrevimus convocandum. Sane licet causis et negociis pro necessitatibus hominum, juste ac pacifice vivere volencium, sacris canonibus necnon legibus humanis sit copiosius salubriterque provisum, quia tamen plus timeri solet, quod specialiter injungitur, quam quod edicto generali precipitur vel prohibetur, ideoque communicato consilio^a et consensu reverendorum patrum ac dominorum, coepiscoporum nostrorum, aliorumque venerabilium

a) permaxime K, K'. permaxime bei Jacobson S. 20 ist nicht handschriftlich, sondern, wie in seinem Abdruck häufig, stilkewrigende Correctur.

b) concilio K, K'.

prelatorum et dominorum, ad istud sacrum concilium convocatorum, infrascriptas constituciones, quandoque sacros canones simpliciter publicando ipsosque, ubi delinquecium expostulat temeritas, penarum adiectione vallando, interdum eciam novas ediciones pro necessitate casuum, ut frequenter in ista provincia occurrencium, adiciendo, ordinavimus, statuimus ac inviolabiliter in virtute sancte obediencie a singulis, nobis metropolitico jure suppositis, sub penis infra annotatis districte precipimus observari.

1. De summa trinitate et fide catholica.

Nisi enim quisque cristicola fidei solliditate stabilis fuerit, ad divine presencie contemplacionem minime poterit pervenire. Super qua solliditate Dominus ecclesiam suam fundaturus inquit: super hanc petram edificabo ecclesiam meam etc. Unde de summa trinitate et articulis catholice fidei firmiter credendum et omnino profitendum censemus sicut sancta Romana ecclesia tenet et docet, que, dispositione incommutabili universis prelatis ecclesiis, ipsarum est piissima mater et magistra prudentissima. De quibus precipimus per nostram provinciam Rigensem laycalem populum simpliciter et implicite instruendum, ut credat sicut sancta credit ecclesia; clerici tamen, ut tenentur, explicite credant et distincte.

2. De constitutionibus rubrica.

Sapientis swadet auctoritas proprie prudencie non esse imitandum. Nemo ergo sui proprii ingenii privatas opiniones de determinacionibus sacrorum canonum ausu temerario preferre presumat, ut hodie a perfida et dampnata secta Hussitarum hereticorum execrabiler extitit attemptatum, sed ipsis primum, deinde hiis nostris provincialibus statutis quisque inviolabiliter se studeat conformare.

3. De eleccione et postulacione.

Preterea cum nichil ecclesie Dei magis officiat, quam quod indigni pastores ad regimen assumantur animarum, et quia istis modernis temporibus, quod doleat referimus, non solum ignorantes, sed, quod detestabilis est, pastores multos, ydeoma sanarum ovium intelligibiliter loqui nescientes, in sue proprie salutis et multarum animarum dispendium ad beneficia, quibus imminet cura animarum, comperimus assumptos, unde consequenter accidit, quod populo cristiano verbi Dei necessaria subtrahantur alimenta, volentes ergo animarum periculis, ut tenemur, obviare, ne sanguis subditorum de manibus nostris requiratur, ut divino auxilio suffragante cum apostolo dicere valeamus: munde sunt manus mee a sanguine omnium vestrum, presenti statuimus edicto, ut nostre provincie ordinarii et prelati necnon alii, ad quos beneficiorum spectat collacio, non alios nisi ydoneos literarum sciencia, etate ac morum probitate et singulariter ydeoma parrochianorum proferre scientes, si saltem tales haberi poterint, semper ydoneos preferendo minus ydoneis, ad curata beneficia admittere, eligere, confirmare vel presentatos per patronos instituire de cetero audeant quovis modo, sicut omnipotentis Dei ultionem necnon penas juris communis voluerint evitare, annectentes, quod nisi promoti jam ad hujusmodi beneficia curata, predictum in expressione ydeomatis patientis defectum, capellanos ydoneos opere et sermone, qui vice ipsorum sancte predicacionis officium salubriter exequantur, infra unius anni spacium, a tempore publicacionis presencium numerandum, sibi associaverint, beneficiis suis priventur et aliis conferantur, qui preesse velint ac valeant pariter et prodesse. Si tamen redditus ecclesiarum adeo fuerint exiles, ut de eis capellanum plebanus comode sibi non valeat associare, tunc ad ordinarii loci dispositionem et provisionem precipimus recurrendum.

4. De etate et qualitate ordinandorum.

Certi et explorati juris est, ecclesiastica beneficia debere esse perpetua et talia, de quibus ad ea ordinati congrue et honeste valeant sustentari. Statuimus ergo, quod nemo nisi sub titulo

perpetni beneficii, per ordinarium loci confirmati, a quo ad placitum non possit removeri, vel etiam sufficientis patrimonii aut cum ipsis promovendis per aliquem ad hoc sufficientem pro se et suis heredibus aut pro successoribus ejus, in dignitate aut officio ipsius constitutis vel constituendis, per ipsorum patentes literas sigillatas et alias bene munitas juxta exigentiam status ipsius promovendi congrue et sufficienter fuerit provisum, deinceps ad sacros ordines promoveatur.

Ex certis ac manifestis causis, animum nostrum moventibus, statuimus et ordinamus, quod ordinandi ad sacros ordines primo per suos examinatores ante intytlacionem distincte super singulis articulis, contentis in illa ammonitione capituli, contenti in pastorali, quod incipit: fratres, qui estis ordinandi etc., et maxime in ordinandis ad ordines subdyaconatus, diligenter examinentur, ut ex eorum articulorum auscultacione eligere valeant, an eis expediat ordinari aut retrocedere vel differre.

5. De scrutinio in ordine faciendo.

Injungimus districte examinatribus ad ordines promovendorum, ut perquirant inter cetera perquirenda a singulis ordinandis, si patres aut avi aut progenitores eorumdem usque ad secundum gradum ascendendo temere captivaverint, captivatum detinuerint, occiderint vel mutilaverint episcopum, canonicum vel presbiterum quemcumque, et si tale aliquid factum notorium repertum fuerit, tales clericos seu clericandos ad ordines non admittant.

6. De clericis peregrinis.

Universis insuper clericis nostre provincie Rigensis, presertim curam animarum habentibus, strictissime precipiendo mandamus, ne peregrinos clericos, de quorum ordinatione, vita et honesta conversacione non constat, ad provinciam nostram declinantes, ad ecclesiasticum ministerium publice exercendum de cetero admittere presumant quovis modo, nisi prius de premissis tribus locorum dyocesani vel eorum officiales aut in sua jurisdictione archidyaconi pro tempore existentes informati sint legitimis documentis et de ipsorum auctoritate fuerint admissi. Si tamen tales ex devocione secrete in privato loco celebrare voluerint, nullatenus prohibemus.

7. De officio ordinarii.

Quoniam coepiscopus suffraganeus nostros variis causis et prophanis negociis oportet sedulo esse intentos, cum plerisque ipsorum exercitium jurisdictionis imminet utriusque, et sic quasi in duo divisi minus attente valent circa singula cogitare, ideoque hoc sacro approbante concilio decrevimus statuendum, ut quilibet eorumdem suffraganeorum nostrorum sibi idoneum associ[e]t^a officialem sive in spiritualibus vicarium generalem, talem, si fieri potest, qui in sciencia juris et causarum experientia commendabilis sit reputatus, ut in exercicio ecclesiastice jurisdictionis sibi sit in partem vocat[us]^b sollicitudinis et in relevacionem regiminis pastoralis, per quem excessus attentius inquiri et corrigi moresque distorti in melius valeant reformari. Quod etiam nos volumus observare et, ut deinceps observetur, nostris successoribus indicamus.

8. De foro competenti.

Ut cause ecclesiastice coram competentibus iudicibus tractentur, injungimus singulis locorum ordinariis, ut causas, ad forum ecclesiasticum spectantes, puta beneficiales, matrimoniales, testamentales, maxime ad pios usus, necnon decimarum, usurarum ac libertatum ecclesiasticarum et ipsas tangentes vel consimiles in iudicio ecclesiastico tractari procurent.

9. De feriis.

Licet tam novi quam veteris testamenti pagina septimum diem, scilicet dominicum, ad humanam requiem specialiter deputaverit, tamen nonnulli domini temporales, hoc minime advertentes,

a) associat A; A' s.

b) vocat A; A' s.

rusticos sive servitores suos contra Dei et ecclesie mandata illis diebus sicut aliis indifferenter gravissimos cogunt subire labores. A quibus quidem laboribus ac coactionibus eorundem rusticorum ac servitorum dominis aliisque personis quibuscunque, in eos potestatem pretendentibus, sub excommunicationis pena predictis dominicis necnon apostolorum ac majorum festivitatum diebus precipimus abstinere. Nostre tamen intencionis non est velle prohibere, quominus imminente urgente necessitate, ut quia res esset omnino tempore peritura, operi servili intendere liceat temporibus antedictis. Et ut hujusmodi dies festi celeberris peragantur ac rusticis, qui plus illis diebus quam aliis ad forum cum suis mercimoniis venire sunt consueti, de cetero talia presumendi oportunitas precludatur, precipimus pena sub predicta, ut ad custodiam portarum civitatum deputati premissis diebus magnas portas civitatum, per quas aditus patet curribus seu vehiculis aut equis seu aliis animalibus, mercimoniis sive rebus oneratis, usque ad finem summe misse firma teneant sub clausura. Prohibemus eciam sub dicta pena excommunicationis, quod nullus premissis diebus extra portas civitatum aut opidorum occurrat rusticis ad mercandum, item quod nullus institorum seu mercatorum autem finem summe misse predictis diebus res suas publice exponat venales pena sub premissa, esculentis et poculentis dumtaxat exceptis, injungentes rectoribus ecclesiarum parochialium, ut ad observationem hujusmodi statuti suis parochianis debitis temporibus tempestive dies denunciarent feriandos.

Irreligiosam consuetudinem, inimico humane salutis auctore introductam, qua multi cristiani, immo pocius Christum negantes, sanctissimam noctem nativitatis salvatoris nostri, que ultra alias noctes propter misterium nativitatis unigeniti filii Dei merito esset devocius veneranda, postpositis missis ac aliis divinis officiis, detestabili taxillorum ludo inherendo, in blasphemis et perjuriis execrabileriter deducant, penitus extirpare cupientes, sed, quoniam tales timor Dei a malo non revocat, dignum arbitramur, ut eos ecclesiasticæ discipline severitas coerceat a peccato. Huic ergo ludo, cupiditatis causa a jure damnato, specialiter in illa sanctissima nocte sub excommunicationis pena omnibus Christi fidelibus insistere districte prohibemus, confessoribus eorundem striccius injungentes, ut hujus statuti transgressores pro absolucionis beneficio consequendo ad suorum locorum ordinarios remittant absolvendos. Hoc presens salutare statutum per rectores parochialium ecclesiarum singulis diebus dominicis in adventu Domini precipimus publicari.

10. De prescripcionibus.

Animadvertentes, quod nemo cogendus est suis propriis stipendiis militare, inherendo auctoritatibus sacrorum canonum declaramus, quemlibet teneri ad procuracionem tempore visitacionis prelati sui, nisi loco procuracionis singulis annis sibi impositam exsolverit annonam. Nam sicut contra obedienciam et morum debitam correccionem nullam voluerunt jura currere prescripcionem, ita nec contra visitacionem et procuracionem, que ratione visitacionis debetur, nec contra nervum ecclesiasticæ discipline se potest quis prescripcionem quantumcunque longa tueri.

11. De vita et honestate clericorum.

Quoniam debitum est, ut veri ecclesiastici a secularibus presertim in vita et habitu distincte agnoscantur et per suum habitum mentis humilitatem et devocionem ostendant, statuimus, ut clerici deferant vestes religioni sue ac statui congruentes, unde clericis specialiter inhibemus, ne vestes rubei aut viridis coloris deferant excessivi.

Item clerici sub pena amissionis privilegii clericalis non deferant, maxime in locis beneficiorum suorum et residencie sue, tunicas, scissuras aut divisiones in posteriori parte aut ad latera earundem tunicarum habentes, nisi tunc equitando aut alias itinerando hujusmodi tunicis congruat eos uti.

Quia beneficium datur propter officium, statuimus, ut tam ecclesiarum cathedralium quam collegiatarum canonici necnon presbiteri, qui perpetui vicarii in ecclesiis dicuntur, ac ipsorum

officiantes in eisdem ecclesiis suis, in quibus beneficiati sunt, missas et cetera officia sibi commissa studeant temporibus debitis ac horis convenientibus frequentare ac horis canonicis, presertim omnibus diebus dominicis et festivis, primis et secundis, vespere ac processioni per circuitum, quando talis fieri solet, ac etiam summe misse, una cum choro cantando et legendo, decenter in suis debitis religionibus interesse nec etiam a choro et decantatione summe misse ante elevationem sacramenti dominici corporis se absentent nec cappucia seu mitras, sed birretum aut malumicum, suo statui congruum, una cum superpellicis sive cappis juxta temporis exigentiam in suis ecclesiis deferant nec, cum in choro vespere aut summe misse decantantur, in ipsis ecclesiis aut cimiteriis spicientur, sed ad chorum transeant, una cum aliis legendo pariter et cantando, ut ex hoc, sublato scandalo in populo, ipsius populi devotio peramplius augeatur, et quod omnes altariste seu presbiteri, in ecclesiis parochialibus beneficiati vel pro stipendio ministrantes in eisdem, in legendis aut cantandis missis aut in ministrando et legendo epistolas et evangelia sui plebani requisitioni parere et sine contradictione aliqua debeant obedire et quod idem presbiteri omnibus diebus dominicis et celebribus similiter in suis parochialibus ecclesiis una cum suis plebanis aut viceplebanis primis, vespere necnon processionibus, cum tales fieri consueverint, ac summe misse taliter, ut premititur, debeant interesse. Omnes autem canonicos necnon vicarios perpetuos supradictos, huic statuto nostro non parentes, puniri volumus per subtractionem porcionum, sibi in presenciarum distributionibus debitarum; presbiteri vero parochialium ecclesiarum, de quibus perferitur, pro transgressione hujusmodi statuti ad arbitrium sui superioris puniantur.

Inhibemus insuper clericis universis sub pena suspensionis a perceptione fructuum beneficiorum suorum, ad fabricam cathedralis ecclesie applicandorum, ne utantur tunicis cum manicis longis dependentibus, clausis vel apertis, nec deferant camisas cum magnis et latis zonis ac nodis preciosis, presertim in aperto, ab insipientium oculis intuentis, cum hujusmodi vestes, tamquam signa dissolute curiositatis, lascivie vel carnalitatis ac indevocionis, statum ecclesiasticum plus despectum faciunt quam decorum, prohibentes etiam, ne presbiteri, cujuscunque status vel conditionis fuerint, absque religione congrua infra divina suam cathedralem intrent ecclesiam aut collegiatam.

Preterea statuimus, ne clerici tunicas deferant vario foderatas, nisi canonici cathedralium vel collegiatarum fuerint ecclesiarum aut in aliqua dignitate ecclesiastica majori constituti, sub pena perdicionis foderature, ecclesiis, in quibus beneficiati fuerint, et si beneficiati non fuerint, ecclesiis, in quarum parochiis degent, applicande, strictissime prohibe[ntes].^a

Quoniam larvati, qui vulgariter schodèvele^b dicuntur, suas facies, adinstar celestis pulchritudinis factas, quanto vilius possunt, deformantes, in larvis suis currendo multa et nefanda scelera committunt, divinum plerumque perturbant officium, abusum hujusmodi deformationis, ne taliter de cetero currant, strictissime prohibemus. Et si contrarium facere presumentes infra tres menses a tempore, quo taliter currendo se deformaverunt, decesserint, eorum finali penitencia nullatenus obstante, ecclesiastica careant sepultura.

12. De cohabitatione clericorum et mulierum.

Si clerici, presertim prelati et animarum rectores, qui laicis verbo sancte doctrine et exemplo castimonie preesse debent, lumbos suos continencie^c cingulo non percinxerint nosque perversos mores emendare despexerint, ut hodie proch dolor turba facit clericorum, non solum incontinententer vivendo, ymmo, quod detestabilis est, filios, qui sunt evidencia signa paterne incontinencie, secum in domibus publice in obprobrium ecclesiastice religionis detinendo, nil aliud restat, quam quod

a) prohibemus A', A' z.

b) schutefele A' z.

c) incontinentia A', A' z.

eciam illos, qui in sancta societate pudice vivendo permanserant, suae perditionis inficiant exemplo. Et quia sanguis subditorum de manibus requiritur prelatorum, talia sub dissimulatione non possumus salva conscientia pertransire. Nos ergo reformationi morum et excessum cleri nobis crediti ex commissi nobis officii debito sollicite intenti, hac sacra synodo approbante statuimus, ut caste et exemplariter clerici vivant universi, quatenus in conspectu omnipotentis Dei puro corde et immaculato corpore valeant ministrare, districte inhibentes, ne quisquam sacri altaris minister aut quivis alius, in ordine subdiaconatus et superiori constitutus, cujuscunque status, preeminencia, conditionis vel ordinis fuerit, in domo sua publice concubinam teneat nec familiam talem, de qua aliquo modo sinistra suspicio vel infamia valeat suboriri, ymmo tales suspectas personas infra duorum mensium spacium, a publicatione presencium continue computandum, sub penis, contra clericos, incontincencie vicio laborantes, a jure determinatis, studeat penitus remove, et, si canonicè monitus non destiterit, beneficio suo irrecuperabiliter privetur, adicientes, si quis clericorum ausu sacrilego concubinam vel mulierem suspectam publice deinceps tenere presumpserit, nisi eam infra unius mensis spacium ante infirmitatem, de qua postea mortuus fuerit, a se abjecerit notorie et patenter, in evidens signum sue dampnate vite ecclesiastica privetur sepultura, quacunqne sua finali penitencia non obstante; testamentum autem, si quod fecerit, sit ipso jure nullum et omnia relicta ad fabricam ecclesie, in qua beneficium ipsius situm fuerit, applicentur, alias tamen jure cujuslibet semper salvo. Locorum autem ordinarii concubinas publicas clericorum et filios, ex tam dampnato coitu procreatos, in illius ecclesie, cui talis clericus fornicator deservivit, perpetuum redigant servitum. Mulierculas tamen senes, non suspectas, vel consanguineas, in allevacionem suarum necessitatum juxta sacros canones clericis cohabitare permittimus, in quibus naturale fedus nichil permittit sevi crimini suspicari.

13. De clericis non residentibus.

Quam enim beneficium propter officium solet concedi, statuimus, ne quilibet beneficiatus, presertim parochialis ecclesie rector, ultra duos menses a suo beneficio sine rationabili causa et sui superioris licencia aut permissione se absentet et tunc eidem ecclesie sine procurrat per alium debite deservire. Alias privacionis sui beneficii habeat merito penas formidare.

Notissimum quidem est, quod populus per frequentem curati sui mutacionem devius redditur et in faciendis suis confessionibus assuescit alium quam proprium suum querere confessorem, qui nec ligandi nec solvendi ipsum confitentem receperat potestatem, ideoque statuimus, ut quilibet, pro curato in aliqua ecclesia canonicè institutus, fixus remaneat in eadem, nisi ob rationabilem causam de tali obstaculo fuerit convictus, propter quod merito quilibet per suum ordinarium causa cognita existeret amovendus, injungentes eisdem ecclesiarum parochialium rectoribus, ut continue in dotibus ecclesiarum suarum dormiant et morentur, presertim tempore nocturnali, ad hunc finem, ut vigiles et parati esse possint, si aliqui suorum parochianorum in confessione aut eucharistie seu unccionis extreme sacramentis fuerint expediendi.

14. De prebendis et dignitatibus.

Et quia ex mutacione et institutione nove monete multa beneficia ecclesiastica, presertim vicarie necnon reddituarii, in suis proventibus, redditibus et obvencionibus diminucionem receperunt notabilem et adeo dampnosam, quod, nisi ipsis alias celeriter fuerit provisum, destructioni perpetue indubie subiacerent in divini cultus et ipsorum beneficiatorum sive reddituariorum non modicum detrimentum, ideoque statuimus, ut hujusmodi beneficiorum et reddituariorum redditus et proventus.

a) aliquis?

qui ultra triginta annos a data preseucium rite, juste et canonice dotati fuerint vel fundati, quorum summe principales semper fixe ac immutabiliter usque in presens tempus perstiterunt^a, in nova moneta aut valore ipsius in antea exsolvantur; de aliis autem, fundatis a tricesimo anno citra, per domos provisos est et tempore ac loco congruis publicetur. Similiter volumus observari in quibuscunque contractibus, dispositionibus, statutis et ordinationibus, rite, canonice et legitime factis, salvis permanentibus in suis continenciis, formis et tenoribus eis, qui vel que tempore nove monete etiam rite et legitime facti vel facte inveniantur.

Communis in civitatibus nostre provincie contra dispositionem juris communis, quod^b ordinavit, non temporalia, sed perpetua ecclesiastica beneficia esse debere, inolevit abusus, quo nonnulla altaria in ecclesiis eriguntur eisque redditus, non tamen perpetui, assignantur, sed plerumque per ipsos fundatores patronos de suis bonis propriis officianti presbitero redditus ministrantur. Et quia hujusmodi altarium erectiones et reddituum assignaciones confirmatione ordinaria minime roborantur, sepius accidit, quod vel fundatoribus aut eorum heredibus vergentibus ad inopiam sive alias eorum mutata voluntate aut casibus infortunii occurrentibus beneficia sic fundata cassantur et redditus, assignati pro divino cultu, ad prophanos usus revertuntur aut alias perent, ideoque districte omnibus et singulis presbiteris precipiendo mandamus, quatenus ultra sex mensium spacium, a publicatione preseucium computandum, in hujusmodi altaribus non celebrent, nisi institutionem eorum et dotacionem confirmari fundatores ipsi, eorum heredes aut eorundem successores a suis ordinariis procuraverint obtinere; alioquin post lapsum prefiniti temporis in hujusmodi altaribus celebrare presumentes per ordinarios locorum suspendi precipimus a divinis.

15. De clerico egrotante.

Quoniam nec juri nec rationi consonum est, ut afflicto afflictio addatur, prohibemus, ne clericis infirmantibus et egrotis, qui alias sanitatis tempore suis beneficiis servire consueverunt, ob hoc proventus sui beneficii vel redditus subtrahantur, sed, ut eis integre remaneant, demandamus, cum secundum juris dispositionem tales suo beneficio etiam in infirmitate censeantur deservire.

16. De rebus ecclesie non alienandis.

Impium enim est, ut is, qui ecclesie nichil attulit, dampnum ei inferat et gravamen, ut a nonnullis beneficiatis in nostra provincia, presertim ecclesiarum rectoribus, comperimus fore factum, qui suarum ecclesiarum terras rurales, feneclia et pertinencias alias, quibus ipse ecclesie in snarum fundacionum primordiis sunt dotate, processu temporis ab eisdem ecclesiis alienando distrahant seu distrahi permiserunt, usibus applicando prophanis, sic, quod earundem ecclesiarum rectores aut eorum successores ob distractionem aut alienacionem hujusmodi non possunt in domibus suis morari aut populo sibi commisso assistere et sepius ecclesie, que antea, cum in sua integritate fuerant, suos rectores cum uno aut duobus capellanis honorifice sustentare valuerunt, jam vix unum aut penitus nullum, saltem ydoneum, sufficiunt enutrire, propter quod istis temporibus ad ipsarum regimen nullus ydoneus vel vix aliquis populo congruus poterit reperiri, ex quo non modica animarum pericula generantur. Ea propter statuimus, ut terre rurales, feneclia ac alie pertinencie, sic, ut preferitur, ab ipsis ecclesiis indebite distracte, quantocius integraliter restituantur. Quia vero nonnullae parrochiales ecclesie nondum sunt dotate, volumus, ut tales quantocius per eos, ad quos hoc spectat, prout justum est, dotentur.

17. De empione et vendicione.

Plerumque contingit, quod rustici vel incolis patrie, res suas venales ad forum ducentibus, per mercatores quosdam precluditur snarum rerum libertas vendicionis indirecte, qui subsequentem

a) perstiterunt, quod hujusmodi beneficiorum seu vicariorum redditus A, A' z.

b) que A, A' z.

introduxerunt ex proposito corruptelam, ut scilicet, cum primum aliquis cum rustico de contrahendo inceperit tractare, quamdiu incipiens contractum hujusmodi rusticum illum in verbis vexare voluerit vel tenere, rusticus talis interim rem suam alteri minime vendere possit, etiam si tertius superveniret, de novo cum eo contractum inire volens et terminare, qui pretextu hujusmodi corruptele constringitur abstinere, et sic accidit sepiissime, quod rusticus, per integrum fere diem tediose vexatus, aut rem ad libitum ejus, qui contractum inceperit, vendere vel ad domum cum suis mercimoniis cogitur redire. Unde attendentes, hujusmodi corruptelam rationi et omni equitati inimicam, eam hoc sacro approbante concilio reprobamus statuentes, ut de cetero equalitas in contractibus servetur ita, ut quemadmodum liberum est volenti emere ab incepto contractu pro libitu desistere ante ejus perfectionem, sic pariformiter liberum sit venditori rem suam vendere cuicumque velit, non obstante, quod prius per alium contractus fuerit inceptus, qui neminem per ipsum existit consumatus, quod de cetero fieri sub excommunicationis pena stricte inhibemus injungentes parochialium ecclesiarum rectoribus, ut hoc salutare statutum singulis diebus dominicis a festo sancti Michaelis¹ usque ad festum sancti Martini² in ecclesiis publicetur.

18. De testamentis.

Detestanda et Deo odibilis in multis locis nostre provincie inolevit corruptela, tam bonis moribus, quam sacris canonibus et legibus humanis penitus adversa, qua clericis et laycis libera testamenti facio prohibetur, ne de bonis, eis a Deo collatis, pro sanarum animarum remedio piis locis et ecclesiasticis personis, nisi sub certo modo, condicione vel mensura, sua possint ordinare legata. Animadvertentes, hujus perniciose corruptele observanciam omni legum dispositioni obviare, cum omnia jura clament, ultimam hominis voluntatem et ultimum testamentum immobile perseverare debere, nec aliquid [sit.]^a quod magis debetur hominibus, quam quod supreme voluntatis liber remaneat stilus, eam sacra hac provinciali synodo approbante decrevimus reprobare statuentes, ut quisque, cui a jure, privilegio, consuetudine vel statuto libera testamenti facio est concessa, in sanitate vel egritudinis lecto constitutus, de bonis, sibi a Deo collatis, circa pia loca et ecclesiasticas personas, dummodo nil contra sacrorum canonum attemptaverit provisionem, legandi, donandi aut libere disponendi omnimodam habeat facultatem. Unde specialiter reprobamus quorundam communium statutum, quo cavetur, testamentum non debere valere, nisi in du[arum]^b vel trium personarum secularium de consilatu aut communitate presenciam sit confectum et etiam per notarium civitatis conscribatur. Presertim ubi ad pias causas vel ecclesias facta fuerint legata et ad effectum, ut testamenta temporibus, a jure prefinitis, executioni debite demandentur, precipimus, ut testamenti facio infra duos menses, a tempore mortis testatoris computandos, locorum ordinariis publicetur et copia ejus, si petita fuerit, exhibeatur.

Quamquam deambulatoria sit ultima hominis voluntas, quousque morte terminetur, si tamen rationabilis sit et morte fuerit confirmata, inviolabiliter est ab executoribus servanda. Tamen quidam ultimarum voluntatum executores bona, piis et certis usibus deputata, non verentur pro libitu sue voluntatis aliis usibus applicare non attendentes, quod ea, que ad certum usum largicione sunt destinata fidelium, ad illum debeant, non ad alium, salva quidem apostolice sedis auctoritate converti. Mandamus ergo locorum ordinariis, ad quorum officium de jure spectat compulsi executorum, quatenus testamentorum executores, ne legata, per testatorem ad aliquem certum usum determinata, aliis usibus quibuscunque andeant deputare, canonice monicione premissa, si opus fuerit, ecclesiastica censura restringant.

a) est A, A' r. b) duorum A, A' r.

¹) Sept. 29. ²) Nov. 11.

Ad abolendum de domo Domini consuetudinem, ymo potius corruptelam seu temeritatem, qua clerici, qui signum pudicitie laicis deberent ostendere, quibus sunt positi in exemplum, in sue finalis inpenitencie argumentum concubinis vel dampnate genitis ex eisdem plerumque larga legata relinquunt in ultima voluntate, sub anathematis vinculo ea de cetero fieri prohibebimus. Et qui contra hanc prohibitionem nostram venire presumpserint, in signum sue perditionis eterne ecclesiastica careant sepultura, legatum quoque hujusmodi non teneat et quod taliter est relictum ecclesie applicetur. Filios quoque ac filias, ex tam dampnato coitu procreatos, de bonis, ab ecclesia acquisitis, absque loci dyocesani licencia seu consensu nolumus desponsari*.

19. De sepulturis.

Congrui est et juri consonum, ut episcopis, onus solliciti regiminis tocins cleri suis humeris sustentantibus, ac canonicis ecclesie cathedralis, qui in partem sollicitudinis sunt electi, intuitu sollicitudinum et laborum suorum in aliquo pre ceteris deferatur. Et quoniam pium est pro defunctis orare, statuimus, ut, quocienscunque archiepiscopus, episcopus vel canonicus alicujus ecclesie cathedralis de hoc medio fuerit sublatu, singuli sacerdotes, cujuscunque status, eminencie vel religionis fuerint, in dyocesi illius dyocesani vel sui canonici defuncti commorantes, infra octo dies, postquam eis de obitu alicujus premissorum constiterit, causa legitima cessante, vigiliis ac missas in remedium anime sue dicant pro defunctis, quibus, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, auctoritate necnon intenerate virginis Marie sanctorumque Johannis baptiste et ewangeliste, nostre ecclesie patronorum, meritis et intercessione confisi, 40 dies de injuncta penitencia misericorditer in Domino relaxamus adicientes, quod, cum sacerdos aliquis intra civitatem aliquam vel opidum nostre provincie defunctus fuerit, exequiis suis, scilicet vigiliis et missis, ceteri sacerdotes in loco illo presentes ob sacerdotalis dignitatis reverenciam teneantur interesse.

Antiquum gentilitatis morem, a nonnullis neoplitis sive rusticis hujus patrie hucusque abusive continuatum, quo sacra cimiteria contempnendo preel[i]gunt^b se in campis silvestribus cum feris sepeliri ac etiam in quibusdam locis prophanis, ubi ipsorum parentes et amici sue gentilitatis temporibus sunt sepulti, et etiam plerumque in ecclesiis et cimiteriis consecratis convivia preparant, defunctis eorum parentibus et amicis cibum et potum exhibentes, credentes hoc in eorum cedere consolacionem, aliasque diversas sue gentilitatis perfidias ibidem exercentes, desiderabiliter abolere cupientes precipimus ejusdem patrie dominis necnon vasallis aliisque personis quibuscunque, quorum jurisdictioni vel dicioni tales abusiones exercentes sunt subjecti, precipue rectoribus ecclesiarum, ut eos a tam dampnabili infidelitatis abusu cum exhortacionibus, cum minis et penis sollicite studeant revocare. In quo si desides vel remissi comperti fuerint, contra eos, tanquam fautores hujusmodi erroris et male de fide scientes, rigide procedetur.

Caveant cuncti, etiam exempti, ne proprie temeritatis audacia in contemptum clavium ecclesie corpora excommunicatorum, nominatim interdictorum et manifestorum usurariorum, in casibus, non permissis a jure, scienter sepelire presumant. Contrarium facere presumentes publicamus ipso facto excommunicacionis sentencie subiacere, nullo exempcionis privilegio, sub quacunque verborum forma concesso, eis aqualiter suffragante.

20. De decimis et oblacionibus.

Statuimus sacro approbante concilio, ad [s]edandum^c questiones et discordias, que inter rectores et provisores ecclesiarum seu capellarnm fieri consueverunt, ut, quicquid infra divina in pecuniis

a) dispensari A' z.

b) prelegunt A', A' z.

c) cedendum A', cedendum A' z.

ant quibuscunque rebus ad altaria offertur, spectare debe[at]^a ad ipsos rectores tantum, quitquit vero extra divina in ecclesiis aut capellis offertur, pro medietate ad rectores et pro altera medietate ad provisos structure pertine[at]^b, nisi aliter constiterit de voluntate offerentis. Si vero ad ymagines, expositas intra vel extra ecclesias, aliquid oblatum fuerit, similiter dividatur; quitquit vero offertur ad truncos aut in tabulis post finem offertorii, totum sit structure et fabrice capelle et ecclesie de cetero deputetur.

21. De statu regularium.

Quum enim deceat ex honestate vite ac conditione monachali sanctimonialia, que integritatem suam Altissimo spontanea voluntate voverunt, [procul]^c a publicis et mundanis aspectibus propter fragilitatem feminei sexus in suis monasteriis sub debita permanere clausura, ut lasciviendi snblata oportunitate Deo valeant liberius deservire, singulorum locorum ordinariis districte injungimus, ut solliciti se exhibeant, ne absque eorum licencia petita et obtenta eas ad loca saltem remota [se]^c transferre permittant quodque in uno dormitorio requiescant et in uno cenaculo pariter reficiantur. Alia quoque juxta dispositionem juris communis circa ipsarum monialium regimen, ut tenentur, fideliter exequantur.

22. De jure patronatus.

Plerumque contingit, quod ecclesiis curatis vacantibus patroni earum contra juris dispositionem non tantum earum custodiam, ymmo etiam bona, per defunctum dimissa et tempore vacationis obviencia, que in utilitatem ecclesiarum ipsarum expendi vel futuris deberent successoribus fideliter reservari, et quandoque etiam nondum vacante ecclesia, sed ejus rectore in infirmitate laborante, bona, per eum acquisita et possessa, sibi usurpant, occupant et in proprios usus convertunt in ipsarum ecclesiarum et succedentium in ipsis ecclesiis vacantibus grave dispendium et jacturam. Nos ergo ausus ipsorum reprimere et ecclesiarum indemnitatibus precavere cupientes hoc presenti statuto decernimus, patronos ecclesiarum, aliorum quoque beneficiorum ecclesiasticorum, cujuscunque status, condicionis, preeminencie vel ordinis fuerint, aliquid premissorum occupantes, usurpantes vel id fieri procurantes, si ecclesiastice, suspensionis ab officio et beneficio, si vero laicales persone fuerint, excommunicationis sententiis eo ipso, nisi infra tres menses a tempore monicionis plene restituerint, subiacere, nisi sufficienti privilegio aut justa causa et rationabili hoc eisdem competere dinoscatur.

Alienum quidem est sanctorum patrum institucionibus, ecclesiastice contrarium honestati detestabile quorundam clericorum factum, qui, quandoque simplicitate sua seducti, interdum avaricie vicio excecati, ut ecclesiastica beneficia valeant usurpare, ecclesias et alia beneficia a laicis patronis absque institutione episcopi vel veri collatoris recipere et in manibus laycorum, cum voluerint, renunciare minime verentur. Layci quoque patroni, quibus ex vi juris patronatus non collatio beneficii, sed ex gracia presentatio est indulta, sua temeritate eos institunt, renunciaciones ab eis recipiunt, nonnunquam etiam pro libitu voluntatis, cum voluerint, destitunt ab eisdem. Quem abusum de cetero personis laicalibus sub pena privacionis ecclesiastice communionis et juris presentandi prima vice, clericis vero, beneficia recipientibus ab eisdem vel recepta beneficia ad manus illarum renunciabantibus, sub pena privacionis suorum beneficiorum et inhabilitatis ad aliquod ecclesiasticum beneficium in perpetuum assequendum strictissime prohibemus. Beneficiati autem, qui de presenti beneficia taliter a laycis sunt adepti, nisi infra tres menses a publicatione presencium institutionem a locorum ordinariis receperint, sint post hujusmodi temporis lapsum illis irrecuperabiliter privati, laicales autem persone, hoc fieri impediendes, excommunicationis sentencie subiaceant eo ipso.

a) debere A, A. r.

b) pertinētū A, K. r.

c) f. r. d. K, K. r.

23. De censibus et exactionibus et visitacionibus.

Ordinaciones sacrorum conciliorum una cum sanctorum patrum institutionibus, debito officii nostri nos ammonente, exequi volentes, districte in virtute sancte obediencie singulis ordinariis vel hiis, ad quos de jure vel approbata consuetudine visitacionis spectat officium, injungimus, ut singulis annis per se vel per alios subditos suos et monasteria visitent, a neophitis precipue perquirendo, an aliqui devii a semita veritatis fidei orthodoxe fuerint aberrantes, crimina et excessus diligenter investigent et pro illis condignam penam et fructuosam penitentiam imponant, consuetudinibus vel replicacionibus non obstantibus quibuscunque, ad hoc eiam, si opus fuerit, prout juris est, brachium seculare invocando. Volumus insuper, ut quilibet visitans juxta formam canonis 35 q. 6 „Episcopus in synodo“^a statuat testes synodi provincial[is]^a viros honestiores, maturiores et veraciores, qui simpliciter et de plano absque ulla jurisdictione sollicito investigent, que in eadem correccione digna sunt vel reformacione, eaque fideliter perferant ad futurum provinciale concilium, Domino annuente celebrandum, ut super illis et aliis tunc proponendis, prout utilitati et honestati congruit, provida deliberacione valeat provideri. Statuta quoque hujus sacri provincialis concilii stricte faciant observari, illa in suis synodis episcopalibus saltem semel singulis trienniis publicaturi. Alioquin, si qui suffraganeorum nostrorum in premissis, quod absit, negligentis reperti fuerint vel remissi, suspensionem ab executione pontificalis officii, a jure comminatum, habebunt merito firmidare, statutum istud de testibus synodi provincialis ad testes, in episcopalibus synodis pariformiter constituent[is]^b, utilitate et necessitate suadentibus extendentes^c. Si autem rei, accusati vel alii quicumque non accensati honori testium, ad hujusmodi salubre officium statutorum, ob hoc detraxerint, injuriati fuerint aut ipsos infamaverint, ad arbitrium ordinarii loci pena pecuniaria vel alia, que magis timetur, juxta quantitatem injurie et injuriantis facultatem rigide puniantur. Illam autem pecuniam duntaxat in usus pauperum volumus converti.

24. De celebracione missarum.

Quoniam commensaciones et convivia vix fieri possunt sine culpa, venter enim cum delicate conficitur, lingua nunc ad magniloqua, nunc ad mendosa, quandoque ad tumultuosa vanaque loquendum perniciose diffrenatur^d, ut ergo eo salubrius, sanctius et devocius presbiter novellus primam suam missam valeat celebrare et ad solum Deum, cujus milicie est ascriptus, aciem sui cordis dirigere, quo illa die a convivancium fabulacionibus conviviorumque curis et sequelis ipsum longius contigerit segregari, statuimus, ut nullus sacerdotum noviciorum illa die, qua celebraverit primam missam, in exordio publicacionis sui sacratissimi officii offerendo Deo primicias gratie collate, nec ante nec post dictam diem per quindenam aliquos audeat ad convivium invitare aut invitatos habere seu id fieri per se vel per alium permittere aut procurare, sed remotis vanitatibus juvenularum, concursibus corearum, strepitibus histrionum, tumultibus et insolenciis aliis mandanorum soli Deo vacet illa die. Permittimus tamen, quod presbiterum sibi assistentem ac evangelium et epistolam legentes, in organis decantantem atque chorum regentem duntaxat secum in mensa reficere poterit absque vanis collocucionibus et concursu quorumlibet aliorum cum debita honestate. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, ipsum suspendimus presentibus a divinis.

25. De baptismo et ejus effectu.

Quoniam ex diuturna infancium non baptizatorum detencione plura contingunt pericula animarum, cujusmodi periculo obviare cupientes statuimus, ut infantes hujusmodi diligentissima et sol-

^a) provinciales *K. K. r.*^b) constituendis *K. K. r.*^c) *Wechsel des Subjunct.*^d) defrenatur *K. r.*

¹) *Decretum Gratiani pars 2 causa 35 quaestio 6 cap. 7: Episcopus in synodo residentis post congruum allocucionem septem ex plebe ipsius parochiae vel eo amplius, prout viderit expedire, maturiores honestiores atque veraciores viros in medium debet evocare n. s. n.*

licita cura respiciantur et ad suscepcionem baptismalis regeueracionis, quantocius fieri poterit, perducantur.

Baptismus cum summa reverencia celebretur, maxime in distincione et prolacione verborum, in quibus virtus consistit sacramenti, hiis scilicet: ego baptizo te in nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Doceant eciam sacerdotes tam mares quam feminas, in necessitate posse et debere parvulos baptizare in eadem forma in ydeomate suo et quod patres et matres infantes proprios, si summa necessitas exigit, poterint baptizare. Et si sacerdotes super hoc diligencius inquirentes debitam formam servatam in baptisate invenerint, quod factum est circa infantulum, si supervixerit, approbent supplentes circa ipsum baptizatum quoad unccionem olei in pectore et in scapulis ac crismatis in vertice, quod a laycis extitit pretermisum. Si vero in baptisate debitam formam invenerint non servatam, non differant pneros baptizare; sed si de forma dubitetur, infantulum non baptizeut nisi sub condicione ista videlicet: si baptizatus es, non te rebaptizo, sed si nondum baptizatus es, ego te baptizo in nomine patris et filii et spiritus sancti, amen etc.

26. De custodia eukaristic.

Ne propter uimiam sacerdotum incuriam divina indignacio gravius exardescat, districte precipiendo mandamus, quod a sacerdotibus in singulis ecclesiis parochialibus eukaristia signanter iu loco singulari, mudo, signato atque clauso honorifice et devote collocetur, baptisterium autem, crisma et oleum sanctum sub fidei et clausa custodia diligenter conserventur, ue, ut quandoque compertum est, possit ad illa temeraria manus extendi. Prelati autem hujus statuti non differant putire graviter transgressores. Verum quia quidam negligentes et remissi presbiteri non solum ecclesias dimittunt incultas, ymmo eciam corporalia, pallas altaris, vasa et vestimenta ministrorum adeo immunda relinquunt, quod aspicientibus iu devocioneu nauseam generant et horrorem, proinde in virtute sancte obediencie omnia predicta et alia ecclesie ornamenta precipimus munda et nitida observare. Nimis enim videtur absurdum in sacris sordes negligere, que dedecerec eciam in prophanis.

27. De reliquiis et veneratione sauctorum.

Etsi sacri canones inhibeat corpora fidelium mortuorum, eciam si per eos miracula facta comprobentur, absque Romane ecclesie auctoritate publice venerari, nonnulli tamen rnstici et incole in provincia nostra Lyonie non reliquiis fidelium defunctorum venerando, sed, quod detestabilius est, iu gravissimam Dei offensam adeo inhererit supersticiose ydolatrie ex demonum subtilitate adjuvante, quod, fiducia creatoris et sauctorum suffragiis penitus derelictis, a naturalibus effectibus et villioribus creaturis, scilicet a tonitruo, quod deum suum appellant, a serpentibus, vermibus et arboribus, in quibus confidunt, incrementum rerum suarum temporalium ac infelicem suam expectant felicitatem, propter quod non immerito ira Dei descendens in filios diffidencie eandem provinciam contiuis quasi pestilencis, dampnosis gweris et intollerabili caristia a multis annis actenus graviter afflixit. Et quia particeps censetur ydolatrie, qui, cum prohibere potest, permittit ydolis ymolari, desiderantes de oportune provisionis remedio providere, omnibus prelati et sacerdotibus, curam animarum gereutibus, universis quoque secularibus, cujuscunque status vel condicionis aut ordinis fuerint, in eosdem ydolatras dominium pretendentibus vel iurisdictionem, in virtute sancte obediencie et sub interminacione malediccionis eterne firmiter injungimus, quatenus ad exstirpacionem hujus abhominabilis et supersticiosi cultus, quem divina vindicta nunquam dimittit inultum, totis suis conatibus, eciam, si opus fuerit, invocando auxilium brachii secularis, exactissima dili-

gencia sint intenti, sicut Deo in strictissimo ejus judicio sue villicacionis debitam desiderant redere rationem.

28. De observacione jejunii.

Prohibemus, ne quis adultus pariter et discretus ordinaria et discreta jejunia, ut puta quadragesime, quatuor temporum et vigiliarum, presumat infringere nec hujusmodi necessaria jejunia propter votiva et extraordinaria jejunia violare, cum tale dampnum tali lucro Dens noluerit compensare, pravam consuetudinem quorundam, qui sextam feriam violant et sabbato vel die alia in ebdomada jejulant, detestantes.

29. De ecclesiis edificandis.

Perversorum exigit audacia, ut in statutorum edicione non semper sinus delictorum prohibitionem contenti, ymmo ut interdum etiam penam delinquentibus imponamus. Constitutionem itaque Alexandri IV, provide super non construendis oratoriis vel capellis absque auctoritate episcopali editam, que ut frequenter in ecclesiarum parochialium grave prejudicium eriguntur, cupientes inviolabiliter observari, eam decrevimus penarum adjectione juvandam districte inhibentes tam ecclesiasticis quam laycalibus personis quibuscunque, ne deinceps ecclesias vel capellas, in illis erigendo sancti Anthonii et aliorum sanctorum ymagines necnon r[e]b[on]as^{a)} vel truncos, in quibus oblationes fieri solite reponuntur, presertim ante civitates, opida, in viis publicis vel in locis ruralibus absque auctoritate et speciali licencia petita et obtenta dyocesani loci construere audeant quoquomodo. Contrarium temere presumentes excommunicacionis penam habebunt merito formidare. Constructas autem capellas absque hujusmodi auctoritate infra annum a publicatione presencium constructorum expensis precipimus demoliri.

Quoniam conspeximus multas, presertim parochiales ecclesias, quas secundum antiquorum canonum instituta adeo, ut resplendeant, mendas servari decreet, ob provisorum, qui ad onus fabricæ tenentur, negligenciam et incuriam precipue circa tectorum, fenestrarum et aliorum necessariorum reformacionem minari ruinas ita, ut tempore inundacionis pluviarum vel nivium non tantum parochiani in ecclesia, ymmo nec presbiteri, sacrificium Deo offerentes ante altare, vix tuti ab ymbribus, ventis et tempestatibus se valeant custodire, unde in ecclesiis cessat devocio, impeditur contemplacio et circa divini cultus affectum accidia provocatur, desiderantes ecclesiarum reformacionibus oportune providere, universis prelatis aliisque, quibus visitacionis competit officium, districcius injungimus, ut, quociens ipsis visitacionis officium peragentibus ecclesias parochiales reformacione debita repererint destitutas, provisores ipsarum, qui omnis fabricæ subire tenentur, tam seculares quam ecclesiasticos, ad restauracionem dirutarum ecclesiarum de bonis, ad usum fabricæ collatis vel in testamento legatis, canonica monicione premissa, si opus fuerit, ecclesiastica censura compellant. Si autem ad hoc fabricæ non suppetat facultates, parochianos illarum ecclesiarum moneant et inducant, ut juxta possibilitatem auxilium presentent pro ecclesia ipsorum, quando ne cessitas extiterit, restauranda. Idem in restauracione docium ecclesiarum earundem volumus observari. Et quia expedit rectores ecclesiarum parochialium, volentes suos parochianos ad hujusmodi fructuosa, ut tenentur, subsidia invitare, quod in se ipsis prius clareat boni operis exemplum, quod predicant parochianis, ipsis visitatoribus districte precipiendo mandamus, ut rectores ipsos inducant et, si opus fuerit, penis legitimis compellant, quod de bonis, que eis supersunt, de stipendio suarum ecclesiarum collectis, pro restauracione earundem, quibus merito sunt obnoxii, contribuant juxta posse. Nos autem omnibus, manus adjutrices pro fabrica ecclesiarum hujusmodi porrigentibus, vere penitentibus et confessis, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri

a) carbonus A; carbones A' r.

et Pauli, apostolorum ejus, auctoritate confisi quadraginta dies de injuncta eis penitencia misericorditer in Domino relaxamus.

30. De immunitate ecclesiarum.

Licet laicis quibuscunque. eciam religiosis, super ecclesiis et ecclesiasticis personis atque rebus nulla sit attributa facultas, quos obsequendi manet necessitas, non auctoritas imperandi, nonnullae tamen utriusque sexus persone nostre provincie in secretis suis conventiculis statuta et consuetudines, ymmo verius corruptelas, in derogacionem ecclesiastice libertatis, salubres et consuetas oblationes in ecclesia Dei prohibendo, ipsis aliisque spiritualibus ministeriis modum et mensuram imponendo, in sue proprie salutis dispendium introducere conantur. Nos animarum ipsorum periculis et scandalis obviare cupientes cassa et irrita declaramus hujusmodi statuta, consuetudines sive regulas, que vel quas consules civitatum vel officiales eorum sive quecunque alie persone seculares seu laycales, cujuscunque dignitatis vel preeminencie fuerint, adversus canonicas sanctiones contra libertates ecclesie ecclesiasticave personas introducere presumpserint vel servare, et tales, qui ob hoc excommunicationem jure incidunt eo ipso, nisi a publicatione presencium infra tres menses statuta hujusmodi de libris suis deleverint et corruptelas hujusmodi aboleverint necnon locorum ordinarios de delezione hujusmodi certificaverint, precipimus excommunicatos publice denunciaci. Si autem communitas talia attemptaverit vel pertinaciter sustinuerit nec ab hujusmodi insolentis canonica monicione premissa desisterit, ecclesiastico supponatur interdicto. Verum etsi quis ignorancia juris non excusetur, tamen ad convincendam contumaciam quorundam, ignoranciam pretendencium, mandamus hoc salubre statutum quater in anno, singulis scilicet diebus dominicis, quatuor tempora immediate sequentibus, in sermonibus publicari.

31. Ne clerici vel monachi secularibus se immisceant.

Quamvis medico perito, secundum principia sue artis diligenter operanti, nil debeat imputari, quia tamen nonnullos sacri altaris ministros et alios, quibus medicinalis artis exercitium est a jure interdictum, non graduatos, eciam alias imperitos, humani favoris gracia vel cupiditatis causa, pre-textu pietatis sibi licere putantes, contra sacros canones medele et cyrurgie officio se comperimus immiscere, attendentes, quod interdum medicorum consilia^a preceptis divine condicionis plerumque sunt contraria, nam quandoque a jejuniis revocant, lugubrare non sinunt, de nocte surgere, orare et vigilare interdicit et ab omni intencione meditacionis abducunt, sacrorum canonum auctoritatibus inherendo, districte precipiendo mandamus, ne quisquam subdyaconus, dyaconus vel sacerdos ullam medicine artem aut cyrurgie, que ad incisionem^b vel adustionem inducit, audeat exercere. Contrarium presumentes — quia non sunt sine culpa, merito nec immunes esse debent a pena — ab executione sacrorum ordinum suspendimus eo ipso, ante debitam penitenciam et integram restitutionem perceptorum ex cura hujusmodi nullatenus relaxandos.

32. De sponsalibus et matrimoniis.

Ad evitandum scandala et plurima pericula animarum, ut frequenter contingencia propter juris ignoranciam aliquorum simplicium clericorum, presertim rectorum ecclesiarum parochialium, in contractibus matrimonialibus, qui sepius facti sunt et hodie fiunt in casibus, prohibitis a jure, statuimus hoc sacro concilio approbante, districte precipiendo mandantes, ut quilibet rector ecclesie parochialis infra sex menses a publicatione presencium sub pena suspensionis ab executione sacerdotalis officii sibi scribi procreet brevem et ntillissimam summulam Joannis Andree, excellentissimi doctoris, super quarto libro decretalium editam, brevissime comprehendentem omnes casus et impedimenta, qui vel que circa contractum matrimonii accidere possunt vel oriri.

a) concilia A; A' r.

b) A' r; incisionem A.

Cum itaque non quilibet, sed liber in causis matrimonialibus requiratur consensus, nec liber dici potest, qui ex arbitrio deperdet alieno vel ubi metus vel coaccio intercedit, ut non subsequatur exitus, qui de invitis solet nuptiis provenire, hoc presenti statuto striccius inhihemus, ne quisquam per minas, vim vel metum, maxime talem, qui cadere possit in constantem, compellat aliquem vel aliquam ad matrimonium contrahendum. Nam vix bono peraguntur exitu, que malo sunt inchoata principio. Contrarium presumeus, cujuscunque status vel condicionis fuerit, per se vel alium, directe vel indirecte, ad hoc consilium vel auxilium prestans, excommunicacionis vinculo irremissibiliter usque ad satisfaccionem condignam innotetur.

Communis in provincia nostra contra libertatem contrahendi matrimonii inolevit corruptela, qua sponsalia tam variarum et gravium penarum stipulacione vel adjeccione vallantur, ut timore apposite pene contra sponsalia nulla parcium contrahentium, eciam si interdum aliqualis causa subesset, audeat resilire. Attendentes, hanc corruptelam sacris canonibus merito improbatam et libertati, que in matrimoniiis et sponsalibus exigitur, penitus inimicam, eam hoc presenti statuto dampnatam a jure publicamus, injungentes locorum ordinariis, ut subditos suos ab extorsione hujusmodi indebite pene ecclesiastica censura compellant.

Quia in nonnullis^a nostre provincie partibus sepe sepiusque contingit, presertim inter rusticos, quod legitime per verba de presenti vel quandoque per verba de futuro, carnali copula subsecuta, matrimonialiter conjuncti, qui eciam sepe diu sibi cohabitaverant, quandoque utroque conjuge consensiente, nonnunquam uno conjugum volente et altero dissensiente, abinvicem diffugiant et recedunt. aliis copulati aut alias vitam dissolutam seu fornicariam ducere non verentur, quorum aliqui sibi hoc false licere putant ex eo, quia coram presbitero in facie ecclesie, non recepta ab eo sollempni benedictione, contraxerunt, unde credunt, ob hoc matrimonium verum et ratum non subsistere, minime attendentes, quod illi, quos Deus conjunxit, nec per se nec per alios poterint abinvicem separari, omnibus parrochialium ecclesiarum rectoribus precipimus et mandamus, ut de hujusmodi hominibus in suis parrochiis, et presertim a sibi confitentibus, diligenter inquirent et, si tales repererint, ipsos ad suos conjuges redire coherceant et inducant aut ipsos nominatim apud suos ordinarios, ut ipsi de remedio provideant, non differant accusare.

Quoniam impedimentum publice honestatis, juste^b a sacris canonibus introductum, juris ignorancia, ut credimus, occasione prebente, a nonnullis nostre provincie male exitit actenus observatum, cum sepius inter majores septennio, consensu legitimo interveniente, sponsalia pura absque condicione contrahantur et, altero contrahentium decedente vel a sponsalibus recedente, interdum ambobus se mutuo absolventibus, supervivens vel alter contrahentium et quandoque ambo in aliquo prohibitorum graduum usque ad quartum gradum consanguinitatis cum consanguineo vel consanguinea^c prioris sponsi vel sponse dampnabiliter se conjungunt^d, quod sub excommunicacionis pena prohibemus de cetero attemptari. rectoribus parrochialium ecclesiarum injungentes, ut hoc impedimentum, multis incognitum, populo frequenter denuncient de ambone. Nam tante efficacie est hujusmodi publice honestatis impedimentum, quod ex sponsalibus eciam nullis, dummodo non sint nulla propter defectum consensus, oriatur impedimentum, matrimonium impediens et post contractum dissolvens.

33. De clandestina desponsacione.

Clandestina itaque et interdicta conjugia adeo jura detestantur, quod, si in gradu prohibito inita fuerint eciam ignoranter, soboles, ex tali conjuncione suscepta, prorsus illegittima est censenda, nullum ex parentum ignorancia, que affectata presuinitur, subsidium habitura. Que tamen

a) omnibus A' z.

b) justicie A', A' z.

c) consanguineo vel consanguinea A', A' z.

d) conjungunt A', A' z.

proles, si talis conjunctio in facie ecclesie facta foret in sic prohibito gradu, etiam altero tantum parentum hoc ignorante, legitima judicaretur. Ut ergo sacramentum matrimonii cum omni reverentia et solemnitate debita in conspectu ecclesie canonicè celebrètur, statimur, ut, quandoque matrimonium fuerit contrahendum, in ecclesiis per rectorem parochialis ecclesie, in cujus parochia sponsi vel sponse sua habent domicilia, tribus dominicis aut festivis diebus, a se distantibus, publice proponatur, ut, si qui inter copulandos impedimentum matrimonii noverint subesse, illud infra terminum competentem, a plebano prefigendum, in facie ecclesie vel ipsi presbitero sine difficultate revelet. Omnes autem impedimenti hujusmodi celatores, quoniam ad hanc publicacionem de jure obligantur, arcus ad sui judicis arbitrium puniantur; parochialis quidem sacerdos, qui tales conjunciones clandestinas obmiserit prohibere aut eis interesse presumens, ab ordinario loci per triennium ab officio suspendatur. Hoc autem salutare statutum cum ejus penis, ne ab aliquibus juris ignorancia, que tamen neminem excusat, frivole pretendatur, quolibet anno singulis diebus dominicis ante quatuor tempora rectoribus ecclesiarum parochialium districtè in virtute sancte obediencie injungimus publicandum.

34. De cognatione spirituali.

Provida ordinacione, ad impedimenta matrimonii precavenda, sacris canonibus est sanxitum, ut in baptismi et confirmacionis sacramentis unicus tantum assumatur pater, quod quidem rationi congruit. Nam sicut in adoptionibus et legalibus cognationibus, que naturam imitantur cognacionis carnalis, nuicus est pater, sic quidem in cognatione spirituali, ut nuicus assumatur pater, obtemperando sacris canonibus, pariformiter disponentibus, esset merito observandum. Unde exhortamur et monemus, ut quilibet christianus juxta sacros canones in baptismi et confirmacionis sacramentis unicum duntaxat patrum assumat. Sane licet contra ordinacionem juris nil disponere possimus, prout nec intendimus, nichilominus tamen, ne ultra tres omnino in baptismo assumantur patrum, nolentes per hoc aliquomodo indulgere, ut ultra unum assumantur patrum, sub excommunicacionis pena, contra tales presumptores promulgande, striccius inhibemus declarantes, si contrarium, ut sepe fit, acciderit ita, ut plures aliquem teneant ad aliquod predictorum sacramentorum, inter omnes cognacionem spiritualem contrahi, que matrimonia contrahenda impedit et post contracta dissolvit.

Insuper quia comperimus, quam plurimos senes et valetudinarios in decrepita sua etate primum venire pro confirmacionis sacramento, unde verisimile est, quod multi, presertim rustici, ex propria sua negligencia absque sacramento hujusmodi decesserunt, unde statuiamus, quod quilibet ante annum duodecimum confirmacionis suscipiat sacramentum. Alioquin parentes eorum, in hoc culpabiles, vel proximi consanguinei eorum, si parentes defuncti fuerint, circa hoc negligentes, judicis sui arbitrio puniantur.

35. De consanguinitate et affinitate.

Sacrum Vyennense concilium, volens metu pene temerariorum audaciam refrenare, eos, qui in animarum suarum grave periculum, divino timore postposito, scienter in gradibus consanguinitatis vel affinitatis, constitucione canonica interdictis, aut cum monialibus matrimonialiter contrahere non verentur, necnon moniales et religiosos ac clericos, in sacris ordinibus constitutos, matrimonia contrahentes, ipso facto excommunicacionis sentencie decrevit subjacere, ecclesiarum prelatos injungens, ut illos, quos eis constiterit taliter contraxisse, excommunicatos publice tam diu denuncient seu a suis subditis faciant nunciari, donec suum humiliter recognoscentes errorem abinvicem separentur et absolucionis beneficium mereantur obtinere.

36. De symonia capitulum.

Quoniam symoniaca pestis, ex radice avaricie procedens, adeo simplicium aut cupidorum sacerdotum oculos excecavit, ut ipsorum quidam, nisi prius oblato precio aut aliquo temporali promisso vel pro sacramentis piugnore dato, interdum impedimenta ficticia fraudulenter pretendendo, suis parrochianis eukaristiam, baptismum parvulorum^a, benedictiones nubenciam, sepulturas mortuorum aut aliquod aliorum sacramentorum administrare inverecunde recus(e)nt^b, nos ergo ex pastoralis officii nostri debito symoniacam pestem, sua magnitudine alios morbos vincentem, cujus in premissis singula clarent manifeste, a nostra provincia eliminare desiderabiliter affectantes, inherendo sacro Turonensi concilio, ut ecclesiastica sacramenta et alia premissa libere absque pacione conferantur, predictum excessum, qui obtentu quantumque longeve consuetudinis minime potest excusari, omnibus sacerdotibus, nobis metropolitico jure subjectis, in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena strictissime prohibemus. Per hoc tamen interdiceri nolumus, quomodo in sacramentorum collatione absque pacione libere oblata recipere liceat et tenere.

Sane laudabiles consuetudines, ut post sacramentorum collationem aliquid sponte juxta facultatem uniuscujusque offeratur, quas ab antiquo non per exactionem, sed piam laycorum fidelium devotionem credimus introductas, episcoporum dyocesanorum tantummodo districtione, implorato prius eorum officio per ecclesiarum parrochialium rectores, sub pena unius marce cere vel alia, que magis timetur, semper tamen habito respectu ad facultates transgressorum hujusmodi consuetudinum, quociens contraventum fuerit, ecclesie parrochiali, in cujus limitibus domus extat transgressoris hujusmodi, applicanda, hujus sacre synodi approbatione presenti statuto decernimus observandas. Intelleximus, in nonnullis locis religiosis, tam inter monachos quam moniales, adeo symoniacam pullulare pravitatem, ut religionem devote petentes in eorum monasteriis absque previa precii oblacione vel pacto de offerendo recipere difficultent, paupertatem allegantes interdum, ubi copiose eorum suppetant facultates, cum tamen tales gratis recipi, immo potius ad religionis observanciam invitari merito conveniret. Attendentes hujusmodi factum, perniciosum exemplo, et generalibus conciliis et sanctorum patrum obviare institutis, id fieri de cetero strictissime prohibemus. Ne autem tam detestabilis pravitas absque ulcione canonica transeat impunita et per impunitatis audaciam, qui nequam sunt, efficiantur^c nequiores, precipimus tam recipientes sic symoniace quam etiam perperam recipientes de illis monasteriis sine spe restitutionis expelli ac de trudi in locum regule arctioris ad salutarem penitentiam peragendam et tam execrabilem excessum sine intermissione deplorandum. Illud tamen gratanter recipi poterit, quod, nullo previo pacto vel taxatione, pura intencione sponte fuerit oblatum.

Sane si propter penuriam vel verum et non fictum defectum facultatis reddituum monasterii dictum fuerit religionem ingredi volenti, ut pro sui sustentatione secum portet, unde vivere possit, quia monasterii facultates pro pluribus personis non suppetunt, omni alio pacto cessante, illud non intendimus prohibere. Ne autem per simplicitatem vel ignoranciam aliqui se valeant excusare, injungimus dyocesanis episcopis, ut per monasteria et singulas parrochias suarum dyocesium singulis annis semel in prima dominica adventus et semel prima dominica quadragesime vel alio tempore congruo hoc salutare statutum faciant publicari.

37. De Judeis^d et Sarracenis.

Etsi imperialium legum sanctiones generaliter hostibus arma deferentes plecti jubeant sententia capitali, ac in sacrorum canonum institutionibus specialiter contra impios et falsos cristianos,

a) parvulorum, benedictiones parvulorum A. r.

b) A. r.; recusant A.

c) efficiuntur A. A. r.

d) etc.

ymmo cristiane fidei persecutores, in gravem Dei viventis iram ferrum, galeas, balistas, machinas ac arma quocunq[ue] Sarracenis ac perfidis Ruthenis, a gremio sancte matris ecclesie segregatis, deferentes auxiliumque et consilium in dispendium cristianorum eisdem impendentes, pena certa et sufficiens sit statuta, attendentes tamen, quod proci dolor quamplures in nostra provincia, seva cupiditate seducti, metu canonice pene desistere a gravitate tanti flagicii nullatenus erubescunt, et quia plus timeri solet, quod specialiter interdicitur, quam quod generaliter prohibetur, tam perversorum audaciam refrenare desiderabiliter cupientes, hac sacra synodo approbante, conformantes nos processibus apostolicis, qui leguntur annis singulis in cena Domini, firmiter prohibemus sub pena excommunicationis late sentencie, ne quisquam cristianorum in quibuscunq[ue] armis vel materialibus, deservientibus ad ea, aut equis vel alio quovis modo, directe vel indirecte, auxilia vel conf[er]silia^a eisdem dampnabiliter impendere presumat. Contravenire temere presumentes omnium bonorum snorum et rerum paciantur confiscacionem et jacturam, servi quoque efficiantur eorum, qui ipsos in hujusmodi delicto deprehendant. Hoc statutum salutare singulis dominicis diebus in adventu Domini et quadagesima volumus publicari.

38. De hereticis.

Hoc presenti statuto inhibitum publicamus, quod nulli layce persone licitum est publice vel privatim de fide katholica disputare. Contrafaciens excommunicationis laqueo innodetur. Et quia istis temporibus hereticorum perfidia per diversa mundi climata, ut intelleximus, secrete proci dolor seminatur, volumus, ut, quociens aliquis indurato animo ab aliquo articulorum fidei orthodoxe repertus fuerit aberrare, hoc ad proprii sui antistitis, si commode fieri poterit, alioquin ad sui rectoris parochialis audienciam, ut ulterius episcopo aut ejus officiali referat, quantocius deducatur. Hoc facere negligens penis, que a jure contra fautores heresis prodierunt, puniatur. Non enim caret scrupulo societatis occulte, qui manifesto facinori desinit obviare.

39. De raptoribus.

Rigorem iniquissime et abrogate legis Rodye de jactu, calamitate afflictis afflictionem addentis, que naufragium patientibus ab inhabitatoribus loci omnia bona eorum auferre et appropriare permisit, canonica benignitas equitate pensata temperavit statuendo eos, qui cristianos, naufragium pro negociacione vel aliis honestis causis patientes, quibus merito secundum regulam fidei pie compaciendo auxilio esse tenerentur, dampnata cupiditate spoliant rebus suis, nisi ablata restituerint, ipso jure excommunicationis sentencie subjacere, quosque jus civile, restitutione non facta infra annum, quadrupli pena censuit puniendos.

40. De usuris.

Quoniam non sine interitu salutis animarum creditorum servari possunt juramenta, a debitoribus super solucionibus usurarum per creditores extorta, districte precipimus singulis locorum ordinariis, ut creditores, usurarum vicio laborantes, ad relaxandum suis debitoribus hujusmodi illicita juramenta ac ad desistendum ab ipsarum usurarum exaccione ecclesiastica districcione compellant. Sane licet canonica sancione caveatur expresse, quod pignus integraliter restitui debeat debitori, quando creditor vel ab eo causam habens tantum de fructu pignoris percepit, quod deductis expensis satisfactum est sorti principali, nonnulli tamen, avaricie cecitate seducti, perceptos fructus pignoris in sortem computare nolentes, hac periculosa usurarum specie in perpetuum anime sue detrimentum publice minime laborare verentur, quos, ut a tam dampnato vicio formidine pene desistant, precipimus eadem censura striccius cohæreri.

a) concilia A', A' r.

Licet usurarum voraginem, que caritatem vulnerat, animas devorat et exhaustit facultates, utriusque testamenti pagina detestetur, nonnulli tamen procl dolor, ceca cupiditate seducti, sue salutis immemores, hoc crimine dampnabiliter involvantur. Unde hoc dampnabile vicium, tam divinis quam humanis juribus dampnatum, a finibus nostre provincie exterminare desiderantes, hac sancta synodo approbante ordinamus et ordinacionem nostram sub interminacione malediccionis eterne undique per nostram provinciam inviolabiliter precipimus observari, ut quolibet anno singulis dominicis diebus, immediate quatuor tempora sequentibus, et etiam in adventu Domini et quadragesima infra missarum sollempnia per singulas parrochiales ecclesias in omnes manifestos usurarios, de usura convictos, palam confessos, vel pro usurariis publice proclamatos, aut de quibus alias per evidenciam facti clare constat, eos nominatim exprimendo excommunicacionis sententia proferatur, similiter et in eos, qui in civitatibus talibus usurariis, aliunde venientibus, locant domos suas. Ipsorum quoque manifestorum usurariorum oblationes juxta Lateranensis statuta concilii minime recipiantur neque ipsi ad communionem altaris vel confessionis sacramentum aut absolucionis beneficium, sed nec ad cristianam sepulturam, nisi in vita de usuris satisfecerint vel de satisfaciendo pro suarum viribus facultatum ydoneam secundum juris formam caucionem prestiterint, nullatenus admittantur; eos autem, qui in hoc peccato, non premissa satisfaccione, ut permittitur, decesserint, sepelientes sacrum Vyennense concilium statuit ipso facto excommunicacionis sentencie subiacere, excepcionibus vel privilegiis non obstantibus quibuscunque. Heredes eorum nichilominus, quantum de fenebri pecunia ad eos perven(er)it, a, prout eorum paciuntur facultates, restituere ecclesiastica censura compellantur. Rectores vero parrochialium ecclesiarum, qui in publicacione hujus salutaris statuti antedictis diebus negligentes fuerint reperti, aut ali[os]^b sacerdotes, manifestos usurarios ad aliq[uo]d predictorum admittere presumentes sive oblationes ab eis recipientes, donec recepta restituerint aut pro commissa negligencia vel excessu ad arbitrium dyocesan[is] sui satisfecerint, a sui officii executione volumus suspendi.

Preterea oculi usurarii per confessores suos, ut a peccato desistant hujusmodi, moneantur diligenter. Qui si desistere noluerint, ipsis communio dominici corporis dissuadeatur omnino nec absolvantur ab ordinariis locorum, quibus hunc casum reservamus expresse, nisi infra terminum, ipsis per confessores eorum prefigendum, illis, a quibus hujusmodi usuras extorserrunt, satisfecerint vel saltem satisfaccere promiserint juxta posse, cum non dimittatur peccatum, nisi precedat restitucio ablatorum.

Sane licet ex dampnata et longeva corruptela usurarii quidam soliti sunt de centum marcis mutnatis sex marcas recipere annuatim cum pacto de sorte integre repetenda in interitum sue salutis, quod de cetero fieri firmiter prohibemus. Recipientes tamen ultra sex marcas de centum, quia majori crimine usure se maculant, ad amplio rem restitucionem se obligant^c, sive directe hoc fecerint aut indirecte, puta per contractum, qui fieret in fraudem usurarum, excommunicacionis pena, precedente canonica monicione, percellantur.

Ab antiquo inolitam usure speciem et dampnabiliter a nonnullis nostre provincie hactenus continuatam, colorato quodam vocabulo batam vulgariter nuncupatam, qua sub certa et determinata mensura frumentum mutnatur, puta in modio mensurato sive in superficie ejus cum baculo planificato, et solucionis tempore repetitur in eodem vel consimili modio cumulo vel alio mod[i]o^d, semper tamen cum augmento, sub pena, contra alios usurarios a jure prodita, sacro approbante concilio firmiter prohibemus^e.

a) A' r, pervenit A'

hodie est pena late sentencie.

b) alii A', A' r.

c) obligantes A', A' r.

d) modo A', A' r.

e) Randbemerkung in K:

Sacrum Viennense concilium eos, qui perverso dogmate et falsa quadam opinione in illum errorem inciderint, ut affirmare pertinaciter audeant, quod non sit peccatum usuras exercere nec usurarium ad fenoris restitutionem obligari, decrevit non immerito velud hereticos puniendos, locorum ordinariis et heretice pravitatis inquisitoribus districcius injungens, ut contra eos, quos de errore hujusmodi diffamatos invenerint, tamquam suspectos de heresi procedere non omitant.

41. De crimine falsi.

Iusuper prohibemus generaliter omnibus et singulis, cujuscunque status aut condicionis fuerint t quod nullus monetam, que in nostra provincia, presertim partibus Livonie, cuditur et est dativa, falsificet aut preter superiorum et verorum dominorum ejusdem monete in eadem parte provincie nostre scitum et consensum quomodolibet alteret, diminuet vel immutet, sed firmiter et quanto precisius^a fieri potest. ipsam monetam juxta ordinacionem eorundem dominorum monete cndi ac fieri sinant et faciant immutabiliter permanere, et etiam, quod nullus de eadem moneta ultra nnum fer-tonem sen quartam partem unius marce extra partes nostras ducat sen transmittat aut a suis duci sen transmitti faciat. Provide aut scienter contrarium facientes excommunicationis sententiam volumus incurrere ipso facto, nec aliquis talium ab alio, quam archiepiscopo Rigensi, pro tempore existenti, una cum expressa notificatione hujus sceleris absolvatur. Et hoc presens statutum nostrum volumus singulis diebus dominicis post quatuor tempora populo intimari publice de ambone.

42. De sortilegiis.

Sortilegiis, divinationibus vel incantacionibus necnon Judaycis supersticionibus deservientes, tamquam fidei cristiane et baptismi sui violatores ac ydolorum cultores, quolibet anno singulis diebus dominicis in adventu Domini et quadragesima excommunicationis vinculo constringi districte precipiendo mandamus, prohibentes, ne ab alio quam a proprio episcopo, nisi in mortis articulo, ab hujusmodi vinculo aliquatenus relaxentur.

43. De privilegiis.

Quum non sint sine culpa, qui rei, que ad eos non spectat, se immiscunt, merito et a pena tales non convenit esse immunes, et congruum est, ut illos, quos ad juris observanciam virtutum premia non inducunt, saltem formidine pene a culpis et temerariis suis ansibus jura refrenent. Animadvertens^b siquidem Clemens papa quintus, nonnullos religiosos, suis juriis non contentos, suas fimbrias ultra limites suorum privilegiorum extendentes, rectorum parochialium jura vulnerare et sibi eorum jurisdictiones in spiritualibus dampnabiliter usurpare, eis, ne clericis aut laicis sacramentum unccionis extreme vel eukaristie ministrare matrimoniarie sollempniter benedicere, non habita super hiis parochialis presbiteri licencia speciali, ne etiam excommunicatos a cauone, preterquam in casibus, a jure expressis vel per privilegia apostolica concessis eisdem, vel a sentenciis, per statuta synodalia aut provincialia promulgatis, seu, ut eorum verbis utamur, a pena et a culpa quemquam absolvere presument, sub gravissima pena, scilicet excommunicationis, quam transgressores hujusmodi incidunt eo ipso, striccius interdixit, absolucionem ipsorum sedi apostolice reservando. Cujus constitutionem quoad excommunicationis penam, quam incidunt etiam absolventes a sentenciis, per mandata ordinariorum vel ab eis vive vocis oraculo prolatis, ex paritate rationis extendimus per presentes. Quos etiam voluit ipse Clemens per locorum ordinarios, postquam de hoc eis constiterit, excommunicatos publice denunciari, donec eis de ipsorum absoluzione fuerit sufficiens facta fides, nullo religiosis eisdem exempcionis vel alio privilegio suffragante. Hoc salutare

a) precisius A, prescius A' r.

b) Anima/vertentes A, A' r.

statutum precipimus inviolabiliter observandum, ordinariis omnibus in virtute sancte obediencie injungentes, ut circa hujusmodi statuti observanciam et penarum executionem vigilanter sint attenti.

Quia comperimus, quamplures sub allegatione privilegiorum, que habere pretendunt, a justicie et equitatis rectitudine et contra dispositionem juris communis nimium deviare in non modicum tam propriarum periculum animarum, quam aliorum prejudicium et gravamen, et cum allegans privilegium ipsum coram iudice ordinario de jure producere teneatur, ea propter statuimus, ut in talibus privilegia allegantes ad certificandum tam suas proprias, quam aliorum, quorum interest, consciencias debeat tanta privilegia aut ipsorum autentica transsumpta producere requisiti aut parere communis juris dispositioni, quousque ab ipsis privilegia aut transsumpta hujusmodi producentur, suorum privilegiorum allegatione temeraria non obstante.

44. De purgacione vulgari.

Detestandam et canonica sanctione dampnatam consuetudinem, in certis dyocesisbus nostre provincie plus quam in aliis mundi partibus hactenus dampnabiliter continuatam, qua, cum contra aliquos criminis suspicio oritur et alias deest copia probationis, in supplementum probationis et expurgacionem occulti et suspicati criminis artantur incole, presertim rustici, a suis superioribus, nonnunquam etiam sponte se offerunt, ad ferri candentis aut aque ferventis et interdum frigide penitus interdictum iudicium subeundum, inimico humane salutis fabricante adiuventum, in quo Dens specialiter temptari videtur, ut elementum contra suam naturalem agat ordinacionem aut in ea deficiat, et frequenter is, qui in culpa non est, aliis suis peccatis prepeditus, condempnatur et delicti conscius incantacione vel arte magica liberatur, cum tamen melius sit nocentem absolvere quam innocentem illicite condempnare, abolere desiderabiliter affectantes statuimus et in virtute sancte obediencie stricte servari mandamus, quatenus non solum alios constringentes, ut subeant hujusmodi vetit[a] et improbata iudicia, sed etiam sponte ad talem purgacionem se offerentes excommunicacionis mucrone, nulla exceptione admissa, deinceps severius percellantur.

45. De penitentiis et remissionibus.

Quoniam secundum beatum Augustinum in quodam canone cavetur expresse, quemlibet sacerdotem teneri et debere scire canones penitenciales, alioquin in eo vix nomen sacerdotis constabit, ut ergo sacerdotes circa penitencias dispensando cautius valeant arbitrari, precipimus sub pena suspensionis ab executione sacerdotalis officii, quatenus quilibet presbiter, habens curam animarum, vel is, cui a jure vel ex privilegio officium audiendi confessiones est indultum, infra tempus semestris sibi conscribi faciat hujusmodi canones penitenciales summatis, qui in numero sunt 46, ad hunc effectum, ut sciant, que pena specifica pro certis delictis et excessibus a jure penitentibus est injungenda. Quamvis autem ipsi canones tales certas et expressas penas statuunt, nichilominus tamen discreti sacerdotis officio est commissum, ut consideratis circumstantiis peccati et peccantis ac pensata qualitate contricionis ac aliis circumstantiis possit hujusmodi penas vel penitencias minuere vel augere. Sane quoniam plures sunt casus in jure expressi, ignaris et simplicibus presertim laicis ignoti, quibus aliqui ipso facto periculose excommunicacionis vinculum incidunt ignoranter, et quia malum evitari non solet nisi cognitum nec absolucionis queritur remedium nisi ab eo, cui constat se fore peccati vinculis laqueatum, animarum saluti providere desiderabiliter cupientes, predictis statim adicimus stricte precipiendo singulis ecclesiarum rectoribus, quatenus in summa sibi copiarum faciant casus, quibus aliquis excommunicacionis sententias incidit ipso jure, sub pena prius expressa et infra tempus superius prefnitum. Ipsos quoque casus vel saltem illos, quibus

a) vetida A', fetida A' J.

communiter persone nostre provincie solite sunt illaqueari, quolibet anno singulis dominicis diebus in adventu Domini et quadragesima in sermonibus suis publicent de ambone.

Porro ne errore detestabilis ignorancie vel simplicitatis sacerdotum perpetui exicii fodeatur laqueus animabus ex eo maxime, quod nonnulli ipsorum nou tam temere quam ignoranter eiam citra mortis articulum se intronittere presumunt in casibus, in quibus eorum penitus restricta est potestas, pape scilicet et suis episcopis specialiter reservatis, minime attendentes, quod tunc solum efficac et salubris est absolucio, cum fit potestate vel clave ecclesie non errante, unde animarum salutem consulere desiderantes ordinamus, ut quilibet curam habens animarum vel alius quicunque prelatum aut religiosum, cui a jure vel privilegio audiendi confessiones officium est injunctum, infra annum a tempore publicacionis preseucium sub pena sepius preacta habeat in scriptis casus, pape et suo episcopo dyocesano a jure vel statuto specialiter reservatos, nec in talibus casibus quemquam absolvere audeat absque sui superioris commissione speciali. Ut autem copia premissorum trium punctorum et summe Johannis Andree super quarto decretalium, de qua est statutum supra de sponsalibus¹, petentibus possit conveniencius ministrari, precipimus, ut quilibet episcopus vel ejus vicarius aut officialis habeat in scriptis preactam summulam Johannis Andree, caones penitenciales, casus, quibus quis incidit excommunicationem ipso jure, una cum casibus, pape et episcopis specialiter reservatis, ne propter defectum exemplaris vel copie aliquis valeat excusari.

Porro quamvis fratribus ordinum predicatorum et minorum ex privilegio apostolico confessiones audiendi eis confiteri volenciam ac ipsis confitentibus, prout secundum Deum expedire cognoverint, penitencias salutare imponendi ac demum absolucionis impendendi beneficium sit graciose concessa potestas, tamen quia hujusmodi privilegium juris, cujus forma exacta diligentia est servanda, sub certis et determinatis modis ac condicionibus a sede apostolica emanavit nec fratribus ipsis nisi modis et condicionibus hujusmodi purificatis vel impletis in aliquo premissorum articulorum est attributa facultas, sive perique fratres, ad clavium potestatem parum attendentes, confessoris fruuntur officio in nre proprie salutem et dispendium animarum plurimarum, tenore privilegii hujusmodi minime servato, quare fidelium animabus, ut tenemur, de salutare volentes remedio providere, sepedictis fratribus sub pena suspensionis ab officio districte precipiendo mandamus, ne ad tam salubre confessionis ministerium ac officium dampnabiliter se ingerant exequendum, nisi prius per magistris, priores seu guardianos provinciales aut eorum vicarios sive generales sui ordinis tamquam ydonei et sufficientes ad hujusmodi officium electi fuerint et approbati et demum, humiliter petita licencia et obtenta a locorum ordinariis, ut de eorum gracia et beneplacito in dyocesibus eorum hujusmodi privilegio uti valeant, fuerint admissi. Personae quoque sic electe et approbate extra dyocesan et civitates, in quibus fuerint deputate, quas per eas duntaxat et non per provincias censuum deputandas, sacre confessionis officium nullatenus exercere presumant timore pene superius comminate.

Quia pia et liberalis mater ecclesia nemini precludit gremium redenti, statutis canonicis necnon consuetudini catholice quarundam regionum inherendo, iudices, justiciarios pariter et dominos temporales pie hortamur in Domino, per viscera misericordie^a Jhesu Cristi attentius deprecando, ut, quociens eorum iudicio cristianus fuerit ultimo supplicio pro suis excessibus deputandus, cum ad ymaginem Dei sit formatus et unigeniti ejus filii precioso sanguine redemptus, ei petenti non audeant negare penitencie sacramentum, ymmo talem ad penitenciam provocent studiose, adicientes, quod si in eo penitencie signa apparuerint manifesta ac devote viaticum, scilicet dominici corporis postulaverit sacramentum, premissa per sacerdotem suum parochialem devota informacione de con-

^a) anime pio N. t.

¹) § 32 Absatz 1.

temptibili statu hujus mundi, miseria humana et premiis vite eterne, illud eidem triduo ante hujusmodi supplicium cum debita reverentia offeratur. Ordinariis locorum districte nichilominus injungimus, ut ad observanciam hujus salutiferi provisionis predictos judices et dominos temporales, cum primum commode poterint, diligenter monere et, si necesse fuerit, ecclesiastica censura compescere non omittant.

Licet unicusque sacerdoti rite ordinato ligandi et absolvendi in habitu sit attributa potestas, tamen nullis in actu exercitium hujusmodi potestatis absolvendi competit, nisi hiis, quibus animarum cura specialiter est commissa. Abusum ergo illum, qui in aliquibus civitatibus nostre provincie dicitur observari, quo presbiteri passim preter sui superioris indultum sibi invicem confitentur ac mutuo se absolvent, penitus abolere volentes prohibemus, ne quisquam non sui subditi de cetero aadiat preter necessitatis articulum confessionem, nisi ante omnia perquisito a confitente, cujus etiam in hoc simplici verbo stari poterit, utrum licenciam habeat sui superioris vel rectoris parochialis, ut alium eligere valeat confessorem.

46. De sententia excommunicationis.

Ad convincendam quorundam laycorum contumaciam, juris vulgati ignoranciam pretendencium maliciose, laycos etiam judices, cujuscunque preeminencie vel status fuerint, quibus in personis et rebus ecclesiasticis nulla est tributa facultas, quos obsequendi manet necessitas, non auctoritas imperandi, per se propria sua, non prelatorum ecclesiasticorum, auctoritate in clericos, etiam in minoribus constitutos ordinibus, temerarias aut violentas manus incientes, capientes vel in carceribus distringentes vel id per familiam suam vel quoscunque fieri procurantes aut percussiones clerici, eorum nomine etiam absque ipsorum mandato factam, postea ratam habentes, cum facientem et conscientem par pena constringat, una cum suis familiaribus vel aliis, ad hoc deputatis, pro tam sacrilega manuum injeectione incidere in canonem late sentencie presenti constitutione publicamus et ad apostolicam sedem, a jure dumtaxat expressis casibus exceptis, pro consequendo absolucionis beneficio remittendos.

Ne, juris ignorancia occasione prebente, judices laici clericos in carceribus vel vinculis detinendo, sibi hoc interdum licere putantes, excommunicationis vinculo dampnabiliter illaqueantur, hac nostra constitutione notificamus, quod quocumque a judice laico captus se clericum allegaverit malefactor, si notorium est eum fore clericum aut fama publica aut communi ex(is)timacione^a pro tali habitus fuerit atque tentus, sive si prins publice pro clerico se gerebat et in clericali habitu fuerit deprehensus, cum hujusmodi rei cognicio, scilicet an sit clericus, ad ecclesiastice judicis spectet examen, talis ad ejus formam absque alia cognicione est quautocius remittendus. Aliud tamen est censendum, si prins pro laico se publice gerebat, quamvis deprehensionis tempore in habitu reperlus fuerit clericali; tunc quidem restituendus non est, quousque fidem de titulo fecerit clericali, propter presumptionem, que adversus eum oritur ex delacione laicalis habitus precedente. Attamen pendente probacione de titulo clericali contra eum quivis processus secularis judicis penitus conquescat.

Attendentes, quod, ubi nervus ecclesiastice discipline dirumpitur^b, necesse est, ut navicula Petri, militans ecclesia, periculis maris fluctibus conquassetur, inherendo penitus provisioni sacri Viennensis concilii districte precipiendo mandamus, ut omnes religiosi, etiam exempti ordinis cujuscunque, interdictum, per sedem apostolicam vel ordinarium loci positum, aut cessationem divinarum, factam per provincialis concilii statuta vel eum, qui hoc de jure facere potest, quamdiu per kathe-

a) *K r.*, estimacione *K*.

b) *dirumpitur K r.*

dram ecclesiam sive matricem, id est majorem illius loci ecclesiam baptismalem, tenentur, secundum certam et limitatam a jure formam inviolabiliter studeant observare. Alioquin non servantes excommunicationis sententiae subjaceant eo ipso, non obstantibus appellacionibus, etiam ad sedem apostolicam interjectis, consuetudinibus aut statutis sive privilegiis quibuscumque.

Sane quoniam quilibet cristicola tempore suae regenerationis in baptisate, si adultus, per se, aut, si infans fuerit, per patrum, velle credere in unam sanctam ecclesiam catholicam proficitur expresse, quapropter, prout congruum est et debitum, monemus et exhortamur quoscunque cristifideles, ut ejus censuras ecclesiasticas et excommunicationem, scilicet interdictum et suspensionem, quem principaliter Deus statuit vicarium suum in terris et caput ipsius ecclesie militantis, scilicet pape et coepiscoporum ejus, quibus data est potestas ligandi et solvendi in terris, humiliter sufferrant eisque pareant cum effectu.

47. De verborum significacione.

Quoniam translatio nominis linguae suae ydeomatis in aliud vix aut difficulter fieri potest, ut perlegentibus semper precise eundem, immo diversum quandoque generet intellectum, ex quo non solum opiniones, verum etiam asserciones contrarie et temerarie et errores periculosi ut plurimum oriuntur, ea propter statuimus [e]t^b sub pena excommunicationis late sententiae omnibus et singulis, tam religiosis quam secularibus et alijs^c, cujuscunque status seu conditionis fuerint, inhibemus, ne libros ecclesiasticos, praesertim theologicos, necnon historicos aut juris canonici de latino transferant aut transferri faciant in vulgare, cum ex hujusmodi translationibus sepius errores heresum et alia non modica, ut permittitur, generentur pericula animarum.

Item quia reperiantur nonnulli, qui ad circumveniendum alios aliquociens verbis et elocutionibus sophisticis inveniuntur, ad suam intencionem verborum significacionem et intellectum trahere et interpretari conantes, declaramus et mandamus, quod propter nullius subtilitatem aut extraneam seu insolitam ejus interpretationem recedi debeat a proprietate et communi usu verborum, sed quod sit semper ad commune ipsorum verborum intelligenciam recurrendum.

Quoniam ad animorum^d diversitatem ut frequenter subsequi solet discors opinio sentenciarum, ne igitur verba prescriptorum nostrorum statutorum interpretationibus cavillentur capciosi, statuimus, ut in dubiis, si que circa ea emergerint, non secundum privatum cujuslibet sensum capcioso, sed secundum juris communis regulas, prout juris est, verba dubia congruum capiant intellectum et semper in eo sensu sumantur, quem recte intelligentibus communiter solent generare. Si nec sic opinionum fuerit varietas sedata, ad determinacionem et declaracionem ejus, qui archiepiscopus fuerit pro tempore, decernimus recurrendum.

48. De regulis juris.

Regulares sacrorum canonum sanctiones, infallibilem recte vivendi normam omnibus prebentes, et haec nostra provincialia statuta, in hoc sacro concilio, cui Domino auctore presidemus, per nos una cum fratribus nostris et prelatis aliisque ecclesiasticis personis ad correccionem excessuum et morum reformationem pro oportunitate presentis temporis edita et approbata, ab omnibus, qui nobis jure metropolitico subesse censentur, in virtute sancte obediencie inviolabiliter precipimus observari, quatenus quilibet, tam ecclesiastici quam secularis status, nobis creditus, eis hic regulatus in via, faciendo quod Deo omnipotenti gratum est, ipsius¹ regula dirigatur in patria, cui laus, honor et gloria per infinita seculorum secula¹, amen.

a) K r, precise K.

b) ut K, K r.

c) alias K, K r.

d) animarum K r.

¹—¹) *Zeci Reimpaar*.

691. *Danzig an Reval: meldet, dass Tewes Ludekesson 80 Mark Pr., welche dem revalischen Bürger Wolther Nyelop gehörten, wegen einer Schuld des letztern an ihn in Danzig mit Beschlag belegt habe; bittet um Mittheilung, ob Nyelop für sein Gut eintreten oder auf dasselbe verzichten wolle. 1428 Febr. 7 J*

R aus Rathsk. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets.

Handschrift und Wasserzeichen sind dieselben, wie in dem danziger Briefe von 1428 Apr. 20 (n. 703).

Den ersamen wolwisen mannen, hern borgermeistern und radmaunen der stad Revell, unsen guden vrunden.

Unsen vrundliken grut mit begeringe alles gudes tovoren. Ersame leve vrunde. Vor uns in sittenden rade syn gekomen de vorsichtigen manne, richtere und scheppen unser stad, mit gehegedem dinge tugende, wo vor en in gerichte Tewes Ludekesson, unse medeborgere, under Albrechte Ludekesson, synem brodere, achtentich mrc. Prusch gerynges geldes, tobehorende Woltere Nyelope, juwem medeborgere, van rechter warer schuld wegen, de he eme, also he sprekt, schuldich is, mit rechte heft besettet und desulve besettinge, also mit uns utwiset de ordenynge des rechtes, vulkompliken heft erfolget. Hiirunne juwe ersame wisheit wy mit vlyte begerende vrundliken bidden. dat gy Woltere Nyelope desse besettinge mit erer erfolginge willet verkundigen, van em erfa[re]n[de],^a aff he to uns komen will, dat vorberurde syn besette geld to vorantwerdende und vortreden edder aff he dat mit rechte wil overgeven, uns darvan sin antwert wedder to vorschrivende mit den ersten. Dat vorschulden wy gerne kegen juwer leve, wor wy mogen. Geschreven to Dantzike under unsem secrete, am sonnave[n]de na sunte Dorotheen dage, der hilgen jungfronwen.

Radmanne Dantzike.

692. *Stockholm an Reval: antwortet, dass die im vorigen Sommer bei Sandü genommenen, nach Dorpat und Reval gehörigen Güter bereits in den Scheren getheilt und von dort weiter verführt, zum geringsten Theil aber nach Stockholm gekommen seien; Fruchtbrieft zu denselben seien Stockholm nicht vorgekommen; es sei daher ausser Stande, für die unverminderte Erhaltung der Güter zu sorgen. 1428 Febr. 7.*

R aus Rathsk. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

Den wysen ersamen vorsichtigen heren, borghemeistern unde ratmaunen der stad Revalle, unsen guden vrunden, detur littera hec.

Unsen vruntliken grut unde ves wi gudes vormogen in Gode tovoren. Leven erbaren vrunde. Den syn juwes breves, an uns gesant, wi wol vornomen hebben, also umme de negen schepe, de in desseme vorledenen somere, mit solte unde mit anderen guderen geladen, by Sandü genomen worden, welk solt unde gudere de[n]^b van Darbte unde juwen borgeren tobehorende, so gy scriven. unde dat desulven vorschreven guderen in unse havene to nnsere stad brocht scholde syn etc. Leven erbaren heren. De gudere de worden in de Scheren gebnet, gedeelt unde vorvört wider wegene unde is dat mynsten deel in unse havene unde unser stad gekomen. Nene sendebreve van den vorbenomeden guderen synt vor uns gekomen unde ok nene utschifte. Hiirunne moege gy proven, wo wy dat arbeyden unde bestellen scholden, dat it unvorminret in gude bewarunge unde beholde bleve. Des wy cleyne macht hebben, dat juwe erbaricheyt wol irkennen kan. Syt Gode bevolen to langen saligen tiiden. Scriptum crastino sancte Dorothee virginis anno etc. 28. nostre civitatis sub secreto.

Borghemeistere unde ratmanne der stad Stockholm.

a) erfaren K.

b) dem K.

693. *[Der päpstliche Auditor Montes de Camplo] entscheidet den Rechtsstreit Revals mit dem dortigen Scholasticus Henning Bekemann wegen einer von Reval auf Grund des Privilegs P. Martin V von 1424 Juli 17 zu errichtenden Schule zu Gunsten der Stadt. [Rom, 1428 kurz vor März 19.]*

R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 694.

Gedr.: aus einer Cop. von R [Pubst.] Beiträge zur Gesch. der Domschule zu Reval S. 19.

Cristi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum Deum pre oculis habentes, de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu per hanc nostram diffinitivam sententiam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et declaramus. gratiam, statutum, ordinacionem seu concessionem, per sanctissimum dominum nostrum, Martinum papam quintum, prefatis dominis proconsulibus [et]^a consulis civitatis Revaliensis super scolis erigendis factam, fuisse et esse canonicam summe debitum debuisse et debere sortiri effectum, eisdemque dominis proconsulibus et consulis ejusdem gracie, statuti, ordinacioni[s] seu concessioni[s]^b vigore scolae apud aliquam parochialem ecclesiam diete civitatis Revaliensis, ipsis dominis proconsulibus [et]^a consulis magis apta[um],^c instituire, tenere et erigere puerosque in eisdem scolis disciplinis scolasticis per magistrum seu informatorem, per ipsos dominos proconsules et consules deputand[um],^d erudiri facere licere^e. opposicionisque, molestaciones, perturbaciones, inquietaciones et impedimenta, prefatis dominis proconsulibus et consulis civitatis Revaliensis in premissis et circa ea per quendam Henningum^f Bekemann, assertum scolasticum ecclesie Revaliensis, adversarium in hac causa, prestitas et prestita, fuisse et esse temerarias, illicitas, iniquas et injustas, temerariaeque, illicita, iniqua et injusta ac de facto presumptas et presumpta prefatoque Henningo adversario in. de et super opposicionibus, molestacionibus, perturbacionibus, vexacionibus, inquietacionibus et impedimentis predictis perpetuum silentium imponendum fore et imponimus prefatosque dominos proconsules et consules ab impetitione dieti Henningi adversarii absolvendos fore et absolvimus eundemque Henningum in expensas propterea legitime factas condemnandum fore et condemnamus, quarum expensarum taxationem nobis impostera reservamus.

694. *Jacob, Bf. von Adria, erlöst Excentoriales über n. 693. Rom, 1428 März 19. L.*

R RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

Deutscher Auszug: nach einer Cop. von R bei [Pubst.] Beiträge zur Gesch. der Domschule zu Reval S. 19 f.

Jacob, Bf. von Adria und in vorstehender Sache vom päpstlichen Stuhle ernannter alleiniger Excentor^a, an Sigismund, römischen Kaiser^b, die Erzbischöfe von Magdeburg und Riga, die Bischöfe von Reval, Oesel, Dorpat und Lübeck und alle Geistlichen ihrer Diöcesen, den Markgrafen von Brandenburg, den Herzog^b von Holstein und alle übrigen Personen in ihren Ländern. Nachdem P. Martin V die Entscheidung des vom revalschen Scholasticus Henning Bekemann gegen den revalschen Rath wegen Errichtung einer Schule eingeleiteten Processes dem Auditor Montes de Camplo übertragen, dieser das Eudnrtheil, dessen Wortlaut folgender sei: folgt n. 693, gefüllt habe und dasselbe rechtskräftig geworden, habe der Papst den Aussteller des revalschen Rathes mit der Exerction des Urtheils betraut. Auf des Hermann Wylelser, Procurators des revalschen Rathes, Bitte, gegen welche von Seiten des Procurators der Gegenpartei, Nicholus Hamborg, kein Widerspruch erhoben sei, fordert er die Adressaten, insbesondere die Geistlichen unter ihnen, auf, innerhalb 6 Tagen, nachdem sie davon benachrichtigt worden, obigrs Urtheil zu publiciren, befiehlt Allen, und namentlich dem Henning Bekemann, den Rath bei Errichtung der Schule und später Lehrer und Schüler nicht zu belästigen, und erkennt alle Aebte.

a) *facti R.*

b) *ordinacioni seu concessio[n]i R.*

c) *apta R.*

d) *deputandos R.*

e) *et licere R.*

f) *Hermannus R.*

g) *Im Original folgt der Name des Ausstellers auf die der Adressaten.*

h) *sic.*

Donherrn, Pfarrer und Notare in obigen Diöcesen zu seinen Subexecutoren, um gegen Henning Bekemann, im Falle der Widersetzlichkeit, und alle Widerspänstigen mit den üblichen Strafen, Excommunication, Aggravation und Rraggravation, vorzugehen. Rom, 1428 März 19. Zeugen: Johann Langhe, Bruder des Predigerordens, Eghard von Eymen, Cleriker der hildesheimer, und Alamannus de Opicris, Laie der luccer Diöc.

(S. N.) *Unterschrift des öffentl. Notars Johann Odling, anders Reynecking, Clerikers der paderborner Diöc.*

695. *Der öffentliche Notar Johannes quondam Winnici, Cleriker leslauer Diöc., transsumirt auf Antrag des holländischen Landmarschalls Werner von Nesselode, in Gegenwart des Johann von Rutenberg, Heinrich von Alreke und Wennemar von Horle, [Laien] utrechter, bez. münsterer und cölnner Diöc., das Privilegium Kg. Rudolfs für den Deutschen Orden in Livland von 1279 Juni 17 [UB. 1 n. 462]. Riga, 1428 März 19. L.*

*K StaatsA. zu Königsberg, Schuld. XX n. 5, Orig., Perg.
Verz.: nach der holländ. Abschrift von K Index n. 1241.*

696. *Bernard von Minden, Prior der Predigerbrüder zu Riga, und Heinrich Blok, Gardian des Convents der Minderbrüder daselbst, lassen auf Ansuchen des rigischen Capitels die Executorialien des Bf. Peter von Alst von 1426 Nov. 13 [n. 531] durch die öffentlichen Notare Nicolaus, genannt von Königsberg, rigischen Priester, und Dietrich Naghel aus Mündler (de Munder), Cleriker mindener Diöc., transsumiren. [Riga,] 1428 März 19. L.*

ReichsA. zu Stockholm, Orig., Perg., von den beiden anhangenden Siegeln nur Bruchstücke des zweiten vorhanden.

Verz.: danach Schirren, Verzeichniss S. 12 n. 115.

697. *Riga fan Dorpat:] hat auf die ihm zugegangenen Nachrichten, dass die [wendischen] Städte stark rüsteten und Auszieger das Meer unsicher machten, die Schiffahrt bei sich bis auf Weiteres untersagt. [1428 Apr. 1]*

Aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 701.

Ersamen leven heren unde guden vrunde. Alzo wii negest to Rige to dage vorgaddert wren unde de pante van der zegelacie andirs nycht gesloten en wart, dan dat id darmede bestaende zolde bliven bet tor tiid, dat men tidinge hedde ute den overzeesschen steden etc.¹, so en hebben wii noch geyne sunderlinge tidinge van densulven steden, sunder wii vornemen wol van welken personen, de umme land gekomen sin, dat de zegelacie verboden zii unde de stede sich tomale stark uthreden unde de lose partii sii alrede stark in der zee, des wii uns besorgen, worde des we beschediget, dar Got vore sii, dat he sik des lanksam wedder vorkoveren solde unde wedder to deme synen komen. Hirumme wii hir myt uns int gemene beste gekoren hebben unde hebben de zegelacie verboden, nymande to zegelnde bi vorlust des gudes bet tor tiit, dat wii andere tidinge irfaren. Wornumme, leven heren, grii dat ok also bestellen willen, dat de juwe des nicht beschediget en werden unde sunder vorlust bliven. Wes uns ok forder wedderveret unde to wende wert, willen wi juwer leve gerne benalen, dar gy jaw na weten to richtende. Siit Gode bevolen to ewigen tiden. Gescreven under unsem secrete, des negesten donredages vor paesschen.

Proconsules et consules civitatis Rigenensis.

¹) n. 688 § 5.

698. *Berthold Titterer, Donherr zu Dorpat, stellt dem Prieſter Jacob Gronow eine Verſicherungſchrift über 40 alte Mark Rig. aus, für welche Summe ſich Gronow für ihn bei dem ſtralsunder Bürger Hermann Oldendorp verbürgt hatte, verſpricht, falls jener ſtirbe und ſeiner Erben aus dieſer Angelegenheit Schaden und Koſten erwächſen, dieſelben zu erſtatten, und räumt Gronow ein Pfandrecht an ſeinem ganzen Vermögen ein. Zeugen: Magnus Segevit und Hermann Oldendorp der junge, Bürger zu Stralsund. Stralsund, 1428 Apr. 7 (Mittwoch in Oſtern). ND.*

Bibliothek der Nicolaikirche zu Greifswald, Cod. 23 U VI (Rubenowſche Sammlung) fol. 137, tranſmittiert in einem von Gronow ausgeſtellten Procuratorium von 1429 Oct. 10.

699. *Danzig an Reval: bittet, die Ueberbringer Kalk und Fliesen, welche zum Bau der Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig beſtimmt ſein, in Reval laden zu laſſen. 1428 Apr. 8.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Reſten des briefſchl. Secrets.

Den erſamen wiſen mannen, hern borgermeiſter und radmannen to Revele, unſen beſonderen guden vrunden.

Vrundliken behegeliken willen mit vermogen und begeringe alles gudes tovoren. Erſamen leven beſunderu vrunde. Wy bidden juwe erſame leve und gude mit ſunderliker vrundliker begeringe, dat gy deſſen ſchippers, de nu van hir mit eren ſchepen to juw zegelende komen und wedder van juw to uns zegelen werden, willet gunnen, dat ſe kalk und vlyſen mit juw laden und inſchepen mogeu to notdroft und behoeff unſir ſtat und unſir parrekerken, de wy angehaven hebben to buwen und willen hebben mit der hulpe Godes und erber lude vorttobringen und to buwen. Weente wy dat mit deſulven ſchippers hir utgeredet und beſproken hebben, dat ſe uns kalk und vlyſen ſolen bringen, und ſolen ok anders nerne to denen edder komen, den to notdroft unſir ſtat und kerken. Darvor dat unvorgenglike loen van Gode, unsem Heren, und van ſiner gebenedyden moder Marien, in der ere und werdicheidit deſulve kerke is geſtift und gebuwet wert, und van uns unſe vlitige willige dankſegginge und wedderdenſte, wor juw dat wert beheglik und to willen ſyn, werd empfangen juwe erſame vrundſchopp und leve, de de almechtige God gluckſelchliken beware to langen tiiden. Geſcreven to Danczik undir unsem ſecrete, am donſtage na den oſteren hilgen dagen in dem 28^{ten} jare.

Radmanne Danczike.

700. *Voigt von Narva an Reval: bittet dem Vorzeiger, Caplan des Voigts, die jährliche Kirchenrente, als dat ghesatt is, wü men de betalen ſal, dat hee daran vornoghed werde, zu entrichten. Narva, 1428 Apr. 9 (des vrydages na paſchen).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefſchl. Siegels.

701. *Dorpat an Reval: überſendet tranſmittiert die Dorpat am ſelben Tage zugegangene n. 697 und ſchlieſſt ſich der darin ausgesprochenen Anſicht an, daſſ man ſich der Schiffahrt enthalten ſolle, bis man erfahren, wie es auf der See ſtehe. 1428 Apr. 11 (up den erſten ſundach na paeſſchen).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefſchl. Secrets.

702. *Dietrich J EBF. von Cöln, an Cisse von Rutenberg, O.M. von Livland: bittet dem Vorzeiger Dietrich von Ryde den zwiſchen demſelben und Heinrich von Thunen ſtreitigen Nachlaſſ fdes*

Hans Brüdbeck zu *Reval* antworten zu lassen, da der *EBf.* die Parteien vor sich gehabt und die Überzeugung gewonnen habe, dass die Erbschaft dem *Dietrich* gebühre. *Berg*, 1428 Apr. 15.]

R aus Rathsk.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.
In Betreff der Daturung vgl. n. 735.

An den erwyrdigen bruder *Tziisen* van *Rutenberg*, hovemeister *Dutzches* ordens in *Lifflande*, unszin bisundern guden vrunde.

Erwerdige bisundern gude frundt. Unszt hait getzoint *Dyderich* van *Ryele*, unse undirsesze, brynger dyess breiffs, so wye dat he an etzlige gude und ersterfnisse in *Lyfflande*, myt namen zu *Revele*, gerechtiget sy, dair ym *Heinricus* van *Thunen* vast indraght gedayn have ind noch doe, wywall uyr lyeffde zu dez vurgescreven *Dyderikes* behoff seer gunstlich sych yrtzeyget have, dez wiir uch fruntlich zu dangken wisszen. So bain wiir dye vurnganten beyde partye darumb by eyn vur uns gehatt ind dye sachen overmytz unsz ind unsen reeden ind frunden vurhort ind na dem wiir dan verstanden ind unsz vurgekomen ys, so meyen wiir, dat sulch vurngerort gut ind yrsterfniss dem vurnganten *Dyderike* byllich ind van reichtes wegen volgen sulle. Ind bidden dairumb nyre lyeffde myt fruntlicher begyrden, dem vurnganten *Dyderich* gunstlich, vunderlich ind behoffen zu syn umb unsen willen, dat ym sulch gut ind yrsterfnisse snyder yemandis indrag off hynder volgen moge. Daranne bewyset yr unsz dangkberkeyt, de wiir in dem gelichen off mereren sachen gerne vurschulden willen nmb dieselve uyr lyeffde, die unse Here *Got* bewaren unsze. Datum *Berck feria quinta post dominicam quasimodogeniti.*

[*h*earchiepiscopus^b *Coloniensis*, *Westphalie* et *Angarie* dux.

703. *Danzig* an *Reval*: bittet, den *revalschen* Bürger *Bernd Bogel*, der dem *danziger* Bürger *Lefard Blomendal* von dessen verstorbenen Bruder, ehemaligen *revalschen* Stadtschreiber, her Einiges schulde, anzuweisen, dem Bevollmächtigten *Lefards*, *Johann van Schede*, auf Grund der vom Verstorbenen hinterlassenen Papiere und einiger letzterem von *Lefard* übersandten Briefe Rechenenschaft abzulegen. 1428 Apr. 20 (am dingesdage vor *Georgii martiris*).

Rathsk.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

704. *Äbo* an *Reval*: antwortet in Betreff des im vorigen Sommer bei *Staudij* genommenen, nach *Dorpat* und *Reval* gehörigen Gutes, dass im Spätherbst, lange bevor ihm der Brief *Revals* zugegangen, Salz nach *Äbo* gebracht und im Lande verkauft sei; die schwedischen Hauptleute würden über ihr Verfahren in der Sache *Reval* wol Mittheilung gemacht haben. 1428 Apr. 22.

R aus Rathsk.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Den ersamen wysen mannen, heren borghermestern unde rathmannen tho *Revele*, unsen besundergen guden vründen, myt werdicheyt detur hec littera, dandum.

Unsen vrüntlyken grüt thovoren unde wes wy ghüdes vormoghen. Wylltet weten, ersamen heren unde besunderge ghüden vründe, dat wy jüwen breeff wol vornomen hebben, dat gy uns thoschryven van den neghen schepen, de dar in dem völedene somer ghenomen worden, myt solte nnd myt anderen gude gheladen weren, [dat]^c den borgheren tho *Revele* unde den borgheren tho *Darpte* thobehert heft, welk uns leeth ys van allen herten. dat sal *Got* wethen. Dar quam solt spade in dem herweste, dat vorkoffte de kopman nnde vorfiterde dat in dem lande langhe thovorne, er uns

a) T K.

b) archiepiscopus K.

c) unde K.

jüwe breeff warth. Wat de Swedeschen heren unde de hovelüde darby ghedán hebben edder worumme, dat hebbet se jw lichte wol thogeschreven, unde wy weten twyschen jw unde uns nicht men lete unde vruntskap. Hirumme, leven vründes, wes wy umme jüwer leve wylle dón moghen, dat wylle wy alleweghe gerne dón; des hebbet ene gancze tovorsicht to uns. Nicht meer oppe desse tiit, siidh Gode bevolen tho ewyghen tiiden. Bedyth to uns also to jüwen ghoden vrunden. Gheschreven under [unses]^a stadis ingesegil, des donnerdages an sancte Járiens avende anno etc. 28.

Borghermestere unde rathmaune tho Abo.

705. *GF. Witort von Litauen an seinen Diener Vochs in Preussen: fordert ihn auf, an dem Zuge des GF. gegen Nowgorod im nächsten Sommer theilzunehmen und den [Hofnarren des HM.] Henne, gleichfalls dazu einzuladen. Korno, 1428 Apr. 23.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Schulb. XVII n. 41. Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets. Verz.: nach der tieländ. Absehrift von K Inder n. 1242.

Dem woltuchtigen Vochs, unsirm liben getruwen diner.

Alexander, anders Wittawdt, von Gotes gnaden grosfurste czu Litthouwen etc.

Unsir liber getruwer. Wir lassen dich wissen, das wir nu im zomer mit Gotis hulffe uff die von Grossen Nowogrod részzen wellen. Hirumme, wiltu mit uns czihen, so kome czu uns ken Tracken nu off die nehstkomende pfingste¹. Und ist das der Henne do im lande ist und mit uns onch czihen welde, das magstu im wol von unsirt wegen sagen, das her mit dir czu uns qweme. Ouch vor jaren wir hatten dem hern homeister entpotten. ap her etlicher jungen hern des ordins mit uns senden welde, das sie unsirs heres gelegenkeit gesehen hetten²; die wolde her mit uns nicht senden. Dorumme wellen im nu nichtes schreiben dovon. Gegeben off unsirm [hwsze]³ Cauwen am freitage des feir sinte Georgii anno etc. 28.

706. *Dorpat an Reval: erwidert, dass es die von einigen Dorpatensern beabsichtigte Anfuhr von Hanf und Kabelgarn nach Narva und weiter in die skandinavischen Reiche verhindert habe und eine solche während des jetzigen Kriegs überhaupt nicht gestatten werde; die Warnung nach Nowgorod könne es nicht vermitteln, da wegen des unsichern Verhältnisses zu Pskow dessen Gebiet nicht passirbar sei; bittet Reval, entsprechend den ihm von anwärts zugehenden Nachrichten, dieselbe selbst auszurichten. 1428 Apr. 24.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

Den erzamen wisen mannen. heren borgermeisternen unde rathmannen der stat Revele. myt werdicheide detur.

Ersame grote unde wes wii gudes vormogen tovoren. Heren unde guden vrunde. Juwe breve, de eyne up den midweken na palmen³ unde de andere des dinxsdages na der octaven to paessen⁴ gescreven, entfangen wii nu zementliken en mandage negest vorleden⁵. Unde also gi in deme ersten juwen breyye scriven van welken, de van hir nth hannep unde cabelgarn tor Narwe ward willen hebben to vorende. umme dat van dar vordan in de ryke to schickende etc.: leven heren, wol dat hir ichteswelke hannep unde cabelgarn tor Narwe ward wolden geladen hebben. so hebben wii dat doch bespert unde torgge gedreven unde wolden des nycht steden unde willen dat ok vorbat also vorwaren unde benemeliken, dat sodanes gudes bynnen dessemene orloge van

^a) fehlt K.

^b) fehlt K.

¹) Mai 23.

²) Wol 1426, beim Feldzuge gegen Pskow.

³) März 31.

⁴) Apr. 13.

⁵) Apr. 19.

hir uth in de riike nycht zal werden geschicket, unde hebben dat den heren van der Riige unde Pernow mit der avescrift juwes breves also benalet. Unde also gi in deme anderen breve scriven van der warnyng an Nouwerden to donde, so steit id hir noch zo in rore unde unfrede myt den Pleskouwers¹, dat hir entnsschen nymande wancken en daer unde sunderlinx, den men sodane werf unde bodeschop van hir uth mochte bevelen. Darunne, leven heren, duncket juw nütte unde raetliken gedaen wesen, dar uch juw an Nouwerden de warnyng to doende in der wise, de juw bequemes duncket na den tidingen, de gi dar hebben, umme dat gi bi der zee belegen sin unde altoes van der zee eer tidinge vresschen dan wi, dar weset vorsichtig ane des besten to ramende. Siit Gode bevolen gesund unde zalich to langer tiit. Gescreven under unsem secrete, int jar etc. 28 des sunavendes Georgii martiris².
Borgermeistere unde rathmanne to Darpte.

707. *Magnus, Bf. von Abo, an Reval: antwortet auf Revals Bitte, ihm zur Wiedererlangung des nach Dorpat und Reval gehörigen, im vorigen Sommer bei Sandö genommenen Salzes und andern Gutes behilflich zu sein, er setze voraus, dass Reval deshalb an den Kg. und dessen Rätthe geschrieben und von denselben eine der Sachlage entsprechende Antwort erhalten haben werde; will sich gleichwohl, so weit die Gerechtigkeit es zulasse, um die Rückgabe bemühen. Abo, 1428 Apr. 24.*

Ans RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefchl. Secrets.

Providis ac circumspectis viris, proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, nobis sincere dilectis amicis, detur.

Magnus, Dei gracia episcopus Aboensis.

Amicabili et sincera in Domino salute jugiter premissa. Ex circumspeditionum vestrarum litteris, jam circa festum pasce³ receptis, sane intelleximus, quod estate preterita quedam naves, onuste sale et aliis bonis mercimonialibus, ad quosdam cives Tarbatenses et Revalienses spectantibus, prope Sando fuerint intercepte et ipsum sal cum aliis bonis occupatis versus Stokholm et partim versus Abo sint delata, ad quorum recuperacionem instanter nostram sollicitudinem requisistis. Et revera, circumspecti viri et amici precipui, dampna et preoccupationem civium et amicorum vestrorum eo dolenter ferimus, quo vos serenissimi domini nostri regis fautores et justicie sue credimus zelatores. Et quia concimus, vestras industrias serenitatem dicti domini nostri ac consiliarios suos snper eodem negocio vestris litteris sollicitasse, non dubitamus, eos ad hoc tanto sufficientius respondisse, quanto clarius eis de facti constat circumstanciis et negotii qualitate. Nos nichilominus ad effectum recuperacionis memoratorum bonorum, in quantum justicia permiserit, favorem et operam nobis possibilem impendemus. In Domino feliciter vigeant vestre industrie circumspecte. Scriptum Abo 24 die mensis Aprilis anno etc. 28°, nostro sub secreto.

708. *OM. von Lirland an Reval: glaubt, da der HM., entsprechend dem Befehl des Cardinals [Heinrich] von England, die allgemeine Hussitensteuer erheben lasse, sich von derselben nicht freimachen zu können; ersucht Reval um Mittheilung, wie es sich in der Sache verhalten wolle, und bittet dasselbe sich kriegsbereit zu machen, um dem Widerstand, der dem OM. von Seiten des EBF. von Riga] etwa begegne, entgegenzutreten. Riga, 1428 Apr. 30.*

Ans RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Secret.

¹) Vergl. L. Pskovsche Chronik zum J. 1428 (Долное Собр. 4 S. 205): Псковичи ирѣ подтвердиши съ жезероужь и съ Юрьевичи и со всею землею Нѣмецкою по старому крестному дѣлованью, а безъ Новгорода; а Новгородци не помогаюша ничицкъ.

²) In Dorpat scurde also damals, ebenso wie in einigen andern deutschen Drückcen, der Georgstag Apr. 24 begangen.

³) Apr. 4.

Den ersammen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathluden unsir stad Revall, unsirn besunders leven getruwen, dach und nacht, ane zumen. grote macht is darane, dandum.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganczer gunst tovor. Ersamen vorsichtige besondere leven getruwen. Alz gy villichte wol vornomen hebben von enen processe, de dem ercezbisschoppe von Rige gesant is von eme cardinal, geheiden de cardinal von Engelant, und is des bavestes legatt over Bemen, Ungern und Dutschelande, und desulve processe is mit vulbord der gemeynen des hiligen rykes korfursten vorramet und utgesatt, darinne utgedruckt is, en iderman na synem wesen ene hulpe an gelde weddir de kettere uttogevende, alze dat de processe utwieset¹⁾, und alz wie vornemen, dat sigh uns erwidrige homeister gancz darna richtet, de ok der processe enen hefft, und lest de vorbenomede hulpe uppe de kettere von enem jeweliken den synen, alz se utgesatt is, nppboren und vorsammeln alzo, dat wie uns vormoden, dat wie is villichte ok nicht vordrach hebben mogen, hirusse bidde wie jw mit ganczem vliitigen begher. dat gy darupp bedechlich sien und jw bespreken. effte wie mit ernste angelangen wurden, sulke hulpe upp de kettere von den unsirn upptoborende und to vorsammelnde, wat gy denne alsampt darby dechten to doende. Und schrivet uns des en endrechtlik unvortogen antwort. Ok, ersamen leven getruwen, bidde wie jw mit ganczem vliitigem begher. dat gy jw mit juwen perden und harasche genzliken darupp vorsatten und verdigen, effte uns ichtz weddirstall anlangende sien wurde, dar Got vor sie, dat gy denne dar mede, alz jw togebort, verdich und bereide sien mochten. Dar doe gy uns ane to dancke. Gegeven to Rige am avende Philippi und Jacobi, der hiligen aposteln, anno etc. 28.

709. Henningus archiepiscopus Rigensis cum consensu capituli donat Nicolao et Simoni Blomen fratribus eorumque heredibus curiam et insulam, Stammers-Gudt und Holm dictam, jure feudi; item curiam et bona Nynegealle, in districtu Smiltensi sita et majoribus Blomberch jure feudi concessa. 1428 die Philippi et Jacobi /Mai 1/, cum sigillis archiepiscopi et capituli.

Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg, Kunu Nepencecu Žumocx. Memp., Bd. 18 fol. 63^a. Protocol der Revisionscommission von 1383; nochmals, kürzer, Bd. 17 fol. 173^a, Protocol der Commission von 1582. — Vgl. v. Hagemeyer, Materialien 1 S. 277.

710. OM. von Lirlant an Revul: der Kg. von Dänemark habe sich gegen den HM. beschwert, dass seine schwedischen Untertanen aus den lirländischen Häfen, namentlich aus Revul, sowol von den Lirländern wie den [kriegführenden] Stülten vielfach beschuldigt würden; bittet Revul, darüber eine Untersuchung anzustellen und dem OM. zu berichten. Riga, 1428 Mai 4.

R aus Raths.A. zu Revul, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern und rathluden unsir stad Revall, unsirn besunders leven getruwen, dach und nacht, an allis zumen. grote dreplike macht is darane, dandum.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganczer gunst tovor. Ersamen vorsichtige leven getruwen. Unse erwidrige homeister hadde enen synir [dener]^{a)} in etczlikem gewerve gesant an unsirn gnedigen herrn, den koningh von Dennemarckte, by demsulven dener he unsem homeister hefft geschreven,

^{a)} fehlt R.

¹⁾ n. 674.

klagende, wo dat etczwelke synes rykes to Sweden rede en berichtet hedden, dat syne undirsaten to Sweden ut unsirn haren und weddir darin, besundern mit jw to Revall, sowol von den unsirn alz von den steden swawiken beschediget werden etc. Wat nw waraftig darane is, wolde unse erwidrige homeister gherne weten, upp dat he unsem gnedigen herrn, dem koninge vorbenomet, darvon en antwort wuste to schrivende. Hirumme bidde wie jw mit ganzem vliittigen begher, dat gy mit ernstem vliite darna sien uttovragende, effte imande und weme eyngerlei schade worane und wo grot und an welken enden von den unsirn eldir sust andirn gescheen und weddirfaren sie. Und schrivet uns, wat gy des warafticliken utragen und irfaren kennen, en egentlick unsvorgien antwort, upp dat wie id also unsirn erwidrigen homeister vortan schreven mogen. Dar schut uns ane to dancke. Gegeven to Rige am dinxszdage na invencionis sancte crucis anno etc. 28.

711. *Johann [Tiertgart,] Bf. von Curland und Ordensprocurator, an den H.M.: hut auf die Mittheilung des H.M., dass der EBf. und das Capitel von Riga den Habit des Deutschen Ordens abgelegt hätten, in den päpstlichen geheimen Registern vergeblich nach einer Bulle, auf Grund deren jener Schritt geschehen sei, suchen lassen; das Capitel von Riga biete Alles auf, um vom Orden und der Visitation durch denselben befreit zu werden, und würde darin an dem Bf. von Oesel, falls derselbe nach Rom käme, eine starke Stütze finden. Der Ordensprotector, Cardinal de Comite, habe nicht erwirken können, dass der als Hilfssteuer gegen die Hussiten verlangte Zehnte dem Orden erlassen werde, weil man dann andern Ritterorden die gleiche Befreiung gewähren müsse; auch seien die vielen Gegner des Ordens hinderlich, namentlich der rigische Propst [Andreas Putkul] und der Cardinal St. Eustachii, die über den Orden als Bedrücker der Kirchen Klage führten; wünscht, dass zur Beseitigung dieser Beschwerden den Prälaten vorgeschlagen werde, dass falls Jemand von ihnen an seinen Gerechtsamen sich verkürzt glaube, er seine Privilegien vorbringe und der Orden die seinigen dagegen und nach Ausweis derselben entschieden werde. Vernimmt, dass weil in Deutschland die allgemeine Hussitensteuer erhoben werde, man dort den Zehnten nicht einfordern würde; berichtet über den Fortgang des Processes des Ordens mit dem Bf. von Leslau; spricht sich für die Beibehaltung des jetzigen Ordenssollicitators aus, da ein Ersatz für denselben jetzt schwer zu finden sein würde; will bis zu seiner Rückkehr nach Lirland seinen Streit mit dem curländischen Propst [Dietrich Tunk] ruhen lassen, demselben dann jedoch nach Verdienst vergelten; bittet wegen körperlichen Unwohlseins um seine Entlassung vom Procuratoramt, empfiehlt den Caspar [Wandofen] zu seinem Nachfolger und schlägt vor, dass derselbe zu Weihnachten einträte, damit die doppelten Geschenke an die Gönner des Ordens vermieden würden. Rom, 1428 Mai 12.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. LII n. 3, Orig., Pap., mit briefschl. bischöflichen Secret. Auf der Rückseite: Procurator ezu Rome. Gekomen ezu Montaw am sonstage noch visitacionis Marie [Juli 4] im 28^{ten} jore, prima.

Verz.: nach der litländ. Abchrift von K Index n. 1243.

Dem hogwirdigen grosmechtigem heren, hern homeister Dutschs ordens, mit aller hogwirdikeit.

Demtuge entfelunge inmyges gebetes zuvor. Hogwirdiger guttiger lieber herre. Euwir gnaden brieffe, inmeahdende widderwillen, euwirn gnaden widerfaren, als wie der herre ertzbischoff zu Rige zampt mit seyнем capittel unsers ordens habit abelegit sullen haben, wunderende, wie sie iren willen so starke irwerben, und besorgende sey, sy haben noch andere sachen im synne zu irwerben, unserm orden zu smoheidt, und wie der herre zu Ozel in delu hoff zu Rome widder

ezihen welle etc., Got weis, irschrocken vornomen han und gelesen. So han ich irforschen than, ab der probst zu Rige eyne nuwe bulle irworben habe ader nicht, innehaldeude, das sie unsern habit ablegen möchten; so han ich im heimlichen registro, do man alsotane bullen registrirt etc., mit A. Schonow inr heym laszen zu suchen bestald nnd kunnen sie nicht fynden¹. Dergleich han ichs inr heym mit delm secretarien laszen irforschen, die dovon nicht wissen; der probst zu Rige tregt noch unseren orden, dehn her nicht truge, truge der ertzbischoff eynen andern. Andree Schonow ist geschriben in eynem brieffe vor czeitunge gleicher weise, als enwir gnade mir geschriben hot; im andern brieffe ist im geschriben, wie der herre ertzbischoff hette unseren orden abelegit und widder au sich genommen, das selzen lwt hot und fremden syn. Euwern gnaden vor czeiten han ich gesandt copien der bullen revocacionis bullarum Bonifacii noni etc.², in den nicht awdrucket ist und gewald irlowbit, das sie unseren habit mogen abelegin, sunder irlowbit ist, das nawe thumhern zu in nemen mögen nach alder gewonheit der kirchen zu Rige. Hirnumme kan ich nicht gentzlich wissen, wie alsotane solle sich irlouffen han. Euwern gnaden han ich ouch vormals geschriben, wie mir nuser heiliger vater vorheisen hatt, widder unseren orden nicht zu thun; dorumme hatten ich willen, disze sachen vorzubringen, in vorinnernde seynes gelobdes etc., aber nu ich nicht fynden kan copien nuwer bullen nnd die secretarii ouch nicht dovon wissen, onch so der probst zu Rige unseren habit noch treg, wart mir von unsers ordens guunern geratin, dovon nicht wort zu machen bas so lange, man clerlicher wissen möge, wie is mit dehn schefften sich irfolget hot. Ane czwibel glouben ich, uff das die zu Rige, umb vormyden die visitacien, sich freigen mögen, sie gedenccken alle uffsetze und ee eynen fremden habit an sich nemen etc. Sy laszen sichs kosten faste mit schenckunge im hofe, dehs mich wundert worumme; ich glowbe dorumme, ich mit etlichen underwisnunge, die der cardenaue Veneciarum junior seliger gedechtnisse von befulunge dehs bobstes noch eim rechte besehen sulde, dehr abeschrift enuern gnaden ouch vor czeiten gesandt habe³, wolde, das sie visitacien leiden müsten, und meyne, mit rechte sie mögen man darczu notigen. Alleyne sie haben eyne bulle revocacionis, die onch, so eyn andern bobst kumpt, mag widder revociret werden; dovor in gruwet, dorumme han sie eynen grymmigen syn, denckende, wie sie sich freigen mögen, dorczu der herre von Ozeln gros geneigt ist mit hulffe, als das wol offentlich ist, und mee thun wurde, so her in den hoff widder qweme. Her ist ein pyulicher mensche nnd unserem orden cleyn geneyget, dorumme her ist von felem worten. Ich besorge mich, sintdem her personlichen zu Lieflande gewesen ist und also gehort und irfarn von andern hern prelaten und iren capittelen schelunge, die sie filleichte widder unseren orden haben, und onch von im selbis mag sagen, her wurde fele clage und afterrede vorgeben, durch dehr bedeckunge limflicher seyne weise durchtreiben möchte, wo her rechte grunt fulet zu krigen. Dovon mag man in obel bringen dorumme, her ist langes bekand im hofe und ist dehs bobstes cappelan etc. und also fele gunst inr heim durchtreiben mag, dowidder swere zu thun were. Alsust sachen, die man mit rechte schutetzen mag, achten ich nichts sein, ab her sich widderteil machen wurde. Dennoch wern nutezer, das her unserem orden fründlich und nicht zuwidder weren, sitdem her unserem orden besessen ist. Ich kan nicht die grund irfaren, wofon is kummet, das sie so grosze gunst haben. Ich vormutte mich, das die drey heren Rige, Darpte und Ozel eins sein und eintrechtlichen schreiben credenciebrieffe nff dehn probest zu Rige, der mit hulffe cardinalis sancti Eustachii unseren orden zu reden setzen, sich beclagende, wie sie und irer kirchen undersasz gedrunge werden widder recht nnd irer privilegien freilheit und innehal-

¹) n. 537.²) n. 63.³) n. 82.

dunge, und andere wort, von dem der bobst, die cardinael horende, zu ungunst widder unseren orden geneiget werden und hertmütig sich stellen, so man was vor unseren orden wil irwerben. Der herre cardinael de Comite, unsers ordens protector, nebst, do ich bey im was und in bittende anlangte nmb endtliche hulffe iur sachen der czenden widder die Huszen etc., antworthe mir, her hette allen fleis getaen und kinde nichts geschaffen. dovon hern Gregorio¹ nmb kortcz willen geschreben han. Got weis, ich hörte alsotane seyne antwort nicht gerne und ich sprach: wie mag deme nmer gesein, das mein orden, der alle czeit ist gehorsam gefunden der Romischen kirchen und uff hutigen tag ist, mit so gar seynen redlichen beten nicht irhörte wirt? Wuste ich dy sachen, ab mynem orden ymandes zuwidder were adir alsnst sachen weren, die hindernisse schaffen, ich welde dorczu nmb gedencke[n].^a das mein orden aws sulcher hindernisse mit redlichen entschuldigunge sich freigete. Her antworthe, die sache were, wie man unsern orden irhorite itczunt, so welden derglich die sente Johannes hern und von Callatrava etc. onch irhörte werden, dovon irrung wurden. Furder sprach her, unser orden hette fele ungunner, dorumme qwemen ouch hindernisse. Ich sprach, were die weren; ich welde sie gerne wissen. Do sprach her, nymende den probst czu Rige und den cardinael sancti Eustachii, die unsers ordens gedechten mit worten, wie als obscreben ist, die kirchen und ire lewte mit gewald etc. gedrunge wurden, dorinne eyne tyrannie gemerket wurde und vordrosse allen, die is horten, und domete die kirchen so vele mee gunst kregen. Ich sprach, mancher spricht im heim; so her spreche offenbaer und antwort hörte, filleichte stroffunge haben wurde dorumme, das her nicht wor redite. Her sprach, ich mochte selber merken, so clagewort vorbrocht werden von kirchen, die der bobst in iren rechten sachen noch vormogen beschirmen wil, ab sie nicht gautcz woer sien, dennoch, nmb gunst dehr kirchen, wer alsotane clage horit, geneyget wirt widder die alsotane drang thuen. Ich bat in, das her unseren orden in seynen beschirm neme und so her bedassung horite und clage, das her strofete und an mich zu vorantworten schöbe. Her sprach, her welde is thuen. Hiraws ewer gnade merken mag, wie sich etliche scheffte im hofe machen und wie mit hinderlist gunst wirt irworben. Wurde nn der von Ozelu komen mit nuwen clagen, des ich nicht hofte, und vorgeben wellen bewisunge brengen, ich besorgete mich, das wenic nutz dornoch sulde. Ich sagite im onch, wie ich, in Lieflanden wesende, in kegenwertikeit aller deer lande prelaten, dels gebietigers unsers ordens mitzaupt seyner kumpthur nicht andirs merken mochte und irfaren, den das in frundschaft und eintracht von enander schyden etc. Mich duncket nutze, als ich ouch enwern gnaden und dem gebietigern in Lieflande sagite, uff das alle hinderlistige afterword und clage gestillet würden, das man den prelaten uffem tage vorgebe, ab ymande deuchte, das im kortcz geschege an grentzen, an fischereyen, welden und derglich, das der seyne und seynes capittels freihaid bewisete und privilegia ezeigte, derglich onch unser orden die seynen, noch der inneladunge denne eyne gutte lter eintracht gemachet würde, das yderman dels seynen sunder hydernisse, gewald und infelle gebruchen möchte und sulde. So das geschege, so würden alle clage gestillet und nymandes türste denne reden, so alsotane eintracht were gescheen und im hofe offenbar würden. Ich vorneme ouch, sintdem man in Dütchen landen bezalet den anslag, gescheen vom legato und fürsten widder die Huszen, das man den czenden aldo nicht heischen wirt, sunder in andern landen, als Ungern, Polen, Frankreich, Engeland etc., dohin itczunt boten gesandt sein, man sie heischen wirt etc. Wie sich dennoch dormete irlouffeu wirt, das ich irfaren kan, ewern gnaden zu seyner czeit wil vorschreiben. Ich vorneme ouch, das die clerikeye zu Ludeke und etliche

a) gedencet K.

¹) G. Sondberg, ehemaliger Caplan des HM.

reichstete nicht willig sein. dehn anslag. vom legato von Engelland und forsten widder die Husen gescheen, awsrichten an gelde, sunder sie wellen selber volkes awsrichten, uff das sie wissen, wohyn alsotane irer geld kome, und gloube, das sie iren willen behalden mögen keu dem legato etc. Euwer gnade gedencket sunderlich dehr sachen der czenden und hwsbrechen vor Daneczke¹, das ich dorzu fleis thue etc. Guttiger herre. Geruchet trawen, das dieselbigen sachen mir zu herzen sein, gleich ab sie mein selbis persone angingen. Wir haben langes gekrigit umb richter, wendt unser widderteil wolde haben hern Placentinum etc., dem ich han geben zu vorstehen, das ich umb sachen willen nicht vor in rechten wil etc., also, das her sprochen hot, her welle dovon laszen, das ich an meyem teile und unser widdersachen an irem sich eynigen und kisen richter, dorane mich genugit. Wer dieselbigen werden, wil ich zu seyner zzeit euwern gnaden vorschreiben. Man ruchtit zu Rome, herre Pelle sey faste krank also, das her dezin somer nicht wol kunne oberleben; welde Got, das her itczunt toet were, filleichte qweme eyn rusamer, der im lisse genugen an dehn berichtunge, inr selbige sachen vor zzeiten gescheen, und so denne dorffte man nicht krygen. Ich thu dennoch mit den meynen hogsten fleys, hoffende, unser widdersachen, wiewol sie sich faste rinmet haben, sullen iren willen nicht gewinnen, als euwer gnade aw dehn informacionibus, nechst czu lande gesandt, mag vornomen han. Inr sachen dehs hwsbrechens stehen wir noch zu haben eyne remission zu lande uff die leetzten artikel, vor gerichte gegeben, von dehn [Johannes] Karschow onch underrichtit ist. Von unsirs ordens sollicitatore etc. vorneme ich wol, das her vor zzeiten mit dem probste zu Rige, ee her in unsirs ordens dienste komen ist, in frundschaft gewesen ist zam eyn geworner bruder etc. Sidder dehs lyn ich yo bynnen worden mit meyer kirchen sachen, das her nyyme mit dem probste inr aldrn frundschaft stehet, wend her groslich widder in ist, derglich onch in anderen unsers ordens sachen. Dornume weis ich nicht vor unseren orden wol mögen thuen in zu wandeln, zintdem her wissende ist und unsers ordens sachen, wie sie stehen, wol vornymmet und werlich mit groszem fleise mit herzen in dehn sachen dehr czehnden und andern arbeit; und yo nicht irkennen kan, wo ich itczunt sein gleich vornemende im hofe bekommen möchte, zintdem itczunt der hoff glich vor zzeiten nicht gar fele alsotane geschickete lewte zu dienen hot; onch ab man eyneu andern uffneme, ee der wol underrichtit wurde aller sachen, so möchte eyn grosz vorsummysze gescheen. Her hot mir wol vorsteln getaen, her hette grosze arbeit und wenig genysztes, meynende, her mochte procurator causarum werden, dorezn her onch wol geschicket ist, dovon her geldes haben möchte etc. Ich halde in. Got weys, uff, so ich beste mag, mit cleydunge und giften, uff das her in diszen jamergen zzeiten bleibe in unsirs ordens sachen, und gebe im vor, wie nye keyner, der unserm orden mit trinwen dynet hat, sunder belonunge von unsers ordens diensten gescheiden sie. Welde Got, das her in lande zu Pruszen lehen hette, doran in genügte, her sulde wol nuteze werden. Die von Rige hetten in gerne gehabt etc., her wolde nicht und dancket Gote, nu her vornymmet die wietantheit czwischen in und unserm orden, das her sich zu in nycht verbunden hot. Das ich von in schreibe, Got weis, das thue ich in unsirs ordens beste. Wil euwer gnade, das ich in yo wandeln sulle, dehs bitten ich mir antwordt vorschreiben und wil gerne dehs besten romen. Inr warheid, ich hette gerne eynen zu im uffgenommen, der in hette gehoffen und dornchst mit mir zu lande geczogen, dem ich onch mee wolde gegeben han denne diszer hot, ich kan keynes nutzen itczunt bekommen, wend in deszen sterbungen die geschicket woren. vaste gestorben sein, und die itczunt czukomen, nicht gerne erlotten und zu synne grieffen. Got weis, wir thuet leide, das sich

¹) Vgl. Voigt, *Gesch. Preussens* 7 S. 471 f. und 522.

meyner kirchen probst so tyeff stosset in dehr hern von Ryge etc. sache, dorczu ich itezunt nichts thun mag. Ich han mit Tydemane geschriben dem hern zu Rige, euwern gnaden und onch dem gebietiger in Liefvlände, das ich meine schelunge, widder dehn obschriben probst gewand, wil laszen anstaen bas zu lande, und mag das mit lymffe nicht wol wandeln. Czwor hette euwer gnade nicht vor in geschriben¹⁾, ich hette is nicht im zu liebe getaen umb sache willen, die her widder mich getaen hot. Ich vorneme inr heyme, wie her meynere kirchen widdersachen widder meyne kirche mit geldleigen hulffe getaen hot, das meyn gemutte sere krenket. Dennoch was ich dem hern von Rige vorschriben han, wil ich halden, hoffende gleichewol, so ich zu lande kome, wisen halden, das ich dem hern zu Rige zur hand nicht komen durffe und am probste und seyner beylegern wol rechen, als ferre euwer gnade mir beistendikeit in meynen rechtfertigen sachen thun wirt, als ich hoffe, das ir thun werdet, so ich euwern gnaden meyne meynunge zu keunen geben werde. Her ist gar listig; was ich im schreibe umb antword umb antword uff meyne brieffe, so schreibet her mir vort gemeyne antword, also uff seyner luttte legende, die ich im zu seyner czeit mit Gotes hulffe vorlegen wil. Guttig herre. Ich han hern Gregorio offenbaret etliche meynen gebrechen, mit dehn ich itezunt wol 6 monet lang beswerit byn also, das ich itezunt etwas swach byn an eynem dyy und nicht wol sunder wee lange sitzen kan. das mir hindern thuet an felen dingen, und nicht so wol kan zu allen sachen alle czeit geschicket sein, als ich gerne welde und vor czeiten gewesen byn. Hirumme euwer groswürdig gnade geruche zu dencken uff eynen unwen procurator, dehn ir wol fellig bekomen möget. Ich hatte euwern gnaden eynen genümet, Casparum, euwern diener, Got weis, dorumb, das mir der syn, unserm orden zum besten, uff die czeit zu im stundt, merkende seyne persone, gestalt, sprache, seeten und ersames leben; desglichen han ich von oime ydermane, der in im studio zu Bononia irkand haben, groslichen gehorit also, das her lyp gehalten ist, ein erbar leben gehalten hot und wol noch seyner czeit gelardt hot also, das ich uff mynen gewiszen und truwe, die ich euwern gnaden und unserm orden schuldig byn, tar raten, als ferre euwer gnaden weisheit beheglich sein wirt, das man in czum ampte füge. Ich czwifele nicht, Got wirt durch in unserm orden glücselicklichen gut thun; so wil ich onch bey im, so lange euwern gnaden beheglich und im nottrofft und nutz sein wirt, gerne sein und mit allem fleisze underwisunge thun, kuntschaft machen mit den, die unserm orden gunnen. Got weis, das ich nicht schreibe disze sachen, denne zu nutze unserm orden; nicht das mich der arbeit vordrosse, sunder das ich besorge vorsumnisse durch meynne swacheit. Die artzen ratten mir, ich sulle zu warmen baten czihen, das ich nicht thun mag zu diszer czeit umb willen dehr sachen unsers ordens etc. Würde euwer gnaden wisheid Casparum ader eynen andern zum ampte procuratoris schicken, das were nutz mit den schiersten, und umb ere dehs ampts willen euwer gnade im zu lande dehn orden gebe und vorbas schier mit etlichen goben und cleynoten, dehr man yo nottrofftig ist umb frunde zu machen und kuntschaft zu krigen, in dehn hoffe geruchet zu schicken. Und zo is euwer gnade fügen mochte, so denchte mir nutze seyn, umb vormeyden etliche unkost, das her qweme uff die heiligen wynachten. So denne eyn awsgaben geschege, alleyne is wenig hagir komen würde, denne ichs thun sulde, so her nicht en qweme; dennoch, wenne her sost im jare qweme, so müste her ernunge thun, glich ab her uff das obschriben feste qweme. Ich schreibe hyriune mein gutduncken; was dor ober euwern gnaden wisheid gut duncken wirt, das sal mir ouch wol behagen. Gegeben zu Rome am 12 tage Maji anno etc. 28.

Johaunes etc., bisschoff der kirchen zu Cwurvlände, im hofe zu Rome
euwer gnaden procurator und cappellan.

¹⁾ Vgl. n. 588.

712. [HMJ an den OM. von Livland: erklärt seine Zustimmung dazu, dass der OM. alle die Seignen sich kriegsbereit machen lasse, sowie seine Zufriedenheit mit der Anordnung des OM., dass die Schweden aus den livländischen Häfen nicht weiter geschädigt würden; bittet, denselben den zugefügten Schaden zu vergüten und bei den schwedischen Hauptleuten weitere Erkundigungen in der Sache einzuziehen; die Reise des OM. zum GF. Witort entspräche den Wünschen des HM.; die Hussiten sollten auf dem Rückzuge aus Schlesien sein; über den Krieg des Kg. von Dänemark mit den Holsteinern und Seestädten verlautete nichts Sicheres. Graudenz, 1428 Mai 14.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Schubl. XXXI n. 16, Concept, Pap., überschrieben: Gebütiger czu Lyfflandt. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1244.

Unwirn gar fruntlichin grns czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebütiger. Uns seyn nu geentwert in eyn cerat eynes processus instrument¹⁾ und sost czwene euwir brife mitsamt herczoge Wytonts briff und cedula dorynne vorlossen. Und uns ist wol behaglichin, das irs bestalt mit alle den euwirn, das sich die reisefertig machen. Sunderlich habt ir uns getau czu danke mit dem besteltnisse czu Reval und an allen andirn euwiru havenen, das den von Sweden keyn schade vort geschee. und onch an deme, das ir dirfaren wellet, ap eyngerley schaden geschén seyn, wo, wie vil, wie gros, woran, an welchen eulen, von weme und in welcher wise. Tut vordan dorbey euwirn fleis und fugts onch, was semelicher schaden von den euwirn gescheen seyn des herren koninges von Denenmarke undirsassen, das die wedirlegt werden adir sost vorgutet. Uns deuchte gut seyn und bitten euch onch mit fleisse, das ir selber dovon schrebet unsirs herren koninges von Denenmarke amptsmaunen in Sweden, die doch nohe Reval seyn gesessen, das sie euch undirrichten, wo und von weme en die schaden gescheen weren. Und gebet en onch dorbey zu vorstehen, das unsirs herren koninges gnade uns dovon und wir euch vort dorumb hetten geschreiben und das uns allen getnlichin leit were, ap en eyngerley schaden von den euwirn, das ir doch nicht en hoffet, weren czugezogen, dowedir ir onch getnlichin wellet seyn mit den euwirn. So schir wir onch ken Marienburg komen, so wellen wir mit dem pristerbruder, von deme wir euch lezat schreben und des ir onch itezunt in euwirn brife gedenket, eigentlichin reden euwirn gnten willen. Wie wirs denne mit em werden lassen, das sal euch vort wol czu wissen werden. Onch ist uns behaglich, das ir verdet czihen czu herczoge Wytout, und ist wol gut, das ir euch mit em irkenntet. Wir hoffen, is solde mee fromen breugen denne schaden. Nemlich danken wir euch euwir czitunge, uns geschreben, und bitten noch, was ir der vordan mogt vornemen adir irforsschen, das ir uns vordan tut czu wissen. Gerne schreben wir euch von hymnen onch nuwe czitunge. Wir horen nicht andirs, denne das die ketezer futers gebroch halben und speise czihen wedir czarucke us der Slesie, do sie grosen schaden getau haben. Sie seyn unlanges gewest vor Breslaw und haben vor der stat alles, das do was, abgebrant und nu in irem usczoge vor fus wegbarnen, was sie obirkomen. Ap sie aber straks czihen wedir ken Behemen adir sich andirswo heenwenden adir in der Slesie noch beharren werden, des konnen wir nicht gewissen. Onch konnen wir euch keyne worhaftige mere geschreben von dem krige unsirs herren koniges von Denenmarken, der Holzstzen herren und der seestete etc., went dovon so mancherley rede gefallen, das man nicht weis, weme dorau sey czu glauben, sunder das wir wol etzliche czitunge haben, das dy stete mit grosser macht sich dorczu geschicket haben den Sumt incznemen. Got geruche von synir gutigen barmherzekeit das cristenthum czu stercken mit bedruckunge der ketezer und den krig beider vorgedochten teile of der see

¹⁾ n. 551.

czu fugen und czu wandeln in die suszeit des fredes. Gegeben czu Grudencz am freytaghe noch der hymmelfart unsirs Herren im 28^{ten} jore.

713. [HM.] an den O.M. von Livland: erklärt die vom O.M. auf dem Capitel zu Wenden gegen die Abgesandten des E.Bf. von Riga und der Bischöfe von Dorpat und Oesel gethane Aeußerung, dass die Boten der Prälaten in Preussen aufgehalten würden, für eine ganz irrige und bittet, den H.M. gegen den E.Bf. in der Sache zu entschuldigen; der Bf. von Ermland und die Juristen des H.M. seien in Betreff der Ablegung des Ordenshabits durch den E.Bf. und das Capitel von Riga einstimmig der Meinung, dass man das Erscheinen der Bulle von 1426 Nor. 13f in Rom hätte verhindern oder bei ihrer Veröffentlichung gegen einzelne Artikel derselben in Lieland appelliren müssen, dass aber jetzt nichts mehr dagegen zu unternehmen sei. Will nach der Heimkehr des O.M. vom G.E. Witout den Heinrich Hallenik zum O.M. senden; hat mit dem Herzog von Stolpe in Hammerstein eine Zusammenkunft gehabt; der Tug mit dem Kg. von Polen, den der H.M. wegen Krankheit nicht selbst habe besuchen können, werde ungenüßlich durch den Bf. von Ermland und einige Gebetiger abgehalten. Grudencz. 1428 Mai 14.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lieland Schulb. XLI n. 33, Concept, Pap., überschrieben: Dem gebetiger in Lyfflant. Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1245.

Unsirn gar fruntlichin grus czuvar und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Als ir uns in dem andirn euwirn brife schreibt von dem tage, den ir mit euwirn gebitigern an sente Marcus tage nehest geleden¹ czu Wenden habt gehalden, und wie der herre erzbischoff czu Rige us syne stichte alleine vier syner ritterschaft und dergleichen ouch us iezlichem der stichte Darap und Ozelz besunders ouch vier der ritterschaft mit etlichin gelarten czu euch doselbst santen, was alles rede do gescheen seyn von derselben botschaft und wie en wedir ist geentwert, das ergynge sich etlichir masze wol, sunder uns bekommert werlich vaste, das ir undir andirn reden en gesagt habt, wie ir wol etwas lettet vorvomen dorvon, das ire boten in Pruszen weren offgehalten, abir den grunt wustet ir nicht, in welcher masze sie hir czu lande weren offgehalten etc. Lieber her gebitiger. Wir haben nymandes geheissen offzehalden und welden ouch ungerne imandes offhalden adir lassen hemmen an merkliche vorwurechte sachen. Uns wirt ummer mit unschulden eyn sulchs czugelegt, synt wir ernstlichin nicht wissen von eyngerley offhaldungen adir dergleichen. Und bitten euch mit fleissiger begerunge eyne redliche weise uszusynnen, wie ir uns des wedir benemet und entschuldiget ken dem hern erzbischofe czu Rige und an weme is wirt seyn czu thun. Und des ersten, das ir uns hirnehest werdet schreiben, wie ir uns des habt entsatz, so wellen wir uns denne ouch selber mit unsirn schariften eyns semelichin also vorentwerten ken dem erzbischofe, das man unsere unschuld doran sal irfynden. Vortmer als ir uns weiset vordan of das instrument des processus² und begert entlichin euch davon wedir czu schreiben unsirn willen etc.: wir haben selber geredt mit dem herren bischofe von Heilsberg von der sache der abelegunge unsirs ordens und haben ouch nu unsere doctores lassen wegen den processum und seyn von en allen also berichtet, das mit nichte dowedir ist czu thun, synt is sich so lange dormete alreit hat verweilet. Sie haben uns indirricht, das man billich solde getan haben im hofe czu Rome wedir die bulle und die aldo vorhyndert; ouch hette man moglichin mocht appelliren in Lyfflant wedir die bulle, do die czu Rige gelesen wart of die czit, als sie den orden ablegen wolden, und nemlich de[n]³ artikel, das der erzbischof, syne thumhern und die kirche czu Rige grosen schaden hetten empfangen von der

¹ der K.

² Apr. 25. ³ n. 551.

visitacio des ordens und von deme, das sie keynen mochten empfohen czu eym thumherren in ire kirche, her wurde en denne geentwert von dem meister doselbst etc. Wedir eynen sulchen unbewerten articulum und andere dergleichen hette man wol mocht arbeiten. Abir nu is vorsumet is sowol im hofe als hie buessen, so ist fordere rates nicht dorczu, denne is mus erceden seyn und gedoldet. Vorseelich ist onch, das der erzbischof und die synen is nicht dorbey werden lassen bleiben und wellen villeichte von nuwes eynen krig mit unsirn orden anslan. Wurdes dorczu komen, das ummer Got vorbite, so weres doch erlichir, das man wedir sie krigte^a in eym andern habit, denne das sie unsirn orden an sich hetten. Hirumbe so fugts mit dem hern erzbischofe und den synen in die beste falde, als ouch herczog Wytont schreibt, das dunket uns seyn das beste. Ouch habe wir willen Henrich Hattenik¹ czu euch keen Lyelflande czu senden noch der reise, dey ir itczund vorhabt czu herczoge Wytawdt czu thune, denne, wenne man sich vorsehen mach, das ir inheymisch moget funden werden. Gegeben uff unsirn huwsze Grudencz am freytag nach der hemmelfart unsirs Hern im 1428^{ten} jore.

Cedula: Ouch, lieber her gebietiger, so thu wir euch czu wissen, das wir nw uff invencionis sanete crucis² beyne Hamersteyne mit deme herczoge czur Stolpe haben gehalten eynen tag und uns fruntlichin gescheiden. Und dornoch so solde wir gehalten haben eynen tag uff ascensionis Domini³ bey Thorun mit dem herren koninge czu Polan. Als wir czur Sweez komen, do wurde wir alzo gar abelegy und swach, das wir den tag nicht kouden besuchen, sunder czu schiffe musten faren keen Grudencz, do wir itczund krankaid halben vir nacht nussen legen. Smnder glichewol unsir herre bischoff von Heilsberg, unsir groskumpthur und etzliche gebietiger, alz dy kumpthure Elwiug, Thorn und Balge, sint uff demselben tage und sint misirs egedachten herren koninges geste gaweest am tage ascensionis Domini und werden alzo luwthen czu teidungen geen, dey Got der Herre czum besten musze fugen. Was sich denne von denselben teidungen wirt irouffen, das welle wir euch denne wol laszen wissen.

714. *Wisby an Revel: ruffieht den Vorzeiger Hans Prutze und seine Mannschaft, oft mit juw jennich vorbot sy unde he nicht en moghe gheladen van juw seghelen, dat juwe leve umme unser bede willen en ghinnen unde tolaten ballast wedder van juw to seghelende so, dat he mit syner selscop unde schepe moghen wedder to uns komen. 1428 Mai 19 (des midwekens vor pinxsten).*

RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit briefschl. Secret.

715. *Anszug aus dem preussischen Städtetagsveress von Marienburg von 1428 Mai 26 (feria quarta post festum pentecostes).*

Gebr.: aus der Hdschr. zu Danzig fol. 82 Toppn, Acten der preuss. Ständetage 1 S. 504; danach hier.

3. Item von dem Bayschen saltz, das hat unser herre homeister fry gegeben gegen Lyffland nsczufenen. Ouch sal is nymand anders wohyn faren denne in Lyffland und in unsers hern und seyns ordens lande, und wer hyrgegen thun wurde, der swlde vor eyn romenfarer gehalten werden. Und das czu vorwaren, ist dem rate czu Danzick befohen.

716. *[Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat:] meldet, dass der Kg. von Dänemark mit den jetzt heingekehrten nowgoroder Gesandten einen fünfjährigen Frieden geschlossen, die Schuld*

^{a)} krigten A.

¹⁾ Vergl. u. 398.

²⁾ Mai 3.

³⁾ Mai 13.

an der [1424] Maij an Russen verübten Ermordung und Beraubung auf die deutschen Städte geschoben und den Russen gerathen habe, dafür den deutschen Kaufmann bei sich gefangen zu setzen; dies wäre auch geschehen, wenn nicht GF. Witout Nongorol den Frieden zu Juni 29 gekündigt hätte. Bittet deshalb, bis auf Weiteres die Zufuhr dorthin zu hemmen. 1428 Juni 5.

R aus Raths.A. zu Reval, transsumirt in n. 724.

L Stadt.A. zu Lübeck, Acta Ruthenica Vol. I. transsumirt in n. 729.

Ersamen heren unde^a guden vrunde. Juwer ersamicheid^b bidden wii to wetende, dat wii den breiff juwer vruntliken warnynge¹ ntfangen hebben, darane wii uns gerichtet hebben na unsem besten. Vortmer bidden wii juwer ersamicheid^b to wetende, dat de Russchen boden, gesand an den koning van Denemarken etc.², sint tho hws gekomen, van den wy waraftigen vorfaren unde vornomen hebben, dat sik^c de vorgescreven koning vor en endliken entlediget hevet der sake als van eren overgehonwenen^d broderen unde genomenen guderen, dat^e nicht sy gescheen in synen gebeden unde^f datt gud nergen in syne ryke zy gekomen, noch to watere edder to lande^f. Unde de Russen sin underwiset, wo^g de Dudessche copman unde de stede dat gnd genomen hebben unde vort nergen andirs sy gekomen, behalven in de Dudesschen stede. Unde he hevet den vorgescreven boden medegedaen, dat ze den copman hir bekummeren, toven unde venckliken klaven snllen unde an eme den scaden erer vorlorrenen^h brodere unde (genomen)ⁱ gudere zoken. Ok^k hebben ze mit deme koninge vrede gemaket to 5 jaren. Item hertoch Vitoudt^l hevet Nongarden den breiff der cruckkuninge gesand unde hevet sik an en vorwaret, ere gast to wesende up sante Peter unde Panwels daeh nu tokomende³. Unde^m (en) h(e)dde^m diit orloge mit Vitonden¹ nycht gedaen, wii h(e)ddenⁿ des vare, de copman were hir lange besad unse desser^o vorgescreven^o sake willen. Wormme bidden wii juwe ersamicheid andachtliken, dat gii darynne sin vorseen, dat nymandes herwardes en the, bet dat men vorfare, wo sik diit orloge wil sliten. Juwe ersamicheide spare Got gesund to langer tiit. Gescreven (to Naugarden)^p des snavendes na des hilligen lichames dage anno etc. 28.

717. *Nachricht an Reval: bittet um eine Appellationsurtheil in dem Rechtsstreit des Otto Eves mit Dietrich Barberer wegen eines von letzterem jenem verkauften und nachher als gestohlen rechtswirten Pferdes.* 1428 Juni 11.

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Den erwerdighen unde vorsichtigen wysen mannen, borgermeistern unde raedt-mannen tho Revalle, kome desse breff myt allir wirdicheit, dandun.

Erwerdighle vruntlike grute myt allir behegelicheit unde wes wy glnedes vormoghen temeliken vorgescreven. Erwerdighen leven heren unde ghnde vrunde. Juwer vorsichtigen wysheydt bidde wy to wetende, dat vor uns myt orcle unde myt rechte ghekomen syndt Otte Eres, unse mede-borger, np eyne syde unde Dyderich Barberer uppe de ander sydt. Dar Otte beschldegede

a) unde besonderiges L. b) erwerdicheyt L. c) fehlt L. d) overgehogenen L. e) dat id L. (—f) noch to watere eder to lande, unde dat dat gud — gekomen L. g) wo dat L. h) L. vorbere K. i) L. fehlt K. k) Ok so L. l) Wytoudt L. m—n) L. Unde hadde K. o) L. hadden K. o—o) der vorgeschten L. p) L. etc. K.

¹) Vgl. n. 706.

²) Vgl. n. 684 und 689.

³) I. Pskowskie Chronik zum J. 1428: Того же лета иназъ Витовтъ Антоуекій иачи недоволю держаки на Нонгородъ, и хиръ, разворе съ нимъ въ Петроно кончане [Juni 7—29] n. s. w. (Полное Собр. 4 S. 203). Der irrische Ausdruck, Witout solle der Gast Nongorols sein, ist wahrscheinlich im Abspielverthe enthalten gewesen. Auf ihn passt die von Dlugosz (Hist. Polon. S. 510) überlieferte Antwort der Nongoroder: pro adventu Witawidi in coquendo et preparando medone se interim, dum veniret, operam daturus.

Dyderike umme eyn pert, dat Otte van Dyderike ghekoft hadde, unde hee en des nicht ghewaren konde, dat van Otten ghenomen unde ghevordert wart vor eyn ghestolen pert. Des vort Otte vraghede ordel unde recht: na dem male dat Dyderik en des perdes nicht ghewaren konde, effte hee dat myt yenighen dynghen schluten solde; hee en solde Otten syn gelt weddergheven, dat hee eme vor dat pert ghegeven hadde, effte wes dar eyn recht umme were. Hyr andtwurde Dyderich also to: hee hedde Otten eyn rechtfderich pert vorkoft, des wolde hee en wal waren, unde hee hedde des ghude gewisse hovetlude, den hee dat pert affghekoft hedde, de en dar wal shadelos zolden aff enthalden. Des deyde wy en vor eyn recht: Nach dem male dat Otten syn pert ghenomen were unde Dyderik em des nicht ghevrygen unde ghewaren konde, so solde Dyderich Otten syn gelt weddergheven, wante handt moste yo handt waren. Hiramme, erwerdigen leven heren, bidde wy juwe vorsichtigen wysheit, myt allem vlite begerende, dat gy wal don umme unsers vordenes willen unde scheiden desse ordele unde schreven unde de entscheidinghe under juwem secrete beslotten na alder gewonheydt, dat wy gern vordenen willen myt alle, dat wy vornoghen. Hiirneede beware jw de almachtige God gezunt tho langen saligen tyden. Ghescreven under unser stad inghesegel, des mandages na Barnabe apostoli anno etc. 28^{ten}.

Borgermeister unde raedtmannne der stad Narwe.

718. [HMJ an den OM. von Livland: rüth ihm auf seine Anfrage, dahin zu wirken, dass die ausgesetzten [zwischen dem Orden und dem EBF. und Capitel von Riga streitigen] Artikel sowie alle sonstigen Hündel zwischen ihnen, namentlich aber die Frage wegen Erwürdigung der Gesandten der Prälaten von den 24 [von beiden Theilen zu ernennenden Compromissarien] entschieden werden und nicht nach Rom gldangen; über den Artikel wegen Ablegung des Ordenshabits durch EBF. und Capitel möge man sich nicht auf lange Verhandlungen einlassen, da hieran nichts mehr zu ändern sei; ersucht um Befürderung der befolgenden Antwort des HM. auf einen ihm vom EBF. von Riga in denselben Angelegenheiten zugegangenen Brief und legt Copie derselben sowie eines Schreibens des HM. an den GF. Witout bei; verlaugt, dass der OM. unter keiner Bedingung Krieg mit dem EBF. beginne, und rüth ihm, dem Ordensprocurator die Erwürdigung der Boten als vom Voigte von Durlen aus Privattrache begangen darzustellen und den Procurator zu ersuchen, die deshalb etwa in Rom beantragte Verhängung des Interdicts so lange zu verhindern, bis man sich verantworten könne. Marienburg, 1428 Juni 15.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schulb. XI 1 n. 53. Concept, Pap., überschrieben: Gebittiger in Lyfflant. Verz.: nach der händ. Abschrift in K Index n. 1246.

Usirn gar fruntlichn grus czuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebittiger. Euwirn briff mitsampt den artikeln, dorynne vorslossen, haben wir wol vornomen. Und als ir undir andirn reden begert unsirn rath als von der boten wegen etc.¹, doruff wir ench swerlichn geraten mogen. Hette man rat gesucht, ee is geschach, is were villichte nicht dorczn komen. Idoch synt is sich nimmer so irfolget hat, so konnen wir mit unsirn groscomphur und denjenen, die itezunt bey uns woren, ench sunern trost nicht gethun, denne, mocht irs beleiten, das die vorra-

¹) Die auf dem Provincialconcil zu Riga vom EBF. von Riga und den Bischöfen von Dorpat, Oesel und Reval beschlossene Gesandtschaft nach Rom, welche die Hilfe des apostolischen Stuhls gegen die Bedrücker der Kirchen anrufen sollte, hatte sich unter Führung des revalischen Decans Vulehaverre zu Anfang der Fasten (Febr. 18 f.) auf den Weg gemacht, war aber bei Libau durch den Voigt von Grobin (oder Durlen) Goswin von Ansheberg ergriffen, ihrer Briefschaften beraubt und entränkt worden. Körner bei Eccard, Corp. hist. medii aevi 2 S. 1289; Rufus bei Grautoff, Lub. Chroniken 2 S. 564; Laapeyres, Chronicon Sclavicum S. 172. Vgl. dazu Krantz, Vandalia XI cap. 16, der den Ort der That richtig angiebt, während die übrigen Quellen hier von der Düna sprechen.

meten artikel qwemen off die 24 also, das die semeliche beider teil schelunge volmechtig cza sich nemen und die ouch mit sulcher macht ganz hinlegten, vorwarten und also befesten, das die nicht im hofe vort gesucht noch gelaubt wurden, das duchte uns vor euch seyn das beste. Hettet ir ouch ane die articulos undir euch beiden teilen audir schelunge und konden die in der weise ouch undir eyns von den 24 werden hingelegt, das were uns gros begehlichin, als verres euch und den euwirn wurde seyn beqweme. Sündir von der aplegunge adir wediruffnemunge des habits ist unsir gutdanken, das der articulus, der davon ist vorramet, bleibe also stehn und das man denoch nicht vil rede noch teidinge davon habe, went is doch nicht cza wandeln steet, synt is so ferre dormete gekomen ist, als wir euch vormals das ouch vorkundiget haben¹. Der herre erzbischoff cza Rige hat uns ouch von den und andirn sacheu geschreiben und wie wir en doruff wedir entwerten, das fyndet ir hiryne eyne abeschrift A, und begeren, das ir em schaffet unsirn vorsegelten briff, der em steet czugeschreiben. Ouch hat herczoge Wytout uns durch Vochs, synen dyner, lassen vobringen die sachen von des hauptmannes wegen und die abeschrift eyuir bullen, gleichs als wir ouch beyfinden in euwirn brife. Doruff haben wir em bey Vochs wedir eyu entwert geschreiben, als desse copie B ench wirt lernen, dorbey wir euch senden die abeschrift der bullen etc. Umb des willen so haben wirs so lange vorzogen noch euwir begerunge und mochten nicht ee denne itczunt euch dis schreiben. Vor allen dingen ist unsir gutdanken gemeynlich, das etwas eyn andir rewmer tag werde offgenomen von euch beiden teilen und das der doch mit fuge also vorwart werde, das lynnens des die sachen der artikel, nemlich der boten², mit nichte in den hoff komen, went is unsirn orden gar eyu sweer geruchte wurde machen, als ir selber wol irkennen konnet. Ouch hat uns der herre erzbischoff wol geschreiben, das ir euch und die euwirn mit allem than cza krige schicket und wees her sich ken euch habe irboten etc. Ir mogt euch wol doreczu stellen, abir in keynir weise hebet eynen krig an wedir en und syne kirche, sunder seet an, wie gar obel is itczunt an allen enden stehet, und doreczu, in was feerlichkeit wir teglichin sitzen. Irdenket weisen und wege, wie ir die beste treffen mogt, das die schelungen der vorrameten artikel etc. jo ee jo uns lieber entlichin werden hingelegt und jo vorwart, das sie in den hoff nicht geeczogen wurden, nemlich von der boten wegen. Ouch tong doreczu nicht lange vorzogerunge, durch vormyduunge grossers arges, das dorvon bekomen mochte. Umb des willen tut hirbey euwirn fleis und vormogen. Doran tut ir uns allen wol cza danke. Gegeben cza Marienburg am dinstage Viti und Modesti im 1428^{ten} jore.

Cedula: Lieber her gebitiger. Wir besorgen uns, kompt die sache von der overfarunge der boten etc. in den hoff, das eyn sweer interdict wurde die lant obirgeen. Dorumb were wol unsir gutdanken, das ir als von euch selbens in eyne besundirn vorsweigen schrebet in den hoff dem herren unsirs ordens procuratori, wie der voith von Dorbyn in Lyfflant hette etliche lute offgehalten und getotet durch sache, die her villeichte wedir etliche derselben hatte; bey den weren ouch gefunden brife und gewerb von den herren prelaten us Lyfflant. Und durch semelichir geschicht und missetat so were der egedochte voith entreten us dem orden und ir nicht wostet, wohehen her geflegen were. Und betet den herren procuratorem, das her achtunge hette off eyn sulchs, ap imandes im hofe das cza rede wurde setzen, nemlich von den boten, und villeichte arbeiten umb eyn interdict adir ander penen, das eyn sulchs geschutz[t]^b wurde so lange, das man sich des mochte vorentwerten. Hettet ir ouch imandes getruwers bey adir nmmelang euch, der etwas sich vorwuste, so duches uns wol ratsam seyn mit den unsirn, das ir eyn semelichin mete ussen-

a) Hierauf in K gestrichen: slachtunge.

b) geschutz K.

1) n. 713.

tet, der etliche czit im hofe blebe und hulfe eyn sulchs bewaren so lange, bis das is mit fruntschaft adir mit andirn bequemen mitteln entlichin wurde hingelegt.

719. *Lübeck an Reval*: Also nmme dat geschuldene ordel twisschen Peter van der Volme und Bernde van der Molen, jawen medeborgeren, dat gi nns in scriffen oversand hebben etc., segghe wii vor recht, dat dejenne, de datsulve ordel geschulden hefft, dat verloren hebbe. 1428 Juni 15 (uppe sunte Viti dage).

RathsA. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefschl. Secrets.

720. *Die Bevollmächtigten des livländischen Ordens sowie des EBF. und Capitels von Riga compromittiren in Betreff aller in Folge der Ablegung des Ordenshabits durch EBF. und Capitel zwischen letzteren und dem Orden entstandenen Streitigkeiten auf 24 rittermässige Mannen, welche zur Fällung ihres Spruchs Aug. 8 in Walk zusammentreten sollen und deren Urtheil sich auch die Bischöfe von Dorpat und Oesel, soweit sie an jenem Streit theilhaftig seien, zu unterwerfen versprochen haben.* Ronneburg, 1428 Juni 21.

P aus der Kaiserl. Öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, in einem Transsumpt des Bf. Dietrich von Dorpat, d. d. Oldenthurn. 1434 Juni 17.

K StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 374. Gegenurkunde der erzbischöflichen Bevollmächtigten, fehlerhafte und zu Ende unvollständige lat. Uebersetzung. Pp.

Gedr.: aus P Livländ. Mittheilungen 3 S. 505; verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1247.

Vgl. Schirren, Verzeichniss S. 139 n. 382.

Witlik sy alle denjenen, de dessen jegenwordigen breff seen efte horen, dat wy broder Werner von Esscholroden landmarschalk, broder Gosswyn von Velmede cumpthur to Revale Dndsches ordens to Lieflande unde Otto Brakell ritter, von des erwerdigen meisters weghe to Lieflande unde syner ersamen medegebediger von eyn siid unde parten wegen, mit [den]^a ersamen mannen, Jurgien Gutzleff vogede to Treiden, Bertram von Jxcull, to Rozenbeke gesetten, unde Gosscalco von der Päl. manne der hilghen kerken unde stichtes to Rige, von des allirerwertigesten heren Henninges, der hilghen kerken to Rige ertzebiscopes, unde syner domheren unde capittels wegen von der ander siid unde partes weghe, eyn begryp unde vaste votinge gemaket hebben in desser nagescreven wyse also, dat desulven beide parte allir schelinge unde twydracht, de under en in der tiidt unde ok seder der tiidt, also desulve here unde domheren von Rige eren habiit vorwandeldt hebben, unde von der wandelinge wegen dessulven habytes dirstanden is, to eynem gantzen ende geldeven sint by veer unde twintich erbaren rittermateschen mannen, hyr in Lieflande geseten, der von islikem parte twelf to kesende, de upp den negesten sondach vor dessen anstaende unser leven vrowen dage assumptionis tosamende komen sullet to deme Walke, desse vorgescreven schelinge unde twidracht to handelende, to dirkennende unde noch eyner godliken dirkantnisse in vruntliker acht to berichtende unde hentoleggende unde sik ok nicht to scheidende, eer desulve sake gruntliken to eynem gantzen ende von en berichtet unde hingelecht sy. Unde wat desulven veer unde twintich affseggende werdet, dat sullet beide parte willichliken upnemen unde sik dorane genügen laten unde ok bynnen der tydt alle dingk in guder vruntliker dult to stande tuschen beiden parten unde ok eyn part dat andere bynnen dersulven tydt nicht to vorvolgende, noch mit wordeu noch mit werken. Unde dat id aldus von unseme erwerdigen meister unde synen ersamen medegebedigern sulle stede unde vaste geholden werden, dat love wy landtmarscalk, cumpthur unde Otto

^{a) fehlt!}

ritter vorbenomet unde hebben des wy landmarscalk unde cumphür unser ampte unde ik Otto ritter vorbenomet myn eigen tor tchnisse ingesegele an dessin breff gehalten. Vortmer also desse vorgescrivene begriip geschen unde besloten is, so sint gegenwordich gewesen de ersame heren, alze de abbat von Valkenna unde her^a Johan Schutte deken to Darpte, her^b Engelbrecht von Tisenhuszen ritter, her^b Johan Beyerinckhoff burgermeister unde her^b Herman Bütenschon radtman to Darpte, boden unses heren von Darpte, unde hebben geworven, dat desulve here von Darpte, efte he von syner personen wegen yennich toseggent hedde to dessir vorgerörden schelinge unde twidracht, dat he der ok by den vorgescreven veer unde twintich bliven wille. Desgeliken heft ok bekant vor uns Bertram von Jxcull vorbenomet, dat he sy gewesen by deme heren biscopp von Osele, de umme vltiger bede willen des heren von der Rige ok bliven wil syner personen tosaken by den veer unde twintich vorgescreven. Desse begriip unde voringe vorgerurt is gescheen unde besloten upp dem hnsz tho Ronnwenborch in der jartall Cristi duszend veerhundert acht unde twintich, upp den negesten mandach vor sunte Johannis baptisten dage syner gehordt.

721. *Johann Kröpelin, Hauptmann auf Stockholm, an Reval: bittet die dem Theus Johansson in Reval arrestirten Güter, die zum Theil Kröpelin gehörten, freizugeben, da dieselben nicht in Reval, sondern in Danzig gekauft seien und Johansson dort die Erlaubniss erhalten habe, sie zu verschiffen. Stockholm, 1428 Juni 25.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Den ersamen borgermeistern und radmannen der stad Revell mit werdicheit.

Minen vruntliken grut. Wetet, leven vrundes, borgermeister und ratmanne der stad Revele, also ik hope, dat id vruntliken steit twisschen mynen gnedegen heren, dem koninge, und dem heren homeister van Prutzen und sinen steden und undersaten, ok mit dem heren meister van Liflande und sinen steden und undersaten dergelik so, dat en zall nnd nach varen nnd vorkeren to dem anderen ungehindert, des hebbe ik wol vornomen und gehort van enem, geheten Theus Johansson, de id my sulven ghesecht hevet, wo dat gy hebben gehindert und bekummert gud, dat em tohord und synen vrunden; ok hort id hir guden luden mede to, und dar is ok gut mede, dat my tohort; welk my sere vorwundert, wes gi Theus vorbenomet meer witen wen eyne anderen. Vordermeer is my wol berichtet, dat he id nergen mede vorbroken heft und is dar men en knecht to. Ok heft he der guder in jwer stat nicht gekofft, men he heft se dar sulven brocht und gesant ut van Danzeke; und eme wart to Danzek geguut, de guder vorbenomet tho vorende, war he wolde und moste, und mochte se wol van Danzik hebben hergeschepet. Nu dede he dit nmme der vrlicheit willen und mende nicht, dat gy se eme bekummert noch gehindert solden hebben na dem male, dat he se dar nicht gekofft en hevet; ok hadde he juwer herschop willen darto, dat he de guder vorbenomet mocht hir overvoren. Worumme, leven vrundes, bidde ik jw, dat gi eme de guder vryg geven und volgen laten edder ok demgenen, de dar van syner wegen is. Hirane jwe geleve to bewisende, also ik jw des totruwe und gelove, dat ik dar vordermer nicht umme scriven en dorve to juwer herschop efte ok to anderen heren. Sit Gode almechtich bevolen. Gescreven up Stocholm anno etc. 28, des dages na saunte Johannes baptisten dage.

Johannes Kropelin, hovetman up Stocholm.

722. *Heinrich Blok, Gardian, Dietrich Rokol, Vicegardian, Jacob Kerkhoff, Johann Steenbeke, Johann Silversmit und Heinrich Hupede, Brüder des Franciscanerklusters zu St. Catharinen in Riga,*

a) heren ?

b) heren ?

bekennen von Johann Brothagen, Walther Rodde und Heinrich Bekerwerter, rigischen Rathmannen und Testamentsvolltreckern Johann Pupenguds, 100 Mark Rig., 36 neue Artige auf die Mark gerechnet, zum Bau ihres Klosters erhalten zu haben, wogegen sie [wöchentlich] eine ewige Messe vor dem Altar des mittelsten nördlichen Pfeilers ihrer Kirche für Pupengud und seine Hausfrau Margaretha zu halten versprechen. Riga, 1428 Juni 28 (am avende Petri et Pauli, der hilligen apostole etc.).

Stadtbibliothek zu Riga, Brotres Proben von Schriftzügen, Auszug nach dem nicht mehr vorhandenen Orig. Perg.

723. Instruction fides OM. von Lieland für den Ordensprocurator, J betreffend den an den Boten der lielandischen Prälaten begangenen Mord. [1428 Mitte] L.

StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 388, gleiche. Cop., Pap., überschrieben: Avisamenta in eventum, si aliquando ex parte archiepiscopi et capituli Rigensis in consistorio probacio vel alia contra ordinem proponerentur.

1428 Juni 15 rüth der HM. dem OM., den Procurator in der Sache zu instruiren (n. 718).

Werde die Angelegenheit Aschebergs vorgebracht, so sei der Orden als an derselben ganz untheiligt darzustellen und zu erwidern, dass man nach jenem fahnden lasse. Werde der Vorwurf erhoben, dass die Gesandten der Prälaten verhindert würden das Land zu verlassen, so seien etwa vorgekommene Belästigungen damit zu erklären, dass keine Pferde ohne die Erlaubniss und Bescheinigung des Ordens ausgeführt werden dürften.

724. Dorpat an Reval: übersendet transsumirt einen Brief des deutschen Kaufmanns zu Nougord und schlägt eine Besuchung Nougords vor, um die Städte fgegen die Anschuldigungen Kg. Erichs zu verantworten und in Erfahrung zu bringen, wie man mit den Russen stehe; wünscht, dass auch die überseischen Städte hiervon in Kenntniss gesetzt werden. [1428] Juli 3.

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

Verz.: danach Hildebrand in Mitlangen Russen 4 S. 737 n. 85.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern unde rathmannen der stat Re-vele. mit verdicheid detur.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen toveren. Ersamen heren unde guden vrunde. Up den dach Johannis et Pauli etc.¹ untfengen wii des coepmannes breff van Nougarden, an uns sprekende, na der grote hima volgende: *folyt n. 716*. Leven heren unde vrunde. Uns duncket nütte, ind vorbeterer juwer ersamicheid, dat men de stede unde den coepman in dessen zaken vormits boden muntliken mote vorantworden unde drepeliken unschuldigen, als dat eer is geschen. uppe de meede dat deme coepmanne bi uns steden geyne vorsumenysse en sche unde dat ment ok myt den Russen up eynen vasten voet bringe. Dat nu, als uns duncket, bet myt eyneme cleynen steit to donde, dan hir namales, wen de copman wanckede, myt grotem arbeide, moye unde vordre nycht were na profite bi to bringende, unde datt yo myt den ersten schege. Wente geve Got, dat id gevredet worde unde dat de coepman wedder in de vaart qweme, so weret gud, dat men wuste, mo men mit den Russen darane were unde worup ze de coepman vorsoken mochte. Ok, leven vrunde, zo duncket uns nütte wesen, dat men dussen vorgescreven breff des coepmans unde dartho wes dusse stede bi der bodesschoj to Nougarden ward werden donde, unsen vrunden, den

¹) Juni 26.

steden van oversee, benale. Unde wes juw hirane gelevet to doende, begeren wii en unvertoget bescreven antworde uns wedder to benalende van juwer ersamicheide, de Got almechtich gesund undes salich beware to langen zaligen tiden. Scriptum nostro sub secreto, sequenti die visitacionis Marie.
Proconsules et consules civitatis Tarbati.

725. Rostock bezeugt [Reval,] dass Claus Kremer und Geseke, Wittve des Peter Korzenwerter, leibliche Geschwister des verstorbenen Lorenz Kremer seien und dass Geseke den Claus zur Erhebung des Nachlasses bevollmächtigt habe. 1428 Juli 3 (des sonavendes na unser leven vrowen dage visitacionis).

Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit anhangendem Secret.

726. Lübeck bezeugt Riga, es hätten die lübschen Btürger Heinrich Griפשhorn und Merten Castorp eillich ausgesagt, dass sie durch den rigischen Btürger Ludeke Lemensik bevollmächtigt seien, über sein Achtel Schiffsantheil ebenso frei zu verfügen wie über ihre eigenen Viertel. 1428 Juli 9 (feria sexta ante festum Margarete virginis). ND.

Stadtbibliothek zu Riga, Brotzes Proben von Schriftzügen, Auszug nach dem nicht mehr vorhandenen Orig., Perg., mit rückwärts aufgedrucktem Secret.

727. EBF. Henning von Riga an den HM.: auf die Beshwerde des HM., dass er den EBF. wiederholt wegen des Mandats des päpstlichen Legaten [Cardinals Heinrich von England] in Sachen der Hussitensteuer geschrieben, die Ausführung desselben aber bisher vergebens erwartet, erwidert er, er habe mit den livländischen Prälaten gegen jenes appellirt und müsse dabei verharren; wenn jene Schriftstücke dem HM. bisher nicht zugegangen wären, so läge die Schuld daran, dass die Boten des EBF. an der Fortsetzung ihrer Reise in Preussen gehindert seien und dem EBF. weiterhin keine zur Verfügung gestanden hätten, da Alle, die aus oder nach Livland zögen, in Königsberg beschwören müssten, dass sie keine Briefe oder Aufträge von dem EBF. oder an denselben überbrächten; übersendet nochmals Abschriften des Mandats sowie des Anschlags der Steuer und fordert den HM. auf, sich mit den preussischen Bischöfen danach zu richten. Ronneburg, 1428 Juli 22.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XII n. 34, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen en Marienburg am tage saneti Francisci confessoris [Oct. 4] im 28 jore. Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1249.

Dem hochwerdigen grötmechtigen heren, heren homeister Dütsches ordins, unsem gnedigen gänner unde besunderliken leven heren, myt werdicheit danndn.

Unse omdnigen dñstlike grüte myt aller beherlicheit vorgescreven. Hochwerdige grötmechtige leve here. Juwer herlicheit breff, gegeben to Marienborch am dynxstedege Viti unde Modesti¹, hebbe wy entfangen unde wol vornomen. Unde als gi uns darinne nach anderen worden scrivet van dem mandato des allirerwerdigesten vaders, unses gnedigen heren legaten, als van dem toschottze wedder de kettere etc., unde dat gi uns to twen malen darvan gescreven hebben, allis harrende eyner ndrictinghe, de juw doch nicht geworden sy etc.: hochwerdige leve here, nach legenheit unde nöttrofft desser armen lande so hebbe wy tosamment myt den prelaten, hir myt uns geseten in Lyfflande unde to musser provincien horende, van sodaneme zweren unde pynliken mandato by

¹) Juni 15.

reddeliken saken appelleret, by welcher appellacien wy ok bliven müten, als wy juwer herlicheit ok bevoren gescreven hebben. Unde weren unse ersamen boden, de wy umme udrichtinghe unde irvolginghe desses sulven mandates beide an juwe erwerdicheit unde ok an unse heren, de prelaten, dar nyt juw im lande geseten, myt nûgafftiger scrift unde myt muntlikem werve to bôrliker tiid genûch udgerichtet unde nûgesand hadden unde alrede over de Memole in juwer herlicheit land gekomen weren, zelichliken unde ungehindert vort gekomen, welk hinder noch van en, noch van uns nicht togekomen is, so sulde juwe herlicheit myt densulven unsen heren prelaten in juwem lande overlange to guden tiiden hebben nûghafftige udrichtinghe kregen van des vorgerûrden mandates wegen. Nû overt desulven unse boden nicht vort an juwe herlicheit gekomen sint, als gi sulven ok scrivet, unde ok ere scrifte, de se myt sik hadden, noch juwer herlicheit, noch den ergenauten heren prelaten to den handen komen sint unde juwe hochwerdicheit noch myt den saken, als wy ûd juwen breven vorstân, bokûmmert is, so sende wy bi dessem jegenwardigen breffbringere juwer herlicheit noch eyn transsumptum des mandati vorgerûrt, ludende van wôrden to wôrden, als wy ind êrste by unsen vorgedochten boden an de vorgescreven unse heren prelaten myt juw im lande nûgesand hadden, welkes transsumptes wi juwer werdicheit ok eyne copien darby senden. Ok sende wy juw darby eyne udschrift des anlages van der toschottzinghe wegene wedder de kettere vorgescreven. Dergeliken sende wy dersulven ûdschrifte eyne, de an desulven unse heren prelaten sal, begherende, biddende unde manende, so vele unde hoghe als uns dat augehört, juwe hochwerdicheit, dat gi juw tosament myt densulven unsen heren prelaten in juwer herlicheit lande unde myt den juwen na dem transsumpte unde scriften des anlages noch richten willet nach juwem besten vornoge. Grôtnechtige leve here. Wy hedden juwer werdicheit overlange desse sulven scrifte van des mandates wegene vornyet, sunder wy hebben uns allewege vormûdet unde darûp vorbeidet, nû gebrak an unsen boden geworden is, als vorgerûrt is, dat unner doch allikewol unse vorgerûrden scrifte, de unse boden by sik hadden, juwer herlicheit noch solden tor hand komen. Ok, leve here, wowol juwe herlicheit uns gescreven hefft, dat wy unse boden wol to juw senden nogen unde dat se wol zeker unde ungehindert dar myt juw im lande bliven sullet etc., yodoch, leve here, in deme, als men hir gemeynichliken sprekt, dat men noch hûtes dages nymande in edder ûd dessen landen dorch juwer herlicheit stat Koningsberch theen let, he en müte dar to den hilgen sweren, dat he nene breve effte bodesschap an uns edder van unser wegene hebbe etc., hirmede is eyn yslik vorschrokken also, dat nymand ok van unsen eghene undersaten effte gesunde jenige breve effte bodesschap an ymande in juwer herlicheit lande van uns ûpnemen dore effte wille, id en were denne, dat he juwer herlicheit leidebreff hedde, den he togen mochte. Anders hedde wy, leve here, juw overlange eyn antworde gescreven ûp de vorgerûrden breve juwer herlicheit, de God almehchtig vorware gesûnd unde zelich to langen tiiden. Gescreven ûp unser kerken huse Rowuemborch ûp den dach der hilgen vrâwen Marie Magdalene ind jâr Cristi etc. 28, under unsem secreto.

Juwer hochwerdicheit besûnderlike unde omâdige,
Henninghus, van Godes gnaden der hilgen kerken to Rige ertzbisshop.

728. *EBf. Henning von Riga an den HM.: erwiedert in Betreff der Ablegung des Ordenshabits von Seiten des EBf. und Capitels von Riga, dass der Grund derselben die harte Behandlung des Capitels durch den O.M. Siegfried Lander gewesen wäre und man andernfalls an eine Aenderung nie gedacht hätte; ist der Meinung gewesen, dass der HM. von der Bedrängnis des Capitels unterrichtet war, da der O.M. Siegfried die bezüglichen Klagen ihm habe mittheilen wollen und der*

EBf. Johann VI durch den letzten aus Preussen gesandten Visitirer den H.M. habe bitten lassen, den O.M. zur Einstellung der Visitationen zu vermögen; da das erfolglos geblieben sei, habe der EBf. Johann sich an den Papsst gewandt, der die Kirche in ihren früheren Stand zurückversetzte; zu EBf. Hennings Zeit sei nur eine Interpretation der früheren Bullen ausgeübt worden; den päpstlichen Erlässen habe der EBf. nachkommen müssen, sei aber trotzdem bereit, dem O.M. so willfährig zu sein, wie er es nur im Ordenshabit sein könnte; bittet, den O.M. anzuweisen, es auch an sich nicht fehlen und die Kirche friedlich in ihrem jetzigen Stande zu lassen. Da Niemand die Besorgung der Briefe des EBf. zu Lande übernehme, sende er diesen zu Schiff ab. Ronneburg, 1428 Juli 22.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. XLII n. 31, Orig., Pap., theilweise vermodert und die Schrift sehr verblühen, mit Resten des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen zu Marienburg am tago saneti Francisci [Oct. 4] im 28 jore.

Gedr.: unvollständig aus der livländ. Abschrift von K Livland, Mittheilungen 2 S. 296; verz.: ebendann Index n. 1248.

Dem hochwerdigen grötmechtighen heren, heren homeistere Dütsches ordins, unsem guden günnere unde besünderliken leven heren, myt werdicheit dandun.

Unse odnmüdigē dēnstlike grüte myt vormoge alles gudes tovoren. Hochwerdige grötmechtige leve here. Als gi nns in juwem latesten breve, de to Mariemborch am dynxstedage Viti unde Modesti¹⁾ gegeven is, screven hebbet under anderen wörden van der wandelinghe des habites, dat gi van nsem nóttranghe unde unwillen ny ghewüst hebben unde dat desulve wandelinghe nummer ane juwe wytzschap unde wedder jawes ordius privilegien gescheen sy etc.: hochwerdige leve gutlike here, unse unde unser dömheren nóttrangh unde nnwille is wytik genüch so mēr dessem gautzen lande unde heft sik dirhaven by tiiden des ersamen heren meister Syverdes, de negest vorvaren gewesen is des ersamen heren, de nū meister to Lyfflande is, unde in der tiid, als unse negeste vorvaren, ertzbißschop Johan Abūndi, noch levede unde langhe vor erer beyder dode zelliger dechnyße, also, dat desulve here meister Syvert unse dömheren unde capittel, des wy dō provest weren, van dersulven privilegien wegen unde dat wy myt en eynes ordins unde habites weren, vaken unde vele sūnder unse schūlde nngnedichliken draugh unde in mennigen unses lyses auxst brachte, dat juwer herlicheit to langh to scrivende were. Unde hedde he gnedichliken myt uns gevaren, als alle syne vorvaren ere tiid ūd deden, so were van uns ny ūp wandelinghe des habites gedacht, sūnder unse hedde in demē habite jawes erwerdigen ordins boven alle ordins cledinghe wol genūghet. Ok, leve here, so hebbe wy allewege gemēd, dat gi to den tiiden von unsem nottranghe unde unwillen wol solden ghewüst hebben, wente desulve unse vorvaren demē geuanten erbaren heren meister Syverde to mennygen tiiden odnmüchliken unde dēnstliken bat unde bidden leet, dat he gnedichliken myt uns, dō synen dömheren, unemagighe, als syne vorvaren alle gedan hadden. Dar desulve here meister Syverd under stūnden to antworde, dat ūp behach unde wille sinēs homeisters to schetende, demē he ok unne bede willen unses vorvaren daromme lovede to scrivende. Ok hebbe wy vaken van demsulven unsem vorvaren gehört, dat he hochliken bat den ersamen heren, de nu latest ūd juwer herlicheit lande gewelet is vor cynen visiterer, dat he juwe hochwerdicheit ganzes vormoges bidden solde, dat gi dem vorbenomeden heren meister Syverde scriven welden, dat [he dat]²⁾ visiteren lete. Doch syne, als dessulven unses vorvaren, tiid ūd, als he se gevūnden hadde, is, leve erwerdige here, desse witlicheit unde

¹⁾ Hier und weitrhin stellenweis vermodert.

²⁾ Juni 15.

bede nicht gescheen an juwe hêrlicheit, so mene wy doch ummer [nns to] theen[de] an juwen negesten vorvaren, dô homeister synde. Wêre nns dô eyn [antwert van weddervaren,] so were wy willichliken gêrne gebleven, als wy wêren. Do overt dat nicht [schlach, so vorm]ode de ergenante nns vorvaren, dat van sodaneme nôdranghe syner kerken in tokomenden tiiden eyn vorderflik schade dirstân wolde, unde screff tosamment myt synem capittelle [sodane] brekelicheit an nnsen hilgen vader, den pawes, de nach egentliker unde reddeliker dirkenntnisse sodaner brekelicheit desulve do sine kerke in aller wyse unde wônheit wedder in eren vôrnuete nnde olden stât gesattet hefft. Dat alle scheen unde vûltogen is merklike tiid vor dem dode meister Syverdes unde unses vorvaren ergenant, unde by nnsen tiiden, als wy bysschop geworden sint, is sândrlikes nicht anders beholden, den allenigen eyne declaracien der vorstentnyse unde menynghe desulven unses hilgen vaders, des paweses¹⁾. Unde als nns ûn de breve hirûp gekomen sint, so hebbe wy van plicht wegen nnses eydes, dar wy unde nns dômheren unser kerken strengliken mede verbûnden sin, nicht myn dôn mocht, wy môsten, als wy ok gedân hebben, desse wedderzettinghe unser kerken in eren vôrnueten stât îpnemen. Unde hopen, leve here, dat wy darmêde, als unser kerken vryheit wedder îptonemende, nicht gedân hebben wedder sodane gutlicheit, dar gi nns van berûret, der sik de ersame here meister to Lyfflande to nns sal vorseen hebben. Unde wolde he id van nns to gude unde behechlicheit nemen, so welde wy werliken eme unde den synen nî yo so ghêrne unde so hoghe to dênste unde to willen sin in allen vormochliken saken, als wy ummer in synes ordins habite mochten gedân hebben, unde en hebben ok ny anders voregehât, den leeffliken unde lympliken nns tegen em unde de syne to holdende, des ok noch an nns nicht gebreken sal. Unde beghêren, leve here, dat gi demsulven ersamen heren meistere scriven, dat he ok desgelyken eyn sodane an eme nicht gebreken late. Als gi ok, leve here, beruret, dat de wandelinghe des habitus wedder juwes ordins privilegien scheen sy: erwerdige leve gutlike here, wy welden tomale nughêrne sin wedder juwe privilegia, de nicht so scheddeliken unde zwerliken wedder nns sulven unde wedder nns kerken wêren unde dar wy nicht also mede genodiget wûden, als vorgerûret is. Nû mach doch juwe hêrlicheit yo wol dirkennen, dat vormyddelst sodanen vorgerurden privilegien unser armen kerken benomen was ere recht, vryheit unde hogeste unde nottrafftigeste cleynode, dat se hadde unde gehât hefft van ambeghynne der cristenheit in dessem lande, mêr den twehîndert jâr tovoren, êr desulven juwe privilegien wûrden. Unde bidden, leve here, als wy odnûdichlikest konen, dat gi id also willen bestellen myt dem ergenanten ersamen heren meister to Lyfflande, dat he nns arme kerke, nns unde nns dômheren vredeliken by dessem state late, dar beyde juwe hêrlicheit unde ok desulve here meister an twyvel eyne sândrlike behechlicheit ane bewisende wert Gode unde der mûder Godes, de dersulven unser armen kerken hovetvrûwe is unde de darmme vor juw unde juwen gautzen erwerdigen orden eyne trûwe beschermeynne unde bidderynne synde wert to dem almachtigen Gode, de juwe hochwerdigen personen gesûnd unde zêlich vorwaren mûte to langhen tiiden. Gegeven îp unser kerken hûse Rowneborch îp den dach der hilgen vrûwen Marie Magdalene ind jâr Cristi 1428, unde unsem secreto.

Juwer hochwerdicheit besînderlike unde odnûdige,

Henninghus, van Godes gnaden der hilgen kerken to Rîge ertzbiisschop.

Eingelegter Zettel: Ok, hochwerdige leve here, als nns juwe hêrlicheit gescreven hefft, dat wy id myt den ersamen heren meistere to Lyfflande unde den synen lympliken holden etc.: gutlike leve here, wy vormûden nns, dat juwer hêrlicheit under stunden lichte sy effte moge van unser

¹⁾ n. 537.

unlympheheit vorgebracht syn, dar wy doch hopen unschuldich ane to synde. Unde darumme, leve here, dat id scheghe, dat juwer ersamen gebetigere welk hir ind land qweme unde an uns komende würde, de solde wol dirvaren unde juwer herlicheit vortan berichten, dat men, efft God wil, an uns unde den unsen van der lympeheit wegene neen gebrak vynden sall. Unde wente nymant nuse breve upnemen wil umme land to vurende, so hebbe wy bestalt, dat desse sulven breve juwer herlicheit waterweges to schepe komen mogen.

729. Riga an Lübeck: übersendet transsmirt einen Brief des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod an Dorpat und bittet, da die nowgoroder Gesandten (an Kg. Erich) unterrichtet worden, [dass das den Russen 1424 Mai geraubte Gut in die Hansestädte gebracht sei.] auf dem nächsten Hansestage darüber Erkundigungen einzuziehen, ferner die Hanse gegen Nowgorod deshalb zu entschuldigen und die lirkadischen Städte davon in Kenntniss zu setzen, damit sie es in übereinstimmender Weise thäten. 1428 Juli 24.

Aus StadtA. zu Lübeck, Acta Rethenica Vol. 1, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets.
L. Dasselbst, zweites Exempl. in gleicher Form.

Den ersamen vorsichtigen wysen mannen, heren borgermestere[n] unde ratmannen der stad Lubeke, unsen besunderinges guden vrunden, hec littera detur.

Heylzame grote unde wes wy gudes vormogen to juwer ersamheit vorgescreven. Ersamen leven heren unde guden^a vrunde. Wy entfengen in deme dage divisionis apostolorum¹ der heren breff van Darbte, de inneholdende was de utschryft des Dudeschen copmans breves, nu to Naugarden wesende, gescreven an deselven heren van Darbte. Welkes breves lud hirma volget van worde to worden aldus etc.: folgt n. 716. Ersamen leven^b heren unde guden vrunde. So also zy wol vornemen mogen in des copmans breve, wo dat de Naugardeschen boden underwyset unde warhaftigen berichtet sin etc., dar de vorgescreven copman grot by beschedeget mochte werden, darume wy juwer vorsichticheit hydden, dat by den steden in deme ersten bespreke edder vorgadderinge to ervarende, wor dat gud gekomen unde gebleven mach sin, nude dat dan tegen de Naugardeschen so, also sich dat in der drepeliksten wyse best vinden wyl, to vorantwordende unde uns dergeliken benalen wyllen. up dat wy dat myd jw myd ener endrechtliker stemme vorantworden mogen; dat uns doch nicht wol to donde is sunder juwer wysheyt raed na deme, dat wy nicht ervaren en hebben, wor dat gud gekomen unde gesleten mach sin. Item, ersamen leven heren, wy en hebben van juwer ersamheyt bynnen langen tiden nene scryfte entfangan, dar wy sere inne bekummert sin. Hebbe gy uns wes gescreven, dat en is an uns nicht gekomen. Hiirume, ersamen leven heren, mach juwe ersamheyt deme gemenen coepmanne unses landes wes trostlikes vorkundigen, dat gy uns dat by enen wyssen baden benalen. Unde begeren dusses ene gutlike antworde myd deme allerersten, dat gy konen. Hiirmede sy juwe erlike samelinge Gode almechtich bevalen, de dar is en vorsameler aller guden dink in en. Scriptum nostro sub secreto, in vigilia Jacobi^c apostoli anno etc. vicesimo octavo. Proconsules et consules civitatis Rigensis.

730. Henningus archiepiscopus Rigensis Detlevo et Georgio, fratribus de Koskull, pagum Saxe cum 12 uncis in districtu Ropensi, quem ad se permutatione quadam attraxerant, jure feudi antiqui concedit. 1428 die Jacobi [Juli 25].

Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg, Knusu Itepenneri Jumoec. Memp. Bd. 18 fol. 299*,
Protocoll der Revisioncommission von 1383.

a) besunderinges guden L.

b) frcht L.

c) sancti Jacobi L.

¹) Juli 15.

731. *Voigt von Wesenberg an Reval: bittet dem Hans Lode seinen ihm bisher vorenthaltenen Hakenmann und Schuldner auszuantworten, da Lode seinen Anspruch an denselben nach Landesgewohnheit erweisen wolle. 1428 Juli 28.*

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.

Den ersamen unde vorsichtigen borgermeistern unde deme vogede der stad to Revalle mit werdicheit kome dusse jeginwordige breeff, an zūmen dandum.

Vruntlike grute in Gode tvoren unde wes wy alle tiid gudes to juwer behegheicheit vormogen. Ersame leve her borgermeistere unde her voged. Juwer vorsichtigeit bidde wi to wetende, dat vor uns ist gewesen Hans Lode, Helmoldes son, mit synen frunden unde hefft uns klegeliken geklaget, wo gy synen besitliken hakenman unde schuldener in juwer stad hebben unde eme den vorontholden, wente he dat wol bewisen mach, dat he syn hakenman unde schuldener is, unde Hans Lode desulven man hadde uppsetten laten unde vort na rade unde anwisinge des vogedes vrede mede tuchlude na ndwisinge des Lübeschen rechtes brengen moste, dar he dat mede betugen unde bewisen solde, dat he syn hakenman were, unde eme desulven tuchlude noch nicht helpen kunden, mit rechte synen man to vryende. Unde leten dar enboven den man lös, dar de voged nicht van weten wilde, dat dat mit syner vultort gescheen were. Do bath Hans Loden knecht den vogede, effte he densulven hakenman overneme, dat he eme des gnnende were, en vor den voged to bringende, dar eme de voged vultort to gaff. Also greep he densulven man unde sande na deme vogede. Des quemen eme borger over den hals unde nemen eme den man mit gewalt unde handelnden den knecht, wo se wilden, unde spreken, he solde den kopp vorlesen, unde by namen her Bertolt Huniehnsen sprak, he hedde des hoves to vele. Vort segeden see, de man de wer her Kristern¹ syn man; weret dat her Kristern bynnen jare unde dage nyne breve effte boden darna sente, en to vorderen, so solde de man van Hans Loden wegen lödlich unde lös syn etc. Worumme, ersamen leven vrunde, wi jw vrantliken bidden, dat gi wol don unde laten eme synen hakenman unde schuldener, den he mit rechte, als sik dat gebort, wynnen wil na gewonheit des landes, volgafflich werden. Issed dat des nicht en schüt, so hebbe wy wol vornomen van etzweiken liden, dat Hans Lode syne schaden wol nakomen will. Unde wy bidden jw nime eyn schriftlik antword, myvorsumet uns hyrapp to schrivende. Deme almachtigen Gode si jwve ersamicheit bevelen to langer vrist. Datum anno etc. 28 ipso die Panthaleonis etc.

Voged to Wesenberge.

732. *Matthäus Johannsson an Reval: bittet die ihm arrestirten Güter, die ihm nicht gehörten, sondern die er nur geführt, und welche er auch nicht verwickelt zu haben glaube, da ihm in Danzig gestattet worden, sie zu verschiffen, wohin er wollte, dem Hans Abstede auszuantworten: ersucht ferner um Freigabe der seinen Freunden zustehenden und bei seinem Wirth liegenden Waaren, die gleichfalls mit Beschlag belegt sein sollten. O. O. [Stockholm?]. 1428 Aug. 14 (uppe den avent unser leven vrowen assumppcionis).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefchl. Siegels.

733. *Ausspruch der 24 Schiedsrichter, welche zur Beilegung der in Folge Abwerfung des Ordenshabits von Seiten des Ebf. und Capitels von Riga zwischen diesen und dem Orden entstandenen Zwistigkeiten ernannt worden: Ebf. und Capitel sollen dem OM. auf Verlangen erklären, dass sie mit der Habits*

¹) K. Niclsson, Hauptmann auf Wiborg.

ablegung den Orden nicht hätten verletzen wollen, und die rigischen Domherrn ein mal jährlich für alle verstorbenen Ordensglieder Seelenmessen halten; die Prälaten und ihre Capitel sollen wegen Tödtung der Boten an den Orden keine Ausprache haben, sondern etwaige Forderungen wegen ihrer dabei umgekommenen Verwandten und verlorenen Güter gegen Goswin von Ascheberg und seine Helfershelfer geltend machen; Ascheberg und seine Genossen sollen, wenn man sie findet, nicht gehegt, sondern gerichtet werden; falls der Papsst oder der römische Kg. wegen der nicht eingelierten Hussitensteuer anfragen, sollen die Prälaten in Uebereinstimmung mit dem O.M. darauf antworten; nimmt der Orden den Streit wegen der Ablegung des Habits in Rom wieder auf, so steht es beiden Parteien frei, sich ihrer Privilegien zu bedienen; der vom E.Bf. und Capitel erwirkte Bann soll aufgehoben sein; die Schiedsrichter verbürgen sich dafür, dass die Capitel von Dorpat und Oesel dem Punkt wegen Tödtung der Boten ihre Zustimmung geben werden. Walk, 1428 Aug. 14.

S aus Reichs.A. zu Stockholm, Orig., Perg., mit den 6 anhangenden Siegeln.

P Kaiserl. Oeffentl. Bibliothek zu St. Petersburg, in einem Traussumpf des Bf. Dietrich von Dorpat, d. d. Oldenthurn, 1434 Juni 17.

K Staats.A. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 375, fehlerhafte lat. Uebersetzung, Pap.

Gedr.: aus der eurländ. Abschrift von K und der Cop. von S in Hüürns Collectauren Lirländ, Mittheilungen 2 S. 300; aus P daselbst 3 S. 508. Verz.: nach S Schirren, Verzeichniss lirländ. Gesch.-Quellen S. 12 n. 116; nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1250.

Vgl. Schirren, l. c. S. 139 n. 383.

Witlik unde openbare sy allen ersamen luden, dat na lude unde inhoble der breve, de de ersamen heren, her Werner van Esschelroden lantmarschalk to Lyflande unde her Goswin van Veldmede kumptar to Revele unde her Otte van Brakel rytter, to Ronnborch vorsegelt hebben vor den erwerligen heren, den meister, und sinen orden up ene side, unde desse ersamen lude, als Jurgen Gutscléf voget to Treiden unde Bertram Ixkul, to Rosenbeke geseten, unde Gosschalk van der Pale, vor den erwerdigen heren van der Rige unde sin kappittel up de ander side vorsegelt unde bebrevet hebben, also van der schelinge unde twilracht wegen, de upstanden was tusschen deme ersamen heren van der Rige unde syne[m] kappittel[e]^a unde deme erwerligen meister unde synem erwerdigen orden, also van der vorwandelinge wegen des habites unde wat darvan selder upstanden is¹, so siut wy van beiden parten na lude unde inhoble der vorgerorden breve tom Walke gewesen, also her Johan van Lechtes unde her Otte van Brakel unde her Kost van Borsten borgemeister to Revele unde Hernen Soie unde Wolmer Wrangel unde Klawes Soie unde Otte Soie unde^b Willem Lode unde Hans Tuve unde Hans Lode unde Hinrick Metsentaken unde Hans Soie van der enen parten, item her Engelbrecht van Tisenhusen unde her Peter van Tisenhusen unde her Hinrick van Vitinkhoven, Odert Orges voget to Kokenhusen, Kersten van Rosen, Bertram van Ixkul, to Rosenbeke geseten, unde Diderick Ixkul unde Frederick Swarthof unde Klawes Mekes unde Eilart Kruse, Gosschalk van der Pale, Rolof Perseval van der anderen parten, unvlechtich van beiden parten, sementliken mid ganser endracht alle twydracht unde schelinge vorschreven hebben vruntliken unde leefliken hengeleget unde vorliket unde gensliken utgesproken in lesser nageschreven wyse. Int erste dat de erwerdige here van der Rige unde sin kappittel unde sin rytterschop solen den meister unde sinen orden bidden, of he unde sin orde desser vorwandelinge des habites icht gemoiet sy, dat he eme unde syme kapittele vorgeve, unde seggen dat vort, he unde syne kappittele, en itlik na

a) synes kappittels S.

b) unde unde S.

¹) n. 720.

synem gebore up ere konsiencien, dat se desse wandelinghe deme erwerdigen meistere unde synem orden nicht to home noch to smaheit gedan hebben, ist dat de meister vorschreven des van e[n]je^a begeret. Vortmer so solen de domheren to Rige mid den vicarien, (de)^b darsulves jegenwardich sin in deme dome, de darto beret sin, alle jar des mandages na letare ene erlike begenknisse don mid vilien unde mid myssen. den Got de gnade gegeven hevet, to ewigen tiden vor alle de vorstorvene meistere unde brodere des ordens, de vorstorven siu edder noch sterven mogen, to ener leflichkeit vor de myshegheicheit, de geschén is dem orden in der affegginge des habites; desse begenknisse to donde sandter argelist. Vortmer umme de boden der prelaten, de dar gedodet sin, dar solen de erwerdigen heren unde in Got vedere, Henningus ertzbeisschop to Rige, Diderikus bischop to Darpte, Krysteanus bischop to Osele, unde de ersamen kappittelle dersulven kerken van erer personen wegen neen toseggent hebben up den erwerdigen meister unde sinen orden binnen landes unde buten landes van der vorschreven dodinge wegen na deme, dat de erwerdigen heren, de homeister in Prusen unde de meister in Liflande, sik des untschuldiget hebben, et en were den, dat etzwelke in dessen vorschreven kapitellen weren, de de ere vrunt dar mede hedden verloren: dat mogen se vorderen, wor se des nakomen kunnen, up Goswin van Asscheberch unde up alle syne medehulper, de desser sake schuldich sint. Weret ok, dat desser prelaten welk ofte kappittelen vorschreven of jemant anders gelt, golt of have of sus wes anders vormiddels dessen boden verloren hedden, dat mogen se vorderen, wor se des nakomen, unde en of nemanne recht es darover to weierende. Unde of^c Goswin van Asscheberge unde sine medehulper besament oft besunder jergen gevonden of ervaren worden, et were wor et were, so sal men erer nicht hegen, sunder men sal jo over se richten. Unde weret sake, dat unse hilge vader, de pawes, ofte de Romesche konink of jemant van erer wegen hir int lant wolde schryven ofte senden of vragen laten, wo et were umme de vorsámenisse der toschossinge, de de geschen sulde sin up de kettere in Bemen na bode des legaten, so mogen desse vorschreven heren prelaten ere witschop darvan schryven of seggen myd medewete unde vulbort des meisters vogenomet. Vortmer of de meister unde orde im hove to Rome ummedryven wolden of kunden van der affegginge wegen des habites, den de here van der Rige unde syne domheren gedan hebben, so mogen beide parte ere bullen unde preveleien bruken unde beschermen in vuller macht, unde desse dedeginge sal uenen parte to hinder ofte to schaden of to vromen komen. Unde na deme, dat desse dedeginge vruntliken hengelecht unde gevlegen sin, so sal de ban, den de here van der Rige unde sine domheren in diesem prosesse van der vorwandelinghe wegen des habites vorworven hebben, gans dael geslagen sin unde uene macht hebben to ewigen tiden. Vortmer na dem, dat de kappittelle van Darpte unde Osel in deme breve, de up desse dedeginge begrepen is, nicht stan, so hebbe wy alle 24 vorschreven sementliken umme vrede unde guder endracht willen desses landes uns gemechtiget desser vorschreven kappittelle erer toseggent van der boden wegen, als vorgeroret is. Dat alle desse vorschreven sake unde artikele stede unde vast bliven unde strengeliken geholden werden unde de ergenanten heren van allen parten lefikien unde erliken upgenomen hebben, des to merer sekerheit so hebbe wy Otte van Brakel unde Hinrik van Vitinkhoven rittere unde Odert Orges voget to Kokenlusen mines amtes ingesegel, Wolmer Wrangel, Gosschalk van der Pale, Hans Lode, Helmoldes sone, alle unse ingesegele vor uns allen vorschreven sementliken vor dessen bref gehangen, de gegeven is tom Walke in den jaren unses Heren 1000 veerhundert in deme acht unde twintigsten jare, up unser leven vrouwen avende erer hemmelvart.

a) eme S, em J.

b) J, dar S.

c) of men S, J.

734. [Rathsendeboten von Dorpat und Reval vom Tage zu Walk (?) an Riga] haben vergebens die Abgeordneten [Rigas] erwartet und beschlossen wegen Verantwortung der Städte gegen die Beschuldigungen des Kg. von Dänemark zunächst einen einfachen Boten an Novgorod zu senden, um zu erfahren, ob dasselbe weitere Gesandte verlange, und wenn dies der Fall sei, letzteren Geleit zu erwerben; inzwischen wollten sich die Städte unter einander verständigen, wie die Besendung, die baldigst vor sich gehen müsse, auszuführen sei. [1428 c. Aug. 15 f.]

R aus RathsA. zu Reval, von Dorpat übersandt Cop., Pap.

Der livländische Städtetag, von dem wir nur durch vorstehendes undatirte Schreiben Kenntniss erhalten, ist veranlasst worden durch den Brief des deutschen Kaufmanns zu Novgorod von Juni 5 (n. 716). Da derselbe Dorpat Juni 26 zuzug und von letzterem an Reval Juli 3 (n. 724), an Riga etwa Juli 7 weiter mitgetheilt wurde (n. 729), in dem dörptschen Begleitschreiben an Reval aber von der Einberufung eines Tages noch nicht die Rede ist, können die, wahrscheinlich von Reval angeregten Correspondenzen darüber erst in der zweiten Hälfte des Juli geführt worden sein. Da nun der russische BM. Kost von Borstel wegen der Verhandlungen zwischen dem Orden und Ebf. Aug. 14 in Walk anwesend war (n. 733), ist es wahrscheinlich, dass er Reval auch auf jenem Städtetage, der ungefähr gleichzeitig stattgefunden haben muss, vertrat; da man zu demselben ferner, wie wir hier sehen, auch Sendeboten Rigas ersandte, ist anzunehmen, dass die dörptschen Abgesandten jenen bis Walk, wohin sich Borstel ohnehin begeben musste, entgegengezogen sind und die Zusammenkunft daselbst in den auf Aug. 14 folgenden Tagen gehalten wurde.

Post salutacionem. Ersamen heren unde guden vrunde. Wii hadden wol gehopet, dat welke van den juven hir solden sin gekomen, darmede wii van bevel unsir oversten van sommygen puntten, benemeliken van den Nongardessen saken, solden hebben gesproken. Wante alset nu tuschen deme coepmane unde den Russen in rore steit unde ok umme dat de stede unde copman van dem heren koninge van Denmark etc. unde den synen van saken, der sik de stede alrede entschuldiget hebben, so swarliken sullen belastet unde besweret sin, als dat de copman van sik gescreven hevet, so hebben wii na beweginge unsir oversten overdregen nutte to siinde, dat men vor dat erste enen jungen man to Nougarden senden mote, umme de sake to vorantwordende unde de stede unde den coepman darane to entschuldigende, als dat eer is gescheen, unde ok uterliken to vorfarende, ofte ze ok jenig boden sin forder begerende, uppe de meede dat men de teringe unde arbeit vorgevens nicht don en dorve; unde ofte ze darto geneget unde des begerende sin, dat he denne densulven boden enen veyligen wech vorwerve, unde dat men hir entusschen underscrive, wo unde in welcher wyse de bodesschop nuttest zii gedaen, unde dat de yo sunder togeringe sche, umme quades infallis willen to vormyden. Wante welke van dem coepmane hernth geboden hebben, dat id nu mit cleynen dingen bequemeliker were to donde dan hir negest; darumme so en doch id geynerleie wyse, dar lenger mede togerende. Unde bidden, leven heren, juven guden willen umme des gemenen coepmans beste willen vormits personliker besendinge edder guder vulbord hirto to kerende unde darvan juwe^a antworde den heren van Darpte sunder alle zamend to benalende etc.

735. O.M. von Livland an Reval: bittet, entsprechend der Entscheidung des Ebf. von Cöln, dessen Brief beifolge, den zwischen Heinrich von Tunen und den Vorzeigern, Dietrich von Ryele und Dietrich Bradbeke, streitigen Nachlass [des Hans Bradbeke] letzteren auszuantworten. Riga, 1428 Aug. 19.

Aus RathsA. zu Reval. Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

a) juven R.

Den ersamen und vorsichtigen mannen, borgermeistern nnd rathluden unsir stad Revall, unsirn besundern leven getruwen, dandum.

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzer gunst tovor. Ersamen vorsichtige besondere leven getruwen. Umb dat ansterfflike gut, dat tüsschen Hinricke von Tänen und dessen jegenwordigen bewiesers, Dydericke Bradbeke und Dydericke von Ryele, betther in kyve gestanden und juwe vogedt noch in bewarunge undir sigh hefft, hadde wie unsirn hern von Colen geschreven. Des antwort weddir darnup hebbe wy in giuffte desses breves empfangen, alz gy in dessem ingeslotenen synem breve wol werden vorneimen, in deme he berurt, dat he beide partyen darumb vor sigh gehat hefft und alz em von beiden parten vorkomen sie und vorstanden hefft, so hebbe he dem vorgenanten Dydericke von Ryele dat vorschreven gut togedelet, dat id em billich nnd von rechtes wegen volgen sulle etc.¹ Hirumme bidde wy jw mit ganzem vliitigem begher, dat gy den vorgedochten beiden Dyderickes, jessen jegenwordigen bewiesers, dat erbenante gut, dar se beide solen recht to hebben, alsampt und unvortogen antworden. Dar schnt nns ane to dancke. Gegeven to Rige am donrdage na unsir leven fruwen dage assumptionis anno etc. 28.

Item duncket he jw nutte wesen, so moge gy dessen ingeslotenen unsirs hern von Colen bref to eme tuchnisse by jw beholden.

736. Witort, GF. von Litauen, an den HM.: die drei Briefe des HM., in deren einem derselbe seine Freude über die Rückkehr des GF. vom Feldzuge gegen Nowgorod] ausdrückt, habe er hier zu Nowgorodk erhalten. Vom Kg. von Polen und dem Wojeroden der Moldan erfahre er, dass der römische Kg., nachdem er ins Schloss Hohenberg belagert, nach dreitägigen Kampfe von den Türken geschlagen sei. Auf die Nachricht des HM., dass der Kg. von Dänemark mit den Holsteinern und Hansestädten zwar einen Tag aufgenommen habe, der Seekrieg jedoch fortdauere, spricht er sein Bedauern aus, da auch in seinem Lande in Folge dessen Alles, namentlich Tuch, theurer sei. Die Hussiten hätten Zoblenberg aufgeben müssen und einen Stillstand mit den Schlesiern bis Sept. 29 (Michaelis) aufgenommen. Litauisch-Nowgorodk, 1428 Aug. 22 (am sonntage octave assumptionis Marie).

Euloge: Item als uns enwer erwidikeit schreibet von ritter Henne² etc., wellit wissen, das her noch der besseringe seyner ritterschaft in der unser reisze ym lande czu Gross Nowgorod ist hoch worden und duncket sich vil edler sein wedir for. Und als her ken Liffland czihen wolde, do her geeczogin ist, her bat uns umbe ein briff unser vordernisse, das man im gulten willen welde beweisen. So wolden wir im sulchen briff haben gegeben, das man im sulchen gulten willen beweisete als eym ritter vor mittage und gecke noch mittage. Des briffes her nicht wolde nemen und ruckte ns ewirn briff vor uns, dorinne ir en ritter habt geschrebin. Also musten wir im noch seyner willen unsirn briff geben. Und wie her höher und edler duncket seyn, dennoch her hat uns manche lacherliche gemelikeit beweiset.

K StaatsA. zu Königsberg, Schubl. XVII n. 42, Orig., Pap., mit Resten des briefsackl. Secretis.

Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1252.

737. GF. Witort von Litauen an den OM. von Liffland: dankt ihm für seinen Glückwunsch zu der erfolgreichen Beemlyung des Feldzuges des GF. gegen Nowgorod; wünscht, dass die Streitigkeiten

¹) n. 702.

²) Ueber Henne, den Hofnarren des HM., vgl. Voigt, Stilleben des HM., in Raumanns Hist. Taschenbuch I S. 187.

des OM. mit dem EBF. und Capitel von Riga freundlich ausgeglichen würden, theilt Nachrichten über den Türkenkrieg und die Niederlage Kg. Sigismunds mit und bittet, den beifolgenden Brief dem Ritter Vincenz, der über Livland zum Kg. von Dänemark ziehe, zuzustellen. Wormie, 1428 Aug. 25.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schuld. XVII^a n. 150, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen czu Papow au tage exaltacionis sancte crucis [Sept. 14] im 28 jore. Verz.: nach der händl. Abschrift von K Index n. 1253.

Dem erwürdigen herren meister czu Lyfflandt, unserm besonderem liben frunde.

Alexander, andirs Wytaudt, von Gotis gnaden
grosfurste czu Lyttawen und czu Reussin etc.

Erwürdiger herre meister. Ewern briff, uns an sinte Bartholomei tage¹ geantwurt, haben wir wol vornomen. in deme ir uns schreibet, wie ir gerne gehort habet von unser chugseliger fart und reysze wider dy von Gros Nograden². Daz ist uns von euch lip und wol begehlich; auch waz wedir³ horten von euerm wolfarem, daz were uns lip und wol begehlich. Auch als ir nus schreibet von dem tage, den ir mit dem herren erzbisshowe von Rige und seynen thumherren habet, und wie noch die vorrichtlente von beiden teylen bey enander weren ungeendet etc.⁴: herre meister, wir segen gerne, daz dy sachen czuwuschen euch und dem herren erzbisshowe fruntlichen hengeleget wurden. Auch schreiben wir euch newe czeitungen, dy wir hy czu uns haben. Do der herre Romische konig czoch keyn Turken wert, do starb Disput indes, der seyn diner was und cyn herre obir Raczer landt⁵. Da czoch der egenante herre Romische konig und bant sich in eczliche hauser und dy Turken auch in eczliche hansir und besudern in eyn feste hans. Holnbecz genant, daz do herte ubir dem iber der Thune leit. Und daz wulde der egenante herre konig gewinnen und ummelag daz hans mit seyme here, daz her off dy czeit bey ym hatte, wenne seyn her nicht ganz was do mit ym, und his do seyn her ummeheven. Und do her nu do eczliche czeit gelegen hatte, do qwom dy Turken mit grosser macht; und do sy sogen, daz sy den Turken czu schwach woren, do nomen sy den herren Romisschen konig an seynen willen und firten yn wedir ubir dy Thune. Und selbir karten wedir und slugen sich mit yn drey tage und also haben dy Turken gessyget wedir den egenanten herren konig, und fil guter leute do sint irslagen und gefangen⁶. Dornoch czogen dy Turken obir dy Thune in Gros Walaehie, daz auch den Romisschen konig angehoret, und in demselben lande haben sy czunole grossen schadin getoen; und der, der do desselben landis [v]orweser⁷ was, der his Dan und was auch von des herren koniges wegin vorweser, denne weis man nicht, ap her dirslagin ist adir gefangin adir wo her hiin ist gekomen. Und daz ist uns alles czamole leit, und daz sey Gote claget, daz dy heydenschaft also macht nympf obir dy cristenheit. Auch bitten wir euch, waz ir newer czeitunge horen werdet, daz ir uns dy wellet vschreiben. Auch schreiben wir dem ritter, herren Feczenz, eynen briff, der durch ewer landt czu dem konige von Denmarekten czeuth, in desim briffe vorslossen, bittende euch, ym den czu senden, ap her noch nicht ubir mer ist gesegit. Gegeben in unserm howe Woraun an der mitwoch nest noch Bartholomei im 1428 jare.

a) wedir wedir A. b) worweser A.

¹) Aug. 24. ²) Ueber den Feldzug Witowts gegen Noigrad vgl. namentlich I. Pskowsche Chronik (Исаковъ Собр. 4 S. 205), die Nikonsche Chronik 5 S. 94 f. und Dlugosz, Hist. Polon. hb. XI S. 509 f., in dessen Erzählung jedoch auffallende Irrthümer mitunterlaufen. ³) Vgl. n. 733. ⁴) Stephan Lazarewitsch, Despot von Serbien und Ransien, starb 1427 Juni 19. Vgl. Aachbach, Gesch. Kaiser Sigmunds 3 S. 272. ⁵) Vgl. Aachbach, l. c. S. 274 f. und Caro, Gesch. Polens 3 S. 606 f.

738. P. Martin [V] an den Bf. von Dorpat: trägt ihm auf, die Klage des Peter Salza, dass er ungerichter Weise durch den EBF. Henning von Riga aus dem Besitze gewisser, zwischen Salza und Nicolaus von Ungern streitiger Güter gesetzt sei, zu entscheiden. Genzano, 1428 Aug. 29.

R aus Bath.A. zu Reval, in einem Transsumpt — Concept, Pap. — des öffentl. Notars Joachim [Muter.] d. d. Reval, 1429 Apr. 2.

Martinus episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri, episcopo Tarbatensi, salutem et apostolicam benedictionem. Querelam dilecti filii, Petri Salezen, laici Rigensis diocesis, accepimus, continentem, quod licet olim, postquam inter ipsum et Nicolaum van Ungeren, eciam laicum dicte diocesis, super quibusdam infra terras et loca, in quibus venerabilis frater noster, Henningus archiepiscopus Rigensis, temporalem ratione ecclesie Rigensis, cui preesse dinoscitur, jurisdictionem exerceret, consistentibus immobilibus bonis materia fuerat questionis exorta, quorundam sanorum amicornu interventu super premissis inter eos amicabilem extitisset concordia firmata, tamen dictus archiepiscopus contra ipsius concordie formam et effectum, ad instantiam prefati Nicolai Petrum a bonorum hujusmodi possessione, in qua tuuc erat, eici necnon Nicolaum predict[um]^a in illa iustitini mandavit et fecit ipsunque Petrum ad tradendum sibi, quam super eisdem bonis habebat, litteram per metum, qui cadere potuit in constantem, compulit et coegit in non modicum ipsius Petri prejudicium, gravamen atque detrimentum. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hincinde propositis, quod justum fuerit, appellacione remota, decernas faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari; testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellacione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Genezani Penestrini diocesis 4^o kalendas Septembris pontificatus nostri anno 11^o.

G. de Imola.

739. Der deutsche Kaufmann zu Brügge bezengt, Arud van Reess habe geschworen, dass er 1427 am Juni 24 in der Bage mit dem Schiffer Isbrand Stinsonson an Willem upten Oerde zu Reval 1 Hundert Salz baven dat er tzarterpartiee ntwiset, ferner an Hermann Spenghe P., Hundert Salz verschiffet habe. 1428 Sept. 2.

Bath.A. zu Reval, Orig., Perg., mit drei unteu aufgedrückten Siegeln.

740. Gerlach, Pater des Klosters Mariendal, macht die Nonnen des Marien-Magdalenen-Klosters zu Riga der guten Werke seines Klosters theilhaftig. 1428 Sept. 4.

G aus einem im Nachlass des Geheimraths P. v. Gölze zu St. Petersburg befindlichen Privilegienbuch des Jcitencollegis zu Riga von 1585 f. fol. 58^a, vom Notar Heinrich Geedes beglaubigte Cop.

Gebr.: daraus v. Gölze, Albert Suerbeer S. 220.

Venerabili domine Margarete Engelkens abb[at]tisse^b necnon toto conventui sanctimonialium ordinis sancti Benedicti monasterii sancte Marie Magdalene diocesis et civitatis Rigensis frater Gerlacus, pater utriusque conventus fratrum et sororum monasterii Mariendal sanctarum Marie virginis et Birgitte ordinis beati Augustini, sancti salvatoris nuucupati, salutem et augmentum continuum celestium graciaram. Exigente vestre pie devocionis affectu, quo nos et monasterium [nostrum]^c diligatis, conferimus vobis per presentes plenariam firmitatem et participacionem omnium bonorum operum, que die noctaque per servos suos et ancillas operari dignabitur clemencia salvat[or]is^d, videlicet missarum, horarum, vigiliarum, oracionum, Jejuniorum, elemosin[arum]^e, disciplinarum, predicacionum, psalteriorum ceterorumque piorum operum, [fact]orum^f et faciendorum in monasterio nostro predicto, in

a) predictos A.

b) abbetisse G.

c) fehlt G.

d) salvati nis G.

e) elemosiarum G.

f) fruorum G.

vita vestra pariter et in morte, statuentes insuper quod, quocumque et quociescumque obitus alicujus sororis vel aliquarum sororum vestri monasterii predicti nobis intimatus fuerit, vestri apud nos vel vestrarum memoria a singulis fratribus et sororibus cum debita devocione solemniter peragetur. In cuius concessionis testimonium sigillum amborni nostrorum conventuum duximus appendendum. Datum loco supradicto anno Domini millesimo quadringentesimo 28, sabbato post festum sancti Egidii abbatis.

741. *Magnus, Bf. von Åbo, an Rerul: theilt mit, dass der augenblicklich in Flandern verweidende Andreus, Sohn des verstorbenen åboer Bùrgers Gerwin Rode, der gesetzliche Erbe seiner in Rerul verstorbenen Grossmutter [Linttorp] sei; bittet den Vorzeiger, Stiefvater des Andreus, Thorer Petersson, die Erbschaft auszuantworten. Åbo, [1428] Sept. 13.*

Aus RathsA. zu Rerul, Orig., Pap., mit Spuren des briefl. Secret. Das Datum ergibt sich aus n. 742.

Circumspectis viris et discretis, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sinceris, detur hec.

Magnus, Dei gracia episcopus Aboensis.

Amicabili et sincera in Domino salute premissa. Circumspectionibus vestris tenore presentium intimamus, quod Gerwinus Rodhe pie memorie, condam civis Aboensis, Revalie, ut forsau notis, oriundus, in obitu suo superstitem reliquit heredem, filium videlicet summ. Andream nomine, jam forsau viginti annos etatis habentem, quem quidam Tidericus de Heyden, proconsul civitatis Aboensis, et alii, anno preterito sanum et incolumentum Flandrie perhibent se vidisse. Porro cum mater dicti Gerwini dicatur nunc Revalie viam universe carnis ingressa, evidens arbitramur filium Gerwini predictum in bonis avie sue succedere ipso jure. Et quia dictus Andreas pronunc ad agendum pro se personaliter adesse non potest, justum et rationi consentaneum reputamus, ut exhibitor presentium, Thorerus Pædhersson, civis Aboensis, qui vitrius dicti Andree et tutor existit, se de hereditate predicta et aliis ipsam concernentibus suo nomine legaliter intromittat. Quapropter circumspectionibus vestris studiosius supplicamus, quatenus dicto Thorero in percepcione hereditatis predictae ac aliis per ipsum pro dicto Andrea, privigno suo, suo nomine nunc gerendis veltis communem justiciam exhibere. Quod in simili vel majori erga vos et vestros studebimus promereri. In Domino feliciter valeatis. Scriptum Abo profesto exaltacionis sancte crucis, nostro sub secreto.

742. *Åbo an Rerul: nach dem Berichte des Vorzeigers, åboer Bùrgers Thorer Petersson, habe die in Rerul verstorbene Bùrgersfrau Linttorp zwei Söhne gehabt, den Gerlach Linttorp, unde wo yd umme Gerlages sake is, dat is jåwer erbarcheyt wol wityk, und den Gerwin van dem Rode, der Bùrger zu Åbo gewesen. Der Sohn des letzteren, Andreus, lebe in Flandern bei Gotschalk Kronerl und habe im vergangenen Winter an den Dietrich op der Heyden, [BM. zu Åbo,] die Bitte gerichtet, seine Mutter und Verwandten möchten ihn die von seiner Grossmutter angestorbene Güter bis zu seiner Rückkehr aufbewahren. Es habe feruer der obengenannte Gerlach Linttorp, als im J. 1424 die Frau [seines Bruders] Gerwin van dem Rode mit ihrer Tochter Katharina nach Rerul gekommen sei, ihnen in Zeugnegenwart gesagt, dass Katharina in dem Erbe seiner Mutter 50 Mark Rig. habe. Bittet idem Stiefvater des Andreus und der Katharina,]*

*Thorder Petersson, und dem jungen Andreas zu ihrem Rechte behilflich zu sein*¹. 1428 Sept. 14 (ipso die ex[al]tacionis² crucis).

R RathsA. zu Reval. Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

743. *Claus Lüdekesson, [Hauptmann auf Äbo,] an Reval: bittet um Freigabe der von Tewes Johannsson geführten, in Reval mit Beschlag belegten Güter, da, wenn Einige der Eigenthümer das Ihrige erwirkt hätten, dies doch bei andern nicht der Fall wäre. Äbo, [1428 Sept. 18.]*

Aus RathsA. zu Reval. Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Siegels.

Die Datirung wird bestimmt durch n. 721 und 732.

Den ersamen unde vromen luden, borgermester unde ratmannen der stat Revel, kome desse breff myt werticheyt.

Minen vruntliken grote. Wetet, leven vrundes, borghermester unde rätmanne der stat Revel, also ik hope, dat et vruntliken steyt twisschen mynem ghenedigen heren, dem koningen, unde dem hovemester van Prutzen unde ok myt dem mester van Lifflande unde myt eren undersaten unde den Präschen unde Lifflandeschen steden ok desghelik, dat de ene sal varen unde keren to dem anderen unghelindert, hirumme so wetet, leven vrundes, dat hir quam eyn. gheten^b Tewes Johanson, unde clagede, dat gi gud behindert hebben, dar he eyn vorstender to was. Also he my berichtet hefft, so en is dat gud nerghen mede vorbraken unde ok horet dat gud mer denne enem manne to. Is dar eyn mede, de dat zine vorbort hefft, so ziint dar ok ander, de dat ere nicht vorbort en hebben. Hirumme, leven vrundes, so duncket my rät wesen, dat gi desse ding anders vor jw nemen; et is to bevruchtende, dar mochte anders mer schade van komen denne vromen. Hirumme bidde ik jw, leven vrundes, dat gi wol dön umme vrunde bede willen unde laten desse güder loes unde unbehindert eme elder zinem wissen baden. Dot hirby umme mynes vordenstes willen, also ik ju tobelove. Hirmede zint Gade bevalen unde bedet to my also to jwren vrunde. Screven to Abo des sunnavendes in der quateremper vor sunte Mychelis. Clawes Ludeksón.

744. *Danzig an Reval: bittet zu gestatten, dass die 25 Fässer Sechundsfett (zeell), welche der danziger Schiffe Bernd von der Assche bei dem revalschen Bürger Bertram Fredeking liegen habe und deren Ausfuhr bisher verboten worden, weil man meinte, dat de güdere, dar de zeell umme gekoft sy, bynnen desser vorbodener tiid van hir to Abow geschepet und gesandt syn. jetzt vrschifft werden, nachdem der Eigenthümer beschworen habe, dass er in den letzten zwei Jahren keine Güter nach Abo gesandt habe, das Gut, für welches das Sechundsfett gekauft worden, vielmehr vor jener Zeit dort im Lande gewesen sei. 1428 Sept. 21 (an sunte Mathei dage).*

RathsA. zu Reval. Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

745. *[Reval] an Claus Lüdekesson, Hauptmann auf Äbo: vier revalschen Einwohnern seien in den über Scheren von den Dienern des Hauptmanns Waaren und Sachen genommen worden, wofür sie als Ersatz nur 4 Fäss Osenmund erhalten hätten; bittet denselben das Ihrige vollständig zu erstatten. 1428 Sept. 26.*

R aus RathsA. zu Reval, Concept, Pap., bezeichnet: Versus Abonw, Clawes Ludekenson, capitaneo castri Aboensis.

a) exultacionis R.

b) gebeten:

¹) Die Fassung ist wie angegeben, obgleich von eigenen Ansprüchen des Petersson nicht die Rede sein kann.

Na der grote. Ersame Leve Claunwes, besunderge vrund unde gude ghuure. Vor uns synd ghwesen Laurens Mólner, Toerdii Joensson, Oloff Andraesson unde Jacob Laurensso, hiir myt uns der stad inwonre, uns openbarende unde tho kennende geven[de,]* wo dat ze untrent 4 weken vorleden van hiir ut tho Abow wert zegelden. Doe ze quemen beneffen Cryvesholm, dar weren ichtzwelke juwer deenre unde hebben en ere gudere genomen. Int erste Laurens Molner 2 thunnen zoltes unde andere klenode; Tordy Joensson 2 thunnen zoltes, 2 thunnen beysr unde 1 swert; Oloff And[r]ässón^b 2 thunnen zoltes, 2 thunnen beysr, 1½ thunne apple, 1 verdeencl spyllen unde syne kledere; unde Jacob Laurensso 2 thunnen beysr, 1 thunne zoltes unde andere have. Ok zoe hebben uns disse vorbenomeden Laurens, Toerdy, Oloff unde Jacob berichtet, wo juwe leve en 4 vate ozemundes wedergegeven hebbe; aldus meynen de schamele lude, dat ze noch wes tachter synd. Leve Claunwes. Naedeme wi den juwen hiir guustich unde vorderlik synd unde hegen ze hiir in dem unsen, hiirname soe bidde wi juwe leve myt vlitigem begere, dat gi umme uuser sunderlinx bede willen dissen vorbenomeden schamelen luden, dissen jegenwordigen breff brengende, behulpen siin in der besten wise, gi mógen, also, dat en de vorgerorden gudere gudliken nuvortogerd unde unvormyret wedergegeven edder gegulden werden soe vóle, alzo dar ze recht to hebben, dat ze umbeschidiget bliven, waunte ze nottroftige schamele lude synd. Juwe leve hiir sik so gudliken an to bewisende, alze wi des to juwer ersamheit wol verhopen. Dat wille wi umme juwe leve unde de juwen in geliken efte groteren gerne vorschulden, wor wi mogen. Valete. Scriptum proxima dominica post Mathei apostoli anno 28.

746. *Abt Tidemann und der Convent des Klosters Pulis bezeugen, von Seiten des Bf. Magnus und des Capitels von Åbo 100 englische Nobel erhalten und denselben dagegen den Lachsfang zu Helsinga und das Patronatsrecht an der Kirche zu Borgå sowie an den zu ihr gehörigen Kapellen abgetreten zu haben, und versprechen, dem Bf. und Capitel alle auf diesen Besitz bezüglichen Privilegien zu übergeben. 1428 Sept. 27.*

S aus der Kgl. Bibliothek zu Stockholm, Registrum ecclesiae Aboensis (Scharboken) fol. 74^o, überschrieben: Super 100 nobulis Anglicanis, levatis loco juris patronatus et pro piscatura. Angeführt: Porthan, Sylloge monumentorum S. 131 Anm. a.

Nos Tidemann abbas totusque conventus [monasterii]^c Padis ordinis Cisterciensis dyocesis Revaliensis tenore presencium publice recognoscimus, nos nomine monasterii nostri et nostro levasse et integraliter percepisse a circumspectis et discretis viris, Tidekino van Osten et Hinrico Grnel, civibus Revaliensibus, ex parte reverendi in Cristo patris, domini Magni, Dei gracia [episcopi]^c et venerabilis capituli Aboensis 100 nobulos pleni et sufficientis ponderis ad emendum seu comparandum monasterio nostro et nobis vicinius predia sive proventus et redditus prediales. Pro quibus nos piscaturam salmonum in parrochia Helsingha et jus patronatus cum alio quocunque jure, proventus et redditibus, in ecclesia Borgha cum suis capellis ex donacione illustrissimi domini Magni, quondam regis Swecorum, nobis et monasterio nostro debitis, prefatis reverendo domino episcopo et venerabili capitulo ecclesie Aboensis eorumque successoribus assignamus, appropriamus et pleno jure dimittimus perpetuo possidenda, promittentes insuper bona fide, quod omnes et singulas litteras et privilegia, quas et que ab illustrissimo principe, rege Magno predicto, suisque successoribus aut ab aliis dominiis et nobilibus quibuscunque super predictam piscaturam vel ecclesiam cum capellis habemus, eisdem domino episcopo et capitulo ecclesie Aboensis absque ulla dilacione

a) gegeben K.

b) Anders^{om} K.

c) fehlt S.

velimus et debeamus salvis sigillis tradere inconcussa. In quorum omnium evidenciam firmiorem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini 1428, in eodem monasterio nostro prenominato, ipso die Cosme et Damiani martirum.

747. *JOM. von Lirland an den Ordensprocurator, Bf. Johann Tiergart von Cayland:] beglänbt die Vorzeiger, den Ordensbruder Johann Sobbe und den Caplan des O.M., Berthold von Rückershusen, als seine in Sachen der Habitsablegung des E.Bf. und Capitels von Riga nach Rom abgefertigten Gesandten; bittet den Procurator, in Gemeinschaft mit denselben das Beste des Ordens nachzuziehen, und will das dazu erforderliche Geld ihm zur Verfügung stellen; für den Fall jedoch, dass bei Zeiten des jetzigen Papstes ein Erfolg uncalrscheinlich sei, wünscht er die Beibringung der Sache aufzuschieben. Riga, 1428 [Oct. Anfang.]*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lirland Schubl. XLI n. 54, Cop., Pap., vom O.M. übersandt mit n. 748. Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1254. — In Betreff der Datirung vgl. n. 748.

Unsirn fruntlichen grus mit willigen dienstes dirbittunge unsirs vormogens stetes zeuvor. Erwürdiger in Got vater, besunder lieber herre und gunner. Alz ewir veterlichen wirdikeit unsir erwidrige homeister und derglichen wir von der abeleginge und vorwerfinge des hern ercebisshoffes von Rige und synes capitels unsirs ordius habit etc. wol er haben geschreiben, umb des willen zu ewir erwidrigen liebe wir senden dese kenwortige bewiesers, Johan Sobbe, bruder unsirs ordius, und meister Bertolden von Rückershusen, unsirn cappelan und lieben getruwen, den ewir veterliche wirdikeit in eren gewerben von unsirn wegen glich uns selbst, app wir mit ewir wirdikeit muntlichen retten, wol magh glauben und getruwen. Und bitten ewir erwidrige liebe mit ganz begerlichen und andachtgen beten, das ewir wirdikeit in denselben eren gewerben von unsirn wegen unsir und unsirs ordius beste mitsampt in pruen und bearbeiten wolle und dorane ken gelt, wor des dorzen behuff wirt sien, nicht sparen wollet, des ewir veterlichen wirdikeit, alz wir, app Got will, hoffen, dorzen notdrift gelaugert sall werden. Weres och, erwürdiger lieber herre, das ewir wirdikeit wurde irkennen, das ir uw zehr zceith und by desen bobeste in denselben eren kegen ewir liebe gewerben vorbanat uichez gutes, das vor uns were, bearbeiten noch behalden en kunde, das is denne umb voruydinge unnutzter koste und zerrunge mochte zehr zceith suspendiret werden und so lange, das neu willen und vorteill dorinne suchen und behalden mochte. Was ewir erwidrikeit hirinne vor das beste duncket gerathen und gethaen sien, setze wir allewege zu ewir erwidrigen wiseit, die Got almechtich gesunt beware in zalikeit zu langen zceithen. Gegeben zu Rige am tage beati Anstini martiris anno etc. 28.

748. *OM. von Lirland an den H.M.: hat die Vorzeiger [Johann Sobbe und Berthold von Rückershusen] nach Rom abgefertigt, übersendet Abschrift des denselben an den Ordensprocurator mitgegebenen Briefes und überlässt es dem H.M., ihnen weitere Instructionen für den Procurator zu ertheilen. Riga, 1428 [Oct. Anfang.]*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Lirland Schubl. XLI n. 54, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Geentwert mir am donrsstage vor Galli [Oct. 14] im 28 jare.

Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1254.

Der Tag Anstini martiris ist nicht zu ermitteln, muss jedoch mit Rücksicht auf die Ankunftszeit des Briefes im Anfang October gesucht werden. Der im Index angenommene Tag Augustini episcopi [Aug. 28] kann unmöglich gemeint sein.

Dem erwidrigen geistlichen manne, homeister Dntches ordens, mit ganczer erwidikeit dandm.

Unsirn gar demutigen willigen gehorsam alzceith zcuvor. Erwidriger gnediger lieber her meister. Zcu enwirn erwidrigen gnoden wir senden dese kenwortigen bewiesers und vortan an unsirn hern von Cuerlant in den hoff zcu Rome, alz euwirn gnoden wir nehst haben geschreiben. Ir beider metebevelinge und gewerbe an unsirn hern von Cnerlant vorbenant werden sie euwirn gnoden muntlichen wol irkennende geben. Dormete wir in och eyne brief an unsirn hern vorbenant gegeben haben, alz euwir erwidrige gnode des abeschrift hirinne vorslossen¹ lesende woll wirt vornemen. Was euwirn gnoden dorinne begelegichen is und in furder in den sachen nnd gewerben an unsirn hern von Cnerlande vorbenant metegeben und bevelen will, setze wir allewege zcu euwir erwidrigen wisheit. Gegeben zcu Rige am tage beati Austini martiris anno etc. 28. Gebittiger zcu Liefplande.

749. *Riga Jan Dorpat-J bittet. Revals Gutachten darüber, was mit den bei Lübeck deponirten Bändnisseurkunden geschehen solle, einzuholen und nebst Dorpats eigener Meinung Riga mitzutheilen, damit dieses an den dörpischen R.M. Butenschone in Lübeck bezügliche Weisungen richten könne. 1428 Oct. 18.*

Aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 757.

Erzamen heren unde guden vrunde. Wii hebben wol worde gehad mit her Hermen Butenschone, juwes rades medecumpaen², alze umme de tozatesbreve to Lubeke, unde hadden uns vorhopet, he zolde van juwer erzamicheid bevell daraff gehat hebben, vulmechtlich ze to vornichtende unde to brøkende edder wes jnw andirs nutte darbi hadde ducht sin darbi to doende, des he zik doch entzegede. Hirumme. leven heren, bidden wii dit den heren van Revele to vorscrivende unde ere guddnckend jnw wedder to esschende, dat gi uns dan mit juwer nterliken overtrachtunge mit deme ersten. dat gi kunnen. benalen mogen, dat wii gerne na juwene wysen rade her Hermen Butenschone tegen Lubeke vorscriven willen, wante ze uns nütte duncket zin vordelget. Hirmede zii juwe erlike vorzammelinghe Gode bevolen etc. Scriptum die Luce ewangeliste anno etc. 28, nostro sub secreto. Proconsules et consules civitatis Rigensis.

750. *Lübeck an Reval: die Handelsflotte, deren Abgang nach Irland Lübeck gestattet habe, werde von Goswin Grulle mit dem grossen lübischen Volk und einer Anzahl Söldner escortirt; bittet letzteren für den Aufenthalt in Reval und die Rückreise Geleit zu ertheilen und die Schiffe baldigst zu löschen, damit dieselben dort nicht zu überwintern brauchten. 1428 Oct. 18.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Perg., zu Anfang durchlöchert, mit Spuren des briefschl. Secrets.

Den ersamen wäsen und vorsichtigen mannen. heren borgermesteren und radmannen to Revele, unsen besunderen guden vrunden, dandm.

Unsen frundlike[n] grad und wes yw gudes vormogen tovoren. Ersamen h[eren.] leven [vr]unde. Wii begeren jnwer leve weten, dat wii umme juwes. unses und des gemenen copmans besten willen irlovet und ghunnende sin gewesen, mit ener merkliken vlote nnd schepen mit copmansguderen ute unser havene na juwer stad Revele. tor Rige etc. und anderswor mit jw int land to segelende, in

¹) n. 747.

²) Vielleicht auf diesen Aufenthalt Butenschones in Riga bezieht sich folgender Posten der rigischen Kümmererechnungen zum J. 1427—28: 6 fert. gesant her Johanne Begerinchoff unde her Herman Butenschone, den boden van Dorbte, an jnwer.

welker vlote mede segelt nuse schipher Goswin Grulle mit unsem groten hollike unme bede juwes, unses und des vorscreven copmans willen etc. Sundergen leven vrunde. Umme desse vorscreven schepe, vlote und gudere, de in velicheid to vorwarende und de dor de zee to bringende, so sin vele tzolenerere to harnsche uppe desulven schepe mit uns gewunnen. Hiirunne begere wii und bidden juwe leve deger frundliken mit aller gantzen andacht, dat gi desulven tzolenerere mit jw in zekerer velicheid liden, veligen und geleyden unde gi se ok vurder mit jw besorgen willen, wor jw duncket, dat ene des behoff is, dat se in velicheid und vastenme geleyde, to und aff, wedder in ere beholt, sunder arch jo vorward mogen bliven. So begere wii ock vorder van juwer leve, dat gi bestellen und dar vorewesen willet, dat de vorscreven vlote und schepe mit jw van stund an gelosset werden, uppe dat eyn islik, den des to donde were, wedderumme komen mogen; wente scholden de tzolenerere over winter mit jw int land ligen, dat wolde beyde dem copmane und en to kostel und to swar vallen, also gi dat, leven vrunde, bet besynnen konen, dan wii jw scriven mogen. Unde, leven vrunde, uns alle und den gemenen copman int beste hirane to betrachtende, vorschulde wii unme juwe leve mit besonderem vliite gerne, wor wii konen und mogen. Screven under [nusem]^a secrete, uppe sunte Lucas dage, des hilgen ewangelisten, anno etc. 28.

Consules Lubicensis.

751. Lübeck an Reval: bestätigt ein bescholtenes revalsches Urtheil in dem Rechtsstreit zwischen Gotschalk Timmermann und Peter Sten und verlangt, dass in den Lübeck eingesandten Urtheilen stets der Appellant unabhüft genocht werde. 1428 Oct. 18.

Aus Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Den ersamen wisen mannen, heren bürgermestern unde rätmanen to Revele, nusen besundern guden vrunden, dandun.

Unsen frundliken grut mit begeringe alles gnulen tovern. Ersamen heren, leven vrunde. Also umme dat ordel twischen Gotschalke Tymmermane, juweme medeborgere, unde Peter Stene, dat gi nns in scriften oversand hebben etc., segge wy, alze gy dat gedelet hebben, dat holde wy vor recht. Siit Gode bevölen. Screven under nuseme secrete, in sunte Lucas dage, des hilgen ewangelisten, anno etc. 28. Ok, leven vrunde, in juweme breve, an nns nu gesant, is versumet, dat gi uns nicht scriven, we dat ordel geschulden hebbe. Dat latet to andern tiden mer bet verwaren; dat duncket uns nutte unde ratsam sin.

Consules Lubicensis.

752. Lübeck an Reval: indem Lübeck den Abgang einer mit Salz und andern Kaufmannsgute geladenen Flotte nach Reval gestattet, habe es jeden Schiffer mit einem, Reval zu überliefernden Zeugniß versehen, welches die Bedingung enthalte, dass die Güter nicht in die Reiche Kg. Eröhs verführt werden dürften: bittet Reval, seinerseits hierüber zu wachen, ferner den Schiffen für ihre Rückladung ebensolche Certificate auszustellen, für schnelle Abfertigung der Schiffe zu sorgen und die auf denselben befindlichen Söldner für ihren dortigen Aufenthalt und die Rückreise zu geleiten. 1428 Oct. 20.

R aus Raths.A. zu Reval, Orig., Perg., mit Spuren des briefsch. Secrets.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern unde radmanen to Revele, unsen besundern guden vrunden, dandun.

Unsen frundliken grnd und wes wii gudes vormogen toveren. Ersamen heren, leven vrunde. Wii hebben umme juwes, unses und des gemenen copmans besten willen erlovet, solt und andere

a) fehlt K.

copmansware mit merkliken vloten ute unser havene to juwer stad to segelende, unde doch na ordinancien der stede cyneme isliken schipheren unse breve medegeheven to vorwaringe, dat sollik solt und gudere in de dre riike Dennemarken, Sweden, Norwegen noch in Pomerenes siiden nicht en komen, so gi, leven vrunde, dat in der schipheren breven, de se jw upantworden scholen, vernemen mogen etc. Begere wii van juwer leve vrundliken, dat gi uns stede alle und jw sulven mede hiirinne besorgen vormyddest starker vorwaringe, dat sodane vorscreven solt und gudere nyne wiis in de vorscreven riike en komen, unde gi den schipheren des an uns breve wedderumme gheven vormyddest vorwaringe, dat sollike gudere, de se wedder to uns bringen, dergeliken in de dre riike jo nicht en komen; gii ok darvore willet wesen, dat desse schepe mit jw gelosset und van stund an wedderumme vor dem wintere ntgeschepet mochten werden dem des to donde were, duchte uns radsam und nutte wesen. Sundergen begere wii, wes van tzoldernn uppe de vorscreven schepe sin gewunnen to harnsche, dat gi se mit jw int land liden, veligen und geleyden, to und aff, wedder in ere beholt, sunder arch. Vorschnlde wii umme juwe leve mit besunderem vlitte gerne, wor wii mogen, unde [begere]^a des juwe antworde. Siid Gode bevolen. Screven nnder unsem secrete, des midwekens na sunte Lucas dage anno etc. 28.

Consules Lubicensis.

753. *Lübeck an Rerval: empfiehlt den Vorzeiger, lübischen Bürger Heinrich Spike, der gewisse An gelegenheiten mit Thure von Bremen zu regeln habe. 1428 Oct. 20 (in der elvendusent me ghede aveude).*

RathsA. zu Rerval. Orig., Perg., mit Spuren des briefsch. Secrets.

754. *Lübeck bezeugt Rerval, dass der lübische Bürger Jacob Bnllat ein Zeugniß des Priesters Marquard zu Drochtersen im Lande Kedingen vorgewiesen habe, durch welches er bevollmächtigt werde, die Erbschaft des Heinrich Keding, anders genannt Huke, die sich in der Vererbung des revalschen RM. Johann Pulmedug befände, zu erheben, und dass derselbe, da er an der Reise verhindert sei, den Vorzeiger Gevrin Smit damit beauftragt habe. Bittet letzterem den Nachlass auszuantworten und leistet Sicherheit vor Nachmahnung. 1428 Oct. 21 (uppe der elvendusent me gede dage).*

RathsA. zu Rerval. Orig., Perg., mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Secrets.

755. *Henning, Ebf. von Riga, belehnt den Heinrich Zaltze, Heinrichs Sohn, und seine Erben mit dem durch Zaltze von Jürgen Azegalle erstandenen, im Kirchspiel Loddiger belegenen Dorfe Tampsar mit 4 Haken, dessen Grenzen näher beschrieben werden, sowie mit einem Henschlag, nach Mannlehrecht. Lemsal, 1428 Oct. 24 (des negsten sundages vor dem dage Simonis und Jude, der hilligen apostele).*

Im Nachlass des Geheimraths P. v. Gütze zu St. Petersburg befindliches Privilegienbuch des Jesuitencollegs zu Riga von 1585 f. fol. 13, vom Notar H. Gerdes beglaubigte Cop. Angeführt: danach v. Gütze, Albert Suerbeer S. 160 Anm. 2.

756. *Otto Pogwisch, Hauptmann auf Raseborg, an Rerval: empfiehlt den Vorzeiger, königlichen Zinsbauer Stefan Gregussan, der von dem revalschen Bürger Gunnar wegen 22 Mark Rīg. von einer Schiffshälfte angehalten worden, und theilt mit, dass Pogwisch jene Summe von Stefan erhoben*

^{a)} fehlt R.

habe, weil sie von dem früheren Eigenthümer jener Schiffshälfte rechtlich verurteilt sei. Ruzborg, 1428 Oct. 25.

Aus Raths.A. zu Reral, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Den erwerdighen heren, den borgermeystere unde den radluden to Revele, detur littera.

Vruntliken grot tovoren mit begheringe alles ghudes. Wetet, guden gunnere unde erwerdighen heren, borgherneystere unde radmen der stad Revalle, dat my berichtede desse breffor Staffan Greggasson, wo eyn juwer borgere. gheheten Gunnar, hevet ghehindert dessen sulven breffor umme 22 mrc. Rig. van eyner helfte eynes schepes. Des wetet, dat ik hebbe de vorsecreven 22 mrc. upgebort van dem Staffane, wente de man, dem de helfte des schepes tovoren tolorde, de hadde dat vorbroken, eer id Staffan krecht, hir in mynes gnedigen heren, des koninges, lene liggende to Razaborgh. Darumme bin ik to den vorsecreven 22 mrc. komen mit allem rechte. Wornumme bidde ik jw, dat gy dem vorsecreven Staffan, mynes gnedigen heren schattebur, sechen laten also vele darumme, also recht is. Welk ik gerne jegen jw vorschulden wil in sodan eynem gheliken edder an eynem groteren. Siit Gode dem almechtigen bevolen to ewighen tiiden. Gescreven uppe Razaborgh des mandages vor Simonis et Jude apostolorum anno 28.

Otto Pogwisch miles, capitaneus castri Razaborgh.

757. *Dorpat an Reral: übersendet transsumirt einen Brief Rigas und wünscht die Zurückforderung der bei Lübeck deponirten Bündnissurkunden bis zur Abfertigung lirländischer Rathssendeboten nach Lübeck zu verschicken. 1428 Oct. 30.*

Aus Raths.A. zu Reral, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren unde raathmannen der stat Revel, unsen guden vrunden, myt werdicheit gescreven etc.

Vruntlike grote mit gewansche heiles unde alles guden in Gode tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Wii hebben entfangen der heren breyff van der Rige, na der grote van worde to worden hirna volgende: *folgt n. 749*. Erzamen heren unde guden vrunde. Uns duncket nütte unde geraden wezen, dat ment hirmede late bestaen bit tor tiit, dat welke van dussir stede wegen nthgesand werden, de denne na rade dussir stede gemeenliken dezulven tozatesbreve essenchen mogen etc. unde dar denne bi don, alzet zik nüttest unde limplikest wyl vinden, umme welches infallis wyllen. Unde hir entusschen zo mogen ok dusse stede tozamende komen unde dar nderliken nmme spreken, int vorbeterent van juwer erzammicheid, de wii deme Almechtigen bevelen gezund unde zalich to langer tiit, unde hirvan juwe gdundkent uns wedder to beualende. Gescreven nder unsem secrete, des sunavendes vor alle Godes hilligen ind jar etc. 28.

Borgermeistere unde rathmanne to Darpte.

758. *Heinrich Buk zu Bützow erlässt der Herzogin Katharina von Meklenburg und ihren Söhnen Heinrich und Johann die Hälfte des Dorfes Heiligenhagen (Hilligengheysteshagen) in der Voigtri zu Schwau (to Zywan) mit aller Gerechtigkeit, wie er sie von dem Heiligen-Geiste zu Riga gekauft, ferner 8 Lüb. Mark Bede aus Gross-Stoce und 7 Lüb. Mark Bede aus Südemeu, die ihm der verstorbene Herzog Albrecht verpfändet hatte. Bützow, 1428 Nov. 1 (an alle Godes hilligen daghe).*

gedr.: aus Staats.A. zu Schwerin, Orig., Perg., mit den anhangenden Siegeln des Ausstellers und seines Sohnes Claus, Meklenburg. Jahrbücher 14 S. 264; danach hier.

759. *Claus Lüdekesson, [Hauptmann auf Åbo,] an Reval: antwortet, dass Olof Andersson und seine Genossen Reval falsch berichtet hätten; jene seien gegen des Reiches Recht und die Privilegien [Åbos] an der Stadt vorbei nach Norden gesegelt und deswegen durch die Knechte des Claus zurückgeholt worden; nach dem Ausspruch des Raths von Åbo hätten dieselben Alles, was sie bei sich hatten, und dazu jeder 40 Mark verurtheilt; aus Freundschaft gegen Reval habe Claus ihnen die Geldstrafe erlassen, das Schiff erstattet und jedem noch ein Fass Eisen gegeben. Åbo, [1428 Nov. 4.]*

*R aus Raths A. zu Reval, gleich. Uebersetzung, Pap.
Das Datum ergibt sich aus n. 745 und 760.*

Den erzamen heren, borgermesteren unde radmannen der stad Revalle, kome desse breff.

Ewigen heil myt Gode. Besunderghen guden vrunde. Ik hebbe jwen breff wol vorstaen un den breffwiser Oleff Andersson unde zine kumpanen, wo ze vor jw hebben geklaget, dat ik er gud zolde rovet hebben¹. Unde dat hebben ze my unrechte tolecht alze nene bedderve lude, unde ze zolen sitten in borgheliant zo lange, bet jw to weteude wert, wo ze hebben vorbroken tegen dat recht, unde ze hebben ere wort unrechte vor jw gebracht. Nn moge gii weten, gude vrunde, in der tiit, do ze in de Scheren quemen mit anderen klenen schuten, de van Revelle zegelden hiir to Abo, do zegeden my de to Abo quemen, dat Oleff Andersson unde zine zelsschop Abo vorby zegelden tom nord ward in den^a boddem, dat doch gantzliken vorbüt des rikes recht unde unze privileia. Do zende ik myne knechte ut myt enem kaffas unde let ze wedderhalen nnde ik leet ze komen up dat radhus. Do zeden uns de borghermester unde de raed en recht aff, alze des stades bok ntwiset, dat ze vorbroken hadden al, dat ze mit zik hadden, unde dar enboven en islik 40 mrc. Unde dor de vruntschop. de gii my al tiit bewizen, zo gaff ik eneme isliken de 40 mrc. to umme jwen willen unde er schip unde ok jewelken en vat isern. Unde ik mach my nicht unmundich maken, mines hern recht over to gevende; dat steit my nynerleie wiis to donde. Hadden ze gezegelt in to Abo, alze jwe anderen vrunde deden, ik wolde en gerne dat beste hebben gedaen. Unde wat ik mach mit like unde myt eren don umme jwen willen, dat wil ik to allen tiiden gherne doen. God beware jw eweliken. Gescreven to Abo des dunnerdages na alle Godes hilgen.

Clawes Ludekesson.

760. *Åbo an Reval: berichtet sin Uebereinstimmung mit n. 759f, dass vier revalsche Einwohner, weil sie an Åbo vorbeigesegelt, um neue Häfen am botnischen Meerbusen zu besuchen, vom Hauptmann Claus Lüdekesson vor den Rath zu Åbo gestellt und in gewisse Strafen verurtheilt seien, von denen ihnen Claus einen Theil erlassen habe, und dass sie selbst bekannt hätten, sich nie über an ihnen begangenen Raub beschwert zu haben; bittet, sie anzuhalten, den Hauptmann nicht ungerrecht zu beschuldigen. 1428 Nor. 6.*

R aus Raths A. zu Reval, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Siegels.

Den ersamen vorsichtigten wisen mannen, heren borgermestere unde radmannen to Revele, unsen leven vrunden, kome disse breeff.

Unsen vruntliken gröt mit begheringe alles gudes vorscreven unde wat wy gudes vormögen. Ersamen heren unde besunderghen leven vrunde. Willit weten, dat vor unsen radh gekomen ys unse

^{a)} in dem in den K.

¹⁾ n. 745.

hóvetman Clans Lydekesson nnde gaff nns to kenne[n]de^a, wo dat Tordbir Jónisson unde Olaf Andrisson unde Laurencz Mólner nnde Jeppe Laurenczson hadden ghesocht nûe havene in den Norder boddem, dat keghen des rykes recht unde preveleie is unde der stede in Sweden. Des sende Claus syne knechte út unde leeth se opsóken unde worden gegrepen mit erer kopenskap. Des quam Claus mit den vorscreven 4 personen vor dat recht nnde clagede op de ergenó[m]den^b personen unde sprak ene mit rechte tho, dat [se]^c keghen unses heren, des konynges, recht nnde des rykes unde der stede preveleie hadden gedån. Des wart dat rechtbók vor en gelesen alzo, dat se brókfastich wóden to 40 mrc. unde ere kopenskap mede. Do Clauwes, unse hovetman, krech to weten, dat de ergenónden personen jáwe inwonere weren, do gaff Claus ene de bróke to oppe de thiit unde leeth se loós umme jáwer leve unde vruntskap willen unde mey[n]de^d, he hedde ganz wol by ene gedån unde nicht, dat he se gerovet hadde. Unde se súlven bekanden vor deme syttenden rade in unses heren bishkops Magnns bywese, dat se nywerlde oppe roóff geglaget hadden. Hirumme, leven vrundes, so schryve wy jáw in der besten wyse to, alzo dat geschén is. Worúmme wy jáwe ersamicheit unde leve bidden, dat gy dat nicht to unwillen nemet unde underwiset de 4 personen, ergena[n]t^e sin, dat se unsen hóvetman Claus nicht to unrechte beseggen. Nicht [mer]^e oppe dusse tiit, sunder siit Gode bevolen to langen thyden unde bedet to uns alzo to gáden vrunden. Geschreven under nuseren ingesegil, des sunnavendes na alle Godes hilgen anno Domini 28.

Borgermestere nnde radhmanne to Abo.

761. *Wishy an Reval: da Wishy von einer Aufkündigung des Verkehrs zwischen ihm und Reval nichts bekannt sei, bittet es die einigen wishyer Bürgern in Reval arrestirte Schiffsladung Malz, Gerste und Flachs freizugeben und die Ausfuhr derartiger Güter nach Wisby zu gestatten. 1428 Nov. 17.*

R aus Ratha A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Secret (nicht Signet).

Den ersamen wisen heren, borgermeistern nnde radmännern der stad Revele, unsen gunstighen vrunden, mit werdicheit gescreven.

Heilsame gruthe mit vruntliker begheringe alles gudes in Gode tovoren. Ersamen heren, gunstighen gnden [vrunde.]^f Uns hebben wol underrichtet Laurencius Kreyenschok, Hans Kellinghusen unde Herman Breetholt, unse medeborgere, wo Marquard Breetholt nnde Lambert van Bodeke van erer wegene hadden gheschepet en schip, gheladen mit molte, gersten nnde vlasse, geliik anderen luden, den sodane ware wart gheghint to Aboo nnde in de rike to schepende, unde van nynem verbode en wusten. Dat se doch wedder mosten upschepen to juwem toseggen. Unde wy hopen, dat nyn toseggen twisschen juw unde nns nnde de unse en sy, unde wy en weten jo mit juw nicht men leve unde vruntscop unde wy jo alleweghe juw unde de juwe aldns lange hebben ghevórdert mit erem gude unde noch alle tiid gerne doen. Worúmme begheren wy unde bidden denstliken andachtigher bede, dat gy en unde den unsen hirane vóderliik unde gunstich wesen unde juwen guden willen darane bewisen unde keren en dat nicht to arghe unde gheven en ere guder wedder quit unde loes unde ghunnen uns unde den unsen, sodane ware mit ju ntoschepende, des wy juwer leve gantzliken wol tobetruwen. Vorschulden wy alleweghe gerne in geliken oft in groteren, wor wy moghen. Siit Gode bevolen gesund unde salich to langen tiden, to uns bedende. Screven under unser stad signete, des midwekens na sunte Mertens dage anno etc. 28.

Consules Wisbuceuses.

a) kenneode K.

b) ergenónden K.

c) fehlt K.

d) meyde K.

e) ergenat K.

f) fehlt K.

762. *Äbo bezeugt [Reval.] dass Kort Kok, Bruder des verstorbenen Hans, mit zwei benannten Bürgern vor dem äboer Rathe erschienen sei und letztere beschworen hätten, dass sie gegenwärtig gewesen wären, als Hans das von dem revalschen Kaufmann Laneburg erstandene Stück blaw flachdök aufschnitt, und dass dasselbe nicht mehr als 22 Ellen gehalten habe. 1428 Nov. 17 (des negesten myddeweken na Martine).*

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

763. *Sigismund, römischer Kg., an P. Martin [V.] beschwert sich, dass der Papst dem Gesuch des Kg., den EBF. und das Capitel von Riga zur Wiederannahme des Ordenshabits zu veranlassen, nicht nachgegeben, vielmehr den GF. Witout von Litauen aufgefordert habe, jene in ihrem Widerstand zu unterstützen; ist ferner unterrichtet worden, dass die Stadt Riga durch Vermittlung des EBF. sich beim Papste um Lösung von ihrem dem Orden geleisteten Eide bemühe. Bittet, durch Wiedervereinigung der rigischen Kirche mit dem Orden den Streitigkeiten derselben ein Ende zu machen, den Befehl an Witout zu cassiren und das Gesuch Rigas zurückzuweisen, falls dasselbe aber bereits bewilligt sei, die Genehmigung zu widerrufen. Mihald, 1428 Nov. 18.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schulb. XLII n. 1, Cop., Pap., vom Ordensprocurator übersandt 1429 Aug. 23.

Sanctissimo in Cristo patri et domino, domino Martino, divina providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, domino nostro reverendissimo.

Sanctissime pater et domine reverendissime. Non decedit a nostre serenitatis memoria scriptum, quod vestre sanctitati pridem transmisimus in facto, per venerabilem Rigensem archiepiscopum et suum capitulum in contemptum ordinis cruciferorum de Prussia, de quo ammirari non sufficimus, quadam suggestione sinistra, ut audivimus, peracto, in quo vestram sanctitatem recolimus devotissime flagitasse, ut eundem archiepiscopum capitulumque suum eadem vestra sanctitas dignaretur inducere, quatenus habitum, quem, uti asserunt, ex indulto abjecerunt ejusdem sanctitatis et quadam aspernarum elacione, ad cor redeuntis reassumerent et sese ordini prelibato, in cujus habitu per Dei gratiam longissimis hucusque laudabiliter vignerant temporibus, protinus couire[n]t^a. Et sperabamus indubie, quod vestra sanctitas ad evitanda scandala, que exinde suboritura verisimiliter formidantur, in illis factis utique posuisset remedium, ut fomes dissensionis, qui inter ordinem et dictos archiepiscopum et capitulum cotidiane suscitatur, comodosius sopiretur et ex ipsorum tam mencium quam unanimitate habitum daretur gentilibus, inimicis crucis Cristi, terror, quem ab eis haecenus cum ipsorum depressione et exterminacione finali realiter degustarunt: ubi tamen hucusque nichil in ea re, quod dolenter referimus, ordinatum sentimus, ymmo percipimus eandem vestram sanctitatem ultra monita et salutaria nostra hortamenta illustri Allexandro, alias Wytawdo, magno duci Litwanie, consanguineo nostro carissimo, mandata et bullas vestras transmisisse, ut prefatos archiepiscopum capitulumque suum in preconcepta contrarietate manuteneat et contra quoscunque defendat, de quo tanto vehemens cogimur ammirari, quanto ex illo inter partes duriora rancorum et controversiarum incitamenta proveniunt ipsique archiepiscopus et capitulum in tali confisi presidio magis racionent, pro cujus reformacione cordialiter laboramus. Et si sanctitas vestra rem illam interno mentis oculo dignabitur clare inspicere, considerabit cesaream potestatem in eo non modicum labefactam, ubi ecclesie, nobis et sacro imperio subdite, quarum eciam temporalia a nobis et eodem imperio immediate dependent in feodum, per aliorum principum suffragia minuuntur, quibus

a) couirent A.

tamen Domino concedente, prout ex debito teneatur et soliti sumus facere, semper de oportunitis et condecensibus proteccionibus, prout expedit, providemus. Preterea, beatissime pater, avisati sumus, qualiter cives et incolae civitatis Rigensis apud vestram sanctitatem inst[e]nt^a, ut a juramento et obligationibus, quibus p[re]fat[o]^b ordini existant obnoxii, absolvantur, et hoc totum operentur per medium archiepiscopi prelibati. Quod si contingeret, quantum extunc error, qui jam notiva concepit principia, in deterius, ymmo plus detestandam enormitatem, vergere posset, committimus vestre sanctitatis iudicio recensendum. Et nt debito nostro non derogemus, quin potius, quantum obculmini nostro adjacet, satisfaciamus officio nostro, sanctitatis vestre clemenciam implorando devotissime petimus et rogamus, quatenus eadem sanctitas vestra eciam superscripta librare velit in lance debite rationis et desuper providere, ut hujusmodi differentie illico tollantur de medio, hujusmodi commissio seu mandatum, p[re]fato consanguineo nostro, duci Witawdo, factum, cassetur et. quantum ad hujusmodi lites quomodolibet subministret, penitus annulletur, hujusmodi eciam civium Rigensium petita illicita, que contra divorum Romanorum imperatorum et regum privilegia, libertates et gracia[s], dicto ordini graciose concessas, minus debite attemptantur et tanquam a[n]guineis^c respersa venenis, [remediis]^d que plerumque pro salutari porriguntur antidota, totaliter refellantur, ymmo, si obtinuisset petita per vestre sanctitatis patrocinium, revocentur, ut ea, que in vinea domini Sabaoth sub spe[cie]^e boni seminis forsitan sub dole sunt inserta, per fidelis vinatoris officium sollercius evellantur. Nec miretur vestra sanctitas, quod in illo negotio tam solliciti insudamus; nisi enim ex sinistris premisis turpiorem conclusionem nosceremus inferri, nullatenus in hac re, vestra credat sanctitas, tantum scriberemus. Agat eadem vestra sanctitas in illis rebus, ut evitentur dissensiones, lites, gwerre et sanguinis effusiones, que procul dubio exinde venture sunt, nisi, ut premititur, ponatur remedium. prout a vobis et sede apostolica confidenciam gerimus specialem. In eo nobis vestra sanctitas faciet graciarn, erga eandem vestram sanctitatem et p[re]fatam sedem summis serviciorum studiis promerendam. Paternam vestram sanctitatem sanam et incolumem conservare dignetur Altissimus feliciter et longeve regimini ecclesie sue sancte. Datum in opido Mihald Chanadiensis diocesis die 18 Novembris, regnorum nostrorum anno Ungarie etc. 42, Romanorum 19 et Bohemie 9.

Sanctitatis vestre devotus filius,

Sigismundus, Dei gracia Romanorum rex, semper augustus,
ac Ungarie, Dalmacie etc. rex etc.

764. Sigismund, römischer Kg., an Henning, EBf. von Riga: in Sachen der von dem rigischen Vassallen Peter Salza gegen den EBf. erhobenen Klage J. Mihald, 1428 Nov. 19.

R aus Raths A. zu Reval, bruchstückweise in einem Transsumpt — Concept, Pap. — des öffentl. Notars Joachim [Muter, J. d. d. Reval, 1429 Apr. 2.

Da sich der Erlass auf der Rückseite von n. 738 befindet und ebenso wie letztere auf Ansuchen Salzas transsumirt ist, wird er dieselbe Angelegenheit betroffen haben.

Wir Zigmund, van Gotes gnaden Romescher konink, tzo allen tzeiten merer des reches, und zu Ungeren, tzo Behem, Dalmatien, Croacien etc. kuning, enbieten dem erwerdigen Henning, erzbischof zu Rige etc. Geben tzo [Mi]hal[d.]^f vorsigelt mit unserm kuningliken anhangenden insigel. nach Cristis gebort 1400 jare darnach in dem 28 jare, an sante Elizabet dag, unsir rike des Ungerischen etc. in dem 42, des Romeschen im 19 unde des Behemischen im nowenden jaren.

Ad mandatum domini regis: Caspar Slihk.

a) instant A.

b) p[re]fati A.

c) aguineis A.

d) /eall A.

e) spem A.

f) Nuhals A.

765. Riga [an Dorpat:] erwidert, dass es täglich Antwort von den überseeischen Städten erwarte und dieselbe Dorpat sofort mittheilen werde; kann sich ohne vorliegenden Beschluss der überseeischen von einer Besendung Nowgorods durch die lirländischen Städte keinen Erfolg versprechen, überlässt es jedoch dem Gutliinken Dorpats eine solche auszurichten. 1428 Nov. 29.

R aus RathsA. zu Reval, transsumirt in n. 768.

Ersamen ghnstigen heren unde guden vrunde. Wii entfengen des sundages vor sunte Katherynen dage¹ juwen breff, an nns gescreven des negesten vridages na Symonis et Jude apostolorum², dar gi mank anderen saken screven, ofte wii jenige tidinge van den overseesschen steden up unse breve entfangen hadden etc. Leven heren. Wii vorhopen uns enes guden antwodes van dage tho dage, van den steden an uns to scrivende, des wii juw denne wol³ ene avescrift unvortogerd benalen willen. Item also gii scriven van boden tho Nougarden in des coepmans werve to sendende: wii en kunnen dar des gemeenen besten vortgank nnde profitlik nicht ane irkennen, dat wii de reyse myt boden besunden sunder der overseesschen stede willen unde guddunckend, also wii wol er gescreven hebben. Wii vruchten uns, weret dat wii se myt boden unde swarer koste visiteerden unde id myt en up eynen voet gebrocht worde, dat ze des dan nycht vast holden en solden, wanner dat dar vele gudes qweme, also gi roren in juwen breven, des de coepman thomale swarliken mochte beschediget werden, dar doch God vore sin mote. Wodoch willen gi Nougarden hir enboven myt boden besenden, so willet den coepman also besorgen, also gii darvore antworden willen. Hirmede bevelen wii jaw Gode etc. Gescreven up sunte Andreas avende ind jar 1428, nnder unsem secrete. Consules Rigenses.

766. Johann Zanten, Pastor zum Wall, und drei rigische Bürger legen Zeugniß ab über die von drei benannten Personen an das rigische Capitel gerichtete Absage. [Riga, 1428 Nov. Ende.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. XLI n. 52, Orig., Pap., mit den 4 unten aufgedruckten Siegeln, vom OM. überanant mit n. 767.

Verz.: nach der lütländ. Abschrift von K Index n. 1236.

Wytlik sy allen denge[n]en^b, de dessen breff seen, horen edder lesen. dat ik Johannes Zanten, pastör to Walle³, Hönolt van Verden, Everd Snöge, Hans Brassche, borgere in Rige, openbar bekennen in desser scriff nnd breve, dat wi vorbenomet vorscreven openbarliken, wi nicht allene, vele guder lude, dat anhoreden, angehored hebben, dat eyn gemene geruchte openbar in der stad to Rige is, dat de domheren untsecht sin van 3 personen, besunder eyu borger Lodewich upp der Wage, de so sprak: he hefft den breff gelesen, in siner hand gehad, de lüde also, dat dre manne, Johan van Cleve, Borgard van Ludeke, Hennyk Berges, de 3 hebben deme ganczen capittel untsecht, besunder her Arende⁴ und her Treppen; und in deme untsegebreve is gescreven, dat her Arend der hiligen kerken gut bossliken bynnen Lubeke met der Bunten Koo vorteret hebbe nnd hebbe ere vrund büten landes, besunder in deme hove to Rome, schentliken belüt; dat sy und wil en, eren vrunden, allen anderen biweseren let wesen, und sole den domheren, al eren vrunden, deneren, biligeren, wo se de overkomen, hemeliken edder openbar, in kerken, klusen, upp deme altare, in helwegen, anders wor, buten landes, bynnen landes, to water, to lande, hemeliken, openbar, anders nicht tobeden hebben wenne dat lyff. To ener rechter und warer thü[ch]nisse^c so hebbe wi vorbenomet vorscreven islik sin ingesegel under dessen open breff angedrucket.

a) wol wul R. b) dengegen A. c) thünline A.

¹) Nov. 21.

²) Oct. 29.

³) Vgl. Index n. 1236 Anm.

⁴) A. von Brinke.

767. *OM. von Lirland an den HM.: dankt für die dem OM. auf seiner jetzigen Reise erwiesenen Gefälligkeiten und übersendet das ihm [aus Riga] zugegangene Zeugniß über die von 3 Personen an das rigische Capitel gerichtete Absage; zugleich werde ihm gemeldet, dass die Domherrn nach Empfang des Fehdebriefs unter Bedeckung Riga verlassen hätten; bittet zu erwägen, ob man jenes Zeugniß nicht in Rom [gegen die rigischen Domherrn] benutzen könne. Memel, 1428 Dec. 3.*

K aus Staats.A. zu Königsberg, Liefland Schuld. XI.1 n. 32, Orig., Pap., mit Resten des briefchl. Secreta. Auf der Rückseite: Lyellant. Hirinne ist eya briff mit 4 angedructen segela. Gekomen czum Sthum am sonobende vor Lucie virginis [Dec. 11] im 28 jore.

Verz.: nach der liefländ. Abschrift von K Inder n. 1257.

Dem erwürdigen geistlichin manne, homeistere Dutsches ordens, mit ganzer erwidikeit, tagh und nacht, an allis zumen, grosze treffliche macht is dorane.

Unsirn gar demutigen willigen gehorsam stetes czavor. Erwürdiger gnediger lieber her meister. Euwir erwürdigen gnoden wir mit ganzzir demut zcumole hochlichen dancken der mannichvaldigen gute und woltät, die von ewuirn erwürdigen gnoden und ewuirn gebittigern uns und den unsirn uff diesem wege widdir und vort ganzc lieplichin irzeiget und bewieset is. So sende wir ewuirn gnoden hirinne vorslossen enen offenen brieff mit 4 angedruckten ingesegeln¹, den ewuir gnode lesende wal wirt vornemen. So wes Got, das wir von den sachen, umb der willen die drye, in deme vorbenanten brive benumet, deme capitell und tumhern zcu Rige sullen entsaget haben, obirall nichcz en wissen. Och so en kenne wir erer nicht, noch nymandes von unsirn hufen, wer sie sien. Werde wir abir ichcz furder dovon eigentliches vornemen, welle wir ewuirn gnoden und nvorzozogen schreiben. So wirt uns wol berurt in enem brive, nas gesant by deme erbenanten offenen brive, das die tumhern vorberurt, alz in die entsagiuge vorbanant vorquam, das sie do soldeners uffnomen und reithen wol mit 26 gewopenten usz der stadt Rige. So is och in deme vorschreiben offenen brive uszgedruckt von eynem weybesnam, geheisen die Bünthe Kú; das sall zcu Lubeke wonaftich und dorzcu en offenbar gemeyne weypp sien. Hirumme, erwürdiger gnediger lieber her meister, kan ewuir erwidige gnode mit ewuirn schriftgelarten usz deme ergenanten offenen brive, hirinne vorslossen, ichcz irkennen, das uns in deme hove zcu Rome indert zcu dynen moge, wie das ewuir gnode dohyn denne mit notdorfftigen schriftten allirbest vulfüret, setcze wir allewege zcu ewuir erwürdigen wyszheit. Gegeben zcur Memell an sunte Barbaran obende, der heiligen juncfrauen, anno etc. 28.

Gebittiger zcu Liefflande.

768. *Dorpat an Reval: übersendet transsumirt n. 765, welche Dorpat am selben Tage erhalten habe. 1428 Dec. 7 (up unsir leven vruwen avende conceptionis).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Secret.

769. *Comtur von Fellin an Reval: bittet, den revalschen Bürger Martin Busch anzuweisen, das bei ihm vorhandene, in Geld, Pelzwerk n. A. bestehende Gut des verstorbenen Schneiders (schrotmester) des Comturs, Peter, dem Vorzeiger, Diener des Comturs, auszutiefiern, da Peter hier im Lande keine Erben hinterlassen habe, und wy meynen woll, wy dar neger to sin. sines nage-laten gudes in unser were to beholdende went to syner erve tokumpst. Fellin, 1428 Dec. 25 f. (upp hilge wynachten daghe).*

Raths.A. zu Reval, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.

¹) n. 766.

770. [Bf. Franz von Ermland an den Ebf. Henning von Riga:] erwiedert, dass die preussischen Prälaten, ebenso wie der Ebf., gegen die Hussitensteuer appellirt hätten; die rigischen Provincialstatuten seien lange publicirt, bedürften jedoch, um für Preussen anwendbar zu sein, einiger Aenderungen und Erläuterungen; der Bf. von Verna sei bereits vor langer Zeit abgezogen; wäre die Ausschreitung desselben dem Bf. bekannt gewesen, so hätte er ihr gesteuert; ist in Zweifel, ob der Ebf. die Absendung einer Persönlichkeit nach Livland wünsche, welche die Streitigkeiten der Parteien untersuchen und schlichten, oder aber sich über dieselben nur instruiren und [dem H.M.] berichten solle; glaubt, dass der H.M. der ersteren Weise, nicht aber der zweiten geneigt sein würde; bittet, ihn zu unterrichten, welches die Meinung des Ebf. sei und ob der Bf. die Angelegenheit als seinen eigenen Vorschlag oder als den des Ebf. vorbringen solle. [1428 Ende.]

R aus der Bibliothek der Gesellsch. für Gesch. und Alterth. zu Riga, gleichz. Cop., Pap.

Wie die Anrede in dem Passus, welcher hier aus dem vorausgegangenen Briefe des Ebf. an den Verfasser dieses Schreibens angeführt wird, ergibt, ist letzterer ein Bf., und wie weiter die an ihn gerichtete Bitte des Ebf. beweist, ein im Vertrauen des H.M. stehender. Als solcher erscheint mehrfach (vgl. z. B. n. 713 und Voigt, Gesch. Preussens 7 S. 474) der Bf. Franz, dem der Brief daher zuzuschreiben sein wird.

Das Mandat des Cardinallegaten und der Anschlag in Sachen der Hussitensteuer ward 1428 Juli 22 vom Ebf. von Riga dem H.M. und den preussischen Prälaten zugefertigt, langte aber erst Oct. 4 in Marienburg an (n. 727). Die hier erwähnte Appellation der Bischöfe muss also gegen Ende des Jahres eingelegt sein und um dieselbe Zeit dieser Brief angesetzt werden.

Humili recommendacione premissa oracionibus in Domino cum devotis. Reverendissime pater. Recepti pridem paternitatis vestre scripta cum ea humilitate et reverencia, qua decuit. In quibus scribitis de contributione dudum imposita etc., de articulis sacri concilii provincialis Rigensis, de exorbitancia episcopi Fernensis¹ et ultimo me excitando ad id, quod salva consciencia et juramento prestito preterire non possum, per hec verba: „preterea, reverende pater et domine, ex intimis deprecamur vos constitui murum indeclinabilem pro domo Israel, immarcessibile premium inde in die Domini recipientes, pro statu et libertate sancte Rigensis ecclesie et personarum ejus apud dominum magistrum generalem et ordinem more pii patris fideliter intercedendo“ etc., adjungendo: „unde summe expediens et utile foret pro salubri et tranquillo statu totius hujus patrie aliquem justum, equum et notabilem ad istas partes mitti interceptorem, qui de statu et singulis hujus patrie defectibus plene informatus relacionem facere posset debitam et fidelem“ etc. Reverendissime pater. Dignemini scire, quod domini mei prelati in facto contributionis omnino conformarunt se paternitati vestre, appellationes cum protestacione interponendo, quia incole terre Prussie ad contribuendum flecti non poterant, sed una voce et animo asseruerunt, quod pro extirpacione heresis cooperari vellent gladio et non contributione, dum tamen domini electores sacri imperii idem facerent, et alias non. Que responsio dominis meis electoribus per domios meos magistrum et prelatos est eciam scriptis intimata. Statuta provincialia sunt dudum publicata, creditur tamen a nonnullis, quod modificacione et interpretacione, ut huic patrie plus congruerent, indigerent. Dominus Fernensis dudum recessit; si forefactum suum scivissem, profecto remedium apposuissem. Timeo, quod dominus levis condicionis sit, quia satis horrendam novitatem in dioceses jura introducere conabatur, sed restiti ut debui. Sed ultimus articulus reddit me dubium et perplexum, quia dubito, an paternitatis vestre intencio sit, quod procuraretur interceptor, qui audiat displicencias et controversias

¹) Schannat, *Historia Wormatiensis* I S. 98, führt unter den wormser Weihbischöfen auf: Nicolaus de Wiltperg, episcopus Vernensis, vicarius in spiritualibus domini episcopi Wormatiensis, u. s. v. In der livländischen Geschichte dieser Jahre erscheint derselbe wiederholt. Ueber sein, jedenfalls in partibus gelegenes Biathum war jedoch nichts zu ermitteln.

parcium et easdem extinguat et omnia ad caritatem reponat, vel an solum procuretur aliquis, qui audiat et referat non cum potestate sedandi displicencias et controversias, si que exorte sunt, prout videtur sonare littera paternitatis vestre reverendissime. Ad primam viam omnino spero dominum meum magistrum affectionatum, qui revera amicus pacis, caritatis et equitatis est indubius; sed an secunda via sibi placeret dubito, quia talis verisimiliter antiquas displicencias plus innovaret quam extingueret nec aliquis finis optatus caritatis inde speraretur provenire. Dignemini igitur, reverendissime pater, rescribere plene intencionem vestram in hac materia, et quecumque michi preceperitis, tanquam filius obediencie sine mora juxta posse adimplebo. Et si rescribere decreveritis, dignemini michi similiter intimare, an premissa efficere debeo motu proprio, an ad suggestionem paternitatis vestre, et au scripta paternitatis vestre aliis debeam exhibere, in finem, ut sine nota paternitatis vestre et eciam domini mei magistri efficere valeam Deo dante avisanda. Testis est michi Deus, quod reductionem caritatis ecclesie et ordinis ex intimis opto, quam [cr]jedo^a non solum terris Livonie et Prussie, sed fidei catholice penitus profuturam. Datum.

771. Eine underneminge und voreninge tusschen dem hernn van Ozell und Wilhelm Varensbecke, gemaket anno 1428.

Aus Reichs.A. zu Stockholm, Oeselsches Archivregister aus dem Anfang des 16. Jahrh., bei Schirren, Verzeichniss S. 160 n. 46. — Vergl. daselbst S. 139 n. 384.

772. Des Manngerichts in Treiden Ausspruch über verschiedene Differenzen zwischen dem Orden und dem rigischen Capitel in Betreff von Untersassen. 1428.

Aus Reichs.A. zu Stockholm, Ordensarchiv-Register von 1621. — Vgl. Schirren, Verzeichniss S. 139 n. 386.

773. Der Collector L. Røbring an Johann von Löwen, Procurator in Rom: beklagt den Tod des rigischen Propsts Andreas Putkuls bittet Löwen, auch ferner für die Rechte der rigischen Kirche einzutreten, und empfiehlt den Domherrn Arnold von Brinke als Nachfolger Putkuls; kündigt ihm den Besuch eines livländischen Priesters an, der verkleidet aus dem Lande entkommen sei. Lübeck, [1429] Jan. 6.

K aus Staats.A. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 390, gleichz. Cop., Pap., überschrieben: Littera L. Røbring collectoris ad Johannem Lavonia [?], licenciatum decretorum, procuratorem in curia.

Putkul starb 1428 gegen Ende, nicht lange vor der Dec. 19 erfolgten Ankunft des Procurators Wandoven in Rom (vgl. n. 799 und 788).

In singulis complacendi voluntatem. Karissime frater et domine. De morte fanesta amici precipui, quondam A[ndree] prepositi Rigensis, doleo in immensum. Noscit Deus, quod nonnulli de partibus Livonie perdidierunt amicum comprobatum. Est enim hic quidam canonicus antiquus de partibus, zelans statum et honorem istius ecclesie, qui supplicat, quantum potest, et ego secum, quatenus carita[ti] vestr[e]^b circa jura et privilegia ecclesie Rigensis conservanda et recuperanda, ne ad manus adversariorum perveniat, diligenciam solitam adhibere placeat, ecclesie ipsi et ejus statui pie compaciendo. Lamentabilem recepi litteram ipsius prepositi, quondam ante mortem exaratam, de infausta trucidacione cleri Livoniensis et personarum, nuper in veniendo de illis partibus commissa. Nam totus mundus hic obloquitur nec quisquam clericus illic patriam exire permittitur nisi in periculo, ut asseritur, vite, cujus rei evidencia patet. Ein Priester, der sein Haupthaar geschoren,

a) Loch in K.

b) caritas vestra A.

sei in Lübeck angelangt; nachdem die durch widrigen Wind aufgehaltene lirländische Flotte angekommen und er mit dem Nothwendigen versehen sei, werde derselbe sich auf den Weg nach Rom machen und Löwen sowie andere Freunde der rigischen Kirche besuchen. Für den Fall, dass über die Präpositur noch keine Verfügung getroffen sei, empfiehlt er für dieselbe den Donherrn Arnold von Brinke, einen Mann in patria utilis et omnia cum archiepiscopo Rigensi regens. Lübeck, [1429] Jan. 6 (in die epifanie).

774. Dietrich, EBF. von Cöln, an P. [Martin V] bittet die Ablegung des Deutsch-Ordens-Habits von Seiten des EBF. und Capitels von Riga, zur Vermeidung von Feindseligkeiten zwischen dem Orden und der rigischen Kirche und um den Orden bei Macht zu erhalten, rückgängig zu machen. Brühl, [1429] Jan. 15.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 379, Cop., Pap., vom Ordensprocurator übersandt 1429 Juli 12.

Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1262. — Für die Datirung vgl. n. 775—777.

Cum recommendacione humilissimi obsequii ad oscula devotissima pedum beatorum. Pater beatissime. Cum omni mansuetudine vestre sanctitati significo ad meam noticiam devenisse, qualiter reverendus pater, dominus archiepiscopus Rigensis, et sue ecclesie clerus habitum ordinis beate Marie Theutonicorum, quem per longa temporis curricula habuerunt et honorifice degestantur ex ordinatione sanctorum pontificum, sanctitatis vestre predecessorum, parvo lapso tempore d[e]posuerunt^a et aspernacione friv[ol]a^b abjecerunt nec amplius ad miliciam Christi ipsum assumpserunt, ad gloriam triumphi eo amplius^c, uti proponunt. Que rei novitas, ut [f]a[ct]a^d est et dicitur, de sanctitatis vestre approbacione et consensu evenit. Beatissime pater. Ex quo ordo ille tam devote, tam solempniter tamque sumptuose inventus, fund[am]ent[um]^e et stabilis est Theutonicorum sanguine, substancia, labore atque magna ergacione pro conservacione fidei et fortitudine fidelium contra inimicos Christi, vicinos partibus illis, [om]nia^f igitur, quod verisimiliter ex hiis adversis succrescere debeat rancor et non . . .^g guerra inter ordinem, archiepiscopum et suos pre[lat]atos^h, in dampnam tocius cristianitatis et detrimentum, sicuti sanctitas vestra melius considerare potest, quam ego comprehendere scriptis. Intelligo eciam, quod serenissimus dominus meus, Romanorum rex, ac domini principes sacri imperii coelectores et hoc beatitudini vestre clarius scribunt, sicut ego inter ceteros sanctitati vestre supplico devotissime, quatenus rem ipsam pendere dignemini libramine maturo et taliter, quod ordo tam solempniter fundatus, qui toti cristianitati in parte sibi tradita d[e]f[en]s[i]onisⁱ profert statum, in sua potencia non ledatur, sed in omnibus honestis prerogativis manteneatur et fortificetur in stabilimentum fidei et corroboracionem constantem, sicut sanctitas vestra novit hiis temporibus plurimum oportunum. In eo sanctitas vestra nationi Germanice talem exhibebit acceptam gratiam, quam merito intenta mente perpetuis temporibus studebit remereri. Quam omnipotens Deus pro regimine su[e] sanct[e] ecclesie^k dignetur misericorditer conservare. Scriptum Brule 15 mensis Januarii. Theodericus archiepiscopus Coloniensis.

775. Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern u. s. w., an P. [Martin V] vor Kurzem sei die befremdliche Kunde zu ihm gelangt, dass EBF. und Capitel von Riga in Folge der Erlaubniss des Papstes den Habit des Deutschen Ordens abgelegt hätten. Er sei dadurch peinlich berührt

a) dispoſuerunt A.

b) frivola A.

c) ille in exp[er]ien: consequendum.

d) forma A.

e) funditus A.

f) ammetur A.

g) Es folgen in A zwei vom Abschreiber sinnlos entstellte Worte: linter debil.

h) prefatos A.

i) dif-

fencionis A.

k) sua sancta ecclesia A.

worden, weil eine Missachtung des Ordens und eine Verletzung der Constitutionen P. Bonifaz IX darin läge. Die Zwistigkeiten, welche mit der Annahme des Ordenshabits von Seiten der rigischen Kirche beigelegt seien, würden aufs Neue beginnen, zum Schaden nicht allein beider Parteien, sondern der ganzen Christenheit, und die Erfolge, welche Orden und Kirche vereint gegen die Feinde des Christenthums errungen, bei innerem Hader verloren gehen. Die kriegerischen Rüstungen des Ordens gegen die Russen seien bereits eingestellt und weitere ähnliche Folgen seien zu erwarten. Bittet anzuordnen, dass Ebf. und Capitel den Habit wieder annehmen. StraubfinJg*, 1429 Jan. 21. L.

K StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 377, Cop., Pap., vom Procurator übersandt 1429 Juli 12.
Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1263.

776. [Ebf. Otto von Trier an das Cardinalscollegium] bittet, [des Ebf.] Gesuch an den Papst, in Interesse des Deutschen Ordens und der ganzen Christenheit die Habitsänderung des Ebf. und Capitels von Riga rückgängig zu machen, beim Papst zu unterstützen. Coblenz, 1429 Jan. 21 (anno Domini 1428 juxta stilum nostre diocesis).

StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 380, Cop., Pap., vom Procurator übersandt 1429 Juli 12.

777. Ernst und Wilhelm, Gebrüder, und Albert, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge von Baiern, an P. [Martin V.] die Kunde, dass der Ebf. und das Capitel von Riga mit Erlaubnis des Papstes den Habit des Deutschen Ordens abgelegt und eine freiere Regel erwählt hätten, versetze sie in Schrecken, da daraus Spaltungen innerhalb der Kirche zu befürchten seien. In Anbetracht, dass Neuerungen selten gute Folgen hätten, die Menschen aus angeborener Bosheit ein ihnen auferlegtes Joch stets abzuschütteln suchten, um nach eigener Willkür zu leben, dass ferner durch Wandlung des Habits den Constitutionen P. Bonifaz IX zuwidergehandelt sei, alte Streitigkeiten jetzt wieder erweckt würden und die Heilen aufstehen und die Kirche schwächen würden, wie denn der Orden die Rüstungen gegen die Russen bereits eingestellt habe, bitten sie, den früheren Zustand wieder herzustellen. München, 1429 Jan. 26. L.

K StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 378, Cop., Pap., vom Procurator übersandt 1429 Juli 12.
Verz.: nach der litländ. Abschrift von K Index n. 1264.

778. Cisse von Rutenberg, OM. von Livland, urkunlet, dass er vom Kloster Padis die Dünainsel Wulfesholm und alle Besitzungen des Klosters an der Düna und in Sengallen gegen einen Heuschlag ringekauft und dem Kloster erlaubt habe, in Harrien und Wirland 20 Haken Landes anzukaufen. Reval, 1429 Jan. 28.

K aus dem FamilienA. des Barons Toll zu Kuckers, früher im ReichsA. zu Stockholm, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

Verz.: danach Schirren, Verzeichniss S. 12 n. 119.

Wy broder Cysze von Rutenberch, meister Dutsches ordins to Liefflande, bekennen und betugen openbar in dessem openen breve, dat wy mit rade und vulbort unsir ersamen medegebediger mit deme erwirdigen geistliken vadere und hern, hern Tydemanno, brodere und abbet des closters to Padisz, und syne[m] ganczen convente^b darsulvest mit erem fryen guden willen ene butinge angegangen und gedaen hebben also, dat wie dem vorschreven heru abbete und synem convente

a) Strauburgi A.

b) synes ganczen conventes A.

vorbenomet vor enen holm. bynedden Dnneborch belegen und mit der Däne bevloten, geheiten de Wulfesholm, und vor alle de gudere, de se upp der Düne und in Semigallen gehat hebben, gegeben hebben enen hoyslach, belegen in dessir naschreven scheidung: int erste antohevende upp der beke Vegevere bett an de vort, alz men rith over de beke, Padenkolym genomt, von der vort den wech entlanges bett an Rutghers Bremen marcke Nachtkull, de syde to Wassemül wert, mit all synir tobehoringe, nuth und bequemlicheit, wo de genomt sie effte genomt moge werden und wor de vorschreven herre abbet und sien ganze convent mogen recht to hebben, nichtisz nicht en utgenomen, to hebbende, besittende, brukende nnd to beholdende fry nnd fredesamliken to ewigen tiiden. Vortmer so hebbe wie dem vorschreven abbete und synem ganczen convente gegunth und togelaten und mit craft desses breves gunnen und tolaten, dat se in unsirn landen Haryen und Wirlande twintich haken landes to eres closters behuff kopen mogen na utwiesinge enes koningliken breves, den se ok darover solen hebben, dat se so vele haken landes vorbenomet, to behuff eres closters to brukende, in den erbenomenen unsen landen Haryen und Wirlande kopen moge. Des to tchnisse nnd orkünde der warheit hebbe wy unse ingesegell nnden an dessen breff laten hangen. Gegeben to Revall in den yaren unsirs Herrn dunsent veerhundert und im negen und twintichsten yare, am frydage vor nsir leven fruwen dage lichtemesse.

779. *OM. von Livland an den HM.: wiederholt auf Bitte des Ritters Otto von Brakel das Gesuch, dem Sohne desselben die dörrtsche Domherrnstelle, die Heinrich, der Schreiber des HM., innehat, zu verleihen und letzteren durch eine Pfürnde in Preussen zu entschädigen; bittet, den Vorzeiger Hans Zige, der eine Wallfahrt zum heiligen Blute [von Wilsnack] unternähme, mit Empfehlungsbriefen zu versehen. Revall, 1429 Jan. 30.*

Aus Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XXII n. 55^a, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen czum Ossek am dinstage vor Galli [Oct. 11] im 29 jare. Vgl. Index n. 720, 6.

Dem erwidigen geistlichin manne. homeistere Dutsches ordins, mit ganczer erwidikeit dandum.

Unsirn gar demutigen willigen gehorsam alzceith zeuvor. Erwidiger gnediger lieber her meister. Alz ewirn erwidigen gnoden wir usz Littouwen von Tracken schreven und boten vor hern Otten von Brakell soen nnd die tumerye, die ewirn gnoden schreiber, her Heynrich, hir im lande hat zcu Darpte, das ewirn gnode in mit eme andern lehne do mit euch im lande vor disz albir wolde vornugen etc.: dor uns noch her Otto vorbenant mit fleiszigen beten umbe hat angelanget nnd gebeten, ewirn gnoden vor den vorschreven synen soen zcu schreibende und zcu bitende etc. Was ewirn erwidigen gnoden wille und belach is dorby zcu thuende, setze wir allewege zcu ewirn erwidigen wisheit. Och, gnediger lieber her meister, so hat Hans Soye, desir bewieser, unsirs ordins lieber getruwer, willen, syne betevart zcu dem heiligen blute und also vortan zcu zeihende nnd zcu geleistende, alz her ewirn gnoden das selben wol wirt irkennende given. Hirumme ewirn erwidige gnode wir mit ganzem fleisze demtlichichin bitten vor den vorschreven Hans Soyen, das in ewirn gnode gute anwiesinge thun wolle und dorzcu mit ewirn gnoden forderlichin briven gunstich und behnfflichichin sien wolle, uff das her syne betevart deste basz gethnen nnd geleisten und och widdir nnd vort ungehindert zeihn und komen moge. Gegeben to Revall am suntage vor unsir lieben frauwen tage lichtemesse anno etc. 29.

Gebittiger zcu Liefvlende.

780. *Stralsund an Rerval: ein Schiff, welches durch stralsunder Bürger im vergangenen Jahre mit 9 Last 4 Tonnen Heriag und anderen Gute nach Danzig befrachtet war, sei vor der Weichsel durch „böse Leute“ geraubt worden. Durch Wind und Wetter seien die Seeräuber in die schwedischen Schären verschlagen und während ein Theil derselben an Land gieng, seien die andern mit dem Schiffe davonsegelt und im Gebiete des Comturs von Rerval, der die Güter in seinen Gewahrsam gebracht habe, gelandet. Bittet dafür Sorge zu tragen, dass die Ladung dem Vorzeiger Gerd Geroold ausgeantwortet werde. 1429 Febr. 8 (des diinxstedages na sinnte Dortheen dage).*

RathsA. zu Rerval, Orig., Pap., mit Resten des briefsch. Secrets.

781. *Bf. Christian und das Capitel von Oesel lassen sechs ältere, die Regelung der Besitzverhältnisse zwischen dem Orden und den Bischöfen von Oesel in der Wiek betreffende Urkunden aus einem Copialbuche, welches in Folge der Zerstörung Hapsals durch die Auslieger der Hansestädte von dort nach Arensburg geschafft worden, transsumirva. Arensburg, 1429 Febr. 17.*

K aus GeheimA. zu Kopenhagen, Grosse Sammlung Lieland, Oeslecher Registrant n. 27^o S. 243.

K 1 Daselbst, Oeslecher Registrant n. 1^o S. 187.

Gedr.: aus K Beiträge zur Kunde Estlands 2 S. 83.

In nomine Domini amen. Per hoc preseus transsumptum sive instrumentum publicum cunctis [id]^a intuentibus pateat evidenter, quod sub anno a nativitate Domini millesimo quadriagentesimo vicesimo nono, indictione septima, die vero decima septima mensis Februarii, hora nonarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, divina providentia pape quinti, anno duodecimo, in castro Arusburch^b Osiliensis diocesis meique notarii publici et testim infrascriptorum presentia personaliter constituti reverendus in Christo pater et dominus, dominus Christianus episcopus, necnon venerabiles et circumspecti viri, domini Johannes de Delwich decanus, Johannes Helviger cantor, Ludolphus Gro[v]e^c thesaurarius, Petrus Blysee et Nicolaus Veke[v]er^d canonici ecclesie Osiliensis, in capitulo et capitulariter, prout prima facie app(are)bat^e, congregati, inter cetera idem reverendus pater pro se, suo et dictae suae ecclesie ac prefatus dominus Joannes decanus totiusque capituli nominibus alternatim in effectu proposuerunt dolenter et dixerunt, quod^f dudum prefata Osiliensis ecclesia, circa littus et portum maris laudabiliter constructa, multas et diversas, tum per circumvicinos, tum etiam per piratas, potissimum hiis nunc temporibus, quibus gravis dissensio sive guerra inter serenissimum principem, dominum Ericum Daciae etc. regem. et circumspectos viros, civitateuses, hensestede vulgariter nuncupatos, execrabile vixit et inolevit. molestias, inquietationes et perturbationes passa est multipliciter et presertim nuper, undecima videlicet die mensis Augusti anni preteriti proximi, qu[on]iam^g soldati seu stipendiarii dictorum civitatisium in maximo numero civitatem Hapesel^h prope eandem Osiliensem ecclesiam ac omnes et singulas alias ecclesias, in ipsa civitate constructas, contra Deum et justiciam depredaverunt et rebus tam argenteis quam aliis, ad cultum divinum deputatis, spoliaverunt nequiter et asportarunt ac deterius agentes dictas civitatem et ecclesias universas concremarunt ac in cinerem red[e]geruntⁱ totaliter et favillam nec his contenti, sed scelera accumulando sceleribus, prefatam Osiliensem ecclesiam et ejus cononiam armata manu hostiliter invadentes jacula in eas sagittarunt et, quod crudelius est, tela ignita in easdem ecclesias et canoniam ac castrum, eidem ecclesie contiguum, immanitis balistis iniecerunt et, nisi omnipotens Deus per suam clementiam et dilectus suos Johannes

a) cum A', e, m A' r.

f) quod quia A', A' r.

b) Arnsburg A' r.

g) quo A', A' r.

c) Groone A', A' r.

h) Hapsel A' r.

d) Vekener A', A' r.

i) redigerunt A', A' r.

e) A' r., apperbat A'

evangelista, ejusdem ecclesiae patronus, per paucos canonicos et familiares dictas ecclesiam et canoniam ac castrum ibidem tenuissent sub defenso, ipsas similiter spoliatas, prout comminati fuerant, igne turpiter consumassent. Hiis per prefatum reverendum patrem, dominum episcopum, et dominum decanum in effecta expositis, ut prefertur, propter premissa certas literas ac nonnulla jura seu privilegia, in quadam vera matricula, ut asseruerunt et prout etiam prima facie apparebat, conscripta, ad presens castrum ecclesiae, tamquam secunriorem et tutiorem [locum.]^a adduxerunt ac coram nobis notario et testibus infrascriptis per prefatum reverendum patrem exhibuerunt effectualiter et produxerunt. Quorum jurium sive privilegiorum aliquorum, quibus pronunc opus habebant, ut dixerunt, tenores de verbo ad verbum, et primo primi sequitur, et est talis^b: *folgt UB. 3 n. 156: 6 n. 2758, 2743, 2735, 2736 und 2760.* Quibus quidem juribus sive privilegiis in dicta matricula, ut premititur, exhibitis et productis, memorati reverendus pater, dominus episcopus, et canonici me notarium publicum infrascriptum, tamquam personam antenticam, in virtute juramenti mei prestiti instanter postularunt et requisiverunt, quatenus, attent[is]^c dictis ipsius Osiliensis ecclesiae molestiis ac aliis incommodis et quanta irrecuperabilia damna ex perditione dictorum privilegiorum sive jurium, prout timentur, si dicta matricula per loca hincinde diversa extra dyocesim Osiliensem ad dyocesanum alienum, minis emulorum ecclesiae dietim succrescentibus, duci aut portari deberet, eidem Osiliensi ecclesiae possent verisimiliter suboriri, eadem jura seu privilegia transumere et in publicam formam redigere curarem de verbo ad verbum sic, quod tam in iudicio quam extra plena fides adhibeatur. Ego vero notarius infrascriptus, attendens circa frequentem ductionem ipsius matriculae ad partes alienas diversa et varia, quae venire possent, pericula, eandem ad me sub bona fide suscepit et, recepta primitus ab eisdem reverendo patre [et]^a dominis, episcopo [et]^a canonicis, per solemnem manuum stipulationem unanuscuscuque fide sufficienti, quia ipsi eisdem^d juribus et privilegiis ac ipsa matricula, prout eorum predecessores a longis antiquis temporibus, pro talibus veris privilegiis et juribus ipsius Osiliensis ecclesiae usi fuissent semper et uterentur de presenti, alio fideli mihi adjuncto notario, ipsorum tenores ad originalia, in eadem matricula contenta, de verbo ad verbum, prout superius annotata sunt, diligenter auscultavi ac, ea omnino concordare inveniens, ipsa ad justam dictorum reverendi patris et canonicorum instantiam in presentem publicam notam fideliter redacta transumpsi sic, quod presenti transumpto veluti eidem originali matriculae tam in iudicio quam extra ubicumque locorum plena fides merito sit adhibenda. Super quibus omnibus et singulis memorati reverendus pater et domini, episcopus et canonici, petierunt^e quo supra nominibus a me notario subscripto presens hoc ac tot, quot fuerint necessaria, sibi confici publica instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione, die, mense, hora, pontificatu et loco, quibus supra, presentibus ibidem: *Zeugen nicht aufgeführt.*

Unterschrift des öffentlichen Notars Lorenz Warner, Clerikers der culmer Diöe.

782. Czise de Rutenberg, magister Livoniae, cum consensu ordinis Nicolao Nynegall confert jure feudi in perpetuum curiam Jerwer cum quatuor uncis et pagum Raudenagel cum septem uncis in districtu Velinius necnon pagum Pakover in districtu Peystell cum omnibus pertinentiis. Velini, 1429 in vigilia reminiscere [Febr. 19].

*Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg, Кунст Илленуекі Тумоск. Мемп. Bd. 18 fol. 201^a.
Protocoll der Revisionscommission von 1583.*

a) *folkt* K, K' f.

b) *Statt et est talis nūste et heisser:* sunt tal'es.

c) *attento* K, K' f.

d) *ejusdem* K, K' f.

e) *petierunt* sibi K, K' f.

783. Christian, Bf. von Oesel, an Reval: beglaubigt den oeselschen Decan Johann von Delwich als seinen Abgesandten. Arensburg, 1429 Febr. 20 (des sonndages reminiscere).

RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets.

784. Riga an Danzig: meldet, dass Hans Karold und Everd von Megen, nach Empfang der hochmeisterlichen Vollmacht zur Einmahnung der englischen Schuld, um Instructionen und Geld gebeten und Riga ihnen den auf Riga und Dorpat entfallenden Theil der Kosten angewiesen habe; ersucht Danzig, dies auch seinerseits zu thun. [1429 Febr. 21.]

Aus StadtA. zu Danzig, Schubl. 10 n. 6, Orig., Pap., die Schrift theilweise sehr verblasst, mit Spuren des briefschl. Secrets.

Die Erwirkung der erwähnten Vollmacht wird 1427 Apr. stattgefunden haben, als Vos und Smithusen in Preussen waren (n. 597). Die Verhandlungen in England, an denen, wie eine weitere Vollmacht des HM. von 1429 Aug. 14 zeigt, wenigstens anfänglich auch Megen theilgenommen hat, haben aber erst 1429 Anfang begonnen, da nach Karolds Bericht von 1430 Mai 15 ihm der erste Bescheid von den königlichen Räten 1429 c. März 2 (umtrent ene maent achter lechtmissen) ertheilt wurde. Somit wird diesem Brief, nach welchem die Bevollmächtigten im Begriffe stehen ihre Mission zu beginnen, obige Stellung zu geben sein.

Den ersamen vorsichtigen wysen maunen, heren borgermestere unde ratmannen der stad Dansziik, unsen besundergen guden gunstere, hec littera detur.

Unse vruntlike grote tovoren. Ersamen heren unde sundergen gunstere. Uns hebben de ersamen Hans Kavolt unde Everd van Megen eren breff gesant, dar se inne scriven, dat se den machtbreff entfangen hebben, den her Herman Vos, unser stad borgermester, unde her Tydeman Smythusen, der Darbsche sendebode, vorworven van deme heren homestere, unde ok sin se begerende unde antworde unde gutdunckent bii deme Engelschen gude to doude unde wor se vorlech nemen sollen tho bearheydende unde to vorvolginge der zake, also ze gemechtiget sin van deme heren homeistere. Dar wy uns uterliken myt den unsen umme bespraken hebben unde dunket uns nutte wesen, dat gud in maninge to hebbende ume guder hapene wyllen, de se scriyven in erene breve. Darumme wy en gescreven hebben, wor se den part der teringe, de de heren van Darbe unde uns aneroren mach na partalen, nemen moghen. Hiirumme, ersamen heren, wy begeren, dat gii dat ok myt den juwen, de darane parten, overspreken wyllen, wor se des worden moghen, unde en dar juwe gutdunckent unde wyllen aff to benaleude, dar se sich weten na to richtende. Unde wy begeren dusses juwe gutlike bescreven antworde myt deme allerersten, dat gii mogen. Gescreven under unsem secrete, des maudages reminiscere.

Borgermestere unde ratmanne der stad Rige.

785. Fellin an den HM.: meldet, dass weder den Einwohnern noch dem Rathe von Fellin von einem einst daselbst begangenen Morde, an welchem der dortige Countur theilhaftig gewesen, etwas bekannt geworden sei, und erklärt den Countur für unschuldig in der Sache. 1429 Febr. 21.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Lirland Schubl. VI n. 30, Orig., Pap., mit Resten des briefschl. Signets. Auf der Rückseite: Gekomen czur Balge quasimodogeniit [Apr. 3] anno 29.

Verz.: nach der lirländ. Abschrift von K Index n. 1265.

Dem hoehcherwerdigen homeistere to Prutzen Dutschs ordens, unsem holden genedigen heren, mit aller erwerdicheit.

Unsen demotighen denst mit allem, des wii vormoghen to donde, to allen tiden to yuwer beheligheit temmeliken vorgescreven. Hoehcherwerdige genedige gunstige here homeister. Wii

bidden yw genade to wetende, als dat unse erwerdige meyster to Liifflande to Vellyn is bi uns gewesen, umme itlike zake uns was vragende van unsem leyven ersamen heren, dem cumpthur, also, dat unse here, de cumpthur, in vorgeleden langhen tiden solde enen personen hebben dot geholpen knüppen und slan und dar mede gewesen bynnen der stad to Vellyn. Genedige here homeister. So bespreke wy und bevragede uns mit den gemeynen borgeren, jungh und olt, geystlik und wertlik, inwonere der stad to Vellyn, umme de vorgenanten zake, de uns duchte unpuntliken luden, so, dat yemand sodane zake ywerlde van unsem holden heren, dem cumpthur, dyrvaren noch gehort hedden und wii ok in besittinghe de[s]^a rades ywerlde nicht gevre[s]chet^b hebben sodane unrechte ungelimplike zake dem vorgenanten unsem heren toleggen. Hirumme, erwerdige genedige here homeister, so mach men unsen ersamen heren, den cumpthur, sodaner zake vorlaten, went [he]^c sodaner zake genzliken to grunde unschuldich is, und en darinne mit aller craft vorantworten willen und so vele todon, also uns dat bohort in allem rechte, war wii moghen und konnen, und alle macht darane bewisen, upp dat unse here sodane unschuldigen gerochte afte moghe sin. Got almechtich yw genade mote vrysten in langer wolmacht. Gegeven to Vellyn des mandages na reminiscere anno etc. 29^{mo}, under unserm signete.

Borgermeyster und ratmanne der stad to Vellyn, yw getruwen.

786. *Comtur von Fellin an den HM.: erklärt das von den [früheren Laudmarschall,] Ordensbruder Wrede, über den Comtur verbreitete Gerücht, wonach dieser an einem früher in Fellin begangenen Morde theilhaftig gewesen, für unwahr, beruft sich dafür auf die Zeugnisse des OM. und Anderer und bittet dem Wrede seine Nachrede zu untersagen; wiederholt sein Gesuch, ihn an dem Auszuge theilnehmen zu lassen. Fellin, [1429] Febr. 27.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Liefland Schulb. VI n. 14, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Auf der Rückseite: Gekomen czar Balge quasimodogeniti /Apr. 3/ anno 29.

Verz.: nach der liefländ. Abschrift von K Index n. 1266.

Deme hoicheirwerdigen homeystere zo Pruyssen mit aller erwerdicheit kome dusse brieff.

Wylligen gehoirsam myt ganssem vermocghen uren gnaden zo allen ziiden vurscreven. Gnediger liever her homeister. Ich dancken uren gnaden hoichligen vur alles gnyt und bidden uren gnaden myt demoytigen beden, das yr myr myn gnediger ind hoilder overste blyven, alse ure gnaden bys noch gewesen syn. Vort, eir[w]erdiger^d liever her homeister, so yst aldair myt uch yn Pruyssen Wrede, uners ordenss broyder, der mych vaste aldair vur alre mallige beruchtigt hait myt etzlichen sachen, dair hie myr gewalt ind nreicht mede doit, ind spricht also, ich sulle yn vurziiden zo Velliin yn deme stedegin sullfander eynen doit geknuppelt haben, dat doch ure gnaden wale vynden sullen, dat des nycht en yss, yn uners eirwerdigen meisters brieven ind ouch yn anders brieven. Ind bidden urre gnaden hoichligen myt vliissigen beden umb Gotz willen ind umb uners ordenss eren wyllen, na dem, dat man eyne, den man nycht zo reichte en kennet, so dieff yn den munt suyt, der dair unwairheit seit, als dem, der seir wair sayt, so verre ys unverantwort blyvet, das ure gnaden doch, wanneir die nre medegebiediger by sich hefft, verboyden^e den Wreden vurgeant vur ure gnaden ind der medegebiediger int gegenwordigeit ind ene doch also underwysen, dat hie mych sulcher worde meir verlaisse. Ich vor[ch]te^f anderss, dat ich eme werde overschriiven etlige sachen, die nycht seir vrantligen en luden ind dey man ouch yn der wairheit wair vynden

a) de A.

b) gerechet A.

c) secht A.

d) eirerdiger A.

e) ind verboyden A.

f) vorte A.

soilde. Ouch, gnediger lieber her homeister, also ich scheid lesten van uren gnaden, do ich den guden nacht sede, ofs die verdenck, als van deme riiden, so bidde ich ure gnaden mych ja dair nycht ynne zo sparen noch yn allem, des ich vermagh myt liive edder myt gude zo uren gnaden, die Got, unser Herre, gesunt yn syne dienste sparen moisse zo langen saligen ziden. Gescreven zo Velliin dominica die oculi, under myme segell. Cumphthur zo Velliin.

787. Cisse von Rutenberg, OM. von Liviland, verlehnt dem Lambrecht von Alen und seinen Erben einen an dem Steinholme tuschen der Dune und der Oleecten betegenen Holm, dessen Grenzen niher beschrieben werden, nebst allem Zubehör, mit Ausnahme der Hälfte des Busches, welche dem Capitel verbleiben solle, ohne irgend welche Verpflichtungen gegen den Orden, und verspricht dem Alen gegen alle Ansprache des früheren Besitzers Gotschalk Stalbitter und seiner Erben zu schützen. Riga, 1429 März 6 (des sundages letare Jerusalem).

Im Nachlass des Geheimraths P. von Götze zu St. Petersburg befindliches Privilegienbuch des Jesuitencollegs zu Riga von 1585 f. fol. 21^a, vom Notar H. Gerdes beglaubigte Cop.

Vgl. v. Götze, Albert Suerbeer S. 162 Anm. 2.

787^a. Cisse von Rutenberg, OM. von Liviland, verlehnt dem Lambrecht von Alen und seinen Erben die eine halbe Meile vor Riga, an der Düna befindliche Bruder-Bertholds-Mühle nebst einem dabei gelegenen Hofe, welche früher Gotschalk Stalbitter vom Orden besaßen, ohne irgend welche Verpflichtungen gegen den Orden, und verspricht den Alen gegen alle Ansprache Stalbitters und seiner Erben zu schützen. [Riga,] 1429 März 6 (des sondages tho letare).

Privilegienbuch des Jemitencollegs zu Riga von 1585 f. fol. 22^a, vom Notar H. Gerdes beglaubigte Cop.

Verz.: danach v. Götze, Albert Suerbeer S. 161.

788. Bruder Caspar Wandofen, oberster Procurator D. O., an den HM.: meldet u. A., dass er Dec. 19 (Sonntag vor Thomas) wohlbehalten in Rom angelangt sei und in der rigischen Sache bald gute Nachricht geben zu können hoffe, dass der Paps den Bf. von Curland zum Legaten von Spoleto ernannt habe u. s. w. Rom, 1429 März 7 (Montag nach Laetare). MD.

StaatsA. zu Königsberg, Schubl. I n. 41, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel. — Vgl. Index n. 1258, 1.

789. OM. von Liviland an Recal: bittet dem Vorzeiger Gotschalk Junge, der mit Heinrich Wildorp, Kaufgesellen zu Recal, in Geldsachen zu thun habe, zu seinem Rechte zu verhelfen. Riga, 1429 März 15 (des dinxszdages na dem sundaghe judica).

RathaA. zu Recal, Orig., Pap., mit briefchl. Secret.

790. Henning, EBF. von Riga, fan die preussischen Bischöfe:] theilt mit, dass er in Folge erneuter Aufforderungen des römischen Kg. und der Kurfürsten seine gegen die Hussitensteuer eingelegte Appellation habe fallen lassen und mit den Eiaukuern seiner Diocese zu der Steuer beitragen wolle; ersucht sie, dies gleichfalls zu thun, und bittet, den über ihn und sein Capitel verbreiteten Anschuldigungen keinen Glauben beizumessen. Kokenhusen, 1429 März 18.

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schubl. VIII n. 58, gleich. Cop., Pap., überschrieben: Also hat geschrieben der herre erzbischoff von Rige dem heren bischoff zu Heilsberg.

Verz.: nach der livländ. Abschrift einer zweiten, von mir nicht gesehenen Cop. im Königsberger Archiv Index n. 1267. — Vgl. Voigt, Gesch. Preussens 7 S. 533.

Henninghus, misericordie divine sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus.

Paratissima in omnibus complacendi voluntate premissa. Reverendi patres et domini precarissimi^a. Licet alias paternitatibus vestris scripserimus, quod in materia contributionis, contra perfidos hereticos in Bohemia faciente, appellationi nostre, quam contra requisicionem, nobis super contributione hujusmodi factam, [interposuimus,]^b inherere proponeremus, nunc vero, quia singulariter et de novo per serenissimum principem ac dominum nostrum graciousissimum, dominum Romanorum etc. regem, ac illustrissimos principes, dominos nostros gracious, ejusdem sacri imperii electores, tam et per ipsorum litteras patentes quam certum nuncium eorundem super dicta contributione faciendi solliciter et serioissime requisiti sumus, eapropter finaliter delibera[vi]mus^c, quod nos una cum nostre diocesis incolis ac aliis, nobis in partibus istis acquiescere volentibus, ad premissam contributionem volumus juxta posse nostrum apponere partes nostras, paternitates vestras ex intimis rogantes et nichilominus fideliter exhortantes, quatenus et vos una cum vestrarum diocesium incolis similiter faciatis. Hoc idem etiam de presenti scripsimus venerabili, eximio domino nostro, magistro in partibus Prussie generali. Insuper, precarissimi patres et domini, ex variis verbis, nobis hincinde occurrentibus, occupamur aliquociens, quod apud paternitates vestras nonnullae ac diverse querele et culpe graves contra personam nostram ac canonicos nostros forsitan deferuntur, quibus petimus aures earundem paternitatum vestrarum, saltem credulas, non apponi, pro certo ac firmo scientes, quod hujusmodi culpe contra [nos]^b per neminem verificari poterint quovismodo, quin ad omnia, que nobis per modum culpe obici poterint, possumus et volumus, ubi oportuerit, ex gratia Dei rationabiliter respondere. Per hec dignetur Altissimus reverendarum paternitatum vestrarum personas dignissimas in statu prospero et felici diutine conservare. Datum in castro ecclesie nostre Kokenhusen feria sexta proxima ante dominicam palmarum anno Domini etc. 29, nostro sub secreto.

791. Bruder Caspar Wandofen, oberster Procurator D. O., an den H.M.: theilt anknüpfend an seinen letzten Brief [n. 788] in der rigischen Sache mit, dass es, freilich mit grosser Mühe und Arbeit, so weit gekommen sei, das mir selber unser heiliger vater, der bobist, gelobit hat, dy sache nicht lenger czu vorziehen bis in dy nestkommende woche noch deszen vorgangen ostern [März 27 — Apr. 2] also, das denne der erzbischoff unde dy thumlieren von Rige den abgelethen habit wedir an sich nemen sollen. Den weiteren Fortgang der Sache werde er schleunigt mit dem Läufer Titmann melden. März 21 (Montag nach Palmen) sei der ihm zu Hilfe gesandte Herr Johann Hoffhin angekommen. Rom, 1429 März 29 (Dinstag).

StaatsA. zu Königsberg, Schuld. I n. 45, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel. Auf der Rückseite: Gekomen czu Konigesberg in der erewexwochen [Mai 1—5]. — Vgl. Index n. 1258, 2.

792. Vorschläge [von Seiten des Ordens an den Papst] in welcher Weise das rigische Domcapitel aus einem Augustinerstift wieder in eins des Deutschen Ordens verwandelt werden sollte. [1429 c. Apr. Anfang.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Sammelband A 22 S. 420, gleich. Cop., Pap.

In dem 1429 gegen Apr. Mitte anzusetzenden Briefe (n. 798) erwähnt der Procurator eines durch ihn und Johann Sobbe dem Papste vor Kurzem gemachten Vorschlages, welcher mit den beiden ersten Punkten der vorstehenden Aufzüge ganz übereinstimmt. Da von einer derartigen allmähigen Rückverwandlung des Capitels in ein Deutsch-Ordens-Stift vorher nie die Rede gewesen und man auch späterhin auf dieselbe nicht zurückgekommen ist, wird dies Stück hier einzuordnen sein.

a) precarissimi A.

b) fehlt A.

c) deliberamus A.

In primis dignetur statuere et ordinare dominus noster, quod canonici Rigenses, qui deposuerunt habitum ordinis et post depositionem ejus superlecti et vestiti ad habitum regularium, nequeant et non debeant unum vel plures canonicos eligere et vestire ad habitum regularium sancti Augustini, sed quod exnunc in antea in locum morientium de modernis canonicis de ordine reassumere teneantur in canonicos, vel electos seculares, presentatos magistro, vestitos recipere.

Secundo, ut ante omnia recuperetur possessio, qua per surreptionem spoliatus est ordo, quod canonici supradicti teneantur aliquos fratres ordinis vel vestiendos ad ordinem mox visis litteris apostolicis in concanonicos et in fratres recipere.

Tercio quod unus de numero assumendorum juxta predicta sit prepositus ecclesie Rigensis.

Quarto quod juxta privilegia revocata et nunc sic reintegranda successive, canonicis jam viventibus morituris, in locum eorum eligendi per magistrum Livonie approbentur, postulentur et ad ordinem vestientur et super tribus substantialibus ordinis visitentur eo modo, ut de visitacione . . .^a preconceptum est, et post deinceps ecclesia Rigensis perpetuo vocetur ecclesia beate Marie ordinis Theonicorum et non regularium sancti Augustini.

Quinto quod, cum jam omnes canonici fuerint de ordine, extunc^b teneantur^b omnes horas canonicas aliaque divina officia secundum notalam ejusdem ordinis legere et decantare et secundum regulam ordinis in jejniis, disciplinis et observanciis perpetuo vivere.

Sexto quod, si qui canonici Rigenses moderni de habitu regularium sponte voluerint reassumere vel de novo sumere habitum ordinis Theonicorum, eidem^c id faciendi sit libera potestas.

Septimo quod, sive omnes canonici vel major pars eorum fuerint de ordine sive non, nichilominus ab illo tempore usque in reliquum omnes in ecclesia ipsa dignitates, personatus et officia cum cura vel sine cura obtenturi habitum ordinis deferre et professionem facere, ut in privilegiis Bonifacii IX continetur, teneantur, eciam episcopali dignitate deinceps non excepta.

Octavo quod eciam mox provideatur, ne clenodia ornatusve, in quibuscunque rebus consistant, vel jocalia vel libri seu carte vel ornamenta, divinum cultum concernencia, vel quecunque res mobiles vel immobiles ab ecclesia Rigensi alienentur vel deportentur per mare vel per terras quovis nomine vel colore quesito per archiepiscopum et canonicos modernos.

Nono ad finem, quod vicissim hincinde per unam partem alterius onera portentur et quod patria illa no[ve]ll[e] et rudis cristianita[tis]^d, satis desolata, deserta, silvosa et paludosa, unione[m] intestina[m]^e fovens, in tranquillitate pacis proficiat in spiritualibus et temporalibus, dignetur ordinare dominus noster, quod archiepiscopus et canonici pro tempore existentes semper teneantur inire concordiam, unionem et ligam et quod juvent ordinem possetenus contra scismaticos et paganos ac contra omnes quoscunque cristianos vel infideles, per mare vel per terras patriam Livonie infestatos, et everso quod ordo ecclesie Rigensi teneatur id ipsum.

793. *Dorpat an Revel: die dörptschen Bürger Hans von der Straten, Lambrecht von Stiten, Hans Wieste und Rotger Romer berichteten, dass sie, als Vormünder Heinrich Eckmanns, denselben mit einem Theil seines Gutes ausgestattet hätten, damit er unter Leibung des Marquard Hasse zur See gehe, dass dagegen 200 alte Mark bei Stiten auf Rente zurückgeblieben seien, da man nicht Alles tor zeward wegen wollte, und dass sie noch im letzten Winter mit Eckmann und dessen Mutter übereingekommen wären, dass er jene Summe nppa deme lande vorwisset beholden zolde, weil es auf der See so gefährlich stünde. Durauf habe Stiten eine Quantität ihm selbst*

a) Ein Wort unleserlich in K.
e) unio[n]e[m] intestina[m] K.

b) ut extunc teneantur ad K.

c) ut eidem K.

d) nonnulla et rudis cristianitas K

gehörigen Wachses und Pelzwerks an Hasse gesandt, damit dieser sie für Stiten verkaufe und demselben den Erlös zuschicke, Hasse aber habe geantwortet, dass er von jenen Gute auf Rechnung Eckmanns 142', Mark genommen, die Stiten von den bei ihm befindlichen 200 Mark abrechnen sollte. Hiermit seien die Vormünder durchaus unzufrieden und erklärten, dass weil Hasse eigennützlich verfahren sei, sie sich, falls Verluste eintreten, an sein Gut halten wollten. Bittet, den Hasse, falls er noch in Reval sei, sonst aber seine Geschäftsfreunde zu veranlassen, dem Stiten sein Geld zuzusenden, und Hasse aufzufordern, sich die Vermögensverwaltung Eckmanns nicht weiter anzumassen, als ihm von den Vormündern aufgetragen sei. 1429 Apr. 6 (des midwekens na Ambrosii).

Raths A. zu Reval. Orig., Pap., mit briefl. Secret.

794. Henning, Ebf. von Riga, befehlt die Brüder Blasius und Fromhold Felix mit einem im Gebiete von Schwaneburg belegenen Gute, [Gilsen und Theilen von Heidefeld] das früher ihr Vater Tudeke und zuletzt Richard Bulderbeke besessen hatte. Kokenhusen, 1429 Apr. 10 (des anderen sondages na paschen).

Litauische Metrica beim Senat in St. Petersburg. Кнум Зануеці Жумоок. Мемп. Bd. 80 fol. 493_a, in einer Bestätigung Kg. Sigismund III, d. d. Warschau, 1589 Apr. 15.

Vgl. Russaerm. Ungern-Sternberg 2 S. 129 n. 46, und v. Hagemeyer, Materialien 1 S. 226.

795. Henning, Ebf. von Riga, befehlt den Vasallen seiner Kirche, Ritter Peter von Tiesenhausen, mit den früher von Tiesenhausens Vater, dem verstorbenen Ritter Bartholomaeus, und dessen Vorfahren besessenen, im Kirchspiel und Burggebiet von Schwaneburg belegenen Gütern, deren Grenzen näher beschrieben werden, nach Manntehrecht. Kokenhusen, 1429 Apr. 10 (des anderen sondages na paschen).

Gedr.: aus einer Cop. in der Tiesenhausenschen Geschlechtsdeduction N. N. Miscellanea 18 S. 46; danach hier. Hochdeutscher Auszug: Brieflade 1 n. 155.

796. Riga bezeugt, dass der Bürger Godeke Suurc Herrn Johann von der Borg, Haus up dem Orde und Hans Godeke, als Vormündern der von dem verstorbenen Herrn Peter von Emmereu in der Doukirkhe gestifteten Vicarie zu St. Barbara, aus seinem am Markte belegenen Hause eine jährliche, auf Ostern zahlbare Rente von 5 Ferding Rig. für 25 neue Mark Rig., 7 Loth löthigen Silbers auf die Mark zu rechnen, verkauft und sich Ablösung derselben auf den Ostertermin vorbehalten habe. 1429 Apr. 13 (up Eufemie virginis).

Bibliothek der Gesellsch. für Gesch. und Alterth. zu Riga, Orig., Perg., mit anhängendem Siegel.

Darobst (Orig., Perg., mit anhängendem Siegel) ein weiteres Zeugniß Rigas vom selben Tage, dass Eggerd Beerhoff und seine Mutter, Wittve des Rm. Eggerd Beerhoff, jenen Vormündern die gleiche Rente zu denselben Bedingungen aus ihrem Hause an der Marstallstrasse verkauft haben.

797. Riga bezeugt, dass der Bürger Haus Godekens Herrn Johann von der Borg und Hans up dem Orde, als Vormündern der Vicarie Herrn Peters von den singenden Jungfrauen (des Marieu-Magdaleuen-Klosters zu Riga,) aus seinem Hause an der Kalkstrasse, in welchem früher Heinrich Droge gewohnt, eine jährliche, zu Ostern zahlbare Rente von 7 Ferding Rig. neuen Geldes für 37', Mark desselben Papiucuts, 7 Loth löthigen Silbers auf die Mark gerchuet, verkauft habe. 1429 Apr. 13 (up Eufemie virginis).

Im Nachlass des Geheimraths P. von Gütze zu St. Petersburg befindliches Privilegienbuch des Jesuitencollegii zu Riga von 1585 f. fol. 68^A, vom Notar H. Gerdes beglaubigte Cop.

Verz.: danach v. Gütze, Albert Suerbeer S. 159.

798. [Caspar Wandofen, Oberprocurator D. O.,] an den HM.: 1428 Dec. 9 sei die rigische Sache, deren Betreibung lange versäumt war, den Cardinålen Orsini und von Arles vom Papste zur Untersuchung übergeben worden; des Procurators Vorgänger, der Bf. von Curland, habe zwar vor Beendigung derselben Rom nicht verlassen wollen, sei aber doch vorher nach Spoleto, zu dessen Legaten ihn der Papst ernannt habe, aufgebrochen. Die Cardinåle, welche die Bulle von 1426 Nov. 13 auf Grund deren EBF, und Capitel den Ordenshabit abgelegt, ausgewirkt hätten, sagten, der Papst habe mündlichen Befehl dazu gegeben, der Papst selbst aber behaupte, dass er sich dessen nicht erinnere und ihm die Ablegung leid sei; trotzdem derselbe wiederholt versprochen habe, dem EBF, und Capitel die Wiederannahme zu befehlen und die Entscheidung zwischen März 27 und Apr. 2 zu fällen, werde letztere immer wieder hinausgeschoben. Die Verwendungsschreiben der Kurfürsten für den Orden habe der Papst lange nicht annehmen wollen und sie endlich den mit Untersuchung der rigischen Sache betrauten Cardinålen überwiesen. Die an das Cardinalscollegium gerichteten Briefe der Kurfürsten habe der Procurator, in der Befürchtung, dass hieraus ein Verzug entstehen möchte, abzugeben Bedenken getragen, es schliesslich auf ROTH der beiden genannten Cardinåle und des Hermann Twerg aber doch gethan. Gegen den hierauf gefassten Beschluss des Papstes und aller Cardinåle, einen oder zwei Vermittler, welche alle Streitigkeiten beilegen sollten, nach Livland zu senden, habe er vor dem Papste protestirt, weil auf diesem Wege die Wiederannahme des Habits nicht zu erreichen wäre. Den Vorschlag der Cardinåle Orsini und von Arles, dass die rigischen Domherrn in andere Capitel der Augustinerregel versetzt würden, habe er angenommen und eine Beihilfe des Ordens für die betreffenden Capitel in Aussicht gestellt, doch der Papst denselben nicht zugestimmt; einen weitem, vom Procurator und Johann Sobbe gemachten Vorschlag, dass jetzt zwei Ordensglieder in das Capitel aufgenommen und eintretende Vacanzen stets mit Ordensgliedern besetzt werden sollten, habe der Papst ebenfalls abgelehnt; die Sache läge nur am Gelde. [Rom, 1429 gegen Apr. Mitte.]

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schulb. XL n. 11. Orig., Pap., Umschlag mit Siegel und Adresse sowie der Schluss fehlen. Auf der Rückseite: Blirinne is des meysters von Lyffland brieff, der sal Caspar Wandoven, dem procuratori in curia Romana. Factum est.

Verz.: nach der livländ. Abschrift von K Index n. 1259.

1429 März 29 [n. 791] meldet der Procurator, dass er demnächst weitere Mittheilungen mit dem Läufer Tilmann machen werde; vorstehendes ist, wie zu Ende erwähnt wird, das mit jenem abgesandte Schreiben. Berücksichtigt man die hier gegebenen Daten — Ankunft der Briefe an das Cardinalscollegium März 21, verspätete Abgabe derselben, zwölfstägiges Warten auf eine Audienz, worauf noch wiederholt mehrere Tage verstreichen — so wird dem Briefe diese Stellung zu geben sein.

Erwirdiger here homeister. Wy is umme dy Rigische sache sey, ewer gnode geruche czu wissen, das is also stund nume dy Rigische sache, do ich inqwam kin Rome¹⁾: sy was bevolen czen tage dovor czwen cardinalen, dem de Ursinis unde Arelatensi, unde also vort, als ich inqwam, do wart dem heren bisschoffe von Cuelrant entheyszen, das her des bobistis legatus solde werden in einer stad, Firme genant, und ist der festen castel eyne, das do czu lande ist. Bynnen der czeit do wart der bobist anders czu rothe und machte in einen legat czu Spolet, do her noch

¹⁾ 1428 Dec. 19 (vgl. n. 786).

ist. Unde der bisschoff von Cuerlant, meyn vorfar, gefachen czu her Johan Sobben, meister Bartolde und ouch mir sprach, her welde nicht von Rome czien, her welde vorschaffen der Rigischen sachen eyn ende. Das gelobte her mir und ouch her Johan Sobben und meister Bartolde. Is was aber also gewant, alles, das ich rette in derselbigen sachen, das dauchte in, das ich czu vil rette also, das ich den bobist yrczornen wurde, und also behaythe ym mein thun nicht. Und wywol der bisschoff sprach, das in der bobist wol also lib hette, das her is umme seinent willen wol tethe, das her der sachen von Rige ein ende wolde schaffen, ee her von dannen czoge, doch so schit her an ende von dannen. Und eines mols do was der here bisschoff und ich mit her Johan Sobben [und]^a meister Bartolde vor den czwen cardinalen; do sprach der eine, de Ursinis, das wir unser phaffen in dem orden hilden als dy coche. Das wort also vorentwart, das sy hetten das obristhe gesetze in unsern huzern und sesen nest bey ewer gnoden, wen ir in dem covent wert obrische; desgleichen in der kirchen hetten sy dy obristen stule und in dem capitel so leszen sy das capitel. Und wart beyde von dem hern bisschoffe und ouch von mir wol vorentwert, das sy allerleie schone notdorft hetten beyde an cleidern und ouch an kosthen. besunder ausgenomen, das sie sich mit wertlicher gewalt nicht beworren, als sich geburt und das wol czemit. Ouch do der here bisschoff hinweg qwam, do sprach Arelatensis, der ander cardinal, czu mir, keginwertick her Johan Sobben und meister Bartolde. wy dem were, das man also lange czeit geswegen hette in der Rigischen sache, das man is nicht wedirrette bis nw off desze czeit. Do entwert ich, das ich is nicht wusthe, wenne ich czu derselben czeit noch wertlich was, und wy is vorszumet is, das hette sinen gang. Sunder, gnediger liber here, ich fynde alhy in dem byfflen, dy der probist von der Frawenburg¹ geschreiben hat. [das]^a der is allererst mit dem protectori ordinis gewar wart, und als ich mich vorsee, so ist be czeiten genug warnunge ewern gnoden geschen und dem meister von Liflande und ouch dem bisschoffe, als das allis dy ingelossen czedit, ewern gnoden vormals gesant, wol auswysset, dy do in ewern byfflen komen nnd gebracht wart kein Rome. Obrir das alles so gab mir der bobist und dy czwen cardinalen allewege gute und susze wort und der bobist nemelich nicht eins, sunder gefachen gelobte, das der erzbisschoff von Rige alsamp mit den thumhern in aller weys den abgelegeten habit solden wedir an sich nemen. Und mit den nnd andern worthen vorzogen sy mich von tage bis czu tage, das is yo nicht gesach^b und geschen mochte. Und das was allis yr offszacz, das sy meinthen, das bynnen der czeit dy Rigischen bothen komen mochten und solden, wywol das mir der bobist gelobte, is solde nicht lenger vorzogen werden bis in dy neste woche noch ostern², dy sache solde geendet werden. Und von der czeit, als her Johan Hofhim qwam nnd der fursthen briffe³ mit ym brachte, als an dem nesten montage noch palmen⁴, in derselben czeit bis ach[t]^c tage noch ostern⁵ wolde der bobist der fursten briffe, dy im gesant wurden, nicht annemen, bis off das letzste, do heis her sy den czwen cardinalen entworthen, den dyselbe Rigische sache bevolen ist, als is gesach. Do weren noch 4 briffe, dy do gesant weren dem ganzen collegio, das ist der sammelunge cardinalinm⁶. Do besorgthe ich mich wol und wir alle, wurde man sy entwerten, so wurden uns dy cardinales an unser sache hindern, dy, dy do den Rigischen yr briffe yrworben han von der ablegunge des habites, als is ouch gesach, wywol das dy czwen cardinal, den dy sache bevolen ist, dorczu rithen, das man dyselben briffe dem ganzen collegio cardinalinm vorentwerten sollen, in der meynunge, das davon kein vorzozog noch kein schade komen solde, und hyszen mich rithen czu allen cardinalen und ein yczlichen besundern in

a) fehlt K. b) geschacht c) ach K.

¹) Arnold von Datteln. ²) März 27 — Apr. 2. ³) n. 774, 775 und 777. ⁴) März 21. ⁵) Apr. 3. ⁶) n. 776.

der sachen underwyszen und dorczu bithen, ab is ymmer dorczu qweme, das man der sache vor dem bobiste gedechte adir vor der sammelunge cardinalium, das do yczlicher vor den gemeynen fredelichen noz und vor des ordens gerechtikeit were; ouch das des ordens procurator alhy keginwertick was und gewest is und her dorczu uy geruffen, als das wol ein recht ist; ouch das der orden mit der kirchen von der czeit Bonifacii bis off desze czeit in gutem frede und eintracht gewest ist, und das sy dasselbe und andern sachen vil, dy ich ein erzalte, ansegen und weren vor des ordens gerechtikeit und hoffen desze nwheit wandeln. Dennoch ee ich czu den cardinalen reit, so getrwete ich nicht dem rothe der czwer cardinal, den dyselbe sache bevolen wart, sunder ich ginck czu her Herman Twerck und rotfrogete in, ab man dy 4 briffe, geschriben dem collegio cardinalium, entwerten solde adir nicht. Do entwerte her, is were gut und were das beste, und wir wurden unser sachen ein ende han also, das ich aus den worthen der czwer cardinal und besunder des bobistes, der mir mit gefolden henden vor allen dingen gelobit hatte. Das sy solden den abgelegiten habit wedir an sich nemen^a. Und her spricht und gefachen gesprochen hot, das her is nicht gedencket, das her yrlobit hette, das sy den habit ablegen solden. und spricht, is sey im leit, das is geschen sey, wywol das dy cardinal, dy yrwerbir der Rigischen briffe, sprechen, her hette is muntlich bevolen. Und in dem hatte ich gehofft, sy solden den habit wedir an sich nemen. Do nw dy 4 briffe, dem collegio gesant, geentwert und geleszen woren, do qwomen dy czwen cardinal czu mir, sprechende, das der bobist mit eintracht aller cardinal hette also bescheiden, her welde einen adir czwen man, den dy hende[l kunt]^b wern und dy do beiden teilen unvordacht wern, ken Lifland senden, dy solden beide teil in berichtunge fleyen und scholden yrfurschen, was schande, schade adir totslechtunge hyvon komen mochte adir were. Do entwert ich also vort den cardinalen: und was geschit den von dem annemen des abgelegiten habitus? Do entwert der eine, de Ursinis: wir kunden, noch ein mochten dowedir nicht, sunder was der grosze wil — meyende den bobist — das muszen ouch dy cleinen. Ich entwerthe: der entscheidunge anemene ich nicht. Do sprochen sy, ich solde gezen vor den bobist und mit ym selbir dovon reden. Do erbitte ich czwelff tage mit allem fleyseze, das ich vor dem bobist nicht komen kunde. Und do ich do vor in qwam, sprechende: heiliger vater, dy entscheidunge, dy yr gethan habit mit allen cardinalen, der anneme ich nicht, wenne sy ist beynoch unmoglich, wene do kan nyman eintracht machen czwuschen dem orden und den, dy den habit haben abgelegit, das sy denselben wedir an sich mit willen welden nemen; wenne sy das theten, so nemen sy yr eygen schande obir sich, und das thun sy mit willen nyymmernir; ouch solden dy czwen man kein Lifland ausczien czu yrsam, schande, schade etc., so wurden sy den orden gros beswern und qwemen bynnen jor nicht wedir; solde nw der orden dy smolheit noch ein jor leiden, so solde hers ouch vordan leiden — under andern vil worthen, so bat ich in, das her sich korrzlich bedechte und wenthe seinen ummt von dem orden, ab her yrkeinen off deu orden hette, und welde is also schaffen, das sy den abgelegthen habit wedir an sich nemen. Do entwert mir der bobist, her hette noch keinen ummt off den orden gehat, sunder her welde hiroff dencken, unde beful dy sache von nwes an wedir den czwen vorgebant cardinal. Und dornoch obir wenig tagen ich wedir vor dy cardinal qwam und bat sy, das sy dornoch weren vor allen dingen, das sy den abgelegthen habit wedir an sich nemen also, als mir der bobist gelobit hatte. Do froygthen sy mich in keginwertikeit her Johan Sobben und meister Bartolde, was nich gut deuchte, ab dy thumhern von Rige vorsant wurden in dy kirchen, dy do irs ordens weren, als kein Salzberg adir anderswo. Ich entwerthe, mochte is geschen, ich were wol genug-

^{a)} Hier muss etwa ergänzt werden: ouch merken kunde.

^{b)} Lock in K.

sam dorczu. Do gingen dy czwen ofte genant cardinalen und legeten dy weysze den bobiste vor von der vorsendung der Rigischen thumheren. Ouch so nam ich obir mich das mit rotthe her Johan Sobben und och meister Bartoldes, is das dy vorsendung der Rigischen geschege, so solle der orden denselbigen Rigischen thumheren hulffe thun also, das dy kirchen von irentwegen, in dy sy vorsant wurden, nicht obirlast und beswerunge haben solden, sunder das denselbigen kirchen von dem orden ein hulffe unde wedirstatunge geschen solde bis czu yrem leben, der, dy do in dy kirche vorsant wurden, unde dyselbige hulffe bis off tussent ducaten sein solde. Und also woren dy czwen cardinal und hatten is dem bobiste vorgelegit, abir der bobist, der entwert doroff nicht. Und dorumme so woren dyselb czwen cardinal desselben tages und legeten ym ein ander weysze vor, dy sy von mir und och von her Johan Sobben gehort hatten, und och das dyselbige weysze in Liffande fruntlich vorsucht were also, das man czwen unsers ordens in den Rigischen thum ytzcut seczthe; und wenne der thumhern einer der, dy do den habit hatten abgelegit adir desselbigen ordens an sich genomen hetten, storbe, so solde einer unsers ordens an seine stad komen und also almelich und jerlich; so mochte der orden wedir an dy kirche komen. Alczuhant, do der bobist das horte, do frogete her dy czwen cardinal, ab och dy weysze, dy sy ym hatten vorgelegit, mir gevil und och behaythe. Sy sprochen yo. Ydoch so heisz her sy, das sy mich fregen solden und dene ein entwert dem bobist von mir sagen, als is gesach, das nich dy czwen cardinal fregeten, wy mir dy weysze behaithe, dy sy dem bobist hetten vorgelegit. Dorober so bericht ich mich mit her Johan Sobben und och meister Bartholde und gab in czu entwert, das mir is wol gevil. Do woren dy czwen cardinal und wolden is dem bobiste vorlegen, sunder der bobist wolde yr nicht horen. Gleicher weysz so bat ich andere cwen cardinal, den de Comite, der do des ordens protector ist, und Navariensis, der etwan unsers ordens advocatus ist gewest, das sy och den bobist besuchen solden und bitthen, das her umme dy ere Gotes und des ordens gerechtikeit und och durch der bethe wille des Romischen koniges alsamp mit andern fursten, dy dorumme gebethen und geschreiben hatten, das her der weyszen, dy siner heillikeit weren vorgelegit, geruchte eine an allis sumen czu yrloben adir bestetigen. Der bobist wolde ir och nicht horen, sunder czu dem andir mol do bat ich sy, das sy noch eins vorstuchten, als is gesach. Do sprach der bobist, wy das ym leit were, das sy den habit hetten abgelegit, und her nicht gedenccken kan, das hers y hette yrlobit, das sy den habit ablegen solden. Und mit solchen guten worthen so hat man mich allis vorczogen bis off desze czeit. Was nw hiraws wirt, das wil ich ewern gnoden schriben das nest, das ich kan. Und habe desen bothen Tilman also lange czeit vorczogen; ich meinthe, ich welde haben gute meren geschreiben, und kan nicht anders gemerken, das is an grossem gelde leit, wene man das hette und hingebe etc.

799. [Caspas Wandosen, Oberprocurator D. O., an den HM.] der rigische Propst [Andreas Patkul] sei kurz vor der Ankunft des Procurators in Rom daselbst in bedrängter Lage gestorben. Hat den Goswin von Ascheberg, der sich bei ihm einige Zeit aufgehalten, nach Möglichkeit unterstützt und einige Personen, die den Orden abgelegt hatten, zur Wiederannahme desselben gebracht. Bespricht seine ungenügenden Mittel; der Papsst verlange vom Orden mehr Geld und die Cardinäle, welche für den Orden wirkten, müssten mit Geschenken bedacht werden; wünscht die Erhebung einer Steuer von allen preussischen und litländischen Gebietigern, um ein neues Ordenshaus in Rom anzukaufen. Nachdem er geäußert, dass er wegen des schlechten Fortganges seiner Angelegenheiten Rom verlassen und vor dem römischen Kg. und den deutschen Fürsten Klage führen wolle, habe der Papsst ihn zum Bleiben aufgefordert; käme das geplante Concil zu Stande,

so müssten zwei Juristen mit der Vertretung des Ordens auf denselben beauftragt werden. Bescheuert sich über seinen Vorgänger, den Bf. von Curland, der ihm keine genügenden Instruktionen ertheilt, das Archiv der Procuratur in Unordnung hinterlassen und die ganze Einrichtung des Ordenshauses mit sich nach Spoleto genommen habe. Der rigische Domherr [Dietrich Nagel] sei angelangt und Arnold [Brinke] werde ercartet; wünscht, dass die Verbindung des Ersteren mit Lirland, welche ein gewisser Sloer in Danzig vermittele, unterbrochen werde. [Rom, 1429 gegen Apr. Mitte.]

K aus Staats.A. zu Königsberg, Schubl. II n. 130, Orig., ein auf beiden Seiten vollständig beschriebener Bogen Pap., Anfang und Schluss fehlen.

Verz.: nach der lieland. Abschrift von K Index n. 1260.

Vorstehendes Stück ist mit dem vorhergehenden ganz gleichzeitig anzusetzen. Dort erwähnt Wandofen nur kurz des Abgangs des Bf. von Curland nach Spoleto; hier führt er diesen Punkt weiter aus. Wahrscheinlich ist dieser Brief die Fortsetzung von n. 798.

Gnediger lieber here. Geruchet ouch czu wissen, das der probist von Rige in groszen schulden, in groszer dorfftikeit, jamer und armut gestorben ist nicht lange vor meiner czukunft; und starb in dem habit und hot noch im geloszen rocke und sust cleider und vier mantel, dy man vorkouffen solde. Sunder durch meiner bethe willen so hot man sy ingelegit, und hengen czu kouffe nicht mir also offenbar. Ouch so wolde ich mich erbeten vor unser bruder einen adir einen wertlichen, der do hinderoch wurde geclieidit in unsern orden unde der do probist in der kirchen czu Rige were wurden, sunder is wart mir wedirrotten, das ich in desen geloffthen und geschefftnisze dovon solde lossen und nicht mir dorumme mich bekommern, wene sich czu deszer czuzeit nicht wol fuget. Ouch geruchet czu wissen, das Stallbiter¹ tod ist, ein wenig vor meiner czukunft; ouch das do einer, genant G., aus Lifland bey mir und czu mir komen ist vor fasnacht², unde ich habe im gerothen und geholfen das beste, das ich kunde, sunder seine sache kan nicht richtig werden durch mich au vordocht, is sey denne, das dy Rigische sache habe ein ende. Und sein pherd von derselbigen czeit bis off dy nest vorgangen ostern³ bey meinen pherden habe ich im gefutert und gehalten, und do her von damen schit, so gab ich im meiner pherte eins dorczu, wene her mit nothen wolde von damen und ist in Dutsche land gezcogen. Ouch so habe ich in deszem jore adir czeit bey mir gehabt vier, dy do unsern orden hatten abgelegit und hin und her, schentlich in der werlde errinde, geloufen han. Ettliche aus in habe ich mit guten worthen und rotthe wedir in unsern orden bracht, ettliche, dy gelobten czu mir czu komen, sunder sy eyn qwomen nicht. Und was ich mit den adir andern desgleichen thun solle, dy also heymelich und frevelich alhy sint und wollen dorobir noch erem willen dispensiren, das geruche mir ewer gnode czu schriben.

An Geld leide er grossen Mangel, wie er schon früher gemeldet habe, da ihm bisher nur die Hälfte des ihm Gehührenden zugegangen sei; er werde dadurch an der Betreibung der Geschäfte gehindert, wenn an gelt alhy czu Rome so man keine sache zu dem ende brengen. Auch habe er schon früher gebeten, ihm in diesem ersten Jahre ausser seinem Geholte 400 Ducaten zu bewilligen, deren er zur Anschaffung von Kleidern für sich und die Diener und von allerlei Hausrath bedürfte. Mit dem Jahrgehalt von 1200 Ducaten, die sein Vorgänger bezogen, sei auch er zufrieden, doch könne er davon die 800 Ducaten, die jährlich auf Geschenke verwandt würden und die sein Vorgänger ausserdem erhalten, nicht bestreiten. Der Papst habe verlauten lassen, dass der H.M. alle Beneficien in Preussen und Lieland von sich ans verleihe, ohne dass der Papst etwas daron hütte, also, das wir domethe kommerlich den Romischen stul yrkennen. Und ich fürchte, das her sich dorumme in der Rigischen sache also

¹) Vgl. UB. 5 n. 2464 und 2532.

²) Febr. 9.

³) März 27.

unwillig stellet und kein ende in derselben geben wil, sunder her meinet von ewern gnoden und dem orden gros gelt abezudringen und dovon czu haben. *So riel sich mit Mühe und Arbeit erreichen lasse, wolle er thun; gleichwol wäre es gut, wenn der H.M. Geld, Pferde und andere Gaben hinsende, um dem Orden Freunde zu machen; im Besondern müssten die Cardinäle von Navarra und Ardeose bedacht werden, von denen der erstere des Ordens Advocat gewesen sei, für denselben viel gethan habe und noch thue, auch des Ordens Geheimnisse kenne, und dafür nichts genossen habe, als dass der Procurator bei seiner Ankunft ihm ein Pferd geschenkt habe. Bittet ferner, ihm Geld zum Ankauf eines Ordenshauses anzurufen, da das bisherige lauffällig und schlecht gelegen sei und der Procurator jährlich für Hauszins 74 Ducaten ausgeben müsse. Für diesen Zweck könnte von allen Gebietigern in Preussen und Livland ein Schoss erhoben werden; was dann nach Ankauf des Hauses übrig bleibe, wolle er dazu verwenden, die Gunst der Prälaten für den Orden zu erlangen, um so in den ihm aufgetragenen Sachen einen guten Fortgang zu haben. Er habe daran gedacht, einen kleineren Hausstand als sein Vorgänger und nur fünf Pferde zu halten, doch sei ihm das vom Bf. von Curland und von Gönnern widerrathen; der Johanniterorden sei dadurch in grossen Schaden gekommen, dass sein Procurator sich nicht standesgemäss hielt. Gegen die Person, die ihn vor den Papst zu führen pflege, habe er verlauten lassen, dass weil die rigische Sache nicht so vertiefe, wie der Papst versprochen, er fortziehen und an seiner Statt nur Jemand zurücklassen wolle, dessen Unterhalt 50 Ducaten jährlich koste; denn sollte der Orden in seinen Sachen stets unterliegen, so wäre es mindestens ein Gewinn, wenn weniger Kosten draufgingen. Ferner habe er derselben Person gegenüber ausgesprochen, dass er den Kg. von Ungarn und alle deutschen Fürsten, die wegen der rigischen Sache sich an den Papst gewandt hätten, aufsuchen werde, um ihnen zu klagen, wie des Ordens gerechte Sache hier darniederliege. Als dies dem Papst hinterbracht sei, habe derselbe erwidert, der Procurator möge nicht fortziehen. Nach einem allgemein verbreiteten Gerichte solle im März des nächsten Jahres das Concil zu Basel beginnen, und es sei ein Schisma zu befürchten, da der Graf von Armagnac in Savoyen den Gabriel diesem Papst entgegenstelle. In der sachen von den czuden so habe ich keins begunt adir vorsucht, wenn der wedirsache¹ noch nicht keins anmwthende ist. Ich hoffe, is werde fruntlich alhir czu lande hingelegt. Bespricht darauf die preussischen Angelegenheiten, das Verhältniss des Papstes zu Arragonien und das Religionsgespräch mit den Hussiten zu Pressburg. Sollte das Concilium zu Stande kommen, so müsse man zwei weltliche Doctore in den Angelegenheiten des Ordens unterweisen, wenn ich fürchte, is das do das concilium einen vorgang haben wurde, so wurde is geen obir dy geistlichen lute und pffaffen.*

Vorbas, gnediger here meister, wisset, do ich kein Rome qwam, do was ich bey dem hern bisschoffe 8 tage salpdritte, und mein pherde und mein gesinde muste ich halden in der herberge; und her antwerte mir das segel des amphis wol obir 14 tage dornoch. Onch so eyu qwam ich ny in dy kamer wen czwir, das her mir hette yrkein privilegium adir yrkein anwysunge gethan, sunder ein sulche schrift, als hiryne vorslossen ist, dy hot her mir obirlesen und heis mich die privilegia und transumpta und andirleye vil briffe selbis obirlesen. Und legen alhy dyselbigen in dren kasthen, obir eyme hawfen geworffen hin und her, das ich nicht weis, welches eins adir das andir ist, und ich werde mit registriren und mit dem obirlesen gros mwe und erbeit muszen haben. Der here bisschoffe gelobte mir, do ich noch wertlich was, muntlich und ouch mit briffen, wurde ich procurator, her welde vil bey mir thun: wenn her doch bey mir in der anweisunge gar nictes nicht gethan hat. Und wy her das ampt gelosen hat, das vindet ewer gnode in dem inventario, das ich methesende. Und ist ein luther armthie und alt und vornuczet alles, das dor ist. Her hette mit

¹) Der Bf. von Leslau.

noten einen wasserkrug dolindene geloszen, her hette in angeschrieben, uff das das inventarium lang wurde. Noch meynen czukunfft was her alle czeit in der kamer und hot offgesacket und mit ym genomen drey swere muller geladen und 2 pherd und mit ym kein Spolet gefurt. Nw ist is wol merglich, das her von dem ampt mir genomen hat, wenn dorczu bracht. Also hat her mir dy kamer reyne gemacht, das ich nicht ein veder vant, do ich off mochte legen, adir ein pulster adir eynen leynden vaden, sunder was her nicht mochte mit im gefuren, das hot her seine bruder gegeben. *Tage vor seiner Abreise habe der Bf. ihm das Inventar übergeben; als der Procurator jedoch das Inventar der vom Bf. übernommenen Sachen zum Vergleich verlangte, habe derselbe erwiedert, dass er nicht ihm, sondern dem H.M. Reschenschaft abzulegen habe. Als der Procurator ihm vorgehalten, wie er erwartet habe, dass der Bf. Alles, was er vorgefunden und für das Amt angeschafft habe, auch bei demselben lassen würde, habe jener bemerkt, dass er dies vielleicht thun würde, wenn er nach Hause zöge und der H.M. ihn dafür entschädigte. Ich sprach, her were ein bisschoff; wer her abir schlecht bruder des ordens, so welde ich ein ander weisze mit ym halden. Der Bf. habe viel Geld ausgeleihen und in der Bank liegen, ohne ihm etwas hinterlassen zu haben. Seyne legacio ken Spolet und dy czukunfft seines bruders sint dem ampt nicht fromelich. Bittet den H.M., jenem wegen des alten Inventars zu schreiben. Er erfahre, dass der Bf. nach dem Tode Hevra Peters [von Warubütt] 9 Pferde und eine schöne Summe Geldes vorgefunden habe; so ärdlich wie er selbst habe noch kein Procurator das Amt angetreten. Meister Andreas Schünan würde dem Orden weit nützlicher sein als der Bruder des Bf. Uberschickt Copien von Briefen, die der Papsst an den Kg. von Palen und GF. Witout senden wolle und aus denen der H.M. die Gunst des Papsstes gegen jene ersehen werde.*

Onch wisset, gnediger here meister, das ein thumhere von Rige hyher komen ist, der nuwlich yren habit an sich genomen hat, und spricht, das einer, her Arnold genant, hernocher komen sal. Und sy bestellen das, das yre botschafft durch Pruzzen kommet. Is were gut, kmnde adir mochte man is undirsteen, das solche botschafft nicht mer herdurher qweme etc. Alhir ist einer, der heizet Sloer, und derselbige hat einen bruder, czu Gdanczk wonende off dem thamae, nicht verre von der pharrkirche, und heizet onch Sloer. Derselbige richtet awis alle botschafft heymelich von der thumhern wegen; desgleichen thut sein bruder alhyr und schribet ym kein Gdanczk allis, was alhir geschit. Das habe ich alhy dirvaren. Mich duncket wol gut sein, das man ym ein sache funde und awis dem lande vortrebe.

800. [OM. von Livland] an den H.M.: der Ueberbringer Johann von Rere, Bruder des Comturs von Galdingen, der in den letzten Fasten [Febr. 9 — März 26] aus Paris gekommen sei und sich jetzt wieder dorthin begäbe, nun noch bis nächste Ostern [1430 Apr. 16] seine Studien fortzusetzen, dann die Licentiatenwürde im geistlichen Rechte zu erlangen und ins Laud zurückzukehren, erkläre sich zur Uebernahme von Aufträgen des H.M. bereit; bittet, denselben mit einem offenen Empfehlungsbriefe zu versehen. Riga, 1429 Apr. 21 (Donnerstag vor Georgii). MD.

Staats.A. zu Königsberg, Livland Schubl. XXII n. 55^b, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Secrets, ohne Unterschrift. — Vgl. Index n. 720, 7.

801. H.M. an den OM. von Livland: theilt u. A. mit, dass der römische Kg. dem Orden in Serbien Schlösser und wüste Ländereien geschenkt habe, zu deren Empfangnahme der Bruder Claus von Rodewitz nebst 6 Rittern und einem Priesterbruder Mai 15 f. (in den nächsten Pfingsten) dorthin aufbrechen würde¹⁾; der Seekrieg zwischen Dänemark, den Holsteinern und den Hanse-

¹⁾ Vgl. Voigt, *Gesch. Preussens* 7 S. 502 f. und 534 f., sowie Aschbach, *Gesch. Kaiser Sigmunds* 3 S. 277 f.

städten dauere noch fort, so dass die Last Salz jetzt 120 Mark koste¹; da der Kg. von Dänemark den Schiffen aus den Ordenlanden jedoch die Fahrt durch den Sund gestattet habe, würden demnächst 60—70 grosse, zu einer Flotte vereinigte Schiffe von Danzig auslaufen; von den Verunglimpfungen des Comturs von Fellin durch den alten Landmarschall Wrede² habe er nichts gehört. Memel, 1429 Apr. 23 (Tug des Märtyrers Georg). MD.

StaatsA. zu Königsberg, Concept, Pap., jetzt nicht aufzufinden; nach dem Auszug in der Königsberger Abschriftensammlung im Archiv der Lieländ. Ritterschaft. — Vgl. Index n. 720, 8.

802. Dorpat an Reval; äussert auf die Dorpat durch zwei seiner Rathsglieder übermittelten Bedenken Revals gegen die starke, auf dem Landwege betriebene Ausfuhr, dass wenn dieser Verkehr auf die Dauer auch den Städten nicht förderlich wäre, letztere doch im vorigen Jahre denselben vorläufig zuzulassen beschlossen hätten, weil bei Untersagung der Schifffahrt und dem gleichzeitigen Verbot der Ausfuhr zu Lande der Handel aus Russland, mit vollständiger Umgehung der liebländischen Städte, auf ganz neue Strassen durch Litauen und Polen abgelenkt werde; glaubt daher, dass es bis zu einem neuen Städtetage bei jener Erlaubnis bleiben müsse; hat die Meinung Revals, dass die [bei Lübeck depouirten] Bündnissbriefe zu vernichten seien, an Riga mitgetheilt und sich derselben angeschlossen. 1429 Apr. 29.

Aus Ratha. zu Reval, Orig., Pap., mit briefsch. Secret.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeistren unde rathmannen der stadt Reval, myt werdeheid gescreven.

Vruutlike grote unde wes wy gudes vormogen tovor. Ersamen heren unde guden vrunde. Her Everd van deme Berge heft uns na bevell juwer ersammicheid ingebracht, als her Peter van der Eek in deme winter ok dede, van der vaart, de hir nte dessemme lande myt grote geude umme land is gescheen unde schuet, darvan gii myt en eterlike woorde unde overweginge gebat hebben etc. Leven vrunde. Wol dat zodane handelinge lange to durende deme gemeenen geynen groten vromen inbringet, so vormoden wii uns doch, dat jnw der ersame her Hermen van der Lippe wol underwysset hebbe, wo dat de stede, des nu to lichtmissen negest vorleden³ een jaer was, bynnen der Rige vorsaemeld, darvan ock drepeliken gesproken unde overwogen hebben; unde want et dozulves eyn gemeyne openbaer geruchte was, nude was ock enckede in der lutteren warheid, dat men grot gud boxen in den landen unwenlike wege, als dor Lettonwen unde Polen etc., vorde nth Russelände, dat doch nycht eer plach to scheende, darbi desse stede unde coopfaart mochten vordwert werden, wen dat also in de wonheit queme, unde also dozulves unde nu de see nfyenlich was unde is, so wart dat nütte vorramet unde gesloten, dat men dat both loesslaen unde affdon solde bet tor tiit, dat et vrede bi der see worde, uppe de meede dat dessen steden unde coopmane de hanteringe unde neringe nycht entginge⁴. Ock, leven vrunde, so quemen hir vaste lude nth Praesenzen, de sodanige vaart nude neringe myt kopinge allerleie waare hadden, den ment na legenicheiden nycht wol vorbuden en konde etc. Darumme, leven heren, so duncket uns nutte, in verbeteringe juwer ersammicheid, dat ment darmede late bestaen, bet dat sik desse stede vorgaderende werden⁵; wes dar denne int gemeene profitlikest unde nüttest ane gedaen is, dat men

¹) 1427 lasta salis albi empti pro 120 mrc. Prussicis et eodem anno postea pro mrc. 18 lasta. Forts. des Thorner Annalisten in SS. rer. Prussic. 3 S. 398. Vgl. dazu die Mittlere Chronik von Oliva, l. c. 5 S. 629. ²) Vgl. n. 785 und 786. ³) Febr. 2. ⁴) n. 688 § 3. ⁵) Die Rigischen Kammereirechnungen enthalten zum J. 1428—29 einen Posten für eine Tagfahrt, die im Sommer 1429 stattgefunden haben muss, über die aber nichts Weiteres bekannt ist: 48¹/₂ mrc. 6 sol. hern Hinrik Schemelpennyng, de dachvard to Wenden word to reyndende, als hern Herman Vosse unde Brothagen.

deme denne also volchaftich zii. Vorder, leven heren, heft uns her Everd vorstan laten, wo dat gii myt eme oversproken hebben, dat juw nutte duncket, dat men de tozatesbrevte to Lubeke dode unde vornychtige, unde ofte welke van den heren ute dem rade to Rige edder uth unsem rade darhen worde theeunde, dat he des vulmechtich were, mit anderen worden etc. Guden vrunde. Datzulve hebben wii den heren van der Rige myt dem juwen oek vor eyn guddunckent gescreven: wes se uns darvan wedderscriven, werden wii juwer ersammicheid wol vordan benalende. off Got wyl, de juw behoden unde bewaren mote gesund unde salich toe langer tiit. Gescreven under unsem secrete, des vridages vor der kruseweken anno etc. 29, currenter.

Borgermeistere unde rathmanne to Darpte.

803. *Wartslaw [IX.] Herzog von Pommern-Wolgast, an Revel: bittet dem Vorzeiger Gereke Gerold behülflich zu sein, dass ihm eine, stralsunder Bürgern gehörige, von Seeräubern genommene und in der Nähe Revels gelandete Partie Hering ausgeantwortet werde. Wolgast, 1429 Apr. 29.*

R aus RathsA. zu Revel, Orig., Pap., mit briefchl. Siegel.

Deu ersamen vorsichtighen borgermestern unde radmanen tu Revel in Lifflande, med sundergher gunste dandum.

Wartslaff, van Godes gnaden tu Stetin,

tu Pomeran hertoge unde furste tu Ruyen etc.

Unse gunst unde guden willen vorscreven. Ersamen leven vrunde. Willet weten, wo etlike unser borghere van den Stralesunde hadden gheschepet heringh unde wolden mede sin ghewesen in der Wisle. In de see sin se mede ghetovet unde ghenamen van den vitalleyen. Jodoch van anvals wegghen is de heringh tu lande ghekamen nicht verne van juw tu Revele¹. Bidde wy, leven vrunde, hochliken med ganzeme flite, desseme jeghenwerdighen Ghereke Gherolde biehulpen unde bystendich sin umme unser leven willen, wor gy konen, so, dat em de heringh wedder werden mochte. also [wy]^a deme meystere unde deme kumpтур dar ok umme screven hebben. Welken wyllen unde vruntschop gy uns hiranē buwissen, wille wy gerne jeghen juw unde de juwen vorschulden, wor [wy]^a scholen. Screven np unsem slote Wolgast des vrydages vor invencionis, under unsem ingegele, anno 29 etc.

804. *[D.-O.-Bruder Johann] Sobbe [an den OM. von Livland:] berichtet über den augenblicklichen Stand der Angelegenheit mit den rigischen Dombherrn, in der der Ordenspartei zwar günstige Aussichten gemacht seien, welche aber hingezogen würde; rätth zu verhindern, dass Nachrichten von Seiten der Gegner nach Rom gelangen. [Rom, 1429 c. Apr.]*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Livland Schubl. XLI n. 56^a, gleichz. Auszug, Pap., bezeichnet: Copia Sobbe. Diese Mittheilungen stimmen in Bezug auf die Zusage des Papstes mit dem Briefe Wandosens von 1429 März 29 (n. 791) überein, sind aber mit Rücksicht auf das Hinhalten, von dem hier bereits die Rede ist, etwas später anzusetzen; andererseits gehören sie vor einen Brief Sobbes von 1429 Mai 18, wo die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang schon halb aufgegeben ist.

Her kan itezunt nicht anders geschreiben von der sachen, denne als her vór hat geschreben. Der pabst nnd cardinal haben en gloubt, das sie iren willen behalden solden, abir yo werden sie vorzogen. Sy besorgen, das des capittel frunde us dem hofe haben czu lande gesant und lassen sich der sache infragen. Sie bitten, das man das lant vorware, das nymant uskome in den hoff mit

^{a)} *fol. R.*

¹⁾ *Vgl. n. 780.*

brifen adir botschaften, mit liebe adir mit leide. So getruwen sie wol willen czu behalden. Der pabst und cardinal haben sere gewegen die geschicht, die gescheen ist¹, und besorgen sich noch eyn[s]^a ergeren us den drouwen, de sie horen. Die cardinaln muwen sich sere, das der pabst sich versumet [habe in]^b den wedirrufe unsers ordens privilegien. Und der pabst spricht selber, das her sich des schame und das is em leit sey. Der Romissche konig hat 2 gar strenge brive vor unsern orden geschriben. Die bote was nicht alczu gewiis. Her wil gute czitunge czu huse brengen adir ir sollet des schaden, doruff gegangen, wol mit redlikeit nochkomen. Der doctor 50 ducaten, czu Lubek 1½ ducaten; de czabel primo, die bucher 33. Ap her mochte im studio bleiben ane euwern schaden.

805. *Hans Lode an Reval: bittet, der ihm gewordenen Zusage gemüss, ihm seinen Jungen auszuantworten. 1429 Mai 1.*

Aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Siegels. — Vgl. n. 731.

Den vorsichtigen borgermesteren unde rathmannen der stad to Revelle mit werdicheit sal deze breff.

Vruntlike grute tovern unde wes ik al tiid gudes vormach. Ersamen leven borgermeistere unde gemeine rathmanne. Als juwer vorsichtigeit wol vordencket van des jüngen wegen etc., als myn here, de meister, latest to Revelle was² unde myn here, de cumpthur van Vellyu, unde her Johan van Lechtes dat werff worven, weret sake dat dat yare umnequeme, so solde myne tuchnisse macht hebben unde de junge solde my volgafflich werden: aldus hebbe ik väste gebeydet unde desulve jünge my noch nicht geworden ist etc. Worumme ik juwe vorsichtigeit noch vruntliken bidde, dat gi dat also vügen, dat my de jünge tor hand kome unde nicht ontfeert werde. Issed ok sake dat des nicht en schut, so en vorkeret my des nicht, dat ik den jungen ny nymande vorderen noch zaken will, dan up juwe vorsichtigeit, dar ik eyn antworde van begere my to schrivende. God vriste juwe gesund. Gegeven ymme 29^{ten} jaren im dage Philippi et Jacobi.

Hans Lode, Helmoldes sön.

Eingelegter Zettel: Vord so lovede my her Bertolt Hähnichhusen to Allenkulle des dinszdages na midfasten³, dat he my eukede schriben wolde, wannere de yartiid ummekomen were; unde des ist ok nicht gescheen.

806. *Äbo an Reval: fragt an ob, nachdem im vorigen Jahre mehrere Leute faus Äbof vor dem revalschen Hafen durch die libischen Auslieger Schalen genommen hütten und letztere sich jetzt wieder bei Reval aufhalten sollten, die Seinigen sicher nach Reval kommen könnten. 1429 Mai 1.*

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Unter Kreuztag muss hier der Tag inventionis crucis gemeint sein, da die Auslieger doch zu Beginn der Schifffahrt vor Reval erschienen sein werden.

Den ersamen vorsyhtigen inannen, heren borgermesteren unde ratmanne to Revele, unsen leven vrunde, kome desse breff myt werdicheit.

Unsen vruntliken grot myt belge]ringe^c alles gudes tovorne geschriben. Ersamen leven heren unde besundergen guden vrundes. Juwer ersamecheit doe wii witlik, dat vor uns siit gewesen welke personen unde hebben siik beclaget, wo dat se beschedet worden overme jare vor juwer

^a) eyn K. ^b) Lock in K. ^c) bringe K.

¹) Die Ermordung der Boten der livländischen Prälaten. *Brieflade* 3 S. 65.

²) März 8.

³) 1429 Jan. 28—30. Vgl. r. Toll und Schwartz,

haven von dengennen, de in der Lubeschen vlate weren. Nû hebbe wii vornomen, dat se echt sin in juwer haven, unde se bevruchten, dat se echter beschedeget mochten werden. Hirumme so wolden se gerne juwe haven soken to guder wiis unde wolden ere vorkeringe mit jw hebben na also vore, mochten se unbeschedeget bliiven van den ergschreven selschop. Des bidde wii ein gutlik antwerde wedder myt den ersten. Siit Gode bevolen to ewiigen [tiden]* unde bedet to uns also to juwen guden vrunden. Geschreven under unser stat ingesegele, des sundages vor des hilgen cruisis dage anno 29.

Borgermester unde radh tho Abo, vestri humiles.

807. *Johann, Bf. von Curland und päpstlicher Statthalter zu Spoleto, an den HM.: des Bf. Nachfolger in der Procuratur, Caspar [Wandofen,] werde berichtet haben, wie er vom Bf. in sein Amt eingeführt sei; übersendet ein Inventar der dem Bf. von seinem Vorgänger hinterlassenen sowie der seinem Nachfolger von ihm jetzt übergebenen Sachen nebst Abschrift einer diesem erteilten Instruction; berichtet über die von ihm noch vor Ankuft Wandofens geführten Verhandlungen, wie der Ppust, auch noch nachdem der Bf. vom HM. eine Copie der Bulle von 1426 Nov. 13 erhalten, den Erlass derselben in Abrede gestellt habe; hat dem Ppust dann die Copie überreicht, worauf derselbe eine Untersuchung durch zwei Cardinäle angeordnet habe, die aber während des Bf. Anwesenheit in Rom, obgleich er seine Abreise nach Spoleto möglichst hinausgeschoben, nicht zu dem gewünschten Ende geführt habe. Um den neuen Procurator sowie Johann Sobbe und Berthold [Rückershausen,] die inzwischen eingetroffen waren, über den Stand der rigischen Sache vollkommen aufzuklären, habe er in ihrer Gegenwart erst vor dem Cardinal Orsini, dann vor dem von Artes, endlich vor dem Ppuste selbst die geführten Verhandlungen recapitulirt; da die Hauptveranlassung zur Ablegung des Ordenshabits die Visitationen des Capitels durch den Orden gewesen wären, habe er dem Ppust wie von sich aus vorgeschlagen, dass die Domherrn den Habit wieder annehmen, die Visitationen aber in Gegenwart des EBF. vorgenommen werden sollten; der Ppust habe darauf die Wiederannahme des Habits durch jene zwar für anzuweifelhaft, das Zugeständniß des Bf. indess für zu geringfügig erklärt; vor seinem Weggange aus Rom habe ihm der [dem Ppuste vertraute] Prior seine Unterstützung in der Sache zugesagt; der Ppust solle behaupten, dass er die dem Bf. einst gegebene Zusage, keine weiteren, dem Orden ungünstigen Massregeln zu treffen, erst nach Erlass der Bulle [von 1426 Nov. 13] gethun habe, doch habe der Bf. dem Prior vielfache Gegenbeweise geliefert. Spoleto, 1429 Mai 16.*

K aus StaatsA. zu Königsberg, Schuld. I n. 44, Orig., Pap., mit Spuren des briefschl. Secrets. Auf der Rückseite: Gekomen Cziplow Petri et Pauli [Juni 29] anno 29. — Vgl. Index n. 1238, 3.

Dem hogwirdigen grosmechtigem heren, hern homeister Deutsches ordens, mit aller hogwirdikeidt.

Demutige entfelunge innyges betis zu allen ewer gnaden wolbehagen zuvor. Hogwirdiger guttiger lieber herre. Wie ich zamt mit unsers ordens gntgnnern und prelaten dehn ersamen hern Caspar, ewer gnaden etc. itezunt im hofe zu Rome obirsten procrator, in seynem ken Rome komende mit geczeme, unserem orden zu eren, infurdt han und unserm heiligen vater, dem bobste, erst, dornehst seynen cardinalen vorbrocht han und geantwerdet mit reden, dorczu ntez siende, derselbige herre Caspar ewern gnaden mag vorschreiben haben. Was ich im ouch geantwerdet han, do ich von im gescheiden byn, und was mir noch tode zelige hern Petir¹, meynen vorfarn, gelasen wart, hiebye geschreiben stelt; derglich noch etlichen reden und underwysungen, im getan von

¹⁾ f. alt. K.

¹⁾ P. von Wormditt.

unser ordens gelegenheit, von dehr sachen wietanheit und wie her sich noch meynem guttduncken halten sulle, im clerlichen in schriften gegeben han, der copie allhie bey A ouch geschriben ist. Gote gedancket, die sachen, die ich im gelassen han, steh in beqwemen puncten, und darff nymandes von vorgezzeiten ichts geben, wend ich yellichem vor seyne arbeit genug getaen habe und bezalet. Was hier nechst vorschinen wirt, do wirt her wol zu zu seyner czeit gedeucken. Der guttige Got gebe im glucke und gnade also zu thuen, das Got dorinne geeert werde und unser orden nutez gewynne. Got weis, das ich mit gar gutter meynunge euwer gnaden angelegen han, das her Caspar procurator wurde etc., hoffende, her sulde gar nuteze dorzu sein, als ich noch zur czeit nicht anders merke denne, das her nuteze werden mag und wol vornemende ist etc. Iur sache, gewandt czwischen unserm orden und dem hern zu Rige zampt mit synem capittel, was und welcher weise vor unserm heiligen vater, dem bobste, und etlichen seynen cardinalen gehandelt ist, der oblochete her procurator euwern gnaden mag vorschreiben haben, und ich ouch geschriben hette, hetten ich boten gehabet etc. Dennoch was mir wissentlich ist und in selbis persone getaen habe, euwern gnaden ich offenbare. Ee her Johan Sobbe etc. und der procurator ken Rome qwomen, entfieng ich euwer gnadeu brieffe, mit dehn ich ouch copien dehr bullen, das mein herre von Rige mitzampt seyнем capittel unsirs ordens habit möchten ablegen¹⁾, vorslossen fandt. Welcher innehaldunge, Got weis, mich truren taten. Dorumme, als ich euwern gnaden vormals geschriben hatte, das ich, zampt mit huffle hern Andreas Schonow sühende in registren, sie nicht fynden kunden²⁾, und bestalte von nuwes czuhandt mit hern Andreas obscreben, in allen registren, offenbaren und heymlichen, zu süchen, derselbigen copien gliche copien zu haben. Die wir nicht bekommen mochten und uff lutigen tag nicht fynden kan. Dornoch qwam unsers hern Romischen koniges brieff³⁾, dehn ich dem bobste antworthe. Wiewol ich seyner heilikeit vormals hatte zu kennen gegeben, wie unser orden gesmehet were mit dem, das die von Rige unsers ordens habit hetten abelegit etc., und nicht ander antwort hatte von im denne, das is unmoglich were, das her is dirlobbit hette, vorinnerte ich in derselbigen wort. Her sprach alsotane wort: In veritate Cristi, ego non concessi eis nec sum memor ipsis de Riga hujusmodi indultum concessisse, quia promisi vobis, in antea contra ordinem facere nolle, sicut nec feci. Ich antworthe im widder alsotane wort im Latino: Beatissime pater, possibile est, quod sanctitas vestra non concessit, eo quod bulle hujusmodi in registris sanctitatis vestre non inveniuntur registrate, und ander wort, dorzu dinende. Und mit dem hatte ich orlob zu geende. Ich reit zu unsers ordens protectore, im zu kennen gebende, wie der bobst vor zzeiten mir gelobit hette, widder unsern orden vorbas nicht zu tuende, das her mir ouch nu bekand hette mutwillens, und wisete im unsirs hern Romisches konigs brieffe copien und dehs bobstes antword. Ouch wisete ich im die copie der bullen, mir von Pruzen gesandt, die doch ich nicht finden kunde geregistret, und bat seyner rat, wie zu thuen, sintdem der bobst spreche, her hette den von Rige nichts gegeben und irlobit widder unseren orden etc. Noch seinem rate ging ich zum bobste mit alsotanen Worten: Heiliger vater, als euwer heilikeit ich etliche mael zu kennen gegeben hau, wie die von Rige unsers ordens habit abelegit han, und euwer heilikeit in alsotanes nicht irlobbit hat, als ich ouch nicht in euwern registren fynden kan, dennoch, do die von Rige den habitum abelegten und gefrogit wurden, worumme und von wehs geheise und gewald sie alsotanes teten etc., do sprochen sie, sy hetten bullen und orlob von euch, und goben copien alsotaner bullen, die ich allhie euwer heilikeit antworthe. Der bobst wunderende nam die copie zu im und gab dem prioere, der unsers ordens frund ist, das her sie obersege und

1) n. 537.

2) n. 711.

3) n. 763.

im dovon irer clare innehaltunge zu kennen gebe. Ich sprach: Heiliger vater, zintdem die bullen nicht geregistriert sein, so sal falscheid mit alsotanen bullen gescheen sein, und bat, das seyne heilikeit dorinne wandel schüffe. Her sprach, her welde dorezu gedeencken. Dornoch mit fleise besuchte ich dehn hern pryoren, bittende in, das her dem bobste gatte underwisunge tete. Her sprach etliche moel, das her is gerne tete und getoen hette, so der bobest in gehorit hette. Ich bat in, das her fleys tete und eyne beqweme czeit ramete etc.; das her mir vorhyes. Dornoch sagete her mir, der bobst welde die sache laszen irkennen etliche cardenael, und nante mir czwene, als Placentinum und sancti Enstachii. Ich sprach, ich mochte sie nicht vorlieben doromme, das Placentinum were gewesen widder unsern orden und sancti Enstachii were der kirchen zu Rige protector und eyner, der die obscreben bullen awsrচিত hette. Dornoch mit kummer warb ich, das die hern cardenael de Ursinis und Arelatensis sulden die obscreben copien oberseen und dem bobste underwisunge thun. Als ich vor den hern cardenael begunde unsirs ordens privilegia, gewonheit und andere redlikeit vorgeben und widder die obdochten copien mancherleige ungestalt zu kennen geben, bynnen dehs qwomen heren Johan Sobbe und Bertoldus mit clerlicher underwisunge, wie alle sachen irgangen woren und gescheen. Mit dehn und unsirs ordens advocato dornoch vorramet wart eyne vorramunge in schriften, zu underwisende die cardenael. Dornoch, als der herre procurator gekomen was und ich in dem bobste [und]^a seynen cardenalen geantwertet hatte und uff das sie anhören möchten, was ich geworben hatte und geredet vor unsers ordens beste denselbigen cardenalen, alleyne etliche, mir nicht geneiget, mit unwarheit mir oberredit haben, ich hette nicht turst reden vorm bobste und seynen cardenalen, unsirs ordens beste zu werben, doromme so woren alsotane vorstummisse gescheen, unserm orden zu smohheid etc., ging ich uff eyne beqweme czeit mit in erst zum cardenael de Ursinis, vor dem ich in kegenwertikeit dehs procurators, her Johan Sobbe und Bertoldes vornuwede^b alle rede, mit dem bobste und im gehatt zu unsers ordens beste, mit felen wechselworten und uff antwort antwort gab also getruwelichen, als Got mir alsotanes irgetzen müsse, dovon euern gnaden her Johan Sobbe muntlich, so her zu lande komen wirt, mag thun furder underrichten, denne ich gescreiben kan. Derglich ich ouch tate vorm cardenale, genand Arrelatensis. Welcherleid antwort und trost von dehnselfigen obscreben cardenalen uns wurden, her Sobbe ouch sagen mag euern hogwirdigen gnaden. Als ich im anderen brieffe A schreb sachen meynes wegzoges von Rome etc. und wywol ich faste anredet wart vom cardenale sancti Marcelli, das ich bereit were, dennoch vorzocz ich mein czihen mit hulffeworten 15 tage, hoffende ein begertes ende vor nnsere orden zu gewinnen noch gelobde, mir gescheen. Ins letzte, do ich nicht leuger meynen czog vorzihen mochte, uff das der procurator, her Sobbe und Bertold anhoreten, was ich vorm bobste geredit hette und reden welde, bestalte ich mit dem priore, das mich der bobst horen welde. Das geschag. Do sprach ich mit kortzen worten, wend der bobst wil nicht lange rede horen, sintdem seyne heilikeit wüste, wie unser orden awsatzt were, was gedranges her geleden hette und wie die thumhern zu Rige unsers ordens bruder woren, ee sie thumhern zu Rige wurden, und nu unsirs ordens habit abelegit hetten, dovon dehr lande, vor der heidenschaft gelegen, deymen nicht komen mochte, sunder billicher vorterbisse und grosze schanden uffstehen mochten und schaden, bittende, das seyne heilikeit unsirs ordens ere in alsotanem im lisse entfolen sein: welcherley antwort uns do geschegen, her Sobbe aber euern gnaden mag vorzelen. Als ich awz allen reden dehs bobstes und cardenale in vorzeiten merken mochte, so was die groste schelnuge an der visitacien etc. Doromme, als nu der

a) f. 48 A.

b) vornuwede A.

her procurator, Johannes Sobbe und Bertold awsgingen, do bleib ich bey dem bobste, in [vorgehende]^a als von mir, sunder entfelunge, mir gescheen, und sprach: Heiliger vater, uff das mein orden gernet werde und nicht schande durffen in den landen uffstehen, zintdem die thumhern vorgeben, das nicht tzemelich sey, das man sie visitire, dorumme das die kirche zu Rige ee gewesen sey, ee mein orden in die land were komen, und wie der visitirer ein leige were und sie prister, och das alsotane visitacion nicht von liebe, sunder von hasze geschege, dôchte mich. ungeheisen von ymandes, begweme, das euwer heilikeit geruchte befelen und gebieten, das die thumhern unsers ordens habit widder an sich nemen und die visitacion in kegenwertikeit ires ertzebischoffes lissen czugeen noch awssatzunge Bonifacii IX und als man in anderen thumkirchen, zum Colmensee, Marienwerder, Konigesberg und Cuwirlande, heldit. Her antwerte mir alsotane wort: Domine Croniensiis, non est dubium, quin canonici Rigenses reassument habitum vestrum, sed quod offertis in materia visitacionis est nimis modicum; bene faciemus etc. Mit des hatte ich orlob und bevelunge, das ich mich forderte, czihende ken Spoleto. Disse antwort sagite ich den hern procuratori, Johanni Sobbe und Bertoldo etc., dornoch sie sich richten wâsten. Ober das ging ich mit her Sobbe zum priore, der kegenwertig was, do ich alleyne mit dem bobste die obscreben wort redite, dieselbigen wort und andere noettsachen vornuwende, und bat in, das her unsirs ordens ere, nutz und gut truwelichen wârbe ken dem bobste etc. Her sprach alsotane wort in kegenwertikeit her Sobben: Domine Croniensiis, usque modo ego nichil feci, quia vos fecistis; jam vero post recessum vestrum ego volo facere extremam diligenciam, ut intentum habeamus. Mit alsotanem troste und ende schiet ich von Rome. Dennoch glichewol, wie ofte ich botschaft zu Rome tate, so ofte schreb ich yo dem priore, in vorinnerude^b der globde, mir gescheen vom bobste und im. Der bobst spricht, als ich vorneme, alleyne her mir under ongen alsotanes nicht gesagt hot, das her mir gelobt hette, widder unseren orden nicht me thuen wellen, were gescheen noch gebunge diser letzten bullen. Dowidder ich dem priore sagite fele wort worzeichen: erst, wie ich enwern gnaden vor czeiten geschreben hette vom selbigen gelobde und euwer gnade mir alsotanes nu vorschreben hette etc., und wisete im enwern brief und clausulen. Ober das so was ich uff die czeit noch nicht bischoff. Item so nam ich gezog zu des wechselers bucher, von dem ich den vorgulten kop nam und gulden dorinne, die ich schanckte etc., als her wol wuste. Ius beslissen her sprach, is sulde gut werden, das ich mir eynen gutten mit neme. Was sidder mey-nem wegesehiden von Rome gescheen ist und noch alle tage geschyet, die hern procurator [und]^a Johan Sobbe môgen vorschreben haben euwern hogwirdigen gnaden, die Got almechtiger, zu troste unserem orden und seiner arme lande, gheseliclichen lange gesundt sparen musze. Gegeben uffem slosse Spoleti am 16 tage Maji anno etc. 29.

Johannes etc., bischoff der kirchen zu Cuwirlande, unsirs heiligen vaters, des bobests, stadhelder zu Spoleto, euwer gnaden cappellau.

SOS. Narva an Reval: bittet, die Revalenser abzuhalten, in der Luga Handel zu treiben, da dies nach alten Privilegien ein Vorrecht der Bewohner des Schlosses und der Stadt Narva sei. 1429 Mai 16.

R aus RathsA. zu Reval, Orig., Pap., mit briefschl. Siegel.

Den erzamen vorzichtegen mannen, borgermester unde radmanne der stat Reval, kome desse breff myd aller werdicheyt etc.

Unse vruntyke leuten tovern myd alle deme, dat wy gudes vormogen to donde to juwer begehelicheyt. Erzamen leven hern unde sundergen gnade vrunnes. Juwer erzamen vorsichtigheyt

^{a)} *FAB K.*

^{b)} *vorinnerende K.*

bidde wy begerlik to wetende, also jw wol alrejde wityk is, dat wy van oldinges begnadiget sin myd privilegien^a van unsem gnedjen hern, deme konynge, dat dar nemant schal kopslagen in deme watere, geheyt den Lauke, he en sy den stedes woneude uppe deme slote unde in der stat to der Narwe. Worumme bidde wy jw, erzamen leven hern unde leven vrundes, dat gy hiir vorschicht ane willen sin unde warnen juwe borgere unde ere gesinde, dat se dar nene kopenschop mer en hebben, wente worde dar yemant over beslagen, de en dorfte dar vorder nene klage umme doen, unde et en steyt uns nicht wol lenk to lydende. Hiirmede sterke unde spare de almechtege God juwen erzamen staed [frisch]^b unde gesunt to langen saligen tyden in sinem gotlyken denste. Gescreven under unses rades ingezegel, in deme 29 jare des mandages to pinxten etc.
 Borgermest[er]^c unde rad tor Narwe.

809. *Otto Pogwisch, Hauptmann auf Rasborg, an Reval: empfiehlt den Vorzeiger Olof Andersson, Zinsbauer des Kg., dessen Sohn wegen einer unbegründeten Forderung an den Vater in Reval angehalten sei. Rasborg, [1429 Mai 17.]*

Aus Raths A. zu Reval, Orig., Pap., mit Spuren des briefsch. Siegels.

Dieselbe Handschrift begegnet in einem Briefe Pogwischs von 1429 Aug. 31.

Den erwerdighen bescheydenen heren, den borgermeystere unde den radmannen der stad Revall, kome desse breff mit werdicheyt.

Vruntliken grot vorgescreven. Wetet, erwerdighen heren unde guden gunnere, borgermeystere unde radmen der stad Revall, dat vor my is gewesen Olaff Andersson, mynes gnedighen heren, des koninghes, schattebur, wiser dusses breves, unde hevet my berichtet, wo sin sone dar in juwer stad hevet gehindert wesen umme eynes wifes willen, der dusse vorscreven Olaff scholde hebben cer vordeynde lon schuldich gebleven. Dat doch wol mennigem bedderven manne wol wityk is, dat dat wiff em ny en deynde, men dat se was mit eyner juncvrouwen in sinen hove, unde he gaff eer de kost mit der juncvrouwen, also he secht unde also he jw ok wol muntliken kan berichten. Worumme bidde ik jw, erwerdighen heren, dat gy dessen vorbenomeden bür darane nicht vorunrechtighen laten, wente ik weyt jo nicht men güd mit jw unde den juwen, also gy my juwen breff togescreven hebben, unde my wundert, dat men sodannen wiven sodaner stykke belovet, eer men vorhort heft, wo id umme de sake sül. Erwerdighen heren. Scrivet my dar juwe antwarde umme, wes desse brefforer myner bede geneten mach. Welk ik ok gerne jegen jw vorschulden wil an sodan eynem geliken edder an eynem groteren. Juwe ersammicheyt bevele ik Gode to langen tüden. Gescreven uppe Razaborgh des dinxedages in dem pinxten.

Otto Pogwisch ritter, hovetman uppe Razaborgh.

a) *sic.*

b) *fehlt K.*

c) *Borgermest. K.*

Nachträge.

810. *Protocolh hantsischer Rathsenleboten über die in Sachen des mit dem Schiffe des Claus Nielop bei Gotland gestrandeten und zwischen den dörptschen und revalschen Eigenthümern und dem Truth Hasse, Voigte auf Gotland, streitigen Gutes von Kg. Erich auf dem Tage zu Kopenhagen 1425 Juli 17 gefällte Entscheidung.*

Getr.: faus der Trese zu Lübeck J Orig., Perg., U.B. der St. Lübeck 6 n. 669, wiederholt hier.

Im jare 1400 unde 25, 14 daghe na sunte Johans baptisten dach midsomer¹, weren vorgadert to Kopenhagen de eersamen radessende boden van den steden, van Lubeke her Hinrich Rapesulver unde her Tideman Steen, van Rostoke her Johan Maeck unde her Godeke Langghe, van deme Sunde her Symon van Øerden, her Diderick Brunswiick unde her Evert Drolshaghen, van der Wysmar her Johan Vreese unde her Hiurich van Haren, van Gripeswolde her Gosschalk van Lubeke unde her Johan Velghast, van Gotlande her Johan Nusse unde her Herman Vuud, van Darpte her Hermen Butenschone, van Revall her Richard Langghe, unde setten voirt by dem heren konninge der rieke Dennemarken etc. van dem gude, dat in schipper Claus Nielope under Gotlande gebleven was, unde beschuldigheden her Trueth Hassen, dat he sick des gudes underwunden hadde unde anders medde gevaren hadde, dan he van rechte solde, under vele degedingen unde worden van beiden siiden. So setten de stede de sake heel unde all by unsers heren ghenade, unde unse here, de konningh, uam de sake tho sick, unde des dinxdages vor sente Marien Magdalenen daghe dede de here konningh daerupp eyn affspoke, aldus ludende, dat alsodane guud, alsoe under dem raade stunde tho Wysbu in borchtucht, unde ock wes uppe dem slote ufte npp dem lande van alsodanem ghude were, alsoe ut deme vorsecrevenen schepe geberget ward, dat solde vry wesen unde dat solde men utantworden, dat minste mit deme meesten, bisonder dat derde pard, dat her Trueth mit den bunden hadde ghenomen to bergheloue, dat solde staen upp enen dach, daer wolde nseres heren ghenade de domer van Gotlande by vorboden mit ereu privilegien, de se hadden, alsoe her Trueth seghede, unde dar solden de stede mit eren privilegien ock bi komen; weret denne sake dat de stede beter bewisiucge hadden, dan de bunden, na irkennisse unsers heren ghenade, so solde her Trueth unde de bunden datsulve guud all wedder utrichten unde solde nemen redelic arbeidesloen; konde men dan wes vorder upp her Truthe bewisen, dat solde he ock weddergeven unde ghelden. Vortmer, wolde ymand her Truthe vorder beschuldighen, so solde he 11 gude man nemen, so gud alsoe he sulven, unde entledighen sick daermedde na rechte. Unde wolde ock imand synen undervoghede edder syne knechte edder de bunden be-

¹) Juli 7.

schuldigen, dar sal he recht over gheven. Item so borgheden de vorscrevenen stede van dem heren konninghe van deme wande, dat her Trueth unsem heren, dem konninge, gebracht hadde van dem derden parte, 26 Ipersche, 49 Thomasche, 10 Kumesche, 7 Popersche unde 2 hele Popersche slachdoke unde 2 halve vor 1250 mrc. Lubesch bit to dem vorscrevenen daghe upp ein affseggen unseres heren ghenade, also vorgescreven steit; unde dissen dach hevet unses heren ghenade verramet upp pinxsten negest tokomende¹. Tor tuechnisse, dat dit aldus ghevalen is, so syn desser breyve veyre geschreven, de ene ut dem anderen gesneden vermids A. B. C. D., daervan de heren van Lübeke hebben de erste, de heren van Rostoke de andere, de heren van dem Sunde de derde, de heren van der Wysmar de veyrde.

811. *Hermann Butenschone, [RM. zu Dorpat,] und Richard Lange, [RM. zu Revel,] verpflichten sich gegen vier bemannte hansische Rathsendeboten, falls eine aus dem Schiffe des Claus Nielop geborgene, [zwischen den Eigentümern und den Einwohnern Gotlands noch streitig] Partie Tücher in Werthe von 1250 Mark Lübh., welche ihnen gegen Bürgschaft jener Rathsendeboten vorläufig übergeben worden, durch den Ausspruch Kg. Erichs ihnen aberkannt werden sollte, zu Schadenshaltung wegen der Bürgschaft. 1425 Juli 21.*

Gedr.: faus der Trese zu Lübeck Orig., Perg., mit den beiden anhangenden Siegel, UB. der St. Lübeck 6 n. 670, wiederholt hier.

Wy Herman Butenschone unde Richard Laneghe bekennen in dessem breyve, dat de eersamen heren, her Hinrich Rapesulver, her Johann Maeck, her Symon van Øerden, her Johan Vreese, umme unser bede willen hebben verborglet van unseme ghenedigen heren, deme konninghe, van erer stede wegen van dem gude, dat in schipper Claves Nielope upp Gotlande gebleven was, 26 Ipersche, 49 Thomasche, 10 Kumesche, 7 Popersche, 2 hele Popersche slachdoke unde 2 halve Popersche slachdoke vor 1250 mrc. Lubesch so beschedeliken, wanner de stede bi unses heren genade werden komende to dem daghe, de verramet is upp pinxsten neghest tokomende¹, unde de domer sake dat unsez heren genade uns de 1250 mrc. afspreke unde se van den vorscrevenen heren gheeschet worden, des wy nicht en hopen, so love wy Herman unde Richard vorbenomed van unser stede wegghen, den eersamen heren vorscreven daer gued voer to wesen, unde willen se daervan schadeloes holden. Tor tuechnisse unde to merer vorwaringe so hebben wy Herman Butenschone unde Richard Lange vorscreven unse ingezegle an dissen breyff gehangcn, de gegehven unde geschreven is in dem jare uns Heren 1400 unde 25, an sente Marien Magdalenen avende.

812. *Riga wiederholt auf das Zeugniß mehrerer nanhaft gemachten Personen, dass das von Hermann Klempons Vater in Lübeck arrestirte Gut ausschliesslich den Erben des verstorbenen rigischen RM. Albrecht Stockmann gehöre und Hermann Klempon keinen Antheil daran gehabt, sein Gesuch an Lübeck, jenes Gut den Procuratoren der Stockmannschen Erben, dem Tidemann Brekelveld und dem Vorzeiger Tideke Stockmann, auszuantworten, übernimmt Bürgschaft vor Nachmahnung und bittet, Klempons Vater anzuhalten, wegen des Gesellschaftsverhältnisses seines Solmes mit Albrecht Stockmann den Erben des letzteren in Riga Rechenschaft abzulegen. 1426 Juni 29.*

¹) 1426 Mai 19.

Gedr.: aus der Trese zu Lübeck, Livonica n. 124, Orig., Perg., mit anhangendem Secret, UB. der St. Lübeck 6 n. 749, wiederholt hier.

Unter n. 492 ist von dieser Urkunde nur ein Regest geliefert worden.

Den erbaren unde vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Lubeck, wille wy borgermestere unde rad der stad Rige myt vruntliker grote witlik syn. wo dat an uns getuget hefft de erwerdige here, her Arnd van dem Brinke, in der stede des domprovestes tho Rige, wo dat vor eme gekomen sin dre tuchwerdige erlike manne, dar he richters unde rechtes stede besat, also her Didrik unde her Alff, beide genommet Stockmanne, prestere unde vicarii der vorgescrevenen domkerken, unde mester Johan Kertsebrök, des erwerdigen heren mesters van Lifflande arste, de alle dre myt geliker stemme, upgelecht ere lifflike vingere uppe dat hilge ewangelium, utgesproken hebben, dat et en clarliken wol witlik is, dat sodane gud, also de vader Hermen Klempowen dar in jwer stad besat hefft, de by heren Albrecht Stockmanne was, nuses rades medebrodere, deme God gnedich sy, van wegen heren Albrechtes rechten erven, dat datsulve gud ganzs unde alle deusulven heren Albrechtes rechten erven allene thobehoret, unde dat Hermen Klempowe vorenant noch geselschop noch del dar nicht an en hadde noch en hefft, dat en so Got hulpe unde dat hilge ewangelium. Desgelikens so hebben Gert Stockmann, saligen heren Albrechtes söne, unde Cord Landesbergh, unser stad medebörger, dat vor uns myt eren upgerichteden liffliken vingeren gestavedes edes to den hilgen gesworen, dat an sodanen gude, also de vader des Hermen Klempowen vorenömet dar myt jw besat hefft van siner wegene, Gerdes vorenant, unde siner suster unde bröders, dat desulve Hermen Klempowe noch ellingh noch scherrf in gezelschop edder anders jenich part ofte del, kleyn edder gröt, dar ny an en hadde, ok nicht an en hefft etc. So sin noch vor uns gekomen de tuchwerdigen erliken manne nagescreven, her Johan Bröthagen, nuses rades stolbroder, Hinrik Overdiik, Hinrik Baddingh, Hermen Dackholt, Hinrik Weke, unser stad medebörgere, de dat myt eren upgerichteden liffliken vingeren gestavedes edes tho den hilgen swerene vor uns endrechtigen getuget hebben, dat ze darover unde an weren, dat de vrowe Odele, de heren Albrecht Stockmans zaliger dechnisse uppe de tiid wedde[we]^{a)} was, van Hermen Klempowen in unser stad reckenschop unde bescheit esschede van deme, dat er unde eren kindere van rechte van eme gebören solde, dar Hermen Klempowen vorgescreven to antwerdede, he ene kunde er nene rekenschop dön, wente he en hedde dat sine nicht thozamende, dat stunde hen unde here, unde bat, dat men es eme stundede; wen he dat syne thozamende kreghe, he wolde gude reckenschop dön. Ok so hefft Hermen Klempowe ene scriff in synem latesten bescriven laten. de under unsen rad gelecht is, dar aldnsdanige wort ynne stan van lnde nagescreven: vortmer so hebbe ik Hermen Klempowe her Albrecht Stockmanns wedderlegginge, deme God guedich sy, also hoch also hundert unde seven unde negentich mrc.; van desser vorgescrevenener wedderlegginge bört my de verde pennyngh; unde myt dessem vorgescrevenem gelde so hebbe ik selschop myt Cord Landesberghe unde myt Hinrik Stören; de selschop is noch ungeschichtet unde ungescheiden, unde ok unser eyn deme anderen noch gen bescheit gedan hefft; hirusse so vindet man vortan in mynen böken unde in mynen breven, wo myn dink steit; wes ik entfangen hebbe unde wes ik wedder van my gesant hebbe, dat vindet men uterliken in myner scriff tho Lubeke by mynen vrunden. Erbaren leven heren unde vrunde. Tho jare do screve wii jw unsen vruntliken breff also van des vorgescrevenen gudes wegen, dat et den kinderen volgen mochte unbekummert¹⁾, wente wii nicht vusten, wo de anclage were Hermen Klempowen vaders dar myt jw tho der kinder gude,

a) wedde Druck.

1) n. 262.

unde ok do noch nene anlage geschen was; wente wii nn van Tideke Stockmanne hirvan nderwiset sin, de en procurator deshalven dar bij jw gesant was, so begere wii van jwer erbarheit, dat sodane gud den kinderen her Albrecht Stockmans, unses saligen stolbroders, volgen möge, wente wii nicht anders ene weten, dat gud sy Godes unde ere allene, nnde also et ok vore besworen is. Unde dar en hefft ok nymand tho rechte van erves wegen anders thozegeent to, wen de vorgescrevenen kindere; wente Hermen Zettrest, der vrowen Odelen Stockmanneschen elike man, vor sik nnde de vorgeuomenen vrowen unde ere erven vor uns dat openbare bekant hefft, dat ze nen thozegeent noch del edder part an deme vorgerurden gude hebben unde ok dar nummer up saken zullen noch ene willen. Unde hiranne so sal jwe vorsenege wysheit des gantsen thovorsicht tho nns hebben also, wen dat vorgescrevene gud overantwerdet wert Tideman Brekelvelde, jwem medeborgere, nnde Tideke Stockmanne, bringere desses breves, procuratoren to dessen saken nu vullmechtich, also ze vore weren, edder erer enem, dat dar nene vorder namaninge up komen sal, des wii zekere wissinge unde borgetucht entfangen hebben. Item, erbaren leven heren unde vrunde, so begere wii unde bidden van wegen der vorgescrevenen kindere heren Albrecht Stockmans nnde erer vormundere nnde vrunde, dat gii den vader Hermen Klempowen dartho holden na der stede endracht unde ordinancie, na deme he schaden unde schichtinge esschende is van wedderlegginge van sines sones wegen, dat he hir kome edder jemand van siner wegene, unde do den vorgescrevenen kinderen unde eren vormunderen unde vrunden schichtinge van sodanen gude, also sin sone van der kinder vadere vorgescreven entfangen hefft unde dar he mede wedderlecht is in unser stad; wente wii de unse dartho holden hebben unde holden, dat ze moten then na der stede willekore unde ordinancie, dar ze wedderlecht sin, unde don den lnden darvan bescheit unde redelicheit. Dat nns desgelikens unde den nnsen weddervaren möge van den jwen, des sin wii begerende mit gantsen vlite, nnde desses wii ok jwe antwerde sin begerende, effte dat ok geschen möge edder nicht. Erbaren leven heren nnde guden vrunde. Wii bidden unde begeren van jw, dat gii wol don unde sin den vorgescrevenen armen kinderen hirane gunstich, vorderlik unde behnpelik, dat en dat ere unbekummert volgen möge, wente ze es doch genoch beschedeget sin, dat ze es vorder nenen schaden nemen. Wes jwe erbarheit hir gudes bij doyt, dat wyлле wy annemeliken vorschulden in enen geliken off groteren, wor wii kunnen unde mögen. Tho ener vullenkomene technisse nnde warheit alle desse vorgescrevenen sake so hebbe wii borgermestere unde rad vorgescreven unser stad secretum heugen heten unde an dessen bref, de gegeven unde gescreven is des sunnavendes na Johannis et Pauli, der hilgen mertelere, anno Domini millesimo quadingentesimo vicesimo sexto.



Ortsregister.

A.

- Aa, Die Heilige, de Hillige Aa, Grenzfluss zw. Curland u. Litauen, ergiesst sich nördl. v. Polangen in die Ostsee, 472.
—, Die Curische, Fl., 274 394.
—, Die Livländische, Fl., 469.
o Johann Wildenbergs Hof an der Aa, 469.
Abo, Abow, Abouwe, Stadt, 199 275 290 303 341 388 441 502 523 580 594 638 639 704 707 741 742 744 745 759—762 806.
—, Schloss, 164 298 310 638 673 743 745 759.
—, Capitel, 746.
—, Scheren von, 759.
o Aland, Aland, die grösste der Aalandinseln, 605.
Allenküll, Allenkulle, Hof, Estl., Jerwen, Ksp. Turgel, 805.
Allentacken, der östl. Theil der estl. Landschaft Wirland, 411 681.
Almania s. Deutschland.
Alt-Pernau s. Pernau.
Alt-Stettin s. Stettin.
Amboten, Schloss des Bf. von Curland, Curl., Kr. Hasenpot, 13 229.
Amsterdam, 116.
Angermünde, Schloss des Bf. v. Curland, Curl., Kr. Windau, 5 145 231.
Anglia s. England.
Anklam, 14 § 1.
Anzen, Hof, Curl., Kr. Windau, Ksp. Angermünde, 126.
Aragonien, 799 S. 551.
Arensberg, ort van dem Arnsberghe, Livl., Kr. Wolmar, Ksp. Koop, 15.
Arensburg, Arnsburg, Stadt, Oesel, 671.
—, bischöfl. Schloss, 46 114 531 613 647 663 671 781 783.
Arnsberg, Westfalen, 318.
Arnsberg s. Arnsberg.
Arnsburg s. Arnsberg.
Auz, Owce, Gebiet, Curl., Kr. Tuckum, an der litauischen Grenze, 473.
Avignon, hof von Rome, 5.

B.

- Baye, Bucht von Bourgneuf u. Ort neben Bourgneuf, Dep. Loire infér., 242 300 § 6 590 655 A. I. 656 658 715 739.
Balga, Ostpreussen, Rghz. Königsberg, Kr. Heiligenbeil, 785 786.

- Ballene, Pallene, Schlossberg an der curisch-litauisch. Grenze, westl. der Windau, 472.
Bartanieu, Bartnners s. Bretagne.
Basel, Coucil zu, 799 S. 561.
Behemen s. Böhmern.
Belt, Der Grosse, Beltzoud, 598.
Berg, Berec, Schloss des Bf. von Cöln, 702.
— Kutnis s. Kuttengen.
Bergen, Norwegeu, 590.
Der Bischofshof, 570; der Königshof, 590.
—, Der deutsche Kaufmann zu, 590.
Birgitten, Kloster zu St., s. Mariendal.
Blindenburg, Wissehrad, Usagara, an der Donau, östl. v. Gran, 121 125 514.
Blumenhof s. Stammers-Gat.
Blut, Das heilige, s. Wilsnack.
Bodden, Boden s. Botnischer u. Finnischer Meerbusen.
Böhmen, Behemen, de Behomen, Hussen, kettere, 152 269 313 544 621 674 690 § 2 708 711 S. 505 506 712 727 733 736 770 790 799 S. 561.
Boyken s. Büchen.
Bologna, Bononia, 365 711 S. 507.
Die Universität, 259 S. 185 528.
Borgå, Borga, Stadt, Finland, Oster-Nyland, 41 467.
Kirche, 18 746.
Bornholm, Insel, 576 598.
Botnischer Meerbusen, Norder bodden, bodden, 759 760.
Botzen, Potzen, D. (O.)-Ballei, 30 S. 18.
Brabant, 269 407.
Brandenburg, Die Mark, Marke, 61 66.
Braslaw, Bratslaw, Nuwe Breslaw, Gouv. Kowno, Sö. v. Düna, 431 496 543.
Breckerefeld, Brekelvelde, Westfalen, Rghz. Arnsberg, Kr. Hagen, 408.
Bremen, Stadt, 14 § 4 137 141 169 429 493 499 504 555.
Deutsch-Ordens-Comturei, 429 498 499 504 555.
—, Erzstift, 24 S. 60.
Breslau, Breslaw, 32 42 61 71 224 712.
Breslau, Nuwe, s. Braslaw.
Bretagne, Bartanieu, Bartnners, 423 590.
Brigitten, Kloster zu St., s. Mariendal.
Brouage, Brouwatz, Stadt, Dep. Charente infér., 170 404.
Bruder-Bertholds-Mühle, an der Düna oberhalb Riga, 146 383 787 8.
Brägge, Brugge, Bracke, 14 § 21 30 S. 18 32 56 141 242 259 S. 189 320 369 407 412 423 434 437 464 468 506 578.
—, Deutscher Kaufmann zu, de copman in Vlanderen,

14 § 17, 137, 139, 141, 174, 176, 178, 185, 212, 290,
305, 308, 407, 423, 437, 443, 464, 468, 506, 522, 566,
578, 589, 590, 598, 603, 608, 609, 628, 739.
 Brühl, Brüle, Schloss des EBF. von Köln, bei Köln, 774.
 Brucke s. Brügge.
 Brule s. Brühl.
 Bruwatz s. Bronage.
 Buda s. Ofen.
 Büchen, Boykem, Rheinprov., Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep,
333.
 Bütow, Buwtaw, Pommern, Rgbz. Köslin, 250 s. 185.
 Butzow, Meklenburg-Schwerin, 758.
 Buckelabekay, Dorf an der curisch-litauisch. Grenze, in
 der Nähe der Platonie, 473.
 Buwtaw s. Bütow.
 Buxtehude, Hannover, Kr. Stade, 14 § 1.

C. s. K.

Celle, wol in der Nähe von Essen, 507.
 Churland s. Curland.
 Curia Romana s. Rom.

D.

Dänemark, Denemarke, Dacia, 33, 110, 252, 316, 355 § 1
571 § 5, 585, 590, 654, 655, 676, 752, 801.
 Danzig, Dantzke, Danezke, Gdantsk, Gdantsik, 1, 10, 13,
31, 65, 86, 133, 151, 213, 236, 248, 269, 275, 297, 303,
306, 312, 320, 322, 341, 357, 370, 410, 454, 567, 574 § 10,
580, 597 § 2—5, 598, 607, 630, 642, 691, 699, 703, 711
 s. 500, 715, 721, 732, 744, 780, 784, 799 s. 562, 801.
 Pfarrkirche zu St. Marien, 699. Brigitinerkloster, 268.
 Kloster der Grauen Nonneu, 56.
 —, Altstadt, 519.
 —, Schloss, 485.
 Darbte, Derbte s. Dorpat.
 Deutschland, Almaunia, DutscheLand, Thentonicii, natio Ger-
 manica, 42, 78 s. 60, 82, 105, 184, 544, 711 s. 505,
774, 799 s. 560.
 Deutsche Reichsstädte, 269, 711 s. 506.
 Deventer, 120.
 Dobbelin s. Doblen.
 Dolbische beke s. Tabagium.
 Doblen, Dobbelin, Gebiet, Carl., 472, 473.
 Domesnes, Domesnez, Domesneste, Nordvorgebirge von
 Curland, 10, 228.
 Donna, Thune, 737.
 Dorpat, Darbte, Derbte, Tarapt, Tarbatum, Stadt, 1, 6,
12, 14, 29, 37, 38, 53, 59, 70, 72, 88, 103, 110, 115,
136, 137, 139—141, 150, 166, 167, 163, 165, 168, 173—
175, 178—180, 185, 186, 191, 197, 212, 213, 218, 223,
225, 232, 233, 239, 240, 248, 252, 254—256, 258, 259
 s. 186, 261, 265—267, 278, 279, 282, 284, 290, 291, 293,
294, 297, 298, 300, 300 § 2, 3, 301, 303, 305, 307, 311,
317, 322, 339, 341, 346—350, 352, 356—359, 362, 363,
367—370, 373, 377, 379, 380, 382, 407, 412, 414, 418,
419, 421, 423, 428, 434, 436, 438—440, 443, 447—449,
458, 465, 489, 509, 510, 512, 521, 522, 524, 526, 527,
530, 535, 540—542, 509, 571, 574 § 1, 2, 14, 573, 575,
578, 582, 584, 587 § 2, 588, 607, 615, 616, 622, 624,
631, 634, 659, 659—659, 678, 680, 682, 686—688, 692,
697, 701, 704, 706, 707, 716, 724, 729, 734, 749, 757,
765, 768, 784, 793, 802, 810.
 Dominieuerkloster, 240.
 —, bischöfl. Schloss, 7, 126, 239, 240, 450.
 —, Stift, 78 s. 60, 177, 244—246, 259 s. 186, 269, 319,
428, 436, 461, 469, 485—487, 501, 713.
 —, Capitel, 70, 222, 487, 733, 779.
 Dortmund, Dorpmunde, 570, 667.

Drochtersen, Dorf, Hannover, Kr. Stade, Land Keldingen,
 754.
 Dnbięzi, Dubicz, Gouv. Grodno, Götfl. v. Dubsee, 431, 583.
 Düna, Düna, Düne, 78 s. 60, 82, 120, 479, 488, 491, 656,
666 s. 434, 778, 787, 787—
 Dünaburg, Dünenborch, Dünaburg, Ordensschloss, 431, 494,
549, 579, 778.
 Dünamünde, Ordensschloss, Livl., 78 s. 61, 550.
 DutscheLand s. Deutschland.

E.

Ekau, r. Nebenfl. der Curischen An, 274.
 Elbing, Elwing, Stadt, 169 A. 6, 213, 426, 597 § 5, 607,
669.
 —, Schloss, 224, 588, 664.
 England, Anglia, de Engelsen, 121, 133, 137, 139, 141,
269, 296, 370, 468, 522, 523, 636, 711 s. 505, 784.
 —, Der Deutsche Kaufmann in, 137, 139.
 Eria, Erle, Quellfluss der Bartau, die in den Libauschen
 See mündet, 472.
 Ernland, Warmia, Stift u. Capitel, 36.
 Essen, Rheinprov., Rgbz. Düsseldorf, 507.
 Esten, Die, 152, 254, 355 § 10, 11 — s. Undenische.
 Estland, Eastland, 81, 84.

F. V.

Faelt, Vethe, revolsches Stadtgr. 24.
 Falkenan, Valkena, Cistercienerkloster, Livl., NW. v.
 Dorpat, 411, 424, 450, 463.
 Vegvere, Bach, zum Stromgebiet des Kassarien gehörig,
 Estl., Harrien, 778.
 Fegefeuer, Schloss des Bf. von Reval, Estl., Harrien, Ksp.
 St. Johanna, 30.
 Fellin, Vellin, Stadt, Livl., 411, 574, 571 § 14, 785, 786.
 —, Schloss, 35, 76, 152, 166, 184, 219, 269, 632, 769, 782,
786.
 —, Gebiet, 782.
 Fehman, Vemeren, Insel, 679.
 Fenedyen s. Veuedig.
 Fermo, Firuse, Italien, Marken, nweit des adriat. Meeres,
798 s. 556.
 Vethe s. Faelt.
 Fickel, Hof, Estl., Wieck, 116, 501.
 Finmland, Finland, Sweden, 265, 572, 620, 623, 673, 706,
712.
 Finnischer Meerbusen, Boddem, Bodem, 149, 299 § 5.
 Finnische (Swedische?) Scheren, 780.
 Virkeschode (Norekeschode?), Sumpf an der curisch-lit-
 auisch. Grenze im Flussgebiete der Swehte, 472.
 Firuse s. Fermo.
 Flandern, Vlanderen, Vlaunye, 14 § 21, 96, 137, 139,
141, 131, 169, 174, 176, 213, 232, 293, 298, 320, 336,
355, 369, 388, 407, 414, 418, 423, 434, 456, 468, 487,
522, 571 § 12, 578, 589, 597 § 10, 11, 598, 603, 608,
609, 636, 741, 742. — s. Brügge.
 Florenz, 32.
 Frankfurt a. M., 674, 675.
 Frankreich, 711 s. 505.
 Friesland, Vresland, de Vresen, 137, 141, 169.

G.

Galambotz s. Holubez.
 Gallicano, Italien, Campagna, 159.
 Gdantsk, Gdantsik s. Danzig.
 Gezenaum s. Gezenau.
 Gent, Karthäuerkloster zu, 372 s. 264.
 Genzano, Gezenaum, Italien, Campagna, 738.

Germanica natio s. Deutschland.
 Gilgenburg, Hgenburg, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Osterode, 32.
 Gilsen, Gut, Livl., Kr. Wenden, Ksp. Lasdohn, 794.
 Gipken, Gybkewalke, Carl., Kr. Windau, am rigischen Mh., 228.
 Gniwkwow, Gnybkow, Kujavien. SW. von Thorn, 61, 66.
 Göttingen, 19.
 Goldenbergh, Kirehdorf in der Diöc. Reval, 635.
 Goldingeu, Stadt, Curland, 308.
 —, Ordenschloss, 308, 309.
 Gotland, de Goten, 117, 130, 256, 281, 329, 333, 336, 325, 322, 338, 810, 811. — s. Wisby.
 Gotska Sandö s. Sandö.
 Gottorp, Schloss, Schleswig, 172, 174, 509.
 Grab, Das heilige, s. Jerusalem.
 Graudenz, Grudenz, Schloss, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, 712, 713.
 Grebin, Ordenschloss bei Dauzig, 112.
 Greifswald, Gripeswolde, 14 § 1, 10, 391, 810.
 Grodno, 378.
 Groningen, 137.
 Gross St. Johannis, Ksp., s. Walle.
 — Stove s. Stove.
 — Walachie s. Walachei.
 Grote Irwe s. Irben.
 — Nongarden s. Nowgorod.
 — Weypte s. Weypte.
 Grudenz s. Grudenz.
 Grunschen, Grunsten, Feld auf der curisch-litauisch. Grenze, 472.
 Gueren, Kirehdorf in der Diöc. Reval, 635.

H.

Hadersleben, Hadersleff, Schleswig, 376.
 Haffniae s. Kopenhagen.
 Haggren, Ksp., Esth., Harrien, 142.
 Hajball, Ksp., Esth., Wirland, 369.
 Halle, 515.
 Hamburg, Homborch, 14 § 4, 141, 320, 407, 534, 543, 561, 571 § 4, 9, 14, 580, 590.
 Hammerstein, Hamersteyn, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr. Schloehau, 713.
 Hansestäde, (Hansstage), 1, 14, 19, 38, 46, 88, 103, 109, 110, 119, 130, 134, 135, 137, 139, 141, 150, 165, 169, 173, 174, 179, 180, 186, 191, 208, 213, 242, 248, 256, 258, 266, 271, 275, 283, 288, 290, 291, 293, 295, 297, 298, 300 § 1, 5, 301, 305, 312, 320, 322, 329, 341, 344, 346, 348, 352, 356—358, 364, 367—369, 373, 379, 387, 407, 410, 412, 414, 418—420, 423, 425, 434, 443, 447—449, 498, 499, 501, 521—524, 526, 527, 534, 540, 544, 552, 573, 578, 589, 597, 609, 615, 616, 620, 634, 658, 659, 688 § 5, 689, 697, 716, 724, 729, 734, 736, 752, 765, 781, 801.
 Hapsal, Hapezell, Hapezell, Stadt, Esth., Wiek, 152, 781.
 Domkirche, Olliensis ecclesia, 781. Domherrnreue, canouia, 781.
 —, bischöf.-öelsch. Schloss, 48, 40, 452, 453, 475, 588, 641, 647, 781.
 Harrien, estl. Landschaft, 81, 84, 206, 409, 613, 778.
 — u. Wirland, estl. Landschaften, 250, 331, 332, 338, 342, 345, 360, 528, 600, 613.
 Heidenfeld, Gut, Livl., Kr. Wenden, Ksp. Lasdohn, 794.
 Heiligenhagen, Hilligengheystehagen, Dorf, Meklenburg-Schwerin, Wendischer Kr., Amt Schwan, 758.
 Helmar, Heymer, Hof, Esth., Wiek, Ksp. Merjama, 452—454, 528, 613, 625, 664, 665.
 Helsingborg, Helsenboreh, Schweden, Malmoeus, 686.
 Helsinge, Helsingha, Ksp., Finuand, Oster-Nyland, 746.
 Hennegau, Hennygow, 269.

Hilige Aa s. Aa.
 Hilligengheystehagen s. Heiligenhagen.
 Hinterpommern s. Pommern.
 Hirwen, Dorf, Esth., 384.
 Hispanien s. Spanien.
 Hoborg, Howborch, Vorgebirge an der Südküste von Gotland, 336.
 Hof von Rom s. Avignon, Pisa.
 — zu Rom s. Rom.
 Holland, Holländere, 14 § 22, 269, 407, 412, 423, 434, 438, 440, 462, 480 § 17, 636.
 — s. Preussisch-Holland.
 Hollola, Pfarrdorf, Finuand, Tavastland, 601.
 Holm s. Stockholm.
 Holstein, Holsten, 512.
 Holstferahof, Olstever, Hof des Comturs v. Fellin, Livl., Kr. Fellin, Ksp. Bahrdorf, 94.
 Hohnbech, Galambotz, Serbien, an der Donau, zw. Semendria u. Orsova, 736, 737.
 Homborch a. Hamburg.
 Hungern s. Ungarn.
 Hussen, Hussitae s. Böhmen.

I. J.

Jnggwald, Jackewolde, Hof u. Dorf, Esth., Harrien, Ksp. Jegelecht, 84.
 Jegelecht, Ksp., Esth., Harrien, 84, 345.
 Jerusalem, Das heilige Grab, 268, 312 S. 263.
 Jerwen, estland, Landschaft, 411.
 Jerwer, Hof, Livl., Gebiet Fellin, 782.
 Jigenburg s. Jilgenburg.
 Jorden, Dorf, Esth., Harrien, Ksp. Jörden, 342.
 Johannis, Gross St., Ksp., s. Walle.
 Jowkol, Dorf, Allentacken, 411.
 Irben, Gross-, Grote Irwe, Curl., Kr. Windau, SW. von Domesnees, 228.
 —, Klein-, Luttike Irwe, Curl., Kr. Windau, SW. von Domesnees, 228, 229.
 Italien, Welscheland, 30 S. 17, 74.
 Juden, 680 § 37, 42.
 Jumentacken, an der wirlandischen Küste, 283, 289 § 12.
 Jutlant, Zuder, s. Schleswig.

K. C.

Kadrama, Dorf, Finuand, Tavastland, Socken Hollola, 601.
 Kalisch, Calys, 57, 268, 269.
 Calliver, Dorf (Kalli, Livl., Kr. Pernau, Ksp. St. Michaelis?), 84.
 Kalmar, 140.
 Karelien, Karelen, das süd-östl. Finuand, 574.
 Karkus, Karkes, Ordenschloss, Livl., Kr. Fellin, 292, 637.
 Carwen, Hof, Stift Dorpat, 497.
 Kastelholm, Castalholm, Kasteholme, Schloss, Finuand, Äland, 389, 390, 605.
 Katlever, Heuschlag zu, bei Talkhof, Livl., Kr. Dorpat, 411.
 Cauwen s. Kowno.
 Kehdingeu, Land, Hannover, Kr. Stade, zw. Elbe u. Oste, 754.
 Keytinghe, Kirehdorf in der Diöc. Reval, 635.
 Kerkhölm s. Kirchholm.
 Kettere s. Bühren.
 Kyfer s. Kive.
 Kiel, 169.
 Kirchholm, Kerkhölm, Ordenschloss, Livl., Kr. Riga, an der Düna, 190, 491, 581.
 Kive, Kyfer, r. Nebenfl. der Wilze, 473.
 Cleve, Stadt, Rheinprov., Rgbz. Düsseldorf, 392.

Coblenz, 776.
 Cöln, Colne, Colen, Kollene, **14** § **21** **195** **320** **372** S. **265**, **430** **589**, 651.
 Königsberg i. Pr., Stadt, **176**, 727.
 —, Schloss, **160** **161** **481**, 791.
 —, Ordensschäffler, **32**.
 —, Capitel von, s. Samland.
 Kokenhusen, erzbisch.-rigisch. Stadt u. Schloss, Livl., Kr. Riga, an der Düna, **222**, **790**, 794, 795.
 Kolberg, **333**.
 Colen s. Cöln.
 Kolk, Hof, Estl., Harrien, Ksp. Kusal, Besitzung des Cistercienserklosters Ruina auf Gotland, **435**, **496**.
 Kollene s. Cöln.
 Colmensee s. Cöln.
 Colar s. Cöln.
 Kopenhagen, Copenavnen, Hafnia, **1** **137** **139** **141** **169**, **174** **298** **310** **318** **334** **412** **426** **548**, 684, 689, 810.
 Kostfer, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Jegeloch, **81**, **84**.
 Kostütz, Conzil zu, **495**.
 Kowno, Canwen, 705.
 Krakau, Crokow, **66** **95** **268**, **290**.
 Krenzburg, Czeuzburg, Schloss des EBC v. Riga, poln. Livl., an der Düna, **488**, **567**.
 Kreuzburg, Czuwzburg, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Preuss.-Eilan, **68**.
 Cryvesholm, in den abger Scheren, 743.
 Crokow s. Krakau.
 Krossen, Brandenburg, Rgbz. Frankfurt, **73**.
 Kruten, Berg auf der russisch-litauisch. Grenze, beim Einfluss der Tabagzin in die Windau, **472**, **473**.
 Czuwzburg s. Krenzburg.
 Cului, Culuensee, Culuensee, Stif. **144** **332** **533** **537** S. **369**.
 —, Capitel, **62** S. **47**, **63** S. **40**, **337** S. **369**, 807 S. **569**.
 Curland, Czurland, **392** **399**, **472** **561**, 624.
 —, Stif., s. **10** **144** **151** **217** **235**, **259** S. 185—187, **263**, **264**, **280** **361** **486** **487**, 711 S. **507**.
 —, Capitel, **217**, **231**, **280**, **361**, **588**, 807 S. **569**.
 Kurmahnen, Curmalen. Dorf bei Goldingen, Carl., **308**.
 Kutenenberg, berg Kutais, Böhmen, Kr. Czaslau, **120**.

L.

Landsberg, Prov. Brandenburg, **42**.
 Landskroun, Schouen, **214**.
 Lautklove, Vertheilheit am arischen Strande, zwischen Windau u. Domesness, etwa Laiserort, 624. Vgl. Koppmann, Seebuch S. **24** § **27**, 28.
 Lateranensisches Concil, 680 § **40**.
 Laetke s. Luga.
 Laxenoru, Dorf, Estl., Wiew, Ksp. Merjama, 663.
 Leal, Lehal, Schloss, Estl., Wiew, 161, 668.
 —, Bisthum, **501**.
 Ledezgenze, Strandgegend, Estl., Wirland, Ksp. Haljal, **360**.
 Lemsal, Lemmeszel, Lempsel, erzb.-rig. Stadt, Livl., Kr. Wolmar, **571** **574** § **14**.
 —, Schloss des EBC v. Riga, **343**, 755.
 Lennep, Lenepe, Rheinprov., Rgbz. Düsseldorf; die Kirche zu L., **372** S. **265**.
 Lennewarden, Ordensschloss, Livl., Kr. Riga, an der Düna, **481**, **488**, **557**.
 Leske, nordl. v. Marienburg i. Pr., **308**.
 Letten s. Undentsche.
 Lettounen, Lettonwers s. Litauen.
 Leutschau, Lewezovia, Ungaru, Com. Zips, **102**.
 Libau, Libow, Lyva, Curland, **316**, **426**, 718 S. **512** A. **1**.

Liebenmüt, Libenmole, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Osterode, **154**.
 Libow s. Libau.
 Liebstadt, Liehenstat, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, Kr. Mohrungen, **151**, **224**.
 Livland, Yfland, Lyefland, (Landtage), **5**, **14** § **22**, **24**, **30** S. **17**, **32**, **53**, **70**, **78** S. **60**, **82**, **83** S. **98**, **70**, **101**, **102**, **104**, **105**, **143**, **154**, **158**, **161**, **174**, **176**, **181**, **190**, **192**, **195**, **196**, **205**, **206**, **224**, **228**, **242**, **259** S. **189**, **270**, **304**, **308**, **316**, **341**, **348**, **349**, **352**, **361**, **374**, **381**, **382**, **403**, **407**, **460**, **411**, **412**, **416**, **433**, **434**, **444**, **450**, **451**, **468**, **472**, **473**, **478**, **481**, **487**, **488** A. **3** **489** § **3** **490**, **496**, **498**, **500**, **504**, **515**, **522**, **544**, **554**, **555**, **561**, **577**, **585**, **597** § **3** **598**, **606**, **636**, **642**, **651**, **656**, **669**, **689**, **690** § **27**, **41** **702**, **706** A. **1** **710**, **711** S. **594**, **596**, **713**, **715**, **718**, **720**, **736**, **750**, **770**, **773**, **792**, **798** S. **558**, **559**, **799** S. **569**, **802**, 804.
 Die Liven, **78**, 88.
 —, Deutscher Orden, **5**, **22**, **27**, **30** S. **17** f. **33**, **51**, **62**, **63**, **78**, **82**, **83** S. **68**—**71**, **86**, **102**, **123**, **125**, **129**, **131**, **132**, **143**, **148**, **154**, **158**, **177**, **181**, **183**, **187**, **220**, **234**, **238**, **241**, **247**, **259** S. **185**, **188**, **280**, **304**, **308**, **316**, **356**, **361**, **411**, **416**, **463**, **477**, **486**, **490**, **491**, **492**, **517**, **537**, **544**, **554**, **648**, **663**, **668**, **675**, **685**, **711** S. **503**—**507**, **713**, **718**, **720**, **723**, **728**, **733**, **747**, **763**, **770**, **772**, **774**—**777**, **787**, **787**, **791**, **792**, **798** S. **557**—**559**, **799** S. **590**, **591**, 804, 807 S. **567**—**569**.
 —, Orden der Schwerbrüder, **78** S. **60**, **84**, **280**.
 —, Prälaten, **61**, **66**, **99**, **135**, **190**, **316**, **323**, **326**, **356**, **361**, **374**, **416**, **433**, **515**, **606**, **626**, **698**, **711** S. **591**, **595**, **718**, **723**, **727**, **733**.
 —, Stätte, (Städtetage), **14** § **1**, **4**, **10**, **12**, **21**, **24**, **31**, **33**, **61**, **65**, **70**, **107**, **110**, **133**—**137**, **141**, **150**, **153**, **168**, **172**, **236**, **251**, **295**, **270**, **282**, **294**, **293**, **297**, **299**, **304**, **301** A. **4**, **363**, **365**, **314**, **316**, **317**, **320**, **352**, **363**, **367**—**369**, **477**, **379**, **389**, **382**, **410**, **412**, **418**, **419**, **421**, **426**, **443**, **449**, **465**, **468**, **489** § **2**, **305**, **512**, **521**, **524**, **534**, **535**, **541**, **552**, **566**—**571**, **576**, **582**, **589**, **597** § **2**, **588**, **600**, **615**, **616**, **650**, **658**, **659**, **680**, **682**, **687**, **688**, **734**, **743**, **757**, **801**, **802**, **802** A. **5**.
 Livländisches Quartier der Hanse, dat Lytlandessche dordeud, **14** § **21**.
 Lissabon, **437**.
 Litauen, Lettonwers, **41**, **61**, **66**, **71**, **78** S. **61**, **222**, **250** S. **187**, **268**, **280**, **472**, **473**, **488**, **490**, **491**, **579**, **779**, 802.
 —, Litauer in Nowgorod, **80**.
 Litauisch-Nowogrodek s. Nowogrodek.
 Lyva s. Libau.
 Lobow s. Lobau.
 Loddiger, Ksp., Livl., Kr. Riga, 755.
 Lohde, bisch.-meelsch. Schloss, Estl., Wiew, Ksp. Goldebeck, **80**, **452**—**454**.
 Löbau, Lobow, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, **47**.
 Ludik s. Lüttich.
 Lübeck, Lubeke, Lubike, Lubik, Stadt, 1—3, **8**, **9**, **11**, **14** § **1**, **10**, **12**, **21**, **23**, **17**, **19**, **20**, **46**, **79**, **85**, **103**, **109**, **110**, **126**, **134**—**137**, **139**, **141**, **147**, **150**, **153**, **157**, **165**, **169**, **170**, **172**, **174**—**176**, **178**, **179**, **185**, **186**, **189**, **191**, **200**, **202**, **210**, **213**, **215**, **247**, **248**, **252**, **255**, **258**, **262**, **270**, **275**, **285**—**287**, **290**, **291**, **293**, **297**, **303**, **312**, **320**, **322**, **335**, **341**, **343**, **344**, **348**, **368**, **371**, **373**, **407**, **410**, **412**, **414**, **416**, **418**—**420**, **423**, **434**, **438**, **443**, **448**, **449**, **464**, **476**, **489**, **506**, **508**, **512**, **513**, **516**, **521**, **524**, **534**, **539**, **541**, **548**, **552**, **566**, **567**, **571** § **1**—**4**, **6**, **9**, **11**—**14**, **18**, **355**, **377**, **389**, **390**, **399**, **502**, **507**, **507** § **1**, **3**, **4**, **10**, **12**, **208**, **302**, **460**, **627**, **654**, **658** A. **2** **659**, **699**, **692**, **698**—**670**, **678**, **684**, **687**, **688** § **1**, **2**, **4**, **719**, **720**, **729**, **749**—**754**, **757**, **760**, **767**, **773**, **802**, **804**, **806**, **810**, **812**.
 —, Domkirche, **9**, **126**.
 —, Capitel, **513**.

Lübtisch, Mühle, bei Thorn, an der Drewenz, vor dem Einfluss derselben in die Weichsel, 372, 431 A. 3.
Lučkene, Nebenfl. der Platonie, 472.
 Lüneburg, Lüneb. Borch, 13 § 1. 21. 534. 548. 586. 567. 571 § 1—4. 9. 14. 580. 589. 684.
 Lüttich, Ludik, 269. 711 S. 505.
 Luga, Lanke, Fl., Govv. St. Petersburg, 908.
 Lüneb. Borch s. Lüneburg.
 Luttike Irwe s. Irben.

M.

Mähren, Meerera, 182.
 Maholm, Ksp., Estl., Wirland, 360.
 Malia, Malle, Dorf, Estl., Wirland, Ksp. Maholm, 360.
 Mariabo, Brigittinerkloster, Insel Laland, 59, 353.
 Marienburg i. Pr., Mergenb., Meryemborg, Stadt, 213. 337. 337 § 1. 2. 538. 715.
 —, Schloss, 21. 42—47. 51. 54. 57. 61. 66. 90. 91. 93. 97—101. 104. 105. 113. 127. 128. 131—133. 144. 158. 160. 161. 177. 181—183. 207. 211. 217. 222. 224. 234. 241. 298. 299. 289. 316. 324. 415. 416. 444. 481. 483—487. 503. 504. 532. 533. 564. 574. 581. 584. 585. 590. 597. 608. 675. 677. 683. 689. 712. 718. 727. 728.
 Mariend., sunte Brigitten, Brigittinerkloster bei Reval, 24. 59. 84. 96. 204. 281. 286. 287. 331. 345. 353. 372 S. 265. 528. 530. 740.
 Marienkron. Brigittinerkloster bei Stralsund, 59. 204. 353.
 Marienwerder, Capitel, s. Pomesanien.
 Marienwolde, Brigittinerkloster bei Lübeck, 59. 204. 353.
 Marke s. Brandenburg.
 Medniki s. Miedniki.
 Memel, Memmel, Memole, Stadt, 727.
 —, Schloss, 54. 61. 169. 182. 211. 289. 296. 302 (?) 324. 677. 767. 801.
 —, Gebiet, 472.
 —, Fluss, 61. 66.
 Meerera s. Mähren.
 Mergenb. s. Marienburg.
 Meryama, Ksp., Estl., Wieck, 637. 663.
 Meryemborg s. Marienburg.
 Mewe, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, 101. 302(?)
 Miedniki, Medniki, Govv. Wilna, 509.
 Mihald, Ungarn, Dioc. Csannad, 763. 764.
 Minsk, Myneak, 648.
 Misse, Die Grosse, r. Nebenfl. der Eka, 491.
 Mitau, Schloss, 274.
 —, Gebiet, 473.
 Montau, Montaw, bei Marienburg i. Pr., 711 S. 503.
 Montefascone, Montefaschkun, bei Viterbo, 44. 45.
 Mohrungen, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 54. 55.
 Moskau, Moskaw, 648.
 München, 777.
 Münster, 661.
 Mütten, Dorf, Estl., Wirland, 338.

N.

Nachtull, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Rappel, 778.
 Nantea, 437.
 Narowa, Narow, Narve, Fl., 331. 565. 572. 648.
 Holm in der N., 365. 572. Schloss an der N., 648;
 vgl. Peyghbunde.
 Narsatay, Gesinde an der erisch-litauische Grenze, am Fluss Westinnisz (Weszetza), 473.
 Narva, Narwe, Stadt, 202. 259 § 3. 6. 300 § 2. 3. 337. 341. 352. 356—358. 362. 364. 380. 406. 419. 420. 425. 427. 489 § 3. 556. 562. 597 § 11. 692. 693. 698. 699. 628. 630. 706. 717. 808.
 Pfarrkirche, 351.

Narva, Narwe, Schloss, 268. 337. 338. 364. 513. 603. 630. 700. 808.
 Capelle vor dem Schlosse, 529.
 —, Fl., s. Narowa.
 Nesson, an der Weichsel, westl. von Thorn, 198.
 Neuhaus, Nyenhus, Schloss des Erb. von Uöln, bei Paderborn, 253.
 Neuhausen, Nyenhus, Schloss des Bf. von Dorpat, Livl., Kr. Werro, an der russ. Grenze, 420.
 Neumark, Die, 66.
 Neu-Stettin s. Stettin.
 Nawa, Nu, Nw, Sue. Ny, 256. 270. 275. 290. 299 § 5. 7. 305. 312. 322. 350. 358. 410. 412. 440. 489 § 2. 524. 527. 535. 571 § 19. 16. 623. 627. 638.
 Niedersachsen, Sassen, 407.
 Niedersächsische Städte, Saasche stede, 508.
 Nyenhus s. Neuhaus u. Neuhausen.
 Nynealle, Hof, Livl., Kr. Waik, Gebiet Smilten, 769.
 Nordor boddeß s. Butnische Meerbusen.
 Nordsee, Westsee, 141. 169. 174. 185.
 Norkeeschode s. Virekeeschode.
 Norwegen, 33. 654. 752.
 Nowgorod, Nougarden, Grote Nougarden, Nowerden, Nuwarden, Noworden, Nougarden, Noworders, 11. 14 § 12. 80. 107. 118. 130. 134. 135. 150. 165. 168. 189. 172. 173. 186. 191. 248. 256. 261. 271. 278. 283. 284. 290. 291. 294. 297. 299. 299 § 2. 4. 7. 13. 301. 305. 311. 317. 341. 346—350. 352. 357. 358. 362. 363. 367—369. 379. 380. 387. 410. 412. 418. 419. 421. 427. 440. 449. 458. 489 § 2. 511. 521. 524. 526. 527. 530. 535. 540—542. 544. 552. 569. 571 § 11. 16. 579. 581. 582. 589. 591. 608. 622. 634. 658. 659(?) 680. 684. 689. 705. 706. 716. 724. 729. 734. 736. 737. 765. — Vgl. Russland.
 Der Deutsche Hof, 119. 130. 179. 271. 362. 420. 569. 608. 609.
 Der Gotehof, 117. 118. 130. 271. 299 § 10. 329. 362. 569.
 Sinte Johannes, die Gerichtsstätte, 80. 511.
 —, Deutscher Kaufmann zu, 80. 107. 149. 165. 168. 172. 179. 189. 189. 191. 256. 261. 270. 271. 278. 283. 290. 294. 297. 299 § 7. 303. 305. 306. 311. 312. 341. 346—350. 352. 358. 362. 363. 367—369. 373. 380. 387. 412. 418. 419. 421. 458. 511. 524. 527. 530. 541. 569. 582. 591. 658. 684. 689. 716. 724. 729. 734.
 Nowogrodek, Litauisch-Nowogrodek, Govv. Grodnou, süd. von Njemen, 736.
 Nu, Nue s. Nawa.
 Nwwe Kreslow s. Braslaw.
 — Stettyn s. Stettin.

O.

Oberpahlen, Ordenschloss, Livl., Kr. Fellin, 328. 342. 413.
 —, Gerichtsbezirk, Gebiet, 89. 411.
 Odeslo s. Odessa.
 Oedenburg, Zupronium, Ungarn, 244—246.
 Oesel, Insel, 114.
 —, Stift, 30. 32. 44—52. 55. 57. 70. 78 S. 80. 85. 91. 114. 127. 128. 151. 181. 183. 187. 229. 226. 241. 259 S. 188. 334. 351. 432—434. 501. 514. 528. 625. 641. 647. 663—665. 668. 713. 781.
 —, Capitel, 30 S. 18. 44. 46—51. 55. 57. 68. 70. 71. 151. 183. 229. 305. 453. 514. 528. 733. 781.
 Ofen, Buda, 30 S. 18. 42. 172 S. 123 A. 4. 522. 523.
 Oyell, Hof n. Mühle, Estl., Wirland, Ksp. Maholm, 360.
 Olde Pernow s. Pernau.
 — Stettin s. Stettin.
 Otdesloe, Odeslo, Gebiet, 171. 509. 512. 568. 571 § 15. 597 § 15.
 Olek, Oleete, L. Nebenfl. der Düna, oberhalb Riga, 787.
 Olstever s. Holstferhof.

Orks, Orenkus, Dorf, Estl., Wieck, Ksp. Pönaal, 328, 625.
 Osilia s. Oesel.
 Osiliensis ecclesia s. Hapsal.
 Ossek (Kernade), bei Danzig, 779.
 Owtze, Ostersee, 14 & 10.
 Owze s. Auz.
 Oxlund, portus Oxlund, Südermanland, 281. Vgl.
 Oxyffe, Skandinavien under unionstiden S. 223.

P.

Padenkolum, Bach, z. Stroumgebiet des Kassarien gehörig.
 Estl., Harrien, 778.
 Padenkul, Paenküll?, zum Hofe Heimar gehöriges Dorf,
 Estl., Wieck, Ksp. Merjana, 433, 614, 665.
 Padis, Cistercienserkloster, Estl., Harrien, Ksp. Kreutz,
18, 122, 746, 778.
 Padna, Padow, 87, 316.
 Universität, 87, 328.
 Paenküll s. Padenkul.
 Paydel, Dorf, Estl., Wirland, Ksp. Maholm, 369.
 Paykul, Dorf, Estl., Wirland, Ksp. Maholm, 369.
 Paistel, Peystell, Gebiet, Livl., Kr. Fellin, 782.
 Pakover, Gut, Livl., Kr. Fellin, Gebiet Paistel, 782.
 Palangen s. Polangen.
 Pallene s. Ballene.
 Pallernum, Hof des Comars v. Fellin, 95.
 Papan, Papow, nordl. v. Thorn, 737.
 Pansenke, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Jegelicht, 331, 345.
 Paris, Universität, 800.
 Parnouwe s. Pernau.
 Parschau, Partischin, Westpreussen, Rgbz. Danzig, Kr. Marienburg, 663.
 Passau, Stift, 220 S. 153.
 Peughlasunde, Anstuss der Narowa aus dem Peipus;
 Thurm daselbst, 565. Vgl. Narowa.
 Peipus, Seebas, 356.
 Peystell s. Paistel.
 Pelpin, Polpin, Cistercienserkloster, Westpreussen, Rgbz.
 Danzig, Kr. Stargard, 411.
 Peerden, Ksp., Estl., Harrien, 342.
 Pernau, Pernawe, Pernowe, Parnouwe, Stadt, 116, 153, 156, 169, 224, 299, 309, 301 A. d. 327, 438, 462, 509, 512, 574, 571 & 14, 159, 708.
 —, Ordenschloss, 322.
 —, Alt-, Olde Pernow, bish.-russische Stadt, gegenüber
 Pernau, 563.
 Persow, Dorf, beim Hofe Rül, Estl., Harrien, Ksp. Hagers,
250.
 Peszell, Schlossberg an der curisch-litauisch. Grenze, westl.
 der Windau, 472.
 Pewene, Schlossberg an der curisch-litauisch. Grenze, westl.
 der Windau, 472.
 Pilten, bishöfl.-curl. Stadt, Curl., Kr. Windau, an der
 Windau, 386.
 —, Schloss, 228, 230, 361, 381.
 Pisa, Hof von Rom, 3.
 Pykoeerwas, Dorf, bei Tarwast, Livl., Kr. Fellin, 384.
 Platone, l. Nebenfl. der Curischen Aa, 472, 473.
 Pleskow, Pleezkow s. Pskow.
 Plin, Plone, Holstein, 514.
 Ploczk, Ploskow, Ploskawe s. Polozk.
 Pocke, Schlossberg an der curisch-litauisch. Grenze, westl.
 der Windau, 472.
 Polan s. Polen.
 Polangen, Palangen, Curl., an der preuss. Grenze u. Ostsee;
 der Burgwall zu P., 308; Gebiet P., 378.
 Polen, Polna, die Polan, 42, 54, 61, 66, 187, 378, 431, 479, 488, 490, 580, 583, 711 S. 505, 802.
 Polozk, Ploczk, Plosew, Ploskawe, Ploezker, Plozkower,

Ploskauer, Govv. Witebsk, an der Düna, 393, 396, 398—402, 479, 488, 490, 500.
 Polozk, Der deutsche Kanfmann zu, 393, 397, 398.
 Polpin s. Pelpin.
 Pomesanen, Stift, 532, 533, 537 S. 369.
 — (Marienwerder), Capitäl von, 62 S. 42, 63 S. 49, 537 S. 369, 807 S. 539.
 Pommern, 33, 42, 68, 752.
 Hinterpommern, Land zu Stolpe, 51.
 Pommersche Städte, 576, 580.
 Poperinghen, Westlandern, 810, 811.
 Potzeu s. Botzeu.
 Prag, Pragow, die Preger, 482.
 Neustadt Prag, 182.
 Pressburg, 799 S. 361.
 Preussen, Prussen, Pruscn, Prewsen, 3, 16, 46, 76, 102, 137, 141, 213, 238, 241, 268, 276, 308, 312, 320, 322, 341, 358, 361, 370, 378, 407, 480, 509, 522, 533, 537 S. 369, 364, 576, 590, 620 A. z. 021, 622, 624, 634, 656, 658, 689, 711 S. 306, 713, 770, 786, 799 S. 569—572, 801, 802, 807 S. 567.
 —, Deutscher Orden, 33, 42, 51, 66, 77, 78 S. 61, 86, 188, 392, 402, 423, 425, 443, 234, 235 S. 103, 170, 489, 509, 583, 675, 711 S. 305, 783, 799 S. 369, 361, 801.
 —, Pralaten, 125, 349, 727, 770, 790.
 —, Städte, l. 14 & l. 21, 137, 139, 141, 151, 169, 172, 174, 176, 213, 237, 233, 256, 275, 305, 322, 341, 358, 426, 508, 567, 571 & 8, 576, 589, 590, 597, 597 & 1, 2, 508, 607, 630, 669, 688 & 5, 715, 743.
 Preussisch-Holland, Holland, Ostpreussen, Rgbz. Königsberg, 243.
 Preussischer Strand, die Prusche strandt, die Gegend an Curischen Haß, zwischen Memel und Königsberg, 671.
 Pretz, Kloster, Holstein, 441.
 Pskow, Plesko, Pleskow, Pleschkw, Pleezkow, Pleezkower, Plezkovitate, 177, 181, 182, 222, 226, 300 & 4, 303, 320, 341, 348, 349, 352, 357, 364, 365, 389, 429, 489, 488, 490, 494, 495, 502, 503, 514, 583, 688, 618, 705.
 Puppstevore, Dorf, vom Kloster Falkenn erworben, 424.

R.

Raggevere, Fl., unss in der Nähe v. Bitau von rechts in die Curische Aa münden, 274.
 Rakower s. Wesenberg.
 Rasien, Razer land, das südl. Serbien, 737.
 Raseburg, Schloss, Finnland, Verster-Nylund, östl. v. Ekenas, 558—559, 580, 593, 604, 614, 756, 809.
 —, Län, 589, 593, 604, 614, 756.
 —, Scheren von, 604.
 Rattow, Berg an der curisch-litauisch. Grenze, an der Swelte, 472, 473.
 Ratzburg, Herzogth. Lauenburg, 340.
 Raudengel, Gut, Livl., Gebiet Fellin, 782.
 Razer landt s. Rasien.
 Reichsstädte s. Deutschland.
 Recklinghausen, Recklinghausen, Westfalen, Rgbz. Münster, 192, 233, 318.
 Reval, Revalle, Revele, Stadt, 1—3, 6—8, 11, 12, 14, 16, 20, 21, 23—25, 28, 29, 31, 35, 37, 39—41, 53, 58, 60, 64, 65, 67, 70, 72, 75, 76, 80, 81, 84, 88, 89, 92, 94—96, 103, 107—111, 114—119, 130, 136, 137, 139, 140, 140*, 141, 142, 147, 149, 150, 152, 153, 155—157, 159, 163—166, 168—176, 178—180, 185, 186, 188—194, 196—200, 202, 208—210, 212, 214, 218, 219, 223, 225, 232, 233, 237, 239, 240, 242, 248, 251—254, 256—258, 260, 261, 265—267, 271—273, 278, 279, 281—284, 286—288, 290, 293—295, 297—301, 303, 305—307, 310, 313—315, 317, 319, 321—323, 325, 326, 328—333, 335, 338, 341.

311, 346, 349, 350, 352, 355—359, 363, 364, 366, 368, 369, 373—377, 380, 382, 384—388, 390—393, 403, 406—408, 410, 412—414, 419—421, 423, 425, 427, 428, 433—440, 442, 445—451, 455—458, 461, 462, 464—467, 469—471, 474, 475, 478, 480, 493, 502, 507, 509—513, 515—521, 523—527, 529—531, 535, 536, 539, 540, 542, 543, 545—548, 552, 553, 556, 558—565, 571, 571 § 1, 2, 10, 14, 16, 572—574, 576—578, 580, 584—587, 590—596, 597 § 2, 598, 599, 601, 603—608, 610—612, 614—620, 622—624, 626, 627, 629—631, 633—635, 638—641, 643—645, 647, 649, 650, 652—659, 661, 662, 667, 671—673, 676, 678—680, 682, 686—688, 691—694, 699—704, 706—708, 710, 712, 714, 717, 719, 721, 724, 725, 731, 732, 734, 735, 739, 741—745, 749—754, 756, 757, 759—762, 768, 769, 780, 783, 789, 793, 802, 803, 805, 806, 808—810.

Brunnen, 61.
Kindergilde, 198. Kanutgilde, Knuttinghe gyld, 61.
Hospital z. Hilgen Geist, 354, 515; die husarum thafefe der kyndergilde daseibst, 198. Hospital z. St. Johann, 653.

Antoniuscapelle, 346.
Nicolaikirche, 433, 599. Olaiikirche, 344, 355 § 16; Olaikerhof, 611. Russische Kirche, 355 § 8.
Kloster der Predigerbrüder z. St. Katharinen, 140.
189, 221, 237, 239, 240, 351, 257, 372, 373, 319, 323, 325, 326, 330, 335, 314, 403, 423, 433, 431, 461, 515, 545, 594, 599, 610, 635, 640, 649.
Stadtschule, 159, 314, 315, 515, 536, 564, 576, 644, 683, 684.

Thore: Smedetore, 64.
Thürme: Bremer Th., 376. Th. bei Grnebeke, 61.
Reval, der Dom, dat grote luts to Revale, magnum castrum Revalense, summum, 4, 67, 403.
Ordensschloss, dat luttke huss tho Revall, 331, 332, 342, 345, 471, 566, 778, 779.

Bischöfliches Schloss, curia episcopalis, 122, 403, 470, Domkirche, 635, 643.
Domschule, scola in summo, scola apud majorem ecclesiam, 67, 159, 355 § 8, 403, 576, 645.

Erbe des Hans Snye, gebeten de mantelunre, 4.
—, Stft., 230, 240, 319, 326, 405, 564.
—, Capit., 67, 140, 230, 240, 251, 257, 313—315, 332, 355, 403, 405, 536, 564, 643, 644.

Revsen s. Russland.
Rhein, Ryn, 253.
Rheinlande, 430.
Rhodus, 690 § 39.

Riga, Rige, Stadt, L. 6, 11, 14, 17, 20, 26, 30, S. 16, 38, 53, 60, 66, 69, 70, 72, 78, S. 60—62, 82, 88, 101, 103, 110, 120, 121, 126, 129, 133—137, 139—141, 150, 153, 156, 165, 168, 172—176, 178—180, 182, 186, 191, 201, 205, 215, 216, 223, 228—230, 232, 233, 236, 238, 245, 249, 252, 256, 258, 259, S. 186, 262, 278, 280, 282, 284, 290, 293, 296, 300, 303—305, 320, 322, 324, 336, 341, 346—350, 352, 356—358, 368—373, 382, 394—402, 407, 410, 412, 414, 417, 422, 423, 434, 438, 443, 444, 448—450, 458, 462, 468, 477, 488, 489, 501, 508, 509, 512, 521, 522, 524, 526, 527, 530, 535, 540—542, 545, 550—552, 562, 566—568, 571, 571 § 1, 2, 1, 13, 572, 573, 576, 578, 597 § 2, 11, 598, 605, 607, 618, 624, 631, 634, 637, 638, 646, 678, 680, 682, 685, 687, 688, 690, 696, 697, 701, 706, 713, 722, 726, 729, 734, 749, 750, 757, 763, 765—767, 784, 787, 796, 797, 802, 812.
Gilden: Grosse Gilde, 17, 26, 249, 336, 422, 550, 666 S. 455—456; ihre Stiftung, die Tafelgilde, 249, 372 S. 264. Kleine Gilde, 560, 666.

Höfe: Rosenhof, 215, 216.
Hospitaler: Elendehaus im Ellerboch, Elendehaus bei St. Johannes, Hospital z. St. Georg, 372 S. 264.
Hospital zum Hilgen Geist, 372 S. 264, 758.

Kirchen: Domkirche, unser vruwen kerke, 69, 82, 372 S. 264, 477, 550, 796; Kalandscapelle in derselben, 216; Capitelhaus, 666 S. 455; Refectorium des Capitels, 672 S. 264.
Jacobikirche, 372 S. 264.
Petrikirche, 249, 372 S. 264, 265; Petrikirchthurm, 685 A. 3.

Klöster: Marien-Magdalenenkloster der Cisterciensnerinnen (singeude jünevruwen), 203, 372 S. 264, 740, 797.
Dominikanerkloster z. St. Johannes, 372 S. 264.
Franciscanerkloster z. St. Katharinen, 372 S. 264, 722.
Franciscanerinnen (bii sunte Peters kerkhave), 372 S. 264.
Russisches Nonnenkloster (dat Russche convent), 372 S. 264.

Alttestes Ordensschloss, 78 S. 61.
Thürme, 685 A. 3. Budden-Thurm, 666 S. 452.

Riga, Schloss, 16, 50, 78, S. 61, 82, 85, 87, 115, 120, 195, 196, 222, 247, 250, 272, 276, 304, 308, 313, 350, 374, 416, 427, 430, 433, 462, 466, 474, 477, 478, 498, 499, 503—505, 508, 517, 545, 549, 550, 585, 600, 606, 618, 626, 628, 656, 672, 676, 677, 681, 685, 708, 710, 735, 747, 748, 787, 787, 790, 800.
—, Erbstift, 72 S. 17, 57, 78, S. 61 f. 143, 144, 148, 151, 182, 187, 201, 206, S. 145, 202, 222, 234, 236, 235, 243, 259, S. 186, 280, 460, 488, 537, 646, 713, 770, 773.
—, Capitel, 5, 6, 22, 25, 56, 62, 63, 70, 74, 78 S. 61—64, 79, 82, 83, 87, 126, 143, 145, 151, 187, 201, 220, S. 153, 241, 259, S. 185, 187, 269, 280, 304, 343, 477, 537, 538, 551, 554, 646, 660, 670, 686, 709, 711, S. 593, 594, 596, 597, 713, 718, 720, 723, 728, 733, 737, 747, 763, 766, 767, 770, 772—777, 787, 788, 790—792, 798 S. 556—569, 799 S. 560—562, 804, 807 S. 567—569.

Ryn s. Rhein.
Ryszen s. Russland.
Rochelle, Russel, 506.

Rode, wol Nebenfl. der Windau, gegenüber dem Einflusse der Tabagina mündend, 472.
Rodeke, Hof des Vogts v. Narva, au Rodo-Bach im Kap. Luggenhusen?, 627.

Rödiger, Mündung zu, Estl., Wirland, Kap. Hajjal, 369.
Rom, de hof tho Rome, Romysche hof, de hof, curia Romanica, S. 30, 32, 44—48, 51, 56, 59, 62, S. 45, 63, S. 50, 65, 70, 71, 74, 78, 79, 82, 83, 85—88, 90, 91, 93, 99, 126—128, 151, 183, 187, 201, 220—222, 235, 241, 251, 259, 263, 264, 277, 280, 304, 314, 319, 326, 353—355, 361, 366, 404, 415—417, 432, 444, 451—453, 489, 475, 477, 495, 501, 505, 515, 528, 536—538, 545, 551, 553, 554, 594, 574, 599, 610, 633, 641, 643, 647, 660, 668, 670, 683, 694, 711, 713, 718, 733, 748, 766, 767, 773, 788, 791, 798, 799, 804, 807.

Hans des D. O. in burgo s. Petri, 220 S. 154, 799 S. 561.

Kirchen: ad Mariam majorem, 528; s. Apollinaris, 422.

—, Hof von, s. Avignon, Pisa.
Ronneburg, Roweneborgh, Rownenboreh, Ronnenboreh, Romnborch, Rnnenborch, Schloss des Ebf. von Riga, Livil., Kr. Wenden, 85, 124, 127, 140, 316, 323, 348, 452, 729, 727, 728, 733.

Roop, Gebiet, Livil., Kr. Wolmar, 730.
Rosenbeck, Rozenbeke, Schloss der Uexkülls, Livil., Kr. Wolmar, Kap. Roop, 729, 733.

Rosenberg, Hof zum, an der Düna oberhalb Riga, 146, 787a.

Rostock, 14 § 1, 10, 247, 534, 548, 566, 567, 571 § 1—4, 9, 14, 580, 590, 597, 597 § 2, 598, 607, 684, 725, 810, Marienkirche, 214. Universität, 247.
Rownenboreh, Ronnenboreh, Ronnborch s. Ronneburg.

Rügen, Fürstenth., 33.
 Rühl, Ruggel, Hof, Estl., Harrien, Ksp. Huggers, 25.
 Runenburgh s. Ronneburg.
 Runö, Rune, Insel im rigisch. Meerbusen, zum Bisthum
 Carland gehörig, 10, 225, 624, 634.
 Russele s. Rochelle.
 Rusaland, Rusalände, Rawesen, Ryasen, Ratheni, 14 § 4,
14, 17—20, 22, 49, 54, 80, 88, 107, 130, 131, 134, 142,
165, 169, 172, 177, 179, 186, 187, 194, 208, 246, 248,
252, 254, 256, 258, 259 S. 185, 261, 268, 270, 275, 283,
288—290, 294, 297, 299 § 3, 12, 303, 305, 306, 311,
312, 317, 322, 341, 346, 347, 349, 350, 352, 356—358,
368, 369, 373, 418, 420, 427, 442, 460, 467, 486, 488,
489 § 2, 511, 524, 527, 541, 544, 556, 560, 589, 597
 § 12, 698, 699, 648, 684, 685, 689, 690 § 37, 716, 724,
734, 775, 777, 792, 802. — s. Nowgorod.

S. Z.

Sachsen s. Niedersachsen.
 Sack, Sacken, Hof, Estl., Harrien, Ksp. Kegel, 501.
 Salzburg, Capitel von, 798 S. 555.
 Samland, Stift, 361, 415, 537 S. 369.
 — (Königsberg), Capitel von, 62 S. 47, 63 S. 49, 537
 S. 369, 807 S. 560.
 Sandö, Gotska, Sandne, Insel nördl. v. Gotland, 508, 686,
692, 704, 707.
 Sarrazenen, 690 § 37.
 Sassen, Sasseche stede s. Niedersachsen.
 Savoyen (?), 799 S. 561.
 Saxe, Gut, Livl., Kr. Wolmar, Gebiet Roop, 730.
 Schagen s. Skagen.
 Scheizerlonke, Feld, an der curisch-litauisch. Grenze, im
 Flusengebiet der Swehte, 473.
 Scheren s. Åbo, Finnland, Raseborg, Stockholm.
 Schlesien, Slesie, 712, 736.
 Schleswig, Zuder Jutlant, 376.
 Schodderschode, Schuddersode, Stumpf an der curisch-litauisch.
 Grenze, im Flussgebiet der Swehte, 472, 473.
 Schwan, Swan, Zywan, Stadt und Voigtei, Meklenburg-
 Schwerin, Kr. Güstrow, 124, 758.
 Schwaneburg, Gebiet, Livl., Kr. Walk, 794, 795.
 Schweden, Sweden, Swederike, 33, 149, 306, 341, 356,
371 § 5, 634, 635, 673, 680, 704, 706, 710, 712, 752,
790. — s. Finnland.
 Comturel D. O. in Schweden, 298.
 Schwete s. Swehte.
 Schwetz, Swetz, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, an
 der Weichsel oberhalb Grandenz, 713.
 Segewold, Ordensschloss, Livl., Kr. Riga, 73.
 Seiskari, Seytzenkar, Insel im finnischen Meerbusen, östl.
 v. Hochland, 572.
 Seeland s. Zealand.
 Selgs, Zellyel, Dorf, Estl., Wirland, Ksp. Haljalj, 360.
 Sengallen, Semigallen, 778.
 Senae s. Siena.
 Serbien, 801.
 Sydodder s. Suddodder.
 Siena, Senae, 83 S. 68, 258 S. 186.
 Concil, 30 S. 16, Universität, 528.
 Sildehow, Dorf, Meklenburg-Schwerin, 758.
 Zywan s. Schwan.
 Skagen, Schagen, Jütland, 165.
 Slesien s. Schlesien.
 Smilten, Gebiet, Livl., Kr. Waik, 709.
 Suomenski, Suomenskie, 397.
 Zond s. Stralsund.
 Sorsver s. Sutsver.
 Spanien, Hispanien, Spanierdes, 423, 506.
 Spoleto, Italien, Prov. Perugia, 798 S. 556, 799 S. 562,
807.

Stade, 14 § 4.
 Stainers-Gut, jetzt Blumenhof, Livl., Kr. Walk, Ksp. Smil-
 ten, 709.
 Stainers-Holm, Insel, Livl., Kr. Walk, Ksp. Smilten, 709.
 Steinhelm, Halbinsel am linken Ufer der Düna, oberhalb
 Riga, 787.
 Stettin, (Hof Stetin, Stadt, 14 § 10, 200, 336, 422,
 —, Herzogth., 33.
 —, Neu-, Nuwe Stettyu, Stadt, Pommern, Rgbz. Köslin,
33, 34.
 Stockholm, Stockholm, Holm, Stadt, 149, 341, 515, 598,
623, 624, 634, 638, 692, 707.
 —, Schloss, 193, 194, 208, 655, 686, 721.
 —, Seheren von, 692.
 Stolpe, Land zu, s. Pommern.
 Stove, Gross-, Dorf, Meklenburg-Schwerin, Wendischer
 Kr., Amt Schwan, Kap. Bistow, 758.
 Stoxholm s. Stockholm.
 Stralsund, Stralesund, Sndd, Zond, 14 § 1, 10, 21, 270,
290, 305, 320, 391, 534, 548, 566, 567, 571 § 1—4, 9,
14, 580, 582, 590, 597, 597 § 5, 14, 598, 607, 684, 698,
780, 803, 810.
 Stranbig, Niederbaiern, 775.
 Stuhm, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, 600, 642, 651,
767.
 Suddodder, Sydodder, Berg an der curisch-litauisch. Grenze,
 wol an der Sudrahe, r. Nebenfl. der Platone, 472, 473.
 Zuder Jutlant s. Schleswig.
 Sund, Zunt, der Öreund, 174, 176, 185, 510, 571 § 6,
599, 607 § 5, 598, 607, 636, 655 A. 1, 656, 687, 712,
801.
 — s. Stralsund.
 Sutsver, Sorsver, zum Hofe Heimar gehöriges Dorf, Estl.,
 Wieck, Ksp. Merjama, 453, 613, 665.
 Swan s. Schwan.
 Sweden s. Schweden.
 Swan, Swenne s. Zwin.
 Swehte, Schwete, l. Nebenfl. der Curischen Aa, 472, 473.
 Sweetz s. Schwetz.

T. Tz. s. Z.

Tabagina, lit. Dobkinja, Dobbische beke, r. Nebenfl. der
 Windan, bei Okmiany mündend, 472.
 Thadderen s. Tatoren.
 Tackever, zum Hofe Heimar gehöriges Dorf, Estl., Wieck,
 Ksp. Merjama, 453, 613, 665.
 Tampsar, Dorf, Livl., Kr. Riga, Ksp. Loddiger, 755.
 Tarapt, Tarbatum s. Dorpat.
 Tarwast, Tarwest, Ordensschloss, Livl., Kr. Fellin, 384.
 Tatha s. Toice.
 Tatoren, Thadderen, 470, 488, 583.
 Tenala, Dorf, Finnland, Vester-Nyland, 620.
 Terweecke, Dorf, Estl., Allentacken, 681.
 Tchrwitte, Terveite, Quellfl. der Terpentin, l. Nebenflusses
 der Swehte, 473.
 Thentonici s. Deutschland.
 Toila, Tulis, Dorf, Estl., Wirland, Ksp. Jewe, 681.
 Tholis, Strandgegend, Estl., Wirland, Ksp. Haljalj, 360.
 Torkanne, Oertlichkeit am estl. Strande, östl. v. Reval,
419, 421, 526.
 Thorn, Thornin, Stadt und Schloss, 99, 133, 268, 269,
713.
 Totes, Tatha, Ungarn, westl. v. Ofeu, 450, 460.
 Tours, Concil zu, 690 § 36.
 Tracken s. Troki.
 Treiden, Schloss des EBC v. Riga, Livl., Kr. Riga, 772.
 Troki, Tracken, Gouver. Wilna, 64, 470, 490, 498, 579, 705,
779.
 Tschel, Westpreussen, Rgbz. Marienwerder, Kr. Konitz,
30 S. 18.

Turken, 42, 583, 736, 737.
Tulis s. Tolla.
Thunne s. Donau.

U.

Udenküll, Hof, Estl., Wieck, Ksp. Pöna, 273, 528.
Uendutsche, Uduntische, neuphitt. rustici (Letten u. Esten).
202, 248, 252, 258, 292, 409, 544, 593, 606 S. 433, 690
§ 19, 23, 27, 32.
Ungarn, Hungern, 42, 98, 172, 174, 268, 269, 711 S. 505.

V. s. F. u. W.
W. V.

Wainseel, Hof des Ebf. v. Riga, Livil., Kr. Wolmar, Ksp. Uhlbenorn, 469, 587.
Waiwara, Wayyer, Gut, Estl., Wirland, 202.
Walachei, Gros-Walachie, 737.
Waldau, Waldow, Ostpreussen, Rgbz. u. Kr. Königsberg, 477.
Walk, Walke, bish.-dörptische Stadt, Livil., 11, 53, 69, 70, 190, 196, 205, 206, 222, 234, 259 S. 185, 374, 381, 382, 403, 405, 406, 409—412, 416, 417, 433, 450, 452—454, 462, 468, 475, 478, 496, 515, 528, 564, 588, 593, 653, 720, 733, 734(?)
—, Walkede, Hof, Estl., Wieck, Ksp. Merjama, 632, 637, Mühle, 663.
Walle, Ksp. to dem, jetzt Gross St. Johannis, Livil., Kr. Fellin, 44, 766.
Walles, Dorf an der erusch-litauisch. Grenze, in der Nähe der Platone, 473.
Wandel, Dorf, Estl., Harrien, Ksp. Jegerlecht, 81, 84.
Wangeesel, Dorf, Estl., Harrien, 342.
Warany s. Worony.
Warbeck, Werbeke, Schloss des Bf. v. Dorpat, am Embach, unterhalb Dorpat, 257, 323.
Warmia s. Ermland.
Warpell s. Werpel.
Warta, Wartha, Polen, an der Warthe, östl. v. Kalisch, 431 A. 3.
Wasiliszki, Wessiliselik, Gouv. Grodno, östl. v. Nowy Dwor, 305, 306.
Wassemul, Dorf, dem Kloster Padis gehörig, Estl., Harrien, 778.
Wassili-Ostrow, Wassilighenholm, Newainseel, 556.
Watzstena, Brigitinierkloster, Ostgotland, 50, 204, 281, 286, 353.
Weichsel, Wyssel, Wysele, Wisle, 456, 508, 607, 780, 803.
Weypten, See to der Groten, Livil., Kr. Wolmar, Ksp. Roup, 15.
Welscheland s. Italien.
Welan s. Wilenay.
Wenden, Stadt, Livil., 349, 352, 571, 571 § 14, 802 A. 5.
—, Ordensschloss, 112, 132 A. 1, 349, 356, 489, 517, 529, 570, 620, 713.
Wendische Städte, 576, 580, 597 § 1f, 598, 607, 624, 636, 638, 667, 710, 713.
Wendisches Quartier der Hanse, dat Wendessele dordendel, 14 § 21.
Venedig, Feneyden, 416.
Werbeke s. Warbeck.
Werpel, Warpell, Hof, Estl., Wieck, Ksp. Hanehl, 452—454, 528, 625.
Wesenberg, Rakower, Stadt, Estl., Wirland, 256, 317.
—, Ordensschloss, 276, 629.

Weser, 253.
Westenurz, lit. Wenzela, 1 Nebenl. der Platone, 473.
Wessiliszki s. Wasiliszki.
Westenschenow, Stadt, Insel Schouwen, Niederlande, Zeeland, 242.
Westersee s. Nordsee.
Westfalen, 102, 253, 267, 407, 518.
Westfälische Städte, 598.
Westfälisches Quartier der Hanse, dat Westvelsche dordendel, 14 § 21.
Wiborg, Stadt, Finnland, 21, 188, 275, 290, 299 § 9, 305, 312, 322, 467, 471.
—, Schloss, 32, 96, 204, 442, 445, 446.
Vienne, Council zu, 680 § 35, 40, 46.
Wiesel s. Weichsel.
Wieck, die Wik, estl. Landschaft, 152, 632, 637.
Wilsey, Welnu, Gouv. Kovno, am Njemen, 92.
Wilna, Wille, 61, 96, 579, 583 A. 3.
Wilze s. Wilze.
Wilsnack, Das heilige Blut zu, Brandenburg, Rgbz. Potsdam, Kr. Westprignitz, 779.
Wilze, Wilze, r. Nebenl. der Swelte, 472, 473.
Wien, Wyn, 235 S. 162.
Windau, Stadt, Carl., 302.
—, Fl., 472.
Wirland, estl. Landschaft, 81, 206, 469, 681, 778. — a. Harrien u. Wirland.
Wisby, Wysbn, (Gotland), 8, 14 § 10, 12, 23, 28, 109, 118, 119, 149, 281, 291, 312, 322, 336, 341, 369, 373, 438, 589, 612, 714, 761, 810.
Wysele, Wiele s. Weichsel.
Wismar, Wismer, 1, 11 § 1, 10, 14, 134, 186, 270, 419, 421, 534, 548, 566, 567, 577 § 1—4, 9, 14, 589, 590, 597, 597 § 5, 598, 607, 684, 810.
—, Wismarscher Bucht, Wismarscher deep, 510.
Wisschrad s. Hindenburg.
Witebak, Vytebake, 397, 570.
Woldemar, Woldemar s. Wolmar.
Wolgast, Schloss, Pommern, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 803.
—, Herzogth., 33.
Volyerwe (Woljell, Estl., Wirland, Ksp. Haljall?), 384.
Wolmar, Woldemar, Woldemar, Stadt, Livil., 11, 232, 233, 236, 248, 296, 299 § 1, 552, 598—571, 571 § 14, 615.
—, Ordensschloss, 72.
Worany, Warany, Hof, wol in der Nähe von Nowogrodek im Gouv. Grodno, 226, 227, 737.
Wrangel, Dorf, Jerwen, 411.
Wulf, Wulfwes, Insel vor der revalischen Bucht, 289 § 11.
Wulfesholm, Dünnseel unterhalb Dünnaburg, 778.

Y.

Yffland s. Liviland.
Yperu, Ostlandern, 468, 810, 811.

Z. Tz. s. S.

Tzarnstorp, Dorf auf Fehmarn, 679.
Zedwe, Nebenl. der Grossen Nisse, 401.
Zeeland, Zeeländer, Niederlande, 407, 465.
Zippiau, Cuyplaw, bei Danzig, 617, 807 S. 566.
Zirkzee, Niederlande, Zeeland, 242.
Zobten, Zobtenburg, Stadt, Schlesien, Rgbz. Breslau, Kr. Schweidnitz, 736.
Zopronium s. Oedenburg.
Zwiin, Swen, Flandern, 176, 183, 437, 464.

Personenregister.

A. Nach Vor- und Zunamen.

- A.**
- Abezeyer s. Johann.
Absolon, Axel.
— Petri, Petersson (Tott), Ritter u. dänischer Reichsrath, **31** S. **23**, 684.
Adirkas, Adelskasse, Heinrich, erzbisch. rigisch. Vasall, **206**.
Adolf, Alf, Allef.
— I, Herzog v. Cleve, **392**.
— VIII, Herzog v. Schleswig u. Graf v. Holstein, **509**, **568**, **571** § **15**.
— s. Borchhusen, Olpe, Stockmann.
Alamannus s. Oplezia.
Albert, Albrecht.
— Jastrzembice, EBF. von Gnesen, **66**.
— III, Herz. v. Baiern (z. München), **777**.
— V, Herzog v. Meklenburg, **758**.
— V, Herzog v. Oestreich, **182**, **220** S. **153**, **269**.
— von .ken, B. z. Danzig, **31**.
— Andersson, Ritter, Estl., **81**, **84**.
— Ludenskens, B. z. Danzig, **691**.
— s. Albertis, Dnme, Valke, Colditz, Rumor, Stockmann, Stoppezack, Welen.
Albertis, Albert de, v. Florenz, Dr. decret., Bologna, **365**.
Albrant, Jodocus, von Bruchsal, Notar in Rom, **277**.
Albrecht s. Albert.
Albrechtsson s. Henning.
Aldricmandis, Peter de, Dr. jur., Bologna, **365**.
Aleboom, Rutger, Aeltester Kl. Gilde z. Riga, **666** S. **454—456**.
Aleke s. Alheid.
Alen, Lambrecht von, Ordensvasall bei Riga, **787**, **787** s.
Alexander, Sander.
— IV, Papst, **699** § **29**.
— de Masowia, Elect von Trient, **30** S. **17f**.
—, Wajewode der Moldau, **736**.
—, nowgoroder Bote an die livländ. Städte, **419**, **421**, **527**.
— s. Mekes, Pahlen, Witowt.
- Alf s. Adolf.
Alfons, Cardinaldiacon Sd. Enstachil. Protector der rigischen Kirche, **537** S. **371**, **711** S. **504**, **505**, **807** S. **568**, **389**, **390**.
— Magnusson (Sture), Ritter u. schwedischer Reichsrath, **33** S. **23**.
Alheid, Aleke s. Gelstenkirchen, Otmerichusen, Stockmann.
Allala s. Toyomas, Vichtemes.
Alleff s. Adolf.
Allixevitz s. Enkiß.
Alstede, Hans, **732**.
Alweke, Heinrich von, Riga, **695**.
Alwerdes, Henneke, Schiffer, **590**.
Ambrosius, Diener des Procurators Joh. Tiergart, **57**.
Ambundi s. Johann.
Amfragula, Johann de, Provincial der Dominicaner in Rom, **251**.
Andersson, Andraesson s. Albrecht. Gutschalk, Olof.
Andrae s. Johannes.
Andreas, Andrens, Andreae, Andree.
— Laszary Goslawicki, Bf. von Posen, **39** S. **15**.
—, Abt v. Colbatz, pommerischer Rath, **33** S. **23**.
—, Maurermeister, Reval, **619**, **629**.
—, Bote Nowgorods an die livländ. Städte, **261**.
— s. Hovemeister, Patkul, Rodhe, Smeding, Schonow, Wyndach.
Annyte Wollose, Herzog z. Nowgorod, **511**.
Antonius, Tonyus, Tonis.
— Petersson, Kastelholm auf Åland, **389**, **390**.
— s. Nicolaus, Weipie.
Ardec, Advocat, Ardielmus advocatus, Advocat des B. O., **56**, **83** S. **68—70**; Cardinal, **799** S. **561**.
Arend s. Arnold.
Ariostis, Nicolaus de, Dr. jur., Bologna, **365**.
Armagnac, Johann IV Graf von, **799** S. **561**.
- Arnold, Arnd, Areud.
—, Parrer z. Heilsberg, **532**, **533**.
— von Vietinghof, OM. v. Livland, **477**.
— s. Bachler, Berades, Brinke, Dateln, Ergesten, Vele, Vieting, Hoxer, Kalle, Lubbeken, Plaggal, Reesa, Rode, Saßenberg, Sacken, Salven, Stenhausen.
Artemel s. Tolkowina.
Assche, Bernd von der, Schöffe z. Danzig, **744**.
Ascheberg, Goswin von, Voigt v. Grobin (Dirben), **718**, **723**, **733**, **799** S. **560**.
Azegalle, Jürgen, erzbisch. rigisch. Vasall, **755**.
Asselen, Hans von, B. z. Pernau, **116**.
Asserye, Hans, Wirland, **513**.
—, Jürgen, Ordensvasall in Harrien, Schwager des Ritters Wilhelm Farenbach, **664**.
Attendorff s. Ghett.
Augsheim, Ouxsem, Heinrich von, D.-O.-Ritter z. Fellin, **184**, **430**.
Augustin, Der heilige, **690** § **45**.
Axel s. Absolon.
Azcl, Johann von, Dr. decret., Cleriker der apostol. Kammer, **259** S. **186**, **187**, **415**.
- B.**
- Bachler, Arnd, Reval, **574**.
Badenhusen, Ilans, Reval, **198**.
Banns, Johann, Ungarn, **102**.
Bantzekow, Johann, BM. z. Wismar, **587**, **598**.
Barberer, Dietrich, Narva, **717**.
Barenhovet, Curd, Narva, **555**.
Barnim VII, Herzog von Pommern-Wolgast, **33**, **34**, **587** § **14**.
Barthold s. Berthold.
Bartholomeus, Mewes.
—, eyn ballinche ute Spannie, See- rauber in der Nordsee, **185**.
—, Schiffer, **13**.

- Bartholomaeus s. Grunynge, Savyrjerwe. Tiesenhansen.
- Basemer, Johann, RM. z. Danzig, 10.
- Basilius, Wasili.
- II. Gf. v. Moskau, 490, 648.
- Beaufort s. Heinrich.
- Beyerinckhoff, s. Berinckhoff.
- Beke, Gerd, Gerke von der, B. z. Danzig, 97, 101, 104, RM., 590.
- , Heinrich von der, Decan z. Reval, 240, 351, 403, 405, 536, 644, 671.
- , Hermann von der, Revalenser in Nowgorod, 511.
- , Wenemar von der, RM. z. Reval, 370, 435, 553.
- Bekemann, Henning, Scholastikus z. Reval, 221, 277, 315, 403, 455, 515, 530, 564, 644, 693, 694.
- Becker, Ernst, Dortmund, 667.
- , Stina, Frau des Ernst, 607.
- Bekerer, Nitze, Reval, 65.
- Bekerwerth, Heinrich, RM. z. Riga, 722.
- Bellert, Hans, B. z. Pernau, 116.
- Benedict XIV (Gabriel), Gegenpapst, erwählt 1424 Ende oder 1425 Aufg., 799 S. 561. — Sein Name Gabriel scheint unbekannt: vgl. Bower, Römische Papste 2 S. 219.
- , Propst von Stuhlweissenburg, 102. — s. Gwydloftis, Pogwisch.
- Benessys, Gerhard von, Comtur v. Colbuz, 430.
- Beenhusen, Johann von, Pfleger z. Rastenburg, 42, 54.
- Benychof, Reval; sein Haus, 64.
- Beerbeck, Hans, B. z. Riga, 666 S. 452.
- Beerckhoff, Eggerd, RM. z. Riga, †, 796.
- , Eggerd, B. z. Riga, S. des RM. Eggerd, 796.
- Berdynge, Hmold von, B. z. Riga, 195.
- Bere, Henneke, pommerscher Rath, 33 S. 23.
- Berenguaril, Johann, Notar in Rom, 660.
- Berge, Everd von dem, RM. z. Dorpat, 842.
- , Jacob von dem, Schiffer, 615, 634.
- Berges, Henning, 766, 767.
- Berinkhoff, Beyerinckhoff, Johann, BM. z. Dorpat, 162, 212, 218, 720, 749 A. 2.
- Berinkhusen, Hans, Dorpat, 162, 212.
- Berkinhusen, Conrad, Kfm. z. Reval, 589.
- Bernd s. Bernhard.
- Berndes, Arnd, lübischer Schiffer, 654.
- Bernhard, Bernd s. Assche, Bugel.
- Boyssonis, Broyl, Goes, Halteren. Minden. Mole. Stelle.
- Berthold, Barthold.
- , Abt von Fulkenau, 304, 411, 421, 463, 720.
- , Schreiber des OM. v. Livland, s. Rückersalmen.
- , s. Burchmer, Hannichusen, Niebecker, Hoegeren, Tittewer, Tödwen, Bertram s. Freeking, Uexküll.
- Bezeler, Godeke, Reval, 147, 260.
- Weseröök, Johann, Dominicaner z. Reval, 610, 649.
- Bynol, Hans von, bischöf.-oselischer Drost z. Hapsal, 273.
- Birgeri s. Ulpho.
- Birgitta, Brigitta, Die bellige, 59.
- Byser (Bydz?), Heinrich, Schloss Abu, 673.
- Biapoc, Cord, BM. z. Stralsund, 597, 598.
- Blasius s. Felix.
- Bliese, Peter, Domherr z. Oesel, 71, 220 S. 154, 781.
- Blok, Heinrich, Gardian des Franciscanerklusters z. Rign, 696, 722.
- Blone (Blombeg), Nicolaus, erzbisch. rigisch. Vasall, 509.
- , Simon, erzbisch.-rigisch. Vasall, 769.
- Blomenberg, Siegfried, Domherr z. Riga (14 Jahrh.), 477.
- Blomendal, Stadtschreiber z. Reval, 703.
- , Leiferd, Lefard, B. z. Danzig, 13, 703.
- Blücher, Ulrich von, Dompropst z. Rutezberg, 340.
- Blume, Simon, rigischer Cleriker, Rom, 304, 477.
- Bobbé, Bobbe, Hermann, BM. z. Rign, 11 A. 1, 69, 316 A. 1, 336, 422, 571, 696 S. 453—456, 688.
- Bodeke, Bodeken.
- , Lambert von, Reval, 761.
- , Tidike von, B. z. Reval, 286, 287, 539.
- Bugel, Bernd, B. z. Reval, 703.
- Bogener, Matthias, Danzig, 519.
- Boguslaw IX, Herzog von Pommern-Stolpe, 31, 34, 713.
- Boyssonis, Bernhard, Mag., Baecianrens in legib., Rom, 660.
- Boekam s. Bokheym.
- Bokel, Bokele.
- , Hildebrand von dem, RM. z. Reval, 554.
- , Tidike von dem, Rign, 372 S. 265.
- Boekem s. Bokheym.
- Bokemann, Cord, Reval, 386.
- Bokheym, Borkum, Borkem, Boekam, Meikhard, RM. z. Riga, 60, 696 S. 453, 455, 688.
- Bולםman, Elzebe, Frau des Hans, 155.
- , Hans, Herrn Johanns S., Reval, 155.
- , Margrethe, T. des Hans, 155.
- Boliken, Johann, Priesterherr D. O. z. Bremen, 498.
- Bongarden, deutscher Kfm., Flandern, 508.
- Bonde, Bunde, Tord, Ritter, Hauptmann v. Raseborg, †, 550.
- Bonifaz IX, Papst, 5, 22, 62, 63, 78 S. 61—63, 82, 83 S. 68, 501, 537, 551, 711 S. 504, 775, 777, 792, 798 S. 558, 807 S. 569.
- Bonrode, Johann, lübischer Decan, 2, 72, 126.
- Borchard, Burchard s. Curland, Ludeke.
- Borchusen, Alf von, Priester, Esth., 142.
- , Alf von, Comtur v. Windau, 302, 361.
- Borg, Johann von der, RM. z. Riga, 796, 797.
- Borke, Matezke, Ritter n. pommerscher Rath, 23 S. 23.
- Bornemann, Hermann, Dominicaner z. Reval, 649.
- Borstel, Burstel, Birstael, 68, 61.
- , Cost von, BM. z. Reval, 8, 14, 374, 435, 436, 545 A. b. 553, 733.
- Bothof, Friedrich, Danzig, 410.
- Boventen, Gieseler, Notar in Rom, 277.
- Bradbrake, Bradbräcke, anders Ladlinchusen.
- , Dietrich, 35, 60, 95, 192, 253, 260, 735.
- , Hans, Landknecht des Ordens z. Felhu, 25, 35, 60, 95, 192, 253, 260, 702, 735.
- Brakel, Hans von, B. z. Narva, 147, 209, 672.
- , Otto von, Ritter n. Ordensvasall in Wirland, 47, 132, 276, 424, 453, 475, 498, 563, 572, 627, 638, 720, 733, 779.
- Sein Sohn, 779.
- Brämstedt, Gereke, Lübeck, 305.
- Branchatias, Jacob, Abbreviator der pipstl. Bullen, 153.
- Brand s. Hildebrand.
- Branda, cardinalis Placentinus, 102, 711 S. 506, 807 S. 508.
- Brandbräcke s. Bradbräcke.
- Brandenburg, Merten, Danzig, 46.
- Brensche, Hans, B. z. Riga, 766.
- Bredenschede, Gerwin, RM. z. Dorpat, 410.
- , Margaretha, Wittve des RM. Gerwin, 440.
- Brekewelt, Brekewolt.
- , Cord, BM. z. Lübeck, 597, 598.
- , Reinold, Brügge, 170, 404.
- , Tidemann, B. z. Lübeck, 262, 508, 812.
- Bremen, Rutger, Harrien, 778.
- , Thive von, Reval, 753.
- Bremer, Heiarich, Pfarrer z. Narva, 351.
- Bretholt, Hermann, B. z. Wisby, 761.
- , Marquard, Reval, 761.
- Brigida, Brigitta s. Brigitta.
- Briike, Arnold von, Domherr z. Riga, 74, 83 S. 67—70, 416; Vicepropst, 477, 766, 773, 799 S. 562, 812.
- Broyl, Bernhard, Ritter des D. O. in Livland, auf der Universität Rostock, 247.
- Broke, Brand von dem, Wisby, 119.
- Brothagen, Johann, RM. z. Riga, 11 A. 1, 60, 69, 248, 252, 255, 258, 293, 303, 320, 348, 370, 410, 412, 434, 468, 666 S. 453, 455, 688, 722, 802 A. 5, 812.
- Brun, Der grosse, Diener des Voigts v. Narva, 638.
- , Johann, Prior des Dominicanerklusters z. Reval, 67, 189, 493, 515, 529, 610—612, 614.
- Brunetus s. Psalnto.
- Brunonis, Johann, Domherr z. Entin, 670.
- Brunswiiek, Dietrich, RM. z. Stralsund, 810.
- Bruwer, Hans, Köln, 195.
- Bubbe s. Bobbe.

Bidding, Heinrich, B. z. Riga, 60. 812.
 Buck, Heinrich, Essen, 507.
 —, Heinrich, Bützow, 758.
 —, Claus, Heinrichs S., Bützow, 758.
 Buhkotte, Johann, Vicar der Domkirche
 z. Lübeck, 126.
 Bullerke, Richard, erzbisch.-rigisch.
 Vasall, 794.
 Bullal, Jacob, B. z. Lübeck, 2. 751.
 Itall, Peter, Fehmarn, 679.
 Bunde s. Boude.
 Bunte Koo (Ku), loses Weib z. Lübeck,
 786. 767.
 Burchard s. Borchard.
 Burhamer, Berthold, Danzig, 126.
 Burstael, Burstel s. Borstel.
 Busch, Martin, B. z. Reval, 769.
 Bustelen, Kersten von, 202.
 Butrowe, Nicolaus, Vicar der lübschen
 Kirche, Bologna, 365.
 Butschome, Hermann, RM. z. Dorpat,
 1. 11. 13 s. 12. 13. 22. 23. 28. 279.
 295. 310. 352. 439. 515. 645. 678.
 680. 688. 720. 749. 810. 811.
 Bwiv, Ludeke von, D.-D.-Ritter in Liv-
 land, 430.

C. s. K., Cz. s. Z.

Callio, G. de, Abbreviator der päpstl.
 Bullen, 86.
 Camplo, Montes de, päpstl. Auditor,
 221. 277. 644. 683. 694.
 Camplo Regall, A. de, Abbreviator der
 päpstl. Bullen, 159. 201.
 Capus s. Turres.
 Cerrotanis, Jacob de, päpstl. Registrar,
 354.
 Christian, Kersten, Kerstinanus, Kirstan-
 us, Cristiani.
 — Kuband, Kolant, Conband, Prä-
 monstratensermönch. Abt des Klo-
 sters s. Vincentii bei Breslau n. Com-
 mendarat des Klosters s. Alexii in
 Rom. 30. S. 16. A. 2. Bf. von Oesel,
 30. 46. 47. 50—52. 55. 57. 83. S. 60.
 85. 93. 96. 127. 145. 181. 183. 187.
 206. 220. 224. 241. 253. S. 185—188.
 334. 340. 361. 403. 409. 416. 452—
 454. 476. 504. 514. 528. 531. 535.
 588. 601. 614. 625. 632. 633. 641.
 647. 663—665. 668. 671. 685. A. 3.
 711. S. 503—505. 718. S. 512. A. 1.
 720. 733. 771. 781. 783.
 — Nikleson (Wasa), Ritter und Haupt-
 mann auf Wiborg, 92. 95. 108. 109.
 1283. 204. 301. 303. 310. 350. 356.
 375. 442. 445. 446. 457. 466. 467.
 470. 471. 483. 565. 572. 574. 576.
 585. 590. 627. 638. 684. 731.
 —, revalischer Stadtdiener, 229 § 12.
 653. 641.
 — s. Bustelen. Grodervde. Rosen.
 Stroderverde.
 Christina, Stina.
 —, Schwestertochter des Olof Finke
 in Abo, Reval, 502.
 — s. Becker, Lasse. Scharpenberg.
 Chwars, Polozker, 400.

Cisse s. Franz.
 Clemens, Clementer.
 — V. Papst, 690 § 43.
 —, Lesemeister des Dominicanerklo-
 sters z. Wiborg, 391.
 Coet, Johann, von Lamsprunge, Dom-
 heer z. St. Andreas in Hildesheim,
 Rom, 304. 477. 551.
 Colonna, Laurentius Fürst, Bruder P.
 Martiu v., 83. S. 70.
 Comit, Comitibus, Cardinal de, Pro-
 tector des D. O., 30. S. 17. 55. 56.
 83. S. 68—70. 220. S. 153. 235. 241.
 250. S. 185. 483. 711. S. 505. 798.
 S. 557. 559. 807. S. 507.
 Constantin, Cost, Kostke s. Borstel.
 Corrigator, Werner, Cleriker, Rom, 366.

D.

Dagewake, Johann, Pfarrer z. Rönne-
 bergke in der Diöe, Minden (Ronne-
 berg bei Hannover), Lübeck, 679.
 Daekholt, Hermann, B. z. Riga, 812.
 Dahlussen, Johann, RM. z. Riga, 489.
 571. 573. 658. A. 2.
 Damerow, Claus, B. z. Danzig, 259.
 S. 185.
 Daniel, Dan, Danel, Daniil.
 —, Wojewode der Walachei, 737.
 —, Russe in Nowgorod, 11.
 — s. Hannepspynnur, Kadesel.
 Dazeberg, Hermann, Riga, 228.
 Datteln, Arnold von, Propst v. Erm-
 land (Frauenburg), Viceprocurator
 des D. O. in Rom, 223. 235. 259. S.
 186—188. 432. 444. 485. 798. S. 557.
 Deckinger, P. Mag. Abgesandter Herz.
 Albrecht V. v. Oestreich nach Rom.
 220. S. 133.
 Delwich, Johann von, orselischer De-
 can, 49. 114. 514. 604. 665. 781. 783.
 Demitrevitz s. Ywan (Johann).
 Deet, Volquin, BM. oder RM. z. Lemsal,
 371.
 Detlef s. Koskull. Pahlcu.
 Detmar s. Kezeler.
 Diderik s. Dietrich.
 Disput s. Stephan Lazarewitsch.
 Distehoff, Hermann, Trok, 379.
 Ditmar s. Matthaenus.
 Dietrich, Theodericus.
 — von Moers, Ebf. v. Cöln, 518. 576.
 651. 702. 735. 774.
 — II, Bf. v. Dorpat, 126.
 — III (Resler), Bf. von Dorpat, 7. 30. S.
 17. 68. 70. 85. 91. 93. 98—100. 127.
 128. 131. 107. 177. 181. 190. 205.
 206. 222. 226. 227. 234. 239. 240.
 244—246. 251. 257. 259. S. 185. 186.
 269. 280. 303. 304. 319. 323. 326.
 330. 332. 348. 349. 356. 368. 378.
 405. 409. 428. 436. 441. 450. 452—
 454. 461—463. 469. 474. 475. 478.
 480. 481. 486—488. 497. 500. 501.
 503. 515. 517. 521. 525. 545. 564.
 574. 575. 584. 590. 595. 613. 616.
 626. 654. 665. 685. A. 3. 711. S. 504.
 718. S. 512. A. 1. 720. 733. 738.
 — II, Bf. von Havelberg, 126.

Dietrich, Priester z. Narva, 529. Caplan
 des Voigts v. Narva (?), 700.
 —, Posaunenbläser, Reval, 472.
 — s. Barberer. Braddeke, Brunswick.
 Duker, Vieting, Heyde, Yserlo, Crae.
 Kadezel, Lüdendebke, Nagel, Byeler.
 Kokol, Rapp, Schreyge, Smut, Stock-
 mann, Zukow, Tanke, Uesküll, We-
 sten, Wilborg, Wischard.
 Dohelov, Peter, Diener des Otto v.
 Rosen z. Treiden, 587.
 Doek, Claus, Reval, 299 § 8. 375. 376.
 435. 445. 457. 466. 70. 471. 585.
 Dolator, Johann, Dominicauer z. Re-
 val, 649.
 Dolen, Hans von, bischöfl.-dürptscher
 Vasall, 225.
 Dorothea s. Stockmann.
 Dracheyn, Wilhelm, B. z. Åbo, 489.
 Drahe, Helfrich von, Comtur v. Balga,
 54. 61.
 Droebl, Ludwig, Notar in Rom, 366.
 Droehke, Hans, Kfm. z. Reval, 671.
 —, Heinrich, Riga, 797.
 Drolshaghen, Everd, RM. z. Stralsund,
 810.
 Dudink, Hermann, Deutscher z. Now-
 gorod, 311. 317. 352.
 Düker, Dietrich, alter Comtur v. Dü-
 namünde, 219.
 Dume, Albert, Schiffer, 617.
 Dünnepper, Hans, B. z. Dorpat, 464.
 Durkop, Godeke, Kfm. z. Riga, 316. A.
 1. 312. S. 266. 658. A. 2.
 Duseboreh, Johann, B. z. Wisby, 28.
 Dweg s. Twerg.

E.

Eberhard, Everd.
 — von Sausheim, Deutschmeister, 30.
 S. 16. 54. 57. 61. 66.
 —, Meister, Abo, 525.
 — s. Berge. Drolshaghen, Hollogher.
 Croen, Meegen. Dumerinschen. Ove-
 laecker. Sagen. Uelckbr. Witte.
 Egegnoff, Ludwig, Livl., 651.
 Egeghard, Eghard, Egger s. Beerehoff.
 Eynem.
 Egkerzewowcr, Kadold, Abgesandter
 Herz. Albrecht V. v. Oestreich nach
 Rom, 220. S. 153.
 Eybe, Heinrich, Notar in Kopenhagen,
 684.
 Eichenberg, Hans, Krossen, 73.
 Elykinkhoff, Hans, Danzig, 456.
 Erikors s. Kruse. Lichte. Wrongel.
 Emyeren s. Emyeren.
 Eynem, Eghard von, Cleriker in Rom,
 604.
 Eek, Peter von der, RM. z. Dorpat,
 802.
 Eken, Hildebrand von den, RM. z. Dor-
 pat, 571.
 Eckmann, Heinrich, Dorpat, 793.
 —, Heinrich, Reval, 111.
 Eekors, Johann, Scholastiens z. Dorpat
 (14. Jahrh.), 472.
 Elbing, Paul von, (15. Jahrh. 2. Hälfte),
 304.

Elisabeth, Elsebe, Else,
 — Lucientochter, Borgia, **41**.
 — s. Bolemann. Patbus. Roder. Töd-
 wenen.
 Elzen, Hartwich von, lübischer Prie-
 ster, **577**.
 Emelian (Enfim I), Ebf. v. Nowgorod,
261, **311**, **346**, **363**, **367**, **368**, **379**,
380, **418**, **419**, **421**, **526**, **608**.
 Emmeren, Emere, Eymeren.
 —, Heinrich von, Schiffer, **176**.
 —, Johann von, rigischer Priester, Lü-
 beck, **126**, **674**.
 —, Peter von, RM. z. Riga, †, **796**, **797**.
 Engel, Vrolik, RM. z. Dorpat, **299** § **2**.
 Engelbert, Engelbrecht.
 —, Bf. v. Dorpat, **126**.
 — s. Peysze. Tiesenhausen.
 Engelkens, Margaretha, Aebtissin des
 Marien-Magdalenenklosters z. Riga,
740.
 Engelstede, Hans, B. z. Dorpat, **575**.
 Enkif Alikevitz, nowgoroder Gesand-
 ter an Kg. Erich den Pommer, **684**.
 689. 716. 729.
 Enzer, Caspar, Silbersehmed des OM,
 Riga, **562**, **576**.
 Eres, Otto, B. z. Narva, **717**.
 Ergersten, Arnold von, Franenburg I.
 Pr., **36**.
 Erich Menved, Kg. v. Dänemark, **403**,
564.
 — der Pommer, Kg. von Dänemark,
1, **44** § **1**, **30** S. **17**, **33**, **34**, **42**, **51**,
59 S. **42** A. I. S. **43**, **61**, **66**, **71**, **85**,
98, **103**, **127**, **137**, **139**, **141**, **150**,
172, **174**, **220** S. **154**, **243**, **245**, **258**,
268, **269**, **281**, **293**, **294**, **298**, **301**,
304, **310**, **334**, **356**, **358**, **412**, **442**,
445, **449**, **467**, **528**, **534**, **548**, **551**, **558**
 —560, **566**, **567**, **574**, **580**, **582**, **590**,
597 § **1**, **3**, **4**, **8**, **9**, **598**, **607**, **614**,
616, **620**, **627**, **638**, **655**, **656**, **658**,
673, **676**, **684**, **686**, **687**, **688** § **4**,
689, **707**, **710**, **712**, **716**, **721**, **734**,
736, **737**, **743**, **756**, **759**, **760**, **781**,
801, **809**—**811**.
 — s. Crummeudik.
 Erlebach, Johann von, Comtur v. Me-
 mel, **54**.
 Ernst, Herzog v. Baiern (z. München),
777.
 — s. Becker.
 Eschholdden s. Nesselrode.
 Espen, Gerwin von den, Reval, **170**.
 Essen, Der kleine Inus von, Deutscher
 z. Nowgorod, **11**, **20**.
 Entim s. Emelian.
 Everal s. Erlehard.

F. V.

Fabrica, Johann de, Eleet v. Lescar,
 päpstl. Auditor, **306**.
 Vaik, Albrecht, Ritter, **389**, **390**.
 —, Wilhelm, Kastelholm an Äland,
389, **390**.
 Farensbergh, Hans, B. z. Riga, **62**.
 Farensbach, Varensbake, Varnsbech,
 Farensberg.

Farensbakh, Heinrich, S. des Ritters
 Wilhelm, **514**, **528**.
 —, Wilhelm, Ritter n. bischödl.-oesel-
 scher Vasall, **47**, **452**—**454**, **475**, **514**,
528, **613**, **625**, **632**, **637**, **663**—**665**,
771.
 — Seine Fran, **528**; zwei Söhne, **663**.
 Vasolt, Peter, B. z. Reval, **610**.
 Faulhaber, Faulhaber, Vulehaverer, Jo-
 hann, rigischer Priester, Gesandter
 Ebf. Hennings an Kg. Sigismund,
459, **551**; Gesandter der livländ. Prä-
 laten nach Rom, **718** S. **512** A. I.
 Fedor s. Theodor.
 Fecke, Heinrich, B. z. Riga, **69**.
 Vekever, Nicolaus, Tresorer der Kirche
 Dorpat n. Dombherr v. Oesel, Abgesan-
 dter des Bf. Dietrich v. Dorpat
 ins Ausland, **222**, **226**, **227**, **244**,
269 S. **185**, **269**, **304**, **501**, **781**.
 Vele, Arnd von dem, B. z. Riga, **372**
 S. **286**.
 Velghast, Johann, RM. z. Greifswald,
810.
 Felix, Blasius, S. des Tideke, erzb-
 rigisch. Vasall, **794**.
 —, Fromhold, S. des Tideke, erzb-
 rigisch. Vasall, **794**.
 —, Tideke, erzb-rigisch. Vasall, **794**.
 Velmede, Volmede, Gioswin von, Com-
 tur v. Reval, **206**, **251**, **315**, **331**,
352, **515**, **403**, **433**, **462**, **471**, **493**,
528, **531**, **633**, **647**, **653**, **664**, **720**,
733, **780**, **803**.
 Felmann s. Gudenmann.
 Feodosi s. Theodosius.
 Verden, Honold von, B. z. Riga, **766**.
 Fezeuzer s. Vincenz.
 Fidelis, A. Abbreviator der päpstl.
 Bullen, **63** S. **69**.
 Vyetzen s. Vitsen.
 Vykke s. Friedrich.
 Vinger, Hans, Reval, **386**.
 Finke, Vinke.
 —, Johann, Dorpat, **266**.
 —, Margarethe, Abo, **502**.
 —, Olof, Abo, **502**.
 —, Tidemann, RM. z. Dorpat, †, **225**,
265, **266**.
 Fisch, Gebbe, Fran des rigisch. RM.
 Conrad, **372** S. **264**, **265**.
 —, Gotschalk, Riga, **372** S. **266**.
 —, Conrad, d. Aeltl, RM. z. Riga, **372**.
 Viethinghof, Ystingh.
 —, Arnd, Knappe, Sohn des Ritters
 Dietrich, Ordensvasall in Harrien,
528.
 —, Dietrich, Ritter, Ordensvasall in
 Harrien, **451**, **528**.
 —, Heinrich von, Ritter, erzb-rigisch.
 Vasall, **106**, **206**, **733**.
 — s. Arnold. Cord (Conrad).
 Vitsen, Vyetzen.
 —, Vykke von, Abgesandter Kg. Erichs
 an den HM., **598**.
 —, Hiltner von, BM. z. Reval, †, **543**, **561**.
 Flandern, Ladolf von, Dombherr z. Oesel
 (14. Jahrh.), **477**.
 Fieckel, H., Mag., Auditor, Abgesan-
 dter Herz. Albrecht V. v. Oestreich
 nach Rom, **220** S. **133**.

Fleming, Claus (Pedersson), Ritter,
 Lagnan v. Finnland, **164**.
 Vlieke, Gotschalk, RM. zu Äbo, **388**.
 Vluwneuk, Schiffer, **590**.
 Voehs, Dineer des GF. Witowt, **705**,
718.
 Foisan, Godert, B. z. Danzig, darauf
 in Thorn, **200**, **133**.
 —, Johann, RM. z. Riga, **69**, **132** A. I.,
232 A. I. **316** A. I. **410**, **688**.
 Voeken, Hans, Oldesloe, **171**.
 —, Hebbelie, Oldesloe, **171**.
 —, Heinrich, Oldesloe, **171**.
 —, Tymmeke, Reval, **171**.
 Volme, Peter von der, B. z. Reval, **719**.
 Volmede s. Velmede.
 Volquin s. Deet. Hake.
 Foma s. Thomas.
 Fommyne s. Philippe.
 Vorrzeem, Franke von, Comtur v. Mi-
 tau, **104**, **550**.
 —, Heinrich von, Comtur v. Dünaburg,
431, **488**, **679**, **681**.
 Vos, Hermann, RM. z. Riga, **11** A. I.,
60, **232** A. I. **316** A. I. **410**; BM.,
507 § **2** f. **508**, **624**, **631**, **658** A. 2.
666 S. **453**, **455**, **688**, **784**, **802** A. 5.
 —, Johann, lübischer Protonotar, dann
 Professor in Rostock, **247**.
 —, Tidemann, BM. z. Dorpat, **110**, **135**
 —137, **139**—**141**, **150**, **153**, **156**, **166**,
172—**176**, **179**, **185**, **210**, **213**, **248**,
252, **253**, **571**, **597**, § **10**.
 Vussungh, Johann, Voigt von Weesen-
 berg, **40**, **206**, **276**, **332**, **528**, **619**,
629, **731**.
 Franciscus s. Franz.
 Franco, Franke.
 —, Comtur v. Leal, **612**.
 — s. Vorrzeem. Steyn.
 Franz, Franciscus, Cisse, Tziso, Sitz.
 II, Cardinalbischof v. Sabina, card.
 Veneuciarum senior, Kämmerer des
 Cardinalcollegs, **83** S. **68**—**70**, **220**
 S. **133**, **501**.
 —, Cardinal-Priester s. Marci (**14**.
 Jahrh.), **280**, **304**, **477**.
 —, Ebf. v. Narbonne, päpstl. Käm-
 merer, **301**.
 —, Kihlschmalz, Bf. v. Ernland (Heils-
 berg, Wormditt), **144**, **151**, **224**, **441**,
532, **533**, **713**, **770**, **790**.
 —, Propst v. Gran, Vicekanzler Kg.
 Sigismunds, **125**, **244**, **245**, **450**, **469**.
 — von Rutenberg, Comtur v. Reval, **84**;
 OM. von Livland, **132**, **148**, **134**, **155**,
158, **160**, **161**, **177**, **181**—**184**, **190**,
195, **196**, **206**, **207**, **211**, **220** S. **153**,
154, **222**, **234**, **238**, **241**, **243**, **250**,
256, **257** S. **185**, **189**, **268**, **269**, **272**,
274, **276**, **280**, **286**, **298**, **308**, **309**,
313—**317**, **324**, **325**, **327**, **331**, **332**,
337, **338**, **342**, **345**, **348**, **349**, **351**,
355 § **6**, **15**, **356**, **360**, **361**, **374**,
406, **408**, **411**, **416**, **417**, **420**, **427**,
430, **431**, **433**, **445**, **450**, **453**, **458**,
462, **469**, **469**—**471**, **474**, **475**, **478**—
481, **486**—**488**, **489** § **3**, **490**, **491**,
494, **496**, **498**—**500**, **503**—**505**, **508**,
517, **520**, **523**, **533**, **544**, **545**, **549**,
550, **551**, **553**, **555**, **567**, **562**, **664**.

565, 571 § 1. 572, 574, 576, 578, 579, 581, 585, 595, 596, 600, 606, 613, 618, 621, 624, 626—628, 642, 648, 656, 663—665, 666 S. 455, 668, 672, 676, 677, 681, 702, 706 A. 1, 708, 710, 711 S. 505, 507, 712, 713, 718, 720, 721, 723, 728, 733, 735, 737, 743, 747, 748, 767, 778, 779, 782, 785—787, 787*, 789, 798 S. 556, 557, 800, 801, 803—805.

Frans s. Urbe.
Fredeking, Bertram, II. z. Reval, 744.
Vrederik s. Friedrich.
Vreesse, Johann, RM. z. Wismar, 810, 811.

Friedrich, Vrederik, Fritz, Vykke. — I. Markgraf von Brandenburg, 98. — IV. Herzog von Oesterreich, 30 S. 18. —, zu Krossen, 73. — s. Bothoff, Grawerd, Grupe, Swartheff, Vyeten.

Vraude, Peter, Diener des Cristiani Niklesson, Hauptmanns auf Wiborg, 92.
Vrolicke, Vroling s. Engel, Holthusen.
Fromhold, EBF. v. Riga, 280, 477.

— s. Felix.
Frowin s. Schotze (Schulte).
Fruwel (Grawel), Ludolf, Dr. decret., Professor z. Rostock, 447.
Valehavere s. Fallbaver.
Vund, Hermann, RM. z. Wisby, 810.

G.

Gabriel, Gegenpapst, s. Benedict XIV.
Gallardus, Abreviator der päpstl. Bullen, 63 S. 50.

Garasin, Rigenser in Polozk, 402.
Garnefeld, Heinrich, RM. z. Dorpat, 345.

Garnerii, S. Abreviator der päpstl. Bullen, 86.
Gartze, Conrad, Hauptmann auf Raseborg, 568—569.

tiebbe s. Visch.
Gebhard, Geveder s. Tymmermann.

Gelremann, Wyneke, 311.
Gelstenkirke, Alheid von, Celle, 507.

—, Laubert von, Reval, 507.
Georg, Jurgins, Jurge, Jurge.

—, Propst von Petersberg (Martinsberg?), 102.
—, Diener des EBF. Johann VI v. Riga, an GF. Witowit n. Kg. Sigismund gesandt, 225.

— s. Azezalle, Asserye, Gudesloff, Hozze, Kaskull, Swarte.

Gerberg, T. des Peter Johannis, Fehmann, 679.

Gerd s. Gerhard.
Gerdes, Heinrich, Notar in Riga, 16.

Jahrh., 740, 755, 787, 787*, 797.
Gerhard, Gerd, Gerke.

— Stolpmann, Bf. von Pomesanien (Riesenburg), 444, 532, 533.

—, Caplan an der Nicolikirche z. Reval, s. Lubbecke.

— VII. Herzog v. Schleswig u. Graf v. Holstein, 502, 568, 571 § 13.

—, Deutscher z. Nowgorod, 311.

Gerhard s. Beken, Benessys, Bramstede, Gerold, Glatbecke, Grimmert, Lames-
torpe, Mart. Kastjerwe, Stalbilder.

Stockmann, Telgten, Witte, Wrede.
Gerlach, Generaleonfessor des Klosters
Marienhal, 204, 740.

— s. Linttopf, Nyell.
Gerold, Gerd, Stralsund, 780, 803.

Gierpstedt, Heinrich, Dr. decret., Propst
zu St. Marien in Erfurt, Rom, 427.

Gers, Johann, Abgesandter Herz. Albrecht V. v. Oesterreich nach Rom,
229 S. 153.

Gertrud, Gescke s. Korzenwerter.
Gerwin, Schwestersohn des Bf. Gutschalk von Curland, 87, 93, 183.

— s. Bredenscheide, Espen, Rothie, Smitte.

Geseke s. Gertrud.
Ghett, Heinrich, von Attendorp, Procurator in Rom, 545, 553.

Geveder s. Gebhard.
Gilersbutel, Ludolf, Dombherr zu St.
Simon u. Julias in Goslar, Notar,
Abgesandter des Bf. Dietrich von
Bielefeld ins Ausland, 222, 226, 227,
244, 289, 315.

Gylsen, Helwich von, Voigt v. Jerwen
(Weissenstein), 204, 331, 332, 411.
Gymette, Gynpte, Hellmann von, Comtur
D. O. zu Bremen, 429, 448, 449,
504, 555.

Gieler s. Boventen.
Glatbecke, Gerd, Ordensvasall in Curland, 274.

Glibitz, Peter, B. z. Danzig, 302.
Gloeser s. Hunfrid.

Gloderveld s. Grodervelde.
Gobelius, Hans, 352.

Godeke, Godekens, Hans, B. z. Riga,
796, 797.
— s. Gutfrid.

Godert s. Gothard.
Gorlitz s. Yurlitz.

Goltze, Heinrich von Erf., pommerscher
Rath, 33 S. 23.

Golsin, Grigori, Russe in Narva, 578,
597 § 11, 602, 603, 608, 620, 628.

Goryeshaghen, Heirich, Hauptmann v.
Kastellholm auf Äland, 320, 625.

Goos, Bernd, Voigt des Klosters Falkenau, 463.

Goos, Jons, Län Raseborg, 569.
—, Peyter, Reval, 569.

Gosehnik s. Gutschalk.
Goslawicki s. Andreas.

Goswin s. Ascheberg, Velmede, Grulle,
Hane, Polen.

Gutfrid, Godeke.
—, Diener des Bf. Caspar von Oesel,
32.

—, Diener des Bf. Christian v. Oesel,
663, 668.

— s. Bezeler, Durkop, Laneghe, Niderlaus, Snuver, Strate, Westfal, Wigger.

Gothard, Godert.
—, Pfarrer z. Audernach, 528.

— s. Folsan.
Gutschalk, Gosehnik.

— Schutte, Bf. von Curland, 5. B. 10,
13, 27, 44—46, 70, 79, 83 S. 67, 68,
80, 91, 93, 126, 143—145, 148, 151,
181—183, 187, 206, 207, 217, 220
S. 154, 228—231, 241, 250 S. 187,
188, 263, 264, 302, 381.

Gutschalk, Andersson, Estl., 81, 84.

— s. Visch, Vlycke, Hanebol, Junge,
Kopman, Krouwel, Lubcke, Pahlke,
Rode, Stalbilder, Stoltevoit, Tymmermann, Warendorp.

Grawow, Johann, Notar in Reval, 351.
—, Pfarrer an der Domkirche z. Reval,
610, 611.

—, Wigand, Procurator in Rom, 366,
Grufe s. Grove.

Graun, Hans, Rigenser in Polozk, 402.
Grasse, Johann, Schiffer, 437.

Grawel, Fritz, B. z. Lübeck, 293.
Greggasson s. Stephan.

Gregor, Grigori.
— IX. Papst, 78 S. 60.

— Sautberg, alter Caplan des HD.,
183, 381, 381, 417, 711 S. 505, 507,
—, Fürst, Statthalter v. Polozk, 329,
— s. Golsin.

Gryn, Jons, Ritter n. dänischer Reichsrath, 33 S. 23.

Grimmert, Gerd, Deutscher z. Nowgorod, 302.

Grympe, Friedrich, rigischer Priester,
Lübeck, 126.

Gripeshorn, Heinrich, B. z. Lübeck,
726.

Grodervelde, Gloderveld, Strudervelde,
Kersten, B. z. Dorpat, 172, 335, 464,
516, 547.

Grove, Grufe, Grufe, Ludolf, Dumherr
v. Oesel, 30 S. 16, 47, 71, 220 S.
154, 366; Trebbler, 781.

Gronow, Jacob, rigischer Priester, Gesandter des EBF. Henning an Kg. Sigismund, 448, 698.

—, Grunaw, Johann, Cleriker, Rigste,
343, 405.

Gruel, Heinrich, B. z. Reval, 746.
Grulle, Goswin, Schifer im Dienste Lübeckes, 750.

Gruauw s. Gronow.

Grunyge, Mewes, Brügge, 56.
Gruzebcke, Reval, 64.

Gruwel s. Vruwel.
Gudemann, Claus, and. von Fehmann,
Reval, 679.

Gudesloff, Gutfrid, Jorge, erz-b. rigisch.
Vissal u. Voigt z. Kokenhusen, 206.
Voigt z. Treiden, 730, 733.

Gudolfson s. Hanzewilder.
Guillermus, Cardinalpriester s. Marci,
83 S. 68—70, 220 S. 153, 531 S.
371.

Gunnar, B. z. Reval, 756.
Guntersberge, Simon von, pommerscher
Rath, 33 S. 23.

Ginstrowe, Hans, gen. Hornemann, Reval, 3.

—, Taige, Lübeck, 3.
Gutfrid s. Gudesloff.

Gwydalottis, Benedict de, Dr. leg., Cleriker der apostol. Kammer, Stellvertreter des päpstl. Vicekammerers,
501.

II.

- Habundis s. Johann.
- Hageboke, Herbold, Reval, 162, 212, 218, 267.
- Hagen, oesischer Stiftdiener, 114.
- , Curd von, Mönch z. Falkenau, 463.
- Hahe, Volquin, Coln; seine Klader, 372 S. 265.
- Hale s. Hölle.
- Halewater, Johann, danziger Schiffer, 456.
- Halle, Johann von, Hauscomtur z. Segewold, früher Burggraf z. Küstrin, 73.
- Halsterberg, Heinrich, RM. oder RM. z. Pernau, 571.
- Halteren, Bernd von, B. z. Reval, 592, 598.
- Hamborg, Nicolaus, Mag., Procurator in Rom, 277, 694.
- Hamel, Hammel.
- , Haus von, Äbo, 594.
- , Johann, Domherr von Samiaud, Vicar des Bf. Johann von Curland, 289, 361, 472, 486, 487.
- Hammel, Haus von, RM. z. Äbo, 639.
- , Johann von, B. z. Reval, 403, 431.
- Hamme, Tidke vom, B. z. Lübeck, 210.
- Hammel s. Hamel.
- Hane, Goswin, Heinrichs S., Ordensvasall in Wirland, 338.
- Hanebol, Hannebohl.
- , Gotschak, Reval, 8, 291, 369.
- , Hans, BM. z. Breckerfeld, 408.
- Hannepynner, Daniel, Reval, 439.
- Hannover, Curd, Diener des Bf. Christian von Oesel, 633, 641, 647.
- Hans s. Johann.
- Hardemann, Johann, Notar in Rom, 277.
- Harcumann, Hans, Aeltermann der Grossen Gilde zu Riga, 69.
- Haren, Heinrich von, RM. z. Wismar, 810.
- Hartwich, Hartke s. Elzen. Hovemann. Cuthusen. Segefrid.
- Has, Hasse.
- , Hermann, Untervoigt auf Gotland?, 298, 810.
- , Marquard, Reval, 793.
- , Truwet, Hauptmann auf Gotland, 281, 810.
- Hastever, Heinrich, Ordensvasall in Estl., 528.
- Hattenike, Heinrich, Goldginger in Curl., 308, 713.
- , Johann, Kirchherr z. Talsen in Curl., 308.
- Hebble s. Vocken.
- Heidemer, Heinrich, BM. oder RM. z. Pernau, 571.
- Heide, Dietrich np der, RM. z. Äbo, 388, BM., 741, 742.
- Heidreich s. Winckeke.
- Heinrich, Heinrich, Hinrik, Henne, Henneke, Henning, Hinrik, Heyne.
- , Beaufort, Cardinalpriester tit. s. Eusebii, genannt v. England, papstl. Legat, Bf. v. Winchester, 674, 675, 683, 685, 708, 711 S. 505, 566, 727, 733.
- , Heinrich, Hinrik, Henning u. s. w.
- , Scharpenberg, Dompropst z. Riga, 60; Ebf. v. Riga, 138, 145, 146, 151, 201, 206, 220 S. 153, 224, 234, 235 S. 162, 241, 243, 253, 259 S. 186, 229, 280, 304, 316, 323, 332, 343, 348, 356, 361, 378, 404, 405, 460, 416, 444, 452, 454, 459, 493, 499, 475, 477, 478, 488, 495, 500, 501, 503, 517, 528, 532, 533, 537 S. 370, 371, 538, 549, 551, 554, 557, 576, 613, 646, 664, 665, 674, 675, 677, 683, 685, 690, 708, 709, 711 S. 503, 504, 507, 713, 718, 720, 723, 727, 728, 730, 733, 737, 738, 747, 755, 763, 764, 770, 773, 777, 790—792, 794, 795, 798 S. 557, 807 S. 567.
- , Hl. Bf. v. Oesel, 259 S. 188.
- , Hl. Bf. v. Ratzeburg, 126.
- , Uexküll, Bf. von Reval, 39, 67, 122, 140 S. 148, 206, 239, 251, 257, 313, 315, 318, 332, 331, 355, 403, 406, 435, 442, 463, 470, 471, 501, 528, 613, 625, 633, 635, 640, 649, 664, 665, 695 A. 3, 718 S. 512 A. 1.
- , Hl. Bf. von Schwerin, 124.
- , Schreiber des HM., Domherr z. Dorpat, 779.
- , Holiopriester z. Nowgorod, 582.
- , VII (Sohn Friedrich II), römischer Kg., 246.
- , IV, Kg. v. England, 522.
- , V, Kg. v. England, 121, 206, 523.
- , VI, Kg. v. England, 121, 133, 206, 523.
- , III, Herzog v. Baiern, 61.
- , Herzog v. Gross-Glogau, 102.
- , IV, Herzog v. Meklenburg, 758.
- , IV, Herzog v. Schieswig u. Graf v. Holstein, 172, 174, 509, 514, 508, 511 z. 15.
- , Arzt des HM. Paul v. Russdorf, 431.
- , Hofnarr des HM. 705, 736.
- , Diener des OM. Siegrid, 101, 104.
- , (revalischer Stadtdiener?), 526.
- , Diener der Junker v. Sack, 561.
- , now, Danzig, 31.
- , Albrechtsson, S. des Ritters Albrecht Andersson, Estl., 81, 84, 8.
- , Cauntesson, Ritter, dänischer Reichsrath, 33 S. 23.
- , Thomasson, B. z. Äbo, 586.
- , s. Adirkas. Alweke. Alwerdes. Beke. Bekenann. Bekerwerter. Bere. Berges. Byser. Blok. Bremer. Budding. Buck. Droge. Eybe. Eekmann. Emerc. Farensbach. Fecke. Vietinghof. Vocken. Vorschein. Garnefeld. Gerdes. Gherpste. Ghatt. Goltste. Goryshaghen. Griepshorn. Gruel. Halsterberg. Haren. Hastever. Hattenike. Heidemer. Heket. Hoyer. Holbak. Hoid. Hölle. Holsadel. Huische. Hupede. Josimunde. Isaren. Calve. Kalverwyach. Keding. Kemerer. Königsmark. Koselya. Kwevel. Kruse. Klok. Menking. Metsatke. Overdiik. Pattensen. Porten. Prester. Rapesulver. Ripen. Romor. Zaltze. Schauenburg. Schelwent. Schemelpennyng. Seherenbeke. Schengel. Symmermann. Syvershusen. Spike. Stipel. Swabard. Telgetun. Treiden. Trugleib. Thunee. Weke. Westhoff. Wyse. Witdorp. Woleri. Tzerntin.
- Heket, Heinrich, RM. z. Rostock, 124.
- Helfrich s. Drahe.
- Hellen, Johann von der, Schiffer, 590.
- Helling, Johann, Mag., Domdecan z. Osnabrück, Procurator in Rom, 79, 543, 553, 660, 670.
- Helwich s. Gytzen.
- Helwing, Johann, Domherr v. Oesel, 241, 259 S. 185, 186; Cantor, 664, 665, 781.
- Hemming, Bf. von Äbo, 18.
- Henne, Henneke, Henning, Henrich s. Heinrich.
- Herbold s. Hageboke.
- Hermann, Herman, Jeremei.
- , Propst v. Odensee, Kanzler Kg. Ericha, 334.
- , Pfarer z. Gneren, 635.
- , RM. z. Fellin, 111.
- , st dem marstalle, rigischer Stadtdiener, 329.
- , Rigenser, 309.
- , s. Beke. Hobbe. Bornemann. Breetholt. Butenschone. Dackholt. Dazeborg. Distehoff. Dudnik. Vos. Vund. Ghymete. Hasse. Herve. Hilleger. Hoghe. Hove. Huissmann. Jode. Kalle. Kerkhoff. Kloit. Lange. Leemzjick. Lichte. Lindenbecke. Lippe. Louwe. Mettegang. Oldendorp. Palyngk. Plouys. Rasborg. Scharbonw. Soye (Zöge). Spenghe. Stel. Tittver. Toddewuy. Trechow. Twerg. Westvale. Widelerse. Wymssnd. Woliders. Tzestrest.
- Hermansson s. Kazyn.
- Hermen s. Hermann.
- Herzvel, Werner, Aeltermann der Kleinen Gilde z. Riga, 550; Aeltester, 666 S. 454, 455.
- Herve, Hermann, Propst z. Kerpen, 528.
- Hertz, Johann, Mag., Notar in Rom, 79, 793.
- Heweische, Clans, Aeltester Kl. Gilde z. Riga, 666 S. 455.
- Hildebrand, Hilbrand, Brand s. Bokel. Broke. Eken. Hoymann. Hothhusen. Klok. Megen.
- Hildebrandi s. Michael.
- Hildemar, Hilmer s. Vitsen.
- Hille s. Hothhus.
- Hilieger, Hermann, Deutscher z. Nowgorod, 362.
- Hilmer s. Hildemar.
- Hinrik, Hinze s. Heinrich.
- Hofhim, Hoffheim, Johann, Caplan des Deutschmeisters, Rom, 791, 798 S. 557.
- Holge, Hermann, Danzig, 65.
- Hoye, Heinrich von der, Reval, 269 z. 7.
- Hoyke, Jacob, Danzig, 31.
- Hoymann, Brand, B. z. Lübeck, 210.

- Holhak, Heinrich, Priester z. Reval, 122.
- Hole, Hale, Heinrich von dem, BM. z. Dorpat, 162, 218, 688.
- Hollen, Marquard, Notar z. Lübeck, 577.
- Hollogher, Everd, BM. z. Reval, 61, 384, 455, 553.
- Holt, Heinrich, Oberster Spittler u. Comtur v. Elbing, früher v. Osterode, 32, 42, 44, 54, 238, 713.
- Holte, Johann vaame, RM. z. Reval, 61, 403, 553.
- Holthus, Hille, Bürgerfrau z. Münster, 651.
- , Johann, Münster, 661.
- , Lubbert, Münster, 661.
- Holthusen, Vrolog, Danzig, 13.
- , Hildebrand, revalischer Priester, 405; Pfarrer an der Olaiikirche, 610, 671.
- Holtsedel, Heinrich, Reval, 114.
- Hoekkircher, Jost, Comtur v. Tschel, 33 S. 24.
- Honold s. Ihnold.
- Honorius III. Papst, 82.
- Hoppenrik, Hans, 511 § 16.
- Horle, Wenemar von, Riga, 685.
- Hörnemann s. Ginstrowe.
- Horsten, Jacob von, Arzt z. Reval, 652.
- Hoze, Georg, Pfarrer zu Melchick in Prussien, 32, 57.
- Hove, Hermann von der, Reval, 451.
- Hovenmann, Hartke, B. z. Dorpat, 377.
- Husemester, Andrews, Udenküll, 243.
- Hovener, Jacob, Bürgerknecht z. Lübeck, 200.
- Hoxer, Arnold, Frauenburg i. Pr., 36.
- Huissmann, Hermann, RM. z. Reval, 455, 553.
- Hunschede, Heinrich, 468.
- Hunscher, Cord, B. z. Reval, 464, 547.
- Hunfrid, Herzog v. Gloester, 209.
- Hundertosse, Knochenhauer z. Reval, 451.
- Hunnichsen, Berthold, RM. z. Reval, 356, 438, 478, 553, 574, 576, 580, 587 § 27, 598, 607 A. z. 622, 731, 805.
- Hunold, Honold s. Berlyngen. Verden.
- Hunsbach, Walrave von, Grosscomtur D. O., 33 S. 24, 42, 51, 61, 66, 71, 98, 102, 160; Oberster Marschall, 208, 416, 585, 590, 677.
- Hupede, Heinrich, Frankeisener z. Riga, 722.
- Hurle, Hans, revalischer Stadtdiener, 209 § 12.
- I. J. Y.**
- Jakim s. Jochim.
- Jacob, Jarow, Jeppe.
- , Bf. v. Adria, 684.
- , Der alte, Landfreier in Curland, 401.
- , Bote des Ordensprocurators Joh. Tiertart, 259 S. 185.
- , Polozker, 399.
- , Laureussion, Reval, 745, 750, 760.
- Jacob Petri von Udine, Mag., Notar in Rom, 79.
- s. Berge. Branchatinus. Bullad. Cerretanus. Gronowe. Hoyke. Horsten. Hovener. Kerkhoff. Nerehelm. Rohland. Suelle. Tolke. Wyttenborch.
- Jaldes, Hintersasse des Comturs von Fellin aus dem Gebiete Oberpahlen, 328.
- Jasmunde s. Josimunde.
- Jastrzemblee s. Albert.
- Jawerk, Merten, Schiffer aus Stettin, 330, 422.
- Jeorgius s. Georg.
- Jeppe s. Jacob.
- Jeremi s. Hiermann.
- Jerofei, 406.
- Jerwe, Lasse, aus Äbo, 109.
- Jmolta, G. de, Abreviator der päpstl. Bullen, 738.
- Jngelberg, Reval, 21.
- Jngwaldson s. Matthias. Peter.
- Innoenz III. Papst, 78 S. 60.
- VI. Papst, 280, 304, 305.
- Juchim, Jakim.
- Pawlowitsch, Posadnik v. Pskow. Gesandter an Witowt, 583 A. 3.
- s. Muter.
- Joannes s. Johann.
- Jode, Hiermann, Ritter des D. O. in Livland, auf der Universität Rostock, 247.
- Joloens, Jost s. Albrant. Hoekkreier. Strupger.
- Johann, Joannes, Jons, Joens, Jonsson, Hans, Iwan.
- XXI. Papst, 78 S. 61.
- XXIII. Papst, 515.
- III von Schwerin, EBF. von Riga, 78 S. 61.
- IV von Sinten, EBF. von Riga, 78 S. 62.
- V von Wallenrod, EBF. von Riga, 78 S. 62.
- VI Ambundi, Abundi, Habundi, EBF. von Riga, 22, 30 S. 11, 62, 63 S. 49, 65, 78 S. 62—64, 82, 83 S. 71, 85, 87, 91, 93, 98—100, 106, 124, 125, 127, 128, 138, 143—146, 151, 161, 182, 201, 226, 537 S. 370, 557, 646, 728.
- , (Jonsson) V. EBF. v. Upsala, 32 S. 23, 50 S. 42 A. 1, 208.
- Apezyer, Bf. von Ermland (Heilsberg), 30 S. 17, 32, 36, 57.
- Pella, Bf. von Cujavien (Leslau), 56, 71 S. 506, 799 S. 561.
- Margenau, Bf. von Culm, 144, 151, 414, 532, 533.
- Tiertart, Procurator D. O. in Rom, 3, 27, 30, 32, 41, 46, 47, 51, 52, 55—57, 66, 77—79, 82, 83, 84, 86, 127, 133, 141, 148, 151, 183, 187, 202, 217, 230, 231; Bf. v. Curland u. Procurator, 235, 241, 259, 263, 264, 361, 381, 409, 415—417, 432, 444, 483—487, 545, 553, 564, 574, 588, 600, 670, 711, 718, 723, 747, 748; päpstl. Legat zu Spoleto, 788, 798 S. 556—558, 799 S. 590, 561, 807.
- Johann VII Schele, Bf. v. Lübeck, 660, 670.
- I Trempe, Bf. v. Ratzeburg, 340, 538.
- IV. Bf. von Roeskilde (Seeland), 33 S. 23.
- II von Saalfeld, Bf. v. Samland, 148.
- , Kellner des Klosters Falkenan, 411, 463.
- II, Kg. v. Castillen u. Leon, 506.
- V. Herz. v. Meklenburg, 758.
- , revalischer -RM., 381.
- , aus Kadramm in Finnland, 601.
- , Knecht Tidikes v. Osten, Reval, 254.
- , Nowgoroder in Reval, 511.
- , Rigenzer, 399.
- , Andreae, Rechtsgelehrter z. Bologna, § 1348, 680 § 32, 45.
- , Burchard von Recklinghausen, Notar in Rom, 29.
- , Demitrevitz, nowgorod. Gesandter an Kg. Erich, 684, 689, 716, 729.
- , Martin, Abreviator der päpstl. Bullen, 201.
- , Petersson, 300 § 6.
- , Sidorowitsch, Bojar v. Pskow. Gesandter an Witowt, 583 A. 3.
- , quondam Winriol, Notar in Riga, 685.
- s. Alstede. Amfrugula. Arnuague. Asselen. Asserye. Azel. Badenhusen. Banus. Bantzckow. Basemer. Bellert. Beulnusen. Beeruck. Berengynii. Berinkhoff. Berinkhusen. Beverdick. Bynol. Bolemann. Boliken. Bourdoie. Brog. Bradbecke. Brakel. Brassche. Brothagen. Bran. Brunonis. Braver. Bukholte. Coci. Dagewake. Dalhusen. Delwich. Doleator. Dolen. Drohge. Dummepper. Duseborch. Eichberg. Eyklynkhoff. Eimerten. Eckorna. Emmeren. Engelstede. Erlebaech. Esneu. Fabrica. Farenbergh. Faulhaver. Velghast. Vinger. Fyneke. Foyssan. Vaeken. Vos. Voosunger. Vresse. Vallhaver. Gers. Gobelina. Godeke (Godekens). Goos. Grabow. Gran. Grasse. Gryn. Gronowe. Gustrowe. Halawter. Halle. Hamel. Hameln. Hanucohil. Hardemann. Haremann. Hattenike. Hellen. Helling. Helwing. Hoptze. Hoffhim. Holte. Holthus. Hoppenrik. Hurle. Karle. Karschow. Catersberg. Kavolt. Kewling. Kellinghusen. Kemmer. Kertsbrok. Klenemester. Cleve. Koggenstiger. Cok. Colowrat. Kopmann. Corveer. Crevet. Kryal. Kropelin. Crowmel. Uru-se. Kule. Lamspringer. Lange. Leebts. Leguste. Leveundik. Lippe. Loete. Lier. Lowen. Lowentoper. Lotzenty. Lunenbergh. Lupfen. Maeck. Marsylgi. Molner. Narwe. Nergenhaym. Nusse. Oldbrecht. Odung. Oldendorp. Oldinkhoff. Omund. Orde. Omerichusen. Pahlen. Palmadach. Papengud. Parenbeck. Pomersheim. Poppendick. Poppestorp. Porin. Prato. Prunze. Reppe. Reve. Rizen-

- burg. Rode. Rodenheym. Roder. Romellagrode. Rounow. Ruteberg. Raffener. Sagittarii. Salomon. Zanten. Schaffrode. Schallermann. Scharpenberch. Schauenburg. Schede. Scheding. Schüttenberch. Schwerlin. Scriabinen. Seehusen. Sinten. Slipp. Sueding. Sobbe. Soye (Zöge). Sonnenkens. Sparevelt. Stalbieter. Steenbake. Stenwech. Sterneberg. Stockmann. Storer. Stratzen. Stremolow. Strokerke. Sulversmit. Swarthof. Sweder. Tankenhagen. Tanbe. Trecht. Treiden. Treppe. Wachending. Wallenrod. Wedele. Weydeknepel. Weipite. Wennghe. Went. Werdere. Werdinghusen. Widemann. Widenroid. Wildenberg. Winckele. Winranke. Woeste. Woynekhusen. Worchem. Wrede. Zöge.
- Johannus, Johannesson, Jonsson, Joansson, Joenisson, Johannis s. Algot. Cleys (Nicolaus). Peter. Theus (Matthaeus). Toerlii.
- Jons, Joens, Jonsson s. Johann.
- Joannis, Joansson, Joenisson s. Johannsson.
- Jordan, Jordan s. Wacke.
- Jorge s. Georg.
- Joritz, Nyclos, Oberster Trapler D. O. n. Comtur v. Christberg, 33 S. 24.
- Josimunde, Jasmunde, Henning von, Ritter, pomerscher Rath, 33 S. 23.
- Jost s. Jodocus.
- Isaak, Polzker, 401, 402.
- Isebrand Stanson, Schiffer, 739.
- Iseren, Heinrich von, Hauscomtur von Riga, 488 (?), 666 S. 453.
- Yserlo, Dietrich, Dominicaner z. Reval, 599, 612, 635, 649.
- Isak, revalischer Cleriker, 405.
- Julian, Gemahlin des GF. Witowt v. Lütanen, 431.
- Junge, Gotschalk, Riga, 789.
- s. Michael.
- Jungken v. Ulrich.
- Junckrawe, Simon, lübischer Bürgersehn, 575.
- Jurge s. Georg.
- Iwan s. Johann.
- Ixkul, Ixkull s. Uexküll.

K. C.

- Kadold s. Egkerezonwer.
- Kalle, Arnd, Reval, 164.
- , Hermann, RM. z. Reval, 553.
- Calve, Heinrich von, B. z. Lübeck, 293.
- Kalverwysch, Heinrich, Vicar der Domkirche z. Lübeck, 126, 670.
- Canpen, Lippold von, 111.
- Canutesson s. Henrich.
- Karl IV, römischer Kaiser, 240, 246, 299, 429.
- , Nielsson, Diener des Otto Pogwisch z. Raseburg, 611, 620, 623.
- Karle, Hans, Greifswald, 301.
- Karschow, Johann, Procurator in Rom, 711 S. 506.
- Kasimir VI, Herzog von Pommern-Stettin, 33, 34.
- Kazny Hermansson, flämischer Schiffer, 464, 547.
- Caspar Schonwenpflug, Bf. von Oesel, 30 S. 16, 32, 36, 44-46, 50-52, 68, 70, 85, 114, 220 S. 153-154, 334, 475, 528, 531.
- s. Enster. Schlick. Wandofen.
- Kastorp, Merten, B. z. Lübeck, 726.
- Katharina, Wittve Herz. Johann IV v. Meklenburg, 758.
- , Wiborg, 188.
- , Fran des Clemens, Wiborg, 21.
- s. Rodhe. Stipel.
- Catersberg, Johann, RM. z. Dorpat, 162, 225, 265, 266, 393.
- Kankelow, Reval, 61.
- Kavolt, Johann, Danzig, 120, 121, 133, 139, 296, 784.
- Keding, Ilus, 2.
- , Heinrich, gen. Ilake, Reval, 754.
- Kegele, Detmar, Domherr z. Reval, 561.
- Kellinghusen, Hans, B. z. Wisby, 761.
- Kemeuer, Reval, 451.
- Kemerer, Hinze, Reval, 65.
- Kemmer, Johann, Notar in Rom, 536.
- Kempath, von der, Kempnather.
- , Merten, Comtur v. Thorn, 33 S. 24, 42, 61; Grosscomtur, 713, 718.
- , Willam, Diener des HM., 105, 211.
- Keutner s. Conrad.
- Kerkhoff, Hermann, RM. z. Dorpat, 282.
- , Jacob, Franciscaner z. Riga, 722.
- s. Kirchhof.
- Kersten, Kerstianus s. Christian.
- Kerstine s. Christine.
- Kertsebrok, Johann, Arzt des OM. v. Livland, 812.
- Kirchhof, Nolkii. Büchen, 393.
- , Wenemser, Reval, 392, 393.
- s. Kerkhoff.
- Kryver s. Poeyge.
- Kyriz, Simon, Vicar an der Petrikirche z. Lübeck, 670.
- Kirskey, Walthar, Voigt der Nemmark, 33 S. 24.
- Kirstanus s. Christian.
- Claus, Claves s. Nicolaus.
- Kleyne, Michel, 202.
- Cleys s. Nicolaus.
- Klemow, Hermann, Kfm. aus Lübeck, Riga, 17, 26, 508, 812.
- , Sein Vater in Lübeck, 508, 812.
- Klenevot, Claus, Dorpat, 339.
- Clememester, Johann, Notar z. Lübeck, 126.
- Cleve, Johann von, 766, 767.
- Kluit, Hermann, revalischer B., Hamburg, 543, 561.
- Kniprose s. Winrich.
- Knitson s. Canntesson.
- Koo s. Bunte.
- Kobant s. Christian.
- Kochemmeister s. Michael.
- Königsberg, Nicolaus, Regent, Priester n. Notar in Riga, 696.
- Königsmark, Benning, Ritter, mit Raseburg belehnt, 585, 589.
- Kogeler, Martin, Domherr zu Riga, 206.
- Koggenstigher, Johann, Notar z. Lübeck, 670.
- Kok, Hans, Abo, 586, 762.
- , Cord, Abo, 762.
- , Lorenz, Vicar der Domkirche z. Reval, 122, 353 § 12.
- , Reinhold, Priester z. Reval, 355 § 12.
- Kokemeister s. Michael.
- Kolditz, Albert von, Kammermeister Kg. Sigismunds, 102.
- Kolowrat Johann von, Ungarn, 102.
- Koemann, Untersasse des Bf. v. Curland, 230.
- Conrad, Cord, Curd. Kanzo.
- , EBF. v. Prag, 404.
- , von Vietinghuf, OM. v. Livland, 305.
- , Kentner, Herzog von Oels, 102.
- , Diener des Bf. v. Oesel, s. Hanuover.
- s. Barenhövet. Berkhusen. Biscop. Bokemann. Brekelvelt. Visch. Gartzke. Hagen. Hülshcer. Kok. Kremer. Landdiener. Molner. Monnek. Palbrna. Saszewicz. Sannsel. Zoest. Uexküll. Zwoll.
- Kopmann, Gotschalk, S. des Hans, Reval, 630.
- , Hans, B. z. Reval, 430.
- Cord s. Conrad.
- Cordssolu s. Magnus.
- Cornyn, Ludeke, Pfarrer zu Wolgast, pomerscher Rath, 33 S. 23.
- Corveer, Johann, Decan v. Oesel, †, 501.
- Korzenwerter, Gescke, Wittve des Peter, Rostock, 725.
- Korte, Claus, revalischer Stadtdiener, 587.
- Koskull, Detlef von, erzbisch.-rigisch. Vasall, 730.
- , Georg von, erzbisch.-rigisch. Vasall, 730.
- Kosselyu, Heyne, Hausvoigt von Kastelholm auf Äland, 389.
- Cust, Kostke s. Constantin.
- Cuthusen, Hartwich, RM. z. Dorpat, 377, 465, 650.
- Conband s. Christian.
- Krae, Dietrich, Landmarschall v. Livland, 33 S. 24 A. b. 97, 112, 113, 115, 129, 131, 276, 316, 331, 332, 345, 411, 479, 599; ehemaliger Landmarschall, 663.
- Kreyenschok, Lorenz, B. z. Wisby, 761.
- Kremer, Claus, Rostock, 725.
- , Curd, B. z. Stettin, 336, 422.
- , Lorenz, Reval, 725.
- Krevel, Heinrich, Diener des Comturs v. Fellin, 65.
- Crevet, Johann, Domherr z. Reval, 39.
- , Johann, Notar, Reval, 122.
- Crewase s. Cruse.
- Kryst, Johann, Mag., Procurator in Rom, 79.
- Cristiera s. Christian.
- Crivitz s. Mart.

Kröpelin, Johann, Hauptmann auf Stockholm, 193, 194, 208, 638, 655, 686, 721.
 Kroger, Peter, B. z. Riga, 666 S. 452.
 Croen, Eberhard, Cleriker in Rom, 354.
 Krouwel, Gotschalk, Flandern, 742.
 —, Johann, RM. zu Reval, 65.
 Krummedik, Crummedik, Erich, Ritter, dänisch. Reichsrath, 33 S. 23, 684.
 Kruse, Eilard, Bisch.-dörptischer Vasall (7), 733.
 —, Creuze, Hans, Läufer des HM., 56, 151, 207, 224, 258 S. 135.
 —, Henning, B. z. Stettin, 336, 422.
 Ku s. Bunte.
 Kuband s. Christian.
 Kudesel, Daniel, Estl., 142.
 —, Dietrich, Procurator in Rom, 360.
 Kule, Heinrich, Reval, 586.
 —, Hildebrand, Reval, 11, 20.
 —, Johann, Famulus dreier D.-O.-Ritter auf der Universität Rostock, 247.
 Kunzo, Curd s. Conrad.
 Curland, Borchard von, Priester, Reval, 361.
 Curowe, Claus, B. z. Narva, 202.
 Kuschnawal s. Franz.
 Kusma, Polozker, 401, 402.

L.

Lambert, Lambrecht s. Alen. Bodeke. Gelstenkirch. Merkenich. Siten.
 Lanestorpe, Gerd, Ordensvasall in Harrien, 342.
 Lamspringe s. Coci.
 Lander s. Siegfried u. Spaanheim.
 Landesberg, Landisberger, Cord, B. z. Riga, 158, 324, 476, 812. — Seine Frau s. Alheid Stockmann.
 Lange, Langhe, Langche.
 —, Godeke, RM. z. Rostock, 810.
 —, Hermann, Oberprior des Klosters Falkenau, 463.
 —, Hermann, Diener des Bf. Gotschalk v. Curland, 222.
 —, Johann, Lector des Dominicanerklosters z. Reval, 319, 354, 355, 366, 451, 455, 515, 553, 564, 577, 598, 599, 610—612, 633, 635, 640, 641, 643, 644, 648, 684.
 —, Johann, Notar z. Reval, 403.
 —, Lorenz, Priester, Lemsal, 343.
 —, Richard, RM. z. Reval, 64, 298, 310, 326, 403; BM., 553, 571; RM., 810, 811.
 Lansee, Ludwig von, Oberster Marschall D. O., 33 S. 24, 54, 61, 66, 71, 160, 161, 177; Comtur v. Thorn, 713.
 Lazarewitsch s. Stephan.
 Laspe, Christina, Kauffrau z. Reval, 41. — s. Jerwe. Schutte.
 Laurensson s. Jacob.
 Laurentius, Laurenz s. Lorenz.
 Lavonia s. Löwen.
 Lawocznike, Fome, Russe z. Narva, 602.
 Lechte s. Lichte.

Lechte, Johann von, Ritter, Ordensvasall in Estland, 325, 733, 805.
 —, Lender von, Ordensvasall in Estl., 4, 355 § 3.
 Lefard s. Leiferd.
 Leguete, Johann de, Cleriker, Rom, 366.
 Leiferd, Lefard s. Blomendal.
 Lemchow, Reval, 290 § 5.
 Lemensik, Leemszik.
 —, Hermann, Riga seine Frau, 249 § 21.
 —, Ludeke, B. z. Riga, 726.
 Lemynger (v. Layming) s. Leonhard.
 Leemszik s. Lemensik.
 Leutfridi s. Schumer.
 Leuce, Matthias, Narva, 425.
 Leonhard Lemynger (v. Layming), Bf. von Passau, 220 S. 153.
 — s. Statii.
 Leopold, Lippold, Lupold s. Campen. Reytenbach.
 Leuder s. Lüder.
 Levendik, Johann, Dominicaner z. Reval, 595.
 Lichte, Eilard, Diener des Voigts v. Narva, 482.
 —, Lechte, Hermann, Narva, 288, 295, 630.
 Lycke s. Peter.
 Lindeneke, Dietrich, Reval, 563.
 —, Hermann, RM. z. Alt-Pernau, 563.
 Linttorp, Bürgerfrau z. Reval, Mutter des Gerlach Linttorp u. des Gerwin von dem Rodhe, 741, 742.
 —, Gerlach, Reval, 742.
 Lippe, Hans, Hofknecht z. Nowgorod, 80, 271, 363, 380, 440.
 —, Hermann, RM. z. Reval, 376, 451, 553, 571, 688, 802.
 Lippold s. Leopold.
 Littell, Claus, Ordensvasall in Harrien, 250.
 Lode, Hans, Helmds S., Ordensvasall in Wirland, 353, 731, 733, 805.
 —, Hans, Bisch.-öelscher Vasall in der Wieck, Schwiegersohn des Wilh. Farenbach, 528.
 —, Odert, Bisch.-öelscher Vasall in der Wieck, 528.
 —, Otto, Bisch.-öelscher Vasall in der Wieck, 528, 632, 637.
 —, Sein Hof, 528.
 —, Wilhelm, Ordensvasall in Estl., 385, 733.
 Ludwig s. Ludwig.
 Löer, Johann, RM. z. Reval, 553.
 Löwen, Lovania, Johann von, Mag., Procurator in Rom, 680, 773.
 Login s. Mesulke.
 Lorenz, Laurentius, Laurenz.
 —, Mathei, öffentl. Notar, 102.
 —, Werner, Vicar der öelschen Kirche, Schreiber des Bf. Caspar, 32, 47.
 — s. Colonna. Kok. Kreyenschok. Kremer. Lange. Molner. Schinke. Zwart. Warner.
 Louwe, Hermann, BM. z. Narva, 425.
 Louwenteoper, Johann, Archidiacon von Demmin, 9, 79.

Loitzenyn, Johann, Propst v. Oesel, 4, 501.
 Lubbenke, Lubeken, Lubbekens.
 —, Arnd, Deutscher z. Nowgorod, 14 § 13, 88, 134—136, 150, 179.
 —, Gerhard, Caplan an der Nicolai-kirche z. Reval, 599, 610.
 Lubbert s. Holthns.
 Lubeke, Gotschalk von, BM. z. Greifswald, 810.
 Lubeken s. Lubbenke.
 Ludeke, Borchard von, 766, 767. — s. Ludolf.
 Ludekensohn, Ludekeson s. Albrecht. Claus (Nicolau), Tewes (Matthaeus). Ludinchen s. Bradbeck.
 Ludolf, Ludeke s. Bwir. Flandern.
 Vruwel, Gilersbutel, Grove, Cornyn. Lemensik. Reppeler. Woldeas. Zynke.
 Ludwig, Lodwig.
 —, Ebf. von Arles, 280, 365; päpstlicher Vicekammerer, 501; Cardinal, 798 S. 556—559, 807 S. 568.
 —, Herzog v. Baiern, 775.
 — s. Druetti. Egenolf. Lansee. Schumner. Wage.
 Lüder, Leuder s. Lechtes.
 Lüneberch, Lüneburg.
 —, Kfm. z. Reval, 762.
 —, Johann, RM. z. Lübeck, 14 Jahrh., 344.
 Lupfen, Hans Graf von, Hofrichter Kg. Sigismunds, 123.
 Lupold s. Leopold.

M.

Magnus (Olai Tavast), Bf. von Åbo, 18, 707, 741, 746, 760.
 —, Kg. von Schweden n. Norwegen, 18, 746.
 — s. Cordsolm, Åbo, 199.
 — s. Segevert.
 Magnusson s. Algut.
 Maack, Johann, BM. z. Rostock, 810, 811.
 Mandufel, Wilke, pommerischer Rath, 33 S. 23.
 Marcs s. Stormehobil.
 Margaretha Gudlestochter, Borgä, 41.
 —, Ingvaldstochter, Borgä, 41.
 —, Lucientochter, Borgä, 41.
 — s. Bolemann. Bredenschede. Engelken. Finke. Papengug. Plaggal. Margenau s. Johannes.
 Marquard, Priester z. Drochtersen im Lande Keldingen, 754.
 —, Mag., Rom, 643.
 —, Reval, 102.
 — s. Breetholt. Hasse. Hollem. Tankenhagen.
 Marsigli, Johann, Priester, Curl., 231.
 Mart, Gerhard, von Crivitz, Caplan an der Nicolai-kirche z. Reval, 610, 611.
 Martin, Merten.
 —, V. Papst, 22, 30 S. 16, 17, 44—46, 51, 52, 55—57, 60, 62, 63, 67, 70, 71, 74, 77, 78 S. 62, 82, 83 S. 68—71, 85, 86, 93, 127, 143, 144, 148.

151. 159. 151-183. 187. 201. 203.
217. 220. 222. 234. 235. 239. 241.
243. 251. 257. 259 S. 185. 186. 188.
263. 277. 280. 293. 304. 319. 323.
334. 353. 354. 355 S. 9. 365. 366.
404. 405. 415. 444. 452-455. 469.
484-486. 495. 501. 515. 528. 536-
538. 551. 554. 633. 641. 646. 660.
668. 680. 693. 694. 711 S. 504. 505.
728. 733. 738. 747. 763. 774-777.
788. 791. 792. 798 S. 550-559. 799
S. 560-562. 804. 807 S. 566-569.
Martin s. Brandenburg. Busch. Jawerk.
Castorp. Kempnauer. Kogeler.
Martini s. Joannes.
Masowia s. Alexander.
Matthaei s. Lorenz.
Matthaeus s. Theus. Tewes.
— Ditmar, Notar in Lübeck, 9. 126;
in Rom, 477.
— Johansson, stockholmer Schiffer,
721. 732. 743.
— Ludekensohn, B. z. Danzig, 601.
Matthias, Menteke.
—, Bf. von Wilna, 61.
—, Vicekanzler von Ungarn, Propst
v. Agram, 102.
— Ingwaldsson, Borga, 11.
— s. Bogener. Borke. Lencze. Palocz.
Wulffhagen.
Mediolano, Philipp de, Dr. med., Bo-
logna, 365.
Megen, Eyerd von, 784.
—, Mogen, Hildebrand von, B. z. Dorpat,
dörpischer Hote an Nowgorod,
271. 278. 311. 379. 380. 412. 419.
421. 527. 575.
Meinhard, Bf. von Livland, 78 S. 60.
— s. Bokheim.
Mekes, Claus, Ordensvaall in Wir-
land?, 331. 733.
—, Sauder, Ordensvaall in Wirland,
451.
Menchen, Johann, Caplan des OM. v.
Livland, Ordenspriester, 27. 57. 83
S. 68. 87. 144. 148. 250 S. 187. 316;
Dr., 600. 613. 663. 668.
Menking, Heinrich, RM. z. Dorpat, 430.
Merkenich, Lambrecht von, Comtur v.
Ascheraden (Asgraden), 494. 550.
Merten s. Martin.
Mesnik, Login, Russe z. Narva, 602.
Metsake, Heinrich, Ordensvaall in
Estl., 528. 733.
Metzgang, Hermann, Cleriker in Rom,
354.
Mewes s. Bartholomaeus.
Michael, Michel.
— Junge, Bf. v. Samland, 415. 444.
532. 533.
—, Protonotar Kg. Sigismunds, s. Priest.
—, Kochenmeister, RM., 61. 238. 728.
—, Diener des Bf. Caspar von Oesel,
32.
—, Hildebrandi, Mag., öffentl. Notar,
102.
— s. Kleyne. Noteken. Plastewik.
Mykus s. Cytzevitze.
Minden, Bernhard von, Prior des Do-
minicanerklosters z. Riga, 696.
Modena s. Wilhelm.

Moers s. Dietrich.
Mogen s. Megen.
Mole, von der, de Molendino, Bernd,
B. z. Reval, 155. 403. 719.
Molevauld, Iblischer Schiffer, 305.
Molner, Johann, Arzt, Reval, 493. 653.
—, Cord, B. z. Pernau, 116.
—, Lorenz, Reval, 745. 759. 760.
Monnek, Cord, B. z. Pernau, 116.
Monte, B. de, Abbreviator der päpstl.
Bullen, 63 S. 50. 537 S. 373.
Montepoleicinus, B. de, Abbreviator der
päpstl. Bullen, 63 S. 50. 86. 537
S. 373.
Montes s. Camplo.
Moritz, Caplan an der Olaikirche z.
Reval, 619. 641.
Moesack, Nickels, B. z. Riga, 666 S.
452.
Muldsoff, Nicolaus, Landskrona, 214.
Mulle, Nicolaus, Caplan zu St. Marien
in Hollola, Finland, 601.
Muter, Joachim, Notar, Lübeck, darnaf
Reval, 577. 610. 611. 640. 738. 764.

N.

Naghel, Dietrich, aus Mänder, Cleriker,
Riga, 343; Notar, 696; rigischer Dam-
herr, 799 S. 562.
Narwe, Johann, Senior des Domini-
canerklosters z. Reval, 649.
Nascherd, Reval; sein Hans, 64.
Navarra, Cardinal von, früher Advocat
des D. O., 798 S. 559. 799 S. 561.
Nelope, Nelop s. Nielop.
Nemir, Statthalter von Polozk, 400.
401.
Nergheubeyme, Hans, 391.
Nertheim, Jacob, B. z. Reval, 519.
Nerone, Nowgoroder, 419. 421.
Nesselrode, Eschelrode, Eschelroden-
von, Werner von, Voigt v. Karkus,
206. 210. 292. 576. 632. 637; Land-
marschall v. Livland, 663. 685. 720.
733.
Niebeker, Berthold, Kfm. z. Reval, 612.
Nicholai s. Nicelsson.
Niederhaus, Gotfrid von, Landcomtur
D. O. an der Etsch, 30 S. 177.
Nickels s. Nicolaus.
Nicelsson, Nicelsson, Nicholai s. Chri-
stian. Karl.
Nicolaus, Nyclos, Nickels, Nitze, Claus,
Clawes, Cleys.
—, Bf. v. Riga, 126.
—, Antonius, Bf. v. Salpe, 354.
—, Domberr, Neffe des Bf. Caspar von
Oesel, 32. 51.
—, Pfarrer z. Goldenbergh in Estl.,
635.
—, Pfarrer zn Keytinghe in Estl., 635.
—, Johannesson, B. z. Reval, 116.
—, Ludekesson (Djeken), Hauptmann
auf Abo, 208. 310. 620. 623. 638.
655. 673. 743. 745. 759. 760.
—, Ragwaldi, Decan z. Strengnäs, 59
S. 42 A. 1.
— s. Ariostis. Bekerer. Blome (Blom-
berg). Buk. Bustruwe. Damerow.

Doek. Vekever. Fleming. Gudemann.
Hamburg. Helessche. Yorlitze. Kle-
nwert. Königsberg. Korte. Kremer.
Cunrose. Littel. Mkes. Moosack.
Muldooff. Mulle. Nielop. Nynevall.
Parenbeye. Peeze. Redwitz. Renne.
Rok. Sachow. Schonefeld. Soye (Zä-
ge). Stoppzeake. Sumbor. Swarte.
Tudwen. Treiden. Trekel. Uelsen.
Uexküll. Ungeren. Walmes. Witt-
perg. Winckel. Wulff.
Nyll, Gerlach von, Notar in Rom,
536.
Nielop, Nelop. Nelepe.
—, Claus, revalscher Schiffer, 174. 176.
255. 281. 298. 333. 352. 682. 810.
811.
—, Wolther, Colberg, 333; B. z. Re-
val, 691.
Nynevall, Nicolaus, Ordensvaall in
Livl., 782.
Nitze s. Nicolaus.
Nolkin s. Kirchhof.
Nosten, Michel, B. z. Reval, 377.
403. 509. 611. 612.
Nusse, Johann, BM. z. Wisby, 810.
Nuwenkirche, Roloff, Ritter, pommer-
scher Rath, 33 S. 23.

O.

Obilacker s. Ovelacker.
Odbrecht, Odbers, Johann, BM. z. Ro-
stock, 507. 595.
Odele s. Steckmann.
Odert s. Lode. Orgeuz. Savyerwe.
Oding, Johann, and. Reyneking, Notar
in Rom, 694.
Olau s. Olof.
Olandorp, Hermann, B. z. Stralsund,
698.
—, Hermann, jun., B. z. Stralsund, 698.
—, Johann, RM. z. Reval, 377. 553.
Oldinkhoff, Johann, Ritter D. O., 298.
Ole s. Odele.
Olof, Olof, Olau s.
—, Bf. von Westeras (Arosiensis), 280.
304.
—, Andersson, königl. Zinsbaner aus
dem Lan Raseborg, 809.
—, Andresson, Reval, 745. 759. 760.
—, Thomasson, Landrichter (landes-
mer) auf Gotland, Bevollmächtigter
Gotlands in Livland u. Nowgorod,
112. 113. 130. 299 S. 10.
— s. Finke. Sallenpein. Swarte.
Olpe, Alf ut der, RM. z. Dorpat; seine
Erben, 570.
Olzyn s. Uelsen.
Omund, Hans, B. z. Alt-Pernau, 563.
Opicizs, Alamannus de, Rom, 694.
Orde, Oerde.
—, Hans up dem, B. z. Riga, 796.
797.
—, Wilhelm upten, Reval, 739.
Oerden, Simon von, BM. z. Stralsund,
810. 811.
Orgeuz, Odert, erzbisch.-rigischer. Va-
sall, 206; Voigt zu Kokenhusen,
733.

Orsini, de Ursinis, Cardinal, 798 S. 556-559, 807 S. 568.
 Ortnberg, Peter von, Mag., Procurator in Rom, 455.
 Osten, Tiedeke von, B. z. Reval, 204, 746.
 Ostiek, litauisch. Grosser, 490.
 Otmerschusen, Aleke von, Breckerfeld, 408.
 —, Everd von, Reval, 408.
 —, Hans von, Reval, 408.
 Otto, Ebf. von Trier, 776.
 —, Bf. von Curland, 343, 660.
 —, H. Herzog von Posumera-Stettin, 33, 31.
 —, s. Brakel. Eres. Lode. Pogwisch. Rosen. Sacken. Soye (Zöge). Tuve (Taubé).
 Ouxsem s. Angelhem.
 Ovelacker, Obilacker, Everd, D.-O.-Bruder, früher Comtur von Bremen, 60.
 Overdiik, Heirich, B. z. Riga, 60, 812.

P.

Pal, Pael s. Pahlen.
 Palato, Brunetus de, Baccalaureus in decret., Archipresbyter v. Montfaucon, Rom, 680.
 Pailborn, Curd, RM. z. Reval, 652.
 Pahlen, Pael, Pal.
 —, Detlef von der, Ludekes S., erzbischof-rigisch. Vasall, 106.
 —, Gotschalch von der, erz.-rigisch. Vasall u. Hauptmann z. Treiden, 106, 206; Vasall, 720, 733.
 —, Hans von der, Ludekes S., erzbischof-rigisch. Vasall, †; seine Kinder, 106.
 —, Sander von der, erz.-rigisch. Vasall, 106.
 Palzyngk, Hermann, Kfm. z. Reval, 671.
 Palmsedch, Johann, RM. z. Reval, 65, 299 § 1, 350, 326, 322, 303, 403, 553, 569, 572, 574 in den Noten, 644, 652, 754.
 Palocz, Matthias von, Ungarn, 402.
 Pantelil, Rigenser, 401, 402.
 Papegud, Johann, Riga, 722.
 —, Margarethe, Frau des Johann, 722.
 Parenbeke, Hans, Cordis S., Ordensvasall in Harrien, 331, 345.
 —, Johann, Bertrams S., Ordensvasall in Harrien, 331, 345.
 —, Claus, Cordis S., Ordensvasall in Harrien, 331, 345.
 Patknl, Andrea, Domherr z. Riga, 74, 77, 75 S. 61, 83 S. 69—70; Propst, 477, 551, 711 S. 504-506, 773, 799 S. 560.
 Patzensen, Heinrich, Notar in Rom, 304.
 Paul, Pauwel.
 —, Bf. v. Curland, 126.
 — von Russdorf, HM., 1. 5. 22, 27, 30, 32-34, 42-52, 54-57, 61, 66, 68, 71, 73, 77, 83, 85, 87, 90, 91, 93, 97-102, 104, 105, 112, 113, 120, 121, 123, 125, 127—129, 131—133.

139, 143—145, 148, 151, 154, 155, 158, 160, 161, 177, 181—184, 187, 207, 211, 217, 220, 232, 224, 231, 234, 235, 238, 241, 243, 259, 263, 264, 268, 269, 276, 280, 292, 296, 298, 302, 308, 314—316, 324, 334, 341, 358, 361, 370, 378, 381, 415-417, 430-432, 444, 479, 481, 483-484, 496, 500, 503-505, 522, 523, 532, 533, 545, 549, 551, 564, 574, 576, 581, 583—585, 588, 590, 597, 597 § 1, 602, 607, 609, 621, 628, 636, 638, 642, 651, 656, 683, 688, 690, 675—677, 683, 685, 689, 705, 708, 710—713, 715, 718, 721, 727, 728, 733, 736, 743, 747, 748, 767, 770, 779, 784—786, 788, 790, 791, 798—801, 807.
 Paul u. s. w.
 —, Russe in Nowgorod, 511.
 — s. Elbing. Reynar.
 Pawlowitsch s. Jakin.
 Peysze, Engelbrecht von, D.-O.-Ritter, Mühlenmeister z. Riga, früher Comtur z. Bremen, 493, 504, 555.
 Peyter s. Peter.
 Pelle s. Johann.
 Perseval, Rolof, erzbischof-rigisch. Vasall, 733.
 Peter, Petir, Peyter.
 — (lycke), Ebf. v. Lund, 214.
 — III, Bf. v. Alet, 538, 551, 696.
 —, Schneider des Conturs v. Fellin, 769.
 —, Polozker, 401, 402.
 —, lugwaldens., Borgä, 41.
 —, S. des Johann, Reval, 601.
 —, Johanns, Fehmarn, 679.
 —, s. Aldriernandis. Biiese. Bulle. Dabelow. Eck. Emmereu. Vasolt. Volme. Vrode. Glibicz. Goos. Korzenwerter. Kroger. Ortenborg. Wortz. Steu. Tiesenhäusen. Wilde. Salzditt. Wossow.
 Petersson, Petri s. Absolon. Antonius. Axel. Johann. Thorder. — vgl. Petri.
 Petir s. Peter.
 Petri s. Jacob. — vgl. Petersson.
 Peeze, Claus, 23.
 Pflalchum s. Polem.
 Philipp, Phylippe.
 — Fomnyue, Bargarf z. Nowgorod, 511.
 — s. Mediolano.
 Philippa, Gemahlin Kg. Erichs von Dänemark, 59 S. 42 A. 1, S. 43, 243, 281, 298.
 Pytkeanne, Landfreier in Curland, 491.
 Piaggal, Arnd, BM. z. Riga, 372 S. 265, 372 S. 265.
 —, Margarethe, Frau des BM. Arnd, 372 S. 265.
 Plotzwick, Michael, B. z. Danzig, 519.
 Plettenberg, Wolther von, Comtur v. Dohlen, 550.
 Ploynys, Hermann, Reval, 64.
 Pogwisch, Benedict, Ritter, dänischer Reichsrath, belehnt mit Aland, 33 S. 23, 390.
 —, Otto, Ritter, Hauptmann v. Raseborg, 589, 593, 604, 614, 620, 623, 638, 756, 809.

Poeyge von Kyriver, Bauer aus dem Gebiet Oberpahlen, Livl., Kr. Fellin, 89.
 Polem, Poelom, Pflalchum, Goswin von, Comtur v. Fellin, 33 S. 24 A. b. 35, 76, 94, 95, 105, 113, 131, 152, 160, 166, 184, 206, 211, 210, 260, 276, 280, 331, 332, 345, 411, 413, 451, 486, 571 § 1B, 632, 637, 663, 769, 785, 786, 801, 803.
 Pomerseim, Johann von, Oberster Campan des HM., 98, 182, 187 S. 135.
 Poppendick, Johann, BM. oder RM. z. Wolmar, 574.
 Poppesory, Hans, Dorpat, 29.
 Porin, Parin, Hans, Reval, 92, 95, 108, 618.
 Porten, Heinrich von der, Unterprior des Klosters Falkenan, 463.
 Prato, Joannes de, Abbeviator der päpstl. Bullen, 150, 201.
 Prester, Heinrich, Kfm. z. Reval, 612.
 Priest, Michael von, Propst des Klosters Bunzlau, Protonotar der Kaiserl. Kg. Sigismunds, 102, 123.
 Prutze, Hans, wisbier Schiffer, 714.
 Puriu s. Porin.
 Puthus, Puthbitze, Elsebe von. Wittve des Ritters Albrecht Andersson, Estl., 81, 84.
 R.
 Rade, Werner upnie, Ordensvasall in Wirland, 681.
 Ragwalder s. Raugwalder.
 Ragwaldi s. Nicolaus.
 Rainund II, Cardinalpriester tit. s. Praxedis, Bf. v. Castres, päpstl. Auditor, 660, 670.
 —, Provincialprior des Predigerordens in Skandinavien, 1409, 182.
 Rayscop, H., Abbeviator der päpstl. Bullen, 150.
 Raugwalder Gudslofsou, Borgä, 41.
 Rapewulder, Heinrich, BM. z. Lübeck, 810, 811.
 Raseborg, Hermann, Reval, 519.
 Rastjerwe, Gerd, bisch.-dorptischer Vasall, 407.
 Redwitz, Claus, D.-O.-Ritter, Abgesandter des HM. an Kg. Sigismund, 243, 269; 801.
 Reginald a. Reinhold.
 Reyner, Paul, Dorpat, 359.
 Reinborg, Wittve des Peter Johanns, † Tarustorp auf Fehmarn, 679.
 Reymeking s. Odling.
 Reinhold, Roginald s. Brekelveld. Kok. Sander. Solrup. Soest.
 Reytenbach, Lupold, Comtur v. Schlochau, 33 S. 24.
 Rekelinhusen, Simon, Vicar der Domkirche z. Lübeck, 126.
 Remlingrode, Walther, Mag., aus Dorpat, 220 S. 153; in Rom, 259 S. 186, 187.
 — vgl. Romelingroede.
 Remmert s. Scharenberg.
 Renne, Claus, Goldtinger, Curl., 308.

Reppe, Hans, 358.
 Reppler, Ludeke, B. z. Reval, 200, 652.
 Rees, Arnd von, Brägg, 739.
 Reula s. Dietrich.
 Reve, Johann von, Bruder des Swede, studirt in Paris, 800.
 —, Swedec von, Comtar v. Goldingen, 800.
 Richard s. Bunderbeke. Langhe.
 Richardus, Wilhelm, B. z. Lübeck, 210, 286, 539.
 Ryele, Dietrich von, Untersasse des Ehc. v. Cöln, 702, 735.
 Rymann, Tidemann, BM. oder RM. z. Wenden, 371.
 Ripen, Heinrich von, Schiffer aus Lübeck, 2, 174, 176, 615, 634.
 Rizenberg, Johann von, Ungarn, 102.
 Robring, L., Collector, Lübeck, 773.
 Rodde, Wolter, RM. z. Riga, 372 S. 266, 722.
 Rode, Rodhe.
 —, Andreas von dem, S. des Gerwin, Flandern, 741, 742.
 —, Arnd von dem, Reval, 11, 20.
 —, Gerwin von dem, B. z. Äbo, 741, 742.
 —, Gotschalk von dem, Domherr z. Reval, 30.
 —, Johann, Propst zu St. Willehad in Bremen u. Abbeviator des päpstl. Bullen, 304, 551.
 —, Katharina von dem, T. des Gerwin, Äbo, 742.
 Rodehuyem, Johann, Notar in Rom, 277.
 Roder, Else, Frau des Johann, 651.
 —, Johann, B. z. Brilon, 651.
 Rodt, Cätko, Hofbeamter P. Martin V, 83 S. 79.
 Roegeren, Berthold, B. z. Dorpat, 575.
 Rok, Claus, Reval, 188.
 Rokol, Dietrich, Viegegardian des Franciscanerklosters z. Riga, 722.
 Rohland, Jacob, Notar (16 Jahrh.), 405.
 Roloff s. Rudolf.
 Romelingsrode, Johann, B. z. Danzig, 10, 13 — Seine Wittwe, 10. — vgl. Kemlingrode.
 Romer, Rotger, B. z. Dorpat, 793.
 Ronnow, Johanna, B. z. Reval, 611.
 Rope, Dietrich von der, Ritter, bischöflich-dorptischer Vasall, 222.
 Rosen, Dieu von, 216.
 —, Kersten von, erzbisch.-rigischer Vasall, 15, 208, 215, 216, 753.
 —, Otto von, erzb.-rigisch. Stiftsvolg, ÷ 1298, 23 S. 61.
 —, Otto von, erzb.-rigisch. Volgt z. Treiden, 587.
 —, Woldemar von, erzbisch.-rigisch. Vasall, (1315), 216.
 —, Woldemar von, erzbisch.-rigisch. Vasall, 215, 216.
 Rozgan, Stephan von, Ungarn, 102.
 Rotger, Rotger s. Aleobom. Bremen.
 Romer, Wessel.
 Rndolf, Roloff.
 —, 1 römischer Kg., 695.

Rudolf s. Nuwenkirche. Perseval.
 Rückershausen, Berthold, Schreiber des OM. v. Livland, nach Rom gesandt, 46, 83 S. 68-71; 243, 431; Caplan des OM., Abgesandter nach Rom, 747, 748, 798 S. 557-559, 807 S. 588, 589.
 Rumoc, Albert, B. z. Reval, 599, 610.
 —, Henning, B. z. Reval, 599, 610, 611, 644.
 Rnsdorf s. Paal.
 Rutenberg, Johann von, Riga, 695.
 — z. Cisse (Franciscus).
 Rotger s. Rotger.

S. Z.

Saba von Wassilighenholm, Russe v. Walli-Ostow in der Newa, 556.
 Sachow, Nicolans, Mag., Propst v. Schleswig, Lübeck, 126.
 Saffenberg, Arnold, RM. z. Reval, 42, 64, 403, 431, 553, 652. Sein Bruder, 64.
 —, Soffenberg, Staffenberg, Hans, jun., B. z. Reval, 170, 335, 456, 516.
 Sagittaril, Johann, Propst v. Oesel (14 Jahrh.), 477.
 Sacken, Arnd von, Ordensvasall in Curland, 309.
 —, Otto von, Ordensvasall in Curland, 309.
 —, Wedige von, Ordensvasall in Curland, 309.
 Salomon s. Salomon.
 Saalfeld s. Johann.
 Sallenpin, Gtof, B. z. Reval, 673.
 Salomon, Salomon, Hans, B. z. Riga, 69; Aeltermann der Kleinen Gilde, 696 S. 452-456.
 Salvyen, Arnd, Lübeck, 247.
 Zaltze, Heinrich, Heinlechs S., erzbisch.-rigisch. Vasall, 755.
 —, Peter, erzbisch.-rigisch. Vasall, 738, 764.
 Sandberg s. Gregoc.
 Sander, Reinhold, Mag., Domherr z. Reval, 599, 610-612.
 — s. Alexander.
 Zanten, Johann, Pfarrec des Ksp. to dem Walle (jetzt Gross St. Johannis), Livl., Kr. Fellin, 706.
 Saszewicz, Conrad, D.-O.-Ritter in Leal, 161.
 Sausheim s. Eberhard.
 Savjjerwe, Bartholomacs, Propst v. Dorpat, 259 S. 185, 304, 501.
 —, Odiert, bischöflich-dorptischer Vasall, 222.
 Schafrode, Hans, B. z. Riga, 60; Aeltermann der Grossen Gilde, 530, 686 S. 456.
 Schallermann, Johann von Westfalen, Dr. decret., päpstl. Auditor, 366.
 Scharbouw, Hermann, 3.
 Scharenberg, Remmert von, Comtar v. Reval (16 Jahrh.), 120.
 Scharpenberg, Johann, Reval, 31.
 —, Keratine, Wittve des Hans, Danzig, 31.
 — s. Henning.

Schauenburg, Heinrich von, Bf. von Samland; sein Bruder, ein Schauenburger, 30 S. 16.
 —, Johann von, Comtar v. Ragalt, 268.
 Schede, Johann von, 703.
 Schedynk, Johann, BM. oder RM. z. Fellin, 371.
 Sehele s. Johann.
 Schelewent, Schelwent, Schelewlnck. —, Heinrich, RM. z. Reval, 210, 314, 435, 489, 553, 565, 572, 576.
 —, Heinrich, Reval, 618.
 —, Tidemann, Danzig, 31.
 Schemelpennyng, Heinrich, RM. z. Riga, 802 A. 5.
 Scherenbeke zu Calliver, bisch.-öelsch. Vasall in der Wieck, 89, 94.
 —, Heinrich von, Ordensvasall in Harrien, Besitzer des Mannrichters, 4.
 Schilling, Ritter des D. O. in Livland, studirt in Rostock, 247.
 Schinke, Lorenz, Reval, 586.
 Schykenpöpl, N., Mag., Abgesandter Herz. Albrecht V. v. Oestreich nach Rom, 229 S. 133.
 Schlick, Slihk, Caspar, Protonotar in der Kanzlei Kg. Sigismunds, 764.
 Schouma, Schonow, Andreas, päpstl. Kanzleibeamter, 711 S. 504, 799 S. 562, 807 S. 567.
 Schomefeld, Claus, Danzig, 31.
 Schonow s. Schönuu.
 Schotze s. Schutte.
 Schouwenberger s. Schauenburg.
 Schonwenpflug s. Caspar.
 Schreyge, Dietrich, Domherr z. Lübeck, 126.
 Schumer, Ludwig, and. Lentfridi, Notar in Rom, 354.
 Schunzel, Heinrich, Voigt v. Narva, 492, 496, 513, 529, 565, 572, 576, 603, 627, 630, 638, 700.
 Schutte, Schutze s. Scutte, Schotze.
 —, Frowin, Bruder des Bf. Gotschalk, Stiftsvolg v. Curland, 302.
 —, Johann, Decan v. Dorpat, Domherr v. Oesel u. Lübeck, Eleet von Oesel, Bruder des Bf. Gotschalk v. Curland, 45, 46, 48-50, 55, 57, 68, 70, 71, 85, 101, 93, 99, 100, 127, 128, 144, 145, 151, 181, 183, 187, 207, 220 S. 134, 241, 259 S. 189, 501, 720.
 —, Lasse, Län Raseborg, 559.
 — s. Gotschalk.
 Schutzenbeck, Hans, Reval, 75.
 Schutze s. Schutte.
 Schribans, Johann de, Procurator in Rom, 277.
 Zeggefid, Segeveit.
 —, Hartwich, RM. z. Riga, 1, 14, 14 § 12, 13, 22, 23, 35, 53 S. 36 A. 3, 300, 311 A. 1, 348, 349, 372 S. 266, 571, 688.
 —, Magnus, B. z. Stralsund, 698.
 Segemant s. Sigismund.
 Seehsen, Hans, Stettin, 200.
 Sieborowitsch s. Iwan (Johann).
 Siegfird, Sifridus.
 —, Lander von Spanheim, OM. von Livland, 14 § 15, 16, 17, 25-27, 30 S. 17, 18, 33, 34, 38, 42-44, 46-46

51. 53—55. 57. 61. 66. 69. 70. 72.
82. 83 S. 1. 75. 87. 91. 93. 97. 98.
100. 101. 104. 112. 125. 247. 308.
383. 544. 550. 557. 609. 728.
- Siegfrid s. Blomenberg.
- Sigismund, Segement.
- , römischer Kg., 33 S. 20. 42. 51.
61. 66. 98. 102. 120. 123. 125. 167.
172. 174. 182. 187. 220 S. 154. 222.
226. 227. 234. 243—246. 269. 304.
416. 439. 469. 522. 523. 544. 551.
553. 621. 689. 694. 733. 736. 737.
763. 764. 774. 790. 798 S. 559. 799 S.
564. 801. 804. 807 S. 557.
- , Sohn des Korybut, Nefc Witows,
litauisch, Fürst, 182.
- Symmernann, Summermann, Heinrich,
B. z. Reval, rvalscher Bote an Nowgorod,
271. 289 § 13. 311. 352.
- Simon s. Blome (Blomberg). Blame.
Guntersberge. Junkruwe. Kyritz.
Oerden. Rekelinhusen.
- Syschcow s. Ziska.
- Syvershusen, Heinrich, RM. z. Dorpat,
430.
- Sitz s. Franz.
- Seute s. Schutte.
- Sligh s. Schlick.
- Slipp, Hans, Riga, 372 S. 265.
- Sloer, Store, Heinrich, Danzig, 98. 101.
104. 799 S. 562. 812.
- , Rom, 799 S. 562.
- Snerding, Andreas, rvalscher Bote an
Nowgorod, 380. 412. 419. 421. 527.
—, Hans, Danzig, 456.
- Smerbart, Schiffer, 176.
- Smyt, Dietrich, Danzig, 410.
- Smithusen, Tidemann, RM. z. Dorpat,
162; HM., 597 § 2 f. 598. 607. 784.
- Smitte, Gerwin, Deutscher z. Nowgorod,
362. 363; Reval, 754.
- Snelle, Jacob, 357.
- Snoge, Everd, B. z. Riga, 766.
- Snussel, Snozsel, Cord, RM. z. Reval,
1. 14. 14 § 12. 13. 22. 23. 553.
- Snover, Godeke, B. z. Riga, 796.
- Sobbe, Johann, Ritter des D. O. in
Livland, auf der Universität Rostock,
247; Abgesandter des OM. nach
Rom, 747. 748. 798 S. 557—559.
804. 807 S. 567—569.
- Soffenberg s. Saffenberg.
- Soye s. Zöge.
- Soltrump, Reinhold, RM. z. Riga, 110.
132 A. 1. 232 A. 1. 372 S. 266.
410.
- Sonnkens, Hans, B. z. Dorpat, 37.
- Sophia, Gemahlin Kg. Wladislaw Ja-
giellos von Polen, 98.
- , Wittve des GF. Wasili 1 v. Mos-
kau, T. des GF. Witow v. Litauen,
548.
- Zuest, Conrad, von Mag., Vertreter des
D. O. auf dem Concil von Siena,
30 S. 16.
- , Reinhold von, Reval, 254.
- Spanhjem, Tamme Wulff von, Comtur
v. Marienburg (in Livl.), 206.
- , Winrich Lander von, Junker, Riga,
195. 205.
- s. Siegfrid.
- Sparevelt, Johann, BM. oder RM. z.
Wenden, 571.
- Spenghe, Hermann, Reval, 739.
- Spike, Heinrich, B. z. Lübeck, 753.
- Staffan s. Stephaan.
- Staffenberg s. Saffenberg.
- Stalbitz, Gerhurd, Mg., Domherr z.
Dorpat u. Canonicus z. St. Victor
in Xanten, Rom, 477. 551.
- , Gotschalk, Ordensvasall bei Riga,
30 S. 19. 146. 787. 787. 799 S.
580.
- , Johann, Domherr z. Reval, 561.
- Säsenstun, Ischrand, Schiffer, 739.
- Statil, Leonardus, Dominicanergeneral,
251.
- Steyn, Franke von, Comtur v. Goldin-
gen, 33 S. 24 A. b. 131. 160. 276.
526 (?).
- Stel, Hermann, RM. z. Riga, 300.
- Stelle, Bernd, Reval, 363.
- Sten, Steen.
- , Peter, Reval, 751.
- , Tidemann, RM. z. Lübeck, 210. 810.
- Steenheke, Johann, Franciscaner z.
Riga, 722.
- Steenhagen, Arnd, RM. z. Reval, 376.
533.
- Stenwech, Johann, Dominicaner z. Re-
val, 649.
- Stephan, Staffan.
- , Greggason, könipl. Zinsbaner aus
dem Län Raseborg, 756.
- , Lazarewitsch, Despot v. Serbien u.
Kascien, 737.
- s. Rozgan.
- Sterneberg, Johann, RM. z. Riga, 666
S. 454. 455.
- Stina s. Christine.
- Stipel, Heinrich, B. z. Reval, 543.
- , Katharina, Frau des Heinrich, T.
des Hilmer v. Vitsen, 543.
- Stilten, Lauthrecht von, B. z. Dorpat,
793.
- Stoekmann, Albrecht, RM. z. Riga, 262.
812. — Seine Erben, 508. 812.
- , Alf, Priester u. Vicar an der rigisch.
Domkirche, 812.
- , Alheid, T. Albrechts, Frau des Cord
Landsberg, Riga, 262.
- , Dietrich, Priester u. Vicar an der
rigisch. Domkirche, 812.
- , Dorothea, T. Albrechts, Riga, 262.
- , Gerd, S. Albrechts, B. z. Riga, 262.
324. 476. 812.
- , Hans, S. Albrechts, Riga, 262.
- , Odele, Udele, Ole, Wittve des RM.
Albrecht, wiederverheirathet mit
Hermann Tzetztreit, 132 A. 1. 158.
262. 324. 371. 383. 476. 812.
- , Tidemann, B. z. Riga, 262. 476.
308. 812.
- Stolpmann s. Gerbard.
- Stoltevoit, Gotschalk, Reval, 170. 335.
516.
- Stoppeznack, Albert, B. z. Reval, 289
§ 2. 3; RM., 553. 555. 572. 576.
- , Claus, Herr, 40.
- , Claus, Wesenberg, 40.
- Stormehöbil, Marcus, Priester, Lemsal,
Livl., 343.
- Stormer, Johann, von Dassel, Notar z.
Bologna, 365.
- Strate, Godeke, B. z. Reval, 200. 509.
652.
- Straten, Hans von der, B. z. Dorpat,
793.
- Stremelow, Johann, Subprior des Do-
minicanerklosters z. Reval, 649.
- Strodervelde s. Grodervelde.
- Strokerke, Johann, Domherr z. Lü-
beck, 9.
- Struperg, von, Strupberger, Jost, Ober-
ster Fressler D. O., 33 S. 24; Com-
tur v. Balga, 476. 713.
- Zukow, Dietrich, Mag., Reetor der Uni-
versität Rostock, 247.
- Silversmitt, Johann, Franciscaner z.
Riga, 722.
- Sumber, Nicolaus, eurländ. Priester,
366.
- Symmernann s. Symmerrmann.
- Sungail, Hauptmann von Kowno, Ge-
sauder Witows an den HM., 44.
54.
- Swabhard, Heinrich, Bruder des Kio-
sters Mariendal, 281. 286.
- Swarte, Jorge, Estl., 513.
- , Claus, Reval, 111.
- , Lorenz, Dominicaner z. Reval, 612.
635. 649.
- , Olef, aus dem Län Raseborg, Re-
val, 559.
- Swartchoff, Swarthoff.
- , Friedrich, bisch.-öelscher Vasall
in der Wieck, 664. 665. 733.
- , Hans, Wirland, 40.
- Sweder, Johann, Dominicaner z. Reval,
649.
- s. Reve.

T. Tz. s. Z.

- Taanme s. Spanhjem.
- Tanke, Dietrich, Propst u. Elect v.
Eurland, 217. 235 S. 163. 259 S. 186
— 188. 261. 264. 361. 415. 486. 588.
711 S. 507.
- Taukenhagen, Hans, Lübeck, 575.
- , Marquard, Lübeck, 575.
- Taube, Tave.
- , Hans, Ordensvasall in Wirland,
733.
- , Otto, in der Wieck?, 273.
- Telgen, Telgeten.
- , Gerd von, Danzig, 31.
- , Heinrich von, RM. z. Reval, 1. 435;
BM., 553.
- Theodericus s. Dietrich.
- Theodor (Fedor), Statthalter z. Polozk,
402.
- Theodosius (Feodosi), Ebf. v. Nowgorod,
80.
- Theus, Tewes s. Matthaeus.
- Tidemann, Tideke, Tymme, Tymmeke,
Tilmann.
- , Abt v. Padis, 18. 122. 463. 644.
645. 746. 778.
- , Länfer des HM., 711 S. 507. 791.
799 S. 559.

Tidemann, Tymme u. s. w. —, Bote Gotlands an Reval (16. Jahrh.), 324.
 — s. Bodeken. Bokele. Brekefeld. Felix. Vinke. Vocken. Vos. Hamme. Osten. Hymann. Schlewetw. Smithusen. Steen. Stockmann. Werder. Winckle. Tzerstin.
 Tymmermann, Geverd. Lübeck, 515.
 —, Gotschalk, B. z. Reval, 751.
 Tiertgard, Bruder des Bf. Johann v. Curland, Rom, 799 S. 562.
 — s. Johann.
 Tiesenhausen, Bartholomaeus von, Ritter, erzbisch.-rigisch. Vasall, 795.
 —, Engelbrecht von, Ritter, bischöf.-dörptscher Vasall, 222, 453, 475, 528, 720, 733.
 —, Peter von, S. des Bartholomaeus, Ritter, erzb.-rigisch. Vasall, 285, 733, 795.
 Tittever, Berthold, Domherr z. Dorpat, Stralsund, 698.
 —, Hermann, Dorpat, 439.
 Thobbe, Reval, 321.
 Todöwen, Todöwijn, Thoddonwen.
 —, Berthold, Reval, 376.
 —, Elzebe, Frau des Claus, 546.
 —, Hermann von, S. des Ritters Hermann, Ordensvasall in Harrien, 4; Gerichtsheiser der Comtura v. Reval, 84, 451.
 —, Claus, Reval, 376, 546.
 Toynomas von Allala, Bauer aus dem Ksp. zu dem Walle (Gross St. Johannis), Livl., Kr. Fellin, 152. Vgl. 24.
 Tolk, Schiffer, 520.
 Toike, Jacob, Priester, Reval, 351.
 Tolkowina, Artemel, Rigenser, 402.
 Thomas, Foma. Fome.
 —, Posadnik (HM.) v. Nowgorod, 317.
 — s. Lawoznik. Wale. Wigger.
 Thomasson s. Heinrich. Otof.
 Tonis s. Antonius.
 Tord, Thoror, Thorder, Tordj, Toordij.
 — Joensson, Reval, 745, 759, 760.
 — Petersson, B. z. Abo, 741, 742.
 — s. Bunde (Bonde).
 Towte, Laudfreier in Curland, 401.
 Treehow, Hermann, Priester z. Rostock, 124.
 Trecht, Johann von, Voigt v. Wendon, 85, 113, 160, 206, 211, 276, 289, 411, 431, 480, 481, 496, 550.
 Treiden, Hans von, Ordensvasall u. Heiser der Mannrichen in Harrien, 4.
 —, Heinrich von, Ordensvasall in Harrien, 376.
 —, Claus von, Ordensvasall in Harrien, 376.
 Trekel, Nicolaus, Priester z. Rostock, 247.
 Trempe s. Johann.
 Treppe, Johann, Domherr z. Riga, 206, 766.
 Trugleib, Heinrich, Notar in Rom, 304, 351.
 Truwet s. Haas.
 Thunen, Heinrich von, Caplan des EBF. u. Domherr zu den Aposteln in Cöln,

25, 39, 60, 192; Amtmann zu Neuhaus bei Paderborn, 253, 260, 218, 578, 702, 735.
 Turre, Capus de la, Dr. decret. päpst. Caplan u. Auditor, 9, 79, 126.
 Thuve, Tuve s. Bremen. Taube.
 Twerg, Dwerg, Hermann, päpstl. Protototar, 30 S. 17, 83 S. 68—70, 144, 183, 187, 217, 220 S. 153, 235, 259 S. 185, 187, 432, 484—486, 798 S. 558.

U.

Udele s. Stockmann.
 Uelsen, Ulsen, Olzyn, Claus von, B. z. Narva, 578, 587 § 11, 602, 603, 608, 609, 628.
 Uexküll, Ixkull, Ixnull, Uxkul, Xkull, Ixk.
 —, Hertram von, zu Rosenbeck, erzbisch.-rigisch. Vasall, 206, 720, 733.
 —, Dietrich, bisch.-öselcher Vasall in der Wieck, 528, 632, 637, 664, 665, 733.
 —, Dietrich, Bruder des Bf. Heinrich, Ordensvasall in Wirland, 360, 435.
 —, Claus, Bruder des Bf. Heinrich, Ordensvasall in Wirland?, 435.
 —, Conrad, Bruder des Bf. Heinrich, Ordensvasall in Wirland?, 435.
 —, Woldemar, bisch.-öselcher Vasall in der Wieck, 528.
 — s. Heinrich.
 Ulpho Birgeri, Generalconfessor des Klosters Watzstena, 204.
 Ulrich von Jungingen, HM., 522.
 — s. Hlischer.
 Ulsen s. Uelsen.
 Ungern, Nicolaus von, erzbisch.-rigisch. Vasall, 738.
 Urban VI, Papst, 126.
 Urbe, Franz de, Dr. art., Bologna, 365.
 Ursinis, de, s. Orsini.
 Uxkul s. Uexküll.

V. S. F. U. W.

W. V.

Wachtending, Johann, Procurator in Rom, 545, 553.
 Wage, Ludwig up der, B. z. Riga, 766.
 Waacke, Jordan, Ordensvasall in Wirland, 385.
 Waldemar, Woldemar, Waldemer.
 — III, Kg. v. Dänemark, 351.
 — s. Rosen. Uexküll. Wrangel.
 Wale, Thomas, Diener des Bf. v. Dorpat, 7.
 Walmes, Claus, bisch.-dörptscher Vasall, 197, 497.
 Walrabe s. Hunsbaeh.
 Walther, Wolther, Wolder s. Kirschorp.
 Nelepe (Nielop). Plettenberg. Remlingrode. Rodde.
 Wandofen, Caspar, 711 S. 507; Procurator D. O. in Kom, 788, 791, 798, 799, 807 S. 566—569.

Warendorp, Gotschalk, Tressler der Lübschen Kirche, 11. Jahrh., 343, 660.
 Warner, Lorenz, Notar z. Arensburg, 781.
 Wartislaw IX, Herzog von Pommern-Wolgast, 33, 34, 803.
 Wasili s. Basilius.
 Wasilighenholm s. Sala.
 Wedele, Hans von, zu Crampsow, pomerseher Rath, 33 S. 24.
 Wedige s. Sacken.
 Wejdecknepel, Johann, Domherr z. Lübeck, 126.
 Weipete, Johann von der, Lehnsmann des Kersten von Rosen, Stift Riga, 13.
 —, Tonis von der, Lehnsmann des Kersten von Rosen, Stift Riga, 13.
 Wake, Heinrich, B. z. Riga, 437, 812.
 Wakebrook, Everd, Ordensvasall in Harrien, Gerichtsheiser der Comtura v. Reval, 345.
 Weleu, Albert von, B. z. Lübeck, 670.
 Venedig, Cardinal von, der Aelt. (card. Veneciarum sen.) s. Franz.
 —, Cardinal von, d. J. (card. Veneciarum jun.), 82, 83 S. 70—71, 187 S. 134, 220 S. 153, 241, 711 S. 504.
 Wengge, Johann, Vicar der Domkirche z. Lübeck, 126.
 Wenemmar s. Beke. Horle. Kirchoff.
 Went, Johann, HM. oder RM. z. Fellin, 571.
 Wenzel, Wenzlaw.
 —, römischer Kg., 246.
 —, Herzog von Krossen, 73.
 Werder, Werdere.
 —, Hans von dem, 358.
 —, Tiedeke von dem, B. z. Dorpat, 525.
 Werdinghusen, Hans, B. z. Reval, 210, 403.
 Werner s. Corrigator. Herzveit. Nesselrode. Kade.
 Werner s. Lorenz.
 Wessel, Rotger, Reval; seine Erben in Gotland, 28.
 Westen, Dietrich von, B. z. Reval, 611.
 Westfal, Westvale.
 —, Godeke, Narva, 364.
 —, Hermann, B. z. Riga, 666 S. 452.
 Westhoff, Heinrich, Propst z. Entin, 126.
 Viehtemes, Toynomas S. von Allala, Bauer aus dem Dorf Calliver in der Wieck, 89, 94, 152, 166.
 Widelerse, Hermann, Procurator in Rom, 536, 664, 694.
 Widemann, Johann, Notar in Rom, 277.
 Widenroid, Johann, Notar in Rom, 536.
 Wigand s. Grabow.
 Wigger, Godeke, 210.
 — Thomas, 210.
 Wilborg, Dietrich von, Comtur v. Reval, 4, 342.
 Wilde, Petir, Reval; seine Fraa u. Tochter, 65.
 Wildenberg, Johann, erzb.-rigisch. Vasall u. Voigt zu Treiden, 206.
 Sein Hof an der Aa, 469.

Wilhelm, Wilhelm, Willam, Willem, Wilm, Wilke.
 — von Modena, Cardinalbischof von Sabina, päpstl. Legat in Livland, 13. Jahrh., 48 S. 60.
 — III, Herzog v. Baiern (z. München), 777.
 —, (RM. z.) Wiborg, 294, 301.
 —, Diener des HM., s. Kempnath.
 — s. Dracheym, Valke, Farensbach, Lode, Mandfelf. Oerde, Richardes, Willhelm, Este, Reval, 328.
 Wilm s. Wilhelm.
 Wiltberg, Nicolaus von, Bf. v. Verna, Weihbischof v. Worms, 770.
 Vinenz, Fezenze, litauischer Ritter, 737.
 Wyndach, Andrees, Arensburg, 531.
 Wincke s. Winold.
 Winckle, Heidenreich von dem, Dortmund, 667.
 —, Johann von dem, Dortmund, 667.
 —, Nicolaus von dem, Dortmund, 667.
 —, Tilde von dem, Reval, 667.
 Winold, Wincke s. Gelremann.
 Winranke, Johann, Danzig, 13.
 Winrich von Kniprode, Bf. von Oesel, 32, 70, 114, 501.
 —, Dompropst von Oesel, 40, 50.
 — s. Spanheym.
 Winric s. Johannes.
 Wischardt, Wischart, Dietrich, von Plettenberg, Notar z. Riga, 405, 501.
 Wyse, Hinze, Dorpat, 430, 441.
 Wischart s. Wischart.
 Wysmund, Hermann, Reval, 670.
 Witdorp, Heinrich, Kaufgeselle z. Reval, 789.
 Witowt, anders Alexander, GF. von Litauen, 42, 44, 51, 64, 61, 85, 99, 131, 151, 167, 181, 187, 222, 226, 227, 234, 259 S. 187, 208, 260, 280, 304, 308, 348, 349, 352, 361, 378, 395, 398, 400, 416, 431, 472, 479, 488, 491, 494, 496, 501, 503, 544.

I. Päpste.

Innoenz III, 78 S. 60.
 Honorius III, 82.
 Gregor IX, 28 S. 60.
 Alexander IV, 690 S. 29.
 Clemens V, 690 S. 43.
 Johann XXII, 28 S. 61.
 Innoenz VI, 291, 304, 365.
 Urban VI, 126.
 Bonifaz IX, s. 22, 62, 63, 78 S. 61—63, 82, 83 S. 68, 501, 537, 551, 711 S. 504, 775, 777, 792, 798 S. 558, 807 S. 569.
 Johann XXIII, 515.
 Martin V, 22, 30 S. 16, 17, 44—46, 51, 52, 55—57, 59, 62, 63, 67, 70, 71, 74, 77, 78 S. 62, 82, 83 S. 68—71, 85, 86, 93, 127, 143, 144, 148, 151, 159, 181—183, 187, 201, 203, 217, 220, 222, 234, 235, 230, 241.

449, 554, 579, 581, 583, 648, 705, 712, 713, 716, 718, 736, 737, 763, 799 S. 562.
 Witte, Everd, revalscher Bote an Nowgorod, 521.
 —, Gerd. BM. z. Reval, 92, 108.
 —, Gerhard, Vicar der Domkirche zu Lübeck, 126.
 Wytenborch, Jacob, B. z. Riga, 60, 69.
 Wladislaw Jugiello, Kg. v. Polen, 32, 51, 57, 66, 85, 98, 99, 151, 222, 234, 208, 269, 304, 378, 431, 470, 544, 549, 551, 713, 736, 799 S. 562.
 Woyrnkhusen, Johann, d. Aelt., RM. z. Riga, 372 S. 209.
 Woldaus, Ludeke, Dorpat, 266.
 Woldemar, Woldemar s. Waldemar.
 Wolder s. Walther.
 Wolders, Herunus, BM. oder RM. z. Wolmar, 571.
 Woleri, Heinrich, Propst z. St. Auschar in Bremen, 14. Jahrh., 343.
 Wollöse s. Aunyte.
 Wolther s. Walther.
 Worchen, Joannes, Abbreviator der päpstl. Bullen, 86.
 Wormditt, Peter von, Procurator des D. O. in Rom, 56, 799 S. 562, 807 S. 566.
 Wosow, Peter, pommerischer Rath, 33 S. 23.
 Woeste, Hans, B. z. Irtopat, 793.
 Wrangel, Eilard, Ordensvasall in Wirland, 361.
 —, Wolmer, Ordensvasall in Wirland, 733.
 Wrede, Gerd, alter Landmarschall v. Livland, 528; Ordensbruder in Preussen, 786, 801.
 —, Hans, Diener des Cristiern Nicleson, Hauptmanns auf Wiborg, 42, 108, 225, 265, 266, 279, 282, 294, 301, 303.
 —, Johann de, Reval, 661.

Wulff, Nicolans, Notar in Rom, 551.
 — s. Spanheym.
 Wulfhagen, Matthias, B. z. Lübeck, 2.

X.

Xkull s. Uexküll.

Y. s. I.

Yakul s. Uexküll.

Z. Cz. Tz. s. S.

Zertrint, Heinrich, B. z. Lübeck, 592.
 —, Tidemann, RM. z. Lübeck, 592.
 Zetrest, Zetrest, Zetzeritz, Hermann, zweiter Mann der Frau Odele Stockmann v. Riga, 324, 371, 812.
 Zäge s. Gastrowe.
 Zaike s. Rodi.
 Zynke, Ludeke, 95, 102.
 Ziska, Syssehow, der Hussitenführer, 182.
 Zizzo s. Franz.
 Czayzewitz, Mykus von, Ritter u. pommerischer Rath, 33 S. 23.
 Zoze, Soye, Zoze.
 —, Hans, Henrikes S., Ordensvasall in Harrien, 4, 81, 435, 733, 779.
 —, Hermann, Ordensvasall in Harrien, 81, 613, 733.
 —, Claus, Ordensvasall in Harrien, Gerichtsbeisitzer des Conturs v. Reval, 81, 84, 331, 345, 528, 625, 664, 733.
 —, Otto, Ordensvasall u. Mannrichter in Harrien, 4, 528, 733.
 Zwoll, Kunzo von, Dr. decret., Propst v. Olmütz, päpstl. Auditor, 221, 277, 536, 690.

B. Nach Ständen.

243, 251, 257, 259 S. 185, 186, 188, 263, 277, 280, 293, 301, 319, 323, 334, 353, 354, 355 S. 9, 365, 366, 404, 405, 415, 444, 452—455, 459, 484—486, 495, 501, 515, 528, 536—538, 551, 554, 633, 641, 646, 660, 668, 690, 693, 694, 711 S. 504, 505, 728, 733, 738, 747, 763, 774—777, 798, 791, 792, 798 S. 556—559, 799 S. 560—562, 804, 807 S. 566—569.
 Benedict XIV (Gabriel), Gezeugpaß, erwählt 1424 Ende oder 1425 Anf., 799 S. 561. — Sein Name Gabriel scheint unbekannt; vgl. Bower, Römische Päpste 9 S. 219.

2. Cardinale.

Cardinalcollegium, 70, 71, 83 S. 68, 70, 127, 151, 183, 187, 217, 235 S. 164, 250 S. 185, 186, 188, 484—486, 501.

711 S. 505, 723, 776, 798 S. 557, 558, 804, 807 S. 566—568.
 Alfons, Card.-Diacon s. Eustachii, Protector der römischen Kirche, 537 S. 371, 711 S. 504, 505, 807 S. 568.
 von Ardesie (cardinalis Ardicinus), früher Advocat des D. O., 56, 83 S. 68—70, 799 S. 561.
 Branda v. Pincerna (cardinalis Placentinus), 102, 711 S. 506, 807 S. 568.
 de Comitibus, Comitibus, Protector des D. O., 301 S. 17, 55, 56, 83 S. 68—70, 222 S. 153, 233, 241, 252 S. 185, 453, 711 S. 505, 798 S. 557, 559, 807 S. 567.
 Franz, Card.-Priester s. Marci (14. Jahrh.), 280, 304, 477.
 Franz II, Card.-Bf. v. Sabina, card. Venerianum senior, Kämmerer des Cardinalcollegii, 83 S. 68—70, 220 S. 153, 501.

Guillerms, Card.-Priester s. Marci, **83**
s. 68—70, **220** s. **153**, **537** s. **371**.
Heinrich Beaufort, Card.-Priester s.
Eusebii, genannt v. England, päpstl.
Legat, Bf. v. Winchester, 674, 675,
683, 685, 708, 711 s. **505**, **506**, 727,
733.
Ludwig, Ebf. von Arles, **280**, **365**;
päpstl. Vizekammerer, **501**; Carl,
798 s. 556—559, 807 s. **508**.
von Navarra, früher Advocat des D.
O., 798 s. **559**, 799 s. **561**.
Orsini, de Ursinis, 798 s. 556—559,
807 s. **568**.
Raimund II, Card.-Priester s. Praxedis,
Bf. v. Castres, päpstl. Auditor, 660,
670.
von Venedig d. J. (card. Veneiarum
jun.), **82**, **83** s. 70—71, **187** s. **134**,
220 s. **153**, **241**, 711 s. **504**.
Wilhelm von Modena, Card.-Bf. von
Sabina, päpstl. Legat in Livland,
13 Jahrb., **28** s. **60**.
s. Marcelli, 807 s. **568**.

3. Erz Bischöfe.

Arles:
Ludwig s. Cardinale.
Gnesen:
Albert Jastrzembie, **66**.
Cöln:
Dietrich von Moers, **518**, **676**, **651**.
702, 735, 774.
Lund:
Peter Lycke, **214**.
Magdeburg: **515**.
Narbonne:
Franz, päpstl. Kämmerer, **501**.
Nowgorod:
Theodosius (Feodosi), **80**.
Emilian (Eutimi I), **261**, **311**, **346**,
363, **367**, **369**, **379**, **380**, **418**, **419**,
421, **526**, **608**.
Prag:
Conrad, **404**.
Riga:
Meinhard (Bf. von Livland), **78** s. **60**.
Neinard (Bf. v. Riga), **126**.
Johann III von Schwern, **78** s. **61**.
Frommhold, **280**, **477**.
Johann IV von Sitten, **78** s. **62**.
Johann V von Wallenrod, **78** s. **62**.
Johann VI Aumbnd, Abundi, Ita-
bundi, **22**, **20** s. **17**, **62**, **63** s. **49**,
68, **78** s. **62—64**, **82**, **83** s. **71**,
85, **87**, **91**, **93**, **98—100**, **106**, **124**,
125, **127**, **128**, **138**, **143—146**, **151**,
167, **187**, **201**, **226**, **537** s. **370**,
557, **646**, **728**.
Henning Scharenberg, Dompropst
v. Riga, **60**; Ebf., **138**, **145**, **146**,
181, **201**, **206**, **220** s. **153**, **224**,
234, **235** s. **162**, **241**, **243**, **253**,
259 s. **186**, **209**, **280**, **304**, **316**,
323, **332**, **343**, **348**, **356**, **361**, **378**,
404, **405**, **409**, **416**, **444**, **452—454**,
459, **460**, **469**, **475**, **477**, **478**, **488**,
495, **500**, **501**, **503**, **517**, **528**, **532**,
533, **537** s. **370**, **371**, **538**, **549**.

551, **554**, **557**, **576**, **613**, **646**, **664**,
665, **674**, **675**, **677**, **683**, **685**, **690**,
708, **709**, **711** s. **503**, **504**, **507**,
713, **718**, **720**, **723**, **727**, **728**, **730**,
733, **737**, **738**, **747**, **755**, **763**, **764**,
770, **773—777**, **790—792**, **794**, **795**,
798 s. **557**, **807** s. **567**.
Trier:
Otto, 776.
Upsala:
Johann (Jonsson) V, **33** s. **23**, **59**
s. **42** A. I. **228**.

4. Bischöfe.

Abo: **239**.
Hemming, **18**.
Magnus (Olaf Tavast), **18**, 707, 741,
745, 760.
Adria (Venetien):
Jacob, 694.
Alet (Südfrankreich, Dep. Aude):
Peter III, **538**, **551**, 696.
Castres (Südfrankreich, Dep. Tarn):
Raimund II s. Cardinale.
Dorpat:
Engelbert, **126**.
Dietrich II, **126**.
Dietrich III (Reslar), **7**, **30** s. **17**,
68, **70**, **85**, **91**, **93**, **98—100**, **127**,
128, **131**, **167**, **177**, **181**, **180**, **205**,
206, **222**, **226**, **227**, **234**, **239**, **240**,
244—246, **251**, **252**, **259** s. **185**,
186, **260**, **280**, **303**, **304**, **319**, **323**,
326, **330**, **332**, **345**, **349**, **356**, **368**,
378, **405**, **409**, **428**, **436**, **441**, **450**,
452—454, **461—463**, **469**, **474**, **475**,
478, **480**, **481**, **486—488**, **497**, **500**,
501, **503**, **515**, **517**, **520**, **528**, **545**,
564, **574**, **576**, **584**, **590**, **595**, **613**,
616, **626**, **664**, **665**, **685** A. I. **720**, **733**,
738.

Ermland (Heilsberg, Wormditt):
Johann Abeyer **30** s. **17**, **32**, **36**, **57**.
Frauz Kuschmalz, **144**, **151**, **224**,
444, **532**, **533**, 713, 770, 790.
Verna(?):
Wiltberg, Nicolaus von, Weibbischof
v. Worms, 770.
Havelberg:
Dietrich II, **126**.
Cujavian (Leslau):
Johann Pella, **55**, 711 s. **506**, 799
s. **561**.
Culm:
Johann Mergenau, **144**, **151**, **444**,
532, **533**.
Curland:
Paul, **126**.
Otto, **343**, **660**.
Gotschalk Schutte, **5**, **9**, **10**, **13**, **27**,
44—46, **70**, **79**, **83** s. **67**, **68**, **90**, **91**,
93, **126**, **143—145**, **148**, **151**, **151**,
181
—183, **187**, **206**, **207**, **217**, **220**
s. **154**, **228—231**, **241**, **259** s. **187**,
189, **263**, **264**, **302**, **381**.
Johann Tiergart, Procurator D. O.
in Rom, **5**, **27**, **30**, **32**, **44**, **46**, **47**,
51, **52**, **55—57**, **66**, **77—79**, **82**,
83, **87**, **90**, **127**, **143**, **144**, **148**, **151**,

183, **187**, **207**, **217**, **220**, **224**; Bf.
n. Procurator, **235**, **241**, **259**, **263**,
264, **361**, **381**, **409**, **415—417**, **432**,
444, **483**, **484—487**, **545**, **553**, **564**,
574, **588**, **660**, **670**, **711**, **718**, **723**,
747, **748**; päpstl. Legat zu Spo-
leto, 788, 798 s. 536—538, 799
s. **500**, **561**, **807**.
Lescar (Südfrankreich, Dep. Basses-
Pyrenées):
Fabrica, Johann de, Eleet, päpstl.
Auditor, **366**.
Lübeck: **515**.
Johann VII Schele, 660, 670.
Liesel:
Heinrich III, **259** s. 188.
Wuirich von Kniprede, **32**, **70**, **114**,
501.
Caspar Schouweffling, **30** s. **16**,
32, **36**, **44—46**, **50—52**, **68**, **70**, **85**,
114, **220** s. **153**, **154**, **334**, **475**,
528, **531**.
Christian Kuband, Kobant, Conband,
Prämonstratensermönch, Abt des
Klosters s. Vincentii bei Breslau
u. Comendatour des Klosters s.
Alexii in Rom, **30** s. **16** A. 2; Bf.,
30, **45**, **47**, **50—52**, **55**, **57**, **83** s.
60, **85**, **93**, **99**, **127**, **145**, **181**, **183**,
187, **206**, **220**, **224**, **241**, **259** s.
185—188, **334**, **340**, **361**, **403**, **409**,
410, **452—454**, **475**, **501**, **514**, **528**,
531, **538**, **588**, **609**, **613**, **625**, **632**,
633, **641**, **647**, **663—665**, **698**, **671**,
685 A. I. **711** s. **503—505**, **718**
s. **512** A. I. **720**, **733**, **771**, **781**, **783**.
Passau:
Leonhard Lemynger (v. Layning),
Eleet, **229** s. **153**.
Pomesanien (Riesenburg):
Gerhard Stolpmann, **444**, **532**, **533**.
Posen:
Andreas Lascary Goslawicki, **30** s. **18**.
Ratzeburg:
Heinrich II, **126**.
Johann I Trempo, **340**, **538**.
Reval:
Heinrich Cuxküll, **30**, **67**, **122**, **140** s.
148, **206**, **239**, **251**, **257**, **313**, **315**,
318, **332**, **351**, **355**, **403**, **409**, **433**,
445, **463**, **470**, **471**, **501**, **528**, **613**,
625, **633**, **635**, **640**, **649**, **664**, **665**,
685 A. I. **718** s. **512** A. I.
Rooskilde (Seeland):
Johann IV, **33** s. **23**.
Salpe (Südtalien, Prov. Bari):
Nicolaus Antonius, **354**.
Samlag:
Heinrich von Schanenburg, **30** s. **16**.
Johann II von Sanfeld, **148**.
Michael Junge, **415**, **444**, **532**, **533**.
Schwerin: **230**.
Heinrich III, **124**.
Trient:
Alexander de Masovia, Eleet, **30** s. **17**.
Westerås (Arosia):
Olau, **289**, **304**.
Wilna:
Matthias, **61**.
Winchester:
Heinrich Beaufort s. Cardinale.

- 5. Weihbischöfe, bischöfl. Vicare.**
- Curland:**
Hamel, Hammel, Johann, Vicar des Bf. Johann, Domherr v. Samland, **289, 361, 472, 486, 487.**
- Worms:**
Wiltberg, Nicolaus von, Weihbischöf, Bf. v. Verma, 770.
- 6. Mitglieder von Dom- und Collegiatstiften.**
- Äbo?:**
Propst, **559.**
- Agram:**
Propst: Matthias, Vicekanzler v. Ungarn, **102.**
- Bremen:**
St. Anselm:
Propst: Wolter, Heinrich, **11, Jahrb., 343.**
St. Willehad:
Propst: Rode, Johann, Abbeviator der päpstl. Bullen, **304, 551.**
- Dorpat:**
Propst: Savyjerve, Bartholomaeus, **552 S. 185, 304, 541.**
Decan: Schutte, Johann, Domherr v. Oesel und Lübeck, Elect von Oesel, Bruder des Bf. Gotschalk v. Curland, **45, 46, 48—50, 55, 57, 68, 70, 71, 85, 91, 93, 99, 100, 127, 128, 144, 145, 151, 181, 183, 187, 207, 220 S. 131, 241, 259 S. 189, 501, 720.**
Scholasticus: Eekorn, Johann, **(14, Jahrb.), 477.**
Tressler: Vekever, Nicolaus, Domherr v. Oesel, Abgesandter des Bf. Dietrich v. Dorpat ins Ausland, **222, 228, 227, 244, 259 S. 185, 269, 304, 501, 781.**
Domherrn:
Heinrich, Schreiber des HM., 779.
Stalbitzer, Gerhard, Mag., Canonikus zu St. Victor in Xanten, **477, 551.**
Tittveer, Berthold, 698.
Erfurt, St. Marien:
Propst: Gherpstedt, Heinrich, Dr. decret., **477.**
- Ermland (Frauenburg):**
Propst: Datteln, Arnold von, Viceprocurator des D. O. in Rom, **224, 235, 259 S. 186—188, 432, 444, 480, 798 S. 557.**
Domherr (?): Hoxer, Arnold, **36.**
- Enin:**
Propst: Westhof, Heinrich, **126.**
Domherr: Brunonis, Johann, 670.
Goslar, St. Simon u. Judas:
Domherr: Gilerstutel, Ludolf, Notar, Abgesandter des Bf. Dietrich von Dorpat ins Ausland, **222, 226, 227, 244, 269, 405.**
- Gran:**
Propst: Franz, Vicekanzler Kg. Sigismunds, **125, 244, 245, 459, 460.**
- Hildesheim, St. Andreas:**
Domherr: Coci, Johann, von Lamspringe, **304, 477, 551.**
- Cölu, Die Apostel:**
Domherr: Thünen, Heinrich von, Caplan des Bf. v. Cöln, **25, 39, 60, 192; Amtmann zu Neuhaus bei Paderborn, 253, 260, 518, 576, 702, 735.**
- Curland:**
Propst: Tanke, Dietrich, Elect v. Curland, **217, 235 S. 163, 259 S. 186—188, 263, 264, 361, 415, 489, 588, 711 S. 507.**
- Lübeck:**
Decan: Honrode, Johann, **9, 79, 126.**
Tressler: Warendorp, Gotschalk, **14, Jahrb., 343, 660.**
Domherrn:
Schreyge, Dietrich, **126.**
Schutte, Johann, s. Dorpat.
Strokerke, Johann, **2.**
Weydeknepel, Johann, **126.**
- Odensee:**
Propst: Hermann, Kanzler Kg. Erichs, **334.**
- Oesel:**
Pröpst:
Sagittarii, Johann, **(14, Jahrb.), 477.**
Lotzentya, Johann, †, **501.**
Winrich, **49, 50.**
- Decane:**
Correer, Johann, †, **501.**
Delwich, Johann von, **49, 114, 514, 664, 665, 781, 783.**
Tressler: Grove, Grotte, Graf, Ludolf, Domherr, **30 S. 10, 47, 71, 220 S. 154, 360; Tressler, 781.**
Cantor: Helwing, Johann, Domherr, **241, 259 S. 185, 186; Cantor, 664, 665, 781.**
- Domherrn:**
Bliese, Peter, **71, 220 S. 154, 781.**
Vekever, Nicolaus, s. Dorpat.
Flandern, Ludolf von, **(14, Jahrb.), 477.**
Schutte, Johann, s. Dorpat.
- Olmutz:**
Propst: Zwoll, Kunzo von, Dr. decret., päpstl. Auditor, **221, 277, 536, 660.**
- Osnabrück:**
Decan: Helling, Johann, Mag., Procurator in Rom, **79, 545, 553, 660, 670.**
- Ratzeburg:**
Propst: Blücher, Ulrich von, **340.**
- Reval:**
Decan: Beke, Heinrich von der, **240, 321, 403, 405, 536, 644, 671.**
Scholasticus: Bekemann, Henning, **221, 277, 315, 403, 452, 515, 536, 564, 644, 693, 694.**
- Domherrn:**
Kegeler, Detmar, **561.**
Crevet, Johann, **39.**
Rode, Gotschalk von dem, **39.**
Sauder, Reinhold, Mag., **599, 610 — 612.**
Stalbitzer, Johana, **561.**
- Riga:**
Propst:
Henning Scharpenberg s. Erzbischöfe von Riga.
Patkul, Andreas, Domherr, **74, 77, 78 S. 64, 83 S. 69—70; Propst, 477, 551, 711 S. 504—506, 773, 799 S. 560.**
Brinke, Arnold von, Domherr, **74, 83 S. 67—70, 410; Vicepropst, 477, 766, 773, 799 S. 562, 812.**
Domherrn:
Blomberg, Siegfried, **(14, Jahrb.), 477.**
Kogeler, Martin, **206.**
Naghel, Dietrich, aus Münder, Cleriker z. Riga, **343; Notar, 696; Domherr, 799 S. 562.**
Treppe, Johann, **208, 766.**
- Saunland:**
Domherr: Hamel, Hammel, Johann, Vicar des Bf. Johann v. Curland, **289, 361, 472, 486, 487.**
- Schleswig:**
Propst: Sachow, Nicolaus, Mag., **126.**
- Strengnäs:**
Decan: Nicolaus Ragwaldt, **59 S. 42 — 44.**
- Stuhlweissenburg:**
Propst: Benedict, **102.**
Xanten, St. Victor:
Canonikus: Stalbitzer, Gerhard, Mag., s. Dorpat.
Ohne Ort:
Nicolaus, Domherr, Neffe des Bf. Caspar von Oesel, **32, 57.**
- 7. Archidiacone.**
- Demmin:**
Lownteoper, Johann, **9, 79.**
- 8. Pfarrer.**
- Andernach:**
Goderit, **528.**
Danzig, Altstadt, St. Katharinen: **56.**
Drochtersen (im Lande Kehdingen):
Marquard, 754.
Goldenberg (Diöc. Reval):
Nicolaus, 635.
Gueren (Diöc. Reval):
Hermann, 635.
Heilsberg:
Arnold, **532, 533.**
Johannis, Gross St. Kap. to dem Walle (Livl. Kr. Fellin):
Zanten, Johann, 766.
Keytinghe (Diöc. Reval):
Nicolaus, 635.
Mehlsack in Pr.:
Hose, Georg, **32, 57.**
- Narva:**
Bremer, Heinrich, **351.**
- Nowgorod, Der Deutsche Hof:**
Hofepriester, **380.**
Heinrich, Hofepriester, **582.**

Reval:
Domkirche: Grabow, Johann, Notar, 351; Pfarrer, 610, 611.
Nicolaikirche: 355 § 14, 433.
Olaikirche: Holtusen, Hildebrand, Priester, 405; Pfarrer, 610, 611.
Ronneburg bei Hannover (Ronneburg in der Diöce. Minden):
Dagewake, Johann, 670.
Talsen in Curl.:
Hattenike, Johann, 308.
Wolgast:
Cornyn, Ludeke, pommerscher Rath, 33 S. 23.
Walle, Ksp. to dem, s. Gross St. Johannis.

2. Vicare u. Kircheneapläne.

Hollola, St. Marien (Finnland):
Mulle, Nicolaus, Caplan, 601.
Lübeck, Domkirche:
Bnkholte, Johann, 126.
Bnstruwe, Nicolaus, 365.
Kalverwysch, Heinrich, 126, 670.
Reckelwehnen, Simon, 126.
Wennghe, Johann, 126.
Witte, Gerhard, 126.
Petrikirche:
Kyrizt, Simon, 670.
Oesel (Hapsal):
Werner, Laurentins, Schreiber des Bf. Caspar, 32, 41.
Reval, Domkirche:
Kok, Lorenz, 122, 353 § 12.
Kok, Reinhold (?), 355 § 12.
Nicolaikirche: Caplan, 355 § 14.
Lubbeken, Gerhard, Caplan, 599, 610.
Mart, Gerhard, von Crivitz, Caplan, 610, 611.
Olaikirche: Caplan, 355 § 10.
Moritz, Caplan, 610, 611.
Riga, Domkirche:
Stockmann, Alf, Priester u. Vicar, 812.
Stockmann, Dietrich, Priester u. Vicar, 812.

10. Hauscapläne.

Des P. Martin V:
Turre, Capus de la, Dr. decret. päpstl. Auditor, 9, 29, 126.
Des Ebf. Dietrich v. Cöln:
Thunne, Heinrich von, a. Domherrn v. Cöln.
Des Johann Schutte, Decans v. Dorpat, Electen v. Oesel: 207.
Des H.M. Paul v. Rosdorf:
Sandberg, Gregor, alter Caplan, 183, 361, 381, 417, 711 S. 505, 507.
Des Deutschmeisters Eberhard v. Saunshelm:
Hoffhim, Hoffheim, Johann, 791, 798 S. 557.
Der O.M. Siegfried u. Cisse:
Menchen, Johann, Ordenspriester, 27, 57, 83 S. 98, 87, 144, 148.

259 S. 187, 316; Dr., 600, 613, 663, 668.
Des O.M. Cisse:
Rückershausen, Berthold, s. Kanzler etc.
Des Voigts v. Narva Heinrich Schungel:
Dietrich (?), 529, 700.

11. Priester.

Estland:
Borchusen, Alf von, 142.
Curland:
Snmber, Nicolaus, 366.
Lemsal (Livl.):
Lange, Lorenz, 343.
Stornushobil, Marcus, 343.
Lübeck:
Eizen, Hartwich von, 577.
Emmeru, Johann von, rigischer Priester, 128, 670.
Grympe, Friedrich, rigischer Priester, 128.
Reval:
Holbak, Heinrich, 122.
Carland, Borchard von, 351.
Tulke, Jacob, 351.
Riga:
Faulhaber, Faulhaber, Vulehavere, Johann, Gesandter Ebf. Hennings an Kg. Sigismund, 459, 551; Gesandter der livländischen Prälaten nach Rom, 718 S. 512 A. 1.
Gronowe, Jacob, Gesandter des Ebf. Henning an Kg. Sigismund, 459, 698.
Königsberg, Nicolaus genannt von, Notar, 696.
Rostek:
Treckow, Hermann, 124.
Trekell, Nicolaus, 247.

12. Cleriker.

Lemsal u. Walk:
Gronowe, Grunaw, Johann, 343, 405.
Rom:
Blume, Simon, 304, 477.
Corrigator, Werner, 366.
Eynem, Eghard von, 694.
Croen, Eberhard, 354.
Leguste, Johann de, 366.
Mettingank, Hermann, 354.
Walk:
Isiak, 405.

13. Ordensgenerale.

Statii, Leonardus, Dominicaergeneral, 251.

14. Ordensprovinciale.

Rom:
Auftragula, Johann de, Provincialprior der Dominicaner, 251.
Skandinavien:
Raimund, Provincialprior der Dominicaner, 140, 189.

15. Klostergeistliche.

Breslau, St. Vincenz bei:
Abt: Christian Kuband s. Bischöfe v. Oesel.
Buzlan:
Propst: Priest, Michael von, Protontotar Kg. Sigismunds, 102, 123.
Falkenan:
Abt: Berthold, 304, 411, 424, 463, 720.
Oberprior: Lange, Hermann, 463.
Unterprior: Porten, Heinrich von der, 463.
Kellner: Johann, 411, 463.
Brüder: Hagen, Carl von, 463.
Kerpen:
Propst: Herve, Hermann, 528.
Colbatz:
Abt: Andrea, pommerscher Rath, 33 S. 23.
Mariendal:
Generalconfessor: Gerlach, 204, 740.
Bruder: Swabard, Heinrich, 281, 286.
Martinsberg s. Petersberg.
Padis:
Abt: Tidemann, 18, 122, 463, 644, 645, 746, 778.
Petersberg (Martinsberg?):
Propst: Georg, 102.
Reval, Dominicaner zu St. Katharinen:
Prior: Brun, Johann, 67, 189, 403, 513, 529, 610—612, 644.
Subprior: Stremelow, Johann, 649.
Senior: Narwe, Johann, 649.
Lector: Lange, Johann, 319, 354, 355, 366, 451, 455, 515, 553, 564, 577, 598, 599, 610—612, 633, 635, 640, 641, 643, 644, 649, 694.
Brüder:
Beverdik, Johann, 610, 649.
Bornemann, Hermann, 649.
Doleator, Johann, 649.
Yerlo, Dietrich, 509, 612, 635, 649.
Levendik, Johann, 599.
Stenwech, Johann, 649.
Zwarte, Lorenz, 612, 635, 649.
Sweder, Johann, 649.
Riga:
Cistercienserinnen zu St. Marien-Magdalenen:
Aebtissin: Engelkens, Margaretha, 740.
Dominicaner zu St. Johannes:
Prior: Minden, Bernhard von, 696.
Franciscaner zu St. Katharinen:
Gardian: Blok, Heinrich, 696, 722.
Vieegardian: Rokol, Dietrich, 722.
Brüder:
Hapede, Heinrich, 722.
Kerkhoff, Jacob, 722.
Steenbeck, Johann, 722.
Snlversmit, Johann, 722.
Rom, St. Alexius:
Commendatar: Christian Kuband s. Bischöfe v. Oesel.
Watzstena:
Generalconfessor: Ulpho Birgeri, 204.

Wiborg. Dominicaer:
Lesemeister: Clementer, 504.

18. Päpstliche Hofbeamte.

Rodi, Cziko, 83 S. 70.
Prior in camera papae, 83 S. 70, 233
S. 163, 807 S. 567—569.
Kämmerer (Kammerherr), 83 S. 69.
Vieckämmerer, 83 S. 69.

17. Päpstliche Verwaltungsbeamte.

Franz, Ebf. v. Narbonne, Kämmerer,
501.
Ludwig, Ebf. v. Aries, Vieckämmerer,
s. Cardinale.
Gwydalotta, Benedict de, Dr. leg., Cle-
riker des apostol. Kammer, Stellver-
treter des Vieckämmerers, 501.
Tiergart, Johann, Legat zu Spoleto, s.
Bischöfe von Curland.

18. Päpstliche Ändtoren.

Campo, Montes de, 221, 277, 644.
683, 694.
Fabria, Johann de, Elect v. Lesear,
366.
Flecker, H., Mag., 220 S. 153.
Raimund s. Cardinale.
Schallermann, Johann, von Westfalen,
Dr. decret., 366.
Turre, Capus de la, Dr. decret., päpstl.
Caplan, 9, 79, 126.
Zwoll, Kanzo von, Dr. decret., Propst
v. Otmütz, 221, 277, 536, 669.

19. Kanzler u. Kanzleibeamte.

Des Papstes:
Protonotar: Twerq, Dwerq, Hermann,
30 S. 17, 83 S. 68—70, 144, 183,
187, 217, 220 S. 153, 235, 259 S.
185, 187, 432, 484—486, 798 S.
555.
Registrator: Cerretanis, Jacob de,
354.
Abbreviatoren der päpstl. Bullen:
Branchatus, Jacob, 158.
Callio, G. de, 86.
Campo Regali, A. de, 159, 201.
Fidelis, A., 63 S. 50.
Gailhardus, 63 S. 50.
Garnerli, S., 86.
Imola, G. de, 738.
Martini, Joannes, 201.
Monte, B. de, 63 S. 50, 537 S. 373.
Montepolicianis, B. de, 63 S. 50,
86, 537 S. 373.
Prato, Joannes de, 159, 201.
Rayseop, H., 159.
Rode, Johann, Propst z. St. Wille-
had in Bremen, 304, 551.
Worchem, Joannes, 86.
Kanzleibeamter: Schönau, Schonow,
Andreas, 711 S. 504, 799 S. 562,
807 S. 567.
Des Bf. Caspar v. Oesel:
Schreiber: Werner, Laurentius, Vi-
car der Kirche Oesel, 32, 47.

Des H.M.:
Schreiber: Heinrich, Domherr von
Dorpat, 779.

Des O.M. v. Livland:
Schreiber: Rückershusen, Berthold,
nach Rom gesandt, 46, 83 S. 68.
—71; 243, 431; Caplan des O.M.,
Abgesandter nach Rom, 747, 748,
798 S. 557—559, 807 S. 568, 569.

Des Kg. Sigismund:
Vizekanzler: Franz, Propst v. Gran,
125, 244, 245, 459, 460.
Vizekanzler v. Ungarn: Matthias,
Propst v. Agram, 102.

Protonotare:
Priest, Michael von, Propst des
Klosters Buzlau, 102, 123.
Schlick, Sliq, Caspar, 764.

Des Kg. Erich v. Dänemark:
Kanzler: Hermann, Propst v. Oden-
see, 334.

20. Stadtschreiber.

Dorpat: 299 § 4.
Lübeck: 252, 293.
Protonotar: Vos, Johann, darauf Pro-
fessor in Rostock, 247.
Stralsund: Oberster Schreiber, 590.
Reval: Blomendal, 703.

21. Procuratoren in Rom.

Ghett, Heinrich, von Attendorf, 545,
553.
Grabow, Wigand, 366.
Hamburg, Nicolaus, Mag., 277, 694.
Helling, Johann, Mag., Domdecan z.
Osnabrück, 79, 545, 553, 689, 670.
Karschow, Johann, 711 S. 506.
Kryst, Johann, Mag., 79.
Kudczel, Dietrich, 366.
Löwen (Lovania), Johann von, Mag.,
660, 773.
Ortenborg, Peter von, Mag., 455.
Scribanis, Johann de, 277.
Wachtendung, Johann, 545, 553.
Widelerse, Hermann, 536, 564, 694.

22. Notare.

Arensburg (Oesel):
Warner, Lorenz, 781.
Bologna:
Storner, Johann, von Dassel, 365.
Dorpat:
Gilersbutel, Ludolf, s. Domherrn z.
Goslar.
Kopenhagen:
Eybe, Heinrich, 684.
Lübeck:
Ditmari, Mattheus, 9, 126; in Rom,
477.
Hollem, Marquard, 377.
Clenemester, Johann, 126.
Kogghenstigher, Johann, 670.
Muter, Joachim, s. Reval.
Reval:
Grabow, Johann, Notar, 351; Pfar-
rer an der Domkirche zu Reval,
610, 611.

Creweth, Johann, 122.
Langhe, Johann, 403.
Muter, Joachim, vorher in Lübeck,
577, 610, 611, 640, 738, 764.

Riga:
Gordes, Heinrich, 16, Jahrb., 740,
755, 787, 787^b, 797.
Königsberg, Nicolaus genannt von,
696.
Naghel, Dietrich, s. Domherrn v. Riga.
Winrick, Johannes quondam, 605.
Wischard, Wisarth, Dietrich, von
Plettenberg, 408, 501.

Rom:
Albrant, Jodoena, von Bruchsal, 277.
Berenguarri, Johann, 660.
Boventen, Giseler, 770.

Burchardi, Johann, von Recklinghau-
sen, 79.
Ditmari, Mattheus, s. Lübeck.

Droeti, Ludwig, 366.
Hardenmu, Johann, 277.
Hertze, Johann, Mag., 79.
Kemmer, Johann, 536.

Nyell, Gerlach von, 536.
Oding, Johann, and. Ryeuking, 694.
Pattensen, Heinrich, 304.

Petri, Jacob, von Udine, Mag., 79.
Rodenbeym, Johann, 277.
Schumer, Ludwig, and. Lentfridi,
354.

Trugeleib, Heinrich, 304, 551.
Widenmu, Johann, 277.
Widenroid, Johann, 536.
Wulff, Nicolaus, 551.

Ohne Ort:
Hildebrandt, Michael, Mag., 102.
Mather, Lorenz, 102.
Rohland, Jacob, (16, Jahrb.), 405.

23. Sonstige Gelehrte.

Bologna:
Albertis, Albert de, v. Florenz, Dr.
decret., 365.
Aldriernandis, Peter de, Dr. jur.,
365.
Andrae, Johannes, Rechtsgelehrter,
† 1348, 690 § 32, 45.
Ariostis, Nicolaus de, Dr. jur., 365.
Mediolano, Philipp de, Dr. med., 365.
Urbe, Franz de, Dr. art., 365.

Frankenburg i. Pr.:
Erzgen, Arnold von, 36.
Curland:
Marsilgi, Johann, 231.

Lübeck:
Robring, L., Collector, 773.

Rom:
Azel, Johann von, Dr. decret., Cle-
riker der apostol. Kammer, 259
S. 186, 187, 415.
Boyssons, Bernhard, Mag., Baccala-
ureus in legib., 690.
Marquard, Mag., 643.
Palato, Brunetus de, Baccalareus
in decret., Archipresbyter v.
Montfaunon, 600.
Reulingrode, Walther, Mag., aus
Dorpat, 229 S. 153; in Rom, 259
S. 186, 187.

Tiergart, Bräuer des Bf. Johann v. Curland, 799 S. 562.
 Abgesandte Herz. Albrecht V v. Oestreich nach Rom:
 Deckinger, P., Mag., 220 S. 153.
 Egkerzowen, Kadold, 220 S. 153.
 Fleckel, H., Mag., Auditor, 220 S. 153.
 Gers, Johann, 220 S. 153.
 Schynkenpful, N., Mag., 220 S. 153.
 Rostock:
 Vos, Johann, Professor, früher Proto-
 notar z. Lübeck, 247.
 Vriwiel (Grawel), Ludolf, Dr. decret.,
 Professor, 247.
 Zinkow, Dietrich, Mag., Rector der
 Universität, 247.

24. Deutscher Orden.

a) in Preussen.

Hochmeister:
 Ulrich von Jungingen, 522.
 Michael Koehnenmeister, 61, 238, 728.
 Paul von Ransdorf, 1, 5, 22, 27, 30,
 32-34, 42-52, 54-57, 61, 65, 68,
 71, 73, 77, 83, 85, 87, 90, 91, 93,
 97-102, 104, 105, 112, 113, 120,
 121, 123, 125, 127-129, 131-133,
 139, 143-145, 148, 151, 154, 155,
 158, 160, 161, 177, 181-184, 187,
 207, 211, 217, 220, 222, 224, 231,
 234, 235, 238, 241, 243, 250, 263,
 264, 268, 269, 276, 289, 292, 296,
 298, 302, 308, 314-316, 324, 334,
 341, 358, 361, 370, 378, 381, 415
 -417, 430-432, 444, 479, 481,
 483-488, 496, 500, 503-505, 522,
 523, 532, 533, 545, 549, 551, 564,
 574, 576, 581, 583-585, 588, 590,
 597, 597 § 1, 598, 607, 609, 621,
 628, 636, 638, 642, 651, 656, 663,
 668, 669, 675-677, 683, 685, 689,
 705, 708, 710-713, 715, 718, 721,
 727, 728, 733, 736, 743, 747, 748,
 767, 770, 779, 784-786, 788, 790,
 791, 798-801, 807.
 Grossecomture: 224.

Hunsbach, Walrave von, s. Oberste
 Marschälle.
 Kempnather, Merten, Comtur v. Thorn,
 33 S. 24, 42, 61; Grossecomtur, 713,
 718.
 Oberste Marschälle:
 Lansee, Ludwig von, s. Comture v.
 Thorn.
 Hunsbach, Walrave von, Grossecomtur,
 33 S. 24, 42, 51, 61, 66, 71, 98,
 102, 160; Oberster Marschall, 298,
 416, 585, 590, 677.
 Oberster Spittler u. Comtur v.
 Eibing:
 Holt, Heinrich, früher Comtur v. Oste-
 rode, 22, 42, 44, 54, 238, 713.
 Oberster Trapier u. Comtur v.
 Christburg:
 Yorlitz, Nyeola, 33 S. 24.
 Oberster Tressler:
 Strupger, von, Strupger, Jost, s.
 Comture v. Balga.

Comture:
 Balga: 97, 268.
 Drahe, Helfrich von, 54, 61.
 Strupger, von, Strupger, Jost,
 Oberster Tressler, 33 S. 24;
 Comtur, 479, 713.
 Memel: 677.
 Erlebach, Johann von, 54.
 Osterode:
 Holt, Heinrich, s. Oberste Spittler.
 Kagnit:
 Schauenburg, Johann von, 268.
 Schlochau:
 Reytenbaeh, Lupold, 33 S. 24.
 Thorn:
 Kempnather, Merten, s. Grossecom-
 ture.
 Lansee, Ludwig von, Oberster Mar-
 schall, 33 S. 24, 54, 61, 66, 71,
 160, 161, 177; Comtur, 713.
 Tuchel:
 Hoenkircher, Jost, 33 S. 24.
 Voigt:
 Neumark:
 Kirsokorp, Walthier, 33 S. 24.
 Pfleger:
 Rastenburg:
 Beenhäuser, Johann von, 42, 54.
 Oberster Cumpen des H.M.:
 Pommersheim, Johann von, 98, 182,
 187 S. 135.
 Hauscomture:
 Dausig: 426.
 Königsberg: 54, 61.
 Burggraf:
 Küstrin:
 Halle, Johann von, darauf Haus-
 comtur v. Segewold, 73.
 Ritter:
 Redwitz, Claus, Abgesandter des H.M.
 an Kg. Sigmund, 243, 269; 801.
 Wrede, Gerd, s. Landmarschälle v.
 Livland.

b) in Deutschland.
 Deutschmeister:
 Eberhard von Saansheim, 30 S. 16,
 54, 52, 61, 68.
 Comture:
 Bremen s. bel Livland.
 an der Etsch (Botzen):
 Niderhaus, Gotfrid von, 30 S. 17 f.
 Coblenz:
 Benessya, Gerhard von, 430.

c) in Livland:

Ordensmeister: 384, 394-396.
 Arnold von Vietinghof, 477.
 Conrad von Vietinghof, 308.
 Siegfried Lander von Spanheim, 14
 § 15, 16, 17, 25-27, 29 S. 17,
 18, 33, 34, 38, 42-44, 46-51,
 53-55, 57, 61, 68, 69, 70, 72, 82,
 83 S. 71, 83, 87, 91, 93, 97, 98,
 100, 101, 104, 112, 125, 247, 308,
 383, 544, 550, 557, 609, 728.
 Clise von Rutenberg, Comtur v. Re-
 val, 84; OM., 132, 148, 154, 155,
 158, 160, 161, 177, 181-184, 190.

195, 196, 208, 207, 211, 220 S.
 153-154, 222, 234, 235, 241, 243,
 254, 255, 259 S. 185, 188, 268,
 269, 272, 274, 276, 289, 296, 298,
 308, 309, 313-317, 324, 325, 327,
 331, 332, 337, 339, 342, 345, 348,
 349, 351, 355 § 6, 15, 356, 360,
 361, 374, 406, 408, 411, 416, 417,
 420, 427, 430, 431, 433, 445, 450,
 453, 458, 462, 466, 480-471, 474,
 475, 478-481, 486-488, 480 § 3,
 490, 491, 494, 496, 498-500, 503
 -505, 508 § 17, 520, 528, 533, 544,
 545, 549-551, 553, 555, 557, 562,
 564, 565, 571 § 1, 572, 574, 576,
 578, 579, 581, 585, 588, 598, 620,
 625, 613, 618, 621, 624, 626-628,
 642, 648, 656, 663-668, 696 S.
 455, 698, 672, 678, 677, 684, 702,
 706 A. 1, 708, 710, 711 S. 505,
 507, 712, 713, 718, 720, 721, 723,
 728, 733, 735, 737, 743, 747, 748,
 767, 778, 779, 782, 785-787, 787*,
 789, 798 S. 536, 557, 800, 801,
 803-805.

Landmarschälle:
 Wrede, Gerd, alter Landmarschall,
 528; Ordensritter in Preussen, 786,
 801.
 Krue, Dietrich, 33 S. 24 A. b. 97,
 112, 113, 115, 129, 131, 276, 316,
 331, 332, 343, 441, 479, 559; alter
 Landmarschall, 693.
 Nesselrode, Eschelrode, Eschelroden-
 der, Werner von, Voigt v. Kar-
 kus, 206, 210, 292, 576, 632, 637;
 Landmarschall, 663, 695, 720, 733.
 Comture:
 Ascheraden:
 Merkenich, Lambrecht von, 494,
 550.
 Doblen:
 Plettenberg, Wolther von, 550.
 Dinaburg:
 Vorseum, Heinrich von, 431, 488,
 579, 581.
 Dinamünde: 550.
 Duker, Dietrich, alter Comtur,
 219.
 Fellin: 384.
 Polem, Poelom, Falhney, Goswin
 von, 33 S. 24 A. b. 35, 76, 94,
 95, 105, 113, 131, 152, 160, 186,
 184, 206, 211, 219, 260, 276, 289,
 331, 332, 345, 411, 413, 481,
 486, 571 § 16, 632, 637, 663,
 769, 785, 786, 801, 805.

Goldigen:
 Steyn, Franke von, 33 S. 24 A. b.
 131, 160, 276, 376 (?).
 Kere, Sweder von, 800.
 Leal:
 Franke, 613.
 Marienburg:
 Spanheyne, Tanme Wulf von, 296.
 Mitau: 394.
 Vorseum, Franke von, 160, 550.
 Reval:
 Wilborg, Dietrich von, 342.
 (Albert Tork oder Clise von Ru-
 tenberg), 25.

- Cisse von Rutenberg s. Ordensmeister von Livland.
- Velmede, Volmede, Goswin von, 206, 211, 315, 331, 332, 345, 403, 433, 462, 474, 493, 528, 591, 633, 647, 653, 664, 720, 733, 780, 803.
- Scharenberg, R Emmert von, 16 (Jahrl.), 130.
- Talkhof: 411.
- Windau:
Borchusen, Alf von, 302, 361.
- Unter dem OM. v. Livland stehend:
Bremen:
Ovelaeker, Obilaecker, Everd, 66,
Peysze, Engelbrecht von, s. Mühlenmeister z. Riga.
Ghymte, Gympe, Hermann von, 429, 498, 499, 504, 555.
- Voigter:
Grobin (Durben):
Aeschberg, Goswin von, 718, 723, 733, 799 S. 560.
- Jerven (Weissenstein):
Gylsen, Helwich von, 206, 331, 332, 411.
- Karkus:
Nesselrode, Werner von, s. Laudmarschälle v. Livland.
- Narva: 298, 295, 321, 332, 364,
Schungel, Heinrich, 482, 498, 513, 520, 565, 572, 578, 603, 627, 630, 638, 700.
- Wendau:
Trecht, Johann von, 85, 113, 160, 206, 211, 276, 289, 411, 431, 450, 481, 496, 550.
- Wesenberg:
Vossunger, Johann, 40, 206, 278, 332, 528, 619, 629, 731.
- Hanscomturr:
Riga: 394,
Iseren, Heinrich von, 488 (?) 666 S. 453.
- Segewold:
Halle, Johann von, früher Burggraf v. Küstrin, 73.
- Campane:
Fellin: 152,
Oberphalen: 328,
Mühlenmeister:
Riga:
Peysze, Engelbrecht von, früher Comtur z. Bremen, 498, 504, 555.
- Ritter:
Angshem, Onxsem, Heinrich von, zu Fellin, 184, 430,
Broyl, Bernhard, auf der Universität Rostock, 247,
Bwir, Ledeke von, 430,
Jode, Hermann, auf der Universität Rostock, 247,
Oldinkhoff, Johann, 298,
Ovelaeker, Obilaecker, Everd, früher Comtur von Bremen, 66,
Sasewicz, Conrad, zu Leal, 161,
Schilling, auf der Universität Rostock, 247,
Sobbe, Johann, auf der Universität Rostock, 247; Abgesandter des
- OM. nach Rom, 747, 748, 798 S. 557—559, 804, 807 S. 567—569.
- Priesterherrn:
Bolken, Johann, zu Bremen, 498,
Menehen, Johann, s. Caplane.
- 25. Protectores, Advocaten, Procuratoren des D. O. am römischen Hof u. s. w.**
- Protector:
Cardinal de Comite s. Cardinale.
Advocaten: 807 S. 568,
Advocat v. Ardesse, Ardicinus advocatus, 56, 83 S. 68—70; Cardinal, 799 S. 561,
Cardinal v. Navarra s. Cardinale.
Sollicitator: 711 S. 560.
- Procuratoren: 56,
Wormditt, Peter von, 36, 799 S. 562, 807 S. 566,
Tiertgart, Johann, s. Bischöfe von Curland,
Dottelu, Arnold von, Viceprocurator, s. Domberrn v. Ermland,
Wandofen, Caspar, 711 S. 507; Procurator, 788, 791, 798, 799, 807 S. 566—569,
Zoest, Conrad von, Mag., Vertreter des D. O. auf dem Concil von Siena, 30 S. 16.
- 26. Johanniterorden.**
- 711 S. 565, 799 S. 561.
- 27. Ritterorden von Calatrava.**
- 711 S. 505.
- 28. Kaiser und römische Könige.**
- Heinrich VII (Sohn Friedrich II), 246,
Rudolf I, 695,
Karl IV, 240, 246, 269, 459,
Wenzel, 246,
Sigismund, 33 S. 20, 42, 51, 61, 66, 98, 102, 120, 123, 125, 167, 172, 174, 182, 185, 220 S. 134, 222, 226, 227, 234, 243—246, 269, 304, 415, 459, 469, 522, 523, 544, 551, 583, 611, 689, 694, 733, 736, 737, 763, 764, 774, 790, 798 S. 559, 799 S. 561, 801, 804, 807 S. 567.
- 29. Könige.**
- Castilien u. Leon:
Johann II, 506,
Dänemark: 245,
Erich Menved, 405, 564,
Waldemar III, 351,
Erich der Pommer, 1, 14 § 1, 30 S. 17, 33, 34, 42, 51, 59 S. 42 A. 1, 5, 43, 61, 66, 71, 85, 98, 103, 127, 137, 139, 141, 150, 172, 174, 229 S. 154, 243, 248, 252, 268, 269, 281, 293, 294, 298, 301, 304, 310, 334, 356, 358, 412, 442, 445, 449, 467, 528, 534, 548, 551, 558—560, 566, 567, 574, 580, 585, 590, 597
- § 1, 3, 4, 8, 9, 598, 607, 614, 616, 620, 627, 638, 655, 656, 658, 673, 676, 684, 686, 687, 688 § 4, 680, 707, 710, 719, 716, 721, 734, 736, 737, 743, 758, 759, 760, 781, 801, 800—811.
- Philippa, Gemahlin Kg. Erichs, 59 S. 42 A. 1, S. 43, 243, 281, 295.
- England:
Heinrich IV, 522,
Heinrich V, 121, 266, 523,
Heinrich VI, 121, 133, 296, 523.
- Norwegen: 245.
- Polen: 245,
Wladislaw Jagiello, 32, 54, 57, 66, 85, 98, 99, 151, 222, 234, 268, 269, 304, 375, 431, 479, 544, 549, 551, 713, 736, 799 S. 562,
Sophia, Gemahlin Kg. Wladislaws, 38.
- Schweden: 245,
Magnus von Schweden u. Norwegen, 18, 746.
- 30. Kurfürsten.**
- 708, 774, 790, 798 S. 557, 559, 799 S. 561.
- 31. Herzoge.**
- Balern:
Albrecht III (z. München), 777,
Ermst (z. München), 777,
Heinrich III, 61,
Ludwig, 775,
Wilhelm III (z. München), 777,
Braunschweig n. Lüneburg: 245, 555.
- Gloeester:
Hunfrid, 269,
Gross-Glogau:
Heinrich, 102,
Cleve:
Adolf I, 392,
Krossen:
Wenzlaw, 73,
Meklenburg: 245,
Albrecht V, 758,
Katharina, Wittwe Johann IV, 758,
Heinrich IV, 758,
Johann V, 758.
- Oela:
Conrad Kentner, 102.
- Oestreich:
Albrecht V, 182, 220 S. 153, 269,
Friedrich IV, 30 S. 18.
- Pommern-Stettin: 245, 269, 590, 598,
Otto II, 33, 34,
Kasimir VI, 33, 34,
Pommern-Stolpe: 245,
Boguslaw IX, 33, 34, 713,
Pommern-Wolgast: 580, 598,
Wartislaw IX, 33, 34, 803,
Barthm VII, 33, 34, 597 § 14,
Schleswig: 245,
und Grafen von Holstein: 172, 174, 248, 258, 293, 712, 736, 801,
Heinrich IV, 172, 174, 509, 514, 568, 571 § 15.

Adolf VIII, 509, 508, 571 § 15.
Gerhard VII, 509, 568, 571 § 15.

32. Fürsten.

Colonna, Laurentius, Bruder P. Martin V, 83 S. 70.

33. Markgrafen.

Brandenburg:
Friedrich I, 98.
Meissen: 263.

34. Grafen.

Armagnac:
Johann IV, 799 S. 561.
Holstein: a. Herzoge v. Schleswig.
Luppen:
Hans, Hofrichter Kg. Sigismunds, 123.

35. Litauische, russische, moldanische, walachische, serbische u. tatarische Fürsten.

Litauen:
Witowt, anders Alexander, GF., 42, 44, 51, 54, 61, 85, 99, 131, 151, 167, 181, 187, 222, 226, 227, 234, 259 S. 187, 268, 269, 289, 304, 308, 348, 349, 352, 361, 378, 395, 396, 400, 416, 431, 472, 479, 488, 490, 494, 496, 500, 503, 544, 549, 554, 579, 581, 583, 648, 705, 712, 713, 716, 718, 736, 737, 763, 799 S. 562.

Juliana, Gemahlin des GF. Witowt, 431.
Sigismund, Sohn des Korybut, Neffe Witowts, 182.

Moldan:
Alexander, Wojewode, 736.

Moskau:
Sophia, Wittwe des GF. Wasili I, T. des GF. Witowt v. Litauen, 648.

Wasili II, GF., 490, 648.
Serbien u. Rasien:
Stephan Lazarewitsch, Despot, 737.

Tatarenhan, der Thaterische keyser: 181.

Walachel:
Dan (Daniel), Wojewode, 737.

36. Erzbischöf. u. bischöf. Stiftsvoigte, Voigte, Hauptmänner u. Droste.

Des Bf. v. Riga:
Gudeseff, Gutzeff, Jorge, Voigt z. Kokenhusen, 206; Voigt z. Treiden, 720, 733.
Orgesz, Odert, 206; Voigt z. Kokenhusen, 733.
Pahlen, Gotschalk von der, 106; Hauptmann z. Treiden, 206; 720, 733.
Rosen, Otto von, Stiftsvoigt, † 1298, 78 S. 61.

Rosen, Otto von, Voigt z. Treiden, 587.
Wildenberg, Johann, Voigt z. Treiden, 206.
Des Bf. v. Curland:
Stiftsvoigte: 386.
Schutte, Frowin, Bruder des Bf. Gotschalk, 302.
Des Bf. v. Oesel:
Bynol, Hans von, Drost z. Hapsal, 273.
Drost zu Lode, 89.

37. Klostervoigte.

Falkenau:
Gocs, Bernd, 463.

38. Schwedische Hauptmänner u. s. w.

Åbo:
Hauptmann: Claus Ludekesson (Djeken), 298, 310, 620, 623, 638, 655, 673, 743, 745, 759, 760.
Unterhauptmann?: Byser (Bydzt?), Heinrich, 673.
Finnland:
Lagman: Fleming, Claus (Pederson), Ritter, 163.

Gotland:
Hauptmann: Has, Hasse, Truwet, 281, 810.
Unterhauptmann?: Hasse, Hermann, 298, 810.

Kastelholm auf Åland:
Hauptmann: Goryschaghen, Heinrich, 390, 605.
Hansvoigt: Kosselyn, Heyne, 389.

Raseborg:
Hauptmänner:
Bonde, Bunde, Tord, Ritter, 559.
Gartze, Conrad, 558—560.
Pogwisch, Otto, Ritter, 589, 593, 604, 614, 620, 623, 638, 756, 809.

Stockholm:
Hauptmann: Kröpelin, Johann, 193, 194, 208, 638, 655, 688, 721.

Wiborg:
Hauptmann: Cristiern Niklessou (Wasa), Ritter, 92, 96, 108, 109, 283, 294, 301, 303, 310, 350, 356, 375, 442, 445, 446, 457, 466, 467, 470, 471, 482, 565, 572, 574, 576, 585, 590, 627, 638, 684, 731.

39. Landrichter (landesdomer) auf Gotland.

Olof Thomasson, Bevollmächtigter Gotlands in Reval u. Nowgorod, 117, 118, 130, 299 § 10.

40. Russische Würdenträger.

Nowgorod:
Posadnik (Bürgermeister, Burggrafen): 317.
Foma, 317.
Phylippe Fommyne, 511.

Tysätschki (Herzoge): 80, 317, 608.
Aunyte Wollose, 511.
Gesandte an Kg. Erich:
Eukiff Allixewitz, 684, 689, 716, 729.
Ywan Demitrewitz, 684, 689, 716, 729.

Pskow:
Posadnik: Jakim Pawlowitsch, Gesandter an Witowt, 583 A. 3.
Bojar: Iwan Sidorowitsch, Gesandter an Witowt, 583 A. 3.

41. Litauische Grosse.

Vincenz, Feczenz, Ritter, Gesandter Witowts an Kg. Erich 7, 737.
Ostiek, 490.
Hauptmänner (Statthalter):
Kowno:
Sangail, Gesandter Witowts an den HM., 44, 54.
Polozk: 400.
Fürst Grigori, 399.
Nemir, 400, 401.
Fedor, 402.

42. Ritter, Knapen, Adlige.

a) Erzstift Riga.

Adirkas, Adelkasse, Heinrich, 206.
Azegalle, Jürgen, 755.
Blome (Blomber), Nicolaus, 709.
—, Simou, 709.
Bulderbeke, Richard, 794.
Felix, Hlinsins, S. des Tideke, 794.
—, Frommhold, S. des Tideke, 794.
—, Tideke, 794.
Viethinghof, Heinrich von, Ritter, 106, 208, 733.
Koskull, Detlef von, 730.
—, Georg von, 730.
Pahlen, Detlef von der, Ludekas S., 106.
—, Hans von der, Ludekas S., 106.
—, Sander von der, 106.
Perawal, Rolof, 733.
Rosen, Die von, 216.
—, Kersten von, 15, 206, 215, 216, 733.
—, Woldemar von, (1315), 216.
—, Woldemar von, 215, 216.
Zaltze, Heinrich, Heinrichs S., 755.
—, Peter, 738, 764.
Tieschenhausen, Bartholomaeus von, Ritter, 795.
—, Peter von S. des Bartholomaeus, Ritter, 255, 733, 795.
Usküll, Bertram von, z. Rosenbeck, 206, 720, 733.
Ungeren, Nicolaus von, 738.

b) Stift Dorpat.

Dolen, Hans von, 222.
Krusc, Eilard (?), 733.
Rastjerwe, Gerd, 497.
Roep, Dietrich von der, Ritter, 222.
Savyjerwe, Odert, 222.

Tiesenhausen, Engelbrecht von, Ritter, 222, 453, 475, 528, 720, 733.
 Tittever, Hermann, 439.
 Walmes, Claus, 197, 497.

c) Stift Oesel.

Farensbach, Heinrich, S. des Wilhelm, 514, 528.
 —, Wilhelm, Ritter, 47, 452—454, 475, 514, 528, 613, 625, 632, 637, 663—665, 774.
 Lode, Hans, Schwiegerohn des Wihl. Farensbach, 528.
 —, Odet, 528.
 —, Otto, 528, 632, 637.
 Scherenbeke zu Calliver, 89, 94.
 Swarthehoff, Friedrich, 664, 665, 733.
 Taube, Otto, (?), 273.
 Uexküll, Dietrich, 528, 632, 637, 664, 665, 733.
 —, Woldemar, 528.

d) Ordensgebiet zu Harrien.

Asserye, Jürgen, Schwager des Ritters Wilhelm Farensbach, 664.
 Bremen, Rutger, 778.
 Vietinghoff, Arnd, Knappe, S. des Ritters Dietrich, 528.
 —, Dietrich, Ritter, 451, 528.
 Lanestorpe, Gerd, 342.
 Parenbeke, Hans, Cordis S., 331, 345.
 —, Johann, Bertrams S., 331, 345.
 —, Claus, Cordis S., 331, 345.
 Sack, Die Junker von, 561.
 Scherenbeke, Heinrich von, Beisitzer des Mannrichters, 4.
 Tödwen, Hermann von, S. des Ritters Hermann, 4; Gerichtsbeisitzer des Comturs v. Reval, 84, 451.
 Treiden, Hans von, Beisitzer des Mannrichters in Harrien, 4.
 —, Heinrich von, 376.
 —, Claus von, 376.
 Wekebrod, Everd, Gerichtsbeisitzer des Comturs v. Reval, 345.
 Zöge, Hans, Hennekes S., 4, 81, 433, 733, 779.
 —, Hermann, 81, 613, 733.
 —, Claus, Gerichtsbeisitzer des Comturs v. Reval, 81, 84, 331, 345, 528, 625, 664, 733.
 —, Otto, Mannrichter in Harrien, 4, 528, 733.

e) Ordensgebiet zu Wirland.

Asserye, Hans, 513.
 Brakei, Otto von, Ritter, 47, 132, 276, 424, 453, 475, 528, 565, 572, 627, 638, 720, 733, 779.
 Hane, Goswin, Heinrichs S., 338.
 Lode, Hans, Heimolds S., 385, 731, 753, 805.
 Mekes, Claus, (?), 331, 733.
 —, Sander, 451.
 Swarthehoff, Hans, 40.
 Taube, Hans, 733.
 Uexküll, Dietrich, Bruder des Bf. Heinrich, 380, 435.

Uexküll, Claus, (?), Bruder des Bf. Heinrich, 435.
 —, Courad, (?), Bruder des Bf. Heinrich, 435.
 Wacke, Jordan, 385, 390.
 Wrangel, Eilard, 360.
 —, Wolmer, 733.

f) Ordensgebiet zu Harrien oder Wirland.

Albrechtsson, Henning, S. des Ritters Albrecht Anderson, 81, 84.
 Anderson, Albrecht, Riter, 81, 84.
 —, Gotschalk, 81, 84.
 Bremen, Thuve von, 753.
 Hastever, Heinrich, 528.
 Kudesel, Daniel, 142.
 Lechtes, Johann von, Ritter, 528, 733, 805.
 —, Leuder von, 355 § 3.
 Lode, Wilhelm, 385, 733.
 Metsake, Heinrich, 528, 733.
 Puthus, Puthbutzke, Elsebe von, Wittwe des Ritters Albrecht Anderson, 81, 84.
 Tödwen, Berthold, 376.
 —, Elzebe, Frau des Claus, 546.
 —, Claus, 376, 546 (Reval).

g) Ordensgebiet zu Livland.

Alweke, Heinrich von, aus der Diöc. Münster, 695.
 Horle, Wennemar von, aus der Diöc. Cöln, 695.
 Nynegal, Nicolaus, 782.
 Reve, Johann von, Bruder des Sweder, Comturs v. Goldingen, studirt in Paris, 800.
 Rutenberg, Johann von, aus der Diöc. Utrecht, 695.
 Spanheim, Wiurich Lander von, Junker, (ausässig in den Rheinlanden), 195, 205.
 h) Ordensgebiet zu Curland.
 Sackow, Arnd von, 309.
 —, Otto von, 309.
 —, Wedige von, 309.

i) Pommern (Räthe).

Bere, Henneke, 33 S. 23.
 Berke, Matzke, Ritter, 33 S. 23.
 Goltate, Heinrich von der, 33 S. 23.
 Guetersberge, Simon von, 33 S. 23.
 Josimunde, Jasmunde, Henning von, Ritter, 33 S. 23.
 Mandufel, Wilke, 33 S. 23.
 Nuwenkirche, Roioff, Ritter, 33 S. 23.
 Wedele, Hans von, zu Crampsov, 33 S. 23.
 Wossov, Peter, 33 S. 23.
 Crytzevitze, Mykus von, Ritter, 33 S. 23.

k) Skandinavien.

Vytzen, Vykke von, Abgesandter Kg. Erichs an den HM., 588.

Grym, Jons, Ritter, dänischer Reichsrath, 33 S. 23.
 Canutiesson, Henrich, Ritter, dänischer Reichsrath, 33 S. 23.
 Königsmark, Henning, Ritter, mit Babelorg belehnt, 558, 559.
 Krummedik, Crummedik, Eric, Ritter, dänischer Reichsrath, 33 S. 23, 684.
 Pogwisch, Benedict, Ritter, dänischer Reichsrath, belehnt mit Åland, 33 S. 23, 389.
 (Sture), Algot Magnusson, Ritter, schwedischer Reichsrath, 33 S. 23.
 (Tott), Axel Peterasson, Ritter, dänischer Reichsrath, 33 S. 23, 684.

l) Ungarn.

Banus, Johann, 102.
 Coldicz, Albert von, Kammermeister Kg. Sigismunds, 102.
 Colowrat, Johann von, 102.
 Palocz, Matthias von, 102.
 Rizenburg, Johann von, 102.
 Rozgau, Stephan von, 102.

43. Aerzte.

Des HM.:
 Heinrich, 431.
 Des O.M. Cisse:
 Kerckbrok, Johann, 812.
 Reval:
 Horsten, Jacob von, 652.
 Molner, Johann, 493, 653.

44. Bürgermeister, Rathmannen.

a) in Livland.

Dorpat:
 Berge, Everd von dem, RM., 802.
 Berinkhoff, Beyernckhoff, Johann, BM., 162, 212, 218, 720, 749 A. 2.
 Breuenschede, Gerwin, RM., 440.
 Hutenschone, Hermann, RM., 1, 14, 14 § 12, 13, 22, 23, 38, 279, 298, 310, 457, 459, 575, 645, 678, 680, 688, 720, 749, 810, 811.
 Eek, Peter von der, RM., 802.
 Eken, Hildebrand von dem, RM., 511.
 Ekegi, Vrolik, RM., 259 § 2.
 Vinke, Tidemann, RM., 235, 265, 266.
 Vos, Tidemann, BM., 110, 135—137, 139—141, 150, 151, 156, 168, 173—176, 179, 185, 210, 213, 248, 252, 255, 571, 597 § 10.
 Garnevid, Heinrich, RM., 348.
 Hole, Hale, Heinrich von dem, BM., 162, 218, 688.
 Catersberg, Johann, RM., 162, 225, 265, 266, 303.
 Kerkhoff, Hermann, RM., 282.
 Cuthusen, Hartwich, RM., 377, 465, 650.
 Menking, Heinrich, RM., 439.
 Olpe, Alf ut der, RM., 570.
 Sverhusen, Heinrich, RM., 439.
 Smithusen, Tidemann, RM., 162; BM., 597 § 2 f. 398, 607, 784.

Fellin:

- Hermann, RM., 111.
 Schedynk, Johann, BM. oder RM., 571.
 Went, Johann, BM. oder RM., 571.
 Lemsal:
 Deet, Volquin, BM. oder RM., 571.
 Narva:
 Louwe, Hermann, BM., 425.
 Pernau:
 Hulsterbergh, Heinrich, BM. oder RM., 571.
 Hedemer, Heinrich, BM. oder RM., 571.
 Pernau, Alt.:
 Lindenbeke, Hermann, RM., 563.
 Reval:
 Beke, Wennemar von der, RM., 376, 435, 553.
 Bokel, Hildebrand von dem, RM., 553.
 Borstel, Cost von, BM., 8, 64, 374, 435, 455, 545 A. b. 553, 733.
 Vitsen, Hilmer von, BM., 543, 561.
 Höllogher, Everd, BM., 61, 384, 455, 553.
 Holte, Johann vanne, RM., 64, 403, 553.
 Huismann, Hermann, RM., 455, 553.
 Hnninchen, Berthold, RM., 376, 435, 478, 553, 574, 576, 590, 597 § 2 f. 598, 607 A. 2. 622, 731, 803.
 Johann, RM., 384.
 Kalle, Hermann, RM., 553.
 Crouvel, Johann, RM., 65.
 Langhe, Richard, RM., 61, 298, 310, 376, 403; BM., 553, 571; RM., 810, 811.
 Lippe, Hermann, RM., 376, 451, 553, 571, 688, 802.
 Löer, Johann, RM., 553.
 Oldendorp, Johann, RM., 377, 553.
 Palborn, Curd, RM., 652.
 Palmmedach, Johann, RM., 65, 299 § 4, 350, 376, 392, 393, 403, 553, 558, 572, 574 in den Noten. 644, 652, 754.
 Saffenberg, Arnold, RM., 43, 64, 403, 451, 553, 652.
 Schelwelt, Schelwinck, Heinrich, RM., 210, 314, 435, 489, 553, 565, 572, 576.
 Snussel, Snozzell, Cord, RM., 1, 14, 14 § 12, 13, 22, 23, 553.
 Steenhagen, Arnd, RM., 376, 553.
 Stoppezaek, Albert, B., 299 § 2, 3; RM., 553, 565, 572, 576.
 Telgeten, Heinrich von, RM., 1, 435; BM., 553.
 Witte, Gerd, BM., 22, 108.
 Riga:
 Bekerwerter, Heinrich, RM., 722.
 Beerhoff, Eggerd, RM., 796.
 Bobbe, Bobbe, Hermann, BM., 11 A. 1, 69, 316 A. 1, 326, 422, 571, 666 S. 453—456, 688.
 Bokheym, Bockum, Bockem, Boekäm, Meinhard, RM., 69, 666 S. 453, 455, 688.

- Borg, Johann von der, RM., 796, 797.
 Brothagen, Johann, RM., 11 A. 1, 69, 69, 245, 252, 255, 255, 293, 303, 320, 348, 370, 410, 412, 434, 468, 666 S. 453, 455, 688, 722, 892 A. 5, 812.
 Dallusen, Johann, RM., 489, 571, 573, 658 A. 2.
 Durkop, Godeke, RM., 316 A. 1, 322 S. 266, 658 A. 2.
 Emmeren, Peter von, RM., 796, 797.
 Visch, Conrad, d. Aelt., RM., 372.
 Foyssan, Johann, RM., 69, 132 A. 1, 232 A. 1, 316 A. 1, 410, 688.
 Vos, Hermann, RM., 11 A. 1, 69, 232 A. 1, 316 A. 1, 410; BM., 597 § 2 f. 598, 624, 631, 658 A. 2, 666 S. 453, 455, 688, 784, 802 A. 5.
 Wiggall, Arnd, BM., 372 S. 265.
 Rodde, Wolther, RM., 372 S. 266, 722.
 Schemelpennyng, Heinrich, RM., 802 A. 5.
 Zegefrid, Hartwich, RM., 1, 14, 14 § 12, 13, 22, 23, 38, 35 S. 36 A. 3, 390, 341 A. 1, 348, 349, 372 S. 266, 571, 688.
 Soltrump, Reinhold, RM., 110, 132 A. 1, 232 A. 1, 372 S. 266, 410.
 Stel, Hermann, RM., 390.
 Sterneberg, Johann, RM., 666 S. 454, 455.
 Stockmann, Albrecht, RM., 262, 508, 812.
 Woyackensen, Johann, d. Aelt., RM., 372 S. 266.
 Wenden:
 Rymann, Tidemann, BM. oder RM., 571.
 Sparevelt, Johann, BM. oder RM., 571.
 Wolmar:
 Poppendiik, Johann, BM. oder RM., 571.
 Wolders, Hermann, BM. oder RM., 571.
 b) ausserhalb Livland.
 Äbo:
 Vlicke, Gotschalk, RM., 388.
 Hameln, Hans von, RM., 639.
 Heyde, Dietrich up der, RM., 388; BM., 741, 742.
 Breckerfeld:
 Hanneboill, Hans, BM., 408.
 Danzig:
 Basener, Johann, RM., 10.
 Beke, Gerd, Gerke von der, B., 97, 101, 104; RM., 590.
 Greifswald:
 Veighast, Johann, RM., 810.
 Lubeke, Gotschalk von, BM., 810.
 Lübeck:
 Breckelweit, Cord, BM., 597, 598.
 Laueborn, Johann, RM., 14, Jahrb., 344.
 Rapselver, Heinrich, BM., 810, 811.
 Steen, Tidemann, RM., 210, 810.
 Termtin, Tidemann, RM., 592.

Rostock:

- Heket, Heinrich, RM., 124.
 Laneghe, Godeke, RM., 810.
 Mæek, Johann, BM., 810, 811.
 Ouldrecht, Oders, Johann, BM., 597, 598.
 Stralsand:
 Biscop, Cord, BM., 597, 598.
 Brunswick, Dietrich, RM., 810.
 Hrolsbaghen, Everd, RM., 810.
 Oerden, Simon von, BM., 810, 811.
 Thorn: Bürgermeister, 133.
 Wiborg:
 Wilhelm, (RM.), 294, 301.
 Wisby:
 Vund, Hermann, RM., 810.
 Nusse, Johann, BM., 810.
 Wismar:
 Bantzekow, Johann, BM., 597, 598.
 Vreese, Johann, BM., 810, 811.
 Haren, Heinrich von, RM., 810.
 45. Schöffen.
 Danzig:
 Assche, Bernd von der, 744.
 46. Aeltermänner u. Aelteste z. Riga.
 Grosse Gilde:
 Aeltermänner: 422.
 Hartmann, Hans, 69.
 Schaffrode, Hans, B., 60; Aeltermann, 559, 666 S. 456.
 Kleine Gilde:
 Alchem, Rutger, Aeltester, 666 S. 454—456.
 Herzvelt, Werner, Aeltermann, 550; Aeltester, 666 S. 454, 455.
 Hevesche, Claus, Aeltester, 666 S. 455.
 Salomon, Salemon, Hans, B., 69; Aeltermann, 666 S. 452—456.
 47. „Diener“.
 Des Eb. Johann VI v. Riga:
 Georg, an GF. Witowt u. Kg. Sigismund gesandt, 226.
 Des Bf. v. Dorpat:
 Wale, Thomas, 7.
 Des Bf. Gotschalk v. Curland:
 Lange, Hermann, 229.
 Oesel:
 Hagen, Stiftsdiener, 114.
 Des Bf. Caspar:
 Gotfrid, 32.
 Michael, 32.
 Des Bf. Christlan:
 Gotfrid, 663, 668.
 Hannover, Cord, 633, 641, 647.
 Des Ordensprocurators Joh. Tiertgart:
 Ambrosius, 57.
 Des Bf. M.:
 Kempnath, Willam von der, 105, 211.
 Des Ordens in Livland:
 Bradbcke, Brandbcke, anders Ludinohusen, Hans, Landknecht z. Fellin,

- 25, 35, 60, 95, 192, 253, 260, 702. Des Otto Pogwisch zu Rase-
735. borg:
Des O.M. Siegfried: Karl Niellsson, 614, 620, 623.
Heinrich, 101, 104.
Des Comturs v. Fellin: 49. Städtische Diener.
Krevel, Heinrich, 95.
Des Voigts v. Narva: Lübeck:
Brun, Der groasse, 630. Grulle, Goswin, Schiffer, 750.
Lichte, Eilard, 452. Nowgorod, der Deutsche Hof:
Dreier Ordensritter auf der Uni- Lippe, Hans, Hofesknecht, 80, 271.
versität Rostock: 363, 380, 440.
Kule, Johann, 247. Reval:
Des G.F. Witowst: Heinrich (?), 576.
Voche, 705, 718. Hurle, Hans, 299 § 12.
Des Cristiern Niclesson zu Wi- Kersten, 299 § 12, 633, 641.
borg: Korte, Ciass, 587.
Vrode, Peter, 92. Müuzmeister, 190, 196, 374.
Wrede, Hans, 92, 106, 225, 265, 266. Riga:
279, 282, 294, 301, 303. Hermann ut dem marstalle, 320.
49. Boten und Läufer.
Des Ebf. Emelian v. Nowgorod: 363, 367, 368, 418.
Des Bf. von Pomesanien (Riesen-
burg): 444.
Des Ordensprocurators Joh.
Tiergart:
Jacob, 259 S. 185.
Des H.M.:
Cruse, Crewse, Hans, 56, 151, 207,
224, 259 S. 185.
Tidenmann, 711 S. 507, 791, 798 S.
559.
Gotlands:
Tymme (16. Jahrh.), 320.
Nowgorods:
Alexander, 419, 421, 527.
Andree, 261.

Berichtigungen.

- S. 4 n. 8 Z. 4 L.: erhoben st.: erloben.
S. 6 n. 14 Z. 5 L.: nächsten st.: nächste.
S. 13 n. 25 Z. 3 L.: Schaden st.: Sahnden.
S. 20 n. 33 Z. 2 und S. 24 n. 34 Z. 6 L.: Neu-Stettin st.: Stettin.
S. 42 Z. 13 v. o. setze nach dumtaxat ein Komma.
S. 67 Z. 14 v. o. L.: recipiatur st.: recepielatur.
S. 102 zu n. 146: Das aus dem Nachlasse P. v. Götzes jüngst zum Vorschein gekommene Privilegienbuch des Jesuitencollegs zu Riga ergibt, dass v. Götze eben diesem, nicht einem verbrannten Original, seine Inhaltsangabe entnommen hat und dass dieselbe dem Jahre 1425, nicht 1424, angehört.
S. 114 Z. 9 v. o. l.: Cuwerlant st.: Cuwerlant.
S. 130 Z. 1 v. o. sollen die beiden undeutlichen Worte unsirs rathes lauten.
S. 132 Z. 14 v. o. L.: Dorumme st.: Dorumme.
S. 152 n. 228 Z. 8 und S. 158 n. 227 Z. 3 L.: Warany st. Wornie.
S. 176 Z. 2 v. o. streiche das Komma nach is.
S. 223 Z. 2 des Textes v. u. und S. 224 Z. 2 v. o. l.: Scholasticus st.: Decan und Decans.
S. 290 Z. 8 v. o. streiche das Komma nach ordinis.
S. 291 n. 419 Z. 6 L.: begehendem st.: begehenden.
S. 293 n. 421 Z. 7 L.: Dubiezi st.: Dubisza.
S. 306 Z. 15 des Textes v. u. L.: medelndende st.: mede, lndende.
S. 328 zu n. 492: Dies Stück folgt unter n. 812 in vollständigem Abdruck.
S. 365 Z. 6 v. o. setze ein Komma nach solde.
S. 403 Z. 2 des Textes v. u. L.: Dubiezi (Dubiez) st.: Dubisza.
S. 430 Z. 3 v. o. L.: Lantkloven st.: luntkloven.
S. 436 Z. 2 v. o. L.: der Newa st.: Nyen.
S. 450 n. 664 Z. 1 und S. 451 n. 665 Z. 1 L.: Glieder des Domecapitels und der Mannschaft von Oesel st.: Domecapitel v. Oesel.
S. 490 Z. 2 v. o. setze ein Komma nach fuerint.
S. 512 Anm. 1 Z. 3 v. o. wäre zu bemerken gewesen, dass Vulchätere in der That rigischer Priester war, eben nur in den lübischen Chroniken als revalischer Decan bezeichnet wird.
S. 215 Z. 10 des Textes v. u. setze ein Komma nach hebben.
S. 324 Z. 3 des Textes v. u. L.: unnes st.: unses.
S. 327 Z. 3 v. o. L.: Worany st.: Wornie.
S. 348 Z. 3 des Textes v. u. l.: canoniam st.: cononjam.
S. 361 Z. 16 des Textes v. u. L.: Aragonien st.: Arragonien.



